Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Auszug der Neuesten Zeitungen : Auf das Jahr ...

1766

Rostock: [Verlag nicht ermittelbar], 1766

https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508

Band (Zeitschrift) Freier Zugang



Landesbibliothek
Mecklenburg-Vorpommern
Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1831288508/phys_0001
DFG



Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0003
DFG



Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0004
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1766.

I. Stück.

Rostock, den 3 Januar.

Neu-Jahrs-Wunsch.

Es rollte, Herr, das Jahr mit unsern Sünden
Hinab zur Ewigkeit;
Stets väterlich, o Gott, ließst du dich finden
Voll Huld, die gern verzeiht.

Erbarmer, zieh mit Seilen deiner Liebe
Uns noch einmahl zu dir . . . .
Daß keiner dann doch unempfindlich bliebe,
Und sündigte vor dir.

Du kennest, Herr, der Menschlichkeit Gebrechen,
Du kennst das schwache Herz:
Des Lammes Blut . . . . es ströhm in milden Bächen,
Und reinige das Herz.

Herr unser Gott, des frommen Friedrichs Leben,
Trag es auf deiner Hand;
Wie an den Weinstock honigsüsse Reben,
Blüh unter Ihm sein Land.

Louisen . . . . Herr, weit mehr als tausend Hände
Erheben sich zu dir;
Weit mehr als Tausend seufzen, Herr, ach wende
Dein Antlitz nicht von Ihr.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0005
DFG

Den Prinzen Ludwig und Charlotten lohne
Mit segenvollem Blick:
Es blüh in Friedrich Franzen, Ihrem Sohne,
Herr, unser Enkel Glück.

Die Prinzessinnen, Gott, Ihr täglichs Flehen
Fürs Land, ist dir bewust;
Drum las auch unsern heissen Wunsch geschehen,
Lohn Ihre fromme Brust.

Gerechtigkeit und Friede las sich küssen,
In Rostocks Mauren blühn!
Von Treue, Redlichkeit und Liebe müssen
Der Bürger Herzen glühn.

MECKLENB. LANDESBIBLIOTHEK SCHWERIN

Las Wissenschaft und Kunst sich täglich mehren
Auf unsern Musensitz;
Und die in deinen heilgen Tempeln lehren,
Allmächtiger, beschütz.

Es sey, o Herr, voll Weisheit und voll Segen
Das Regiment der Stadt;
Dein Fittig deck auf allen seinen Wegen
Mit Schirm den weisen Rath.

Bey unsrer Schiffahrt sprich zum Sturme: schweige;
Zum Ungewittern, ruht;
Zur stolzen Welle, deinen Rücken beuge
Und werde Silberfluth.

Wie Cedern blüh der Handel; iedem Stande,
Herr, unser Gott, Gedeihn!
Und Rostocks Bürgern sei es ewge Schande,
Undankbahr dir zu sein.

* * *

Ihr Gönner, die mein Blatt, zum Zeitvertreib gelesen,
Empfanget Wunsch und Dank. O wär
Mein Blatt, wie es seit ein paar Jahr gewesen,
An Krieg und Blut, doch nicht Euch zu vergnügen, leer!

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0006
DFG

Constantinopel, vom 16 November.

Die ansteckende Seuche hat nun sowol hier, als in allen übrigen Städten und Häven der Levante, aufgehört. Wann hingegen die Unruhen in Georgien eine Endschaft nehmen dürften, solches ist noch nicht abzusehen.

Der Hr. von Boscamp hat hier seine Commißion nach Wunsch ausgerichtet: denn nicht allein hat die Pforte den Entschluß genommen, den itzigen König von Pohlen zu erkennen, sondern es hat auch dieselbe schon auf das Schreiben Sr. Pohlnischen Majestät geantwortet, mit welcher Antwort denn der Hr. von Boscamp von hier nach Warschau abgereiset ist.

Nach der Ankunft des Pohlnischen Gesandten, Hrn. Alexandrowitz, und wann derselbe die Thronbesteigung Sr. Pohlnischen Majestät förmlich notificiret haben wird, dürfte der Großsultan bald einen Gesandten nach Warschau abschicken, um den neuen König solcher Begebenheit halber zu complimentiren.

P. S. Briefe von Bassora, die in 50 Tagen von da hier angekommen sind, enthalten: „Es hätte der Nabob einen Vortheil über die Engeländer erfochten; die letzteren hätten sich nach und in Calcutta zurück gezogen; und ein Renegat sollte an der Bassorischen Landspitze, 2 Englische Schiffe von Bengalen, die auf 150000 Löwenthaler an Waaren eingehabt, geplündert haben.„

Copenhagen, vom 24 December.

Mit dem Magnetstahl die Zahnschmerzen zu heben, ist man hier gleichfalls beschäftiget; wie aber sonst das Brennen der holen Zähne das letzte Hülfs-Mittel gewesen ist, so hat in solchen Fällen der Magnet nicht genugsahm würcken wollen. Solchen Mangel abzuhelfen, hat Herr Jean Jaques Descottes, Chirurgischer Instrumentmacher, welcher dergleichen artificielle Magnete mit sehr grosser Kraft verfertiget, selbige mit einer aparten Sonde anzuschrauben, verbessert, womit man bis auf den Grund der holen Zähne den Magnetstahl ansetzen, und auf diese Art die Schmerzen in einigen Minuten heben kann. Sie sind 5 Zoll lang und 3 Linien in Quadrat, sehr fein auf Englisch ballirt, für 5 Marklübsch bey ihm zu haben. Er machet auch grössere Sorten.

Warschau, vom 17 December.

Das jüngst gedachte Urtheil in der Curländischen Sache ist, nach einer getreuen Uebersetzung, folgenden Lauts:

„Demnach Se. Majestät, der König, mit Zuziehung der von der Krone und dem Großherzogthum Litthauen anwesenden Senatoren und Räthe, dasjenige, welches auf die Sr. Durchlaucht, dem Herzoge von Curland und Dessen Wohlgebohrnen Oberräthen, von Seiten und auf Juständigkeit der Curländischen Ritterschaft, an gegenwärtiges Gericht gelegte Ladung von beyderseits Partheyen gegen einander beygebracht und geantwortet worden, sich haben vortragen lassen, solchemnach auch die nur gedachte Ritterschaft um die Wiedererstattung der Güter an diejenigen, welchen sie eingezogen, und um die Wiedereinsetzung derjenigen in die Aemter, welche von denselben, vermittels Landtagsschlusses vom Jahr 1763. spoliret oder entsetzet worden sind, angesucht. Und ob wol nun nicht allein, vermöge der Statuten des Reichs und des Großherzogthums Litthauen vom Jahr 1347, sondern auch durch den Reichstagschluß vom Jahr 1589, wie nicht weniger nach den gemeinen Rechten wegen der persönlichen Klagen, daß in den deswegen ausgefertigten Ladungen, Theils ein gewisser und rechtmäßiger Kläger namentlich ausgedruckt, Theils auch die Güter, von denen jemand entsetzet zu seyn vermeynet, ausdrücklich angezeiget werden sollen, dennoch aber sich ergeben hat, daß in den oberwähnten Ladungen niemand, welcher spoliret oder entsetzet worden ist, als Kläger ausdrücklich erwähnet, noch die Güter, von welchen die Entsetzung geschehen zu seyn vorgegeben wird, darin ist benennet worden: Als haben Allerhöchst dieselben erkannt, daß die Wohlgebohrnen aus Mittel der Ritterschaft, welche, ohne zuvor wider sie erhobene Klage nnd erfolgte Ausladung, entsetzt, und mithin beleidigt zu seyn vermeynen, des obigen wegen in Rechten zu verfahren nicht befugt sind, in den übrigen Punkten aber ihre Klage einzuwenden, was endlich auch die Klage der Wohlgebohrnen Justigatoren und des Durchl. Herzogs, wie auch Dero Wohlgebohrnen Oberräthe, anbetrift, sich mit ihnen einzulassen, der nur erwähnten Ritterschaft aufgegeben."

Nach Verlesung dieses Urtheils, wurde der nächstkünftige Sonnabend zum weitern Verfahren in dieser Sache vor diesem Relations Gerichte angesetzet.

Thorn, vom 17 December.

Die Rußisch-Kay[illegible]lichen Truppen, welche bis daher in dem Danziger und Marienburgischen Werder, imgleichen in Culm und den umliegenden Gegenden gestanden, und davon das Hauptquartier des commandirenden Hrn.

Generals, Fürsten Dolghorucki Durchl. in Marienburg gewesen ist, sind nunmehr, auf erhaltenen allerhöchsten Befehl, aus ihren bisherigen Quartieren aufgebrochen, und nehmen ihren Marsch nach Grodno, im Herzogthum Litthauen. In der vorigen Woche ging die Bagage des commandirenden Herrn Generals, unter der Bedeckung eines Detaschements von Kosaken, durch unsere Stadt, und am neulichen Sonntage traf der Stab des Nesanischen Carabinierregiments, unter den Befehlen des Herrn Obersten Wolodomir Fedorowitz, bey uns ein, setzte sich aber heute frühe wieder in den Marsch. Dem Vernehmen nach, haben wir weiter keine Durchzüge von diesen Völkern zu gewarten.

Versailles, vom 21 December.

Gestern Morgen, gegen 8 Uhr, haben Se. Königl. Hoh. der Dauphin, nach einer langen und schmerzhaften Krankheit, in einem Alter von 36 Jahren 3 Monaten und 16 Tagen, das Zeitliche mit dem Ewigen zu Fontainebleau verwechselt. Höchstdieselbe haben während Dero Krankheit die größte Geduld und Standhaftigkeit geäussert, und der Kummer, den die Nation, durch so mannigfaltige Zeugnisse ihrer Liebe und Verehrung zu Tage geleget hat, ist durch den Hintritt dieses Prinzen bis zum empfindlichsten Schmerzen erhöhet worden.

Se. Majestät und die Königl. Familie sind, nach erfolgtem Todesfalle, sogleich von Fontainebleau anhero gekommen; und der König hat Sr. Königl. Hoheit, dem Herzoge von Berry, den Titul eines Dauphin wieder beygeleget.

Paris, vom 23 December.

Alles ist über das Ableben des Hrn. Dauphins in tiefster Trauer versetzt worden. Den Tag, da man bey Sr. Kön. Hoheit die schon bekannte Operation vornahm, beriefen Sie den Hrn. Herzog von Berry, und sagten Demselben unter andern folgendes: „Mein Sohn, euer Alter verhindert mich, euer Gedächtniß mit demjenigen zu beschweren, was ich euch sonst wol zu sagen hätte; allein ich hoffe, ihr werdet doch das Wenige, was ich euch itzo empfehlen will, behalten. Ihr sehet, daß ich bereit bin, den Tribut der Menschlichkeit zu entrichten. Ich weis nicht, ob der Himmel euch längere Lebenstage aufbehalten habe. Ihr müsset sie anwenden, mit der Nation, für die Erhaltung des Lebens des Königs zu beten. Wenn aber der veränderliche Lauf der Natur euch zu dessen Nachfolger sollte machen wollen,

so erinnert euch, mein Sohn, und vergesset es ja niemals, daß kein anderer Unterschied zwischen euch und euren Unterthanen sey, als der, welchen die Vorsehung euch verliehen habe, beständig für dessen Wohlfahrt angewendet zu seyn.„

Der Hr. de la Colonne hat gegen die auf Königl. Befehl in Verhaft genommenen Glieder des Parlaments von Rennes, bereits seine Klage eingebracht, und der Hr. le Noir ist zum Referenten in dieser Sache ernannt worden.

London, vom 13 und 17 Decemb.

Am 17ten begab sich der König mit den gewöhnlichen Ceremonien nach dem Oberhause, und nachdem die Gemeinen dahin entboten worden, hielten Se. Majest. folgende Anrede vom Throne:

Mylords und Edele!

Der gegenwärtige allgemeine Friede in Europa ließ mich hoffen, daß es nicht nöthig seyn würde, mein Parlament eher als zu Friedenszeiten gewöhnlich ist, zusammen zu berufen. Allein, da vor kurzen in einigen von meinen Colonien in America, Sachen von Wichtigkeit vorgefallen sind, welche eine besondere Aufmerksamkeit meines Parlaments erfodern, und weil täglich neue Berichte aus verschiedenen Theilen dieses Landes erwartet werden, wovon ich Ihnen, damit sie dieselben in Erwägung nehmen mögen, umständlichen Bericht werde abstatten lassen, so habe ich für nöthig erachtet, Sie itzt zusammen zu berufen, damit Sie Gelegenheit haben mögen, die nöthigen Befehle zu geben, daß die seit der letzten Parlamentssitzung im Unterhause erledigten Stellen, wieder besetzt werden, damit das Parlament vollzählig seyn möge, und nach dem gewöhnlichen Receß, zur Erwägung der wichtigen Sachen schreiten könne, welche ihm alsdann vorgeleget werden sollen.

Hierauf versammelten sich beyde Häuser, um die Dank-Adressen an den König aufzusetzen; und das Oberhaus nahm desfalls folgende Entschliessungen:

„Es ward beliebet, dem Könige eine unterthänige Adresse zu überreichen, um Sr. Majestät die Dankbarkeit des Hauses für Dero gnädige Anrede vom Throne zu bezeugen. Sr. Majestät zu versichern, daß, wann Dieselben geruhen werden, dem Parlamente die Berichte vorzulegen, welche bereits aus America eingegangen sind, und noch eingehen werden, dasselbe alsdann zur Ueberlegung dieser wichtigen Sachen mit derjenigen Aufmerksamkeit schreiten werde,

welche die Wichtigkeit des Gegenstandes erfodert, und mit dem Vorsatze alles zu thun, was die Umstände der Sachen verlangen.„

„Ferner Sr. Majestät zu der Geburt eines Prinzen Glück zu wünschen, und denenselben die Versicherung zu geben, daß alles, was nur zum Glück, zur Bevestigung, und zur Vermehrung Dero Durchl. Hauses, von dem diese Königreiche die wichtigsten Vortheile erhalten haben, etwas beytragen kann, Dero getreuen Unterthanen zu allen Zeiten das größte Vergnügen verschaffen werde.“

„Endlich, Sr. Majest. das aufrichtigste Beyleid über den Verlust Sr. Königl. Hoh. des Herzoges von Cumberland zu bezeugen, und Sie zu versichern, daß die vielfältigen allgemeinen und besondern Tugenden, die Grösse der Eigenschaften, die Großmuth der Seele, die Zuneigung gegen die Person des Königes, und die diesem Lande bewiesenen ausnehmenden Dienste, welche den Character dieses grossen und fürtreflichen Fürsten ausmachten, so wie selbige ein immerwährendes Andenken in dem Königlichen Herzen Sr. Majestät zurück gelassen, also auch in den dankbaren Gemüthern des Volks, einen unauslöschlichen Eindruck gemacht haben.“

Dublin, vom 10 December.

In diesen Tagen hat man hier vestgenommen, und in gefängliche Verwahrung gebracht, die Bootsleute, Richard St. Quentin und Andreas Zetermann, imgleichen den Unter-Meister des von Teneriffa, nach London zurück gehenden Schiffes, der Graf von Sandwich, Capitain Cockran, welche, nebst dem Schiffskoch, eine Conspiration gemacht, sich dieses Schiffes und dessen Ladung auf der Rückreise von den Canarischen Inseln zu bemächtigen, auch den 30sten vorigen Monats den Capitain, den Patron, den Capitain Glaß, dessen Frau und Tochter, welche als Reisende auf dem Schiffe waren, imgleichen das übrige Volk wirklich ermordet, hiernächst aber, da sie das Schiff bis nach den Landspitzen von Loftus, auf der Irländischen Küste geführet, die untersten Lucken geöfnet, um es zu Grunde gehen zu lassen, und, nachdem sie 150 Beutel mit gemünzten Piastern, viele Stangen Gold und andere Güter von Werth heraus genommen gehabt, dasselbe verlassen haben. Das verlassene Schiff ist jedoch durch Verfügung des Magistrats der Stadt Waterford geborgen worden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0011
DFG

Nachrichten.

Als die dem Herrn Doctori und Senatori Behrmann zugehörige, auf hiesigem Stadt-Felde belegenen 9 Morgen Aecker, ohnlängst in Termino präfixo verkaufet werden sollen, und der Zeit nicht hinlänglich dafür geboten worden; So wird von E. E. Rath der Stadt Rostock zur zweyten und letzten Vendition der 15te Januar. des mit Gott kommenden 1766. Jahres pro Termino anberahmet. Wer also gedachte Aecker zu kaufen Willens ist, der kann sich sodann am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, in Curia in gewöhnlicher Raths-Stube, vor denen HHrn. Deputirten zum hiesigen Ober-Gericht, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, gebührend melden, und daselbst gewärtigen, daß nach geschehenem Both und Gegenboth solche Aecker dem Meistbietenden würklich zugeschlagen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 9ten Dec. 1765.

Es ist der Herr Hüser hieselbst gewilliget, zur Befriedigung seiner Gläubiger, sein alhie in der Lagestraße belegenes Wohn- und Brauhaus, wobey das Braugeräthe in gutem Stande und die größten Küven neu, das Haus selbst auch mit allen möglichen Bequemlichkeiten, an Zimmern, Garten, Hof- und Stallraum, Wasch- und Brauhause ꝛc. versehen ist, desgleichen, seine dicht daran liegende beyde Buden, welche auch ganz neu und maßiv erbauet sind, aus der Hand zu verkaufen, und können sich deshalb die Herren Liebhabere bey ihm melden und Handlung pflegen.

Es ist zu Damgarten, in Schwedisch Pommern, ein am Markte belegenes, zur Wirthschaft sehr begnemes Wohn-Haus, mit guten Zimmern, Küche, Kellern, guten Böden und Ställen versehen, ein Wagenschauer, ein Garten, eine Scheune, so jetzt noch meist voller Korn, geräumigen Hof mit zwey Auffahrten, einNebenhaus, worinnen zwey Wohnungen, so auch mit guten Zimmern, etwas Hofraum ꝛc. habend, wobey sich ausserdem noch 29 Morgen besten Acker, wovon 8 Morgen mit Wintersaat bestellt, eine große Wiese, und in ersterem Hause eine Branntweins-Blase mit einer Schlange und was dabey gehörig, wie auch die Geräthschaft zum Bierbrauen und ein Darren befinden, aus der Hand zu verkaufen. Sollten sich Liebhabere darzu finden, können sich selbige forderſamst alhier bey dem Bäcker, Jochim Daniel Hoppe, am Steinthor, melden, und die Conditiones erfahren.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0012
DFG

Beylage,
zum 1. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Fortsetzung des Auslassens der Schwedischen Reichsstände in der Sache von Gustav Kiermann, und dessen Mit-Associirte, im 1sten, 2ten, 3ten und 5ten Wechsel-Comtoir. (Siehe das 104. Stück.)

„Eben so hat er, gerade gegen eingegangene Verbindungen, nicht allein aus der Acht gelassen, in den vorgelegten Terminen gebührende Rechnungen von den durch der Associirten Hände gegangenen ansehnlichen Subsidien-Summen an das Königl. Staats-Comtoir einzugeben, sondern auch solche Subsidien weit minder berechnet, als es sich rechtlich geziemet hätte, wodurch das Staatswerk und das Reich offenbar mehr als 8 Millionen Unrecht und Schade gelitten hat. Ueber welches alles, wobey der Bürgermeister Kiermann gleich sträflich mit den andern Associirten gewesen ist, ihm, als Banco-Gevollmächtigten, insonderheit zur Last komt, daß er, ob ihm gleich das Principium genugsam bekannt war, worauf die Ausgebung der Platen sich gründete, nämlich, daß dafür Silber einverschrieben werden solte, gleichwol kein Bedenken getragen hat, anzutragen und anzurathen, für dieses versprochene Silber, Banco-Zetteln anzunehmen; durch welches Verfahren sowol, als durch oberwähnte Geldausziehung aus der Bank, nachdem der Contract aufgesaget war, er, der Bürgermeister, welcher insonderheit und mehr, als irgend einer von den übrigen Associirten, der Bank verbunden war, anstatt als ein redlicher Bevollmächtigter den Vortheil und das Beste der Bank zu suchen, nicht allein auf eine unredliche Art gegen die kräftigsten auf Ehre und Treue gegebene Gelobungen und Versicherungen gehandelt, sondern auch gegen Eid und die ihm, als Banco-Gevollmächtigtem, obliegende Schuldigkeit, mit Eigengewinn, zu der Bank Schaden, und Vervortheilung beygetragen, und das ihm daselbst aufgetragene Vertrauen gemißbrauchet hat.“

„Gleichwie nun das 18te Capitel §. 3. des Handels-Balken verschreibet, nach den Umständen die Strafen zu prüfen und anzusetzen, mit welcher der Beamte, der unredlich handelt, zu belegen ist; und dann diejenigen Stücke von des Bürgermeisters Kiermann Vergehen, in welchem man ihn

eigentlich als einen Beamten ansehen kan, von der Beschaffenheit sind, daß, obwol sie in dem Gesetze so genau nicht ausgemerket, dennoch beyde des Reichs und der Bank Sicherheit und Recht erheischen, daß sie mit Strafe angesehen werden: Also haben die Reichsstände für Recht erkannt: Daß nebst dem, daß der Bürgermeister Gustav Kiermann, für obberührte seine grobe und derbe Vergehungen, seines Bürgermeister-Amts hier in der Stadt und seiner Banco-Vollmachtschaft, so wie der Bürgerschaft und Handels-Gerechtigkeit, verlustig geht, ohne Hofnung, einige von diesen Würden wieder zu erhalten, derselbe mit einen Monat Gefängniß bey Wasser und Brod abgestrafet, und hiernächst nach der Vestung Marstrand versendet werden soll, um daselbst auf seine ganze Lebens-Zeit gefänglich bewahret zu werden." (Die Fortsetzung nächstens.)

Wien, vom 18 December.

In der vergangenen Woche haben Se. Majestät, der Kayser, denen auswärtigen Herren Botschaftern und Gesandten täglich Particulier-Audienz ertheilet, und von selbigen die Wünsche ihrer hohen Herren Principalen zur Röm. Thronfolge und bereits angetretenen Kayserl. Regierung empfangen.

Diskowitz, im Großstrelitzischen Kreise, vom 13 Dec.

Allhier hat sich eine seltsame Naturgeschichte zugetragen, indem vorigen Monat auf dem hiesigen Gute eine Kuh vier vollkommene Kälber auf einmal geworfen.

Regensburg, vom 23 December.

Verwichenen Freytag, den 20sten dieses, als den letzten Rathstag in diesem Jahre, sind die Reichsraths-Ferien bis zum 12ten Jan. künftigen Jahres gemacht worden.

York, in England, vom 13 December.

Ein Zollbedienter zu Harsley schoß vor einigen Tagen einen Waldhahn, und fand hiernächst, als er ihn zubereiten ließ, in desselben Magen einen Diamant von ansehnlichem Werthe.

Verfolg von London, vom 13 und 17 Dec.

Da den Englischen zu Lissabon und Oporto befindlichen Kaufleuten schon bekantermassen vieles von den Rechten und Freyheiten entzogen worden ist, die ihnen durch den im Jahre 1654 durch den Protector Cromwell geschlossenen, und durch den König Carl den Andern im Jahr 1661 erneuerten und bestätigten, Tractat stipuliret waren, und man dann in Portugall befürchtet, daß unser itziges Ministerium die Untersuchung der Beschwerden unserer dortigen Facto-

reyen vornehmen dürfte: So haben Leute, welche Portugiesisches Interesse nehmen, um dergleichen Erörterung vorzukommen, ausgestreuet, daß der Hof zu Lissabon dem Bourbonischen Familien Bündnisse beytreten würde. Allein, diese Drohung beunruhiget weder unsern Hof, noch unsre Kaufleute, welche gar zu wohl erkennen, daß ein solcher Beytritt mit dem politischen System von Portugal nicht zu vereinigen sey, und folglich nicht geschehen werde.

Ehestens wird unsere Regierung alle Ausführung von eisernen und metallenen Kanonen sowol, als von allen andern Arten Kriegesmunitionen, ausgenommen nach unsern eigenen Ländern in den verschiedenen Welttheilen, in so ferne dieselben bey den Zöllen gehörig angegeben werden, ernstlich verbieten. An dergleichen Verbot pflegte sonst in Friedenszeiten selten gedacht zu werden.

Mit Briefen, welche am 11ten dieses aus Neujork eingegangen, hat man, daß in den Städten Boston, Neujork und Philadelphia nicht allein in den Gemüthern eine grosse Gährung wegen der Stempel-Acte verspühret werde, sondern daß sich auch die Einwohner unter einander mit einem Eide verbunden haben, sich derselben nicht zu unterwerfen. Kein Civil- oder Militair-Bedienter hat sich unterstehen dürfen, diese Acte zur Ausführung zu bringen. Die für Neujork bestimmten Stempelpapiere, wurden in dem Fort George bewahret, wohin sich der Gouverneur mit einer Garnison von 348 Mann retirirt hat, indem die Einwohner alle Effecten in seinem Hause in Stücken geschlagen, und sein Bildniß vor seinen Augen unter den Canonen des Forts verbraunt haben. Des folgenden Tages, wie sie vernahmen, daß der Gouverneur Vollmacht habe, die Stempelpapiere zu distribuiren, begaben sie sich nach dem Fort, und zwungen den Gouverneur, ihnen besagte Papiere auf das Rathhaus in Verwahrung zu geben. Zu Maryland hat das Volk eine ähnliche Rolle gespielet, sie trugen weisse Streife an den Hüten, worauf das Wort Freyheit geschrieben stund, und einem Lieutenant, welcher die Unvorsichtigkeit gehabt, darüber zu spotten, rissen sie die Kleider von dem Leibe, und prügelten ihn weidlich ab. Alle Briefe unserer Gouverneurs in den Colonien, laufen fast auf dasselbe hinaus, und legen deutlich zu Tage, daß, wenn man nicht bald Mitte findet dieses Feuer in der Asche zu ersticken, es in kurzen in eine allgemeine Flamme ausbrechen werde.

Man sagt, daß das Ministerium dem Herzog von Rich-

mond die Ordre zugesandt habe, bey dem Französischen Hofe auf eine cathegorische Antwort, wegen der Billets von Canada und anderer noch streitigen Puncte, zu dringen.

Zwischen den Höfen von Engelland, Rußland und Schweden, sollen neue Commercien-Tractaten geschlossen, und bereits ratificiret seyn.

Am 18ten werden der Lord Maire und die Bürgerschaft, dem Erbprinzen von Braunschweig, das Bürgerrecht dieser Stadt in einer goldeneen Dose präsentiren.

Der Herr Pitt ist dieser Tage über die Amerikanischen Sachen, und über die Zögerung des Französischen Hofes in Ansehung der Billets von Canada, und anderer streitigen Punkte, zu Rathe gezogen worden, und man sagt, daß seine Meynung in der Rathsversamlung den größten Beyfall erhalten habe.

Am 16ten kam hier ein Expresser mit wichtigen Depeschen, von dem Grafen von Rocheford, Sr. Majestät Ambassadeur am Spanischen Hofe, an; und seit gestern läuft hier ein Gerücht, daß im kurzen tausend Matrosen zur Bemannung der Kriegesschiffe und Fregatten, die gegenwärtig zu einer gewissen Expedition ausgerüstet werden, geworben werden sollen.

In der Koppischen Buchhandlung allhier sind nunmehro verschiedene Sorten von den neuen Berliner Genealogischen Taschen-Calendern, theils mit, theils ohne Kupfer, auch Etuis, für die gewöhnlichen Preise zu haben. Ferner: Neu-Jahrs-Geschenk für das schöne Geschlecht, welches man als eine Berloque an die Uhr hängen kann.

Es wird Liebhabern hiemit angezeiget, daß in der Kröpeliner-Strasse, zwischen dem Hrn. Doctor und Senat. Behrmann, und dem Brauer, Hrn. Gerdes, ein neues Haus zu vermiethen ist, welches auf Ostern kan bezogen werden, und worin nachstehende Gelegenheiten befindlich, als: unten im Hause eine grosse Wohnstube, nebst einer Alcove und einer Kinder-Stube, eine gute Speise-Kammer, Küche und Diele, Holzstall und Hoffraum, auch ein gewölbter Keller unter dem halben Hause; in der obersten Etage ein guter Vorboden, ein grosser Wohn-Saal oder Stube, nebst einer Schlaf-Kammer, eine Vorraths-Kammer, und ein geräumiger Haus-Boden. Liebhabere können sich bey dem Zimmermeister Siegmund Diercks melden, das Haus in Augenschein nehmen, und auf gewisse Jahre Handlung mit ihm pflegen.

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1766.

2. Stück.

Rostock, den 6 Januar.

Warschau, vom 25 December.

Die Relations-Gerichte sind schon zum andern male weiter ausgesetzet worden. Inzwischen ist Se. Excellenz, der vormalige Königl. und Churfürstl. Sächsische Cabinetsminister, auch Ritter des weissen Adler-Ordens, Hrn. von Hoven, welcher von dem itzigen Herzoge von Curland als Land-Hofmeister entsetzet worden ist, und sich gegenwärtig als Abgeordneter und Bevollmächtigter der Curländischen Ritterschaft hier befindet, auch als Kläger im Namen der Ritterschaft wider den Herzog für den Relationsgerichten gestanden hat, neulich so glücklich gewesen, bey des Königs Majestät eine öffentliche Audienz zu erhalten, in welcher sich Se. Majestät lange und sehr huldreich mit ihm unterredet haben. Zu dieser Gnade hatte er vorher, aller angewandten Bemühung ungeachtet, nicht gelangen können.

Das Gerüchte ist hier anjetzo allgemein, daß unlängst zwischen den Höfen von Wien und Petersburg ein neuer Allianz- und Freundschafts-Tractat wirklich zu Stande gekommen sey.

Der von Wien hier angelangte Gesandte, Graf von Colloredo, welcher von Seiten des Kayserl. Hofes die Glückwünsche wegen der Thronbesteigung Sr. Königl. Majestät abzustatten hat, unterhält mit dem hiesigen Rußisch-Kayserl. Gesandten, Fürsten Repnin, einen sehr vertraulichen Umgang; beyde wohnen auch öfters den Berathschlagungen am Hofe bey.

Wien, vom 21 December.

Zur Mariage Ihrer Königl. Hoheit, der Erzherzogin Maria Christina, mit des Prinzen Albert zu Sachsen Kön. Hoheit, werden die Vorkehrungen fortgesetzet. Diese Mariage soll den 2ten Christfeyertag bey Hofe solenniter, jedoch ohne Gala, publicirt werden. Das hohe Ehepaar wird indessen, bis zum Abgange nach Dero Residenz in Ungarn, in dem sonst sogenannten Amalischen Hofe der Kayserl. Kön. Burg einquartiret werden.

Nachdem die Erbprinzeßin von Mod na, als eine versprochene Braut Sr. Königl. Hoheit, des Erzherzoges Ferdinand, bis zur Zeit der hohen Trauung, nach Mayland zu residiren komt, und für Höchstdieselbe bereits vom Kayf. K. Hofe eine eigene Suite errichtet wird, so ist hier bereits das Personale von Thürhütern, Kammerheizern und dergleichen aufgenommen worden, welche demnächst nach ersagtem Mailand werden abgeschickt werden.

Donaustrom, vom 19 December.

Ein zu St. Pölten bey dem Schlüssel-Amt angestellter Cassa-Bedienter, hatte seit drey Jahren 600 Gulden aus der Casse entwendet, welches bey letzter Untersuchung wahrgenommen worden. Man hielte ihn deswegen gefänglich an, und war beschäftiget, ihn den Proces zu machen. Allein die Sache gelangte an des Kayfers Majestät, welche solche untersuchen lassen, und da sich gefunden, daß dieser Bediente jährlich nur 200 Gulden Besoldung, und ein Weib nebst 6 Kindern gehabt, so haben Seine Majestät, der Kayser, ihn begnadiget, in sein Amt wieder eingesetzt, und anstatt der 200 Gulden jährlich 500 Gulden mit dem Beyfügen angewiesen, „künftig wird er nicht mehr stehlen, vorher ward er dazu genöthiget.“ Man siehet hieraus die gerechte und grosmüthige Denkungs-Art Seiner Majestät des Kayfers.

Paris, vom 24 December.

Am 20sten des Nachmittags um 3 Uhr, erhielte der erste Präsident in einem Schreiben von dem Grafen von St. Florentin die Nachricht von dem Absterben des Dauphins. Sogleich wurde das Parlament des Abends um 7 Uhr zusammen berufen, und darin beschlossen, daß die Leute des Königes sich des folgenden Tages zu dem Grafen von St. Florentin nach Versailles begeben sollten, um zu vernehmen, wann es Sr. Majestät gefällig sey, die Condolenz-Complimente von Dero Parlament anzunehmen. Zugleich wurde

befohlen, die Reliquie und Kiste der heil. Genevieve wieder an ihren Ort zu bringen, deren Bewahrung dem Civillieutenant und allen ersten Officiers des Chatelets war aufgetragen gewesen.

Se. Königl. Hoheit, der Dauphin, haben verlangt, ohne einiges Gepränge, zu Sens, in dem Bischofthume des Cardinal de Luynes, ersten Allmoseniers von Madame Dauphine, begraben zu werden. Höchstgedachte Prinzeßin, welche während der Krankheit Dero Gemahls keine Ruhe gehabt, und Ihm selbst die geringsten Dienste geleistet hat, ist dadurch so abgemattet worden, daß es Ihr ein Fieber zugezogen hat. Se. Majestät der König, sind nicht eher als gegen Mittag, von Fontainebleau abgereiset, da der Paroxismus vom Fieber bey der Dauphine vorüber war, worauf Se. Majestät Dieselbe in Dero Gutsche mit Sich nach Versailles gebracht haben. Seit der Zeit besucht der König diese Prinzeßin fleißig.

Se. Majestät haben befohlen, daß die gegenwärtige Trauer bis den Mittewochen getragen, und alsdann die Trauer für den Dauphin auf sechs Monate angeleget werden soll.

Mit einem von Cap Francois auf St. Domingo gekommenen Schiffe, vernimt man, daß kurz vor seiner Abreise, auf der Insul eine Empörung gegen den Gouverneur, Grafen von Estaing, entstanden sey, welcher, da er derselben nicht widerstehen können, genöthiget gewesen, sich nach der Havana zu retiriren, um den Händen der Meuterer zu entgehen, welche ihn sonst gewis um das Leben gebracht haben würden.

Metz, in Lotthringen, vom 17 Dec.

Der Krieg der Thiere gegen die Menschen erneuert sich von Zeit zu Zeit. Vielleicht ist derselbe unter unsern Himmelsstrichen niemals so hitzig gewesen, als seit einiger Zeit. Das Ländchen Gevaudan soll itzo Ruhe haben; aber der Schauplatz der Thierischen Feindseligkeiten ist nach andern Gegenden versetzet worden. Den 15ten Nov. des Morgens um 8 Uhr, erschiene vor den Thoren von Verdün ein Thier, welches auf 15 Personen beyderley Geschlechts anfiel. Einige derselben wurden sehr gefährlich, andere minder hart verwundet. Eine Mannsperson unter andern wurde beynahe ausgeweidet. Die bürgerlichen Schützen und die Officiers der Besatzung liefen zu den Waffen, ermuntert durch den Commendanten der Stadt, Marquis von Baubecourt. Die

Maßregeln wurden so wohl genommen, daß das Thier um 9 Uhr Morgens schon erleget war. Es wurde dasselbe, auf Befehl des Commendanten, mitten auf den Paradeplatz gebracht, und zu jedermanns Beschauung ausgesetzt. Zweene Schützen wolten sich die Ehre, selbiges getödtet zu haben, streitig machen. Man nahm zweene verständige Leute, die bey der Jagd gleichfals zugegen gewesen waren, zu Schiedsrichtern an; und dieselben thaten den Ausspruch, daß unter den beyden Streitenden der alte Fischer, Namens Lagrange, der wahre Erleger gewesen wäre. Derselbe wurde darauf von dem Marquis von Vaubecourt, und von dem Stadtmajor, Herrn Philippe, beschenkt. Es ist nicht genau ausgemacht, von welcher Art dieses wilde Thier eigentlich gewesen sey. Es hatte selbiges, sagt man, mehr von einem Fuchs, als von einem Wolf an sich. Der Schwanz und die Ohren waren wie von einem Fuchs; aber der Leib war länger, und die Haare des Balgs waren grauer. Ein Umstand ist merkwürdig, als dieses Thier schon den tödtlichen Schuß empfangen hatte, so sprang es nach der Flinte des Lagrange, und fassete dieselbe mit solcher Gewalt, daß er sie ihm aus den Händen riß, und eine ziemliche Weite damit fortlief. Die Aerzte verlangten einstimmig, daß zu der Oefnung des Cadavers geschritten werden sollte, welches ihnen bewilliget wurde. Man fand in dem Orificio des Magens zerriebene Steine; zum unstreitigen Beweise, daß es mit der Wuth schon aufs höchste gewesen war. In der Blase war auch schon die Vereiterung entstanden. Ueber die Art des Thieres konnten sich aber die Aerzte nicht einig werden. Eine völlige Einigkeit in dergleichen Vorfällen würde in der That ausserordentlicher, als das seltenste Thier, seyn.

Livorno, vom 9 December.

Die Mißvergnügten auf Corsica sind mit dem Commandanten der Französischen Truppen übereins gekommen, alle Genuesische Gefangene der Republik auszuliefern, wogegen selbige alle gefangene Corsen gleichfalls zurück geben soll. Es ist auch ein anderer Vergleich auf dem Tapete, wovon aber der Inhalt noch nicht bekannt ist.

London, vom 20 Decemb.

Als am 17ten in dem Oberhause die Dankaddresse an den König entworfen wurde, verlangten die Anhänger des alten Ministerii, daß folgender Satz in die Addresse eingeschaltet werden sollte:

„Wir verlangen Ew. Maj unsern Schmerz und Unwillen

zu bezeigen, über die gefährlichen Tumulte und Aufruhren, welche in Sr. Majest. Staaten in Nordamerica entstanden und angezettelt worden sind, mit einer Widersetzung gegen die Ausführung der Gesetze, und einer offenbaren Schändung der Rechte des Parlaments von Großbrittanien. Wir ergreifen mit Vergnügen die erste uns vorkommende Gelegenheit, um Ewr. Majestät zu versichern, daß wir vollkommen von der unumgänglichen Nothwendigkeit, die rechtmäßige Macht von Großbrittannien zu bevestigen und zu bestärken, überzeugt sind. Wir werden mit Vergnügen die Maasregeln anwenden, welche nöthig seyn werden, um den Arm der Regierung zu verstärken, und die Colonien zu einem gesetzmäßigen Gehorsam, und Unterwerfung an die festgesetzte souveraine Macht dieses Königreichs zu zwingen."

Dieses gab Anlaß zu langen und heftigen Debatten; doch endlich wurde der Vorschlag mit 80 gegen 24 Stimmen verworfen.

Die Lords begaben sich also am 18ten in Corpore nach St. James und überreichten dem Könige ihre Addresse, worauf Se. Maj. zu antworten geruheten:

Mylords!

„Die Versicherungen, welche sie mir von Ihrer Treue und Zuneigung geben, sind mir sehr angenehm. Ich setze mein vestes Vertrauen auf Ihren Entschluß, alles zu thun, was bey dem gegenwärtigen Zustande meiner Americanischen Colonien nöthig seyn wird. Ich sehe mit besonderm Vergnügen, die Empfindungen des Eifers und der Treue für mich und meine Familie, womit sie ihre Freude über die Geburt meines dritten Sohnes ausdrücken, und ihr Leidwesen über den Verlust, den ich durch den Tod des Herzoges von Cumberland erlitten habe."

Wie die Pairs in das Haus zurück gekommen waren, setzten sie ihre nächste Sitzung auf den 14. Jan. an.

Im dem Unterhause wurde die entworfene Addresse genehmiget, und einstimmig beschlossen, der Königin eine Bothschaft zu senden, um Ihro Maj. zu der Geburt eines Prinzen zu gratuliren, und Ihro Maj. von der eifrigen und vollkommenen Zuneigung des Hauses zu versichern, und dem aufrichtigen Antheil, den es an einer Begebenheit nimmt, wobey ihr häusliches Glück so sehr interessiret ist, und welches allen den Vortheilen eine neue Sicherheit verleihet, welche durch die protestantische Erbfolge in der allge-

durchl. Familie des Königes, diesem Königreiche bestätiget sind.

Hierauf geschahe ein Vorschlag, den König in einer unterthänigsten Addresse zu ersuchen, dem Hause die Abschriften von allen Papieren und Briefschaften zustellen zu lassen, welche an die Gouverneurs der Provinzen in Nordamerica gesandt worden, und die Ausführung des, durch eine Parlamentsacte, auf die Königl. Unterthanen in Nordamerica, gelegten Stempelrechts betreffen, samt den Copeyen von allen Briefen, Ordres und Instructionen des Kön. geheimen Raths, der Staatssecretaire, des Departements der Schatzkammer, und des Comtoirs der Handlung und Colonien an die Königl. Gouverneurs der Provinzen in Nordamerica, an die Lieutenant-Gouverneurs, Präsidenten der Provinzen, die Räthe, oder andere Civil- und Militair-Bediente, welche die Ausführung der Gesetze, und die Stillung der aufrührischen Tumulte betreffen; wie auch die Copeyen von allen dieserhalben enthaltenen Briefen und Papieren, von gedachten Gouverneurs, Lieutenant-Gouverneurs, Rath-Präsidenten, Civil- und Militair-Bedienten: Doch dieser Vorschlag wurde mit 70 gegen 35 Stimmen verworfen. Eine Bill zur Erneuerung der Acte, die freye Einfuhr des gesalzenen Fleisches aus Irrland in Großbrittannien zu verstatten, wurde zum erstenmal verlesen.

Am 19ten überaaben die Gemeinen dem Könige ihre Addresse, und Se. Majest. geruheten selbige sehr gnädig zu beantworten. Heute sind dieselben wieder versammelt gewesen.

Vorgestern empfing der Hof wichtige Depeschen von unserm Minister zu Petersburg, wegen des zwischen Engeland und Rußland geschlossenen Commercien Tractats. Man sagt, daß die letzten Depeschen von dem Herzoge von Richmond, in Ansehung der Canada-Billets, günstiger lauten.

Wegen des Gerüchts, daß mit den letzten Depeschen von dem Herzoge von Richmond gute Nachrichten eingegangen wären, sind die Canadabillets 10 Proc. gestiegen. Nach Briefen von Newcastle, ist den 4ten dieses, Abends, zu Long-Benton, eine Erschütterung, gleich einem Erdbeben, verspüret worden, und zwar mit solcher Heftigkeit, daß alle von Steinen auf der Fläche eines Felsen erbauete Häuser den Einfall gedrohet, daher die Einwohner dieser Häuser selbige verlassen, und sich auf die Gassen und ins Feld geflüchtet haben, wo aber die Erschütterung gleichfalls gefühlet wurde. Ein ge-

raumes Feldstück ist über zween Fuß gesunken. Die Ursache von diesem allen ist, daß man in der unter dem Orte völlig ausgegrabenen Kohlengrube, endlich auch der Pfeiler in der Grube, die noch von großen Stücken Steinkohlen waren, nicht geschonet, und statt derselben Holz untergeschoben hat, welches aber zu schwach gewesen ist, den auf zwo Meilen ins Gevierte sich erstreckenden Felsen, unter welchem sich diese 75 Faden tiefe Grube befindet, sattsam zu unterstützen.

Nachrichten.

Bey dem Hrn. Raths-Verwandten Prehn, ist gutes trockenes 4 und 5füßiges Büchen-Holz um billigen Preis zu haben.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß am kommenden May Tag dieses 1766sten Jahres, die Holländerey zu Bussewitz, eine Meile von Rostock, aus der Pacht fällt. Wer hiezu Belieben findet, kann sich nach den näheren Umständen davon, auf dem adelichen Hofe zu Poppendorff, erkundigen.

Es wird hiemit angezeiget, daß am 14ten dieses laufenden Monats zu Warnemünde ein großes neues Mast- und Gaffel-Segel, verschiedene Spangen von der großen und kleinen Wand, allerhand große und kleine Blöcke, einige Jungfern, auch diverse Sorten Schiffs-Taue, und allerhand Schiffsgeräthschaft mehr, öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung, verkaufet werden soll. Es werden dahero Liebhabere freundlich ersuchet, sich benannten Tages, Morgens um 9 Uhr, daselbst auf der Voigtey geneigt einzufinden. Rostock, den 4ten Jan. 1766.

Da bey dem Hrn. Tobias Wilbrandt noch einige ganze, halbe und viertel Loose von der 46sten Hamburger Stadt-Lotterey zur ersten Classe, welche präcise den 13ten dieses gezogen wird, habhaft sind; so dienet solches hiemit nachrichtlich.

Auch kann man bey ihm für billigen Preis Eyderdunen bekommen.

Da des seel. Jochim Krumbiegels Erben gesonnen sind, ihr ohnweit des Petri-Thors, oben an der Ecke zum Wend-Thor belegenes Haus, worinnen 2 Stuben, 2 Kammern, eine geräumige Diehle, Küche und Keller, 3 Haus-Boderns mit der Darn-Gerechtigkeit, guter Hof-Raum, Stall

und Schlacht-Haus sich befinden, aus der Hand zu verkaufen; als wird solches hiedurch bekannt gemacht. Solte nun jemand sich finden, dieses Haus zu kaufen, der wolle belieben, sich bey dem Knochenhauer, Jochim Krumbiegel, in der Hartenstrasse, derhalben zu melden.

Weil das Quartal verflossen, so werden die HHrn. Liebhaber dieser Zeitung ersucht, die Gebühr dafür mit 12 ßl. D. C. zu entrichten.

Hamburger Geld-Cours
vom 31 Decemb. 1765.

Gegen Species-Banco.

Louisd'or das Stück	10 ℔.	11¼ ß.	gegen	Sp. Bco.
Friederichsd'or	10 ℔.	11¼ ß.	—	—
Ducaten neue	2¼ besser.	pro Cent.	—	—
Gold al Marco	97¼ ß.	pr. Duc.	—	—

Schlechter als Species-Banco. *p. Cent.*

Dänisch und Holst. grob Courant	—			20¼
— dito 1 ß, 6 Stück zu 5 ß.				21¼
Louisd'or vor voll	—	—	—	40⅛
Neue ⅔tel vor voll	—	—	—	28¼
Neue Preussische 4 et 8 Gros. vor voll			—	—

Schlechter als 12, 5 oder 4 ß. Stücke.

Louisd'or vor voll	—	—		16 a 16⅛
Neue ⅔tel vor voll	—	—	—	6⅝
Neu Preussisch Courant		—	—	—

Schlechter als neue ⅔tel Stücke für voll.

Ducaten zu 2¼ Rthlr. I. G.		—	—	4½
Louisd'or vor voll	—	—	—	8⅞
Neu Preussisch Courant		—	—	—

Jedes Stück in Courant.

1 Stück Louisd'or et Fridrichsd'or	12 ℔.	14¼ ß.	—	
1 Ducat	7 ℔.	6½ ß.	—	—
Neue ⅔tel Stück	30 ß.	— ß.	—	—
Silber die Mark fein	28 ℔.	3 a 5 ß.	Banco.	—
Stück von Achten	28 ℔.	5 ß.	Banco.	—

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0024
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1766.

3. Stück.

Rostock, den 10 Januar.

Copenhagen, vom 30 December.

Seine Majestät, unser allergnädigster König, sind schon seit einiger Zeit krank gewesen, jedoch die väterliche Liebe, welche Höchstdieselben für Dero getreue Unterthanen hegen, bewog Se. Majestät, um ihnen den tiefen Kummer, welchen die Kundwerdung Dero Unpäslichkeit nothwendig verursachen mußte, selbige so lange geheim zu halten, als Selbige noch die Regierungsgeschäfte besorgen konten. Wie aber Dero Schwachheit in diesen Tagen immer mehr zugenommen, so hat der traurige Gesundheitszustand Sr. Majestät nicht länger unbekannt bleiben können, und Höchstdero sämtliche Unterthanen sind durch diese Zeitung in die schmerzlichste Betrübniß versetzet worden. Am 28sten des Vormittages, haben Se. Majestät mit ruhiger Ergebung in den göttlichen Willen, sich des Sacraments des Altars bedienet, und gestern, als den 29sten, sind sowol in der Schloskapelle als in allen Stadt-Kirchen öffentliche Gebete für die Erhaltung Sr. Majestät angestellet worden, welchen die Einwohner zahlreich und mit größter Inbrunst und Andacht beygewohnet haben. Indessen sind alle Schauspiele und andere Arten von Lustbarkeiten gänzlich eingestellet worden.

Warschau, vom 26 December.

Ausser der Allianz zwischen den Kayserl. Höfen von Wien und Petersburg, wird allhier, seit einigen Tagen, mit verschiedenen Umständen von einer Allianz zweener andern grossen Höfe gesprochen.

Der neulich von hier an den Königl. Französischen Hof abgeschickte Graf Oginski ist nicht vollends dahin gekommen, sondern, nachdem ihm eine Staffette nachgeschickt worden, zurück gegangen. Wie man hört, so besteht gedachter Hof darauf, daß von Seiten des Fürsten Primatis eine förmliche Abbitte, in Absehen auf die bey dem letzten Interregno mit Sr. Allerchristl. Majestät Ambassadeur vorgefallenen Demeleen, geschehen soll.

Der Hr. von Boscamp ist nun aus Constantinopel hierselbst zurück gekommen. Mit demselben hat man unter andern vernommen, daß auch der Türkische Führer, welcher unsern Gesandten, Hrn. Alexandrowitz, einholen soll, von Constantinopel abgegangen sey. Indessen war doch der Hr. Alexandrowitz jüngst noch auf Pohlnischen Gebiet an der Gränze.

Berlin, vom 1 Januar.

Nachdem, auf Sr. Königl. Majestät allergnädigsten Befehl, eine Holzhandlungs-Compagnie errichtet und geschlossen worden ist, so hat nun auch die Königl. Churmärkische Krieges- und Domainenkammer, unter letztverwichenem 29sten December, jedermänniglich bekannt gemacht, daß alle in der Churmark über Kaufmannsguth geschlossene Kaufe und Verkaufe binnen 14 Tagen, vom 1sten Januar an zu rechnen, von den Käufern unter ihrer eigenen Unterschrift, bey dem Kriegsrath von Dankelmann, eingegeben werden sollen, dergestalt, daß aus den Angaben deutlich zu sehen: 1) Der Ort und das Revier des Holzes; 2) Quantität und Gattung des Holzes; 3) der wahre verabredete Preis, nebst der Münzsorte und Zeit der Zahlung, auch dem Dato des Contracts; 4) ob und was von dem erhandelten Quanto bereits nach Hamburg gegangen ist, oder wirklich verarbeitet schon auf einer Ablage bey einander stehe. Es ist zugleich jedermann gewarnet, solche geforderte Angaben binnen der gesetzten Zeit aufs genaueste einzusenden, da bey Confiscation, und überdem nach Befinden namhafter und nachdrücklichsten Strafe, ohne der Compagnie, kein Holz in den Zöllen paßiret wird, worüber Sr. Königl. Majestät allerhöchste Intention dem Publico nächstens bekannt gemacht werden soll.

Altona, vom 4 Januar.

Da es nur allzu gewöhnlich ist, daß, wann verschlossen gewesene Brunnen gereiniget oder neu ausgeleget werden sollen, diejenigen Personen, welche man zu solcher Arbeit

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0026
DFG

braucht, krank werden oder gar plötzlich sterben: So hält man sich, um dergleichen unglücklichen Begebenheiten vorkommen zu helfen, verbunden, folgendes in England neulich versuchte und bewährt gefundene Mittel bekannter zu machen: "Man legt nämlich 2 Loth Pulver in einen Kessel, bindet diesen Kessel an einen Strick, und läßt denselben in den Brunnen bis zu dem Wasser hinab. Alsdenn läßt man, mit der geziemenden Behutsamkeit, eine feurige Kohle zu dem Pulver hinunter fallen, und zündet dasselbe dadurch an. Wenn nun das Pulver abbrennet, so vertreibet es dadurch alle arsenicalische Dünste, und reiniget die Luft in dem Brunnen dergestalt, daß die Leute ihre Arbeit in demselben ohne Schaden oder Gefahr vornehmen und vollbringen können."

Brüssel, vom 30 December.

Ihro Majestät, die Kayserin Königin, haben unter dem Dato, Wien den 28sten November, ein Edict ergehen lassen, um in unsern Provinzen ein Darlehn von 3 Millionen und 600000 Gulden zu 4 Procent Zinsen auf 4 Jahr aufzunehmen, nach deren Verlauf 6 Jahre nach einander jedes Jahr der 6ste Theil des Capitals, nebst den Zinsen, wieder abgetragen werden soll. Es werden gegen diese Anleihe Obligationen, jede zu 1000 Gulden, gegeben, welche als baares Geld sollen circuliren können; und zur Sicherheit, wegen der Bezahlung derselben, haften alle Herrschaftliche Einkünfte dieser Provinzen.

Paris, vom 30 December.

Weyl. Se. Kön. Hoheit der Dauphin, haben einige Zeit vor Dero Ableben, dem Grafen von St. Florentin ein versiegeltes Paquet behändiget, mit Befehl, selbiges erst nach Dero Tode zu öfnen. In demselben ist der letzte Wille Sr. Kön. Hoheit gefunden worden, und verordnen Sie in demselben erstlich die Beysetzung Dero Leiche zu Sens, ohne alle Pracht. Ferner empfehlen Sie in des Königes Gnade nicht allein Dero Kinder, sondern auch Ihre Gespielen, und besonders den jungen Chambord, dessen Vater sie vor einiger Zeit unglücklicher Weise auf der Jagd todgeschossen haben.

Auch hat der hochsel. Dauphin den König 2 Tage vor seinem Tode mündlich ersucht, den Hrn. de la Breuil, Seinen Leibarzt, zum Edelmann, mit einer jährlichen Pension von 10000 Livres, zu erheben, und dessen Bruder, welcher ein Geistlicher ist, mit einer Pfründe zu beschenken.

Ihre Königl. Hoh. die Dauphine, haben Se. Maj. ge-

bethen, die Gruft Ihres Gemahls in der Hauptkirche zu Sens so groß machen zu lassen, daß Dero Leiche dereinst bey der Seinigen gestellet werden könne.

Die Leiche des Dauphins soll zu Fontainebleau 9 Tage auf einem Paradebette zur Schau gestellet werden, und der Herzog von Orleans wird, auf Befehl des Königes, dabey den Trauermann repräsentiren, und das Begräbniß reguliren. Auf diesen Todesfall ist folgendes Chronostichon gemacht worden: LoDoICVs bVrbonIVs gaLLIæ aMor oblIt. die 20. decembris, 1765. (d. i. Ludowicus von Bourbon, die Liebe Frankreichs, starb den 20sten Decemb. 1765.)

Cadix, vom 6 December.

Von Ceuta ist eine Spanische Zebecke, unter Commando eines Capitains von der Marine, mit 2 Geistlichen und einem Officier von der Garnison zu Ceuta, nebst den vorläufigen Geschenken des Königes von Spanien an den Kayser von Marocco, nach Tanger abgegangen, und glücklich daselbst angekommen. Der eine Geistliche, welcher Exprovincial seines Ordens ist, soll mit dem Kayser einen Friedens- und Freundschafts-Tractat schliessen, worauf noch beträchtlichere Geschenke folgen sollen. Bey ihrer Ankunft, sind sie von dem Bassa, unter Abfeurung der Canonen, mit aller Ehrenbezeugung empfangen worden, und in sein Haus einquartirt. Der Kayser ist willens selbst nach Mequinez zu kommen, und daselbst die Geschenke anzunehmen, um den Abgesandten die Beschwerde zu ersparen nach Marocco zu reisen.

London, vom 24 Decemb.

Am 20sten stattete der Sprecher dem Unterhause den Bericht ab, daß dessen Addresse Tages zuvor dem Könige sey übergeben worden, und daß Se. Majest. darauf folgende Antwort ertheilet hätten:

Meine Herren!

Ich danke Ihnen für diese getreue und geneigte Addresse. Das Vergnügen, welches sie über die Vermehrung meiner Familie bezeugen, und der Antheil, den Sie an dem Verlust nehmen, den ich durch den Tod des Herzoges von Cumberland gelitten habe, sind neue Beweise Ihres Eifers und Ihrer Treue. Ihr Entschluß, die Ehre meiner Regierung zu handhaben, und für den wahren Nutzen meines ganzen Volks zu sorgen, kann mir nicht anders als angenehm seyn. Aus meinem Betragen soll jederzeit zu erkennen seyn, daß

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0028
DFG

ich das Interesse meines Volks von dem meinigen untrennbar achte."

Der Herr Robinson berichtete, daß die Deputation, welche ernannt worden, um Ihro Majest. der Königin zu der Geburt eines dritten Prinzen Glück zu wünschen, von Höchstderselben folgende Antwort erhalten habe:

Meine Herren!

Dieses neue Zeichen ihrer Pflicht gegen den König, und Ihrer Aufmerksamkeit für mich, erfordern meine aufrichtige Erkänntlichkeit, nebst den Versicherungen der standhaften Zuneigung, die ich für die Nation hege, deren Glück und Nutzen stets der Gegenstand meiner Wünsche seyn werden.

Man sagt, daß der Herr Pitt in kurzen zum Pair des Reichs erhoben werden solle, und an das Ruder der Geschäfte gestellet werden, und daß der Herr Wilkes unter der Hand die Versicherung habe, daß seine Verbannung wiederrufen werden solle, und daß er alsdann, vermöge des Decrets, welches die Generalen Ordres zur Gefangennehmung für gesetzwidrig erkläret, wieder nach Engelland zurück kommen werde.

Inzwischen hat der Hof, nach einigen zu St. James gehaltenen Rathsversamlungen, und nachdem auch die Königl. Minister einige Unterredungen mit dem Kayserlich. Ambassadeur, Grafen von Seilern, gehabt hatten, einen Courier nach Wien abgefertiget, von dessen Depeschen verlautet, daß sie gewisse Verbindungen zwischen den beyden und einigen andern Deutschen Höfen betreffen. Da sonst der König, als König, die Wahl des Kaysers nach aller Form erkennet, so suchen Se. Majestät um die Vermittelung Sr. Kayserlich. Majestät auf dem Reichstage zu Regensburg an, damit die Zwistigkeiten des Königes, als väterlichen Vormunds des Prinzen Bischofs von Osnabrück, mit dem dortigen Domcapitul auf das forderlichste mögen gehoben werden. Endlich wollen auch Se. Majest., gemeinschaftlich mit des Kaysers Majestät, die Irrungen des Herzogs von Würtemberg mit den Ständen seines Landes zu vermitteln suchen.

Man versichert, daß dem Ministerio ein Project übergeben sey, um in unsern Amerikanischen Colonien, mit Einwilligung aller Einwohner gewisse Summen zu heben, welche ein Equivalent der Einkünfte von den Stempelrechten ausmachen sollen.

Briefe aus Neu Orleangs vom 23sten Augusti, welche gestern angekommen sind, melden, daß der Gouverneur von der Havana, dem Herrn d'Aubry, Gouverneur von Louisiana, habe ansagen lassen, daß er zufolge der zwischen den Königen von Frankreich und Spanien geschlossenen Convention, sich anschickte, von besagtem Platze Besitz zu nehmen. Die Einwohner von Pensacola versprechen sich grosse Vortheile von der Nachbarschaft der Spanier.

In der vorigen Woche hat der Hof Depeschen aus Lissabon erhalten, welche, wie man sagt, Versicherungen enthalten, daß der Portugiesische Hof alle Beschwerden, welche unsere Nation bey demselben in Ansehung des Commercii geführet hat, aus dem Wege zu räumen suchen werde.

Die goldene Dose, welche jüngst dem Erbprinzen von Braunschweig, mit dem Bürgerrechte der Stadt London, überreichet worden, ist ein Meisterstück an schöner und sinnreicher erhabenen Arbeit. Oben auf sind Se. Durchlaucht zu sehen, wie Sie aus Martis Tempel kommen. Grosbrittannien komt Ihnen entgegen, und führet Ihnen den Gott der Ehren zu. Die Ehre bekränzet den Prinzen mit Lorbeern, und der Ruf verkündiget dessen Lob. Hinter dem Prinzen siehet man den Tempel des Kriegesgottes, und einen Cupido, der einen Schild mit dem Braunschweigischen Wapen hält; und gegen über zeigen sich der Tempel des Hymens, der Altar, ein Cupido und eine Taube mit einem Oelzweige. Auf den Seiten der Dose halten zween Genii Lorbeerkränze. Endlich sieht man auf dem unteren auswendigen Theile dieser Dose das Wapen der Stadt London, künstlich ausgestochen.

Ein anderes beschreibungswürdiges Stück ist ein Türkischer Bund, welchen unsere Ostindische Compagnie zum Präsent für den unsrer Freundschaft ergebenen Nabob von Bengalen bestimmet hat. Diese prächtige Kopfzierde hat fast mehr die Gestalt einer Krone, als eines Bundes, dessen Umfangskreis eine besondere Krone ausmacht, und auch allein aufgesetzet werden kann. Die vordere Seite dieses Kopfschmucks bestehet aus grossen Diamanten, Rubinen, Smaragden und Perlen, die als Blätter, Zweige und Kränze zusammen gesetzet sind. Darüber ist ein vorwärts über stehender Federbusch, dessen mittler Theil mit Perlen von einer seltenen Grösse besetzt ist, an welchen andere Perlen, imgleichen Smaragden und Diamanten, bevestiget sind. Zur lin-

ken Seite ist ein Loch, um darin noch einen Busch von Brillanten zu stecken, welcher allein 5000 Pfund St. werth ist. Dieser Busch kann auch allein mit dem untern Bunde, ohne das obere Kleinod, getragen werden. Ueber dem unteren Theil ist eine Perle von der Grösse eines Taubeneyes, und weiter darüber steigen Palmzweige auf, die wieder, wie alle Seiten, mit Diamanten, Perlen und Smaragden, garniret sind. Die Zahl aller auf dieser Nabobs-Krone befindlichen Diamanten, Perlen, und Smaragden, erstrecket sich auf mehr, als 4000, und wiegen dieselben 25 Unzen. Schwerlich ist hier noch jemals ein solcher Hauptschmuck verfertiget worden. Man hat ihn dieser Tage Ihro Majestäten und der gesamten Königlichen Familie gezeiget; und seit dem ist derselbe auf das Ostindische Compagnieschif, die Brittannia, gebracht worden, welches, mit andern Compagnieschiffen, die nach Bengalen und andern Gegenden von Indien bestimmet sind, abgeht.

Vorigen Sonnabend schworen hier 2 Römisch-Katholische Priester, in der Jacobs-Kirche zu Westmünster, öffentlich den Lehren des Pabstthums ab.

Nachrichten.

Nachdem der Herr Pensionarius Evert, zu Zehlendorff, seines Schwagers, des Kaufmanns Herrn Ebels allhier, vor einigen Jahren gehabten Concursum Creditorum, durch baaren Geldvorschuß, zu geschehener Befriedigung derer, in dem, vor einem hiesigen löbl. Stadt-Gerichte anberaumt gewesenen Termino Liquidationis, sich angegebenen Creditorum nunmehro glücklich und völlig gehoben; dagegen Hr. Ebel obbenanntem seinem Schwager, Herrn Eberten, sein sämtliches Haab und Vermögen, liegendes und fahrendes, zu Wiedererhaltung seines Vorschusses, gänzlich abgetreten, und unter dem liegenden besonders das von ihm eigenthümlich allhier besessene, und auf der hiesigen Gnoyenschen-Strasse, zwischen des Schlächters, Meister Wagner, und des Beckers, Meister Karsten, ihren Häusern liegendes Haus, nebst allen Pertinentien, als: ein Erbtheil Acker von 5 Schl. Aussaat, Wiesewachs, Kirchenstände und Begräbnissen, völlig cediret und übergeben; dasselbe aber Hr. Evert vor sich zu behalten nicht gesonnen, sondern es vielmehr an einen Liebhaber aus freyer Hand käuflich überlassen will: als machet er solches hiedurch dem Publico bekannt, und setzet zu Verkaufung sothanen Hauses pro Termino den 7ten Febr.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0031
DFG

dieses Jahres an. Diejenigen also, welche dasselbe zu kaufen Belieben haben, werden ersuchet, früh Morgens um 9 Uhr obbenannten Tages, sich eben darinnen einzufinden; sie können sodann gewärtigen, daß sothanes Haus dem, der das meiste darauf bietet, und baare Bezahlung in neuen Zweydritteln offeriret, zugeschlagen werde. Wer von denen Liebhabern selbiges noch vorhero besehen will, dem stehet, auf vorhergeschehenes Anmelden bey dem Hrn. Amts-Secretario Schneidern, der besonders alle Donnerstage und Sonnabends in der Woche sich darinnen finden lassen wird, es frey. Dieses Haus ist das beste, geräumlichste und plaisanteste in hiesiger Stadt; es lieget an einer breiten Strasse, wo die stärkste Passage ist; es ist von 2 Etagen, darinnen die bequemsten Stuben, Kammern und Küchen sich befinden, hintenzu ist ein grosser Hofraum, worauf noch ein neues Gebäude stehet, worinnen Pferde- Kühe- und Holz-Ställe sind, und hinter diesen ist ein fruchtbarer Obst Garten befindlich. Dieses alles verschaffet die beste und schönste Bequemlichkeit, daß auch eine adliche Familie in sothanem Hause sehr wohl wohnen kan. Wer hingegen darinnen Kaufmannschaft treiben, und auch seine Nahrung mit Brandweinbrennen und Malzmachen haben will, der findet ebenfalls in selbigem eine wohl aptirte Kram-Bude mit allen zubehörigen Gefässen, eine kupfferne Darre, und eine kupferne Brandweins-Blase nebst den zugehörigen Küven. Dieses alles wird einem Liebhaber dergleichen Betriebs zugleich mit dem Hause verkauft. Teßin, den 2ten Jan. 1766.

Zur Nachricht dienet, daß in dieser Woche, und fernerhin alle Dienstage, Donnerstage und Sonnabends, des Nachmittags, einige Fahden Eichenholz im Mühlenthor einkommen, und zu verkaufen sind. Wer hievon einzelne Fahden oder Partheyen zu kaufen Belieben hat, kan sich bey dem Kaufmann, Hrn. Carl Heuck, melden, welcher alsdann den Käufern, gegen Erlegung 6 rthlr. Dän. Conr. das Holz vor der Thüre liefern lassen wird.

Es soll die, von der jüngstverstorbenen Wittwe Wiesen hinterlassene, und in der Badstöver Strasse hieselbst, zwischen dem Sager Prieß und dem Mehlkäufer Behr, belegene Bude, welche rund umher mit massiv Mauerwerk versehen, und im guten baulichen Stande ist, aus der Hand verkaufet werden, und können sich deshalb die Liebabere bey deren nachgelassenen Jungfer Tochter melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0032
DFG

Beylage,
zum 3. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Beschluß des Auslassens der Schwedischen Reichsstände, in der Sache von Gustav Kiermann, und dessen Mit-Associirte, im 1sten, 2ten, 3ten und 5ten Wechsel-Comtoir. (S. das 104. und 1. Stück.)

„In Absehen auf den Brucks-Patron, Johann Heinrich Lefebure, weisen die Acten klärlich aus, daß, ausser daß derselbe mit Kiermann in unrichtiger Berechnung der Subsidien und Ausziehung der Geldsummen aus der Bank, worzu die Associirten, nach der Aufsagung des dritten Wechselcontracts, nicht berechtiget waren, gleich schuldig befunden worden ist, ihm auch, in Absehen auf die Rechenschaft für die Platen, insonderheit das Betragen zur Last fällt, daß, da er eigentlich der Platen Ausschiffung und Verkauf zu besorgen hatte, er unter Vorwendung, daß noch nicht alle Verkaufsrechnungen eingekommen wären, blos drey derselben aufgewiesen hat, nach deren Einhalt das Einkommen für das Kupfer per medium sich nur auf 475 Thaler 27 Oere Kupfermünze für das Schiffpfund besteigen sollte, da doch nun beym Nachsehen befunden worden ist, daß zu solcher Zeit bereits 11 Stücke von gedachten Rechnungen zum Comtoir eingekommen, und in den Büchern behörig annotiret waren, nach deren zusammen gerechneten Summen jedes Schiffpf. Kupfer ausser dem Reiche per medium zu 592 Thaler 5 Oere beregter Münze verkauft war. Durch welche vorsetzliche Vorbehaltung der Erhellung, welche die Banko-Gevolmächtigten hätten erhalten sollen, er nicht allein zuerst den Versuch gethan, der Bank jedes Schiffpfund 116 Thaler 10 Oere geringer, als es sich gebührte, zu berechnen, sondern auch, da er sich hernach von 475 auf 540 Thaler Kupfermünze, für das Schiffpfund zu erlegen, begeben, gleichwol die Banko Gevollmächtigten verleitet hat, mit den Associirten eine Bezahlung einzugehen, welche, nach abgezogener Provision zu 2 Procent, das Recht der Bank über 40 Thaler Kupfermünze auf jedes Schiffpfund geschmälert, wobey er sich nichts desto minder, unter Vorgebung von Schadenleidung, einen Vorbehalt gemacht, wodurch er sich den Weg bahnen könnte, bey der nächstfolgenden Zusammenkunft der

Reichsstände neue Gerechtsahme von denselben zu erhalten. Da nun besagter Brucks-Patron vorberührter massen offenbahr gegen die Versicherung gehandelt hat, die er, nebst den übrigen Associirten, gegeben hatte, daß sie als redliche Schwedische Männer den Vortheil der Bank suchten; und dann solches Verhalten, und was sonst gegen ihn, so wie gegen die übrigen Associirten angemerkt ist, obzwar es für ihn, den Brucks-Patron, da er kein Banko-Gevollmächtigter war, keine solche Verantwortung, als für Kiermann, mit sich führen kann, gleichwol nach der Beschaffenheit des Vergehens schwer gestrafet werden muß; So haben die Reichsstände, nach reifer Ueberlegung, geurtheilet: Daß er, Johann Heinrich Lefebure, mit Einen Monats Gefängniß bey Wasser und Brod gezüchtiget werden, auch allen Rechts hier in der Stadt einige bürgerliche Nahrung und Handthierung zu treiben, verlustig, und ihm nicht verstattet seyn soll, sich Stockholm, oder dem Orte, wo der Reichstag gehalten wird, auf einen gewissen Abstand zu nahen."

„Was ferner den Directeur Claus Grill angeht, so kann derselbe zwar, in der unrichtigen Angebung des Einkommens für die Platen und in der darauf erfolgten schädlichen Bezahlungsart, nicht für gleichschuldig mit Lefebure angesehen werden, weil dieser die zur Platenhandlung gehörige Rechnungen selbst in Händen hatte; jedoch, da er, Grill, gegen Kundschaft um die Sachen, die er beydes als Associirter und vom Jahr 1748 bis und mit dem Jahr 1756 verordneter Banko-Gevollmächtigter, genugsam hatte, seine durch die kräftigsten Versicherungen aufgenommene Schuldigkeit, alles Einkommen von der Verkaufung der Platen der Bank zu gute zu berechnen, dergestalt gänzlich verwahrloset, daß er hinterlistig geschehen lassen, sowohl, daß die Banko Gevollmächtigten keine Wissenschaft von dem rechten Vorgunge mit solchem Einkommen erhalten haben, als daß dasjenige, welches der Bank davon hätte zukommen müssen, dem Wechsel Comtoir als ein Gewinn ist zugeeignet worden, welchen Grill und die übrigen sich hiernächst unter einander getheilet, so hat er sich auch, wie die andern Associirten, darin vergangen, daß, nachdem der 3te Wechsel-Contract aufgesagt war, die Gelder aus der Bank gezogen, und Sr. Kön. Majestät und der Krone Subsidien auf die berührte Weise unrechtmäßig berechnet worden sind. Dieserwegen haben dann die Reichsstände gefunden: Daß der Directeur, Claus Grill, für solches alles Ein tausend Thaler Silbermünze,

halb an das Lazareth, und zur andern Hälfte an die Hausarmen in hiesiger Stadt büssen, oder in Ermangelung dessen, mit zwölf Tagen Gefängnisses bey Wasser und Brod, gestrafet werden, und über dieses auf die Zeit von dreyen Jahren allen Rechts zur bürgerlichen Nahrung und Handthierung hier in der Stadt verlustig seyn müsse; wobey es bey Sr. Königl. Majestät beruhet, nach gedachter Zeit Verlauf, auf angemeldetes unterthäniges Ansuchen, deshalb nach den Umständen zu verordnen."

„Endlich, was den Großhändler, Johann Abraham Grill, angeht, welcher nicht eher, als bey dem zuletzt eingegangenen Contract, in die Association ist aufgenommen worden, so hat derselbe an keinen andern oder mehrern der obangeführten Vergehungen der übrigen Associirten Theil genommen, als bey den Unterschriften der im Jahr 1760 im December an das Königl. Staats-Comtoir eingegebenen Rechnung, durch welche die von den Associirten eingezogene Kron-Subsidien geringer berechnet wurden, als durch den Contract bedungen war, welches die schädliche Folge gehabt hat, daß der ganze Behalt, welcher Sr. Königl. Majestät und der Krone von solchen Subsidien, nach einer rechtschaffenen Berechnung, zukommen sollte, bisher in der Associirten Händen stecken geblieben ist. Solcherhalben haben die Reichsstände ihn, den Großhändler, Johann Abraham Grill, für schuldig angesehen, sothane seine Theilhaftigkeit an der übrigen Associirten Vergehen, mit fünfhundert Thalern Silbermünze Busse auf gleiche Weise zur Vertheilung, als bey dem Directeur Claus Grill angesetzt ist, veralten, in Entstehung dessen aber mit achttägigem Gefängnisse bey Wasser und Brod beleget werden soll."

Des Königs Majestät sind, wie gewöhnlich, ersucht worden, Dero Befehl an die Behörde zu ertheilen, obangeführte Strafen an den verurtheilten Personen zur Vollziehung zu bringen.

Nachrichten.

Da auf Herzogl. gnädigstem Befehl, am 22sten Jan. d. J. aus dem Vorrath der Kirche und Pfarre zu Polchow, eine Meile hinter Teßin belegen, ohngefehr 100 Büchen und einige wenige Eichen auf dem Stamm, öffentlich an den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung verkauft werden sollen; als wird solches hiedurch kund gemacht. Die also zu solchem Kaufe Belieben tragen, können sich des End-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0035
DFG

zwecks an dem gedachten Tage, Morgens nach 9 Uhr, auf der Wedeme zu Polchow einfinden, und nach sodann ihnen zu eröfnenden Bedingungen, des würklichen Zuschlages gewärtigen.

Es wird hiemit angezeiget, daß am 14ten dieses laufenden Monats zu Warnemünde ein großes neues Mast- und Gaffel-Segel, verschiedene Spangen von der großen und kleinen Wand, allerhand große und kleine Blöcke, einige Jungfern, auch diverse Sorten Schiffs-Taue, und allerhand Schiffsgeräthschaft mehr, öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung, verkaufet werden soll. Es werden dahero Liebhabere freundlich ersuchet, sich benannten Tages, Morgens um 9 Uhr, daselbst auf der Voigtey geneigt einzufinden. Rostock, den 4ten Jan. 1766.

Da bey dem Hrn. Tobias Willebrandt noch einige ganze, halbe und viertel Loose von der 46sten Hamburger Stadt-Lotterey zur ersten Classe, welche präcise den 13ten dieses gezogen wird, habhaft sind; so dienet solches hiemit nachrichtlich. Auch kan man bey ihm für billigen Preis Eyderduhnen bekommen.

Da des seel. Jochim Krumbiegels Erben gesonnen sind, ihr ohnweit des Petri-Thors, oben an der Ecke zum Wend-Thor belegenes Haus, worinnen 2 Stuben, 2 Kammern, eine geräumige Diehle, Küche und Keller, 3 Haus-Bodens mit der Darn-Gerechtigkeit, guter Hof-Raum, Stall und Schlacht-Haus sich befinden, aus der Hand zu verkaufen; als wird solches hiedurch bekannt gemacht. Solte nun jemand sich finden, dieses Haus zu kaufen, der wolle belieben, sich bey dem Knochenhauer, Jochim Krumbiegel, in der Hartenstrasse, derhalben zu melden.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß am kommenden May-Tag dieses 1766sten Jahres, die Holländerey zu Bussewitz, eine Meile von Rostock, aus der Pacht fällt. Wer hiezu Belieben findet, kann sich nach den näheren Umständen davon, auf dem adelichen Hofe zu Poppendorff, erkundigen.

Bey dem Hrn. Matthias Schmidt, am Koßfelder-Thor wohnhaft, ist für billigen Preis zu haben: Hirse-Grütze, a Viertel 18 ßl., gute Parchimsche Pflaumen, a Lpf. 28 ßl., trockene Kirschen, a Lpf. 1 rthlr. 40 ßl., guter Schwedischer und Berger Hering, Dorsch, Stockfisch, brauner Leberthran, und Danziger Seiffe.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0036
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1766.

4. Stück.

Rostock, den 13 Januar.

Kopenhagen, vom 3 Januar.

Seine Majestät, der König, haben in den verwichenen Nächten ziemlich gut geruhet und geschlafen, auch darauf diese Tage mehrere Linderung, als die vorigen, gehabt. Uebrigens stehet die Hoffnung noch in Ungewißheit, was Gott zufügen wolle, und ob er der getreuen UnterthanenGebete und Seufzen für ihres theuersten Landesvater Gesundheit und Leben erhören werde.

In hiesiger Hauptstadt sind voriges Jahr getrauet 1033 Paar, geboren 1281 Knaben und 1260 Mägdchen, gestorben 831 Männer, 770 Frauen, 731 Junggesellen und Knaben und 641 Mägdchen; im Seeländischen Stifte, Bornholm nicht mitgerechnet, getraut 2142 Paar, geboren 3639 Knaben und 3356 Mägdchen, ohne 195 uneheliche Kinder, gestorben 3885 Manns- und 3578 Frauenspersonen; im Stifte Wyburg, geboren 1815 Kinder, gestorben 1453 Personen; im Stifte Ryben, getraut 1080 Paar, geboren 1935 Knaben und 1813 Mägdchen, gestorben 1554 Manns- und 1669 Frauenspersonen; im Stifte Aggerhuus, getraut 2560 Paar, geboren 5285 Knaben und 4983 Mägdchen, ohne 416 uneheliche Kinder, gestorben 8310 Personen, 4173 männlichen und 6137 weiblichen Geschlechts.

Die jüngst eingelaufene Berichte von dem Hrn. Lieutenant Niebuhr, von der Insel Careck, am Ende des Persi-

schen Meerbusens, vom 2ten Julii, und von Bassora, unter dem 30sten August, letztverwichenen Jahres, enthalten: „Daß er 26 Tage lang, und mit grosser Mühe, bey den Ruinen von Persopolis gearbeitet, bis ihm sein Persianischer Dolmetscher gestorben, worüber er sich, obwol ungerne, von da hinweg begeben müssen. Nach einiger Verweilung in Schiras und auf bemeldeter Insel Careck, welcher Aufenthalt durch die in Persien noch anhaltende Unruhen verursachet worden, sey er, gegen den Ausgang des Augusts, glücklich und in guter Gesundheit, zu Bassora angekommen. Kerim-Kan, oder, wie derselbe sich selbst hiesse, Persicus Wekiel (ein unglücklicher Landbezwinger und Verwüster voriger Zeit) finde noch grossen Wiederstand von denen, die sich seinem Joche nicht unterwerfen wolten. Das vorherige Jahr habe derselbe seine ganze Macht im Norder-Theile des Persischen Reichs versammelt, und wieder einen Stamm Araber, Tschabee genannt, und gegen Emin Mahenna, einen heftigen, ob schon nicht entscheidenden Krieg geführt, wodurch in der Gegend um den Euphrat grosse Verwüstungen angerichtet worden. Wegen dieser Umstände sey zu befürchten, daß seine, des Hrn. Niebuhr, weitere Reise nach Bagdad, Diarbekir und Mosul beschwerlich und unsicher seyn, weswegen er auch fürs erste noch einige Zeit in Bassora bleiben dürfte."

Warschau, vom 29 Decemb.

Von der Pest, welche in einigen Oertern von Podolien, und Volhynien graßiret, und dagegen man sogleich durch Ziehung staeker Cordons und durch Einstellung allen Verkehrs, selbst der Posten, alle Anstalten gemacht hat, kann man nun, ganz zuverläßigen und gegründeten Nachrichten zufolge, versichern, daß solche bey dem eingefallenen Froste sich fast gänzlich verlohren habe.

Wien, vom 28 December.

Vorgestern, als am Feste des heiligen Erz-Märtyrers Stephani, wohnten Se. Majestät, der Kayser, in der Erz-Domkirche, wohin Sie sich in öffentlichem Staat begeben hatten, dem Hochamte bey. Noch vorher ward, auf beyder Kayserl. Majestäten Befehl, bey Hofe in der geheimen Rathsstube, der Durchl. Königl. Pohlnische und Churfächsische Prinz Albert, von des Herrn Hof-Krieges-Raths-Präsidenten, Grafen von Daun, Excellenz, zum Kayserl. und Kayserl. Königl. Feld-Marschalle, wie auch zum Ca-

pitain-General über sämtliche Kayserlich-Königl. Krieges-Völker in Ungarn, nach dem Gottesdienst aber von des Ersten Herrn obersten Hofmeisters, Grafen von Ulfeld, Exc., zum Locumtenens Regius im gedachten Königreiche declariret, und sofort, in Gegenwart Ihro Kayserl. und Kayserl. Königl. Apost. Majestäten, in die Eidespflicht genommen. Zu Mittage haben beyde Kayserl. Majestäten mit Ihren Königl. Hoheiten, den Erzherzoginnen Maria Anna, Christina, Elisabetha, Amalia und Josepha, und dem Prinzen Albert, öffentlich gespeiset. Abends war grosses Apartement bey Hofe.

Zu der auf den 5ten Februar vorläufig bestimten hohen Vermählung der Erzherzogin Maria Christina Kön. Hoh., soll auch des Prinzen Clemens von Sachsen, Bischofs zu Regensburg und Freysingen Königl. Hoheit, würklich eingeladen worden seyn, um die geistlichen Functionen dabey zu verrichten, dahero Höchstdieselbe im künftigen Monate hier erwartet werden.

Regensburg, vom 2 Januar.

Es mangelt noch immer des Churmaynzischen Directorialis Antwort auf die von dem Churbraunschweigischen Minister in der Osnabrückischen Sache gethane Declaration. Von dieser wollen einige wissen, daß zwar verschiedene Katholische Stände dieselbe für hinlänglich hielten, um den Comitial-Angelegenheiten den Lauf zu verschaffen, Osnabrück selbst aber nicht daran wolle, sondern noch immer auf den Beystand des Kayserl. Hofes warte, von welcher Seite hingegen alle weitere Betriebe und Urgirung von der Hand gewiesen, und ermeldete Declaration für genehm gehalten worden sey.

Nürnberg, vom 2 Januar.

Den 12ten December haben Se. Kayserl. Majestät den Fürsten Poniatowski, Sr. Königlichen Majestät in Pohlen Bruder, und den Grafen George von Stahremberg, Kayserlich-Königl. Ambassadeur an dem Hofe zu Versailles, in den Reichsfürsten-Stand erhoben; und wie man glaubet, dürfte dieser letztere an die Stelle eines Kayserl. Ministers kommen, dessen wichtige Dienste und Rathschläge man niemals in Vergessenheit stellen wird; der aber seiner schwächlichen Gesundheit wegen künftiges Frühjahr die Dienste quitiren, und, bey abnehmenden Kräften, die übrigen Tage seiner Lebens-Jahre vielleicht auf seinen Gütern zubringen werde. Es ist übrigens eine Kayserliche Verordnung bekant

gemacht worden, nach welcher auch in Friedens-Zeiten alle Kayserliche Compagnien zu Roß und zu Fuß 12 Mann über complet seyn sollen.

Nach der Vermählung der Erzherzogin Christine mit des Prinzen Albert Königl. Hoheit, werden des Kayſers Majestät, nebst Dero Gemahlin, die Reise nach Böhmen antreten, und das grosse Lager, welches im Junio, 50000 Mann stark, in der Gegend von Collin zusammen gezogen werden, und einen ganzen Monat stehen bleiben wird, in höchsten Augenschein nehmen.

Cölln, vom 3 Januar.

In einem öffentlichen Blatte lieſet man nachstehenden Artikel aus Holland, unter dem Dato vom 27sten December:

„Es sind ungefähr 4 Monate, daß der Königl. Preußiſ. Minister an die General-Staaten ein Memorial gelangen lassen, wodurch auf einen kleinen Strich Landes in den Gegenden der Vestung Schenkenschanz, oberhalb Emerich, Anspruch gemacht wird. Der Hof zu Berlin beschuldiget die Herren Staaten von Geldern, daß sie sich deſſelben bemächtiget hätten, und behauptet, daß er zu dem Herzogthum Cleve gehöre. Ihro Hochmögenden schickten dieses Memorial an die Staaten von Geldern, mit Ersuchen, Hochdieſelbe in den Stand zu setzen, darauf antworten zu können. Nachdem nun zu Ende vorigen Monaths die Staaten von Geldern die Beweise ihrer Gerichtsbarkeit beygebracht, so haben die General-Staaten einen Entschluß abgefasset, der obbemeldeten Minister zu Händen gestellet, und wovon auch eine Abschrift nach Berlin geschickt worden. Seit dem höret man, daß die Gelderschen Beweisthümer diesen Hof noch nicht überzeuget, sondern, daß Se. Preußische Majestät dieſelbe nach Cleve geschickt, um darüber sowol die Meynung der dasigen Domainen-Kammer, als des Ober-Directorii dieses Herzogthums, zu vernehmen. Indeſſen schreibt ganz neulich die Provinz Geldern an die General-Staaten, und klaget über die Regierung des Herzogthums Cleve: Daß dieſelbe auf dem Grund und Boden der Republik auf der Seite von der Schenken-Schanz dermassen nachsuche, daß sie sogar auf dem Weg, der von dieser Vestung an den Fluß führe, schiene Anspruch zu machen. Sie ersuchen Ihro Hochmögende, das Schreiben an Se. Preußische Majestät gelangen zu lassen, und Ihrem Minister aufzutragen, die Sache, wo es nöthig, zu unterstützen.“

Mayland, vom 17 December.

Mehrere Nachrichten bestätigen, daß, um die Carnevals-Zeit, die Prinzeßin von Este, des Erbprinzen von Modena Tochter, als Erzherzogin erkläret, und dem Herzoge von Modena der Titel: Königl. Hoheit; beygeleget werden solle.

Lucca, vom 16 December.

Man sagt, daß eine Vermählung zwischen Sr. Durchl. dem Herzoge von Modena, und der Prinzeßin Anna Carolina von Lothringen, auf dem Tapet sey, und daß der Hr. Graf von Firmian, welcher von Wien erwartet wird, die Ehetractaten mitbringen werde.

Rom, vom 21 December.

Se. Heil. haben dem Durchl. Prinzen Clemens von Sachsen, Bischof von Freysingen, auf Dero Ansuchen, obgleich Dieselben das sonst erforderliche 27ste Jahr noch nicht erreicht haben, nach vorher vernommenem Gutachten der Consistorialcongregation, die Erlaubniß und Fähigkeit ertheilet, zum Bischofe eingeweihet zu werden.

Paris, vom 31 Decemb.

Die Beerdigung Sr. Königl. Hoheit, des Dauphins, hat den 28. dieses geschehen sollen, falls das Grab zu Sens alsdann fertig gewesen. Der Herzog von Orleans, gefolgt von den Herzögen von Fleury und Tresmes, und der Prinz von Conde, gefolgt von den Herzögen von Fronson und Coigny, werden die Leiche bey der Beerdigung begleiten. Am 25sten haben die Prinzen von Geblüte, sich nach Fontainebleau begeben, um die Leiche des Dauphins mit Weihwasser zu besprengen. Bey der Oefnung des Körpers weyl. Sr. Kön. Hoh. sind die Eingeweide des Unterleibes in ihrem natürlichen Zustande befunden worden, aber der eine Theil der Lunge ist ganz vereitert, und das Herz zusammen geschrumpfen gewesen.

Unser Erzbischof hat am 23sten mit seinem Capitul einen besondern Leichendienst für weyl. den Dauphin gehalten, und er wird noch ein solennes Seelen-Amt in der Hauptkirchen U. L. F. halten, wozu viele Bischöfe und hohe Prälaten eingeladen sind. Man weiß nun, daß der Courier am 17ten diesem Prälaten, bey seiner Zurückkunft von der Processsion der heil. Genevieve, einen Brief des Königes behändiget hat, von folgendem Inhalt:

„Ich diene Ihrem Freunde, dem Hrn. Dauphin, zum Secretair. Derselbe verlangt Sie zu sehen. Reisen Sie

dieser wegen sogleich ab, es ist kein Augenblick zu versäumen." Louis.„

Man sagt, daß der Dauphin in seinem letzten Willen begehrt habe, daß eine Pension von 50000 Livres, an die Prinzeßin Christina von Sachsen, und ein Geschenck von 80000 Liv. an jeden Seiner 12 Domestiquen gegeben werde; daß er dem Sohn des Herrn Chambord, eine Leibrente von 10000 Liv., an das Hospital von Clugny bey Versailles, 1500000 Liv. vermacht, und die Bezahlung seiner Schulden, welche sich auf 80000 Liv. belaufen, verlanget habe. Das übrige von dem Testamente ist unbekannt.

Der König ist gegenwärtig zu Trianon. Es ist noch nicht bekannt, ob Se. Majestät einen Tag ansetzen werden, um die Condolenzcomplimente von dem Adel anzunehmen, und ob die Höchsten Gerichte sich nach Versailles begeben werden.

Weil Madame Dauphine Sr. Majestät zu erkennen gegeben, daß Sie ihre vorigen Zimmer nicht mehr ohne das grösseste Herzeleid bewohnen könne, so hat der König das Hotel, welches Madame Pompadour bewohnet hat, und nach ihrem Tode in 2 Abtheilungen getheilet ist, für Ihro Kön. Hoh. bestimmet, welche, so lange, bis selbige werden eingerichtet seyn, Sich in dem Apartement des Grafen von Clermont aufhalten.

Man sagt, daß der neue Dauphin eine besondere Hofstaat, von den jungen Prinzen, seinen Brüdern, abgesondert, bekommen, und der Herzog von Nivernois zum Gouverneur Sr. Kön. Hoh. werde ernannt werden.

Der Herr Tronchin, gewesener erster Leibarzt weyl. des Infanten Don Philipp, ist zum ersten Leibarzt des Herzoges von Orleans ernannt worden, und wird in kurzem hier erwartet.

Der berühmte Bürger von Genf, Herr Jean Jaques Rousseau, befindet sich seit 3 Wochen in dieser Stadt, vermittelst eines Passes, den der berühmte Geschichtschreiber Hr. Hume, welcher seit 2 Jahren hieselbst in dem Hotel der Ambassadenrs von Engelland wohnet, ihm verschaft, und wie man sagt, einen Wohnplatz auf dem Landgute des Herzoges von Richmond, oder eines andern Englischen Herren, besorgt hat.

Livorno, vom 16 December.

Die jüngsten Nachrichten aus Algier melden, daß die Abreise des Ministers Camiata, mit den Geschenken für Se. Kathol. Majestät, um einen Waffenstillstand mit Spanien

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0042
DFG

zu schliessen, von dem Bey, aus Furcht für einen Aufstand der Soldaten, welche mit diesem Projecte gar nicht zufrieden sind, aufgeschoben worden sey.

Harlem, vom 3 Januar.

Im vorigen Jahre sind in dieser Stadt gestorben, 896 Personen, und getauft worden 432 Knaben, und 427 Töchter, zusammen 859 Kinder, folglich 21 weniger, als im Jahr 1764.

Amsterdam, vom 4 Januarii.

Die Zahl der Gestorbenen vom vorigen Jahre beläuft sich in dieser Stadt auf 7725 Personen, also 860 Todten weniger, als 1764, und getauft sind in allen, 4748. und 8 bejahrte Personen. In den Reformirten Kirchen dieser Stadt sind 1692, und auf dem Rathhause 759 Paar getrauet worden.

Im vorigen Jahr sind im Tessel eingekommen 1548 Schiffe, worunter 24, welche wegen widrigen Windes oder beschädigt aus der See zurück gekommen sind.

Man zweifelt nicht daran, daß der Kayser von Marocco aufrichtig geneigt sey, durch den Gesandten, welchen dieser Monarch an die Generalstaaten schickt, die alte Freundschaft mit Ihro Hochmögenden zu erneuern, und einen vortheilhaften Handlungstractat zu vermitteln. Es meldet aber unser noch zu Gibraltar befindlicher General Consul, daß gedachter Gesandter zugleich im Auftrage habe, von Ihro Hochmögenden 20 Kanonen mit Lavetten, 4000 Kugeln, 500 Fässer Pulver, 4 Mörser, 400 Bomben, jede zu 1 Centner, das nöthige Geräthe für 5 Gallioten, und noch andere Sachen mehr, zu verlangen.

Es wird hiemit angezeiget, daß am 14ten dieses laufenden Monats zu Warnemünde ein großes neues Mast- und Gaffel-Segel, verschiedene Spangen von der großen und kleinen Wand, allerhand große und kleine Blöcke, einige Jungfern, auch diverse Sorten Schiffs-Taue, und allerhand Schiffsgeräthschaft mehr, öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung, verkaufet werden soll. Es werden dahero Liebhabere freundlich ersuchet, sich benannten Tages, Morgens um 9 Uhr, daselbst auf der Voigtey geneigt einzufinden. Rostock, den 4ten Jan. 1766.

Es ist der Schäfer-Knecht, David Erck, wegen imputirten incestus bey hiesigem Gerichte vor einiger Zeit inhaftiret, und in Banden geleget worden. Selbiger hat in abgewichenen

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0043
DFG

Nacht, da er bey dem Bauren Suhrbier zu Tulendorf Arrest gehalten, Gelegenheit gefunden, sich der Ketten und des Arrestes zu entledigen. Aller angewandten Mühe hat man zur Zeit nicht erfahren können, wo er hingeflüchtet. Er ist von mittelmäßiger Statur, hat ein wohlgebildetes Gesicht, braune Haare, trägt einen neuen blauen Lackenrock, weiß Flonellen Futterhemd, leinene Hosen und Schuhe. In Subsidium juris ersuchet man eines jeden Orts hohe Obrigkeit, diesem David Erck, wenn er sich solte irgendwo betreten lassen, zu arretiren, und die Anzeige davon, entweder an dem Hrn. Obrist von Glüer, Hochwohlgeb. oder auch an den Justitiarium dessen Patrimonial-Gerichts, Hrn. Doctor und Senator Behrmann, in Rostock zu melden, da sodann, nebst Erstattung der hierauf verwandten Kosten, sogleich zu seiner Abholung die nöthige Verfügung gemacht werden soll. Man wird diese Willfährigkeit bey ähnlichen Fällen zu erwiedern unermangeln. Decretum im Adelichen Gericht Finstorff, den 12ten Jan. 1766. Dieterich Schröder, Actuar. Judic.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Matthias Schmidt, am Koßfelder-Thor wohnhaft, ist zu haben: Irländische Butter bey Liespf. a Pf. 7 ßl., gesalzener Lachs, a Pf. 4 ßl., Hirse-Grütze, a Viertel 18 ßl., Parchimsche Pflaumen, a Liespf. 28 ßl., imgleichen Berger und Schwedischer Hering, Dorsch, Stockfisch in Kippen, auch brauner Berger Thran, und Danziger Seife, alles für billigen Preis.

Zur Nachricht dienet, daß in dieser Woche, und fernerhin alle Dienstage, Donnerstage und Sonnabends, des Nachmittags, einige Fahden Eichenholz im Mühlenthor einkommen, und zu verkaufen sind. Wer hievon einzelne Fahden oder Partheyen zu kaufen Belieben hat, kan sich bey dem Kaufmann, Hrn. Carl Heuck, melden, welcher alsdann den Käufern, gegen Erlegung 6 rthlr. Dän. Conr. das Holz vor der Thüre liefern lassen wird.

Bey Fr. Chr. Dondorff, auf dem Schießhause bieselbst, sind alle mögliche Sorten von Wein-Liquers und andere Aquaviten in verpichten Flaschen und Bouteillen, imgleichen feines Siegel-Lack und Schnupftoback in bleyernen Dosen, um billigen Preis zu haben.

Ein mit Eisen beschlagener eichener Kuffer ist aus der Hand zu verkaufen. Liebhabere dazu können sich bey dem Schneider Schönhar in der Schmiedestrasse melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0044
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1766.

5. Stück.

Rostock, den 17 Januar.

Copenhagen, vom 6 Januar.

Dem Allerhöchsten ist es bis itzo gefällig, uns zwischen Furcht und Hoffnung für Se. Majestät, den König, wanken zu lassen, weil bey Höchstdero Schwachheit noch kein merkliches Zeichen zur Besserung wahrgenommen wird.

In der Stadt Odensee sind verwichenes Jahr 41 Paar copulirt, 200 Kinder geboren worden, und 195 Personen gestorben. In Altona, im Hollsteinischen, ist die Zahl der Copulirten gewesen 165 Paar, der Gebornen 658, und der Gestorbenen 697. In der Herrschaft Pinneberg sind copulirt worden 220, geboren 812, und gestorben 615.

Königsberg, in Preussen, vom 6 Jan.

Der Erbprinz von Curland und dessen Gemahlin sind auf der Curländischen Gränze und ferner während der Reise durch das Land, bey welcher 6 Nächtläger gewesen sind, besonders aber in Mietau, mit grossem Gepränge empfangen worden. Der Herzog selbst ist, zu Bezeugung seiner väterlichen Liebe, dem jungen Durchl. Paare, den Tag vor dessen Einzug in Mietau, einige Meilen entgegen gekommen, nach geschehener Bewillkommung aber voraus nach Mietau zurückgegangen. Der Stadtmagistrat, wie auch die grüne, blaue und gelbe Garden, haben die neuvermählte Herrschaft auf der Stadtgränze empfangen. Sodann ist der Einzug, welcher der feyerlichste gewesen, den man seit langer Zeit in Mietau gesehen hat, in folgender Ordnung geschehen.

1) Die unter besonderem Schutze des Erbprinzen gestif-

tete gelbe Petergarde, mit fliegender Standarte, unter Trompeten- und Paucken-Schalle. 2) Der Stadtwachtmeister zu Pferde. 3) Die Rathsdiener zu Pferde, paarweise. 4) Die Wägen des Stadt-Magistrats. 5) Der Bereiter. 6) Die Hauptpferde des Adels. 7) Der Fourier des Adels. 8) die Kutschen des Adels. 9) Die Kutschen der Hauptmänner. 10) Die Kutschen der Oberhauptmänner. 11) Die Kutschen der Oberräthe. 12) Der Postmeister mit blasenden Postillions. 13) Die blaue Garde zu Pferde. 14) Die grüne Garde zu Pferde. 15) Der Hochfürstl. Bereiter. 16) Die Herzogl. Hauptpferde. 17) Der Oberbereiter. 18) Der Hoffourier. Hinter ihm die Läufer, Lakayen und Jäger, paarweise zu Fusse. 19) Die Herzogl. Pagen zu Pferde, paarweise, unter Anführung eines Kammerpagen. 20) Des Erbprinzen und der Erbprinzessin Durchl. in dem Herzoglichen Paradewagen, neben welchem dicht an die Hayducken, und weiter zu beiden Seiten, der Hofmarschall, der Oberjägermeister, die Kammerjunker und der Adjutant, Rittmeister Fink von Finkenstein, ritten. 21) Ein Korps Forstbediente zu Pferde, unter Anführung des Forstcommissarii. 22) Eine Herzogliche Kutsche, in welcher die mitgekommenen Hoffräuleins sassen. 23) Die übrigen Hochfürstlichen Kutschen. 24) Die Herrschaftlichen Reisewägen, mit ihren Postpferden bespannt. 25) Ein Detaschement von der Petergarde, welches den Zug schloß.

In der Stadt haben, von dem Thor ab bis zur errichteten Ehrenpforte, zwo Compagnien Bürger und Handwerker in Parade gestanden.

Als die Staatskutsche im Thore gewesen ist, sind 40 Kanonenschüsse geschehen. Mit dem ersten Schusse sind alle Glocken angezogen worden. Zugleich haben sich von der Ehrenpforte Trompeten und Paucken hören lassen; und hiernächst aus denen auf dem Platz unweit dem Rathhause gepflanzten Kanonen gleichfalls 40 Schüsse abgefeuert worden. Als darauf die Herrschaftliche Kutsche bey dem Palais angekommen ist, haben sich von dessen Balcon die Hochfürstl. Trompeten und Paucken hören lassen; imgleichen sind die Kanonen beym Rathhause wieder gelöset worden.

Der Herzog hat den Erbprinzen und die Erbprinzeßin beym Aussteigen aus der Kutsche empfangen, und seine Durchl. Schwiegertochter bey der Hand die Treppe hinaufgeführet; vor dem Eintritt in den Saal aber hat die Herzogin die Durchl. junge Herrschaft bewillkommet. Es sind

sodann die Glückwünsche von den adelichen Damen abgestattet worden, und des Abends sind die Häuser der Stadt illuminiret gewesen.

Regensburg, vom 6 Januar.

Se. Majestät, der Kayser, machen, zufolge Briefen von Wien, aus der Untersuchung der ökonomischen Einrichtungen noch immer eines Ihrer Hauptgeschäfte. Den Hofkammerdienern, welche bisher über 1000 Gulden Besoldung hatten, ist dieselbe bis auf die Hälfte heruntergesetzet worden. An alle Kayserl. Königl. Regimenter soll der Befehl ergangen seyn, mit dem Ausgange des nächstkünftigen Februars in vollzähligem Stande auf dem Feldfusse zu seyn. Man will nun auch für gewiß versichern, daß Ihro Majestät, die verwitwete Kayserin, Sr. Majestat, dem Kayser, das Kayf. Kön. Kriegswesen zur freyen Verwaltung überlassen haben.

Berlin, vom 11 Januar.

Weil Se. Königl. Maj. vermittelst eines Rescripts vom 8ten dieses, resolviret haben, den 13ten Artikel des wegen der Generalverpachtung des Tobaks ergangenen Edicts dahin abzuändern und zu declariren, daß denen Reisenden, anstatt des in gedachtem Artikel nachgegebenen einen Pfundes Toback, nicht mehr als ein viertel Pfund, und zwar bey 10 Rthlr. Strafe für jedes Pfund, bey sich mit einzuführen erlaubt sey solle, so ist solches unter dem 10ten dieses von Königl. Churmärkischen Kriegs- und Domainen-Kammer öffentlich bekannt gemacht worden.

Hildesheim, vom 10 Januar.

Seit einigen Wochen ist man in dem Churfürstenthum Hannover beschäftiget, Recruten zur Completirung der National-Regimenter, welche im März vollzählig seyn sollen, zu werben. Auch vernimt man, daß Se. Durchl. der Herzog von Braunschweig, Dero Regimenter gleichfalls completiren lassen, und ein Paar neue aufrichten wollen.

Marseille, vom 25 Decemb.

Man erwartet noch die Bestätigung eines seit verschiedenen Tagen gegangenen Gerüchts, daß, als der Dey zu Algier seinen Minister Ciprata, einen Griechen, nach Madrit abschicken wollen, um dem dortigen Hofe unterschiedene Präsente, als zum Unterpfande des Waffenstillstandes, welchen der Dey mit Sr. Katholischen Majestät zu schliessen wünschete, zu überbringen, die Militz in gedachtem Algier sich empöret, und in den vornehmsten Gassen grosse Gewaltthaten ausgeübet habe.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0047
DFG

Paris, vom 3 Januar.

Nach dem Absterben Sr. Königl. Hoheit, des Dauphins, ward Dessen Leiche in dem Schlosse zu Fontainebleau auf einem Paradebette zur Schau gestellet. Se. Majestät befohlen, daß der Herzog von Orleans daselbst verbleiben sollte, und die Detaschements der Truppen, um die Domestiquen, welche die Dienste verrichten sollten, zu commandiren, und die nöthigen Ordres zur Leichbestattung und dem Transport der Leiche nach Sens zu geben.

Am Sonnabend, den 28sten pass., wie alles zum Leichbegängnis fertig war, verrichtete der Erzbischof von Reims, Grosalmosenier, um 11 Uhr Vormittags die Function die Leiche aufzuheben, welche sodann auf den Wagen gesetzet wurde, worauf selbige nach der Metropolitankirche zu Sens transportiret werden sollte; und kurz darauf trat der Zug in folgender Ordnung den Marsch an: 1) Zwey Mann von der Leibgarde. 2) Sechszig Arme mit Wachsfackeln in den Händen. 3) Verschiedene Gutschen mit Leid-Tragenden. 4) Funfzig Musquetaires von der zwoten Compagnie. 5) Funfzig von der ersten. 6) Funfzig leichte Pferde. 7) Zwo Königl. Gutschen mit den ehemaligen Gesellschaft-Cavaliers des Dauphins. 8) Eine Königl. Gutsche, worin der Herzog von Orleans, der Herzog von Tresmes, der Herzog von Fronsak und der Marquis von Chauvelin, sassen. 9) Eine Königl. Gutsche, mit dem Erzbischofe von Reims, einem Almosenier, dem Beichtvater weyl. Sr. Königl. Hoheit und dem Priester der Parochialkirche zu Fontainebleau. 10) Die Pagen Ihro Königl. Hoh. der Dauphine. 11) Die Pagen der Königin Majestät. 12) Vier und zwanzig Pagen Se. Majestät des Königs. 13) Vier Trompeter vom Marstall. 14) Die Wapenherolde. 15) Der Ceremonien-Meister. 16) Der Ober-Ceremonien-Meister, Marquis de Dreux. 17) Vier leichte Pferde. 18) Der Leichenwagen, an dessen Seiten die hundert Schweitzer von der Königl. Garde gingen, und von einer grossen Anzahl Königl. Laquayen umgeben. Vier Königliche Almosenier trugen die 4 Zipfel des Leichentuchs. Die Commandanten der Gens d' Armes, der leichten Pferde, und der Musquetairs, gingen bey den Rädern. Hierauf folgten 19) der Herr von St. Sauveur, Lieutenannt der Leibgarde, an der Spitze seines Detaschements, worauf 50 Gens d' Armes folgten. Alle Truppen Sr. Majestät, wie auch die Königl. Pagen und Laquayen, trugen Fackeln. Den Zug beschlossen verschiedene Gutschen mit Trauer-Leuten.

Gegen 7 Uhr des Abends langte der Zug zu Sens an. Der Cardinal von Luynes, Erzbischof besagter Stadt, empfing die Leiche des Dauphins an der Kirchen-Thüre. Der Erzbischof von Reims übergab sie dem Cardinal. Der Sarg ward auf das Chor getragen, und die gewöhnlichen Gebethe wurden gesungen. Hierauf begaben sich der Herzog von Orleans und alle Personen, welche den Zug begleitet hatten, wieder weg. Die Leiche Sr. Königl. Hoheit blieb die Nacht über auf dem Chor stehen, und des folgenden Morgens ward ein solennes Todtenamt von dem Cardinal von Luynes gehalten, welchem der Herzog von Orleans und alle obbenante Personen beywohneten. Nach dessen Endigung ward die hohe Leiche in das für selbige erbauete Gewölbe beygesetzet.

Madrit, vom 17 Decemb.

Nach San Lucar sind die Königl. Befehle gefertiget worden, um daselbst die Quartiere für 12 bis 1300 in Königl. Diensten stehende Schweitzer, und für die Militz-Bataillons von Carmona und Ezija einzurichten. Zugleich verlautet, daß auch noch zu Einquartirung dreyer Regimenter Cavallerie und eines Dragoner-Regiments die Ordres dahin abgegangen, und daß drey Regimenter Cavallerie, darunter das Farnesische mit begriffen ist, nach Sevilla, der Hauptstadt in Andolusien, beordert seyn. Diese kriegerischen Bewegungen, so noch zur Zeit kein Räthsel sind, dessen Auflösung man der Zeit anheim stellen muß, verursachen immittelst jedoch, daß aller Augenmerk dahin gerichtet ist.

Haag, vom 7 Januar.

Nachdem der Königl. Preußische Minister, wegen des neulich gemeldeten Schreibens des Königs, seines Herrn, auf eine Antwort angedrungen; so haben die Ministri des Staats ihm geantwortet: „Die zu Untersuchung dieser Sache ernannte Commißion hätte ihren Bericht noch nicht erstattet. Die Anforderung, die man machte, wäre von dermassen altem Dato, daß es Zeit erforderte, alles Nöthige zu untersuchen. Gleichwol zweifelten sie nicht, die Commißion würde ohne Anstand an das Werk schreiten, und hierauf würde das Königl. Schreiben auch ohne Verzug von Seiten Ihrer Hochmögenden beantwortet werden.“

Nachdem der Herr Pensionarius Evert, zu Zehlendorff, seines Schwagers, des Kaufmanns Herrn Ebels allhier, vor einigen Jahren gehabten Concursum Creditorum, durch baaren Geldvorschuß, zu geschehener Befriedigung derer, in dem, vor einem hiesigen löbl. Stadt-Gerichte anberaumt gewesenen Termino Liquidationis, sich angegebenen Credito-

rum nunmehro glücklich und völlig gehoben; dagegen Hr. Ebel obbenanntem seinem Schwager, Herrn Eberten, sein sämtliches Haab und Vermögen, liegendes und fahrendes, zu Wiedererhaltung seines Vorschusses, gänzlich abgetreten, und unter dem liegenden besonders das von ihm eigenthümlich allhier besessene, und auf der hiesigen Gnoyenschen-Strasse, zwischen des Schlächters, Meister Wagner, und des Beckers, Meister Karsten, ihren Häusern liegendes Haus, nebst allen Pertinentien, als: ein Erbtheil Acker von 5 Schl. Aussaat, Wiesewachs, Kirchenstände und Begräbnissen, völlig cediret und übergeben; dasselbe aber Hr. Evert vor sich zu behalten nicht gesonnen, sondern es vielmehr an einen Liebhaber aus freyer Hand käuflich überlassen will: als machet er solches hiedurch dem Publico bekannt, und setzet zu Verkaufung sothanen Hauses pro Termino den 7ten Febr. dieses Jahres an. Diejenigen also, welche dasselbe zu kaufen Belieben haben, werden ersuchet, früh Morgens um 9 Uhr obbenannten Tages, sich eben darinnen einzufinden; sie können sodann gewärtigen, daß sothanes Haus dem, der das meiste darauf bietet, und baare Bezahlung in neuen Zweydritteln offeriret, zugeschlagen werde. Wer von denen Liebhabern selbiges noch vorhero besehen will, dem stehet, auf vorher geschehenes Anmelden bey dem Hrn. Amts-Secretario Schneidern, der besonders alle Donnerstage und Sonnabends in der Woche sich darinnen finden lassen wird, es frey. Dieses Haus ist das beste, geräumlichste und plaisanteste in hiesiger Stadt; es lieget an einer breiten Strasse, wo die stärkste Passage ist; es ist von 2 Etagen, darinnen die bequemsten Stuben, Kammern und Küchen sich befinden, hintenzu ist ein grosser Hofraum, worauf noch ein neues Gebäude stehet, worinnen Pferde- Kühe- und Holz-Ställe sind, und hinter diesen ist ein fruchtbarer Obst-Garten befindlich. Dieses alles verschaffet die beste und schönste Bequemlichkeit, daß auch eine adliche Familie in sothanem Hause sehr wohl wohnen kan. Wer hingegen darinnen Kaufmannschaft treiben, und auch seine Nahrung mit Brandweinbrennen und Malzmachen haben will, der findet ebenfalls in selbigem eine wohl aptirte Kram-Bude mit allen zubehörigen Gefässen, eine kupferne Darre, und eine kupferne Brandweins-Blase nebst den zugehörigen Küven. Dieses alles wird einem Liebhaber dergleichen Betriebs zugleich mit dem Hause verkauft. Teßin, den 2ten Jan. 1766.

Da des seel. Jochim Krumbiegels Erben gesonnen sind, ihr ohnweit des Petri-Thors, oben an der Ecke zum Wend-

Thor belegenes Haus, worinnen 2 Stuben, 2 Kammern, eine geräumige Diehle, Küche und Keller, 3 Haus-Bodens mit der Darn-Gerechtigkeit, guter Hof-Raum, Stall und Schlacht-Haus sich befinden, aus der Hand zu verkaufen; als wird solches hiedurch bekannt gemacht. Solte nun jemand sich finden, dieses Haus zu kaufen, der wolle belieben, sich bey dem Knochenhauer, Jochim Krumbiegel, in der Hartenstrasse, derhalben zu melden.

Es ist der Schäfer-Knecht, David Erck, wegen imputirten incestus bey hiesigem Gerichte vor einiger Zeit inhaftiret, und in Banden geleget worden. Selbiger hat in abgewichener Nacht, da er bey dem Bauren Suhrbier zu Tulendorf Arrest gehalten, Gelegenheit gefunden, sich der Ketten und des Arrestes zu entledigen. Aller angewandten Mühe hat man zur Zeit nicht erfahren können, wo er hingeflüchtet. Er ist von mittelmäßiger Statur, hat ein wohlgebildetes Gesicht, braune Haare, trägt einen neuen blauen Lackenrock, weiß Flonellen Futterhemd, leinene Hosen und Schuhe. In Subsidium juris ersuchet man eines jeden Orts hohe Obrigkeit, diesem David Erck, wenn er sich solte irgendwo betreten lassen, zu arretiren, und die Anzeige davon, entweder an dem Hrn. Obrist von Glüer, Hochwohlgeb. oder auch an den Justitiarium dessen Patrimonial-Gerichts, Hrn. Doctor und Senator Behrmann, in Rostock zu melden, da sodann, nebst Erstattung der hierauf verwandten Kosten, sogleich zu seiner Abholung die nöthige Verfügung gemacht werden soll. Man wird diese Willfährigkeit bey ähnlichen Fällen zu erwiedern unermangeln. Decretum im Adelichen Gericht Finstorff, den 12ten Jan. 1766. Dieterich Schröder, Actnar. Judic.

Bey dem Hrn. Thomas Hinrich Hill ist, ausser den sonst gewöhnlichen Rußischen, Schwedischen, Nordischen und sonsten führenden Waaren, jetzo auch neuer Holländischer Hering, von der allerbesten Sorte, in ganzen Tonnen, auch Parchimsche Pflaumen bey Liespfunden und 100 Pfunden, für billigen Preis zu haben.

Die Kophallschen Erben sind gewilliget, ihr an der Gruben-Mühle belegenes Haus aus der Hand zu verkaufen. Es ist dasselbe im vollkommenen guten Stande, und hat unten eine Stube und Kammer, geräumige Küche, etwas Hoff- und Stallraum, und einen guten Keller, oben auch eine Stube und Kammer, und ein guter Hausboden. Wie hiezu Belieben hat, der kann sich bey Christian Bladt, auf Pe-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0051
DFG

tri Kirchhoff, oder bey den Bewohner des Hauses, den Unterofficier Meyer melden, und die Conditiones vernehmen.

Bey dem Schiffer Andreas Hinrich Block, unten in der Laagestrasse wohnend, sind gute jetzt erst angekommene Petersburger Lichte, imgleichen wohlschmeckende Butter, für billigen Preis zu haben.

Es dienet zur Nachricht, daß eine Holländerey von 55 bis 60 durchgeseuchten Kühen auf der einträglichste Weyde, nahe an Rostock belegen, gegen Johannis dieses 1766sten Jahres ausser Pacht ist. Wer hiezu Belieben hat, wolle sich die näheren Conditiones in Rostock, bey dem Hrn. Lühmann, auf der Fischbank, erfragen.

Es ist die Wittwe Minnen ihr in der Langenstrasse, zwischen des Gewürzhändlers, Hrn. Wetzel, und des Mäcklers, Hrn. Germann, Häusern, belegenes Wohnhaus, worinn unten nach der Gassen eine geräumige Stube, nach dem Hof zu eine Stube und Kammer, oben eine Stube und Kammer, imgleichen eine geräumige Diehle befindlich, wobey auch noch ein grosser Hof, Garten und Keller anzutreffen, an den Meistbietenden zu verkaufen entschlossen. Es werden also die Hrn. Liebhabere ersuchet, sich den 27sten hui. Nachmittags um 2 Uhr, in des Hrn. Doct. Richelmann, als ihres Advocati, Hauses einzufinden, und zu gewärtigen, daß solches dem Meistbietenden würklich zugeschlagen werde. Die Conditiones sind bey demselben zu erfahren, wie dann auch das Haus nach Belieben in Augenschein genommen werden kann.

Wem mit 70 Rthlr. neue Zweydrittel Pupillen-Gelder, gegen sichere Hypothek sogleich gedienet, kan bey dem Mauermeister Lobert nähere Nachricht erhalten.

Ein mit Eisen beschlagener eichener Kuffer imgleichen ein schwarzer langer Rock ist aus der Hand zu verkaufen. Liebhabere dazu können sich bey dem Schneider Schönhar in der Schmiedestrasse melden.

Bey den hiesigen Buchbindern sind nun zu haben: Pommersche Staats-Calender in Quarto und kleine Hand-Calender in Duodez.

Bey Fr. Chr. Dondorff, auf dem Schießhause hieselbst, sind alle mögliche Sorten von Wein-Liquers und andere Aquaviten in verpichten Flaschen und Bouteillen, imgleichen feines Siegel-Lack und Schnupftoback in bleyernen Dosen, um billigen Preis zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0052
DFG

Beylage,
zum 5. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Warschau, vom 31 December.

Am Dienstage, den 24sten dieses, wurden die Relations-Gerichte in der Streitsache des Adels von Curland mit ihrem Herzog Ernst Johann wieder gehalten. So bald sich Se. Majestät, der König, mit dem Senat, niedergelassen hatten, fingen die Advokaten der Ritterschaft zu reden an: "Daß, nachdem der gegenwärtig vor dem Gerichte stehende, von der Ritterschaft aus dem Landtage Bevollmächtigte Hr. von Howen, Königl. Churfürstl. Sächsischer Cabinetsminister, und Ritter des weissen Adlerordens, welchen der Herzog Ernst Johann seiner Landhofmeister-Stelle entsetzet hat, sich den neulichen Ausspruch, den dieses Durchl. Gericht gethan, bekannt gemacht, und darinnen gefunden hätte, daß der Punkt der Klage von dem an so vielen vom Herzog Ernst Johann, an Ehre, Aemtern und Gütern begangenen Spolio nur bloß deswegen bis itzo nicht Statt haben könnte, weil die Ladung, in Ansehung dieses Punkts, mangelhaft wäre, so demüthigte er sich allerunterthänigst vor Sr. Kön. Majest. und dem Erl. Senat, als vor seinen Richtern, die niemanden Gerechtigkeit und Gnade versagen könnten, weil sie Muster der Gerechtigkeit und Gnade wären, und bäte diesem zufolge, es in Gnaden zu vermerken, daß er noch, in Ansehung dieses Punkts, um Gerechtigkeit anflehete, welche auf die Gesetze gegründet wäre. In den Curländischen Gesetzen wäre mit ausdrücklichen Worten den Curländern diese Gerechtsame ausgemacht, daß, im Fall eine Ladung einen Fehler hätte, solches niemals jemanden der Action verlustig machen könnte, sondern alsdenn jedem erlaubet und Recht seyn sollte, die Ladung gleich, wenn es nöthig, zu bessern und zu ändern, gegen Erlegung einer gewissen Geldstrafe, welches Gesetz öffentlich verlesen wurde aus der Commissorial-Constitution von 1717, welche der Herzog Ernst Johann in seinem im Jahr 1737 mit der Ritterschaft gemachten Pacto angenommen, und wenn auch itzo selbst diese Commissorial-Constitution, welches man aber nie einräumte, nicht in allen wollte angenommen werden, so stünde das angeführte Gesetz

in der dieser Constitution einverleibten Ordination, die auf expresse Inständigkeit des Adels entworfen, angenommen, autorisiret und überall eingeführet worden, auch bis auf den heutigen Tag aufs genaueste in allen Stücken zum Grunde geleget und befolget wird. Doch wäre auch über dies diese Commissorial-Constitution von 1717 durch die 1726 erfolgte Commissorial-Constitution in allem bestätiget worden. Nun wären weiter die Grundgesetze von Curland, daß alle Curländische Sachen nur allein nach Curländischen Rechten selbst in diesem allerhöchsten Gerichte geschlichtet werden sollten, davon auch die Stellen aus den Grundgesetzen von Curland verlesen wurden. Hieran wollten sie sich allein halten, obgleich auch die bewährteste und in den Königl. Gerichten als entscheidende Lehrer angenommene Rechtsgelehrten, davon sie einige der vornehmsten nannten, und auch aus ihren Schriften die Stellen, die dergleichen abhandeln, vorlasen, eben solche Freyheit, die fehlerhafte Ladung und Klage zu verbessern, für erlaubt und Rechtens vestsetzen. Diesem also zufolge, flehten sie die allerhöchste Gnade an, ihnen diese nach ihren Gesetzen, die auch hier die Richtschnur wären, gegründete Rechtswohlthat angedeihen zu lassen, und, da sie völlig auf die Erhörung ihrer so gerechten als demüthigen Bitte bauen könnten, so wollten sie hiermit den Fehler der Ladung, um deswillen allein sie nur den Punkt der Klage von dem an so vielen begangenen Spolio nicht diesmal verfahren zu können, beurtheilet worden, verbessern und ersetzen, und lasen daher die Namen derjenigen, die ihrer Ehre, Würden und Aemter vom Herzog Ernst Johann gerade zu entsetzet worden, dabey eines jeden Würde und Amt auch angezeigt war, und deren eilf Personen waren, ein Oberrath, einige Oberhauptleute, einige Hauptleute und einige Landgerichts-Beysitzer. Sie lasen auch die Namen der Güter, die der Herzog auch so gerade zu verschiedenen Edelleuten abgenommen, und auch die Namen dieser Adelichen selbst, zwölf an der Zahl, welche dieses Schicksal betroffen. Sie hofften dabey um so vielmehr, gerechtes Gehör zu finden, da überdies diese Sache eine öffentliche Sache wäre, welche das Land triebe, und auch die Ladung deswegen von dem auf den Landtagen versammelt gewesenen Adel wäre beliebet, und in dessen Namen und auf dessen Inständigkeit ausgefertiget worden, folglich nicht einmal an und für sich selbst die Ladung die namentlichen Benennungen ganz schlechterdings erforderte. Denn nach ihren Grundgesetzen wäre ein Spolium ein öffent-

liches Verbrechen, darauf der Verlust des Lehns stünde, und nach selbigen hätten auch diejenige Ehre und Leben verlohren, welche dazu gerathen, oder nur nicht genug dagegen sich gesetzet hätten, wenn sie ihr Amt dazu verbände, welches sie mit klaren Worten ihrer Gesetze, die sie vorlasen, bewiesen. Solchergestalt ginge ein und dies öffentliche Verbrechen das Land selbst an. Dasselbe könnte und müßte wider solches Verbrechen Recht suchen, und brauchte keine Privatpersonen insbesondere, an denen das öffentliche Verbrechen geschehen, da doch auch hier zwo davon vor Gerichte stünden, oberwähnter Hr. von Howen, der noch dazu Bevollmächtigter von der Ritterschaft wäre, und Hr. v. Henking, der eine Hauptmannschaft und Gut verlohren: Aus welchen Ursachen ja auch der Herzog Ernst Johann und dessen itzige Oberräthe eben vom Adel criminaliter vorgeladen wären, wie die Ladungen ausweisen, welche hier abermals verlesen wurden. Da sie nun schon diese ohne dieses, aus Gelegenheit öffentlicher Verbrechen, von der Gemeinde des Adels, und zwar criminaliter gelegte Ladung, nach denjenigen Fehler verbessert und ergänzet hätten, welcher allein und sonst nichts hätte verursachen sollen, daß wegen des Spolii nicht verfahren werden könnte, diese Verbesserung und Ergänzung auch nach ihrem Grundgesetze völlig erlaubet und Rechtens ist, und selbst in diesem Gerichte nur allein nach ihrem Grundgesetze gerichtet werden müßte; so fleheten sie die Gnade und Gerechtigkeit E. Durchl. Gerichts an, ihnen diese Rechtswohlthat angedeihen zu lassen, und dem Gegenpart aufzugeben, daß solcher nun, ohne alle Ausflüchte, auf die wider den Herzog Ernst Johann erhobene Spolienklage, gleich auf der Stelle gerade zu, antworte, welches auch nach dem Gesetze darauf erfolgen müßte, davon sie auch Beweis führten.„

Es fingen hierauf die Advokaten, die zum Behuf des Herzogs Ernst Johann, im Namen und auf Inständigkeit, sowol der Kron- und Litthauische Instigatoren, als auch der itzigen Curischen Oberräthe, agiren, dagegen zu reden an, und legten den neulich ausgefallenen Spruch zum Grunde, "vermöge dessen dem Gegenpart itzo nichts mehr übrig wäre, als weiter fortzufahren, und auf die wider sie erhobene Klage zu antworten. Denn sie hätten nun keinen Terminum mehr, sie hätten keine Action mehr, und wo denn die verbesserte Ladungen förmlich aufzuzeigen wäre, die, wenn sie ja verbessert, nochmals ausgefertigt würde, erst dem Her-

zoge dorten in dem Orte seines Aufenthalts geleget werden müßte, da denn unmöglich von derselben itzt schon hier geredet werden könnte. Daß die Gesetze von Curland allein hieselbst eine Richtschnur seyn sollten, wäre vermuthlich nur in den Sachen, welche durch Appellationen, und nicht so gerade zu, wie die gegenwärtige Sache, hierher kämen, und hätte gleich Curland seine eigene Gesetze, warum sollten nicht deshalb auch die eingeführte allgemeine Reichsgesetze dabey gelten können, wie manche Woywodschaft ihre ganz eigene Gesetze hätte, aber deshalb doch auch die Vorschrift der Reichsgesetze gelten lassen müßte. Ueberhaupt aber wäre dieses ganz seltsame Anbringen schlechterdings nicht nur abzuweisen, weil solches schnurstracks dem letzt gefällten Spruch entgegen stünde, welcher, weiter seine Klage einzuwenden, und gerade zu auf die wider ihn erhobene Klage zu antworten, dem Gegenpart auferleget habe, sondern weil es ein Auflehnen wider den gerechten Spruch Sr. Majestät, des Königs, und des Erlauchten Senats wäre, wodurch der Gegenpart sich höchlich an der schuldigen Ehrfurcht und Gehorsam versündiget hätte, so bäten sie solches über dies exemplarisch zu strafen und ihm anzubefehlen, daß er nach Einhalt des letzt ausgefallenen Spruchs weiter verfahren, und sich auf die Klage einlassen solle. „

Es wurde hierauf den Parten und Zuhörern anbefohlen, auszutreten, und der Erlauchte Senat, nebst Sr. Majestät, den König, gingen darauf bey verschlossenen Thüren zu Rathe. Es dauerten die Berathschlagungen über 2 Stunden, da denn endlich die Thüren wieder eröffnet wurden, und nachdem Parten und Zuhörer wieder eingetreten waren, hat, neulich erwähnter Ursachen wegen, abermals Se. Excellenz, der Hr. Kron-Großsecretair Kossowski, nach einer ganz kurzen Vorrede an Sr. Majestät, den König, dasjenige verlesen, was ihm von dem Hrn. Decretenschreiber gegeben wurde, und welches des Lauts war:

"Se. Majestät, der König, mit Zuziehung der von der Krone und dem Großherzogthum Litthauen anwesenden Senatoren und Räthe, haben für gut befunden, diese Gerichte bis zur nächstkünftigen Cadenz auf den Monat März zu verlegen. „

Hiemit ist also gegenwärtig diese wichtige Sache bis weiter hin ausgesetzet worden, und die Relationsgerichte haben für dieses mal ein Ende.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0056
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1766.

6. Stück.

Rostock, den 20 Januar.

Constantinopel, vom 2 December.

Seit dem der Hr. Francopolo, zweeter Dollmetscher der Königl. Preußischen Gesandtschaft bey der Pforte, nach Berlin berufen worden, und von da zurück gekommen ist, hält man sich durchgängig versichert, daß der Herr von Rexin, Envoye-Extraordinair Sr. Preußischen Majestät, rappelliret worden sey, und in dieser Qualität von dem Hrn. Major von Zegelin, welcher im vorigen Jahr eine besondere Commißion von seinem Hofe hier ausgerichtet hat, werde abgelöset werden. Man fügt hinzu, daß der Hr. von Rexin, welcher der erste Minister ist, der abseiten des Preussischen Hofes hier residiret hat, bereits bey der Pforte Ansuchung gethan habe, daß sein Nachfolger von einem Vizier-Aga und einem Commando, auf der Gränze eingeholet, und anhero begleitet werden möge.

Die Nachrichten aus Georgien sind voll von Scharmützeln, welche kürzlich zwischen den Truppen der Pforte und den Rebellen vorgefallen sind, wovon aber keines decisiv gewesen ist.

Stockholm, vom 7 Jan.

Da der Reichsstände Sorgfalt darauf gerichtet ist, wie die alten Schulden des Reichs mögen abgeführet werden, so haben dieselben sich neulich mit den Erben von dem ehemaligen Generalmajor, Christoph Delphicus, Burgrafen und Grafen von Dohna, welchem die Königin Christina vor 100 Jahren 40000 Rthl. schuldig geworden, wofür das

Mecklenburgische Gut Neukloster verpfändet ist, dahin verglichen, daß selbige, wegen dieses Capitals und der darauf angelaufenen Zinsen, ein für allemal 75000 Thaler Silbermünze, sogleich empfangen sollen.

Copenhagen, vom 10 Januar.

Von Sr. Majestät des Königs, Gesundheits-Zustande kann man nichts veränderliches berichten. Es hat sich damit noch weder gebessert, noch verschlimmert.

Voriges Jahr sind in dem Stifte Fühnen, als zu welchem auch Langeland, Laland und Falster gerechnet werden, 4751 Kinder geboren, und 4446 Personen gestorben.

In Aarhuus-Stift, in Jütland, sind geboren 3813, und gestorben 3178; im Herzogthum Schleswig, geboren 6768, und gestorben 5847; und im Herzogthum Hollstein, Königl. Antheils, 4561, und gestorben 4374 Personen.

Wien, vom 4 Jan.

Daß nach Ofen in Ungarn, der höchste Befehl ergangen, allda ein Magazin für 60000 Mann auf Jahr und Tag anzulegen, wird nicht nur versichert, sondern es ist auch bekannt, daß in Böhmen die höchste Verordnung gemacht worden, keine Früchte mehr ausser Landes zu verkaufen, und gleichfalls ein Magazin anzulegen, gleichwie auch dergleichen in Steuermark errichtet, und viel Proviantmehl von hier dahin abgeführet wird; woraus man aber nichts anders muthmasset, als, weil so viele Früchte nach Schlesien verkaufet worden sind, und der Wachsthum im vorigen Jahre nicht hinlänglich war, mithin das Getraide etwas hoch gestiegen, nicht nur das Militaire, sondern auch das Publicum, in unmangelbarem Stande zu erhalten.

Se. Maj. der Kayser, werden nächster Tage sich, mit des Prinzen Albert zu Sachsen K. H. nach Presburg verfügen, um höchstgedachte Se. Königliche Hoheit in die Höchstderoselben aufgetragene hochansehnliche Würde eines Statthalters in dem Königreich Ungarn zu introduciren, weshalben auch die Ungarische Hn. Magnaten sich zu ersagtem Presburg versammlen werden.

Die Trauung Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Albert zu Sachsen, bleibet bis künftigen Monat May hinaus gesetzet.

Regensburg, vom 9 Jan.

Man hat zwar geglaubet, daß, da durch den Tod des letzt verstorbenen Kayserl Majestät die in der Reichs-Raths-Anlage viele Jahre gestandene Kayl. Commißions-Decreta

von der Visitation des Kammergerichts, der perpetuirlichen Wahlcapitulation, und dem Münzwesen im Reich, erloschen, solche, nach angetretener Regierung Sr. itzigen Kayf. Majestät, erneuert werden würden. Es ist aber solches noch nicht geschehen, und, wie man aus der Chur-Maynzischen Canzeley mit Gewisheit erfahren hat, so ist bey derselben den ganzen Winter nichts eingelaufen, das zu einer Reichs-Dictatur sich qualificire.

Breslau, vom 10 Jan.

Am verwichenen Sonntage, als den 5ten dieses, Abends um halb 7 Uhr, entstand allhier auf der Messergasse, durch einen unglücklichen Zufall eine gefährliche Feuersbrunst, durch welche einige Häuser in die Asche geleget worden. Es wurde aber selbige doch noch nächst der Hülfe des Höchsten und der dabey wohlgetroffenen Anstalten, die Nacht hindurch gedämpfet.

Gestern, frühe um 9 Uhr, zeigte der Queckfilberthermometer nach Fahrenheitischer Eintheilung, eine Kälte von 12, 5 Graden unter dem Punct der künstlichen Kälte 0 an. Die Barometerhöhe war 28 Zolle, 8, 9 Lin. Rheinl. zwölft. Maasses. Die Windfahnen standen aus Nordost, und ein Nebel fiel in den feinsten Eisspitzen. Diese Kälte war also grösser, als die von 1709 und 1740, indem sie 0 zu Paris 1709, 8 zu Göttingen 1740, und 10 zu Danzig und Upsal 1740 beobachtet worden. Heute, des Morgens um 9 Uhr, standen die Windfahnen aus Nordwest, es schneyete, das Barometer war nur um 0, 1 L. gestiegen, aber das Thermomether bis zu 8 Grad, über 0. Binnen 24 Stunden ist also die Aenderung der Kälte 20, 5 Gr. und sie schlug auch schon an alten Mauren aus.

Lucca, vom 23 December.

Die Republik Genua hofft noch immer mit den Corsen zu einem Vergleich zu gelangen, und hat zu dem Ende, durch Vermittelung des Französischen Commandanten auf Corsica, und auf Begehren des Generals der Mißvergnügten, Don Paoli, vier vornehme Corsen, welche lange gefangen gesessen, in Freyheit gesetzet.

Rom, vom 24 December.

Es eräugete sich am Sonnabend, in der Nacht, abermals ein Vorfall, der das ganze Rom in Bekümmerniß setzte. Der heilige Vater wollte Wasser lassen, und konnte nicht, wegen einer Erkältung. Er rief auf seinen Kammerdiener. Dieser fand ihn bloß und zitternd, und da er glaubte, daß Se. Heiligkeit bald den Geist aufgeben würden, so ließ er dem Car-

dinal Rezzonico, den beyden andern Prinzen Rezzonico, dem Cardinal Torreggiani, und verschiedene andere Herren Nachricht davon geben, welche dann Se. Heiligkeit in einer grossen Beängstigung fanden. Es wurden sogleich darauf die Aerzte berufen, welche einen Aderlaß verordneten, nach welchem der Heil. Vater Wasser ließ. Am Sonntage hüteten Se. Heiligkeit das Bette; den Montag aber waren Sie völlig wieder hergestellet.

Zwischen dem hiesigen Hofe und dem Toscanischen ist eine Irrung, des Ceremoniels wegen, entstanden.

In der Gegend von Neapolis regieren seit kurzen viele Krankheiten.

Paris, vom 7 Januar.

Se. Majestät haben der Prinzeßin Christina von Sachsen, Schwester der Dauphine, die Abtey von Gorce conferirt. Höchstgedachte Ihro Königl. Hoh. werden in kurzen hier erwartet, um der Madame Dauphine Königl. Hoheit während der tiefen Trauer Gesellschaft zu leisten.

London, vom 27 und 31 December, und 3 Januar.

Am 26sten December hielte der König zu St. James ein Capitul des Ordens vom Hosenbande, worin er die drey vacanten Ordensbänder dem Prinzen von Wallis, dem Erbprinzen von Braunschweig, und dem Herzoge von Albemarle ertheilete.

Die Sachen zwischen unserm und dem Französischen Hofe, gewinnen eine gute Stellung, indem der letztere in die Liquidirung der Canada-Billets seine Einwilligung gegeben hat.

Unser Hof hat noch einige Artikel zu dem mit Rusland geschlossenen Commercientractat hinzu thun wollen. Es ist daher am 27sten, des Abends, ein ausserordentlicher Courier mit denselben an unsern Gesandten zu Petersburg abgesandt worden. Man versichert auch, daß er noch einen andern Entwurf zu einer Allianz zwischen beyden Höfen mit sich habe, deren Endzweck die gegenseitige Garantie und Vertheydigung ihrer beyderseitigen Besitzungen in Deutschland und im Norden sey. Man nennet schon gewisse Mächte, welche derselben beytreten werden. Auch schmeichelt man sich noch, daß bald ein Commercientractat zwischen unserm und dem Schwedischen Hofe zu Stande kommen werde.

Am 29sten dieses ist der Prinz Friederich Willhelm, der jüngste Bruder des Königes, nach einer seit etlichen Monaten, mit wahrer christlichen Gelassenheit und Ergebung, ausgestandenen Wasser- und Lungensucht, Todes verfahren.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0060
DFG

Se. Königl. Hoheit waren den 24sten May 1750 geboren, und gingen also in Dero 16tes Jahr. Ihro Majestäten, die Kön. Familie, und der ganze Hof, sind durch diesen Todesfall in die lebhafteste Betrübnis versetzt worden. Die Schaubühnen sind geschlossen, und die Befehle zur Leichenbestättigung gegeben worden. Der höchstselige Prinz soll am 4ten Januar in der Abtey zu Westmünster, mit den gewöhnlichen Ceremonien, in dem Königl. Begräbnisse beygesetzet werden. Künftigen Sonntag soll desfalls die allgemeine Trauer angeleget werden, auch wird der Hof die Trauer für den Dauphin, Dessen Ableben demselben notificiret worden, in kurzen anlegen.

Unser an den Königl. Preußischen Hof ernannte ausserordentliche Gesandte, Hr. Mittchell, macht sich gleichfalls reisefertig, um sich nach Berlin zu begeben von dannen man den Königl. Preußischen Kammerherrn, Hrn. von Malzahn, als Königl. Preußischen Ausserordentlichen Gesandten, hier erwartet, um die zwischen den beyden Höfen angefangenen Unterhandlungen weiter zu betreiben.

Seit dem 11ten December 1764 bis zum 10ten December 1765, sind in hiesiger Hauptstadt gebohren 8431 Knaben und 7943 Mägchen, zusammen 16373 Kinder; hingegen gestorben 11489 Personen männlichen und 11741 weiblichen Geschlechts, folglich in allem 23230, welche letztere Zahl 28 mehr ausmacht, als im vorigen Jahre gestorben waren. Es ist aber bey der Ungleichheit der Zahlen der Gebohrnen und Gestorbenen nicht aus der Acht zu lassen, daß hier allemal viele Fremde und Engelländer aus den Provinzen sterben, auch die Geburten der Quäker und einiger andern Secten nicht zu den Kirchenregistern gebracht werden, wol aber alle Verstorbene.

Man hat einige Briefe über Jamaica erhalten, welche melden, daß der letzte Aufstand in Mexico gänzlich gestillet sey.

Newcastle, vom 25 December.

Am Freytage, den 20sten dieses, eräugnete sich in einer der Kohlengruben zu South-Biddick, bey Sunderland, in der Grafschaft Durham, der betrübteste Vorfall: Die unreine Luft in der Grube fing Feuer, und verbrannte auf 40 Leute, von welchen 8 tödtlich getroffen, verbrannt und erstickt, 27 aber gefährlich verbrannt und verletzet wurden, so, daß zu deren Wiederherstellung keine Hoffnung ist; die übrigen wurden nur leicht getroffen. Die dortigen Kohlengruben sind

so tief, und die Kohlen und übrige Strata so Schwefelvoll, daß die untere Luft, aus Mangel einer freyen Bewegung und hurtigen Communication mit den oberen Gegenden, bey einer solchen Stagnation, bald mit den giftigsten Dünsten angefüllet wird, und dann, wann sie nach oben ausbricht, sich als Schießpulver entzündet, so bald sie nur das geringste Feuer von der Flamme eines Lichtes von 50 auf ein Pfund antrift, da sie denn in den oberen Gegenden, gleich einem reissenden Strome, mit der größten Heftigkeit und dem grausamsten Zerplatzen aus einander fährt. Wenn dergleichen traurige Vorfälle entstehen, so ist es insgemein der Verwegenheit der Arbeitsleute zuzuschreiben, welche sich ohne Vorsichtigkeit in dergleichen Reiche der Verwüstung begeben.

Haag, vom 10 Januar.

Mit dem Handlungstractate zwischen Großbrittannien und Rußland, soll es noch nicht in allen Stücken zur Richtigkeit gekommen seyn, sondern neue Schwierigkeiten sich deswegen eräuanet haben. Der Herr von Panin hat, wegen der Zölle und Schiffahrt auf dem Caspischen Meere, schriftliche Erläuterungen ausgestellet, und der Großbrittannische Minister verlanget, daß solche dem Haupttractate selbst einverleibet würden, welches aber der Rußische Hof abgeschlagen hat.

Voriges Jahr sind hier 1264 Personen gestorben, unter welchen 20 zwischen 90 und 100, und eine von 103 Jahren, gewesen sind.

Nachrichten.

Es ist der Schäfer-Knecht, David Erck, wegen imputirten incestus bey hiesigem Gerichte vor einiger Zeit inhaftiret, und in Banden geleget worden. Selbiger hat in abgewichener Nacht, da er bey dem Bauren Suhrbier zu Tulendorf Arrest gehalten, Gelegenheit gefunden, sich der Ketten und des Arrestes zu entledigen. Aller angewandten Mühe hat man zur Zeit nicht erfahren können, wo er hingeflüchtet. Er ist von mittelmäßiger Statur, hat ein wohlgebildetes Gesicht, braune Haare, trägt einen neuen blauen Lackenrock, weiß Flonellen Futterhemd, leinene Hosen und Schuhe. In Subsidium juris ersuchet man eines jeden Orts hohe Obrigkeit, diesem David Erck, wenn er sich solte irgendwo betreten lassen, zu arretiren, und die Anzeige davon, entweder an dem Hrn. Obrist von Glüer, Hochwohlgeb. oder auch an den Justitiarium dessen Patrimonial-Gerichts, Hrn. Doctor und See-

nator Behrmann, in Rostock zu melden, da sodann, nebst Erstattung der hierauf verwandten Kosten, sogleich zu seiner Abholung die nöthige Verfügung gemacht werden soll. Man wird diese Willfährigkeit bey ähnlichen Fällen zu erwiedern unermangeln. Decretum im Adelichen Gericht Finstorff, den 12ten Jan. 1766. Dieterich Schröder, Actuar. Judic.

Bey dem Hrn. Thomas Hinrich Hill ist, ausser den sonst gewöhnlichen Rußischen, Schwedischen, Nordischen und sonsten führenden Waaren, jetzo auch neuer Holländischer Hering, von der allerbesten Sorte, in ganzen Tonnen, auch Parchimsche Pflaumen bey Liespfunden und 100 Pfunden, für billigen Preis zu haben.

Die Kophallschen Erben sind gewilliget, ihr an der Gruben-Mühle belegenes Haus aus der Hand zu verkaufen. Es ist dasselbe im vollkommenen guten Stande, und hat unten eine Stube und Kammer, eine geräumige geschlossene Küche, guten Keller, Hoff- und Stallraum, oben auch eine Stube und Kammer, und ein guter Hausboden. Wer hiezu Belieben hat, der kan sich bey dem Stuhlmacher, Christian Bladt, auf Petri Kirchhoff, oder bey dem Unterofficier Meyer melden.

Bey dem Schiffer Andreas Hinrich Block, unten in der Laagestrasse wohnend, sind gute jetzt erst angekommene Petersburger Lichte, imgleichen wohlschmeckende Butter, für billigen Preis zu haben.

Es dienet zur Nachricht, daß eine Holländerey von 55 bis 60 durchgeseuchten Kühen auf der einträglichste Weyde, nahe an Rostock belegen, gegen Johannis dieses 1766sten Jahres ausser Pacht ist. Wer hiezu Belieben hat, wolle sich die näheren Conditiones in Rostock, bey dem Hrn. Lühmann, auf der Fischbank, erfragen.

Es ist am Sonnabend ein Leib-Riemen mit Messing beschlagen, welchen vermuthlich ein Jäger oder Schlachter getragen, gefunden worden. Wer solchen verlohren, kan bey dem Verleger dieser Zeitung Nachricht erhalten.

Eine adeliche Herrschaft auf dem Lande verlanget einen Bedienten, welcher wegen seines Wohlverhaltens gute Zeugnisse aufweisen kan. Nähere Nachricht ertheilet der Verleger dieser Zeitung.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0063
DFG

Es wird hiedurch angezeiget, daß am 3ten Febr. und folgende Tage, in des Auctions-Secretair, Hrn. M Gühlen Behausung, sollen verauctioniret werden: allerhand geblümte wollene, feine und ordinaire Dammaste, feine Englische gestreifte Calmanken, dito Sächsische und Bremer Sorten, Engl. gestreifte und ordinaire Camilotten, dito Lastrins, bunte Tamyen, bunte Sitzen, dito violette, Taborets, seidene Frauens- und Manns-Strümpfe, diverse Agremans, seidene Drougetten, diverse Floren, coulleurtes Baumwollenzeug oder Cattonaden, allerhand seidene, wollene, sitzen und cantunen Frauenkleidung, unter andern ein Stoffen-Dammasten- und Chagrin-Kleid, wie auch eine schwarzdammastene Mäntel, allerhand Rußisches Grauwerk ꝛc. Die Herren Liebhaber werden freundlich ersuchet, sich alsdann, Nachmittags um 2 Uhr, genigt einzufinden.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß auf dem Begienenberg, bey dem Rathsdiener Dahm, der bereits angezeigte Pettschierstecher sich annoch aufhält, und diesen Winter hier zu verbleiben gesonnen. Seine Arbeit bestehet in Meßing, Silber und Stahl, wie auch in Agatsteinen, Chrystall und Carniol fein zu stechen. Wer nun von dergleichen Arbeit benöthiget, der beliebe es ihm sagen zu lassen. Es wird ein jeder mit sauber Arbeit für billigen Preis bedienet werden.

Es ist zu Dammgarten, in Schwedisch-Pommern, ein am Markte belegenes, zue Wirthschaft sehr bequemes Wohnhaus mit guten Zimmern, Küche, Kellern, guten Böden und Ställen versehen, ein Wagenschauer, ein Garten, eine Scheune, so jetzt noch meist voller Korn, geräumigen Hof mit 2 Auffahrten, ein Nebenhaus, worinnen 2 Wohnungen, so auch mit guten Zimmern, etwas Hofraum ꝛc. habend, wobey sich ausserdem noch 29 Morgen besten Acker, wovon 8 Morgen mit Wintersaat bestellt, eine große Wiese, und in ersterem Hause eine Brannteweins-Blase, mit einer Schlange und was dabey gehörig, wie auch die Gerthschaft zum Bierbrauen und ein Darren befinden, aus der Hand zu verkaufen. Sollten sich Liebhabere darzu finden, können sich selbige forderſamst alhier, sowohl bey dem Notario, Hrn. Müller, am Doberanschen Hofe, als auch dem Becker, Joachim Daniel Hoppe, am Steinthor, melden, welche nicht nur die Conditiones an die Hand geben, sondern auch zugleich Handlung pflegen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0064
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1766.

7. Stück.

Rostock, den 24 Januar.

Auszug eines Schreibens von Bassora, vom 29 August.

Der Schach Soliman Scha Habee, derselbe, welchen Kerim Kan neulich hatte unterwürfig machen wollen, hat sich, gegen das Ende vorigen Monats, zweyer Englischen Fahrzeuge, die mit reichen Ladungen von Bengalen kamen, und einer von Bender-Boucher zurück gekommenen Englischen Schaluppe, bemächtiget. Er ist zu dieser Feindseligkeit geschritten, um sich an den Engeländern zu rächen, weil dieselben, bey verschiedenen Gelegenheiten, den Türken und Persern Hülfe mit ihren Schiffen gegen ihn geleistet haben. Der hiesige Englische Consul, Hr. Reink, hat dem Volke dieser Fahrzeuge nicht anders, als mit vielem Gelde, die Freyheit wieder verschaffen können; weder die Fahrzeuge selbst, noch die Ladungen, will der Schach nicht eher wieder geben, als nachdem man ihm die Schäden ersetzet haben wird, welche er durch das von den Englischen Consuln, die hier residiret haben, gegen ihn beobachtete Betragen erlitten haben will. Da dieser Schach itzo 14 Galioten, ohne die vorgedachte 3 Englische Fahrzeuge, zu seinen Befehlen hat, so kann er sich in den Gewässern dieser Gegend sehr fürchterlich machen.

Constantinopel, vom 3 December.

In allen Moskeen sind öffentliche Gebethe für die glückliche Entbindung einer der Sultaninnen, deren Niederkunft stündlich erwartet wird, angeordnet worden.

Vor einigen Tagen brannten hier 15 Häuser ab.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0065
DFG

Copenhagen, vom 14 Januar.

Se. Majestät, Friederich der Fünfte, König von Dännemark und Norwegen etc. etc. haben in der letztverwichnen Nacht um halb 2 Uhr, das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt. Wegen dieses, alle getreue Unterthanen in den innigsten Schmerz versetzenden Todes-Falles, wurden heute frühe die Thore dieser Residenz nicht eröfnet. Heute, Vormittags um 11 Uhr, begaben sich ihre Excellenzen, die 4 zu dem geheimen Etatsconseil allerhöchst verordnete Herren geheimen Räthe, auf dem Balcon des Schlosses Christiansburg, woselbst der älteste unter ihnen, nämlich Se. Excell., der geheime Rath dieses Conseils, Herr Baron von Bernstorf, zu dreyen wiederholtenmahlen die Worte ausrief: „Der König, Friederich der Fünfte, ist verstorben. Lange lebe König Christian der Siebente.“ Zwischen jeder Ausrufung dieser Worte, liessen sich Trompeten und Paucken hören, und eine unzählige Menge von Unterthanen wiederholte den Wunsch: „Lange lebe der König, Christian der Siebente!“ Nach Verrichtung dieser Proclamation, erhoben Se. Majestät, der König Christian der Siebente, in allerhöchster Person sich nach dem Balcon, um sich Dero Unterthanen zu zeigen, die, von dieser angenehmen Erblickung ihres Königes entzücket, abermals den Wunsch: „Lange lebe Christian der Siebente!“ in einem solchen Tone und mit einem solchen Anstande wiederhohleten, welche ihre aufrichtigste Liebe und Unterthänigkeit bezeichneten. Zu Mittage ward von 12 bis 2 Uhr mit allen Glocken, wegen dieses uns so höchst schmerzlichen Absterbens Sr. höchstsel. Königl. Majestät, geläutet. Die Bürgerschaft lösete die Garnison auf ihren Posten ab, worauf letztere auf dem neuen Königsmarkte, so wie die Seemannschaft auf dem Alteuholm, dem neuen Könige den Eid der Treue schwuren.

Aus Devonshire, vom 30 Dec.

Zu Thorncombe, in hiesiger Grafschaft, lebet eine Frau, Namens Maria Allen, Witwe von weiland Robert Allen, einem Zimmermann, in dem 118ten Jahre ihres Alters. Sie hat noch den Gebrauch aller ihrer Sinnen, gehet alle Sonntage von ihrer Wohnung auf 200 Ruthen weit zur Kirche, und bedienet sich daselbst ihre Bibel ohne Brille. Man erzählt, sie habe sich in ihrem ganzen Leben einer besonderen Mäßigkeit in allen Stücken beflissen, und während ihrer Ehe nur zu gewissen Zeiten bey ihrem Manne geschlafen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0066
DFG

Odensee, vom 10 Januar.

Nachdem die Viehseuche sich hier, in Fühnen, letztverwichenen Johannis zum vierten male geäussert hat, so ist angemerket worden, daß in dieser Provinz, von bemeldeter Zeit an bis zum Anfange des itzigen Jahres, 10500 Stück Vieh hingefallen sind, obgleich die Herrengüter überall nicht mit halb so vielem Vieh, als in den vorigen Zeiten, besetzt gewesen sind. Die Seuche hält noch immer an.

Warschau, vom 7 Januar.

Aus Mietau ist die Nachricht eingegangen, daß des Erbprinzen Peter von Curland Durchl. nebst Dero neuverlobten Gemahlin, der Prinzeßin von Waldeck, Caroline Louise, am 9ten vorigen Monaths, daselbst glücklich eingetroffen sind, und mit sehr grossen Feyerlichkeiten ihren Einzug gehalten haben, welche Feyerlichkeiten schon von der Curischen Gränze an, bey der Brücke über den Anfluß, durch das ganze Land sehr prächtig in Acht genommen worden, da der Weg über Putzau, Niederbartau, Libau, Grobin, Durben, Bunthof, Schrunden, Frauenburg, Großblieden, Bächhof, Dohlen, nach Mietau, zusammen 33 Meilen, gegangen, woselbst die bey solcher Gelegenheit gewöhnliche Lustbarkeiten vier Tage lang gedauret haben.

Presburg, vom 4 Januar.

In Comorn ist am letztverwichenen 30sten Decemb. eine abermalige starke Erderschütterung gewesen, welche, bey einem unterirdischen Getümmel, eine ganze Minute lang gedauert hat. Dasselbe Erdbeben soll auch die Stadt Raab betroffen haben.

Wien, vom 8 Januar.

Dienstags, den 7ten, ist zwar die Installation des Prinzen Albert zu Sachsen Königl. Hoheit, als Statthalters im Königreich Ungarn, zu Presburg geschehen, bey welcher aber weder Se. Majestät der Kayser, noch höchstgedachte Se. Königl. Hoheit zugegen gewesen, sondern solche nur durch den Ungarischen Hrn. Hofkanzler, Grafen von Esterhazy, publiciret worden, maassen Se. Königl. Hoheit nicht nach Presburg kommen werden, bis die Trauung mit Ihrer Königl. Hoheit, der Erzherzogin Maria Christina, vollzogen seyn wird. Indessen werden allda die Vorkehrungen zur Bedienung beyder Königl. Hoheiten fortgesetzet.

Dieser Tage ist die Schmückung des Frauenzimmers mit Verfärbung oder Anstrich des Angesichts, durch ein öffentliches Patent aufs schärfste verboten worden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0067
DFG

Dem General-Feldzeugmeister, Freyherrn von Laudon, ist über das künftige grosse Lager von 50000 Mann, so in Böhmen zu Stande kommen wird, von Sr. Kayſ. Majest. die Aufsicht ertheilet worden.

Der Hof-Staat Ihrer Königl. Hoheit, der Erzherzogin Christiana, des Prinzen Albert von Sachsen künftigen Gemahlin, soll dem Verlaut nach, aus 10 Leiblaquayen, vier Heyduckeu, vier Läufern, 3 Kammer-Thürhütern, 3 Kammerdienern bestehen, ohne das Frauenzimmer.

In dem verwichenen Jahre sind in hiesiger Hauptstadt, und den zu selbiger gehörigen Vorstädten, 6150 Personen, als 953 Erwachsene, männlichen, und 1022 weiblichen Geschlechts; 2259 Knaben, und 1916 Mädgen verstorben. Unter dieser sämtlichen Anzahl der Verstorbenen, befinden sich 64, welche an den Kinderblattern das Leben eingebüsset haben. In keinem Monathe hat sich die Anzahl der Todten höher, als im Julio belaufen. Gebohren sind im vorigen Jahre 6179 Kinder. Die Anzahl der Verstorbenen ist im Jahre 1765 um 327 Personen geringer, und die der Gebohrnen um 99 stärker, als im Jahr 1764 gewesen.

Frankfurt am Mayn, vom 14 Januar.

Der alte Prätendent von England befindet sich nun zu Rom in so mißlichen Gesundheits-Umständen, daß zu dessen Wiederaufkommen keine Hoffnung mehr übrig ist.

Aus Thüringen, vom 15 Jan.

Des Herzogs von Sachsen-Gotha Hochfürstliche Durchlaucht hatten jüngst, bey einem unglücklichen Fehltritt ein Bein gebrochen; Höchstdieselbe sind aber nun glücklich wieder hergestellet.

Berlin, vom 18 Januar.

Einer meiner Nachbaren, ein ehrlicher Mann, hatte vor einiger Zeit eine Fuhre Tannenholz, zur Feurung bekommen. Zur Ersparung der Kosten, machte er dasselbe nach und nach, wie es ihm bequem war, selbst kurz. Es war ihm noch ein dickes und knotigtes Stück übrig, das er um deswillen bis auf die letzt zurück geleget hatte. Da er nun dieser Tage sich daran machte, und selbiges mit vieler Mühe in zwey Stücken aus einander spaltete, so fielen, zu seiner grossen Verwunderung, neun Goldstücke heraus, die er auffammelte. Er hat mir diesen kleinen Schatz sofort gezeiget, und, nachdem ich dieselben untersucht, und von den Unreinigkeiten, mit welchen selbige zum Theil bedeckt waren, gesäubert hatte, so ist es mir nicht schwer gewesen,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0068
DFG

sie für Medaillen zu erkennen, die auf das erste hundertjährige Jubiläum der Lutherischen Reformation geschlagen worden sind. Auf der einen Seite ist das Bildniß Friederichs des Dritten, Churfürsten von Sachsen, mit der Umschrift: Seculum Lutheranum, 1517 (d. i. Das Lutherische Jahrhundert von 1517); und auf der andern Seite das Bildniß von den Churfürsten Johann Georg, mit der Inschrift: Verbum Domini manet in aeternum A. 1617. (d. i. Das Wort des Herrn bleibet in Ewigkeit 1617. Diese Medaillen sind viel grösser, als die Ducaten; nachdem ich sie aber nach einander gegen einen geränderten Holländischen Ducaten gewogen, so habe sie genau eben so schwer gefunden. Ich überlasse andern, die mehrere Zeit, als ich, zu verlieren haben, zu untersuchen, wie diese Medaillen an einen solchen Ort gekommen seyn mögen; finde aber die Sache sonderbar genug darzu, daß sie bekannt gemacht zu werden verdiene ꝛc.

Paris, vom 12 Januar.

Ihre Königl. Hoheit, die Dauphine, sind immerfort Ihren unendlich zärtlichen Schmerzen überlassen, und wollen in der Entrichtung der Ihnen Selbst vorgesetzten Zähren-Pflicht nicht gestöhret seyn. Dem für die Wittwen eingeführten Gebrauche, ein lediglich grau behängtes Wohnzimmer zu haben, ungeachtet, haben Höchstdieselbe zwey Portraits des hochsel. Durchl. Hrn. Dauphins in dem Ihrigen aufzubehalten beliebet. Hier läßt sich leicht ermessen, wie bey Erblickung dieser Bildnisse eines zärtlichen Gemahls, der Seine Liebe in Dero Herz auf ewig eingedruckt hat, die Thränen Stromweise in der Stille hervor quillen. Ihro Königl. Hoh. sprechen mit niemanden, als mit den Personen, die in weiland des Hn. Dauphins Diensten standen, und haben Höchst-Dessen bey Hofe wiederum erschienene Gesellschafts-Cavalier gnädigst vor Sich zu lassen geruhet.

London, vom 7 Januar.

Am 4ten, des Abends, wurde die Leiche weyl. des Prinzen Friederich Wilhelm in der Abthey von Westmünster, mit demselben Ceremoniel, welches bey der Leichen-Bestattung des Herzoges von Cumberland beobachtet worden, die militairischen Ehrenbezeugungen ausgenommen, beygesetzet. Des folgenden Tages erschienen Ihro Majestäten, nach dem Absterben dieses Prinzen, zum erstenmahl wieder öffentlich, und empfingen die Trauercomplimenten, von den ausländischen Gesandten, dem Adel, und andern vornehmen Personen.

Eine hohe Person ist in diesen Tagen etwas unpäßlich gewesen, auch noch nicht gänzlich hergestellet.

Es heißt hier itzt in öffentlichen Blättern, es sollte zwischen zween Europäischen Monarchen, die man auch nennet, ein Alliantztractat auf 15 Jahre getroffen seyn. Es werden zugleich zween Artikel angeführt, welche das Wesentlichste dieses Tractats ausmachen sollen. Allein, da diese Artikel von der Beschaffenheit sind, daß sie einen billigen Zweifel wegen ihres Rechtseyns erwecken, so zweifeln auch noch viele daran, daß ein Tractat zwischen gedachten Monarchen geschlossen worden sey.

An der Mittewoche war an einem sicheren Ort dieser Stadt eine Gesellschaft von 45 Personen beysammen, welche zum Mittagsmahl eine Rindskeule von 45 Pfund St. verzehrten, und dabey genau 45 Bouteillen Wein austranken. Es wurden 45 Gesundheiten ausgebracht, unter welchen diese: Wilkes und die Freyheit, Lord Camden und die Gerechtigkeit, Lord Temple und Herr Pitt, einige der vornehmsten waren.

Wann nachstehende Rüsen-Stellen: als die Ströhmer, Grahler, Müritzer und Riehüser im hiesigen Amte wieder im Stande gesetzet werden sollen; So können diejenigen, welche solche Stellen in Pacht zu nehmen Willens sind, bey dem hiesigen Herzogl. Amte sich einfinden und gewärtigen, daß ihnen diese Rüsen-Stellen auf gewisse Jahre in Pacht überlassen werden sollen. Hirschburg, den 12ten Jan. 1766.

Herzogl. Meckl. Ribnitzsches Amt hieselbst.

Bey dem Schiffer Andreas Hinrich Block, unten in der Laagestrasse wohnend, sind gute jetzt erst angekommene Petersburger Lichte, imgleichen wohlschmeckende Butter, für billigen Preis zu haben.

Es dienet zur Nachricht, daß eine Holländerey von 55 bis 60 durchgesenchten Kühen auf der einträglichste Weyde, nahe an Rostock belegen, gegen Johannis dieses 1766sten Jahres ausser Pacht ist. Wer hiezu Belieben hat, wolle sich die näheren Conditiones in Rostock, bey dem Hrn. Lühmann, auf der Fischbank, erfragen.

Da die Galgas Ulrica, 26 Ellen lang, 19 einen halben Fuß breit, 8 Fuß tief, im Jahr 1764. gebauet, in den Kron-Hafen vor Stralsund liegend, mit ganz neuer Tackelage, Ankern, Seegeln und völligem Zubehör, in öffentlicher Auction an dem Meistbietenden verkaufet werden soll; So

werden Liebhabere ersuchet, den 24sten Febr. a. c. Nachmittags um 2 Uhr, in des Kaufmanns Hn. Nützen-Hause, in Stralsund am Baden-Thor sich einzufinden, und auf dem höchsten Both des Zuschlags, gegen baare Bezahlung, zu gewärtigen.

Es ist das Closter Ribnitz das erhandelte Guth Carlewitz einstehenden Trinitatis an einem Pächter bürgerlichen Standes zu verpachten entschlossen. Dasselbe lieget drey Meilen von Rostock, und eine halbe Meile von Ribnitz und Damgarten; das Ackerwerk ist gut, und bestehet in 11 Koppeln, es hat schöne Heuwerbung und gute Aussenweide, auch ziemliche Fischerey. Wer nun solches zu pachten Belieben hat, der wolle sich den 22sten Febr. des Morgens um 10 Uhr, in dem hiesigen Closter-Amts-Hause einfinden, und kann derjenige, welcher die besten Conditiones offeriren wird, daß ihm solches Pachtweise überlassen und zugeschlagen werde, gewärtigen. Will jemand selbiges vorher in Augenschein nehmen, und das Ackerwerk besehen, so kann er sich bey dem Closter-Jäger Vielman zu Kuhlrade melden, welcher es einem jeden zeigen wird. Ribnitz, den 20sten Januar. 1766.

Provisores und Hauptmann des Closters Ribnitz.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß der Hr. Hauptmann von der Lühe auf Buschmühlen entschlossen, sein in Rostock, in der Hartenstrasse belegenes geräumiges Wohnhaus, mit aller Zubehörde, zu verkaufen. Wer nun solches zu erhandeln Belieben findet, wolle sich deshalb bey gedachtem Hrn. Hauptmann von der Lühe in Rostock melden, und die näheren Conditiones von demselben erfahren. Wenn auch einem etwanigen Käufer damit gedienet, so soll einiges Haus-Geräth bey Haus-Kauf überlassen werden.

Des seel. Schiffers Kempten Frau Wittwe ist gewilliget, ihr Schif, die Liebe und Einigkeit genannt, am 1sten Febr. an dem Meistbietenden aus der Hand zu verkaufen. Die Hrn. Liebhabere werden dahero ersuchet, am angezeigten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, sich in ihrer Behausung, am Schnickmanns-Thor, einzufinden, und zu gewärtigen, daß es dem Meistbietenden, gegen baare Bezahlung, werde zugeschlagen werden.

Es ist am 28sten Dec. vorigen Jahres, zwischen Warnow und Bützow ein weisser, mit ganz kleinen braunen Flecken gezeichneter mittelmäßiger Hühner-Hund, mit brauner

Ohren, sonst aber ohne weitere Abzeichen, verlohren gegangen. Wer von diesem Hund einige Nachricht zu geben weiß, oder selbigen einliefern kann, wolle solches entweder bey dem Hrn. Pensionario Suderow, zu Warnow, oder dem Hrn. Notario Wolff zu Rostock, beschaffen, welche nicht ermangeln werden, dafür erkänntlich zu seyn.

Die Mademoiselle Lehmann ist gewilliget, ihr in der Langenstrasse belegenes Wohnhaus aus der Hand zu verkaufen. Es befinden sich darin, unten 3 Stuben, eine Alcove, eine Kammer, eine Küche und Speisekammer, oben auch 3 Stuben, eine Alcove, ein kleiner Torff-Boden und 2 Haus-Boden, imgleichen etwas Stall- und Hoff-Raum, 2 gute Keller und ein Wohn-Keller nach der Eselpförter-Strasse. Die Liebhabere hiezu können sich bey ihr melden, das Haus in Augenschein nehmen, und Handlung pflegen.

Es dienet dem Publico hiedurch zur Nachricht, daß die Hn. Vorsteher des hiesigen Armen-Hauses, zum Lazareth genannt, resolviret, alle Grund-Stücke, so demselben eigenthümlich zustehen, bestehend in Gras-Höfen, Wiesen, Gärten, einem Morgen Acker auf dem Stange-Lande, öffentlich zur Licitation zu bringen. Es werden also die Liebhabere ersucht, sich den 18ten Februar. bey dem p. t. administrirenden Vorsteher, Hrn. Joh. Diet. Fabricius, des Morgens um 9 Uhr einzufinden, und zu gewärtigen, daß demjenigen, der den annehmlichsten Both thun wird, selbiges auf 6 Jahre zugeschlagen werden soll.

Am 21sten Jan. ist von einer adelichen Herrschaft, vermuthlich in der kleinen Wasserstrasse hieselbst, eine goldene gravirte Uhr, mit dem Namen Windmil à London, verlohren worden. Es hat selbige 3 Gehäuser, wovon 2 goldene, und das äusserste, welches schwarz überzogen gewesen, nur von Meßing ist. Daran befindet sich eine tombachene Kette, die wegen Schadens mit Seide zusammen gebunden. Wer solche gefunden, oder davon Nachricht zu geben weiß, beliebe es dem Verleger dieser Zeitung zu melden, und ein raisonnables Recompence in Empfang zu nehmen.

Es ist chegestern, Morgens, ein kleiner ganz weisser Hund, welcher hinten geschoren, sonst aber rauch ist, und wie ein Löwe aussiehet, entloffen. Wer selbigen dem Verleger dieser Zeitung einliefert, kann dafür sogleich 1 Rthlr. Trinkgeld erhalten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0072
DFG

Beylage,
zum 7. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock, die Vorstehere der St. Marien Kirche hieselbst, per Supplicam gebührend angezeiget, und um publica Proclamata, wegen Gewißheit der rechten Interessenten an der, in gedachter St. Marien Kirche südwärts belegenen, so genannten Cothmannschen Capelle, gebeten; So haben Wir der Supplicanten Petito billig deferiret, und gegenwärtiges Proclama Präclusivum erkannt. Zu dem Ende werden alle diejenigen, welche an der vorgedachten, in der hiesigen St. Marien Kirche südwärts befindlichen, so genannten Cothmannschen Capelle, einige Ansprache ex capite hæreditatis, oder sonst zu haben vermeynen, auf den 8ten April hiedurch citiret und vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, in Curia, in gewöhnlicher Raths-Stube, vor denen HHrn. Deputirten zum Löbl. Ober-Gericht, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, entweder in Person oder durch genugsame Bevollmächtigte, mit hinlänglichen Documentis, sub poena præclusi et perpetui silentii, nicht allein erscheinen, sondern auch hiernächst unter sich diejenigen, welchen die näheste Befugniß an der quästionirten Capelle gebühret, mitfolglich die eigentlichen Interessenten ins gewisse setzen, in Entstehung dessen aber sie nachhero nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. V. R. W. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 7ten Jan. 1766.

Wann der Herr Rathsverwandter Prehn in Rostock entschlossen, die vor dem Crôpliner Thor belegene sogenannte beyde Kloster-Mühlen, nebst denen, neben der Mühle liegenden 23 Morgen Acker und Wiesen, so wie dieselben der jetzige Müller Fründt in Pacht hat, und dafür jährlich 120 Rthlr. Neue Zweydrittel an Pacht bezahlet, an denen Meistbiethenden wieder zu verkaufen; So ist der 17te Febr. des nächstkommenden 1766ten Jahres, als der Montag nach Invocavit, pro Termino anberahmet. Es können also

diejenigen, welche Belieben haben, obbenannte Grundstücke zu kaufen, am vorangeführten Tage Morgens um 10 Uhr, sich in seinem Hause bey ihm einfinden, Both und Gegenboth thun, und gewärtigen, daß dieselben dem Meistbiethenden, dem Both und Befinden nach, gegen baare Bezahlung, würklich zugeschlagen werden soll. Wer auch Belieben hat, obgedachte Gründstücke vorhero in Augenschein zu nehmen, oder auch vorläufig von der Beschaffenheit und denen Bedingungen derselben einige Wissenschaft verlanget, kann sich desfalls bey ihm melden, und von allen völlige Nachricht erhalten. Rostock, den 16 Decemb. 1765.

Wann die von der hieselbst verstorbenen Elisabeth Steinen nachgelassene Kleiderstücke, bestehend in einigen Frauenzimmer-Kleidern, Unterröcken, Schürzen, Contouchen, Camisölern, Frauensmützen mit Gold und Silber besetzt, spitzenen Strichen und dergleichen, am 10ten Merz nächstkommenden 1766sten Jahres, durch eine öffentliche Auction, an dem Meistbietenden sollen verkaufet werden, so können diejenigen, welche von obbemeldten Sachen etwas zu erhandeln belieben, sich an dem bestimmten Tage, Morgens um 9 Uhr, auf dem Hofe Behrenshagen einfinden, Both und Gegenbot thun, und gewärtigen, daß solches dem Meistbietenden gegen baare Bezahlung zugeschlagen werde. Zugleich werden alle diejenigen, welche an der verstorbenen Elisabeth Steinen einige Ansprache ex quocunque capite vel causa zu haben vermeynen, hiemit zum ersten, andern und dritten mal, folglich peremtorie, auch sub poena praeclusi et perpetui silentii citiret und vorgeladen, sich am vorbemeldten Tage, Morgens um 10 Uhr vor hiesigem Gericht zu Behrenshagen, entweder persönlich oder per Procuratorem, zu erscheinen, ihre Credita angeben und bescheinigen, und sodann rechtlich Bescheides gewärtigen. Decretum im Gericht zu Behrenshagen, den 20sten Dec. 1765.

Nachdem der Herr Pensionarius Evert, zu Zehlendorff, seines Schwagers, des Kaufmanns Herrn Ebels allhier, vor einigen Jahren gehabten Concursum Creditorum, durch baaren Geldvorschuß, zu geschehener Befriedigung derer, in dem, vor einem hiesigen löbl. Stadt-Gerichte anberaumt gewesenen Termino Liquidationis, sich angegebenen Creditorum nunmehro glücklich und völlig gehoben; dagegen Hr. Ebel obbenanntem seinem Schwager, Herrn Eberten, sein sämtliches Haab und Vermögen, liegendes und fahren-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0074
DFG

des, zu Wiedererhaltung seines Vorschusses, gänzlich abgetreten, und unter dem liegenden besonders das von ihm eigenthümlich allhier besessene, und auf der hiesigen Gnoyenschen-Strasse, zwischen des Schlächters, Meister Wagner, und des Beckers, Meister Karsten, ihren Häusern liegendes Haus, nebst allen Pertinentien, als: ein Erbtheil Acker von 5 Schl. Aussaat, Wiesewachs, Kirchenstände und Begräbnissen, völlig cediret und übergeben; dasselbe aber Hr. Evert vor sich zu behalten nicht gesonnen, sondern es vielmehr an einen Liebhaber aus freyer Hand käuflich überlassen will: als machet er solches hiedurch dem Publico bekannt, und setzet zu Verkaufung sothanen Hauses pro Termino den 7ten Febr. dieses Jahres an. Diejenigen also, welche dasselbe zu kaufen Belieben haben, werden ersuchet, früh Morgens um 9 Uhr obbenannten Tages, sich eben darinnen einzufinden; sie können sodann gewärtigen, daß sothanes Haus dem, der das meiste darauf bietet, und baare Bezahlung in neuen Zweydritteln offeriret, zugeschlagen werde. Wer von denen Liebhabern selbiges noch vorhero besehen will, dem stehet, auf vorher geschehenes Anmelden bey dem Hrn. Amts-Secretario Schneidern, der besonders alle Donnerstage und Sonnabends in der Woche sich darinnen finden lassen wird, es frey. Dieses Haus ist das beste, geräumlichste und plaisanteste in hiesiger Stadt; es lieget an einer breiten Strasse, wo die stärkste Passage ist; es ist von 2 Etagen, darinnen die bequemsten Stuben, Kammern und Küchen sich befinden, hintenzu ist ein grosser Hofraum, worauf noch ein neues Gebäude stehet, worinnen Pferde- Kühe- und Holz-Ställe sind, und hinter diesen ist ein fruchtbarer Obst-Garten befindlich. Dieses alles verschaffet die beste und schönste Bequemlichkeit, daß auch eine adliche Familie in sothanem Hause sehr wohl wohnen kan. Wer hingegen darinnen Kaufmannschaft treiben, und auch seine Nahrung mit Brandweinbrennen und Malzmachen haben will, der findet ebenfalls in selbigem eine wohl aptirte Kram-Bude mit allen zubehörigen Gefässen, eine kupferne Darre, und eine kupferne Brandweins-Blase nebst den zugehörigen Küven. Dieses alles wird einem Liebhaber dergleichen Betriebs zugleich mit dem Hause verkauft. Teßin, den 2ten Jan. 1766.

Es ist die Wittwe Minnen ihr in der Langenstrasse, zwischen des Gewürzhändlers, Hrn. Wetzel, und des Mäcklers, Hrn. Germann, Häusern, belegenes Wohnhaus, worinn unten nach der Gassen eine geräumige Stube, nach dem Hof

zu eine Stube und Kammer, oben eine Stube und Kammer, imgleichen eine geräumige Diehle befindlich, wobey auch noch ein grosser Hof, Garten und Keller anzutreffen, an den Meistbietenden zu verkaufen entschlossen. Es werden also die Hrn. Liebhabere ersuchet, sich den 27sten huj. Nachmittags um 2 Uhr, in des Hrn. Doct. Richelmann, als ihres Advocati, Hauses einzufinden, und zu gewärtigen, daß solches dem Meistbietenden würklich zugeschlagen werde. Die Conditiones sind bey demselben zu erfahren, wie dann auch das Haus nach Belieben in Augenschein genommen werden kann.

Bey dem Hrn. Thomas Henrich Hill ist, ausser den sonst gewöhnlichen Rußischen, Schwedischen, Nordischen und sonsten führenden Waaren, jetzo auch neuer Holländischer Hering, von der allerbesten Sorte, in ganzen Tonnen, auch Parchimsche Pflaumen bey Liespfunden und 100 Pfunden, für billigen Preis zu haben.

Die Kophallschen Erben sind gewilliget, ihr an der Gruben-Mühle belegenes Haus aus der Hand zu verkaufen. Es ist dasselbe im vollkommenen guten Stande, und hat unten eine Stube und Kammer, eine geräumige geschlossene Küche, guten Keller, Hoff- und Stallraum, oben auch eine Stube und Kammer, und ein guter Hausboden. Wer hiezu Belieben hat, der kan sich bey dem Stuhlmacher, Christian Bladt, auf Petri Kirchhoff, oder bey dem Unterofficier Meyer melden.

Es wird hiedurch angezeiget, daß am 3ten Febr. und folgende Tage, in des Auctions-Secretair, Hrn. M. Guhlen Behausung, sollen verauctioniret werden: allerhand geblümte wollene, feine und ordinaire Dammaste, feine Englische gestreifte Calmanken, dito Sächsische und Bremer Sorten, Engl. gestreifte und ordinaire Camilotten, dito Lustrins, bunte Tamyen, bunte Sitzen, dito violette, Taborets, seidene Frauens- und Manns-Strümpfe, diverse Agremans, seidene Drougetten, diverse Floren, coulleurtes Baumwollenzeug oder Cattonaden, allerhand seidene, wollene, sitzen und cantunen Frauenkleidung, unter andern ein Stoffen- Dammasten- und Chagrin-Kleid, wie auch eine schwarzdammastene Mäntel, allerhand Rußisches Grauwerk ꝛc. Die Herren Liebhaber werden freundlich ersuchet, sich alsdann, Nachmittags um 2 Uhr, geneigt einzufinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0076
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1766.

8. Stück.

Rostock, den 27 Januar.

Stockholm, vom 14 Januar.

Am 28sten Nov. ist in Smaland noch ein Kriegsgefährter von Carl dem Zwölften, der Major Kruse, in einem Alter von 95 Jahren verstorben. Er hatte schon 1700. als Fähndrich in der Schlacht bey Narva gedient, und hiernächst verschiedene andere Actionen rühmlich beygewohnt, bis er bey Pultava in die Rußische Gefangenschaft gerieth, in welcher er 13 Jahre lang hat bleiben müssen.

Copenhagen, vom 17 Jan.

Den 14ten und 16ten dieses wurden Couriere an auswärtige Höfe mit der Nachricht von Sr. höchstseeligen Kön. Majestät, Friederichs des Fünften Absterben, und Sr. Maj. Christians des Siebenden Antritte der Regierung, abgefertiget, welches auch den hier residirenden Herren Ministern auswärtiger Höfe förmlich bekannt gemacht ward.

Es ist eine vom 16ten dieses datirte Königl. Verordnung, die wegen des Absterbens Sr. Majestät, Friederich des Fünften, glorwürdigsten Andenkens, anzulegende Trauer betreffend, bekannt gemachet worden. In selbiger drucket sich Se. Majestät, der König, unter andern folgendergestalt aus: „Obgleich Se. Majestät nicht daran zweifeln, daß Dero geliebte und getreue Unterthanen pflichtmäßig ein christliches Mitleiden mit Sr. Majestät und dem Königl. Erbhause, wegen des Absterbens des großmüthigsten Königs und Herrn, Herrn Friederich des Fünften, Königs von Dännemark und Norwegen, der Wenden und Gothen, Herzogs zu Schleswig, Holstein, Stormarn und der Dith-

marschen, Grafen zu Oldenburg und Delmenhorst ꝛc. ꝛc. Unsers vielgeliebtesten Herrn Vaters, hegen; so haben wir doch überdem durch Gegenwärtiges verordnen wollen, so wie wir es itzt verordnen, und wollen, daß insonderheit die vom Ritterorden und dem Adelstande, so wie andere unserer geliebten und getreuen Unterthanen, welche die hiezu nöthige Mittel besitzen, und die es ohne Beschwerde thun können, sich selbst und ihre Livreedomestiken, zum Zeichen ihrer allerunterthänigsten Schuldigkeit und Beyleids, und zu Unsers allergeliebtesten Hrn. Vaters auch Unserer Verehrung, schwarz kleiden sollen." Se. Königl. Majestät haben unter eben dem Dato auch einen Befehl ergehen lassen, in den Königreichen Dännemark und Norwegen, wegen des Absterbens König Friederichs, des Fünften, glorreichsten Andenkens, in allen Kirchen mit den Glocken zu läuten, alle Musik und Rührung der Orgeln aber in selbigen einzustellen. Se. Majestät befehlen demnach Ihren lieben Getreuen, dem Vice-Staathalter im Königreiche Norwegen, den Grafen, Stifts-Amt-Männern, Barons, Amt-Männern, Präsidenten, Bürgermeistern und Rathe der Städte, und allen denen, welchen es zukomt, daß ein jeder in seinem Districte die Anordnung mache, daß in den Kirchen der Städte, wie auch auf dem Lande in Dännemark und Norwegen, täglich mit den Glocken, des Vormittags von 10 bis 12 Uhr, und des Nachmittags von 4 bis 6 Uhr, bis auf fernere Verordnung Sr. Majestät geläutet, und indessen die Musik und Rührung der Orgeln verboten werde.

Wien, vom 11 Januar.

Da die Anstalten zur Installation des Prinzen Albert zu Sachsen, Königl. Hoheit, als Statthalters im Königreich Ungarn, zu Presburg gemachet worden, so haben Höchstdieselbe Sich am verwichenen Mittwoch, frühmorgens um 6 Uhr, dahin begeben, wo an der bekannten Gränzbrücke drey Esquadrons von der Cavallerie paradiret, die Se. Königl. Hoheit bis ans Wasser begleitet haben. An dem Wasser-Thor hat der Stadt-Magistrat die Aufwartung gemacht, der Se. Königl. Hoheit empfangen, und durch die Stadt, alwo die Bürgerschaft zur Parade gestanden, zum Michaeler Thor hinaus nach dem Königl. Schlosse begleitet. Vor diesem Thore machten wieder drey Esquadrons von der Cavallerie Spallier, und in dem Schlosse wurden Se. Kön. Hoh. von den Herrn Magnaten empfangen. Höchstdieselben werden, dem Verlaut nach, einige Wochen allda bleiben, wieder

hieher kommen, und alsdann das Weitere zur hohen Trauung mit Ihrer Königl. Hoheit, der Erzherzogin Christina, vorgenommen werden. Zu diesem wichtigen Geschäfte sind schon von verschiedenen Hohen Höfen die Wünsche eingegangen, besonders haben die Frau Schwester Sr. Königl. Hoheit, verwittwete Madame Dauphine, ein zierliches Schreiben an Ihre Majestät die Kayserin erlassen, und der hier residirende Königlich-Französische Herr Botschafter hat dabey die ausnehmende Zufriedenheit Sr. Allerchristl. Majestät am Tage geleget. Von dem Churhause Sachsen sind unter andern Ehren-Bezeugungen Sr. Königl. Hoheit die Appanage Gelder von 30000 auf 50000 Thal. vermehrt worden.

Se. Maj. der Käyser, lassen sich öfters merken, daß Sie eine imer mehr zunehmende Neigung zum Kriegswesen hegen.

In allen Tänzsälen und Wirthshäusern vor der Stadt ist die Musik wieder erlaubet worden, in der Stadt aber nicht; auch sollen die förmlichen Balls noch verbothen bleiben.

Regenspurg, vom 16 Januar.

Bey dem zeither gehabten heftigen Winter, ist hier am 10ten dieses die Kälte am stärksten gewesen. Sie hatte die mit Meersatze verstärkte Eiskälte erreicht, und zwar um 2 ein drittel Grade stärker, als die zu Paris von 1709.

Frankfurt, vom 18 Januar.

Aus unterschiedenen Landen vernimt man diesen Winter die bittersten Klagen über die ungewöhnliche grosse Kälte. Die Pariser vergleichen sie fast mit jener im Jahr 1740, und aus vielen Orten Italiens wird sie für fast unerträglich angegeben.

Madrit, vom 27 December.

Nach allen Häven des Königreichs sind die ernstlichste Befehle abgelassen worden, so viele Kriegesschiffe und Fregatten zu bauen und auszurüsten, als nur immer möglich ist, und von Zeit zu Zeit dem Hofe auf das genaueste einzuberichten, was gebauet, ausgerüstet, und auf den Wersten fertig ist. Diese Befehle veranlassen vielerley Gedanken.

London, vom 10 Januar.

Die Uneinigkeiten zwischen dem General Murray, Gouverneur von Quebek, und den Einwohnern der Provinz, sind in der Güte beygelegt worden, und es herrschet itzt eine vollkommene Harmonie in diesem Theile der Engeländischen Besitzungen. Zu Pensacola und in der dortigen Gegend haben die Krankheiten, welche daselbst seit einiger Zeit so viele

Menschen weggerafft haben, gänzlich aufgehöret. Dagegen stehen die Handlung und Gewerke still, bis die Beschwerden über die Stempelacte werden gehoben seyn. Da alle Papiere, welche zu bürgerlichen, Kirchen- und Handlungs-Sachen erfordert werden, dem Stempelrechte unterworfen sind, so weigern sich die Colonisten hartnäckig, davon Gebrauch zu machen, so daß alles in einem ungewissen Zustande bleibet, bis das Parlement diese wichtige Sache entschieden haben wird.

Nunmehro nahet die Zeit heran, da die Anhänger des vorigen und des itzigen Ministerii ihre Kräfte gegen einander versuchen können. Man verbreitet allerhand ausgeschmückte Erzählungen von den Sachen, welche sie während ihrer Administration zum Besten des Vaterlandes verrichtet haben. Die Parthey des itzigen Ministerii mißt den vorigen Staatsbedienten die Verzögerung bey, welche Frankreich und Spanien, in Ansehung der Liquidirung der Billets von Canada, der Schleifung der Werke von Dünkirchen, und der Ranzion von Manilla gemacht haben. Uebrigens erwartet man keine Verminderung der Landtaxe, noch auch die Aufhebung der Cyder-Acte. Nichts destoweniger haben alle Glieder des Parlements, welche Repräsentanten der Provinzen, Städte und Flecken sind, welche diese Auflage am meisten trift, vorigen Montag eine Versammlung gehalten, um sich über die Vorstellungen zu berathschlagen, welche sie desfalls dem Parlamente thun wollen, um, wo nicht die gänzliche Abschaffung, doch wenigstens eine Veränderung in der Art der Einhebung dieser Auflage zu erhalten.

Man versichert, daß man sich bemühen werde, die gegenwärtige Parlamentssitzung so viel möglich zu verkürzen, weil Se. Majestät Willens seyn sollen, eine Reise nach Dero Churfürstl. Landen, welche Sie noch nicht gesehen haben, zu thun.

Man hat viel davon geredet, daß der Herr John Wilkes sich schon in dieser Stadt befinde. Indessen geschehen Wetten, daß er vor dem 16ten nicht hier ankommen werde; und andere sind der Meynung, daß er gar nicht kommen werde, bevor er vor dem guten Ausschlage seiner Sache völlig versichert ist. Der gerichtliche Termin wird erst auf den 23. dieses anfangen.

Zu Noke, in Osfordshire, lebt gegenwärtig ein Greiß von 128 Jahren, Namens King, welcher noch alle Sonnabend nach dem Oxforder-Marckt, und wieder zurück, wel-

ches 12 Englische Meilen sind, zu Fusse gehet. Er lebet von milden Gaben, und unter andern befindet sich daselbst ein Doctor, welcher ihm jedesmal, ausser einer guten Mahlzeit, eine halbe Crone verehret. Zu Ludlow, in Shropshire, lebt auch ein gewisser Courty von 106 Jahren, welcher noch täglich seine Feldarbeit mit so vieler Munterkeit verrichtet, als ein Mann von 50 Jahren thun kann. Er gehet wöchentlich zweymal 15 Meilen und lieset die kleinste Schrift ohne Brille.

Vor einigen Tagen sind die 7 Wettläufer-Pferde weyland des Herzogs von Cumberland öffentlich für 1146 Guineen verkauft worden. Es wird gegenwärtig eine Medaille zum Gedächtnisse Sr. Königl. Hoheit verfertiget. Auf dem Revers stehet das Brustbild des Herzoges, und auf dem Avers ein Grabmahl, worauf sich Großbrittannien als ein Frauenzimmer vorgestellet in einer traurenden Gestalt lehnet, mit dazu gehörigen Umschriften.

Haag, vom 18 Jan.

Man nimt wahr, daß seit einiger Zeit der Briefwechsel zwischen den Höfen von London und Berlin viel stärker ist, als derselbe seit geraumer Zeit her gewesen. Der Preußische Minister bey hiesiger Republik, hat verschiedene Couriers über das Meer geschickt, und noch erst neulich seinen Kammerdiener. Da aber doch noch zur Zeit kein Preußischer Gesandter in London residiret, so vermuthet man, daß die Briefe an den Erbprinzen von Braunschweig addreßiret seyn. Diesem Prinzen schreibet man es auch zu, daß beyde Höfe beschlossen haben, sich einander Minister zuzufertigen; ja, man ist auch geneigt zu glauben, daß Se. Durchl. über noch wesentlichere Dinge Unterhandlungen in Gang zu bringen gewust haben. Ueberhaupt sind die Expeditionen des Preuß. Ministers ein neuer Stof für unsere Staats-Grübeler.

Wann nachstehende Rüsen-Stellen: als die Ströhmer, Grahler, Müritzer und Riehüser im hiesigen Amte wieder im Stande gesetzet werden sollen; So können diejenigen, welche solche Stellen in Pacht zu nehmen Willens sind, bey dem hiesigen Herzogl. Amte sich einfinden und gewärtigen, daß ihnen diese Rüsen-Stellen auf gewisse Jahre in Pacht überlassen werden sollen. Hirschburg, den 12ten Jan. 1766.

Herzogl. Meckl. Ribnitzsches Amt hieselbst.

Der Krug, nebst Schmiede und dazu gehörigen Acker, Wiesen und Gärten zu Warnow, Amts Bützow, fällt Jo-

hannis 1766 aus der Pacht. Es soll derselbe dahero den 18ten Febr. a. c. auf hiesigem Herzogl. Amte hieselbst, auf 6 bis 8 Jahre an dem Meistbietenden verpachtet werden. Liebhabere dazu können sich dahero am ernannten Tage, Morgens um 9 Uhr, zu diesem Endzweck hieselbst einfinden. Amt Bützow zu Rühn, den 21sten Jan. 1766.

Herzogl. Beamte hieselbst.

Es wird hiedurch angezeiget, daß am 3ten Febr. und folgende Tage, in des Auctions-Secretair, Hrn. M. Guhlen Behausung, sollen verauctioniret werden: allerhand geblümte wollene, feine und ordinaire Dammaste, feine Englische gestreifte Calmanken, dito Sächsische und Bremer Sorten, Engl. gestreifte und ordinaire Camilotten, dito Lustrins, bunte Tamyen, bunte Sitzen, dito violette, Taborets, seidene Frauens- und Manns-Strümpfe, diverse Agremans, seidene Dronigetten, diverse Floren, coulleurtes Baumwollenzeug oder Cartonaden, allerhand seidene, wollene, sitzen und cantunen Frauenkleidung, unter andern ein Stoffen- Dammasten- und Chagrin-Kleid, wie auch eine schwarzdammastene Mäntel, allerhand Rußisches Grauwerk ꝛc. Die Herren Liebhaber werden freundlich ersuchet, sich alsdann, Nachmittags um 2 Uhr, gefliessen einzufinden.

Es dienet dem Publico hiedurch zur Nachricht, daß die Hn. Vorstehere des hiesigen Armen-Hauses, zum Lazareth genannt, resoluiret, alle Grund-Stücke, so demselben eigenthümlich zustehen, bestehend in Gras-Höfen, Wiesen, Gärten, einem Morgen Acker auf dem Stange-Lande, öffentlich zur Licitation zu bringen. Es werden also die Liebhabere ersucht, sich den 18ten Februar. bey dem p. t. administrirenden Vorsteher, Hrn. Joh. Diet. Fabricius, des Morgens um 9 Uhr einzufinden, und zu gewärtigen, daß demjenigen, der den annehmlichsten Both thun wird, selbige auf 6 Jahre zu beschlagen werden sollen.

Es ist das Closter Ribnitz das erhandelte Guth Carlewitz einstehenden Trinitatis an einem Pächter bürgerlichen Standes zu verpachten entschlossen. Dasselbe lieget drey Meilen von Rostock, und eine halbe Meile von Ribnitz und Damgarten; das Ackerwerk ist gut, und bestehet in 11 Koppeln, es hat schöne Heuwerbung und gute Aussenweide, auch ziemliche Fischerey. Wer nun solches zu pachten Belieben hat, der wolle sich den 22sten Febr. des Morgens um 10 Uhr, in dem hiesigen Closter-Amts-Hause einfin-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0082
DFG

den, und kann derjenige, welcher die besten Conditiones offeriren wird, daß ihm solches Pachtweise überlassen und zugeschlagen werde, gewärtigen. Will jemand selbiges vorher in Augenschein nehmen, und das Ackerwerk besehen, so kann er sich bey dem Closter-Jäger Vielman zu Kuhlrade melden, welcher es einem jeden zeigen wird. Ribnitz, den 20sten Januar. 1766.

Provisores und Hauptmann des Closters Ribnitz.

Des seel. Schiffers Kempten Frau Wittwe ist gewilliget, ihr Schif, die Liebe und Einigkeit genannt, am 1sten Febr. an dem Meistbietenden aus der Hand zu verkaufen. Die Hrn. Liebhabere werden dahero ersuchet, am angezeigten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, sich in ihrer Behausung, am Schnickmanns-Thor, einzufinden, und zu gewärtigen, daß es dem Meistbietenden, gegen baare Bezahlung, werde zugeschlagen werden.

Es ist zu Dammgarten, in Schwedisch-Pommern, ein am Markte belegenes, zur Wirthschaft sehr bequemes Wohnhaus mit guten Zimmern, Küche, Kellern, guten Böden und Ställen versehen, ein Wagenschauer, ein Garten, eine Scheune, so jetzt noch meist voller Korn, geräumigen Hof mit 2 Auffahrten, ein Nebenhaus, worinnen 2 Wohnungen, so auch mit guten Zimmern, etwas Hofraum ꝛc. habend, wobey sich ausserdem noch 29 Morgen besten Acker, wovon 8 Morgen mit Wintersaat bestellt, eine große Wiese, und in ersterem Hause eine Branntweins-Blase, mit einer Schlange und was dabey gehörig, wie auch die Geräthschaft zum Bierbrauen und ein Darren befinden, aus der Hand zu verkaufen. Sollten sich Liebhabere darzu finden, können sich selbige forderlamst alhier, sowohl bey dem Notario, Hrn. Müller, am Doberanschen Hofe, als auch dem Becker, Jochim Daniel Hoppe, am Steinthor, melden, welche nicht nur die Conditiones an die Hand geben, sondern auch zugleich Handlung pflegen.

Es ist die Wittwe Minnen ihr in der Langenstrasse, zwischen des Gewürzhändlers, Hrn. Wetzel, und des Mäcklers, Hrn. Germann, Häusern, belegenes Wohnhaus, worinn unten nach der Gassen eine geräumige Stube, nach dem Hof zu eine Stube und Kammer, oben eine Stube und Kammer, imgleichen eine geräumige Diehle befindlich, wobey auch noch ein grosser Hof, Garten und Keller anzutreffen, an den Meistbietenden zu verkaufen entschlossen. Es wer-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0083
DFG

den also die Hrn. Liebhabere ersuchet, sich den 27sten huj. Nachmittags um 2 Uhr, in des Hrn. Doct. Richelmann, als ihres Advocati, Hauses einzufinden, und zu gewärtigen, daß solches dem Meistbietenden würklich zugeschlagen werde. Die Conditiones sind bey demselben zu erfahren, wie dann auch das Haus nach Belieben in Augenschein genommen werden kann.

Es ist der Fuhrmann, Johann Hineich Stölcke, entschlossen, sein hieselbst vor dem Krönliner Thor, gerade gegen der Zingel über, belegenes Wohnhaus, nebst dazu gehörigen Garten, Wagenschauer und Scheune, welches alles im guten und baulichen Stande sich befindet, desgleichen sein sämtliches Fuhrwerk, bestehend in 3 Wagens, mit allem Zubehör, 5 Pferden und Geschirr, entweder conjunctim oder separatim, am 15ten Febr. öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen, und können die Liebhabere, nach beliebigst genommenen Augenschein, sich dazu an dem bestimmten Tage, Vormittags um 10 Uhr, in des Hrn. Doctor Wiesen jun. Hause einfinden.

Schiffer Hans Stüdemann, auf der Fischbank, ist gewilliget, mit erstem guten Wetter und Wind von hier nach Kopenhagen zu segeln. Solten sich Personen finden, welche sodann dahin zu reisen gedenken, können sich bey ihm melden.

Die Glaser Wittwe Loosen, in der Wasserstrasse, hat eine bequeme Stube und Kammer zu vermiethen. Liebhabere können solche beliebigst in Augenschein nehmen, und der Miethe halber mit ihr accordiren.

Da die Ziehung der 3ten Classe von der 15ten Hannöverschen Geld-Lotterey bereits geschehen, so sind die Ziehungs-Bogen davon bey dem Hrn. Georg Friedrich Krauel zum Durchsehen zu haben, und können diejenigen, deren Nummer gezogen, ihren Gewinnst gegen das Original-Looß in Empfang nehmen. Die nicht gezogenen Nummern aber müssen, bey ohnfehlbarem Verlust, vor dem 15ten Febr. erneuert seyn; indem die Ziehung der 4ten Classe den 24. Febr. a. c. ihren Fortgang hat. Auch sind bey demselben noch Loose a 3 Pistolen zu der 4ten Classe zu haben.

Es ist hieselbst ein Mann mit allerhand Arten Canarien-Vögeln, welche gut singen und schön von Couleur sind, angekommen. Die Herren Liebhabere können sie in der Steinstraße, in des Litzenbruders Hävenicks Hause, besehen lassen, woselbst der Eigenthümer davon anzutreffen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0084
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1766.

9. Stück.

Rostock, den 31 Januar.

Copenhagen, vom 20 Januar.

Als Se. Majestät, unser allergnädigster König, Christian der Siebente, letztbemeldetermaassen von dem hiesigen Schlosse zum Könige waren ausgerufen, und dieses Ausrufen von dem Volke bestätiget worden, geschahe darauf ein gleicher Ausruf von 2 Königl. Herolden zu Pferde, von einem Commando von der Königlichen Leibgarde zu Pferde begleitet, auf allen öffentlichen Plätzen der Stadt, wo auf jedem Platze die Herolde und das Commando, und hienächst eine wimmelnde Menge Einwohner, ihre innigste Wünsche: Lange lebe Christian der Siebente, erschallen liessen. Immittelst empfingen Se. Königliche Majestät auch auf dem Schlosse die zärtliche und allerunterthänigste Wünsche, zu einer langwierigen und glückseeligen Regierung, von dem Königl. Hause, dem hohen Ministerio, und von den meisten Herren geistlichen und weltlichen Standes, die sich desfalls zur Cour eingestellet hatten.

Gegenwärtig ist man auf dem hiesigen Königl. Schlosse Christiansburg in der Arbeit begriffen, die Gemächer zum Theil schwarz, und zum Theil weiß, auszuschlagen; und, wann man damit zu Stande gekommen ist, so wird Snr. höchstseligen Majestät Leiche, die den 15ten dieses geöfnet und balsamiret worden ist, nach Gewohnheit, in prächtiger Königlicher Parade, erst in dem Apartements-Saal, und hernach in der Königlichen Schloß-Kapelle, öffentlich zu sehen seyn.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0085
DFG

Ihro Majestäten und Ihro Königl. Hoheiten kommen von Friederichsberg öfters auf Christiansburg herein, Ihro Majestät, die leidtragende Königin, Juliane Maria, die sich daselbst in Eingezogenheit befinden, zu trösten. Sr. Majestät, der König, waren deswegen am Freytage hereingekommen.

Nächstkommenden 2ten Februar wird für den höchstseeligen König Friederich den Fünften, die Trauer bey Hofe angelegt, und von solchem Dato an, ein Jahr getragen werden. Die tiefe Trauer dauert 6 Monathe. Alsdann wird 4 Monathe lang eine andere getragen, und die zwey letzten Monathe über soll die schwarze Livree abgeleat seyn.

Warschau, vom 16 Januar.

Die aus Pohlnisch-Preussen nun gänzlich ausmarschirte Rußische Truppen, welche aus Infanterie, Cavallerie und Cosacken bestanden, und ohngefehr 5000 Mann in allen ausgemacht haben mögen, sind nun schon würklich in Litthauen eingetroffen, woselbst sie um Grodno herum ihre Quartiere genommen.

Am Freytage, Abends, trafen Se. Majestät, der König, von der Jagd, aus Kozeniec, in allerhöchstem Wohlseyn wieder hier ein. Elendthiere und wilde Schweine sind häufig gefället worden. Die Jüdische Gemeine daselbst hat Sr. Majestät durch einen Rabbiner in einer langen Rede bewillkommet, und Allerhöchstdenenselben einen Ochsen mit vergoldeten Hörnern, zwischen welchen ein Spiegel mit Sinnbildern auf Sr. Majestät sich befand, rothe Stiefeln und eine reiche Türkische Decke, verehret.

Zu dem morgen bevorstehenden Geburtsfeste Sr. Majestät, sind gestern der Oesterreichische Geneaal, Fürst Poniatowski, aus Wien, und die Kron-Großfeldherrin und Castellanin von Cracau, Geschwistere Sr. Majestät, aus Bialystock, hier angelanget. Der Woywode von Polock, und Unterfeldherr von Litthauen, Graf Sopieha, wird ebenfalls, nebst seiner Gemahlin, auf gedachten Tag hier erwartet.

Der Curländische Kanzler und Ritter des St. Annen-Ordens, Herr von Klopmann, und der dortige Hofrath und Hoffiscal, Herr Tottien, die, wegen des in den Relationsgerichten gewesenen Processes des Herzogs mit dem Adel, sich hier aufgehalten haben, sind nun beyde wieder nach Curland abgereiset.

Es wird ehestens ein Kayf. Kammerherr mit dem Orden vom goldenen Vließ für Se. Maj. erwartet.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0086
DFG

München, vom 10 Januar.

Heute war der Tag, der sich wegen seiner ganz ausserordentlichen Kälte sowol uns, als der ganzen Nachkommenschaft, sehr merkwürdig gemacht hat, da wir nämlich, nach dem Zeugnisse des Universal-Thermometers, von Hr. Brander, 29 und ein halb Grad der Kälte, und also um 3 und 1 Viertel Grad mehr, als im kalten Winter 1709, haben erdulden müssen, weil in solchem die Kälte niemals höher, als 26 und nicht gar 1 Viertel Grad, gestiegen ist; ja, man kan mit Gewißheit sagen, daß in unserer Gegend eine dergleichen Kälte noch niemalen verspüret, oder doch wenigstens nicht observiret worden ist.

Nürnberg, vom 20 Januar.

Se. Majestät, der Kayser, sollen den Entschluß gefasset haben, einige von den Kayserl. Königl. Ministern, wegen ihrer vielen Verdienste, in den Fürstenstand zu erheben, worunter man den Kayl Königl. Kämmerer, Grafen von Salm, den Finanzmeister, Grafen von Hazfeld, und den Rechenkammer-Präsidenten, Grafen von Zinzendorf, benennen will. Se. Majestät haben noch beständig Dero Augenmerk auf die Hof-Ausgaben, um solche, so viel nur thunlich, einzuschränken. In dieser Absicht ward auch kürzlich unter andern verboten, daß das von Schneeberg, bey Marienzell, bisher, auf Anrathen des Leibarztes, Baron von Suiten, nach Hofe geholte Trinkwasser, an Statt des sonst gebrauchten Kaltenberger Wassers, nicht mehr hierher geführet werden sollte, weil dafür, nebst denen sehr vielen zerbrochenen Flaschen, jährlich eine Summe von 3000 Gulden in der Rechenkammer war angesetzet worden. Es ward also dieser Posten sofort ausgestrichen, und befohlen, daß man das Tafelwasser nur aus den Hofbrunnen nehmen sollte.

Strasburg, vom 16 Januar.

Nach neuen Briefen von Genf, ist wegen des Herrn Johann Jacob Rousseau daselbst alles in Unruhe. Den 25sten December hat der Rath selbiger Stadt beschlossen, bey Frankreich um neue Mediation anzuhalten, und zugleich Hülfe von den Cantons Bern und Zürch zu verlangen, und es ist auch würklich ein Courier an den Herrn Herzog von Choiseul Praslin abgegangen, der diesem Minister die Beschwerden des Magistrats gegen die Bürger überbringt.

Leipzig, vom 22 Januar.

Was für eine gutthätige Mutter die Erde gegen die Menschen sey, zeigen uns, durch eine neue Probe ihrer

Güte, die unlängst bey Muschwitz, in dem Amte Lützen, geförderte Bergkohlen. Nach vielen mit diesen Bergkohlen gemachten Versuchen, ist man völlig überzeugt worden, daß dieselben, ohne das mindeste Zuthun vom Holze, sowol im Kochfeuer, als in Oefen, und wo sowol ein starkes Flammenfeuer, als eine lange Dauer der Hitze, erfordert wird, eine stärkere Wirkung thun, als das Holz. Es sind folglich diese Kohlen ein treffliches Holzersparungsmittel; welches ein Versuch, den der Herr von Posern kürzlich damit angestellet, überflüßig bestätiget hat. Desselben Küche erforderte sonst monatlich ein Bedürfniß von 3 und mehrern Klaftern sechs viertel langer Erlerner Scheite, weil darinn täglich zweymal für etliche und 20 Personen gekocht werden muß. Dieses Holzbedürfniß betrug einen Aufwand von 20 Reichsthalern. Nun hingegen wird dieselbe Bereitung der Speisen monathlich mit 1000 Stück in Form der Ziegel-Backsteine groß gestrichener Kohlen-Ziegel bestritten; welches eine Erspahrung von 15 Rthlrn. monathlich ist, weil das 1000 solcher Kohlen-Ziegel zu Posern nicht mehr, als 5 Rthlr. kostet. Von den ungeformten Kohlen komt der Dresdener Scheffel nur auf 3 Groschen zu stehen, und der Scheffel giebt 3 bis 34 Ziegel. Was aber diese Kohlen noch schätzbarer macht, ist, daß weder Braten noch Kochspeisen, den mindesten Geschmack davon annehmen, und auch der Rauch derselben der Gesundheit nicht im geringsten nachtheilig ist. Zum Gebrauche dieser Kohlen, wenn sie eine stärkere Wirkung, als das Holz, thun sollen, ist auch weiter nichts nöthig, als, daß sehr simple Feuermaschinen, die von sehr geringen Kosten sind, mit einem starken Luftzuge und eisernen Roste versehen werden. Die Köche und Köchinnen, welche auf solche Weise die Bequemlichkeit, mit diesen Kohlen zu kochen und zu braten einmal gelernet haben, verlangen kein Holz mehr.

Oderstrom, vom 19 Januar.

Es hat sich am 11ten dieses, in dem ohnweit Frankfurt an der Oder liegenden Dorfe, Frauensdorf, zugetragen, daß der dasige Schäfer, als er früh ein grosses Lärmen von den Hunden gehöret, die Hälfte der Hausthüre aufmacht, um hinaus zu kriechen, ihm ein Wolf entgegen kömt, ihn anfällt und in die Schulter beisset, der Schäfer greift aber denselben beherzt mit beyden Händen am Hals, fährt mit ihm in die Stube hinein, wo er seine Frau um Hülfe ruft, welche auch aufstehet, und Licht anschläget, sich aber über

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0088
DFG

den Wolf entsetzt und zum Hause hinaus eilt, um Hülfe zu rufen. Unter dieser Zeit hat der Wolf dem Schäfer heslich zugesetzet, welcher sich aber mit ihm tapfer herum gearbeitet, daß er ihm nicht das Leben nehmen können. Endlich kömt die Frau mit dem Stiefsohn, der ein Messer gehabt, dem Manne zu Hülfe, da denn der Wolf getödtet worden. Es ist derselbe sehr gros gewesen. Der Schäfer ist weiter nicht, als am Arm und in der Brust, beschädiget worden, und wird bald hergestellet werden.

Stettin, vom 20 Januar.

Im verflossenen Jahre sind im Königlich-Preußischen Herzogthum Vor- und Hinterpommern, auch Fürstenthum Camin vom Civil- und Soldatenstande getraut 3641 Paar; getauft 14383 Kinder; gestorben 9108 Personen. Auf Holland, Engelland, Frankreich, Spanien, Dännemark, Norwegen, Schweden, Mecklenburg, Rusland, Danzig, Hamburg, Lübeck, und Preussen sind ausgegangen 1100 Hauptschiffe beladen; 152 Hauptschiffe mit Ballast; und 163 Lichter. Eingekommen sind 615 Stück Hauptschiffe beladen; 658 Hauptschiffe mit Ballast, und 463 Lichter beladen.

Aus dem Brandenburgischen, vom 26 Jan.

In dem Hause des Herrn Danier zu Berlin, ist ein optisches Werk zu sehen, welches bis itzo das einzige in seiner Art, und wovon Herr Georg Zaller der Erfinder ist. Diese Erfindung ist zu einem sehr hohen Grade der Vollkommenheit gebracht, wovon man sich nicht den gehörigen Begrif machen kann, ohne es selbst zu sehen. Man zeiget darinn nicht allein die Aussichten der vornehmsten Städte und berühmter Seehäven, Brücken und Gärten, sondern auch Schiffe, die auf dem Meer gehen, von welchen eines, das brennet, alles, was eine dergleichen Feuersbrunst Fürchterliches und Schreckliches hat, vorstellet. Auf den Brücken siehet man Caroßen, Provisionswägen und Leute hin und her gehen. Gleichergestalt zeiget sich auf einem Blumenglas eine Rose, und zu jeder Seite ein Vogel; wenn man aber dieselben mit dem Finger berühren will, so trift man nichts körperliches an, das sich fühlen liesse.

Hannover, vom 24 Januar.

Zu Osnabrück ist in der Nacht vom 10ten auf den 11ten dieses in der Domkirche ein starker Diebstahl begangen, indem 2 grosse silberne Lampen, wovon die eine vierzig, und die andere zwanzig Pfund wieget, ferner vom hohen Altare

2 silberne Leuchter und ein Rauchfaß, desgleichen von dem auf dem Chore errichteten Bischofsthrone, die silberne stark vergoldete Krone entwendet worden. Die Thäter hatten sich vermuthlich zur Abendzeit beym Geläute in die Kirche geschlichen, und sind nach verrichteter That zum Fenster wieder herausgestiegen. Alle Mühe zu deren Ausforschung ist bisher vergeblich gewesen.

Florenz, vom 2 Januar.

Als Ihro Königl. Hoheit, unsre Großherzogin, sich dieser Tage zur Tafel setzten, so fanden Sie daselbst bey Dero Teller ein Brodt aufgetragen, welches Ihnen wegen der hellrothen und glänzenden Farbe bald in die Augen fiel. Man meldete Ihnen, daß dieses Brodt ein Präsent wäre, welches Se. Katholische Majestät, Dero Vater, Ihnen überschickt hätten. Ihro Hoheit bezeugten Verlangen, von diesem Brodte zu essen; Aber, wie sehr wurden Sie in Verwunderung gesetzt, als Sie es ergriffen, und für Schwere sofort nicht aufheben konnten. Sie wurden sodann leicht gewahr, daß es ein in Form eines Brodtes geschmolzenes Stück Gold war.

Rom, vom 3 Januar.

Der Ritter von St. Georg Eduard Franciscus, bekannt unter dem Namen eines Kron-Prätendenten von Großbrittannien, starb hier den 1sten dieses, Abends um 10 Uhr, nach einer langen und schmerzhaften Krankheit. Er war geboren den 21sten Junii 1688, und vermählte sich zu Bologna den 28sten May 1719 mit der Prinzeßin Maria Clementina, einer Tochter des Pohlnischen Fürsten Jacob Ludewig Sobieski, welche den 18ten Junii 1702 geboren war, und den 18ten Jan. 1735 mit Tode abgieng. Aus dieser Ehe sind 2 Söhne erzeuget worden, nämlich der sogenannte Prinz Carl Eduard Ludwig, welcher sich durch seine Landung in Schottland im Jahr 1745 bekannt genug gemacht hat, und den 31sten Dec. 1720 geboren ist, und dann Heinrich Benedict, geboren den 6ten Martii 1725, welcher 1747 den 3ten Julii, von Benedict dem Vierzehnten zum Purpur, unter dem Namen eines Cardinals von York, erhoben ward, und den 13ten Julii 1761 auch zum Bischofe von Frascati, ernennet worden ist.

Barcellona, vom 23 December.

Man bringet in hiesiger Provinz eine Menge Waffen zusammen, welche über Cadix nach Amerika geschickt werden sollen, weil Se. Majestät, des Königs, Wille ist, daß alle Seeplätze Dero Staaten in der neuen Welt mit allem Noth-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0090
DFG

wendigen wohl versehen, und auf alle Fälle in guter Verfassung seyn sollen. In Absehen auf Dero Europäische Staaten, scheinen Se. Majestät ein gleiches beschlossen zu haben.

London, vom 14 Januar.

Se. Majestät, der König, haben sich heute, mit den gewöhnlichen Ceremonien, nach dem Oberhause begeben, und, nachdem Sie die Gemeinen dahin entboten, die Sitzung mit einer Anrede vom Throne eröfnet, worauf Dieselben nach dem Pallaste zu St. James zurück gekehret sind. Beyde Kammern haben darauf die Addressen entworfen, welche dem Könige über die Artikeln, die Se. Majestät der Berathschlagung des Parlaments empfohlen haben, übergeben werden sollen. Das Volk verspricht sich vieles von der Klugheit und der patriotischen Gesinnung des itzigen Ministerii und des Parlaments bey so critischen Zeitläuften, und jederman vermuthet in seiner Hofnung nicht zu fehlen.

Nachrichten.

Wann die Brücke bey der Stadt Schwaan über die Warnau schadhaft, und mit Fracht- und andern schwer beladenen Wagens nicht ohne Gefahr zu paßiren, als wird solches denen Reisenden, und besonders denen Fuhrleuten und Frachtfahrenden, hiedurch bekannt gemachet, damit sie sich bis zu erfolgten neuen Bau solcher Brücke, sich des Weges zwischen Rostock und Güstrow über Hohen-Sprenz bedienen mögen. Güstrow, den 27sten Jan. 1766.

Es soll zu Grossen-Grabow, eine Meile von Güstrow belegen, kommenden May-Tag eine Holländerey von 150 Stück Kühen verpachtet werden. Die Liebhaber können sich bey dem Gastwirth, Hrn. Lupelow in Güstrow melden, und das Nähere erfahren.

In der Koppischen Buchhandlung allhier, ist zu haben: Kurze Beschreibung von der entdeckten Ursache der Vieh-Seuche, ihre schädliche Wirkung und Todesbeförderung, nebst beygefügten Vorschlag, wie diesem grossen Uebel vorzubeugen sey. 8. a 4 ßl.

Bey dem Hrn. Ephraim Felix Wendt ist 4zöllig Eichen-Holz, vor der Thüre geliefert, zu bekommen, den Fahden zu 6 Rthlr. neue Zweydrittel, Pech in ganzen und halben Tonnen, Parchimsche Pflaumen, a Liespf. 28 ßl., Danziger, Lübsche und Schwedische Seife, bey Vierteln, und Buchweitzen-Grütze, das Viertel zu 10 ßl.

Schiffer Hans Stüdemann, auf der Fischbank, ist gewilliget, mit erstem guten Wetter und Wind von hier nach Kopenhagen zu segeln. Solten sich Personen finden, welche sodann dahin zu reisen gedenken, können sich bey ihm melden.

Die Glaser Wittwe Lovsen, in der Wasserstrasse, hat eine bequeme Stube und Kammer zu vermiethen. Liebhabere können solche beliebigst in Augenschein nehmen, und der Miethe halber mit ihr accordiren.

Hamburger Geld-Cours

vom 24 Jan. 1766.

Gegen Species-Banco.

Louisd'or das Stück	10 ℔. 12 ß.	*gegen Sp. Bco.*
Friederichsd'or	10 ℔. 12 ß.	— —
Ducaten neue $2\frac{3}{4}$ *besser.*	*pro Cent.*	— —
Gold al Marco	$97\frac{1}{4}$ ß. *pr. Duc.*	— —

Schlechter als Species-Banco. *p. Cent.*

Dänisch und Holst. grob Couraut —	21
— *dito* 1 ß, 6 *Stück zu* 5 ß.	$21\frac{1}{2}$
Louisd'or vor voll — — —	$39\frac{1}{2}$
Neue $\frac{2}{3}$*tel vor voll* — — —	28
Neue Preussische 4 *et* 8 *Gros. vor voll* —	$48\frac{1}{2}$ *a* 49

Schlechter als 12, 5 *oder* 4 ß. *Stücke.*

Louisd'or vor voll — — —	$15\frac{1}{4}$
Neue $\frac{2}{3}$*tel vor voll* — — —	$5\frac{5}{8}$
Neu Preussisch Courant — —	—

Schlechter als neue $\frac{2}{3}$*tel Stücke für voll.*

Ducaten zu $2\frac{3}{4}$ *Rthlr. I. G.* — —	$4\frac{1}{2}$
Louisd'or vor voll — — —	9
Neu Preussisch Courant — —	—

Jedes Stück in Courant.

1 *Stück Louisd'or et Fridrichsd'or*	13 ℔. $\frac{1}{4}$ ß. —
1 *Ducat* 7 ℔. $7\frac{1}{4}$ ß. — —	—
Neue $\frac{2}{3}$*tel Stück* 30 ß. 3 ₰. — —	—
Silber die Mark fein 28 ℔. 6 *a* 8 ß. *Banco.*	—
Stück von Achten 28 ℔. 6 ß. *Banco.*	—

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0092
DFG

Beylage,
zum 9. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock die Vorstehere der St. Marien Kirche hieselbst, per Supplicam gebührend angezeiget, und um publica Proclamata, wegen Gewißheit der rechten Interessenten an der, in gedachter St. Marien Kirche südwärts belegenen, so genannten Cothmannschen Capelle, gebeten; So haben Wir der Supplicanten Petito billig deferiret, und gegenwärtiges Proclama präclusivum erkannt. Zu dem Ende werden alle diejenigen, welche an der vorgedachten, in der hiesigen St. Marien Kirche südwärts befindlichen, so genannten Cothmannschen Capelle, einige Ansprache ex capite hæreditatis, oder sonst zu haben vermeynen, auf den 8ten April hiedurch citiret und vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, in Curia, in gewöhnlicher Raths-Stube, vor denen HHrn. Deputirten zum Löbl. Ober-Gericht, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, entweder in Person oder durch genugsame Bevollmächtigte, mit hinlänglichen Documentis, sub poena præclusi et perpetui silentii, nicht allein erscheinen, sondern auch hiernächst unter sich diejenigen, welchen die näheste Befugniß an der quästionirten Capelle gebühret, mitfolglich die eigentlichen Interessenten ins gewisse setzen, in Entstehung dessen aber sie nachhero nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. V. R. W. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 7ten Jan. 1766.

Wann nachstehende Rüsen-Stellen: als die Strohmer, Grahler, Müritzer und Riehüser im hiesigen Amte wieder im Stande gesetzet werden sollen; So können diejenigen, welche solche Stellen in Pacht zu nehmen Willens sind, bey dem hiesigen Herzogl. Amte sich einfinden und gewärtigen, daß ihnen diese Rüsen-Stellen auf gewisse Jahre in Pacht überlassen werden sollen. Hirschburg, den 12ten Januar. 1766.

Herzogl. Meckl. Ribnitzsches Amt hieselbst.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0093
DFG

Der Krug, nebst Schmiede und dazu gehörigen Acker, Wiesen und Gärten zu Warnow, Amts Bützow, fällt Johannis 1766 aus der Pacht. Es soll derselbe dahero den 18ten Febr. a. c. auf hiesigem Herzogl. Amte hieselbst, auf 6 bis 8 Jahre an dem Meistbietenden verpachtet werden. Liebhabere dazu können sich dahero am ernannten Tage, Morgens um 9 Uhr, zu diesem Endzweck hieselbst einfinden. Amt Bützow zu Rühn, den 21sten Jan. 1766.

Herzogl. Beamte hieselbst.

Es ist das Closter Nibnitz das erhandelte Guth Carlewitz einstehenden Trinitatis an einem Pächter bürgerlichen Standes zu verpachten entschlossen. Dasselbe lieget drey Meilen von Rostock, und eine halbe Meile von Nibnitz und Damgarten; das Ackerwerk ist gut, und bestehet in 11 Koppeln, es hat schöne Heuwerbung und gute Aussenweide, auch ziemliche Fischerey. Wer nun solches zu pachten Belieben hat, der wolle sich den 22sten Febr. des Morgens um 10 Uhr, in dem hiesigen Closter-Amts-Hause einfinden, und kann derjenige, welcher die besten Conditiones offeriren wird, daß ihm solches Pachtweise überlassen und zugeschlagen werde, gewärtigen. Will jemand selbiges vorher in Augenschein nehmen, und das Ackerwerk besehen, so kann er sich bey dem Closter-Jäger Vielman zu Kuhlrade melden, welcher es einem jeden zeigen wird. Nibnitz, den 20sten Januar. 1766.

Provisores und Hauptmann des Closters Nibnitz.

Da die Galgas Ulrica, 26 Ellen lang, 19 einen halben Fuß breit, 8 Fuß tief, im Jahr 1764. gebauet, in den Kron-Hafen vor Stralsund liegend, mit ganz neuer Tackelage, Ankern, Seegeln und völligem Zubehör, in öffentlicher Auction an dem Meistbietenden verkaufet werden soll; So werden Liebhabere ersuchet, den 24sten Febr. a. c. Nachmittags um 2 Uhr, in des Kaufmanns Hn. Rützen Hause, in Stralsund am Baden-Thor sich einzufinden, und auf dem höchsten Both des Zuschlags, gegen baare Bezahlung, zu gewärtigen.

Wann der Herr Rathsverwandter Prehn in Rostock entschlossen, die vor dem Cröpliner Thor belegene sogenannte beyde Kloster-Mühlen, nebst denen, neben der Mühle liegenden 23 Morgen Acker und Wiesen, so wie dieselben der jetzige Müller Fründt in Pacht hat, und dafür jährlich 120 Rthlr. Neue Zweydrittel an Pacht bezahlet, an dem Meistbiethenden wieder zu verkaufen; So ist der 17te Febr.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0094
DFG

des nächstkommenden 1766ten Jahres, als der Montag nach Invocavit, pro Termino anberahmet. Es können also diejenigen, welche Belieben haben, obbenannte Grundstücke zu kaufen, am vorangeführten Tage Morgens um 10 Uhr, sich in seinem Hause bey ihm einfinden, Both und Gegenboth thun, und gewärtigen, daß dieselben dem Meistbiethenden, dem Both und Befinden nach, gegen baare Bezahlung, würklich zugeschlagen werden soll. Wer auch Belieben hat, obgedachte Gründstücke vorhero in Augenschein zu nehmen, oder auch vorläufig von der Beschaffenheit und denen Bedingungen derselben einige Wissenschaft verlanget, kann sich desfalls bey ihm melden, und von allen völlige Nachricht erhalten. Rostock, den 16. Decemb. 1765.

Es wird hiedurch angezeiget, daß am 3ten Febr. und folgende Tage, in des Auctions-Secretair, Hrn. M. Guhlen Behausung, sollen verauctioniret werden: allerhand geblümte wollene, feine und ordinaire Dammaste, feine Englische gestreifte Calmanken, dito Sächsische und Bremer Sorten, Engl. gestreifte und ordinaire Camilotten, dito Lustrins, bunte Tamyen, bunte Sitzen, dito violette, Taborets, seidene Frauens- und Manns-Strümpfe, diverse Agremans, seidene Drougetten, diverse Floren, coulleurtes Baumwollenzeug oder Cattonaden, wollene Velpen und Canifassen, gestreifte Flonellen, dito gedruckte, diverse Cantuns, geblümte Schiren und Cammertuch, seidene Dammasten und Seiden-Zeug, allerhand seidene, wollene, sitzen und cantunen Frauenkleidung, unter andern ein Stoffen-Dammasten- und Chagrin-Kleid, wie auch eine schwarzdammastene Mäntel, allerhand Rußisches Grauwerk, eine Wildschur von Wolfsrücken ꝛc. Die Herren Liebhaber werden freundlich ersuchet, sich alsdann, Nachmittags um 2 Uhr, geneigt einzufinden. Die Zahlung geschiehet in guten Zweydrittel Stücken, und zwar bey Ablieferung der Sachen.

Es dienet dem Publico hiedurch zur Nachricht, daß die Hn. Vorstehere des hiesigen Armen-Hauses, zum Lazareth genannt, resolviret, alle Grund-Stücke, so demselben eigenthümlich zustehen, bestehend in Gras-Höfen, Wiesen, Gärten, einem Morgen Acker auf dem Stange-Lande, öffentlich zur Licitation zu bringen. Es werden also die Liebhabere ersucht, sich den 18ten Februar. bey dem p. t. administrirenden Vorsteher, Hrn. Joh. Diet. Fabricius, des Morgens um 9 Uhr einzufinden, und zu gewärtigen, daß demjenigen, der den

annehmlichsten Both thun wird, selbige auf 6 Jahre zugeschlagen werden sollen.

Des seel. Schiffers Kempten Frau Wittwe ist gewilliget, ihr Schif, die Liebe und Einigkeit genannt, am 1sten Febr. an dem Meistbietenden aus der Hand zu verkaufen. Die Hrn. Liebhabere werden dahero ersuchet, am morgenden Tage, Nachmittags um 2 Uhr, sich in ihrer Behausung, am Schnickmanns-Thor, einzufinden, und zu gewärtigen, daß es dem Meistbietenden, gegen baare Bezahlung, werde zugeschlagen werden.

Nachdem der Pensionarius, Johann Friedrich Richter, zu Bussewitz, sein Unvermögen, seine sämtliche Creditores zu befriedigen, gerichtlich zu erkennen gegeben, auch solchemnach Concursus Creditorum unvermeidlich, zugleich aber auch die Anberahmung eines Termini ad liquidandum et prositendum credita nöthig geworden; auch dann zu dem Ende, von dem Adelichen Gerichte zu Poppendorf, der 11te Februar. des mit Gott kommenden 1766sten Jahres anberahmet worden; So werden Kraft dieses alle und jede, welche ex capite Hypothecä oder sonst aus irgend einem anderen Grunde, eine Schuld-Forderung, an den genannten Pensionarium Johann Friederich Richter, zu Bussewitz, haben oder zu haben vermeynen, hiedurch zum ersten, andern und drittenmal, und also peremtorie vorgeladen, daß sie am gedachten Tage, Morgens um 9 Uhr, entweder selbst, oder durch genugsame Bevollmächtigte, auf dem Adelichen Hofe zu Poppendorf erscheinen, ihre Forderungen und Ansprüche glaubhaft ad Protocollum liquidiren, im Unterlassungs-Fall aber die Präclusion und Auflegung eines ewigen Stillschweigens gewärtigen. Decretum, im Adelichen Gerichte zu Poppendorf, den 30sten Nov. 1765.

Es ist der Gärtner, Christian Bick, gewilliget, sein vor dem Kröpliner-Thor belegenes Herbergier-Haus, worin 3 Stuben, Kammern, Küche und Keller, wobey sich auch ein mit jungen Obstbäumen und Aspargel versehener Garten, ein Nebenhaus, worin 30 bis 36 Pferde stehen können, imgleichen eine Scheune, allwo das Korn von 16 bis 20 Morgen Acker eingebracht werden kan, sich befindet, aus der Hand zu verkaufen. Liebhabere können solches in Augenschein nehmen, und des Preises halber nähere Nachricht von ihm einziehen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0096
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1766.

10. Stück.

Rostock, den 3 Februar.

Aus Süd-Carolina, vom 5 Novemb.

Alle Colonien auf dem vesten Lande von Amerika, haben sich der Stempelacte wiedersetzt, ausgenommen Canada, Neu-Schottland und die beyden Florida, welche in gewisser Masse militarische Gouvernements sind. Man hatte jedoch geglaubt, daß auch Georgien sich gedachter Acte nicht wiedersetzen würde. In dieser Vorstellung hatten alle diejenigen, deren Schiffe fertig lagen, von hier dahin zu gehen, selbige den 30sten und 31sten October den Zoll berichtigen lassen. Allein, den 2ten dieses empfing man aus besagter Colonie die Nachricht, daß die Einwohner gleichfalls den Entschluß genommen hätten, sich der Austheilung der gestempelten Papiere bey ihnen zu widersetzen. Sogar haben dieselben die Bildnisse einer Standesperson und Austheilers der gedachten Papiere, nachdem sie ihnen die Gestalt des Teufels hinzu gefügt gehabt, verbrannt.

Copenhagen, vom 24 Januar.

Nachdem die Leiche des höchstseligen Königs von Dessel-ben Kammerbedienten ist gekleidet, und derselben ein prächtiges Kleid von Drap d'Argent angelegt worden, so haben hernach die Kammerjunker Selbige auf das zu dem Ende bereitete Paradebette gelegt, wo diese hohe Leiche heute Nachmittag, in den Stunden, da mit den Glocken geläutet worden ist, von jedermann hat gesehen werden dürfen. Es sind dabey Se. Hochgräfl. Excellenz, der Herr Ober-Hofmarschall Graf Moltke, der Herr Geheimerath und Ober-Kammerjunker von der Lühe, der Herr Hofmarschall, Graf

Moltke, ein Kammerherr, ein Kammerjunker und ein Kammerbedienter, mit Pagen und Laquaien, gegenwärtig gewesen.

Copenhagen, vom 25 Januar.

Se. Majestät, der König, haben, wegen Anlegung der Trauer für des höchstseligst verstorbenen Königs Majestät, für das Herzogthum Holstein, Königl. Antheils, der Herrschaft Pinneberg, Grafschaft Ranzau und der Stadt Altona, nachstehende allergnädigste Verordnung ergehen lassen:

Wir Christian der Siebende, von Gottes Gnaden, König zu Dännemark, Norwegen, der Wenden und Gothen, Herzog zu Schleswig, Holstein, Stormarn und der Dithmarschen, Graf zu Oldenburg und Delmenhorst ꝛc. ꝛc. Thun kund hiemit: Da es GOtt, dem Allmächtigen, nach seinem weisen Willen gefallen, den weiland Durchlauchtigsten, Großmächtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Friderich den Fünften, König zu Dännemark, Norwegen, der Wenden und Gothen, Herzogen zu Schleswig, Holstein, Stormarn und der Dithmarschen, Grafen zu Oldenburg und Delmenhorst ꝛc. ꝛc. Unsers höchstgeehrten und herzgeliebten Herrn Vaters Majestät, aus dieser Zeitlichkeit abzufordern und in die Ewigkeit zu versetzen: So zweifeln Wir keinesweges, es werden alle und jede Unsere liebe und getreue Unterthanen über solchen Todesfall mit Uns und Unserm Königl. Erbhause ein christliches und pflichtschuldigstes Beyleid tragen. Wir haben dahero allergnädigst gut gefunden, zu verordnen und zu befehlen, gestalt Wir hiermit verordnen und befehlen, daß, gleichwie anderwärts in Unsern Königreichen und Landen, also auch in dem Herzogthum Holstein, Unsers Antheils, wie auch in Unserer Herrschaft Pinneberg, Grafschaft Ranzau und Stadt Altona, insonderheit die von der Ritterschaft, imgleichen andere Unsere liebe und getreue Unterthanen, welche des Vermögens sind, und es ohne alzugrosse Beschwerde thun können, zum Zeichen ihres allerunterthänigsten und pflichtschuldigsten Beyleids, wie auch höchstseligst gedachten Unsers herzgeliebten Herrn Vaters Majestät und Uns zu Ehren, sich selber, samt ihren Dienern, welche Liberey tragen, mit schwarzen Trauerkleidern kleiden sollen. Wornach sich männiglich allerunterthänigst zu achten. Urkundlich unter Unserm Königl. Handzeichen und vorgedrucktem Königl. Insiegel. Gegeben auf Unserm Schlosse Friderichsberg, den 17ten Januar. 1766.

(L. S. R.) Christian R.

J. H. E. Fr. v. Bernstorff.

Preßburg, vom 15 Januar.

Die seit einigen Wochen anhaltende Kälte, und der häufig gefallene Schnee hat an einigen Orten unsers Vaterlandes die Wölfe gezwungen, die Wälder und Höhlen zu verlassen, und nach Raub auf die Landstrassen zu ziehen. Wie wir denn aus verschiedenen Gegenden Nachrichten haben, daß sie die Reisenden angefallen, und einige ihrer Wuth aufgeopfert. Es sind auch verschiedene Personen auf den Strassen erfroren gefunden worden, und in dem Thuroczer Comitate hatte ein gewisser Edelmann das nämliche Unglück, und ward nach seiner Heimkunft auf seinem Wagen todt gefunden.

Paris, vom 21 Januar.

Zehn von den Generalpächtern haben die Erlaubniß erhalten, sich Adjutanten und Nachfolger aus ihren Söhnen oder Verwandten zu ernennen. Man weiß zwar nicht eigentlich, was ihnen dieses kostet, allein man vermuthet, daß ein jeder 200000 Livres gegeben habe, wodurch der Staat 2 Millionen gewonnen haben würde.

London, vom 14 und 17 Jan.

Wie wir hören, so wird nun täglich Ihro Königl. Hoheit, der Frau Erbprinzeßin von Braunschweig Niederkunft erwartet. Die nöthigen Handreicherinnen sind schon einige Nächte in Bereitschaft gewesen. Ihro Hoh. Frau Mutter, der verwittweten Prinzeßin von Wallis, Königl. Hoh., sind von der Unpäßlichkeit noch nicht gänzlich wieder hergestellet.

Gestern, den 16ten, wurde zu St. James ein grosser Rath, und zu Whitehall eine Conferenz der Königl. Minister, über die Amerikanischen Angelegenheiten gehalten.

Es hat auch Hr. Pitt gestern die Ehre gehabt, sich zwo Stunden lang mit dem Könige zu unterreden.

Da nun sowol Se. Majestät, als das Parlament, sehr vortheilhafte Gesinnungen für die Colonien in Amerika hegen, so schicken sich unsere Kaufleute bereits an, viele Waaren nach bemeldeten Colonien einschiffen zu lassen.

Mittlerweile, und bis das Nähere wegen der Stempel-Acte, in Absehen auf die Colonien, ausgemacht ist, erscheinet eine Menge Schriften für und wider das Betragen der Amerikaner. An einem einzigen dieser Tage sind fünf herausgekommen, von welchen vier für die Colonien streiten, die fünfte hingegen desto stärker wider dieselben ist. Diese letztere führet den Titul: „Begriffe über die Frage von Wichtigkeit an das Publicum: Ob es wahrscheinlich sey, daß das ungeheure grosse Territorium, welches die Nation durch den

letzten Frieden erworben hat, zur Glückseligkeit, oder zum Verderben, der Insul Grosbrittannien gereichen werde? " Der Verfasser suchet darzuthun, daß der gegenwärtige Zustand der Amerikaner ihnen eine bequeme Gelegenheit darböthe, ein unabhängiges Volk zu werden; wenn aber auch Engelland die Herrschaft dieses grossen Landes unter seine Botmäßigkeit behielte, so müßten doch, bey einem künftigen Kriege, die Feinde nur gar zu viele Stellen finden, wo sie uns angreifen könnten, und wir hätten gleichfalls zu viele, um uns verthaidigen zu können; es wäre zwischen der Vielheit der Glieder und der Grösse des Körpers keine Gleichheit, und ein künftiger Krieg müßte uns in unerträgliche Kosten setzen ꝛc.

Die Rückkunft unsers Ambassadeurs zu Paris, Herzogs von Richmond, nach England, ist auf einige Zeit ausgesetzet worden, damit er mit dem Französischen Hofe noch einige Angelegenheiten, zur Erhaltung der guten Harmonie zwischen den beyden Nationen reguliren möge. Es ist aber dagegen unser Gesandtschafts-Secretair an gedachtem Hofe, Hr. David Hume, den 13ten hier angekommen, um dem Ministerio, von einigen jüngsthin zwischen den Französischen Ministern und dem Herzoge von Richmond getroffenen Verabredungen, mündlichen Bericht abzustatten.

Der Spanische Ambassadeur, Fürst von Masserano, hat dieser Tage über viele Conferenzen mit unserm Staats-Secretair, dem General Conway, gehabt. Man sagt, es hätten dieselben die entschlüßige Abmachung der Manillischen Sache betroffen. Dieses ist alles, was bis jetzo darvan verlauten will. Dargegen wird versichert, daß bey unserm Hofe Nachrichten von Lissabon eingegangen wären, zufolge welcher verschiedene von unsern Krieges-Schiffen nach der Bay von Biscaya aussegeln müßten. Gleichwohl weiß man mit den jüngsten ordentlichen Briefen von Lissabon, daß daselbst alle aus Brasilien erwartete Schiffe, bis auf eines, das den Algierern in die Hände gefallen seyn soll, glücklich angekommen sind.

Ferner wird geredet, daß ein Theil der Flotte, die zu Portsmouth und Plymouth zum Auslaufen fertig gemacht wird, die Bänke von Terreneuve besetzen, ein anderer Theil aber, in Vereinigung mit den schon da befindlichen Schiffen, eine Kette bis an den Meerbusen von Florida, hauptsächlich zur Verhütung unerlaubter Fischereyen, formiren, und endlich ein dritter Theil in den Golf von Mexico, zum Schutze der Handlung, kreuzen soll.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0100
DFG

So friedsam gleich die Zeitumstände, nach den Aeusserungen des Königs und des Parlaments sind, so vernimt man doch, daß der Hof nächstens mit verschiedenen Privat-Zimmerleuten einen Contract, wegen Erbauung einer gewissen Anzahl Fregatten, schliessen werde, bey welchem Contract der Fond der Marine 10 Procent gewinnet, und daß auch das Volk aller unserer Küstenbewahrer auf jedem mit zwanzig Mann verstärket werden soll; wie man denn überhaupt die Marine zu verstärken sucht, und darin dem Exempel von Frankreich und Spanien zu folgen scheinet.

Briefe von Brest rühmen, daß man Französischer Seite die Insul Goree, auf der Küste von Afrika, durch verschiedene neu angelegte Vestungswerke, unüberwindlich gemacht, und solchergestalt gegen alle feindliche Anfälle völlig gedeckt habe. Hier im Reiche verursachet an verschiedenen Orten die Theurung, welche die Monopolisten erregen, so grosse Klagen, daß dieselben bereits in Aufstände ausgebrochen sind. Bey einem dieser Aufstände ist am Sonnabend in Hampshire das bey Wincheſter gelegene ganze Dorf Mitchel-Deaver im Feuer aufgegangen. Es hatten sich daselbst 3 bis 400 Tumultuanten versammelt, die anfänglich die Kornböden erbrochen und Preis gegeben haben. Zu Edenburg selbst sind aus gleicher Ursache grosse Ausschweifungen begangen worden. Unsere Ostindische Compagnie hat mit ihrem Schiffe, der Bute, welches von Bengalen zurück gekommen, und zu Crookhaven eingelaufen ist, ein Schreiben erhalten, welches zu Muxadavad, den 5ten März 1765. datirt ist, und berichtet, daß der Nabob sechs Wochen vorher gestorben, und sein Sohn von dem englischen Rathe zu seinem Nachfolger eingesetzet sey. Der neue Nabob wäre am 4ten März proclamirt worden, und hätte am 5ten die Glückwünschungscomplimente von den Engelländern angenommen. Der Lord Clive würde täglich daselbst erwartet. Indessen hätten die Engelländer grosse Progressen gegen ihre Feinde gemacht. Die militairischen Operationen würden von dem Obersten, Ritter Robert Fletscher, dirigiret. Man redet indessen davon, daß einige Kriegesschiffe zur Verstärkung des Lords Byron, nach Indien gesandt werden sollen.

Wann die Brücke bey der Stadt Schwaan über die Warnau schadhaft, und mit Fracht- und andern schwer beladenen Wagens nicht ohne Gefahr zu paßiren, als wird solches denen Reisenden, und besonders denen Fuhrleuten und Frachtfahrenden, hiedurch bekannt gemachet, damit

sie sich bis zum erfolgten neuen Bau solcher Brücke, sich des Weges zwischen Rostock und Güstrow über Hohen-Sprentz bedienen mögen. Güstrow, den 27sten Jan. 1766.

Es soll zu Grossen-Grabow, eine Meile von Güstrow belegen, kommenden May-Tag eine Holländerey von 150 Stück Kühen verpachtet werden. Die Liebhaber können sich bey dem Gastwirth, Hrn. Lupelow in Güstrow melden, und das Nähere erfahren.

Es ist das Closter Ribnitz das erhandelte Guth Carlewitz einstehenden Trinitatis an einem Pächter bürgerlichen Standes zu verpachten entschlossen. Dasselbe lieget drey Meilen von Rostock, und eine halbe Meile von Ribnitz und Damgarten; das Ackerwerk ist gut, und bestehet in 11 Koppeln, es hat schöne Heuwerbung und gute Aussenweide, auch ziemliche Fischerey. Wer nun solches zu pachten Belieben hat, der wolle sich den 22sten Febr. des Morgens um 10 Uhr, in dem hiesigen Closter-Amts-Hause einfinden, und kann derjenige, welcher die besten Conditiones offeriren wird, daß ihm solches Pachtweise überlassen und zugeschlagen werde, gewärtigen. Will jemand selbiges vorher in Augenschein nehmen, und das Ackerwerk besehen, so kann er sich bey dem Closter-Jäger Vielman zu Kuhlrade melden, welcher es einem jeden zeigen wird. Ribnitz, den 20sten Januar. 1766.

Provisores und Hauptmann des Closters Ribnitz.

Es wird hiedurch angezeiget, daß am 3ten Febr. als heute und folgende Tage, in des Auct. Secr. Hrn. M. Guhlen Behausung, sollen verauctioniret werden: allerhand geblümte wollene, feine und ordinaire Dammaste, feine Englische gestreifte Calmanken, dito Sächsische und Bremer Sorten, Engl. gestreifte und ordinaire Camilotten, dito Lustrins, bunte Tamyen, bunte Sitzen, dito violette, Taborets, seidene Frauens- und Manns-Strümpfe, diverse Agremans, seidene Drougetten, diverse Floren, coulleurtes Baumwollenzeug oder Cattonaden, wollene Velpen und Canifassen, gestreifte Flonellen, dito gedruckte, diverse Cantuns, geblümte Schiren und Cammertuch, seidene Dammasten und Seiden-Zeug, allerhand seidene, wollene, sitzen und cantunen Frauenkleidung, unter andern ein Stoffen- Dammasten- und Chagrin-Kleid, wie auch eine schwarzdammastene Mäntel, Glanz- und Cantun-Lein, halbseidene und ganze Dammasten, halbseiden Chagren, seidene Bänder, Schmelzen, Spitzen, Banderse Frauen- und Manns-Handschuhe,

dito Englische, silberne Spitzen, seidene Tücher, Batisten und Cammertücher, Baßin Band, allerhand Nuß. Grauwerk, eine Wildschur von Wolfsrücken, und eine Jagd-Flinte ꝛc. Die Herren Liebhaber werden freundlich ersuchet, sich alsdann, Nachmittags um 2 Uhr, geneigt einzufinden. Die Zahlung geschiehet in guten Zweydrittel Stücken, und zwar bey Ablieferung der Sachen.

Es dienet dem Publico hiedurch zur Nachricht, daß die Hn. Vorstehere des hiesigen Armen-Hauses, zum Lazareth genannt, resolviret, alle Grund-Stücke, so demselben eigenthümlich zustehen, bestehend in Gras-Höfen, Wiesen, Gärten, einem Morgen Acker auf dem Stange-Lande, öffentlich zur Licitation zu bringen. Es werden also die Liebhabere ersucht, sich den 18ten Februar. bey dem p. t. administrirenden Vorsteher, Hrn. Joh. Diet. Fabricius, des Morgens um 9 Uhr einzufinden, und zu gewärtigen, daß demjenigen, der den annehmlichsten Both thun wird, selbige auf 6 Jahre zugeschlagen werden sollen.

Es ist am verwichenen Donnerstag Abend, auf dem Wege durch den Fleischscharn längs der Grube bis St. Catarinen-kirche, eine Salobbe von schwarzem Rougrouvor'ur verloren worden; wer solche gefunden hat, der wolle es bey dem Verleger dieser Zeitungen melden, und dargegen eine proportionirliche Di creti n gewärtigen.

Herr Matthias Schmidt, vor dem Kosfelderthor alhier, hat sich entschlossen, die ihm zugehörige Galliot: Maria Dorothea, genannt, welche er selbst 1750 hier in Rostock neu bauen lassen, mit dem Zubehör, aus der Hand zu verkaufen; wobey zur Nachricht dienet, wenn der Käufer es begehret, daß das halbe Kapital des Kaufgeldes gegen ganz billige Interesse und Hazard von See, für seine Rechnung, gewisse Jahre nach dem Accord, darin bleiben und fahren kann. Wem hiemit gedienet, beliebe sich bey ihm zu melden, und die Bedingungen weiter zu vernehmen.

Es wird hiedurch angezeiget, daß den 10ten dieses Monath in des seel. Hn. Conrector Witten Behausung eine Meubel-Auction bevorstehet. Es kommt darinnen vor: allerhand Silberzeug, als eine moderne Coffeekanne, allerhand Kupfer, Zinn- Meßing- Eisen- und Blechern-Zeug, imgleichen Lein und Betten, allerhand Hausgeräth, worunter ein eichenes sehr modernes Chatoulle ꝛc. Die Hrn. Liebhabere werden ersucht, sich sodann, Nachmittags um halb 2 Uhr geneigt einzufinden. Es kan besonderer Ursachen halber,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0103
DFG

nichts verabfolget werden, ehe die Bezahlung geschehen, wobey kein anderes, als Dän. Geld, angenommen wird.

Es ist der Fuhrmann, Johann Hineich Stölcke, entschlossen, sein hieselbst vor dem Kröpliner Thor, gerade gegen der Zingel über, belegenes Wohnhaus, nebst dazu gehörigen Garten, Wagenschauer und Scheune, welches alles im guten und baulichen Stande sich befindet, desgleichen sein sämtliches Fuhrwerk, bestehend in 3 Wagens, mit allem Zubehör, 5 Pferden und Geschirr, entweder conjunctim oder separatim, am 15ten Febr. öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen, und können die Liebhabere, nach beliebigst genommenen Augenschein, sich dazu an dem bestimmten Taae, Vormittags um 10 Uhr, in des Hrn. Doctor Wiesen jun. Hause einfinden.

Es wird hiedurch angezeiget, daß am 26sten dieses Monats, in des Auctions-Secretair, Hrn. M. Guhlen Behausung, an den Meistbietenden öffenlich soll verkaufet werden: das in der Lage-Strasse belegene Hüsersche Brauhaus mit der Brau-Gerechtigkeit, und allen dazu gehörigen Pertinentien, als kupferne Braupfanne, kupferne Darren und allen grossen Braukäven, welches alles im guten branchbaren Stande, so gut als neu, nebst den dazu gehörigen 2 Wohnkellern, einen geräumigen Hof, auf solchem ist ein langer Stall und Waschhaus befindlich, an dem Brauhause hat es ein neues, ganz maßiv von Steinen, 2 Etagen hoch aufgebauetes Angebäude, worinnen die schönsten Zimmer, so jetzo mit dem Brauhause in Communion, doch separiret, und zu der darauf folgenden Bude aptiret werden kan, mit einem geraumigten Garten, voller tragbahren Obstbäumen, und dann noch eine Wohnbude alles neu aufgebauet, jede Bude 2 Etagen von lauter massiven Mauerwerk. Liebhabere können solches vorhero in Augenschein nehmen, und kann ein jedes separatim verkauft werden, wann sich keine Liebhabere zum ganzen finden solten.

Da am vorigen Sonnabend der angezeigte Verkauf des Kemptischen Schiffes besonderer Ursachen halber nicht hat vor sich gehen können; so ist der 7te dieses dazu angesetzet worden. Die Herrn Liebhabere werden dahero ersuchet, am angezeigten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, sich in der verwittweten Frau Kempten Behausung am Schnickmanns-Thor einzufinden, und zu gewärtigen, daß es sodann dem Meistbiethenden, gegen baare Bezahlung, werde zugeschlagen werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0104
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1766.

II. Stück.

Rostock, den 7 Februar.

Philadelphia, vom 14 November.

Es sind hier Nachrichten von Cap Francois, daß der Französische General, zufolge aus Alt Frankreich eingegangener Briefe, Befehl ertheilet hätte, alle Englische Schiffe, die nicht in 48 Stunden die Insel verlassen würden, zu nehmen. Diesemnach wären 3 bis 4, die nach Neu-York gehörten, genommen, und alles Volk davon eingesetzet worden, ausgenommen Capitain Montgomery, welcher Gelegenheit gefunden, verkleidet am Bord eines erst angelangten Schiffes zu entwischen, welches, da es auch den Befehl, innerhalb 48 Stunden abzugehen, erhalten, solches auch gethan hätte.

Durch Capitain Dyer, von Pensacola, sind wir benachrichtiget, daß die Albama-Indianer die von dem Major Färmar zu Aberville errichteten Vestungswerke zerstöret, und die Kanonen nach dem Mißisippi abgeführet, auch alle den Commando-Officiers gehörige Bagage und andere Dinge, deren sie habhaft werden können, zu sich genommen haben; doch hat sich der Oberste Read, mit einem Detaschement von dem 21sten und 34sten Regiment, aufgemacht, wieder Besitz von dem Posten zu nehmen.

Neu-York, vom 21 November.

Die Gütigkeit in dem Betragen unsers neuen Gouverneurs macht ihn bey dem Volk in dieser Provinz sehr beliebt, besonders, da er die militarischen Zurüstungen auf dem Fort gänzlich eingestellet, und über dieses, in Absehen auf die Stempelpapiere, ganz andere Gesinnungen, als sein Vor-

weser, hat. Das Volk hat ihm vorigen Freytag die öffentlichste Merkmale seiner Freude gegeben, und, da es in grosser Menge im Felde versammelt war, ihm zu Ehren Pyramiden und Inscriptionen aufgerichtet, auch in hiesiger Stadt eines der schönsten Feuerwerke abgebrannt.

Die neuen Königl. Unterthanen in Canada beginnen nun auch über die Stempfel-Acte zu murren, welches also von einem Ende des vesten Landes von America bis zum andern herrschet.

Zu Antigua sind jüngst noch keine Stempfelpapiere angelanget gewesen.

Constantinopel, vom 19 Dec.

Am 6ten dieses sind von hier 2 Kriegesschiffe und eine Zebecke ausgelaufen. Man versichert, daß letztere sich mit einigen leichten Fahrzeugen vereinigen und nach Cypern gehen solle, um daselbst die gute Ordnung und Ruhe wieder herzustellen.

Der K. K. Internuntius, Herr Baron von Penkler, hat am 13ten dieses, mit einem ausserordentlichen Courier, sein neues Creditiv, mit einem Schreiben Sr. Majest. des Kaysers an Se. Hoheit, worinn Höchstdieselben dem Großsultan Dero Gelangung zum Kayserl. Thron und Antretung der Mitregentschaft der Oesterreichischen Lande, bekannt machen, erhalten. Der Herr Baron von Penkler schickte des folgenden Tages seinen Secretair zum Großvezier, und ließ ihm den Empfang dieser Schreiben bekannt machen. Es wird also dieser Minister in kurzen seine öffentliche Audienzen erhalten.

Eine von den Gemahlinnen des Großsultans wird nun ehester Tage entbunden werden. Falls selbige einen Prinzen zur Welt bringet, sollen alle Häuser dieser Hauptstadt illuminiret, und andere öffentliche Freudenbezeugungen angestellet werden; zu welchem Ende bereits alles in Bereitschaft gehalten, und auch ein kostbares Feuerwerk verfertiget wird, welches vor dem Serail abgebrannt werden soll.

Der Herr Alexandrowitz, ernannter Envoye des Königes und der Republik von Pohlen, ist hier noch nicht angekommen, und wird, in Ansehung der schlechten Wege, vor künftigem Monate hier nicht erwartet. Inzwischen ist bereits ein bequemes Quartier für ihn und sein Gefolge zurecht gemacht worden.

Die ansteckende Seuche, welche sich vor einiger Zeit in dieser Stadt geäussert hatte, hat nun wieder aufgehöret.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0106
DFG

Die anhaltenden Unruhen in Georgien verursachen der Pforte viele Beschäftigung und Kosten. Man sagt auch, daß die jüngsten Berichte, welche die Pforte von der Insul Cypern erhalten hat, sehr unangenehme Zeitungen enthalten.

Copenhagen, vom 27 Jan.

Die Leiche des höchstsel. Königs ist bisher alle Tage 4 Stunden auf dem Paradebette von den Unterthanen zu sehen gewesen; wie denn auch vorgestern das adeliche Cadetten-Corps und die Königl. Leibgarde zu Pferde, in einer bestimmten Ordnung, in den Saal sind eingeführet worden. Man wird auch gewisse Tage ansetzen, da die Garnison der hiesigen Hauptstadt und die Seevolks-Divisionen, unter ihrer Officiers Anführung, diese prächtige Parade anzusehen, sollen eingeführet werden.

In Lyndbye, in Walberg Herred, hat eine Frau den 21sten dieses 4 Kinder zur Welt gebohren, nämlich 3 Mägdgen und einen Sohn, wiewohl alle todt; die Mutter befindet sich indessen noch recht wohl.

Riga, vom 16 Januarii.

Im vorigen Jahre sind in diesem Haven eingelaufen 604 Schiffe, und ausgesegelt 608.

Wien, vom 22 Januarii.

Dem Herrn General-Feldmarschallieutenant, Fürsten von Peniatowsky, welcher sich wieder bey Dero Herrn Bruder, des Königs von Pohlen Majest. in Warschau befindet, ist nicht nur das Reichsfürsten-Diploma, sondern auch das Incolat im Königreich Böhmen, ausgefertiget worden, und Se. Durchlaucht werden künftige Fasten wieder hieher kommen.

Wie von Mayland berichtet worden, hat der Herr Herzog von Modena, ein Infanterieregiment, zum Dienst des Durchl. Erzhauses abgetreten, welches künftig als ein Garderegiment für die Erbprinzeßin von Modena, einer versprochenen Braut des Erzherzoges Ferdinand Königliche Hoheit gehalten werden solle. Die hier aufgenommene Suite für diese Durchlauchtigste Prinzeßin, ist bereits reguliret, und wird nächstens von hier nach Mayland abgeschicket werden.

Den 19. des Abends ist auf der Wieden, in eines Lederbereiters Behausung, nächst der sogenannten Bärenmühle, gegen 10 Uhr, eine Feuersbrunst ausgebrochen, welche bey dem gegangenen Winde und den umliegenden alten Gebäuden, etwas gefährlich ausgesehen, durch die eilends herbeygebrachte

Rettungsmittel aber, sowohl aus der Stadt als von allen Vorstädten, und die Hülfe des häufig zugelaufenen Volkes, wie auch der guten Anordnungen wegen der hierzu bestelleten Herrn Commissarien, ist das Uebel in Zeit von vier Stunden dergestalt gedämpfet worden, daß es nur in das vierte Haus gekommen, wovon das erste bis auf den Grund, von den andern aber nur die Dächer verbrannt sind, welches doch den armen Einwohnern merklichen Schaden verursachet hat. Se. Majestät der Kayser, mit vielen Cavalliers, sind bey diesem Schicksale bis 2 Uhr frühmorgens zugegen gewesen, und haben durch Dero bezeigte höchste Gnade das Volk zur eifrigen Arbeit angefrischet.

Züllichau, vom 23 Januar.

In dem Frühjahre vorigen Jahres brachte eines Gärtners Frau in Radewitsch 3 lebendige Kindee zur Welt, und mit dem Schlusse desselben hat eines Winzers Frau in Langmeile wiederum 3 Kinder zur Welt gebracht. Beyde Dörfer liegen eine halbe Meile von hier, und gehören zu dem hiesigen Kreise, daher man diese Nachrichten mit aller Zuverläßigkeit ertheilen kann. Von der ersten Geburt leben noch 2 Kinder, von der letzten aber alle 3, und Mütter und Kinder sind gesund und munter. Hier in der Stadt ist auch im vorigen Jahre eine Frau gestorben, die ihr Alter bey gesunden Sinnen auf 110 Jahr gebracht hat, und noch leben in diesem mittelmäßigen Ort bey 70 Personen von siebenzig bis zu hundert Jahren. So gesund ist die hiesige Gegend.

Rom, vom 11 Januar.

Nachdem der Leichnam des alten Prätendenten von Engelland, oder Ritters von St. Georg, 4 Tage lang in seinem Pallais auf einem Paradebette unter einem Baldachin, war ausgesetzet gewesen, so wurde derselbe erstlich den 6ten dieses nach der Kirche zu den 12 Aposteln überbracht, wo der Verstorbene in der Stille beygesetzt zu werden verlanget hatte, weil daselbst die Eingeweide seiner Gemahlin begraben liegen; von da aber, weil der Pabst für gut befunden hatte, in diesem Stücke von dem Testamente des Verstorbenen, Dessen Verdienste halber, abzugehen, erfolgte den 7ten das Leichenbegängnis mit vieler Pracht, nach der Kirche des Vaticans. In ersterer Kirche war die Leiche abermals auf einem Paradebette von 5 Stuffen hoch ausgesetzet. Sie war mit einem goldgewürktem Tuche bedeckt, und prangete mit den Königlichen Insignien, als einem carmoisinrothen mit Hermelin gefutterten Mantel, der Krone auf dem Haupte,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0108
DFG

dem Zepter in der rechten, und den Reichsapfel in der linken Hand. An dem Gerüste waren sinnreiche Inscriptiones zu sehen, und rings um dasselbe herum brannten auf 1100 weisse Wachskerzen. Allen Einwohnern dieser Hauptstadt war erlaubet, die Leiche in dieser Parade bis zum siebenten zu sehen, da zuvorderst, in Gegenwart von 22 Cardinälen die Obsequien gehalten wurden. Der Cardinal Albani, als Protector von Schottland, errichtete das Amt. Sodann wurde die Leichenrede gehalten, und darauf gieng um 2 Uhr der Zug nach der Vaticanskirche. Dieser Zug wurde von 6 Grenadiers eröfnet. Alsdann folgten die St. Michaelisschule, das Waisenhaus, die 16 Brüderschaften, alle geistliche Orden, und die Prediger von den Kirchen des Vaticans und zu den 12 Apostеln, nebst der unteren Geistlichkeit, alle mit weissen Wachskerzen in der Hand. Hiernächst kam die Leiche. Vier Herren trugen das Leichentuch. Tausend Fackeln wurden vor und nach der Leiche getragen, hinter welchem das Capitul folgete. Die Schweitzergarde gieng zu beyden Seiten des Zuges, welcher erst um 6 Uhr in der Vaticanskirche ankam, wo die Leiche in einem Sarg von Cypressenholz gelegt und beygesetzt wurde.

Das kostbare Kirchengewand und Geräthe, welches von weiland August dem Dritten, König von Pohlen und Churfürsten zu Sachsen, und von Sr. höchstseligen Majestät Allerdurchlauchtigsten Gemahlin, glorwürdigsten Andenkens, bey Höchstdero Lebzeiten für die hiesige Königl. Pohlnische Stanislaus Kirche bestimmet worden, ist jüngsthin von dem Churfächsischen Hofe anhero überschicket, und am verwichenen heil. Weihnachtfeste gebraucht worden. Die verschiedenen Stücke werden auf 15000 Scudi an Werth gerechnet.

Bourdeaux, vom 18 Januar.

Wir haben hier eine so starke Kälte, als wir seit 1709 nicht gehabt. Unsre Schiffe liegen mit einander am Strande, um sich für dem starken Eisgange zu bergen; auch ist dieserhalben das geringste Fahrzeug nicht vermögend, an die Stadt zu kommen.

Neapolis, vom 3 Januar.

Der Gipfel des Vesuvs war einige Tage lang mit dickem Rauche bedeckt gewesen, worauf dieser Berg den 24sten des abgewichenen Monats, Abends, Feuer zu speyen angefangen hat. Dieses Feuerauswerfen nimmt seitdem täglich zu.

Cork, vom 12 Januar.

Wir haben Nachrichten aus der Grafschaft Tiperary, daß die White-Boys, bey offenbarer Verletzung aller gesetzmäßi-

gen Autorität, entschlossen sind, alle diejenigen, welche ihren Befehlen nicht gehorchen, wann sie selbige in ihre Hände bekommen, auf das schärfeste zu behandeln. Unter andern haben sie einen gewissen Fogarty in der Nacht von dessen Wohnung nach dem Felde von Kiltinan fortgeführt, und daselbst heftig gepeitschet. Einige Tage vorher hoben sie einen andern Mann in derselben Gegend auf, und brachten denselben nach einem für ihre Absicht bequemen Ort, wo sie ihn verschiedene mal ins Wasser tauchten, und hiernächst auf gleiche Weise peitschten.

Amsterdam, vom 28 Jan.

Briefe von Nantes vom 17ten dieses melden, daß es seit 14 Tagen daselbst so stark gefroren habe, wie 1740, so, daß der Fluß nicht habe befahren werden können. Auch ist zu Nantes ein starker Brand gewesen, wodurch ein Packhaus und verschiedene Häuser in die Asche geleget worden.

Rotterdam, vom 28 Januar.

Einer genauen Liste zufolge, sind im vorigen Jahre in Goree und auf der Maas angekommen 1482, und ausgesegelt 1237 Schiffe, die Islandsfahrer, Hering-Buysen, Jager, und Fahrzeuge aus Seeland ungerechnet.

Nachrichten.

Es lässet E. E. Rath der Stadt Rostock hiemit jedermann bekannt machen, daß des Gewürzhändlers Friederich Wilhelm Bracht, auf der Fischbank, zwischen der Frau Rathsverwandtin Prehn und dem Chirurgo Bracht hieselbst, südwerts belegenes Haus, am 18ten Febr. a. c. öffentlich verkaufet werden soll; daher dann die etwanigen Käufere hiedurch vorgeladen werden, am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey allhier, vor denen HHrn. des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß vorerwehntes Haus nach geschehenem Both- und Gegenboth, dem Meistbiethenden zugeschlagen werden soll. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 20sten Januarii, 1766.

Es lässet E. E. Rath der Stadt Rostock hiemit jedermann bekannt machen, daß des Nadlers Gabriel Winter, in der Mühlen Strasse, zwischen dem Kaufmann Thoden und dem Stellmacher Ihlenburg hieselbst, Nordwärts belegenes Haus, am 20sten Febr. a. c. öffentlich verkaufet werden soll; daher denn die etwanigen Käufere hiedurch vorgeladen werden, am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0110
DFG

auf der Schreiberey allhier, vor denen HHrn. des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß vorerwehntes Haus, nach geschehenem Both- und Gegen-Both, dem Meistbiethenden zugeschlagen werden soll. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 20sten Jan. 1766.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock der Schiffer Stüdemann, per Supplicam angezeiget, wie er von dem Cattun-Drucker Strahlen, sein an der Ecke der Harten-Strasse Nordwerts allhier belegenes Haus, käuflich erstanden, und zu seiner desto mehrern Sicherheit um publica Proclamata bey Uns gebeten; Es haben Wir des Supplicantis Petito deferiret, und gegenwärtiges publicum Proclama präclusivum rechtlicher Art nach erkannt. Es werden demnach alle diejenigen, so an vorgedachtem Hause, ex quocunque capite vel causa, oder sonst einige Ansprache und Forderung haben, oder zu haben vermeynen, auf den 25sten Febr. a. c. citiret und vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHrn. des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, ihre habende Forderungen liquidiren und verificiren, in Entstehung dessen aber sie nachhero nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. V. R. W. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 24sten Jan. 1766.

Es ist die Frau von Zülowen, ihr in der Wockrenterstrasse zustehendes Haus, nebst Garten, Hof und Stallraum, so, wie es jetzt von dem Hrn. Obristen von Zülow Hochwohlgebohrn bewohnet wird, aus der Hand zu verkaufen, entschlossen. Die Liebhabere können gedachtes Haus beliebigst in Augenschein nehmen, und nähere Conditiones bey der Frau von Zülowen und bey dem Hrn. Notario Pfundheller erfahren.

Der Becker, B. D. Nebell, ist gewilliget, sein Ao. 1757 von Grund aus neu erbauete Haus, so, wie dasselbe gegenwärtig von dem Gärber, Matthias Brümmer, bewohnet wird, aus der Hand zu verkaufen oder zu vermiethen. Wer hierzu Belieben träget, wolle sich bey ihm gehörig melden. Auch dienet hiebey zur Nachricht, daß solches auf Ostern dieses laufenden 1766sten Jahres bezogen werden kann.

Ein mittelmäßiges Gut, 2 Meilen von Rostock, eine halbe Meile von Teßin, ist auf bevorstehenden Trinitatis 1766 zu verpachten. Wer solches zu pachten belieben, und hin-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0111
DFG

längliche Sicherheit stellen wird, kann zwischen jetzt und bis den 22sten des nächstkommenden Monats März, bey dem Hrn. Hauptmann von Koppelow zu Neplin nähere Nachricht erhalten.

Bey dem Hrn. Ephraim Felix Wendt ist 4füßig Eichen-Holz, vor der Thüre geliefert, zu bekommen, den Fahden zu 6 Rthlr. neue Zweydrittel, Pech in ganzen und halben Tonnen, Parchimsche Pflaumen, a Liespf. 28 ßl., Danziger, Lübsche und Schwedische Seife, bey Vierteln, und Buchweitzen-Grütze, das Viertel zu 10 ßl.

Ein am Neuen-Markt hieselbst belegenes Wohnhaus, welches mit allen Nothdürftig- und Bequemlichkeiten versehen ist, soll auf Johannis dieses Jahres vermiethet werden. Allenfalls kann auch mit einem annehmlichen Käufer Handlung gepflogen werden, und der Hr. Procurator Büttner giebt nähere Nachricht.

Wann dem Reifschläger Aeltesten, sel. Zelten, als Vormund der Dassauschen Kinder, eine von dem Raths-Chirurgo, Hrn. Buddig, unterm 25sten August 1748, auf 100 Rthlr. Cour. ausgestellte Obligation verlohren gegangen; Als wird solches hiedurch öffentlich bekannt gemacht, und daß derjenige, welchen obgedachte Obligation zu Händen gekommen, solche bey dem Kaufmann, Hn. Heberer, am Hopfenmarkt hieselbst wohnhaft, als Zeltschen Miterben, vor dem 22sten März dieses Jahres, mit der Anzeige, quo titulo er solche Obligation besitze, producire und allenfalls abliefre. Im Fall der Besitzer dieser Obligation solche Zeit verstreichen lässet, so wird oftgedachte Obligation sodann von denen Zeltschen Erben für null und nichtig, todt, unkräftig und von keinem Werth hiemit erkläret. Rostock, den 7 Febr. 1766.

Mit der am Montage in des Hrn. Mag. Guhlen Behausung angefangenen Auction, wird am heutigen Tage gegen 2 Uhr fortgefahren werden. Die Liebhaber werden ersucht, sich fleißig einzufinden.

Da bey dem Hrn. Willebrandt die Ziehungsbogen der ersten Classe von der 46sten Hamburger Stadt-Lotterey zum Durchsehen zu haben, und die Appellation vor dem 13ten dieses Monats bewerkstelliget seyn muß, so werden die Interessenten erinnert, bey Verlust des Looses, die Zeit nicht zu versäumen; wiedrigenfalls ihre gekaufte Loose an andere überlassen werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0112
DFG

Beylage,
zum 11. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Wann die Brücke bey der Stadt Schwaan über die Warnau schadhaft, und mit Fracht- und andern schwer beladenen Wagens nicht ohne Gefahr zu paßiren, als wird solches denen Reisenden, und besonders denen Fuhrleuten und Frachtfahrenden, hiedurch bekannt gemachet, damit sie sich bis zum erfolgten neuen Bau solcher Brücke, sich des Weges zwischen Rostock und Güstrow über Hohen-Sprenz bedienen mögen. Güstrow, den 27sten Jan. 1766.

Es soll zu Grossen-Grabow, eine Meile von Güstrow belegen, kommenden May-Tag eine Holländerey von 150 Stück Kühen verpachtet werden. Die Liebhaber können sich bey dem Gastwirth, Hrn. Lupelow, in Güstrow melden, und das Nähere erfahren.

Es ist das Closter Ribnitz das erhandelte Guth Carlewitz einstehenden Trinitatis an einem Pächter bürgerlichen Standes zu verpachten entschlossen. Dasselbe lieget drey Meilen von Rostock, und eine halbe Meile von Ribnitz und Damgarten; das Ackerwerk ist gut, und bestehet in 11 Koppeln, es hat schöne Heuwerbung und gute Aussenweide, auch ziemliche Fischerey. Wer nun solches zu pachten Belieben hat, der wolle sich den 22sten Febr. des Morgens um 10 Uhr, in dem hiesigen Closter-Amts-Hause einfinden, und kann derjenige, welcher die besten Conditiones offeriren wird, daß ihm solches Pachtweise überlassen und zugeschlagen werde, gewärtigen. Will jemand selbiges vorher in Augenschein nehmen, und das Ackerwerk besehen, so kann er sich bey dem Closter-Jäger Vielman zu Kuhlrade melden, welcher es einem jeden zeigen wird. Ribnitz, den 20sten Januar. 1766.

Provisores und Hauptmann des Closters Ribnitz.

Der Krug, nebst Schmiede und dazu gehörigem Acker, Wiesen und Gärten zu Warnow, Amts Bützow, fällt Johannis 1766 aus der Pacht. Es soll derselbe dahero den

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0113
DFG

18ten Febr. a. c. auf hiesigem Herzogl. Amte hieselbst, auf 6 bis 8 Jahre an dem Meistbietenden verpachtet werden. Liebhabere dazu können sich dahero am ernannten Tage, Morgens um 9 Uhr, zu diesem Endzweck hieselbst einfinden. Amt Bützow zu Rühn, den 21sten Jan. 1766.

Herzogl. Beamte hieselbst.

Da die Galgas Ulrica, 26 Ellen lang, 19 einen halben Fuß breit, 8 Fuß tief, im Jahr 1764. gebauet, in den Kron-Hafen vor Stralsund liegend, mit ganz neuer Tackelage, Ankern, Seegeln und völligem Zubehör, in öffentlicher Auction an dem Meistbietenden verkaufet werden soll; So werden Liebhabere ersuchet, den 24sten Febr. a. c. Nachmittags um 2 Uhr, in des Kaufmanns Hn. Rützen-Hause, in Stralsund am Baden-Thor sich einzufinden, und auf dem höchsten Both des Zuschlags, gegen baare Bezahlung, zu gewärtigen.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock die Vorstehere der St. Marien Kirche hieselbst, per Supplicam gebührend angezeiget, und um publica Proclamata, wegen Gewißheit der rechten Interessenten an der, in gedachter St. Marien Kirche südwärts belegenen, so genannten Cothmannschen Capelle, gebeten; So haben Wir der Supplicanten Petito billig deferiret, und gegenwärtiges Proclama präclusivum erkannt. Zu dem Ende werden alle diejenigen, welche an der vorgedachten, in der hiesigen St. Marien Kirche südwärts befindlichen, so genannten Cothmannschen Capelle, einige Ansprache ex capite hæreditatis, oder sonst zu haben vermeynen, auf den 8ten April hiedurch citiret und vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, in Curia, in gewöhnlicher Raths-Stube, vor denen HHrn. Deputirten zum Löbl. Ober-Gericht, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, entweder in Person oder durch genugsame Bevollmächtigte, mit hinlänglichen Documentis, sub poena præclusi et perpetui silentii, nicht allein erscheinen, sondern auch hiernächst unter sich diejenigen, welchen die näheste Befugniß an der quästionirten Capelle gebühret, mitfolglich die eigentlichen Interessenten ins gewisse setzen, in Entstehung dessen aber sie nachhero nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. V. R. W. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 7ten Jan. 1766.

Wann der Herr Rathsverwandter Prehn in Rostock entschlossen, die vor dem Cröpliner Thor belegene sogenann-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0114
DFG

le beyde Kloster-Mühlen, nebst denen, neben der Mühle liegenden 23 Morgen Acker und Wiesen, so wie dieselben der jetzige Müller Fründt in Pacht hat, und dafür jährlich 120 Rthlr. Neue Zweydrittel an Pacht bezahlet, an dem Meistbiethenden wieder zu verkaufen; So ist der 17te Febr. des nächstkommenden 1766ten Jahres, als der Montag nach Invocavit, pro Termino anberahmet. Es können also diejenigen, welche Belieben haben, obbenannte Grundstücke zu kaufen, am vorangeführten Tage Morgens um 10 Uhr, sich in seinem Hause bey ihm einfinden, Both und Gegenboth thun, und gewärtigen, daß dieselben dem Meistbiethenden, dem Both und Befinden nach, gegen baare Bezahlung, würklich zugeschlagen werden soll. Wer auch Belieben hat, obgedachte Gründstücke vorhero in Augenschein zu nehmen, oder auch vorläufig von der Beschaffenheit und denen Bedingungen derselben einige Wissenschaft verlanget, kann sich desfalls bey ihm melden, und von allen völlige Nachricht erhalten. Rostock, den 16. Decemb. 1765.

Schiffer Haus Stüdemann, auf der Fischbank, ist gewilliget, mit erstem guten Wetter und Wind von hier nach Kopenhagen zu segeln. Solten sich Personen finden, welche sodann dahin zu reisen gedenken, können sich bey ihm melden.

Es dienet dem Publico hiedurch zur Nachricht, daß die Hn. Vorstehere des hiesigen Armen-Hauses, zum Lazareth genannt, resolviret, alle Grund-Stücke, so demselben eigenthümlich zustehen, bestehend in Gras-Höfen, Wiesen, Gärten, einem Morgen Acker auf dem Stange-Lande, öffentlich zur Licitation zu bringen. Es werden also die Liebhabere ersucht, sich den 18ten Februar. bey dem p. t. administrirenden Vorsteher, Hrn. Joh. Diet. Fabricius, des Morgens um 9 Uhr einzufinden, und zu gewärtigen, daß demjenigen, der den annehmlichsten Both thun wird, selbige auf 6 Jahre zugeschlagen werden sollen.

Es wird hiedurch angezeiget, daß am 26sten dieses Monats, in des Auctions-Secretair, Hrn. M. Suhlen Behausung, an den Meistbietenden öffentlich soll verkaufet werden: das in der Lage-Strasse belegene Hüsersche Brauhaus mit der Brau-Gerechtigkeit, und allen dazu gehörigen Pertinentien, als kupferne Braupfanne, kupferne Darren und allen grossen Braukühen, welches alles im guten brauchbaren Stande, so gut als neu, nebst den dazu gehörigen 2 Wohnkellern, einen geräumigen Hof, auf solchem ist ein langer Stall und Waschhaus befindlich, an dem Brauhause hat es

ein neues, ganz maßiv von Steinen, 2 Etagen hoch aufgebauetes Angebäude, worinnen die schönsten Zimmer, so jetzo mit dem Brauhause in Communion, doch separiret, und zu der darauf folgenden Bude aptiret werden kan, mit einem geräumigten Garten, voller tragbahren Obstbäumen, und dann noch eine Wohnbude alles neu aufgebauet, jede Bude 2 Etagen von lauter massiven Mauerwerk. Liebhabere können solches vorhero in Augenschein nehmen, und kann ein jedes separatim verkauft werden, wann sich keine Liebhabere zum ganzen finden solten.

Es wird hiedurch angezeiget, daß den 10ten dieses Monath in des seel. Hn. Conrector Witten Behausung eine Meubel-Auction bevorstehet. Es kommt darinnen vor: allerhand Silberzeug, als eine moderne Coffeekanne, allerhand Kupfer, Zinn- Meßing- Eisen- und Blechern-Zeug, imgleichen Lein und Betten, allerhand Hausgeräth, worunter ein eichenes sehr modernes Chatoulle ꝛc. Die Hrn. Liebhaber werden ersucht, sich sodann, Nachmittags um halb 2 Uhr geneigt einzufinden. Es kan besonderer Ursachen halber, nichts verabfolget werden, ehe die Bezahlung geschehen, wobey kein anderes, als Dän. Geld, angenommen wird.

Wann die von der hieselbst verstorbenen Elisabeth Steinen nachgelassene Kleiderstücke, bestehend in einigen Frauenzimmer-Kleidern, Unterröcken, Schürzen, Contouchen, Camisölern, Frauensmützen mit Gold und Silber besetzt, spitzenen Strichen und dergleichen, am 10ten Merz nächstkommenden 1766sten Jahres, durch eine öffentliche Auction, an dem Meistbietenden sollen verkaufet werden, so können diejenigen, welche von obbemeldten Sachen etwas zu erhandeln belieben, sich an dem bestimmten Tage, Morgens um 9 Uhr, auf dem Hofe Behrenshagen einfinden, Both und Gegenbot thun, und gewärtigen, daß solches dem Meistbietenden gegen baare Bezahlung zugeschlagen werde. Zugleich werden alle diejenigen, welche an der verstorbenen Elisabeth Steinen einige Ansprache ex quocunque capite vel causa zu haben vermeynen, hiemit zum ersten, andern und dritten mal, folglich peremtorie, auch sub poena praeclusi et perpetui silentii citiret und vorgeladen, sich am vorbemeldten Tage, Morgens um 10 Uhr vor hiesigem Gericht zu Behrenshagen, entweder persönlich oder per Procuratorem, zu erscheinen, ihre Credita angeben und bescheinigen, und sodann rechtlich Bescheides gewärtigen. Decretum im Gericht zu Behrenshagen, den 20sten Dec. 1765.

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1766.

12. Stück.

Rostock, den 10 Februar.

Aus einem Schreiben eines Engländers aus Bengalen, vom 6 März.

Obgleich unsre Armee drey wohlbevestigte Städte des Sujah Dowlah eingenommen hat, und itzt auf dem Marsche nach desselben Hauptstadt, Lucknow, ist, so ist doch unsre Friedensaussicht noch so sehr, als vorhin entfernet, und unser Zustand so wenig beruhiget, als da der Krieg erst ausbrach. Wir haben Ursache, uns vor dem Verlust einer Bataille zu hüten, weil dabey leicht unsre ganze Armee zu Grunde zu gehen, und der Feind alsdann vor den Thoren unsrer neuen Vestung seyn würde. Sujah Dowlah hingegen kann oftmalige Schläge aushalten, und sich aus der unerschöpflichen Anzahl seiner Unterthanen immer mit frischer Mannschaft versehen. Unsre dieses Jahr von England erwartete Verstärkung geht durch Krankheiten meistentheils verlohren; und ob der übrige Theil mit den Schiffen, der Prinz von Wallis und der Kent, ankommen werde, ist noch ungewiß. Es haben auch unsre hiesige Truppen durch Strapatzen, Krankheiten und Schlachten viel gelitten; so, daß es allemal schwer seyn wird, ein Volk zu bezwingen und in der Botmäßigkeit zu erhalten, welches nichts eifriger wünschet, als uns aus diesen Gegenden zu vertreiben. Die Uneinigkeiten in — — und die strengen Maaßregeln — — müssen auch ihre unvermeidliche Folgen haben. —

Unser Etablissement ist einer Anzettelung entgangen, die erst am 2ten dieses bekannt geworden: Ein treuloser, Namens Terrancau, ein französischer Invalid auf halben Sold im Dienste der Compagnie, hat, mit einigen andern Ver-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0117
DFG

Räthern, ein Schreiben an Coßim Ali Cawn abgelassen, und darinn demselben ihren Beystand zur Vertilgung aller Engelän-der in dem Platze versichert, falls er ihnen nur ein solches Corps zu Pferde, als er für dienlich hielte, zuschickte. Es hat aber der Major Monro diesen Brief glücklich aufgefangen; und Terraneau hat sich denselben Morgen, da der Major aus dem Lager gekommen war, selbst erhängt. Man forschet nun nach den übrigen Verschwornen. Was für Gefahren von offenbaren und heimlichen Feinden sind wir hier doch ausgesetzet!

Wilmington, vom 30 October.

Am 27sten ist der Landtag dieser Provinz geöfnet worden. Das Volk errichtete einen Galgen vor dem Hause der Versamlung, und hing das Bildnis des Stempel-Bedienten darin. Hierauf ging der Pöbel in das Haus, holte die Gerichtspersonen heraus, und zwang sie auf das Pereat des Mannes zu trinken, dessen Bild sie aufgehänget hatten. Des Abends machte er ein Feuer an, warf das Bild mit sammt dem Galgen hinein, und verbrannte sie.

Wien, vom 25 Januar.

Se. Königl. Hoheit, der Prinz Albert zu Sachsen, sind am vergangenen Mittwoch Abends, von Ofen zurückgelanget, und wird nun an Etablirung Dero Hofstaats um so mehr gearbeitet, da nun auch die Vorkehrungen zu Dero hohen Trauung mit Ihrer Königl. Hoheit der Erzherzogin Maria Christina auch angefangen werden.

Gleich wie schon im vorigen Jahre die Faßionen des Personalis von dem ganzen Hofstaate mit allen ihren Aemtern anklebenden Geschäften, nach Hofe verlanget worden, und noch nntersuchet werden, so ist auch gleichfalls an die Dicasterien die Verordnung ergangen, daß jede Stelle die Fassionen von dem Statu des Personalis, mit ihrem ganzen Wesen, wie lange jeder dienet, wie, oder durch was, er zu seiner Bedienung gekommen, wie viel Besoldung mit oder ohne Zulage, wessen Character, und welche ein Prädicat haben, einreichen sollen. Nebst dem gehet die Rede, daß Se. Majest. der Kayser auch von dem Statu des Militairs eine ausführliche Nachricht haben wollen, und dieserwegen die Herren Obersten und Regimentscommandanten sich hier einfinden würden.

An den Croatischen Confinen des Türkischen Gebiets, haben sich viele Malcontenten sehen lassen, die auf unsern Gränzen allerley Meuterey ausgeübet, gegen welche die

Gradiscaner öfters ausrücken, um selbige von ihrem Muthwillen abzuhalten, und zurück zu treiben.

Züllichau, vom 26 Januar.

Hier hat sich seit einiger Zeit an einer Jungfer von mittelmäßigem Alter, folgende merkwürdige Krankheit ereignet. Der Anfang war mit kleinen Verzuckungen. In wenig Tagen aber stieg die Krankheit bis zu ihrer höchsten Stuffe. Sie ward zuweilen mit geradem Leibe schnell in einem Augenblicke von dem Bette bis an die Decke der Stube in die Höhe geworfen; zuweilen, so schien es wenigstens, eine halbe Elle länger ausgereckt, als sie sonst war; zuweilen sahe man sie mit geschwinden Schlägen sich auf die Brust trommeln, und zwar so stark, als wenn alle Knochen krachten; zuweilen schlug sie sich mit den heftigsten Fäusten-Schlägen auf die Stirne; zuweilen ward sie aus dem Bette 3 bis 4 Schritte breit auf die Erde geworfen, und bog alsdann die beyden Spitzen ihrer Füsse auf die Stirne; zuweilen fing sie an, in einem Kraise auf einem Beine zu tanzen, und hatte das andere rückwärts an der Schulter; bald wurden ihre Arme zweymahl herum gedrehet, bald ward sie wieder rücklings krum gebogen. Zuweilen, wenn sie auf der Erde gestreckt lag, ward sie wie ein Stück Tuch zusammen gerollt, und rolete längs der Stube hin. Dies hat bey verschiedenen Abwechselungen von Ruhe bey drey Wochen gedauert. Dabey aber behielt sie noch einen Gebrauch ihres Verstandes, sie hörte es gern, wenn man mit ihr betete, und ihr Trost zusprach; waren zwar währendem Paroxismus ihre Sinnen verschlossen, so war es doch ihr Gehör nicht. Denn des andern Tages wußte sie alles, was man mit ihr geredet hatte. Einmal fing sie während des Paroxismus an, mit einer solchen Schönheit der Stimme ein Lied zu singen, als wenn sie eine Meisterin in der Singekunst gewesen wäre. Nun ist sie wieder besser, und verrichtet ihre vorigen Haushaltungs-Geschäfte.

Hamburg, vom 7 Febr.

In abgewichener Nacht entstund allhier, bey einem Grobbecker in der Peterstrasse, ein heftiger Brand, wobey 3 Häuser in die Asche geleget, und einige umher stehende beschädiget worden sind. Wegen eines heftigen Nordostens Windes der das Feuer anfachete, und die Brände weit durch die Luft warf, und wegen eines starken Frostes, der seit einigen Tagen sich allhier eingestellet hat, schiene dieser Brand sehr gefährlich zu seyn. Allein, durch Gottes Hülfe, und vermit-

telst der hiesigen guten Veranstaltungen, wurde den Flammen gewehret, und weiteres Unglück verhütet.

Rom, vom 13 Jannar.

Die letzte Willensmeynung des verblichenen Prätendenten von England ist nun aus der Schottischen in die Wälsche Sprache übersetzet worden. Dessen Einhalte zufolge, hinterläßt er seinem erstgebohrnen Sohn, dem Prinzen Carl Eduard, alle in Frankreich besessene Güther, 100000 Scudi an Bancozetteln, alle seine mit Edelgesteinen besetzte Ordenszeichen, nebst einem Theil anderer Kostbarkeiten: seinem 2ten Sohn aber, nämlich dem Cardinal Stuard, den übrigen Theil seiner Edelgesteine, Silberservice, und alles Silbergeräthe, allen Hausrath, nebst allen Pferden und Wägen. Auch hat er verschiedene andere Vermächtnisse, allerley Gnaden- und Almosengelder, und einige Summen auf heilige Messen für seine abgeschiedene Seele angeordnet.

Paris, vom 28 Jannar.

Man versichert, daß der Prinz Eduard Stuard von Bouillon nach Rom abgereiset ist, und man vermuthet, daß der Pabst ihn auf dieselbe Weise, wie seinen Vater, tractiren werde.

Mit dem Anfange dieses Jahres haben die Wölfe in dem Gehölze von Montargis grossen Schaden gethan, über 30 Maulesel aufgefressen und verschiedene Personen verwundet, wovon einer von dem Bisse gestorben ist. An den Verwundeten hat man kein Zeichen einer Wuth verspürt, daß sie also blos ausgehungert seyn müssen.

Es geht die Rede, daß eine Vermählung zwischen dem Dauphin und einer von den jungen Erzherzoginnen beschlossen sey, und daß diese Prinzeßinn ehestens nach Frankreich kommen solle, um hieselbst weiter auferzogen zu werden.

Die Französischen Sclaven, welche am 23sten August in dem Kayserthum Marocco losgekauft worden, haben am 20sten, 21sten und 22sten dieses Proceßionen durch die Stadt gehalten. Die Ranzion eines jeden beläuft sich auf ohngefehr 5000 Livres.

Nahe bey Lizieu in der Normandie, auf dem Schlosse Lery, hat der Marquis de Narey, Officier der Gensdarmes, aus heftiger Eifersucht gegen seine Gemahlin, selbige im Bette mit der Pistohle todtschiessen wollen, sie hat sich aber dergestalt in das Bettzeug gewickelt, daß sie durch den Schuß blos am Vorkopfe und nicht tödtlich verwundet worden. Der Marquis ist hierauf, jedoch mit vieler Mühe, in gefängliche Haft gebracht worden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0120
DFG

Am 26sten ward ein Cabinetsrath zu St. James gehalten, worin sehr wichtige Sachen vorgefallen seyn sollen, und zu Mittage war grosse Cour bey Hofe. Mit einem Englischen Edelmann, welcher diese Woche von Belleisle angekommen, wird die Nachricht bestätiget, daß die Franzosen mit grossem Fleisse an der Ausbesserung der Vestungswerke an der Rhede von Baique de St. Cas, dem Flusse Vilaine, und ganz längst der Küste von Bretagne arbeiteten.

Am Montage gab der Marquis von Rockingham dem Erbprinzen von Braunschweig und verschiedenen von Adel, in seinem Hause in Grosvenor-Square, ein grosses Tractement. Daß gedachter Prinz und Dessen Gemahlin ihre Abreise von Engelland auf den 23sten May angesetzet haben, wie die hiesigen Zeitungen sagen, ist eine Bestimmung, die allzu bestimt seyn mag. Gewisser ist, daß ein sehr prächtiges Staatsbette für hochgedachten Erbprinzen verfertiget wird. Es ist dasselbe eines der reichesten und seltensten Stücke, die jemahls in Engelland gemacht sind, und nach einem ganz neuen Plan eingerichtet.

Seit einigen Tagen redet man wieder von einer Veränderung im Ministerio. Nicht, daß einige Glieder des vorigen wieder eingeführet werden sollten, denn diese sind itzt fast durchgängig verhaßt, sondern nur den Hrn. Pitt wieder an das Ruder zu stecken, und ihm solche Personen beyzufügen, welche er zu Gehülfen verlangen würde. An der andern Seite behauptet man, daß der Hr. Pitt, dem die Absichten des itzigen Ministerii völlig bekannt sind, blos beschlossen habe, selbiges aus allen Kräften zu unterstützen, ohne einiges Amt zu übernehmen.

Mit Briefen von Lissabon hat man, daß die Mißhelligkeiten, welche seit einiger Zeit zwischen unserm und dem Portugiesischen Hofe entstanden, viel schwerer zu heben sind, als man Anfangs geglaubet hat, indem der Französische Hof daselbst eine starke Parthey habe. Indessen versichert man, daß der Hof am 22sten sehr wichtige Depeschen an unserm Minister daselbst abgesandt habe, und daß selbiger ehestens zum Ambassadeur Extraordinair und gevollmächtigten Minister ernannt werden soll.

Es lässet E. E. Rath der Stadt Rostock hiemit jedermann bekannt machen, daß des Gewürzhändlers Friederich Wilhelm Bracht, auf der Fischbank, zwischen der Frau Rathsverwandtin Prehn und dem Chirurgo Bracht hieselbst, südwerts belegenes Haus, am 18. Feb. a. c. zum ersten mahl öffentl.

verkaufet werden soll; daher dann die etwanigen Käufere hiedurch vorgeladen werden, am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey allhier, vor denen HHrn. des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß vorerwehntes Haus nach geschehenem Both- und Gegenboth, dem Meistbiethenden zugeschlagen werden soll. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 20sten Januarii, 1766.

Es wird hiedurch angezeiget, daß den 10ten dieses, als heute, in des sel. Hn. Conrector Witten Behausung eine Meubel-Auction bevorstehet. Es kommt darinnen vor: allerhand Silberzeug, als eine moderne Coffeekanne, allerhand Kupfer, Zinn- Meßing- Eisen- und Blechern-Zeug, imgleichen Lein und Betten, allerhand Hausgeräth, worunter ein eichenes sehr modernes Chatoulle ꝛc. Die Hrn. Liebhaber werden ersucht, sich sodann, Nachmittags um halb 2 Uhr geneigt einzufinden. Es kan besonderer Ursachen halber, nichts verabfolget werden, ehe die Bezahlung geschehen, wobey kein anderes, als Dän. Geld, angenommen wird.

Bey hiesigem Herzogl. Postamte sind von der neu errichteten 2ten Lotterey des Hospitals zum heiligen Geist die Loose zu erhalten, dessen 1ster Einsatz 1 Mck. der 2te 3 Mck. der 3te 5 Mck. und der 4te 7 Mck. sind, wovon der daselbst ohnentgeldlich abzulangende Plan das Nähere belehret.

Es ist das Closter Ribnitz das erhandelte Guth Carlewitz einstehenden Trinitatis an einem Pächter bürgerlichen Standes zu verpachten entschlossen. Dasselbe lieget drey Meilen von Rostock, und eine halbe Meile von Ribnitz und Damgarten; das Ackerwerk ist gut, und bestehet in 11 Koppeln, es hat schöne Heuwerbung und gute Aussenweide, auch ziemliche Fischerey. Wer nun solches zu pachten Belieben hat, der wolle sich den 22sten Febr. des Morgens um 10 Uhr, in dem hiesigen Closter-Amts-Hause einfinden, und kann derjenige, welcher die besten Conditiones offeriren wird, daß ihm solches Pachtweise überlassen und zugeschlagen werde, gewärtigen. Will jemand selbiges vorher in Augenschein nehmen, und das Ackerwerk besehen, so kann er sich bey dem Closter-Jäger Vielman zu Kuhlrade melden, welcher es einem jeden zeigen wird. Ribnitz, den 20sten Januar. 1766.

Provisores und Hauptmann des Closters Ribnitz.

Es dienet dem Publico hiedurch zur Nachricht, daß die

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0122
DFG

Hn. Vorsteher des hiesigen Armen-Hauses, zum Lazareth genannt, resolviret, alle Grund-Stücke, so demselben eigenthümlich zustehen, bestehend in Gras-Höfen, Wiesen, Gärten, einem Morgen Acker auf dem Stange-Lande, öffentlich zur Licitation zu bringen. Es werden also die Liebhabere ersucht, sich den 18ten Februar. bey dem p. t. administrirenden Vorsteher, Hrn. Joh. Diet. Fabricius, des Morgens um 9 Uhr einzufinden, und zu gewärtigen, daß demjenigen, der den annehmlichsten Both thun wird, selbige auf 6 Jahre zugeschlagen werden sollen.

Es wird hiedurch angezeiget, daß am 26sten dieses Monats, in des Auctions-Secretair, Hrn. M. Guhlen Behausung, an den Meistbietenden öffentlich soll verkaufet werden: das in der Lage-Strasse belegene Hüsersche Brauhaus mit der Brau Gerechtigkeit, und allen dazu gehörigen Pertinentien, als kupferne Braupfanne, kupferne Darren und allen grossen Braukûven, welches alles im guten brauchbaren Stande, so gut als neu, nebst den dazu gehörigen 2 Wohnkellern, einen geräumigen Hof, auf solchem ist ein langer Stall und Waschhaus befindlich, an dem Brauhause hat es ein neues, ganz maßiv von Steinen, 2 Etagen hoch aufgebauetes Angebäude, worinnen die schönsten Zimmer, so jetzo mit dem Brauhause in Communion, doch separiret, und zu der darauf folgenden Bude aptiret werden kan, mit einem geräumigten Garten, voller tragbahren Obstbäumen, und dann noch eine Wohnbude alles neu aufgebauet, jede Bude 2 Etagen von lauter massiven Mauerwerk. Liebhabere können solches vorhero in Augenschein nehmen, und kann ein jedes separatim verkauft werden, wann sich keine Liebhabere zum ganzen finden solten.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß am 22ten dieses Monats, in dem Vollbrügischen Hause, in der grossen Möncherstrasse, öffentlich an dem Meistbietenden soll verkauft werden: 1) ein Garten, so nahe am Kröppelinerthor, am Vögenteich belegen ist, welchen jetzo der Fuhrmann Bauerfeld in Miethe hat; 2) ein halber Morgen Acker, am Bistower-Wege; 3) ein recht guter Grashoff, vor dem Petrithor, im Rickdahler Steige; und 4) ein gutes Karren-Part, welches zum Borgwall gehöret. Wer nun solche Stücke zu kaufen gewilliget, der kan solche vorher in Augenschein nehmen, und gewärtigen, daß sodann dem Meistbietenden diese Stücke, gegen baare Bezahlung in Dän. Cour. zugeschlagen werden sollen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0123
DFG

Es soll das, eine halbe Meile von Rostock belegene Allodial-Guth Beselin, nebst dem dazu gehörigen Bauerdorf Fresendorf, Beselinschen Antheils, welches 9 Schläge, jeden zu 2 und eine halbe Last Aussaat gerechnet, auch 4 volle Bauren, und 15, wiewohl nicht mit lauter Unterthanen bewohnte Kathen-Hüfe, ingleichen eine Holländerey von 40 bis 50 Kühen, und eine Schäferey von 400 Stück Schafen, auch eine Wassermühle hat, dabey aber mit nothdürftigem Holze, sehr guten Wiesewachs, Fischerey, und besonders vielen Obstbäumen reichlich versehen, auch sämtliche Hofzimmer und Bauerhäuser im fast-neuen Stande sich befinden, am kommenden 4ten April in des Hrn. Notarii Wolffen zu Rostock, am Neuenmarkt belegenen Behausung, an dem Meistbietenden öffentlich verkauffet werden. Diejenigen nun, welche obgedachtes Guth Beselin und dem Bauerdorfe Fresendorf, Beselinschen Antheils, zu erhandeln Willens sind, werden ersuchet, am bestimten Tage, Morgens um 10. Uhr, sich daselbst geneigt einzufinden, und zu gewärtigen, daß dem Befinden nach, solches Guth dem Meistbietenden wirklich zugeschlagen werde.

Es wird hiedurch angezeiget, daß den 14ten dieses Monaths, als am Freytage, in der Demoiselle Lehmann Hause in der langen Strasse belegen, eine Meubel-Auction wird gehalten werden, worinnen unter andern sich befindet: ein groß eichenes Kleider- und Lein-Schranck, unterschiedliche Art grosse und kleine Tische, ein eichener beschlagener Coffer, ein grosses Clavier, auch etwas Bettzeug. Dahero die Herrn Liebhaber ersucht werden, sich um 2 Uhr allda ohnschwer einzufinden.

Es wird hiedurch angezeiget, daß an dem heutigen und folgenden Tagen die bisherige seyende Auction in des Auctions-Secretair, M. Guhlen, Behausung fortgesetzet wird. Es kommt besonders hierinnen vor: Mondirungs-Knöpfe, diverse Flöre, seidene Bänder, gestickte und seidene Tücher, allerhand Schnallen, Perlen, Mützen, Bohmseide, Greifenberger Lennen, Steif-Leinen, Velpen, Canifassen, seidene Dammasten ꝛc. allerhand seidene, wollene, sitzene und cottunene Frauenzimmer-Kleidung, unter andern 2 Stoffen 1 Dammasten- und andere Kleidung, auch 1 dammastene Mantel ꝛc. 1 goldene Uhr, 1 Jagd-Flinte und was sonsten vorfällt. Die Herren Liebhaber werden ersuchet, sich fleißig einzustellen. Die Zahlung geschiehet in Zweydrittel-Stücken, gegen Auslieferung der Sachen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0124
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1766.

13. Stück.

Rostock, den 14 Februar.

St. Christoph, vom 21 December.

Der Kapitain Bennet, ist gestern von Neu-Providence hier angekommen, und berichtet, daß dort weder Stempelpapiere noch ein Stempelmeister sey, und folglich alles daselbst sich in den vorigen ruhigen Umständen befinde. Zu Antigoa sind am 1sten dieses auch noch keine gestempelte Papiere angekommen. Zu Barbados ist der Stempelmeister gestorben, und da der Gouverneur im Begrif gestanden, von da abzureisen, so hat er sich nicht mit der Sache befassen wollen, so, daß itzt niemand da ist, um die Stempelpapiere auszugeben.

Copenhagen, vom 3 Februar.

Seit vorgestern befinden sich Ihro Majestäten, der König und die verwittwete Königin Sophia Magdalena, nebst Ihro Hoheiten, den Königl. Prinzeßinnen, wieder auf dem hiesigen Residenzschlosse Christiansburg.

Von Sr. Majestät, dem König, ist Se. Excellenz, Hr. Friederich Christian Rosenkranz, Ritter vom Dannebrog-Orden, Geheimerath, Ober-Kriegessecretair in der See-Etats Kriegs-Kanzeley und Glied des Combinirten Admiralitäts- und General-Commissariats-Collegii, zugleich zum Ober-Kriegssecretair in dem Königl. General-Krieges-Directorio, und Sr. Majestät Kammerjunker, Hr. Johann Ulrich von Sperling, zu Dero Stallmeister, bestellet worden.

Folgende Herren und Damen sind von der Königin So-

phia Magdalena Majestät, am 29sten Jan. noch mit Dero Orden de l'Union parfaite beehret worden: Hr. Kammerherr und ausserordentl. Gesandte in Stockholm, Ritter vom Dannebrog, von Schack; Hr. Ditley Conrad von Reventlau, Ritter vom Dannebrog, Kammerherr, Landrath und Ober-Hofmeister bey Ihro Majestät, wie auch desselben Gemahlin; Hr. Hofmarschall Anthon Henrich von Moltke, Ritter vom Dannebroge; Fräulein Hofmeisterin Numsen; Fr. Gräfin von Schulenburg, geb. Rosenkranz; Frau Kammerherrin Kaas, geb. Juul; Fr. Marschallin Moltke, geb. Rosenkranz.

Bey Gelegenheit der Beysetzung des höchstsel. Königs, wird in allen Königl. Landen über den 21sten Vers des 48. Capitels des 1sten Buchs Mosis: Israel sprach zu Joseph: Siehe, ich sterbe, und Gott wird mit euch sey, geprediget werden. Der eigentliche Beysetzungstag ist indessen noch nicht angesetzet.

Verwichenen 28sten haben die Geistlichen der Harden Smöring und Sokkelund, auf dem Consistorio bey hiesiger Universität, den Eid der Treue an Se. itztregierende Königl. Majestät, vor Sr. Excellenz, dem Stiftamtmann über Seeland, und vor des Bischofs Hochwürden, abgelegt. Die hiesige Geistlichkeit hat ihren Eid schriftlich an den Herrn Bischof eingeliefert, welcher denselben weiter an die Kanzeley befördert.

Von den Huldigungen, die in den Provinzen von den Truppen und übrigen Unterthanen geschehen sind, erhält man itzo täglich Nachrichten.

So eben vernimt, daß, nachdem Se. Majestät, der König, schon vor einiger Zeit des Ritters von Dannebroge, Königl. Geheimenraths, Landraths, wie auch Probstes des adelichen Klosters zu Uetersen, und Ober-Präsidenten zu Altona, Hrn. Henning von Qualen, Excellenz zum Ober-Landdrosten in den Grafschaften Oldenburg und Delmenhorst ernennet, Höchstdieselbe nun auch hochgedachte Se. Excell. zum Geheimen-Conferenzrathe zu erklären geruhet haben.

Wien, vom 29 Januar.

Nach den Berichten aus Ungarn, ist in diesem Königreiche Zeither eine so grosse Kälte gewesen, daß die Strassen von den Wölfen und andern wilden Thieren nicht allerdings sicher waren. Unter andern Seltenheiten hat sich geäussert, daß ein Pferd unweit Sinns, in ein Dorf gekommen, wor-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0126
DFG

auf ein Mann gesessen, und da das Pferd immer nach der Stallthüre getrachtet, der Mann aber sich nicht bewegen wollte, hat man das Pferd aufgefangen, und gefunden, daß der Reuter, ein Jude, von der unerträglichen Kälte gänzlich erstarret, und tod war.

In den Angelegenheiten der schon etliche Monate gedauerten Streitigkeiten und des Aufstandes einiger Ungarischen Bauern oder Unterthanen, die wieder ihre Obern grosse Beschwerden vorbringen, ist der Herr Hofrath von Brunswig, als Commissarius dahin abgeordnet worden, die Sache zu untersuchen, und hiervon dem höchsten Hofe die ausführliche Relation zu erstatten.

Se. Excellenz, der Herr Feldmarschall, Graf Leopold von Daun, befinden Sich schon einige Tage bettlägerig, und zwar noch immer in so veränderlichen Umständen, daß man noch keinen eigentlichen Ausschlag dieser Krankheit benennen kann.

Nach den letzten Berichten aus Siebenbürgen, grassiret daselbst, wie auch in der Wallachey, ein starker Umfall unter dem Vieh, welcher, aller angewendeten Mitteln ungeachtet, nicht zu stillen wäre. Nicht minder sind auch viele Menschen gestorben, es ist aber keine Seuche gewesen, sondern eine hitzige Krankheit, die von der Veränderung des Wetters hergekommen, und täglich wieder abnimt.

Regensburg, vom 3 Februar.

Wie man von Wien berichtet, so soll der Kayserl. General, Fürst Poniatowsky, mit dem General Harsch in Tractaten stehen, um von demselben dessen schönes Infanterie-Regiment, gegen Bezahlung der Summe von 100000 Gulden, mit Genehmigung des Kayserl. Hofes zu erhalten.

Frankfurt am Mayn, vom 5 Februar.

Als ein sonderbarer Zeitumstand, wird angemerkt, daß in den letzten 9 Monaten mehrere Personen von hoher Geburt gestorben sind, als in den vorigen Zeiten jemals in einem so kurzen Zeitraume. Es sind nämlich in bemeldeten Monaten verstorben: 1) Die Prinzeßin Maria Louisa von Hessen-Cassel; 2) der Herzog von Parma; 3) der Römische Kayser; 4) die Marggräfin von Brandenburg-Schwed; 5) der Herzog von Cumberland; 6) der Dauphin; 7) der Prinz Friedrich Wilhelm von England; 8) der König von Dännemark; 9) der Ritter von St. Georg. Zu so vielen hohen Todten will ein Gerücht nun noch den Pabst zählen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0127
DFG

Paris, vom 31 Januar.

Der regierende Fürst von Löwenstein-Wertheim ist von der hiesigen Königl. Academie der Wissenschaften zu ihrem Ehren-Mitglied aufgenommen worden. Dieser Fürst hat der Academie eine Abhandlung von den verschiedenen Eigenschaften des Meers, und von der Nothwendigkeit, die Versuche, welche zur Erkänntniß dieser verschiedenen Eigenschaften führen können, oft zu widerholen, eingeschickt.

Nach Berichten von Rouillac befindet sich daselbst Jean Lasite, mit dem Beynahmen Liaroux, welcher bereits zu dem 135sten Jahre seines Alters gelanget ist, und schon der Belagerung von Miradaux im Jahr 1661 beygewohnet hat, bey so guten Kräften, daß er sich noch wöchentlich dreymal, seiner alten Gewohnheit nach, badet.

Paris, vom 3 Februar.

Dieses Jahr werden unterhalb Compiegne keine Truppen versammelt, wol aber an verschiedenen andern Orten des Königreichs Läger seyn, von welchen eines bey Metz, unter dem Commando des Marquis d'Armentieres zu stehen kommen wird.

Pau, vom 18 Januar.

Auf Befehl des Königes wird nunmehro eine sehr scharfe Untersuchung nach den Verfassern und Druckern einiger Papiere angestellet, welche hier in der Stadt ausgestreuet und verschiedentlich angeschlagen worden, worinn nicht allein das Betragen der neuen Glieder unsers Parlaments mit der Aufführung der Glieder des Parlaments von Bretagne verglichen, sondern auch gesagt wird, daß die vorigen Glieder unsers Parlaments allezeit für die wahren Väter des Vaterlandes erkannt werden müßten.

Nantes, vom 24 Jan.

In der Nacht zwischen den 16ten und 17ten dieses, entstand in den zu Chesnes, unsern Schifswerften gegenüber liegenden Magazinen, ein heftiger Brand, wodurch 2 derselben, innerhalb 4 Stunden, in die Asche geleget wurden. Es sind durch dieses Feuer auf 160 Barricken Zucker, und ungefähr 3000 zur Beschleunigung eines mit den Negern zu schliessenden Tractats verfertigte Flinten verzehret worden. Die Gefahr, einen noch grössern Verlust zu leiden, war sehr groß; es ward ihr aber, durch den wachsamen Eifer unserer obrigkeitlichen Personen, durch den Fleiß der Bürger-Officiere, und durch die Bemühung der hiesigen Bürgerschaft noch bey Zeiten vorgebeuget. Die hiesigen Kaufleute

haben denen bey Löschung des Feuers gebrauchten Arbeitern eine ansehnliche Belohnung bewilliget, welche sie um so mehr verdieneten, je beschwerlicher ihre Bemühung war, die zugefrorne Loire vom Eise zu befreyen, um das zum Löschen nöthige Wasser herbey zu schaffen.

Neapolis, vom 13 Januar.

Unser fürchterlicher Nachbar, der Vesuvius, fährt mit seinem Auswerfen fort. Dieser nur 8 Italiänische Meilen von hiesiger Hauptstadt entlegene feuerspeyende Berg hat zu unsrer Zeit die ganze umliegende Gegend so oft in Schaden gesetzet, daß itzo die mindesten Vorboten seiner Tobsucht einen neuen kummervollen Schrecken veranlassen. Die Stadt Torredel Greco kan noch die Denkmähler ihrer im Jahre 1698 erlittenen Verheerung, da sie fast gänzlich überschüttet, und von den feurigen Materien dieses heillosen Berges gleichsam zum Aschenhaufen gemacht wurde, aufweisen. Gleiches Schicksal traf im Jahre 1702 das Kloster Monte Cassino, da ihm ein Schaden von 18000 Ducaten zustieß. Weit fürchterlicher war das Jahr 1724, da dieser Berg, unter einem erschrecklichen Krachen, dermassen Feuer ausspiehe, daß die dasige Gegend, fast auf 3 Italiänische Meilen, dadurch in den größten Schaden gesetzt wurde. Hierauf kam noch ein schreckhafterer Zeitpunkt, nämlich das Jahr 1737, da im May aus zween verschiedenen Oefnungen dieses Berges Feuer und Schwefel zugleich Stromweise herausflossen. Es schien endlich nicht mehr möglich zu seyn, dem gänzlichen Verderben auszuweichen, als er am 25sten October 1751 einen ganzen Strom brennender Materie anfing auszustoßen, der mit ununterbrochener Lebhaftigkeit, bis zu Ende des Februars 1752, alle Leute in rettungslosen Umständen unterhielte.

London, vom 31 Januar.

Am Montage erhielte der Hof Depeschen von dem Hrn. Henry Moore, Gouverneur von Neujork, worinn er gemeldet haben soll, daß alles daselbst ruhig sey.

Man hat Nachricht, daß unser Ambassadeur zu Paris, am 10ten dieses eine besondere Audienz bey Sr. Allerchristlichsten Majestät, wegen der Liquidirung der Billets von Canada, und anderer wichtigen Sachen in Nordamerika gehabt.

Am vorigen Dienstage waren Se. Durchlaucht der Erbprinz von Braunschweig in dem Oberhause gegenwärtig.

Man versichert, daß das Verbot der Ausfuhr des Ge-

treydes künftigen Montag publiciret werden, und bis Michaelis währen solle.

In der Schottländischen Hauptstadt Edenburg hat das Volk jüngst einen vornehmen Kornhändler im Bildnis aufgehänget.

Unsre Indische Compagnie will den Hof um eine Unterstützung an Truppen, und deren Absendung nach Bengalen ersuchen. Sie selbst läßt fleißig werben, und will auch einige neue Compagnien Bergschotten aufrichten.

Man siehet hier eine Liste der Gebornen und Gestorbenen zu Paris und London, woraus man die Vergleichung der Bewohner beyder Städte anstellen kann. Es sind nach selbiger in Paris 19439, und zu London 16374 Personen geboren, und am ersten Orte 18034, am letzten aber 23230 Personen gestorben.

Am 28sten ward den Lords eine Liste von den Civil- und Militair-Bedienungen in America überreicht. An selbigem Tage und am folgenden untersuchten dieselben und die Gemeinen, die Unruhen, welche wegen der Stempel-Acte in America entstanden sind, und blieben darüber bis auf den Abend versammelt.

Vorgestern hat der Herzog von Grafton, auf Befehl des Königes, und im Namen des Kriegs Comtoirs, den Lords eine specielle Liste von dem Militair-Etat in America behändiget. Zu gleicher Zeit haben die Gemeinen in einer Committe über die Mittel, die Subsidien zu heben, den Beschluß genommen, daß die gewöhnlichen Rechte vom Malz, Cyder und Ale, welche jährlich ohngefehr 750000 Pf. Sterl. einbringen, bis den 24sten Junii 1767 continuiret werden sollen. Gestern ist der Jahrtag des Märtyrer-Todes König Carl I. gefeyert worden.

Einige der jüngsten Nachrichten aus Ost-Florida machen uns von dem dortigen Lande einen sehr vortheilhaften Begrif. Das Etablissement des Hrn. Dennis Rolle, Esqu., welches auf einer Höhe am St. John-Fluß angeleget worden, ist bereits in dem schönsten Flor. Es ist in demselben die reichste Erndte von Reiß, Korn, Coton, Melonen, Cucumbern und allerley Gartenfrüchten gewesen. Mit den benachbarten Indianern hat Hr. Rolle eine recht gute Freundschaft aestiftet, vermöge welcher er in völliger Sicherheit lebt, und eine Menge Hornvieh, Schafe, Schweine und allerley Federvieh unterhält. Der Fluß hat einen Ueberfluß an Fichen; und die Wälder sind mit eßbaren wilden Thieren und

Vögeln reichlich versehen. Es giebt daselbst schöne Orange-Wälder, über dieses Weintrauben, Honig und andere treffliche Producten in Menge.

Itzo läßt sich wol nicht mehr daran zweifeln, daß der berühmte Hr. Joh. Jac. Rousseau wirklich bey uns sey. Als er vorigen Donnerstag in Drury Lane der Aufführung des Stückes: Sara und Lethe, beygewohnet gehabt, hat er unserm Englischen Roscio folgendes Compliment gemacht: "Mein Herr, Sie haben es dahin zu bringen gewußt, daß ich bey Ihrer Tragödie habe weinen, und bey Ihrer Comödie lachen müssen; ob ich gleich von Ihrer Sprache kein Wort verstanden."

Seit dem 28sten, da ein Courier von unserm Ambassadeur zu Wien, Vicomte von Stormond, eintraf, wird hier für eine ausser allen Zweifel gesetzte Sache gehalten, daß zwischen den beyden Höfen wichtige Verbindungen in Unterhandlung sind, welchen jedoch auch andere Höfe in Deutschland und im Norden, sollen beytreten können.

Der Ritter Stapelton ist von hier gereiset, aber in aller Stille, und ohne daß man eigentlich sagen kann, wann? Er war mit dem Caracter eines Herzoglich-Würtembergischen Ministers bekleidet. Nachdem aber gewisse Nachrichten von Begebenheiten, die mit ihm zu Brüssel vorgefallen, eingekommen waren, so kam er zuletzt weder bey Hofe, noch in Gesellschaft der andern fremden Minister.

Haag, vom 4 Februar.

Es ist würklich beschlossen, und nun ausser allen Zweifel, daß der Prinz Statthalter, bey Erlangung seiner Majorennität, um die Vermehrung der Landtruppen anhalten werde; und es soll diese Vermehrung nicht allein bey den Compagnien vorgehen, sondern so geschehen, daß ganze Regimenter von verschiedenen Deutschen Fürsten in Sold genommen und auf den Fuß, wie die andern Nationaltruppen, besoldet, aus ihrem Lande aber immer vollzählig erhalten, und demnach niemahlen der Abdankung unterworfen seyn werden.

Eine gleiche Bewandnis hat es auch mit der Oberaufsicht der Ostindischen Handlungs-Gesellschaft. Seit dem Tode des Prinzen Willhelm des Vierten, hatte die Gesellschaft selbst die Oberaufsicht wieder an sich gebracht, und hätte man wol nicht vermuthen sollen, daß sie jemals solche wieder von sich geben würde; allein, auch dieses Geschäft ist zu Gun-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0131
DFG

sten des Prinzen Statthalters vermittelt worden. Herr Thomas Hopp von Amsterdam soll ersehen seyn, die hohe Person des Prinzen Statthalters bey dieser Gesellschaft vorzustellen.

Der Fürst-Bischof zu Lüttich hat bey Ihro Hochmögenden klagend anbringen lassen, daß von der Regierung zu Brüssel eine neue Zoll-Stätte bey dem Schlosse la Rochette angeleget worden sey, wo alle, sowol zu Wasser, als zu Lande, durchgehende Waaren den Zoll abführen müssen. Wie nun, nach Ausweisung des im Jahr 1671 getroffenen Vergleichs, bey Abtretung der Herrschaft la Rochette, Ihro Hochmögenden die Gewährschaft über sich genommen hätten, so versähen sich Se. Fürstl. Gnaden zu Denenselben, daß Sie auch sich nicht würden entgegen seyn lassen, hierinn abhelfliche Masse zu verschaffen.

Nachrichten.

Schiffer Hans Stüdemann, auf der Fischbank, ist gewilliget, mit erstem guten Wetter und Wind von hier nach Kopenhagen zu segeln. Solten sich Personen finden, welche sodann dahin zu reisen gedenken, können sich bey ihm melden.

Die Frau von Zülowen ist gewilliget, ihr in der Wockrenterstrasse belegenes Wohnhaus, zu verkaufen. Es befinden sich darin unten 3 Stuben, eine grosse Kammer, Gartenzimmen, Küche, Keller und Speise-Kammer. In der zweyten Etage 2 Stuben und eine Kammer, nebst Haus-Boden. So ist auch dabey ein ziemlicher Hofraum nebst 2 Ställe, und geräumiger mit guten Obst-Bäumen versehener Garten. Dieses Haus kann sofort nach einstehenden Ostern bezogen werden. Liebhabere können sich bey ihr selbsten, oder bey dem Notario, Hrn. Fundheller, melden.

Bey dem Buchbinder Lütkemann, in der Blutstrasse, sind nunmehro für billigem Preise zu haben: Mecklenb.-Schwerinische genealogische Calender, in Quarto, auf das Jahr 1766. Liebhabere können solche gebunden, mit und ohne Papier durchgeschossen, erhalten.

Bey dem Kaufmann Herrn Joh. Chr. Molle, sind folgende Waaren für billigem Preise zu haben: neuer Rigischer Leinsaamen, Kopenhagener Syrop, neue Petersburger Lichte, von allen Sorten Finnische Latten, auch Balkunen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0132
DFG

Beylage,
zum 13. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Es lässet E. E. Rath der Stadt Rostock hiemit jedermann bekannt machen, daß des Gewürzhändlers Friederich Wilhelm Bracht, auf der Fischbank, zwischen der Frau Rathsverwandtin Prehn und dem Chirurgo Bracht hieselbst, südwerts belegenes Haus, am 18. Feb. a. c. zum ersten mahl öffentl. verkaufet werden soll; daher dann die etwanigen Käufere hiedurch vorgeladen werden, am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey allhier, vor denen HHrn. des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß vorerwehntes Haus nach geschehenem Both- und Gegenboth, dem Meistbiethenden zugeschlagen werden soll. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 20sten Januarii, 1766.

Es lässet E. E. Rath der Stadt Rostock hiemit jedermann bekannt machen, daß des Nadlers Gabriel Winter, in der Mühlenstrasse, zwischen dem Kaufm. Thoden und dem Stellmacher Ihlenburg, hieselbst Nordwärts belegenes Haus, am 20sten Febr. a. c. zum ersten mal öffentlich verkaufet werden soll; daher denn die etwanigen Käufere hiedurch vorgeladen werden, am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey allhier, vor denen HHrn. des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß vorerwehntes Haus, nach geschehenem Both- und Gegen-Both, dem Meistbiethenden zugeschlagen werden soll. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 20sten Jan. 1766.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock der Schiffer Stüdemann, per Supplicam angezeiget, wie er von dem Cattun-Drucker Strahlen, sein an der Ecke der Harten-Strasse Nordwerts allhier belegenes Haus, käuflich erstanden, und zu seiner desto mehrern Sicherheit um publica Proclamata bey Uns gebeten; So haben Wir

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0133
DFG

des Supplicantis Petito deferiret, und gegenwärtiges publicum Proclama präclusivum rechtlicher Art nach erkannt. Es werden demnach alle diejenigen, so an vorgedachtem Hause, ex quocunque capite vel causa, oder sonst einige Ansprache und Forderung haben, oder zu haben vermeynen, auf den 25sten Febr. a. c. citiret und vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHrn. des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, ihre habende Forderungen liquidiren und verificiren, in Entstehung dessen aber sie nachhero nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. V. R. W. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 24sten Jan. 1766.

Ein mittelmäßiges Gut, 2 Meilen von Rostock, eine halbe Meile von Teßin, ist auf bevorstehenden Trinitatis 1766 zu verpachten. Wer solches zu pachten belieben, und hinlängliche Sicherheit stellen wird, kann zwischen jetzt und bis den 22sten des nächstkommenden Monats März, bey dem Hrn. Hauptmann von Koppelow zu Neplin nähere Nachricht erhalten.

Bey hiesigem Herzogl. Postamte sind von der neu errichteten 2ten Lotterey des Hospitals zum heiligen Geist die Loose zu erhalten, dessen 1ster Einsatz 1 Mck. der 2te 3 Mck. der 3te 5 Mck. und der 4te 7 Mck. sind, wovon der daselbst ohnentgeldlich abzulangende Plan das Nähere belehret.

Es soll zu Grossen-Grabow, eine Meile von Güstrow belegen, kommenden May-Tag eine Holländerey von 150 Stück Kühen verpachtet werden. Die Liebhaber können sich bey dem Gastwirth, Hrn. Lupelow, in Güstrow melden, und das Nähere erfahren.

Es ist das Closter Ribnitz das erhandelte Guth Carlewitz einstehenden Trinitatis an einem Pächter bürgerlichen Standes zu verpachten entschlossen. Dasselbe lieget drey Meilen von Rostock, und eine halbe Meile von Ribnitz und Damgarten; das Ackerwerk ist gut, und bestehet in 11 Koppeln, es hat schöne Heuwerbung und gute Aussenweide, auch ziemliche Fischerey. Wer nun solches zu pachten Belieben hat, der wolle sich den 22sten Febr. des Morgens um 10 Uhr, in dem hiesigen Closter-Amts-Hause einfinden, und kann derjenige, welcher die besten Conditiones

offeriren wird; daß ihm solches Pachtweise überlassen und zugeschlagen werde, gewärtigen. Will jemand selbiges vorher in Augenschein nehmen, und das Ackerwerk besehen, so kann er sich bey dem Closter-Jäger Vielman zu Kuhlrade melden, welcher es einem jeden zeigen wird. Ribnitz, den 20sten Januar. 1766.

Provisores und Hauptmann des Closters Ribnitz.

Wann sich vor einiger Zeit verschiedene Creditores bey dem hiesigen Herzogl. Stadt Gerichte gemeldet, welche an des Kaufmanns Mecklenburgs Güter und Vermögen einige Forderung und Ansprache zu haben vermeynen, auch der Debitor selbst mit Ergreifung des beneficii cession. bonor. angezeiget, daß er seine Güther seinen Gläubiger überlassen müßte, und die Concursmäßige Einleitung geschehen möge: so hat man von Gerichts wegen öffentliche Proclamata sogleich erkannt. Es werden demnach hiemit alle und jede, welche an des benannten Kaufmanns Mecklenburgs Güther und Vermögen, ex quocunque capite vel causa es seyn möge, Foderung und Ansprache zu haben vermeinen, citiret und geladen, am 7ten Martii a. c. Morgens um 9 Uhr vor hiesigem Herzogl. Stadt-Gerichte zu erscheinen, ihre etwa habende Forderung gehörig zu liquidiren, und alsdann rechtlichen Bescheides zu gewärtigen. Publ. Ribbenitz, den 7ten Febr. 1766.

Herzogl. Stadt-Gericht hieselbst.

Wann der Herr Rathsverwandter Prehn in Rostock entschlossen, die vor dem Crövliner Thor belegene sogenannte beyde Kloster-Mühlen, nebst denen, neben der Mühle liegenden 23 Morgen Acker und Wiesen, so wie dieselben der jetzige Müller Fründt in Pacht hat, und dafür jährlich 120 Rthlr. Neue Zweydrittel an Pacht bezahlet, an dem Meistbiethenden wieder zu verkaufen; So ist der 17te Febr. des nächstkommenden 1766ten Jahres, als der Montag nach Invocavit, pro Termino anberahmet. Es können also diejenigen, welche Belieben haben, obbenannte Grundstücke zu kaufen, am vorangeführten Tage Morgens um 10 Uhr, sich in seinem Hause bey ihm einfinden, Both und Gegenboth thun, und gewärtigen, daß dieselben dem Meistbiethenden, dem Both und Befinden nach, gegen baare Bezahlung, würklich zugeschlagen werden soll. Wer auch Belieben hat, obgedachte Gründstücke vorhero in Augenschein

zu nehmen, oder auch vorläufig von der Beschaffenheit und denen Bedingungen derselben einige Wissenschaft verlanget, kann sich desfalls bey ihm melden, und von allen völlige Nachricht erhalten. Rostock, den 16. Decemb. 1765.

Ein am Neuen-Markt hieselbst belegenes Wohnhaus, welches mit allen Nothdürftig- und Bequemlichkeiten versehen ist, soll auf Johannis dieses Jahres vermiethet werden. Allenfalls kann auch mit einem annehmlichen Käufer Handlung gepflogen werden, und der Hr. Procurator Büttner giebt nähere Nachricht.

Der Abdruck der Verhandlungen über die Beschwerden der Vier Gewerke und Consorten wider E. E. Rath zu Rostock ist nunmehro vollendet. Aus verschiedenen Ursachen ist damit viel mehre Zeit zugebracht worden, als man vermutet hat. Diese wider Willen entstandene Verzögerung hat eine Veränderung des Plans verursachet, die aber dem Publico vermuthlich angenehm seyn wird. Die Commißions-Protocolle sind während dieser Zeit so angewachsen, daß noch eine ziemliche Zeit hingehen würde, ehe der Abdruck dem Stande der Sache gleich kommen kann. Um nun immittelst das Publicum nicht unwissend zu lassen, was bey der Herzoglichen Commißion vorgehet: So ist beschlossen worden, ein jedes Protocoll gleich nach der Seßion unter die Presse zu geben, mithin ein jedes Protocoll besonders drucken zu lassen, in der Zwischenzeit aber die rückständigen Protocolle, jedoch jedes besonders, vom Anfang der Commißion an, nachzuholen, und in der Ordnung nach ihren Nummern abzudrucken. Hieraus wird nicht nur der bereits erwähnte Vortheil für das Publicum, sondern auch dieser entstehen, daß ein jeder Liebhaber die Freyheit erhält, die Protocolle, so wie sie nach ihren Nummern und Datis auf einander folgen, oder nach ihren Materien, zusammen binden zu lassen. Man wird auch bey dem Abdruck der jüngern Protocollen darauf sehen, daß, soviel ohne grossen Aufhalt des Abdrucks geschehen kann, dem Publico zugleich diejenigen ältern Protocolle geliefert werden, ohne welche das jüngere nicht verstanden werden kann. Bey dem Schluß des Werks wird ein doppeltes Verzeichniß von dem Innhalt gesamter Protocollen, davon das eine bloß der Zeitordnung folgen, das andere aber nach den Materien eingerichtet seyn wird, hinausgegeben werden. Der Abdruck der Protocollen wird

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0136
DFG

sich mit dem anfangen, welche die Vergleichs-Handlungen über das 1ste Gravamen enthalten. Uebrigens wird man nicht mehre Exemplarien abdrucken, als sich jetzo Liebhaber dazu finden, und sich verbindlich machen, das auf ihre Rechnung stehende Exemplar dem Verleger bis zum Ende des Werks abzunehmen; ausser diesen wird also für keinen ein completer Abdruck zu bekommen seyn. Der Verleger machet sich dargegen anheischig, den Druck bis zum Ende der ganzen Sache getreulich fortzusetzen.

Bey dem eben gedachten Verleger sind noch einige Exempl. von den vorerwähnten Abhandlungen bürgerl. Beschwerden samt der ersten vollständigen Sammlung der vor Eröffnung der hohen Herzogl. Commißion bey Höchstderoselben Regierung verhandelten Acten für 2 Rthlr. 36 ßl. complet zu haben. Auswärtige Hrn. Liebhaber aber können solche beliebigst erhalten: In Güstrow bey dem Hrn. Post-Secr. Gutzmer, in Bützow und Wismar in der Berger- und Bödnerschen Buchhandlung, in Schwerin bey dem Hofbuchdrucker Hrn. Bährensprung, in Stralsund, bey dem Regierungsbuchdrucker Hrn. Struck. Da während des Drucks der bürgerschaftlichen Beschwerden verschiedene Hrn. Liebhaber die ersten Alphabethe gekauft, die letzter aber fahren lassen; so werden selbige, soferne sie solche vollständig haben wollen, hiemit ergebenst gebeten, binnen 3 Wochen a dato solche holen zu lassen, widrigenfalls es sich einjeder beyzumessen hat, daß nachhero mit deren Completirung nicht gedienet werden kann.

In der Koppischen Buchhandlung allhier, ist zu haben: Kurze Beschreibung von der entdeckten Ursache der Vieh-Seuche, ihre schädliche Wirkung und Todesbeförderung, nebst beygefügten Vorschlag, wie diesem grossen Uebel vorzubeugen sey. 8. a 4 ßl.

Da der Kaufmann Herr Joach. Heinr. Cordes sich resolviret, sein extra gut eingepäckeltes Rindfleisch das Pfund zu 2 ßl. in ganzen und halben Liespfunden zu verkauffen; so wird solches hiedurch dem Publico kund gemachet.

Bey dem Verleger dieser Zeitung, wird noch bis 14 Tage a Dato, auf die Büschingschen Reductions-Tabellen 12 ßl. Subscription angenommen, wovon deren ausführliche Anzeige in diesen Zeitungen bekannt gemacht worden.

Auch ist bey demselben in Commißion zu haben: Samm-

lung vermischter Abhandlungen aus allen Theilen der Wissenschaften, von Mecklenb. Gelehrten ausgearbeitet, auf Postpapier 44 ßl. und Druckpapier 32 ßl. Marks Einleitung in die Schwer. Evangel. Kirchengeschichte, mit dem Beytrag 13 ßl. Meckl. Schwer. Canzleyordnung, 2 ßl. dito Güstrowsche 16 ßl. Ordnung für die Steuer-Commission 6 ßl. Erneuerte dito 4 ßl. Der Landesfürst in Rostock, auf Schreibpap. 1 rthlr. 4 ßl. auf Druckpap. 40 ßl. Land- und Hofgerichtsordnung, auf Schreibpapier 40 ßl. Druckpap. 32 ßl. Trauerordnung 2 ßl. Kayserl. Bestätigung des 21sten Art. des Erbvergleichs, den Punct: *de non appellando* betreffend 8 ßl. Medicinal- und Taxordnung 8 ßl. Sammlung von Justiz- Cammer- und Amts- Policey- Kirchen-Sachen, jede 8 ßl und dergl. mehrere.

Es ist der Fuhrmann, Johann Hinrich Stölcke, entschlossen, sein hieselbst vor dem Kröpliner Thor, gerade gegen der Zingel über, belegenes Wohnhaus, nebst dazu gehörigen Garten, Wagenschauer und Scheune, welches alles im guten und baulichen Stande sich befindet, desgleichen sein sämtliches Fuhrwerk, bestehend in 3 Wagens, mit allem Zubehör, 5 Pferden und Geschirr, entweder conjunctim oder separatim, am 15ten Febr. öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen, und können die Liebhabere, nach beliebigst genommenen Augenschein, sich dazu an dem bestimmten Tage, Vormittags um 10 Uhr, in des Hrn. Doctor Wiesen jun. Hause einfinden.

Es wird hiedurch angezeiget, daß den 14ten dieses Monaths, als am heutigen Tage, in der Dem. Lehmann Hause in der langen Strasse belegen, eine Meubel-Auction wird gehalten werden, worinnen unter andern sich befindet: ein groß eichenes Kleider- und Lein-Schranck, unterschiedliche Art grosse und kleine Tische, ein eichener beschlagener Coffer, ein grosses Clavier, auch etwas Bettzeug. Dahero die Herrn Liebhaber ersucht werden, sich um 2 Uhr allda ohnschwer einzufinden.

Es dienet dem Publico hiedurch zur Nachricht, daß die Hn. Vorsteher des hiesigen Armen-Hauses, zum Lazareth genannt, resolviret, alle Grund-Stücke, so demselben eigenthümlich zustehen, bestehend in Gras-Höfen, Wiesen, Gärten, einem Morgen Acker auf dem Stange-Lande, öffentlich zur Licitation zu bringen. Es werden also die Liebhabere ersucht,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0138
DFG

sich den 18ten Februar. bey dem p. t. administrirenden Vorsteher, Hrn. Joh. Diet. Fabricius, des Morgens um 9 Uhr einzufinden, und zu gewärtigen, daß demjenigen, der den annehmlichsten Both thun wird, selbige auf 6 Jahre zugeschlagen werden sollen.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß am 22ten dieses, Nachmittags um 2 Uhr, in dem Vollbrügischen Hause, in der grossen Mönchersträsse, an dem Meistbietenden soll verkauft werden: 1) ein Garten, so nahe am Kröppelinerthor, am Vögenteich belegen ist, welchen jetzo der Fuhrmann Bauerfeld in Miethe hat; 2) ein halber Morgen Acker, am Bistower-Wege; 3) ein recht guter Grashoff, vor dem Petrithor, im Nickdahler Steige; und 4) ein gutes Karren-Part, welches zum Borgwall gehöret. Wer nun solche Stücke zu kaufen gewilliget, der kan solche vorher in Augenschein nehmen, und gewärtigen, daß sodann dem Meistbietenden diese Stücke, gegen baare Bezahlung in Dän. Conr. zugeschlagen werden sollen.

Es wird hiedurch angezeiget, daß am 26sten dieses Monats, in des Auctions-Secretair, Hrn. M. Guhlen Behausung, an den Meistbietenden öffentlich soll verkaufet werden: das in der Lage-Strasse belegene Hüsersche Brauhaus mit der Brau-Gerechtigkeit, und allen dazu gehörigen Pertinentien, als kupferne Braupfanne, kupferne Darren und allen grossen Braukühen, welches alles im guten brauchbaren Stande, so gut als neu, nebst den dazu gehörigen 2 Wohnkellern, einen geräumigen Hof, auf solchem ist ein langer Stall und Waschhaus befindlich, an dem Brauhause hat es ein neues, ganz maßiv von Steinen, 2 Etagen hoch aufgebauetes Angebäude, worinnen die schönsten Zimmer, so jetzo mit dem Brauhause in Communion, doch separiret, und zu der darauf folgenden Bude aptiret werden kan, mit einem geräumigten Garten, voller tragbahren Obstbäumen, und dann noch eine Wohnbude alles neu aufgebauet, jede Bude 2 Etagen von lauter massiven Mauerwerk. Liebhabere können solches vorhero in Augenschein nehmen, und kann ein jedes separatim verkauft werden, wann sich keine Liebhabere zum ganzen finden solten.

Es lässet der Herbergierer Nagel hiedurch bekannt machen, daß er gewilliget, sein Haus gegen der Officialey über, aus freyer Hand zu verkaufen. Es befinden sich darinnen

unten 3 Stuben, 2 Kammern, gute Küche, Keller und geräumige Diehle, oben 2 Boden übern Hause und eine Kammer, imgleichen Stallraum zu 20 Pferden, ein geräumiger Hof und Garten mit tragbahren Obstbäumen versehen, nach dem Anberg ein Thor- und Waschhaus. Wer hiezu Belieben findet, kan sich bey dem Verkäufer melden und Handlung pflegen.

Hamburger Geld-Cours

vom 7 Febr. 1766.

Gegen Species-Banco.

Louisd'or das Stück	10 ℔. 12¼ ß.	*gegen Sp. Bco.*
Friederichsd'or	10 ℔. 12¼ ß.	— —
Ducaten neue 3¼ *besser.*	*pro Cent.*	— —
Gold al Marco	97¼ ß. *pr. Duc.*	— —

Schlechter als Species-Banco. *p. Cent.*

Dänisch und Holst. grob Couraut —	21
— *dito* 1 ß, 6 *Stück zu* 5 ß.	21½
Louisd'or vor voll — — —	39½
Neue ⅔*tel vor voll* — — —	28¾
Neue Preussische 4 *et* 8 *Gros. vor voll* —	49

Schlechter als 12, 5 *oder* 4 ß. *Stücke.*

Louisd'or vor voll — — —	15½
Neue ⅔*tel vor voll* — — —	6
Neu Preussisch Courant — —	—

Schlechter als neue ⅔*tel Stücke für voll.*

Ducaten zu 2¼ *Rthlr. I. G.* — —	3
Louisd'or vor voll — — —	8
Neu Preussisch Courant — —	—

Jedes Stück in Courant.

1 *Stück Louisd'or et Fridrichsd'or*	13 ℔. ½ ß. —
1 *Ducat* 7 ℔. 8¼ ß.	— —
Neue ⅔*tel Stück* 30 ß. 2 ₰.	— —
Silber die Mark fein 28 ℔. 6 *a* 8 ß. *Banco.*	—
Stück von Achten, 28 ℔. 8 *a* 9 ß. *Banco.*	—

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0140
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1766.

14. Stück.

Rostock, den 17 Februar.

Copenhagen, vom 7 Februar.

Den 29sten vorigen Monats haben Se. Königl. Majestät den Kammerjunker, Christian Ludwig Scheel von Plessen, zu Dero Kammerherrn ernennet.

Den 2ten dieses starb allhier der Generalmajor von der Infanterie, Generalquartiermeister und Chef über den Dänischen Fortifications-Etat, Hr. Samuel Christopher von Gedde. Denselben Tag haben der Magistrat und die übrigen Königl. Bediente in Helsingör, auf dem dortigen Rathhause, den Huldigungseid an Se. Majestät, König Christian dem Siebenden abgelegt, welchen Eid Se. Excellenz, der Hr. Geheimerath und Stiftsamtmann, Graf von Knuth, entgegen genommen.

Noch ist nicht bekannt, wann des Höchstsel. Königs Leichenbegängniß vor sich gehen soll. Die prächtigen Anstalten, welche dazu gemacht werden, erfordern viele Zeit. Unterdessen sieht man bereits eine Nachricht für die Ober- und Unterofficiers bey den Bürgercompagnien und der Brandcompagnie in hiesiger Residenzstadt, wornach ein jeder von bemeldeten Officiers sich bey der hohen Leichenprocession zu richten haben wird.

Den 5ten dieses hat man hier die stärkste Kälte in diesem Winter gehabt. Das in freyer Luft hangende Thermometer war auf 9 Grad unter dem Eispunct, nach Reaumürs Eintheilung gefallen. Seitdem hat es nur auf 5 und einen halben Grad gestanden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0141
DFG

Im Stifte Bergen sind voriges Kirchenjahr, nach einem genauen Verzeichnisse, 1095 Paar copulirt worden, 3669 Kinder geboren, und 3797 Personen gestorben; und im Stifte Christiansand sind copulirt 1040 Paar, geboren 3603 und gestorben 2878.

Bergen, in Norwegen, vom 25 Januar.

Es ist alhier bekannt gemacht worden, " daß, weil die Holsteinischen Fünfschilling-Stücke den Königl. Zehnschilling-Stücken Dänisch am Wehrte völlig gleich kommen, selbige ohne Verweigerung für 10 Schilling Dänisch sollen angenommen werden. „

Von dem neuangelegten Kupferbergwerke, die Einigkeit genannt, hat die erste Ausbeute an garem Kupfer in 194 Pfunden bestanden; binnen 8 bis 10 Wochen aber wird man eine viel grössere Ausbeute erhalten

Wie seit einiger Zeit die Erdbeben in Schweden nicht selten gewesen sind, so ist auch am letztverwichenen 10ten November, Abends um 6 Uhr, eine dergleichen Erderschütterung in der Gegend Sundfiord gespüret worden; wobey jedoch, Gott Lob! kein Schade geschehen.

Wien, vom 1 Februar.

Vorgestern sind Se. Excellenz, der Herr Feldmarschall und Präsident des Hof-Kriegesraths, Leopold, Graf von Daun, welcher seit einiger Zeit schwer krank lieget, mit dem heiligen Abendmahl öffentlich versehen worden, welches Se. Fürstliche Eminenz, der hiesige Herr Cardinal und Erzbischof, von vielen Standes-Personen begleitet, und unter Vortretung verschiedener Libereybedienten, bey 200 an der Zahl, alle mit brennenden Windlichtern, zum Kranken getragen, und demselben gereichet haben.

Ob gleich wenige Hofnung vorhanden ist, daß die zwischen Schlesien und den Oesterreichischen Staaten gesperrete Handlung so bald wieder eröfnet werden dürfte; so bemerket man doch eine besondere Eintracht zwischen dem hier residirenden Königl.-Preußischen Minister, Freyherrn von Rodt, und dem hiesigen Ministerio. Die Unterredungen zwischen dem Fürsten von Kaunitz und dem Königlich-Preußischen Minister fangen auch wieder an, sehr zahlreich zu werden. Der Rußische Minister, Fürst Galliczin, ist fast allemahl dabey. Nach geendigter Conferenz, bleiben beyde Herren fast für ordentlich an der Tafel des Fürsten von Kaunitz.

Die hohe Vermählung Sr. Königl. Hoheit, des Prinzen Albert, dürfte wol, allem Ansehen nach, bis auf den May

ausgesetzt bleiben, weil die tiefe Trauer erst den 28sten dieses Monats verändert, und auf die Beobachtung derselben überhaupt sehr genau gehalten wird. Zudem soll der glorreiche Gebuhrtstag Ihro Majestät, der Kayserin Königin, mit einer solchen wichtigen und erfreulichen Begebenheit bezeichnet werden, weswegen man durchgehends dafür hält, daß die Feyerlichkeit bis dahin verschoben werden dürfte.

In Betref der bekannten Tutelsache des Fürstl. Hauses Sachsen-Meynungen, wobey über das Testament weiland Sr. Durchlaucht, des Herzogs Anton Ulrichs, so weitläuftige Streitigkeiten mit den übrigen Fürstl. Sächsischen Häusern Gothaischer Linie, entstanden sind, wurde dieser Tage von bemeldetem klagenden Theile die Vergleichs-Anzeige übergeben. Ein gleiches wird nun auch von den übrigen mit interessirt gewesenen Hochfürstl. Häusern geschehen, um das gute Vernehmen zwischen ihnen wieder herzustellen.

Leipzig, vom 8 Februar.

Allhier sind würklich zween von den Französischen Financiers durchpaßiret, welche Se. Königl. Majestät in Preussen aus Frankreich haben kommen lassen. Wie man glaubet, dürften die in Frankreich gewöhnlichen Verpachtungen auch in den Königlich-Preußisch-Brandenburgischen Staaten völlig eingeführet werden.

Frankfurt, vom 8 Februar.

Man vernimmt zuverläßig, daß zu gütlicher Beylegung der so bekannten als langwierigen Irrungen zwischen beyden Fürstlichen Häusern Hessen-Darmstadt und Hessen-Homburg ein guter Grund bereits geleget, beyderseits höchste Herrschaften auch wegen völliger Berichtigung des Majorennitäts-Pactes in einer freundschaftlichen Correspondence mit einander begriffen seyn.

Münster, vom 8 Februar.

Man bestätigt, daß die Münsterische Cavallerie ehestens wieder remontiret werden solle.

Wegen der strengen Kälte ist die Arbeit an der Schleifung der Citadelle auf einige Zeit ausgesetzet worden, doch wird man, so bald das Wetter gelinder wird, mit desto gröfferm Fleisse damit fortfahren.

Ravenna, vom 20 Jannar.

Am 17ten dieses kam der Prinz Eduard, Sohn des zu Rom verstorbenen Prätendenten, von Bologna hier an, und des folgenden Tages setzte er seine Reise über Florenz nach Rom fort. In seinem Gefolge hatte er 4 Cavalier und 12

Domestiquen. Besagter Prinz erbet von seinem Hrn. Vater die Güter, welche er in Frankreich besessen hat, nebst einem Theil der Juweelen; und der Cardinal von York die Güter, welche er in Rom nachgelassen hat, und die auf 900000 Rthlr. geschätzet werden, nebst den übrigen Diamanten. Man sagt, daß in der, wegen des Prinzen Eduards, zu Rom gehaltenen Congregation, vorläufig sey beliebet worden, in Ansehung der vielen Catholischen Religions-Verwandten, welche sich in Engeland befinden, selbigem den Königl. Titul nicht zuzustehen.

Mayland, vom 27 Januar.

Se. Excell. der Hr. Graf von Firmian, werden von Wien hier erwartet, und alsdann nach Modena gehen, um das Vermählungs-Geschäfte zwischen der Prinzeßin von Este und dem Erzherzoge Ferdinand vollends zum Ende zu bringen, worauf hochgedachte Prinzeßin sogleich den Titul einer Erz-Herzogin von Oesterreich bekommen wird.

Rom, vom 18 Januar.

Dieser Tage sind hier 2 Brüder von Sr. Durchl. dem regierenden Fürsten von Anhalt-Dessau incognito angekommen. Sie werden von hier nach Neapolis gehen, und, wie man sagt, bey ihrer Zurückkunft sich einige Monate alhier aufhalten, und zu dem Ende den Pallast des verstorbenen Prätendenten miethen.

Am Montage ward bey dem Cardinal Staats-Secretair eine grosse Congregation gehalten, über die Art, wie der Prinz Eduard bey seiner Ankunft hieselbst empfangen, und auf welchen Fuß er künftig tractiret werden solle. Es ist aber noch nichts gewisses desfalls beschlossen worden.

Paris, vom 4 Februar.

Es geht die Rede, daß ausser der Negociation von fünf Millionen auf Leibrenten, noch eine andere von 50 Millionen, auf selbige Art, auf dem Tapet sey, und daß von selbigen 40 Millionen angewendet werden sollen, um den Generalpächtern die Summen, welche sie der Crone vorgeschossen haben, zu bezahlen.

Der Prinz Eduard, ein Sohn des zu Rom verstorbenen Prätendenten, ist, nachdem er sich wenige Tage incognito in dieser Stadt aufgehalten, nach Rom abgereiset.

Livorno, vom 15 Januar.

Die jüngsten Nachrichten aus Corsica melden, daß Paoli beschlossen habe, in seiner ganzen Herrschaft zu verbieten, an keiner fremden Nationen, selbst die Französische nicht ausge-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0144
DFG

nommen, einige Geräthschaften, oder was sonst zum Schiffbau dienlich seyn könnte, worunter auch allerhand Holz begriffen ist, zu verkaufen.

London, vom 31 Januar.

Von dem Hrn. Wilkes ist hier itzt alles wieder still; und der Termin, in welchem er sich, wie es hieß, unter die Bewahrung des Gefängnißmarschalls der Königl. Bank stellen wollte, ist verflossen. Allem Ansehen nach hat man seine hiesige Ankunft zu frühe verkündiget. Es ist wenigstens nach einem Briefe von Paris von ziemlich neuem Dato gewiß, daß man ihm noch in dortiger Stadt zu besitzen glaubte. Es gehen allhier, heißt es in diesem Briefe, Abschriften von einer Apologie umher, die vor dem Gerichtshofe der Colonie von Connecticut, in Neu-England, von der Jungfer Polly Backers gehalten worden ist. Man glaubet, dieser Scherz, oder vielmehr diese Satyre, die aber voll gemeiner Ausdrücke, und von gleicher Beschaffenheit mit derjenigen ist, die man in den Englischen Blättern vom 17ten Januar. unter dem Namen: Albion Lovely, gelesen hat, komme von dem Hrn. Wilkes her, der hier seit 3 Monathen aus Italien zurück gekommen ist. Desselben Quartier ist ein Sammelplatz unsrer witzigen Köpfe, weil er gerne zu essen und zu trinken giebt. So hat man ihm auch über den ihm zu Neapolis begegneten widrigen Vorfall, da ihm ein Mägdchen verschiedene schätzbare Papiere geraubet hat, Verse und Lieder überreicht.

Noch jüngere Briefe von Paris bestättigen, daß gedachter Hr. Wilkes sich daselbst noch aufhalte. Sie reden auch von einer Aussage, die einige Tage vorher bey einem dortigen Policey-Commissario geschehen, und wodurch dieser Engländer beschuldiget worden sey, mit zwoen Pistolen bewafnet zu einem jungen Frauenzimmer gegangen zu seyn. Man fügt hinzu, dieses Frauenzimmer und deren Mutter hätten, bey dessen Rückkunft aus Italien, in einem Hause in der Strasse St. Nicaise, bey ihm gewohnt, und als dieselben sich vor einem Monat unsichtbar gemacht, so hätte er Herr Wilkes selbst, bey der Policey Ansuchung gethan, daß man selbige aufsuchen lassen möchte, weil die Mutter, welche er seine Haushaltung anvertrauet gehabt, ihn hintergangen hätte.

Amsterdam, vom 8 Februar.

Da die hiesige Regierung befohlen, daß alle Bürger und Einwohner dieser Stadt, am 8ten März, als dem Tage, da

Se. Durchl. der Prinz von Oranien und Nassau, als Erbstatthalter, General-Capitain und Admiral dieser Provinz, beeidiget und installiret werden wird, ihre Häuser von des Abends um 8 bis 12 Uhr, jeder nach seinem Vermögen und Wohlgefallen, illuminiren sollen, so hat selbiger zugleich, zu Verhütung alles Unglücks verbothen, während besagter Illumination, kein Feuerwerk anzuzünden, oder Schwärmer, Raketten u. d. gl. zu werfen, noch mit Flinten und Pistolen zu schiessen, bey Straffe von 3 Fl. für jeden Contraventionsfall.

Mit Briefen aus den Berbices vom 16ten October hat man, daß alles daselbst in guter Ruhe sey, und auch keine Krankheiten mehr graßiren.

Haag, vom 8 Februar.

Endlich ist wegen der rückständigen Gelder, welche Rußland an die Republik zu fordern gehabt hat, ein Vergleich getroffen worden.

Nachrichten.

Es lässet E. E. Rath der Stadt Rostock hiemit jedermann bekannt machen, daß des Nadlers Gabriel Winter, in der Mühlenstrasse, zwischen dem Kaufm. Thoden und dem Stellmacher Ihlenburg, hieselbst Nordwärts belegenes Haus, am 20sten Febr. a. c. zum ersten mal öffentlich verkaufet werden soll; daher denn die etwanigen Käufere hiedurch vorgeladen werden, am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey allhier, vor denen HHrn. des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß vorerwehntes Haus, nach geschehenem Both- und Gegen-Both, dem Meistbiethenden zugeschlagen werden soll. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 20sten Jan. 1766.

Da der Kaufmann Herr Joach. Heinr. Cordes sich resolviret, sein extra gut eingepäckeltes Rindfleisch das Pfund zu 2 ßl. in ganzen und halben Liespfunden zu verkauffen; so wird solches hiedurch dem Publico kund gemachet.

Es ist das Closter Ribnitz das erhandelte Guth Carlewitz einstehenden Trinitatis an einem Pächter bürgerlichen Standes zu verpachten entschlossen. Dasselbe lieget drey Meilen von Rostock, und eine halbe Meile von Ribnitz und Damgarten; das Ackerwerk ist gut, und bestehet in 11 Koppeln, es hat schöne Heuwerbung und gute Außenweide, auch ziemliche Fischerey. Wer nun solches zu pachten Belieben hat, der wolle sich den 22sten Febr. des Morgens

um 10 Uhr, in dem hiesigen Closter-Amts-Hause einfinden, und kann derjenige, welcher die besten Conditiones offeriren wird, daß ihm solches Pachtweise überlassen und zugeschlagen werde, gewärtigen. Will jemand selbiges vorher in Augenschein nehmen, und das Ackerwerk besehen, so kann er sich bey dem Closter-Jäger Vielman zu Kuhlrade melden, welcher es einem jeden zeigen wird. Ribnitz, den 20sten Januar. 1766.

Provisores und Hauptmann des Closters Ribnitz.

Es dienet dem Publico hiedurch zur Nachricht, daß die Hn. Vorstehere des hiesigen Armen-Hauses, zum Lazareth genannt, resolviret, alle Grund-Stücke, so demselben eigenthümlich zustehen, bestehend in Gras-Höfen, Wiesen, Gärten, einem Morgen Acker auf dem Stange-Lande, öffentlich zur Licitation zu bringen. Es werden also die Liebhabere ersucht, sich den 18ten Februar. bey dem p. t. administrirenden Vorsteher, Hrn. Joh. Diet. Fabricius, des Morgens um 9 Uhr einzufinden, und zu gewärtigen, daß demjenigen, der den annehmlichsten Both thun wird, selbige auf 6 Jahre zugeschlagen werden sollen.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß am 22ten dieses, Nachmittags um 2 Uhr, in dem Vollbrügischen Hause, in der grossen Mönchersstrasse, an dem Meistbietenden soll verkauft werden: 1) ein Garten, so nahe am Kröppelinerthor, am Vögenteich belegen ist, welchen jetzo der Fuhrmann Bauerfeld in Miethe hat; 2) ein halber Morgen Acker, am Distower-Wege; 3) ein recht guter Grashoff, vor dem Petrithor, im Rickdahler Steige; und 4) ein gutes Karren-Part, welches zum Borgwall gehöret. Wer nun solche Stücke zu kaufen gewilliget, der kan solche vorher in Augenschein nehmen, und gewärtigen, daß sodann dem Meistbietenden diese Stücke, gegen baare Bezahlung in Dän. Conr. zugeschlagen werden sollen.

Es wird hiedurch angezeiget, daß am 26sten dieses, Vormittags um 10 Uhr, in des Auct.-Secr., Hrn. M. Guhlen Behausung, an den Meistbietenden öffentlich soll verkaufet werden: das in der Lagestrasse belegene Hüserschе Brauhaus mit der Brau-Gerechtigkeit, und allen dazu gehörigen Pertinentien, als kupferne Braupfanne, kupferne Darren und allen grossen Braukühen, welches alles im guten brauchbaren Stande, so gut als neu, nebst den dazu gehörigen 2 Wohn-

kellern, einen geräumigen Hof, auf solchem ist ein langer Stall und Waschhaus befindlich, an dem Brauhause hat es ein neues, ganz maßiv von Steinen, 2 Etagen hoch aufgebauetes Angebäude, worinnen die schönsten Zimmer, so jetzo mit dem Brauhause in Communion, doch separiret, und zu der darauf folgenden Bude aptiret werden kan, mit einem geräumigten Garten, voller tragbahren Obstbäumen, und dann noch eine Wohnbude alles neu aufgebauet, jede Bude 2 Etagen von lauter massiven Mauerwerk. Liebhabere können solches vorhero in Augenschein nehmen, und kann ein jedes separatim verkauft werden, wann sich keine Liebhabere zum ganzen finden solten.

Es wird hiedurch angezeiget, daß am 24sten, 25sten, und 26sten dieses Monats Febr. in des Auctionarii, Hrn. M. Guhlen Behausung, Nachmittags um 2 Uhr, sollen verauctioniret werden: allerhand Schiffs- und Boots-Geräth, als Blöcke, Jungfern, Siegel, Thauwerk, Flügel-Knöpffe ꝛc. wie auch goldene Ringe, silberne Löffel, 2 Tümlers, Schuh-Schnallen, Kupffer, Zinn, Leinen und Betten, Frauen-Kleidung, schöne Mützen, nebst allerhand Haus-Geräth. Den 27sten und 28sten aber, in Jochim Crumbiegels Hause, nahe am Petri-Thor, allerhand Kupfer, Meßing, Zinn, Frauen-Kleidung, Leinen, Betten, Haus- und Scharn-Geräth, Wagen- und Reitzeug. Die Herren Liebhaber werden daher ersuchet, sich an beyden Orten fleißig einzufinden.

Da der am 30sten Januar. zu Verpachtung des Guthes Gusthol angesetzte Terminus, gewisser Umstände wegen nicht hat vor sich gehen können, und der Herr Rathsverwandter Prehn annoch Willens, obgedachtes Guth auf Trinitatis zu verpachten; so können diejenigen, welche zu dieser Pachtung Belieben haben, sich zu aller Zeit bey ihm melden, und die näheren Conditiones vernehmen.

Bey dem Hn. Westphal, in der Schnickmannsstrasse, ist gute Stoppelbutter zu haben, wie auch allerhand Sorten Finnische Latten und Balkun, alles vor billigen Preis.

Es soll zu Grossen-Gradow, eine Meile von Güstrow belegen, kommenden May-Tag eine Holländerey von 150 Stück Kühen verpachtet werden. Die Liebhaber können sich bey dem Gastwirth, Hrn. Lupelow, in Güstrow melden, und das Nähere erfahren.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0148
DFG

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1766.
15. Stück.

Rostock, den 21 Februar.

Constantinopel, vom 20 December.

Da man glaubte, daß eine Unpäßlichkeit, mit welcher der älteste Prinz des Großherrn befallen war, in die Kinderblattern ausschlagen würde, so war man deshalb sehr besorgt. Gegenwärtig befindet sich aber dieser Prinz so wohl, daß man ihn im Stande gehalten hat, die Beschneidung ausstehen zu können, welche schmerzhafte Ceremonie man auch bereits mit demselben würde vorgenommen haben, wenn nicht der Mufti dawider gewesen wäre. Auf dessen Gutachten soll nun diese Beschneidung, wie man versichert, noch eine Zeitlang ausgestellet bleiben.

Petersburg, vom 24 Januar.

Obgleich im Märzmonat des abgewichenen Jahres vom Reichs Commerzcollegio bekannt gemachet worden, daß der Zoll-Tarif bis zum Herbst, das ist, so lange die Schiffahrt dauren würde, nicht sollte verändert werden, woraus die Kaufmannschaft den Schluß gemacht, daß man den neuen Tarif mit dem Schluß der vorjährigen Schiffahrt einführen würde; da nun aber bey Regulirung desselben sich verschiedene wichtige Umstände geäussert, welche die völlige Einrichtung noch bis itzo verzögert haben; so hat die Commerzcommißion für nothwendig gehalten, solches Ihro Kayſ. Majest. allerunterthänigst vorzustellen, und hat, zufolge der höchsten Willensmeynung Ihro Majestät, allen und jeden, denen daran gelegen, bekannt gemacht, daß der neue Tarif zwar nächstens zu Stande kommen werde, jedoch der Zoll nach dem-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0149
DFG

selben nicht eher, als sechs Monat nach dessen erfolgter Publication, eingenommen werden soll.

Copenhagen, vom 10 Februar.

Den 22sten vorigen Monats ist der Capit. C. F. von Sperling, von der Königin Leibregiment, zugleich zum General-Adjutant bestellet worden.

Unter dem Dato Christiansburg-Schloß, den 3ten Febr., haben Se. Königliche Majestät allergnädigst eine verbesserte Tonnen-Feuer und Kapen-Rolle, wie auch Tonnen-Feuer und Kapen-Ordnung für die Städte Tönningen und Friedrichstadt, und die dahin Schiffahrende, ausgegeben.

Nach einem General Verzeichnisse, sind voriges Jahr in dem sämtlichen Dännemark 25923 Kinder gebohren worden, und 24678 Personen gestorben; in Norwegen aber hat die Zahl der Gebohrnen sich auf 22536, und der Gestorbenen auf 20241, so wie in den Herzogthümern die Anzahl der ersteren auf 12799, und der andern auf 11533, erstreckt, so, daß in beyden Königreichen und den Herzogthümern 61258 Gebohrne und 56452 Verstorbene gezählet worden sind. Unter den Gebohrnen in Norwegen sind 11651 Knaben gegen 10885 Mägdchen gewesen.

Warschau, vom 3 Febr.

Vor einigen Tagen sind Se. Majestät, der König, in hiesiger Münze, welche der Herr Baron von Gartenberg unermüdet betreibt, gewesen, und haben sowohl den Vorrath des Silbers, welcher sich auf eine Million Thaler beläuft, als auch die ganze Manövres der Münz Werke, in hohen Augenschein genommen, ja sogar selbst gestrecket, gestickelt, und unter die Maschinen einige Platen gelegt, darauf sie sehr vergnügt über die gute Einrichtung und Sorgfalt des Herrn Barons von Gartenberg sich wegbegeben.

Warschau, vom 4 Februar.

Zur Entschuldigung dessen, was hier in dem letzten Interregno mit dem Französischen Ambassadeur vorgefallen, ist nun der Hr. Poninski nach Paris abgereiset, wohin auch der Kammerherr Lopke, als Pohlnischer Resident, abgegangen ist.

Mietau, vom 30 Januarii.

Man will wissen, daß des Herrn Erbherzogs von Curland Frau Gemahlin Hochfl. Durchl. in gesegneten Leibes-Umständen sich befinden.

Wien, vom 5 Februar.

Nach dem Absterben weiland des Kayfers Francisci, des

Ersten, Majestät, glorwürdigsten Andenkens, wurde von Sr. itztregierenden Kayserl. Majestät dem Kayserl. Internuntio zu Constantinopel, Freyherrn von Penkler, ein neues Creditiv- und respective Notifications-Schreiben von Allerhöchstderoselben Besteigung des Kayserlichen Thrones an die Ottomannische Pforte, durch einen eigenen Courier, zugefertiget. Seit dem hat man in Erfahrung gebracht, daß in diesem Schreiben der im Jahre 1747 mit der Pforte errichtete ewige Frieden bestättigt worden. Itzt ist nun auch von vorgedachtem Herrn Internuntio die Nachricht eingelaufen, daß er würklich seine öffentliche Audienzen bey dem Grosvizier sowol, als dem Großsultan, erhalten habe, wobey ihm nicht allein alle gebührende Achtung erwiesen worden ist, sondern eben wie zuvörderst der erste Türkische Minister, also auch Se. Hoheit selbst in den freundschaftlichsten Ausdrückungen und Versicherungen, wegen Beobachtung des erwähnten ewigen Friedens, sich geäussert haben. Man siehet der umständlichen Benachrichtigung davonf ehestens entgegen.

Ihro Majestät die Kayserin Königin haben Ihro Kön. Hoheit, die Erzherzogin Maria Anna, zur Aebtißin des von Allerhöchst Deroselben vor einigen Jahren zu Prag neuerrichteten adelichen Fräuleinstiftes allergnädigst ernennet.

Heute Mittag haben Se. Excellenz der hoch- und wohlgebohrne Herr, Herr Leopold des heil. Röm. Reichs Graf und Herr von und zu Daun, auf Calenborn und Sassenheim, Principe di Tiano, Herr der Grafschaft Nieder-Walsee, Ritter des goldenen Vliesses, und des militarischen Marien Theresienordens Großkreuz, beyder Kayserl. und Kayserl. Königl. Majestäten wirklicher Geheimer Rath, und Staatsminister der einländischen Geschäfte; Hofkriegs-Rathspräsident, Feldmarschall, und Oberster über ein Regiment zu Fuß, auch General-Oberdirector der Kayserl. Königl. Militar-Academien, in dem 61sten Jahre seines Alters, an einer seit etlichen Wochen ausgestandenen Krankheit, sein Verdienst- und ruhmvolles Leben geendiget.

Regensburg, vom 10 Februar.

In Betreff der Würtembergischen Angelegenheiten und Staatsgeschichte, ist das Publicum abermal mit einer Druckschrift versehen worden. Sie führet den Titul: „Sammlung der merkwürdigsten Staatsschriften, Verhandlungen und Recesse, welche bey den würklich obwaltenden Streitigkeiten Sr. Herzogl. Durchl. des regierenden Hrn. Her-

zogs zu Würtemberg und Dero Landständen gewechselt worden. Gedruckt zu Frankfurt und Leipzig in 8vo." Bis itzo sind 2 Stücke von dieser Sammlung heraus, davon das erste auf 14 Bogen, das zweyte aber in diesem Jahr auf 16 Bogen gedruckt ist.

Nieder-Elbe, vom 18 Febr.

Mit einem hier durchgegangenen Courier aus Petersburg, hat man zuverläßig erfahren, daß der frühzeitige Tod des Königs von Dännemark Majest. daselbst höchstunangenehm zu vernehmen gewesen. Mit eben dieser Gelegenheit geben sichere Briefe aus Petersburg, daß der Königl. Dänische Gesandte, der Herr Baron von Asseburg, an dem dortigen Hofe in sehr grossem Credit stehe, wie denn auch nunmehro gewiß seyn soll, daß der Großfürstliche Geheime-Rath und Conseil-Ministre, Hr. von Saldern, Excell. sich zu seiner bevorstehenden Abreise präpariret, in dessen Begleitung der junge Fürst Kurakin und der Baron Düring sich befinden würden. Man wisse aber noch nicht, welchen Weg besagter Minister nehmen werde, noch wohin eigentlich dessen Bestimmung gerichtet sey.

Carpentras, in Provence, vom 24 Januar.

Es hat sich allhier eine schreckenvolle und bedaurenswürdige Begebenheit eräuget: Ein ansehnlicher Einwohner hierselbst hatte seine Tochter verheyrathet, und nachdem der Trauungs-Tag mit Freuden und Ergötzungen war zugebracht worden, wurde das neue Ehepaar, nach dem Landesgebrauche, zu seinem Apartement begleitet. Als am folgenden Tage die jungen Eheleute nicht zum Vorschein kamen, ob es gleich sehr spät war, fing man an, ihrethalben in gerechte Besorgung zu gerathen. Man fand sofort für dienlich, an Thür und Fenstern anzuklopfen; allein, niemand antwortete. Inzwischen wurde der Laut von einer ausserordentlichen Stimme wahrgenommen. Weil nun die Fensterladen offen waren, so wurde man veranlasset, mittels einer Leiter an das Fenster zu steigen, da man dann die Neuvermählte in vollem Blute auf dem Boden ausgestreckt erblickte, und ihren Ehegatten beschäftigt sahe, sie mit den Zähnen zu zerreissen und Fetzen hinein zu fressen. Es läßt sich nicht ausdrücken, in welchen entsetzlichen Schrecken die Zuschauer durch diese gräuelvolle Erblickung gesetzet wurden. Man eilete zu der Thüre des Zimmers, um dieselbe einzuschlagen, und die Ursache eines solchen Grimmes zu vernehmen. Hierbey erinnerte sich aber sogleich ein Bedienter des

Ehegemahls, daß sein Herr neulich von einem rasenden Hunde war gebissen worden, und alsobald wurde man überzeuget, daß solches die einzige Ursache dieses Unglücks wäre. Man entschloß sich hierauf, den Neuvermählten zu erschiessen; allein, die Frau war schon todt und wurde ganz zerfleischt gefunden.

Paris, vom 7 Febr.

Da der König sich gefallen lassen, nebst den Cantons Zürch und Bern, die Vermittelung zwischen den Senat und dem Volke zu Genf zu übernehmen, so haben Se. Majestät Dero Ambassadeur bey der Schweitzer-Eidgenossenschaft, Ritter von Beauteville, der seit einigen Wochen hier zurückgekommen war, anbefohlen, nach Genf abzugehen, um daselbst, nebst den Abgeordneten der Cantons Bern, und Zürch, an der Wiederherstellung der guten Harmonie zu arbeiten.

Die mit dem letzten Courier aus Bretagne eingegangenen Depeschen müssen von Wichtigkeit gewesen seyn, weil am 1sten dieses zu Marly, woselbst sich des Königs Majestät damals befanden, über derselben Einhalt eine ausserordentliche Rathsversamlung gehalten worden ist. Inzwischen vernimt man, daß das Regiment Cambresis, und andere Truppen, welche ihre Standquartiere in gedachter Provinz haben, in starker Bewegung sind, auch ein starkes Commando sich nach St. Malo begeben hat, welches auf die Befehle der sich daselbst befindenden Commission fertig stehen soll. Der einzige Anblick dieser Commission scheint St. Malo mit Schrecken erfüllet zu haben. Kaum ist sie daselbst angelangt gewesen, so hat sich der vorige Stadtmagistrat versammelt, und beschlossen, daß bey so trauriger Lage der Sachen weder Ball, noch einige andere Freudenbezeugungen, sogar keine Gastmähler noch Privatzusammenkünfte, während der Fastnachtszeit, gehalten werden solten.

Der ehemalige General-Controlleur der Finanzen, Herr von Silhouette, hat alle Weltgeschäfte niedergelegt, und ein Seminarium bezogen, um den Priesterstand anzutreten.

Seitdem hier eine so ausserordentliche kalte Witterung gewesen ist, gehen die Schlagflüsse sehr im Schwange. In der letzten Woche sind allein 5 Advokaten und Procuratoren, 2 alte und 3 junge, daran gestorben; nicht, als ob diese Art Personen dem Uebel vorzüglich ausgesetzt wäre, sondern, weil es hier sehr viele davon giebt.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0153
DFG

In einer unserer periodischen Schriften lieset man folgende Nachricht von Neu-York:

„Seit einiger Zeit ist allhier eine Gesellschaft, unter dem Titul: Societät der Künste, Wissenschaften, des Ackerbaues und der Haushaltung, aufgerichtet worden. Die vornehmsten Gesetze dieser Societät sind diese: Es sollen jederzeit ein Vorsitzer und 18 Glieder die verschiedenen Angelegenheiten wahrnehmen. Alle Glieder ohne Unterschied sollen der allgemeinen Versamlung beywohnen, und daselbst vorstellen können, was sie der Colonie für nützlich halten. Kein Glied, noch die Frauen, Kinder, Dienstbothen, oder jemand vom Hausgesinde, sollen etwas tragen, das in Alt-Engelland gemacht ist. Alle wollene und leinene Zeuge, die man tragen kan, sollen in der Colonie verfertiget seyn. Die Glieder sollen keine Trauer über jemand anlegen, selbst nicht über den König. Sie sollen kein Schaaf- noch Lammfleisch essen, damit die Anzahl dieser Thiere, zum Besten der Wollenmanufacturen, desto eher vermehret werden mögen. Sie sollen auch keinen Most noch Bier trinken, noch Käse essen, die in Engelland gemacht oder von Engelländern hergeschickt sind. An ihrer Tafel sollen sie sich nur zweyer Gerichte bedienen.„

Cadix, vom 10 Januar.

Gestern erhielte man Ordre vom Hofe zur Ausrüstung des Spanischen Kriegsschiffes, der Drache, welches durch den Seemajor dieses Departements, Hrn. Guiriol, commandirt werden soll. Dieses Schiff wird den Marquis de Croix, Generalcapitain der Armeen Sr. Majestät, nach Veracruz transportiren, welcher ernannt worden, die Stelle des Hn. Cruzillas in der Qualität eines Vicekönigs von Mexico zu bekleiden.

Leyden, vom 11 Februar.

Das Gentleman's Magazine für den Monat December 1765 berichtet S. 586 die Bothschaft, welche den Herrn Cadwallader Colden, Gouverneur-Lieutenant der Provinz Neu-York, bewogen hat, unter dem 2ten November eine Erklärung von sich zu stellen: „Daß er in Absehen auf den Stempel nichts vornehmen, sondern dem Ritter Heinrich Moore überlassen würde, bey seiner Ankunft zu thun, was er desfalls für gut fände.“ Diese Bothschaft ist folgenden Einhalts:

Dem hochansehnlichen Cadwallader Colden, Esquire,
Gouverneur-Lieutenant von Neu-York.

„Wohlgeborner Herr. Die Unterthanen der Stadt und

Provinz Neu-York sind benachrichtiget worden, daß sie sich eidlich verbunden haben, der Haupt-Zerstöhrer ihrer Rechte und Privilegien zu seyn, und sich als einen Feind des Königs und des Vaterlandes, der Freyheit und des menschlichen Geschlechts, durch die Vollziehung der Stempfel-Acte zu betragen, die wir einmüthig entschlossen sind, unter uns nicht Statt haben zu lassen, so lange jemand von uns ein Leben zur Beschützung des gekränkten Landes anzuwenden haben wird." (Der Beschluß nächstens.)

Die Frau von Zülowen ist gewilliget, ihr in der Wockrenterstrasse belegenes Wohnhaus, zu verkaufen. Es befinden sich darin unten 3 Stuben, eine grosse Kammer, Gartenzimmern, Küche, Keller und Speise-Kammer. In der 2ten Etage 2 Stuben und eine Kammer, nebst Haus-Boden; so ist auch dabey ein ziemlicher Hofraum nebst 2 Ställen, und ein geräumiger mit guten Obstbäumen versehener Garten. Dieses Haus kan sofort nach einstehenden Ostern bezogen werden. Liebhabere können sich bey ihr selbsten, oder bey dem Notario, Hrn. Fundheller, melden.

Hr. Matthias Schmidt, vor dem Koßfeldter-Thor allhier wohnhaft, hat sich entschlossen, die ihm zugehörige Gallioth, Maria Dorothea genannt, welche er selbst 1750. hier in Rostock hat neu bauen lassen, mit dem Zubehör aus der Hand zu verkaufen: wobey zur Nachricht dienet, wenn der Käufer es begehret, daß das halbe Capital des Kauf-Geldes, gegen ganz billige Interesse, und Hazard von See für sein Risco, gewisse Jahre nach dem Accord, in dem Schiffe bleiben und fahren kann. Wem hiemit gedienet, beliebe sich bey ihm zu melden, und die Bedingungen weiter zu vernehmen.

Es dienet zur Nachricht, daß eine Holländerey von 55 bis 60 durchgeseuchten Kühen auf der einträglichste Weyde, nahe an Rostock belegen, gegen Johannis dieses 1766sten Jahres ausser Pacht ist. Wer hiezu Belieben hat, wolle sich die näheren Conditiones in Rostock, bey dem Hrn. Lühmann, auf der Fischbank, erfragen.

Es ist die Wittwe Zimmermann, vor dem Wend-Thore, entschlossen, ihr über den alt Küter-Brock, gegen Westen belegenes Haus, worin anjetzo der Loh-Garber Berg zur Miethe wohnet, und worin 2 Stuben, eine Kammer, Küche, Haus-Boden, ein gewölbter Keller, guter Hof, Stall und Garten mit tragenden Obstbäumen, aus der Hand zu ver-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0155
DFG

kaufen. Liebhabere können sich entweder bey ihr selber, oder auch bey ihrem Curatore, Hrn. Peters, in der Wollenweberstrasse, derhalben melden. Das Haus kan sofort nach Ostern bezogen werden.

Es lässet der Herbergierer Nagel hiedurch bekannt machen, daß er gewilliget, sein Haus gegen der Officialey über, aus freyer Hand zu verkaufen. Es befinden sich darinnen unten 3 Stuben, 2 Kammern, gute Küche, Keller und geräumige Diehle, oben 2 Boden übern Hause und eine Kammer, imgleichen Stallraum zu 20 Pferden, ein geräumiger Hof und Garten mit tragbahren Obstbäumen versehen, nach dem Anberg ein Thor- und Waschhaus. Wer hiezu Belieben findet, kan sich bey dem Verkäufer melden und Handlung pflegen.

Bey dem Verleger dieser Zeitung, wird noch bis Ostern auf die Büschingschen Reductions-Tabellen 12 ßl. Subscription angenommen, wovon deren ausführliche Anzeige in diesen Zeitungen bekannt gemacht worden. Die noch etwanigen Liebhaber werden sich demnach bey ihm zu melden belieben, so wie dieselben auch solches auswärts, als in Güstrow bey dem Hrn. Post-Secretair Gutzmer, ꝛc. geneigt bewerkstelligen können.

Wann, gewisser Umstände halber, der auf den 26sten hujus angesetzt gewesene öffentliche Verkauf des Hüserschen Brauhauses cum Pertinentiis nicht vor sich gehen kan: so wird dieses zwar dem Publico zur Nachricht angezeiget, jedoch können sich die etwanigen Liebhaber bey dem Hrn. Auctionario, Mag. Guhl, dieserhalben melden, und nähere Umstände davon erfahren.

Den 14ten dieses Monats, ist zwischen Oldenhoff und dem Land-Kruge eine Taschen-Uhr verlohren worden. Wer selbige gefunden, wird hiemit ersucht, solche dem Herrn Geismar in Rostock, gegen ein Recompens von 10 Rthlr. abzuliefern; derjenige aber, so mit Gewißheit anzeigen kan, wer solche Uhr in Händen hat, soll ein Douceur von 15 Rthlr. empfangen, und sein Nahme verschwiegen bleiben. Das Versprochene wird sogleich von dem gedachten Hrn. Geismar ausgezahlet. Zur Warnung dienet, daß in der Uhr ein Merkzeichen, welches so leicht niemand sehen, und der Besitzer dadurch leicht in Gefahr kommen kann.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0156
DFG

Beylage,
zum 15. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock der Schiffer Stüdemann, per Supplicam angezeiget, wie er von dem Cattun-Drucker Strahlen, sein an der Ecke der Harten-Strasse Nordwerts allhier belegenes Haus, käuflich erstanden, und zu seiner desto mehrern Sicherheit um publica Proclamata bey Uns gebeten; So haben Wir des Supplicantis Petito deferiret, und gegenwärtiges publicum Proclama präclusivum rechtlicher Art nach erkannt: Es werden demnach alle diejenigen, so an vorgedachtem Hause, ex quocunque capite vel causa, oder sonst einige Ansprache und Forderung haben, oder zu haben vermeynen, auf den 25sten Febr. a. c. citiret und vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHrn. des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, ihre habende Forderungen liquidiren und verificiren, in Entstehung dessen aber sie nachhero nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. V. R. W. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 24sten Jan. 1766.

Wann sich vor einiger Zeit verschiedene Creditores bey dem hiesigen Herzogl. Stadt Gerichte gemeldet, welche an des Kaufmanns Mecklenburgs Güter und Vermögen einige Forderung und Ansprache zu haben vermeynen, auch der Debitor selbst mit Ergreifung des beneficii cessionis bonor. angezeiget, daß er seine Güther seinen Gläubiger überlassen müßte, und die Concursmäßige Einleitung geschehen möge: so hat man von Gerichts wegen öffentliche Proclamata sogleich erkannt. Es werden demnach hiemit alle und jede, welche an des benannten Kaufmanns Mecklenburgs Güther und Vermögen, ex quocunque capite vel causa es seyn möge, Foderung und Ansprache zu haben vermeinen, citiret und geladen, am 7ten Martii a. c. Morgens um 9 Uhr vor hiesigem Herzogl. Stadt-Gerichte zu

erscheinen, ihre etwa habende Forderung gehörig zu liquidiren, und alsdann rechtlichen Bescheides zu gewärtigen. Publ. Ribbenitz, den 7ten Febr. 1766.

Herzogl. Stadt-Gericht hieselbst.

Es soll zu Grossen-Grabow, eine Meile von Güstrow belegen, kommenden May-Tag eine Holländerey von 150 Stück Kühen verpachtet werden. Die Liebhaber können sich bey dem Gastwirth, Hrn. Lupelow, in Güstrow melden, und das Nähere erfahren.

Da der am 30sten Januar. zu Verpachtung des Guthes Gusthol angesetzte Terminus gewisser Umstände wegen nicht hat vor sich gehen können, und der Herr Rathsverwandter Prehn annoch Willens, obgedachtes Guth auf Trinitatis zu verpachten; so können diejenigen, welche zu dieser Pachtung Belieben haben, sich zu aller Zeit bey ihm melden, und die näheren Conditiones vernehmen.

Es ist das Closter Ribnitz das erhandelte Guth Carlewitz einstehenden Trinitatis an einem Pächter bürgerlichen Standes zu verpachten entschlossen. Dasselbe lieget drey Meilen von Rostock, und eine halbe Meile von Ribnitz und Damgarten; das Ackerwerk ist gut, und bestehet in 11 Koppeln, es hat schöne Heuwerbung und gute Aussenweide, auch ziemliche Fischerey. Wer nun solches zu pachten Belieben hat, der wolle sich den 22sten Febr. des Morgens um 10 Uhr, in dem hiesigen Closter-Amts-Hause einfinden, und kann derjenige, welcher die besten Conditiones offeriren wird, daß ihm solches Pachtweise überlassen und zugeschlagen werde, gewärtigen. Will jemand selbiges vorher in Augenschein nehmen, und das Ackerwerk besehen, so kann er sich bey dem Closter-Jäger Vielman zu Kuhlrade melden, welcher es einem jeden zeigen wird. Ribnitz, den 20sten Januar. 1766.

Provisores und Hauptmann des Closters Ribnitz.

Da der Kaufmann Herr Joach. Heinr. Cordes sich resolviret, sein extra gut eingepäckeltes Rindfleisch das Pfund zu 2 ßl. in ganzen und halben Liespfunden zu verkauffen; so wird solches hiedurch dem Publico kund gemachet.

Es wird bekannt gemacht, daß den 22sten dieses Monats, als morgen, unterschiedliche Effecten, worunter ein grosser eichener Coffre, ein Schreib-Pult, eine Bettstelle und einiges Bettzeug nebst Lacken, Gardienen ꝛc. imgleichen unter-

schiedliche sonstige Sachen gerichtlich verkaufet werden sollen. Die etwanige Liebhaber können sich also am morgenden Tage, Nachmittags um 2 Uhr, in des Hrn. Hauptmann Winters Quartier, in der Zimmerschen Behausung, einfinden, und die Zuschlagung vorerwehnter Effecten an den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung in schwerem Courant, gewärtigen. Decretum in Commißione. Rostock, den 15ten Februar. 1766.

von Pressentin, Capitain. C. A. Fischer, Auditeur.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß morgen, als den 22. Nachmittags um 2 Uhr, in dem Vollbrügischen Hause, in der grossen Möncherstrasse, an dem Meistbietenden soll verkauft werden: 1) ein Garten, so nahe am Kröppelinerthor, am Vögenteich belegen ist, welchen jetzo der Fuhrmann Bauerfeld in Miethe hat; 2) ein halber Morgen Acker, am Bistower-Wege; 3) ein recht guter Grashoff, vor dem Petrithor, im Rickdahler Steige; und 4) ein gutes Karren-Bart, welches zum Borgwall gehöret. Wer nun solche Stücke zu kaufen gewilliget, der kan solche vorher in Augenschein nehmen, und gewärtigen, daß sodann dem Meistbietenden diese Stücke, gegen baare Bezahlung in Dän. Cour. zugeschlagen werden sollen.

Da das erste Stück der zu Hamburg angekündigten Monatsschrift: die Unterhaltungen betitelt, die Presse verlassen; so wird solches denenjenigen, so bey dem hiesigen Herzogl. Post-Amte subscribiret haben, zur dienstlichen Nachricht angezeiget. Mit diesem neuen Jahre ist die Zeit der Subscription zwar verfallen gewesen; es hat aber der Hr. Verleger solche bis zum Ausgange dieses Monats verlängert. Solten sich also noch einige finden, die auf dieser Monatschrift subscribiren wollen, so werden sie sich bey hiesigem Post-Amte zu melden belieben, wo die Subscription bis dahin auch noch angenommen wird. Von den zu Berlin, in gr. Octavo abgedruckten sämtlichen Werken des Hrn. Prof. Gellerts, sind etliche Exemplare a 2 Rthlr. Gold, beym hiesigen Post-Amte zu erhalten.

Ein am Neuen-Markt hieselbst belegenes Wohnhaus, welches mit allen Nothdürftig- und Bequemlichkeiten versehen ist, soll auf Johannis dieses Jahres vermiethet werden. Allenfalls kann auch mit einem annehmlichen Käufer Handlung gepflogen werden, und der Hr. Procurator Büttner giebt nähere Nachricht.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0159
DFG

Auf Maytag dieses 1766sten Jahres fällt die Holländerey zu grossen Ridsenow von 125 Kühen aus der Pacht. Wer also dieser Pachtung benöthiget, der kann sich bey der Guths-Herrschaft melden, und mit derselben den Contract schliessen. Es sind auch 10 Last guter Saat-Gersten, ein ziemlicher Vorrath Haber und Buchweitzen zu Ridsenow vorhanden. Wer von dieser Art Korn verlanget, kan sich gleichfalls auf gedachtem Hofe melden.

Es wird hiedurch angezeiget, daß am 24sten und 25sten dieses Monats Februar, Nachmittags um 2 Uhr, in Jochim Crumbiegels Hause, nahe am Petri-Thor, soll verauctioniret werden: allerhand Kupfer, Meßing, Zinn, Frauen-Kleidungen, Leinen, Betten, Haus- und Scharren-Geräth, Wagen- und Reit-Zeug ꝛc. Den 26, 27 und 28sten aber in des Auctionarii, Hrn. M. Gühlen Behausung: allerhand Schiffs- Steuermanns- und Boots-Geräth, als Blöcke, Jungfern, Siegel, Thauwerk, Flügel-Knöpfe, und was sonsten dazu gehöret; ferner, etliche goldene Ringe, silberne Löffel, 2 Tümlers, Schuh-Schnallen, Kupfer, Zinn, Leinen und Betten, Frauenkleidungen, Mannskleidungen, fein weiß Lein, eine Scheinlampe, eine viersitzige Gutsche, ein guter beschlagener Coffer, eine Vogel-Flinte, eine Bückel-Tonne, nebst anderm Haus-Geräth. Die Liebhaber werden ersuchet, sich an beyden Orten geneigt einzufinden.

Wann dem Reifschläger Aeltesten, sel. Zelten, als Vormund der Dassauschen Kinder, eine von dem Raths-Chirurgo, Hrn. Buddig, unterm 25sten August 1748, auf 100 Rthlr. Cour. ausgestellte Obligation verlohren gegangen; Als wird solches hiedurch öffentlich bekannt gemacht, und daß derjenige, welchem obgedachte Obligation zu Händen gekommen, solche bey dem Kaufmann, Hn. Heberer, am Hopfenmarkt hieselbst wohnhaft, als Zeltschen Miterben, vor dem 22sten März dieses Jahres, mit der Anzeige, quo titulo er solche Obligation besitze, producire und allenfalls abliefre. Im Fall der Besitzer dieser Obligation solche Zeit verstreichen lässet, so wird ofgedachte Obligation sodann von denen Zeltschen Erben für null und nichtig, todt, unkräftig und von keinem Werth hiemit erkläret. Rostock, den 7 Febr. 1766.

Schiffer Hans Stüdemann, auf der Fischbank, ist gewilliget, mit erstem guten Wetter und Wind von hier nach Kopenhagen zu segeln. Solten sich Personen finden, welche sodann dahin zu reisen gedenken, können sich bey ihm melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0160
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1766.

16. Stück.

Rostock, den 24 Februar.

Neu-Yorck, vom 19 December.

In der Nacht vom Donnerstage langte hier in 20 Tagen von Quebeck an Capitain Blow, mit welchem wir Nachricht bekommen haben, daß die Stempfel-Acte in dortiger Provinz Platz gewonnen habe. Es hat derselbe einen gestempfelten Paß vom Gouverneur Murray mitgebracht, welcher Paß den Tag nach des Capitains Ankunft im Coffeehause aufgesteckt wurde, wo ihn viele mit niedergeschlagener Contenance betrachteten. Der Stempfel ist, wie auf einer Englischen Ladungs-Bill, mit dem Wort: Amerika, an der Spitze, und den Worten: V Schilling, zu unterst. Der Paß selbst ist geschrieben.

Am Montage, Abends, versammelte sich hier eine grosse Menge Volks, die durch alle Strassen der Stadt zog, und hiernächst einen Galgen aufrichtete, an welchem sie 3 Männer im Bildniß aufhing; den ersten, als einen der vornehmsten Urheber der Stempfel-Acte: den zweeten, um unternommen zu haben, unsre Schiffe dadurch aufgehalten zu haben; und den dritten, um das erste Stempfel-Instrument, welches in diesem Platz erschienen, bewirket zu haben. Die mittlere Figur war in einen Rock von Scharlach gekleidet, mit einem Stiefel über die Schultern, aus welchem der Teufel erschien, der ihm die Stempfel-Acte präsentirte. Die beyden andern Figuren hatten gallonirte Kleider und Hüte. Man schleppete dieselben zuletzt aufs Feld, wo sie, nebst dem Galgen, verbrannt wurden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0161
DFG

Copenhagen, vom 14 Febr.

Bey Sr. Majestät, unserm allergnädigsten Könige, hat den 10ten der Königl. Schwedische ausserordentl. Gesandte, Oberste, Baron von Sprengporten, und heute der Königl. Preußische Gesandte, Freyherr von Bork, die erste Audienz gehabt, wobey Dieselben Sr. Majest. ihre Creditive übergeben haben.

Warschau, vom 8 Februar.

Dieser Tage sind 8 Stück der schönsten Pferde, eine köstliche Gutsche und eine prächtige Porte-Chaise, die von Petersburg kamen, und für Se. Majestät, dem Röm. Kayser, bestimmet sind, durch hiesige Stadt nach Wien gegangen.

Riga, vom 18 Januar.

Der Frost ist seit 14 Tagen in unserer Gegend ausserordentlich gewesen. Die Düna ist mit so starkem Eise bedekket, daß wir besorgen, wenn sie aufgehet, vielen Schaden an den Vestungswerken und Brücken zu leiden. Um die Stuben nur mittelmäßig zu erwärmen, wird siebenmal mehr Holz gebrauchet, als in den deutschen Städten nöthig ist, und die Fenster, welche beynahe Hände hoch durch den Frost überkleidet, thauen nicht zur Hälfte ab. Der Schnee liegt durchgehends eine halbe Elle tief auf den Strassen.

Paris, vom 11 Februar.

Es wird in kurzem eine Königl. Ordonanz heraus kommen, um 72000 Mann Militz im Königreich aufzurichten.

Lucca, vom 25 Januar.

Es gehet die Rede, daß Se. Majestät, der König von Sardinien, Befehl gegeben habe, Dero Truppen mit 10000 Mann zu vermehren; allein diese Zeitung erfordert Bestätigung.

Rom, vom 1 Februar.

Der Prinz von Tour und Taxis ist hier angekommen, um eine Dispensation zu einer vorhabenden Vermählung zu suchen.

Bey Sr. Päbstl. Heiligkeit brachte der Cardinal von York an: Daß dem Prinzen Stuart, dessen Bruder, die Königl. Würde und Rang möchte zugestanden, und in solcher wirklich empfangen werden. Allein, nach deswegen gehaltener Ceremoniel-Congregation, ertheilte der Pabst Sr. Eminenz zur Antwort: Daß man solchem Gesuch noch zur Zeit nicht willfahren könne. Ersagter Prinz, der am 18ten Abends, unter dem Namen Baron d'Ouglas, hier eingetroffen, wurde von dem Cardinal York zu Monte Ros-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0162
DFG

so, der ihm bis dahin entgegen gegangen, bewillkommet. Vorgestern hatte derselbe bey dem Pabst geheime Audienz.

Neapolis, vom 24 Januar.

Se. Majestät, der König von Spanien, haben dem Kayser von Marocco, für die Erlassung aller Sclaven von Dero Unterthanen, 18 Stück Englisches Tuch, 6 Stück goldene Stoffen, eben so viel von Silber und Brocat, 400 Pfund Chocolade, und 2 Diamantene Ringe zum Präsent übersandt.

London, vom 4 und 7 Februar.

Am 31sten pass. wurden auf Königl. Befehl dem Oberhause einige Papiere, die in Amerika entstandene Tumulte betreffend, zur Hand gestellet. Hierauf nahm das Haus in einer grossen Comitte die Sachen von Amerika in Ueberlegung, und setzte, nachdem es einige Stunden daran gearbeitet hatte, die fernere Untersuchung bis den dritten dieses aus. Das Unterhaus beschäftigte sich mit denselben Angelegenheiten, und verschob gleichfalls die weitere Untersuchung auf den Montag. Diesen Entschliessungen zufolge, arbeitete das Oberhaus am dritten an den Amerikanischen Sachen, und machte darin einigen Fortgang. Die Versamlung ging um 10 Uhr des Abends aus einander, mit dem Entschlusse, die Berathschlagung des folgenden Tages fortzusetzen. In dem Unterhause ward, nachdem die Subsidiensache bis auf den 5ten ausgestellet worden, folgender Entschluß gefaßt: „Daß der König, durch und mit Vorwissen der geistlichen und weltlichen Lords, und der Gemeinen von Grosbrittannien, das vollkommene Recht und die Authorität gehabt habe, und noch habe, solche Gesetze und Verordnungen zu machen, welche hinlängliche Kraft und Gültigkeit haben, die Colonien und Völker in Amerika, welche Unterthanen von Grosbrittannien sind, in welchem Falle es auch seyn mag, zu verbinden."

Es währete bis den 4ten Morgens um 3 Uhr, ehe man über diese Entschliessung einig werden konnte. Das Oberhaus faßte an selbigem Tage eine gleiche Entschliessung.

Am 4ten setzten die Lords ihre Berathschlagungen über die Unruhen in Amerika, ihre Ursachen, und ihre Folgen fort, und verschoben deren Fortsetzung auf den 6ten.

Am 5ten verlasen die Gemeinen die Bills: Von Fortsetzung der Rechte vom Malz; vom Verboht der Ausfuhr des Getraides; von Zulassung der Einfuhr des fremden Habers, und der Einfuhr des Getraides aus Amerika. Diese Bills wurden darauf ins Reine gebracht. Alsdann ward die

Amerikanische Sache wieder vorgenommen, und das Haus nahm darüber folgende 5 Entschliessungen:

1) Daß die Bewegungen und Tumulte, welche in verschiedenen Colonien von Nord-Amerika angesponnen und unterhalten worden, der Macht und Würde der Regierung Sr. Majestät schnurgerade entgegen, und eine offenbahre Verletzung der Gesetze und der gesetzgebenden Macht dieses Königreichs sind.

2) Daß diese Tumulte und Unruhen, durch die Entschliessungen der Versamlungen besagter Provinzen aufgemuntert worden, welche auf die Schmählerung der Ehre der Regierung Sr. Majestät, und den Umsturz der Gesetz- und Constitutions-mäßigen Unterwürfigkeit besagter Colonien von der Krone und dem Parlamente von Grosbrittannien abzielen.

3) Daß die Personen, welche bey der Gelegenheit, da sie ihre Begierde bewiesen, sich den Befehlen der Gesetzgebenden Macht von Grosbrittannien über die Amerikanisch. Colonien zu unterwerfen, und gesucht, selbige zur Ausführung zu bringen, Gewalt oder Schaden gelitten haben, von denen Colonien, wo sie diese Gewalt oder Schaden gelitten, eine Vergütung haben müßten.

4) Daß vorgeschlagen werden solle, zu beschliessen und zu declariren, daß alle Unterthanen des Königes in besagten Colonien, welche geäussert haben, daß sie sich der Stempel-Acte, und andern Acten der Gesetzgebenden Macht von Grosbrittannien, unterwerfen wollten, und gesucht haben, sie zur Ausführung zu bringen, als gehorsame und getreue Unterthanen angesehen werden sollen, und als solche, auf den Schutz des Hauses der Gemeinen von Grosbrittannien sichere Rechnung machen können.

5) Daß alle Personen, welche, wegen der Tumulte und Gewaltthätigkeiten, sich nicht mit gestempeltem Papier haben versehen können, von aller Strafe frey seyn sollen, worin sie durch das Schreiben oder Drucken solcher Sachen auf ungestempeltem Papier, oder Pergament, verfallen waren, welche, zufolge der Stempel-Acte, auf gestempelten Papier geschrieben oder gedruckt werden mußten.

Des Morgens um 2 Uhr ging die Versamlung aus einander, und beschlos, die Berathschlagung auf den siebenten fortzusetzen.

Das Oberhaus faßte gleichfalls vier Entschliessungen, welche mit dem obigen fast von gleichem Inhalte sind. Die

Lords berathschlageten sich am 6ten lange über die eine Entschliessung, nämlich die Unterthanen, welche bereitwillig gewesen, sich der Stempelacte zu unterwerfen, zu begünstigen und zu beschützen; und setzten sodann die Untersuchung der Papiere, welche ihnen an selbigem Tage auf Befehl des Königes übergeben worden, und des Abends zuvor aus Amerika angekommen waren, bis auf den 10ten aus.

Heute, als den 7ten, sind beyde Häuser wieder mit dieser Sache beschäftiget, und dem Anschein nach, wird ihre Sitzung eben so lange währen, als die vorhergehenden.

Da das Parlament nunmehro diese Entschliessungen, zur Handhabung der Ehre und Würde der Krone, und der Macht und Authorität des Parlaments über die Colonien genommen hat, so wird es sich ferner über die Mittel berathschlagen, die Amerikaner zu befriedigen, und ihnen erträglichere Auflagen aufzulegen, ohne gleichwohl von den gefaßten Entschlüssen abzugehen.

Der Credit des Herrn Pitt in dem Parlamente ist sehr gefallen, weil er sich bey den Debatten über diese wichtige Sache solcher Ausdrücke bedienet, welche die Ehre, die Macht, und die Vorrechte des Souverains und der Regierung zu beleidigen, und den Hang der Amerikaner zur Unabhängligkeit zu begünstigen geschienen.

In dem Ministerio ist alles in grosser Bewegung, und man erwartet eine gänzliche Veränderung in demselben. Der König ist noch nicht wieder öffentlich erschienen, doch arbeiten Se. Majest. mit Dero Ministers im Cabinette.

Am 5ten ist ein Felleisen von Neujork, mit vielen Depeschen von den Königlichen Gouverneurs auf dem vesten Lande von Amerika, angekommen. In den mehresten Provinzen weigert das Volk sich harnäckig, sich der Stempelacte zu unterwerfen; aber in Quebeck, Neuschottland, und auf der Insul Barbados haben die Einwohner sie ohne Widersetzung angenommen.

Man sieht eine Berechnung von einem vornehmen Kaufmann in Amerika, woraus erhellet, daß alle Auflagen, welche in unsern Amerikanischen Provinzen gehoben werden, jährlich auf jeden Kopf, Männer, Frauen und Kinder, durch die Bank gerechnet, nicht höher als 8 Schill. Sterl. anlaufen, dahingegen die Einwohner von Großbrittannien, um die Zinsen der Summen zu bezahlen, welche zur Vertheydigung und Beschützung von Amerika aufgenommen worden, jährlich für jeden Kopf 12 Schill. erlegen müssen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0165
DFG

Zugleich sieht man auch eine Rechnung, welche Aufmerksamkeit verdienet. Nach derselben befinden sich in den Provinzen und Insuln von Amerika, ohngefähr 800000 Mann, Weisse und Negers, welche vermögend sind die Waffen zu tragen.

Das Königl. Schiff, der Druide, hat im Namen des Königes von Türk-Eiland in Westindien, Besitz genommen, und der Französische Gouverneur von St. Domingo davon Nachricht gegeben. Auch haben unsere Truppen, zufolge der mit verschiedenen wilden Nationen geschlossenen Tractaten, von dem Fort Chartres und allen den übrigen Posten, welche die Franzosen in dem Lande der Illinois inne gehabt, Besitz genommen.

Man versichert, daß die Vorschläge, welche der Spanische Hof zur Beylegung der Sache wegen der Manillischen Ranzion gethan hat, noch nicht von der Beschaffenheit sind, daß sie von unserm Hofe angenommen werden können. Uebrigens hat man Nachricht aus Spanien, daß der Hof Ordre gegeben habe, 15 neue Kriegesschiffe auf den Stapel zu legen.

Vorgestern, den 5ten, kam wieder bey dem Königlichen Staatssecretair, Hrn. Conway, ein Expresser aus Spanien von unserm dortigen Ambassadeur, dem Grafen von Rochefort, an. Was er mitgebracht habe, ist noch nicht bekannt. Unterdessen hört man aus America, daß daselbst wieder eines von unsern Schiffen durch einen Spanischen Küstenbewahrer genommen und aufgebracht worden sey, unter dem Vorwande, daß es Contreband-Waaren am Bord hätte. Dasselbe Schicksal soll auch eins von St. Crux gekommenes Dänisches Schiff betroffen haben.

Man sagt, daß noch vor Ende dieses Monats 37 Schiffe, welche bereits völlig zugetakelt auf der Themse liegen, nach Grönland auf den Wallfischfang unter Segel gehen sollen, und zu Greenock werden 9 Schiffe zu gleichem Endzwecke equipirt.

Aus einigen Umständen erhellet, daß auch zwischen unserm Hofe und dem Französischen das Vernehmen noch nicht das Vollekommenste ist; und hat unser Hof dem letztgedachten zu verstehen geben lassen: Wie er die Unterhandlungen, welche seit einiger Zeit zwischen Frankreich, Spanien und einigen andern Mächten betrieben würden, nicht mit Gleichgültigkeit ansähe, so wenig, als den grossen Eifer, mit welchem man in Frankreich und Spanien Kriegesschiffe bauete, zu einer Zeit, da Europa in tiefer Ruhe wäre ꝛc.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0166
DFG

Vor einigen Tagen ist allhier Hr. Lee, ein angesehener Apotheker, bey welchem sich ein Geschwür in der Seite hervorgethan hatte, von dem Hrn. Cäsar Hawkins, Esquire, Sr. Majestät Wundarzte, geöfnet worden, wobey derselbe ihm einen Stein aus der Leber gezogen hat; und befindet sich Hr. Lee so wohl, daß man dessen baldige Wiederherstellung hoffen kan. Dieser Vorfall ist einer der seltensten, die sich jemals in der Wundarzeneykunst zugetragen haben.

Nachrichten.

Da Trinitatis dieses 1766sten Jahres der Cabutzen-Hoff, welchen bis itzo der Pensionair Vielhack im Besitz gehabt, aus der Pacht fällt, und den 22sten Martii, Vormittags um 10 Uhr, auf 6 Jahre aufs neue öffentlich verpachtet werden soll; so werden Liebhabere ersuchet, alsdann auf der Mesterey, auf dem Heil. Geist Hofe zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß demjenigen, der die besten Conditiones anerbietet und den höchsten Both thut, er zugeschlagen werde. Wer von der Beschaffenheit dieses Hofes, und des dabey seyenden Ackers vorhero Nachricht verlanget, kann bey dem jetzo administrirenden Vorsteher, Hrn. Danckwarth, im Vogelsang, von allem vollenkommene Erläuterung empfangen.

Herr Johann Heinrich Wulfleff ist gewilliget, sein am alten Markte belegenes und von ihm selbst bishero bewohntes Haus aus der Hand zu verkaufen, oder auch zu vermiethen. Es kann selbiges täglich besehen, auf Johannis aber bezogen werden, auch könne wohl auf Verlangen des etwanigen Käuffers 3 bis 400 Rthlr. zinsbar darinnen stehen bleiben.

Es wird hiedurch angezeiget, daß den 3ten Martii, in dem Warnckroschen Hause, in der Eselführer-Strasse, soll verauctioniret werden: ein silberner Becher, Leffeln, Zinn, Kupffer, Meßing, Blacker, Betten und Bettstellen, Mannes-Kleidungen, nebst mehreren Meublen. Die Liebhabere werden ersuchet, sich Nachmittags um 2 Uhr, einzustellen.

Demnach der Müller Jörns zu Rostocker Wulfshagen gewilliget ist, sein daselbst befindliches, und seinem Antecessori, dem ehemaligen Pensionario Reimer zuständig gewesenes Haus cum Pertinentiis, am 18ten Martii a. c. öffentlich an dem Meistbietenden Erb- und Eigenthümlich zu verkaufen. So hat er hiedurch den etwanigen Liebhabern solches kund zu machen nicht ermangeln wollen, um

damit sie sich daselbst am obbemeldeten Tage einfinden können. Es befinden sich in diesem Hause 2 Stuben, 2 Kammern, Bodenraum ꝛc. imgleichen sind hiebey die erforderlichen Ställe und Hofraum, wie nicht weniger ein schöner grosser Garten, worinnen viele und gute Obstbäume befindlich. Falls auch Liebhabere vorhero nähere Nachricht hievon verlangen, so können selbige sich bey dem Notario Hrn. Sachsen in Rostock, oder aber auch bey dem Müller Jörns, auf dem Mühlendamm hieselbst, melden.

(Hiebey eine Beylage.)

Hamburger Geld-Cours

vom 18 Febr. 1766.

Gegen Species-Banco.

Louisd'or das Stück	10 ℔.	12½ ß.	gegen Sp. Bco.	
Friederichsd'or	10 ℔.	12½ ß.	—	—
Ducaten neue	3¼ besser.		pro Cent.	— —
Gold al Marco	98 ß.		pr. Duc.	— —

Schlechter als Species-Banco. p. Cent.

Dänisch und Holst. grob Courant				21
—	dito 1 ß, 6 Stück zu 5 ß.			21½
Louisd'or vor voll	—	—	—	39½
Neue ⅔tel vor voll	—	—	—	28½
Neue Preussische 4 et 8 Gros. vor voll			—	48½

Schlechter als 12, 5 oder 4 ß. Stücke.

Louisd'or vor voll	—	—	—	15
Neue ⅔tel vor voll	—	—	—	6½

Schlechter als neue ⅔tel Stücke für voll.

Ducaten zu 2¼ Rthlr. I. G.	—	—	—	3¼
Louisd'or vor voll	—	—	—	8½
Neu Preussisch Courant	—	—		—

Jedes Stück in Courant.

1 Stück Louisd'or et Fridrichsd'or	13 ℔.	¼ ß.	—	
1 Ducat	7 ℔.	8½ ß.	—	—
Neue ⅔tel Stück	30 ß.	2 ₰.	—	—
Silber die Mark fein	28 ℔. 7 a 11 ß.		Banco.	—
Stück von Achten	28 ℔. 10 ß.		Banco.	—

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0168
DFG

Beylage,
zum 16. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Beschluß des Schreibens an dem hochansehnlichen Cadwallader Colden, Esquire, Gouverneur-Lieutenant ꝛc.
Siehe das 15te Stück.

„Gleichergestalt verbanden sich vormals Verwegene gegen Paulus, den Apostel JEsu Christi, und machten sich bey Strafe des Fluchs anheischig, nicht zu essen noch zu trinken, bevor sie ihn getödtet hätten. Aber GOtt vernichtete ihre grausamen Anschläge, eben so wie wir hoffen, daß er die Ihrigen vernichten werde, und Paulus ward erhalten. Die Geschichte lehret uns nicht mit Gewisheit, wo diese vorsetzliche Mörder blieben. Wir hingegen können sie mit Gewißheit versichern, was für ein Schicksal Sie haben werden, wenn Sie nicht in dieser Nacht einen feyerlichen Eid thun, und dem Volke nicht erklären, daß Sie niemals, weder directe noch indirecte, weder selbst, noch durch irgend jemand unter Ihrem Einflusse, die Stempfel-Acte, oder einen Theil dieser Acte, einzuführen oder zu vollziehen, suchen werden, und daß Sie vielmehr alle ihre Kräfte anwenden wollen, um zu verhindern, daß dieselbe hier ihre Würklichkeit erreiche, und die Einziehung derselben in Engelland auszuwirken. So wahr Ihnen GOtt helfe.

Wir haben von Ihrem Vorhaben, oder von Ihrer Drohung, im Fall einiger Unruhe auf die Stadt zu feuern, reden gehört. Sein Sie aber versichert, Sie werden, wenn Sie sich unterstehen, eine so grausame That zu begehen, ihre graue Haare mit Leide in die Grube tragen; Sie werden als ein Märtyrer Ihrer eigenen Bosheit sterben; und Sie werden nicht etwa im Bildnisse, sondern mit würklichem Leibe, an einen Galgen gehangen werden, um einem jeden verwegenen Gouverneur zum Exempel zu dienen; auch soll jedermann, der Ihnen beystehen mögte, vom Leben zum Tode gebracht werden."

Dieser vorstehenden Bothschaft waren die Verse 16, 17, 18, 19 und 20, aus dem 12ten Kapittel des Evangelisten St. Lucä angefügt.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0169
DFG

Nachrichten.

Es soll zu Grossen-Grabow, eine Meile von Güstrow belegen, kommenden May-Tag eine Holländerey von 150 Stück Kühen verpachtet werden. Die Liebhaber können sich bey dem Gastwirth, Hrn. Lupelow, in Güstrow melden, und das Nähere erfahren.

Auf Maytag dieses 1766sten Jahres fällt die Holländerey zu grossen Ridsenow von 125 Kühen aus der Pacht. Wer also dieser Pachtung benöthiget, der kann sich bey der Guths-Herrschaft melden, und mit derselben den Contract schliessen. Es sind auch 10 Last guter Saat-Gersten, ein ziemlicher Vorrath Haber und Buchweitzen zu Ridsenow vorhanden. Wer von dieser Art Korn verlanget, kan sich gleichfalls auf gedachtem Hofe melden.

Der Abdruck der Verhandlungen über die Beschwerden der Vier Gewerke und Consorten wider E. E. Rath zu Rostock ist nunmehro vollendet. Aus verschiedenen Ursachen ist damit viel mehre Zeit zugebracht worden, als man vermutet hat. Diese wider Willen entstandene Verzögerung hat eine Veränderung des Plans verursachet, die aber dem Publico vermuthlich angenehm seyn wird. Die Commißions-Protocolle sind während dieser Zeit so angewachsen, daß noch eine ziemliche Zeit hingehen würde, ehe der Abdruck dem Stande der Sache gleich kommen kann. Um nun immittelst das Publicum nicht unwissend zu lassen, was bey der Herzoglichen Commißion vorgehet: So ist beschlossen worden, ein jedes Protocoll gleich nach der Seßion unter die Presse zu geben, mithin ein jedes Protocoll besonders drucken zu lassen, in der Zwischenzeit aber die rückständigen Protocolle, jedoch jedes besonders, vom Anfang der Commißion an, nachzuholen, und in der Ordnung nach ihren Nummern abzudrucken. Hieraus wird nicht nur der bereits erwähnte Vortheil für das Publicum, sondern auch dieser entstehen, daß ein jeder Liebhaber die Freyheit erhält, die Protocolle, so wie sie nach ihren Nummern und Datis auf einander folgen, oder nach ihren Materien, zusammen binden zu lassen. Man wird auch bey dem Abdruck der jüngern Protocollen darauf sehen, daß, soviel ohne grossen Aufhalt des Abdrucks geschehen kann, dem Publico zugleich diejenigen ältern Protocolle geliefert werden, ohne welche das jüngere nicht verstanden werden kann. Bey dem Schluß des Werks

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0170
DFG

wird ein doppeltes Verzeichniß von dem Innhalt gesamter Protocollen, davon das eine bloß der Zeitordnung folgen, das andere aber nach den Materien eingerichtet seyn wird, hinausgegeben werden. Der Abdruck der Protocollen wird sich mit dem anfangen, welche die Vergleichs-Handlungen über das 1ste Gravamen enthalten. Uebrigens wird man nicht mehre Exemplarien abdrucken, als sich jetzo Liebhaber dazu finden, und sich verbindlich machen, das auf ihre Rechnung stehende Exemplar dem Verleger bis zum Ende des Werks abzunehmen; ausser diesen wird also für keinen ein completer Abdruck zu bekommen seyn. Der Verleger machet sich dargegen anheischig, den Druck bis zum Ende der ganzen Sache getreulich fortzusetzen.

Bey dem eben gedachten Verleger sind noch einige Exempl. von den vorerwähnten Abhandlungen bürgerl. Beschwerden samt der ersten vollständigen Sammlung der vor Eröffnung der hohen Herzogl. Commißion bey Höchstderoselben Regierung verhandelten Acten für 2 Rthlr. 36 ßl. complet zu haben. Auswärtige Hrn. Liebhaber aber können solche beliebigst erhalten: In Güstrow bey dem Hrn. Post-Secr. Gutzmer, in Bützow und Wismar in der Berger- und Bödnerschen Buchhandlung, in Schwerin bey dem Hofbuchdrucker Hrn. Bährensprung, in Stralsund, bey dem Regierungsbuchdrucker Hrn. Struck. Da während des Drucks der bürgerschaftlichen Beschwerden verschiedene Hrn. Liebhaber die ersten Alphabethe gekauft, die letzter aber fahren lassen; so werden selbige, soferne sie solche vollständig haben wollen, hiemit ergebenst gebeten, binnen 3 Wochen a dato solche holen zu lassen, widrigenfalls es sich einjeder beyzumessen hat, daß nachhero mit deren Completirung nicht gedienet werden kann.

Den 14ten dieses Monats, ist zwischen Oldenhoff und dem Land-Kruge eine Taschen-Uhr verlohren worden. Wer selbige gefunden, wird hiemit ersucht, solche dem Herrn Geismar in Rostock, gegen ein Recompens von 10 Rthlr. abzuliefern; derjenige aber, so mit Gewißheit anzeigen kan, wer solche Uhr in Händen hat, soll ein Douceur von 15 Rthlr. empfangen, und sein Nahme verschwiegen bleiben. Das Versprochene wird sogleich von dem gedachten Hrn. Geismar ausgezahlet. Zur Warnung dienet, daß in der Uhr ein Merkzeichen, welches so leicht niemand sehen, und der Besitzer dadurch leicht in Gefahr kommen kann.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0171
DFG

Es ist die Wittwe Zimmermann, vor dem Wend-Thore, entschlossen, ihr über den alt Küter-Brock, gegen Westen belegenes Haus, worin anjetzo der Loh-Gärber Berg zur Miethe wohnet, und worin 2 Stuben, eine Kammer, Küche, Haus-Boden, ein gewölbter Keller, guter Hof, Stall und Garten mit tragenden Obstbäumen, aus der Hand zu verkaufen. Liebhabere können sich entweder bey ihr selber, oder auch bey ihrem Curatore, Hrn. Peters, in der Wollenweberstrasse, derhalben melden. Das Haus kan sofort nach Ostern bezogen werden.

Bey dem Verleger dieser Zeitung, wird noch bis Ostern auf die Büschingschen Reductions-Tabellen 12 ßl. Subscription angenommen, wovon deren ausführliche Anzeige in diesen Zeitungen bekannt gemacht worden. Die noch etwanigen Liebhaber werden sich demnach bey ihm zu melden belieben, so wie dieselben auch solches auswärts, als in Güstrow bey dem Hrn. Post-Secretair Gutzmer, ꝛc. geneigt bewerkstelligen können.

Auch ist bey demselben in Commißion zu haben: Sammlung vermischter Abhandlungen aus allen Theilen der Wissenschaften, von Mecklenb. Gelehrten ausgearbeitet, auf Postpapier 44 ßl. und Druckpapier 32 ßl. Marks Einleitung in die Schwer. Evangel. Kirchengeschichte, mit dem Beytrag 13 ßl. Meckl. Schwer. Canzeleyordnung, 2 ßl. dito Güstrowsche 16 ßl. Ordnung für die Steuer-Commission 6 ßl. Erneuerte dito 4 ßl. Der Landesfürst in Rostock, auf Schreibpap. 1 rthlr. 4 ßl. auf Druckpap. 40 ßl. Land- und Hofgerichtsordnung, auf Schreibpapier 40 ßl. Druckpap. 32 ßl. Trauerordnung 2 ßl. Kayserl. Bestättigung des 21sten Art. des Erbvergleichs, den Punct: *de non appellando*, betreffend 8 ßl. Medicinal- und Taxordnung 8 ßl. Sammlung von Justiz- Cammer- und Amts- Policey- Kirchen-Sachen, jede 8 ßl. und dergl. mehrere.

Ein am Neuen-Markt hieselbst belegenes Wohnhaus, welches mit allen Nothdürftig- und Bequemlichkeiten versehen ist, soll auf Johannis dieses Jahres vermiethet werden. Allenfalls kann auch mit einem annehmlichen Käufer Handlung gepflogen werden, und der Hr. Procurator Büttner giebt nähere Nachricht.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0172
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1766.

17. Stück.

Rostock, den 28 Februar.

Portsmouth, in Neu-Hampshire, vom 14 December.

Unsre Generalversammlung hat jüngstverwichenen 22sten alles, was auf dem zu Neu-York gehaltenen General-Congres ist vorgenommen worden, genehmiget, und zugleich eine Commißion angesetzt, um die Bittschriften und Vorstellungen zu zeichnen, und dieselben den Herrn Barlow Trecothik und John Wentworth, welche besonders ernannt sind, dieselben in London zu überreichen, zuzusenden.

Das Volk ist in diesen Gegenden gegenwärtig ruhig: doch merket man ihm an, daß es, sich auf den ersten Wink zu empören, fertig sey.

Aus Philadelphia, in Pensylvanien, vom 19 December.

Der Capitain Davidson, welcher den sechsten dieses von Barbados hier ankam, hat eine auf dortiger Insel auf gestempfeltem Papiere gedruckte Zeitung mitgebracht. Diese Zeitung ist anfänglich auf dem Coffeehause zur Schau ausgelegt, hernach aber, in Gegenwart einer zahlreichen Gesellschaft, unter dem Zuruf eines dreymaligen Hussa! verbrannt worden.

Die von den Kaufleuten zu Boston, in Neu-Engelland, getroffene Convention, keine feine Waaren aus Alt-Engelland kommen zu lassen, bevor die Stempelacte wiederrufen worden sey, ist in denselben Worten abgefaßt, als die Verabredung, welche desfalls die hiesigen Kaufleute, und die in Neu-York, gezeichnet haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0173
DFG

Unsre Quacker sind zwar mit nichten die Stifter der in diesen Gegenden vorgefallenen Tumulte. Allein, als Freunde ihres Vater-Landes, sind sie den übrigen Kaufleuten in der Entschliessung, nichts auf Credit zu kaufen, bevor sie sich besser im Stande zu bezahlen befinden, beygetreten. Der überflüßige Aufwand war seit einigen Jahren so sehr gestiegen, daß man so leicht nicht wieder zu der ersten Sparsamkeit gelangen wird. Indessen darf man doch, delicater Speisen halber, eben nicht viel ausgeben. Eine wilde Schweinskeule kauft man das Pfund für 3 Pfenning. Die Phasanen und Haasen kommen das Stück auf 6 Pfenninge, die Rebhüner aber auf 2 Pfenninge, zu stehen.

Constantinopel, vom 3 Januar.

Alles ist nun in Bereitschaft zu den Illuminationen und andern Freudenbezeugungen, welche hier angestellet werden sollen, falls die Sultanin, deren Entbindung man täglich erwartet, mit einem Prinzen niederkommen solte.

Stockholm, vom 14 Februar.

Der würdige Reichsrath, der Freyherr Niels Palmstierna, ist gestorben. Er hat nicht allein seinem Vaterlande, sondern auch Frankreich, als ein tapferer Soldat, mit vielem Ruhme gedienet. Man kan ihn mit Recht den Schwedischen Cato nennen. An dem Königl. Hoflager zu Copenhagen hat er die Stelle eines Envoye Extraordinaire viele Jahre, zur Ehre und zum Vergnügen seiner Nation, bekleidet, und ihm ist von dem in GOtt ruhenden Könige Christian dem Sechsten mit ausnehmender Gnade begegnet worden.

Copenhagen, vom 17 Februar.

Unter dem 7ten dieses ist von Sr. Majestät, dem König, ein Rescript ausgegeben worden, durch welches Höchstdieselbe befehlen, daß diejenigen von Dero Unterthanen, in Dännemark und Norwegen, welche von des höchstseligen Königs Majestät Bestallungs- und Begnadigungs-Briefe erhalten, selbige, in Dännemark vor dem 1sten May, und in Norwegen innerhalb dem 1sten August, einzubringen haben, um Sr. Kön. Maj. Bestätigung oder Erneuerung zu erlangen.

Wyburg, in Jütland, vom 14 Febr.

Den 3ten dieses sind alle Königl. Beamte, sowol von hier, als aus dem ganzen Stift, auf dem hiesigen Rathhause, von dem Hrn. Stifts-Amtmann, in Eid und Pflicht für Se. Majestät, den itztregierenden König, Christian den Siebenden, genommen worden. Die vier folgende Tage haben alle Geistliche des Stifts ihren Eid, vor dem Hrn. Stifts-Amt-

mann und dem Hrn. Bischofe, gleichergestalt hierselbst abgelegt.

Kurz vor und nach Neujahr hat es in diesen Gegenden viel gereift; woraus man sich, nach Erwartung ähnlicher Fälle, dergleichen in den vorigen Zeiten erlebet worden sind, ein fruchtbares Jahr verspricht, nach welchem man desto herzlicher verlanget, da das Korn sehr theuer ist.

Wien, vom 12 Februar.

Se. Majestät, der Kayser, sind benachrichtiget worden, daß es zwischen den Churfürstlichen Höfen von Mannheim und Trier, wegen des Zolles zu Neustadt, und der Bearbeitung einer in der Grafschaft Sponheim entdeckten Kupfermine, zu Thätlichkeiten gekommen ist. Der Ort, wo die Arbeit an dieser Mine ist angefangen worden, liegt zwar auf Churpfälzischem Gebiete; man hat aber diese Arbeit, wie Chur-Trierischer Seite behauptet wird, unter der Erde bis ins Trierische Gebiet fortgesetzet.

Der verstorbene Feldmarschall, Graf von Daun, hat für die Armen sowol, als für seine Bediente, rühmliche Legata gemacht, und seinen einzigen Sohn zum Universal-Erben eingesetzet. Dieser junge Herr, welcher bisher nur Hauptmann war, ist von Ihro Majestät, der Kayserin Königin, zum Obersten seines sel. Herrn Vaters schönen Infanterieregiments bestellet worden. Für seine hinterlassene Gräfin Tochter, die an den Herrn Feldmarschall, Grafen von Palfy, vermählt ist, hat der verstorbene Hr. Feldmarschall insonderheit disponirt, daß derselben einzig und allein alles dasjenige zugehören soll, was sich an Kästen und sonst in dem Zimmer, wo er gestorben ist, befunden hat, etliche Pretiosa an Tabatieren und dergleichen ausgenommen, als welche einige von seinen hohen und guten Freunden sich nach Gefallen zum Andenken selbst aussuchen können.

Regensburg, vom 17 Februar.

Nachdem mit dem heutigen Tage die Fasten-Ferien zu Ende gehen: So wird man bey der ersten Raths-Seßion zu vernehmen haben, wie weit es während derselben in der Osnabrückischen Angelegenheit unter der Hand gebracht worden sey. Vorläufig weiß man so viel, daß die Vereinigung beyder Theile noch weit entfernet ist, und das einzige Mittel, die Reichs-Deliberationes durch diese Sache ferner nicht mehr zu hemmen, in Ausfindung eines schicklichen und unanstößigen Beyworts bey dem Aufruf, für itzo

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0175
DFG

bestehet. Ausserdem hat man auch unter der Hand vorgeschlagen, ob es nicht anständig und beyden Theilen beliebig seyn mögte, bey dem Aufrufe, Osnabrück zu setzen: Nihil impedit? Da aber diese Worte auf einer Seite, wie auf der andern, eine Affirmation in sich hielten, und das Domcapitul zu Osnabrück ohne dies in der Meynung stehet, als ob dessen, gleich nach dem Absterben des Churfürsten von Cöln, übergebene Vollmacht noch immer rechtskräftig sey: So ist man endlich auf die Gedanken gerathen, daß das endliche Auskommen darinn erhalten werden könnte, wenn man bey dem Aufrufe des Voti hinzu setzte: In Suspenso. Allein, bey dem allen scheinet man Churbraunschweigischer Seite sich nicht beruhigen zu wollen, und beharret man unabläßig dabey, seinen eingeschlagenen Weg zu folgen; ja, wie man versichern will, so soll der Churbraunschweigische Herr Gesandte nicht einmal zu bewegen gewesen seyn, von dieser discursiven Unterhandlung etwas an seinen Hof zu berichten.

Leipzig, vom 19 Febr.

Die zwölf nach Berlin gekommene Französische Finanziers sollen bereits wieder abgereiset seyn, weil sie zwar die Generalpachtungen über sich nehmen wollen, die Condition aber, daß das Commerce völlig frey seyn müsse, ihnen nicht zugestanden werden können.

Freystadt, in Niederschlesien, vom 12ten Februar.

Wir haben hier den vorigen Monat eine überaus grosse Kälte empfunden, welche die von dem Jahre 1740 weit übertroffen, besonders den 8ten und 9ten Januar.

Hannover, vom 21 Februar.

Der bekannte Tridentinische Riese, Bernh. Gilly, hat sich auch hieselbst 8 Tage sehen lassen, und ist gestern von hier auf Hildesheim gegangen. Es hat derselbe täglich viele Zuschauer von hohem und niedrigem Stande gehabt, und ist demselben ein ausserordentlich grosser Musquetier von der hiesigen Königl. Fußgarde vorgestellet worden, welchen der Gilly selbst bewundert hat, jedoch war dieser Musquetier um 5 Zoll kleiner, als der Gilly.

Auszugschreibens von Genf, vom 26 Januar.

Mit den Unruhen in dieser Stadt ist es so weit gekommen, daß die Bürger vorgängig bis zur Ankunft der Mediatoren, welche von Zürich, Bern und aus Frankreich ehester Tagen erwartet werden, den Magistrat suspendiret haben; ja, es würde wol bereits zu einem Blutbade gekommen seyn, wie

bey bürgerlichen Kriegen gemeiniglich geschiehet, wenn nicht noch zum Glück die schon in 1738 zu Stande gekommene Mediation die gute Wirkung gehabt, und das Feuer gedämpfet hätte. In der Hoffnung und dem guten Vertrauen auf ersagte vortrefliche Mediatoren hat man es dabey gelassen, nur die Stndtthore zu sperren. Auf die Wälle hat man das Geschütz geführet, um sie bey ihrer Ankunft damit zu begrüssen. Mittlerweile, da man doch nicht eigentlich weiß, wohin alles dieses abzielet, ist das Bancowesen sehr gestöhret; es circuliret kein Geld; ein jeder ziehet seine Fonds von den Negotianten zurück, und suchet sie bey Fremden in Sicherheit zu bringen; dadurch werden Handels- und Arbeitsleute dermossen gehemmet, daß die aus Spanien und Italien eingegangenen vielen Commißionen nicht nur zur Hälfte verschaffet werden können.

Paris, vom 17 Februar.

Der Befehl, welchen Se. Majestät zur Errichtung einer Landmiliz, unterm 27sten Nov. vorigen Jahres, haben publiciren lassen, ist in 52 Artikeln abgefaßt, und dahin eingerichtet, daß die Hebung dieser Truppen, den Provinzen, so viel möglich, leicht gemacht werden möge. Das ganze Korps soll demnach nur aus 74650 Mann bestehen, und es sollen blos unverheyrathete Leute, oder Wittwer, von 18 bis 40 Jahren, durch das Loos dazu genommen werden. Im Falle dergleichen Leute an einem Orte nicht genug vorhanden sind, sollen die verheyratheten Männer, von obgedachten Jahren, die keine Kinder haben, mit loosen. Die Zeit unter der Militz zu dienen, ist auf 6 Jahre vestgesetzt. Uebrigens ist der Landmiliz erlaubt worden, zu Friedenszeiten, wo sie will, zu arbeiten, und den Einwohnern befohlen, ihr vorzüglich Arbeit zu geben.

Von Ambert, in Auvergne, hat man, daß, da wegen der grossen Kälte alle Manufacturen stille stehen müssen, die reichsten Einwohner so viel zusammen geschossen haben, daß seit Anfang Januarii täglich 1000 Arbeiter aus den Papier, Camelott, und andern Fabriken, in dem Hotel Dieu, mit Feurung und Speise haben versorgt werden können.

Von St. Malo berichtet man, daß die Beklagten, welche daselbst auf Erkennung der Commißion des Königl. Raths sind eingesetzet worden, sich auf ihre Privilegien berufen, und die Commißion nicht für ihr behöriges Gericht erkennen wollen.

Denenjenigen Schönen zum Troste, die sich gerne pu-

tzen, kann man ankündigen, daß ein berühmter hiesiger Coeffeur der Damen, Namens le Gros, ein ihnen sehr nützliches Buch ausgegeben hat, welches folgenden Titel führet: "Die Kunst der Coeffüre der Französischen Damen, mit einer kurzen Abhandlung von der Art, die natürlichen Haare zu handhaben und zu erhalten, nicht weniger mit einer Beschreibung, wie breit die vorderen Haare seyn müssen, um alle mögliche Frisier-Arten und Coeffüren anbringen zu können, wie auch, wie man sich in falschen Haaren aufsetzen müsse.„ Dieses wichtige Werk enthält zugleich 25 Kupferstiche, die eben so viele verschiedene Coeffüren, nach den Original-Desseins des Verfassers vorstellen. Die Damen, die sich dieser vortreflichen Anweisung bedienen, werden ihren Putz nach verschiedenem Geschmack einrichten, und, nach Anleitung der Kupferstiche, nicht allein die Bouquets stecken, sondern auch die Flügel, die Sultanen und andere Coeffüren, sehr schön anlegen können. Dieser Parücken-Atlaß ist zwar bey dem Verfasser zu bekommen; wir getrauen uns aber kaum, zu sagen, wie viel er kosten soll? Der böse Mann, er will für einen, der in Corduan gebunden und illuminirt ist, 3 Louis d'Or, und für einen, der nicht illuminirt, und nur in Kalbleder eingebunden ist, 2 Louis d'Or, haben. Aber, wann die Schönen sich durch den Gebrauch dieses Werks, bey dem andern Geschlechte, bey den schönsten Stutzern selbst, noch einmal so gefällig, als sie sonst, sind, werden machen können, wie reichlich muß ihnen dieser Aufwand wieder eingebracht werden!

Neapolis, vom 28 Januar.

Der Vesuvius, welcher vorige Woche ganz geruhig gewesen, hat seit dem 24sten dieses, wieder ein heftiges Feuer ausgeworfen.

London, vom 7 Februar.

Herr Pitt hat in diesen Tagen beständig den Parlaments-Versamlungen beygewohnet. Den 4ten dieses war er einer der letzten, die sich aus dem Unterhause hinweg begaben. Der Eifer, mit welchem er diese Tage über zum Besten der Amerikaner geredet, hat verschiedene Wirkungen hervorgebracht. Einige, die ihm vorwerfen, daß er durch Eroberungen, die itzo Verlegenheit verursachen, das Vater-Land in unermeßliche Kosten gesetzet habe, nehmen sehr übel, daß er über unsre itzige Lage scherzet, und spricht, die heiteren Tage unsers Ruhms und unsrer Glückseligkeit wären vorüber, und alles, was wir noch hoffen könnten, wäre, für unsre Si-

cherheit und Ruhe zu sorgen. Die Colonisten haben unsere obrigkeitliche Personen verhöhnet, unsere Gesetze unter die Füsse getreten, die gesetzgeberische Autorität von Grosbrittannien wiederholt geläugnet, und stehen beynahe in förmlicher Revolte; und Herr Pitt, sagen sie, findet daran nichts desto minder, vermöge seines Hanges, Stoff zu scherzenden und fluchvollen Reden. Andere hingegen, welche die Gründlichkeit der Pittschen Reden bewundern, können die wenige Achtsamkeit nicht genug bedauren, die man für die billigen, weisen, erfahrungsvollen und für das Beste des Königreichs beeiferten Worten hegt, von welchen die Reden des besten Freundes des Königes und des Vater-Landes überfliessen. Wenn man betrachtet, sagen sie, mit welchen Zügen diese vortrefliche Person abgeschildert wird, deren ganze Sorgfalt nur auf das Wohl des menschlichen Geschlechts, und auf die Mittel, die Rechte und Freyheiten der Grosbrittannischen Unterthanen, an welcher Seite des Welt-Meeres dieselben sich befinden mögen, gerichtet ist; wenn man hört, wie man diesen Patrioten in den Coffee- und andern öffentlichen Häusern tadelt, nicht anders als einen Mann, welcher Aufruhre errege, neue und verführerische Lehren aufbringe, der Zwietracht und der Verwirrung das Wort rede: So muß ein jeder ehrlicher Mann über die verderblichen Sitten, welche das ganze Land überschwemmen wollen, aufgebracht werden. Um die Unumstößlichkeit der Gründe des Herrn Pitt darzuthun, berufen sie sich auf das Memorial der Kaufleute von Pensylvanien, welches mit 280 Unterschriften versehen ist, und woraus unter andern erhellet, daß man daselbst vom Pfunde allen reellen und persöhnlichen Vermögens jährlich wenigstens 2 Schillinge 6 Pfenninge bezahlet; imgleichen auf die Bittschriften der Seidenweber zu Melksham, in der Grafschaft Wilts, und der Deckenweber zu Witney, in der Grafschaft Oxford, welche die betrübte Lage vorstellen, in welche sie der Verfall der Amerikanischen Handlung gebracht hat.

Nachrichten.

Es ist die Wittwe Zimmermann, vor dem Wend-Thore, entschlossen, ihr über den alt Küter-Brock, gegen Westen belegenes Haus, worin anjetzo der Loh-Gärber Berg zur Miethe wohnet, und worin 2 Stuben, eine Kammer, Küche, Haus-Boden, ein gewölbter Keller, guter Hof, Stall und Garten mit tragenden Obstbäumen, aus der Hand zu ver-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0179
DFG

kaufen. Liebhabere können sich entweder bey ihr selber, oder auch bey ihrem Curatore, Hrn. Peters, in der Wollenweberstrasse, derhalben melden. Das Haus kan sofort nach Ostern bezogen werden.

Es dienet zur Nachricht, daß eine Holländerey von 55 bis 60 durchgeseuchten Kühen auf der einträglichste Weyde, nahe an Rostock belegen, gegen Johannis dieses 1766sten Jahres ausser Pacht ist. Wer hiezu Belieben hat, wolle sich die näheren Conditiones in Rostock, bey dem Hrn. Lühmann, auf der Fischbank, erfragen.

Es wird hiedurch angezeiget, daß den 3ten Martii in dem Warnkrosschen Hause, in der Eselführer-Strasse, sollen verauctioniret werden: vier silberne Becher, 2 Tümlers, wie auch silberne Leffel, Thee-Leffel und Zuckerdose, ein eichenes Schreib-Chatoull, Manns-Kleidungen, Lein und Betten, Bettstellen, grosse und kleine Tische, Kupffer, Meßing, wie auch eine eichene Rolle. Einige grosse ganz neue Küben, etwas Böttger Handgeräthschaft und andere Hausmobilien. Die Liebhabere werden ersuchet, sich Nachmittags um 2 Uhr, geneigt einzustellen. Die Zahlung geschiehet in Dän. Cour.

Die Kohfahlischen Erben sind gesonnen, ihr nahe an der Gruben-Mühle belegenes Haus aus der Hand zu verkaufen. Dieses Haus ist mit maßiv Mauerwerk versehen, und befinden sich 2 Stuben und 2 Kammern darinnen, hat auch guten Stall- und Hofraum. Die Herrn Liebhaber werden freundlich ersuchet, am Montage, als den 3ten März, Nachmittags um 2 Uhr, sich in dem Kohfahlischen Hause einzufinden, und mit den Erben Handlung zu pflegen. Es werden zugleich die noch in diesem Hause befindliche Meubeln, als ein kupferner viertel Kessel, gute Stühle, Tische, eine Bettstelle mit Gardinen, eine Eck-Pyramide ꝛc. aus der Hand verkauft werden.

Der Becker, V. D. Nebell, ist gewilliget, sein Ao. 1757 von Grund aus neu erbauetes Haus, so wie dasselbe gegenwärtig von dem Gärber, Matthias Brümmer, bewohnet wird, aus der Hand zu verkaufen oder zu vermiethen. Wer hiezu Belieben träget, wolle sich bey ihm gehörig melden. Auch dienet hiebey zur Nachricht, daß solches auf Ostern dieses laufenden 1766sten Jahres bezogen werden kan.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0180
DFG

Beylage,
zum 17. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Wann in dem, zur Verpachtung des Guths Carlewitz, auf den 22sten hujus angesetzt gewesenen Termino licitationis keine annehmliche Conditiones offeriret worden; so ist ein anderweitiger Terminus auf den 9ten April anberahmet. Die Herren Liebhaber, bürgerlichen Standes, werden also ersuchet, am gedachten Tage, Morgens um 10 Uhr, sich in dem hiesigen Closter-Amts-Hause einzufinden, und kan derjenige, welcher die besten Conditiones offeriren wird, daß ihm solches Pachtweise überlassen werde, gewärtigen. Will jemand solches vorher in Augenschein nehmen, und das Ackerwerk besehen, so kan er sich bey dem Closter-Jäger Bielmann, zu Kuhlrade melden, welcher es einem jeden zeigen wird; und dienet hiebey zur Nachricht, daß selbiges 3 Meilen von Rostock und eine halbe Meile von Ribnitz und Damgarten liege: das Ackerwerk gut sey und in 11 Koppeln bestehe: schöne Heuwerbung und gute Aussenweyde, auch ziemliche Fischerey dabey sey. Ribnitz, den 23sten Februar. 1766.

Provisores und Hauptmann des Closters Ribnitz.

Es soll zu Grossen-Grabow, eine Meile von Güstrow belegen, kommenden May-Tag eine Holländerey von 150 Stück Kühen verpachtet werden. Die Liebhaber können sich bey dem Gastwirth, Hrn. Lupelow, in Güstrow melden, und das Nähere erfahren.

Auf Maytag dieses 1766sten Jahres fällt die Holländerey zu grossen Ridsenow von 125 Kühen aus der Pacht. Wer also dieser Pachtung benöthiget, der kann sich bey der Guths-Herrschaft melden, und mit derselben den Contract schliessen. Es sind auch 10 Last guter Saat-Gersten, ein ziemlicher Vorrath Haber und Buchweitzen zu Ridsenow vorhanden. Wer von dieser Art Korn verlanget, kan sich gleichfalls auf gedachtem Hofe melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0181
DFG

Den 14ten dieses Monats, ist zwischen Oldenhoff und dem Land-Kruge eine Taschen-Uhr verlohren worden. Wer selbige gefunden, wird hiemit ersucht, solche dem Herrn Geismar in Rostock, gegen ein Recompens von 10 Rthlr. abzuliefern; derjenige aber, so mit Gewißheit anzeigen kan, wer solche Uhr in Händen hat, soll ein Douceur von 15 Rthlr. empfangen, und sein Nahme verschwiegen bleiben. Das Versprochene wird sogleich von dem gedachten Hrn. Geismar ausgezahlet. Zur Warnung dienet, daß in der Uhr ein Merkzeichen, welches so leicht niemand sehen, und der Besitzer dadurch leicht in Gefahr kommen kann.

Wann sich vor einiger Zeit verschiedene Creditores bey dem hiesigen Herzogl. Stadt Gerichte gemeldet, welche an des Kaufmanns Mecklenburgs Güter und Vermögen einige Forderung und Ansprache zu haben vermeynen, auch der Debitor selbst mit Ergreifung des beneficii cessionis bonor. angezeiget, daß er seine Güther seinen Gläubigern überlassen müßte, und die Concursmäßige Einleitung geschehen möge: so hat man von Gerichts wegen öffentliche Proclamata sogleich erkannt. Es werden demnach hiemit alle und jede, welche an des benannten Kaufmanns Mecklenburgs Güther und Vermögen, ex quocunque capite vel causa es seyn möge, Foderung und Ansprache zu haben vermeinen, citiret und geladen, am 7ten Martii a. c. Morgens um 9 Uhr vor hiesigem Herzogl. Stadt-Gerichte zu erscheinen, ihre etwa habende Forderung gehörig zu liquidiren, und alsdann rechtlichen Bescheides zu gewärtigen. Publ. Ribbenitz, den 7ten Febr. 1766.

Herzogl. Stadt-Gericht bieselbst.

Da der am 30sten Januar. zu Verpachtung des Guthes Gusthol angesetzte Terminus gewisser Umstände wegen nicht hat vor sich gehen können, und der Herr Rathsverwandter Prehn annoch Willens, obgedachtes Guth auf Trinitatis zu verpachten; so können diejenigen, welche zu dieser Pachtung Belieben haben, sich zu aller Zeit bey ihm melden, und die näheren Conditiones vernehmen.

Da das erste Stück der zu Hamburg angekündigten Monatsschrift: die Unterhaltungen betitelt, die Presse verlassen; so wird solches denenjenigen, so bey dem hiesigen Herzogl. Post-Amte subscribiret haben, zur dienstlichen Nachricht angezeiget. Mit diesem neuen Jahre ist die Zeit der Subscription zwar verfallen gewesen; es hat aber der Hr.

Verleger solche bis zum Ausgange dieses Monats verlängert. Solten sich also noch einige finden, die auf dieser Monatschrift subscribiren wollen, so werden sie sich bey hiesigem Post Amte zu melden belieben, wo die Subscription bis dahin auch noch angenommen wird.

Da Trinitatis dieses 1766sten Jahres der Cabutzen-Hoff, welchen bis itzo der Pensionair Vielhack im Besitz gehabt, aus der Pacht fällt, und den 22sten Martii, Vormittags um 10 Uhr, auf 6 Jahre aufs neue öffentlich verpachtet werden soll; so werden Liebhabere ersuchet, alsdann auf der Mesterey, auf dem Heil. Geist Hofe zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß demjenigen, der die besten Conditiones anerbietet und den höchsten Both thut, er zugeschlagen werde. Wer von der Beschaffenheit dieses Hofes, und des dabey seyenden Ackers vorhero Nachricht verlanget, kann bey dem jetzo administrirenden Vorsteher, Hrn. Danckwarth, im Vogelsang, von allem vollenkommene Erläuterung empfangen.

Herr Johann Heinrich Wulfleff ist gewilliget, sein am alten Markte belegenes und von ihm selbst bishero bewohntes Haus aus der Hand zu verkaufen, oder auch zu vermiethen. Es kann selbiges täglich besehen, auf Johannis aber bezogen werden, auch kann wohl auf Verlangen des etwanigen Käuffers 3 bis 400 Rthlr. zinsbar darinnen stehen bleiben.

Bey dem Verleger dieser Zeitung, wird noch bis Ostern auf die Büschaufchen Reductions-Tabellen 12 ßl. Subscription angenommen, wovon deren ausführliche Anzeige in diesen Zeitungen bekannt gemacht worden. Die noch etwanigen Liebhaber werden sich demnach bey ihm zu melden belieben, so wie dieselben auch solches auswärts, als in Güstrow bey dem Hrn. Post-Secretair Gutzmer, ꝛc. geneigt bewerkstelligen können.

Demnach der Müller Jörns zu Rostocker Wulfshagen gewilliget ist, sein daselbst befindliches, und seinem Anteceſſori, dem ehemaligen Pensionario Reimer zuständig gewesenes Haus cum Pertinentiis, am 18ten Martii a. c. öffentlich an dem Meistbietenden Erb- und Eigenthümlich zu verkaufen; So hat er hiedurch den etwanigen Liebhabern solches kund zu machen nicht ermangeln wollen, um damit sie sich daselbst am obbemeldeten Tage einfinden kön-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0183
DFG

nen. Es befinden sich in diesem Hause 2 Stuben, 2 Kammern, Bodenraum ꝛc. imgleichen sind hiebey die erforderlichen Ställe und Hofraum, wie nicht weniger ein schöner grosser Garten, worinnen viele und gute Obstbäume befindlich. Falls auch Liebhabere vorhero nähere Nachricht hievon verlangen, so können selbige sich bey dem Notario Hrn. Sachsen in Rostock, oder aber auch bey dem Müller Jörns, auf dem Mühlendamm hieselbst, melden.

Hamburger Geld-Cours

vom 21 Febr. 1766.

Gegen Species-Banco.

Louisd'or das Stück	10 ℔. 12½ ß.	*gegen Sp. Bco.*
Friederichsd'or	10 ℔. 12½ ß.	— —
Ducaten neue	3¼ *besser.*	*pro Cent.* — —
Gold al Marco	98 ß.	*pr. Duc.* — —

Schlechter als Species-Banco. *p. Cent.*

Dänisch und Holst. grob Couraut	—	21
— *dito* 1 ß, 6 *Stück zu* 5 ß.		21½
Louisd'or vor voll — — —		39½
Neue ⅔*tel vor voll* — — —		28½
Neue Preussische 4 *et* 8 *Gros. vor voll* —		48

Schlechter als 12, 5 *oder* 4 ß. *Stücke.*

Louisd'or vor voll — — —		15
Neue ⅔*tel vor voll* — — —		6½
Neu Preussisch Courant — —		22 5/16

Schlechter als neue ⅔*tel Stücke für voll.*

Ducaten zu 2¼ *Rthlr. I. G.* — —		3¼
Louisd'or vor voll — — —		8½
Neu Preussisch Courant — —		15 5/16

Jedes Stück in Courant.

1 *Stück Louisd'or et Fridrichsd'or*	13 ℔. ¼ ß.	—
1 *Ducat* 7 ℔. 8½ ß.	— —	—
Neue ⅔*tel Stück* 30 ß. 2 ₰.	— —	—
Silber die Mark fein 28 ℔. 8 *a* 11 ß. *Banco.*		—
Stück von Achten 28 ℔. 10 ß. *Banco.*		—

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0184
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1766.

18. Stück.

Rostock, den 3 Martii.

Petersburg, vom 7 Febr.

Im abgewichenen 1765sten Jahre sind in der hiesigen Kayserl. Residenz geboren von der Griechischen Religion 2292 Knaben, und 2259 Mägdchen, zusammen 4551; von fremden Religionsverwandten 291 Knaben und 294 Mägdchen, zusammen 585 und überhaupt 5136 Kinder, worunter 48 uneheliche und 39 Findlinge. Copulirt sind, von Russen 1339 und von fremden Religionen 162, zusammen 1501 Paar. Dagegen sind gestorben, Russen 3575, von andern Religionen 610, zusammen 4185 Personen; sind also 951 mehr gebohren, als gestorben. Unter den Gestorbenen befinden sich 77 Personen über 80 Jahr, und 1 Mann und 4 Frauenspersohnen über 100 Jahre.

Berlin, vom 25 Februar.

Dieser Tage ist allhier ein Spanischer Stallmeister mit 16 Stück der besten Spanischen Pferde, welche des Königs von Spanien Majestät an der Kayserin von Rußland Majestät, als ein Präsent überschicken, angekommen.

Mayland, vom 9 Febr.

Die Vermählung der Durchlauchtigsten Prinzessin Beatrix von Este, mit Sr. Königlichen Hoheit, dem Erzherzog Ferdinand von Oesterreich, wird künftigen Ostern vollzogen werden.

Luxemburg, vom 18 Februar.

Den 12ten dieses empfing hier der junge Hr. Graf von

Daun, Sohn von weiland dem Hrn. Feldmarschall dieses Namens, und bisheriger Capitain unter dem Regiment Blanchet, ein eigenhändiges Schreiben von Ihro Kayserl. und Königl. Apostol. Majestät, nachstehenden Einhalts:

Graf Daun,

"Ich leide durch den Tod Eures Vaters einen Verlust, von so vielem Belange für den Staat, als besonderer Empfindlichkeit für mich selbst, wegen der langen und guten Dienste, die er mir geleistet hat, insonderheit durch die berühmte Schlacht bey Chozenitz, und daß er meine Kriegesmacht auf den gegenwärtigen guten Fuß gebracht hat. Um Euch dann ein Merkzeichen der Erkenntlichkeit zu geben, die Ich den grossen Diensten Eures Vaters schuldig bin, so habe Ich beschlossen, Euch mit demselben Regiment und mit der Stelle eines Obersten zu begaben, Sohn von einem so würdigen Vater, und von einer Mutter, die ich allezeit unter meinen Freunden gezählet habe! Taufkind von weiland Sr. Majestät, meinem Ehegenossen! Dieses sind gewiß Titel, die Euch anreizen müssen, meiner Erwartung genug zu thun, und in den Fußstapfen Eures guten Vaters auf der Bahn zu gehen, die Ihr nach dessen Vorbilde gewählet habt; wobey Ihr auch demselben in der Religion, den Tugenden und der Ergebenheit für meinen Dienst zu folgen, trachten werdet. Ich halte mich versichert, daß Ihr ein viel zu guter Sohn seyd, als daß Ihr der Lehren vergessen solltet, die er Euch in seinem Leben gegeben hat, und des Vorbildes, das er Euch nach seinem Tode läßt.

Seyd übrigens versichert, daß Ich gegen Euch in der Wohlgewogenheit beharren werde, die Ich für Euren Vater gehabt habe, dessen Verlust mir so leid ist, als er es durch seinen Eifer und seine Treue verdienet hat."

Maria Theresia.

Rom, vom 8 Februar.

Wegen der heftigen Kälte haben Se. Heil. auf Ersuchen verschiedener Bischöfe, ihnen die Erlaubniß ertheilet, ihre Pfarrkinder von der genauen Beobachtung der Fasten zu dispensiren, auch, nach bewandten Umständen, ihnen den Gebrauch des Fleisches zu verstatten.

Der Cardinal von York fährt mit seinem Bruder, dem jungen Prätendenten, oft aus. Er läßt ihm die rechte Hand. Einige aus dem Volke haben demselben, als sie ihm das erste mal gesehen, Vivat! zugerufen; welches aber dem heil. Vater eben nicht angenehm gewesen seyn soll. Einige Prä-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0186
DFG

laten hatten diesen jungen Ritter, als sie ihn wegen seiner Ankunft complimentiret, Majestät geheissen. So bald Se. Heiligkeit solches erfahren, haben Sie diesen Prälaten Verweise darüber, durch den Cardinal-Staatssecretair, geben lassen, und zugleich allen Dicasterien aufgegeben, gedachte Titular, in Absehen auf den jungen Ritter, überall zu verbieten.

Genua, vom 3 Februar.

Die Sachen von Corsica scheinen immer mehr und mehr auf die Unabhängigkeit der Mißvergnügten hinaus zu laufen, und man hat wenig Hoffnung, dieses Reich jemals wieder zur Unterwürfigkeit zu bringen.

Briefe von Livorno vom 31 pass. melden, daß die Französischen Truppen sich sämmtlich in Bastia zurück gezogen, und die Mißvergnügten, die von ihnen verlassenen Plätze, sogleich wieder besetzt haben. Da man aber hievon hieselbst keine Nachricht hat, so verdienet eine so wichtige Zeitung ohne Bestätigung, keinen Glauben.

Paris, vom 18 Februar.

Auf die Nachricht, daß die Königl. Commißion zu St. Malo, innerhalb 8 Tagen ein Urthel in der Sache der arretirten Glieder des Parlaments von Bretagne, sprechen würde, beschlossen die versammelten Kammern, daß die Leute des Königes sogleich Se. Majestät ersuchen sollten, die Proceduren aufzuschieben, bis es Höchstdenenselben gefiele, ihnen Richter zu geben, welche durch die Gesetze des Königreichs authorisirt wären.

Am 13ten ertheilten Se. Majestät den Deputirten des Parlaments, auf dessen neue Vorstellungen, folgende Antwort: „Mein Parlament hätte mit so vielem Respect als Vertrauen, den Erfolg meiner Absichten, die ich ihm bekant zu machen Willens war, erwarten sollen. Sie sind nicht verändert. Ich habe die Commißion zu St. Malo zurück gerufen, und meinem Parlamente die Führung des Criminal-Processes überlassen. Uebrigens werde ich dessen Vorstellungen untersuchen, und ihm den Tag wissen lassen, wann ich es für gut befinden werde, darauf zu antworten.“

London, vom 11ten, 14ten und 18ten Febr.

Man hat Briefe aus Portugal, daß die Krone Spanien ihre Seemacht ansehnlich verstärken lasse. Auch vernimt man, daß unsere nach Portugal handelnde Kaufleute, Sr. Majest. diese Woche durch eine Deputation ihre Aufwartung machen wollen, wegen gewisser wichtigen Nachrichten, die sie in Ansehung unsrer Handlung mit besagtem Königreiche erhalten haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0187
DFG

Diesen Morgen läuft hier das Gerücht, der Hof zu Lissabon hätte sich an den Unsrigen mit einem ausserordentlichen Begehren gewendet.

Am achten dieses, des Morgens um 4 Uhr, sind Ihro Königl. Hoheit die Erbprinzeßin von Braunschweig, von einem Prinzen glücklich entbunden worden. Es ward sogleich ein Expresser mit dieser erfreulichen Zeitung an den Hof zu Braunschweig abgefertiget, und des folgenden Tages empfingen der König, die Königin, die Prinzeßin von Wallis, der Erbprinz und die übrige Königl. Familie, desfalls, wie auch wegen der völligen Herstellung Sr. Majest. des Königes, welche an selbigem Tage wieder öffentlich erschienen, die Glückwünsche.

Der König hat den Herzog von Dorset zum Glied des geheimen Rathes und Gouverneur-Lieutenant des Herzogthums Kent ernannt. Die Veränderungen, welche man in dem Ministerio erwartete, sind nicht vor sich gegangen, und man zweifelt nun gänzlich daran, indem der Plan des gegenwärtigen Ministerii patriotisch und einförmig ist.

Man weiß noch nichts gewisses von der Bestimmung der Kriegesschiffe, welche gegenwärtig equipirt werden; unterdessen rechnet man die Kosten dieser Ausrüstung auf hundert tausend Pfund Sterlinge; und man sagt, daß in Ansehung einiger von dem Hofe zu Madrit eingegangenen Nachrichten, ehester Tage noch mehr Schiffe in Commißion gesetzet werden sollen.

Es ist ganz zuverläßig, daß Frankreich gegenwärtig 60 Schiffe in Commißion gestellet hat, wovon zwey Drittheil Schiffe von der Linie sind.

Die Zahl der Landtruppen, welche zum Dienste des gegenwärtigen Jahres gehalten werden sollen, ist 17306 Mann, und also geringer als im vorigen Jahre vestgesetzt worden.

Aus Neu-Schottland hat man die Nachricht, daß 300 Franzosen aus Acadien, sich mit einer ziemlichen Anzahl Indianer aus Acadien, auf der Insul Miquelon niedergelassen haben, in der Absicht, sich daselbst, bis zur Zurückkunft der Französischen Schiffe, welche auf den Fischfang zu Terreneuw ausgegangen sind, aufzuhalten. Da dieses Betragen, den Tractaten, zwischen unserm und dem Französischen Hofe schnurgerade entgegen ist, so ist kein Zweifel, daß solches zu neuen Streitigkeiten zwischen beyden Höfen Gelegenheit geben wird.

Ein einziger hiesiger Commißionair soll seit kurzem 30000 Feuergewehre für Rechnung des Königs von Portugal nach Lissabon abgeschiffet haben.

Verschiedene Englische in Portugiesischen Diensten stehende Officiers, die mit Urlaub hier sind, haben Befehl erhalten, den 1sten März in Lissabon zu seyn.

Ein gewisser Herr hat kürzlich einen genauen Plan von der ganzen Gegend rings um Dünkirchen aufgenommen; und es heißt, derselbe werde nächstens dem Parlemente vorgelegt werden.

Der itztgedachten hohen Versamlung soll auch, wie man versichert, ehestens ein neuer Vorschlag geschehen, wie den armen Unterthanen die Last der Abgaben erleichtert werden könne. Zu dem Ende soll, unter andern Taxen, welche die Armen nicht über die Gebühre beschweren können, eine auf die Diamanten gelegt werden.

An der Mittwoche, Abends, haben wir hier ein so hohes Wasser gehabt, als in manchen Jahren nicht erlebet worden ist. Die meisten Keller oberhalb der Brücke waren voll. Der Schade ist groß. Im Canal sind viele Schiffe verunglückt. Die ganze Französische Küste zwischen Cap d'la Hogue, und Cajquets hat voll Trümmer gelegen.

Cork, vom 9 Februar.

Bey dem berühmten Hrn. Wilton, ist eine marmorne Bildsäule des Hrn. William Pitt fertig geworden, welche nun nächstens an unsrer Börse zum dankbaren Zeugnisse von desselben glorreicher und patriotischer Administration, wird aufgerichtet werden.

Amsterdam, vom 22 Januar.

In einem der letzten Briefe von London lieset man Folgendes: "Es scheinet seit einigen Tagen, als ob sich in gewissen Theilen von Europa dunkele Wolken aufziehen wollten, die in ein Gewitter mögten ausbrechen können."

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock seel. Herrn Magister Diederich Christopher Völkowen zu Grebbin, nachgelassene Erben, per supplicam gebührend angezeiget, wie daß sie die von der seel. Frau Doctorin Hildebrandten, ererbten, auf hiesigem Stadtfelde vor dem Cröplinerthor belegenen 4 Morgen Aecker und 1 Garten, aus der Hand verkaufet, und zu mehrere Sicherheit des Käufers um publica Proclamata bey Uns gebeten: So haben Wir der Supplicanten Petito billig deferiret, und gegenwärtiges publicum Proclama Präclusivum rechtlicher Art

nach erkannt. Es werden demnach alle diejenigen, so an vorgedachte 4 Morgen Aecker und Garten, ex quocunque capite vel causa, oder sonst einige Ansprache und Forderung haben, oder zu haben vermeynen, hiedurch auf den dritten März a. c. citiret und vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, in Curia hieselbst, vor denen HHrn. zur Cämmerey, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, ihre habende Forderungen liquidiren und verificiren, in Entstehung dessen aber sie nachhero nicht weiter damit gehöret, sondern gänzlich präcludiret werden sollen. V. R. W. Publicatum jussu Senatus. Rostock, den 7ten Februar, 1766.

Wann Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock die Erben des seligen Peter Clairsen hierselbst, per Supplicam gebührend zu vernehmen gegeben, wie sie ihre Großväterliche auf dem Begienen-Berge, zwischen dem Bürger Oldenburg und dem Bürger Kuel, belegene Bude, bereits aus der Hand verkaufet, und zur Sicherheit des Käufers publica Proclama zu extrahiren, sich verbindlich gemacht; So haben Wir der Supplicanten Petito billig deferiret, und gegenwärtiges Proclama präclusivum erkannt, zu dem Ende alle und jede, so an vorgedachte Bude, ex quocunque capite vel causa, oder sonst einige Ansprache und Forderung haben, oder zu haben vermeynen, auf den 7ten März a. c. citiret und vorgeladen werden, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey alhier, vor denen HHrn. des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, ihre habende Forderungen liquidiren und verificiren, in Entstehung dessen aber sie nachhero nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. V. R. W. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 4ten Febr. 1766.

In Sachen des Pensionarii, Johann Friedrich Richter zu Bussewitz, Liquidaten, an einem, entgegen desselben Creditores, Liquidanten, am andern Theil, in puncto professionis et liquidationis, geben die zum Adelichen Gerichte zu Poppendorff Verordnete, nach dem abgehaltenen Protocollo Liquidationis, zu Recht diesen Bescheid:

Nachdem sowol die zu Rostock und Demmin angeschlagene Proclamata cum Documentis aff- et refixionis, als auch die in denen Schwerinschen Intelligenz-Blättern und Rostockschen Zeitungen, beschehene Inserirung des Termini Li-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0190
DFG

quidationis dem Protocollo beygefüget, auch einige Gläubigere theils mündlich, theils schriftlich, in præfixo ihre Forderung profitiret, so wird nunmehro das in denen Edictalibus gegen die etwa latitirende Creditores gedrohete Præjudicium hiemit purificiret, und werden solchemnach, Kraft dessen, dieselben mit ihren an die gegenwärtige massam bonorum habenden An- und Zusprüchen præcludiret, wie dann auch das abgehaltene Protocollum Liquidationis denen Creditoribus auf Verlangen hiedurch abschriftlich verstattet wird. V. R. W. Publicatum in dem Adelichen Gericht zu Poppendorff, den 28sten Febr. 1766.

Da Trinitatis dieses 1766sten Jahres der Cabutzen-Hoff, welchen bis itzo der Pensionair Vielhack im Besitz gehabt, aus der Pacht fällt, und den 22sten Martii, Vormittags um 10 Uhr, auf 6 Jahre aufs neue öffentlich verpachtet werden soll; so werden Liebhabere ersuchet, alsdann auf der Mesterey, auf dem Heil. Geist Hofe zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß demjenigen, der die besten Conditiones anerbietet und den höchsten Both thut, er zugeschlagen werde. Wer von der Beschaffenheit dieses Hofes, und des dabey seyenden Ackers vorhero Nachricht verlanget, kann bey dem jetzo administrirenden Vorsteher, Hrn. Danckwarth, im Vogelsang, von allem vollenkommene Erläuterung empfangen.

Sechs ohnlängst aus Dännemark gekommene Stuten hellbrauner Farbe und von guter Race stehen in der Gegend von Gnoyen um einen civilen Preiß zu Kauf. Nähere Nachricht hievon ist in Gnoyen bey dem Herrn Bürgermeister Witte und in Rostock bey dem Notario Herrn Wolf am neuen Markt zu bekommen.

Es wird hiedurch angezeiget, daß heute den 3. Mart. in dem Warnkrosschen Hause, in der Eselführer-Strasse, sollen verauctioniret werden: vier silberne Becher, 2 Tümlers, wie auch silberne Leffel, Thee-Leffel und Zuckerdose, ein eichenes Schreib-Chatoull, Manns-Kleidungen, Lein und Betten, Bettstellen, grosse und kleine Tische, Kupffer, Meßing, wie auch eine eichene Rolle. Einige grosse ganz neue Kübeu, etwas Böttger Handgeräthschaft und andere Hausmobilien. Die Liebhabere werden ersuchet, sich Nachmittags um 2 Uhr, geneigt einzustellen. Die Zahlung geschiehet in Dän. Cour.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0191
DFG

Wann in dem, zur Verpachtung des Guths Carlewitz, auf den 22sten hujus angesetzt gewesenen Termino licitationis keine annehmliche Conditiones offeriret worden; so ist ein anderweitiger Terminus auf den 9ten April anberahmet. Die Herren Liebhaber, bürgerlichen Standes, werden also ersuchet, am gedachten Tage, Morgens um 10 Uhr, sich in dem hiesigen Closter-Amts-Hause einzufinden, und kan derjenige, welcher die besten Conditiones offeriren wird, daß ihm solches Pachtweise überlassen werde, gewärtigen. Will jemand solches vorher in Augenschein nehmen, und das Ackerwerk besehen, so kan er sich bey dem Closter-Jäger Vielmann, zu Kuhlrade melden, welcher es einem jeden zeigen wird; und dienet hiebey zur Nachricht, daß selbiges 3 Meilen von Rostock und eine halbe Meile von Ribnitz und Damgarten liege: das Ackerwerk gut sey und in 11 Koppeln bestehe: schöne Heuwerbung und gute Aussenweyde, auch ziemliche Fischerey dabey sey. Ribnitz, den 23sten Februar. 1766.

Provisores und Hauptmann des Closters Ribnitz.

Es wird hiedurch angezeiget, daß die im vorigen Monate vorgewesene Auction von allerhand Seiden- und Wollen-Krammahren den 10ten dieses Monats März wieder ihren Anfang hat. Es kommt darinn unter andern vor: Allerhand Sorten von Sarsen, dito Spitzen, Cattunen, Seiden- und Wollen-Dammast, Chagrin, Sitz und Cattun, Rasch, Berrecan, Schlesisch Leinen, Plüß, Triep, Nesseltuch, dammascirte doppelte Tücher, Batist, Cammertuch, auch Schieren- Tafft- und andere Bänder, diverse Sorten von Cohr- und Schmelz-Spitzen, Manns- und Frauens-Strümpfe, Mützen, Sammitte, Zwirn, Haarschöße, Haartuch, u. dgl.; endlich auch ein vollenkommener Flügel, welchen die Liebhaber künftigen 15ten dieses Monaths, als am Sonnabend, bey dem Auctionario nach Belieben besehen können. Die Herren Liebhaber werden also ersuchet, sich am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, geneigt einzufinden.

Der Müller, Martin Fründt, ist gewilliget, seine vor dem Cröplinschen Thor belegene in gutem brauchbaren Stande sich befindende Windmühle aus freyer Hand zu verkaufen. Liebhabere können sich des Kaufs-Pretii halber bey ihm melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0192
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1766.

19. Stück.

Rostock, den 7 Martii.

Constantinopel, vom 16 Januar.

Am 13ten ist die Sultanin, gegen die Erwartung aller Einwohner dieser Stadt, von einer Prinzeßin entbunden worden. Diese Niederkunft ward durch eine dreyfache Salve aus dem groben Geschütze, und des folgenden Tages durch die Herolde und öffentliche Ausrufer, dem Volke bekannt gemacht. Diese Prinzeßin, welcher der Name Begh Schagh Sultane beygeleget worden, befindet sich nebst ihrer Mutter vollkommen wohl, und obgleich die sämmtlichen Unterthanen gewünscht hatten, daß sie von einem Prinzen entbunden werden mögte, so haben doch die Freudenbezeugungen und Illuminationen, wozu in gedachter Erwartung so grosse Zubereitungen gemacht waren, gestern einen Anfang genommen, und sollen heute und morgen fortgesetzet werden. Die fremden Minister haben, obgleich ihnen die Geburt besagter Prinzeßin noch nicht bekannt gemacht worden, dennoch ihre Hotels gleichfalls illuminirt.

Es geht die Rede, daß noch eine Sultanin sich gesegneten Leibes befinde.

Der Königl. Pohlnische Envoye, Herr von Alexandrowitz, ist hier noch nicht angelanget, auch hat man noch keine Nachricht, daß der Herr Major von Zegelin, welcher den Herrn von Rexin, als Königl. Preußischer Envoye Extraordinair ablösen soll, auf den Gränzen des Reichs angekommen sey.

Die strenge Kälte und der häufige Schnee, welche wir

seit einigen Wochen gehabt haben, hat diese Hauptstadt von der ansteckenden Seuche völlig befreyet.

Von den Unruhen in Georgien und Cypern hört man wenig mehr reden, und hier lebet man in der vollkommensten Ruhe. Der Großsultan dirigiret alles selbst, und wird darinn von dem Großvizier nach Wunsch unterstützt.

Stockholm, vom 21 Februar.

Se. Majestät, der König, haben unter den 13ten dieses, eine Verordnung, wegen des Wechsel-Courses für das jetzige Jahr, ausgefertiget. Der Einhalt dieser Verordnung gehet dahin: „Daß, wie die Reichsstände auf dem itzigen Reichstage vestgestellet haben, daß die nöthigen Anstalten getroffen werden sollten, den hoch angestiegenen Wechsel-Cours herunter zu setzen, und den Münz- und Geld-Umlauf wieder in das behörige Geschicke zu bringen; und der geheime Ausschuß dem zufolge in Unterthänigkeit angerathen hat, daß, zu Hemmung der in den sonst nützlichen Wechselhandel eingerissenen Unordnung, der Wechsel-Cours für das itzige 1766. Jahr auf 70 Mark Kupfermünze für einen Reichsthaler Hamburger Banco, und in Proportion darnach für andre fremde Münzsorten, angesetzet, und bis auf weiter keine höhere Markzahl, wol aber darunter, zugelassen werde: Also solches zu jedermanns Nachricht, bey Schliessung und Bezahlung der Wechsel bekannt gemacht werde; und sollen diejenigen, welche darwider handeln, in die durch vorige Verordnungen gegen die Wechselsteigerung ausgesetzte Strafe verfallen seyn, ohne sich desfalls auf einiges Pardons-Placat berufen zu können ꝛc. “

Kopenhagen, vom 25 Februar.

Man siehet hier ein Schreiben von dem Hn. Hytkemann, Mißionario zu Cudulur, auf der Küste Coromandel, dessen Einhalt für viele Leute, die einen gar zu grossen Hang haben, Reichthümer zu erwerben, nützlich seyn kan. Es sagt der Herr Hytkemann:

„Ich bedaure die armen Europäer, die sich auf ein Gerathewohl hieher begeben. Die meisten unter denselben machen sich von diesem Lande falsche Begriffe. Sie denken, daß man in Indien sogleich reich werde; und, wann sie hören, daß ein Soldat bey der Englischen Compagnie hier zu Lande monatlich 6 bis 7 Reichsthaler, ein Sergeant 12 Rthler., ein Sergeant-Major 28 Rthlr. u. s. w. bekomt, so bestärket dieses dieselben in ihren hohen Gedanken von diesem Lande, so, daß sie sich leicht hieher locken lassen. Sie bedenken oder

wissen aber nicht, daß ein Soldat in Deutschland besser von 2 Rthlrn., als hier zu Lande von 6 bis 7 Rthlrn. leben kan. Dieser falsche Begrif von Indien kommt daher, wenn einige Vornehme, die in ihren wichtigen Aemtern, mit Recht und Unrecht, oder durch die Handlung sich grosse Capitalien gesammelt haben, nach Europa zurück kommen. Allein, von dieser Art Europäer giebt es wenige, und unter 50 kaum einen. So ging, zum Exempel, der Gouverneur von Madras im Jahr 1755, mit einem Vermögen von mehr als einer Million Rthlr. nach Engelland zurück. Wer nun die Umstände nicht weiß, und von so grossen Summen reden höret, der bildet sich ein, in Indien lasse sich das Gold, bey Fäustenvoll umsonst aufgreifen. Die meisten, welche hier zu Lande ankommen, insonderheit Soldaten, gerathen, wann sie sehen, was für falsche Begriffe sie sich gemacht, und hiernächst keine Hofnung haben, ihr Vaterland wieder zu sehen, in Verzweifelung, und werden die allerruchlosesten Menschen. Dieses Volks Unglück wird dadurch desto gröser, daß sie unter die Heyden gerathen, und keine Gelegenheit haben, Gottes Wort zu hören. An vielen Orten sind keine Priester, und viele von denen, die man findet, sind von der Art, deren Bauch ihr Gott ist, und die mehr Sorge für ihre Handlung tragen, als sie sich um Seelen bekümmern sollten."

Weile, vom 21 Februar.

Von Hornstrop, einem hierher gehörigen Orte, vernimt man, daß zu Bredballe, unter dem Gute Türsbech, die Ehefrau von einem gewissen Sören Povelsen, welche den 15ten December 1764 mit 3 Kindern, als zween Söhnen und einer Tochter, niedergekommen war, von welchen der eine Sohn und die Tochter noch leben, vorgestern, den 19ten dieses Monats, wiederum 2 Kinder, als einen Sohn und eine Tochter, die beyde wohl erschaffen und gesund sind, zur Welt gebracht hat. Nicht genug: Dieselbe Frau hatte schon den 31sten October 1761 zween Zwillinge, beyde Söhne, gebohren; so, daß selbige in dreyen Wochenbetten die Welt mit 7 Kindern vermehret hat.

Warschau, vom 24 Februar.

Man will nun versichern, daß nicht nur der Marienwerder-Zoll gänzlich aufgehoben sey, sondern daß auch die Republik den General-Zoll in Preussen gänzlich cassiren werde.

Wien, vom 19 Febr.

Se. Majestät der Kayser haben, wie zu hören ist, Se.

Majestät dem Könige von Dännemark, Veniam ætatis, in Ansehung Dero von dem Reiche zu Lehn gehenden Lande, ertheilet.

Die aus Italien einlaufende Briefe, beklagen einen empfindlichen Schaden, der durch die einige Monate angehaltene unbeschreibliche Kälte in verschiedenen Provinzen, zuförderst aber in dem Toscanischen, verursachet worden ist, und die hieraus entstehende ungemeine Theurung der Lebensmittel.

Preßburg, in Ungarn, vom 15 Februar.

Den 13ten dieses, Abends gegen 6 Uhr, sind Se. Königl. Hoheit, der Königl. Pohlnische und Churfürstl. Sächsische Prinz Albert, unser theuerster Statthalter, im höchsten Wohlseyn von Wien wieder alhier eingetroffen.

Regenspurg, vom 24 Februar.

Man siehet einen Vorschlag eines Anonymi in der gegenwärtigen Osnabrückischen Angelegenheit, um beyde Theile aus einander zu setzen. Der Verfasser meynt, es könnten dieselben ihren beyderseitigen prätendirten Recht und Gerechtsamen unabhängig, sich vorgängig dahin vereinigen, daß sie des neuerwählten Hrn. Bischofs Königl. Hoheit vorliegende Minorennitäts-Jahre abtheilten, und das Domcapitul die Landes-Administration, nebst dem Voto Comitiali, bis auf das 14te Jahr-Alter des Hrn. Bischofs, besorgte, nach Verlauf dieser Zeit selbst aber pro venia aetatis um die Majorennitäts-Erklärung höchstgedachten Prinzens bey Kayserl. Majestät angesuchet würde, und nach solchergestalt erklärter Volljährigkeit, Bischof und Capitul, erst einen weitern von Kayser und Reich zu confirmirenden Vergleich, wie es auf künftigen Fall darüber gehalten werden sollte, errichteten. Bey so behandelter Sache würde Datum et Retentum amicabilis Compositionis vorhanden, den Hindernissen in nothwendiger Besorgung nützlicher Reichs-Angelegenheiten und Geschäfte, am kürzesten abgeholfen, und allen Weiterungen, ohne jemands Beleidigung, das annehmlichste Ziel und Maaß gesetzet seyn. Der Anonymus scheinet aber selbst voraus zu sehen, daß man seinem Vorschlage schwerlich folgen dürfte. Er bittet, mit ihm säuberlich zu verfahren, und ihn mit keinen harten und unfreundlichen Beurtheilungen zu belegen.

Hannover, vom 28 Februar.

Nachdem die neue Einrichtung der Landmiliz zum Theil schon zum Stande gebracht ist, so sind bereits vorläufig die

Chefs und einige Officiers bey 4 Bataillons ernannt worden. Die Chefs sind folgende: 1) Beym Diepholzischen Bataillon, der Titulair-Obrist, Hr. von Geiso, vom Wangenheimschen Regiment. 2) Beym Lüneburgischen Bataillon, der Titulair-Obriste, Hr. von der Wense, vom Behrschen Infanterie-Regiment. 3) Beym Hamelschen Bataillon der Hr. Major Lütgen, vom jung Bremerschen Cavallerie-Regiment, unter Obristlieutenants-Character, und 4) beym Grubenhagenschen Bataillon, der Hr. Major von Wallmoden, vom alt Bremerschen Cavallerie-Regiment, ebenfalls unter Obristlieutenants-Character.

Limoges, vom 11 Februarii.

Wir haben in dieser Provinz einen der stärksten Winter gehabt, die man hier gedenken kann. Der Frost fing am 17ten Nov. an, und währete bis den 27sten, da Thauwetter einfiel. Am 5ten December fing es wieder an stark zu frieren, und die Kälte hielte an bis den 10ten Januarii. Der Fluß Vienne ist 8 bis 10 Zoll dick gefroren, und steht noch. Das Reamursche Thermometer ist bis auf 12 Grad unter dem Eispunkt gefallen, also 1 und einen halben Grad tiefer, als bey dem kalten Winter von 1740. zu Paris. Bäume von allen Arten sind von der Kälte geborsten. Bis den 3ten Februarii ließ der Frost etwas nach; allein am selbigen Abend fing er von neuen an, und das Thermometer fiel bis 10 Grad. Die Erde ist über 2 Fuß tief gefroren, und noch mit Schnee bedeckt. Hiedurch sind Butter, Eyer, Oel und trockene Hülsenfrüchte zu einem so ausserordentlichen Preis gestiegen, daß unser Bischof, auf Ansuchen des Magistrats, erlaubt hat, am Sonntag, Montag, Dienstag und Donnerstag in der Fasten, Fleisch zu essen.

Rennes, vom 16 Februarii.

Den 8ten dieses hat unser Parlament beschlossen, daß der erste Präsident dem Könige, im Namen des Parlaments, schriftlich unterthänigsten Dank abstatten soll, für die Gnade, die Se. Majestät gehabt haben, demselben den Proceß derjenigen Glieder von ihm zu überlassen, welche das Unglück gehabt haben, in Sr. Majestät Ungnade zu fallen; und zugleich zu melden, daß das Parlament hoffe, in kurzen eine hinlängliche Anzahl Glieder zu haben, um ein Urtheil über sie sprechen zu können.

Hieraus erhellet, daß Se. Majestät bereits vor den wiederholten Vorstellungen des Parlaments zu Paris, beschlossen hatten, Dero Commissarien von St. Malo zurück zu berufen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0197
DFG

London, vom 18 Februar.

Man vernimmt, daß der jüngstgebohrne Prinz von Braunschweig, am 13ten März, in der Capelle zu St. James getauft werden solle, und Ihm die Namen, Georg, Friederich, Eduard, werden gegeben werden.

Am 15ten erhielte der Hof wichtige Depeschen von dem Hrn. Hay, Königl. Minister zu Lissabon, woraus man vernimmt, daß besagter Hof sich in grosser Verlegenheit über die Nachbarschaft von 30 bis 40000 Mann Spanischer Truppen befinde, welche auf den Gränzen von Portugal und Algarbien stünden. Gestern erhielte der Hof hievon nähere Nachrichten, worüber eine Raths-Versammlung gehalten wurde. Man sagt, daß die Spanischen Truppen bereits einige Feindseligkeiten auf den Gränzen begangen, und daß Se. Allergetreueste Majestät die in den Tractaten stipulirte Hülfstruppen von Engeland gefodert haben, daß aber selbige nicht gegeben werden sollen, falls nicht denen nach Portugal handelnden Großbrittannischen Unterthanen die Vorrechte vorher versichert würden, welche ihnen in den Verträgen zugestanden worden.

Rotterdam, vom 24 Februar.

Vorigen Sonnabend trug sich hier in einem Wirthshause vor dem Thore, folgendes Unglück zu: Sieben Personen wurden, nach dem Genusse einer Kerbel-Suppe mit Aalen, sämtlich von Herzensangst und Uebelkeit befallen. Drey von denselben bekamen nach dem Gebrauch eines Brech-Mittels, und dessen starker Wirkung, einige Erleichterung, und befinden sich itzt ausser Gefahr. Von den übrigen vieren aber, ist, aller angewandten Mittel ungeachtet, gestern einer gestorben, und die andern 3 befinden sich noch in den erbärmlichsten Umständen. Ein Hund, der auch etwas von dieser Suppe gefressen, ist 2 Stunden darauf gestorben.

Nachrichten.

Es soll das, eine halbe Meile von Rostock belegene Allodial-Guth Beselin, nebst dem dazu gehörigen Bauerdorf Fresendorf, Beselinschen Antheils, welches 9 Schläge, jeden zu 2 und eine halbe Last Aussaat gerechnet, auch 4 volle Bauren, und 15, wiewohl nicht mit lauter Unterthanen bewohnte Kathen-Hische, imgleichen eine Holländerey von 40 bis 50 Kühen, und eine Schäferey von 400 Stück Schafen, auch eine Wassermühle hat, dabey aber mit nothdürftigem Holze, sehr guten Wiesewachs, Fischerey, und besonders

vielen Obstbäumen reichlich versehen, auch sämtliche Hofzimmer und Bauerhäuser im fast neuen Stande sich befinden, am kommenden 4ten April in des Hrn. Notarii Wolffen zu Rostock, am Neuenmarkt belegenen Behausung, an dem Meistbietenden öffentlich verkauffet werden. Diejenigen nun, welche obgedachtes Guth Beselin und dem Bauerdorfe Fresendorf, Beselinschen Antheils, zu erhandeln Willens sind, werden ersuchet, am bestimten Tage, Morgens um 10. Uhr, sich daselbst geneigt einzufinden, und zu gewärtigen, daß dem Befinden nach, solches Guth dem Meistbietenden wirklich zugeschlagen werde.

Wann dem Reifschläger Aeltesten, sel. Zelten, als Vormund der Dassauschen Kinder, eine von dem Raths-Chirurgo, Hrn. Buddig, unterm 25sten August 1748, auf 100 Rthlr. Cour. ausgestellte Obligation verlohren gegangen; Als wird solches hiedurch öffentlich bekannt gemacht, und daß derjenige, welchem obgedachte Obligation zu Händen gekommen, solche bey dem Kaufmann, Hn. Heberer, am Hopfenmarkt hieselbst wohnhaft, als Zeltschen Miterben, vor dem 22sten März dieses Jahres, mit der Anzeige, quo titulo er solche Obligation besitze, producire und allenfalls abliefre. Im Fall der Besitzer dieser Obligation solche Zeit verstreichen lässet, so wird oftgedachte Obligation sodann von denen Zeltschen Erben für null und nichtig, todt, unkräftig und von keinem Werth hiemit erkläret. Rostock, den 7 Febr. 1766.

So jemand Belieben hat, einige hundert Eichen zu erhandeln, welche zu Schiffholz, auch Fransch Stabholz und Gipenholz gebrauchet werden können, der wolle sich beliebigst zu Suckewitz, ohnweit Güstrow, bey dem Hrn. von Grabow melden.

Als in dem Dorfe Hucksdorff, auf der Heerstraße von Rostock nach Schwaan belegen, und eine halbe Meile von letzterer Stadt entfernet, in einem nach dem Guthe Brookhusen gehörigen Kaaten eine Wohnung ledig ist, welche sogleich bezogen werden kann; So wird solches hiedurch angezeiget, und kann derjenige, dem mit einer solchen Wohnung gedienet ist, sich desfalls auf dem Hofe zu Brookhusen melden, und daselbst die Bedingung wegen solcher Ueberlassung vernehmen.

Es wird hiedurch angezeiget, daß am morgenden Tage, als am 8ten dieses, in dem Crumbügelschen Hause, nahe am Petri Thor, annoch einige Meubles, unter andern allerhand

Waagen- und Scharren-Geräthschaft, wie auch Sattel und Zäume, an den Meistbiethenden öffentlich sollen verkauffet werden. Die Liebhaber werden ersuchet, sich Nachmittags gegen drey Uhr daselbst geneigt einzufinden. Solte auch jemand zu dem Hause Belieben haben, erwartet man denselben auch daselbst.

Die in der beyliegenden Beylage auf den 10ten dieses angezeigte Auction in des Herrn Magist. Gublen Behausung wird gewisser Ursachen halber nicht vor sich gehen, sondern noch etwas ausgesetzet werden.

Hamburger Geld-Cours

vom 28 Febr. 1766.

Gegen Species-Banco.

Louisd'or das Stück	10 ℔.	13 ß.	*gegen Sp. Bco.*	
Friedrichsd'or	10 ℔.	13 ß.	—	—
Ducaten neue	3 ½	*besser.*	*pro Cent.*	— —
Gold al Marco	98 ß.		*pr. Duc.*	— —

Schlechter als Species-Banco. *p. Cent.*

Dänisch und Holst. grob Courant	—			21
— *dito* 1 ß, 6 *Stück zu* 5 ß.				21 ½
Louisd'or vor voll	—	—	—	38 ¼
Neue ⅔*tel vor voll*	—	—	—	28 ½
Neue Preussische 4 *et* 8 *Gros. vor voll*			—	48

Schlechter als 12, 5 *oder* 4 ß. *Stücke.*

Louisd'or vor voll	—	—	—	14 ⅝
Neue ⅔*tel vor voll*	—	—	—	6 ¼
Neu Preussisch Courant		—	—	22 ⅝

Schlechter als neue ⅔*tel Stücke für voll.*

Ducaten zu 2 ¼ *Rthlr. I. G.*	—	—		3 ½
Louisd'or vor voll	—	—	—	8
Neu Preussisch Courant	—	—		15 ⅛

Jedes Stück in Courant.

1 *Stück Louisd'or et Fridrichsd'or*	13 ℔.	1 ¼ ß.	—
1 *Ducat*	7 ℔.	8 ¼ ß.	— — —
Neue ⅔*tel Stück*	30 ß.	2 ₰.	— — —
Silber die Mark fein	28 ℔.	10 *a* 13 ß. *Banco.*	—
Stück von Achten	— ℔.	— ß. *Banco.*	—

Beylage,
zum 19. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Wir Friederich von GOttes Gnaden, Hertzog zu Mecklenburg, Fürst zu Wenden, Schwerin und Ratzeburg, auch Graf zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargard Herr, ꝛc. ꝛc.

Geben hiedurch männiglichen zu vernehmen, welchergestalt der Doctor W. V. Wiese hieselbst, qua mandatarius Creditorum des Doctoris medicinä Hagemeister, auf Eversbagen, die Subhastation ebengedachten Guths, entweder zum Verkauf, oder bey dessen Verfehlung zur Verpachtung, mediante supplica, nachgesuchet, dem Petito auch in Gnaden deferiret, und der 24ste April laufenden Jahres pro termino vestgesetzet worden. Wir citiren, heischen und laden demnach alle und jede, welche hierauf zu entriren gewilliget, Kraft dieses gnädigst, und wollen, daß gedachten Tages, Morgens um 8 Uhr, auf hiesiger Herzogl. Justice-Canzeley, nach Abends vorher geschehener Anmeldung, bey Unsern verordneten Directore, Vice-Directore und Räthen, ihr entweder in Person, oder durch sattsam Bevollmächtigte, erscheinet, und euren Both ad Protocollum abgebet. Doch bleibt unverhalten, daß im ersteren Falle, vor gestracker Zuschlagung an einem Plus-Licitantem, noch weitere Eröffnung und Resolution zu erwarten stehe, indeß aber Erkundigung bey dem hiesigen Notario Wolf geschehen könne. Datum Rostock, den 25sten Febr. 1766.

Wann Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock die Erben des seligen Peter Clairsen hierselbst, per Supplicam gebührend zu vernehmen gegeben, wie sie ihre Großväterliche auf dem Begienen-Berge, zwischen dem Bürger Oldenburg und dem Bürger Kuel, belegene Bude, bereits aus der Hand verkaufet, und zur Sicherheit des Käufers publica Proclama zu extrahiren, sich verbindlich gemacht; So haben Wir der Supplicanten Petito billig deferiret, und gegenwärtiges Proclama präclusivum erkannt. Zu dem Ende alle und jede, so an vorgedachte Bude, ex quocunque capite vel

causa, oder sonst einige Ansprache und Forderung haben, oder zu haben vermeynen, auf den 7ten März a. c. citiret und vorgeladen werden, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey alhier, vor denen HHrn. des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, ihre habende Forderungen liquidiren und verificiren, in Entstehung dessen aber sie nachhero nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. V. R. W. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 4ten Febr. 1766.

Als die Wittwe Anna Rütingen, gebohrne Wahlen, mediante Supplica ihr errichtetes Testamentum bey Uns gerichtlich übergeben, und zugleich um dessen legale Publication nach ihrem Tode angesuchet; So haben Wir nach ihrem neulichst erfolgten Absterben, hiemit den 12ten May a. c. ad publicandum Testamentum präfigiret, und mithin ihre gesamte Erben, sub präjudicio vorladen wollen, sich am beregten Tage, Morgens um 10 Uhr, in Curia, in gewöhnlicher Raths-Stube, vor denen HHrn. zum hiesigen Ober-Gerichte, entweder in Person, oder aber durch einen genugsamen Bevollmächtigten zu sistiren, und sodann Publicationem Testamenti zu gewärtigen. Jussu Senatus. Rostock, den 13ten Febr. 1766

Wann in dem, zur Verpachtung des Guths Carlewitz, auf den 22sten hujus angesetzt gewesenen Termino licitationis keine annehmliche Conditiones offeriret worden; so ist ein auderweitiger Terminus auf den 9ten April anberahmet. Die Herren Liebhaber, bürgerlichen Standes, werden also ersuchet, am gedachten Tage, Morgens um 10 Uhr, sich in dem hiesigen Closter-Amts-Hause einzufinden, und kan derjenige, welcher die besten Conditiones offeriren wird, daß ihm solches Pachtweise überlassen werde, gewärtigen. Will jemand solches vorher in Augenschein nehmen, und das Ackerwerk besehen, so kan er sich bey dem Closter-Jäger Vielmann, zu Kuhlrade melden, welcher es einem jeden zeigen wird; und dienet hiebey zur Nachricht, daß selbiges 3 Meilen von Rostock und eine halbe Meile von Ribnitz und Damgarten liege: das Ackerwerk gut sey und in 11 Koppeln bestehe: schöne Heuwerbung und gute Aussenweyde, auch ziemliche Fischerey dabey sey. Ribnitz, den 23sten Februar. 1766.

Provisores und Hauptmann des Closters Ribnitz.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0202
DFG

Da Trinitatis dieses 1766sten Jahres der Cabutzen-Hoff, welchen bis itzo der Pensionair Vielhack im Besitz gehabt, aus der Pacht fällt, und den 22sten Martii, Vormittags um 10 Uhr, auf 6 Jahre aufs neue öffentlich verpachtet werden soll; so werden Liebhabere ersuchet, alsdann auf der Mesterey, auf dem Heil. Geist Hofe zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß demjenigen, der die besten Conditiones anerbietet und den höchsten Both thut, er zugeschlagen werde. Wer von der Beschaffenheit dieses Hofes, und des dabey seyenden Ackers vorhero Nachricht verlanget, kann bey dem jetzo administrirenden Vorsteher, Hrn. Danckwarth, im Vogelsang, von allem vollenkommene Erläuterung empfangen.

Auf Maytag dieses 1766sten Jahres fällt die Holländerey zu grossen Ridsenow von 125 Kühen aus der Pacht. Wer also dieser Pachtung benöthiget, der kann sich bey der Guths-Herrschaft melden, und mit derselben den Contract schliessen. Es sind auch 10 Last guter Saat-Gersten, ein ziemlicher Vorrath Haber und Buchweitzen zu Ridsenow vorhanden. Wer von dieser Art Korn verlanget, kan sich gleichfalls auf gedachtem Hofe melden.

Es dienet zur Nachricht, daß eine Holländerey von 55 bis 60 durchgeseuchten Kühen auf der einträglichsten Weyde, nahe an Rostock belegen, gegen Johannis dieses 1766sten Jahres ausser Pacht ist. Wer hiezu Belieben hat, wolle sich die näheren Conditiones in Rostock, bey dem Hrn. Lühmann, auf der Fischbank, erfragen.

Es ist die Wittwe Zimmermann, vor dem Wend-Thore, entschlossen, ihr über den alt Küter-Brock, gegen Westen belegenes Haus, worin anjetzo der Loh-Gärber Berg zur Miethe wohnet, und worin 2 Stuben, eine Kammer, Küche, Haus-Boden, ein gewölbter Keller, guter Hof, Stall und Garten mit tragenden Obstbäumen, aus der Hand zu verkaufen. Liebhabere können sich entweder bey ihr selber, oder auch bey ihrem Curatore, Hrn. Peters, in der Wollenweberstrasse, derhalben melden. Das Haus kan sofort nach Ostern bezogen werden.

Ein am Neuen-Markt hieselbst belegenes Wohnhaus, welches mit allen Nothdürftig- und Bequemlichkeiten versehen ist, soll auf Johannis dieses Jahres vermiethet werden. Allenfalls kann auch mit einem annehmlichen Käufer Handlung gepflogen werden, und der Hr. Procurator Büttner giebt nähere Nachricht.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0203
DFG

Es sind der Wohlseel. Frau Hauptmannin von Bülowen, geborne von Sehern, hinterlassene Herren Erben gesonnen, das in der Kistmacherstrasse hieselbst, an der Ecke des Glattenaals, belegene Wohnhaus, worinn in der ersten Etage 7 gute wohnbare Zimmer, eine Speisekammer, Küche und geräumige Diele, und in der 2ten Etage ein grosser Saal und 6 wohnbare Zimmer, worunter viele mit Tapeten ausgeschlagen sind; auch guter Bodenraum, eine Kornwinde, ein grosser gewölbter und noch ein anderer Keller, eine Wagenremise, ein geräumiger Pferdestall, Auffahrt, guter Hofraum, imgleichen die Darrngerechtigkeit befindlich, aus der Hand zu verkaufen. Die Liebhabere hiezu können sich beliebigst bey dem Herrn Oberstlieutenannt von Pressentin, oder auch bey dem Herrn Doct. Brandenburg melden, und daselbst die nähere Conditiones erfahren.

Es wird hiedurch angezeiget, daß die im vorigen Monate vorgewesene Auction von allerhand Seiden- und Wollen-Kramwahren den 10ten dieses Monats März wieder ihren Anfang hat. Es kommt darinn unter andern vor: Allerhand Sorten von Sarsen, dito Spitzen, Cattunen, Seiden- und Wollen-Dammast, Chagrin, Sitz und Cattun, Nasch, Berrecan, Schlesisch Leinen, Plüß, Triep, Nesseltuch, dammascirte doppelte Tücher, Batist, Cammertuch, auch Schieren- Tafft- und andere Bänder, diverse Sorten von Cohr- und Schmelz-Spitzen, Manns- und Frauens-Strümpfe, Mützen, Sammitte, Zwirn, Haarschöße, Haartuch, u. dgl.; endlich auch ein vollenkommener Flügel, welchen die Liebhaber künftigen 15ten dieses Monaths, als am Sonnabend, bey dem Auctionario nach Belieben besehen können. Die Herren Liebhaber werden also ersuchet, sich am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, geneigt einzufinden.

Schiffer Jantzen, am Müncherthor wohnhaft, gedenket in der Mitte dieses Monats nach Danzig zu fahren. Solte jemand daran gelegen seyn, der wolle sich bey ihm näher erkundigen.

Schiffer Wichmann ist gewilliget, gegen den 20sten dieses Monats nach Copenhagen zu segeln. Personen, welche Waaren dahin senden, oder selbst mit reisen wollen, belieben sich bey ihm zu melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0204
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1766.

20. Stück.

Rostock, den 10 Martii.

Mietau, vom 16 Februar.

Nachdem unser Durchl. Erbprinz seine Zurückkunft in hiesiger Stadt, und seine Vermählung mit der Prinzeßin von Waldeck Durchl., der Rußischen Monarchin durch ein Schreiben bekannt gemacht, so haben Ihro Kayserl. Majestät die nachstehende gnädige Antwort an höchstgedachten Prinzen, welcher dieselbe den 10ten vorigen Monats hier empfing, abgelassen:

Herr Erbprinz,

„Durch das Schreiben, welches Sie mir am letztverwichenen 16ten December haben zukommen lassen, melden Sie mir Ihre und Ihrer Gemahlin glückliche Ankunft bey dem Herzog, Ihrem Vater. Ihre getroffene Vermählung stimmet mit meinen Gesinnungen für das Wohl Ihres Hauses zu wohl überein, als, daß ich darüber nicht ein wahres Vergnügen empfinden solte. Empfangen Sie meine Felicitationen über diesen Vorgang, und meine Wünsche, daß Sie in dieser Vereinigung die Quelle eines steten und unveränderlichen Glückes finden mögen. Sie werden Gelegenheit bekommen, Sich von dem Antheil, den ich daran nehme, durch die Merkmale zu überzeugen, die ich Ihnen fernerhin von meiner Wohlgewogenheit geben werde. Ich bitte übrigens Gott, daß er Sie, Herr Erbprinz, in seine heilige und würdige Obhut nehme. Ihre wohl affectionirte

Catharina.“

Diese vorstehende Antwort war mit einer andern an die Frau Erbprinzeßin folgenden Einhalts begleitet:

„Ich empfange mit Zärtlichkeit die ersten Merkzeichen Ihrer Ergebenheit für meine Person. Meine Affection für das Haus, in welches Sie getreten sind, wird beständig seyn. Ihre Vereinigung mit dem Prinzen, der einst das Haupt desselben werden soll, muß verursachen, daß Sie Theil daran nehmen; Ihr persöhnliches Verdienst aber giebt Ihnen dazu besondere Rechte, deren Sie genieſſen zu lassen, ich mir ein Vergnügen machen werde. Sie können versichert seyn, daß Sie mich immer bereitwillig finden werden, Ihnen den Antheil, den ich an Ihrem Wohl nehme, zu beweisen. Die ich übrigens den Höchsten bitte, daß er Sie, Frau Erbprinzeßin, in seine heilige und würdige Obhut nehmen wolle. Ihre wohl affectionirte

Catharina.“

Warschau, vom 25 und 26 Febr.

Nach Curland sind bereits die Intimatorien abgefertiget worden, daß die Relationsgerichte den 20sten des nächstkünftigen Märzmonats wieder ihren Anfang nehmen sollen. Bey denselben wird die Streitsache des Curländischen Adels mit ihrem jetzigen Herzog Ernst Johann, weiter fortgesetzet werden.

Man siehet hier itzo das Verzeichniß derjenigen Herren von der Curländischen Ritterschaft, welche, wegen ihrer bis itzo verweigerten Huldigung, und anderer Gesetzwiedrigen Handlungen, von dem Durchlauchtigsten Herzoge vor die nächste Relationsgerichte geladen werden. Es sind solche die Herren von Fock, Bistram, Brüggen, Schoppink, Medem, Sacken, Hahn, Brinken, Howen, Mirbach, Nolde, Vietinghof ꝛc. Insbesondere aber werden die Hrn. von Nolde, Vietinghof und Schoppink, als Verbreiter der wider den Herzog abgefaßten ehrenrührigen Schriften, angeklagt; und letzterer wird noch vornämlich beschuldiget, daß er einen Justiz-Bedienten, der ihm dieserhalb eine Ladung hat zustellen sollen, gefänglich eingezogen habe.

Paris, vom 25 Februar.

Briefe von Cap Francois auf St. Domingo, melden, daß am 14ten und 15ten Novemb. daselbst ein gewaltiger Sturm gewesen sey, wodurch der gröſte Theil der Zuckerröhre gebrochen und niedergeleget worden, so daß der Schade auf 12 bis 1500000 Livres geschätzet wird.

Paris, vom 28 Februar.

Den 25sten dieses empfing man hier die betrübte Nachricht von dem Tode des Königs von Pohlen, Herzogs von

Lotthringen und Bar. Dieser hohe Todesfall ist durch den bekannten Unfall, welcher diesem Prinzen den 5ten bey dem Caminfeuer begegnet ist, verursachet worden. Man hatte sich anfänglich zwar die Hoffnung gemacht, daß die Verletzungen, welche das Feuer, besonders an der linken Seite und am Unterleibe gemacht hatte, leichtlich würden geheilet werden können. Allein, da die Vereiterung und das Fieber sich so sehr vermehret hatte, so wurde der Zustand gefährlich.

Endlich, nachdem Se. Majestät die mit diesem Zustande verknüpften Schmerzen mit einer Dero Gottesfurcht würdigen Gelassenheit und Standhaftigkeit ertragen hatten, so empfingen Dieselben den 22sten, aus den Händen des Cardinals von Choiseul, die Sacramente; worauf Sie den 23sten, Abends um 4 Uhr, Dero Geist aufgaben.

Dieser König, Stanislaus Leczinski, war gebohren den 20sten October 1677. Er wurde zum Könige von Pohlen das erstemal den 12ten Julii 1704, und zum andernmale den 12ten Sept. 1733, erwählet; im Jahr 1736 aber legte er die Krone nieder, und ward er dagegen zu Anfange des folgenden Jahres in dem Besitz des Herzogthums Lothringen gesetzet. Er vermählte sich 1698 mit Catharina Opalinska, einer Tochter von Johann Carl, Grafen von Benin-Opalinki, Castellan von Posen, die den 19ten März 1747 verstarb. Unsre Königin ist die einzige Frucht von dieser Ehe.

Marseille, vom 19 Februar.

In einer Zeit von 3 Wochen sind allhier 14950 Lasten Getraides eingeführet worden, wovon ein Theil ans England gekommen ist. Ein aus Italien zu uns gekommenes Gerüchte meldet, es hätten sich auf Corsica nun auch die Plätze Calvi und Bastia, nach dem Beyspiele von San Bonifacio, Ajaccio und San Fiorenzo, der Regierung des Paoli unterworfen. Da aber viele Französische Federn auf der Insel sind, die uns die Neuigkeit bis itzo nicht geschrieben haben, so nehmen wir Anstand, der Versicherung des Gerüchts zu glauben. Aus Minorca wird berichtet, daß man daselbst dieses Jahr eine gute Weinlese, von dahin verpflanzten Gewächsen von Madera und Canarien, erwarte.

London, vom 21 und 25 Februar.

Der förmliche Ausspruch in den Americanischen Sachen, welcher am 19ten dieses geschehen solte, ist noch weiter hinaus gesetzet worden.

Das Gerüchte, welches hier seit einigen Tagen gegan-

gen, als ob die Spanischen Truppen auf den Portugiesischen Gränzen Feindseligkeiten ausgeübet hätten, wird nicht bestätiget. Inzwischen verursacht die Nachbarschaft besagter Truppen dem Portugiesischen Hofe nicht wenig Unruh. e. Se. Allergetreueste Majestät nehmen die nöthigen Maaßregeln, um Sich gegen alle feindliche Absichten in Sicherheit zu setzen. Der Portugiesische Minister Herr Mello, hat eine Conferenz mit den Königlichen Ministern gehalten, und ihnen den Inhalt der am 17ten erhaltenen Depeschen mitgetheilet.

Man berichtet aus verschiedenen nordlichen Provinzen dieses Reichs, daß in der Nacht vom 13ten, daselbst ein feiner Staubregen gefallen sey, welcher sich in einen so heftigen Platzregen verwandelt, daß eine Menge von Bäumen dadurch Schaden gelitten, und daß hierauf ein so starker Schnee gefallen, daß die Wege ganz unbrauchbar geworden, und verschiedene Menschen und Vieh das Leben eingebüsset haben.

In der Glamorgau, im Fürstenthum Wallis, hat man am 10ten dieses, des Nachts um halb 12 Uhr, eine Erschütterung von einem Erdbeben verspüret, welches 8 Secunden angehalten, jedoch keinen merklichen Schaden verursachet hat. Vierzehn Tage vorher hat man daselbst gleichfalls ein Erdbeben bemerket.

Gestern ward der Geburtstag der Königin, welcher eigentlich am 19ten May einfällt, sonst aber am 18ten Januarii gefeyert zu werden pflegt, und diesesmal wegen der Trauer auf den 20sten versetzet worden, bey Hofe feyerlich begangen. Der Hof war zu St. James sehr prächtig, des Abends war Ball, und man sahe öffentliche Freudenbezeugungen.

Die Kaufleute von Philadelphia, und den andern vornehmsten Städten in Nordamerica, haben an die Kaufleute zu Bristol, Leverpool und andern Städten in Engeland, welche an der Americanischen Handlung den größten Antheil haben, ein Memoire, von 338 Personen unterzeichnet, übersandt, worin sie dieselben um ihre Vorsprache bey dem Ministerio und dem Parlamente, zur Wiederrufung der Stempel-Acte, ersuchen.

Am Donnerstage kam hier ein Ausländer an, welcher auf Türkisch gekleidet war, und sich Joseph Abassy, Prinz von Palestina, nennet. Er giebt sich für einen christlichen Prinzen aus, welcher aus seinem Lande, das bey Damas-

cus liegt, von den Türken vertrieben worden, weil er sich standhaft geweigert, die Mahometanische Religion anzunehmen. Er redet Arabisch und Französisch, welche letztere Sprache er an dem Hofe zu Wien gelernet zu haben vorgiebt, hat die vornehmsten Städte gesehen, und ist ein Mann von gutem Ansehen. Kurz nach seiner Ankunft begab er sich zu dem Magistrate, und ersuchte selbigen um eine Unterstützung, wobey er ein Vorschreiben von dem Staatssecretair, Herrn Conway, vorzeigte, worinn jedermänniglich ersucht ward, ihn frey und ungehindert auf seiner Reise ausser Landes passiren zu lassen. Obgleich seine Geschichte nicht allen gleich glaubwürdig vorkömmt, so ist er dennoch hier sehr wohl empfangen worden, und der Lord Maire hat ihm 5 Guineen, und einen Paß zu seiner Reise nach Bath und Bristol gegeben. Von da ist er willens, sich nach Falmouth zu begeben, und alsdann mit dem ersten Paquetboot nach Lissabon überzugehen.

Briefe von Neu-Providentia melden, daß die Gefangennehmung einiger Engelländer zu Cap Francois, der Ursache beygemessen werden müsse, daß 3 bis 4 Engl. Kriegesschiffe das Türks-Eyland im Namen unsers Souverains in Besitz genommen haben, welche Insul die Franzosen für neutral angesehen wissen wollen.

Nachdem Hr. Pitt sich den 21sten, seines Podagra halber nach dem Parlamente tragen lassen, wo er unter dem Jauchzen, nicht etwa des geringen Volks, sondern der reichsten hiesigen Kaufleute, ankam, so ward im Unterhause in Vorschlag gebracht, "eine Bill einzubringen, um die Stempel-Acte in den Colonien zu cassiren.„ Man meynte, es müßten, Statt Einziehen, die Worte: Erklären und Verbessern, in einer solchen Bill gesetzet werden. Hierüber erhob sich ein langer Streit, worüber das Haus bis 2 Uhr frühe versammelt blieb, wobey aber doch die Meynung des Hrn. Pitt, daß die besagte Acte schlechterdings eingezogen werden müßte, den meisten Beyfall fand.

Den 24sten ist wirklich befohlen worden, eine Bill einzubringen, um die Stempel-Acte einzuziehen.

Haag, vom 1 März.

Man hält dafür, daß der bisher allhier gestandene Chur-Sächsische Minister, Herr von Lauderbach, welcher nun wieder nach Dresden zurück geht, die bekannte Anforderung der rückständigen Subsidien, welche der Chur-Sächsische Hof an die Republik macht, mit einem erwünschten Erfolg be-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0209
DFG

trieben habe, und ihn noch vor seiner Abreise ungefehr sechzig tausend Gulden zugestellet werden sollen.

Gegen die Feyer Sr. Durchl. des Prinzen-Erbstatthalters Majorennität langen hier schon viele Fremde an, ausser einer Deputation der Provinz Seeland, sind in diesen Tagen der Prinz von Baden-Durlach, Gouverneur zu Arnheim, die Prinzen von Hessen-Philippsthal, der Erbprinz von Nassau-Usingen, und der Erbprinz von Braunfels-Solms, eingetroffen.

Wann in dem, zur Verpachtung des Guths Carlewitz, auf den 22sten hujus angesetzt gewesenen Termino licitationis keine annehmliche Conditiones offeriret worden; so ist ein anderweitiger Terminus auf den 9ten April anberahmet. Die Herren Liebhaber, bürgerlichen Standes, werden also ersuchet, am gedachten Tage, Morgens um 10 Uhr, sich in dem hiesigen Closter-Amts-Hause einzufinden, und kan derjenige, welcher die besten Conditiones offeriren wird, daß ihm solches Pachtweise überlassen werde, gewärtigen. Will jemand solches vorher in Augenschein nehmen, und das Ackerwerk besehen, so kan er sich bey dem Closter-Jäger Vielmann, zu Kuhlrade melden, welcher es einem jeden zeigen wird; und dienet hiebey zur Nachricht, daß selbiges 3 Meilen von Rostock und eine halbe Meile von Ribnitz und Damgarten liege: das Ackerwerk gut sey und in 11 Koppeln bestehe: schöne Heuwerbung und gute Aussenweyde, auch ziemliche Fischerey dabey sey. Ribnitz, den 23sten Februar. 1766.

Provisores und Hauptmann des Closters Ribnitz.

Da Trinitatis dieses 1766sten Jahres der Cabutzen-Hoff, welchen bis itzo der Pensionair Vielhack im Besitz gehabt, aus der Pacht fällt, und den 22sten Martii, Vormittags um 10 Uhr, auf 6 Jahre aufs neue öffentlich verpachtet werden soll; so werden Liebhabere ersuchet, alsdann auf der Mesterey, auf dem Heil. Geist Hofe zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß demjenigen, der die besten Conditiones anerbietet und den höchsten Both thut, er zugeschlagen werde. Wer von der Beschaffenheit dieses Hofes, und des dabey seyenden Ackers vorhero Nachricht verlanget, kann bey dem jetzo administrirenden Vorsteher, Hrn. Danckwarth, im Vogelsang, von allem vollenkommene Erläuterung empfangen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0210
DFG

Auf hiesigem Adlichen Hof zu Zarnewantz, nahe bey Teßin, sollen auf den 21sten dieses Monats etliche 20 milchende Kühe, und etliche 20 Stück Jüst-Vieh öffentlich an den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung in neue Zweydrittel, verkaufet werden. Die Liebhaber hierzu werden demnach ersuchet, nicht allein früh um 8 Uhr obgemeldten Tages sich alhier einzufinden, sondern auch solche Veranstaltungen zu machen, daß Sie auch das auf ihren höchsten Both ihnen zugeschlagene Vieh, nach geschehener promter und richtiger Bezahlung, sogleich von hier weg- und mit sich fortnehmen können. Zarnewantz, den 8 März 1766.

Ausser dem Petri Thor, im Rickthaler-Steige, sind 6 Gras-Höffe belegen, welche am 18ten hujus, Morgens um 10 Uhr, in des Hrn. Doctoris Wiese jun. Behausung öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden sollen. Wer hiezu Lust und Belieben hat, beliebe sich zur bestimmten Zeit, an bemeldetem Ort einzufinden, und kan er auch vorhero bey dem vorgedachten Hrn. Doctor Wiese die weiteren Umstände erfahren.

Die beyden Güther Schossow und Bülow sollen im bevorstehenden Termino Trinitatis entweder einzeln oder zusammen verpacht werden. Es befinden sich dabey viele stehende Hebungen und Bauer-Dienste. Wer solche zu pachten entschlossen, kann sich bey dem Hrn. von Moltken zu Wahlkendorf melden, und die näheren Conditiones erfahren.

Wann in dem am 15ten vorigen Monaths angesetzt gewesenen Termino licitationis des vor dem Cröpeliner Thor belegenen Stölkischen Hauses cum pertinentiis kein annehmlicher Käuffer sich angefunden; so soll am 18ten hujus ein neuer Versuch zu solchem öffentlichen Verkauf gemachet werden, und können Liebhabere nicht allein solche Grundstücke vorhero beliebigst in Augenschein nehmen, sondern auch am bestimmten Tage, Morgens um 10 Uhr, sich in des Herrn Doctor Wiesen jun. Behausung einfinden, und daselbst gewärtigen, daß nach geschehenem Both und Gegenboth dem Meistbiethenden der würkliche Zuschlag geschehe.

Es wird allen und jeden hiemit kund gemacht, daß bey dem Mühlenmeister, Hinrich Koop, eine Niederlage allhier von den Hartenberger Mühlen-Steinen, so in Mecklenburg und Schwedisch-Pommern überall gebraucht werden, vorhanden, und die Steine für den billigsten Preis verkauft werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0211
DFG

Sechs ohnlängst aus Dännemark gekommene Stuten hellbrauner Farbe und von guter Race stehen in der Gegend von Gnoyen um einen civilen Preiß zu Kauf. Nähere Nachricht hievon ist in Gnoyen bey dem Herrn Bürgermeister Witte und in Rostock bey dem Notario Herrn Wolf am neuen Markt zu bekommen.

So jemand Belieben hat, einige hundert Eichen zu erhandeln, welche zu Schiffholz, auch Fransch Stabholz und Gipenholz gebrauchet werden können, der wolle sich beliebigst zu Suckewitz, ohnweit Güstrow, bey dem Hrn. von Grabow melden.

Es soll ein, in des Sattler Gründlings, in der Steinstrasse belegenem Wohnhause, radicirtes Adjudicat aus freyer Hand verkaufet werden. Solte nun jemand Belieben finden, sein Geld auf diese Art sicher unterzubringen, oder das Haus selbst eigenthümlich zu erstehen, oder zu miethen, so kan auch hierüber Handlung gepflogen werden, und können Liebhabere bey dem Kaufmann, Hrn. Alwart, die Kaufs- oder Miethe-Bedingungen, auch Erhandlnng des Adjudicats näher erfahren.

Es ist allhier jemand gewilliget, eine Brantweins-Blase, so anderthalb Tonnen groß, mit allem Brennerey-Geschirr, welches alles im guten brauchbaren Stande ist, aus der Hand zu verkaufen. Liebhabere können sich bey dem Verleger dieser Zeitung melden, welcher nähere Nachricht giebet.

Es wird hiedurch angezeiget, daß die im vorigen Monate vorgewesene Auction von allerhand Seiden- und Wollen-Kramwaaren, den 17ten dieses Monats März wieder ihren Anfang hat. Es komt darinn unter andern vor: Allerhand Sorten von Sarsen, dito Spitzen, Cattunen, Seiden- und Wollen-Dammast, Chagrin, Sitz und Cattun, Rasch, Berrecan, Schlesisch Leinen, Plüß, Triep, Nesseltuch, dammascirte doppelte Tücher, Batist, Cammertuch, auch Schieren- Tafft- und andere Bänder, diverse Sorten von Lohr und Schmelz Spitzen, Manns- und Frauens-Strümpfe, Mützen, Sammitte, Zwirn, Haarschösse, Haartuch, u. d. gl.; endlich auch ein vollenkommener Flügel, welchen die Liebhaber bey dem Auctionario nach Belieben besehen können. Die Herren Liebhaber werden ersuchet, sich am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, geneigt einzufinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0212
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1766.

21. Stück.

Rostock, den 14 Martii.

Boston, vom 23 December.

Der hiesige Gerichtshof hat sich erkläret, daß, da die Noth kein Gesetz habe, seine Pflicht erfodert, seine Functiones wie zuvor ohne Stempelpapier fortzusetzen, weil der Nichtgebrauch des besagten Papieres ihm nicht zur Last gelegt werden könne.

Zu Providence, auf Rhode-Eyland, ist alles, wie zuvor, ohne Stempelpapier verrichtet worden; und die Einwohner der Provinz haben öffentlich declarirt, daß sie sich niemals desselben bedienen wollen.

Neujork, vom 30 December.

Am 25sten kam der Capitain Thomsson von Jamaica hier an. Er berichtet, daß das Stempelpapier auf besagter Insul ohne Widerspruch sey angenommen worden, und dergestalt im Gange sey, daß in der Stadt Kingston blos im Monat November über 300 Bogen gebraucht worden.

Dagegen haben die Einwohner der Insuln Kitt und Nevis es schlechterdings nicht annehmen wollen.

Constantinopel, vom 19 Januar.

Bald nach der Geburt der jüngsten Prinzeßin Tochter des Großherrn, (die in einigen Nachrichten bey Han genennet wird) wurde dem Hasnader Aga, welcher der Schatzmeister des inneren Serail ist, aufgetragen, diese Geburt dem Groß-Vizir kund zu thun, welcher demselben mit einem sehr schönen Zobelpelze, einem reich aufgeschirrten Pferde, und 15 Beuteln Geld beschenkte. Als gedachter Bedienter sich

von dem Groß-Vizir hinweg begeben hatte, so ließ dieser die Baschas, welche sich in hiesiger Hauptstadt befanden, einladen, sich zum Mittags-Gebet nach der St. Sophien-Moskee zu begeben. Er selbst verfügte sich, nebst dem Mufti, dahin; und alle machten sich zusammen auf, dem Großherrn zu der Geburt dieser fünften Prinzeßin Glück zu wünschen.

Wien, vom 26 Februar.

Das seit letzterm Kriege sich ziemlich gehäufte Invaliden-Korps, so man über 20000 Köpfe rechnet, wird nun untersuchet, von welchem die annoch dienstaugliche Mannschaft in die Garnisonsregimenter, deren drey errichtet werden sollen, eingetheilet werden dürfte.

Die hiesigen Juden werden alle Tage neumodischer: Eine Gesellschaft von ihnen hat währender Fastenzeit den wilden Appetit bekommen, um Mitternachtszeit eine Schlittenfahrt mit Fackeln und Schellen zu halten. Die guten Passagiers waren aber nur eine kurze Zeit gefahren, als ihnen, von wegen der Regierung, das Stillehalten geboten, und dabey angedeutet wurde, daß jede Person 100 Ducaten Strafe zu erlegen hätte. Kostbare Schlittenfahrt! dafür sind sie aber auch mitten in der Trauerzeit gefahren; ein Vergnügen, das sich selbst der Hof versagt hat.

Zufolge des von dem verstorbenen Feldmarschall, Grafen von Daun, mit eigener Hand durchaus geschriebenen Testaments, sollen seine militarische Schriften, Risse, Plane ꝛc. nebst allen denenjenigen, welche ihm von dem gottsel. Kayserl. Generalfeldmarschall, Grafen von Kevenhüller, vermacht worden, an den Hofkriegsrath fallen; die Duplicata aber dem General Lasci übergeben werden. Der goldene mit Brillanten reich besetzte Degen, den er von der verstorbenen Rußischen Kayserin Elisabeth erhalten, ist für ein Majoratstück erkläret. Dem K. K. Kämmerer und Obersten, Herrn Grafen von Podstatzky, hat er die 2 schönsten Pferde, nebst einer goldenen mit Diamanten besetzten Taschenuhr; dann einem jeden seiner Adjutanten ein Reitpferd mit Sattel und Zeug ausgesetzt. Alle seine Hausofficiers und übrige Bediente, sind wohl bedacht, daß sie künftighin nicht mehr dienen dürften. Der Hausinspector bekomt auf Lebenslang eine jährliche Pension von 800 Fl. der Hofmeister 400 Fl. und das Tafelgeräth; eine gleiche Pension, jeder von den zween Kammerdienern nebst der Garderobbe; der Stallmeister bekommt die ganze Sattelkammer; der

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0214
DFG

Zuckerbecker die ganze Zuckerbeckerey, und die jährliche Gagen; der Kutscher und Vorreiter einen Postzug; der Reitknecht 2 Pferde. Nebst diesem ist noch einem jeden vom ganzen Hause ein jährliches Einkommen angewiesen. Denen Aerzten ist für jede Visite ein Dukaten zuerkannt.

Copenhagen, vom 3 Martii.

Gestern langten hier Se. Durchl. der Herzog Friederich Christian von Schleswig-Hollstein-Augustenburg an, um den 18ten dieses dem Königl. Leichenbegängnisse beyzuwohnen, zu dessen Bedeckung ein Detaschement von dem Jütischen Cuiraßierregimente commandirt ist.

Ebenfalls gestern wurde hierselbst, vor dem Schloß und auf den öffentlichen Plätzen, durch 2 Herolde und ein Commando der Königl. Leibgarde zu Pferde, das höchste Gericht verkündiget, welches den 6ten dieses, unter Sr. Majestät, des Königs höchstem Vorsitz, wird eröfnet werden.

Heute hat der Holländische Envoye Extraordinair, Hr. van la Calmette, seine erste Audienz bey unserm Monarchen gehabt, und sein Creditiv übergeben. Auch ist heute zum erstenmal Einlaß in die Königl. Schloßcapelle, zur Besehung des Castri Doloris, für die fremden Minister und den einheimischen Adel gewesen.

Hannover, vom 7 März.

Der Quartalcourier wird von London täglich alhier zurück erwartet, und man vermuthet, daß derselbe, wegen der Herauskunft unsers allergnädigsten Königs Majestät, gewisse Nachricht mitbringen werde.

Rom, vom 19 Febr.

Vor einigen Tagen schlug allhier der Blitz in die St. Johannis-Kirche, wobey die Lanterne in dem obern Theile des Daches, wie auch das zur Seite dieser Kirche befindliche Hospital, beschädiget wurden.

London, vom 25 und 28 Februar.

Am 21sten ließ die Bank von Engelland den Lords eine Rechnung übergeben, vom allem Gold und Silber, welches seit 1748 bis 1765 aus Nordamerica und Westindien, in besagte Bank eingebracht worden. Die Gemeinen genehmigten an selbigem Tage den Entschluß, die Auflage auf die Ländereyen, zu 4 Schill. vom Pfund St. fortzusetzen, und nahm sodann in einer grossen Committe, die Sache von den Unruhen, die in Nordamerica wegen der Stempelacte entstanden sind, wieder vor.

Am 24sten ward dem Unterhause Bericht abgestattet,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0215
DFG

von den 7 Entschliessungen, welche das Haus am 21sten, in einer grossen Committe, über die Americanischen Sachen genommen hatte. Sechs davon wurden gebilliget, und nachdem die siebende zweymahl verlesen worden, so ward vorgeschlagen, sie nochmals in einer Committe zu untersuchen. Doch dieser Vorschlag ward mit 240 gegen 133 Stimmen, verworfen; zugleich aber beschlossen, daß die 2, 3, 4 und 5te Entschliessung dem Könige übergeben, und Se. Majest. in einer unterthänigen Addresse ersucht werden sollten, den Gouverneurs in den Americanischen Provinzen davon Känntniß geben zu lassen.

Auf Verfügung des geheimen Raths, wurden am 26ten dem Oberhause verschiedene Memoires, die Vice-Admiralitäts-Gerichte in America betreffend, überreicht, und auch von dem Handlungs-Collegio ein Verzeichniß von dem Zustande der Colonien in Westindien, und denen zu ihrer Erhaltung nöthigen Kosten, vorgeleget.

An selbigem Tage übergab der Präsident der Committe, welcher die Untersuchung der Americanischen Sachen aufgetragen ist, dem Unterhause den Entwurf einer Bill, um die Abhängigkeit der Americanischen Colonien von der Krone und dem Großbrittannischen Parlamente besser zu bevestigen. Der Staatssecretair, Hr. Conway, übergab einen andern Aufsatz, wegen der Widerrufung der Stempelacte. Beyde Aufsätze wurden sogleich verlesen.

Am 27sten ward die Bill von Einziehung der Stempelacte, zum andernmal gelesen. Das Haus beschäftigte sich ferner mit der Acte, das Ausreissen, und die Meutereyen unter den Land- und Seesoldaten schärfer zu bestrafen, und mit der Acte von besserer Regulirung der Seetruppen, so lange sie auf dem Lande sind.

Dem unterhause ist ein von mehr als 200 Edelleuten und Kaufleuten unterzeichnetes Memorial übergeben worden, worin sie bitten, einen Plan in Erwägung zu nehmen, um einen schiffbaren Canal von dem Fluß Severne biß in den Fluß Weaver, in der Grafschaft Winsforts, bis an die Stadt Cheshire, anzulegen. Selbiges ward verlesen, und vorgeschlagen, eine Bill davon einzubringen.

Auf welchem Fusse gegenwärtig unsre Angelegenheiten mit Frankreich stehen, davon ist nichts zu hören, obgleich der Herzog von Richmond seinen Bericht schon abgestattet hat. Es sind aber Nachrichten von Senegal hier, daß die Franzosen letzthin eine grosse Menge schweren Geschützes

und Munitionen zu Buisso, auf dem vesten Lande von Afrika, ausgeschiffet, auch einen vortheilhaften Tractat mit den dortigen Landeseingebornen geschlossen hätten.

Wir wissen auch, daß das Fort und Etablissement zu Podore, welches die Unsrigen letzthin auf der Afrikanischen Küste verlassen hatten, durch ein Detaschement von Gambia, von neuem wieder in Besitz genommen worden ist, und daß man daselbst Truppen und Geschütz aus England erwartet, um sodann den Schaden wieder auszubessern, welcher allda von Eydy Hamet, einem Fürsten dortiger Gegend, welcher dem Französischen Interesse sehr ergeben seyn soll, verursachet worden ist.

Eine vornehme Wittwe, in dem westlichen Theile dieser Stadt, betrauret den Verlust ihres letzten Eheherrn auf diese besondere Art: Sie hat sich in schwarzen Kripp gekleidet, hält zwey schwarze Mägdchen, ißt nichts, als schwarze Puddings, und all ihr Getränk ist schwarzer Branntwein. Auf diese Weise will sie ein ganzes Jahr leben.

Am 27sten sandte der Hof ein ausserordentliches Paquet mit der Zeitung wegen der Stempelacte nach America ab. Auch haben unsere Kaufleute etliche leichte Schiffe mit dieser angenehmen Nachricht nach den Colonien abgefertiget. Alle Commißiones aus America werden nunmehro bewerkstelliget, und die abgedankten Arbeiter wieder angenommen. Zu Bristol, Liverpool, Birmingham und verschiedenen andern Orten, hat man öffentliche Freudenbezeugungen angestellet, sobald diese Zeitung daselbst erschollen, und sie ist von hier aus, durch Expressen, den vornehmsten Handelsplätzen in Großbrittannien und Irrland mitgetheilet worden.

Am 22sten ist der Herzog von Richmond mit seiner Gemahlin hieselbst von Paris, und der Hr. le Roi, ein Englischer Ingenieur, von Dünkirchen angekommen. Letzterer hat dem Ministerio, von dem Fortgange der Schleifung der Vestungswerke zu Dünkirchen, Raport abgestattet.

Zu Colchester, in der Grafschaft Essex, sind auf die Nachricht, daß die Stempelacte werde eingezogen werden, sogleich für mehr als 11000 Pf. Sterl. Commißiones zu Boy und Futtertuch, wovon diese Stadt schöne Manufacturen hat, gegeben worden.

Der Gouverneur von Gibraltar hat die Regierung ersucht, dafür zu sorgen, daß die Garnison mit hinlänglicher Provision versehen werden möge, auf den Fall, daß die Communication mit der Barbarey, wie man vermuthete, gehem-

met werden sollte. Auf der Barbarischen Küste ist ohnlängst, in der Gegend von Ceuta, durch einen erschrecklichen Orcan eine grosse Verheerung angerichtet worden.

Man sagt, daß alle Kriegesschiffe, welche sich in diesem Königreich befinden, von neuen getheeret werden sollen.

Von dem Gouverneur zu Gibraltar sind wichtige Nachrichten beym Ministerio eingegangen: "Ein Algierischer Corsar hatte einige Meilen Ostwärts von gedachtem Platz ein Spanisches Fahrzeug genommen, und zu Gibraltar aufgebracht; das Volk aber hatte sich vorher in Schaluppen an Land gerettet. Der Marquis von Crillon, Gouverneur von St. Roch, hat das Fahrzeug und dessen Ladung zurück gefordert, wobey er angeführt, es wäre selbiges unter den Canonen der Vestungswerke von Gibraltar genommen worden. Da nun unser Gouverneur, Herr Irvine, dieses Fahrzeug, ohne Befehl unsers Hofes, nicht ausliefern können, so hat der Spanische Gouverneur zu St. Roch die Gemeinschaft zwischen solchen Platz und Gibraltar abgebrochen.„ Die Sache wird, allem Ansehen nach, vieles Hin- und Herschreiben zwischen unserm und dem Spanischen Hofe veranlassen.

In wenigen Tagen wird mit Sr. Königlichen Hoheit, dem Prinzen von Wallis die Blattereinimpfung vorgenommen werden.

Gibraltar, vom 11 Februar.

Am 30sten pass. haben wir hier einen heftigen Sturm gehabt. Der Hagel und der Schnee ist dabey von 7 bis 14 Fuß hoch gefallen, und viele Personen haben das Leben verlohren. Die Vestungs-Werke haben vielen Schaden gelitten, und schwere Kanonen sind von den aufschlagenden Wellen verrückt worden. Die Schiffe im Haven haben Stösse, wie von einem Erdbeben, empfunden, und das Wasser in ist der heftigsten Bewegung gewesen. Man rechnet den hierdurch verursachten Schaden auf 80000 Pfund Sterlinge. Itzt arbeiten täglich 600 Mann an der Reinigung der Gassen, und der Ausbesserung der Vestungs-Werke.

Livorno, vom 14 Februar.

Man hat alhier von Algier die positive Zeitung erhalten, daß Ali Bassa, Dey von Algier, den 2ten dieses, in der Nacht um 2 Uhr, Todes verfahren ist, und der Casnagi, oder Zweete in der Regierung, Effendi Mehamet genannt, den nächstfolgenden Morgen Besitz vom Throne, als Bassa

Dey von Algier, genommen, auch unter andern schon den Friedenstractat mit der Republik der vereinigten Niederlande bestätiget und gezeichnet hat.

Haag, vom 4 Martii.

Am 24sten und 25sten, des Abends, wurden auf dem Vorplatze des Hotels Sr. Durchl. des Prinzen Erbstatthalters, zwey Feuerwerke abgebrannt. Unter den vielen Anstalten, welche hier zu den Freudenbezeugungen auf den 8ten Martii, gemacht werden, wird auch auf der Place Rojale eine prächtige Ehrenpforte aufgerichtet.

Vorigen Freytag ist hieselbst eine solenne Deputation von den Herren Staaten von Stadt und Lande angekommen, um Se. Durchl. den Prinzen Erbstatthalter zu Dero Volljährigkeit, und Antretung der Statthalterschaft, im Namen besagter Herren Glück zu wünschen.

Haag, vom 8 März.

Die Installation des Prinzen von Oranien und Nassau in die Statthalterschaft und die Würden eines Generalcapitains und Admirals der Land- und Seemacht der Republik, ist hier heute, da Se. Hochfürstl. Durchl. das 18te Jahr Dero Alters zurück gelegt haben, mit vieler Feyerlichkeit und unter grossen in der ganzen Provinz angestellten Freudenbezeugungen, vor sich gegangen.

Amsterdam, vom 4 März.

Der König von Großbritannien soll dem Erbprinzen von Braunschweig ein jährliches Einkommen von 18000 Rthl. auf die Renten des Churfürstenthums Hannover angewiesen haben, und der erste Empfangstermin nahe seyn.

Nachrichten.

Wann in Concurs-Sachen des hiesigen Kaufmanns, Johann Fried. Mecklenburg, unterm 7ten Febr. a. c. öffentliche Proclamata erkannt, und Creditores auf den 7ten Martii zu erscheinen citiret, und aber sich noch wenige in hoc Termino gemeldet; So werden sie hiemit zum andern und dritten mal, und also peremtorie et sub poena präclusi et perpetui silentii, auch sub präjudicio vorgeladen, sich am 2ten May a. c. Morgens um 9 Uhr, vor hiesigem Herzogl. Stadt-Gerichte, entweder in Person oder per Procuratorem zu sistiren, ihre habende Forderungen, worinnen dieselben auch bestehen mögen, rechtlicher Art nach zu liquidiren und zu verificiren, danächst aber auch weiterer rechtli-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0219
DFG

chen Verfügungen zu gewärtigen. Publicatum Ribbenitz, den 11ten Martii, 1766.

Herzogl. Mecklenb. Stadt-Gericht hieselbst.

Bey dem Kaufmann, Hr. Carl Heuck, sind nebst andern Waaren, allerhand Gattungen Finnischer Latten, reiner und ausschuß Hampf, frischer und guter Rigischer Leinsaamen, und eine Parthey frischer Gottländischer Kalk für billigen Preis zu haben.

Hamburger Geld-Cours

vom 7 März. 1766.

Gegen Species-Banco.

Louisd'or das Stück	10 ℔.	13¼ *a* ½ ß.	*gegen Sp. Bco.*	
Friederichsd'or	10 ℔.	13¼ *a* ½ ß.	—	—
Ducaten neue 3¼ *besser.*			*pro Cent.*	—
Gold al Marco	98 ß.		*pr. Duc.*	—

Schlechter als Species-Banco. *p. Cent.*

Dänisch und Holst. grob Couraut —	21
— *dito* 1 ß, 6 *Stück zu* 5 ß.	21½
Louisd'or vor voll — — —	38⅛
Neue ⅔*tel vor voll* — — —	28½
Neue Preussische 4 *et* 8 *Gros. vor voll* —	47½*a*48

Schlechter als 12, 5 *oder* 4 ß. *Stücke.*

Louisd'or vor voll — — —	14⅛
Neue ⅔*tel vor voll* — — —	6¼
Neu Preussisch Courant — —	22 5/16

Schlechter als neue ⅔*tel Stücke für voll.*

Ducaten zu 2¾ *Rthlr. I. G.* — —	3⅝
Louisd'or vor voll — — —	7¼
Neu Preussisch Courant — —	15 3/16

Jedes Stück in Courant.

1 *Stück Louisd'or et Fridrichsd'or*	13 ℔.	1¾ ß.	—
1 *Ducat* 7 ℔. 8 ß.	—	—	—
Neue ⅔*tel Stück* 30 ß. 2 ₰.	—	—	—
Silber die Mark fein 28 ℔. 10 *a* 12 ß. *Banco.*			—
Stück von Achten 28 ℔. 10 ß. *Banco.*			—

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0220
DFG

Beylage,
zum 21. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Als die Wittwe Anna Rütingen, gebohrne Wahlen, mediante Supplica ihr errichtetes Testamentum bey Uns gerichtlich übergeben, und zugleich um dessen legale Publication nach ihrem Tode angesuchet; So haben Wir nach ihrem neulichst erfolgten Absterben, hiemit den 12ten May a. c. ad publicandum Testamentum präfigiret, und mithin ihre gesamte Erben, sub präjudicio vorladen wollen, sich am beregten Tage, Morgens um 10 Uhr, in Curia, in gewöhnlicher Raths-Stube, vor denen HHrn. zum hiesigen Ober-Gerichte, entweder in Person, oder aber durch einen genugsamen Bevollmächtigten zu sistiren, und sodann Publicationem Testamenti zu gewärtigen. Jussu Senatus. Rostock, den 13ten Febr. 1766

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock die Vorstehere der hiesigen St. Jacobi Kirche per Supplicam gebührend angezeiget, wie daß verschiedene Eigenthümer derer auf dem Kirchhofe gedachter Kirche belegenen Begräbnissen ihnen unbekannt wären, und dahero zur Sicherheit der Kirche um publica Proclamatu bey Uns gebeten; So haben Wir der Supplicanten Petito billig deferiret, und gegenwärtiges Proclama präclusivum erkannt. Zu dem Ende werden alle diejenigen, welche an den vorgedachten auf dem St. Jacobi Kirchhofe belegenen Begräbnissen ein Eigenthums-Recht ex capite häreditatis oder sonst zu haben vermeynen, auf den 15ten Julii laufenden Jahres hiedurch citiret und vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, in Curia, in gewöhnlicher Raths-Stube, vor denen HHrn. Deputirten zum löbl. Ober-Gericht, als in hac Causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, entweder in Person oder durch genugsame Bevollmächtigte mit hinlänglichen Documentis sub poena praeclusi et perpetui silentii nicht allein erscheinen, sondern auch ihr an denen quästion. Begräbnissen vermeyntes Eigenthums-Recht gebührend docirem und verificiren, in Entstehung dessen aber

sie nachhero nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 16ten Febr. 1766.

Wann in dem, zur Verpachtung des Guths Carlewitz, auf den 22sten hujus angesetzt gewesenen Termino licitationis keine annehmliche Conditiones offeriret worden; so ist ein anderweitiger Terminus auf den 9ten April anberahmet. Die Herren Liebhaber, bürgerlichen Standes, werden also ersuchet, am gedachten Tage, Morgens um 10 Uhr, sich in dem hiesigen Closter-Amts-Hause einzufinden, und kan derjenige, welcher die besten Conditiones offeriren wird, daß ihm solches Pachtweise überlassen werde, gewärtigen. Will jemand solches vorher in Augenschein nehmen, und das Ackerwerk besehen, so kan er sich bey dem Closter-Jäger Vielmann, zu Kuhlrade melden, welcher es einem jeden zeigen wird; und dienet hiebey zur Nachricht, daß selbiges 3 Meilen von Rostock und eine halbe Meile von Ribnitz und Damgarten liege: das Ackerwerk gut sey und in 11 Koppeln bestehe: schöne Heuwerbung und gute Aussenweyde, auch ziemliche Fischerey dabey sey. Ribnitz, den 23sten Februar. 1766.

Provisores und Hauptmann des Closters Ribnitz.

Da Trinitatis dieses 1766sten Jahres der Cabutzen-Hoff, welchen bis itzo der Pensionair Vielhack im Besitz gehabt, aus der Pacht fällt, und den 22sten Martii, Vormittags um 10 Uhr, auf 6 Jahre aufs neue öffentlich verpachtet werden soll; so werden Liebhabere ersuchet, alsdann auf der Mesterey, auf dem Heil. Geist Hofe zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß demjenigen, der die besten Conditiones anerbietet und den höchsten Both thut, er zugeschlagen werde. Wer von der Beschaffenheit dieses Hofes, und des dabey seyenden Ackers vorhero Nachricht verlanget, kann bey dem jetzo administrirenden Vorsteher, Hrn. Danckwarth, im Vogelsang, von allem vollenkommene Erläuterung empfangen.

Auf hiesigem Adlichen Hof zu Zarnewantz, nahe bey Teßin, sollen auf den 21sten dieses Monats etliche 20 milchende Kühe, und etliche 20 Stück Jüst-Vieh öffentlich an den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung in neue Zwerdrittel, verkauset werden. Die Liebhaber hierzu werden demnach ersu-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0222
DFG

chet, nicht allein früh um 8 Uhr obgemeldten Tages sich alhier einzufinden, sondern auch solche Veranstaltungen zu machen, daß Sie auch das auf ihren höchsten Both ihnen zugeschlagene Vieh, nach geschehener promter und richtiger Bezahlung, sogleich von hier weg- und mit sich fortnehmen können. Zarnewantz, den 8 März 1766.

Auf Maytag dieses 1766sten Jahres fällt die Holländerey zu grossen Ridsenow von 125 Kühen aus der Pacht. Wer also dieser Pachtung benöthiget, der kann sich bey der Guths-Herrschaft melden, und mit derselben den Contract schliessen. Es sind auch 10 Last guter Saat-Gersten, ein ziemlicher Vorrath Haber und Buchweitzen zu Ridsenow vorhanden. Wer von dieser Art Korn verlanget, kan sich gleichfalls auf gedachtem Hofe melden.

Ein am Neuen-Markt hieselbst belegenes Wohnhaus, welches mit allen Nothdürftig- und Bequemlichkeiten versehen ist, soll auf Johannis dieses Jahres vermiethet werden. Allenfalls kann auch mit einem annehmlichen Käufer Handlung gepflogen werden, und der Hr. Procurator Büttner giebt nähere Nachricht.

Ausser dem Petri Thor, im Rickthaler-Steige, sind 6 Gras-Höffe belegen, welche am 18ten hujus, Morgens um 10 Uhr, in des Hrn. Doctoris Wiese jun. Behausung öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden sollen. Wer hiezu Lust und Belieben hat, beliebe sich zur bestimmten Zeit, an bemeldetem Ort einzufinden, und kan er auch vorhero bey dem vorgedachten Hrn. Doctor Wiese die weiteren Umstände erfahren.

Die beyden Güther Schossow und Bülow sollen im bevorstehenden Termino Trinitatis entweder einzeln oder zusammen verpacht werden. Es befinden sich dabey viele stehende Hebungen und Bauer-Dienste. Wer solche zu pachten entschlossen, kann sich bey dem Hrn. von Moltken zu Wahlkendorf melden, und die näheren Conditiones erfahren.

Wann in dem am 15ten vorigen Monaths angesetzt gewesenen Termino licitationis des vor dem Cröpeliner Thor belegenen Stölkischen Hauses cum pertinentiis kein annehmlicher Käuffer sich angefunden; so soll am 18ten hujus ein neuer Versuch zu solchem öffentlichen Verkauf gemachet werden, und können Liebhabere nicht allein solche Grundstücke vorhero beliebigst in Augenschein nehmen, sondern auch am

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0223
DFG

bestimmten Tage, Morgens um 10 Uhr, sich in des Herrn Doctor Wiesen jun. Behausung einfinden, und daselbst gewärtigen, daß nach geschehenem Both und Gegenboth dem Meistbiethenden der würkliche Zuschlag geschehe.

So jemand Belieben hat, einige hundert Eichen zu erhandeln, welche zu Schiffholz, auch Fransch Stabholz und Gipenholz gebrauchet werden können, der wolle sich beliebigst zu Suckewitz, ohnweit Güstrow, bey dem Hrn. von Grabow melden.

Es soll ein, in des Sattler Gründlings, in der Steinstrasse belegenem Wohnhause, radicirtes Adjudicat aus freyer Hand verkaufet werden. Solte nun jemand Belieben finden, sein Geld auf diese Art sicher unterzubringen, oder das Haus selbst eigenthümlich zu erstehen, oder zu miethen, so kan auch hierüber Handlung gepflogen werden, und können Liebhabere bey dem Kaufmann, Hrn. Alwart, die Kaufs- oder Miehts-Bedingungen, auch Erhandlnng des Adjudicats näher erfahren.

Es wird hiedurch angezeiget, daß die im vorigen Monate vorgewesene Auction von allerhand Seiden- und Wollen-Kramwaaren, den 17ten dieses Monats März wieder ihren Anfang hat. Es komt darinn unter andern vor: Allerhand Sorten von Sarsen, dito Spitzen, Cattunen, Seiden- und Wollen-Dammast, Chagrin, Sitz und Cattun, Rasch, Berrecan, Schlesisch Leinen, Plüß, Triep, Nesseltuch, dammascirte doppelte Tücher, Batist, Cammertuch, auch Schieren-Tafft- und andere Bänder, diverse Sorten von Lohr- und Schmelz-Spitzen, Manns- und Frauens-Strümpfe, Mützen, Sammitte, Zwirn, Haarschösse, Haartuch, u. d. gl.; endlich auch ein vollenkommener Flügel, welchen die Liebhaber bey dem Auctionario nach Belieben besehen können. Die Herren Liebhaber werden ersuchet, sich am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, geneigt einzufinden.

Herr Johann Heinrich Wulfleff ist gewilliget, sein am alten Markte belegenes und von ihm selbst bishero bewohntes Haus aus der Hand zu verkaufen, oder auch zu vermiethen. Es kann selbiges täglich besehen, auf Johannis aber bezogen werden, auch kann wohl auf Verlangen des etwanigen Käuffers 3 bis 400 Rthlr. zinsbar darinnen stehen bleiben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0224
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1766.

22. Stück.

Rostock, den 17 Martii.

Aus Jamaica, vom 23 November.

Es hat sich hier eine Rebellion in der Plantation Whitehall hervor gethan. Die Negers haben dieselbe damit angefangen, daß sie verschiedene Häuser in Brand gesteckt, und einige Pflanzer massacriret haben. Sie haben sich hierauf nach der Plantation Ballards Valley begeben, wo sie gleichfals ein Haus in Brand stecken wollen; sie sind aber daselbst abgetrieben worden. Als die Pflanzer der umliegenden Gegend von diesem Vorgange benachrichtiget worden sind, haben sie sich in einigen Haufen versammelt, wovon einer auf die Rebellen gestossen ist, und auch die meisten davon getödtet hat. Die übrigen werden verfolget.

Algier, vom 12 Januar.

Nachdem der alte Dey, Ali Bassa, in der Nacht vom 2ten auf den 3ten dieses verstorben, und der Casnagi, Mahomet Effendi, sogleich an dessen Stelle zum Dey proclamiret war, so hat dieser seinen eingehabten Platz an Ibrahem Effendi, und die Stelle eines Casnadars oder Schatzmeisters, seinen Vetter, Zidi Hassan, verliehen, nachdem derjenige, welcher diesen letzten Platz hatte, war abgesetzt worden. Der vierte Grosse bey der Regierung, nemlich der Minister bey dem Departement der Harans, hat ein sehr unglückliches Schicksal gehabt. Der Dey hat desselben Pallast und Garten zur Plünderung frey gegeben, und ihn selbst nach Tremezen geschickt, um daselbst stranguliret zu werden.

Den 6ten dieses hat der neue Dey den Friedens- und

Freundschafts-Tractat mit den Holländern bestätiget. Dagegen soll er beschlossen haben, mit einigen andern Mächten zu brechen. Der Schwedische Consul, Hr. Brander, hat sich, nebst seiner Familie und nebst dem Sohne des vorigen Consuls Logie, bereits eingeschiffet.

Stockholm, vom 4 März.

Zur Erhaltung der allgemeinen Sicherheit, und um den vielfältigen Versuchen unruhiger Köpfe Einhalt zu thun, erachtete der geheime Ausschuß im Monat August vor. Jahres für nöthig, die Cavallerie der hiesigen Bürgerschaft zur Nachtzeit patrouilliren zu lassen. Es hatte dieses auch die gute Wirkung, daß die Ruhe wieder hergestellt, und diese Patrouille den 23sten Oct. wieder aufgehoben werden konnte. Es haben sich aber aufs neue allerley Gewaltthätigkeiten hervorgethan, welche nicht allein die Ruhe und Sicherheit stöhren, sondern auch die gefährlichsten Folgen nach sich ziehen könnten, wenn ihnen nicht bey Zeiten vorgebeuget würde. Dieses hat demnach den geheimen Ausschuß veranlasset, Se. Königl. Majestät unterthänigst zu bitten, daß der Bürgerschaft aufs neue anbefohlen werden möchte, ihre nächtlichen Patruillen zu Pferde so lange wiederum gehen zu lassen, bis die Ruhe völlig wieder hergestellet wäre. Diese Veranstaltung des geheimen Ausschusses haben die Reichsstände nicht allein völlig genehmiget, sondern, da sich noch anjetzt Umstände von solcher Beschaffenheit hervorgethan haben, die noch weitere Entschließungen, als die, so bisher genommen worden, zu erfodern scheinen, um die Ruhe gänzlich wieder herzustellen: so ist dem geheimen Ausschuß aufgetragen worden, seine Vorsorge in dieser Absicht noch weiter fortzusetzen, und dabey so nachdrückliche Verfügungen zu treffen, die den Umständen angemessen sind.

Bergen in Norwegen, vom 17 Febr.

Den 7ten dieses kam hier die erste Probe von Wahr-Häringen ein. Von solcher Zeit an, bis zum 13ten, ist der Preis der gedachten Häringe 52, 50 und 48 Schill. Dän. für das Hundert gewesen.

Warschau, vom 27 Februarii.

Durch ein am 24sten von der Erl. Reichs-Schatz-Commission publicirtes Universal ist das Publicum avertirt worden, daß vom 1sten September a. c. keine der bisherigen Münzsorten courstren sollen, ausgenommen die alten Casimirschen Tympfe und Schoßtacke, deren Valeur durch Contestationes approbiret worden ist, und die deshalb auch hin-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0226
DFG

führo keiner Reduction ausgesetzet seyn dürfen. Die Ducaten sind durch dasselbe Universal gegen neue Silbermünze auf 16 Gulden Pohlnisch angesetzt. Man ist also für einer Reduction, für welcher man sich bishero gefürchtet hat, bis besagten 1sten Sept. sicher.

Bald nachdem letzthin ein Königl. Reseript, welches durch den Herrn Cammerherrn von Ryck nach Curland geschicket, und wodurch dem dortigen Landtage verboten worden ist, seine Berathschlagungen fortzusetzen, nur ausgefertiget worden war, hat Se. Excellenz, der hier befindliche Delegirte vom Churländischen Adel, der Churfächsische Cabinetsminister und Ritter vom weissen Adler-Orden, Herr von Hofen, gewesener Churländischer Land-Hofmeister, sogleich eine allerunterthänigste bittliche Vorstellung bey Sr. Majestät, dem Könige, eingegeben. Unterdessen ging das Reseript ab, und der Herr von Ryck hat solches der schon in Mietau zum Landtage versammlet gewesenen Ritterschaft in öffentlicher Versammlung daselbst übergeben. Selbige hat aber alsdenn, nach darüber gepflogener Berathschlagung eine Erklärung darauf, in der Form einer Protestation, für den Herrn Kammerherrn von Ryck aufgesetzet, solche einem Notario ad Acta gegeben, und hiernächst authentisch an den Herrn Kammerherrn von Ryck abgegeben.

Von der Pohlnischen Gränze, vom 4 März.

Das 5te, 6te und 7te Stück des Pohlnischen Monitors scheinet sonderlich dahin abzuzielen, die Pohlen zu präpariren, und zu ermuntern, bey künftigen Berathschlagungen die Vermehrung des Volks und den Flor der Handlung beständig vor Augen zu haben. — — Die Vermehrung der Reichthümer und des Volks, heißt es unter andern, ist der Zweck und die Sorgfalt einer guten Regierung. Geld und Volk ist heut zu Tage die Elle, nach welcher die Macht eines Staats in Europa gemessen wird. — Ich weiß nicht, ob die Pohlen im Stande sind, ohne Nachtheil des Ackerbaues eine grosse Armee zu errichten, von welcher gemeiniglich der gemeine Soldat genommen wird. — Eine grosse Armee in einem unbevölkerten Lande gleichet einem Menschen, der bey dem Fieber eine grosse Stärke hat; sie ist eine Wirkung seiner Krankheit, und nicht der Eigenschaft seines Leibes, je länger das Fieber anhält, je schwächer wird er nach solchem. — In der Application auf Pohlen wird unter andern gesagt: — Laut der chronologischen Tabellen des P. Wiesnieswki befänden sich in Pohlen und Litthauen,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0227
DFG

welche etwas grösser als Frankreich, und dreymahl grösser als Engelland, 6500000 Seelen, wo nicht der Pater diese Anzahl zu hoch angegeben, indem er 1200000 Juden darzu gerechnet, die sich nach der letzten Aufzeichnung nur auf 585617 Köpfe beliefen, und hätten die Juden zwar einen Theil, aber nicht die Hälfte verheelen können. — Die Einkünfte der Republik wären vor dem letzten Convocations-Tage 8 Millionen und 490916 Gulden gewesen, davon wären 7354000 Gulden zur Erhaltung der Pohlnischen und Litthauischen Armee, und das übrige zu allgemeinen Bedürfnissen angewendet worden. Der Königliche Schatz habe ohngefehr 5 Millionen Einkünfte. Wenn demnach Pohlen eine Armee von 50000 Mann stellen wolle, und hierzu 30 Millionen nöthig wären, so müße man der Republik Einkünfte noch mehr als vervierfältigen. — Pohlen würde kein Mittel finden, seine Schatz-Einkünfte ohne Ueberlast der Unterfassen zu vermehren, so lange man nicht neue Reichthümer, und mehrers Geld in das Land zöge; diesen Zufluß müßten die Manufacturen dem Reiche zuwenden, wenn man sie dem Ackerbau zugesellete, durch sie bliebe das Geld im Lande, durch sie blühe die Handlung. — Wenn man auch endlich nach des Montesquion Meynung, nach dessen Verhältniß die meisten Staaten ihre Armeen einzurichten schienen, den hunderten Mann zum Soldaten mache, so könne man doch ohne Nachtheil des Ackerbaues, Handwerker, der Handlung und der Bedienten, welche die Pohlen weit zahlreicher als andere hielten, keine stärkere Armee als von 53000 National-Truppen aufrichten; eine Anzahl, die in Ansehung der Quartianer und Haus-Truppen sehr groß, die aber in Betrachtung der Völker, welche die Pohlen umzingelten, ihre Schwäche an den Tag legte. —

Wien, vom 1 Martii.

In der hier anliegenden Aue siehet man Vorkehrungen machen, ein kleines Lager auszustecken. Wie verlautet, sollen diesen Sommer über 4 Infanterieregimenter zu campiren anhero kommen, die zu Räumung des hier vorbeyfliessenden mit Sand und Schleim überhäuften kleinen Donauarm bestellet sind, welches unumgänglich nöthig ist, indem die einlaufende und abgehende Schiffe hiedurch schon viele Hindernisse gelitten haben.

Rom, vom 20 Februar.

Das Staats-Secretariat hat allen auswärtigen Höfen

von dem Betragen des Päbstlichen Stuhls gegen dem Prinzen Eduard Nachricht ertheilet. Der Courier Urlenghi, den ersagter Prinz abgefertiget hatte, um bey den Höfen von Frankreich und Spanien um ihre Vermittelung bey dem Pabst anzuhalten, damit er von Sr. Heiligkeit für einen König von Engelland möge erkannt werden, ist zwar wieder zurück gekommen; die Antwort muß aber nicht günstig ausgefallen seyn, weil man sie sehr sorgfältig geheim hält.

Rom, vom 22 Februar.

Dieser Tage ist hieselbst ein Französischer Officier, welcher als Capitain in Königl. Pohlnischen Diensten stehet, mit Depeschen an den Cardinal Albani, Protector der Krone Pohlen, angekommen, um verschiedene Gefälligkeiten bey dem Apostolischen Stuhle auszuwirken, worunter auch seyn soll, daß der Päbstl. Nuntius am Pohlnischen Hofe, so wie bey den Höfen zu Wien, Versailles und Madrit, ein Cardinal seyn möge; ferner, die Erlaubniß, eine Auflage auf die Geistlichkeit in Pohlen legen zu mögen, und anders Begehren mehr. Besagter Capitain hat dem Cardinal Albani auch das Portrait Sr. Majestät, mit Diamanten besetzt, ohngefehr 4000 Rthlr. werth, überbracht.

Genua, vom 15 Februar.

Aus Corsica meldet man, die Paoliten hätten einen Versuch gethan, Bonifacio zu überrumpeln, zu welchem Endzweck dieselben eine gute Anzahl Truppen zu Valinco auf 4 Fahrzeugen eingeschift. Da aber eines davon auf einen Felsen gerathen, so sey dadurch der ganze Anschlag in Unordnung gebracht worden, und der Commandant in Bonifacio habe Zeit bekommen, sich in guten Verthaydigungs-Stand zu setzen.

Paris, vom 4 März.

Man weiß, wie sehr und wie aufrichtig die Französische Nation über den Verlust ihres Dauphins trauert. Die galanten Leute hier zu Paris aber treiben die Trauerzeichen so weit, daß sie sogar schwarze Tabatieren zu tragen pflegen. Sie haben diese Vermehrung des Trauerschmucks dem erfindungsreichen Künstler, Herrn Compiegne, zu danken, welcher aus einer Art schöner schwarzen Steine solche Trauerdosen verfertiget, worauf Frankreich, in Gestalt eines Frauenzimmers, ihr niedergeschlagenes Haupt, auf das Fußgestell einer Säule stützend, auf das künstlichste eingegraben ist. Er hat diese neue Mode-Erfindung in einem öffentlichen Blatte bekannt machen lassen, und darinn zu

gleicher Zeit sich anheischig gemacht, auch für die Halbtrauer dergleichen Tabatieren, jedoch von einem etwas helleren Stein, und in munterer Gestalt, zu verfertigen.

London, vom 4 März.

Gestern Morgen sind dem Prinzen von Wallis, und dem Prinzen, Bischof von Osnabrück, in dem Pallaste der Königin, von dem Herrn Cäsar Hawkins, in Gegenwart beyderseits Majestäten, die Kinder-Blattern eingepfropfet worden.

Haag, vom 10 Martii.

Vorgestern, als am Tage der Installation Sr. Durchl. des Prinzen von Oranien und Nassau, wurden des Morgens um 7, des Mittags um 12, und des Abends um 8 Uhr 21 Kanonen abgefeuert.

Um 8 Uhr versammelten sich die Deputirten der Provinzen in dem Erbstatthalterlichen Pallaste; um Se. Durchl. zu complimentiren und zugleich den Eid abzunehmen. Um 11 Uhr geschahe die solenne Installation bey Ihro Hochmögenden, und Se. Durchl. legten den Eid als Erbstatthalter in die Hände des Präsidenten, Baron von Bronckhorst, ab, und nahmen Platz in dem Statthalterlichen Stuhle. Hierauf liessen Ihro Hochmög. dem Rathe von Staaten bekannt machen, daß Se. Durchl. den Eid abgelegt, und obbenannte Würden angetreten hätten, und kurz darauf wurden Höchstdieselben in den Rath von Staaten eingeführet und auf den Statthalterlichen Stuhl daselbst gesetzet. Die sämtlichen Feyerlichkeiten, Ceremonielle, Besitznehmungen und Glückwünsche waren gegen halb 3 Uhr geendiget, da dann Se. Durchl. sich nach dem alten Hofe begaben, um daselbst das Mittagsmahl mit Ihro Hochmög. und dem Rath von Staaten einzunehmen. Die Tafel bestand aus 150 Couverts, und Ihro Hochmög. sassen Sr. Durchl. zur Rechten, und der Rath von Staaten zur Linken, nach dem Range der Provinzen. Während der Tafel liessen sich Trompeten und Paucken, imgleichen eine völlige Tafel-Musick hören.

Des Abends fuhren Se. Durchl., jedoch ohne Staat, durch die mehresten Gassen, um die prächtigen Erleuchtungen in Augenschein zu nehmen. Man kan mit Wahrheit sagen, daß nicht nur alle Einwohner hieselbst sich um die Wette beeifert haben, einander zu übertreffen, sondern, daß auch jede Stadt in den vereinigten Niederlanden, sich durch ihre Freudenbezeugungen zu unterscheiden, bemüht gewesen ist. Besonders ist die Illumination der Thürme an verschiedenen

Orten schön in die Augen gefallen, wie denn unter andern der von der grossen Kirche zu Rotterdam mit 600 Leuchten illuminirt gewesen ist.

Es ist die Frau von Zülowen, ihr in der Wockrenterstrasse zustehendes Haus, nebst Garten, Hof- und Stallraum, so, wie es jetzt von dem Hrn. Obristen von Zülow Hochwohlgebohrn bewohnet wird, aus der Hand zu verkaufen, entschlossen. Die Liebhaber können gedachtes Haus beliebigst in Augenschein nehmen, und nähere Conditiones bey der Frau von Zülowen und bey dem Hrn. Notario Pfundheller erfahren.

Auf dem Adelichen Hofe zu Pannekow, nahe bey Gnoyen, sollen am 10ten April Ochsen, Kühe, Stiere und Starken, gegen baare Bezahlung an neuen Zweydritteln, verkaufet werden. Liebhabere dazu wollen sich am benannten Tage, Morgens um 9 Uhr, allda einfinden.

Da die Ziehung der 4ten Classe, von der 15ten Hannöverschen Geld-Lotterie, bereits geschehen; so sind die Ziehungs-Bogen davon bey dem Hrn. Georg Friedrich Krauel zum Durchsehen zu haben, und können diejenigen, deren Nummer gezogen, ihren Gewinn, gegen das Original-Looß, in Empfang nehmen. Die nicht gezogenen Nummern aber müssen, bey ohnfehlbarem Verlust, vor den 29sten März erneuert seyn; indem die Ziehung der letzten Classe den 7ten April ihren Fortgang hat. Auch sind bey demselben noch Looße, a 4 Pistolen, zu der letzten Classe, zu haben.

Es wird allen und jeden hiemit kund gemacht, daß bey dem Mühlenmeister, Hinrich Koop, eine Niederlage allhier von den Hartenberger Mühlen-Steinen, so in Mecklenburg und Schwedisch-Pommern überall gebraucht werden, vorhanden, und die Steine für den billigsten Preis verkauft werden.

Schiffer Wichmann ist gewilliget, gegen den 20sten dieses Monats nach Copenhagen zu segeln. Personen, welche Waaren dahin senden, oder selbst mit reisen wollen, belieben sich bey ihm zu melden.

Es ist allhier jemand gewilliget, eine Brantweins-Blase, so anderthalb Tonnen groß, mit allem Brennerey-Geschirr, welches alles im guten brauchbaren Stande ist, aus der Hand zu verkaufen. Liebhabere können sich bey dem Verleger dieser Zeitung melden, welcher nähere Nachricht giebet.

Die in der Beylage auf den 17ten, als heute, bekannt gemachte Auction in des Hrn. Mag. Guhlen Behausung,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0231
DFG

wird nicht vor sich gehen; welches hiemit zur Nachricht angezeiget wird.

Es ist der Korckenführer Rummel gewilliget, sein Part zu verkaufen. Wer Belieben hat, solches zu erstehen, kann sich bey demselben melden. Es ist alles dabey was dazu gehöret, als: Pferd, Wagen, Schlitten ꝛc. ꝛc. Es wohnet derselbe in des Böttchers Tessensohns Hauß, in der Wockrenter Straße.

Hiebey wird eine Beylage ausgegeben.

Hamburger Geld-Cours

vom 11 *März.* 1766.

Gegen Species-Banco.

Louisd'or das Stück	10 ℔.	13¼ ß.	*gegen Sp. Bco.*	
Friedrichsd'or	10 ℔.	13¼ ß.	—	—
Ducaten neue	3⅛ *besser.*		*pro Cent.*	— —
Gold al Marco	98 ß.	*pr. Duc.*	—	—

Schlechter als Species-Banco. *p. Cent.*

Dänisch und Holst. grob Couraut	—			21 *a* 20⅞
—	*dito* 1 ß, 6 *Stück zu* 5 ß.			21½ *a* ⅜
Louisd'or vor voll	—	—	—	38½
Neue ⅔*tel vor voll*	—	—	—	28½
Neue Preussische 4 *et* 8 *Gros. vor voll*	—			47½ *a* 48

Schlechter als 12, 5 *oder* 4 ß. *Stücke.*

Louisd'or vor voll	—	—	—	14½
Neue ⅔*tel vor voll*	—	—	—	6¼
Neu Preussisch Courant	—	—		22 5/16

Schlechter als neue ⅔*tel Stücke für voll.*

Ducaten zu 2¾ *Rthlr. I. G.*	—	—		3¾
Louisd'or vor voll	—	—	—	7¾
Neu Preussisch Courant	—	—		15 3/16

Jedes Stück in Courant.

1 *Stück Louisd'or et Fridrichsd'or*	13 ℔.	1½ ß.	—
1 *Ducat* 7 ℔. 7¾ ß.	—	—	—
Neue ⅔*tel Stück* 30 ß. 1 ℛ.	—	—	—
Silber die Mark fein 28 ℔. 9 *a* 11 ß. *Banco.*			—
Stück von Achten 28 ℔. 10 ß. *Banco.*			—

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0232
DFG

Beylage,
zum 22. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Als auf schriftliches Anhalten der Vorstehere des Hospitals zum heil. Geist hieselbst, wegen der, in der Badstöber-Strasse ostwerts zwischen dem Tucher Groot und dem Bürger Detlof hieselbst belegenen, und dem verstorbenen Inspectori Stapel zuständig gewesenen Bude, ein Proclama ad liquidandum et respective vendendum erkannt, und zur Liquidation der hypothecarischen Creditorum, dann auch zu dem ersten und letztenmahligen Verkauf vorgedachter Bude der 24ste des kommenden Monaths Martii pro Termino anberahmet worden: So will E. E. Hochweiser Rath der Stadt Rostock alle und jede, an der vorgedachten Stapelschen Bude ex quocunque capite et jure eine Ansprache habende Creditores sowohl, als die etwanigen Käufere vorbemeldeter Bude, hiemit öffentlich vorgeladen haben, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags von 2 bis 3 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHrn. des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt unausbleiblich erscheinen, ihre Credita gebührend liquidiren, und danächst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewarten. Sub Comminatione, daß nachmahls die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern gänzlich damit präcludiret werden sollen. Die Käufere der Bude aber haben zugleich zu vernehmen, daß solche dem Meistbiethenden nach geschehenem Both- und Gegenboth würklich zugeschlagen werde. V. R. W. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 25. Febr. 1766.

Nachdem auf schriftliches Ansuchen des Tischler Möllers hieselbst, ein Proclama ad liquidandum erkannt, und zur Liquidation desselben sämtlicher Gläubiger Forderung der 3te April laufenden Jahres pro Termino anberahmet worden; So will E. E. Hochweiser Rath der Stadt Rostock alle und jede, so an dem obgedachten Tischler Möller ex capite crediti vel alia quacunque causa, eine Forderung haben, hiedurch öffentlich vorladen, daß sie am obbenannten

Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, mit ihren Creditis gefaßt unausbleiblich erscheinen, solche gebührend liquidiren, und danächst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewarten. Sub Comminatione, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. V. R. W. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 25sten Febr. 1766.

Nachdem ad instantiam der verwittweten Dreslern cum Curatore des Notarii Reuters, wegen ihres aus der Hand verkauften, in der langen Strasse nordwärts neben dem Leinweber Janssen an der Wockrenter Strassen Ecke belegenen Hauses, ein Publicum proclama präclusivum erkannt; So werden von E. E. Hochweisen Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, so an vorgedachtem Hause ex quocunque capite vel causa einige Ansprache haben, auf den 4ten des kommenden Monaths April hiedurch citiret und vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHrn. des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, ihre Forderung gebührend liquidiren, und danächst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewarten. Sub expressa Comminatione, daß nachhin die Säumigen sofort präcludiret, und mit ihren Creditis nicht weiter gehöret werden sollen. V. R. W. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 3ten Mart. 1766.

Wann in dem, zur Verpachtung des Guths Carlewitz, auf den 22sten hujus angesetzt gewesenen Termino licitationis keine annehmliche Conditiones offeriret worden; so ist ein anderweitiger Terminus auf den 9ten April anberahmet. Die Herren Liebhaber, bürgerlichen Standes, werden also ersuchet, am gedachten Tage, Morgens um 10 Uhr, sich in dem hiesigen Closter-Amts-Hause einzufinden, und kan derjenige, welcher die besten Conditiones offeriren wird, daß ihm solches Pachtweise überlassen werde, gewärtigen. Will jemand solches vorher in Augenschein nehmen, und das Ackerwerk besehen, so kan er sich bey dem Closter-Jäger Vielmann, zu Kuhlrade melden, welcher es einem jeden zeigen wird; und dienet hiebey zur Nachricht, daß selbiges 3 Meilen von Rostock und eine halbe Meile von Ribnitz und Damgarten liege: das Ackerwerk gut sey

und in 11 Koppeln bestehe: schöne Heuwerbung und gute Aussenweyde, auch ziemliche Fischerey dabey sey. Ribnitz, den 23sten Februar. 1766.

Provisores und Hauptmann des Closters Ribnitz.

Da Trinitatis dieses 1766sten Jahres der Cabutzen-Hoff, welchen bis itzo der Pensionair Bielhack im Besitz gehabt, aus der Pacht fällt, und den 22sten Martii, Vormittags um 10 Uhr, auf 6 Jahre aufs neue öffentlich verpachtet werden soll; so werden Liebhabere ersuchet, alsdann auf der Mesterey, auf dem Heil. Geist Hofe zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß demjenigen, der die besten Conditiones anerbietet und den höchsten Both thut, er zugeschlagen werde. Wer von der Beschaffenheit dieses Hofes, und des dabey seyenden Ackers vorhero Nachricht verlanget, kann bey dem jetzo administrirenden Vorsteher, Hrn. Danckwarth, im Vogelsang, von allem vollenkommene Erläuterung empfangen.

Auf hiesigem Adlichen Hof zu Zarnewantz, nahe bey Teßin, sollen auf den 21sten dieses Monats etliche 20 milchende Kühe, und etliche 20 Stück Jüst-Vieh öffentlich an den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung in neue Zweydrittel, verkaufet werden. Die Liebhaber hierzu werden demnach ersuchet, nicht allein früh um 8 Uhr obgemeldten Tages sich alhier einzufinden, sondern auch solche Veranstaltungen zu machen, daß Sie auch das auf ihren höchsten Both ihnen zugeschlagene Vieh, nach geschehener promter und richtiger Bezahlung, sogleich von hier weg- und mit sich fortnehmen können. Zarnewantz, den 8 März 1766.

Ausser dem Petri Thor, im Rickthaler-Steige, sind 6 Gras-Höffe belegen, welche am 18ten hujus, Morgens um 10 Uhr, in des Hrn. Doctoris Wiese jun. Behausung öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden sollen. Wer hiezu Lust und Belieben hat, beliebe sich zur bestimmten Zeit, an bemeldetem Ort einzufinden, und kan er auch vorhero bey dem vorgedachten Hrn. Doctor Wiese die weiteren Umstände erfahren.

Wann in dem am 15ten vorigen Monaths angesetzt gewesenen Termino licitationis des vor dem Cröpeliner Thor belegenen Stölkischen Hauses cum pertinentiis kein annehm-

licher Käuffer sich angefunden; so soll am 18ten hujus ein neuer Versuch zu solchem öffentlichen Verkauf gemachet werden, und können Liebhabere nicht allein solche Grundstücke vorhero beliebigst in Augenschein nehmen, sondern auch am bestimmten Tage, Morgens um 10 Uhr, sich in des Herrn Doctor Wiesen jun. Behausung einfinden, und daselbst gewärtigen, daß nach geschehenem Both und Gegenboth dem Meistbiethenden der würkliche Zuschlag geschehe.

Es soll ein, in des Sattler Gründlings, in der Steinstrasse belegenem Wohnhause, radicirtes Adjudicat aus freyer Hand verkaufet werden. Solte nun jemand Belieben finden, sein Geld auf diese Art sicher unterzubringen, oder das Haus selbst eigenthümlich zu erstehen, oder zu miethen, so kan auch hierüber Handlung gepflogen werden, und können Liebhabere bey dem Kaufmann, Hrn. Alwart, die Kaufs- oder Miehts-Bedingungen, auch Erhandlung des Adjudicats näher erfahren.

Es wird hiedurch angezeiget, daß die im vorigen Monate vorgewesene Auction von allerhand Seiden- und Wollen-Kramwaaren, den 17ten März, als heute, wieder ihren Anfang hat. Es komt darinn unter andern vor: Allerhand Sorten von Sarsen, dito Spitzen, Cattunen, Seiden- und Wollen-Dammast, Chagrin, Sitz und Cattun, Rasch, Berrecan, Schlesisch Leinen, Plüß, Triep, Nesseltuch, dammascirte doppelte Tücher, Batist, Cammertuch, auch Schieren- Tafft- und andere Bänder, diverse Sorten von Cohr- und Schmelz Spitzen, Manns- und Frauens-Strümpfe, Mützen, Sammitte, Zwirn, Haarschösse, Haartuch, u. d. gl.; endlich auch ein vollenkommener Flügel, welchen die Liebhaber bey dem Auctionario nach Belieben besehen können. Die Herren Liebhaber werden ersuchet, sich am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, geneigt einzufinden.

Bey dem Verleger dieser Zeitung, wird noch bis Ostern auf die Büschauschen Reductions-Tabellen 12 ßl. Subscription angenommen, wovon deren ausführliche Anzeige in diesen Zeitungen bekannt gemacht worden. Die noch etwanigen Liebhaber werden sich demnach bey ihm zu melden belieben, so wie dieselben auch solches auswärts, als in Güstrow bey dem Hrn. Post-Secretair Gutzmer, ꝛc. geneigt bewerkstelligen können.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0236
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1766.

23. Stück.

Rostock, den 21 Martii.

Copenhagen, vom 10 März.

Heute sind das Dänische und das Norwegische Leibregiment, imgleichen die geworbenen Infanterieregimenter, das Seeländische, das Hallsteinische und das Oldenburgische, alle von der hiesigen Stadt Garnison, nebst ihren Familien, in die Königl. Schloßcapelle eingeführet worden, um die prächtige Parade der Königl. Leiche zu sehen.

Warschau, vom 3 März.

In der gedachten bittlichen Vorstellung der Curländischen Land- und Ritterschaft de Dato 27sten Januar. geben die unterschriebene Deputirte von 18 Kirchspielen zu erkennen:

Sie wären durch das Königl. Rescript, da es von Sr. Majestät Mißfallen zu zeugen geschienen, höchst empfindlich gerühret worden, und hätten, nachdem sie die zur Fortsetzung des einmal angetretenen Rechtshandels die nöthigen Geldmittel ausfindig gemacht, ihre öffentliche Zusammenkunft, dem Königl. Befehle zur gehorsamsten Folge, gänzlich eingestellet, und dagegen ihre auf das bedrückte Vaterland abzielende Berathschlagungen dem ordentlichen Landtage, welchen der Herzog bey Zeiten anzusetzen haben würde, überlassen.

Sr. Königl. Majestät müßten sie inzwischen allerunterthänigst vorstellen, wie durch sothanes Rescript, welches ohne Wissen ihres Abgeordneten, und bloß aus Gefälligkeit gegen den Herzog, in der Canzeley ausgebracht worden, die Rechtssache, welche doch eine richterliche Erkenntniß erforderte, auch

in der That schon vor den Königl. Relationsgerichten schwebete, in die Canzeley gezogen, daselbst einseitig verhandelt, und zum Präjudiz Sr. Majestät Relationsgericht entschieden werden wollte; nicht zu gedenken, wie vieler Nachtheil dadurch den Satzungen der Provinz Curland geschaft, und wie wenig es mit denselben, insonderheit aber mit der Regimentsverfassung, übereinstimmete.

Uebrigens hätten auch Se. Durchlaucht, der Herzog, nicht nöthig gehabt, den Königl. Gerichten auszuweichen, noch sich zu bestreben, daß die Sache, ohne Anhörung des Gegentheils, bey der Canzeley ausgemacht würde, wenn derselbe anders von der Gerechtigkeit seiner Sache versichert seyn, und nicht selbst ein Mißtrauen darinn setzen mögte.

Dieses wären die Gründe, deretwegen sie Se. Königl. Majestät demüthigst anfleheten, daß Allerhöchstdieselbe geruheten, das Rescript aus beywohnender Königl. Gerechtigkeitsliebe zu caßiren, damit solches auch in Zukunft zu keiner Folge dienen möchte, zugleich aber die Erkenntniß und Entscheidung dieser Sache lediglich Sr. Majestät Relationsgerichten vorzubehalten ꝛc.

Von der Pohlnischen Gränze, vom 7 März.

Es ist noch die folgende wichtige Stelle aus dem 7ten Stück des Pohlnischen Monitors zurücke:

— — Die Bezahlung der Armee (heißt es) ist eine der vornehmsten, aber nicht der einige Kriegs-Aufwand. Die Kriegs-Wirthschaft erfordert auch Zeughäuser, Artillerie, Ammunition, und dergl. m. Die Zeughäuser in offenen Städten sind nicht sicher, man hat hiezu Vestungen nöthig, wohin sich auch im Vorfall die Truppen zurückziehen können; man müßte wenigstens die alten und verfallenen Vestungswerke der Städte und Schlösser wieder aufführen. Ausser diesen Kriegs-Ausgaben hat die Republik andere merkliche, die sie unumgänglich besorgen muß. Wo bleiben die billigen Jahr-Gelder für die Administratores, die Gesandschafts-Gelder, der nöthige Vorschuß zur Aufnahme der Handlung und Manufacturen, die alle Achtung verdienen, weil sie ein Land reich machen. Zu Beförderung der Handlung ist es auch nöthig, die Strassen, Dämme, Flüsse, und ihre Vereinigung, wie in andern Ländern, auf allgemeine Unkosten zu besorgen, indem man auf keine andere Art den Geld-Erpressungen der Privatleute vorbeugen kann. Alles dieses ohne sehr merkliche Einkünfte zu bestreiten, ist ohnmöglich, wenn wir unsere Vertheidigung, die Regierung des Staats

und Vermehrung der Reichthümer beherzigen wollen. Auf künftigem Reichstage wird man aus den Schatz-Commissions-Rechnungen die Einkünfte vom Generalzoll, von der Quarta und dem Juden-Kopfgelde ersehen; sie werden aber wohl kaum noch einmahl so viel als vorhero austragen. Es ist mir nicht bekannt, auf welchen Fuß unsere politischen Rechenmeister die Anzahl der Dörfer in Pohlen und Litthauen über 225000 angeben, und vermeynen, daß sich von solchen die Schatz-Einkünfte der Republik auf 2 Millionen belaufen könnten. Nach der im vorigen Jahrhundert ans Licht getretenen Landcharte der Woywodschaft Posen zählt der Verfasser, Freudenhammer, in der Zuschrift an den Woywoden von Posen, Christoph Opalinski, 74 Städte und Städchen, und 1442 Dörfer, zusammen 1516. Nun ist diese Woywodschaft nicht die beste, auch nicht die schlechteste, sie kann also zum Verhältnis der übrigen 33 Woywodschaften dienen, nach welcher sich alsdenn nur 51544 Städte, Marktflecken und Dörfer finden werden, das ist, um ein Fünftel weniger als die vorige Berechnung. Wenn das Reich zweyhundert Millionen eintragen sollte, müßten in solchem wenigstens tausend Millionen circuliren, und wir haben an circulirenden Geldern gewis nicht über 200 Millionen. —

Wien, vom 5 Martii.

Den 12ten dieses wird der prächtige Einzug Sr. Königl. Hoheit, des Prinzen Albert zu Sachsen, mit der Erzherzogin, Maria Christina Königl. Hoh. zu Presburg gewiß vor sich gehen, worzu die Stände des Königreichs Ungarn bereits viele Vorkehrungen machen lassen. Es sollen auch 2 Regimenter zur Parade beordert seyn, unter welchen sich Sr. Königl. Hoheit, des Prinzen Albert, schönes Cürassierregiment befindet, und ganz neu mondiret ist.

Es ist an alle in Ungarn liegende Regimenter der Hofkriegsräthliche Befehl ergangen, alles, was an Adjustirung und Equipage mangelt, anzuschaffen, wie denn schon die meisten Commißionen hieher ergangen, das abgängige zu verfertigen, weil man glaubet, als ob Se. Maj. der Kayser entschlossen wären, eine Reise nach diesem Königreiche zu machen, und verschiedene Regimenter die Revüe paßiren zu lassen, indem dieser Monarch in seiner Mitregentschaft hauptsächlich auf die Sicherheit des Staats bedacht ist, und daher das Militaire im besten Stande wissen will.

Dresden, vom 10 März.

Nachdem man Churſächsischer und Königl. Preuß. Seite

dahin überein gekommen, zu Treffung eines billigen und gemeinnützigen Commercial-Einverständnisses, dem 6ten Artickel des Hubertsburger Friedens gemäß, zusammen zu treten; So ist zu denen diesfals zu haltenden Conferenzien die Stadt Halle beliebet, auch sind Churſächsischer Seite der Hr. General-Berg-Commissarius und Geheime Cammerrath von Heynitz, imgleichen der Stift Merseburgische Hr. Cammerrath Just; Königl. Preußischer Seite aber der Hr. Geheime Finanzrath Rose und der Geheime Kriegsrath Magusch, zu Commissarien ernennet, von selbigen auch die Conferenzien wirklich den 3ten dieses eröfnet worden.

Aus dem Französischen Ländchen Augoumois, vom 25 Febr.

Neulich ist auf der Seite von Mareuil und Pausſac, an der Gränze unsers Landes, eine grosse Menge heißhungeriger Wölfe zum Vorscheine gekommen. Es haben dieselben schon auf 20 Personen gefressen oder schwer verwundet. Als ein Haufe Landleute einem Unglücklichen, welchen eines dieser Thiere zerrisse, zu Hülfe kommen wollte, so verließ die Bestie ihren Raub, und kam mit einem scheußlichen Geheul auf diese Landleute, bey 20 an der Zahl, angelaufen. Als dieselbe einige male auf das Thier fehl geschossen, und hernach kein Pulver mehr hatten, so nahmen sie den Rückweg, ausgenommen ein einziger unter ihnen, ein Mann von 60 Jahren. Nachdem derselbe seine Cameraden vergeblich, ihm zu folgen ermahnet hatte, so entschloß er sich, allein, mit einer Sichel bewafnet, den Wolf, welcher nun zu seinem Raube zurück gekehrt war, vor ihren Augen anzugreifen. Das Thier sprang heulend auf ihn zu; aber der Bauer legte dasselbe zu Boden, und kämpfte mit selbigem so geschickt und nachdrücklich, daß er es tödtete, ohne daß er selbst verwundet wurde.

Die Herren de Fayard, Edelleute dieser Gegend, haben, bey einer angestellten Jagd, 3 von den obgedachten Wölfen erlegt. Ein anderer Jäger hat auch eines dieser Thiere getödtet.

Versailles, vom 8 März.

Ihro Majestät, die Königin, befinden Sich ziemlich besser, nachdem Sie einige abführende Arzeneyen eingenommen haben. Der Husten hat viel abgenommen, und der Schlaf ist ruhig, so, daß man Höchstdieselben bald völlig hergestellet zu sehen hoffen kann.

Den sechsten hat der König die Trauer für den König

von Pohlen, Herzog von Lotthringen und Baar, auf sechs Monate angelegt.

Se. Majestät, unser Monarch, haben Befehl gegeben, von den Familien- und übrigen Umständen des herzhaften Bauern, welcher neulich unter zwanzigen allein den Muth und die Geschicklichkeit gehabt hat, an der Gränze von l'Angoumois einen wüthenden Wolf anzugreifen und zu tödten, Nachricht einzuziehen, weil sie ihn für diese That belohnen wollen. Man hat demselben schon wissen lassen, daß seine Söhne, wenn er deren hat, frey seyn sollen, unter der Militz zu dienen.

Unsre Königin ist nicht die einzige Tochter Sr. verstorbenen Pohlnischen Majestät. Es war diesem Fürsten noch eine andere den 25sten May 1699 gebohren, die bereits den 20sten Junii 1717 wieder verstarb.

Paris, vom 11 Martii.

Den 3ten dieses, Vormittags um 10 ein halb Uhr, kam der König, ohne daß dem Parlemente vorher Nachricht gegeben war, auf dem hiesigen Palais an, um, wie Se. Majestät, nach entbotenen Kammern, Sich ausdrückten, die Antwort auf die Vorstellungen dieses höchsten Gerichts wegen desjenigen, was zu Pau und in Bretagne vorgegangen, Selbst zu überbringen. In dieser Antwort, welche verlesen werden muste, wurde dem Parlement ein strenger Verweis darüber gegeben, daß es gemeinsame Sache mit den Parlementern der vorgedachten Orte gemacht, da sie doch allerseits Sr. Majestät Bediente wären, die Ihnen nichts vorschreiben könten. Alles muste protocolliret, und das letzte Decret des Parlaments in dieser Sache, getilget werden.

Beym Zurückkehren des Königs nach Versailles, begegnete Sr. Maj. auf dem schmutzigen Platze des Pont Neuf, das H. Sacrament, welches ein Priester zu einem Kranken brachte. Höchstdieselben stiegen, so bald Sie dessen gewahr wurden, aus- und knieten mitten in der Unreinigkeit nieder; welches Merkmal Dero Gottesfurcht bey dem versammelten Volk ein öfteres: Es lebe der König! erregte.

Unsre Königin erbet von ihrem höchstsel. Vater, dem Könige Stanislao, ausser dem Landgute Commercy, 400000 Livres an barem Gelde, und eine Jahrrente von 40000 Kronen. Unserm Könige hingegen hat gedachter Fürst alle seine Mobilien vermacht, ausgenommen die auf Jolivet, welche die Gräfin von Boufflers-Beauveau erhält. Der Mar-

schall von Berchini bekommt die Pferde; und alle Domestiken empfangen eine 2jährige Gage.

London, vom 4 und 7 März.

Ein neulich von Stockholm hier angelangter Courier soll den Handlungstractat zwischen England und Schweden, so wie er, beym Anfange des vorigen Monats, von dem geheimen Ausschusse der Schwedischen Reichsstände ratificiret worden sey, mitgebracht haben. Wenn dieses sich also verhält, so werden wir bald den Einhalt des Tractats wissen.

Eine arme Frau, die auf einer Meyerey im Dorfe Mortlake, in der Grafschaft Surrey, zur Landarbeit gebrauchet wurde, hat daselbst den 1sten dieses in der Erde einen grossen Diamant gefunden, wofür ein hiesiger Kaufmann ihr bereits 9000 Pfund Sterl. geboten hat; er ist aber mehr werth.

In dem Königreiche Irrland ist im vorigen Monat eine ausserordentliche Menge Schnee gefallen. Es giebet Gegenden in der dasigen Grafschaft, wo derselbe 12 Fuß hoch liegt. Viele arme Leute auf dem Lande haben dafür nicht in ihren Häusern aushalten können, und sich genöthigt gesehen, dieselben zu verlassen. Eine grosse Menge kleinen Viehes ist im Schnee umgekommen. Die Butter kostet daselbst auf dem Markt 13 Pens das Pfund.

Von Edenburg wird gemeldet, daß ein heftiger Sturmwind in den Grafschaften Dunfries und Galloway grossen Schaden gethan hat. Dasselbe schreibt man aus den Grafschaften Juverneß und Bunff. Hiebey ist sonderbar, daß in dortiger Grafschaft und den anliegenden Provinzen das schöneste Wetter gewesen, und noch ist.

Es sind hier Briefe, welche melden, es hätten unsere Truppen in Bengalen aufs neue einen wichtigen Vortheil über die Armee des feindseligen Nabobs erhalten, nachdem man diesseits eine verstellte Retraite gemacht, und das eingehabte Lager verlassen, welches sodann die Feinde plündern wollen, wobey sie aber von unserer zurückgekommenen Armee, die selbige unerwartet überfallen, geschlagen worden. Man erwartet hievon das Nähere.

Am 4ten dieses ward die Bill, von Versicherung der Abhänglichkeit der Colonien von Großbritannien, im Unterhause zum 3tenmal gelesen und paßirt. Die Bill, zu Wiederrufung der Stempel-Acte, ward gleichfalls zum 3tenmal verlesen, wie sie aber paßirt werden sollte, so entstunden lange und

heftige Debatten, abseiten der Anhänger des alten Ministerii, welche sich viele Mühe gaben, die nachtheiligen Folgen vorzustellen, welche aus der Wiederrufung besagter Acte für Engeland entstehen könnten. Dem allen aber ungeachtet, drung die Parthey des gegenwärtigen Ministerii endlich durch, und die Bill ward mittelst einer Mehrheit der Stimmen von 250 gegen 122 paßirt.

Nachrichten.

Als des seel. Hrn. Schützen, vormaligen Pächter des Adelichen Guths Pütnitz, nahe bey Damgarten, nachdem solches nunmehro anderweitig verpachtet worden, nachgelassenes Inventarium an Pferden, Rindvieh, worunter sich etwas durchgeseuchtes befindet, Schweinen ꝛc. imgleichen alles vorhandenes Bau- und Ackergeräth, nebst Hausmeublen, öffentlich an den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung, verkauft werden soll, und dazu der 7te April angesetzet worden; so werden Liebhabere ersucht, am benannten Tage, Morgens um 9 Uhr, sich auf dem Adelichen Hofe zu Pütnitz einzufinden, darauf zu biethen, und auf dem höchsten Both des Zuschlages gewärtig zu seyn.

Da Trinitatis dieses 1766sten Jahres der Cabutzen-Hoff, welchen bis itzo der Pensionair Vielhack im Besitz gehabt, aus der Pacht fällt, und den 22sten Martii, Vormittags um 10 Uhr, auf 6 Jahre aufs neue öffentlich verpachtet werden soll; so werden Liebhabere ersuchet, alsdann auf der Mesterey, auf dem Heil. Geist Hofe zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß demjenigen, der die besten Conditiones anerbietet und den höchsten Both thut, er zugeschlagen werde. Wer von der Beschaffenheit dieses Hofes, und des dabey seyenden Ackers vorhero Nachricht verlanget, kann bey dem jetzo administrirenden Vorsteher, Hrn. Danckwarth, im Vogelsang, von allem vollenkommene Erläuterung empfangen.

Da mit dem ersten gutes 4füßiges Eichen- und Ellern-Holz am Mühlendam ankommen wird; so hat man solches hiemit anzeigen wollen, und können Liebhabere, die etwa eine Parthey oder einzelne Fahden zu erhandeln gedenken, sich bey dem Hrn. Friedr. Chr. Dolge, auf dem Borgwall, oder auch bey dem Hrn. Kinappel-Beckmann melden. Auch ist bey denenselben zu haben: gutes 3füßig Büchen- 4füßig Eichen- und Ellern-Holz vom Hofe, alle Sorten Finnlän-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0243
DFG

dische Latten, 7ellige Bretter, Balkunen, Lübsche Dach- und Mauer-Steine, alles um billige Preise.

Ein am Neuen-Markt hieselbst belegenes Wohnhaus, welches mit allen Nothdürftig- und Bequemlichkeiten versehen ist, soll auf Johannis dieses Jahres vermiethet werden. Allenfalls kann auch mit einem annehmlichen Käufer Handlung gepflogen werden, und der Hr. Procurator Büttner giebt nähere Nachricht.

Es wird hiedurch angezeiget, daß in des Ankerschmids, Jürgen Hagen, Hause, am Strande, am 24sten dieses soll verauctioniret werden: allerhand Silberzeug, als Becher, Speiselöffel, Tümler, Geld- und Schnupftobacksdose, Knie- und Schuhschnallen, Zinn, Kupfer, insonderheit ein Kessel von 3 Tonnen, allerhand Eisen, Grapen, Mannes- und Frauenskleider, Lein, Betten, allerhand Meubeln, insonderheit eine neue Zeugrolle, Schlagtisch, Stühle, Bettstellen, Küven und Bückeltonne, und was sonsten vorfällt. Die Liebhaber werden ersuchet, sich daselbst gegen 2 Uhr geneigt einzustellen.

Den Herren Interessenten der Dortmundschen Lotterey dienet hiedurch nachrichtlich, daß die 4te Classe derselben gezogen, und die Ziehungsbogen davon bey dem Hrn. J. J. Westphalen zum Durchsehen zu haben sind, und kann ein jeder, dessen Looß gezogen, seinen Gewinnst abfordern; auch müssen die sämtlichen Loose, bey Verlust derselben, vor den 4ten April appelliret seyn. Auch sind bey demselben wiederum neue Loose von der wohl eingerichteten 17ten Wehlschen Lotterey, welche aus 5 Classen bestehet, zu haben, davon der Einsatz zur 1sten Classe 6ßl., zur 2ten 12 ßl., in allen 5 Classen 3 Rthl. 24 ßl., darinnen von der ersten bis zur letzten Classe ansehnliche Gewinne zu hoffen, auch kann man, wem das Glück will, mit dem ersten Einsatz in allen 5 Classen ansehnliche Gewinne ziehen. Der Plan, welcher alles zeiget, kann nach Belieben abgefordert werden.

Eine gute brauchbare 3sitzige Reise-Gutsche, nebst ein blaukes Geschirr mit allem Zubehör zu 2 Pferden, welches alles im guten Stande ist, soll aus der Hand verkauft werden. Die Herrn Liebhaber können sich bey dem Bürger und Parruquenmacher, Hrn. Berglöwen, in der Wasserstrasse wohnhaft, melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0244
DFG

Beylage,
zum 23. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Copenhagen, vom 8 März.

Beschreibung des in der Christiansburgs Schloßkirche aufgeführten prächtigen Castri Doloris, worauf die hohe Königl. Leiche den 26sten Febr. 1766 gesetzet worden ist.

Der Cadafalque, oder das Castrum Doloris, worauf des höchstseligen Königs Leiche gesetzet worden ist, präsentiret eine, in der Mitte der Schloßkirche aufgerichtete, prächtige Aegyptische Pyramide, deren Farbe dem weissen Marmor vollkommen ähnlich ist.

Unter dieser Pyramide siehet man eine Erhöhung von 8 Fuß, welche scheint, als wenn sie von vier eckigten Stücken eines grünen Venetianischen Marmors aufgemuntert wäre. Auf jeder Ecke dieser Erhöhung siehet man einen Altar mit dreyen Symbolischen Figuren. Oben auf einem jeden dieser Altäre aber ist eine grosse Menge künstlich eingerichteter Feuerflammenden oder brennenden Fackeln, so, daß es scheinet, als wenn der Altar in voller Flamme stünde. Zwischen einem jeden der Altäre und deren Erhöhung ist eine Treppe von einigen Tritten angelegt.

In der Mitte auf einer jeden Erhöhung, ist auf allen Seiten eine Oefnung in Gestalt eines Gewölbes, und durch solche Gewölbe siehet man den Tod in Gestalt eines Scelotons, welcher eine Sense in der Hand hält, liegend. In der Mitte vor einer jeden Oefnung der Gewölbe wird eine weinende Figur wahrgenommen, als die Beständigkeit, die Liebe, die Regierung und die Religion. Imgleichen siehet man auf allen Seiten der Pyramide eine Oefnung, in Gestalt eines Portals; und vor einer jeden Oefnung ist eine Erhöhung von sechs niedrigen Tritten, woselbst die hohe Leiche in einem mit schwarzen Sammet übergezogenen und überall mit Gold und Kronen reichlich besetzten Sarge stehet. Auf den Seiten derselben siehet man das Königl. Dänische Wapen. Beym Kopfe stehet des höchstseligen Königes Geburtstag, bey den Füssen Höchstdesselben Sterbetag,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0245
DFG

und oben auf den Deckel der Königliche Name im Zuge, mit der Krone darüber, welches alles mit Gold brodiret ist. Oben, über der Pyramide selbst, siehet man auf der einen Seite des höchstseligen Königes Nahmen mit vergoldeten Buchstaben; und über dem Namen diese Worte: Ante Diem; (Er starb zu frühe;) auf der andern Seite aber das Dänische Wapen, mit der Inscription: Vivit post funera virtus; (Die Tugend überlebt den Tod;) auf der dritten Seite das Nordische Wapen, mit der Inscription: Nec morietur gloria stirpis; (Die Ehre des Stammes stirbt niemals aus;) und endlich auf der vierten Seite das Wapen der sämtlichen Provinzen, mit der Inscription: Flebilis occidit omnibus. (Er starb, und wurde von allen beweinet.)

Die Kirche ist überal schwarz bezogen, und dabey mit 2500 Lichtern und Fackeln prächtig illuminiret; jedoch die weisse marmorne Pfeiler sind nicht also bezogen, sondern mit vergoldeten Muschelbändern gezieret. Imgleichen sind auch die 18 Glaskronen zwischen den Lampeten mit schwarzen Festons von Flor ausgezieret. Oben bey der Oefnung des Platfonds, werden 14 Emblemata (en Medaillon) in ovalen Figuren gesehen, welche durch schwarze Festons, die nach unten zu mit silbernen Frangen gezieret sind, unterschieden werden. Imgleichen siehet man über dem Chambranle, oder dem Ecken-Zierrath, der untersten Reihe Pfeiler 16 Emblemata, wovon einige des höchstseligen Königes Stiftungen vorstellen. Oben über dem Königl. Stuhle wird des höchstseligen Königes Brustbild von weisser Farbe, welches von zween vergoldeten Engeln gehalten wird, gesehen.

In dieser Zeit, da es allen und jeden erlaubt ist, die hohe Königl. Leiche auf diesem prachtigen Catafalque, als von dem 27sten Februar. bis den 18ten März, in den dazu verordneten Stunden, zu sehen, wechseln die hohen Herrn Minister ab, Wache dabey zu halten. Ausser dem werden vermuthlich, nach alter Gewohnheit, in den bestimmten Stunden der dreyen letzten Tage, die Reichs-Regalien, als: 1) Die Königl. Krone; 2) der Scepter, 3) der Reichs-Apfel; 4) das Schwert; 5) die Kette des Elephanten-Ordens, und 6) die Kette des Dannebrog-Ordens, vorgewiesen; imgleichen auch die drey silberne Löwen, in Lebensgrösse, bey den Füssen hingesetzet, wie auch die sämmt-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0246
DFG

lichen Fahnen, siebenzehn an der Zahl, um das Castrum Doloris gepflanzet werden, als: 1) Die Trauerfahne; 2) die Freudenfahne; 3) die Blutfahne, bey den Füssen und bey den Seiten; 4) die erste Haupt-Wapen-Fahne; 5) die zwote Haupt-Wapen-Fahne; 6) die Fahne Dännemarks; 7) Fahne von Norwegen; 8) die Fahne der Union; 9) die Fahne der Gothen; 10) die Fahne von Schleswig; 11) die Fahne der Wenden; 12) die Fahne des Dannebrogs; 13) die Fahne von Holstein; 14) die Fahne von Stormarn; 15) Die Fahne von Dithmarschen; 16) die Fahne von Oldenburg; 17) die Fahne von Delmenhorst. Uebrigens wird an dem Tage der Procession der Stallmeister, Herr Johann Ulrich von Sperling, in einem goldenen Harnisch; mit einer weissen Plümage in einem offenen Helm auf dem Haupt, und mit einem blossen Degen in der Hand, zwischen der Erhöhung und der Blut-Fahne stehen.

Warschau, vom 28 Februar.

Erklärung der Churländischen Land- und Ritterschaft, auf das an sie ergangene Königl. Rescript.

(Man sehe das vorige Stück dieser Zeitung.)

Die mit dem Landbotenmarschall und sämmtlichen Deputirten den 23sten Januar. a. c. auf einem gesetzmässig conservirten Landtage versammlete Ritter- und Landschaft hätte zu ihrer äusserstenn Bestürzung ganz unerwartet erfahren müssen, daß, ohngeachtet, nach den wohlhergebrachten, und seit mehr als 200 Jahren ungestört ausgeübten, Gewohnheiten, der Terminus des den 5ten März a. c. legaliter gehaltenen Landtages, wegen des, abgenöthigter Weise, contra Ducem et Consiliarios Ipsius instituirten, und coram judiciis Relationum Sæ. Riæ. Majestatis pendenten Processes, zu Besorgung der Landesangelegenheiten und dahin einschlagenden Mittel, von einer Zeit zur andern, nothwendig conserviret werden müssen, und selbige auch lediglich in dieser Absicht erschienen wäre, in Termino et Loco Conventus publici von dem Wohlgebohrnen Kammerherrn von Nyck ein allerhöchstes Königl. Rescript d. D. Warschau den 7ten Januarii a. c. in originali personaliter überreichet und abgegeben worden, vermöge dessen Derselben auf eine harte und unverdiente Weise das Recht, ihre Landtäglichen Berathschlagungen, zu ihrer nothwendigen Erhaltung ortsetzen zu können, völlig und ernsthaft untersaget wird.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0247
DFG

Wann nun gleich Ritter- und Landschaft, nach den bekannten erhabensten Eigenschaften ihres allergnädigsten Ober- und Schutzherrn, sicher glauben müßte, daß dieses allerhöchste Königl. Rescript, welches wegen des sehr harten und ungnädigen Einhalts, und insbesondere, da solches lediglich in favorem Ducis, inaudito Delegato, ex Cancellaria ausgefertigt worden, justissimam præsumtionem sub- et obreptitie exportati vor sich hätte, ad malam et sinistram informationem erschlichen und ausgebracht wäre: So wolle selbige, die dieserwegen ihren unendlichen Schmerz auf keine Weise verbergen könte, und dagegen Sr. Majest. ein allerunterthänigstes Memorial, noch aus diesem Termino, zu unterlegen keinen Anstand nehmen würde, dem ungeachtet salvis attamen luribus ac Privilegiis Nobilitatis, und in so weit solches, nach der in den Gesetzen des Landes eingeschränkten Pflichten eines Deputirten, nur immer geschehen könte, aus schuldigster Treue und tiefster Ehrerbietung gegen des Königes Majestät, diesem allerhöchsten Königl. Befehle den unausgesetzten Gehorsam leisten, und diesen gegenwärtigen Landtag dergestalt heben, daß, wenn nach abgelegter Relation des Wohlgebohrnen Landes-Delegirten, das Erforderliche zur Fortsetzung des abgenöthigter Weise instituirten Processes, allererst reguliret und zu Stande gebracht seyn dürfte, alle fernerweitige Berathschlagungen, die das Wohl des Vaterlandes conserviren, bis zum ordinairen Landtage dieses Jahres verschoben werden sollen. Dieses alles aber geschähe zu Bezeugung des strengsten Gehorsams gegen die allerhöchsten Königlichen Befehle, nicht anders, als mit einem fühlbaren Schmerze und einer offenbaren Verleugnung seiner selbst, da Ritter- und Landschaft lediglich aus diesem Grunde, von ihrem bisher unangestrittenen Rechte, auf eine vermeyntliche Weise, recedi rete: Weswegen sich selbige nochmalen hiermittelst per expressum reservirte, daß solches ihren Rechten und Privilegien zu keinem Nachtheile gereichen, und zu keiner Sequele jemalen angezogen werden möchte.

Anno 1766 den 23sten Januarii ist vorstehende Declaration, ad requisitionem Einer zum öffentlichen Landtage allhier in Mietau versammleten Wohlgeb. Ritter- und Landschaft der Herzogthümer Curland und Semgallen, in copia parata, Actis officii Regii Secretariatus et Notariatus publici mei, acceptatione prius in quantum juris

sicque legaliter facta, ingroßirt, und davon gegenwärtiger Transsumt, more subito, extradirt worden. Actum Mitaviae, ut supra.

(L.S.) Theophilus Werner,
Sæ. Riæ. Maj. Act. et Not. publ. jurat. Mppr.

Auſſer der vorgedachten Erklärung hat gedachte Ritter- und Landschaft aus ihrer Verſammlung noch eine allerunterthänigſte bittliche Vorſtellung an Se. Majeſtät, den König, aufgeſetzet, und ſolche hierſelbſt Sr. Königl. Majeſtät in tiefſter Ehrfurcht überreichen laſſen. Man ſiehet aus den Unterſchriften dieſer Bittſchrift, daß von 18 Kirchſpielen Deputirte auf dieſer von dem limitirten Landtage gehaltenen Verſammlung geweſen ſind.

Nachrichten.

Als die Wittwe Anna Rütingen, gebohrne Wahlen, mediante Supplica ihr errichtetes Teſtamentum bey Uns gerichtlich übergeben, und zugleich um deſſen legale Publication nach ihrem Tode angeſuchet; So haben Wir nach ihrem neulichſt erfolgten Abſterben, hiemit den 12ten May a. c. ad publicandum Teſtamentum präfigiret, und mithin ihre geſamte Erben, ſub präjudicio vorladen wollen, ſich am beregten Tage, Morgens um 10 Uhr, in Curia, in gewöhnlicher Raths-Stube, vor denen HHrn. zum hieſigen Ober-Gerichte, entweder in Perſon, oder aber durch einen genugſamen Bevollmächtigten zu ſiſtiren, und ſodann Publicationem Teſtamenti zu gewärtigen. Juſſu Senatus. Roſtock, den 13ten Febr. 1766.

Nachdem Uns Bürgermeiſtere und Rath der Stadt Roſtock die Vorſtehere der hieſigen St. Jacobi Kirche per Supplicam gebührend angezeiget, wie daß verſchiedene Eigenthümer derer auf dem Kirchhofe gedachter Kirche belegenen Begräbniſſen ihnen unbekannt wären, und dahero zur Sicherheit der Kirche um publica Proclamata bey Uns gebeten; So haben Wir der Supplicanten Petito billig deferiret, und gegenwärtiges Proclama präcluſivum erkannt. Zu dem Ende werden alle diejenigen, welche an den vorgedach-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0249
DFG

ten auf dem St. Jacobi Kirchhofe belegenen Begräbnissen ein Eigenthums-Recht ex capite häreditatis oder sonst zu haben vermeynen, auf den 15ten Julii laufenden Jahres hiedurch citiret und vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, in Curia, in gewöhnlicher Raths-Stube, vor denen HHrn. Deputirten zum löbl. Ober-Gericht, als in hac Causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, entweder in Person oder durch genugsame Bevollmächtigte mit hinlänglichen Documentis sub poena praeclusi et perpetui silentii nicht allein erscheinen, sondern auch ihr an denen quästion. Begräbnissen vermeyntes Eigenthums-Recht gebührend dociren und verificiren, in Entstehung dessen aber sie nachhero nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 16ten Febr. 1766.

Als auf schriftliches Anhalten der Vorstehere des Hospitals zum heil. Geist hieselbst, wegen der, in der Badstöber-Strasse ostwerts zwischen dem Tücher Groot und dem Bürger Detlof hieselbst belegenen, und dem verstorbenen Inspectori Stapel zuständig gewesenen Bude, ein Proclama ad liquidandum et respective vendendum erkannt, und zur Liquidation der hypothecarischen Creditorum, dann auch zu dem ersten und letztenmahligen Verkauf vorgedachter Bude der 24ste des kommenden Monaths Martii pro Termino anberahmet worden: So will E. E. Hochweiser Rath der Stadt Rostock alle und jede, an der vorgedachten Stapelschen Bude ex quocunque capite et jure eine Ansprache habende Creditores sowohl, als die etwanigen Käufere vorbemeldeter Bude, hiemit öffentlich vorgeladen haben, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags von 2 bis 3 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHrn. des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt unausbleiblich erscheinen, ihre Credita gebührend liquidiren, und danächst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewarten. Sub Comminatione, daß nachmahls die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern gänzlich damit präcludiret werden sollen. Die Käufere der Bude aber haben zugleich zu vernehmen, daß solche dem Meistbiethenden nach geschehenem Both- und Gegenboth würklich zugeschlagen werde. V. R. W. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 25. Febr. 1766.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0250
DFG

Nachdem auf schriftliches Ansuchen des Tischler Möllers hieselbst, ein Proclama ad liquidandum erkannt, und zur Liquidation desselben sämtlicher Gläubiger Forderung der 3te April laufenden Jahres pro Termino anberahmet worden; So will E. E. Hochweiser Rath der Stadt Rostock alle und jede, so an dem obgedachten Tischler Möller ex capite crediti vel alia quacunque causa, eine Forderung haben, hiedurch öffentlich vorladen, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, mit ihren Creditis gefaßt unausbleiblich erscheinen, solche gebührend liquidiren, und danächst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewarten. Sub Comminatione, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. V. R. W. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 25sten Febr. 1766.

Nachdem ad instantiam der verwittweten Oreslern cum Curatore des Notarii Reuters, wegen ihres aus der Hand verkauften, in der langen Strasse nordwärts neben dem Leinweber Janssen an der Wockrenter Strassen Ecke belegenen Hauses, ein Publicum proclama präclusivum erkannt; So werden von E. E. Hochweisen Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, so an vorgedachtem Hause ex quocunque capite vel causa einige Ansprache haben, auf den 4ten des kommenden Monaths April hiedurch citiret und vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHrn. des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, ihre Forderung gebührend liquidiren, und danächst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewarten. Sub expressa Comminatione, daß nachhin die Säumigen sofort präcludiret, und mit ihren Creditis nicht weiter gehöret werden sollen. V. R. W. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 3ten Mart. 1766.

Wann in Concurs-Sachen des hiesigen Kaufmanns, Johann Fri-d. Mecklenburg, unterm 7ten Febr. a. c. öffentliche Proclamata erkannt, und Creditores auf den 7ten Martii zu erscheinen citiret, und aber sich noch wenige in hoc Termino gemeldet; So werden sie hiemit zum andern und dritten mal, und also peremtorie et sub poena präclusi et perpe-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0251
DFG

tui silentii, auch sub präjudicio vorgeladen, sich am 2ten May a. c. Morgens um 9 Uhr, vor hiesigem Herzogl. Stadt-Gerichte, entweder in Person oder per Procuratorem zu sistiren, ihre habende Forderungen, worinnen dieselben auch bestehen mögen, rechtlicher Art nach zu liquidiren und zu verificiren, danächst aber auch weiterer rechtlichen Verfügungen zu gewärtigen. Publicatum Ribbenitz, den 11ten Martii, 1766.

Herzogl. Mecklenb. Stadt-Gericht hieselbst.

Sechs ohnlängst aus Dännemark gekommene Stuten hellbrauner Farbe und von guter Race stehen in der Gegend von Gnoyen um einen civilen Preiß zu Kauf. Nähere Nachricht hievon ist in Gnoyen bey dem Herrn Bürgermeister Witte und in Rostock bey dem Notario Herrn Wolf am neuen Markt zu bekommen.

Wann in dem, zur Verpachtung des Guths Carlewitz, auf den 22sten hujus angesetzt gewesenen Termino licitationis keine annehmliche Conditiones offeriret worden; so ist ein anderweitiger Terminus auf den 9ten April anberahmet. Die Herren Liebhaber, bürgerlichen Standes, werden also ersuchet, am gedachten Tage, Morgens um 10 Uhr, sich in dem hiesigen Closter-Amts-Hause einzufinden, und kan derjenige, welcher die besten Conditiones offeriren wird, daß ihm solches Pachtweise überlassen werde, gewärtigen. Will jemand solches vorher in Augenschein nehmen, und das Ackerwerk besehen, so kan er sich bey dem Closter-Jäger Vielmann, zu Kuhlrade melden, welcher es einem jeden zeigen wird; und dienet hiebey zur Nachricht, daß selbiges 3 Meilen von Rostock und eine halbe Meile von Ribnitz und Damgarten liege: das Ackerwerk gut sey und in 11 Koppeln bestehe: schöne Heuwerbung und gute Aussenweyde, auch ziemliche Fischerey dabey sey. Ribnitz, den 23sten Februar. 1766.

Provisores und Hauptmann des Closters Ribnitz.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Carl Heuck, sind nebst andern Waaren, allerhand Gattungen Finnischer Latten, reiner und Ausschuß Hampf, frischer und guter Rigischer Leinsaamen, und eine Parthey frischer Gottländischer Kalk für billigen Preis zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0252
DFG

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1766.
24. Stück.

Rostock, den 24 Martii.

Constantinopel, vom 1 Februar.

Am 16ten pass. ist in der Vorstadt von Galata eine heftige Feuersbrunst gewesen, welche, ohngeachtet der Gegenwart des Großsultans, welcher die Leute zum Löschen aufmunterte, und viel Geld an die Arbeiter austheilen ließ, 12 Häuser in die Asche legte. Doch sind die Wohnungen der christlichen Kaufleute noch mit Mühe gerettet worden. Seit der Zeit ist fast täglich Brand entstanden, welcher aber jederzeit im Anfange glücklich gelöschet worden, und da man vermuthet, daß solches von Mordbrennern herrühre, so ist Ordre gegeben worden, einen jeden, der sich zur Nachtzeit ohne Leuchte auf der Gassen betreten läßt, zu arretieren.

Der Großsultan hat alle Kirchen der Jesuiten, Capuciner und anderer Mönche auf der Insul Scio, wie man sagt, wegen der beständigen Klagen der Griechen, über die Römisch-Catholischen zuschliessen lassen.

Stockholm, vom 11 März.

In Anleitung dessen, was die Reichsstände dem geheimen Ausschusse zur Obsorge aufgetragen, und auch Se. Majestät, der Könia, zufolge des in Sr. Majestät Rathskammer den 26sten Februar gehaltenen Protocollo, in Gnaden vorzustellen geruhet haben, hat der geheime Ausschuß, um aller Uebergewalt und Unordnung hier in der Stadt ferner vorzukommen, mit Sr. Königl. Majestät in diesem Stücke gegebenen gnädigen Vorschlage dergestalt in Unterthänigkeit eingestimmet, daß 300 Mann, nebst einem Re-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0253
DFG

gimentsofficier und dem nöthigen Ober- und Unter-Befehl, von den Regimentern Upland und Südermanland, als den nächstgelegenen, sogleich nach Stockholm commandiret werden mögen, um, durch Wachthaltung und Patrullirung in der Stadt und auf den Malmen, die allgemeine Sicherheit zu bewahren.

Copenhagen, vom 14 März.

Die Königlichen Insignien wurden heute nach der Hof-Capelle in folgender Ordnung gebracht: 1) Von Se. Hochfürstliche Durchlaucht, dem Herzoge von Schleswig-Hollstein-Augustenburg, wurde die Königliche Krone getragen, und zum Haupte des Sarges Sr. in GOtt ruhenden Kön. Majestät gesetzet. 2) Se. Hochfürstliche Durchlaucht, der Prinz Aemil von Schleswig-Hollstein-Augustenburg, trugen den Scepter, den Sie auf der rechten Seite des obern Theiles des Sarges niederlegeten. 3) Se. Hochfürstl. Durchl., der Prinz von Braunschweig-Bevern, welche den Reichsapfel trugen, legten denselben an der linken Seite des Sarges zu oberst nieder. 4) Se. Hochfürstl. Durchlaucht, der Prinz Carl von Hessen-Cassel mit dem Schwerdte, welches Sie mitten zur rechten legten. 5) Ein geheimer Conferenzrath und Ritter des Elephanten-Ordens, welcher die Insignien dieses hohen Ordens linker Hand in der Mitte niederlegete. 6) Ein geheimer Rath, mit den Ordenszeichen des Seraphinen-Ordens, die er unterhalb auf der rechten Seite legete. 7) Ein geheimer Rath und Ritter vom Danebroge, mit den Zeichen dieses Ordens, die er linker Hand unterhalb niederlegete.

Unter vielen andern Anstalten, welche die reine und ehrfurchtsvolle Liebe für den höchstseeligen König, glorreichen Andenkens, zu erkennen geben, verdienen die Trauergedichte und Trauermusiken vorzüglich erwähnet zu werden. Hr. Johann Ewald ist der Verfasser eines Trauergedichts, welches durch den Königl. Capellmeister, den Herrn Scheibe, auf allergnädigsten Königl. Befehl componiret worden, und in der Capelle zu Christiansburg, den 18ten dieses, musicalisch aufgeführet werden soll. Eine andere Elegie soll den 19ten in der Domkirche zu Rothschild, bey der Ankunft der Königl. Leiche, gleichfalls in Trauermusik aufgeführet werden.

Die musikalische Gesellschaft in hiesiger Hauptstadt hat ebenfalls Cantaten dieser Art durch den Druck bekannt machen lassen, welche den 18ten in einer Vocal- und Instrumentalmusik aufgeführet werden sollen. Die singenden Per

sonen bey dieser Trauermusik werden den Nachruhm, als einen Helden, das Schicksahl, die Tugend, die Liebe und die Geduld vorstellen, und auf den Chören werden die Musen in Trauer, ein Sinnbild der Dänischen Unterthanen, seyn. An eben dem Tage wird eine Leichenrede auf Veranstaltung der hiesigen Universität gehalten, und zu deren Anhörung zwischen 8 und 9 Uhr geläutet werden. Nachmittags, zwischen 1 und 3 Uhr, wird abermals mit den Glocken aller Kirchen hiesiger Hauptstadt geläutet, und darauf werden in der Hofcapelle zu Christiansburg, nach einer Trauermusik, eine Leichenpredigt in Dänischer Sprache, und hiernächst auch daselbst in Deutscher und Lateinischer Sprache Reden gehalten werden. In jeder der Stadtkirchen wird in gewöhnlicher Sprache geprediget.

In Ansehung des hohen Leichen-Conducts, wird am 18. dieses die reitende Post auf Hamburg vor dem Anfange der Procession aus dem Thore seyn, und deswegen schon des Abends um 6 Uhr abgehen.

An gedachtem Abende wird vor dem hiesigen Rathhause eine prächtige Illumination seyn, wovon das nach den Regeln der Baukunst aufgeführte Gebäude, welches den Eingang zum Tempel der Tugenden vorstellet, 51 Ellen lang, 28 Ellen hoch und 14 Ellen breit ist.

Copenhagen, vom 17 Martii.

Gegenwärtig ist hier alles mit den Anstalten zu der morgen bevorstehenden Procession des Königl. Leichenbegängnisses beschäftiget. Unter den Privatverfügungen, welche gemacht worden sind, um bey Gelegenheit dieser Procession, und der Abführung der Königl. Leiche zu ihrer Ruhestätte, die letzten Pflichten der Liebe und Treue gegen den höchstsel. Monarchen zu beweisen, ist auch ein Portique befindlich, welches die Königl. octroyrte Bank hierselbst vor dem Ende der Börse, nach dem Schloßplatze zu, hat aufbauen lassen. Dieses schöne und künstliche Gebäude wird morgen Abend auswendig mit unzähligen Lampen erleuchtet seyn.

Die zwey Königlichen Huckerschiffe, Saltholm und Femern, haben nach der Holmsbrücke aufgelegt, und sind daselbst auf den Seiten rangiret worden, um morgen Abend wann der Königl. Leichen-Conduct nach dem sogenannten Kongens Ny-Torv kommt, die erste Salve zu geben.

Warschau, vom 10 Martii.

Die Königliche Assessorial-Gerichte, sowohl die für die Krone Pohlen als auch die für das Großherzogthum Lit-

thauen, sind in den letzten vier auf einander folgenden Monaten mit allem ersinnlichen Eifer und zum allgemeinen Vergnügen aller Rechtsbedürftigen Personen ununterbrochen fortgesetzet, nunmehro aber mit dem letzten Februarii bis zur nächstkünftigen Cadenz im Maymonat, ausgestellet worden.

Der von Sr. Majest. dem Könige von Preussen nach Constantinopel abgeschickte Gesandte, der Herr Major von Zegelin, ist bereits Zaleszczycz, eine Erbstadt Sr. Majest. des Königes, unsers allergnädigsten Herrn, an der Türkischen Gränze, passieret, und daselbst mit der höchsten Gastfreyheit aufgenommen und weiter zu Beförderung seiner Reise fortgeschaffet werden.

Auch ist der Herr Alexandrowicz, Gesandter des Königs und der Republic, mit dem Auftrage die Thronbesteigung und Regierung Sr. Majest. des Königes zu melden, bereits unterwegens nach Constantinopel. Der Herr von Boskampf ist auch nebst dem Dollmetscher Gutta, wieder von hier nach Constantinopel gegangen.

Wien, vom 8 Märtz.

Von der zu Gunz, in Ungarn, zu Beylegung der Bauern-Unruhen niedergesetzten Commission, kommen häufige Staffetten hier an. Man vernimmt mißfällig, daß solche Unruhen nicht nur noch fortdauern, sondern fast täglich neue Mißvergnügte sich dazu schlagen, und beynahe ganze Dorfschaften sich in dieselbige mit hineinreissen lassen, so, daß endlich noch wol die Schärfe dürfte erfordert werden, um diese Leute zur Ruhe zu bringen.

Preßburg, in Ungarn, vom 6 März.

Nachrichten von Constantinopel zufolge, haben nun noch einige andere Ottomannische Provinzen die Parthey der rebellirenden Georgier ergriffen. So lange die Pforte diesen Dorn im Fusse hat, wird die Christenheit nichts von ihr zu befürchten haben.

Unter Rheinstrom, vom 14 Martii.

Der zwischen Sr. Churfürstl. Durchl. zu Pfalz, und Ihro Hochmögenden, am 3ten Febr. zu Stande gekommene und unterzeichnete Vergleich, betreffend die im Jahr 1703 angeliehene 500000 Gulden, gehet nach seinem Hauptinhalt dahin: Daß Ihro Churfürstl. Durchl. sich verbinden, in 2 Terminen 450000 Gulden mit 65 Procenten an die Generalitätscassa abzuführen; für die übrige 50000 Gulden, erbieten Sich Höchstdieselbe, genugsame Sicherheit zu stellen, damit im Falle, daß die Einhaber Dero Obligationen

ihre Forderungen vorzeigen und bescheiniaen können, ihnen auf eben diesen Fuß die Bezahlung geleistet werden möge. Der halbe Theil gedachter Summe zu 65 vom Hundert, soll 3 Monate nach geschehener Ratification, welche längstens binnen 12 Wochen erfolgen wird, zur bemeldten Generalitätskasse, und der andere halbe Theil, 6 Monate darnach abgetilget werden, wo dann auch zugleich die Versicherungen für die dermalen noch unbekannte Schuldgläubigere der 50000 Gulden ausgeführet werden. Sollten sich diese aber noch eher mit ihrer Anforderung hervor thun, und sie bescheinigen, so würde alsdenn ebenfalls für deren Bezahlung zu 65 vom Hundert, die Vorsehung geschehen.

Genua, vom 22 Februar.

Am Dienstage ist der Oberste Formar, mit 100 Soldaten, Munition und Lebensmitteln, auf einer Pinke von hier nach Corsica abgesegelt, um die Besatzung von Bonifacio zu verstärken.

Rom, vom 25 Februar.

Ein von Warschau hier angelanater, im Dienste des Königs von Pohlen stehender, Französischer Capitain, welcher mit dem Character eines Gesandten bekleidet ist, hat dem Cardinal Albani, Protectoren der Krone Pohlen, Depeschen, und dabey zugleich Sr. Pohlnischen Majestät reich mit Diamanten besetztes Portrait, 4000 Thaler am Werth, behändiget. Was die Depeschen anlanget, so enthalten dieselben verschiedene Stücke, die der König von Pohlen sich von dem Pabst ausbittet, als: 1) „Daß der Nuntius an dem Hofe zu Warschau zum Cardinal, nach dem Vorspiele derjenigen, die zu Wien, Paris und Madrit residiren, erhoben werden möchte; 2) daß jedesmal, da die Nuntiatur an dem Hofe zu Warschau ledig stehen solte, Se. Heiligkeit die Namen der dreyen Subjecten dahin senden möchten, damit Se. Pohlnische Majestät eines daraus erwählen könten, diese Stelle wieder zu besetzen; 3) daß der König eine Auflage auf alle Geistliche seines Königreichs möchte machen können." Man weiß noch nicht, worzu der heil. Stuhl sich, in Absehen auf dieser Puncte, entschliessen dürfte.

Rom, vom 1 Martii.

Bey dem Cardinal-Staatssecretair ist eine Congregation von verschiedenen Cardinälen, über verschiedene Einwilligungen, welche Se. Pohlnische Majestät von dem Apostolischen Stuhle verlangen, gehalten worden; und man sagt, daß die Auflage auf die Geistlichkeit von Pohlen auf ein Jahr sey bewilliget worden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0257
DFG

Versailles, vom 12 Martii.

Am 9ten dieses ist die grosse Deputation des Parlaments, welche aus 40 Personen bestand, des Abends um 7 Uhr, von dem Grafen von St. Florentin, dem Könige vorgestellet, und von dem Ceremonienmeister, Hrn. Rantouillet, eingeführet worden. Se. Majest. geruheten in einem Lehnenstuhl sitzend, und in Gegenwart Dero geheimen Conseils, die Rede des ersten Präsidenten anzuhören, worauf Se. Majest. den Deputirten sagten, daß sie nach dem Audienz-Saale zurück kehren sollten, bis Sie Dieselben rufen liessen. Hierauf hielten Se. Majestät geheimen Rath, liessen nach dessen Endigung die Deputation zurück kommen, und ertheilten ihr die Antwort.

Ihro Majestät, die Königin, befinden sich ziemlich besser, und haben die vorige Nacht wohl geschlafen. Allein obgleich der Husten und die übrigen Zufälle sich gelegt haben, so sind doch noch kleine Anstösse vom Fieber übrig, welche jedoch, wie man hofft, in wenig Tagen werden gehoben seyn.

Paris, vom 14 März.

Am 8ten dieses, hat der Astronome, Hr. Meßier, von dem Observatorio der Marine, auf dem Hotel von Cluzny, des Abends um 7 Uhr, in der Constellation der Fische, einen neuen Cometen entdeckt. Selbiger ist nur klein, und man kann nicht sagen, ob er an Licht ab- oder zunimmt, weil er so nahe am Horizont stehet, welcher allezeit mit Dünsten angefüllet ist.

London, vom 11 März.

Die Blattereinimpfung ist bey dem Prinzen von Wallis und dem Bischofe von Osnabrück auf das beste von Statten gegangen; und werden auf dem Pallaste zu Richmond Zimmer für Ihro Königl. Hoheiten zubereitet, welche, so bald nur die Witterung angenehmer wird, dahin gehen werden.

Damit die Amerikaner den Schaden, welche Großbrittannien bey der Einziehung der Stempelacte leidet, einigermassen wieder gut thun mögen, so sollen dieselben künftig unter andern, wie man hört, die Kosten der an den Bancken von Terre-Neuve zu haltenden Kriegsschiffe tragen.

Nach Briefen von Montserrat hat in dortiger Gegend letzt ein erschrecklicher Orcan gewütet, welcher in den Pflanz-Stätten der Insel grossen Schaden angerichtet, und Mühlen, Häuser und andere Gebäude zu Grunde gerichtet.

Der Prinz, von welchem die Frau Erbprinzeßin von Braunschweig neulich entbunden worden ist, wurde vorge-

stern, Abends, von dem Erzbischofe von Canterbury getauft. Den Gevatterstand verrichteten Ihro Majestäten, die verwittwete Prinzeßin von Wallis und der Herzog von York, und der junge Prinz empfing die Namen: Carl Georg August.

Der Hof soll kürzlich wichtige Depeschen an unsern Ambassadeur zu Madrit, den Grafen von Rochefort, abgeschickt haben; und es sind auch in diesen Tagen sowol dem Hofe, als unsern Kaufleuten, wichtige Nachrichten von gedachtem Madrit zugekommen. Es ist gewiß, daß alle Spanische Truppen in Bewegung sind. Es hieß zwar, die Ursache davon wäre, daß die Garnisonen abgewechselt werden sollten; warum aber, wird nicht gemeldet.

Die letzten Instructionen, welche unserm Gouverneur zu Gibraltar, Hrn. Irwine, sind zugefertiget worden, befehlen demselben an, alle nöthige Vorsicht, zur Sicherheit der dortigen Vestung, zu brauchen, und auf die Bewegungen der Spanier genaue Acht zu geben. Die Besatzung des Platzes besteht aus 5 Regimentern, deren jedes 700 Mann starck ist, die also ein Korps von 3500 Mann ausmachen, ohne ein Canonier-Corps und einige Seetruppen. Ueber dieses weiß man, daß die Vestungswerke auf der Landseite, und auch die Magazine, letzthin keinen Schaden gelitten haben.

Nachrichten.

Als des seel. Hrn. Schützen, vormaligen Pächter des Adelichen Guths Pütnitz, nahe bey Damgarten, nachdem solches nunmehro anderweitig verpachtet worden, nachgelassenes Inventarium an Pferden, Rindvieh, worunter sich etwas durchgeseuchtes befindet, Schweinen ꝛc. imgleichen alles vorhandenes Bau- und Ackergeräth, nebst Hausmeublen, öffentlich an den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung, verkauft werden soll, und dazu der 7te April angesetzet worden; so werden Liebhabere ersucht, am benannten Tage, Morgens um 9 Uhr, sich auf dem Adelichen Hofe zu Pütnitz einzufinden, darauf zu biethen, und auf dem höchsten Both des Zuschlages gewärtig zu seyn.

Es wird hiedurch angezeiget, daß in des Ankerschmids, Jürgen Hagen, Hause, am Strande, am heutigen Tage soll verauctioniret werden: allerhand Silberzeug, als Becher, Speiselöffel, Tümler, Geld- und Schnupftobacksdose, Knie- und Schuhschnallen, Zinn, Kupfer, insonderheit ein Kessel von 3 Tonnen, allerhand Eisen, Grapen, Mannes- und Frauenskleider, Lein, Betten, allerhand Meubeln, in-

sonderheit eine neue Zeugrolle, Schlagtisch, Stühle, Bettstellen, Küven und Bückeltonne, und was sonsten vorfällt. Die Liebhaber werden ersuchet, sich daselbst gegen 2 Uhr geneigt einzustellen.

Es soll das, eine halbe Meile von Rostock belegene Allodial-Guth Beselin, nebst dem dazu gehörigen Bauerdorf Fresendorf, Beselinschen Antheils, welches 9 Schläge, jeden zu 2 und eine halbe Last Aussaat gerechnet, auch 4 volle Bauren, und 15, wiewohl nicht mit lauter Unterthanen bewohnte Kathen-Hüfe, imgleichen eine Holländerey von 40 bis 50 Kühen, und eine Schäferey von 400 Stück Schafen, auch eine Wassermühle hat, dabey aber mit nothdürftigem Holze, sehr guten Wiesewachs, Fischerey, und besonders vielen Obstbäumen reichlich versehen, auch sämtliche Hofzimmer und Bauerhäuser im fast neuen Stande sich befinden, am kommenden 4ten April in des Hrn. Notarii Wolffen zu Rostock, am Neuenmarkt belegenen Behausung, an dem Meistbietenden öffentlich verkauffet werden. Diejenigen nun, welche obgedachtes Guth Beselin und dem Bauerdorfe Fresendorf, Beselinschen Antheils, zu erhandeln Willens sind, werden ersuchet, am bestimten Tage, Morgens um 10. Uhr, sich daselbst geneigt einzufinden, und zu gewärtigen, daß dem Befinden nach, solches Guth dem Meistbietenden wirklich zugeschlagen werde.

Da die dritte Classe der 46sten Hamburger Stadt-Lotterey heute gezogen wird, so sind noch einige ganze, halbe und viertel Loose bey dem Hrn. Tobias Willebrand bis am Donnerstag, als den 26sten dieses, zu haben.

Bey dem Kaufmann, Hn. J. J. Crumbiegel, auf der Altstadt, ist neuer Rigischer Leinsaamen, klarer Grönländischer auch brauner Leber-Thran, Danziger bunte Seife aus den beßten Fabriquen, neuer Schwedischer, auch Berger Hering, einige hundert Stücke von dem allerschwereßten Warschauer Ochsenleder, einige hundert Stück unbereitete grosse Bockleder, recht gute frische eingeschlagene Stoppelbutter in ganzen halben und viertel Tonnen, auch einzelne Lispf. Holsteinischer Käse das Pfund zu 2 ßl. Englisch Saltz, und verschiedene Sorten unverfälschter Holländischer Toback, auch erwartet derselbe nächstens frischen gottländischen Kalk. wie auch Theer und Bretter zu Hause.

Bey dieser Zeitung wird eine Beylage ausgegeben.

Beylage,
zum 24. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Als auf schriftliches Anhalten der Vorstehere des Hospitals zum heil. Geist hieselbst, wegen der, in der Badstöber-Strasse ostwerts zwischen dem Tischer Groot und dem Bürger Oetlof hieselbst belegenen, und dem verstorbenen Inspectori Stapel zuständig gewesenen Bude, ein Proclama ad liquidandum et respective vendendum erkannt, und zur Liquidation der hypothecarischen Creditorum, dann auch zu dem ersten und letztenmahligen Verkauf vorgedachter Bude der 24ste des kommenden Monaths Martii pro Termino anberahmet worden: So will E. E. Hochweiser Rath der Stadt Rostock alle und jede, an der vorgedachten Stapelschen Bude ex quocunque capite et jure eine Ansprache habende Creditores sowohl, als die etwanigen Käufere vorbemeldeter Bude, hiemit öffentlich vorgeladen haben, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags von 2 bis 3 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHrn. des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt unausbleiblich erscheinen, ihre Credita gebührend liquidiren, und danächst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewarten. Sub Comminatione, daß nachmahls die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern gänzlich damit präcludiret werden sollen. Die Käufere der Bude aber haben zugleich zu vernehmen, daß solche dem Meistbiethenden nach geschehenem Both und Gegenboth würklich zugeschlagen werde. V. R. W. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 25. Febr. 1766.

Nachdem auf schriftliches Ansuchen des Tischler Möllers hieselbst, ein Proclama ad liquidandum erkannt, und zur Liquidation desselben sämtlicher Gläubiger Forderung der 3te April laufenden Jahres pro Termino anberahmet worden; So will E. E. Hochweiser Rath der Stadt Rostock alle und jede, so an dem obgedachten Tischler Möller ex capite crediti vel alia quacunque causa, eine Forderung ha-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0261
DFG

ben, hiedurch öffentlich vorladen, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, mit ihren Creditis gefaßt unausbleiblich erscheinen, solche gebührend liquidiren, und danächst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewarten. Sub Comminatione, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich prälcudiret werden sollen. V. R. W. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 25sten Febr. 1766.

Nachdem ad instantiam der verwittweten Dreslern cum Curatore des Notarii Reuters, wegen ihres aus der Hand verkauften, in der langen Strasse nordwärts neben dem Leinweber Janssen an der Wockrenter Strassen Ecke belegenen Hauses, ein Publicum proclama präclusivum erkannt; So werden von E. E. Hochweisen Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, so an vorgedachtem Hause ex quocunque capite vel causa einige Ansprache haben, auf den 4ten des kommenden Monaths April hiedurch citiret und vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHrn. des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, ihre Forderung gebührend liquidiren, und danächst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewarten. Sub expressa Comminatione, daß nachhin die Säumigen sofort präcludiret, und mit ihren Creditis nicht weiter gehöret werden sollen. V. R. W. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 3ten Mart. 1766.

Es lässet E. E. Rath der Stadt Rostock jedermann bekannt machen, daß des Nadlers Gabriel Winters in der Mühlenstrasse zwischen dem Kaufmann Thoden und dem Stellmacher Ihlenburg Nordwarts hieselbst belegenes Haus den 26ten Martii a. c. zum zweyten und letzten mahl verkauffet werden soll; dahero dann die etwanigen Käufer hiedurch vorgeladen werden, am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey allhie, vor denen Hrn. des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß vorerwehntes Haus nach geschehenem Both und Gegenboth dem Meistbiethenden zugeschlagen werden solle. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 28ten Febr. 1766.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0262
DFG

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock der Kaufmann Möller hieselbst mediante Supplica zu vernehmen gegeben, wie er von dem Schuster Köhn sowohl, als von dem Küster Ledder, die in dem Vogelsang Südwärts zwischen dem Hrn. Regierungsrath Petersen und dem Gelbgiesser Walton hieselbst belegene beyden Buden käuflich erstanden, und zugleich um die Erkennung behufiger Proclamatum angetragen: So haben Wir des Supplicantis petito billig deferiret, und gegenwärtiges publicum Proclama präclusivum rechtlicher Art nach erkannt. Es werden demnach alle diejenigen, so an denen vorgedachten beyden Buden ex quocunque capite vel causa einige Ansprache und Forderung haben, oder zu haben vermeynen, auf den 7ten Aprils laufenden Jahres citiret und vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst vor denen Hrn. des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, ihre habende Forderungen liquidiren und verificiren, in Entstehung dessen aber sie nachhero nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. V. R. W. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 6ten Mart., 1766.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock der Hr. Doctor und Senator Burchardi mediante Supplica zu vernehmen gegeben, wie er von dem Kaufmann, Johann Prüßing, das in der Koßfelderstrasse zwischen dem Kaufmann Schmidt und dem Miethskutscher Kraymann belegene, und dem Hrn. Major von Ostau vormalen zuständig gewesenes Haus käuflich erstanden, und zu seiner desto mehrern Sicherheit um publica Proclamata bey Uns gebeten; So haben Wir des Hrn. Supplicantis petito deferiret, und gegenwärtiges Proclama präclusivum rechtlicher Art nach erkannt. Es werden demnach alle diejenigen, so an vorgedachtem Hause ex quocunque capite vel causa einige Ansprache und Forderung haben, oder zu haben vermeynen, auf den 25sten April jetzt laufenden Jahrs citiret und vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, in Curia, in gewöhnlicher Rathsstube, vor denen Hn. Deputirten zum hiesigen Ober-Gericht, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, ihre habende Forderungen liquidiren und verificiren, in Entstehung dessen aber sie nachhero nicht weiter gehöret, sondern damit

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0263
DFG

gänzlich präcludiret werden sollen. V. R. W. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 5ten Mart. 1766.

Auf dem Hofe zu Döliz, ohnweit Gnoyen, ist sehr guter und reiner Saat-Gersten vier und zweyschauriger, auch sehr guter und frischer Leinsaamen zu haben. Wer des einen oder andern benöthiget ist, wolle sich daselbst melden.

In der Gegend von Gnoyen sind 12 bis 16 durchgeseuchte größtentheils ganz junge und starke Zug-Ochsen, auch 12 zweyjährige ebenfalls durchgeseuchte Starken, und 4 Stiere von demselben Alter, zu Kauf. Wer selbige zu erhandeln Willens ist, kann sich in Gnoyen bey dem Hrn. Bürgermeister Witt, und in Rostock bey dem Hrn. Notario Wolff näher erkundigen. Die Ochsen können gleich nach Pfingsten entbehret werden, die Stiere und Starken aber können gleich in Empfang genommen werden.

Wann in dem, zur Verpachtung des Guths Carlewitz, auf den 22sten hujus angesetzt gewesenen Termino licitationis keine annehmliche Conditiones offeriret worden; so ist ein anderweitiger Terminus auf den 9ten April anberahmet. Die Herren Liebhaber, bürgerlichen Standes, werden also ersuchet, am gedachten Tage, Morgens um 10 Uhr, sich in dem hiesigen Closter-Amts-Hause einzufinden, und kan derjenige, welcher die besten Conditiones offeriren wird, daß ihm solches Pachtweise überlassen werde, gewärtigen. Will jemand solches vorher in Augenschein nehmen, und das Ackerwerk besehen, so kan er sich bey dem Closter-Jäger Vielmann, zu Kuhlrade melden, welcher es einem jeden zeigen wird; und dienet hiebey zur Nachricht, daß selbiges 3 Meilen von Rostock und eine halbe Meile von Ribnitz und Damgarten liege: das Ackerwerk gut sey und in 11 Koppeln bestehe: schöne Heuwerbung und gute Aussenweyde, auch ziemliche Fischerey dabey sey. Ribnitz, den 23sten Februar. 1766.

Provisores und Hauptmann des Closters Ribnitz.

Es wird allen und jeden hiemit kund gemacht, daß bey dem Mühlenmeister, Hinrich Koop, eine Niederlage allhier von den Hartenberger Mühlen-Steinen, so in Mecklenburg und Schwedisch-Pommern überall gebraucht werden, vorhanden, und die Steine für den billigsten Preis verkauft werden.

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1766.

25. Stück.

Rostock, den 28 Martii.

Stockholm, vom 14 Martii.

Damit bey der Beliebung, nach welcher ein Detaschement von 300 Mann vom Upländischen und Südermannländischen Regimente die öffentliche Sicherheit in hiesiger Residenzstadt bis auf weiter zu bewahren haben soll, die gute Ordnung desto vollkommener hierselbst herrschen möge, so soll auch, nach Maaßgebung der schon vor diesem getroffenen Einrichtungen, genau darauf gesehen werden, daß die Garnisons-Mannschaft des Abends auf einen gewissen Glockenschlag im Quartiere sey. Die übrigen Maaßnehmungen zu Erhaltung der Ruhe, und der Sicherheit eines jeden Eigenthums in der Stadt, sind Se. Königl. Majest. Gutfinden anheim gestellet worden.

Wien, vom 12 Martii.

Gegen Ende dieses Monats werden Ihro Majest. die verwittwete Kayserin-Königin, Sich nach Schloßhof begeben, und einige Tage allda verbleiben, um zum hohen Vermählungsfeste Sr. Königl. Hoh. des Prinzen Albert zu Sachsen, mit Ihrer Königl. Hoh. der Erzherzogin Maria Christina, die Einrichtungen in Augenschein zu nehmen, und alles übrige Selbst anzuordnen. Bey diesem Feste werden nur 2 Bauerhochzeiten von den nächst umliegenden Bauerschaften aufgeführet werden. Man ist bereits mit der Ausstaffirung Ihrer Königl. Hoheit beschäftiget, und sind 2 Brautkleider von Silberstof gesticket, in der Arbeit.

Ihro Majestät, die verwittwete Kayserin Königin, kauf-

ten das schöne Gebäude des sel. Feldmarschalls Daun in Laxenburg um 40000 Fl. und soll es nun zu dasigem Kayf. Schloß gezogen werden; Se. Majestät, der Kayser hingegen, haben Dero schönen Garten auf der Wieden an den Grafen Windisch-Grätz um 24000 Fl. käuflich überlassen. Der so plötzlich in den Wittwenstand versetzten Gräfin von Thurn, wurde von Ihro Kayserl. Königl. Apostol. Majestät eine jährliche Pension von 1200 Fl. verwilliget.

An die Ungarische Herrn Magnaten ist der höchste Befehl ergangen, den 12ten künftigen Monats April in Preßburg bey dem Einzuge beyder Königl. Hoheit. zu erscheinen; und nach Schloßhof sind 2 Cavallerieregimenter, zur Aufwartung beordert worden, und werden für selbige bereits die Quartiere ausgezeichnet.

Regensburg, vom 17 März.

In der Osnabrückischen Angelegenheit verlautet, daß man von Seiten des Kayserl. Hofes einen Versuch gethan hat, um, wenn derselbe genehmiget werden solte, die Reichs-Deliberationes wieder in Gang zu bringen. Nämlich, das Churmaynzische Reichs-Directorium sollte den Herrn von Gemmingen sondiren, ob die Sache dadurch nicht gehoben werden könte, wenn man die vorliegende Reichsberathschlagungen ohne eine ordentliche Seßion zur Proposition brächte, in Circulo am Directorialtische die Hauptvota ablegete, die übrigen Vota aber mit den Worten: Cum reliquis Votis bemerkete. Nachdem aber dagegen regiriret worden ist, daß die Vorsitzenden solches weder thun würden, noch wegen des hierunter versirenden Präjudizes thun könten: So verlieret sich die Hofnung zu Reaussumirung der Reichs-Deliberationen um so mehr, als, wenn man sich auch den Vorschlag gefallen liesse, bey der ersten Gelegenheit, da der Chur-Cölnische Minister, welcher das Osnabrückische Votum ehedem verführte, wenn er sein Hauptvotum im Fürstlichen Collegio benennen, und dazu setzen würde: Cum reliquis Votis, alsobald von dem Chur-Braunschweigischen Minister befraget werden dürfte: Ob er unter den übrigen Votis Osnabrück verstehen wollte? Sagte nun ersterer Ja, so gehet den Augenblick das Pro und Reprotestiren an; sagt er aber Nein, so ist es zwar, was man Chur-Braunschweigischer Seite haben will; der andere Theil aber bekennet, durch das Nein, seine verlohrne Possession, und räumet alle Gerechtigkeit dem Hause Braunschweig ein. Man siehet also hieraus, daß dieser Vorschlag weder thunlich noch möglich, noch

im geringsten den Stein des Anstosses heben kann; doch ist auch ersichtlich, daß Kayserl. Seite daran gelegen sey, die Reichs-Deliberationes wieder in Gang zu bringen.

Montpellier, vom 25 Februar.

Die Drangsahle, mit welchen das Ländchen Gevaudan über ein Jahr lang geplaget gewesen ist, und von welchen es seit einigen Monaten befreyet zu seyn glaubte, haben sich von neuem eingefunden. Entweder das wilde Thier, welches dieselben verursachet hatte, hat die Streiche, mit welchen man es gefället zu haben glaubte, überlebt, so, daß das gefällete vielleicht ein anderes gewesen ist; oder es hat auch ein Thier von gleichem Instinct dessen Platz wieder eingenommen; denn der auf die Fällung erfolgte Friede ist nur ein kurzer Waffenstillstand gewesen. Briefe aus gedachtem Ländchen vom 17ten dieses melden uns, daß bereits gegen das Ende des letztverwichenen Decembers von neuem ein wildes Thier daselbst zum Vorscheine gekommen sey, und die Feindseligkeiten wieder angefangen habe. Zwey Mägdchen von 13 bis 14 Jahren, die im Dorfe Juillanges, bey Malzieu, Kühe hüteten, wurden von diesem Thier angegriffen. Es warf selbiges eines von diesen Mägdchen zu Boden, und das andere schlepte es nach einem Gehölze. Auf das Geschrey, welches diese Elende und deren Gefährtin erhoben, kamen Leute herzu; aber die Nacht verhinderte, das Thier zu verfolgen. Den andern Tag fand man nur die beyden Arme des Mädchens, und einige Stücke von ihren Kleidern; alles übrige war aufgefressen. Seit solcher Zeit ist das gefräßige Thier fast alle Tage wieder gekommen, und hat dasselbe viele Personen angefallen, die blos durch Hülfe anderer zu rechter Zeit darzu gekommenen Leute, oder auch des Hornviehes, gerettet worden sind. Den 14ten dieses, da eine Müllerin des Dorfes Lorcieres, Namens Johanna Delmas, aus ihrem Hause gegangen war, um das Eis hinter ihrer Mühle aufzubrechen, sahe sie das Thier auf sich zukommen, welches nur noch 2en Schritte von ihr war, und sich auf die Hinterfüsse setzete, um über sie herzufallen. Diese Frau, die eben so herzhaft als entschlossen war, hob sofort einen Spaden, den sie in der Hand hatte, um ihm damit eines über den Kopf zu versetzen; aber das eben so behende als listige Thier sprang über den Spaden weg, und warf die Frau zur Erde, welche sich jedoch bald wieder aufraffete, und noch einige Anfälle muthig aushielte. Endlich, da sie hierbey einige male um

einen Baum gelaufen, und davon sowohl abgemattet als schwindeligt geworden war, bekam das Thier die Oberhand über dieselbe, so, daß sie, nachdem sie gefallen war, 3 Löcher an der Gurgel, und eine in der rechten Backe, erhielte; sehr gefährliche Wunden, die der Prior zu Lorcieres, weil kein Wundarzt bey der Hand war, selbst verbunden hat.

Schon am 12ten hatten verschiedene Dorfschaften Jagd auf vorbesagtes Thier gemacht, nachdem es einen jungen Menschen angefallen hatte, der sich zum Glücke noch hinter einer Kuhe rettete.

Alle obgedachte Begebenheiten sind denjenigen, die mit dem berufenen Thiere, welches voriges Jahr so viel Redens gemacht hat, vorgefallen, sehr ähnlich; und, wenn gleich das itzige Thier nicht dasselbe berüchtigte seyn sollte, so ist doch zu befürchten, daß es leicht eben so berüchtiget werden, und man zu desselben Vertilgung nicht wenigerer Mühe und eben so vieler Zeit nöthig haben dürfte, als man zur Auftreibung des andern brauchte.

Rennes, vom 10 Märtz.

Das Parlement von Bretagne, bestehet bis itzt aus 38 Gliedern. Der erste Präsident hatte zu verschiedenen malen alle Advocaten zu sich entboten, um dieselben zu vermögen, ihre Verrichtungen wieder zu übernehmen. Dieselben hatten sich aber immer geweigert, unter dem Vorwande: „Sie könnten nicht vor einer Commißion auftreten, weil sie ihrem Parlemente den Eid gethan hätten.„ Wegen dieser vergeblichen Vorstellungen des ersten Präsidenten, hat der König dem Herzoge von Aiguillon und dem Intendanten von Bretagne die Befehle zugeschickt, „alle Advokaten der Stadt, die keinen andern Grund der Freyheit vorzuschützen hätten, mit auf die Rolle derjenigen Personen zu schreiben, die zur Militz auszuziehen sind, und solche, die dabey das Loos treffen würde, zu nöthigen, zu dem Bataillon abzugehen, die übrigen aber bey der Bürgerwache in der Stadt zu brauchen.„

Versailles, vom 16 März.

Nachdem der König letzt dem Parlamente zu Paris seine Willensmeynung auf dessen Vorstellungen erkläret, so hatten am 9ten dieses 40 Deputirte dieses hohen Gerichts allhier eine Audienz bey Sr. Majestät. Sie versahen sich aber vermuthlich der Antwort nicht, die der Monarch ihnen nachher ertheilte. Diese Antwort war also abgefaßt:

„Meine Willensmeynungen und meine Entscheidungen

sind zu dem Ende geschehen, damit sie überall bekannt werden mögen; eure Deliberationen hingegen müssen verborgen bleiben. Die Ehre meines Parlaments ist gar nicht in Gefahr: Um ihm dieselbe zu bewahren, habe Ich Mir die Mühe genommen, demselben selbst Unterricht zu ertheilen. Nach solchem von Mir geschehenen Schritte, hättet ihr Mir nicht abermals von Verwunderung vorreden sollen. Ich habe gar nicht nach fremden Eindrücken, sondern aus eigener Willkühr, mit Ueberlegung und Kenntniß der Ursache, gehandelt. Meine Parlement darf sich auf Meine Güte verlassen, so lange selbiges seine Schuldigkeit gegen Mich und Meine Unterthanen erfüllen wird."

Der erste Präsident von Grenoble ist am Sonntage, nebst den Abgeordneten seines Parlaments hier gewesen, und hat um eine Audienz beym König angesucht. Se. Majestät haben aber gesagt: „Sie wollten selbige nicht sprechen.

Paris, vom 17 März.

Man versichert, der Hauptursache von Ihro Majestät, unsrer Königin, Unpäßlichkeit sey der Tod Dero geliebtesten Königl. Vaters gewesen. Ihro Majestät befinden sich aber gegenwärtig, Gott Lob! meistens wieder hergestellet.

Die zu Lion angelegte Viehkrankheiten-Schule oder Ecole Veterinaire, hat so glückliche Progressen gemacht, daß man den Nutzen davon auch für die hiesige Hauptstadt verspüret. Dem zufolge hat man alle nöthige Maaßregeln genommen, eben dergleichen Schule zu Alfort, bey der Brücke von Charenton, anzulegen. Man arbeitet itzt an den Gebäuden, in welchen das kranke Vieh gelassen, und die zu ihrer Herstellung, nöthigen Operationen angestellet werden können. Diese beyden Schulen zu Paris und Lion, welche von den geschicktesten Aerzten dirigiret werden, lassen die vielfältigsten und nützlichsten Curen hoffen.

London, vom 11 und 14 März.

Heute ist man im Oberhause des Parlements mit der Bill, von der Einziehung der Stempelacte für Amerika beschäftiget. Die abwesenden Peers geben ihre Stimmen für und wieder diese Bill durch Vollmacht, die sie den anwesenden Lords ertheilet haben. Man weiß schon so viel, daß es an Wiedersprüchen nicht fehlt; doch hat man Ursache zu vermuthen, daß die Mehrheit der Stimmen für die Einziehung seyn, und also diese wichtige Sache nach dem Wunsche der Colonien zum Schlusse kommen werde.

Es hat nicht viel daran gefehlt, so würde über vorgedachte

Sache adeliches Blut vergossen worden seyn. Ein Herzog und Peer des Königreichs, und ein Ritter Baronet, kamen am 7ten, früh, abgeredetermassen im Hyde Park zusammen, um den Wortstreit, den sie über bemeldete Acte mit einander gehabt hatten, mit einem Paar Pistolen und den Degen auszumachen. Der erstere hatte es sehr empfindlich genommen, daß der Herzog sich der Bill allzuhitzig wiedersetzet, und dabey gewisse anzügliche Ausdrücke gebraucht. Durch Vermittelung der Secundanten wurden aber alle klägliche Folgen dieses Zweykampfs abgewendet. Der Herzog gestand am Ende, daß er die Sache etwas übertrieben hätte.

Man sagt, daß der Inhalt des Tractats, welcher zwischen dieser und der Krone Schweden geschlossen, und am 5ten pass. zu Stockholm gezeichnet worden, ehester Tage von dem Könige dem Parlamente mitgetheilet werden solle. In diesem Tractate sind die Garantie der Staaten beyder Kronen in Deutschland, die Ausbreitung der Handlung zwischen beyden Nationen, und die Abtretung eines gewissen Strich Landes in Amerika an Schweden, stipulirt worden.

Es heißt, daß der Herzog von Richmond in kurzem eine Reise, in sehr wichtigen Angelegenheiten, nach Paris thun werde. Die jüngsten Briefe von Jamaica melden, daß eine neue Rebellion unter den Negern in der Bay von Honduras, entstanden sey. Zufolge Nachrichten von dem Flusse Oronoko, in Amerika, ist es gewiß, daß zwischen den Franzosen und Holländern dortiger Gegend etwas in Unterhandlung, wovon das Eigentliche erwartet werden muß. Auf allen Französischen Inseln in Westindien ist man mit der Ausbesserung und Vermehrung der Vestungswerke beschäftiget. Heute ist allhier das Gerücht gegangen, es wären abermalige Berichte von dem glücklichen Successe der Waffen unsrer Ostindischen Compagnie eingelaufen.

Vorgestern kam ein Felleisen aus Westindien und Carolina an. Das Paquetboot hat seine Reise in 28 Tagen zurück geleget. Die Briefe gehen bis den 4ten Februar. Sie enthalten abermals Unternehmungen der Einwohner unserer Insuln und Colonien in Nordamerica, um die Gouverneurs und andere Civilbediente zu zwingen, eidlich zu versprechen, daß sie keinen Gebrauch von dem Stempelpapiere machen wollen, und ihnen Scheine zu geben, daß sie dergleichen Papiere nicht in Händen haben.

Der Schade, welchen der grosse mit einem gewaltigen Regenguße vermischter Windsturm den 30sten Januar. zu

Gibraltar verursachet hat, wird auf 140000 Pfund Sterl. geschätzet, ohne ein zur Garnison gehöriges Mehlmagazin mitzurechnen. „Seit dem Unglücke zu Lissabon, sagt der Generalmajor Irwin in einem Schreiben an den Staatssecretair, Herrn Conway, ist keiner Stadt ein so betrübter Unfall überkommen. Alle und jede Einwohner haben durch die von dem Berge herabgestürtzten Fluthen gelitten; insonderheit aber die Kaufleute. Einige der letzteren sind gänzlich ruiniret worden.„ Gedachter Generalmajor meldet aber ausdrücklich, daß alle Magazine unbeschädiget geblieben wären, so, daß der Schade an dem obgedachten Magazine nicht groß seyn mag.

Es ist gewiß, daß ein Zug Artillerie in Bereitschaft gesetzet wird, welcher nach Gibraltar zur Verstärkung der dortigen Artillerie abgehen soll.

In diesen Tagen ist auch wieder eine Menge Geschützes nach Portugal eingeschiffet worden.

Eine Sache, die wenigen Schwierigkeiten unterworfen seyn kann, ist eine Bill, die, wie es heist, nächstens eingebracht werden soll, um die Strafgesetze, zur Verhütung des Anwachses der Römisch-Katholischen Religionsverwandten in diesem Königreiche, zu schärfen; wie denn auch ehestens eine Untersuchung wegen einiger Römischen Privatschulen, die seit kurzem in hiesiger Hauptstadt sollen angelegt worden seyn, wird vorgenommen werden.

Wann der Herzogl. Unterthan und Einlieger Jacob Matthias, in Oberhof, aus Ribnitz, vor kurzen ab intestato verstorben, und keine eheliche Leibes-Erben hinterlassen: als werden alle und jede, welche an des defuncti Nachlassenschaft, wovon bereits das Inventarium aufgenommen, ex jure cognationis vel ex quocunque alio capite vel causa irgend einige An- oder Zusprüche zu haben vermeinen, hiemit öffentlich, auch sub poena præclusi et perpetui silentii citiret und vorgeladen, den 11ten des kommenden Monats Aprilis, des Morgens um 9 Uhr vor dem hiesigen Herzogl. Amtsgericht unausbleiblich zu erscheinen, ihre respective Gerechtsame und Forderung an dem Nachlas, qua est, rechtlicher Art nach zu liquidiren und zu justificiren, und dann weiterer rechtlichen Verfügungen zu gewärtigen. Signatum Hirschburg, den 14. März, 1766.

Herzoglich-Mecklenburg-Ribnitzisches Amtsgericht hieselbst.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0271
DFG

Es sollen zu Carlowitz, auf dem Adelichen Hof, den ersten May dieses Jahres, einige Füllen und durchgefeuchtes Vieh an Kühen, jungen Starken und Stieren an den Meistbietenden verkaufet werden; daher etwanige Liebhabere daselbst auf dem Hof an dem gesetzten Tag, als den kommenden ersten May, Morgens um 9 Uhr sich einfinden, und auf dem mehresten Both des Zuschlages gegen baare Bezahlung gewärtigen können.

In Gubkow, zwischen Rostock und Teßin, stehen noch 150 Fahden 4füßiges Büchenholz und 40 Fahden Birkenholz, die noch nicht verkaufet sind, und daselbst auf der Stelle aus der Hand verkaufet werden sollen. Liebhabere können solches besehen, und mit dem Hn. Hauptmann von Engel Handlung pflegen. Es kan Partheyweise, auch einzelne Fahden, auch an einem Mann verkaufet werden, nachdem ein Handel zu treffen.

Da der am 17ten Febr. angesetzt gewesene Terminus zum öffentlichen Verkauf derer beyden sogenannten Klostermühlen, nebst denen darzu gehörigen 23 Morgen Acker und Wiesen, gewisser Umstände wegen nicht hat vor sich gehen können: so ist ein anderweitiger Terminus zum öffentlichen Verkauf obgedachter Grundstücke auf den 5ten May anberaumet. Es können also alle diejenigen, welche Belieben haben, vorbenannte beyde Mühlen, nebst denen darzu gehörigen 23 Morgen Acker und Wiesen zu kaufen, sich am obangeführten Tage Morgens um 10 Uhr, in des Herrn Rathsverwandten Prehns Hause einfinden, Both und Gegenboth thun, und gewärtigen, daß dieselben dem Meistbietenden dem Both und Befinden nach gegen baare Bezahlung würklich zugeschlagen werden sollen. Wer auch Belieben hat, obgedachte Grundstücke vorhero in Augenschein zu nehmen, oder auch vorläufig von der Beschaffenheit und denen Bedingungen derselben einige Wissenschaft verlanget, kann sich desfalls bey dem Herrn Eigenthümer melden.

Eine gute brauchbare dreysitzige Reisekutsche, nebst ein blankes Geschirr mit allem Zubehör zu 2 Pferden, welches alles im guten Stande ist, soll aus der Hand verkaufet werden. Die Herrn Liebhabere können sich bey dem Bürger und Paruquenmacher, Herrn Berglöwen, in der Wasserstrasse wohnhaft, melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0272
DFG

Beylage,
zum 25. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Nachdem auf schriftliches Ansuchen des Tischler Möllers hieselbst, ein Proclama ad liquidandum erkannt, und zur Liquidation desselben sämtlicher Gläubiger Forderung der 3te April laufenden Jahres pro Termino anberahmet worden; So will E. E. Hochweiser Rath der Stadt Rostock alle und jede, so an dem obgedachten Tischler Möller ex capite crediti vel alia quacunque causa, eine Forderung haben, hiedurch öffentlich vorladen, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, mit ihren Creditis gefaßt unausbleiblich erscheinen, solche gebührend liquidiren, und danächst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewarten. Sub Comminatione, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. V. R. W. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 25sten Febr. 1766.

Nachdem ad instantiam der verwittweten Oreslern cum Curatore des Notarii Reuters, wegen ihres aus der Hand verkauften, in der langen Strasse nordwärts neben dem Leinweber Janssen an der Wockrenter Strassen Ecke belegenen Hauses, ein Publicum proclama präclusivum erkannt; So werden von E. E. Hochweisen Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, so an vorgedachtem Hause ex quocunque capite vel causa einige Ansprache haben, auf den 4ten des kommenden Monaths April hiedurch citiret und vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHrn. des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, ihre Forderung gebührend liquidiren, und danächst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewarten. Sub expressa Comminatione, daß nachhin die Säumigen sofort präcludiret, und mit ihren Creditis nicht weiter gehöret werden sollen. V. R. W. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 3ten Mart. 1766.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0273
DFG

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock der Kaufmann Möller hieselbst mediante Supplica zu vernehmen gegeben, wie er von dem Schuster Köhn sowohl, als von dem Küster Ledder, die in dem Vogelsang Südwärts zwischen dem Hrn. Regierungsrath Petersen und dem Gelbgiesser Walton hieselbst belegene beyden Buden käuflich erstanden, und zugleich um die Erkennung behufiger Proclamatum angetragen: So haben Wir des Supplicantis petito billig deferiret, und gegenwärtiges publicum Proclama präclusivum rechtlicher Art nach erkannt. Es werden demnach alle diejenigen, so an denen vorgedachten beyden Buden ex quocunque capite vel causa einige Ansprache und Forderung haben, oder zu haben vermeynen, auf den 7ten April laufenden Jahres citiret und vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst vor denen Hrn. des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, ihre habende Forderungen liquidiren und verificiren, in Entstehung dessen aber sie nachhero nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. V. R. W. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 6ten Mart., 1766.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock der Hr. Doctor und Senator Burchardi mediante Supplica zu vernehmen gegeben, wie er von dem Kaufmann, Johann Prützing, das in der Koßfelderstrasse zwischen dem Kaufmann Schmidt und dem Miethskutscher Kraymann belegenes, und dem Hrn. Major von Ostau vormalen zuständig gewesenes Haus käuflich erstanden, und zu seiner desto mehrern Sicherheit um publica Proclamata bey Uns gebeten; So haben Wir des Hrn. Supplicantis petito deferiret, und gegenwärtiges Proclama präclusivum rechtlicher Art nach erkannt. Es werden demnach alle diejenigen, so an vorgedachtem Hause ex quocunque capite vel causa einige Ansprache und Forderung haben, oder zu haben vermeynen, auf den 25sten April jetzt laufenden Jahrs citiret und vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, in Curia, in gewöhnlicher Rathsstube, vor denen Hn. Deputirten zum hiesigen Ober-Gericht, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, ihre habende Forderungen liquidiren und verificiren, in Entstehung dessen aber sie nachhero nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. V. R. W. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 5ten Mart. 1766.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0274
DFG

Auf dem Hofe zu Döliz, ohnweit Gnoyen, ist sehr guter und reiner Saat-Gersten vier und zweyschauriger, auch sehr guter und frischer Leinsaamen zu haben. Wer des einen oder andern benöthiget ist, wolle sich daselbst melden.

In der Gegend von Gnoyen sind 12 bis 16 durchgeseuchte größtentheils ganz junge und starke Zug-Ochsen, auch 12 zweyjährige ebenfalls durchgeseuchte Starken, und 4 Stiere von demselben Alter, zu Kauf. Wer selbige zu erhandeln Willens ist, kann sich in Gnoyen bey dem Hrn. Bürgermeister Witt, und in Rostock bey dem Hrn. Notario Wolff näher erkundigen. Die Ochsen können gleich nach Pfingsten entbehret werden, die Stiere und Starken aber können gleich in Empfang genommen werden.

Wann in dem, zur Verpachtung des Guths Carlewitz, auf den 22sten hujus angesetzt gewesenen Termino licitationis keine annehmliche Conditiones offeriret worden; so ist ein anderweitiger Terminus auf den 9ten April anberahmet. Die Herren Liebhaber, bürgerlichen Standes, werden also ersuchet, am gedachten Tage, Morgens um 10 Uhr, sich in dem hiesigen Closter-Amts-Hause einzufinden, und kan derjenige, welcher die besten Conditiones offeriren wird, daß ihm solches Pachtweise überlassen werde, gewärtigen. Will jemand solches vorher in Augenschein nehmen, und das Ackerwerk besehen, so kan er sich bey dem Closter-Jäger Vielmann, zu Kuhlrade melden, welcher es einem jeden zeigen wird; und dienet hiebey zur Nachricht, daß selbiges 3 Meilen von Rostock und eine halbe Meile von Ribnitz und Damgarten liege: das Ackerwerk gut sey und in 11 Koppeln bestehe: schöne Heuwerbung und gute Aussenweyde, auch ziemliche Fischerey dabey sey. Ribnitz, den 23sten Februar. 1766.

Provisores und Hauptmann des Closters Ribnitz.

Es wird allen und jeden hiemit kund gemacht, daß bey dem Mühlenmeister, Hinrich Koop, eine Niederlage allhier von den Hartenberger Mühlen-Steinen, so in Mecklenburg und Schwedisch-Pommern überall gebraucht werden, vorhanden, und die Steine für den billigsten Preis verkauft werden.

Ein am Neuen-Markt hieselbst belegenes Wohnhaus, welches mit allen Nothdürftig- und Bequemlichkeiten versehen ist, soll auf Johannis dieses Jahres vermiethet werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0275
DFG

Allenfalls kann auch mit einem annehmlichen Käufer Handlung gepflogen werden, und der Hr. Procurator Büttner giebt nähere Nachricht.

Wann in Concurs-Sachen des hiesigen Kaufmanns, Johann Fried. Mecklenburg, unterm 7ten Febr. a. c. öffentliche Proclamata erkannt, und Creditores auf den 7ten Martii zu erscheinen citiret, und aber sich noch wenige in hoc Termino gemeldet; So werden sie hiemit zum andern und dritten mal, und also peremtorie et sub poena præclusi et perpetui silentii, auch sub præjudicio vorgeladen, sich am 2ten May a. c. Morgens um 9 Uhr, vor hiesigem Herzogl. Stadt-Gerichte, entweder in Person oder per Procuratorem zu sistiren, ihre habende Forderungen, worinnen dieselben auch bestehen mögen, rechtlicher Art nach zu liquidiren und zu verificiren, danächst aber auch weiterer rechtlichen Verfügungen zu gewärtigen. Publicatum Ribbenitz, den 11ten Martii, 1766.

Herzogl. Mecklenb. Stadt-Gericht hieselbst.

Als des seel. Hrn. Schützen, vormaligen Pächter des Adelichen Guths Pütnitz, nahe bey Damgarten, nachdem solches nunmehro anderweitig verpachtet worden, nachgelassenes Inventarium an Pferden, Rindvieh, worunter sich etwas durchgeseuchtes befindet, Schweinen ꝛc. imgleichen alles vorhandenes Bau- und Ackergeräth, nebst Hausmeublen, öffentlich an den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung, verkauft werden soll, und dazu der 7te April angesetzet worden; so werden Liebhabere ersucht, am benannten Tage, Morgens um 9 Uhr, sich auf dem Adelichen Hofe zu Pütnitz einzufinden, darauf zu biethen, und auf dem höchsten Both des Zuschlages gewärtig zu seyn.

Da am 21sten und 22sten des bevorstehenden Monats Aprilis zu Aeskenhöven eine Pertinence des Guthes Fienstorf, eine Meile von Rostock belegen, gegen baare Bezahlung in Neuen Zwey-Dritteln, an den Meistbietenden, eine Parthey Zugochsen, Bollen, Holländer-Kühe, zwey- und 1jährige Kälber, wie auch Volksbetten und allerley Hausgeräthe, öffentlich verkaufet werden sollen; so wird solches dem Publico hiedurch bekannt gemachet, und Liebhabere ersuchet, sich an obbenannten Tagen dorten einzufinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0276
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1766.

26. Stück.

Rostock, den 31 Martii.

Copenhagen, vom 21 März.

Das Leichenbegängniß des höchstseeligen Königs, Friederich des Fünften, ist am achtzehnten dieses mit der größten Pracht vor sich gegangen. Zwischen 2 und 3 Uhr, Nachmittags, begaben sich alle darzu eingeladene Minister, Cavalliers und Bediente nach dem Königlichen Schloß, und um 3 Uhr verfügten sie sich nach der Schloßcapelle, wo vier Marschälle die Plätze anwiesen. Als die Königliche Familie sich gleichfalls eingefunden hatte, gieng der Gottesdienst mit einer kurzen Trauermusik an, worauf die Dänische Predigt von dem Herrn Bischofe Harboe gehalten wurde. Die Deutsche Predigt hielte der Herr Hofprediger Bluhm, und die Lateinische Rede der Hr. Professor Holm. Die Königl. Leiche wurde nach dem Gottesdienste von 12 Obersten gehoben, und der Himmel von 4 Kammerherren getragen. Sodann ging die Proceßion an. Inzwischen hatten sich die Bürgerschaft, die Garnison, die Handwerker und die Mariniers auf den angewiesenen Plätzen und Gassen in Parade gestellet. Während der Proceßion, deren Kette aus 51 Gliedern bestand, wurde mit allen Glocken geläutet, von dem Thurm der Frauenkirche musiciret, und von den bey den Holmen liegenden Huckerschiffen, imgleichen vom Königl. Zeughause, und von den Batterien der Wälle, jede Minute ein Stückschuß gethan, dergleichen Schüsse in allen 144 geschahen. Die Proceßion gieng, mit gedämpften Laute von Paucken und Trompeten,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0277
DFG

zu dem sogenannten Königsthore hinaus, wo sie um Mitternacht ankam, und die Fürstliche Personen und Königl. Minister die Wägen in Ordnung vorfanden, da dann das Gefolge für sich, und die Königl. Leiche unter einer Escorte von 30 Mann Reuter, die von 1 Major und 1 Lieutenant angeführet wurden, mit 24 vorauftreitenden Stallknechten, bey Laternen und Fackeln, weiter nach Rothschild abgiengen, wo die Königl. Leiche den 19ten, Vormittags um 10 Uhr, unter Paradirung der Bürgerschaft, und Läutung aller Glocken, ankam, und zur Domkirche geführet wurde, wo 2 Compagnien Reuter die Wache hatten. Nach der Beysetzung der Königl. Leiche, begab sich der König nach seinem Pallais in Rothschild, wo Tafel gehalten wurde, an welcher sich 14 Fürstliche Personen und Minister befanden. Nach der Tafel traten Se. Majestät die Rückreise an, und langten Höchstdieselbe, nebst des Prinzen Friederichs Kön. Hoh. und übrigem hohen Gefolge, zwischen 5 Uhr hieselbst an.

Elbingen, vom 16 März.

Es haben Se. Königl. Majestät von Pohlen aus ganz vorzüglicher Gnade gegen die Stadt Elbing, allergnädigst geruhet, den alten mithin würdigsten Kaufmann, Herrn Christian Schmidt, ältesten Rathsverwandten allhier, zu Dero Königl. Burggrafen zu ernennen. Es ist diese grosse Gnade in langer Zeit dieser Stadt nicht widerfahren. Man hoffet nun auch die innerlichen Mißhelligkeiten in dieser guten Stadt, zum Vergnügen und Aufnahme derselben und 4 und der Löbl. Kaufmannschaft, bald geendiget zu sehen.

Wien, vom 15 März.

Bey der letzteren Eingelangung Sr. Königl. Hoheit, des Prinzen Alberts, aus Presburg, haben Selbige von Ihro Majestät der verwittweten Kayserin Königin, ein Präsent erhalten, welches über 100000 Fl. geschätzet wird. Es bestehet in einem mit Brillanten besetzten Toison und einem dergleichen St. Stephansorden, einer Agraffe auf die Achsel, einer dergleichen auf den Huth, einem dergleichen Ringe, einem Degen, ein Paar dergleichen Schuh- und Gürtelschnallen.

Regensburg, vom 20 Martii.

Zu Wien ist die betrübte Nachricht eingelaufen, daß des Herzogs Ferdinand zu Parma und Piacenza, Königl. Hoh. Höchstwelche nur erst kürzlich Dero 15tes Jahr zurück geleget, unvermuthet mit Tode abgegangen sey. Dieser hohe

Todesfall ist um so bedauerlicher, als man diesem Prinzen eine Durchl. Erzherzogin aus dem Kayserl. Oesterreichischen Hause zur Gemahlin bestimmet wissen wollen.

Vermöge des Aachner Friedensschlusses ist nunmehro durch Ableben dieses letztern männlichen Sprossen des Königl. Spanischen Infanten, Don Philipp, das Herzogthum Piacenza bis an die Nura, auf des Königs von Sardinien Majestät devolviret, alles übrige aber, so wie das Herzogthum Parma, an das Erzhaus Oesterreich wieder zurück gefallen.

Gotha, vom 18 März.

Den 13ten dieses, Morgens gegen 6 Uhr, wurde das unter Ichtershäusischer Amtsjurisdiction gehörige Dorf Bittstedt durch eine heftige Feuersbrunst heimgesuchet, welche dergestalt um sich griffe, daß binnen wenigen Stunden 22 Häuser, ohne Scheuren und Ställe, durch die Flamme verzehret wurden.

Florenz, vom 8 März.

Der Baron von St. Odille, Minister unsers Souverains bey dem Apostolischen Stuhle, ist von Rom anhero zurück gekommen. Nach der Ankunft desselben hat man zu vernehmen gehabt, daß er hieher gekommen, um die sich geäusserten Irrungen mit dem Heil. Stuhl beyzulegen. Der Pabst soll dieserwegen sowohl, als auch wegen des in dem Mantuanischen ergangenen Befehls die liegende Güter der Geistlichen Gemeinschaften zu verkaufen, an dem Wiener Hofe sich beschweret haben. Man sagt, daß die Forderung des Wiener-Hofes an den hiesigen auf 700000 Thaler verglichen worden, und daß sich Ihro Majest. der Kayser anerboten hätten, unserm Souverain von dieser Summe Lebenslang jährlich 5 von 100 zu bezahlen, welches eine Revenüe von 35000 Fl. ausmacht. Ueber die Forderung wegen der nicht mit in der Ceßion begriffenen Allodialgüter und der Edelgesteine hat man sich noch nicht verglichen, welches jedoch um so eher zu bewerkstelligen seyn dürfte, weil Ihro Königl. Hoh. der Großherzog noch wegen der Erbschaft Dero Höchstsel. Herrn Vaters Majestät einen Anspruch haben.

Lucca, vom 4 März.

Man vernimt, daß der Canton der Graubündter einen Envoye nach Venedig gesandt habe, um eine Allianz mit besagter Republik zu schliessen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0279
DFG

Genua, vom 8 März.

Dieser Tage ist der kleine Rath versammelt gewesen, um sich über die Corsischen Angelegenheiten zu berathschlagen, und man sagt, daß die Regierung von dem Viceregenten Briefe erhalten habe, worinn er berichtet, daß die Einwohner von Bastia, an dem Feste der Heil. Devota, nicht undeutliche Merkmale, daß auch sie zur Parthey des Paoli übertreten mögten, von sich gegeben hätten.

Paris, vom 18 März.

Am 10ten beschlossen die versammelten Kammern des Parlaments, daß die Antwort, welche Se. Majestät neulich seinen Deputirten gegeben, untersucht werden solle.

Das Parlament von Rennes hat eine Bittschrift an den König eingesandt, um Se. Majestät um die Zurückkunft aller Magistratspersonen zu ersuchen.

Es geht ein Gerüchte, daß die Jesuiten zu Rennes zwey Collegia wieder gegeben werden sollen, und daß dem Pater de la Neuville aufgetragen sey, die Leichenrede auf Se. Königl. Hoheit den Dauphin, in der Hauptkirche zu Rennes zu halten.

Paris, vom 21 März.

Nachdem die Parlementer des Königreichs zum Gehorsam und zum Stillschweigen gebracht zu seyn scheinen, so erwartet man itzo, zu sehen, daß auch die Geistlichkeit sich von ihrer Schuldigkeit werde überzeugen lassen. Eine Schrift, betittelt: „Die wieder die fälschlichen Beschuldigungen der Generalversammlung der Französischen Geistlichkeit im Jahr 1765. gerechtfertigte Königl. Autorität,“ dürfte darzu etwas beytragen. „Seinen Fürsten, heißt es in dieser Schrift unter andern, fälschlich, und im Angesicht seiner Unterthanen, beschuldigen, ist ein Verbrechen. Seinen Fürsten fälschlich in einer sehr wichtigen Materie beschuldigen, ist ein grosses Verbrechen. Es ist unnöthig, darzuthun, daß die Bischöfe von der Versammlung der Geistlichkeit den König in den Acten, die sie in dem ganzen Frankreich bekannt gemacht, beschuldiget haben. 30 Passagen vorlegen, wie sie gethan haben, um vestzusetzen, daß den Bischöfen die Freyheit, zu lehren, zustehe, heisset nichts anders, als dreyßig mal den König beschuldigen, daß er den Bischöfen der Freyheit, zu lehren, durch Seine Declarationen vom 2ten September, 1754. und vom 10ten December, 1756. die das Stillschweigen über die Bulle Unigenitus anbefehlen, genommen habe.„

London, vom 14 März.

Beyde Parlaments-Häuser haben sich gestern auf den 17ten beschieden; und heute ist zu St. James ein grosser ausserordentlicher Rath, in Gegenwart des Königes, gehalten worden, welcher lediglich die Sachen von Amerika betroffen, woher der Hof nähere Depeschen von seinen Gouverneurs erhalten hat, welche bestättigen, daß die innere Ruhe der Colonien ohne eine gänzliche Einziehung der Stempelacte nicht könne hergestellet werden. Das dortige Volk hat im Januar von neuem solche Ausschweiffungen und Gewaltthätigkeiten ausgeübt, die einer förmlichen Revolte nicht unähnlich gewesen sind, und man hat zu dessen Besänftigung alles, was es verlanget, eingehen müssen.

Dagegen vernimt man auch, daß sich die Franzosen auf Hispaniola, oder St. Domingo, ebenfalls von neuem sich gegen ihren Gouverneur empöret haben. Es soll mit dieser Revolte viel gefährlicher aussehen, als bey der vorigen; und man hat von Martinique ein Korps Truppen erwartet, um die Widersetzlichen zum Gehorsam zu bringen.

Auf Jamaica ist die Sicherheit ebenfalls noch nicht wieder hergestellet, vielmehr hat man, auf Anzeigen, daß die Negers an mehr als an einer Stelle der Insel conspirirten, die Militz ins Feld bringen wollen.

Mit Gewißheit kann man bestättigen, daß, seit dem 11. die Blattern sowohl bey dem Prinzen von Wallis, als bey dem Prinzen Bischofen von Osnabrück, recht gut ausgebrochen sind; und stehen dieselben so schön, als man wünschen kann.

Ein gewisser Hr. J. Moors hatte, bey dem neulichen Verkaufe der Rennpferde des verstorbenen Herzogs von Cumberland das vor allen andern berüchtigte Pferd the King Herod (der König Herodes) an sich gehandelt. Itzo hören wir, daß Herr Montagne dem Herrn Moors für dieses Pferd 2000 Guineen geboten habe; und meynt man, daß er es für den König von Pohlen haben wolle. Allein, Hr. Moors hat diesen Bot ausgeschlagen, und will es nicht anders, als für 3000 Guineen lassen.

London, vom 18 März.

Heute begab sich der König mit dem gewöhnlichen Staat nach dem Oberhause, und nachdem die Gemeinen auch dahin entboten waren, so gaben Se. Majestät Dero Königl. Zustimmung zu der Bill wegen Widerrufung der Stempelacte; zu der, wegen Versicherung der Unabhänglichkeit der

Amerikanischen Colonien, und noch zu 9 öffentlichen und 17 particulier Bills. Die Strassen, durch welche Se. Majestät zurück fuhren, waren von Kaufleuten, Manufacturiers und Handwerksleuten angefüllet, welche alle dem Könige mit vielen Segenswünschen über die Widerrufung der gedachten Acte dergestalt zujauchzeten, daß die Luft davon wiederschallte. Die gute Wirkung von der Widerrufung mehrgedachter Acte offenbahret sich bereits sehr merklich, und das Vergnügen darüber ist allgemein.

Die neuen Gerüchte von Veränderungen im Ministerio werden stärker; und es heißt zugleich, das alte System dürfte sich, unangesehen der Widersprüche, welche die Verbindungen mit den Mächten des vesten Landes gefunden haben, so beliebt, als je vorhin, machen. Wenn Herr Pitt wieder in Dienste tritt, wie man noch behaupten will, so werden diese Vermuthungen sich mehr entwickeln.

Daß der Tractat mit Schweden zur Richtigkeit gekommen sey, daran ist seit einigen Tagen nicht mehr gezweifelt worden. Unterdessen hat sich doch noch niemand, den eigentlichen Einhalt dieses Tractats zu bestimmen, getrauet; ausser, daß man versichert hat, es sey dabey der Allianztractat von 1720 zum Grunde gelegt worden.

Zwischen Frankreich, Spanien, und den beyden Sicilien, soll gleichfalls ein neuer Tractat auf dem Tapete seyn; und es wird nicht ohne Grund vermuthet, daß darinn das Familienbündniß ansehnlich werde erweitert werden.

Zufolge Nachrichten, die man hier von Petersburg hat, haben Ihro Majestät, die Rußische Monarchin, eine neue Commission angesetzet, um die Handlung und Schiffahrt ihrer Staaten näher zu untersuchen; und sollen auch Höchstdieselbe entschlossen seyn, mit allen Europäischen Mächten einen neuen Tarif und Tractat zu treffen, und die Schwierigkeit aus dem Wege zu räumen, welche die Rußis. Handlung in der Fremde findet.

In Absehen auf unsere Amerikanischen Colonien, kommen hier allerhand Entwürfe in Vorschlag. Nach einem dieser Entwürfe, soll, zu besserer Verhütung der Verfälschung in solchen Colonien, ein Gesetz gemacht werden, Kraft dessen alle Obligationen, Handnoten, Wechsel ꝛc. contrasubsigniret werden müßten.

Bey der Sitzung des Oberhauses unsers Parlements, in welcher vorigen Dienstag die Sache der Amerikaner die Oberhand erhalten hat, sind von 227 geistlichen und weltli-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0282
DFG

chen Peers, aus welchen besagtes Haus, mit Einbegreifung der 16 Schottländischen, gegenwärtig besteht, 105 persöhnlich zugegen gewesen.

Es wird heute oder morgen ein Schiff aus dem Holsteinischen mit frischer Stoppel- und Sommerbutter, ankommen. Selbige ist in ganzen, halben und viertel Tonnen ganzen, halben, und viertel Ankern eingeschlagen, so, daß ein jeder sich ein Gefäß nach Gefallen aussuchen kann. Liebhabere belieben sich entweder in der Dassauischen Wohnung oder auch auf dem Schiffe zu melden, und können wohlfeilen Preiß gewärtig seyn.

Wann der Herzogl. Unterthan und Einlieger Jacob Matthias, in Oberhof, aus Ribnitz, vor kurzen ab intestato verstorben, und keine eheliche Leibes-Erben hinterlassen: als werden alle und jede, welche an des defuncti Nachlassenschaft, wovon bereits das Inventarium aufgenommen, ex jure cognationis vel ex quocunque alio capite vel causa irgend einige An- oder Zusprüche zu haben vermeinen, hiemit öffentlich, auch sub poena præclusi et perpetui silentii citiret und vorgeladen, den 11ten des kommenden Monats Aprilis, des Morgens um 9 Uhr vor dem hiesigen Herzogl. Amtsgericht unausbleiblich zu erscheinen, ihre respective Gerechtsame und Forderung an dem Nachlas, qua est, rechtlicher Art nach zu liquidiren und zu justificiren, und dann weiterer rechtlichen Verfügungen zu gewärtigen. Signatum Hirschburg, den 14. März, 1766.

Herzogl. Mecklenb. Ribnitzisches Amtsgericht hieselbst.

In Gubkow, zwischen Rostock und Tetzin, stehen noch 150 Fahden 4füßiges Büchenholz und 40 Fahden Birkenholz, die noch nicht verkaufet sind, und daselbst auf der Stelle aus der Hand verkaufet werden sollen. Liebhabere können solches besehen, und mit dem Hn. Hauptmann von Engel Handlung pflegen. Es kan Partheyweise, auch einzelne Fahden, auch an einem Mann verkaufet werden, nachdem ein Handel zu treffen.

In der Gegend von Gnoyen sind 12 bis 16 durchgeseuchte größtentheils ganz junge und starke Zug-Ochsen, auch 12 zweyjährige ebenfalls durchgeseuchte Starken, und 4 Stiere von demselben Alter, zu Kauf. Wer selbige zu erhandeln Willens ist, kann sich in Gnoyen bey dem Hrn. Bürgermeister Witt, und in Rostock bey dem Hrn. Notario Wolff nä-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0283
DFG

her erkundigen. Die Ochsen können gleich nach Pfingsten entbehret werden, die Stiere und Starken aber können gleich in Empfang genommen werden.

Bey dem Herrn Candid. Schöpps, in Neussen Hause auf dem Schilde, sind noch einige Loose von der Wismarischen Privatlotterie zu bekommen, a Loos 5 Rthlr. neue Zwdrtl. Die Plane werden daselbst umsonst ausgegeben.

Wann das Guth Carlowitz bereits verpachtet worden; so zeigen wir solches hierdurch an, und wird der auf den 9ten April zur Licitation angesetzt gewesene Terminus nicht vor sich gehen. Ribnitz, den 24sten März, 1766.

Provisores und Hauptmann des Closters hieselbst.

In des hiesigen Hrn. Rathsverwandten Koppen Buchhandlung, sind des Hrn. Doct. Quistorps Predigten über die Evangelia, welche zeithero 3 rthlr. gegolten, bis zu Ende der Leipziger Michaelismesse dieses Jahrs, für 1 rthlr. 16 ggr. alt Gold, zu haben. Diejenigen Herren, welche 12 oder 6 Exemplare mit einmal abzusetzen wissen, erhalten überdies den Vortheil, daß sie auf 12 das 13te, und auf 6 die Hälfte des 7ten frey bekommen. So ist auch in der vorgedachten Buchhandlung dessen neulichst herausgegebener Catechismus, ungebunden für 6 ßl., gebunden aber bey hiesigen Buchbindern für 8 ßl. feil.

Bey dem Hrn. Willebrandt sind die Ziehungsbogen der 3ten Classe von der 46sten Hamburger Stadtlotterey bereits zu haben. Auch sind bey demselben noch einige ganze, halbe und viertel Loose zur 4ten, als der letzten Classe dieser Lotterey, zu bekommen.

Bey dem Kaufmann, Herrn Christian Friederich Müller, im Vogelsang, ist eine Parthey der besten Ostfriesländisch-Holländische Käse, a Pfund viertehalb ßl., zu haben.

Bey dem Verleger dieser Zeitung ist zu haben: des Hrn. D. Joh. Chr. Quistorps Principia Jurisprudentiæ Ecclesiasticæ Germanicæ fundamentalia, Specimen Primum und Secundum, kostet 6 ßl.

Der Karrenführer Rommel, wohnhaft in der Wockrenterstrasse, nahe bey dem Kaufmann Herrn Mann, ist gesonnen, sein Karrenpart, und seinen vor dem Kröpeliner thor liegenden Garten, aus freyer Hand zu verkaufen. Wer nun Lust und Belieben zu dem einem oder anderem Theile hat, kan sich dieserhalb bey ihm melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0284
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1766.

27. Stück.

Rostock, den 4 April.

Albanien, vom 13 Januar.

Den 6ten dieses, des Abends, versammelten sich hier einige hundert Personen, die sich darauf nach dem Hause des Kaufmanns, Herrn Schaick, welcher Stempelaustheiler hatte werden wollen, begaben, und von demselben einen reinen und gänzlichen Verzicht auf solches Amt begehrten. Da nun derselbe solchen Verzicht nicht anders, als mit dem Vorbehalte, daß ihm dieses Amt in dem Falle, da die Stempelacte zur Ausführung käme, aufgehoben bliebe, von sich stellen wollte, so warfen sie ihm einen Strick um den Hals, und schleppeten ihn so durch die Stadt. Sie würden ihn auch, wie man glaubt, sicher erhänkt haben, wenn er nicht ein Mittel gefunden hätte, zu entwischen, und nach dem Fort zu kommen. Dieses brachte den Haufen dergestalt auf, daß er nach desselben Hause lief, und daselbst alle Mobilien, und was ihm sonst in die Hände kam, auf 4 bis 500 Pfund Sterling am Werthe, zerschmiß, oder sonst zerstückte.

Nun ist die Stempelacte in Canada, Neu-Schottland und den neu gewonnenen Etablissementern des vesten America, imgleichen auf den Inseln Jamaica, Grenades, Barbados und Antigua, wo die militarische Macht die Oberhand hat, durch Hülfe derselben eingeführet worden. Dagegen sind die vereinigten Colonien, Neu-Hampshire, Massachuset, Rhode-Insel, Connecticut, Neu-York, Neu-Jersey, Pensylvanien, Marpland, Virginien, Nord- und Süd-

Carolina, und Georgien, wie auch einige von Engelländern bevölkerte Inseln, noch frey davon; und werden sie sich dieser Acte, so lange sie noch Macht zu widerstehen haben, sich nimmer unterwerfen.

Neu-York, vom 21 Januar.

Den 10ten dieses war hier wieder eine Versammlung von einer grossen Menge Herren bey dem Herrn Howard, bey welcher dieselben verschiedene Entschliessungen nahmen, um sich der Vollziehung der Stempelacte zu wiedersetzen. Unter andern haben sie sich verbunden, "ihr Leben und ihre Güter zu wagen, um zu verhindern, daß besagte Acte zur Ausführung komme.„ Ueber dieses haben dieselben vestgestellet: "Daß einjeder, welcher irgend ein auf gestempfeltem Papiere geschriebenes Instrument abgeben oder annehmen würde, ihrer höchsten Ahndung ausgesetzet, und ihres ehrlichen Nahmens auf immer verlustig seyn solte.„ Ferner: "Daß diejenigen, welche ihre Geschäfte fernerhin mit ungestempfeltem Papiere trieben, durch alle Kräfte der Societät vertheydiget und beschützet werden solten.„

Den 12ten, frühe, empfing man hier Nachricht, daß die vorige Nacht, um Mitternacht, ein Trupp bewafneter Leute sich an Bord der Brigantine des Capitains Haviland begeben, das Volk dieses Schiffes genöthiget, die Schlüssel und Licht herzugeben, hiernächst das ganze Schif durchgesuchet, und als sie darauf 10 Kisten mit gestempfeltem Papiere gefunden, das für die hiesige Provinz und für Connecticut bestimmet war, selbige auf eine Barke und sodann nach dem Bauwerfte gebracht, wo sie die Papierballen erst zerhackt, und hiernächst mit einigen Theertonnen verbrannt, alsdann aber sich ganz ruhigl wieder aus einander begeben hätten.

Stockholm, vom 21 Martii.

Ihro Majestät, die Rußische Monarchin, haben, in Anleitung des Höchstderoselben übersendeten Königl. Schwedischen Seraphinen-Ordens, durch Dero Envoye Extraordinaire bey hiesigem Königl. Hofe, Grafen Ostermann, eine Summe von 4000 Rubeln, die gegen 70000 Thaler Kupfermünze ausmachen, und den Nothleidenden des hiesigen Lazareths zur Unterstützung anzuwenden sind, auszahlen lassen; woneben Se. Königl. Majestät in Gnaden bestimmet, daß auf dem Lazareth zwey Betten, für Personen Rußischer Nation, die zu diesem Lazareth eine Zuflucht zu nehmen nöthig haben könten, zugelegt werden mögen.

Gothenburg, vom 17 März.

Im vorigen Jahre sind von hiesiger Stadt an Eisen nach ausländischen Orten ausgeschiffet worden: 3947 Schiffpfund feine geschmiedete Eisen, 381 Schiffpfund Spick, 96655 Schiffpfund Stangeneisen, und über dieses 986 Schiffpfund Stahl. Hiervon sind in Partheyen gegangen, nach London 17226 Schiffpfund, nach Hull 12458 Schiffpfund, nach Neukastle 7854 Schiffpfund, nach Amsterdam 6839, nach Aberdeen 1758, nach andern Orten in Schottland 4101, nach Dublin 1299, nach andern Orten in Irrland 3871, nach Hamburg 2541, nach Lissabon 1130, und nach St. Malo 1117 Schiffpfund.

Von der Pohlnischen Gränze, vom 25 März.

Zur Bereicherung der Arzeneywissenschaft mit einer neuen wunderbaren Arzeney kann man folgendes nicht unangezeiget lassen: Ein Pohlnischer Edelmann hatte auf seiner Reise nach Frankreich das Unglück gehabt, den heissen Brand am Knie zu bekommen. Sein Wundarzt, ein Franzose, hatte ihn schon so geduldig gemacht, daß er sich das Bein wollte abnehmen lassen. In der Nacht vor der Operation forderte der Patient zu trinken. Sein Bedienter, eine rechte Schlafmütze, der mehr fühlte, als sahe, reichte ihm statt des vorgeschriebenen Tranks, eine grosse Kanne Branntewein, die vielleicht die Frau Wirthin zu ihrem eigenen Gebrauche bey Seite gesetzet hatte. Der Cavalier that einen recht pohlnischen Zug, ohne genau zu spüren, daß es Branntewein wäre, und verfiel sogleich darauf in einen tiefen Schlaf, aus welchem er nicht eher wieder erwachte, als bis der Wundarzt kam, das Bein abzunehmen. Allein, die Operation war nicht mehr nöthig. Der Branntewein hatte die Lebensgeister und das Blut dermassen in Bewegung gesetzet, daß dadurch die Stockung gehoben, und der Brand verschwunden war. Viel hilft viel. Aber vielleicht ist auch, wenn diese Arzeney die vorgedachte glückliche Wirkung haben soll, ein Pohlnischer Magen nöthig.

Wien, vom 19 Martii.

Gestern haben Se. Majestät, der Kayser, Sich nach den K. K. Ställen vor dem Burgthor erhoben, die zum Hofstaat Ihrer K. H. der Erzherzogin Christina, erforderliche Zugpferde auszuwählen. Das Eheverlöbniß ist den 2ten April, die Trauung den 8ten, der Einzug aber zu Preßburg den 11ten, und wollen die höchsten Herrschaften den 12ten schon wieder hier seyn. Unter andern gehet die Rede, daß das

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0287
DFG

Herzogthum Teschen, in Schlesien, dem Prinzen Albert von Sachsen K. H. mit Dero künftigen Frauen Gemahlin, Erzherzogin Christina, zugeeignet, und daselbst eine neue Linie, Sachsen-Teschen, gestiftet werden solle. Das Zuverläßige wird sich in kurzem zeigen.

Verfolg von Copenhagen, vom 21 Mart.

Die Proceßion bey dem Königl. Leichenbegängnisse geschahe den 18ten dieses in folgender Ordnung:

1) Ein Escadron von der Leibgarde zu Pferde. 2) Der älteste Hof Fourier zu Pferde, in tiefer Trauerkleidung. 3) Die sämtliche Fürstl. Personen und Minister in ihren sechsspannigen Trauerwägen, die von niederem Range vorauf, und die vornehmsten zuletzt. Eines jeden Bediente gingen in Trauerliberey mit Fackeln vorauf. Der Wägen waren 42. 4) 12 Königl. Pagen mit ihrem Hofmeister zu Pferde, in tiefer Trauertracht. 5) Die sämmtliche Königl. Hoftrompeter und Paucker zu Pferde, in Trauerliberey. 6) Die grosse Blutfahne, getragen von einem Major und einem Seecapitain. Voran 2 Stallknechte mit Fackeln. 7) Der Königl. Reise Stallmeister, Hr. Cammerherr von Staffeldt. 8) Die andere Hauptwapen-Fahne mit aller Provinzen und dem Dannebrog Kreuze, getragen von einem Capitain. Voran 2 Fackelträger. 9) Zween Secondlieutenants mit dem Provincial-Pferde von Oelmenhorst. Voran 2 Fackelträger. 10) Ein Second-Lieutenant mit der Provinz-Fahne von Oelmenhorst. 11) 2 dergleichen Lieutenants mit dem Provincial-Pferde von Oldenburg. 12) Einer mit der Fahne von Oldenburg. 13) 2 Second-Lieutenants mit dem Provincial-Pferde von Ditmarschen. 14) Einer mit der Ditmarsischen Fahne. 15) 2 dergleichen Lieutenants mit dem Provincial-Pferde von Stormarn. 16) Einer mit solcher Provinz-Fahne. 17) Ein Premier-Lieutenant vom Land-Etat, und ein Second-Lieutenant vom See-Etat mit dem Provincial-Pferde von Holstein. 18) Ein Second-Lieutenant mit der Holsteinischen Fahne. 19) Ein See-Capitain-Lieutenant mit der Fahne vom Dannebroge. 20) Das Provincial-Pferd von Schleswig, eben so, als das Holsteinische, geführt. 21) Ein Second-Lieutenant vom See-Etat mit der Schleswigschen Fahne. 22) Das Provincial-Pferd der Gothen, wie die 2 vorigen geführt. 23) Ein Second-Lieutenant vom See-Etat mit der Gothischen Fahne. 24) Das Provincial-Pferd der Wenden, auf gleiche Weise geführt. 25) Ein Premier-Lieutenant vom Land-Etat mit

der Wendischen Fahne. 26) 2 Premier-Lieutenants mit dem Provincial-Pferde der 3 Kronen. 27) Ein dergleichen mit der Fahne. 28) Das Pferd für Norwegen, geführt wie das Holsteinische. 29) Ein Second-Lieutenant mit der Norwegischen Fahne. 30) 2 Premier-Lieutenants mit dem Pferde für Dännemark. 31) Ein Second-Lieutenant vom See-Etat mit der Fahne von Dännemark. 32) Die erste Hauptfahne, getragen von einem Rittmeister. 33) 2 Premier-Lieutenants von der Artillerie, mit dem darzu gehörigen Pferde. 34) 2 Königl. Bereiter. 35) Die Friedens-Fahne, getragen von 3 Oberst-Lieutenants und 3 Commandeur-Capitains, in ihrer besten Uniform. 36) Der Königl. Stallmeister Sperling, auf dem vordersten weissen Friedens-Pferde, mit dem goldenen Harnisch und Helm. 37) 2 weisse Friedens Pferde, jedes von 2 Capitains, in der Uniform, geführt. (Der Beschluß folgt nächstens.)

Rom, vom 13 Martii.

Der Ambassadeur von Maltha hat bey dem Staatssecretariat ein Memorial übergeben, worin er Se. Heil. um die Erlaubniß ersucht, sich auf einen Privatfuß einzurichten zu dürfen, weil der Orden in dem letzten Kriege mit den Türken, wegen des von den Maltheſern genommenen bekannten Admirals-Schiffes, so viele Kosten aufwenden müssen, daß es ihm zu schwer falle, einen Ambassadeur auf öffentlichem Fusse zu unterhalten. Se. Heiligkeit haben den Herrn Ambassadeur dieses Gesuch, mit Beybehaltung seines ersten Ranges, zugestanden.

Paris, vom 21 Martii.

Man bestätiget, daß eine Vermählung zwischen Sr. Königl. Hoheit dem Dauphin, und der jüngsten Erzherzogin, auf dem Tapete sey.

London, vom 18 März.

In der grossen Rathsversammlung, welche den 14ten zu St. James über die Amerikanischen Sachen gehalten worden ist, hat man die Ordres und Instructionen an die Gouverneurs und Commandanten in Amerika, wegen der beyden dortiges Land betreffenden Bills, die heute durch des Königs Genehmigung Gesetzeskraft erhalten haben, überlegt und entworfen. Man hat nun Ursache zu hoffen, daß die Sachen in dortigem Welttheile bald ein anderes Ansehen gewinnen, und folglich auch die Einigkeit und das Vertrauen zwischen den Colonien und England zu ihrer vorigen Vollkommenheit gelangen werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0289
DFG

Es war aber in der That Zeit, daß man die vorgedachten Bills, insonderheit die von der Einziehung der Stempelacte passirte; indem sich nicht etwa bloß das geringe Volk, sondern auch die angesehensten Leute, den Stempelabgaben widersetzten.

Die letzten Briefe von Neu-York, vom 21sten Januar, welche hier den 14ten dieses, Abends, nebst mehrern aus andern Theilen des vesten Landes von Amerika, eingegangen sind, haben unter andern die sichere Nachricht mitgebracht: „daß die vornehmsten Kaufleute, und viele andere angesehene Personen, den einmüthigen Entschluß genommen hätten, sich der Stempelacte aus allen Kräften zu widersetzen, und dabey Gut und Blut zu wagen ꝛc.„

Nach der Befriedigung der Americaner, deretwegen man nächst dem Hrn. Pitt das Ministerium mit den größten Lobsprüchen belegt, ist nun dieses auch, wie es heißt, Vorhabens, die letzte Auflage auf das Bier, die hier ein so allgemeines Murren verursachet hat, abzuschaffen. Hierzu komt noch ein anderer beliebter Gegenstand seiner Sorgfalt, getreue Unterthanen genauer, als je, mit ihrem geliebten Souverain zu vereinigen, nämlich, die Nachsehung und Verbesserung der Accisgesetze; Gesetze, die nicht gleich Anfangs in dem Stücke verwünschet worden sind, da sie die Unterthanen des Prärogativs, in Sachen gegen die Krone auf die constitutionsmäßige Art, durch Geschworne, gerichtet zu werden, berauben, und dieselben den partheyischen Entscheidungen der Accisebediente, ohne daß einige Appellation Statt hat, unterwerfen. Diese Revision der Accisegesetze wird sich auch über alle andere Gesetze, welche die Rechte und Freyheiten der Unterthanen einigermassen verletzen, erstrecken.

Man sagt, die Wiedereintretung des Herrn Pitt ins Ministerium werde geschehen, sobald er nur von seinem Podagra, welches die heftigen Bemühungen, die er sich im Parlamente zum Besten der Americaner gegeben hat, verschlimmert hatten, völlig wieder hergestellet seyn wird. Indessen hat dieser Herr, welcher auch die Vermehrung der Gage der Land- und See-Officiers dem Parlament bestens empfohlen, eine Privat-Unterredung mit dem Könige zu St. James gehabt, nach welcher wieder ein grosser Rath daselbst gehalten worden ist.

Eine neue Art Stoffes, mit deren Verfertigung sich itzo viele von unsern Fabriken beschäftigen, ist ein reicher seide-

ner Stoff, Mecklenburg genannt, mit welchen sich der Königin Majestät an Dero letztem Geburtstage bekleidet hatten. Dieser Stof hat goldene Blumen, und der Grund ist grün.

Nachrichten.

Ein Landguth von mittelmäßiger Grösse, aber sehr einträglichen Ackerwerk und Wiesewachs, ohngefähr 4 Meilen von Rostock gelegen, fällt im bevorstehenden Termino Trinitatis unvermuthet aus der Pacht; und soll an einen Pächter, bürgerlichen Standes, wieder ausgethan werden. Die Bedingungen davon können bey dem Hrn. Doctor Brandenburg, in Rostock, erfahren werden, der auch zur vorhero nöthigen Besichtigung dieses Guths die dienliche Anleitung geben wird.

Zur gründlichen Unterrichtung eines jungen Menschen in guter Schreibart, Rechnen, Geographie, Historie und Französischer Sprache, wird bey einer Adelichen Herrschaft auf dem Lande, nahe bey Rostock, unter einem annehmlichen Gehalte, ein tüchtiges Subjectum erfordert. Der Herr Doctor Brandenburg, in Rostock, ertheilet davon nähere Nachricht, und kan die Condition sofort angetreten werden.

Es soll das, eine halbe Meile von Rostock belegene Allodial-Guth Beselin, nebst dem dazu gehörigen Bauerdorf Fresendorf, Beselinschen Antheils, welches 9 Schläge, jeden zu 2 und eine halbe Last Aussaat gerechnet, auch 4 volle Bauren, und 15, wiewohl nicht mit lauter Unterthanen bewohnte Kathen-Hüfe, imgleichen eine Holländerey von 40 bis 50 Kühen, und eine Schäferey von 400 Stück Schafen, auch eine Wassermühle hat, dabey aber mit nothdürftigem Holze, sehr guten Wiesewachs, Fischerey, und besonders vielen Obstbäumen reichlich versehen, auch sämtliche Hofzimmer und Bauerhäuser im fast neuen Stande sich befinden, am 4ten April, als am heutigen Tage, in des Hrn. Notarii Wolffen zu Rostock, am neuen Markt belegenen Behausung, an dem Meistbietenden öffentlich verkaufet werden. Diejenigen nun, welche obgedachtes Guth Beselin und dem Bauerdorfe Fresendorf, Beselinschen Antheils, zu erhandeln Willens sind, werden ersuchet, am bestimmten Tage, Morgens um 10 Uhr, sich daselbst geneigt einzufinden, und zu gewärtigen, daß dem Befinden nach, solches Guth dem Meistbietenden wirklich zugeschlagen werde.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0291
DFG

Denen Herren Liebhabern guter Weine dienet zur Nachricht, daß den 7ten April, als am Montage, in des Auct. Secretair Hrn. Mag. Guhlen Hause soll verauctioniret werden: eine Parthey Burgunder und Champagner Wein; auch stehet noch der bisher angezeigte Flügel zu Dienste. Sie werden also ersuchet, sich gegen 2 Uhr daselbst geneigt einzufinden.

Es sind die Erben des verstorbenen Herbergierers und Böttcherältesten Jacob Warnkrous entschlossen, ihr in der Eselfooterstrasse belegenes und zum Herbergieren und sonstiger Wirthschaft wohl aptirtes Haus aus der Hand zu verkaufen. In selbigem Hause sind unten, vorne heraus, zwey geräumige Zimmern, eine grosse Diele, und auf derselben eine Alcove und gute Küche: hinten eine grosse Kammer und Stube; oben, vorne heraus, zwey Stuben, hinten eine Stube und 2 Kammern, auch allerhand Abschauren zu Schlafstellen, 2 geräumige Hausböden, ein schöner grosser Hofraum, und so viele Ställe zu beynahe hundert Pferden, wie auch noch andre kleine Ställe worüber gleichfalls Böden zu Bewahrung des Heues, Strohes und Hexels. Bey dem Hause ist noch ein Saal nahe am Thorweg, worauf 2 Stuben, Kammer, Küche und Oberboden. Wer also dieses zum Herbergieren bequeme Haus zu erhandeln Lust hat, kan sich bey denen Vormündern, als dem Kaufmann und Weinhändler Herrn Block, und dem Schuster Albrecht, melden, und die Conditiones erfahren. Ebenfals befindet sich noch eine gute Branntweinsblase allda, mit dem dazu gehörigem Geräthe. Der jetzige Bewohner des Hauses wird denen Liebhabern desselben die Gelegenheit zu zeigen, unermangeln.

Da der Karrenführer Rummel den von seinem seeligen Schwieger-Vater, Christian Thimm, geerbten und vor dem Cröpliner Thor zwischen Lohrmann und Daukwarth belegenen Gartenplatz, welchen jetzo Schwanck in Miethe besitzet, bereits verkaufet hat; so werden diejenigen, welche an demselben etwas zu fordern haben, ersuchet, sich baldigst bey dem Hrn. Doct Fanter zu melden, weil der Karrenführer Rummel nächstens von hier zu reisen gedenket.

Weil das Quartal verflossen, so werden die Herren Liebhaber ersuchet, die Gebühr dafür mit 12 ßl. Dän. Cour. zu entrichten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0292
DFG

Beylage,
zum 27. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Wann der Herzogl. Unterthan und Einlieger Jacob Matthigs, in Oberhof, aus Ribnitz, vor kurzen ab intestato verstorben, und keine eheliche Leibes-Erben hinterlassen: als werden alle und jede, welche an des defuncti Nachlassenschaft, wovon bereits das Inventarium aufgenommen, ex jure cognationis vel ex quocunque alio capite vel causa irgend einige An- oder Zusprüche zu haben vermeinen, hiemit öffentlich, auch sub poena præclusi et perpetui silentii citiret und vorgeladen, den 11ten des kommenden Monats Aprilis, des Morgens um 9 Uhr vor dem hiesigen Herzogl. Amtsgericht unausbleiblich zu erscheinen, ihre respective Gerechtsame und Forderung an dem Nachlas, qua est, rechtlicher Art nach zu liquidiren und zu justificiren, und dann weiterer rechtlichen Verfügungen zu gewärtigen. Signatum Hirschburg, den 14. März, 1766.

Herzogl. Mecklenb. Ribnitzisches Amtsgericht hieselbst.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock der Kaufmann Müller hieselbst mediante Supplica zu vernehmen gegeben, wie er von dem Schuster Köhn sowohl, als von dem Küster Ledder, die in dem Vogelsang Südwärts zwischen dem Hrn. Regierungsrath Petersen und dem Gelbgiesser Walton hieselbst belegene beyden Buden käuflich erstanden, und zugleich um die Erkennung behufiger Proclamatum angetragen: So haben Wir des Supplicantis petito billig deferiret, und gegenwärtiges publicum Proclama præclusivum rechtlicher Art nach erkannt. Es werden demnach alle diejenigen, so an denen vorgedachten beyden Buden ex quocunque capite vel causa einige Ansprache und Forderung haben, oder zu haben vermeynen, auf den 7ten Aprils laufenden Jahres citiret und vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst vor denen Hrn. des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, ihre habende Forderungen liquidiren und verificiren, in Entstehung dessen aber sie nachhero nicht weiter gehöret, sondern damit

gänzlich präcludiret werden sollen. V. R. W. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 6ten Mart., 1766.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock der hiesige Bürger und Träger, Hans Friederich Willert, mediante Supplica zu vernehmen gegeben, wie er von denen Kophals Erben, die in der kleinen Möncherstrasse nordwärts, neben der Grubenmühle belegene Wohnbude, käuflich erstanden, und zu seiner desto mehrern Sicherheit um publica proclamata angetragen; So haben Wir des Supplicantis petito deferiret, und gegenwärtiges publicum Proclama präclusivum rechtlicher Art nach erkannt. Es werden demnach alle diejenigen, so an der vorgedachten Kophalischen Bude ex quocunque capite vel causa einige Ansprache und Forderung haben, oder zu haben vermeynen, hiedurch auf den 19ten April laufenden Jahres citiret und vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHrn. des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHerrn Commissarien, erscheinen, ihre Forderungen liquidiren und verificiren, in Entstehung dessen aber sie nachhero nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. V. R. W. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 17ten Mart. 1766.

Da am 21sten und 22sten des bevorstehenden Monats Aprilis zu Aestenhöven eine Pertinence des Guthes Fienstorf, eine Meile von Rostock belegen, gegen baare Bezahlung in Neuen Zwey-Dritteln, an den Meistbietenden, eine Parthey Zugochsen, Bollen, Holländer-Kühe, zwey- und 1jährige Kälber, wie auch Volksbetten und allerley Hausgeräthe, öffentlich verkaufet werden sollen; so wird solches dem Publico hiedurch bekannt gemachet, und werden Liebhabere ersuchet, sich an obbenannten Tagen dorten einzufinden.

Wann in Concurs-Sachen des hiesigen Kaufmanns, Johann Fried. Mecklenburg, unterm 7ten Febr. a. c. öffentliche Proclamata erkannt, und Creditores auf den 7ten Martii zu erscheinen citiret, und aber sich noch wenige in hoc Termino gemeldet; So werden sie hiemit zum andern und dritten mal, und also peremtorie et sub poena præclusi et perpetui silentii, auch sub præjudicio vorgeladen, sich am 2ten May a. c. Morgens um 9 Uhr, vor hiesigem Herzogl. Stadt-Gerichte, entweder in Person oder per Procurato-

rem zu sistiren, ihre habende Forderungen, worinnen dieselben auch bestehen mögen, rechtlicher Art nach zu liquidiren und zu verificiren, danächst aber auch weiterer rechtlichen Verfügungen zu gewärtigen. Publicatum Ribbenitz, den 11ten Martii, 1766.

Herzogl. Mecklenb. Stadt-Gericht hieselbst.

Es sollen zu Carlowitz, auf dem Adelichen Hof, den ersten May dieses Jahres, einige Füllen und durchgeseuchtes Vieh an Kühen, jungen Starken und Stieren an den Meistbietenden verkaufet werden; daher etwanige Liebhabere daselbst auf dem Hof an dem gesetzten Tag, als den kommenden ersten May, Morgens um 9 Uhr sich einfinden, und auf dem mehresten Both des Zuschlages gegen baare Bezahlung gewärtigen können.

Da der am 17ten Febr. angesetzt gewesene Terminus zum öffentlichen Verkauf derer beyden sogenannten Klostermühlen, nebst denen darzu gehörigen 23 Morgen Acker und Wiesen, gewisser Umstände wegen nicht hat vor sich gehen können: so ist ein anderweitiger Terminus zum öffentlichen Verkauf obgedachter Grundstücke auf den 5ten May anberaumet. Es können also alle diejenigen, welche Belieben haben, vorbenannte beyde Mühlen, nebst denen darzu gehörigen 23 Morgen Acker und Wiesen zu kaufen, sich am obangeführten Tage Morgens um 10 Uhr, in des Herrn Rathsverwandten Prehns Hause einfinden, Both und Gegenboth thun, und gewärtigen, daß dieselben dem Meistbietenden dem Both und Befinden nach gegen baare Bezahlung würklich zugeschlagen werden sollen. Wer auch Belieben hat, obgedachte Grundstücke vorhero in Augenschein zu nehmen, oder auch vorläufig von der Beschaffenheit und denen Bedingungen derselben einige Wissenschaft verlanget, kann sich desfalls bey dem Herrn Eigenthümer melden.

Auf dem Hofe zu Dölitz, ohnweit Gnoyen, ist sehr guter und reiner Saat-Gersten vier und zweyschauriger, auch sehr guter und frischer Leinsaamen zu haben. Wer des einen oder andern benöthiget ist, wolle sich daselbst melden.

In Gudkow, zwischen Rostock und Tetzin, stehen noch 150 Fahden 4füßiges Büchenholz und 40 Fahden Birkenholz, die noch nicht verkaufet sind, und daselbst auf der Stelle aus der Hand verkaufet werden sollen. Liebhabere können solches besehen, und mit dem Hn. Haupt-

mann von Engel Handlung pflegen. Es kan Partheyweise, auch einzelne Fahden, auch an einem Mann verkaufet werden, nachdem ein Handel zu treffen.

Es wird allen und jeden hiemit kund gemacht, daß bey dem Mühlenmeister, Hinrich Koop, eine Niederlage allhier von den Hartenberger Mühlen-Steinen, so in Mecklenburg und Schwedisch-Pommern überall gebraucht werden, vorhanden, und die Steine für den billigsten Preis verkauft werden.

Ein am Neuen-Markt hieselbst belegenes Wohnhaus, welches mit allen Nothdürftig- und Bequemlichkeiten versehen ist, soll auf Johannis dieses Jahres vermiethet werden. Allenfalls kann auch mit einem annehmlichen Käufer Handlung gepflogen werden, und der Hr. Procurator Büttner giebt nähere Nachricht.

Bey dem Kaufmann, Herrn Christian Friederich Müller, im Vogelsang, ist eine Parthey der besten Ostfriesländisch-Holländischen Käse, a Pfund viertehalb ßl., zu haben.

Bey dem Hrn. Willebrandt sind die Ziehungsbogen der 3ten Classe von der 46sten Hamburger Stadtlotterey bereits zu haben. Auch sind bey demselben noch einige ganze, halbe und viertel Loose zur 4ten, als der letzten Classe dieser Lotterey, zu bekommen.

Es suchet der Hr. Notarius Wolff allhier ein mittelmässiges wohl aptirtes, an einen belegenen Ort sich befindendes Haus, für eine Adeliche Herrschaft; imgleichen offeriret derselbe etliche, allenfalls meublirte Zimmer, in einem sehr guten Wohnhause, zur Miethe, welche nach Belieben auch gleich bezogen werden können. Wer demnach ersteres zu vermiethen gewilliget seyn möchte, wird ersuchet, solches, so bald immer möglich, bey ihm kund zu machen; und wer zu letzteren Lust hat, kan auch bey demselben Nachricht erhalten.

Es sind 8 Stück durchgeseuchte gute Kühe zu verkaufen. Wer hiezu Belieben hat, kan sich bey dem Schmidt zu Baß, zwischen Gnoyen und Teßien, melden.

Der Karrenführer Rommel, wohnhaft in der Wockrenterstrasse, nahe bey dem Kaufmann Herrn Mann, ist gesonnen, sein Karrenpart, für sehr billigen Preis aus freyer Hand zu verkaufen. Wer nun dazu Lust und Belieben hat, kan sich dieserhalb bey ihm melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0296
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1766.

28. Stück.

Rostock, den 7 April.

Constantinopel, vom 18 Februar.

Zufolge den Nachrichten aus dem Archipelago, zweifelt man hier nicht, daß die Regierung von Tripoli den mit den Venetianern geschlossenen Frieden gebrochen habe. Denn ein Armateur von Tripoli, welcher am Eingange des Archipelagi kreutzet, hat zu Anfang dieses Monats 3 Venetianische Fahrzeuge weggenommen. Man versichert, daß noch verschiedene Corsaren in den Meeren der Levante kreuzen, und den Schiffen von Venedig aufpassen.

Aus einem Schreiben von Algier, vom 16 Febr.

Die Krankheit des am 2ten dieses verstorbenen hiesigen Dey, Baba Aly, hatte während der 3 Wochen, die sie währte, das ganze Land in banger Erwartung gehalten, Theils wegen der heimlichen Cabalen, in Absehen auf die Thronfolge, und Theils, weil die Militz, die gerne Veränderungen sieht, und bey langen Anhaltungen der Krankheiten ihres Oberhaupts ungeduldig zu werden pflegt, schon einige male im Begrif war, sich zu empören, um einen neuen Dey zu wählen. Es haben aber glücklicher Weise der Tod des Baba Aly, und die Thronbesteigung des itzigen Dey, Baba Mamet, nicht die geringste Unordnung verursachet; und alles ist bis itzo so ruhig, als wenn gar keine Veränderung vorgegangen wäre. Man hat der Wittwe und dem Sohne des verstorbenen Dey alles, was ihnen gehörte, gelassen, und auch 6 Sclaven, welchen er während seiner Krankheit die Freyheit versprochen hatte, dieselbe wirklich gegeben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0297
DFG

Aga Issouf, des verstorbenen Bruder, ist von allen Würden ausgeschlossen worden; und man ist froh darüber, daß sein anderer Bruder, der Aga, schon vorhin von hier geschickt war, weil, wenn derselbe hier gewesen wäre, er nicht unterlassen haben würde, sich einen Anhang zu machen. Das ganze Land sowol, als die fremden Consuls, haben den neuen Dey erkannt, welche Ceremonie in einem blossen Handkusse bestanden hat. Der Sold der Soldaten ist mit ungefähr 30 Sols monatlich vermehret worden.

Stockholm, vom 25 März.

Nach Briefen von Groß Tuna, in Ost-Dahlland, hat man daselbst am 13ten dieses, Nachmittags um 4 Uhr, eine Erderschütterung verspürt, die in ihren Umständen ziemlich sonderbar gewesen ist. Es ist nemlich kurz vor derselben ein Getöse gehöret worden, als wenn in einem Schornstein der Ruß stark brennet, oder als man von weiten hört, wenn viele grosse Wägen über eine steinerne Brücke fahren. Es sind auch die Fenster bey diesem Erdbeben geregt worden, welches jedoch nicht länger, als ein und eine halbe Minute gewähret hat. Die Richtung dieser Erschütterung und wie weit dieselbe sich erstreckt habe, ist noch unbekannt.

Wien, vom 22 Martii.

Wie verlautet, soll den 19ten dieses die Publication der Durchl. Prinzessin von Modena als Braut unsers Erzherzogen Ferdinand Königl. Hoh. zu Mayland, alwo die Prinzeßin Sich bey Dero Durchlauchtigstem Anherrn befindet, feyerlich begangen worden seyn.

Nach einer neuen Verordnung dürfen seit dem 1sten dieses, die Kayserl. Hofdamen nicht mehr, wie bishero geschehen, mit 6 Pferden fahren, sondern werden aus dem Kayserlichen Stall nur mit 2 Pferden bedienet. Die sogenannten Damenzüge, Kutscher und Reitknechte sind eingestellet worden, wodurch des Jahrs ein Ansehnliches ersparet wird. Alle dagegen gemachte Vorstellungen vermogten um so weniger, da auch Ihro Majestät, die verwittwete Kayserin, schon Willens gewesen, eine gleiche Verordnung ergehen zu lassen.

Straßburg, vom 26 Martii.

Ein ausgekommenes Staatsrathsdecret bekräftiget die Operationen wegen der Liquidirung der Lothringischen Schulden; und Se. Majestät erklähren Sich darinn, wie Dero Wille ist, daß Se. itztregierende Kayserl. Majest. wie auch Se. Königl. Hoheit, der Großherzog von Toscana, von

den verschiedenen Summen und Schuldverschreibungen, die von den unterzeichneten Commissarien dafür erkannt worden sind, daß sie als Staatsschulden der Herzogthümer Lothringen und Bar, Sr. Majest. zur Last fallen, völlig frey seyn und bleiben sollen.

Berlin, vom 1 April.

In diesem Jahre soll in denen beym letzten Kriege ruinirten Städten Cüstrin und Colberg, unter Direction des Königlichen Geheimen Finanzraths von Brenkenhof, sehr stark gearbeitet werden.

Civita-Vechia, vom 13 Martii.

In den Gewässern der Levante kreuzen drey Zebecken mit Tripolitanischer Flagge. Dieses sind dieselben, welche vor einiger Zeit ein Venetianisches Schiff nahmen, das aber von dem Dey, wiewohl ledig, und nur mit 4 Mann zurück gegeben wurde. Die übrigen Matrosen sind Sclaven auf den Zebecken geblieben. Ueber die Theilung der Ladung des besagten Schiffes, welche 20000 Ducaten werth war, sind die drey Corsaren handgemein geworden, und haben sich dergestalt geschlagen, daß 2 Rais und viel Volk von ihrer Equipage getödtet worden. Seit der Zeit haben sie wieder 2 Venetianische Schiffe genommen, und der Dey entschuldiget sich mit dem Vorwande, daß die Zebecken nicht der Regierung, sondern dem Volke von Tripolis zugehören.

Rom, vom 15 März.

Nachdem die Höfe von Versailles und Madrit dem sogenannten Prinzen Eduard den Königl. Titul und die Kön. Ehre, abgeschlagen haben, so scheinet derselbe hierüber sehr misvergnügt zu seyn. Er hat auch, wie man versichert, einen andern Banquier angenommen, weil derjenige, welcher er bisher hatte, und der unter den Befehlen des Pabstes stand, ihm, in den Bancobüchern, nicht den Nahmen von Carl dem Dritten, König von Grosbritannien, geben wolte. Solchergestalt scheinet man diesen Prinzen weder hier, noch anderwärts, Thronenwürdig finden zu wollen. Unterdessen werden hier doch prächtige Apartemente zubereitet, die er beziehen soll, so bald er von Sermonetta zurück gekommen seyn wird, wo er sich einige Zeit mit der Jagd erlustigen wil.

Künftige Woche wird der Baron von St. Odille mit dem Grafen von Rosenberg, von Florenz zurück erwartet. Letzterer soll nach Neapolis gehen, und eine Vermählung zwischen besagtem Könige und einer Erzherzogin von Oesterreich schliessen, zuvor aber hier den Tractat zu Beylegung der

Streitigkeiten, zwischen dem Apost. Stuhl und jenem Hofe zu Stande bringen.

Toulon, vom 17 Martii.

Allhier werden 2 Schiffe von der Linie, 2 Fregatten und 4 Schebecken ausgerüstet, die von dem Prinzen von Listenois von Beaufremont, Chef d'Esquadre bey der Königlich. Seemacht, werden commandiret werden. Es wird derselbe, wie man hört, den Brigade-Chef von der Leibgarde, Marquis von Montmorency, welcher unsern Ambassadeur bey der Pforte, Chevalier von Vergennes, ablösen soll, nach Constantinopel bringen, sodann einige Plätze der Levante besuchen, und hiernächst sich nach Marocco begeben, um daselbst, statt des itzigen Waffenstillstandes, einen vesten Friedenstractat zwischen Frankreich und dem Marocanischen Reiche zu schliessen.

Turin, vom 15 Martii.

Am 10ten dieses haben die Commissarien des Königes, und des Infanten, Herzoges von Parma, zu Stradella den Gränztractat wegen der beyderseitigen Staaten, unterzeichnet. Die Commissarien abseiten Sr. Majestät des Königes waren, der Baron von Foncet, und der Graf von Hauteville; abseiten Sr. K. H. aber, der Marquis Tadelli, der Graf Sacco und der Herr Riga, Fiscal der Souverainen Commission von Parma.

Loudun, vom 25 Mart.

Als am 17ten dieses im Oberhause die Bill wegen Einziehung der Stempelacten in America paßiret werden sollte, nahm der Graf von Bute, da ihm die verschiedenen Reden, die bey unterschiedenen Gelegenheiten Theils directe und Theils indirecte gegen ihn geführet waren, nicht gleichgültig gewesen, Gelegenheit, öffentlich zu erklären. Er würde nimmermehr wieder eine Bedienung übernehmen; er bedauerte von ganzem Herzen die itzigen Zwistigkeiten, die weder dem Volke, noch dem Souverain, nützlich seyn könnten; die gegenwärtigen Zeitumstände erforderten eine vollkommene Einigkeit aller Herzen der wahren Patrioten, um die Unfälle, mit welchen das Vaterland sich bedrohet sähe, abzuwenden. Hierbey suchte er sich auch gegen alles, was man ihm hat zur Last legen wollen, sehr ausführlich zu rechtfertigen. Zur selben Zeit legten diejenigen Lords, welche sich der vorgedachten Bill heftig widersetzet hatten, eine förmliche Protestation ab, in welcher sie die Gründe darlegten, die sie bewogen hätten, sich zu widerlegen, und dabey anzeigten, daß

diese Einziehung künftig gewiß Folgen haben, und zum Exempel des Verzichts der Krone und des Parlaments auf das Recht, die Colonien zu taxiren, dienen würde ꝛc.

Unterdessen hat die bemeldete Einziehung eine so allgemeine Freude verursachet, daß beynahe keine Stadt in Großbrittannien ist, so schlecht oder klein dieselbe seyn mag, wo sie sich nicht durch die öffentlichsten Merkmale an den Tag legte; und die Londoner Kaufleute stehen im Begriffe, dem König eine herzliche Dankaddresse wegen Sr. Majest. Königl. Consens zu eben dieser Einziehungs-Bill zu überreichen; welchem Exempel sonder Zweifel verschiedene andere Städte nachfolgen werden.

Ein am 21sten bey Hofe gehaltener grosse Rath hat vornämlich die Americanischen Sachen betroffen; und, wie man hört, so sind darinn gewisse Einrichtungen getroffen worden, die sowohl die Abhängigkeit der Colonien zu versichern, als auch den gemeinsamen Nutzen von Großbrittannien und America auf einen vesten und dauerhaften Fuß zu befördern, tüchtig sind. Hr. Pitt hatte sich kurz vorher besonders mit dem König unterredet, und ist sodann nach Hayes abgegangen, von dannen man ihm doch nechstens zurück erwartet.

Was die Veränderungen im Ministerio betrift, so glaubt man, daß dieselben bey der nächstkommenden Vacanz des Parlaments in den Osterfeyertagen vor sich gehen werden. Alles, was indessen an Particularien vnn diesen Veränderungen zu hören ist, bestehet darinn, daß Hr. Pitt bey dem Zutrit an das Ruder zugleich zum Grafen des Königreichs creiret, der Lord Camdden, wie schon jüngst gemeldet ist, die Canzler-Stelle bekommen, und andere Patrioten, die sich bey der Vertheidigung der Rechte und Freyheiten der Nation hervorgethan haben, ebenfalls ansehnliche Aemter im Ministerio, oder in den Departementern der Königl. Hofhaltung, erlangen werden. Es wird jedoch deswegen kein ganz neues Ministerium kommen, sondern nur alles, was vom vorigen Ministerio gewesen ist, entfernet werden.

Die letzten Nachrichten, welche unser Hof von dem Französischen erhalten hat, lassen hoffen, daß die Canada-Billets nächstens auf einen vortheilhafteren Fuß, als letzt vorgeschlagen war, dürften abgeführet werden.

Es sind auch die jüngst von Madrit eingegangene Depeschen viel angenehmer, als die vorigen seit einiger Zeit gewesen waren. Die Spanier halten die Zugänge zu Gibraltar auf der Landseite nicht mehr gesperret, und haben den

Einwohnern und der Besatzung allerley Lebensmittel gegen baare Bezahlung zukommen lassen. Unterdessen will sich doch der Madriter Hof, in Absehen auf die Bezahlung der Manillischen Ranzion, noch beständig nicht nach dem Verlangen des Unsrigen erklären; so, daß es schwer ist, zu sagen, wie diese doch Sache endlich ablaufen möchte, ob wol, so lange von hier keine frische Kriegesmacht nach Ostindien abgehet, noch Hofnung zum Vergleiche zu seyn scheinet.

Es läuft ein Gerücht, daß die Güter einer hohen Person, bey ihrer Vermählung, 140000 Pf. Sterl. an Baarschaften erstrecket haben.

Einem andern Gerüchte zufolge, ist hohen Orts erkläret worden, daß künftighin keine Pensionen mehr auf das Departement von Irland sollen angewiesen werden.

Ob zwar die zum Gesetze gediehene Bill, welche die Einziehung der Stempelacte in America verfüget, nicht wohl eher, als mit dem Anfange des May, zur gänzlichen Vollziehung und zur Publication in den Colonien gelangen kan, so hat doch der Hof bereits die desfalls getroffenen neuen Regulationen dahin abgehen lassen, mit Befehl, alles gestempelte Papier, welches dahin geschickt worden ist, und noch nicht verbrannt, oder sonst abhändig geworden seyn sollte, wieder zu Schiffe, und nach Engelland zurück zu bringen. Der Hof hat auch, mit einem Courier, Königl. Instructionen nach Irrland an die dortige Regierung, imgleichen Sr. Maj. Genehmigung zu verschiedenen im Irrländischen Parlamente passirten Acten, nicht minder das Resultat aus dem Königl. Rath über andere Sachen, die noch in bemeldetem Parlamente zu verhandeln sind, abgefertiget. Sowol überhaupt in Engelland, als bey unserm Hofe, wird es wohl bemerket, daß der Pabst dem jungen Prätendenten weder die Ehren, noch die Einkünfte, welche dessen Vater genossen hat, zustehen will. Daß aber dieserwegen von hier aus einiger Schritt bey den Höfen von Versailles und Madrit geschehen wäre, und solche Höfe alsdann erst dem jungen Ritter die Interceßion bey dem Römischen Hofe, um welche er dieselben ersucht, abgeschlagen hätten, wie uns die hiesigen öffentlichen Blätter versichern wollen, ist so wenig wahrscheinlich, als daß die hiesigen und Irrländischen Röm. Katholischen zu den Kosten der Beerdigung des alten Ritters einen Beytrag geliefert hätten. So angenehm es uns gleich jüngst gewesen ist, zu hören, daß die Spanier die Sperrung von Gibraltar aufgehoben haben, so gewis ist es

doch auch, daß die Einwohner dieser Vestung viel darüber gelitten haben, daß man Spanischer Seite denselben nicht sogleich nach der unglücklichen Wasserfluth mit der nöthigen Hülfe an die Hand zu gehen beflissen gewesen ist. Aus der grossen Militar-Promotion, welche der Prinz Erbstatthalter vorgenommen hat, haben hier einige in diesen Tagen einen kriegerischen Prospect nehmen wollen; und es ist desfalls allerley geredet worden. Allein, friedsamere Augen haben sofort leicht eingesehen, daß bey dieser Promotion nichts anders zum Grunde gelegen hat, als den freudigen Zeitpunct der majorennen Statthalterschaft dieses Prinzen desto mehr zu bezeichnen. Itzo weiß man, daß Sr. Durchl. die vereinigten Provinzen bald einer anderen nicht geringeren Freude durch eine beglückte Vermählung theilhaftig machen werden.

Amsterdam, vom 1 April.

Einige der letzteren Briefe von London reden von einer Quadrupel-Allianz, bey welchem England als ein Haupttheil interessiret seyn werde.

Obgleich die Spanier die Communication mit Gibraltar wieder eröfnet haben, so wird doch in Engelland die Absendung der nach Gibraltar bestimt gewesenen Truppenverstärkung, Artillerie ꝛc. beschleuniget.

Nachrichten.

Wann sich ein junger Mensch findet, so Lust hat, die Landwirthschaft zu erlernen: so kann sich derselbige in Rostock bey dem Kaufmann, Hrn Sam. Matth. Prieß, melden, welcher ihm eine sehr gute Gelegenheit dazu nachweisen wird, deren Stelle er gleich antreten kann.

Bey dem Hrn. Carl Fried. Wiese ist rother und weisser Clever-Saamen, imgleichen weisse Seiffe, das Pfund zu 4 ßl. zu haben.

Es sollen in der Selpien-Drüsewitzer Hölzung tausend und einige Eichen, wie auch hundert und einige Tannen, entweder conjunctim oder separatim, so wie sich Liebhaber dazu anfinden, am 30ten April, Vormittags um 10 Uhr, in des Herrn Rathsverwandten Buschen Behausung zu Tessin öffentlich verkauffet werden. Desgleichen stehet Liebhabern vom geschlagenen 4füßigen Büchenholz, in halben Fahden gesetzet, 8 Fuß weit und 7 Fuß hoch den ganzen Fahden, wovon die Scheiter so gute Maasse haben, daß sie 2 Zoll über die 4 Fuß gesäget sind, eine Parthey davon, so

in der Wesselstorffer Hölzung befindlich ist, zu Dienste, und kann man von allen diesen eine nähere Erkundigung bey dem Vice-Meister Gundlach, auf der Wesselstorffer Glashütte, einziehen, und dorten alles selbst in Augenschein nehmen, auch bey dem Kaufmann, Herrn Johann Frieder. Dörks, in Rostock, eine vorläufige Handlung pflegen und weitere Nachricht erfahren.

Es sollen nachstehende dem Fuhrmann Johann Hinrich Stölke bis dahin zuständig gewesene Immobilien, als: 1) Drittehalb Morgen Acker, welche ausser dem Cröpeliner Thor auf dem so genannten Stallmeisters-Hof zwischen Fischer und Mahnen Acker belegen sind; 2) eine nahe bey diesem Acker belegene Wiese von ohngefehr einem Fuhder Heuwerbung; eine Graskoppel, so zwischen dem neuen Teich und dem Kum-Graben belegen, und an des Hrn. Wulffen Koppel gränzet; 4) das vor dem Kröpeliner-Thor, gerade über der Zingel belegene Wohnhauß, nebst dazu gehörigem Garten, Wagenschauer und Scheune, welches alles im guten und brauchlichen Stande sich befindet, entweder conjunctim oder separatim, am 19ten April, Morgens um 10 Uhr, in des Herrn Auctionarii und Magistri Guhlen Behausung öffentlich an den Meistbietenden verkaufet werden, und können sich die Liebhaber dazu, am bestimten Ort und zur gesetzten Zeit einfinden.

Da der Karrenführer Rummel den von seinem seeligen Schwieger-Vater, Christian Thimm, geerbten und vor dem Cröpliner Thor, zwischen Lohrmann und Dankwarth belegenen Gartenplatz, welchen jetzo Schwanck in Miethe besitzet, bereits verkaufet hat; so werden diejenigen, welche an demselben etwas zu fordern haben, ersuchet, sich baldigst bey dem Hrn. Doctor Fanter zu melden.

Es wird hiedurch angezeiget, daß heute, Vormittag um 10 oder halb 11 Uhr, in des Auctions-Secretair Hrn. M. Guhlen Behausung sollen verauctioniret werden: 2 Stück gute Pferde und eine Kuh. Die Liebhaber werden ersuchet, sich geneigt einzufinden.

Bey dem Verleger d. Z. ist ungebunden, bey gesammten hiesigen Buchbindern aber gebunden zu haben: GOtt geheiligte Andachten, welche in herzlichen Gebetern zu GOtt gerichtet, und zum Gebrauch der Schulkinder zusammen getragen sind.

Bey dieser Zeitung erfolgt eine Beylage.

Beylage,
zum 28. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Beschluß der Nachricht von Copenhagen, vom 21 März. (Man sehe das vorige Stück.)

38) Eine Trauer-Fahne, von einem Oberst-Lieutenant und 2 Commandeur-Capitains, in ihrer besten Uniform, getragen. 39) 3 Trauer-Pferde, jedes von einem Capitain beym Land Etat, und von einem Capitain-Lieutenant beym See-Etat, geführt. Vor jedem von allen vorbemeldeten Pferden wurden 2 weisse Fackeln getragen. 40) Hr. Marschall Moltke zu Pferde, mit überzogenem Marschallsstabe, und hinter ihm ein Trupp von 40 Rangspersohnen zu Pferde. 41) Ihro Majestät, der verwittweten Königin Juliana Maria, Trauerwagen. Voran 8 und an den Seiten 4 Personen von der Königl. Liberey mit Fackeln. 42) Sr. höchstseligen Majestät Leibwagen, bey welchem der älteste Page und Leibdiener voran ritten. 43) Der Königl. achtspännige Leichenwagen, dessen Pferde mit Königl. Wapenschildern an der Stirne und an den Seiten versehen waren, von 5 See-Capitains und 3 Majors geführt. Zur rechten Seite ritte der Hr. Geheime Conferenzrath Gram, und zur linken der Hr. Stifts-Amtmann, Graf Knuth. Ueber dem Königl. Sarge lag eine schwarze sammetene Decke mit silbernen Frangen, und brodirt mit goldenen Kronen, dessen Zipfel wurden von 4 Kammerjunkern getragen. Die 4 Kammerherren, welche den Himmel getragen hatten, der nun über dem Leichenwagen bevestiget war, ritten zu den Seiten der Leiche. Es folgten auch zu den Seiten des Leichenwagens 24 Königl. Renteschreiber und andere dergleichen Bediente mit Fackeln, imgleichen 12 Trabantendienste verrichtende Premier-Lieutenants, in tiefer Trauer, mit überzogenen Partisanen, die sie verkehrt trugen. 44) Der Herr Hofmarschall, Graf von Moltke, zu Pferde, mit bezogenem Marschallsstabe, und hinter demselben ein Haufe von 40 Rangspersohnen. 45) Se. Königl. Majestät, Höchstwelcher Schleppe vom Herrn Ober-Kammerherrn getragen war, wurden von dem Hrn. Ober-Hofmarschall und dem Hrn. Ober Ceremonienmeister zum Wagen begleitet. Voran ritte

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0305
DFG

Se. Majestät Kammerpage und Leibdiener, und 12 Personen von Königl. Liberey gingen daselbst mit Fackeln. Zunächst an den Seiten des Wagens gingen 2 Heyducken, und neben denselben 12 Trabantendienste verrichtende Premier-Lieutenants. Zur rechten Seite ritten Se. Excellenz, der Herr Ober-Kammerherr, und zur linken Se. Excellenz, der Herr Ober-Stallmeister. 46) Ihro Majestät, der verwittweten Königin Sophia Magdalena, Trauerwagen; voran und zu den Seiten 12 Personen von Königl. Liberey mit Fackeln. 47) Sr. Königl. Hoheit, des Prinzen Friederichs, Trauerwagen. Zu den Seiten ritten der Hr. Geheime Rath, Graf Scheel, und der Hr. Marschall Ranzan. Voran ritten Kammerpagen, und gingen 8 Libereybediente mit Fackeln. 48. 49. und 50) Ihro Königl. Hoheiten, der Kronprinzeßin, der Prinzeßin Louise und der Prinzeßin Charlotta Amalia Trauerwägen. Vor jedem derselben gingen acht Libereybediente mit Fackeln. 51) Endlich schloß den Zug ein Escadron von der Leibgarde zu Pferde.

Bey der Beysetzung der Königl. Leiche in Rothschild war dieselbe Proceßion, als hier; nur, daß die in den Alleen abgegangenen reitenden Personen, wie auch die Fahnen und Pferde, nebst den Fackeln, weil es Tag war, sich nicht dabey befanden.

Nach der Beysetzung haben Se. Königl. Majestät in Dero Palais zu Rothschild die auf diese Beysetzung geschlagenen Medaillen ausgetheilet.

Hier in der Stadt geruheten Se. Majestät, nach Dero Zurückkunft von Rothschild des Abends die wieder angesteckten zum Theil sehr prächtigen Illuminationen anzusehen, welche den Abend vorher wegen eines starken Windes nicht recht gut hatten brennen wollen. Die vornehmsten von diesen Illuminationen haben auch heute Abend wieder gebrannt, und sind von des Prinzen Friederich und der Königl. Prinzeßinnen Hoheiten in Augenschein genommen worden.

Gestern hat hier das Geläute der Glocken für den höchstsel. Konig aufgehört. Imgleichen wird beym Aufziehen der Wache das Spiel, wiewohl mit schwarz bezogenen Instrumenten, wieder gerühret.

Nachrichten.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock der Hr. Doctor und Senator Burchardi mediante Supplica zu vernehmen gegeben, wie er von dem Kaufmann,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0306
DFG

Johann Prüßing, das in der Koßfelderstrasse zwischen dem Kaufmann Schmidt und dem Miethskutscher Kraymann belegenes, und dem Hrn. Major von Ostau vormalen zuständig gewesenes Haus käuflich erstanden, und zu seiner desto mehrern Sicherheit um publica Proclamata bey Uns gebeten; So haben Wir des Hrn. Supplicantis petito deferiret, und gegenwärtiges Proclama präclusivum rechtlicher Art nach erkannt. Es werden demnach alle diejenigen, so an vorgedachtem Hause ex quocunque capite vel causa einige Ansprache und Forderung haben, oder zu haben vermeynen, auf den 25sten April jetzt laufenden Jahrs citiret und vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, in Curia, in gewöhnlicher Rathsstube, vor denen Hn. Deputirten zum hiesigen Ober-Gericht, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, ihre habende Forderungen liquidiren und verificiren, in Entstehung dessen aber sie nachhero nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. V. R. W. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 5ten Mart. 1766.

Wann die Eigenthümer des verstorbenen Detlof Harms zuständig gewesenen, in der Fischerstrasse ostwärts, zwischen Hans Penselow und Caspar Wohlert, belegenen Bude nicht ausfündig zu machen; Inzwischen aber dieselbe an Rückstände dem Aerario hieselbst dergestalt durch die Länge der Zeit verhaftet ist, daß dem Ansehen nach solche Stadt-Forderungen derselben Werth übersteigen, und dahero ein Proclama ad liquidandum et respective vendendum erkannt, und zur Liquidation der hypothecarischen Ereditorum, dann auch zu dem ersten und letztenmahligen Verkauf vorgedachter Bude, der 22ste May laufenden Jahres pro Termino anberahmet worden; So will E. E. Hochweiser Rath der Stadt Rostock alle und jede, an der vorgedachten Harmschen Bude ex quocunque capite et jure eine Ansprache habende Ereditores sowohl, als die etwanigen Käufere benannter Bude, hiemit öffentlich vorgeladen haben, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags von 2 bis 3 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHerrn des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHerrn Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt unausbleiblich erscheinen, ihre Credita gebührend liquidiren, und danächst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewarten. Sub Comminatione, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern gänzlich da-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0307
DFG

mit præcludiret werden sollen. Die Käufere der Bude aber haben zugleich zu vernehmen, daß solche dem Meistbiethenden nach geschehenem Both und Gegenboth würklich zugeschlagen werde. V. R. W. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 26sten Febr. 1766.

In des hiesigen Hrn. Rathsverwandten Koppen Buchhandlung, sind des Hrn. Doct. Quistorps Predigten über die Evangelia, welche zeithero 3 rthlr. gegolten, bis zu Ende der Leipziger Michaelismesse dieses Jahrs, für 1 rthlr. 16 ggr. alt Gold, zu haben. Diejenigen Herren, welche 12 oder 6 Exemplare mit einmal abzusetzen wissen, erhalten überdies den Vortheil, daß sie auf 12 das 13te, und auf 6 die Hälfte des 7ten frey bekommen. So ist auch in der vorgedachten Buchhandlung dessen neulichst herausgegebener Catechismus, ungebunden für 6 ßl., gebunden aber bey hiesigen Buchbindern für 8 ßl. feil.

Bey dem Kaufmann, Herrn Christian Friederich Müller, im Vogelsang, ist eine Parthey der besten Ostfriesländisch-Holländischen Käse, a Pfund viertehalb ßl., zu haben.

Es suchet der Hr. Notarius Wolff allhier ein mittelmäßiges wohl aptirtes, an einen belegenen Ort sich befindendes Haus, für eine Adeliche Herrschaft; imgleichen offeriret derselbe etliche, allenfalls meublirte Zimmer, in einem sehr guten Wohnhause, zur Miethe, welche nach Belieben auch gleich bezogen werden können. Wer demnach ersteres zu vermiethen gewilliget seyn möchte, wird ersuchet, solches, so bald immer möglich, bey ihm kund zu machen; und wer zu letzteren Lust hat, kan auch bey demselben Nachricht erhalten.

Der Karrenführer Rommel, wohnhaft in der Wockrenterstrasse, nahe bey dem Kaufmann Herrn Mann, ist gesonnen, sein Karrenpart, für sehr billigen Preis aus freyer Hand zu verkaufen. Wer nun dazu Lust und Belieben hat, kan sich dieserhalb bey ihm melden.

Denen Herren Liebhabern guter Weine dienet zur Nachricht, daß den 7ten April, als am heutigen Tage, in des Auct. Secr. Hrn. M. Guhlen Hause soll verauctioniret werden: eine Parthey Burgunder und Champagner Wein; auch stehet noch der bisher angezeigte Flügel zu Dienste. Sie werden also ersuchet, sich gegen 2 Uhr daselbst geneigt einzufinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0308
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1766.

29. Stück.

Rostock, den 11 April.

Philadelphia, vom 10 Januar.

Am 31sten pass. gieng hier ein Expresser, welcher von dem Fort Pitt kam, durch, um dem General zu Neu-York die angenehme und wichtige Nachricht zu bringen, daß der Kapitain Stirling mit seinem Detaschement in dem Fort Chartres, im Lande der Illinoisen, angekommen, und von den Eingebornen mit ofnen Armen aufgenommen worden sey. Dieses beweiset, wie viel die Unterhandlungen des Obersten Croghan bey dem Pondiac und andern Häuptern der Nationen vermogt haben.

Stockholm, vom 28 Martii.

Nachdem, auf vorgegangene Unterhandlung zwischen dem Königl. Schwedischen und dem Königl. Dänischen Hofe, vorlängst eine Vermählung zwischen Sr. Königl. Hoheit, dem Kronprinzen von Schweden, und Ihro Königl. Hoheit, der Kronprinzeßin Sophia Magdalena von Dännemark, beschlossen worden ist, welche hohe Vermählung nun ehestens eine gewünschte Vollziehung gewinnen soll, so ist solches vorgestern den Reichsständen in Plenis bekannt gemacht worden.

Copenhagen, vom 31 Martii.

Gestern, um 6 Uhr Nachmittags, langte hierselbst der Königl. Schwedische Ober-Kammerherr und Hofmarschall, Hr. Niels Philipp, Graf von Gyllenstolpe, als ausserordentlicher Gesandter von dem Königl. Schwedischen Hofe an, um im Namen solchen Königl. Hofes und des Durchlauchtigsten Herrn, Herrn Gustavs, Kronprinzen von Schwe-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0309
DFG

den, ꝛc. um Ihro Königl. Hoheit unsere gnädigste Kronprinzeßin, Sophia Magdalena zur Gemahlin für hochbemeldeten Königl. Prinzen förmlich anzuhalten. Der nächstkommende Donnerstag, als der 3te April, ist zur öffentlichen Bekantmachung dieser hohen Vermählung angesetzet, an welchem Tage die tiefe Trauer bey Hofe auf die Seite geleget werden, und alles in prächtigster Galla erscheinen wird. Se. Königl. Hoheit, der Kronprinz von Schweden, sind geboren den 24sten Jan. 1746, und Ihro Kön. Hoh. die Kronprinzeßin den 3ten Jul. selbigen Jahres.

Wien, vom 26 März.

Nachdem bey den bisher verfertigten vielen eisernen Kanonen über die gemachten verschiedenen Proben beobachtet worden, daß dieselben so guten Effect als die metallenen machen, so werden dergleichen noch mehrere von allen Sorten verfertiget, und sind zum Theil schon nach den Vestungen abgeschickt worden, um die metallenen in die Zeughäuser zu bringen, wodurch dem höchsten Aerario künftig ein nahmhaftes erspahret wird.

Es befinden sich von verschiedenen Infanterie- und Cavallerieregimentern Officiers allhier, um neue Estandarten, Compagnie- und Pauckenfahnen mit dem veränderten Kayserl. wie auch Kayserl. Königl. Wapen, nebst den Buchstaben Sr. Majestät des Römischen Kayserß, Josephi II. Mitregenten, und Erbfolgern aller Oesterreichischen Königreiche und Lande, verfertigen zu lassen. Diese Woche aber sind schon einige Cavallerierecruten-Transports, Mondursorten und andere Requisita, für die in Ungarn liegende Regimenter zu Wasser von hier abgeschickt worden.

Ollmütz, vom 23 März.

Allhier starb unlängst ein gemeiner Mann, Namens Simon Holry, in seinem 119ten Jahre. Er ward im Jahr 1647. gebohren, eben damals, als die Schwedischen Kriegesunruhen in dem Marggrafthum Mähren am heftigsten wütheten. Schon von Kindesbeinen an ward er zur schwersten Handarbeit, gleich seinem Vater, der ein Bauer war, gewöhnet, und ernährte sich bis in sein mittleres Alter bey der hiesigen Tuchmacherwalk auf eine, wie leicht zu ermessen, sehr beschwerliche Art; und dennoch genoß er immer einer vollkommenen Gesundheit, bis ihn endlich vor ungefehr 9 Jahren das Gesicht, und 3 Jahre darauf auch das Gehör verliesse, daß ihm also nichts, als der Geschmack, mehr übrig bliebe, den er auch bis zu seinem letzten Hauch beybehielte.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0310
DFG

Als etwas besonderes ist hierbey zu bemerken, daß er öfters in seinen letzteren Jahren von einem so derben Hunger geplaget wurde, daß er zuweilen wie ein Kind zu weinen anfing, wenn ihm nicht gleich etwas zum Essen gereichet wurde.

Weil nun ein so hohes Menschenalter ein sehr seltener Zufall ist, so ward auch der hiesige löbliche Stadtmagistrat bewogen, diesen abgelebten Greis auf folgende feyerliche Art zur Erde zu bestatten: 1) Gingen alle Zünfte der Stadt mit ihren Fahnen. 2) Die Schulknaben, je zween und zween. 3) Die vier Spitäler mit ihren Kreuzen. 4) Die Stadtthürmer mit ihrer Trauermusik. 5) Die Cantores von der pröbstlichen St. Mauritii Pfarrkirche. 6) Die Geistlichkeit, in ihren Kirchen-Kleidungen. 7) Kam die Leiche. 8) Der gesammte Stadtmagistrat. 9) Die Rathskanzeley. 10) Die St. Annen-Brüderschaft; und den Schluß machte die häufige Bürgerschaft männ- und weiblichen Geschlechts. Der Zug ging über den grossen Platz nach der St. Mauritz Pfarrkirche, und weil mit allen Glocken der Stadt geläutet wurde, so war die Menge der hierdurch auf die Gassen gelockten Zuschauer ausserordentlich.

Altona, vom 8 April.

Man sahe es der vor einiger Zeit durch andere öffentliche Zeitungen geschehenen Verbreitung, „als ob der neue Dey zu Algier Vorhabens wäre, mit zwoen Nordischen Mächten und der Republik Venedig zu brechen,“ gleich an, daß dieselbe keinen andern Grund hätte, als aus welchem schon in den vorigen Zeiten mehrmals dergleichen unlautere Gerüchte geflossen sind, nemlich Neid und Eigennutz auf Seiten einiger fremden Privatleute. Eine solche Verbreitung hatte verdienet, in diesen Blättern mit einer stillschweigenden Verachtung angesehen zu werden, so wie solches auch geschehen ist. Itzt aber kan man nicht umhin, aus den sichersten Nachrichten zu bestätigen, daß mehrgedachte Ausstreuung von allem Grunde der Wahrheit entblösset ist.

Straßburg, vom 29 Martii.

Dem Vernehmen nach soll das Parlament von Metz nach Nancy verleget werden, damit die Stadt Metz als ein Waffenplatz blos für Truppen destinirt seyn möge.

Marvejols, vom 19 März.

Es ist nur allzugewiß, daß das wilde Thier, welches uns so lange Zeit und so grausam bekrieget hat, entweder noch vorhanden, oder, wenn es todt, wie man sich geschmeichelt hatte, durch ein anderes ersetzet worden ist, das ihm an Bos-

heit und an List so ähnlich, daß es nicht allein von dessen Art, sondern auch von demselben Geblüte, von desselben Milch ernähret, und von ihm erzogen, seyn muß. Nachdem dasselbe sich bishero viele male sehen lassen, so hat es auch noch in den letzten Tagen manche Personen angefallen, unter andern einen Hirten, der sich mit genauer Noth gegen dasselbe hak beschützen können, imgleichen ein Mägdchen, welches von selbigem zu Servieres, Kirchspiels Saugues, gänzlich ist aufgefressen worden. Der Hr. de Lafont macht sich fertig, abzugehen, um dieses Thier aufzusuchen; und, dem Ansehen nach, werden auch der Hr. d'Antoine und andere berühmte Jäger wieder anhero kommen.

Versailles, vom 30 März.

Am Grünen-Donnerstage wuschen Se. Majestät, dem jährlichen Gebrauch nach, 12 armen Männern die Füsse, und sie bedienten sie hernach, mit den Prinzen vom Geblüte, und den vornehmsten Herren vom Hofe, bey der Mahlzeit.

An selbigem Tage hatte die grosse Deputation des Parlaments von Delphinat eine Audienz bey dem Könige. Der Herzog von Choiseul las ihnen ein Arret des Königl. geheimen Raths vor, worin Se. Majest. die Arrets des Parlaments vom 22sten und 30sten Julii caßiren; und nach der Verlesung sagten Se. Majest. zu ihnen: „Beschäftigt euch nicht weiter mit Sachen, die euch nicht angehen. Administrit meinem Volke die Gerechtigkeit, und gebt ihm ein Exempel der Unterwerfung. Ihr sollet alles, was geschehen ist, registriren." Hierauf ward den Deputirten eine Copey von dem Königl. Arret zugestellet, und sie begaben sich weg.

Se. Majestät, der König, haben bey Besitznehmung von den Herzogthümern Lotthringen und Bar, den sämtlichen Hausbedienten des höchstseligen Königs Stanislai die Versicherung ertheilen lassen, daß sie ihre bisherige Gehalte als Pensionen behalten sollten.

Paris, vom 31 März.

Die Herzogin von Estrees ist von ihrem Schooshunde, welcher toll geworden, so daß man ihr hat tödten müssen, in den Daum gebissen worden, und man ist ihrenthalben sehr besorgt. Indessen haben die Chirurgi alles Fleisch bis auf den Knochen weggeschnitten, um den traurigen Folgen vorzubeugen, welche ein solcher Biß gemeiniglich nach sich zu ziehen pflegt.

London, vom 28 März.

Es sind in diesen Tagen wieder verschiedene Rathsver-

sammlungen bey Hofe gehalten worden, welche Theils die Amerikanischen Sachen, Theils aber die Ministerialischen, und dann auch die Abmachung verschiedener Artikel, welche die Bevestigung des guten Vernehmens zwischen Engelland, Frankreich und Spanien betreffen, zum Gegenstande gehabt haben. Herr Pitt hat alle diese Tage über viele Besuche von vornehmen Personen gehabt; ein Umstand, der vermuthen läßt, daß wichtige Sachen auf dem Tapete sind. Seit der geschehenen Einziehung der Stempelacte sind hier, in London, auf 20000 Künstler und Handwerker, die, bey der, zwischen uns, und den Amerikanern unterbrochenen Handlung, nichts zu thun hatten, wieder in Arbeit gesetzet worden. Die Zahl derjenigen, welche in den Provinzen wieder zu Brode gekommen sind, ist noch viel grösser. Unsere Kaufleute miethen noch immer mehrere Schiffe, um die Expeditionen der nach den Colonien bestimten Waaren desto besser zu bestreiten. Die Königl. Commißion, welcher aufgelegen ist, die Forderungen wegen der, beym letzten Kriege, an die combinirte Armee in Deutschland geschehenen Lieferungen, zu untersuchen, hat dieses Geschäfte nun zu Ende gebracht. Es erhellet, daß man für verschiedene Artikel, bey welchen die Rechnungen zur Last der Regierung offenbar sind übersetzet worden, nicht mehr als 18 Procent gut zu thun gedenke.

Haag, vom 1 April.

Der Staats-Pensionarius hat in der Versammlung Ihro Hochmögenden den Bericht abgestattet: „Daß Se. Hoheit, der Prinz Statthalter, ihm bezeuget habe, wie angenehm es Hochdenenselben zu vernehmen sey, daß die Herren General-Staaten beschlossen hätten, Se. Hochfürstl. Durchl. den Herzog Ludwig von Braunschweig, für dessen sorgfältige Bemühung während Dero Minderjährigkeit, durch eine Deputation ihre Zufriedenheit zu bezeugen, besonders aber, da sie Se. Hochfürstl. Durchl. zu ersuchen Willens wären, Dero Dienste, zum Besten des Staats, noch ferner fortzusetzen; Se. Hoheit wünscheten sehr, daß der Staat noch lange von der tiefen Einsicht, Erfahrung und grossen Eigenschaften erfaßten Herrn Herzogs Nutzen schöpfe, auch Sie, der Prinz Statthalter Selbst, durch dessen klugen Rath und erleuchtete Erkänntniß unterstützet werden mögten, und erachteten dahero für gut, da Se. Durchl. der Herzog von Braunschweig, bey dem Kayserl. Königl. Hofe in so genauer Verbindung stehen, Ihro Majestät, die Kayserin-Königin, zu

ersuchen, daß Höchstdieselben zu verwilligen geruhen mögten, daß hochgedachter Herzog noch ferner in Diensten des Frey-Staats verbleibe ꝛc. Darauf ist für gut erkannt worden, dem ausserordentlichen Gesandten zu Wien, Hrn. von Burmannia, aufzutragen, bey Ihro Kayserl. Königl. Majestät dieses Ansuchen auf das nachdrücklichste zu thun. Einige Tage nachher verfügte sich eine zahlreiche Deputation, in Begleitung des Staats-Pensionarii, nach dem Pallaste Sr. Hochfürstl. Durchl. des Herzogs von Braunschweig, dem sie nach abgestatteter herzlichsten Danksagung, für dessen dem Staat geleistete grosse Dienste, zu Bezeugung ihrer Erkänntlichkeit, eine Anweisung von 200000 Fl. auf das Holländische Zahlungs Comtoir überreicheten, desgleichen auch nun die übrigen Provinzen, eine jede nach ihrem Vermögen, thun werden.

Nachrichten.

Ein Landguth von mittelmäßiger Grösse, aber sehr einträglichen Ackerwerks und Wiesewachs, ohngefähr 4 Meilen von Rostock gelegen, fällt im bevorstehenden Termino Trinitatis unvermuthet aus der Pacht; und soll an einen Pächter, bürgerlichen Standes, wieder ausgethan werden. Die Bedingungen davon können bey dem Hrn. Doctor Brandenburg, in Rostock, erfahren werden, der auch zur vorhero nöthigen Besichtigung dieses Guths die dienliche Anleitung geben wird.

Da die Auction, welche den 21ten April zu Oefftenhäven geschehen sollte, bis den 22ten May ausgesetzet worden; so wird solches dem Publico hiedurch bekannt gemachet.

Bey der Madame Meuslingen und Hrn. Glave ist gute Hollsteinsche Butter, Schwedischer Hering von allen Sorten, und trockene Pflaumen für billigen Preis zu haben.

Bey dem Kaufmann, Herrn Christian Friederich Müller, im Vogelsang, ist eine Parthey der besten Ostfriesländisch-Holländischen Käse, a Pfund viertehalb ßl., zu haben.

Es sind die Erben des verstorbenen Herbergierers und Böttcherältesten Jacob Warnkroos entschlossen, ihr in der Eselfooterstrasse belegenes und zum Herbergieren und sonstiger Wirthschaft wohl apertes Haus aus der Hand zu verkaufen. In selbigem Hause sind unten, vorne heraus, zwey geräumige Zimmern, eine grosse Diele, und auf derselben eine Alcove und gute Küche: hinten eine grosse

Kammer und Stube; oben, vorne heraus, zwey Stuben, hinten eine Stube und 2 Kammern, auch allerhand Abschauren zu Schlafstellen, 2 geräumige Hausböden, ein schöner grosser Hofraum, und so viele Ställe zu beynahe hundert Pferden, wie auch noch andre kleine Ställe, worüber gleichfalls Böden zu Bewahrung des Heues, Strohes und Hexels. Bey dem Hause ist noch ein Saal nahe am Thorweg, worauf 2 Stuben, Kammer, Küche und Oberboden. Wer also dieses zum Herbergieren bequeme Haus zu erhandeln Lust hat, kan sich bey denen Vormündern, als dem Kaufmann und Weinhändler Herrn Block, und dem Schuster Albrecht, melden, und die Conditiones erfahren. Ebenfals befindet sich noch eine gute Branntweinsblase allda, mit dem dazu gehörigem Geräthe. Der jetzige Bewohner des Hauses wird, denen Liebhabern desselben die Gelegenheit zu zeigen, unermangeln.

Es wird allen und jeden hiemit kund gemacht, daß bey dem Mühlenmeister, Hinrich Koop, eine Niederlage allhier von den Hartenberger Mühlen-Steinen, so in Mecklenburg und Schwedisch-Pommern überall gebraucht werden, vorhanden, und die Steine für den billigsten Preis verkauft werden.

Der Karrenführer Rommel, wohnhaft in der Wockrenterstrasse, nahe bey dem Kaufmann Herrn Mann, ist gesonnen, sein Karrenpart, für sehr billigen Preis aus freyer Hand zu verkaufen. Wer nun dazu Lust und Belieben hat, kan sich dieserhalb bey ihm melden.

Da noch einiger Vorrath von Burgundier und Champagner Wein zu verauctioniren übrig; so werden die Herren Liebhaber ersuchet, sich am Sonnabend, Morgens um 10 Uhr, in des Hrn. Auct. Secretair M. Guhlen Hause geneigt einzufinden.

Es wird hiedurch angezeiget, daß den 21sten dieses Monats, des verstorbenen Jochim Crumbügels Haus, nahe am Petri Thor daselbst, nebst noch einigen Meublen, wie auch Schlächter- und Scharren-Geräth, soll verauctioniret werden. Die Liebhaber werden daher ersuchet, sich Morgens um 10 Uhr daselbst geneigt einzufinden.

Es ist der Gärtner, Christian Vick, gewilliget, sein vor dem Kröpliner-Thor belegenes Herbergier-Haus, worinn 3 Stuben, Kammern, Küche und Keller, wnbey sich auch

ein mit jungen Obstbäumen und Aspargel versehener Garten, ein Nebenhaus, worinn 30 bis 36 Pferde stehen können, imgleichen eine Scheune, allwo das Korn von 16 bis 20 Morgen Acker eingebracht werden kann, sich befindet, aus der Hand zu verkauffen. Liebhabere können solches in Augenschein nehmen, und des Preises halber nähere Nachricht von ihm einziehen.

Hamburger Geld-Cours

vom 4 April. 1766.

Gegen Species-Banco.

Louisd'or das Stück	10 ℔.	15¾ ß.	*gegen Sp. Bco.*	
Friedrichsd'or	10 ℔.	15¾ ß.	—	—
Ducaten neue	4¼ *besser.*	*Pro Cent.*	—	—
Gold al Marco	98½ ß.	*pr. Duc.*	—	—

Schlechter als Species-Banco. *p. Cent.*

Dänisch und Holst. grob Couraut			—	20⅞
—	*dito* 1 ß, 6 *Stück zu* 5 ß.			21⅛
Louisd'or vor voll	—	—	—	36⅝ *a* ½
Neue ⅔*tel vor voll*	—	—	—	26
Neue Preussische 4 *et* 8 *Gros. vor voll*			—	45

Schlechter als 12, 5 *oder* 4 ß. *Stücke.*

Louisd'or vor voll	—	—	—	13
Neue ⅔*tel vor voll*	—	—	—	4¼
Neu Preussisch Courant		—	—	19¹¹⁄₁₆

Schlechter als neue ⅔*tel Stücke für voll.*

Ducaten zu 2¼ *Rthlr. I. G.*		—	—	4⅝
Louisd'or vor voll	—	—	—	8⅛
Neu Preussisch Courant		—	—	15¹⁄₁₆

Jedes Stück in Courant.

1 *Stück Louisd'or et Fridrichsd'or*	13 ℔.	4½ ß.	—	
1 *Ducat*	7 ℔.	9 ß.	—	—
Neue ⅔*tel Stück*	30 ß.	8 ₰.	—	—
Silber die Mark fein	28 ℔.	12 *a* 14 ß. *Banco.*		—
Stück von Achten	℔.	ß. *Banco.*		—

Beylage,
zum 29. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock der hiesige Bürger und Träger, Hans Friederich Willert, mediante Supplica zu vernehmen gegeben, wie er von denen Kophals Erben, die in der kleinen Mönchersträsse nordwärts, neben der Grubenmühle belegene Wohnbude, käuflich erstanden, und zu seiner desto mehrern Sicherheit um publica proclamata angetragen; So haben Wir des Supplicantis petito deferiret, und gegenwärtiges publicum Proclama präclusivum rechtlicher Art nach erkannt. Es werden demnach alle diejenigen, so an der vorgedachten Kophalischen Bude ex quocunque capite vel causa einige Ansprache und Forderung haben, oder zu haben vermeynen, hiedurch auf den 19ten April laufenden Jahres citiret und vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHrn. des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHerrn Commissarien, erscheinen, ihre Forderungen liquidiren und verificiren, in Entstehung dessen aber sie nachhero nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. V. R. W. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 17ten Mart. 1766.

Wann die Eigenthümer der dem verstorbenen Detlof Harms zuständig gewesenen, in der Fischerstrasse ostwärts, zwischen Hans Penselow und Caspar Wohlert, belegenen Bude nicht ausfündig zu machen; Inzwischen aber dieselbe an Rückstände dem Aerario hieselbst dergestalt durch die Länge der Zeit verhaftet ist, daß dem Ansehen nach solche Stadt-Forderungen derselben Werth übersteigen, und dahero ein Proclama ad liquidandum et respective vendendum erkannt, und zur Liquidation der hypothecarischen Creditorum, dann auch zu dem ersten und letztenmahligen Verkauf vorgedachter Bude, der 22ste May laufenden Jahres pro Termino anberahmet worden; So will E. E. Hochweiser Rath der Stadt Rostock alle und jede, an der vorgedachten Harmschen Bude ex quocunque capite et jure eine Ansprache habende Cre-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0317
DFG

ditores sowohl, als die etwanigen Käufere benannter Bude, hiemit öffentlich vorgeladen haben, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags von 2 bis 3 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHerrn des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHerrn Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt unausbleiblich erscheinen, ihre Credita gebührend liquidiren, und danächst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewarten. Sub Comminatione, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern gänzlich damit präcludiret werden sollen. Die Käufere der Bude aber haben zugleich zu vernehmen, daß solche dem Meistbiethenden nach geschehenem Both und Gegenboth würklich zugeschlagen werde. V. R. W. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 26sten Febr. 1766.

Wann nach Anzeige des hiesigen Aerarii die Eigenthümer des Hinneburgschen, in der Fischerstrasse westwärts, zwischen Pagel und Jacob Bohn belegenen Hauses, wegen der darauf haftenden Stadt-Schulden dem gedachten Aerario eigenthümlich überlassen, und dahero ein Proclama ad liquidandum et respective vendendum erkannt, auch zur Liquidation der hypothecarischen Creditorum, dann auch zu dem ersten und letztenmaligen Verkauf vorgedachten Hauses, der 26ste May, laufenden Jahres, pro Termino anberahmet worden; So will E. E. Hochweiser Rath der Stadt Rostock alle und jede, an dem vorgedachten Hinneburgischen Hause ex quocunque capite et jure eine Ansprache habende Creditores sowol, als die etwanigen Käufere gedachten Hauses, hiemit öffentlich vorgeladen haben, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags von 2 bis 3 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt unausbleiblich erscheinen, ihre Credita gebührend liquidiren und danächst weiterer rechtlichen Erkänntnis gewarten. Sub Comminatione, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern gänzlich damit präcludiret werden sollen; Die Käufere des Hauses aber haben zugleich zu vernehmen, daß solches Haus dem Meistbietenden, nach geschehenem Both und Gegenboth, würklich zugeschlagen werde. V. R. W. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 27sten Febr. 1766.

Wann in Concurs-Sachen des hiesigen Kaufmanns, Johann Fried. Mecklenburg, unterm 7ten Febr. a. c. öffentliche

Proclamata erkannt, und Creditores auf den 7ten Martii zu erscheinen citiret, und aber sich noch wenige in hoc Termino gemeldet; So werden sie hiemit zum andern und dritten mal, und also peremtorie et sub poena präclusi et perpetui silentii, auch sub präjudicio vorgeladen, sich am 2ten May a. c. Morgens um 9 Uhr, vor hiesigem Herzogl. Stadt-Gerichte, entweder in Person oder per Procuratorem zu sistiren, ihre habende Forderungen, worinnen dieselben auch bestehen mögen, rechtlicher Art nach zu liquidiren und zu verificiren, danächst aber auch weiterer rechtlichen Verfügungen zu gewärtigen. Publicatum Ribbenitz, den 11ten Martii, 1766.

Herzogl. Mecklenb. Stadt-Gericht hieselbst.

Wann nach des hiesigen Bürgers und Ackermanns Hans Grünewald Ableben, da er keine leibliche Erben hinterlassen, sondern über sein Vermögen bey seinem Leben ein Testamentum gerichtlich errichtet hat, Wir Bürgermeister und Rath ex officio dessen nachgebliebene Verlassenschaft sogleich vor einem verordneten Waysen-Gericht zur gehörigen Inventur bringen lassen, auch Amts halber nicht Anstand nehmen können, diese Erbschafts-Sache zu seiner Richtigkeit zu bringen: Als haben Wir des Endzwecks den 12ten des folgenden Monaths May hierzu anberahmet. Es werden dahero die im Testament benannte nächsten Anverwandten, als dessen Bruder- und Schwester-Kinder, Namens Maria Grünewaldts aus Bahrt gebürtig; Maria und Ilsabeth Catharina Grünewaldten hieselbst gebürtig; dessen Schwester-Kinder: Jacob, Ilsabeth Maria, Margaretha Maria, Sophia, und noch eine, deren Namen unbekannt, gebohrne Scherffen, in Pommern zu Wiepkenhagen gebürtig; auch andere etwanige gleich nahe Freunde sowol, als auch diejenigen, so an dieser Verlassenschaft ex jure crediti vel alia quacunque causa eine Ansprache haben möchten, hiemit sub präjudicio präclusionis vorgeladen, in dicto Termino Morgens um 9 Uhr, für Uns im sitzenden Rath zu erscheinen; um daß erstere auf geschehener Legitimation die Publication des Testaments zu vernehmen, und hierauf deren Entschliessung abzugeben, hiernächst aber letztere ihre etwanige Forderungen rechtlich zu liquidiren, und darauf eines Bescheides zu gewärtigen haben; welches durch hiesiger Affixion und den Rostockschen auch Stralsunder Zeitungen bekannt gemacht wird. Decretum Ribnitz, den 3ten April, 1766.

Bürgermeister und Rath hieselbst

Es sollen zu Carlowitz, auf dem Adelichen Hof, den ersten May dieses Jahres, einige Füllen und durchgeseuchtes Vieh an Kühen, jungen Starken und Stieren an den Meistbietenden verkaufet werden; daher etwanige Liebhabere daselbst auf dem Hof an dem gesetzten Tag, als den kommenden ersten May, Morgens um 9 Uhr sich einfinden, und auf dem mehresten Both des Zuschlages gegen baare Bezahlung gewärtigen können.

Da der am 17ten Febr. angesetzt gewesene Terminus zum öffentlichen Verkauf derer beyden sogenannten Klostermühlen, nebst denen darzu gehörigen 23 Morgen Acker und Wiesen, gewisser Umstände wegen nicht hat vor sich gehen können: so ist ein anderweitiger Terminus zum öffentlichen Verkauf obgedachter Grundstücke auf den 5ten May anberaumet. Es können also alle diejenigen, welche Belieben haben, vorbenannte beyde Mühlen, nebst denen darzu gehörigen 23 Morgen Acker und Wiesen zu kaufen, sich am obangeführten Tage Morgens um 10 Uhr, in des Herrn Rathsverwandten Prehns Hause einfinden, Both und Gegenboth thun, und gewärtigen, daß dieselben dem Meistbietenden dem Both und Befinden nach gegen baare Bezahlung würklich zugeschlagen werden sollen. Wer auch Belieben hat, obgedachte Grundstücke vorhero in Augenschein zu nehmen, oder auch vorläufig von der Beschaffenheit und denen Bedingungen derselben einige Wissenschaft verlanget, kann sich desfalls bey dem Herrn Eigenthümer melden.

Es wird hiedurch angezeiget, daß am 21sten dieses und folgenden Tagen in des Herrn Doct. Meyers Hause, in der grossen Möncherstrasse, allerhand Haus- auch Brau- und Garten-Geräth soll verauctioniret werden, unter andern: Spiegels, Spiegel-Lampetts, Schränke zu Kleider, Leinen und sonstigem Gebrauch, grosse und kleine Kisten, lackirte auch andere Sorten Spiegel- Thee- und Spiel-Tische, 2 Tafeln zu 24 bis 30 Personen, englische und andere Stühle, meßingsche Blackers, Bilder, Bettstellen und Schlafbänke, Repositoria, ein grosser Mörser und anderes Hausgeräth, imgleichen Lauriers, auch ein 16füßiges Clavier-Pedal. Die Liebhaber werden also ersuchet, sich am bemeldten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, geneigt einzufinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0320
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1766.

30. Stück.

Rostock, den 14 April.

Constantinopel, vom 1 Martii.

Der Beilikgi Effendi ist während der Türkischen Fasten, worinn sonst keine Veränderungen vorgenommen zu werden pflegen, von seiner Würde abgesetzt worden, woraus man schließt, daß sein Verbrechen von Wichtigkeit seyn müsse. Die Sachen in Georgien verschlimmern sich dergestalt, daß die Pforte genöthiget seyn wird, kräftigere Maaßregeln zu ergreifen, um die Unruhen in dieser Provinz auf einmal zu dämpfen. Bis hieher sind wir von der ansteckenden Seuche befreyet geblieben.

Kopenhagen, vom 4 April.

Auf Sr. Königl. Majestät allergnädigsten Befehl, soll in den Königreichen Dännemarken und Norwegen, und in den übrigen Königl. Landen, am Sonntage Trinitatis, als am nächstkünftigen 25sten May, ein allgemeiner Bettag gefeyert werden, um an denselben den Allerhöchsten um dessen Segen und kräftigen Beystand für Sr. Königl. Majestät glückliche Regierung, zur Beförderung der Ehre Gottes und der Unterthanen Wohlfahrt und Bestes, zu bitten. Die allergnädigst ausgesuchte Texte zu den Predigten dieses Festtages sind: zu der Frühpredigt, Psalm 91, v 14. 15. 16; zur Hauptpredigt, Psalm 117, v. 1; zur Mittagspredigt, Psalm 2, v. 10. 11. 12; und zum Abendgottesdienste, 5 Buch Mos. 28, v. 1. 2.

Den 2ten dieses legten des Erbprinzen Friederichs Kön. Hoheit, abermals Proben Dero Wissenschaften ab, da Sie

sich in der Theologie, der ganzen Metaphysik und der Universal- und Dänischen Geschichte, in Gegenwart des Königl. geheimen Conseil, examiniren liessen.

Zu der hochfeyerlichen Bekanntmachung der beschlossenen Vermählung zwischen Ihro Königl. Hoheiten, dem Schwedischen Kronprinzen, und der Kronprinzeßin von Dännemark, Sophia Magdalena, fanden sich gestern, auf dem hiesigen Königl. Schlosse, um 1 Uhr die Cavalliers in des Königs Vorgemach, und um 6 Uhr Nachmittags die Damen in Ihro Majestät, der Königl Frau Grosmutter, Sophia Magdalena, Vorgemach, in zahlreicher Menge ein, um ihre allerunterthänigste Glückwünsche abzulegen. Vorher gaben des Königs Majestät dem hieher gekommenen Kön. Schwedischen Ober Kammerherrn und Ober-Hofmarschall, Herrn Grafen von Gyllenstolpe, Audienz, da Se. Excell., zugleich mit dem Schreiben von Dero Hofe, Sr. Königl. Majestät den Königl. Schwedischen Seraphinenorden übergab, welchen auch Se. Majestät sogleich anzulegen beliebten. Alle ein und ausländische Herren und Damen, bis auf diejenigen fremden Minister, deren Höfe Trauer haben, warum sie solches nicht thun konnten, liessen sich in der prächtigsten Galla sehen Mittags war bey Sr. Majestät volle Tafel von sechszehn Couverts in dem grossen Apartements-Saal, auch bey Sr. Königl. Hoh., dem Prinzen Friederich, Tafel auf zwanzig Personen, sodann 3 Marschallstafeln von 20, 24 und 26 Couverts, und darüber 2 Tafeln in der Rose. Des Abends war Apartement und Galla. Die Königliche Tafel bestand aus 77 Personen in hunter Reihe, und die Marschalls- und Rose-Tafeln waren, wie des Mittags, eingerichtet. Der Königl. Hof-Conditor Straus hatte auf den Königl. Tafeln sehr künstliche Desserts verfertiget.

Die Asiatische Compagnie ließ selbigen Tages eine Fregatte vom Stapel laufen, die der Herr Bischof Brodersen mit einer schönen Rede einweihete. Dieser Fregatte wurde der Name: Der Königreiche Wünsche, gegeben, und lief selbige, in Gegenwart des Hrn. Präsidis und der Directeurs, unter Pancken- und Trompetenschall, glücklich ab.

Es ließ auch die allgemeine Handels-Compagnie eine Fregatte vom Stapel laufen, die mit dem Namen: Vereinigung, zum Angedenken des Tages, benennet wurde.

Warschau, vom 28 März.

Aus Zaleczye ist die Nachricht eingelaufen, daß den 7ten dieses der Herr Alexandrowitz, mit einem ansehnlichen Ge-

folge und vielen Paradepferden, sich nach Constantinopel auf den Weg gemacht habe, wo er nun angelanget seyn kann.

Die Relationsgerichte, vor welchen die Curländische Streitsache fortgesetzet werden solte, sind am Donnerstage im Königlichen Audienzzimmer reassumiret, jedoch sogleich bis zum 8ten April verlegt worden.

Der Graf Oginski, Woywod von Wilna, hat vom hiesigen Magistrat den berühmten Mistberg, an der Weichsel, für 3500 Pohlnische Gulden jährlicher Zinse, auf 20 Jahre gemiethet, um den in demselben befindlichen Salpeter ausführen zu können.

Wien, vom 29 März.

Am grünen Donnerstage, haben die beyden Kayf. Königl. Majestäten, nach Empfangung des heiligen Abendmahls in der Augustiner Barfüsser Hofkirche, das Venerabile in das Depositorium begleitet, und um halb 11 Uhr, Sich nach der Hofburg zurück begeben, allwo Se. Majestät der Kayser, im Beyseyn der 2 Erzherzöge, Ferdinand und Maximilian, K. Hoheiten, 12 alten armen Männern, davon der älteste 99 Jahr, in Summa aber 1001 Jahr hatten, in der grossen Anticamera gewaschen, und dieselben gespeiset; Ihre Majestät die Kayserin aber, unter dem Beystande der 2 Erzherzoginnen, Maria Anna, und Maria Christina, wie auch im Beyseyn der 2 Königl. Pohlnis. und Churfächsischen Prinzen, Königl. Hoheiten, ein gleiches an 12 alten armen Frauen, davon die älteste 103 Jahr, in Summa aber 1025 Jahr hatten, in dem Ritterzimmer verrichtet

Am Dienstage, den 1sten April wird die Anwerbung von Sr. Königl. Hoheit, dem Prinzen Albert zu Sachsen, um der Erzherzogin, Maria Christina, Königl. Hoheit, geschehen, und zugleich das Eheverlöbniß feyerlich gehalten werden. In ein paar Tagen darauf soll der Renunciationsact von beyden Königl. Hoheiten folgen, und den 6ten April gehet der höchste Hof nach Schloßhoff, allwo den 8ten das hohe Beylager gehalten wird. Den 15ten oder 16ten dieses wollen die höchsten Herrschaften die Frühlingscampagne zu Laxenburg anfangen.

Aus dem Oesterreichischen, vom 29 März.

Ausser dem Präsente eines kostbaren Staatswagens, nebst 9 überaus schönen Pferden, welcher jüngsthin des Herrn General-Feldmarschalls, Fürsten Wenzel von Lichtenstein Durchlaucht, von Ihro Rußisch-Kayserl. Majestät erhalten, haben denselben nun auch Se. Majestät der König von

Preussen, mit einem ganzen Service von Berliner Porcellain beehren lassen, und zwar mit so gnädigen Ausdrückungen: "Daß, ob zwar dieses Andenken als zerbrechlich zu achten, dennoch derjenige Estime, welchen Se. Majestät für einen so würdigen Feldmarschall hegten, desto dauerhafter und beständiger verbliebe."

Wie man sagt, wird damit umgegangen, alles so einzuleiten, daß man keiner ausländischen Manufacturen in den hiesigen Landen mehr benöthigt haben möge.

Florenz, vom 22 Martii.

Am Montage, des Abends um 11 Uhr, haben wir hier 2 sehr merkliche Stösse von einem Erdbeben empfunden, welches jedoch Gottlob! keinen Schaden gethan.

Paris, vom 4 April.

Nach dem Absterben Sr. Majest. des Königes Stanislaus von Pohlen, Herzoges von Lothringen und Bar, haben die Creditores der Jesuiten die Erlaubniß erhalten, in Lothringen den Arret zur Ausführung zu bringen, wodurch die Societät dieser Geistlichen, in solidum, zur Bezahlung aller ihrer Schulden angewiesen worden ist. Da nun dieser Orden in dem Herzogthum Lothringen, so wie in allen Staaten des Königes, aufgehoben werden soll, so haben die Patres, welche solches vorher gesehen, ihre besten Effecten in Sicherheit gebracht, ehe ein Beschlag darauf geleget werden können.

Londen, vom 1 April.

Gestern ist von dem Königl. Staatssecretair, Hrn. Henry Seymour Conway, und Se. Excell. dem Königl. Französischen Ambassadeur, Grafen von Guerchy, eine Convention zu gänzlicher Regulirung und Abbezahlung der Wechselbriefe auf Canada unterzeichnet worden. Ihro Majest. die Königin, welche einige Tage unpäßlich gewesen sind, befinden sich itzt ziemlich besser, und der Prinz von Wallis, wie auch der Bischof von Osnabrück, sind von denen ihnen eingeimpften Blattern völlig wieder hergestellet; sie sollen aber künftigen Sonnabend nach Richmond gebracht werden, um daselbst der frischen Luft zu geniessen. Man sieht hier die Abschriften von 2 Briefen, welche der Staatssecretair Conway im vorigen October wegen der Unruhen in America an zwey von den dortigen Gouverneurs geschrieben hat, worinn er selbigen das Mißvergnügen des Königes über die Aufführung der Colonisten bezeuget, und wie selbige keinesweges das rechte Mittel sey, in den Sachen, worinn sie be-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0324
DFG

schwert zu seyn glauben, eine Aenderung zu erhalten. Ob nun gleich diese Briefe keinen Effect gethan, so sind doch die Mißvergnügten dadurch bewogen worden, sich so lange ruhig zu halten, bis der Schluß des Parlaments erfolgte, wodurch nunmehro alles wieder auf den vorigen Fuß gesetzt worden ist. Unsere Truppen haben nunmehro von allen den Plätzen in Canada, welche in dem letzten Frieden an uns abgetreten worden, Besitz genommen.

Haag, vom 5 April.

Man vernimt, daß der Einhalt des zwischen England und der Krone Schweden geschlossenen Tractats folgender sey:

"Artikel. 1) Beyde hohe contrahirende Mächte verbinden sich, für sich, Dero Erben und Thronfolgere, wie auch Dero beyderseitige Unterthanen, daß Sie, als gute und getreue Freunde und Bundsgenossen, einander alle Vortheile und mögliche Achtung verschaffen, und alles beytragen wollen, was nur zur Bevestigung einer aufrichtigen und dauerhaften Freundschaft vorträglich seyn mag. 2) Die Unterthanen beyder Mächte sollen beyderseits in denen Königreichen, Seehäven, Rheeden und Flüssen alle Rechte, Nutzen und Freyheiten genieſſen, welche die begünstigte Nationen allda künftighin genieſſen können: ausgenommen der einige Fall, der in dem zwischen der Krone Schweden und Frankreich, den 25sten April 1741 geschlossenen Handlungstractat, Artikel 3 der Präliminarien, betreffend den Zoll, der in dem Haven zu Wismar abgestattet werden solle, enthalten. 3) Dieser Freundschaftstractat soll zu niemandes Trotz, am wenigsten aber zu Beleidigung einer mit den hohen Mächten in Freundschaft und Bündniß stehenden Krone, sondern nur allein zu Bevestigung und Bestärkung der Freundschaft und des Vertrauens zwischen beyden Königlichen Majestäten, wie auch zu Aufrechthaltung der Ruhe und Wohlstandes deren Königreiche und Unterthanen dienen. 4) Und damit diese Freundschafts-Verbindung desto mehr zum Nutzen, Besten und Sicherheit beyder Kronen beytragen möge, so werden Ihro Majestäten, wenn es die Zeit und Umstände erfordern, unter sich ferner über dasjenige übereinkommen, was zu Dero Staaten Vortheil und Erforderniß vorträglich zu seyn erachtet wird. 5) Indessen verpflichten sich Ihro Majestäten, der König von Schweden und der König von Großbrittannien, als getreue Freunde und Bundsgenossen, einander alle gute Dienste zu leisten, welche die Umstände zur Sicherheit Dero Königreiche und

Staaten in Europa erfordern werden. 6) Dieser Tractat soll von beyden Mächten binnen zwey Monaten, oder noch eher, wenn es seyn kann, bestätiget und ratificiret werden. Zu dessen Bezeugniß die Bevollmächtigte diese Artikel unterschrieben, und mit Dero Pettschaft bekräftiget haben. Geschehen zu Stockholm.„

Alle und jede, welche an des entwichenen Feldwebels Johann Hinrich Böhme geringfügigen Nachlaß eine An- oder Zusprache, ex quocunque capite vel causa zu haben vermeynen, werden ein für allemal, mithin peremtorie hiedurch citiret und vorgeladen, am 30sten May a. c. Morgens um 9 Uhr, coram Commißione in des Hrn. Hauptmanns von Pressentin Behausung hieselbst, persönlich oder durch Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen anzugeben und rechtlich zu justificiren, mit der Verwarnung, daß das Protocollum profeßionis am ernannten Tage geschlossen, mithin diejenigen, so sich sodann mit ihren etwanigen Ansprüchen nicht gemeldet, weiter nicht gehöret, sondern ihnen ein ewiges Stillschweigen et nunc et tunc auferleget seyn soll; wornach, wem daran gelegen, sich zu richten. Decretum in Commißione, Rostock, den 26sten Mart. 1766.

von Pressentin, Capit. van Haefften, Fähnrich. C. A. Fischer, Audit.

Es sollen in der Selpien-Drüsewitzer Hölzung tausend und einige Eichen, wie auch hundert und einige Tannen, entweder conjunctim oder separatim, so wie sich Liebhaber dazu anfinden, am 30ten April, Vormittags um 10 Uhr, in des Herrn Rathsverwandten Buschen Behausung zu Tessin öffentlich verkauffet werden. Desgleichen stehet Liebhabern vom geschlagenen 4füßigen Büchenholz, in halben Fahden gesetzet, 8 Fuß weit und 7 Fuß hoch den ganzen Fahden, wovon die Scheiter so gute Maasse haben, daß sie 2 Zoll über die 4 Fuß gesäget sind, eine Parthey davon, so in der Wesselstorffer Hölzung befindlich ist, zu Dienste, und kann man von allen diesen eine nähere Erkundigung bey dem Vice-Meister Gundlach, auf der Wesselstorffer Glashütte, einziehen, und dorten alles selbst in Augenschein nehmen, auch bey dem Kaufmann, Herrn Johann Frieder. Dörks, in Rostock, eine vorläufige Handlung pflegen und weitere Nachricht erfahren.

Es sollen nachstehende dem Fuhrmann Johann Hinrich Stölke bis dahin zuständig gewesene Immobilien, als, 1)

Drittehalb Morgen Acker, welche auffer dem Cröpeliner Thor auf dem so genannten Stallmeisters-Hof zwischen Fischer und Mahnen Acker belegen sind; 2) eine nahe bey diesem Acker belegene Wiese von ohngefehr einem Fuhder Heuwerbung; eine Graskoppel, so zwischen dem neuen Teich und dem Kum-Graben belegen, und an des Hrn. Wulffen Koppel gränzet; 4) das vor dem Cröpeliner-Thor, gerade über der Zingel belegene Wohnhauß, nebst dazu gehörigem Garten, Wagenschauer und Scheune, welches alles im guten und brauchlichen Stande sich befindet, entweder conjunctim oder separatim, am 19ten April, Morgens um 10 Uhr, in des Herrn Auctionarii und Magistri Guhlen Behausung öffentlich an den Meistbietenden verkaufet werden, und können sich die Liebhaber dazu, am bestimten Ort und zur gesetzten Zeit einfinden.

Es wird hiedurch angezeiget, daß am 21sten dieses und folgenden Tagen in des Herrn Doct. Meyers Hause, in der grossen Mönchenstrasse, allerhand Haus- auch Brau- und Garten-Geräth soll verauctioniret werden, unter andern: Spiegels, Spiegel-Lampetts, Schränke zu Kleider, Leinen und sonstigem Gebrauch, grosse und kleine Kisten, lackirte auch andere Sorten Spiegel- Thee- und Spiel-Tische, 2 Tafeln zu 24 bis 30 Personen, englische und andere Stühle, meßingsche Blackers, Bilder, Bettstellen und Schlafbänke, Repositoria, ein grosser Mörser und anderes Hausgeräth, imgleichen Lauriers, auch ein 16füßiges Clavier-Pedal. Die Liebhaber werden also ersuchet, sich am bemeldten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, geneigt einzufinden.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Molle, sind folgende Waaren für billigen Preis zu haben: Petersburger Licht und Talg, Rigaischer Leinsaamen, von allen Sorten Finnischer Latten und Balkunen, Hollsteinische Butter, wie auch Eydammer und Holl. Käse.

Der Karrenführer Rommel, wohnhaft in der Wockrenterstrasse, nahe bey dem Kaufmann Herrn Mann, ist gesonnen, sein Karrenpart, für sehr billigen Preis aus freyer Hand zu verkaufen. Wer nun dazu Lust und Belieben hat, kan sich dieserhalb bey ihm melden.

Es wird hiedurch angezeiget, daß den 21sten dieses Monats, des verstorbenen Jochim Crumbügels Haus, nahe am Petri Thor daselbst, nebst noch einigen Meublen, wie auch Schlächter- und Scharren-Geräth, soll verauctioniret wer-

den. Die Liebhaber werden daher ersuchet, sich Morgens um 10 Uhr daselbst geneigt einzufinden.

Bey der Madame Meuslingen und Hrn. Glave ist gute Hollsteinsche Butter, Schwedischer Hering von allen Sorten, und trockene Pflaumen für billigen Preis zu haben.

Schiffer Radloff gedenket diesen Mittwochen nach Copenhagen zu segeln; welches er allen, so daran gelegen, hiemit bekannt machen lässet.

Schiffer Davids, am Badstüber-Thor wohnhaft, ist gewilliget, mit Ausgang dieses Monats nach Riga zu segeln. Wem mit dieser Gelegenheit gedienet, beliebe sich baldigst bey ihm zu melden.

Die Wittwe Haefften ist gewilliget, ihre an der Gruben, zwischen dem Tuchmacher Wolff und dem Wagenmeister Rahn belegene Bude, aus der Hand zu verkauffen. Liebhabere hiezu können sich bey ihr melden, die Bude in Augenschein nehmen, und Handlung pflegen.

Zu Dobberan, in dem Hause des Krämers, Hrn. Joh. Matthias Seemann, sollen durch öffentliche Licitation, den 15ten April, Morgens um 10 Uhr, nachstehende Pferde, auch einige Instrumenta rustica, als Erndtewägen, Pflug und Haacken ꝛc. an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln, verkauft werden, und zwar: 1) an Hengstfüllen: 1 schwarzer 3jähriger Hengst von schönen Wuchs, der zum Bescheler zu gebrauchen, ist daselbst aufgezogen; und ein dito 1jähriger schwarzbrauner; 2) an Stuten: eine grosse Hollst. Kutsche Stute, die noch nicht geworfen, vom schönen Wuchs, und dieses Frühjahr 5 Jahr alt ist; eine dito Pommersche Stute von 6 Jahr; eine weisse Corsarische Stute von schöner Natur und Wuchs, 8 Jahr alt; eine gelbe dito Oberrheinsche, 8 Jahr alt; 3) an Wallachen: ein grauer Tartarischer von 10 Jahr; ein weisser Corsarischer von 10 Jahr, und ein kleiner Rußischer Rothschimmel von 7 Jahr. Die Herren Liebhaber werden ersuchet, sich allda einzufinden.

Bey Peter Oetzien, in der Stangen-Bude auf dem Neuenmarkt, sind frische Citronen, Pommeranzen, Appelsina und Castanien für billigen Preis.

Denen Herrn Liebhabern von besten Canarien-Vögeln dienet hiemit zur Nachricht, daß in dem Hävernickschen Hause, in der Steinstrasse, solche zu bekommen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0328
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1766.

31. Stück.

Rostock, den 18 April.

Neubern, in Nord-Carolina, vom 31 December.

Der Herr Berry, Oberrichter dieser Colonie, hat ein tragisches Ende genommen. Der Gouverneur dieser Provinz hatte ein Conseil zusammen berufen. Der Herr Berry nahm daher Gelegenheit den Secretair nach der Ursache dieser Versamlung zu fragen. Man weiß nicht, was der Secretair ihm geantwortet habe; allein bald darauf begab der Herr Berry sich in sein Zimmer, nahm eine Pistole, setzte die Mündung in den Mund, und erschoß sich. Weil aber die Kugel schief, und nicht gerade in das Gehirn gegangen war, so starb er erst am vierten Tage.

Stockholm, vom 7 April.

Mit Briefen von Algier vom 8ten Februar. von des Königl. Schwedischen Consulats-Secretair, Brandel, ist hier die sichere Nachricht eingegangen, daß der neue Dey nach dessen Zutritte zur Regierung die Tractaten, welche mit der Krone Schweden subsistirten, auf das solenneste bestättiget und erneuert hat. Unser Königl. Consul zu Algier, Brander, war schon vor dem Ableben des alten Dey, von dort abgereiset, jedoch auch nicht wegen einigen Misvergnügens der Algierischen Regierung, sondern seiner eigenen Angelegenheiten halber, deretwegen er sich auf einige Zeit nach dem Vaterlande begeben hat, worzu er auch die Erlaubnis längst vorher gesucht und erhalten hatte.

Kopenhagen, vom 7 April.

Heute, Nachmittags halb 4 Uhr, verliessen hier die Welt

Se. Excellenz, Herr Johann Albrecht, Freyherr von Korf, Ritter der Orden von St. Andreas, St. Alexander Newsky und St. Annen, Ihro Kayserl. Majest. aller Reussen wirklicher Geheimerrath, wirklicher Kammerherr, Gevollmächtigter Minister und Ausserordentlicher Gesandter bey hiesigem Königl. Hofe, an einem hitzigen Fieber und darzu geschlagenen kalten Brande, in einem Alter von 70 Jahren. Se. Excellenz kamen als Gesandter im Jahr 1740 an unsern Königl. Hof. Im Jahr 1746 giengen Dieselben als Ausserordentlicher Botschafter Ihres Hofes nach Schweden, von dannen Sie 1748 an Dero Gesandschaftsposten allhier zurückkamen, welchen Posten Sie dann, zur Zufriedenheit Ihres eigenen Kayserl. Hofes sowol, welcher Dieselben der höchsten Ehren und Titel gewürdiget, als auch des hiesigen Königl. Hofes, welcher, da er allezeit Personen nach deren Rechtschaffenheit und Verdiensten schätzet, nicht anders gekont hat, als diesen braven, gelehrten und frommen Herrn mit grosser Achtung und Liebe zu beehren, bis an Ihr Ableben bekleidet haben.

Wien, vom 2 April.

Heute, als an dem zum hohen Eheverlöbniß des Königl chPohlnischen und Churfächsischen Prinzen Albert, und der Erzherzogin Maria Christina, Königlich. Hoheiten, bestimten Tage, um halb 12 Uhr, begab sich der Kayf. Kön. Kammerfourier mit einigen K. K. Kämmerern nach hochersagten Prinzen Wohnung, Deroselben zu melden, wie es Zeit sey, nach Hofe zu kommen, worauf Se. Königl. Hoh. unter Vorgehung Dero Livreybedienten, Hofofficiers des K. K. Kammerfouriers, K. K. Kämmerer und aller hier anwesenden Sächsischen Cavalliers, nach Hofe, in die Retirade Ihrer Majest. der verwittweten Kayserin Königin, als höchsten Landesfrauen, erhoben, allwo die Anwerbung, mit dem gewöhnlichen Gepränge, geschehen ist. Hiebey waren nur das hohe Brautpaar, in gefärbten Gallakleidern, die Cavalliers aber in schwarz Tuchenen Kleidern, mit Seiden und dergleichen Knöpfen, und die Damen in schwarz Seidenen Zeuge; die Wäsche war gaze d' Italia mit vielem Geschmuck. Nach Vollendung dieses Acts erhoben Se. Königl. Hoheit Sich, zu Ihrer Majest. der Römischen Kayserin, worauf die beyden K. K Majestäten, mit dem Hohen Brautpaare, den 2 Erzherzogen, Ferdinand und Maximilian, und der 6 andern Erzherzoginnen Königl. Hoh. an einer Tafel von 12 Couverts, mit dem goldenen Ser-

vice bedeckt, offentlich speiseten, und Abends grosses Apartement gehalten wurde.

Muskau, in der Oberlausitz, vom 3 April

Gestern hat diese kleine gute Stadt und Herrschaft, dem Hrn. Grafen von Callenberg gehörig, das Unglück betroffen, daß selbige durch Verwahrlosung eines Tischlers, der Leim gesotten, gänzlich bis auf Kirche und Schloß in die Asche gelegt, und dadurch sehr viel arme Leute gemacht worden. Der Ort hatte, ohne sein Alaunbergwerk, gutes Weiß-Bier, welches stark verführt wurde.

Aus Thüringen, vom 8 April.

In Jena hat, mit der Frau Herzogin, Ober-Vormünderin und Regentin, Hochfürstl. Durchl. gnädigsten Bewilligung, der dasige Herr Cancellist Unruh, zum Besten des Publici, eine Heurathsgesellschaft errichtet. Es ist bey dieser Gesellschaft kein Geldvorrath, sondern was bey Verheurathung einkömmt, wird auch nach beygebrachtem Tauf-Scheine sogleich wieder ausgezahlt. Die ganze Gesellschaft theilt sich in 2 Klassen, jede soll aus 500 Mitgliedern bestehen. Niemand wird darinn aufgenommen werden, als Wittwen und unverlobte Töchter von Fürstlichen Dienern, Geistliche in Städten und auf dem Lande, andere Honoratiores und ehrbare Bürger in Städten des Fürstenthums Weimar und Jenaischer Landesportionen. Zu Falle gebrachte Personen und unehlich Geborne werden nicht aufgenommen; alle angenommene aber müssen der Evangelisch-Lutherischen Religion zugethan seyn. In die 2te Classe können sich Leute begeben, die auf dem Lande wohnen.

Leipzig, vom 9 April.

Den 6ten dieses, Abends um 8 Uhr, als der Mathematicus und Opticus, Hr. Sam. Gottl Hofmann, in Gesellschaft des fleißigen und in der Astronomie sehr geübten Herrn Schumacher, mit seinen neu inventirten Tubis, die alle bisherige von 12, 16 bis 27 Schuhen übetreffen, den Mercur und Saturn betrachteten, so entdeckten sie einen Cometen in dem unterm Theile des Perseus, welcher gegen Nordwest stund. Sein Schweif, der an dem obern Theile ziemlich breit war, hatte seine Richtung gegen Südosten; die Plejades, Aldebaran und der Comet machten beynahe eine gerade Linie, wovon die Plejades genau die Hälfte austrugen, doch stund der Comet etwas westlicher. Um halb 9 Uhr wurde der Himmel an dem Horizont trübe, daß man den Cometen nicht mehr beobachten konnte; man wird aber

in der Folge mehr und genauere Umstände davon mittheilen können.

Genf, vom 28 März.

Der Chevalier von Beauteville, gevollmächtigter Minister Sr. Allerchristl. Majestät bey der Republik, langte den 19ten hier an, und wurde von einer Deputation aus den vornehmsten Magistratpersonen an der Gränze, hier aber unter Paradirung der Garnison und der Bürgerschaft, empfangen. Bey dem Einzuge wurden 40 Canonen gelöset. Den folgenden Tag sind auch die Herren Heydegger und Escher, Gevollmächtigte des Cantons Zürch, imgleichen die Herren Auasburger und Zinner, Gevollmächtigte des Cantons Bern, hier angekommen, und mit vielen Ehrenbezeugungen empfangen worden. Diese Gevollmächtigte haben schon verschiedene Conferenzen über die Mittel, die Ruhe wieder herzustellen, mit einander gehabt; und der Chevalier von Beauteville hatte den 24sten eine öffentliche Audienz beym Conseil, worin er die Veranlassung zu seiner Anherokunft, und seinen besten Willen, dem Zwecke seiner Sendung zur Zufriedenheit der Oberen und der Bürger genug zu thun, anzeigte.

Cadix, vom 14 Martii.

Mit Holländischen Schiffen ist kürzlich hier eine Parthey von den 401 Canonen, welche die Republik Holland, zufolge eines mit ihr geschlossenen Contracts an Spanien liefern soll, angelanget.

Rom, vom 24 März.

Der Pohlnische Gesandte ist von hier nach Warschau zurück gereiset. Der Pabst hat demselben ein herrliches Marienbild, welches eine silberne vergoldete und mit Diamanten besetzte Einfassung hat, als ein Geschenk für Se. Pohlnische Majestät mitgegeben.

Neapolis, vom 15 Martii.

Die feurigen Auswürfe des Vesuvii geschehen seit kurzem von neuem. Den 11ten dieses wollten einige reisende Engelländer nach dem Gipfel des Berges hinansteigen; allein kaum waren sie zu einigem Theil dahin gelanget, so brach aus dem Schlunde dieses Vulcans eine Menge glühender Steine hervor. Zween unter diesen Engeländern wurden schwer verwundet.

London, vom 4 April.

Zufolge der am 31sten pass. zwischen dem Französischen Ambassadeur und dem Staatssecretair, General Conway,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0332
DFG

zu Berichtigung der Wechselbriefe von Canada, geschlossenen Convention, haben die Inhaber dieser Wechsel, dem Ministerio ein Verzeichnis der Summen übergeben, welche sie, vermöge derselben von der Krone Frankreich zu fodern haben. Man weiß noch nicht recht, auf welchen Fuß die Bezahlung geschehen solle, man sagt aber, daß die Eigenthümer 70 PE. empfangen werden, und daß noch viel vortheilhaftere Bedingungen für diejenigen ausgemacht sind, welche diese Briefe gegen gewisse Zinsen, noch einige Zeit circuliren lassen wollen. Am 2ten dieses hat der Hof einen Courier mit dieser Convention, und andern Einrichtungen, welche das Grosbritannische Ministerium mit dem Grafen von Guerchy getroffen, an den Lord Lenox, welcher die Grosbrittannischen Angelegenheiten am Französischen Hofe wahrnimt, abgefertiget.

Dieser Tage kam ein Courier mit wichtigen Depeschen, von dem Grafen von Rochefort, Königlichen Ambassadeur zu Madrit, an.

Die Streitigkeit, welche ohnlängst zwischen den Gouverneurs von St Roch und Gibraltar entstanden, ist in der Güte beygeleget, und die Gemeinschaft zwischen beyden Städten wieder hergestellet, auch die Sache wegen des Spanischen Schiffes, welches von den Algierern genommen, und zu Gibraltar aufgebracht worden, zum Vergnügen beyder Partheyen abgethan.

Der Königl. Sardinische Minister, Graf Viry de le Pereire, hat, wie man sagt, von seinem Hofe wichtige Depeschen erhalten, die Insul Corsica betreffend, deren Schicksal nach einer 30jährigen Gegenwehr nun endlich bestimmet zu seyn scheinet.

Der Herr Pitt befindet sich auf seinem 10 Meilen von hier belegenen Landgute noch immer sehr krank; indessen erhält er täglich Besuche von den Kön. Ministern und andern Personen, die sich seines Raths bedienen wollen. Seine schwächliche Leibes-Beschaffenheit erlaubet ihm zwar nicht selbst die Geschäfte zu übernehmen, indessen hat er versprochen, dem Ministerio in allen Sachen mit seinem guten Rathe beyzustehen, so lange die Ehre und der Nutzen des Vaterlandes die unveränderliche Richtschnur ihrer Handlungen seyn wird.

Der Hof hat diese Woche Depeschen von dem General Gage, Commandanten der Königl. Truppen in Canada, erhalten. Man vernimt, daß derselbe um eine Verstärkung von Truppen angehalten habe, um die Garnisonen in dem

Lande der Illinoisen, an andern, von den Franzosen abgetretenen Plätzen damit zu vergrössern. Am Neujahrstage hat nicht viel gefehlet, daß die Stadt Montreal in Canada, durch eine Feuersbrunnst gänzlich in die Asche wäre geleget worden. Der Gouverneur hatte die Casernen für die Soldaten, welche sonst bey den Bürgern einquartiert gewesen, zurechte machen lassen, um letztere von dieser Unbequemlichkeit zu befreyen; allein die Soldaten fanden so wenig Geschmack an dieser Veränderung, daß sie die Casernen in Brand steckten, bey der Annahme der Flammen öffentliche Freudenbezeugungen trieben, und jeden, der den Brand löschen wollte, mit Gewalt abhielten. Man hat zwar angefangen, andere Casernen einzurichten, indessen aber ist man nicht ohne Furcht für die Folgen des Misvergnügens der Soldaten, welche von diesen neuen Quartieren nichts wissen wollen, und keinen Respect für ihre Officiers mehr zu haben scheinen.

Gestern ist die Königin zum erstenmal nach ihrer Wiederherstellung öffentlich erschienen, und Ihro Majestät nahmen desfalls die Glückwünsche von dem vornehmsten Adel an.

Zu welcher Höhe Eitelkeit und Ausschweifungen steigen, wird man daraus ersehen, daß sich gegenwärtig in hiesiger Stadt eine gewisse Mannsperson befindet, die bloß von der neuen Profeßion lebet, dem Frauenzimmer die Nägel an den Fingern nach der Mode zu beschneiden.

Amsterdam, vom 12 April.

Nach Briefen von Constantinopel soll der so berühmte als tapfere Prinz Heraclius, König von Georgien, unlängst, und wie man vermuthet, an einer Vergiftung gestorben seyn.

Nachrichten.

Es sollen nachstehende dem Fuhrmann Johann Hinrich Stölke bis dahin zuständig gewesene Immobilien, als: 1) Drittehalb Morgen Acker, welche ausser dem Cröpeliner Thor auf dem so genannten Stallmeisters-Hof zwischen Fischer und Mahnen Acker belegen sind; 2) eine nahe bey diesem Acker belegene Wiese von ohngefehr einem Fuder Heuwerbung; eine Graskoppel, so zwischen dem neuen Teich und dem Kum-Graben belegen, und an des Hrn. Wulffen Koppel gränzet; 4) das vor dem Cröpeliner-Thor, gerade über der Zingel belegene Wohnhauß, nebst dazu gehörigem Garten, Wagenschauer und Scheune, welches alles im guten und brauchlichen Stande sich befindet, entweder conjun-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0334
DFG

ctim oder separatim, am 19ten April, Morgens um 10 Uhr, in des Herrn Auctionarii und Magistri Guhlen Behausung öffentlich an den Meistbietenden verkaufet werden, und können sich die Liebhaber dazu, am bestimten Ort und zur gesetzten Zeit einfinden.

Bey der Madame Meuslingen und Hrn. Glave ist gute Hollsteinsche Butter, Schwedischer Hering von allen Sorten, und trockene Pflaumen für billigen Preis zu haben.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Molle, sind folgende Waaren für billigen Preis zu haben: Petersburger Licht und Talg, Rigaischer Leinsaamen, von allen Sorten Finnischer Latten und Balkunen, Hollsteinische Butter, wie auch Eydammer und Holl. Käse.

Es wird hiedurch angezeiget, daß den 21sten dieses Monats, des verstorbenen Jochim Crumbügels Haus, nahe am Petri Thor daselbst, nebst noch einigen Meublen, wie auch Schlächter- und Scharren-Geräth, soll verauctioniret werden. Die Liebhaber werden daher ersuchet, sich Morgens um 10 Uhr daselbst geneigt einzufinden.

Es ist das Ribnitzsche Closter-Amt entschlossen, einen Ort Holz auf dem Kuhlrader Felde, welches die Cavelung genannt wird, an den Meistbietenden zu verkauffen, und hat dazu den 14ten kommenden Monaths May angesetzet. Es lieget diese Hölzung eine halbe Meile von Ribnitz am Wasser, und bestehet aus zwey bis drittehalb tausend Eichen, welche zu Bau- Schif- und Stab-Holz zu gebrauchen sind. Es werden also die Herrn Liebhaber ersuchet, sich am genannten Tage, Morgens um 10 Uhr, in dem Closter-Amts-Hause daselbst einzufinden, und zu gewärtigen, daß dieser Ort Holz dem plus Licitanti würklich zugeschlagen werde. Das Holz kann nach Belieben in Augenschein genommen werden, und hat der Closter-Jäger Vielmann zu Kuhlrade die Ordre, solches einem jeden, der sich bey ihm angiebe, zu zeigen. Ribnitz, den 14ten April, 1766.

Provisores und Hauptmann des Closters Ribnitz.

Es ist die Fräulein Sperling gewilliget, ihr in der Altbüttelstrasse gerade über dem Zeughause belegenes Haus zu verkauffen. Wer dazu Belieben hat, kann sich bey derselben melden.

Zur Nachricht dienet hiemit, daß am Strande hieselbst ein Prahm mit Torf angekommen. Diejenigen, so davon

etwas benöthiget, können sich bey dem Hrn. Stüdemann, an der Laagestrasse Ecke wohnend, melden.

Schiffer Wichmann, auf dem Borgwall wohnhaft, ist gewilliget, den 28sten April nach Copenhagen zu segeln. Wem mit dieser Gelegenheit gedienet, beliebe sich baldigst bey ihm zu melden.

Es ist die Wittwe Brenningen gewilliget, ihr in der Pümperstrasse zwischen dem Hausschlachter Zelms, und dem Kuchenbecker Weinert belegenes Haus aus der Hand zu verkaufen. Die Liebhaber können solches in Augenschein nehmen, und des Handels halber sich bey dem Böttcher Brenning, in der Laagestrasse, oder dem Mauergesellen Kählow, in der Pümperstrasse, beliebigst melden.

Herr Schönfeldt, auf dem Begienenberg, hat eine sehr gute Schlaguhr in Commißion zu verkaufen. Die Liebhabere können sich beliebigst bey ihm melden, und mit ihm Handlung pflegen.

Das in der Langenstrasse zwischen dem Hrn. Molle und dem Fuhrmann Gieram belegene Hoppische Haus, welches sich im vollkommenen guten Stande befindet, und zur Wirthschaft und Brantweinsbrennerey eingerichtet ist, soll aus der Hand verkauft werden. Es befinden sich in selbigem fünf Stuben, nebst einer grossen und 2 kleinen Kammern ein gewölbter Keller, wobey Wasser im Hause und guter Hof- und Stallraum sich befindet. Die Liebhabere können es beliebigst in Augenschein nehmen, und des Kaufspretii halber sich bey dem vorgedachten Eigenthümer gütigst melden. Das zur Branntweinsbrennerey eingerichtete Geräthschaft kann dem Käufer des Hauses, wann es anständig ist, sogleich mit überlassen werden.

Schiffer Davids, am Badstüber-Thor wohnhaft, ist gewilliget, mit Ausgang dieses Monats nach Riga zu segeln. Wem mit dieser Gelegenheit gedienet, beliebe sich baldigst bey ihm zu melden.

Bey dem Verleger dieser Zeitung ist die den 10ten dieses publicirte Landesherrliche Resolution vom 7ten März 1766. wegen des bürgerschaftlichen Grav. I. für 4 ßl. zu haben. In Güstrow sind solche auf dem Herzogl. Postamte, und in Bützow und Wismar in der Berger- und Bödnerschen Buchhandlung für gleichen Preis zu erhalten.

Beylage,
zum 31. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock der hiesige Bürger und Träger, Hans Friederich Willert, mediante Supplica zu vernehmen gegeben, wie er von denen Kophals Erben, die in der kleinen Möncherstrasse nordwärts, neben der Grubenmühle belegene Wohnbude, käuflich erstanden, und zu seiner desto mehrern Sicherheit um publica proclamata angetragen; So haben Wir des Supplicantis petito deferiret, und gegenwärtiges publicum Proclama präclusivum rechtlicher Art nach erkannt. Es werden demnach alle diejenigen, so an der vorgedachten Kophalischen Bude ex quocunque capite vel causa einige Ansprache und Forderung haben, oder zu haben vermeynen, hiedurch auf den 19ten April laufenden Jahres citiret und vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHrn. des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHerrn Commissarien, erscheinen, ihre Forderungen liquidiren und verificiren, in Entstehung dessen aber sie nachhero nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. V. R. W. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 17ten Mart. 1766.

Wann die Eigenthümer der dem verstorbenen Detlof Harms zuständig gewesenen, in der Fischerstrasse ostwärts, zwischen Hans Penselow und Caspar Wohlert, belegenen Bude nicht ausfündig zu machen; Inzwischen aber dieselbe an Rückstände dem Aerario hieselbst dergestalt durch die Länge der Zeit verhaftet ist, daß dem Ansehen nach solche Stadt-Forderungen derselben Werth übersteigen, und dahero ein Proclama ad liquidandum et respective vendendum erkannt, und zur Liquidation der hypothecarischen Creditorum, dann auch zu dem ersten und letztenmahligen Verkauf vorgedachter Bude, der 22ste May laufenden Jahres pro Termino anberahmet worden; So will E. E. Hochweiser Rath der Stadt Rostock alle und jede, an der vorgedachten Harmschen Bude ex quocunque capite et jure eine Ansprache habende Cre-

ditores sowohl, als die etwanigen Käufere benannter Bude, hiemit öffentlich vorgeladen haben, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags von 2 bis 3 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHerrn des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHerrn Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt unausbleiblich erscheinen, ihre Credita gebührend liquidiren, und danächst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewarten. Sub Comminatione, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern gänzlich damit präcludiret werden sollen. Die Käufere der Bude aber haben zugleich zu vernehmen, daß solche dem Meistbiethenden nach geschehenem Both und Gegenboth würklich zugeschlagen werde. V. R. W. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 26sten Febr. 1766.

Wann nach Anzeige des hiesigen Aerarii die Eigenthümer des Hinneburgschen, in der Fischerstrasse westwärts, zwischen Pagel und Jacob Bohn belegenen Hauses, wegen der darauf haftenden Stadt-Schulden dem gedachten Aerario eigenthümlich überlassen, und dahero ein Proclama ad liquidandum et respective vendendum erkannt, auch zur Liquidation der hypothecarischen Creditorum, dann auch zu dem ersten und letztenmaligen Verkauf vorgedachten Hauses, der 26ste May, laufenden Jahres, pro Termino anberahmet worden; So will E. E. Hochweiser Rath der Stadt Rostock alle und jede, an dem vorgedachten Hinneburgischen Hause ex quocunque capite et jure eine Ansprache habende Creditores sowol, als die etwanigen Käufere gedachten Hauses, hiemit öffentlich vorgeladen haben, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags von 2 bis 3 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt unausbleiblich erscheinen, ihre Credita gebührend liquidiren und danächst weiterer rechtlichen Erkänntnis gewarten. Sub Comminatione, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern gänzlich damit präcludiret werden sollen; Die Käufere des Hauses aber haben zugleich zu vernehmen, daß solches Haus dem Meistbietenden, nach geschehenem Both und Gegenboth, würklich zugeschlagen werde. V. R. W. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 27sten Febr. 1766.

Wann in Concurs-Sachen des hiesigen Kaufmanns, Johann Fried. Mecklenburg, unterm 7ten Febr. a. c. öffentliche

Proclamata erkannt, und Ereditores auf den 7ten Martii zu erscheinen citiret, und aber sich noch wenige in hoc Termino gemeldet; So werden sie hiemit zum andern und dritten mal, und also peremtorie et sub poena præclusi et perpetui silentii, auch sub præjudicio vorgeladen, sich am 2ten May a. c. Morgens um 9 Uhr, vor hiesigem Herzogl. Stadt-Gerichte, entweder in Person oder per Procuratorem zu sistiren, ihre habende Forderungen, worinnen dieselben auch bestehen mögen, rechtlicher Art nach zu liquidiren und zu verificiren, danächst aber auch weiterer rechtlichen Verfügungen zu gewärtigen. Publicatum Ribbenitz, den 11ten Martii, 1766.

Herzogl. Mecklenb. Stadt-Gericht hieselbst.

Da der am 17ten Febr. angesetzt gewesene Terminus zum öffentlichen Verkauf derer beyden sogenannten Klostermühlen, nebst denen darzu gehörigen 23 Morgen Acker und Wiesen, gewisser Umstände wegen nicht hat vor sich gehen können: so ist ein anderweitiger Terminus zum öffentlichen Verkauf obgedachter Grundstücke auf den 5ten May anberaumet. Es können also alle diejenigen, welche Belieben haben, vorbenannte beyde Mühlen, nebst denen darzu gehörigen 23 Morgen Acker und Wiesen zu kaufen, sich am obangeführten Tage Morgens um 10 Uhr, in des Herrn Rathsverwandten Prehns Hause einfinden, Both und Gegenboth thun, und gewärtigen, daß dieselben dem Meistbietenden dem Both und Befinden nach gegen baare Bezahlung würklich zugeschlagen werden sollen. Wer auch Belieben hat, obgedachte Grundstücke vorhero in Augenschein zu nehmen, oder auch vorläufig von der Beschaffenheit und denen Bedingungen derselben einige Wissenschaft verlanget, kann sich desfalls bey dem Herrn Eigenthümer melden.

Ein Landguth von mittelmäßiger Grösse, aber sehr einträglichen Ackerwerks und Wiesewachs, ohngefähr 4 Meilen von Rostock gelegen, fällt im bevorstehenden Termino Trinitatis unvermuthet aus der Pacht; und soll an einen Pächter, bürgerlichen Standes, wieder ausgethan werden. Die Bedingungen davon können bey dem Hrn. Doctor Brandenburg, in Rostock, erfahren werden, der auch zur vorhero nöthigen Besichtigung dieses Guths die dienliche Anleitung geben wird.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0339
DFG

Es sind die Erben des verstorbenen Herbergierers und Böttcherältesten Jacob Warnkroos entschlossen, ihr in der Eselfooterstrasse belegenes und zum Herbergieren und sonstiger Wirthschaft wohl aptirtes Haus aus der Hand zu verkaufen. In selbigem Hause sind unten, vorne heraus, zwey geräumige Zimmern, eine grosse Diele, und auf derselben eine Alcove und gute Küche: hinten eine grosse Kammer und Stube; oben, vorne heraus, zwey Stuben, hinten eine Stube und 2 Kammern, auch allerhand Abschauren zu Schlafstellen, 2 geräumige Hausböden, ein schöner grosser Hofraum, und so viele Ställe zu beynahe hundert Pferden, wie auch noch andre kleine Ställe, worüber gleichfalls Böden zu Bewahrung des Heues, Strohes und Hexels. Bey dem Hause ist noch ein Saal nahe am Thorweg, worauf 2 Stuben, Kammer, Küche und Oberboden. Wer also dieses zum Herbergieren bequeme Haus zu erhandeln Lust hat, kan sich bey denen Vormündern, als dem Kaufmann und Weinhändler Herrn Block, und dem Schuster Albrecht, melden, und die Conditiones erfahren. Ebenfals befindet sich noch eine gute Branteweinsblase allda, mit dem dazu gehörigem Geräthe. Der jetzige Bewohner des Hauses wird, denen Liebhabern desselben die Gelegenheit zu zeigen, unermangeln.

Es wird allen und jeden hiemit kund gemacht, daß bey dem Mühlenmeister, Hinrich Koop, eine Niederlage allhier von den Hartenberger Mühlen-Steinen, so in Mecklenburg und Schwedisch-Pommern überall gebraucht werden, vorhanden, und die Steine für den billigsten Preis verkauft werden.

Es wird hiedurch angezeiget, daß am 21sten dieses und folgenden Tagen in des Herrn Doct. Meyers Hause, in der grossen Möncherstrasse, allerhand Haus- auch Brau- und Garten-Geräth soll verauctioniret werden, unter andern: Spiegels, Spiegel-Lampetts, Schränke zu Kleider, Leinen und sonstigem Gebrauch, grosse und kleine Kisten, lackirte auch andere Sorten Spiegel- Thee- und Spiel-Tische, 2 Tafeln zu 24 bis 30 Personen, englische und andere Stühle, meßingsche Blackers, Bilder, Bettstellen und Schlafbänke, Repositoria, ein grosser Mörser und anderes Hausgeräth, ingleichen Lauriers, auch ein 16füßiges Clavier-Pedal. Die Liebhaber werden also ersuchet, sich am bemeldten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, geneigt einzufinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0340
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1766.

32. Stück.

Rostock, den 21 April.

Copenhagen, vom 11 April.

Den 9ten dieses sahe man auf dem hiesigen Königl. Observatorio einen Cometen, der ohne Zweifel derselbe ist, welchen der Hr. Meßier vor einiger Zeit zuerst wahrgenommen hat. Dessen Licht war, wie vom Saturn, und dessen Schweif hatte eine Länge von mehr als 3 Graden. Bey der Abmessung des Standes dieses Cometen mittelst einiger Fixsterne, setzte man vest, daß desselben Abweichung über 23 einen halben Grade nordlich, und dessen gerade Aufsteigung 2 eine halbe Stunden, betrug. Man suchte ihn den folgenden Morgen, vor dem Aufgange der Sonne, wieder auf, um, unter günstigeren Umständen, nähere Beobachtungen anzustellen. Ein gleiches geschahe auch des Abends darauf. Allein, da unten beym Horizont Wolken giengen, ob gleich die Luft sonst klar war, so konte man ihn nicht wieder zu Gesichte bekommen.

Warschau, vom 2 April.

Wie man aus Chozim, von dem Herrn Alexandrowitsch, Nachricht hat, so ist er am 18ten März daselbst eingetroffen. Als er sich über den Dniesterfluß hatte übersetzen lassen, ward er von dem Hn. Castellan von Kiow bis auf die Hälfte dieses Flusses begleitet. Bis eben dahin kam ihm auch der Türkische Prahm entgegen. Nachdem man von Türkischer Seite den gewöhnlichen Revers ausgestellet hatte, stiege der Herr Gesandte aus dem Pohlnischen Fahrzeuge in das Türkische mit seinem ganzen Gefolge, welches aus zwölf bewafneten Per-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0341
DFG

sonen von den Pohlnischen Fahnen, nebst 50 derselben Reitknechten, imgleichen 20 Dragonern mit ihrem Officier, bestanden hat. Er wurde durch einige der vornehmsten Befehlhaber von der Türkischen Armee empfangen, und genos ausser dem, daß er mit den Kanonen vom Schlosse begrüsset ward, auch sonsten alle Ehrenbezeugungen, welche einem Königlichen und der Republik Gesandten zukommen. Drey Tage nach seinem Einzuge, stattete er, so wie es die bisherige beständige Gewohnheit mit sich bringet, seinen Besuch bey dem Bassa von Chozim ab, und wurde von demselben ebenfalls nach Wunsch aufgenommen. Auf den 24sten desselben Monaths hatte der Herr Gesandte seine Abreise von gedachtem Chozim nach Constantinopel vestgesetzet.

Wien, vom 5 April.

Als am jüngst vergangenen Mittwoch, den 2ten April, Ihro Königl. Hoheit, der Churſächsische Prinz Albert, letztgemeldeter Maassen, mit Dero Gefolge, ins Trabanten Zimmer gekommen war, blieb die Livree stehen, und wurde zu beyden Seiten Spallier gemacht. Durch das Ritter Zimmer machten die Deutsche und Ungarische Leibgarden Spallier. An dem Eingange der ersten Anticamera haben die Oberhofämter, als die 2 K. K. Oberhofmeister, Graf von Uhlefeld, und Fürst Khevenhüller, dann der Oberkämmerer, Graf von Salm, und Oberhofmarschall, Fürst von Schwarzenberg, Se. Königl. Hoheit erwartet, empfangen, und durch die 2te Anticamera, allwo die Hofofficiers und Pagen stehen geblieben, in das Rathszimmer bis an die Retirade Ihrer Majest. der verwittweten Kayserin begleitet. Daselbst ist von dem Dienst-Kammerdiener ein Thürflügel eröfnet, und der Durchl. Bräutigam eingelassen worden. Darin haben Se. Majestät, der Kayser, Ihro Majest. die verwittwete Kayserin-Königin, die Durchl. Braut, Erzherzogin Maria Christina, nebst allen andern Königl. Hoheiten, und dem hochwürdigsten Fürsten Bischof zu Freysingen und Regensburg, Prinzen Clemens zu Sachsen, Sich befunden. Bey dem Eintritt hat der Durchl. Bräutigam, mit dem gewöhnlichen Ceremoniel, die Anwerbung gemacht, und von den höchsten Majestäten die allergnädigste Zusage erhalten. Hierauf hat Sich der hohe Bräutigam genähert, und das Portrait mit einem Handkusse überreichet, welches Höchstderoselben von Dero Frauen Oberhofmeisterin an die linke Brust vest gemacht worden. Nach diesem vollendeten Act, haben die Oberhofämter Se. Königl. Hoheit wieder bis an

die erste Anticamera begleitet und sich allda beurlaubet. Der Ober-Hofmarschall aber, führte Höchstdieselben nach der Kammer Ihrer Majestät der Römischen Kayserin, allda der Oberhofmeister Ihrer Majestät, Graf von Sternberg, Se. Königl. Hoheit empfing und bis zur Retirade begleitete, wo es immittelst Zeit zur Tafel war, und Se. Königl. Hoh. Sich nach der Retirade Ihrer Majest. der verwittweten Kayserin-Königin zurück begaben. Von dannen haben Se. Majestät dee Kayser Sich, mit dem höchsten Brautpaare, den 2 Erzherzogen, Ferdinand und Maximilian, allen andern Erzherzoginnen, und dem hochwürdigsten Fürsten, Prinzen Clement zu Sachsen, Königl. Hoh., zu Ihrer Majest. der Römischen Kayserin, erhoben, Höchstdieselbe zur Tafel abzuholen, folglich die gesamten höchsten Herrschaften, bis auf Ihre Königl. Hoheit, die Erzherzogin Maria Anna, welche von einem Kopfweh angefochten worden, und sich nach der Retirade begeben hatte, bey Aufwartung des hohen Adels beyderley Geschlechts, und einer virtuosen Vocal- und Instrumentalmusik, öffentlich gespeiset. Die Tafel bestand in 12 Couverts mit dem goldenen Service bedeckt. Der Oberhofmeister mit dem Oberhofmeisterstab in der Hand rückte Sr. Majest. dem Kayser, den Sessel, Ihrer Majestät, der Kayserin aber, Dero Oberhofmeister, Graf von Sternberg, und blieben hinter denselben stehen. Die Königl. Hoheiten sind von Dero Oberhofmeistern und Kammerherren bedienet worden. Weil diese Tafel als ein Hochzeitsmahl anzusehen war, so hat das höchste Brautpaar den ersten Rang nach den höchsten Majestäten eingenommen. Se. Majestät, der Kayser, und die 2 Erzherzöge, waren mit den Uniformen und reichen Ordensbändern, die Durchlauchtigste Braut mit einem Ponsofarb weißgeblümten mit niederländischen Spitzen garnirten Hofkleide, und der Durchlauchtigste Bräutigam mit einem Kirschfarb Silberreichen Kleide angethan, mit Juwelen aufs kostbarste geschmücket. Nachmittags hat die Durchl. Braut von den Herren Bothschaftern und Gesandten die Glückwünsche empfangen, und des Abends ist grosses Apartement in der grossen Anticamera, wo die Tafel gewesen, gehalten worden. Gestern und vorgestern haben die Herrn Bothschafter und Gesandten, nebst dem hohen Adel, bey Ihrer Majestät, der verwittweten Kayserin, die Gratulationen abgestattet. Morgen wird der K. K. Hof mit dem höchsten Brautpaare nach Schloßhof abgehen, als wohin schon alle Requisita voraus abgeschickt worden sind.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0343
DFG

Berlin, vom 15 April.

Da Se. Königl. Majestät den grossen Einflus der Assecuranzen in das Aufnehmen der Commercien ihrer Staaten in Erwägung gezogen, und, um Dero Unterthanen zu dieser Art der Handlung aufzumuntern, eine mit vortheilhaften Privilegien begnadigte Assecuranz-Gesellschaft gestiftet haben, deren Geschäfte bisher unter göttlichem Seegen, zum allergnädigsten Wohlgefallen Sr. Königl. Majestät sowohl, als auch mit Beyfall und Zufriedenheit der Herren Interessenten und Assecurirten, glücklich zu betreiben angefangen worden sind: So haben Höchstdieselben auch für nöthig geachtet, diese Gesellschaft mit einer den itzigen Zeiten und Sitten, wie auch den billigsten Gebräuchen Seehandelnder Völker gemäß eingerichteten gesetzlichen Vorschrift versehen zu lassen. Es bestehet diese unter den 18ten Februar 1766 publicirte „Assecuranz- und Haverey Ordnung für sämtliche Königlich-Preußische Staaten, aus neun und zwanzig Abschnitten," in welchen die Rechte und Verbindlichkeiten der Assecuranz-Geber und Nehmer aufs genaueste bestimmet, weitläuftigen und verwickelten Irrungen vorgebenget, und nach deren Einhalt die aus Assecuranzen entstehende Streitigkeiten kurz, billig und gerecht entschieden werden können. Ueberhaupt ist gedachtes Werk als eines der vollständigsten in seiner Art anzusehen.

Florenz, vom 29 Martii.

Endlich sind durch die Unterhandlungen des Grafen von Rosenberg, und des Baron von St. Odille, die Streitigkeiten zwischen unserm und dem Römischen Hofe, abgethan worden, und der Päbstl. Nuntius hat bereits eine Privat-Audienz bey Sr. Königl. Hoh. dem Großherzoge gehabt.

Genua, vom 26 Martii.

Zufolge der durch Vermittelung des Französischen Marechall de Camp, Hrn. von Marboeuf, beschlossenen Auswechselung unserer Gefangenen, gegen die Corsischen, sind letztere, 56 an der Zahl, dieser Tage auf 2 Feluquen dahin abgesandt worden, und die unsrigen werden täglich zurück erwartet.

Paris, vom 11 April.

Die Krankheit, mit welcher die Königin seit verschiedenen Tagen wieder befallen ist, verursachet dem Hofe nicht wenig Unruhe. Es sind verschiedene berühmte Aerzte nach Versailles berufen worden, um ihren Rath zu ertheilen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0344
DFG

Madrit, vom 27 Martii.

In dieser Hauptstadt ist dieser Tage ein grosser Aufstand gewesen, welcher 2 Tage gewähret hat, und durch eine Policey-Verordnung veranlasset worden ist, worinn der Gebrauch der niedergeschlagenen Hüte und der langen schwärzlichen Mäntel, deren sich der gemeine Mann bedienet, verbothen ward. Da diese Kleidung sehr verstellet, so daß man die Personen nicht wol unterscheiden kann, so hatte sie besonders des Nachts vielen Unordnungen zum Deckmantel gedienet, daß man die Urheber davon nicht ausfindig machen können. Dergleichen Ausschweifungen besser vorzubeugen, war die Stadt auf Königlichen Befehl mit ohngefähr 5000 Lanternen besetzt worden. Allein der Pöbel rottirte sich am 23sten in Mänteln und niedergeschlagenen Hüten zusammen, schlug alle Lanternen in Stücken, insultirte das Haus des Gouverneurs des Conseils, und des Finanzministers Marquis des Squillace, forcirte die Wache, welche ihn arretiren wollte, und zwang einenjeden seinen Hut niederzuschlagen. Des Abends um 9 Uhr wurden Patrouillen zu Pferde und zu Fuß ausgeschickt, welche nach und nach den Pöbel zerstreueten, so daß um Mitternacht alles ruhig war.

Des folgenden Morgens um 7 Uhr versammelte sich der Pöbel von neuen, und zog über 30000 Köpfe stark, Männer und Weiber durch einander, mit einem beständigen Geschrey: Es lebe der König! vor den Königlichen Pallast. Der Herr O. Reilly, Commandant der hiesigen Truppen, rieht dem Könige, Gewalt zu gebrauchen, allein Se. Majestät zogen die Gelindigkeit vor, und zeigten Sich um 5 Uhr dem Volke von dem grossen Balcon des Pallastes. Das Volk verlangte die Aufhebung des Verboths, der langen Mäntel und Hüte; die Verminderung des Preises des Brodtes und des Oels; und die Abschaffung der Compagnie, welche übernommen hat, Madrit mit Lebensmitteln zu versehen. Se. Majestät geruheten dem Volke dieses alles zu bewilligen, worauf es mit grossem Freudengeschrey aus einander geing.

Da nun solchergestalt alles ruhig war, so beliebte es Sr. Majestät am 25sten, des Morgens, nach Aranjuez zu reisen. Sobald das Volk solches erfuhr, rottirte es sich abermals zusammen, unter dem Vorwande, daß seine Treue dem Könige verdächtig sey, und verlangte, daß der König zurück kommen solle. Dieses ward mit einem Courier berichtet, und am 26sten, des Morgens, eröfnete der Se-

cretair des Raths von Castilien dem Volke die Antwort des Königes. Nämlich: „daß Se. Majestät an der Treue Dero Unterthanen keinesweges zweifelten, jedoch nicht eher wieder zurück kommen würden, bis die Ordnung und Ruhe gänzlich wieder hergestellet sey.“ Diese Antwort befriedigte die Aufrührer, so daß sie sogleich aus einander giengen, und die Waffen, womit sie sich versehen hatten, ablegten. Seit dem ist alles ruhig. Indessen sind doch in dem Aufruhr 6 bis 7 Personen getödtet, und weit mehrere verwundet worden, indem die Garde in der grösten Hitze des Tumults sich genöthiget gefunden, einigemal Feuer zu geben.

London, vom 8 und 11 April.

Die Oster-Vacanz des Parlaments ist geendiget, ohne daß eine Veränderung in dem Parlamente vorgefallen. Der abwechselnde Gesundheits-Zustand des Herrn Pitt, und das allgemeine Vergnügen, über das Betragen des gegenwärtigen Ministerii, welches das öffentliche Wohl so sehr sich angelegen seyn läst, lassen vermuthen, daß während dieser Sitzung des Parlaments, keine Veränderung in dem Ministerio werde vorgenommen werden.

In dem Parlamente ist der Vorschlag gethan worden, die letzteren Auflagen auf das Bier aufzuheben, allein die itzigen Umstände erlauben nicht Auflagen abzuschaffen, welche zur Bezahlung der Zinsen von aufgenommenen Geldern bestimmt sind, so lange man nicht andere Mittel, diese abzutragen, ausfindig gemacht hat.

Die Liquidirung der Rechnungen von den Lieferungen, welche im letzten Kriege an die alliirte Armee in Deutschland gethan worden, gereichet der Regierung und der ganzen Nation zum grossen Vergnügen. Die geforderte Summe betrug 7100000 Pf. St. ausser einer Schadloshaltung von 1800000 Pf. St. für den Landgrafen von Hessen-Cassel. Der König, welcher sich über eine so unmässige Forderung billig wunderte, ernannte eine Commißion, um die eingegebenen Rechnungen zu untersuchen und zu liquidiren. Diese Commißion hat darauf den Ausspruch gethan, daß die Summe von 7100000 Pf. St. mit 1160000, und die Forderung von 1800000 Pf. St. mit 150000 bezahlt werden solle, als welches ihnen von Rechtswegen zukömmt. Nach diesem Ausspruche wird die Nation anstatt 8900000 Pf. St. mit nicht mehr als 1250000 Pf. St. belästiget seyn. Die Summen, welche vor der letzten Vacanz des Parlaments bewilliget sind, sollen angewandt werden, um alle

Forderungen von dem letzten Kriege in Deutschland gänzlich abzuthun, und man sagt, daß die Bezahlung noch vor Ende dieses Jahres geschehen solle.

Depeschen, die, vor einigen Tagen, aus Deutschland und dem Norden eingegangen waren, haben verschiedene Unterredungen zwischen den Königl. Ministern veranlasset. Die zwischen Engelland und Schweden geschlossene Allianz wird, wie verlautet, die Anleitung zu einer Verbindung zwischen unserm Hof und mehrern andern Mächten geben. Der Widerwille, welcher bey vielen Gliedern unsers Königlich. Rathes seit geraumer Zeit gegen die Verbindnisse mit dem vesten Lande bestanden, ist nicht mehr vorhanden. Man ist der einstimmigen Meynung, daß eine Seemacht eben sowol der Schutz-Allianzen nöthig habe, als eine Macht auf dem vesten Lande. Heute, Morgens, sind Se. Durchl. der Erbprinz von Braunschweig, nachdem Sie von Ihro Majestäten, von der Kön. Familie und von Dero Gemahlin den zärtlichsten Abschied genommen hatten, in Begleitung der Freyherren von Bähr und du Teil, von hier abgereiset, und zwar zuerst nach Dover, von da Sie nach Frankreich, und durch solches Königreich nach Italien gehen, um diesen, seiner Alterthümer wegen, so berühmten Theil Europens zu besehen. Der Chef d'Escadre Harrison hat Befehl, diesen Prinzen von der Französischen Küste nach dem Theile der Italiänis., wo er landen will, zu überbringen.

Wir Friederich von Gottes Gnaden, Herzog zu Mecklenburg, Fürst zu Wenden, Schwerin und Ratzeburg, auch Grafen zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargard Herr, ꝛc. ꝛc.

Geben hiedurch männiglichen zu vernehmen, welchergestalt der Doctor W. V. Wiese hieselbst, qua mandatarius Creditorum des Doctoris medicinä Hagemeister, auf Eversbagen, die Subhastation ebengedachten Guths, entweder zum Verkauf, oder bey dessen Verfehlung zur Verpachtung, mediante supplica, nachgesuchet, dem Petito auch in Gnaden deferiret, und der 24ste April laufenden Jahres pro termino vestgesetzet worden. Wir citiren, heischen und laden demnach alle und jede, welche hierauf zu entriren gewilliget, Kraft dieses gnädigst, und wollen, daß gedachten Tages, Morgens um 8 Uhr, auf hiesiger Herzoglichen Justice-Canzeley, nach Abends vorher geschehener Anmeldung, bey Unsern verordneten Directore, Vice-Directore und Räthen, ihr entweder in Person, oder durch sattsam Bevollmächtigte,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0347
DFG

erscheinet, und euren Both ad Protocollum abgebet. Doch bleibt unverhalten, daß im ersteren Falle, vor gestrackter Zuschlagung an einem Plus-Licitantem, noch weitere Eröffnung und Resolution zu erwarten stehe, indeß aber Erkundigung bey dem hiesigen Notario Wolf geschehen könne. Datum Rostock, den 25 Febr. 1766.

Es lässet E. E. Rath der Stadt Rostock hiedurch jedermänniglich bekannt machen, daß zur zweyten und letzten Vendition, der in der Badstüber-Strasse Ostwärts, zwischen dem Tischler Groot, und dem Bürger Oethloff belegenen, und dem verstorbenen Inspectori Stapel vormals zuständig gewesene Bude, den 25sten April a. c. pro Termino anberahmet worden; Daher dann die etwanige Käufere hiedurch vorgeladen werden, am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien zu erscheinen, und nach geschehenem Both und Gegenboth zu gewärtigen, daß solche sodann dem Meistbietenden würklich zugeschlagen werden solle. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 4ten April, 1766.

Es ist das Nibnitzsche Closter-Amt entschlossen, einen Ort Holz auf dem Kuhlrader Felde, welches die Cavelung genannt wird, an den Meistbietenden zu verkauffen, und hat dazu den 14ten kommenden Monaths May angesetzet. Es lieget diese Hölzung eine halbe Meile von Nibnitz am Wasser, und bestehet aus zwey bis drittehalb tausend Eichen, welche zu Bau- Schif- und Stab-Holz zu gebrauchen sind. Es werden also die Herrn Liebhaber ersuchet, sich am genannten Tage, Morgens um 10 Uhr, in dem Closter-Amts-Hause daselbst einzufinden, und zu gewärtigen, daß dieser Ort Holz dem plus Licitanti würklich zugeschlagen werde. Das Holz kann nach Belieben in Augenschein genommen werden, und hat der Closter-Jäger Vielmann zu Kuhlrade die Ordre, solches einem jeden, der sich bey ihm anziebet, zu zeigen. Nibnitz, den 14ten April, 1766.

Provisores und Hauptmann des Closters Nibnitz.

Es wird hiedurch angezeiget, daß den 21sten dieses, als heute, des verstorbenen Jochim Crumbügels Haus, nahe am Petri Thor daselbst, nebst noch einigen Meublen, wie auch Schlächter- und Scharren-Geräth, soll verauctioniret werden. Die Liebhaber werden daher ersuchet, sich Morgens um 10 Uhr daselbst gezeigt einzufinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0348
DFG

Beylage,
zum 32. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock der Bürger Johann Zelms, per Supplicam gebührend angezeiget, wie er bereits sein in der Adebahrs-Strasse, an seinem Hause anschiessendes Neben-Gebäude aus der Hand verkauft, und zu desto mehrerer Sicherheit des Käufers um publica Proclamata bey Uns gebeten; So haben Wir desselben Petito billig deferiret, und zur Liquidation der hypothecarischen Creditorum den 1sten May laufenden Jahres pro Termino anberahmet. Zu dem Ende alle und jede, an obgedachter Zelmschen Neben-Wohnung ex quocunque capite et jure einige Ansprache habende Creditores, hiedurch öffentlich und peremtorie vorgeladen werden, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, mit aller Nothdurft gefast unausbleiblich erscheinen, ihre Credita gebührend liquidiren, und danächst weiterer rechtlichen Erkänntnis gewarten. Sub expressa Commination, daß nachmals die Säumigen sofort präcludiret, und mit ihren Creditis nichts weiter gehöret werden sollen. V. R. W. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 5ten April, 1766.

Nachdem in Sachen des entwichenen Johann Campzen, ein Proclama ad Liquidandum erkannt, und zur Liquidation desselben sämtlicher Gläubiger Forderung der 6te May laufenden Jahres pro Termino anberahmet worden; So will E. E. Hochweiser Rath der Stadt Rostock alle und jede, an obgedachten Johann Campzen hinterlassene Sachen und Habseligkeiten einige Ansprache habende Creditores, hiedurch öffentlich vorgeladen haben, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey, vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHerrn Commissarien, mit ihren Creditis gefaßt erscheinen, solche gebührend liquidiren, und danächst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewarten. Sub Commination, daß nachmals die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern gänzlich

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0349
DFG

damit präcludiret werden sollen. V. R. W. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 7ten April, 1766.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock des auswärts verstorbenen Fuhrmanns, Daniel Hinrich Esmanns, nachgelassene Wittwe und Erben cum Curatore et Tutoribus hieselbst, per Supplicam gebührend zu vernehmen gegeben, wie, daß da ihr Erblasser ausserhalb Landes verstorben, und sie nicht wissen könten, ob noch etwanige Rechnungen und Forderungen an desselben Nachlaß gemacht werden dürften, und Uns dahero um publica Proclamata Edictaliter gebeten; So haben Wir derselben Petito billig deferiret, und gegenwärtiges publicum Proclama präclusivum rechtlicher Art nach erkannt. Es werden demnach alle und jede, so an des verstorbenen Fuhrmanns Daniel Hinrich Esmann, ex capite crediti vel alia quacunque causa oder sonsten eine Forderung haben, oder zu haben vermeynen, auf den 17ten Junii hiedurch öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Morgens um 10 Uhr, in Curia allhie, in der gewöhnlichen Raths-Stube, vor denen Herren Deputirten zum Löbl. Oberaericht, als in hac causa wohlverordneten HHerrn Commissarien, entweder in Person, oder durch genugsame Bevollmächtigte, mit ihren Creditis gefaßt unausbleiblich erscheinen, solche gebührend liquidiren und verificiren, und danächst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewarten. Sub expressa Commination, daß nachhin die Säumigen nicht weiter damit gehöret, sondern gänzlich präcludiret werden sollen. V. R. W. Publicat. Jussu Senat. Rostock, den 18ten Mart. 1766.

Wann nach Anzeige des hiesigen Aerarii die Eigenthümer des Hinneburgschen, in der Fischerstrasse westwärts, zwischen Pagel und Jacob Bohn belegenen Hauses, wegen der darauf haftenden Stadt-Schulden dem gedachten Aerario eigenthümlich überlassen, und dahero ein Proclama ad liquidandum et respective vendendum erkannt, auch zur Liquidation der hypothecarischen Creditorum, dann auch zu dem ersten und letztenmaligen Verkauf vorgedachten Hauses, der 26ste May, laufenden Jahres, pro Termino anberahmet worden; So will E. E. Hochweiser Rath der Stadt Rostock alle und jede, an dem vorgedachten Hinneburgischen Hause ex quocunque capite et jure eine Ansprache habende Creditores sowol, als die etwanigen Käufere gedachten Hauses, hiemit öffentlich vorgeladen haben, daß sie am obbe-

nannten Tage, Nachmittags von 2 bis 3 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt unausbleiblich erscheinen, ihre Credita gebührend liquidiren und danächst weiterer rechtlichen Erkänntnis gewarten. Sub Commination, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern gänzlich damit präcludiret werden sollen. Die Käufere des Hauses aber haben zugleich zu vernehmen, daß solches Haus dem Meistbietenden, nach geschehenem Both und Gegenboth, würklich zugeschlagen werde. V. R. W. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 27sten Febr. 1766.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock die Vorstehere der hiesigen St. Jacobi Kirche per Supplicam gebührend angezeiget, wie daß verschiedene Eigenthümer derer auf dem Kirchhofe gedachter Kirche belegenen Begräbnissen ihnen unbekannt wären, und dahero zur Sicherheit der Kirche um publica Proclamata bey Uns gebeten; So haben Wir der Supplicanten Petito billig deferiret, und gegenwärtiges Proclama präclusivum erkannt. Zu dem Ende werden alle diejenigen, welche an den vorgedachten auf dem St. Jacobi Kirchhofe belegenen Begräbnissen ein Eigenthums-Recht ex capite hæreditatis oder sonst zu haben vermeynen, auf den 15ten Julii laufenden Jahres hiedurch citiret und vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, in Curia, in gewöhnlicher Raths-Stube, vor denen HHrn. Deputirten zum löbl. Ober-Gericht, als in hac Causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, entweder in Person oder durch genugsame Bevollmächtigte mit hinlänglichen Documentis sub poena præclusi et perpetui silentii nicht allein erscheinen, sondern auch ihr an denen quästion. Begräbnissen vermeyntes Eigenthums-Recht gebührend dociren und verificiren, in Entstehung dessen aber sie nachhero nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 16ten Febr. 1766.

Alle und jede, welche an des entwichenen Feldwebels Johann Hinrich Böhme geringfügigen Nachlaß eine An- oder Zusprache, ex quocunque capite vel causa zu haben vermeynen, werden ein für allemal, mithin peremtorie hiedurch citiret und vorgeladen, am 30sten May a. c. Morgens um 9 Uhr, coram Commißione in des Hrn. Hauptmanns von

Pressentin Behausung hieselbst, persönlich oder durch Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen anzugeben und rechtlich zu justificiren, mit der Verwarnung, daß das Protocollum professionis am ernannten Tage geschlossen, mithin diejenigen, so sich sodann mit ihren etwanigen Ansprüchen nicht gemeldet, weiter nicht gehöret, sondern ihnen ein ewiges Stillschweigen et nunc et tunc auferleget seyn soll; wornach, wem daran gelegen, sich zu richten. Decretum in Commißione, Rostock, den 26sten Mart. 1766.

von Pressentin, Capit. van Haefften, Fähnrich. C. A. Fischer, Audit.

Es sollen in der Selpien-Drüsewitzer Hölzung tausend und einige Eichen, wie auch hundert und einige Tannen, entweder conjunctim oder separatim, so wie sich Liebhaber dazu anfinden, am 30ten April, Vormittags um 10 Uhr, in des Herrn Rathsverwandten Buschen Behausung zu Tessin öffentlich verkauffet werden. Desgleichen stehet Liebhabern vom geschlagenen 4füßigen Büchenholz, in halben Fahden gesetzet, 8 Fuß weit und 7 Fuß hoch den ganzen Fahden, wovon die Scheiter so gute Maasse haben, daß sie 2 Zoll über die 4 Fuß gesäget sind, eine Parthey davon, so in der Wesselstorffer Hölzung befindlich ist, zu Dienste, und kann man von allen diesen eine nähere Erkundigung bey dem Vice-Meister Gundlach, auf der Wesselstorffer Glashütte, einziehen, und dorten alles selbst in Augenschein nehmen, auch bey dem Kaufmann, Herrn Johann Frieder. Dörks, in Rostock, eine vorläufige Handlung pflegen und weitere Nachricht erfahren.

Es wird hiedurch angezeiget, daß am 21sten dieses und folgenden Tagen in des Herrn Doct. Meyers Hause, in der grossen Möncherstrasse, allerhand Haus- auch Brau- und Garten-Geräth soll verauctioniret werden, unter andern: Spiegels, Spiegel-Lampetts, Schränke zu Kleider, Leinen und sonstigem Gebrauch, grosse und kleine Kisten, lackirte auch andere Sorten Spiegel- Thee- und Spiel-Tische, 2 Tafeln zu 24 bis 30 Personen, englische und andere Stühle, meßingsche Blackers, Bilder, Bettstellen und Schlafbänke, Repositoria, ein grosser Mörser und anderes Hausgeräth, imgleichen Lauriers, auch ein 16füßiges Clavier-Pedal. Die Liebhaber werden also ersuchet, sich am bemeldten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, geneigt einzufinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0352
DFG

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1766.
33. Stück.

Rostock, den 25 April.

Aus einem Berichte eines englischen Officiers von Gibraltar, vom 10 März.

Daß die Gemeinschaft zwischen uns und den Spaniern wieder hergestellet ist, darf ich wol nicht erst melden. Es ist aber noch anzuzeigen, was eigentlich unsern Zwist mit den Spaniern veranlasset hat, und welche Umstände der gedachten Wiederherstellung vorher gegangen sind:

Nachdem eine Algierische Schebecke eine Spanische Prise hierselbst aufgebracht hatte, so forderte der Spanische Gouverneur zu St. Roch, Herr von Crillon, dieselbe zurück, unter dem Angeben, daß dieselbe unter den Kanonen der hiesigen Vestung wäre genommen worden. Unser Gouverneur, der General Irwine, ließ die Sache untersuchen, und es wurde klärlich erwiesen, daß das Spanische Fahrzeug verschiedene Meilen von hier genommen worden, und sogar zwischen hier und dem Orte, wo die Wegnehmung geschehen, ein Spanisches Fort gewesen war. Der Austrag dieser Untersuchungen wurde dem Spanischen Gouverneur zugeschickt. Der Herr von Crillon bestand aber darauf, daß das genommene Schif ihm überliefert werden müßte. Während dieser Streitigkeit überkam uns der bekannte unglückliche Zufall des Sturms und Wassergusses von dem Gipfel des Berges. Man glaubte Spanischer Seite anfänglich, daß der größte Theil der Besatzung sowol, als der Vestungswerke, dabey verlohren gegangen wäre, und man sich diese Umstände zu Nutze machen müßte, kurz, der Hr. von Crile

lon erklährte, falls das Fahrzeug nicht zurück gegeben würde, so müßte er die Gemeinschaft zwischen uns und dem vesten Lande von Spanien abschneiden; und seine Ungedult war so groß, daß er nicht die Antwort auf sein Begehren erwartete; denn, ehe noch unser Gouverneur ihm schrieb, wurden zween von unsern Officiers angehalten, und verhindert, den Spanischen Boden zu betreten.

Nach diesem Vorgange ließ unser Gouverneur dem Spanischen erklären: Er würde, was die Spanische Prise anlangte, dieselbe kaufen, und die Höfe zu London und Madrit könnten sodann selbst ausmachen, wem sie gehörte; in Absehen auf die Gemeinschaft zwischen Gibraltar und Spanien aber, glaubte er, daß man sich zu sehr übereilet hätte; jedoch sähe er dieselbe von diesem Augenblicke für abgebrochen an, und würde er nicht einwilligen, daß dieselbe wieder hergestellet würde, bis er desfalls mit Befehl aus England versehen wäre.

Eine solche Erklährung unsers Gouverneurs hatte der Hr. von Crillon nicht erwartet. Er schrieb darauf sehr höfliche Briefe, und schlug vor, daß er selbst anhero kommen wolte. Da man unsrer Seite hierzu kein Belieben bezeugte, so that er den Vorschlag, sich mit unserm Gouverneur an den Vorposten zu unterreden; welches abgeschlagen wurde. Unterdessen schrieb ihm doch der General Irwine: Wenn er etwas Wesentliches anzutragen hätte, so wolte er in eine Zusammenkunft auf einem Sr. Großbrittannischen Maj. Schiffe in der Bay willigen. Und hierzu verstand sich auch endlich der Herr von Crillon, ob gleich zu selbiger Zeit auch 2 Spanische Kriegesschiffe in unsrer Bay lagen.

Die vorgedachte Zusammenkunft der beyden Generals erfolgte den 9ten vorigen Monats, an Bord des Kriegesschiffes, welches der Chef d'Escadre Harrison selbst commandirt. Der Herr von Crillon drang sehr darauf, daß die Gemeinschaft wieder möchte hergestellet werden. Aber unser Gouverneur blieb dabey, daß er solches nicht zugeben könnte, bevor er darzu Befehl aus England empfienge.

Ich muß übrigens noch anzeigen, daß der General Irwine zeither immer in englischer Sprache an den Herrn von Crillon geschrieben hat, obgleich die Gouverneurs von Gibraltar sonst stets einen Secretair, der Spanisch versteht, zu den Depeschen, die sie an Spanien ablassen, zu haben pflegen. Aber, in den vorbemeldeten Umständen, wollte Herr Irwine bloß in seiner eigenen Sprache tractiren, wel-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0354
DFG

che, wie er sagte, die einzige wäre, die er verstünde; und der Herr von Crillon hat sich solches gefallen lassen.

Warschau, vom 12 April.

Vor einigen Tagen sind hierselbst aus Petersburg angetroffen, Se. Excellenz, der Herr von Saldern, Großfürstl. Holsteinischer Etats-Minister und Ritter des weissen Adler- und des St. Annen-Ordens, welcher als bevollmächtigter Minister über Berlin nach Copenhagen gehet. So wie von hiesigem Hofe hier für Se. Excellenz das Malachowskische Palais war zubereitet worden, so haben Selbige auch Kön. Bedienung, Equipage, Küche und alles, was nur zu Dero Aufenthalt nöthig ist, täglich vom Hofe aus zu ihrem Willen. Sie gedenken sich etliche Wochen hier aufzuhalten, haben sogleich den Tag nach Dero Ankunft die erste Audienz bey des Königs Majestät gehabt, und seitdem täglich sowol mit dem König, als Sr. Majestät Ministern, conferirt. Es verlautet nun, die Marienwärdersche Zollsache werde nächstens völlig beygelegt, der 1764 errichtete General-Landzoll cassirt, und auch, in Absehen auf die Dissidenten, der Grundplan, zum Vergnügen derselben sowol, als der ganzen Pohlnischen Nation, gelegt werden.

Am Dienstage wurden die Relationsgerichte für die Curländer gehalten. Nachdem sich Se. Königl. Majestät mit dem Senat niedergelassen, und des Herrn Hofmarschalls von Litthauen Durchl. gemeldet hatten, daß vom Könige etwas zu sagen wäre, so fingen des Herrn Kron-Unterkanzlers Excell. an zu reden, wie heute der Proceß zwischen dem Herzog Ernst Johann und dem Adel von Curland fortgesetzet werden solte, worauf sogleich die Sachwalter von Seiten des Adels, wie vorher, zu reden, sich fertig machten; allein, als sie sahen, daß hierin die Sachwalter von Seiten des Herzogs ihnen vorkamen, sich nachgebend bewiesen, welche letztere dann sogleich bathen, daß die Sachwalter des Adels in nichts angehöret werden möchten, bis sie dem ersten Decret genug gethan, und gerade zu auf die vom Herzoge wieder den Adel erhobene Klage geantwortet hätten. Das Decret wäre da, und die Genugthuung desselben wäre nur bisher aus Gnade des Königes nicht mit solcher Strafe dem Gegentheil auferleget worden, wie solches derselbe wol verdienet hätte. Die Sachwalter von Seiten des Adels begegneten sogleich dieser Forderung, daß in dem ersten Decret ihnen wegen der Beurlaubung und Entsetzung nicht wäre untersaget worden, ihre Klage fortzusetzen, sondern nur selbige damals mangelhaft

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0355
DFG

wäre befunden worden, weil die Nahmen der Personen und Güter, welche dazu gehörten, nicht wären ausgedrucket gewesen; sie hätten selbige aber nach den Gesetzen und deren Erlaubniß in der letzten Gerichtsbegung ergänzet; darüber wäre, ohne ihnen ihre gerechte Sache abzusprechen, blos die Limitirung der Gerichte erfolget; sie hätten auch nun sogar eine neue Ladung gelegt, worin alle Personhnen und Güter namentlich enthalten, daher sie noch in dem Besitze wären, zu bitten, daß die Sachwalter des Herzogs auf die wegen der Beraubung und Entsetzung wieder ihn erhobene Klage nur geradezu antworten sollten. Nach verschiedenen wechselseitigen immer eben dasselbe widerholenden Beantwortungen und Gegenbeantwortungen, wurde von Sr. Kön. Majestät den Parten, Advokaten und Zuhörern, auszutreten befohlen. Eine halbe Stunde darauf wurde der Gerichtsort wieder geöfnet; und Se. Excellenz, der Herr Kron-Großsecretair Kierski, lasen folgendes ab: „Daß Se. Königl. Majestät mit dem Senat, wegen des Spruchs in dieser Sache, bis zum künftigen Sonnabend deliberiren würden, und, bis dahin die Gerichte aussetzten."

Die in Graudenz arretirte Juden, welche über 50000 falsche Dukaten geschlagen zu haben beschuldiget werden, sind gestern anhero transportiret, und der Schatz-Commission übergeben worden.

Wien, vom 9 April.

Den 5ten dieses wurden über die Vermählung der Durchl. Erzherzogin Maria Christina mit dem Durchl. Prinzen Albert von Sachsen die Ehepacten von den dazu beyderseits bevollmächtigten hohen Ministern, als des Kayserl. und Kayserl. Königl. Ersten Obersten Hofmeisters, Grafen von Ulfeld, Excellenz, des Kayserl. Reichs-Vicecanzlers, Hrn. Fürsten von Colloredo, und des Kayserl. Königl. Hof- und Staatscanzlers, Hrn. Fürsten von Kaunitz Ritberg, Fürstl. Gnaden; Sächsischer Seite aber von dem Hrn. Grafen Witzdom von Eckstätt, Churfächsischen Gevollmächtigten Minister am hiesigen Hofe, in dem Hause des vorgenannten Ersten Hrn. Obersten Hofmeisters unterzeichnet, und gegen einander ausgewechselt.

Den 6ten hat der Kayserl. Hof der feyerlichen Jahrsbegängniß der Weihung hiesiger Erzdomkirche bey St. Stephan und dem dortigen Gottesdienste beygewohnet. Noch vorher hatten die Deputirten der Stadt Hamburg, Herr Syndicus Faber und Hr. Senator Wagener, welche am

30sten letztverwichenen Monats März hier angelanget waren, um im Nahmen vorerwähnter Stadt bey dem Kayf. und Kayserl. Königl. Hofe die Beyleids- und Glückwünschungs-Complimente abzulegen, bey beyden regierenden Kayserl. Majestäten Audienz. Zu Mittage war eine Tafel von etlichen und zwanzig Converts bey Ihro Majestät, der Kayserin Josepha, und des Abends Apartement, wobey Ihro Königl. Hoheit, die Erzherzogin Maria Christina, von den anwesenden fremden Ministern und dem hiesigen Adel die Abschieds-Complimenten und Glückwünsche zu der bevorstehenden Abreise aufgenommen haben. Diese ist auch

Den 7ten nach dem Kayserl. Königl. an der Ungarischen Gränze gelegenen Lustschlosse Hof an der March, als dem zum hohen Beylager bestimten Ort, erfolget. Ihro Maj., die Kayserin Königin, sind schon Morgens um 7 Uhr mit der Erzherzogin Maria Anna Königl. Hoheit, und einigen Hofdamen, dahin voraus gegangen. Der Aufbruch beyder Kayserl. Majestäten geschahe erst nach dem Mittagsmahle um 2 Uhr mit der Durchl. Erzherzogin Braut, welche in dem Wagen Ihro Majestät, der Kayserin, nebst ihrer eigenen Frau Oberst-Hofmeisterin, fassen, und von dem ganzen Hofstaat mit desto lebhaftern Segenswünschen begleitet wurden, je mehr jedermann von dem vorzüglichen Werthe Höchsters Verehrungs- und liebenswürdigsten Eigenschafften überzeuget ist.

Da die hohe Vermählung auf dem Lande und ohne öffentliches Gepränge geschehen sollte, so bestund auch das Hofgefolge nach Schloshof in sehr wenigen Cavalliers und Damen. Der Durchl. Bräutigam, Prinz Albert von Sachsen, sind erst folgenden Tag in aller Frühe, mit Dero Durchl. Herrn Bruder, dahin nachgefolgt; und gestern ist daselbst die hohe Trauung und priesterliche Einsegnung vor sich gegangen.

Se. Römisch-Kayserl. Majestät hatten, gleich bey dem Antritte Dero glorreichsten Regierung, dem Hochpreißlich. Reichshofraths-Collegio allergnädigst aufgetragen, die Rathsversamlungen bis auf Dero weitere Verordnung fortzuführen. Nachdem aber vor 14 Tagen die in dergleichen Fällen gewöhnliche allergnädigste Entlassung desselben Personalis erfolget ist, so haben Se. Majestät die Widereinführ- und Bestättigung des besagten Reichshofraths-Collegii allerhöchstgefällig beschlossen, und den 5ten dieses Monats durch Se. Excellenz, Dero Ersten Kayserl. Oberhofmeister, Hrn.

Grafen von Ulfeld, vornehmen lassen. Die Rathssessionen haben den Montag hierauf wieder angefangen.

Paris, vom 15 April.

Der Prinz von Rohan, neuernannter Generalgouverneur der Französischen Inseln in Amerika, hat die Reise dahin angetreten. Er wird unterweges Martinique und Guadaloupe besichtigen, um zum Besten der Einwohner Verfügungen machen zu können. Er hat auch Befehl, auf St. Domingo alle durch den Grafen d'Estaing gemachte Auflagen abzuschaffen, und daselbst einen Generalpardon für diejenigen zu publiciren, welche aus Furcht der Strafen von dem letztgedachten Grafen, von dort entwichen sind.

Herr Petit, Erster Medikus des Herzogs von Orleans, ist gestern in einem Alter von 83 Jahren verstorben.

Man hat aus Spanien folgendes leicht zu habendes und desto schätzbareres Mittel gegen alle Arten Wechselfieber erhalten. Der Name desjenigen, welcher die Menschlichkeit damit beschenket hat, ist noch nicht bekannt; ein Umstand, der dem Werthe der Arzeney nichts benimt, und blos beweiset, daß der Erfinder kein Charletan gewesen ist.

„Es bestehet dieses Mittel in einer halben Tasse Coffee, zu welcher man eine gleiche Quantität Citronen- oder Limonensaft füget. Die Weise, dasselbe zuzubereiten, ist diese: Man nehme von gebranntem und auf gewöhnliche Art gemahlenen Coffee so viel, als zu zwoen Tassen nöthig ist, nemlich ungefehr 6 Drachmen, die man in einer Tasse ordentlichen Wassers so lange sieden läßt, bis die Hälfte weggekocht ist. Man giesse sodann dieses Gekochte in eine Coffeetasse, oder dergleichen Trinkgeschirr, klar ab, die sich damit halb voll finden wird. Hiernächst drücke man von Citronen- oder Limonensaft so viel darein, bis die Tasse ganz voll ist. Man mische beydes untereinander, und gebe es dem Kranken an dem Zwischentage, des Morgens nüchtern, wenn es seyn kan, oder zu einer andern bequemen Stunde, da der Magen nicht mit der Verdauung der Speisen zu thun hat, heiß zu trinken. Eine Stunde hernach nimmt der Kranke ein Bouillon, und bleibt den übrigen Tag ruhig im Bette liegen. Dieses beregtermassen gebrauchte Mittel vertreibet unfehlbar, von der ersten Einnehmung an, ohne daß man es zum andern male zu brauchen nöthig hat, das Fieber, so eingewurzelt und von welcher Gattung es auch seyn mag."

Cadix, vom 24 Martii.

Man hat hier die Nachricht, daß zu Mexico ein heftiger

Aufruhr entstanden sey, so, daß der Vice-König genöthiget gewesen die Flucht zu nehmen, und wie man glaubt, sich in ein Kloster verborgen halte. Mehrere besondere Umstände hievon sind noch nicht bekannt. Indessen ist dieser Vorfall um so viel unangenehmer, weil er wahrscheinlicher Weise die Ankunft der Retour-Flotte, welche man dieses Jahr erwartet, verzögern wird.

London, vom 15 April.

Herr William Pitt ist so wohl wieder hergestellet, daß er im Stande den Berathschlagungen des Parlaments wieder beyzuwohnen, in dessen Unterhause man sich morgen über die Mittel zur Hebung der Subsidien für das itzige Jahr vereinigen, und auch die Sache wegen der gefänglichen Einziehungen, die bisher auf Befehl des Staats-Secretairs geschehen sind, entscheidend abmachen dürfte.

Daß der Hr. Pitt wieder eine öffentliche Bedienung annehmen werde, scheinet itzo gar nicht mehr glaublich zu seyn. Er hat sich zu Bath ein Haus für 7 Jahre gemiethet, und gedenket sich wechselweise dort, und auf dem ihm von dem Ritter Pynsent vermachten Landgut, aufzuhalten.

Der Erbprinz von Braunschweig ist den 12ten dieses, Mittags, zu Dover an Bord des Packetbots gegangen; und gestern kam zu St. James ein Expresser mit der Nachricht an, daß Se. Durchlaucht den 12ten, Abends, zu Calais an Land getreten wären. Dero Gemahlin und Prinz werden, bis zur Rückkunft Sr. Durchl., die auf ihre Reise ungefähr ein halbes Jahr zu verwenden gedenken, hier verbleiben.

Wie wir aus Westindien vernehmen, so verkündiget alles für dieses Jahr eine reichliche Zucker-Erndte auf den dortigen Inseln. Dagegen klagt man Französischer Seite, daß, wegen der auf St. Domingo vorgefallenen Unruhe, der Französische Antheil der dortigen Insul voriges Jahr für 7500000 Livres Producten weniger, als sonst, ausgeliefert habe.

Nach Briefen aus dem Fort Johnson, sind neulich 18 von unsern weissen Frauenspersonen an so viele junge Indianische Oberhäupter verheyrathet worden. Ueberhaupt sucht man unsrer Seite dergleichen Heyrathen sehr zu befördern, um dadurch die Indianer desto vester bey unserm Interesse zu erhalten.

Vor einigen Tagen war zwar versichert worden, daß bey dem letzten Schnee in Dorsetshire auf 12000 Schaafe umgekommen wären. Itzt aber hört man für sicher, daß aus dieser ganzen grossen unter dem Schnee begrabenen Anzahl

nur 9 getödtet, die übrigen aber insgesamt beym Leben geblieben sind. Man darf sich hierüber wol desto minder verwundern, weil man Exempel genug hat, daß sogar Menschen einige Tage lang unter dem Schnee gelebet haben, bey den Schaafen aber die Wolle ihre Leiber genugsam warm hat erhalten, und diese Creaturen ihren etwanigen Durst mit dem Schnee selbst haben löschen können.

Es soll gewiß seyn, daß der berühmte Hr. Rousseau das Verlangen der Corsen, zu ihnen zu kommen, und ihnen ein Gesetzbuch zu verfertigen, durch Vorschützung seiner schwächlichen Gesundheit von sich abgelehnet hat. Dagegen aber will er seine Feder zu Abfassung ihrer Geschichte anwenden, wozu die Materialien von dem sinnreichen Abt Rostini sind gesammelt worden.

Es wird hiedurch angezeiget, daß den 29ten dieses Monats April, als am Dienstage und folgende Tage, in des Auct. Secr. Hrn. Mag. Guhlen Behausung, soll verauctioniret werden: etwas Krahm-Waare, nebst Schränken, Bettstellen, ein Schlag-Tisch, eine Krahm-Tonne, Manns- und Frauen-Kleidung, etwas Leinen in Boltzen, Kupffer, Zinn, Meßing, wie auch etwas Scharn-Geräth und Wagen-Zeug, insbesondere aber das nahe beym Petri Thor, oben auf der Ecke stehende Crumbiegelsche Haus, und was sonsten vorfällt. Die Hrn. Liebhaber werden ersuchet, sich daselbst zur gewöhnlichen Zeit geneigt einzufinden.

Wann sich ein junger Mensch findet, so Lust hat, die Land-Wirthschaft zu erlernen: so kann sich derselbige in Rostock bey dem Kaufmann, Hrn. Sam. Matth. Prieß, melden, welcher ihm eine sehr gute Gelegenheit dazu nachweisen wird, deren Stelle er gleich antreten kann.

Da nunmehro bey dem Hrn. J. J. Westphalen wiederum mehrere Loose von der wohl eingerichteten Welschen Lotterey angekommen, wovon der Einsatz zur 1sten Classe 6 ßl. komt, dagegen in allen Classen ansehnliche Gewinne zu hoffen sind; so werden diejenigen, so bereits zum voraus bezahlet, hiedurch erinnert, ihre Loose fordersamst abzufordern. Auch sind noch einige Loose zum Verkauf vorräthig. Plans können nach Belieben abgefordert werden.

Da noch ganze, halbe und viertel Loose von der 46sten Hamburger Stadt-Lotterey, zur 4ten oder letzten Classe, bey dem Hrn. Willebrandt habhaft sind; so dienet solches den Liebhabern zur Nachricht.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0360
DFG

Beylage,
zum 33. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Es lässet E. E. Rath der Stadt Rostock hiedurch jedermänniglich bekannt machen, daß zur zweyten und letzten Vendition, der in der Badstüber-Strasse Ostwärts, zwischen dem Tischler Groot, und dem Bürger Oethloff belegenen, und dem verstorbenen Inspectori Stapel vormals zuständig gewesene Bude, der 25ste April a. c. pro Termino anberahmet worden; Daher dann die etwanige Käufere hiedurch vorgeladen werden, am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, zu erscheinen, und nach geschehenem Both und Gegenboth zu gewärtigen, daß solche sodann dem Meistbietenden würklich zugeschlagen werden solle. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 4ten April, 1766.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock der Bürger Johann Zelms, per Supplicam gebührend angezeiget, wie er bereits sein in der Adebahrs-Strasse, an seinem Hause anschiessendes Neben-Gebäude aus der Hand verkauft, und zu desto mehrerer Sicherheit des Käufers um publica Proclamata bey Uns gebeten; So haben Wir desselben Petito billig deferiret, und zur Liquidation der hypothecarischen Creditorum den 1sten May laufenden Jahres pro Termino anberahmet. Zu dem Ende alle und jede, an obgedachter Zelmschen Neben-Wohnung ex quocunque capite et jure einige Ansprache habende Creditores, hiedurch öffentlich und peremtorie vorgeladen werden, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, mit aller Nothdurft gefast unausbleiblich erscheinen, ihre Credita gebührend liquidiren, und danächst weiterer rechtlichen Erkänntnis gewarten. Sub expressa Comminatione, daß nachmals die Säumigen sofort präcludiret, und mit ihren Creditis nicht weiter gehöret werden sollen. V. R. W. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 5ten April, 1766.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0361
DFG

Nachdem in Sachen des entwichenen Johann Campzen, ein Proclama ad Liquidandum erkannt, und zur Liquidation desselben sämtlicher Gläubiger Forderung der 6te May laufenden Jahres pro Termino anberahmet worden; So will E. E. Hochweiser Rath der Stadt Rostock alle und jede, an obgedachten Johann Campzen hinterlassene Sachen und Habseligkeiten einige Ansprache habende Creditores, hiedurch öffentlich vorgeladen haben, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey, vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHerrn Commissarien, mit ihren Creditis gefaßt erscheinen, solche gebührend liquidiren, und danächst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewarten. Sub Comminatione, daß nachmahls die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern gänzlich damit präcludiret werden sollen. V. R. W. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 7ten April, 1766.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock des auswärts verstorbenen Fuhrmanns, Daniel Hinrich Esmanns, nachgelassene Wittwe und Erben cum Curatore et Tutoribus hieselbst, per Supplicam gebührend zu vernehmen gegeben, wie, daß da ihr Erblasser ausserhalb Landes verstorben, und sie nicht wissen könten, ob noch etwanige Rechnungen und Forderungen an desselben Nachlaß gemacht werden dürften, und Uns dahero um publica Proclamata Edictaliter gebeten; So haben Wir derselben Petito billig deferiret, und gegenwärtiges publicum Proclama präclusivum rechtlicher Art nach erkannt. Es werden demnach alle und jede, so an des verstorbenen Fuhrmanns Daniel Hinrich Esmann, ex capite crediti vel alia quacunque causa oder sonsten eine Forderung haben, oder zu haben vermeynen, auf den 17ten Junii hiedurch öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Morgens um 10 Uhr, in Curia allhie, in der gewöhnlichen Raths-Stube, vor denen Herren Deputirten zum Löbl. Obergericht, als in hac causa wohlverordneten HHerrn Commissarien, entweder in Person, oder durch genugsame Bevollmächtigte, mit ihren Creditis gefaßt unausbleiblich erscheinen, solche gebührend liquidiren und verificiren, und danächst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewarten. Sub expressa Comminatione, daß nachhin die Säumigen nicht weiter damit gehöret, sondern gänzlich präcludiret werden sollen. V. R. W. Publicat. Jussu Senat. Rostock, den 18ten Mart. 1766.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0362
DFG

Es ist das Ribnitzsche Closter-Amt entschlossen, einen Ort Holz auf dem Kuhlrader Felde, welches die Cavelung genannt wird, an den Meistbietenden zu verkauffen, und hat dazu den 14ten kommenden Monaths May angesetzet. Es lieget diese Hölzung eine halbe Meile von Ribnitz am Wasser, und bestehet aus zwey bis drittehalb tausend Eichen, welche zu Bau- Schif- und Stab-Holz zu gebrauchen sind. Es werden also die Herrn Liebhaber ersuchet, sich am genannten Tage, Morgens um 10 Uhr, in dem Closter-Amts-Hause daselbst einzufinden, und zu gewärtigen, daß dieser Ort Holz dem plus Licitanti würklich zugeschlagen werde. Das Holz kann nach Belieben in Augenschein genommen werden, und hat der Closter-Jäger Vielmann zu Kuhlrade die Ordre, solches einem jeden, der sich bey ihm angiebet, zu zeigen. Ribnitz, den 14ten April, 1766.

Provisores und Hauptmann des Closters Ribnitz.

Wann in Concurs-Sachen des hiesigen Kaufmanns, Johann Fried. Mecklenburg, unterm 7ten Febr. a. c. öffentliche Proclamata erkannt, und Creditores auf den 7ten Martii zu erscheinen citiret, und aber sich noch wenige in hoc Termino gemeldet; So werden sie hiemit zum andern und dritten mal, und also peremtorie et sub poena præclusi et perpetui silentii, auch sub præjudicio vorgeladen, sich am 2ten May a. c. Morgens um 9 Uhr, vor hiesigem Herzogl. Stadt-Gerichte, entweder in Person oder per Procuratorem zu sistiren, ihre habende Forderungen, worinnen dieselben auch bestehen mögen, rechtlicher Art nach zu liquidiren und zu verificiren, danächst aber auch weiterer rechtlichen Verfügungen zu gewärtigen. Publicatum Ribbenitz, den 11ten Martii, 1766.

Herzogl. Mecklenb. Stadt-Gericht hieselbst.

Schiffer Wichmann, auf dem Borgwall wohnhaft, ist gewilliget, den 28sten April nach Copenhagen zu segeln. Wem mit dieser Gelegenheit gedienet, beliebe sich baldigst bey ihm zu melden.

Bey dem Verleger dieser Zeitung ist die den 10ten dieses publicirte Landesherrliche Resolution vom 7ten März 1766. wegen des bürgerschaftlichen Grav. I. für 4 ßl. zu haben. In Güstrow sind solche auf dem Herzogl. Postamte, und in Bützow und Wismar in der Berger- und Bödnerschen Buchhandlung für gleichen Preis zu erhalten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0363
DFG

Da sich in dem zur Verpachtung der Glasevitzer-Burg cum Pertinentiis anberahmt gewesenen Termino Licitationis keine annehmliche Pächtere gemeldet, und die Cämmerey mit Approbation der hohen Herzogl. Commißion für gut gefunden, dieser Burg annoch einige Schläge alten Ackers beyzulegen; so ist ein neuer Terminus auf den 15ten nächstkommenden Monats May angesetzet worden. Es können demnach diejenigen, welche gedachte Glasevitzer-Burg mit dem dabey gelegten alten Acker zu pachten gewilliget sind, sich am ermeldeten Tage, des Morgens um 10 Uhr, vor der Cämmerey einfinden, die Bedingungen vernehmen, und nach geschehenem Both und Ueberboth gewärtigen, daß dem Meistbietenden selbige auf gewisse Jahre zugeschlagen werden solle. Sign. Güstrow, den 17ten April, 1766.

Stadt-Cämmerey hieselbst.

Wann der Pensionarius, Hr. Lange, zu Ziddenick, unweit Goldeberg, gewilliget, am 16ten Junii a. c. als am Montage nach dem 3ten Trinitatis, verschiedene gute Zug-Ochsen, Kühe, Starken und Stieren, auch 20 Stück Born-Kälber, so schon von Fastnacht an aufgezogen, gute Zug-Pferde und Füllen, auch grosse Schweine, durch öffentliche Auction zu veräussern; so wird denen Liebhabern solches hiedurch angezeiget, und werden dieselben ersuchet, sich am ernannten Tage, Morgens um 8 Uhr, auf besagtem Hofe bey ihm einzufinden, und zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden das erstandene, gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln, sofort verabfolget werde. Liebhabere aber, welche eine Parthey des zuverkaufenden Viehes zuvor erhandeln wollen, dürfen sich nur beliebigst deshalb bey ihm melden, und können das erhandelte Vieh, gegen Bezahlung, schon in Empfang nehmen. Zur Nachricht dienet, daß sowohl Pferde als Rind-Vieh und Schweine, von recht guter Race und Grösse sind, und alles Vieh noch jung ist.

Da am 22ten des bevorstehenden May-Monats, die bereits angezeigte Auction von Zug-Ochsen, Bau-Pferden, Schweinen, allerhand Haus-Geräth und Mobilien zu Offenhäven, eine Pertinenz des Guths Fienstorff, eine Meile von Rostock belegen, sicher vor sich gehen wird; so wird solches denen etwanigen Liebhabern hiedurch nochmal bekannt gemacht. Rostock, den 24sten April, 1766.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0364
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen. Auf das Jahr 1766.

34. Stück.

Rostock, den 28 April.

Aus einem Schreiben aus Hoolum-Stift, auf Island, vom 12 October.

In einigen Kirchen dieses Stifts liegen noch einige Instrumente und Ornamente von den Katholischen Zeiten her. Unter denselben sind 2 Meßgewande von Seide mit goldenen Perlen. Dieselben sollen 400 Jahr alt seyn, und sind doch noch ganz brauchbar. — In der Gegend Slettehlid, in Skagefiords-Syssel, kam vor einiger Zeit ein Bär ans Land geschwommen, ungeachtet man kein Grönländisches Treibeis sahe, welches doch zu der Seefahrt dieses Bären nöthig gewesen zu seyn scheinet. Vielleicht hat sich dergleichen ausser dem Gesicht in der See befunden. Der Bär war ganz entkräftet, und ward ohne sonderliche Mühe erlegt. — Vorigen Winter und das letztverwichene Frühjahr hat Gott die Einwohner dieses Landes an den meisten Orten mit einer guten Fischerey gesegnet. Im Süderlande war der Winter besonders gut, im Norderlande aber ziemlich strenge. Der Sommer hingegen ist sehr feucht gewesen, so, daß man beym Heumachen schlechtes Glück gehabt hat. — Die Seuche unter den Schaafen hält noch an, und grassiret im westlichen Theile dieses Stifts, nämlich in Hunemands Syssel, am heftigsten. Sie breitet sich immer mehr aus; und man hat in diesem Stift um so viel mehr Ursache, sich für einer Theurung zu fürchten, da die Seuche das Vornehmste von demjenigen, wovon man zu leben und sich zu kleiden hat, wegnimt. — In den 4 Harden unsers

Stifts sind im Jahr 1763 copulirt 117 Paar, gebohren 278 Knaben und 236 Mägdchen, und gestorben 101 Männer, 104 Frauen, 111 junge und unverheyrathete Mannes- und 87 dergleichen Frauenspersonen. Es waren also 111 Personen mehr gebohren, als gestorben. Im folgenden 1764sten Jahre sind copulirt 122 Paar, gebohren 256 Knaben und 265 Mägdchen, und gestorben 81 Männer, 74 Frauen, 45 Junggesellen und 39 Mägdchen, so, daß in allen 282 mehr gebohren als gestorben.

Neujork, vom 22 Februar.

Es ist gegenwärtig ein Project auf dem Tapete, unsere Handlung bis zu den entferntesten Indianischen Nationen, nämlich, die an den Seen Ontario und Souperieur wohnen, auszudehnen. Man gedenket solches zu Wasser zu thun, und eine Kette von Forts und Etablissements, an den gefährlichsten Oertern, längs der Passage anzulegen, um die Wilden in Respect zu erhalten, und ihnen die Lust zu benehmen, die Handlung zu stöhren.

Constantinopel, vom 8 März.

Auf der Insul Scio war ein grosser Streit zwischen den Geistlichen von der Lateinischen, und denen von der Griechischen Kirche entstanden, woher letztere einen Vorwand genommen, erstere bey dem Groß-Sultan dergestalt anzuschwärzen, daß Se. Hoheit willens waren, alle Occidentalische Geistlichen von der Insul zu verbannen. Nachdem aber Se. Hoheit nunmehro den Ungrund der gegen Dieselben eingebrachten Beschuldigungen erkannt, so haben Sie einen Firman an den Cadi von Scio ausfertigen lassen, mit dem Befehl, die Occidentalischen Geistlichen in ihrem Etablissement zu Scio zu mainteniren, und nicht zu verstatten, daß ihnen zu nahe geschehe.

Copenhagen, vom 18 April.

Den 16ten dieses, des Abends um 8 Uhr, kam in einem Hause, aussen vor dem Westerthor dieser Stadt, Feuer aus, dessen Flammen sofort sehr um sich griffen, so, daß dieses Haus sowol, als auch ein Stall und Nebenhaus, nebst 2 Pferden, 4 Kühen, einigem Korn und Stroh, gar bald dadurch verzehret wurden. Sobald der König Nachricht von diesem Brande bekam, liessen Se. Majest. das Thor eröfnen, um den Nothleidenden mit den Feueranstalten zu Hülfe zu kommen, begaben Sich auch in höchster Person zu Pferde, in Begleitung des Hrn. Gouverneurs und einiger Bedienten, dahin. Es war aber zu spät, die ergriffenen Gebäude zu retten. Se.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0366
DFG

Majest. wendeten also Dero Sorgfalt darauf, die anstehenden Gebäude zu bewähren, welches auch, unter göttlichem Beystande, vermöge Sr. Maj. aufmunternden Gegenwart, glücklich bewerkstelliget wurde, so, daß nur die ersigedachte 2 Häuser abbrannten. Es blieb der Monarch so lange da, bis alle weitere Gefahr abgewendet war, und geruheten Se. Majest. die betrübten Eigner der abgebrannten Häuser durch Dero Königl. Gutthätigkeit aufzurichten.

Wien, vom 12 April.

Von Schloßhof hat man zu vernehmen, daß die Trauung des Königl. Pohlnisch und Churfächsischen Prinzen Albert, mit der Erzherzogin Maria Christina Königl. Hoh. den 8ten, Abends um 6 Uhr, im Beyseyn höchster Majestäten, vollzogen worden ist, und hiebey der hochwürdigste Fürst, Prinz Clement zu Sachsen, die geistliche Function verrichtet hat. Die Durchl. Braut war in Ostindischen Mousselin mit Silber gekleidet; die Dames trugen weissen Taffet mit schwarz; die Cavaliers graues Tuch mit schwarz seidenen Borten gebrämet, welches noch während der tiefen Trauer die Hofuniform auf dem Lande ist. Die Tafel war von 24 Couverts, und der grosse Schloßsaal, nebst andern festlichen Verzierungen, mit 8 auf die Art der Gobelins zu Paris, nach den Zeichnungen des le Brun, verfertigten kostbaren Tapeten behangen, deren Vorstellungen auf das hohe Beylager anspielten, und folgende waren: 1) Paris mit dem Apfel als Richter der 3 Schönen. 2) Helena die schönste Griechin, von dem Trojaner Paris entführet. 3) Die Vermählung Alexander des Grossen, mit Roxane, der schönen Perserin. 4) Der Hochzeitgott und der Liebesgott, mit der schönen Psyche. 5) Venus und ihr Geliebter Adonis. 6) Venus auf ihrem Luftwagen. 7) und 8) Tänze von Nymphen und Satiren. Die eingewürkte Inschrift lautete:

VENERI FELICI
SATYRI ET NYMPHAE
VICINI RVRIS
VOTA SOLVVNT.

Den 9ten wurde von höchstgedachtem Durchl. Prinzen Clemens die Einsegnungsmesse gelesen; diesen und folgenden Tag wurden einige Landlustbarkeiten, als Bauernhochzeit, Glückshaven, Armbrustschiessen, kleines Lustfeuer, Bauerncarousel von 8 Paar Reutern, welche die 4 Elemente vorstellten, Bauern-Wettrennen, und ein dergleichen Tanz von 8 Sackläuffern ꝛc. zum Vergnügen des Hofes vorgestellt.

Den 10ten hielte der Hof zu Niederweiden, einem nächst Schloßhof in der Ebene gelegenen neuen Lustschlosse, Mittagsmahl. Ihro Majest. die verwittwete Kayserin Königin, speiseten immer allein. Mit der Notification der obgedachten Vermählungs-Feyerlichkeit, sind am vergangenen Mittwoch einige Couriers an verschiedene Höfe abgefertiget worden.

Heute, den 12ten, wird der Einzug Sr. Königl. Hoheit, des Prinzen Albert zu Sachsen, als Locumtenentis in Ungarn, mit Dero Frauen Gemahlin, Erzherzogin Königl. Hoh. zu Presburg gehalten werden, wozu schon einige Tage die Vorkehrungen gemacht waren.

Morgen, den 13ten, ist zu gedachtem Presburg grosse Tafel, und diesen Abend werden Se. Majest. der Kayser von dorten hieher zurück gelangen, und vom hochwürdigsten Fürsten, Prinzen Clemens zu Sachsen, begleitet werden.

Am Montage, den 14ten, soll zu Stammersdorf eine Parforce-Jagd gehalten werden; Dienstags, den 15ten, aber werden Se. Majest. der Kayser, Sich zu Wasser nach Presburg erheben, Ihro Maj. die verwittwete Kayserin Königin, mit Ihrer Königl. Hoheit, der Erzherzogin Maria Anna, abzuholen, und hieher zu begleiten. Die hierzu erforderliche Schiffe sind schon einige Tage zugerichtet worden, und stehen auf dem kleinen Donauarm zum Abgehen bereit.

Leipzig, vom 20 April.

Allhier ist bekannt gemacht worden; "Daß, nachdem des verstorbenen Herrn Cabinets-Ministers, Heinrich, Grafen von Brühl, sämtliches Vermögen dergestalt in Beschlag genommen worden, daß desselben Erben sich der Administration dieses Vermögens nicht unterziehen, noch sonst einiger Disposition darüber für itzt, und bis zum Austrage der dieserhalb obschwebenden Rechtfertigung, sich anmassen mögen, im Verfolge dessen das in dieser Sequestration befangene, im Bezirke des Amtes Eilenburg gelegene, Rittergut Zschoplin, mit den darzu gehörigen Vorwerken, auf 6 nach einander folgende Jahre per modum Licitationis verpachtet werden soll."

Durch einige auf itzige Jubilate-Messe gekommene Personen aus der Türkey erfähret man, daß die Sachen in Georgien sich sehr verschlimmern.

Nürnberg, vom 18 April.

Se. Majestät, der Kayser, suchen nicht allein Zucht, Ordnung, Fleiß und Gerechtigkeit unter Dero Unterthanen zu

befördern, sondern sind auch beflissen, denselben erlaubte Ergötzlichkeiten zu verschaffen. Bishero war es nur vornehmen Personen erlaubt, in dem sogenannten Bratter, vor Wien, zu spatzieren; und in dem Stadtgute durften dieselben sich nur im Monat May erlustigen. Allein, nach dem Vorbilde des gütigen Schöpfers, welcher die Reitzungen der Natur sowol für Arme als Reiche zum Vergnügen bestimmet hat, wollen Se. Kayserl. Majestät, daß ohne Unterschied jedermann zu allen Jahrzeiten, und zu allen Stunden des Tages, in dem Bratter sowol, als in dem Stadtgute, frey soll spatzieren gehen, reiten und fahren können, und zwar nicht allein in der Hauptallee, sondern auch in den Seitenalleen und übrigen Gegenden, nur die allzu entlegenen Oerter und dicken Waldungen, wegen des zu besorgenden Misbrauchs und Unfugs, ausgenommen. Es soll auch keinem verwehret seyn, sich ebendaselbst mit Ballonenschlagen, Kegelschieben und andern zuläßigen Unterhaltungen, nach eigenem Gefallen, zu ergötzen.

Hannover, vom 22 April.

Am Sonnabend, Abends, hat sich allhier ein Haarfriseur auf eine grausame Art ermordet, wozu er sich zweener Degen nach einander bedienet; denn, indem er sich mit dem ersten nicht völlig hatte durchbohren können, sondern die Spitze des Degens einen Fingerlang abgebrochen, und in den Rippen stecken geblieben war, so hat er den zweeten Degen zur Hand genommen. Man fand ihn zwar noch beym Leben, er gab aber bald seinen Geist auf. Seit einiger Zeit hatte sich dieser Mensch mit dem Frisiren nicht mehr abgegeben, sondern weil er sich etwas erübriget hatte, so lebte er als ein Herr für sich, trug gallonirte Kleider, und hielte 2 Bediente, wolte aber gerne verbergen, daß er ein Parukenmacher gewesen war, und suchte für einen Cavallier angesehen zu werden. Man glaubt also, daß der Ehrgeitz dieses Menschen, und vielleicht zugleich eine merkliche Verminderung seiner Geldbörse, ihn zu dieser Raserey gebracht habe. Gestern Nachmittag wurde der Körper dieses Unglücklichen, durch des Scharfrichters Knecht, auf einem Karren, in Stroh gewickelt, der Kopf aber bloß, beym Zulauf einer grossen Menge Volks, aus der Stadt gebracht, und ohnweit dem steinernen Galgen eingegraben.

Genf, vom 9 April.

Auf Verlangen der Vermittelungs-Gevollmächtigten, haben die Syndici und das Conseil ein Placat anschlagen las-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0369
DFG

len, durch welches sie "jeden Bürger, der das Stimmrecht hat, autoriſiren, die geſchehene Einladung der Gevollmächtigten zu nutzen, und ſich an dieſelben mit den Bemerkungen und Vorſtellungen, die ſie in Abſicht auf die innerliche Irrungen, für gut finden ſolten, zu wenden, welches einzelne Bürger für ſich, oder viele zuſammen, mündlich oder ſchriftlich thun könnten.„

Mayland, vom 5 April.

Hier werden die prächtigſten Anſtalten zu den Feyerlichkeiten, wegen der, auf den 20ſten dieſes veſtgeſetzten, hohen Vermählung Sr. Königl. Hoh. des Erzherzoges Ferdinand, mit der Durchl. Prinzeßin Beatrix von Eſte, vorgekehret. Dieſe Feſtivitäten werden viele Tage währen, und es iſt dazu eine neue ernſthafte Oper verfertiget worden.

Madrit, vom 1 April.

Die Stadt Toledo hat Sr. Majeſtät durch Deputirten ein freywilliges Geſchenk von 300000 Realen überreichen laſſen; und das Capitul der Cathedralkirche hat ebenfalls Sr. Majeſtät eine Summe von 360000 Realen, durch eine Deputation präſentiren laſſen. Es iſt kein Zweifel, daß nicht andere Städte dieſem Vorgange folgen werden.

London, vom 18 April.

Die zwiſchen unſerm und dem Portugieſiſchen Hofe, in Anſehung der Handlung, obſchwebende Streitigkeiten, ſind, wie man verſichert, durch die Tractaten, worüber bishero gehandelt worden, zwiſchen beyden Nationen gänzlich abgethan.

Von unſerm Ambaſſadeur zu Madrit iſt dieſer Tage ein Courier angekommen, und ſeit dem geht die Rede, daß der Spaniſche Hof den Vorſchlag gethan habe, die Entſcheidung der Sache, wegen der Ranzion der Inſul Manilla, einer dritten Macht zu überlaſſen.

Der Herzog von Marlborough wird, dem Vernehmen nach, nach Kopenhagen reiſen, um im Namen des Königes, Se. Däniſche Majeſtät zu Dero Gelangung aufm Thron zu gratuliren, und eine Vermählung zwiſchen Höchſtgedachtem Könige, und der Prinzeßin Mathildis, eine Schweſter unſers Monarchen, zu ſchlieſſen.

Vorgeſtern iſt von Woolwich ein groſſer Tranſport an Artillerie, Artilleriſten, Munitionen ꝛc. nach Gibraltar abgegangen.

Dublin, vom 8 April.

Mit Briefen von Kilkenny hat man eine Nachricht von

dem Ursprung und dem itzigen Zustande der sogenannten White-Boys erhalten: "Es begonnten, heißt es darin unter andern, die Associationen dieser Mißvergnügten im Monate März 1762. Seit der Zeit ist unter denselben nach und nach, durch Officiers, die Ueberfluß an Geld haben, eine militarische Disciplin eingeführet worden; und glaubwürdige Personen haben vor obrigkeitlichen Beamten eidlich ausgesaget, daß besagte Leute jeden Tag, da sie ihre Manövres machten, 13 Pfenninge empfingen.

Nachrichten.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock der Bürger Johann Zelms, per Supplicam gebührend angezeiget, wie er bereits sein in der Adebahrs-Strasse, an seinem Hause anschiessendes Neben-Gebäude aus der Hand verkauft, und zu desto mehrerer Sicherheit des Käufers um publica Proclamata bey Uns gebeten; So haben Wir desselben Petito billig deferiret, und zur Liquidation der hypothecarischen Creditorum den 1sten May laufenden Jahres pro Termino anberahmet. Zu dem Ende alle und jede, an obgedachter Zelmschen Neben-Wohnung ex quocunque capite et jure einige Ansprache habende Creditores, hiedurch öffentlich und peremtorie vorgeladen werden, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt unausbleiblich erscheinen, ihre Credita gebührend liquidiren, und danächst weiterer rechtlichen Erkänntnis gewarten. Sub expressa Comminatione, daß nachmals die Säumigen sofort präcludiret, und mit ihren Creditis nicht weiter gehöret werden sollen. V. R. W. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 5ten April, 1766.

Es ist das Ribnitzsche Closter-Amt entschlossen, einen Ort Holz auf dem Kuhlrader Felde, welches die Cavelung genannt wird, an den Meistbietenden zu verkauffen, und hat dazu den 14ten kommenden Monaths May angesetzet. Es lieget diese Hölzung eine halbe Meile von Ribnitz am Wasser, und bestehet aus zwey bis drittehalb tausend Eichen, welche zu Bau- Schif- und Stab-Holz zu gebrauchen sind. Es werden also die Herrn Liebhaber ersuchet, sich am benannten Tage, Morgens um 10 Uhr, in dem Closter-Amts-

Hause daselbst einzufinden, und zu gewärtigen, daß dieser Ort Holz dem plus Licitanti würklich zugeschlagen werde. Das Holz kann nach Belieben in Augenschein genommen werden, und hat der Closter-Jäger Bielmann zu Kuhlrade die Ordre, solches einem jeden, der sich bey ihm anziehet, zu zeigen. Ribnitz, den 14ten April, 1766.

Provisores und Hauptmann des Closters Ribnitz.

Es sollen in der Selpien-Drüsewitzer Hölzung tausend und einige Eichen, wie auch hundert und einige Tannen, entweder conjunctim oder separatim, so wie sich Liebhaber dazu anfinden, am 30ten April, Vormittags um 10 Uhr, in des Herrn Rathsverwandten Buschen Behausung zu Tessin öffentlich verkauffet werden. Desgleichen stehet Liebhabern vom geschlagenen 4füßigen Büchenholz, in halben Fahden gesetzet, 8 Fuß weit und 7 Fuß hoch den ganzen Fahden, wovon die Scheiter so gute Maasse haben, daß sie 2 Zoll über die 4 Fuß gesäget sind, eine Parthey davon, so in der Wesselstorffer Hölzung befindlich ist, zu Dienste, und kann man von allen diesen eine nähere Erkundigung bey dem Vice-Meister Gundlach, auf der Wesselstorffer Glashütte, einziehen, und dorten alles selbst in Augenschein nehmen, auch bey dem Kaufmann, Herrn Johann Frieder. Dörks, in Rostock, eine vorläufige Handlung pflegen und weitere Nachricht erfahren.

Es wird hiedurch angezeiget, daß den 29ten dieses Monats April, als morgen und folgende Tage, in des Auct. Secr. Hrn. M. Guhlen Behausung, soll verauctioniret werden: etwas Krahm-Waare, Pfeiffenröhre, Engl. Svicent- und Knaster-Toback, Spanische Stöcke, nebst Schränken, Bettstellen, ein Schlag-Tisch, eine Krahm-Tonne, Manns- und Frauen-Kleidung, etwas Leinen in Boltzen, Kupffer, Zinn, Meßing, Eisen- und Blechernzeug, wie auch etwas Scharn-Geräth, insbesondere aber das nahe beym Petri Thor, oben auf der Ecke stehende Crumbiegelsche Haus, und was sonsten vorfällt. Die Hrn. Liebhaber werden ersuchet, sich daselbst zur gewöhnlichen Zeit geneigt einzufinden.

Bey dem Herrn Allwardt ist frischer erst angekommener gottländischer ungelöschter Kalk, imgleichen allerhand Arten Bretter billigmäßig zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0372
DFG

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1766.
35. Stück.

Rostock, den 2 May.

Constantinopel, vom 15 Martii.

Ohngeachtet der heftigen Kälte, welche wir hier gehabt haben, fängt die ansteckende Seuche dennoch an, sich täglich hie und da zu offenbaren.

Stockholm, vom 18 April.

Nachdem die Reichsstände Sr. Majestät, dem Könige, mittels eines unterthänigen Schreibens, den gewünschten und erfreulichen Antheil, welchen sie an der bereits 1750 und 1751 verabredeten und geschlossenen, auch von den Reichsständen im Jahr 1751 bekräftigten, hohen Vermählung, mit empfindlichster Rührung zum Lobe der göttlichen Vorsehung, nehmen, bezeuget, und, um diesen Antheil auf eine desto sichtbarere Weise zu bemerken, zugleich zu erkennen gegeben haben, wie sie drey Jahre nach einander dieselbe Contribution, welche sie im Jahr 1754 als eine Beerdigungs- und Krönungs-Abgabe entrichtet haben, unter dem Nahmen einer Hochzeit-Zulage, geben wollen: So ist nun auch, nach dem Auftrage hochgedachter Stände, der geheime Ausschuß beflissen, nicht allein den nöthigen Staat für beyderseits Königl. Hoheiten zu errichten, sondern auch alle andere zu der Vermählungsfeyer erforderliche Veranstaltungen zu machen.

Nicht ohne Bekümmerniß hat der geheime Ausschuß, aus Sr. Königlichen Majestät gnädiger Vorstellung, unter dem letztverwichenen 21sten October, der Pommerschen Einkünfte Unzureichlichkeit, und den ansehnlichen Betrag, welcher

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0373
DFG

für einige dortige Ausgaben noch fehlet, vernommen; indem sich, nach des letztverwichenen Jahres dritten Quartalsvorschlage, der Defect in dem Pommerschen Etat, bis zu gedachten Jahres-Schluß, auf 109405 Rthl. 39 drey viertel ßl. besteiget, welcher Mangel, unangesehen der letztgeschehenen Erlassungen und der vom geheimen Ausschusse besorgten Einschränkungen, gleichwohl nicht weiter, als auf 82036 Rthl. 7 ßl. hat verringert werden können. So beträgliche Schwierigkeiten zu heben, ist der geheime Ausschuß auf alle mögliche Mittel bedacht gewesen, welche beytragen können, sowol die Pommersche Kammer mit den unumgänglichen Behuf zu versehen, als auch beydes für die Pommersche, und Schwedische Staaten Erleichterung auszuwürken; und hoffet gedachter Ausschuß hierdurch so viel zu gewinnen, daß nicht minder die Pommersche als die übrige angelegene Behufe, wo nicht sogleich, doch nach der Hand, von den gefährlichen Folgen, welche das entkräftete Staatswerk sonst nach sich ziehen könnte, frey seyn mögen.

Warschau, vom 17 April.

Am 12ten dieses, nachdem sich Se. Königl. Majestät zu den Curländischen Gerichten in den Senat erhoben, und mit denselben Platz genommen hatten, wurde den Parten und Zuhörern abzutreten befohlen, um wegen des in der Sache zwischen dem Herzog Ernst Johann und dem Adel von Curland vorgelesenen Vortrags zu rathschlagen. Es hielte diese Sache Se. Majestät und den Erlauchten Senat ganze drey Stunden auf, nach deren Verlauf endlich von des Herrn Kron-Großsecretairs Kierski Excellenz verlesen wurde: „Daß Se. Majestät mit dem Senat für gut befunden hätten, unter Hofnung eines zwischen beyden Theilen vielleicht zu erfolgenden Vergleichs, die aufgenommene Deliberation in dieser Sache, mit Beybehaltung eines peremtorischen Termins für die Parten, bis zur künftigen Ladung dieser Gerichte, auf den Octobermonat auszusetzen.“ Hierauf machten Se. Excellenz, der Herr Kron-Untercanzler, bekannt, daß die übrigen Curländischen Sachen auf den Montag vorgenommen werden sollten. Unterdessen, da am Montage alles deshalb an dem Gerichts-Orte versamlet war, kamen des Herrn Kron-Großkanzlers Excellenz von Sr. Majestät dem Könige, heraus, und trugen dem Herrn Decretenschreiber auf, in den Gerichtsbüchern zu verschreiben: „Daß Se. Königl. Majestät, in Erwägung, daß nach den Gesetzen die Ladung für die Curländischen Sachen mit dem 12ten April

aufgehöret hätten, auch für alle Curländische Sachen überhaupt für jedesmal die Gerichte bis zur künftigen October-Cadenz limitiren, übrigens aber nächstens anzeigen lassen wollten, welchen Tag die Relations-Gerichte für andere, welche in selbige zu Rechten kommen, gehalten werden solten.„

Warschau, vom 18 April.

Se. Majestät, der König, haben von Rom die Erlaubniß erhalten, von der gesamten Geistlichkeit ein Subsidium caritativum zu fordern. Es soll dasselbe in dem Zehenden von allen Einkünften derselben bestehen. Zu Bekanntmachung besagter Einwilligung Sr. Heil. ist auf künftigen Donnerstag ein Senatus Consilium bestellet, zu welchem der Bischof von Cujavien insbesondere berufen worden, als der sich in der im vorigen Jahre gehaltenen Versammlung des Senats in dieser Materie dem Hofe am meisten wiedersetzt hat. Dieser Prälat hält sich schon eine ganze Woche hier auf. Man schätzet, daß sich das Subsidium caritativum über 100000 Ducaten betragen werde.

Bey der nächsten zu erfolgenden Cardinalspromotion dürfte der Abt von Ezerwin, Fürst Poniatowsky, gewiß einen Huth erhalten. Der päbstliche Nuntius, Hr. von Vieconti, gehet gegen Ende des künftigen Monats nach Rom.

Danzig, vom 22 April.

Der Herr Graf von Tottleben, den man noch mit dem Generals-Namen benennet, der aber bis itzo noch ausser Diensten ist, hat jüngst nur eine Reise nach Königsberg gethan, und ist dieser Tage hier zurück gekommen. In Königsberg hat es geheissen, daß er neulich von Curland gekommen wäre.

Wien, vom 16 April.

Am Sonntage, den 13ten dieses, Abends um 6 Uhr, sind Se. Majestät, der Kayser, nebst Ihrer Maj. Dero Frauen Gemahlin, und der Erzherzogin Maria Anna Königl. Hoheit, von Schloßhof mit der Hofpost anhero zurück gelanget. Ihre Majestät die verwittwete Kayserin aber, haben diesen selbigen Morgen Sich, mit dem Pohlnischen und Churfächsischen Prinzen Albert zu Sachsen, und Dero Frauen Gemahlin, Erzherzogin Maria Christina, Königl. Hoh. nach Presburg erhoben, allwo das höchste neue Ehepaar den Einzug gehalten hat.

Vorgestern, den 14ten, da einige Millionen von den hochlöblichen Niederösterreichischen Herrn Landständen versicherte und bereits abgeführte Schuldenpapiere, in Beyseyn der Hn.

Verordneten, unter Bedeckung der Cavallerie und Infanterie, vor dem Schottenthor in dem Anno 1763 hierzu erbauten Ofen, öffentlich sind verbrannt worden, haben Se. Majestät der Kayser Sich dahin begeben, und dieser Verbrennung zugesehen, hiernächst Sich, mit einigen Cavallieren, über die grosse Donaubrücke nach Stammersdorf erhoben, allda Sich mit einer Parforce-Jagd zu erlustigen, und sind von dannen, Nachmittags um 2 Uhr, in die Hofburg zurückgelangt, worauf, nach der Tafel, die beyden höchsten Majestäten, nebst einigen Kön. Hoheiten, nach der Brigittenaue und von dort nach dem Bratter spatzieren gefahren sind, der angenehmen Frühlingslust zu geniessen.

Gestern, frühe Morgens, geruheten Se. Majestät der Kayser Sich, unter Begleitung einiger Cavalliers, zu Wasser nach Presburg zu erheben, daselbst den Königl. Pohlnischen und Churfächsischen Prinzen Albert, nebst Dero Frauen Gemahlin Königl. Hoheiten zu besuchen, und werden Höchstdieselbe heute, mit Ihrer Majestät, der verwittweten Kayserin Königin, wie auch dem hochwürdigsten Prinzen Clemens zu Sachsen, hier erwartet.

Se. Kön. Hoheit, Prinz Albert zu Sachsen, und Höchstderoselben Frau Gemahlin, empfangen nun täglich von dem Ungarischen Adel die Complimenten, weshalb auch viele hohe Standespersonen sich von hier dahin begeben, und werden Se. Königl. Hoheit als Locumtenens im Königreich Ungarn noch diese Woche die Consilia anfangen.

Nachdem schon vorlängst die Einrichtung beliebet worden, einige Garnisonregimenter aus den überhäuften und annoch diensttauglichen Invaliden zu samlen, so ist man nun hiemit zu Werke gegangen. Dem zufolge sind gestern die allhier und auf dem Lande befindliche Invaliden in das grosse Armeehaus in der Alstergasse berufen, allda in Beyseyn eines Hn. Oberstlieutenants und Kriegscommissarii gemustert und besichtiget, und sodann die tauglichste Mannschaft zu Garnisondiensten angemerkt worden. Es stehet zwar jedem frey, der Dienst nehmen will, sich anzugeben, jedoch sollen jene, die annoch tauglich und sich nicht anheischig machen wollen, von dem Invalidengrunde gänzlich ausgeschrieben werden, und zu keiner Zeit mehr etwas zu fordern haben. Die Untauglichen, als Verwundete und sehr Alte, sollen bey ihrem Versorgungsgehalte verbleiben. Desgleichen sind auch alle pensionirte, reducirte und aggreditirte Herrn Officiers ausgezeichnet worden, um bey ersagten vier Garnisonregimentern caractermäßig angestellet zu werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0376
DFG

Unter andern Geschäften, die den Nutzen des Staats betreffen, wird hauptsächlich an Tilgung des Schuldenwesens gearbeitet; und sind durch die gute Wirthschaft und Einsicht Sr. Majestät des Kayserς, unsers allergnädigsten Herrns und Mitregenten, von Zeit zu Zeit viele Creditores ausgezahlet worden, wodurch wieder viele Kapitalien rege werden. Man redet von grossen Summen, die aus Holland und den Niederlanden einkommen, und gegen ein leidliches Interesse in der hiesigen Banco angelegt werden sollten, womit alle zu 6 Procent anliegende Kapitalien abgetragen werden können.

Uebrigens siehet man, bey der nun anhaltenden gelinden Frühlingswitterung, auf dem kleinen Donauarm schon verschiedene Schiffe mit Reicherlichen Familien hie vorbey nach Ungarn paßiren, wohin auch täglich viele andere Schiffe, mit Mondursorten und andern Requisitis für die Kayserl. Kön. Regimenter abgehen.

Auf die hohe Vermählung des Churfächsischen Prinzen Albert, mit der Erzherzogin Maria Christina Kön. Hoh. ist hier eine Denkmedaille verfertiget worden, auf deren Vorderseite die Brustbilder des Durchlauchtigsten Brautpaar mit der Umschrift:

M. CHRISTINA AVSTRIACA
ALBERTVS SAXONICVS SPONSI.

Auf der Rückseite aber zween Palmbäume zu sehen sind, deren Zweige sich aneinander flechten; so die Eigenschaft des Palmbaumes ist, als welcher, nach der Meynung der alten Naturkündigen, männlichen und weiblichen Geschlechts seyn soll. Zwischen beyden ist Hymen, oder der Hochzeitgott, welcher an den einen Baum den Oesterreichischen, und an den andern den Sächsischen Wapenschild henket. Der Sinnspruch in der Umschrift lautet:

QVO VOTA TRAHVNT.

In dem Abschnitte herunten stehen die Worte:

CONIVNCTI D. IX. APRIL.
MDCCLXVI.

Den 11ten dieses ist in der einige Meilen von hier gelegenen Landesfl. Stadt Bruck an der Leitha, frühe gegen 7 Uhr, eine unvermuthete Feuersbrunnst ausgebrochen, und ungeachtet aller angewendeten Rettungsmittel, durch die Wuth der Flammen etliche und 40 Häuser in die Asche gelegt worden.

Regensburg, vom 21 April.

Nunmehro hat es seine völlige Richtigkeit, daß der Chur-

brandenburgische Gesandte, Herr Baron von Plotho, nicht mehr anhero kommen, sondern in Bayreuth verbleiben wird. Dessen Frau Gemahlin, die letzthin hier eingetroffen ist, läst die Meubles und Effecten abnehmen und einpacken, und, wann dieses geschehen ist, wird dieselbe nach Bayreuth zurück kehren. Wem aber der hiesige Posten des gedachten Herrn zugedacht, ist noch nicht zu vernehmen.

Da der von dem Herrn Fürsten von Thurn und Taxis, als hochernanntem Kayserl. Commissario, anberaumte Termin, zur Einnehmung der Huldigung von hiesiger Stadt herannahet: So hat der hiesige Magistrat durch ein Decret die gesamte Bürgerschaft anweisen lassen, wie sich selbige am 28sten dieses, als dem eigentlichen solennen Tage, bey dem Actu und nach demselben, zu verhalten habe.

Nürnberg, vom 23 April.

Me. Majestät der Kayser, haben den sämtlichen Herren Reichshofräthen jedem eine Zulage von 1000 Gulden verwilliget. Dafür soll das Collegium gehalten seyn, seine Sessionen entweder um eine Stunde zu verlängern, und solche besonders der Referirung so vieler alten Processe und Sachen widmen, oder darzu einen eigenen Tag ausetzen, und folglich fünfmal die Woche die gewöhnlichen Seßionen zu halten.

Ausser der obgedachten Vermehrung dieses Gehalts, sollen die Herrn Reichshofräthe von des Kaysers Majestät die Erlaubniß erhalten haben, gleich den Kayserl. Königlichen Staatsräthen, das Kayserl. Apartement besuchen zu dürfen.

Der General Laudon ist bey der erhaltenen General-Inspection über die Kayserl. Königliche Infanterie, zugleich als vorsitzender Hof-Kriegsrath, an die Stelle des Feldmarschalls Linden, mit 8000 Fl. jährlichen Gehalts, eingetreten, und wird wol künftig beständig in Wien verbleiben. Unter seiner Inspection stehen nun besonders der General Ziskowitz, als Inspector der Infanterie, und der General Detyasassa, als Inspector der Cavallerie, durch deren Hände seit vielen Jahren alle Angelegenheiten der sämtlichen Regimenter gegangen sind.

Madrit, vom 4 April.

Von dem Aufstande, welcher vor 14 Tagen hier gewesen ist, kan man noch melden, daß selbiger viel heftiger gewesen sey, als man zu Anfang geglaubet. Wie der Pöbel sahe, daß viele von ihm erschossen wurden, so fiel er die Soldaten mit solcher Wuth an, daß 70 bis 80 von ihnen auf dem Platze todt blieben. Der Marquis von Squillace,

ein Italiener von Geburt, und ein Minister, der bey dem Könige sehr in Gnaden stehet, von dem gemeinen Volke aber fast durchgängig gehasset wird, hat durch die Einführung verschiedener Neuigkeiten, grösstentheils den Anlaß zu diesem Aufruhr gegeben, er ist auch der Gefahr, ermordet zu werden, nur mit genauer Noth, durch die Flucht aus einer Hinterthüre, entkommen, wobey er zugleich, um dem Pöbel ein Blendwerk vorzumachen, seine Gutsche, dichte zugemacht, einen andern Weg sandte. Dieses that seine Wirkung; denn das Volk verfolgte sie, und schlug sie in tausend Stücke. Der Marquis selbst hat anfänglich bey dem Holländischen Ambassadeur, und hernach anderswo seine Sicherheit gesucht; sein Haus aber ist auf eine besondere Art von dem Pöbel zugerichtet worden. Doch endlich ist durch das Versprechen des Königes, diesen Minister aus dem Reiche zu senden, und daß wegen des Vergangenen niemand zur Rede gestellet werden solle, die Ruhe wieder hergestellet worden.

Bristol, vom 16 April.

Am 25sten März verstarb hieselbst die Jungfer Geostree, in einem Alter von 104 Jahren. Ferner sind zu Duxford, die Jungfer Poulter, im 100sten; zu Buckingham, Johanna Iles, im 106ten; zu Northweeds, Johann Simpson, im 112ten, und zu Douglas, auf der Insul Mann, eine Person im 117ten Jahre gestorben.

Cadix, vom 25 Martii.

Hier ist, auf Befehl des Hofes, eine Advistarkane mit der grösten Geschwindigkeit ausgerüstet worden, um Depeschen, welche ohne Zweifel von Wichtigkeit seyn müssen, nach Veracrux zu überbringen.

Das Kriegesschiff Gallicien, welches vor einiger Zeit nach l'Arrache gegangen ist, um die Spanischen und Neapolitanischen Sclaven, welche der Kayser von Marocco unserm Monarchen zurück giebt, in Empfang zu nehmen, ist mit 95 derselben in dieser Bay zurück gekommen, und hält itzt Garantaine.

Nachrichten.

Da der am 17ten Febr. angesetzt gewesene Terminus zum öffentlichen Verkauf derer beyden sogenannten Kloster-Mühlen, nebst denen darzu gehörigen 23 Morgen Acker und Wiesen, gewisser Umstände wegen nicht hat vor sich gehen können: so ist ein anderweitiger Terminus zum öf-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0379
DFG

sentlichen Verkauf obgedachter Grundstücke auf den 5ten May anberaumet. Es können also alle diejenigen, welche Belieben haben, vorbenannte beyde Mühlen, nebst denen darzu gehörigen 23 Morgen Acker und Wiesen zu kaufen, sich am obangeführten Tage, Morgens um 10 Uhr, in des Herrn Rathsverwandten Prehns Hause einfinden, Both und Gegenboth thun, und gewärtigen, daß dieselben dem Meistbietenden dem Both und Befinden nach, gegen baare Bezahlung würklich zugeschlagen werden sollen. Wer auch Belieben hat, obgedachte Grundstücke vorhero in Augenschein zu nehmen, oder auch vorläufig von der Beschaffenheit und denen Bedingungen derselben einige Wissenschaft verlanget, kan sich desfalls bey dem Herrn Eigenthümer melden.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Molle, ist frisch angekommener Gottländischer Kalk, und von allen Sorten Brettern, aus Hinrich Evers Schiff, am Strande; imgleichen von allen Sorten Finnischen Latten und Balkunen, wie auch noch ein kleiner Vorrath von Rigischen Leinsaamen, alles für den billigsten Preis zu haben.

Die im vorigen Jahr sich hieselbst aufgehaltene Gesellschaft Deutscher Schauspieler lässet hiemit anzeigen, wie sie wieder hieselbst angekommen, und am gestrigen Tage ihren Schauplatz eröfnet habe.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß auf dem Begienenberg, bey dem Rathsdiener Dahm, der bereits angezeigte Pittschierstecher sich annoch aufhält, und diesen Sommer hier zu verbleiben gesonnen. Seine Arbeit bestehet in Messing, Silber und Stahl, wie auch in Agatsteinen, Chrystall und Carmiol sein zu stechen. Wer nun von dergleichen Arbeit benöthiget, der beliebe es ihm sagen zu lassen. Es wird ein jeder mit sauber Arbeit für billigen Preis bedienet werden.

Da gestern, als am 1sten May, verschiedene Zeitungs-Stücke, als: 1) vom Hamburger Correspondenten N. 67. 68; 2) von den Hamb. Nachrichten N. 33; 3) von den Freyen Nachrichten N. 17; 4) von den Göttinger Anzeigen von N. 23. an im Namen des Hrn. Doct. Oethardings von der Post geholet worden; als werden der- oder diejenigen, welche selbige haben holen lassen, oder sonst etwas darum wissen, hiedurch ersucht, solche zurück zu geben, oder dem Löbl. Herzogl. Postamt eine Nachricht davon zu ertheilen. Rostock, den 2ten May, 1766.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0380
DFG

Beylage,
zum 35. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Nachdem in Sachen des entwichenen Johann Campzen, ein Proclama ad Liquidandum erkannt, und zur Liquidation desselben sämtlicher Gläubiger Forderung der 6te May laufenden Jahres pro Termino anberahmet worden; So will E. E. Hochweiser Rath der Stadt Rostock alle und jede, an obgedachten Johann Campzen hinterlassene Sachen und Habseligkeiten einige Ansprache habende Creditores, hiedurch öffentlich vorgeladen haben, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey, vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHerrn Commissarien, mit ihren Creditis gefaßt erscheinen, solche gebührend liquidiren, und danächst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewarten. Sub Comminatione, daß nachmals die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern gänzlich damit präcludiret werden sollen. V. R. W. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 7ten April, 1766.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock des auswärts verstorbenen Fuhrmanns, Daniel Hinrich Esmanns, nachgelassene Wittwe und Erben cum Curatore et Tutoribus hieselbst, per Supplicam gebührend zu vernehmen gegeben, wie daß, da ihr Erblasser ausserhalb Landes verstorben, und sie nicht wissen könten, ob noch etwanige Rechnungen und Forderungen an desselben Nachlaß gemacht werden dürften, und Uns dahero um publica Proclamata Edictaliter gebeten; So haben Wir derselben Petito billig deferiret, und gegenwärtiges publicum Proclama präclusivum rechtlicher Art nach erkannt. Es werden demnach alle und jede, so an des verstorbenen Fuhrmanns Daniel Hinrich Esmann, ex capite crediti vel alia quacunque causa oder sonsten eine Forderung haben, oder zu haben vermeynen, auf den 17ten Junii hiedurch öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Morgens um 10 Uhr, in Curia allhie, in der gewöhnlichen Raths-Stube, vor denen Herren Deputirten zum Löbl. Obergericht,

als in hac causa wohlverordneten HHerrn Commissarien, entweder in Person, oder durch genugsame Bevollmächtigte, mit ihren Creditis gefast unausbleiblich erscheinen, solche gebührend liquidiren und verificiren, und danächst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewarten. Sub expressa Commination, daß nachhin die Säumigen nicht weiter damit gehöret, sondern gänzlich präcludiret werden sollen. V. R. W. Publicat. Jussu Senat. Rostock, den 18ten Mart. 1766.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock die Vorstehere der hiesigen St. Jacobi Kirche per Supplicam gebührend angezeiget, wie daß verschiedene Eigenthümer derer auf dem Kirchhofe gedachter Kirche belegenen Begräbnissen ihnen unbekannt wären, und dahero zur Sicherheit der Kirche um publica Proclamata bey Uns gebeten; So haben Wir der Supplicanten Petito billig deferiret, und gegenwärtiges Proclama präclusivum erkannt. Zu dem Ende werden alle diejenigen, welche an den vorgedachten auf dem St. Jacobi Kirchhofe belegenen Begräbnissen ein Eigenthums-Recht ex capite hæreditatis oder sonst zu haben vermeynen, auf den 15ten Julii laufenden Jahres hiedurch citiret und vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, in Curia, in gewöhnlicher Raths-Stube, vor denen HHrn. Deputirten zum löbl. Ober-Gericht, als in hac Causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, entweder in Person oder durch genugsame Bevollmächtigte mit hinlänglichen Documentis sub poena praeclusi et perpetui silentii nicht allein erscheinen, sondern auch ihr an denen quästion. Begräbnissen vermeyntes Eigenthums-Recht gebührend dociren und verificiren, in Entstehung dessen aber sie nachhero nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 16ten Febr. 1766.

Alle und jede, welche an des entwichenen Feldwebels Johann Hinrich Böhme geringfügigen Nachlaß eine An- oder Zusprache, ex quocunque capite vel causa zu haben vermeynen, werden ein für allemal, mithin peremtorie hiedurch citiret und vorgeladen, am 30sten May a. c. Morgens um 9 Uhr, coram Commißione in des Hrn. Hauptmanns von Pressentin Behausung hieselbst, persönlich oder durch Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen anzugeben und rechtlich zu justificiren, mit der Verwarnung, daß das Protocollum professionis am ernannten Tage geschlossen, mit-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0382
DFG

hin diejenigen, so sich sodann mit ihren etwanigen Ansprüchen nicht gemeldet, weiter nicht gehöret, sondern ihnen ein ewiges Stillschweigen et nunc et tunc auferleget seyn soll; wornach, wem daran gelegen, sich zu richten. Decretum in Commißione, Rostock, den 26sten Mart. 1766.

von Pressentin, Capit. van Haefften, Fähnrich. C. A. Fischer, Audit.

Als Eines Hochedlen Raths Weinkeller zu Stralsund auf Ostern 1767. anderweitig zur Arrende ausgethan werden soll; so wird solches öffentlich bekannt gemacht, und zugleich angezeiget, wie derselbe das Recht habe, nicht nur alle Arten von Weinen zu führen und zu verschenken, sondern auch den Rhein- und Moseler-Wein allein in der ganzen Stadt zu verzapfen. Liebhabere zu dieser Arrende können sich a Dato innerhalb 2 Monathen bey dem Herrn Rathsverwandten M. A. von Essen, in Stralsund, mündlich oder schriftlich melden, und über die weitere Bedingungen Handlung pflegen. Stralsund, den 1ten May, 1766. Verordnete Inspectores Eines Hochedlen Raths Weinkellers.

Es ist das Ribnitzsche Closter-Amt entschlossen, einen Ort Holz auf dem Kuhlrader Felde, welches die Cavelung genannt wird, an den Meistbietenden zu verkauffen, und hat dazu den 14ten kommenden Monaths May angesetzet. Es lieget diese Hölzung eine halbe Meile von Ribnitz am Wasser, und bestehet aus zwey bis drittehalb tausend Eichen, welche zu Bau- Schif- und Stab-Holz zu gebrauchen sind. Es werden also die Herrn Liebhaber ersuchet, sich am genannten Tage, Morgens um 10 Uhr, in dem Closter-Amts-Hause daselbst einzufinden, und zu gewärtigen, daß dieser Ort Holz dem plus Licitanti würklich zugeschlagen werde. Das Holz kann nach Belieben in Augenschein genommen werden, und hat der Closter-Jäger Bielmann zu Kuhlrade die Ordre, solches einem jeden, der sich bey ihm angiebet, zu zeigen. Ribnitz, den 14ten April, 1766.

Provisores und Hauptmann des Closters Ribnitz.

Da sich in dem zur Verpachtung der Glasevitzer-Burg cum Pertinentiis anberahmt gewesenen Termino Licitationis keine annehmliche Pächtere gemeldet, und die Cämmerey mit Approbation der hohen Herzogl. Commißion für gut

gefunden, dieser Burg annoch einige Schläge alten Ackers beyzulegen; so ist ein neuer Terminus auf den 15ten nächstkommenden Monats May angesetzet worden. Es können demnach diejenigen, welche gedachte Glasevitzer-Burg mit dem dabey gelegten alten Acker zu pachten gewilliget sind, sich am ermeldeten Tage, des Morgens um 10 Uhr, vor der Cämmerey einfinden, die Bedingungen vernehmen, und nach geschehenem Both und Ueberboth gewärtigen, daß dem Meistbietenden selbige auf gewisse Jahre zugeschlagen werden solle. Sign. Güstrow, den 17ten April, 1766.

Stadt-Cämmerey hieselbst.

Wann der Pensionarius, Hr. Lange, zu Ziddenick, unweit Goldeberg, gewilliget, am 16ten Junii a. c. als am Montage nach dem 3ten Trinitatis, verschiedene gute Zug-Ochsen, Kühe, Starken und Stieren, auch 20 Stück Born-Kälber, so schon von Fastnacht an aufgezogen, gute Zug-Pferde und Füllen, auch grosse Schweine, durch öffentliche Auction zu veräussern; so wird denen Liebhabern solches hiedurch angezeiget, und werden dieselben ersuchet, sich am ernannten Tage, Morgens um 8 Uhr, auf besagtem Hofe bey ihm einzufinden, und zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden das erstandene, gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln, sofort verabfolget werde. Liebhabere aber, welche eine Parthey des zuverkaufenden Viehes zuvor erhandeln wollen, dürfen sich nur beliebigst deshalb bey ihm melden, und können das erhandelte Vieh, gegen Bezahlung, schon in Empfang nehmen. Zur Nachricht dienet, daß sowohl Pferde als Rind-Vieh und Schweine, von recht guter Race und Grösse sind, und alles Vieh noch jung ist.

Es sind in diesen Tagen 2 meßingsche Mörser, wovon der eine ohngefehr 16 Pfund, der andre aber 10 Pfund hält, gestohlen worden. Wer davon dem Verleger dieser Zeitung Nachricht zu geben weiß, beliebe es demselben anzuzeigen, und ein raisonnables Trinkgeld sogleich für seine Bemühung in Empfang zu nehmen.

Bey dem Verleger dieser Zeitung ist die den 10ten dieses publicirte Landesherrliche Resolution vom 7ten März 1766. wegen des bürgerschaftlichen Grav. I. für 4 ßl. zu haben. In Güstrow sind solche auf dem Herzogl. Postamte, und in Bützow und Wismar in der Berger- und Bödnerschen Buchhandlung für gleichen Preis zu erhalten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0384
DFG

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1766.
36. Stück.

Rostock, den 5 May.

Banda, in Ostindien, vom 4 Junii 1765.

In der Nacht vom 19ten auf den 20sten April sind die Einwohner der Insul Neira in den größten Schrecken und Furcht versetzet worden, indem der Feuerspeyende Berg an der Südöstlichen Seite der Insul mit solcher Heftigkeit Feuer und Steine auszuwerfen anfing, daß das Land auf eine grosse Strecke rund um denselben mit Kohlen, Steinen und glühender Materie bedeckt, die Luft von dem Rauch verfinstert und die ganze Insul wie von einem Erdbeben erschüttert wurde. Dieses erschreckliche Feuerspeyen hat ohnaufhörlich Tag und Nacht bis auf den heutigen Tag angehalten; der Berg selbst ist an verschiedenen Orten eingestürzet und es ist noch kein Anschein, daß der Berg vors erste wieder werde ruhig werden.

Bengalen, vom 28 Septemb.

Der Lord Clive ist, sogleich nach seiner Ankunft, zur Armee nach Eliabad abgegangen, von dannen er hier zurück gekommen, nachdem er, innerhalb 2 Monaten, alles nach Wunsch und ohne Schwerdtschlag, ausgeführet. Er hat den Frieden in den Provinzen auf einen vesten Fuß gesetzet, und das Land unter die Botmäßigkeit der Compagnie gebracht, welche itzt in dem völligen souverainen Besitze dieses ganzen grossen Landes ist. Sie wird alle Einkünfte dieses Königreichs heben, und alle öffentliche Beamten ernennen. Se. Excellenz sind beschäftiget, überall, wo es nöthig ist, Baracken und Einquartierungs-Plätze für die

Truppen, um die Eingebohrnen im Zaume zu halten, anzuordnen und einzurichten. Sie haben ein jährliches Einkommen von 50 Lacks für den Nabob, und, wie man hört, ungefähr eben so viel für den Mogul, ausgesetzt. Die übrigen Einkünfte des Landes, welche jährlich 2 bis 3 Millionen Pfund Sterl. betragen, fallen der Compagnie zu.

Königsberg, in Preussen, vom 24 April.

Aus Petersburg vernimt man, daß Ihro Rußisch Kayserl. Majestät den weltberühmten Meßkünstler, Herrn Euler, den älteren, mit einem Gehalte von 3000 Rubeln, von Berlin dahin beruten hätten, und daß derselbe nächstens allda erwartet würde; gleichwie denn auch der ordentliche Professor der Dichtkunst auf unserer hohen Schule, Herr Magister Lindner, eben dahin den Ruf, als Mitdirector und Prediger bey der dasigen Kayserl. Realschule, vor einiger Zeit erhalten hat.

Presburg, vom 15 April.

Den 12ten dieses beliebte es Ihro Kayserl. Kön. Apostol. Majestät Sich hieher zu erheben, und Höchstdieselben kamen von einer Hofdame begleitet, halb acht Uhr glücklich in dem Kön. Schlosse an. Ungeachtet Ihro Majestät nur incognito hierher zu kommen gedachten, so war doch bis eine halbe Stunde weit von der Stadt, die Landstrasse, mit einer unglaublichen Menge Volks angefüllet, welche diese ihre allertheureste Landes-Fürstin, mit den aufrichtigsten Seegenswünschen begleiteten.

Se. Majestät der Kayser begaben Sich mit Ihro Maj. Dero Gemahlin, und der Erzherzogin Königl. Hoheit, über Schloshof nach Dero Residenz. Ihro Kön. Hoheiten aber, der Prinz Albert, und Dero Gemahlin, wie auch der Prinz Clemens, verblieben in gedachtem Schlosse zurück, um den folgenden Tag ihren öffentlichen Einzug in unsere Stadt zu halten. Zu diesem Ende wurden sowol von der Königl Ungarischen Hofkammer in dem Königl. Schlosse, als von dem Magistrat in der Stadt, die nöthigen Anstalten zum würdigen Empfange dieses Durchlauchtigsten Paares gemacht. Um 3 Uhr, Nachmittags, besetzten ein Esquadron vom Erzherzog Leopold, Großherzog von Toscana, und zwo Esquadronen von des Prinzen Albert zu Sachsen Cüraßierregimente, nebst einem Bataillon von des Erzherzogs Ferdinand hier garnisonirenden Ungarischen Infanterieregimente, die ihnen angewiesenen Plätze: Die hiesigen vier Bürgercompagnien, samt den Stadtschützen, machten die Spalier

von dem Mautthore bis an den Königl. Schloßgrund, auf welchem die Burger dieses Grundes stunden. An obermeldetem Thore erwartete der Stadtmagistrat das hohe Paar, und als Hochderoselben Ankunft gegen 6 Uhr Abends, erfolgte, bewillkommete der damalige Bürgermeister, Hr. Michael Gombosch, dasselbe mit einer sehr bündigen und wohlgesetzten Anrede in deutscher Sprache. Dieses Durchlaucht. Paar fuhr in einem offenen Pirutsche, und erwiederte das freudige Zurufen der aufrichtigsten Seegenswünsche des in unbeschreiblicher Menge versammelten Volks, mit den deutlichsten Zeichen ihrer vollkommenen Zufriedenheit.

An der Haupttreppe des Kön. Schlosses wartete der hiesige hohe Adel, welche alle zum Handkusse gelassen worden. Abends war bey Hofe Apartement, und den 14ten speisete der Hof öffentlich.

Sonst halten sich schon seit einigen Tagen sehr viele Fremde, auch von den entlegensten Orten, hier auf, welche die allereinste Begierde, die neuvermählte Prinzeßin Tochter der grossen Theresia zu sehen und zu bewundern, bieher gezogen hat. Ganz Ungerland, und mit ihm auch diese Königl. Freystadt beseelet ein gleicher Trieb, und entzückt rufet jeder Unterthan mit freudigem Herzen und frölicher Stimme aus: Es lebe das ganze Kayserl. Haus! Es lebe das neuvermählte hohe Paar! Ihre Tage müssen auf die spätesten Jahre erhöhet bleiben, und das Ziel Ihres Lebens unsere Wünsche unendlich übersteigen!

Wien, vom 19 April.

Gleichwie letzthin gemeldetermaassen einige Millionen von der löbl. Nieder Oesterreichischen Landschaft versicherter Schuldenpapiere vor dem Schottenthore öffentlich verbrannt worden sind, also ist ein gleiches dieser Tage von einer hochl. Ministerial-Bancodeputation mit den einige Jahre ausgegebenen Bancozetteln geschehen, so, daß durch die seit Anno 1763 getilgte dergleichen Schuldpapiere, dem Kayf. Kön. Aerario schon über eine Million an jährlichem Interesse in Ersparung gebracht worden.

Leipzig, vom 27 April.

Unsre itzige Messe ist, in Vergleich mit der Beschaffenheit der itzigen Zeiten, recht gut; und künftig wird sie wahrscheinlich immer besser werden müssen. Es ist wenigstens gewiß, daß vermöge einer vor dem Anfange der gegenwärtigen Messe ausgelassenen sehr weislichen Verordnung unsers Magistrats die Fremden, welche uns diesmal besucht haben, viel zu-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0387
DFG

friedener mit ihren Wirthen und mit den Preisen alles dessen, was sie hierselbst zu ihrem Unterhalte brauchen, sind, als sie es in vielen vorhergehenden Messen gewesen seyn können. Quartier, Essen und Trinken, alles ist durch gedachte Verordnung nach einem vesten und billigen Preise bestimmet worden. Anstatt, daß mancher Fremder täglich einen Thaler und darüber für ein Zimmer geben mußte, so darf itzt in grossen Gasthöfen der Wirth für eine Stube Tag und Nacht nebst Licht nicht mehr als 8 Groschen, in kleinen und vor den Thoren gelegenen Gasthöfen aber nicht mehr als 4 bis 6 Groschen fordern; und so ist alles übrige nach Proportion herunter gesetzet worden. Bey ordentlichen Ausspeisungen, wenn Suppe, Fleisch oder Fisch, Braten, Zugemüse, Butter und Käse aufgetragen wird, bezahlet die Person, wenn ihrer 6 oder mehrere sind, 6 Groschen, wenn ihrer wenigere, 7 Groschen, und wenn ein Essen mehr, auch wohl Gebackenes, gegeben wird, 9 bis 10 Groschen. Dafür pflegten in den vorigen Zeiten manche Wirthe 16 bis 24 Groschen zu nehmen. Dergleichen Gierigkeit würden sie itzo mit zwanzig Reichsthalern Strafe zu büssen haben. Nicht allein müssen sie aber die Preise nicht übersetzen, sondern sie sind auch gehalten, die Speisen und Getränke, die sie geben, von behöriger Güte zu liefern. Derjenige Rheinwein, welchen sie sich die Kanne mit 14 bis 16 Groschen bezahlen lassen können, muß wenigstens 6 Jahr alt seyn. Für eine Kanne von 3 Loth guten Coffee, mit Milch und Zucker, dürfen sie nur 5 Groschen nehmen. Es wird aber hier gegenwärtig der Coffee auf eine solche Art zubereitet, daß der Martinique meist so gut schmeckt, als der Levantische. Dieses neue Kunststück, durch welches der Coffee zugleich für die Gesundheit unschädlicher gemacht wird, bestehet in Folgendem: Man nimt ein halbes oder ganzes Pfund Coffee, der gebrennet werden soll, schüttet es in einen porcellainen Spülnapf, oder in ein sonst wohl glasürtes Geschirr, giesset darauf kochendes Wasser, rühret den Coffee einige mal herum, giesset nach einigen Minuten das alsdann sehr übel riechende Wasser durch einen Durchschlag ab, schüttet den Coffee in ein reines Tuch, um ihm die meiste Feuchtigkeit zu benehmen, trocknet ihn sodann auf dem Ofen, oder an der Sonne, und läßt ihn hiernächst schwach brennen. Es ist nicht zu sagen, wie sehr der Coffee auf diese Weise, die auch schon in Holland in verschiedenen Häusern gebräuchlich ist, veredelt wird.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0388
DFG

Madrit, vom 8 April.

Wie verlautet, so ist in der Stadt Quinto, in Peru, ein Aufruhr bey Gelegenheit, da einige neue Einrichtungen haben eingeführet werden sollen, entstanden; und es wird gesagt, daß unser Hof beschlossen habe, 6 Regimenter Fußvolk und 2 Cavallerieregimenter dahin zu senden.

Livorno, vom 7 April.

Von Corsica hat man, daß die Communen des Reichs bey dem General Paoli um die Abschaffung verschiedener neuen Auflagen angehalten haben, daß sie als wahre Patrioten, da die ordentlichen Einkünfte des Reichs nicht hinlänglich wären, die erforderlichen Kosten, zur gänzlichen Abwerfung des Genuesischen Jochs zu bestreiten, sich nicht entlegen könnten, diese höchstnöthigen Auflagen willig zu bezahlen. Besagter General hat durch ein Circulairschreiben allen ihm anhangenden Corsen anbefohlen, sich gerüstet und marschfertig zu einer Unternehmung zu halten, welche zur Behauptung der Ehre ihrer Nation nothwendig wäre. Diese Ordre hat auch die Französischen Truppen in etwas allarmiret.

Paris, vom 25 April.

Der Herr Rebuffati, ein Piemontesischer Artzt und Mechanicus, suchet sich hier, durch verschiedene Maschinen von seiner Erfindung, einen Namen, und vermuthlich auch Geld, zu machen. Er besitzt unter andern ein Model eines Ventilators von neuer Bauart, dessen Wirkung darinn besteht, die Luft eines Zimmers zu erfrischen, und bey warmen Tagen kühl zu machen. Dieser Ventilator ist auch bey einer Orgel zum Blasebalge zu gebrauchen. Es giebt derselbe mit minderer Macht mehr Wind, als derjenige, dessen man sich gewöhnlich bedienet. Ferner hat er ein Model einer Maschine, die ohne etwas gemeinschaftliches mit den Pumpen zu haben, das Wasser sehr leicht empor hebet. Weiter, eine Maschine das Stroh zu hacken. Er bietet auch den Kennern mechanischer Desseins an, verschiedene andere Maschinen zu Stande zu bringen, als eine Maschine, den Marmor zu sägen, wobey ein einziger Mann 4 Sägen zugleich in Bewegung setzt; imgleichen eine neue Art Hammers, für die Goldschmiede und Schlösser, welcher eine grössere Wirkung thut, als alles, was sie bisher gebraucht haben. Er hat auch eine bequeme Bettstelle für Kranke von ganz neuer Bauart verfertiget. Endlich sieht man bey ihm auch Risse von Häusern, die sich nach allen Seiten umdrehen. Dieses sind wol gewiß seltene Dinge,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0389
DFG

die uns der Herr Rebuffati verspricht. Einige derselben sind zwar schon vor ihm und andern versucht worden; er hat sie aber verbessert. Die Mechanici werden beurtheilen müssen, wiewohl er solches gethan habe, und wie groß der Nutzen seiner Entdeckungen seyn könne?

Montpellier, vom 15 April.

Unangesehen allen desjenigen, welches im Lande Gevaudan angewendet worden, die wilden Thiere daselbst auszurotten, ist es nur allzu wahr, daß dieselben sich allda wieder hervorgethan haben, und ihre schädlichen Streifereyen beständig fortsetzen. Fast jeder Tag ist mit irgend einer Erscheinung, oder irgend einem Unfalle, von Seiten dieser geträßigen Thiere bezeichnet. Den 14ten März wurde zu Licones, Kirchspiels St. Privat Duvand, ein kleines Mägdchen, Abends um 5 Uhr, dichte bey dem Hause aufgehoben, und eine halbe Meile weit in das Gehölze von Ventouze geschleppet. Der durch das Geschrey seines Kindes benachrigte Vater lief eilig nach, konte aber das Thier nicht eher einholen, als nachdem es seinen Raub schon entweidet hatte, so, daß dieser unglückliche Vater sein Kind dem Mordzahne des Thieres bloß, um es beerdigen zu können, entriß. Den 21. März, da einer, Namens Bompard, von Juillanges, und einer, mit Namen Antoni de la Salietes, von Malzieu, zu Pferde von der Messe von Aly zurück kamen, und gedachter Antoni sich von seinen Reisegefährten etwas entfernet hatte, ward ersterer von zweyen Thieren angefallen. Das eine grössere war weiß von Brust, von kurzen aufstehenden Ohren, an den Seiten röthlich, auf dem Rücken aber schwarz. Das andere war von gleicher Art, mit dem Unterscheide, daß es kleiner war, und die Ohren ihm über den Hals hingen. Beyde stellten sich, jedes an einer besondern Seite, nach dem Pferde des Antoni hinauf, zerrissen ihm den Mantel, und würden ihn gewiß herunter geworfen haben, wenn Bompard ihm nicht zu Hülfe gekommen wäre. Diese beyde, obgleich sehr gesetzte Reiter, hatten Mühe genug, die Bestien abzuhalten, und würden doch nicht damit fertig geworden seyn, wenn die Pferde nicht durch ihre Sprünge und Wendungen sie unterstützet hätten. Ein solcher Vorfall macht die Herzhaftesten furchtsam, warnet die Reisenden, sich zu bewafnen, und lehret alle andere, sich vorzusehen; welches desto nöthiger ist, da dergleichen Unfälle zu solchen Zeiten und an solchen Orten geschehen, da man dieselben am wenigsten vermuthen solte, und da die Gefahr sich durch die er-

staunliche Geschwindigkeit dieser wilden Thiere vervielfältiget, vermöge welcher sie, an einem Tage, an verschiedenen sehr von einander entlegenen Orten gegenwärtig sind. Ihre List gleichet ihrer Behendigkeit und Grausamkeit. Sie lassen sich durch keine Fallstricke, noch Lockspeisen fangen. Hr. Mercier, ein Gastgeber zu Mende, und ein Wundarzt, haben sich nach dem Gipfel des Gebirges begeben, und daselbst verschiedene Speisen vergiftet, von welchen selbige geglaubet, daß sie die Freßbegierde dieser Thiere würden reitzen können; aber weit gefehlt, diese haben sich in acht genommen, im geringsten anzubeissen.

London, vom 22 April.

Der Hof hat bekannt machen lassen, "daß die Ratificationen von dem Final-Reglemente wegen der Obligationen von Canada, mit Sr. Excellenz, dem Grafen von Guerchy, Ambassadeur des Königes von Frankreich, ausgewechselt sind."

Ein aus Ostindien angelangter Expresser hat unsrer Compagnie, Depeschen von der grösten Wichtigkeit, für sie und alle Interessenten mitgebracht. Der Lord Clive hat, bey seiner Ankunft in Bengalen, die Sachen daselbst, wegen des neuen Todes des Nabobs, in grosse Verwirrung gefunden; aber, durch sein Ansehen ist der Sohn des verstorbenen Nabobs auf dem Thron gesetzet, und ein vollkommener Friede in diesem Theile Indiens, zum grossen Vortheil der Compagnie, hergestellet worden. Ein Schreiben aus Bengalen vom 1sten October drückt sich also aus: „In diesem Augenblick geht ein Paquetboot ab, England wichtige Neuigkeiten zu verkündigen. Die Depeschen des Lords Clive werden dieselben umständlicher und besser enthalten, als ich sie hier beschreiben könte." Diese Depeschen des Lords Clive werden nächstens mitzutheilen seyn. Unterdessen sind die Actien der Compagnie um 10 pro Cent, nemlich von 165 bis 175 gestiegen. Es sind auch, seitdem diese wichtige Nachrichten eingegangen, 7 Expressen, alle auf Holland, abgefertiget worden.

Es ist das Nibnitzsche Closter Amt entschlossen, einen Ort Holz auf dem Kuhlrader Felde, welches die Cavelung genannt wird, an den Meistbietenden zu verkauffen, und hat dazu den 14ten kommenden Monaths May angesetzet. Es lieget diese Hölzung eine halbe Meile von Nibnitz am Wasser, und bestehet aus zwey bis drittehalb tausend Eichen,

welche zu Bau- Schif- und Stab-Holz zu gebrauchen sind. Es werden also die Herrn Liebhaber ersuchet, sich am genannten Tage, Morgens um 10 Uhr, in dem Closter-Amts-Hause daselbst einzufinden, und zu gewärtigen, daß dieser Ort Holz dem plus Licitanti würklich zugeschlagen werde. Das Holz kann nach Belieben in Augenschein genommen werden, und hat der Closter-Jäger Vielmann zu Kuhlrade die Ordre, solches einem jeden, der sich bey ihm angiebet, zu zeigen. Nibnitz, den 14ten April, 1766.

Provisores und Hauptmann des Closters Nibnitz.

Es sind in diesen Tagen 2 meßingsche Mörser, wovon der eine ohngefehr 60 Pfund, der andre aber 16 Pfund hält, gestohlen worden. Wer davon dem Verleger dieser Zeitung Nachricht zu geben weiß, beliebe es demselben anzuzeigen, und ein raisonnables Trinkgeld sogleich für seine Bemühung in Empfang zu nehmen.

Nächstens wird allhier am Mühlendamm 41füßig Eichen-Fahnen-Holz in Prahmen ankommen. Die Herren Liebhaber werden also ersuchet, sich dieserhalb bey denen Hn. Wackerow und Roggenbau zu melden, und des Preises halber mit ihnen Vereinbahrung zu treffen.

Der Oehlmüller Schröder, vor dem Cröpliner Thor, hat eine Parthey Rohr zum Verkauf stehen. Liebhabere dazu können sich bey ihm melden, solches besehen und Handlung pflegen.

In dem am Neuenmarkt belegenen Ropaischen Hause, sind einige gute Zimmer, wie auch ein grosser Saal zu vermiethen; auch kann Herrschaften von dem Bewohner des Hauses mit Speisen nach Gefallen aufgewartet werden.

In dem Seemannschen Hause, im goldnen Adler, sind allerhand Arten abgerichtete Vögel, als: 2 gelernte Thumpfaffen, wovon der eine den Jägerruf und das Lied: Was Lobes sollen wir dir, o Vater! singen; und der andere den Englischen Marsch, ohne Fehler singet, imgleichen Canarien-Creutz-Vögeln u. d. m. zu erhalten. Die Herrn Liebhaber werden, sich daselbst weiter darnach zu erkundigen, ergebenst gebeten, und können, nach Beschaffenheit der ausgesuchten Art, einen möglichst billigen Preis gewärtigen.

Bey dem Herrn Molle ist frischer gottländischer Kalk und Bretter von allen Sorten, für den billigsten Preiß zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0392
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1766.

37. Stück.

Rostock, den 9 May.

Constantinopel, vom 18 Martii.

Die Corsaren von Tripolis, setzen ihre Feindseligkeiten gegen die Venetianer noch fort, und eine von den Xebecken dieser Regierung, kreuzet bey der Insul Tenedos, um ein Venetianisches Fahrzeug, welches daselbst Wein für Constantinopel ladet, aufzufangen.

Stockholm, vom 25 April.

Nachdem die Reichsstände, beym letzten Reichstag, in Ansehung der Umstände, in Unterthänigkeit angehalten, daß Se. Majestät, der König, geruhen möchten, sich, ausser den gewöhnlichen Handgeldern von 200000 Thalern Silbermünze, zu demselben Behuf, für das Jahr 1761, und die vier folgende Jahre, in jeden Jahres-Etat 70000 Thaler gleicher Münze abführen zu lassen: So haben selbige auch, da dieselben Umstände bis itzo nicht verändert sind, ihrer unterthänigen Obliegenheit gemäß gefunden, daß itzt bemeldete 70000 Thaler Silbermünze noch weiter, und auf dieselbe Weise, wie bishero geschehen ist, für das itzige Jahr und künftig jährlich bis zum nächsten Reichstage, im Etat aufgeführet und an Se. Königl. Majestät in Unterthänigkeit ausbezahlet werden.

Da auch bey den Reichsständen die Vorfrage wegen der erforderlichen Handgelder sowohl für Se. Königl. Hoheit, den Kronprinzen, als für Dero künftigen Gemahlin Königl. Hoheit, in Antrag gekommen ist, so haben hochbesagte Stände, vermöge ihrer unterthänigen Ergebenheit für Ihro

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0393
DFG

Königl. Hoheiten, sich ebenfalls willig darzu erklärt, und dem zufolge ihrem geheimen Ausschuß aufgetragen, daß derselbe, über den Fond und die Summe zu solchen Handgeldern, bey den Plenis mit seinem Gutachten einkomme.

Wien, vom 23 April.

Der vor einigen Tagen hier angekommene Graf von Pactitate, Kammerpräsident zu Prag, ist eigends deswegen hieher berufen worden, um die Befehle zu vernehmen: Wie es bey dem Empfang und während dem Aufenthalt Sr. Majest. des Königs von Preussen, in dem Carlsbade, welche diesen Sommer über Prag dahin zu gehen gedenken, gehalten werden soll. Man versichert, daß die Weisungen schon abgefertiget worden, Höchstgedachter Sr. Majest. aller Orten die Höchstdero Person zustehenden Ehren zu bezeigen.

Aus Hollitsch, einer Kayserl. Herrschaft in der Neitrer Gespannschaft, hat man die betrübte Nachricht erhalten, daß daselbst, den 15ten dieses, gegen 1 Uhr nach Mitternacht, auf der untern Seite, eine Feuersbrunst ausgebrochen, die aller angewendeten Rettungsmittel ohnerachtet, so stark um sich gegriffen, daß in ein paar Stunden 56 Häuser von den Flammen verzehret worden.

Regensburg, vom 28 April.

Heute gehet der feyerliche Huldigungs-Actus hiesiger feyer: Reichsstadt Regensburg an Ihro Kayserl. Majestät vor, und es ist zu dem Ende nicht nur vor dem Hotel des Kayserl. Herrn Principalcommissarii, Fürsten von Thurn und Taxis, eine grosse Bühne, worauf der Thron zu stehen komt, an dem Balcon errichtet, unten her aber rings herum Schranen für die sich versamlende Bürgerschaft gemacht, und gegen über verschiedene Gerüste zu Plätzen für die Zuschauer aufgeschlagen, sondern es sind auch bereits vorgestern die Kanonen auf den Bastayen der Stadt aufgeführet worden, um bey dieser Feyerlichkeit abgelöset zu werden.

Mayland, vom 16 April.

Am 25sten wird der Hr. Graf von Firmian, gevollmächtigter Kayserl. Minister, seinen öffentlichen Einzug halten, und am 26sten die förmliche Anwerbung um die Durchl. Prinzeßin Beatrix von Este für Se. Königl. Hoh. den Erzherzog Ferdinand thun. Am 27sten werden wegen dieser höchsten Vermählung die öffentlichen Lustbarkeiten einen Anfang nehmen, und verschiedene Tage währen.

Florenz, vom 8 April.

Den 31sten letzt abgewichenen Monaths ward in dem

Pallaste, welcher eigens hierzu mit prächtigen Trauerschmuck gezieret war, Sr. Königl. Hoheit, dem Durchl. Fürsten und Herrn Leopold, Königl. Prinzen in Ungarn und Böhmen, Herzoge zu Oesterreich ꝛc. als Großherzoge von Toscana, unserm gnädigsten Herrn, von einem gesammten hiesigen Stadtrath und den Zweyhunderten, welche schon seit 1532 das Florentinische Publicum vorstellen, auf das feyerlichste gehuldiget; wobey auch die Durchlauchtigste Großherzogin auf einem zur Rechten des Throns, worauf der Großherzog saß, aufgerichteten prächtigen Schaugerüste sich einfand, um dieser grossen Handlung als Zuschauerin beyzuwohnen. Zuerst wurde die feyerliche Urkunde abgelesen, worinn der letztverblichene höchstselige Kayser den Zweyten seiner Durchlauchtigsten Söhne und dessen männliche Leibeserben in das Großherzogthum Toscana eingesetzt haben, mit beygefügter Abtretung, Verzicht, und Genehmigung seiner itzt glorwürdigst regierenden Kayserl. Majestät, Joseph des Zweyten. Dieses Instrument wurde von dem ersten Archivario vor dem ganzen zahlreichen Conseß mit vernehmlicher Stimme abgelesen, wozu noch besonders 7 Adeliche als Zeugen bestimmet waren. Nach einigen hierauf gehaltenen Reden rückte der Stadtrath und die anwesende Bürgerschaft vorwärts dem Thron, und nachdem sie auf dem zur Seite desselben von dem geistlichen Oberceremonienmeister des St. Stephans-Ordens offen gehaltenen heiligen Evangelium den Eid der Treue abgeleget hatten, liessen sich alle vor unserem Landesfürsten auf die Knie nieder, um demselben zu huldigen, welcher auch zum Schlusse dieser Feyerlichkeit den Rathsherren die Hand, und den Bürgern das Kleid zu küssen erlaubte.

Genua, vom 13 April.

Wie man uns von Livorno berichtet, so sind in dortigem Haven neulich 6 Senatorenkleider nebst einem Baldachin nach Corsica eingeschiffet worden. Sonder Zweifel sind diese Stücke von Paoli committiret worden, und vermuthlich will er sie zu einer öffentlichen Feyerlichkeit brauchen; aber was für eine Feyerlichkeit solche seyn werde, können wir bis itzo nicht errathen.

Paris, vom 28 April.

Der Durchl. Erbprinz von Braunschweig ist seit dem 20sten dieses hier. Er will, wie wir hören, 14 Tage bis 3 Wochen hierselbst bleiben. Gleich den andern Tag nach seiner Ankunft gab ihm der Hr. Marschall, Prinz von Sou

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0395
DFG

bise, ein prächtiges Festin, bey welchem des Hrn. Marschalls Tochter, die Prinzeßin von Guienne, die Honneurs verrichtete, und zu welchem eine grosse Menge Generalspersohnen und Hofdamen eingeladen waren. Dienstags darauf wurde hochgedachter Erbprinz, unter dem Nahmen eines Grafen von Blankenburg, dem Könige zu Versailles vorgestellet, und am Donnerstage waren Se. Durchl. bey einem Abendgastmahle zugegen, welches die Frau Marschallin, Herzogin d'Estrees, mit grossem Aufwande hatte zubereiten lassen.

Es läuft hier ein Gerüchte, daß zu Madrit ein zweyter Aufstand, weit heftiger als der vorige gewesen sey. Das Volk soll die Königl. und andern Gebäude in Brand haben stecken wollen, und dazu durch die Aufmunternng der Jesuiten angereitzet worden seyn, welche auf die Dächer gestiegen und gerufen, daß sie das Verderben des Vaterlandes nicht überleben, sondern lieber in den Flammen umkommen wollten.

In einem Privatschreiben aus Madrit wird noch gemeldet, daß, wie der Großbrittannische Ambassadeur, Graf von Rochefort, bey der letzten Revolte in seiner Kutsche über dem Marktplatze gefahren, das Volk dieselbe angehalten, dem Kutscher einen langen Mantel umgehänget, und einen niedergeschlagenen Hut aufgesetzet habe, und, wie der Herr Ambassadeur solches ganz gelassen gelitten, darauf mit grossen Geschrey gerufen habe: Lange leben die Engelländer! Friede mit Engelland und Krieg mit Frankreich!

Der Erbprinz von Braunschweig wird einige Tage zu Chantilly bey dem Prinzen von Conde zubringen.

Der Römisch-Kayserl. Ambassadeur, Hr. Graf von Stahrenberg, läßt wegen seiner bevorstehenden Abreise seine Meubles itzt öffentlich verkaufen.

Man sieht eine Königl. Verordnung, worin Se. Majest. allen auf den Fischfang zu Terreneuv ausgehenden Schiffen bey schwerer Strafe befehlen, alle in dem letzten Friedenstractate in Ansehung der Fischerey stipulirten Puncte genau zu beobachten, um den Engelländern keine Ursache zu neuen Klagen zu geben.

Neapolis, vom 12 April.

Seit dem 27sten März bis auf heute haben die Ausbrüche des Vesuvs immer angehalten. Die Lava erstreckt sich gegenwärtig auf zwo Italiänische Meilen; in der Breite hält sie da, wo sie am breitesten ist, 30 Fuß, und die Tiefe ihres Flusses beträgt auf 9 Fuß. Sie fließt von dem Gipfel

des Berges geraden Weges gegen Portici, wo, weil zu Caserta seit einigen Monaten die Blattern sehr im Schwange gegangen sind, der König sich in dieser letzten Zeit gern aufgehalten hätte, wenn es nicht wegen der gedachten Richtung der Lava zu gefährlich gewesen wäre. Der Vulcan des Berges speyet von Zeit zu Zeit Flammen, und wirft dabey zugleich glüende Steine aus, unter welchen einige von erstaunender Grösse sind, die nichts desto minder auf mehr als 200 Fuß hoch geworfen werden. Diese Auswürfe sind immer mit heftigen Erschütterungen, und mit einem Donnern, als von einer Kanone, verknüpft. Dieselben geschehen aber nicht in einem fort; sondrrn es giebt bey diesem schrecklichen Schauspiele lange Zwischenzeiten, da alles ruhig ist.

Dublin, vom 15 April.

Am Montage, den 31sten März, begab sich ein starker mit grossen Messern und andern dergleichen Instrumenten bewafneter Hause Volks nach dem Städtchen Finglaß, dessen Einwohner, auf die von diesem Volke geäusserte Drohungen, genöthiget waren, sich in ein blutiges Gefecht einzulassen, welches für einige arme Familien sehr betrübte Wirkungen gehabt hat. Es sind seitdem sehr ernstliche Maasregeln gegen diese und künftige Friedensstöhrer genommen worden.

Verschiedene von unsern adelichen und andern begüterten Personen haben, bey itziger Theurung, den Entschlus genommen, ihren Tisch- und Equipageaufwand einzuschränken, um von dem, was sie dadurch ersparen, die Armen zu unterstützen.

Neulich verheyrathete sich zu Headford, in der Grafschaft Galway, John Ford, in einem Alter von 19 Jahren, da er nur 42 Zoll groß war, mit der Jungfer Biddy Carr, 23 Jahr alt, deren Grösse nicht mehr als 39 Zoll betrug.

Londen, vom 22 April.

Am 21sten dieses wurde dem Hause von den am 18ten genommenen Entschliessungen, wegen der neuen Auflagen auf die Häuser und Fenster in Großbritannien, Bericht abgestattet, und sie wurden, nach vielen Debatten, mit 179 gegen 114 Stimmen, bewilliget. Der Herr William Pitt erschien in dem Hause, allein die Sache von der Rechtmäsigkeit der Befehle der Staatssecretairs zu Gefangennehmungen, hatte keinen Fortgang, sondern ward bis auf den Montag ausgesetzet. Man siehet eine Medaille von der Grösse einer Krone, mit dem Brustbilde des Hrn. Pitts und

seinem Namen, und auf der andern Seite steht die Inschrift: Der Mann, der die Mutter vertheydiget, streitet mit glücklichem Erfolge für die Kinder.

London, vom 25 April.

Am 22sten nahmen die Gemeinen die Sache wegen der Befehle zur Gefangennehmung in Ueberlegung, und brachten in den Vorschlag, zu beschliessen: Daß die generalen Befehle zur Gefangennehmung gegen den Schreiber, Drucker oder Herausgeber einer anstößigen Schrift unrechtmäßig seyn, und daß sie, wann sie gegen ein Glied dieses Hauses ausgeführet werden, noch über dieses als eine Kränkung der Vorrechte des Hauses anzusehen wären. Dieser Vorschlag ward mit 173 Stimmen gegen 71 gebilliget, und dem zufolge beschlossen: Daß es widerrechtlich sey, sich mit Gewalt der Papiere eines Verfassers, Druckers oder Herausgebers einer anstößigen Schrift zu bemächtigen, und daß, falls solches mit den Schriften eines Parlamentsgliedes geschähe, noch über dieses eine Beleydigung der Vorrechte des Parlaments sey. Man zweyfelt nicht, daß der Herr Wilkes sich diesen für ihn so vortheilhaften Parlamentsschluß zu Nutze machen werde, um die Acte seiner Verbannung widerrufen zu lassen. Die Entscheidung dieser Sache beschäftigte das Parlament bis des Morgens um 2 Uhr.

An demselben Tage wurden die Ratificationes des Vergleichs wegen der Abtragung der Wechselbriefe von Canada zu St. James zwischen den Staats-Secretaire Conway und dem Französischen Ambassadeur ausgewechselt. Besagter Staats-Secretaire hat auch den Gevollmächtigten der Englischen Eigenthümer dieser Wechselbriefe eine Abschrift von besagtem Vergleich zu Händen gestellet.

Die Ostindische Compagnie hat noch keine besondere Umstände von den sehr vortheilhaften Zeitungen, welche sie aus Indien erhalten hat, bekannt machen lassen. Mit Briefen aus Bengalen vom 28sten September vorigen Jahrs hat man folgendes vernommen: „Der Lord Clive begab sich nach seiner Ankunft in Bengalen, welche im Monat April 1765 erfolgte, ohnverzüglich nach dem Lager zu Eliabad und kam nach Verlauf von zween Monaten, in welchen er alle seine Absichten ohne Blutvergiessen erreicht hatte, nach Bengalen zurück. Er hat in allen Provinzen den Frieden wieder hergestellet, und das ganze Land der Botmäßigkeit der Englischen Compagnie unterworfen, so, daß gegen-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0398
DFG

wärtig dieses grosse und weitläuftige Reich gänzlich im Besitz derselben ist. Sie genießt auch alle Einkünfte des Reiches, und besetzt ebenmäßig alle öffentliche Bedienungen. Der Lord Clive hat seine Truppen so vertheilet, daß sie die neuen Truppen in Gehorsam halten können, auch hat er die nöthigen Verordnungen zur Beförderung der Handlung der Compagnie gemacht. Uebrigens hat besagter Lord dem Nabob eine jährliche Revenüe von 50 Lak Roupien und beynahe eine gleiche Summe für den Mogul ausgesetzt. Die übrigen Einkünfte des Landes, welche jährlich 2 bis 3 Millionen Pf. St. betragen, nimmt die Compagnie ein. Auch hat gedachter Herr die unermeßlichen Schätze, welche ihm angeboten worden, edelmüthig ausgeschlagen, jedoch die Würde des ersten Omar des Reiches, welche der Mogul ihm angeboten, angenommen. Alle Personen von seinem Gefolge haben ihr Glück gemacht.

Von der 13ten Dortmundschen Lotterey, zur Stiftung eines Wayfenhauses daselbst, ist hier ein Looß No. 3526. verlohren worden. Wer solches gefunden, wird ersucht, es dem Verleger dieser Zeitungen gegen ein Trinckgeld einzuliefern.

Bey dem Chirurgo, Hrn. Wundemann, ist frischer erst angekommener Bitterbrunnen für billigen Preis zu haben.

Bey dem Schiffer Johann Grindet, von Amsterdam, ist am Strande in seinem Schiff eine kleine Parthey Holl. Hering, alle in halben vierteln Tonnen eingepackt, für billigen Preis zu haben.

Den 16ten May, als am Freytage, Nachmittags um 2 Uhr, wird im Convictorio eine Bücher-Auction gehalten werden. Der Catalogus ist daselbst zu bekommen.

Es wird hiedurch angezeiget, daß an dem morgenden Tage, Vormittags um 10 Uhr, in des Auctions-Secretair Hrn. Mag. Guhlen Behausung den Meistbietenden soll zugeschlagen werden: ein vollständiger Frachtwagen und 2 Pferde. Die Liebhaber werden ersucht, sich gegen gesetzte Zeit geneigt einzufinden. Die Zahlung geschiehet in neuen Zweydr.

Es wird hiedurch angezeiget, daß am 14ten dieses Monats, auf dem St. Jacobi Kirchhofe, und zwar in dem Kirchenhause, woselbst die Demoiselle Dankwarten, welches das dritte Haus von dem Küster Lenzen abgelegen, ehedem logiret, eine Meubel-Auction gehalten werden soll. Es könnt

darin besonders vor, zum Theil noch ganz neue Seidene und Sitsene Frauenskleidung, Leinzeug, Kopfzeuger mit Spitzen, allerhand Arten Halstücher und Schürzen, imgleichen auch ein gutes Kleiderschrank und andere Schappen, ein beschlagener Coffre, ein Reisecoffre und Reisekastens, 4 kupferne Kessel und etwas Zinnzeug, auch was sonsten noch vorfällt. Die Herren Liebhaber werden ersucht, sich am gedachten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, daselbst einzufinden.

Hamburger Geld-Cours

vom 2 May 1766.

Gegen Species-Banco.

Louisd'or das Stück 10 ℔. 14¼ ß. *gegen Sp. Bco.*
Friedrichsd'or 10 ℔. 14¼ ß. — —
Ducaten neue 4¾ *besser.* *pro Cent.* — —
Gold al Marco 98¾ ß. *pr. Duc.* — —

Schlechter als Species-Banco. *p. Cent.*

Dänisch und Holst. grob Couraut — 20 1/4
— *dito* 1 ß, 6 *Stück zu* 5 ß. 20 3/4
Louisd'or vor voll — — — 37 3/8
Neue ⅔*tel vor voll* — — — 25 1/2
Neue Preussische 4 *et* 8 *Gros. vor voll* — 47

Schlechter als 12, 5 *oder* 4 ß. *Stücke.*

Louisd'or vor voll — — — 14 3/4
Neue ⅔*tel vor voll* — — — 4 1/8
Neu Preussisch Courant — — 21 1/4

Schlechter als neue ⅔*tel Stücke für voll.*

Ducaten zu 2¼ *Rthlr. I. G.* — — 4 5/8
Louisd'or vor voll — — — 9 1/2
Neu Preussisch Courant — — 16 11/16

Jedes Stück in Courant.

1 *Stück Louisd'or et Fridrichsd'or* 13 ℔. 2⅛ ß. —
1 *Ducat* 7 ℔. 9 ß. — — —
Neue ⅔*tel Stück* 30 ß. 8 ₰. — — —
Silber die Mark fein 29 ℔. *a* 29 ℔. 4 ß. *Banco.* —
Stück von Achten ℔. ß. *Banco.* —

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0400
DFG

Beylage,
zum 37. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Wir Friederich, von Gottes Gnaden, Herzog zu Mecklenburg, Fürst zu Wenden, Schwerin und Ratzeburg, auch Graf zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargard Herr ꝛc. ꝛc.

Fügen hiemit zu wissen, daß, da der Hauptmann Ernst Friederich von Engel auf Nieköhr, die demselben in Unsrem Amte Stavenhagen verpachteten Höfe, als den alten und neuen Amts-Bau-Hof, auch Scharpzow mit der Meyerey Kölpin, Gilow und Sülte mit der Pertinenz Nitzenow Anfangs des laufenden Jahres verlassen, und der Ort seines Aufenthalts nicht bekannt geworden, auch er so wenig jemand zur mitlerweiligen Besorgung der Wirthschaft auf diesen Höfen bevollmächtiget, als sich selbst weiter bisher darum bekümmert hat, vielmehr alles in so zerrütteten Umständen sich befindet, daß ohne grössesten Nachtheil solcher Unsrer Domainen Stücke es damit auf dem jetzigen Fuß weiter nicht gelassen werden mag, Wir Uns gedrungen gefunden, gegenwärtige öffentliche Ladung zu erlassen: Wir citiren und Laden demnach erwähnten Hauptmann Ernst Friederich von Engel hiemit, daß er auf den 17ten instehenden Monats Jun. frühe um 9 Uhr, nach vorgängiger gebührender Meldung bey Unsrem Cammer-Präsident und Räthen, ohnausbleiblich vor Unsrer Cammer erscheinen, und wie er seinen Contracts-Verbindlichkeiten in Ansehung obbenahmter Höfe, fürs vergangene und künftige zu erfüllen gemeinet sey, sich erklären, und Unsre Cammer sicher stellen, wiedrigenfalls aber gewarten soll, daß mit Verpachtung der Höfe mit den aufgenommenen Inventariis auf seine Rechnung durch eine öffentliche Licitation verfahren werde: Maassen dazu Terminus auf den 20sten Ejusdem angesetzet, und durch die Intelligenz und durch öffentliche

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0401
DFG

Zeitungen bekannt gemacht ist. Datum auf Unsrer Vestung Schwerin, den 2ten May, 1766.

Ad Mandatum Sereniſſimi proprium.
Herzogl. Mecklenb. Cammer.

Es ist zur Verpachtung des alten und neuen Amts-Bau-Hofes zu Stavenhagen, auch der Höfe Scharpzow mit der Meyerey Kölpin, Gilow und Sülte, nebst der Pertinenz Nitzenow Terminus auf den 20sten künftigen Monats Jun. anberaumet. Die etwanigen Liebhaber können sich also des Tages frühe um 9 Uhr, vor Herzogl. Cammer hieselbst einfinden, die Conditiones vernehmen, und gewärtigen, daß die Höfe separatim nach Bot und Gegenbot, den Meistbietenden, gegen annehmliche Sicherheit zugeschlagen werden. Schwerin, den 2ten May, 1766.

Nachdem ad instantiam der verwittweten Davidsen cum Curatore des Beckers Rütings, wegen ihres aus der Hand verkauften, an der Grube zwischen dem Bürger Schmidt und dem vormahligen Unterofficier Trau ostwärts belegenen Hauses, ein publicum Proclama präclusivum erkannt; So werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, so an vorgedachtem Hause ex quocunque capite vel causa einige Ansprache haben, hiedurch auf den 27sten May laufenden Jahres citiret und vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHrn. des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, ihre Forderungen gebührend liquidiren, und danächst weiterer rechtlichen Erkänntniß erwarten. Sub expressa commination, daß nachmahls die Säumigen sofort präcludiret, und mit ihren Creditis nicht weiter gehöret werden sollen. V. R. W. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 25sten April, 1766.

Nachdem der hiesige Bürger und Gastwirth, Johann Christian Schmidt, neulichst ohne Hinterlassung einiger Leibes-Erben verstorben, und man von desselben nächsten Anverwandten keine Nachricht hat; So will E. E. Hochweiser Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche an des verstorbenen Gastwirths Johann Christian Schmidten Verlassenschaft eine Ansprache oder Erbrecht, ex quocunque causa vel jure, oder sonst zu haben vermeynen, auf den 26sten

Julii des jetztlaufenden Jahres hiedurch vorgeladen haben, daß sie am obbenannten Tage, Morgens um 10 Uhr, in Curia, in der gewöhnlichen Rathsstube, vor denen HHrn. zum Löblichen Obergericht, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, entweder in Person, oder durch genugsahme Bevollmächtigte unausbleiblich erscheinen, und ihre an der vorgedachten Schmidtschen Verlassenschaft habende Ansprache oder Erbrecht gebührend liquidiren und verificiren, und danächst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewärtigen. Sub Commination, daß sie nachhin nicht weiter gehöret, sondern gänzlich präcludiret werden sollen. V. R. W. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 24sten Jan. 1766.

Als Eines Hochedlen Raths Weinkeller zu Stralsund auf Ostern 1767. anderweitig zur Arrende ausgethan werden soll; so wird solches öffentlich bekannt gemacht, und zugleich angezeiget, wie derselbe das Recht habe, nicht nur alle Arten von Weinen zu führen und zu verschenken, sondern auch den Rhein- und Moseler-Wein allein in der ganzen Stadt zu verzapfen. Liebhabere zu dieser Arrende können sich a Dato innerhalb 2 Monathen bey dem Herrn Rathsverwandten M. A. von Essen, in Stralsund, mündlich oder schriftlich melden, und über die weitere Bedingungen Handlung pflegen. Stralsund, den 1ten May, 1766. Verordnete Inspectores Eines Hochedlen Raths Weinkellers.

Es ist das Nibnitzsche Closter-Amt entschlossen, einen Ort Holz auf dem Kuhlrader Felde, welches die Cavelung genannt wird, an den Meistbietenden zu verkauffen, und hat dazu den 14ten kommenden Monaths May angesetzet. Es lieget diese Hölzung eine halbe Meile von Nibnitz am Wasser, und bestehet aus zwey bis drittehalb tausend Eichen, welche zu Bau- Schif- und Stab-Holz zu gebrauchen sind. Es werden also die Herrn Liebhaber ersuchet, sich am genannten Tage, Morgens um 10 Uhr, in dem Closter-Amts-Hause daselbst einzufinden, und zu gewärtigen, daß dieser Ort Holz dem plus Licitanti würklich zugeschlagen werde. Das Holz kann nach Belieben in Augenschein genommen werden, und hat der Closter-Jäger Vielmann zu Kuhlrade

die Ordre, solches einem jeden, der sich bey ihm angiebet, zu zeigen. Ribnitz, den 14ten April, 1766.

Provisores und Hauptmann des Closters Ribnitz.

Da am 22ten des bevorstehenden May-Monats, die bereits angezeigte Auction von Zug-Ochsen, Bau-Pferden, Schweinen, allerhand Haus-Geräth und Mobilien zu Offenhäven, eine Pertinenz des Guths Fienstorff, eine Meile von Rostock belegen, sicher vor sich gehen wird; so wird solches den etwanigen Liebhabern hiedurch nochmal bekannt gemacht. Rostock, den 24sten April, 1766.

Es sind in der Nacht vom 2ten auf den 3ten May von einem Lust-Hause auf der Stadt-Mauer, zwischen dem Küter-Brouck und dem Petri-Thor, nachfolgende Sachen gestohlen: 1) 6 Couchanten Gardinen, von rother Farbe, mit gelben Bande umfasset; 2) ein Spiegel, ungefähr 3 Quartier lang, und eine halbe Elle breit, mit einem gläsernen mit bunten Bluhmen bemahlten Rahm; 3) ein Tubus von 5 Auszügen, mit Schrauben von Buchsbaum-Holz und Corduan versehen; 4) Gerickens Herrlichkeit Gottes an den Geschöpfen, in braun Leder eingebunden. Solte jemand den Thäter zuverläßig entdecken, und behörigen Grund zu seiner Ueberführung geben: so wird man nicht nur des Anzeigers Namen verschweigen, sondern ihm auch eine Belohnung von 10 Rthlr. alten Goldes erlegen, und hat derselbe es nur dem Verleger dieser Zeitung anzuzeigen.

Nächstens wird allhier am Mühlendamm 4füßig Eichen-Fahden-Holz in Prahmen ankommen. Die Herren Liebhaber werden also ersuchet, sich dieserhalb bey denen Hn. Wackerow und Roggenbau zu melden, und des Preises halber mit ihnen Vereinbahrung zu treffen.

Der Oehlmüller Schröder, vor dem Cröpliner Thor, hat eine Parthey Rohr zum Verkauf stehen. Liebhabere dazu können sich bey ihm melden, solches besehen und Handlung pflegen.

Bey dem Verleger dieser Zeitung ist die den 10ten dieses publicirte Landesherrliche Resolution vom 7ten März 1766. wegen des bürgerschaftlichen Grav. I. für 4 ßl. zu haben. In Güstrow sind solche auf dem Herzogl. Postamte, und in Bützow und Wismar in der Berger- und Bödnerschen Buchhandlung für gleichen Preis zu erhalten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0404
DFG

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1766.
38. Stück.

Rostock, den 12 May.

Batavia, in Ostindien, vom 22 October.

Während des Feldzuges, welcher gegen den König von Candia in der Mitte des Januarii einen Anfang nahm, sind neun förmliche Bataillen vorgefallen, wodurch die Feinde auf das Haupt geschlagen worden. Sobald die Unsrigen das unzugängliche Gebirge erstiegen, und die zwey darauf angelegte Vestungen erobert hatten, haben sie sich sogleich der Königl. Residenzstadt Candia bemächtiget, und den flüchtenden König nach dem äussersten Gebirge des Reiches Oeva, an der Seite von Batticalo, verjaget, auch die Königl. Familie aus Mandamanoere, einem Casteel in dem Reiche von Matale, in die Flucht getrieben, so daß der Stolz des Hofes von Candia gänzlich unterdrückt, das zuvor mördlich vergossene Blut unserer Landesleute gerochen, und die Ehre und das Ansehen der Compagnie in dem ganzen westlichen Theile von Indien nicht allein hergestellet, sondern auch vergrössert worden ist. Jedoch der brave Gouverneur, Baron von Eck, ist kaum aus diesem Feldzuge nach Colombo zurückgekommen, wie eine Krankheit, die nur 10 Tage gewähret, denselben ins Grab geleget hat.

Aus einem Bericht von Constantinopel, vom 20 März.

Seit verschiedenen Tagen hat sich das Gerücht ausgebreitet gehabt, daß der bekannte tapfere Prinz Heraclius seinen Geist aufgegeben hätte. Jeder ächte Muselmann, und überhaupt alle diejenigen, welchen die Erhaltung des Ansehens der Türkischen Religion zu Herzen geht, folglich wohl

nur die guten Griechen und andere Christen ausgenommen, hätten innigst gewünscht, daß dieses Gerücht eine baldige und sichere Bestättigung erhalten hätte. Es ist aber dieselbe nicht allein ausgeblieben, sondern man erfährt auch unter der Hand die Ursache, welche das Gerücht hervorgebracht hat: Der hiesige Pöbel fing an, über die Progressen, welche die Rebellen in Georgien machten, ein grosses Mißvergnügen zu bezeugen. Der Divan, welcher auf die Gesinnungen des Volks genaue Acht zu geben pflegt, wurde hiervon bald benachrichtiget. Er fürchtete von diesem Mißvergnügen Folgen; und es währte nicht lange, so sagte die ganze Stadt, nicht allein, daß Heraclius todt wäre, sondern auch, daß die Pforte diesen glücklichen Umstand ungesäumt nützen würde, um die Rebellen in Georgien zu Paaren zu treiben. Wirklich sieht man, daß der Divan alle mögliche Maßregeln zur Hand nimt, welche ihm den itztgedachten Zweck mögen erreichen helfen können; aber, wie ein Prinz, als Heraclius, der nicht allein tapfer ist, sondern auch von seinem Volke, das meist aus Griechischen Christen besteht, fast angebetet wird, mit feindlicher List oder Gewalt aus der Welt zu schaffen sey, läßt sich nicht begreifen. Solte Heraclius früh oder spät, durch irgend eine neue hervorleuchtende That, sein Dasein und seine Wirksamkeit beweisen, so dürfte der Türkische Pöbel weit schwieriger werden, als er vorhin gewesen ist.

Passau, vom 28 April.

Unterschiedene Berichte von Wien geben, daß Ihro Majestät, die Kayserin-Königin, mit Einverständnisse Sr. Majestät, des Kayſers, dem Prinzen Albert von Sachsen ein neues Merkmal Dero Zuneigung dadurch zu geben geruhet, daß Sie Sr. Königl. Hoh. die schönen Güter Mannersdorf und Ungarisch-Altenburg überlassen haben.

Regensburg, vom 1 May.

Wie die allgemeine Rede gehet, so dürfte dem Hrn. Baron von Schwarzenau das Churbrandenburgische Votum zu Theil werden, wenn es anders dahin gebracht werden kan, daß Se. Excellenz das Baden-Durlachische darneben mit verführen dürfen.

Den 28sten des abgewichenen Märzmonats wurde von der hiesigen Bürgerschaft der Huldigungs-Eid Sr. Hochfürstl. Durchl. den Herrn Principal-Commissarium, Fürsten von Thurn und Taxis, als Kayserlichen Herrn Repräsentanten, abgelegt. Des Morgens von 8 bis 9 Uhr wurde mit den

Rathsglocken geläutet. Gegen 10 Uhr begaben sich die 8 Wachen der Bürgerschaft auf ihre Sammelplätze, und zogen alsdann gegen 11 Uhr auf den Platz gegen Sr. Hochfürstl. Durchlaucht Palais über. Um 11 Uhr fuhren auch die Rathsherren, Consulenten und Syndici, in 7 Wägen vom Rathhause nach gedachtem Palais, und die Aemter und Gerichts-Personen folgten zu Fusse nach. So bald die 3 Collegia des Raths im Fürstlichen Palais anlangten, wurden sie zum Huldigungs-Eid und Hand-Gelübde in einem besondern Fürstlichen Zimmer gelassen, wornach sich der ganze Fürstliche Hofstaat und gedachte Magistrats-Personen auf die vor dem Fürstlichen aufgerichtete Bühne heraus begaben, und sodann von einem Geheimen Rathe Sr. Hochf. Durchlaucht eine Anrede an die Bürgerschaft gehalten, hiernächst der Eid vorgelesen, und prästiret, endlich aber dieser Actus mit einem dreymaligen Vivatrufen, unter Trompeten- und Pauckenschall und dreymaliger Abfeurung der Kanonen von den Basteyen, beschlossen wurde. Weil diesen ersten Tag einige Bürger, wegen ihrer zu leistenden Dienste, nicht haben erscheinen können, so wurde Dienstags darauf in dem Co= und Relationssaal vom hiesigen Magistrat der Huldigungs-Eid von solchen abgenommen.

Heute sind die Bürgerlichen Schützen mit zween Choren Musikanten und 4 Kanonen durch die Stadt, vor dem Fürstlichen Palais vorbey, nach den sogenannten Linden gezogen, alwo sie ein Freudenschiessen auf vorgedachten erfreulichen Vorgang halten.

Genf, vom 23 April.

Es wird ihnen bekannt seyn, daß die Herren Syndici, mit Gutachten der Herren Vermittelungs-Minister, alle hiesige Bürger eingeladen haben, ihre Memorialien, Instructionen, Begehren ꝛc. in welcher Anzahl sie es gut fänden, bey letztbesagten Herren einzubringen. Da die Bürger diese Art zu verfahren für höchstnachtheilig für sich angesehen, so sind sie dieser Einladung nicht nachgekommen, und haben seit verschiedenen Tagen, aufgehört, bey den Herrn Mediateurs zu erscheinen, welche, da sie niemand zu sich kommen gesehen, und die Ursache davon vernommen, der Bürgerschaft zugestanden haben, aus ihrem Mittel 24 Personen, zu welchen sie das meiste Vertrauen hegten, zu erwählen, um denselben die Ausmachung ihrer Angelegenheiten aufzutragen. Diese Wahl haben denn auch ungefähr 900 Bürger, durch Mehrheit der Stimmen, vorgenom-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0407
DFG

men; und die 24 erwählte Commissarien sind den Herrn Vermittlern durch die Bürgerschaft vorgestellet worden, an deren Spitze sich der Herr M. C. Chappuis befand, welcher an dieselben eine Rede gehalten hat, mit welcher sie sehr zufrieden geschienen haben.

Genua, vom 20 April.

Alle Nachrichten, die unsre Regierung aus Corsica empfängt, werden beständig geheim gehalten. Dieser Umstand zeiget an, daß sie wichtig seyn müssen. Wir wissen bloß, daß auf gedachter Insel neulich Hr. Giacomini, ein Patricius, der in Ostindien grosse Reichthümer erworben hatte, verstorben ist. Es hat derselbe seinen Landsleuten eine ansehnliche Summe baaren Geldes, nebst etlichen Kanonen, vermacht, sein übriges Vermögen aber seinem nächsten Blutsfreunde, mit dem Bedinge, daß selbiger sich jederzeit als ein rechtschaffener Patriot verhalten, und auf der Insel leben und sterben, in dem Fall aber, da dieselbe jemals wieder unter Genuesische Botmäßigkeit kommen müste, mit allen seinen Gütern in ein anderes Land ziehen soll.

Bologna, vom 21 April.

Wie wir von Rom vernehmen, so bleibet der heil. Vater vest entschlossen, dem sogenannten Prinzen Eduard nichts von dem, was zu den Königl. Ehren gerechnet werden könte, zuzustehen. Dagegen sucht der junge Ritter beständig allerley Kunstgriffe hervor, sich wenigstens bey dem grossen Haufen dasselbe Ansehen zu erwerben, welches sein Vater hatte; und ein gewisser Anhang unter den Geistlichen äussert von Zeit zu Zeit seine Beflissenheit, ihm zu Erreichung solcher Absicht behülflich zu seyn. Als der Ritter sich jüngst in die Englische Kirche zum Schotten, zu Anhörung der Messe begab, so begegnete ihm der Rector dieser Kirche, wie einem König, und ließ das Oremus pro Rege lesen. Se. Heil. sind aber von diesem Dero Verordnung zuwieder laufenden Betragen bald benachrichtiget worden, und haben den Rector seines so sträflichen Vergehens wegen, sogleich aus der Stadt verweisen lassen.

Neapolis, vom 15 April.

Aus Madrit hat man, daß die Ruhe daselbst völlig wieder hergestellet, und dafür in den Kirchen dem Höchsten öffentlicher Dank sey abgestattet worden.

Livorno, vom 18 April.

Die Briefe aus der Levante bestättigen, daß das dritte von den Raubschiffen aus Tripolis, welche die Venetianischen

Fahrzeuge genommen haben, zu Canea auf Befehl des Großsultans sind angehalten worden, welcher den Corsaren zu bestrafen, und die gemachte Beute und Sclaven der Republick Venedig zurück geben zu lassen gesonnen ist.

Ferner wird gemeldet, daß die Armee des Prinzen von Georgien, Heraclius, gegenwärtig über 200000 Mann stark sey, und täglich anwachse, je tiefer er in die Ottomannischen Staaten eindringet; daß er Trebisonde damit erobert habe, und nur 12 Tagereisen von Constantinopel entfernet sey, weßfalls denn der Großsultan sich nach Adrianopel begeben, und die dortigen Griechischen Kaufleute anderswohin mit ihren besten Sachen die Flucht genommen haben sollen. Die nächsten Briefe werden lehren, in wie weit diese Zeitungen gegründet sind.

London, vom 29 April.

Es wird wiederum viel von einer Veränderung im Ministerio geredet, welche gleich nach der Aufhebung der gegenwärtigen Parlamentssitzung vor sich gehen soll. Man setzt hinzu, daß nach aller Wahrscheinlichkeit zugleich eine Vereinigung der Zweige gewisser vornehmer Familien ausgewirkt werden solle, wodurch endlich, zum Vergnügen der Nation, der gefährliche Partheygeist unter den Grossen des Reichs ein Ende nehmen würde.

Man versichert, daß der Hof, den 26sten dieses, Depeschen von der Afrikanischen Küste erhalten habe, mit der Nachricht, daß die Franzosen auf besagter Küste nahe bey Gambia, auf einem an Grosbritannien gehörigen Districte, ein Etablissement angelegt, und die nöthigen Verfügungen solches zu behalten, gemacht hätten; welches leicht zu neuen Streitigkeiten, zwischen unserm und dem Französischen Hofe, Anlaß geben dürfte.

Die Actien unserer Ostindischen Compagnie stehen wegen der aus Bengalen erhaltenen guten Zeitungen noch immer auf 180 Procent. Man erwartet stündlich das Compagnieschiff, der Stevens, welches von Bengalen kömt, und zu Lissabon eingelaufen ist, und eine Menge von Diamanten und andern Kleinodien am Boord hat, die nach dem mit dem Lord Clive geschlossenen Frieden von dem grossen Mogul der Compagnie zum Geschenke gesandt werden. Die Ostindische Compagnie hat bey der Regierung um die Erlaubnis angehalten, ein Regiment Bergschotten zu werben, welches nach Indostan in Garnison gesandt werden soll.

Ausser den grossen Vortheilen, welche unsere Ostindische

Compagnie durch den daselbst ohnlängst geschlossenen Frieden genießt, wodurch die Souverainität der Provinzen Bengalen, Bahar und Oriya der Compagnie auf immer bestätiget werden, hat der Lord Clive noch einige Streitigkeiten, welche zwischen den Chinesern und den Bedienten der Compagnie obwalteten, beygelegt. Durch diesen Vergleich wird die Compagnie künftig ihre Handlung weit vortheilhafter in besagtem weitläuftigen Reiche treiben können.

Ein Indianer aus Nordamerica, welcher hierselbst studiret, hat seit einigen Tagen hier verschiedenemahl geprediget, um mildthätige Gemüther zu bewegen, eine Summe Geldes zusammen zu schiessen, wofür er in seinem Vaterlande Schulen zur Fortpflanzung des Christlichen Glaubens anzulegen Willens ist. Der König hat ihm zu diesem Ende 200 Pfund Sterlinge geschenkt, und viele andere Personen sind diesem edelmüthigen Vorbilde gefolget.

Nachrichten.

Wir Friederich, von Gottes Gnaden, Herzog zu Mecklenburg, Fürst zu Wenden, Schwerin und Ratzeburg, auch Graf zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargard Herr ꝛc ꝛc.

Fügen hiemit zu wissen, daß, da der Hauptmann Ernst Friederich von Engel auf Nieköhr, die demselben in Unsrem Amte Stavenhagen verpachteten Höfe, als den alten und neuen Amts-Bau-Hof, auch Scharpzow mit der Meyerey Kölpin, Gilow und Sülte mit der Pertinenz Ritzenow Anfangs des laufenden Jahres verlassen, und der Ort seines Aufenthalts nicht bekannt geworden, auch er so wenig jemand zur mitlerweiligen Besorgung der Wirthschaft auf diesen Höfen bevollmächtiget, als sich selbst weiter bisher darum bekümmert hat, vielmehr alles in so zerrütteten Umständen sich befindet, daß ohne grössesten Nachtheil solcher Unsrer Domainen Stücke es damit auf dem jetzigen Fuß weiter nicht gelassen werden mag, Wir Uns gedrungen gefunden, gegenwärtige öffentliche Ladung zu erlassen: Wir citiren und laden demnach erwähnten Hauptmann Ernst Friederich von Engel hiemit, daß er auf den 17ten instehenden Monats Jun. frühe um 9 Uhr, nach vorgängiger gebührender Meldung bey Unsrem Cammer-Präsident und Räthten, ohnausbleiblich vor Unsrer Cammer erscheinen, und wie er seinen Contracts-Verbindlichkeiten in Ansehung obbenahmter Höfe, fürs vergangene und künftige zu erfül-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0410
DFG

len gemeinet sey, sich erklären, und Unsre Cammer sicher stellen, wiedrigenfalls aber gewarten soll, daß mit Verpachtung der Höfe mit den aufgenommenen Inventariis auf seine Rechnung durch eine öffentliche Licitation verfahren werde: Maassen dazu Terminus auf den 20sten Ejusdem angesetzet, und durch die Intelligenz und durch öffentliche Zeitungen bekannt gemacht ist. Datum auf Unsrer Vestung Schwerin, den 2ten May, 1766.

Ad Mandatum Sereniſſimi proprium.
Herzogl. Mecklenb. Cammer.

Es ist zur Verpachtung des alten und neuen Amts-Bau-Hofes zu Stavenhagen, auch der Höfe Scharpzow mit der Meyerey Kölpin, Gilow und Sülte, nebst der Pertinenz Ritzenow Terminus auf den 20sten künftigen Monats Jun. anberaumet. Die etwanigen Liebhaber können sich also des Tages frühe um 9 Uhr, vor Herzogl. Cammer hieselbst einfinden, die Conditiones vernehmen, und gewärtigen, daß die Höfe separatim nach Bot und Gegenbot, den Meistbietenden, gegen annehmliche Sicherheit zugeschlagen werden. Schwerin, den 2ten May, 1766.

Es ist das Nibnitzsche Closter-Amt entschlossen, einen Ort Holz auf dem Kuhlrader Felde, welches die Cavelung genannt wird, an den Meistbietenden zu verkauffen, und hat dazu den 14ten kommenden Monaths May angesetzet. Es lieget diese Hölzung eine halbe Meile von Nibnitz am Wasser, und bestehet aus zwey bis drittehalb tausend Eichen, welche zu Bau- Schif- und Stab-Holz zu gebrauchen sind. Es werden also die Herrn Liebhaber ersuchet, sich am genannten Tage, Morgens um 10 Uhr, in dem Closter-Amts-Hause daselbst einzufinden, und zu gewärtigen, daß dieser Ort Holz dem plus Licitanti würklich zugeschlagen werde. Das Holz kann nach Belieben in Augenschein genommen werden, und hat der Closter-Jäger Vielmann zu Kuhlrade die Ordre, solches einem jeden, der sich bey ihm angiebet, zu zeigen. Nibnitz, den 14ten April, 1766.

Provisores und Hauptmann des Closters Nibnitz.

Es wird hiedurch angezeiget, daß am 14ten dieses Monats, auf dem St. Jacobi Kirchhofe, und zwar in dem Kirchenhause, woselbst die Demoiselle Dankwarten, welches das dritte Haus von dem Küster Lenzen abgelegen, ehedem logiret, eine Meubel-Auction gehalten werden soll. Es kömt

darin besonders vor, zum Theil noch ganz neue Seidene und Sitsene Frauenskleidung, Leinzeug, Kopfzeuger mit Spitzen, allerhand Arten Halstücher und Schürzen, imgleichen auch ein gutes Kleiderschrank und andere Schappen, ein beschlagener Coffre, ein Reisecoffre und Reisekastens, 4 kupferne Kessel und etwas Zinnzeug, auch was sonsten noch vorfällt. Die Herren Liebhaber werden ersucht, sich am gedachten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, daselbst einzufinden.

Bey dem Hrn. Molle ist Hollsteinsche Butter bey Liespfunden, frisch angekommener Gottländischer Kalk und Bretter für billigen Preis zu haben.

Den 16ten May, als am Freytage, Nachmittags um 2 Uhr, wird im Convictorio eine Bücher-Auction gehalten werden. Der Catalogus ist daselbst zu bekommen.

Von der 13ten Dortmundschen Lotterey, zur Stiftung eines Wayfenhauses daselbst, ist hier ein Looß No. 3526. verlohren worden. Wer solches gefunden, wird ersucht, es dem Verleger dieser Zeitungen gegen ein Trinckgeld einzuliefern.

Bey dem Kaufmann und Weinhändler, Hrn. Hans Jochim Block, in der Koßfelderstrasse wohnhaft, ist unter andern Waaren zu haben: frischer Bitter-Brunnen, frisches Selzer-Wasser, frischer ungelöschter Kalk, feine Kapser- und Königs-Pfeiffen, und diverse Sorten von guten Rauchtoback. Auch sind bey ihm Loose von der 8ten Lübeckschen Stadt-Lotterey zu bekommen. Solten sich auch einige Herrschaften finden, welchen beliebig wäre, dieses Jahr den Pyrmonter Brunnen zu trinken, selbige werden freundlich ersucht, es ihm nächstens anzuzeigen; indem er nicht mehr Brunnen kommen lassen wird, wie bereits bestellet. Von allen können die Hrn. Liebhaber sich aufrichtige gute Waare und den billigsten Preis versprechen.

Am 9ten künftigen Monats Junii soll zu Bendwisch, in des Einliegers Johann Wandmachers Haus, eine Auction gehalten werden. Es kommen darinn vor: 10 Pferde, 3 gute durchgeseuchte Ochsen, 20 Schaafe, 6 Schweine, 8 alte und 5 junge Gänge, 2 Erndtewägen und andere Sachen. Die Liebhabere werden ersuchet, sich am benannten Tage, Morgens um 9 Uhr, daselbst geneigt einzufinden. Die Bezahlung geschiehet sogleich, und zwar an neuen Zweydr.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0412
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1766.

39. Stück.

Rostock, den 16 May.

Aus einem Schreiben von Calcotta, vom 3 Oct. 1765.

Gleich nach der Versamlung des hiesigen ausgelesenen Ausschusses, oder Raths, fand derselbe für höchstnöthig, alles anzuwenden, um für diese verworrene Gegenden, so bald als möglich, einen vesten und dauerhaften Frieden herzustellen, und dadurch den seit so langer Zeit im Verfalle gelassenen Geist der Handlung wieder zu erwecken, so wie das Leben und Eigenthum der armen Eingebornen zu sichern, und die Regierung unter solche Regulationen zu setzen, daß allen ferneren Kriegen, Rebellionen und Unterdrückungen, so weit es der menschlichen Klugheit möglich ist, könne vorgebeuget werden. Dem zufolge wurden von diesem Ausschusse der Lord Clive und der General Carnac deputirt und bevollmächtiget, abzugehen, und mit dem König oder Großmogul, welcher damals bey unsrer Armee in Suja Dowlas Gouvernemente war, einen Frieden zu treffen. Dieser Friede, welcher bald zwischen dem Großmogul, Suja Dowla, (des ersten Großvizier) und der Englischen Ostindischen Compagnie geschlossen ward, enthält unter andern Umständen folgende, nämlich:

„Es sollen dem Suja Dowla alle dessen Gouvernements-Lande unter dem Bedinge wiedergegeben werden, daß er dem Mogul jährlich ein reines Königl. Einkommen von einer Million und 250000 Pfund Sterling bezahle, und der Englischen Ostindischen Compagnie eine ungestörte Handlung, frey von allen Abgaben, lasse. Da das Königreich

Bengalen, und die mit demselben verknüpften Provinzen, vormals gewöhnlich, ausser der obgedachten Stipulation für den König, ungefähr dieselbe Summe, als ein Königliches Einkommen, an den Thron bezahlet, ob schon die verschiedenen Abkürzungen für den Unterhalt der Beamte ꝛc. diese Summe ansehnlich vermindert haben; und da hiernächst die Nabobs von Bengalen von ihrer Treue gegen den Thron abgewichen sind, und, seit der Invasion des berüchtigten Nadir Schach, oder Kouly Kan, in dieses Reich, in den Jahren 1738 und 1739, da derselbe die Hauptstadt Dehli einnahm, und der Großmogul selbst gefangen wurde, keine Königl. Renten, eben wie die andern am meisten entfernten Provinzen, an den Thron bezahlet haben: So ist dafür der König, welcher desfalls das Recht von Bengalen wieder gewinnen will, mit dem Lord Clive übereingekommen, die Englische Ostindische Compagnie mit der völligen Macht, Gerechtigkeit und Autorität zu belehnen, solche alte Königl. Renten von diesen Gegenden einzuheben, mit der Bedingung, daß sie ihm davon jährlich die reine Summe von 320000 Pfund Sterling bezahle; da denn das übrige, welches von diesen Gegenden wird gehoben werden, welches auf zwey mal so viel und mehr betragen dürfte, der Compagnie Eigenthum seyn soll."

Diesem vorstehenden ist hinzugefügt: „Daß der König, oder Großmogul, die Compagnie zu seinen Königl. Statthaltern, oder beständigen Landhaltern von den dreyen Provinzen, Bengalen, Bahar und Oriza, mit dem Rang und Vorrechte, mit welchen vorhin die Nabobs von Bengalen bekleidet gewesen sind, mache. Damit aber der Nabob von dem Besitze seiner Vorweser nicht gänzlich ausgeschlossen seyn möge, so hat die Ostindische Compagnie sich verbindlich gemacht, demselben aus gedachten Einkünften jährlich 700000 Pfund Sterling, zur Erhaltung dessen Würde und einiger Truppen, zu bezahlen;" so, daß nun, da beydes die Macht und die edelsten Theile des Gouvernements bloß in die Hände der Compagnie gegeben sind, weder der itzige noch irgend ein künftiger Nabob dieser Provinzen, das also bestellte Gouvernement wird abändern oder stöhren wollen oder können. Die Compagnie aber wird sich die Kosten nicht verdriessen lassen müssen, beständig eine gute Armee in diesen Provinzen zu halten, sowol um unsre Nachbaren im Frieden und in Ruhe zu erhalten, als auch eine jede fremde Macht, es seyn nun Europäer oder andere, deren Eifersucht oder Gierig-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0414
DFG

keit durch unsre grosse Acquisitionen solten erwecket werden können, uns anzugreifen, abzutreiben.

Ausser diesen ausserordentlichen Conceßionen des Moguls, hat der Lord Clive denselben noch anheischig gemacht, der Compagnie die Länder auf der Küste von Coromandel, in der Gegend Massulipatnam, und andere Plätze, wo die Franzosen vor einigen Jahren so viele Besitze hatten, bis an das Gebiet von Madraß zu überlassen, welches am Werthe dem gleich ist, was Se. Lordschaft für die Compagnie in Bengalen erhalten hat. Dieses alles beträgt jährlich auf 3 Millionen Pf. Sterl. Gewiß sehr herrliche Acquisitionen! gegen die Abtretungen, welche vor diesem von Herrn — erhalten sind, dessen Vertheydiger in Europa so grosse Erhebungen davon machen, welches gleichwohl keine 650000 Pf. Sterl. jährlich betrug, und nicht mehr, als was bey unsern Kriegesaufwand aufging, so, daß am Ende des Jahrs in der That kein Schilling Gewinnes für die Compagnie übrig blieb; nicht zu gedenken, daß diese Lande der Raub des im Jahr 1760. mit Coßim-Ali Cawn getroffenen Tractats, ihn in dessen Nabobschaft zu erhalten, waren, weil solches die Sachen der Compagnie, bey dem darauf erfolgten wüthenden Kriege, und der blutigen Niedermetzelung so vieler von unsern braven Landesleuten, an den Rand des Verderbens brachte.

Unsere itzige reiche Acquisitionen werden nicht allein alle nöthige Civil- und Militar-Gouvernementslasten für die Gebiete von Bengalen, Madras und Bombay abwerfen, sondern auch Geld genug ausliefern, die verschiedenen jährlichen Indianischen Güter für alle Schiffe, welche die Compagnie jährlich nach dieser Weltgegend sendet, herbeyzuschaffen, imgleichen auch genug, die Compagnie mit dem nöthigen für die Handlung nach China auszuhelfen, besonders, wenn es erforderlich seyn sollte, künftig, wie vorhin, grosse Geldsummen, oder Bullions, dahin zu senden, um von dortigem sinnreichen und polirten Volke die Lebensbequemlichkeiten zu erhandeln; so, daß nicht allein der für die Englische Nation so verhaßte Artikel der Ausführung so vieler baaren Geldspecien gänzlich wegfallen wird, sondern auch, Statt dessen, unsre eigne Englische Manufacturen für Ostindien werden verladen werden können, wogegen die Compagnie die gewöhnliche volle Ladungen, an allen den reichen Indischen und Chinesischen Commoditäten, zurück erhalten wird.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0415
DFG

Glückseliger Mann! der das glückliche Werkzeug gewesen ist, sein Vaterland so sehr zu bereichern, den Frieden und die Glückseligkeit dessen entfernten Staaten zu verschaffen, und demselben eine gleiche Ehre, als sich selbst, welche die Gerechtigkeit ihm nicht versagen kann, zu erwerben.

Mit völliger Gewißheit kann ich die völlige Versicherung ertheilen, daß weder Lord Clive, noch irgend einer von den Herren des Raths, bey diesen erlangten grossen Vortheilen, einen Schilling Vortheil für sich selbst auf eine andere Art zu machen gesucht, als auf diejenige, zu welcher der ganzen Welt sowol, als ihnen, ein ehrlicher Fleiß den Weg bahnet.

Danzig, vom 6 May.

Vor einigen Tagen hat der Rath dieser Stadt die Holländischen Ducaten, welche, in Ansehung des hiesigen Stadt-Geldes, und wegen des entstandenen hohen Wechselcourses, das Stück auf 12 Fl. gestiegen waren, auf 11 Fl. heruntergesetzet. Die Besitzer derselben weigern sich aber, selbige dafür auszugeben, und es werden ihnen auch, ungeachtet der vorgedachten Verfügung, noch 11 17/20 Fl. dafür geboten, die sie nicht einmal annehmen wollen.

Der gewesene Rußische Generallieutenant, Graf von Tottleben, war hier seit einigen Tagen mit einem Ritterzeichen erschienen. Weil nun dasselbe von dem Rußisch-Kayserlichen Residenten für das Zeichen des Rußischen Alexander-Newski Orden angesehen wurde, so schickte die Regierung, auf Ansuchen des gedachten Residenten, einen Officier mit 6 Mann, nebst dem Stadt-Secretair, nach dem Logis des Grafen, um ihm gedachtes Ordenszeichen abzunehmen; doch, weil sie ihn nicht zu Hause fanden, so konte der Auftrag nicht vollführet werden. Der Graf, welcher sich durch diesen Schritt des Magistrats beleidiget gefunden, hat desfalls seitdem Satisfaction verlanget. Es verlautet auch, daß der Preußische Resident deswegen dem Magistrat ein Memorial übergeben, und diesen Vorfall an seinen Hof berichtet habe. Inzwischen hat es sich geäussert, daß das Ritterzeichen, welches der Graf trägt, das Johanniter Ordenszeichen ist.

Wien, vom 30 April.

Den 27sten dieses ist das hohe Eheverlöbniß Sr. Königl. Hoheit, des Erzherzoges Ferdinand mit der Durchl. Prinzeßin Maria Beatrix von Modena, wozu der 21ste bestimt

war, bey dem Kayserl. Königl. Hofe in Galla mit öffentlicher Tafel und grossem Apartement gefeyert worden. Hochbesagter Durchl. Bräutigam haben Vormittags sowohl von den fremden Ministern, als dem hiesigen hohen Adel, die Glückwünschungen dazu empfangen.

Regensburg, vom 5 May.

Heute ist die Frau Gemahlin des Königl. Preuß. Chur-Brandenburgischen wirklichen geheimen Etats- und Kriegs-Ministri, auch Comitial-Gesandten, Baron von Plotho, nachdem sie die Transportirung der Effecten und sonsten das nöthige bey zeitheriger Anwesenheit veranstaltet, von hier gänzlich ab- und auf Bayreuth zurück gegangen. Verschiedene Nachrichten bestättigen es, daß Se. Königl. Majest. von Preussen nach Carlsbad gehen werden, und bestimmen die Zeit auf das Ende des Julii Monaths. Seit einigen Tagen wurde hier das Gerücht verbreitet, als ob des Prinzen Clemens zu Sachsen, Fürst-Bischofs zu Freysingen und Regensburg, Königl. Hoh. ohnvermuthet mit Tode abgegangen wären. Man hat aber zu vernehmen, daß diese Nachricht ganz ohne Grund sey. Und da zu gleicher Zeit verlautet, daß des dem hiesigen Hochstift Regensburg zugehörige Marktflecken Donaustauf mit Chur-Bayerischer Mannschaft besetzet worden, welches zu Behauptung gewisser Gerechtsamen Sr. Churfürstl. Durchl. in Bayern geschehen seyn soll; so mag wohl solches zu obgedachtem ungegründeten Spargement Anlaß gegeben haben.

Regensburg, vom 6 May.

Die Osnabrückische Sache befindet sich noch immer in den mehrmalen berührten Umständen, und man ist desto mehr aufmerksam, wohin die Churbraunschweigische Instruction, auf die mit dem Churmayntzischen Hrn. Gesandten gepflogene Unterredung und den darin gethanen Vorschlag, gehen werde, als davon lediglich die Activität des Reichstags, welcher man von allen Seiten recht sehnlich entgegen siehet, abhängt.

Von der Wiederbesetzung des Churbrandenburgischen Voti hat man nun die zuverläßige Nachricht, daß Se. Königl. Majestät in Preussen den Baden-Durlachischen Gesandten, Hrn. von Schwarzenau, zu Dero Hof-Kriegsrath ernennet, und demselben den hiesigen Churbrandenburgischen Gesandtschaftsposten übertragen haben. Wie es aber wegen der andern Fürstl. Votorum gehalten werden dürfte, wird sich nächster Tage offenbaren.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0417
DFG

Nieder-Rhein, vom 6 May.

Bey dem Aufstande des Volks zu Madrit ist es weit ernstlicher hergegangen, als man bis anhero angegeben hatte. 67 Mann von der gegen die Aufrührer ausgeschickten Wallonischen Leibwache sind von ihnen erschlagen, und die Todten gleichsam wie im Triumphe durch die Gassen der Stadt geschleppet worden. Viele von den Aufrührern sind auch dabey geblieben. Der Ursprung des Aufstandes ist hauptsächlich nur der bisherigen grossen Theurung zuzuschreiben, desgleichen sich niemand erlebt zu haben erinnern kann. Es ist merkwürdig, daß, so groß auch die Wuth des Volks war, nicht das mindeste geplündert oder jemanden etwas entwendet worden; obschon in dem Hause des Marquis von Esquilace, dem sie ans Leben wollten, und den sie nicht mehr da fanden, alles Hausgeräthe zerschmissen und zu Grunde gerichtet wurde. Der Holländische Minister, Hr. Douglay, hatte das Glück, die Marquisin in seinem Wagen zu retten. Der Raths-Präsident, der dem Volk eine ansehnliche Summe Geldes anboth, fand damit kein Gehör; sondern es verlangete; Esquilace müsse sterben; die Kammer oder so genannte Zunta de Abusevs aufgehoben, und die Wallonische Wache aus der Stadt geschaft werden; die Regierung sollte Spanisch seyn, und die Lebensmittel zu minderen Preis gesetzet werden. Diese Erklärung überbrachte man, von 8 der Aufrührer unterzeichnet, dem Könige. Se. Majest. liessen nicht sogleich darauf antworten, darüber der Lärmen immer mehr überhand nahm. Die Geistlichkeit suchte sich ins Mittel zu schlagen, und durch ihre Gegenwart mit Vortragung der Crucifixe die Ruhe wieder herzustellen; aber vergeblich. Sie mußten ihre Proceßionen einstellen und die Kirchen zuschliessen. Endlich kam der Beichtvater des Königes auf den Platz, dem das Volk seine Forderungen auf Begehren gleichfalls übergab. Er versprach ihnen alles, nur nicht den Tod des vorberührten Ministre, sondern daß derselbe nur auf immer mit seiner Familie aus Spanien sollte entfernet werden Um 4 Uhr Nachmittags, den 24ten, wurde das Volk in den Schloß-Hof gelassen; der König zeigte sich und beruhigte die Gemüther durch die Zusage, die Artickel zu erfüllen. Den 25sten, des Morgens, wurde alles unterzeichnet, gedruckt und an öffentlichen Plätzen angeschlagen.

Venedig, vom 25 April.

Zu Roneiglione, einer kleinen Stadt in der Grafschaft gleichen Namens, im Kirchenstatt, hat man mit Erstaunen

bemerket, daß in sehr kurzer Zeit bey 500 Personen, meistens Leute von blühendem Alter, dahin gestorben sind. Man hat also die geschicktesten Aerzte zusammen berufen, und nach Eröfnung verschiedener Körper befunden, daß in der mehresten derselben in der Leber eine Blase, und in einigen auch das Gehirne mit gewissen Flecken bemerket war. Itzo ist man eifrig beschäftiget, die Ursache dieser Krankheit auszuforschen, und dienliche Hülfsmittel auszusinnen.

Paris, vom 5 May.

Nach Briefen aus Ostindien vom 3ten September vorigen Jahres hat unser Königl. General-befehlhaber in den Französischen Etablissementern in Indien, Baron Law von Lauriston, mit dem Englischen Befehlhaber, Lord Clive, eine Privat-Convention getroffen, zufolge welcher er in dem Fort Chandernagor 5 Französische Officiers, einige Französische Soldaten und 100 Siapoys wird halten können: und beynahe eben dergleichen Einrichtungen sind auch für Patna, Caßimbazard und andere Forts getroffen worden.

Livorno, vom 22 April.

Die Stände von Corsica haben beschlossen, Pascal Paoli, dem Haupte der Mißvergnügten, eine solenne Deputation zuzusenden, um ihm das Diplom zur Würde eines General-Gouverneurs der ganzen Insel, und zugleich die oberste Autorität auf derselben, zu ertheilen. Weil diese Deputation äusserst brillant seyn, und die dazu bestimmten Personen sich merklich distinguiren sollen, so wird man mit den Zubereitungen dazu erst im Junio fertig seyn können.

Versailles, vom 4 May.

Dem Erbprinzen von Braunschweig wird noch immer mit grosser Achtung, sowohl von dem Könige selbst, als von den Prinzen vom Geblüte und den Herren des Hofes, begegnet. Alles ist beeifert, Ihm den hiesigen Aufenthalt angenehm zu machen.

London, vom 6 May.

Man ist von gutem Orte benachrichtiget, daß die Zeuge aller reichen Kleider, welche gegen des Königs Geburtstag verfertiget werden, von Englischen Fabriken sind.

Unter manchen seltenen Präsenten, die letzt aus Ostindien sind überbracht worden, befindet sich ein völlig ausgebauter elfenbeinerner Tempel, nach alter Bauart. Es ist derselbe mit Perlen, Granaten und andern Kleinodien von grossem Werthe geziert, und die Arbeit ist besonders schön.

Lord Clive hat doch in der Zeit, da er diesesmal in Ben-

galen gewesen ist, ungeachtet seiner Entfernung von aller Habbegierde, ungefähr 2000000 Pfund Sterling, ausser den von dem Mogul erhaltenen Präsenten erworben.

Gedachter Lord hat, als Präsident des Raths, keinen Umgang nehmen können, einem gewissen Mitgliede dieses Raths einen Verweis wegen unbehörigen Betragens zu geben; worauf dieses Glied beym Weggehen in sein eigenes Seitengewehr gefallen, und sogleich gestorben ist.

Heute langte ein Felleisen von Neu-York, mit Depeschen von dem ganzen vesten Lande von Nord-Amerika an. Ein in 40 Tagen von Cork, in Irland, zu Philadelphia angelangtes Schiff, hat daselbst die erste Zeitung von den Entschliessungen des Großbrittannischen Parlaments, zur Einziehung der Stempelacte in Amerika, mitgebracht. Es sind darauf sofort grosse öffentliche Freudenbezeugungen angestellet worden, wobey man auf die Gesundheit Ihro Königl. Majestäten, der Königl. Familie und aller der Personen, die sich zum Besten der Amerikaner verwendet haben, getrunken hat.

Nachrichten.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Andr. Valent. Stapel, in der Schnickmannsstrasse, ist für billigen Preis zu bekommen: guter Hopfen, Fliesen, Schwedischer Hering, eiserner Drath, Martinickſche Coffeebohnen, Zucker, und andre Waaren.

Es suchet jemand eine gute Wiese, entweder zur Miethe, oder wenn jemand schon eine gepachtet hat, und solche mit Vortheil wieder abzustehen Genügen findet, zur Wiederabnehmung. Diejenigen, die hiezu geneigt, werden ersuchet, sich baldmöglichst bey dem Hrn. Notario Wolff allhier zu melden, und mit demselben Handlung zu pflegen.

Es ist der Botsmann, Friederich Rätzich, gesonnen, seine von seinen Eltern geerbte Wohnbude, zwischen dem Faulen- und Wenden-Thor belegen, aus der Hand zu verkaufen. Wer hiezu Belieben hat, kann sich bey ihm melden, indem er die beste Handlung darbietet.

Da eine grosse Krambude, so auf dem Neuenmarkt oder am Strande, in dem bevorstehenden Pfingstmarkt kann genutzet werden, zu veräussern ist; so dienet solches nachrichtlich. Bey dem Verleger dieser Zeitung ist nähere Erkundigung einzuziehen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0420
DFG

Beylage,
zum 39. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Wir Friederich, von Gottes Gnaden, Herzog zu Mecklenburg, Fürst zu Wenden, Schwerin und Ratzeburg, auch Graf zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargard Herr ꝛc. ꝛc.

Fügen hiemit zu wissen, daß, da der Hauptmann Ernst Friederich von Engel auf Rieköhr, die demselben in Unsrem Amte Stavenhagen verpachteten Höfe, als den alten und neuen Amts-Bau-Hof, auch Scharpzow mit der Meyerey Kölpin, Gilow und Sülte mit der Pertinenz Ritzenow Anfangs des laufenden Jahres verlassen, und der Ort seines Aufenthalts nicht bekannt geworden, auch er so wenig jemand zur mitlerweiligen Besorgung der Wirthschaft auf diesen Höfen bevollmächtiget, als sich selbst weiter bisher darum bekümmert hat, vielmehr alles in so zerrütteten Umständen sich befindet, daß ohne grössesten Nachtheil solcher Unsrer Domainen Stücke es damit auf dem jetzigen Fuß weiter nicht gelassen werden mag, Wir Uns gedrungen gefunden, gegenwärtige öffentliche Ladung zu erlassen: Wir citiren und laden demnach erwähnten Hauptmann Ernst Friederich von Engel hiemit, daß er auf den 17ten instehenden Monats Jun. frühe um 9 Uhr, nach vorgängiger gebührender Meldung bey Unsrem Cammer-Präsident und Rähten, ohnausbleiblich vor Unsrer Cammer erscheinen, und wie er seinen Contracts-Verbindlichkeiten in Ansehung obbenahmter Höfe, fürs vergangene und künftige zu erfüllen gemeinet sey, sich erklären, und Unsre Cammer sicher stellen, wiedrigenfalls aber gewarten soll, daß mit Verpachtung der Höfe mit den aufgenommenen Inventariis auf seine Rechnung durch eine öffentliche Licitation verfahren werde: Maassen dazu Terminus auf den 20sten Ejusdem angesetzet, und durch die Intelligenz und durch öffentliche Zeitungen bekannt gemacht ist. Datum auf Unsrer Vestung Schwerin, den 2ten May, 1766.

Ad Mandatum Sereniſſimi proprium.
Herzogl. Mecklenb. Cammer.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0421
DFG

Es ist zur Verpachtung des alten und neuen Amts-Bau-Hofes zu Stavenhagen, auch der Höfe Scharpzow mit der Meyerey Kölpin, Gilow und Sülte, nebst der Pertinenz Ritzenow Terminus auf den 20sten künftigen Monats Jun. anberaumet. Die etwanigen Liebhaber können sich also des Tages frühe um 9 Uhr, vor Herzogl. Cammer hieselbst einfinden, die Conditiones vernehmen, und gewärtigen, daß die Höfe separatim nach Bot und Gegenbot, den Meistbietenden, gegen annehmliche Sicherheit zugeschlagen werden. Schwerin, den 2ten May, 1766.

Nachdem ad instantiam der verwittweten Davidsen cum Curatore des Beckers Rütings, wegen ihres aus der Hand verkauften, an der Grube zwischen dem Bürger Schmidt und dem vormahligen Unterofficier Trau ostwärts belegenen Hauses, ein publicum Proclama präclusivum erkannt; So werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, so an vorgedachtem Hause ex quocunque capite vel causa einige Ansprache haben, hiedurch auf den 27sten May laufenden Jahres citiret und vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHrn. des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, ihre Forderungen gebührend liquidiren, und danächst weiterer rechtlichen Erkänntniß erwarten. Sub expressa commination, daß nachmahls die Säumigen sofort präcludiret, und mit ihren Creditis nicht weiter gehöret werden sollen. V. R. W. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 25sten Aprill, 1766.

Nachdem der hiesige Bürger und Gastwirth, Johann Christian Schmidt, neulichst ohne Hinterlassung einiger Leibes-Erben verstorben, und man von desselben nächsten Anverwandten keine Nachricht hat; So will E. E. Hochweiser Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche an des verstorbenen Gastwirths Johann Christian Schmidten Verlassenschaft eine Ansprache oder Erbrecht, ex quocunque causa vel jure, oder sonst zu haben vermeynen, auf den 26sten Julii des jetztlaufenden Jahres hiedurch vorgeladen haben, daß sie am obbenannten Tage, Morgens um 10 Uhr, in Curia, in der gewöhnlichen Rathsstube, vor denen HHrn. zum Löblichen Obergericht, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, entweder in Person, oder durch genugsahme Bevollmäch-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0422
DFG

tigte unausbleiblich erscheinen, und ihre an der vorgedachten Schmidtschen Verlassenschaft habende Ansprache oder Erbrecht gebührend liquidiren und verificiren, und danächst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewärtigen. Sub Commination, daß sie nachhin nicht weiter gehöret, sondern gänzlich präcludiret werden sollen. V. R. W. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 24sten Jan. 1766.

Da die Herren Directores und Vorwesere der Stadt-Neuen-Casse resolviret sind, mit der Bagger-Arbeit, zur Verbesserung des Fahr-Wassers, nächstens den Anfang machen zu lassen; als wird solches hiedurch denjenigen, so Belieben haben, die Pferde dazu auf dem Bagger zu halten, bekannt gemachet, und zu dessen Licitation der 2te Junii, als den Montag nach dem Pfingstmarkt, angesetzet, und können diejenigen, welche Belieben haben, ihre Pferde dazu zu vermiethen, am benannten Tage, Nachmittags um 3 Uhr, auf der Casse-Stube sich einfinden, und gewärtigen, daß mit dem minus Licitanti sogleich geschlossen werden soll. Rostock, den 16ten May, 1766.

Da man gesonnen, den 21sten hujus verschiedenes Vieh, nemlich 2 Pferde, eine milchende Kuh und ein schönes grosses Kalb, an den Meistbietenden zu verkaufen; so werden die sämtlichen Liebhaber sich sodann, des Morgens um 10 Uhr, in des Auctionarii, Hrn. Mag. Guhlen Behausung, einfinden, und gewärtigen, daß sodann den Meistbietenden solches Vieh, gegen baare Bezahlung zugeschlagen werde. Rostock Jussu Dnn. Camerariorum, den 13ten May, 1766. G. W. Danckwarth, Cam. Secr. m. p. p.

Den 16ten May, als heute, Nachmittags um 2 Uhr, wird im Convictorio eine Bücher-Auction gehalten werden. Der Catalogus ist daselbst zu bekommen.

Bey denen Kaufleuten, Hrn. Heberer und Krempien, am Hopfenmarkt hieselbst, sind folgende Waaren zu bekommen, als: Sohlleder, Binnsohlleder, Fahlleder, weisse, rothe und schwarze Juchten, Französisch Kalbleder, Hampföle, reiner und halbreiner Hampf, Flachsheede und Hampfheede, Lichttalg, Licht, weis und gedrucktes Petersburger Lein, löcherichte Gardinenlein, bunte Danziger und Lübeckische Seife, Buchweitzengrütze, Grönländischer und brauner Traan, Schwedischer Theer, Eßig, Bockfelle, unbereitet Kalbleder, Rauch- und Rappetoback, Leinsaamen, Eisen, Salz, ꝛc.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0423
DFG

In der Koßfeldterstrasse, nahe am Strande, ist eine Stube und Kammer zu vermiethen, und kann sogleich bezogen werden. Fremde, so das Pfingstmarkt beziehen, haben die Wahl, ob sie unten oder oben logiren wollen; einheimischen aber, welche es auf Monathe oder Jahre miethen, ist es in der 2ten Etage bestimmt. Nähere Nachricht hievon giebt der Verleger dieser Zeitung.

Hamburger Geld-Cours

vom 9. May 1766.

Gegen Species-Banco.

Louisd'or das Stück	10 ℔.	— ß.	*gegen Sp. Bco.*	
Friederichsd'or	10 ℔.	— ß.	—	—
Ducaten neue	— *besser.*	*pro Cent.*	—	—
Gold al Marco	98¾ ß.	*pr. Duc.*	—	—

Schlechter als Species-Banco. *p. Cent.*

Dänisch und Holst. grob Couraut —	19¼
— *dito* 1 ß, 6 *Stück zu* 5 ß.	20⅝
Louisd'or vor voll — — —	36⅜
Neue ⅔tel vor voll — — —	—
Neue Preussische 4 *et* 8 *Gros. vor voll* —	47

Schlechter als 12, 5 *oder* 4 ß. *Stücke.*

Louisd'or vor voll — — —	13⅞
Neue ⅔tel vor voll — — —	—
Neu Preussisch Courant — —	22½

Schlechter als neue ⅔tel Stücke für voll.

Ducaten zu 2¾ *Rthlr. I. G.*	—	—	—
Louisd'or vor voll	—	—	—
Neu Preussisch Courant	—	—	—

Jedes Stück in Courant.

1 *Stück Louisd'or et Fridrichsd'or*	13 ℔.	2½ ß.	—
1 *Ducat*	— ℔.	— ß.	—
Neue ⅔tel Stück	— ß.	— ₰.	—
Silber die Mark fein	29 ℔. *a* 29 ℔.	3 ß. *Banco.*	—
Stück von Achten	28 ℔. 14 *a* 13 ß.	*Banco.*	—

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0424
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1766.

40. Stück.

Rostock, den 19 May.

Constantinopel, vom 2 April.

Bis itzt ist, wegen des Zustandes der Sachen in Georgien, nichts, das allhier die öffentliche Ruhe solte stöhren können, bekannt geworden. Es ist auch, nach dem am 17ten März geendigten Bairam, nicht die mindeste Veränderung in den Staatsbedienungen vorgefallen, ausser daß der ehemalige Minister der Pforte bey dem Berliner Hofe, der Chiaoux Baschi, seiner Bedienung entsetzet worden, welche Ungnade man dem Mißvergnügen zuschreibt, das der Großherr aus dem Betragen dieses Baschi, in Absehen auf die Sachen der Römisch-Katholischen in der Insel Scio, geschöpfet hat.

Der kürzlich allhier angelangte neue Königl. Preußische Ausserordentliche Gesandte und Gevollmächtigte Minister, Major Zegelin, hat bereits die Gegenbesuche von den andern fremden Ministern empfangen.

Stockholm, vom 6 May.

Bey Ihro Königl. Majestäten, wie auch bey Sr. Königl. Hoheit, dem Kronprinzen, und bey dem übrigen K. Hause, hat der Kön. Dänische Kammerherr, Graf von Scheel, bereits am jüngstverwichenen 29sten Audienz gehabt, wobey derselbe ein Schreiben von seinem Hofe übergeben, welcher ihn in einer ausserordentlichen Beschickung, in Absehen auf die geschlossene Vermählungsunterhandlungen zwischen unsers Kronprinzen und der Kronprinzeßin von Dännemark, Kön. Hoh., abgesendet hat.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0425
DFG

Upsal, vom 2 May.

Vorgestern entstand hieselbst eine heftige Feuersbrunst, wodurch 97 Häuser, und darunter 10 steinerne, in die Asche gelegt worden sind. Doch sind die Kirchen und die öffentlichen Gebäude noch glücklich erhalten worden.

Kopenhagen, vom 9 May.

Im verwichenen 1765sten Jahre sind in allem 6395 Schiffe, als 3171 von der Nordsee, und 3224 von der Ostsee, durch den Sund paßirt. In erstgedachter Generalzahl sind gewesen; 1174 Dänische, 1013 Schwedische, 1351 Englische, 2132 Holländische, 247 Preußische, 30 Rußische, 205 Danziger, 30 Rostocker, 106 Bremer, 7 Curländische, 43 Lübecker, 38 Hamburger, 12 Kayserliche, 6 Französische und 3 Spanische.

Warschau, vom 1 May.

Der Hr. von Saldern, welcher von Petersburg hier vor einiger Zeit eingetroffen war, und von gedachtem Hofe als bevollmächtigter Minister nach Copenhagen gehet, ist vorgestern von hier nach Berlin abgereiset. Die Zeit seiner Anwesenheit sind sehr häufige und wichtige Conferenzen allhier zu Hofe gewesen, welche viele abgehende und ankommende Staffetten und Couriers zwischen hier und Petersburg verursachet haben. Zur letztvergangenen Cadenz der Curländischen Gerichte hatte auch der Herzog Ernst Johann dem Adel eine abermalige Ladung geleget, welche aber noch nicht in den Gerichten vorgekommen ist.

Es ist mehr als zu bekannt, was für Mißhelligkeiten in Preussen seit 10 Jahren darüber gewesen, daß der Herr Mostowsky Woywod von Pommerellen ist, weil die Preussen, so wie über alle ihre Vorrechte, also besonders über das Vorrecht von dem Indigenat, sehr eifersüchtig sind. Se. Königl. Majestät haben aber Mittel und Wege gefunden, bey welchen Allerhöchstderoselben Eifer, Weisheit und Großmuth mit Freygebigkeit, zur Freude der Preussen, ganz ausserordentlich offenbar geworden ist, diesen langwierigen und bedenklich geschienenen Mißhelligkeiten ein glückliches Ende dadurch zu machen, daß der Hr. Mostowsky dem gewesenen Litthauischen Großschatzmeister, Reichsgrafen von Flemming, die Woywodschaft Pommerellen mit der damit verknüpften Starostey Schöneck abgetreten, und der Hr. Woywode von Masuren, Opalinsky, diese Masurische Woywodschaft dem Hrn. Mostowsky überlassen, welcher Hr. Opalinsky die Woywodschaft Siradien, die schon seit geraumer Zeit nach

dem Tode des Hrn. Grafen Dambski erlediget war, erhalten hat. Am Sonntage leisteten Se. Excellenz, gedachter Hr. Reichsgraf von Flemming, dieserhalb den Eid, als Senator von Pohlen, wie solches gewöhnlich, und wird er hernach, auf dem nächstkünftigen General-Landtage in Preussen, noch besonders auch den Eid als Landes-Senator schwören, und alsdann seine Grod-Gerichtsbarkeit eröfnen.

Preßburg, in Ungarn, vom 30 April.

Nachdem es hier schon seit etlichen Tagen beständig geregnet hatte, so zog sich den 27sten dieses gegen Abend ein sehr fürchterliches Ungewitter zusammen, welches mit erschrecklichen Donnerschlägen und häufig auf einander gefolgten Blitzen, bis um Mitternacht fortdauerte. Etwas vor 11 Uhr schlug der Donnerstrahl in das Haus eines Schlössers bey dem Laurenzerthore, von welchem aber kein Feuer ausbrach, sondern nur ein Schlössergeselle, der nebst etlichen seiner Cammeraden unter dem Dachwerke lag, und dem Orte, wo der Strahl durchbrach, am nächsten war, an beyden Füssen verbrannt wurde. Von dort fuhr der Strahl in das erste Stockwerk herunter, zerschmetterte die Glastafeln an dem Doppelfenster eines Vorzimmers, und riß den Stein einer Ofenlochthüre entzwey, so, wie er an den Gypsböden zweyer Zimmer hin und wieder den Kalk herab warf, und einige schwarze Flecken machte.

Wien, vom 3 May.

Den 27sten April ist der Churfächsische Kammerherr von Libenau hier angelanget, welcher in seinem Auftrage, zur Gratulation wegen des jüngsten hohen Beylagers, den 30. die Audienz sowohl bey der verwittweten Kayserin Königin, als des Kayfers und der Kayserin Majestäten erhalten, und den 1sten dieses sofort weiter in Begleitung des Churfächsischen Gesandten, Herrn Grafen von Vitzthums, Excellenz, nach Preßburg abgegangen ist, um allda ein gleiches bey des Herrn Prinzen und Herzogs von Teschen, Albert, und dessen Erzherzogin Gemahlin Kön. H. zu thun, und bey der Retour wird er die übrigen Audienzen alhier bey den jüngern höchsten Herrschaften nehmen.

Wegen der Eheverlobung des Erzherzogs Ferdinand mit der Prinzeßin von Modena ist zu berichten, daß gedachte Prinzeßin zu Mayland so lange verbleiben soll, bis nach einigen Jahren die Vermählung geschehen wird.

Einige neulich an verschiedene Höfe abgegangene Couriers sollen meistens zum Grunde haben, die allda befindliche hiesi-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0427
DFG

ge Gesandten zu avertiren, daß man allhier die zu 5 Procent Interesse laufende gemeiner Stadt Wien Banco-Papiere auf 4 Procent nun würklich herunter gesetzet habe. Man höret überall, daß der meiste Theil der Capitalien zu 4 Procent in Banco eher stehen, als heraus zahlen zu lassen, anverlanget werden dürfte.

Der mehrerwähnte Aufstand der ungarischen Bauern gegen den Adel, ist noch keinesweges gedämpfet, vielmehr immer noch weiter getrieben worden, ohngeachtet der zu Gunz niedergesetzten Untersuchungs-Commißion; so, daß nun nächstens ein schärferes Einsehen erfolgen dürfte, um der anwachsenden Gewalt Einhalt zu thun.

Breslau, vom 7 May.

Die neuesten Nachrichten aus Pohlen versichern, daß man daselbst fortfahre, alle diejenigen Maaßregeln zu ergreifen, wodurch die Königlichen Einkünfte vermehret, und die Gewalt des Adels in Schranken gesetzet werden könne. Se. Majestät, die unermüdet selbst an allen den Plans arbeiten, wodurch der Wohlstand des Reichs befördert werden könnte, wären auch nicht ungeneigt, den Bauern, sonderlich denjenigen, welche man Kmetons nennte, mehrere Freyheit zu verschaffen. Wegen der Anstalten, hier und dar Fabriquen in dem Reiche anzulegen, habe sich eine gewisse Gesellschaft erboten, unter der Aufsicht des Kronkanzlers, die Kosten zu bestreiten.

Leipzig, vom 10 May.

Endlich wollen die Münz-Reductionen auch in der Türkey Mode werden. Der Sultan hat eine neue Münzverordnung bekannt machen lassen, in welcher einige fremde Münzen ganz verbothen, andere aber auf einen gewissen Preis gesetzet worden. Die Venetianischen Thaler haben ihren Werth behalten, weswegen sie von den Türkischen Kauf-Leuten im Handel und Wandel besonders geschätzet werden. Es ist uns eine Copie hievon durch ein ge auf letzterer Leipziger-Messe befindlich gewesene Türkische Kauf-Leute zu Gesichte gekommen.

Frankfurt, vom 9 May.

Vorgestern ward auf denen Plätzen und in den vornehmsten Gassen allhier, unter Trompeten- und Paukenschall bekannt gemacht; Daß auf den 14ten dieses, als an dem bestimten Tag, da in Höchstdero Röm. Kayserl. Maj. JOSEPHJ II. Namen, der Hochgeborne Herr, des heil. Röm. Reichsgraf von Pergen, des St. Stephani-Ordens

Commenthur, Kayserl. und K. K. Kämmerer, würklicher geheimer Rath und gevollmächtigter Minister bey den vorliegenden Kreisen ꝛc. ꝛc. die Huldigung von E. Hoch-Edlen Rath und der gesammten Bürgerschaft dieser des heiligen Reichs-Stadt Frankfurt einnehmen werden, die Bürger und Beysassen an ihren angewiesenen Orten und bey ihren Kapitains des Morgens sich versammeln, und wann die Sturm-Glocke geläutet wird, in ehrbahrer Kleidung und Mänteln ohne alles Gewehr, auch in guter Ordnung und mit Bescheidenheit auf dem Römerberge zu Ablegung der Huldigungs-Pflicht erscheinen sollen. Den Handwerks-Purschen, den Frauenspersohnen und andern, die bey der Huldigung nichts zu thun haben, ist verboten, sich zu solcher Zeit auf den Gassen finden zu lassen, und insbesondere denen Juden alles Ernstes anbefohlen, in ihren Gassen und zu Hause sich zu halten.

Mayland, vom 25 April.

Verwichenen Dienstag, den 22sten, sind der Erbprinz und die Prinzeßin von Modena mit einem zahlreichen Gefolge hier angelanget, um der Verlöbnis-Feyerlichkeit der Prinzeßin Maria Beatrix von Este, ihrer Tochter, mit dem Kayserl. Erzherzoge Ferdinand beyzuwohnen. Der Graf von Firmian, Kayl. Kön. gevollmächtigter Minister, wie auch der Feldmarschall Serbelloni, haben sogleich Dieselben bewillkommet.

Madrit, vom 22 April.

Von Barcellona vernimmt man, daß daselbst einige Zettul angeschlagen worden, worinn man mit einem Aufstande gedrohet, welcher am 20sten dieses, des Nachmittags um 3 Uhr, ausbrechen sollte, falls der Preis verschiedener Provisionen nicht herunter gesetzet würde. Ob nun gleich der Marquis de la Mina, General-Capitain der Königl. Armeen und des Fürstenthums Catalonien, versichert war, daß diese Drohung keinen wirklichen Grund hatte, so hat er doch nicht unterlassen, auf allen Fall die nöthigen Maaßregeln zu nehmen, um diesem angeblichen Aufstande vorzubeugen, und die Urheber davon zu strafen. Es haben zu dem Ende die Vorsteher aller Künste und Gewerke sich versammelt, und mit der Erlaubniß des besagten Marquis ein Placat drucken und anschlagen lassen, worinn sie demjenigen eine Belohnung von 1000 Rthlr. versprechen, welcher den, oder die Urheber gedachter aufrührischen Zettul erweislich angeben kann. Er soll diese Prämie genieſſen, wann er auch

selbst unter der Zahl derselben ist, und sein Nahme soll verschwiegen bleiben.

London, vom 9 May.

Vorgestern war eine grosse Versamlung der Königl. Minister über die jüngst aus America eingegangenen Depeschen, und über das, was selbigen Tages, der Americanischen Angelegenheiten halber, dem Parlamente vorzutragen war, welches seine Sitzungen fortsetzen will, bis es von den Wirkungen, welche die Einziehung der Stempelacte in den Americanischen Provinzen hervorgebracht hat, umständlich benachrichtiget seyn wird.

Unterdessen hat das zu Salisbury verlegte Keppelsche Infanterieregiment Befehl erhalten, sich auf das eheste nach Portsmouth zu begeben, um daselbst nach America eingeschiffet zu werden, zu welchem Ende auch andere Truppen in Irland sowol, als in England, sich fertig halten müssen.

Nach einem vor wenigen Tagen dem Parlamente vorgelegten Verzeichnisse von dem Belaufe der Nationalschulden, erstreckten sich dieselben am letztverwichenen 5ten Januar auf 130213901 Pfund Sterl. 4 Schill. 6 dreyviertel Pens, und die jährlichen Zinsen von dieser ungeheuren Summe belaufen sich auf 4698656 Pfund Sterl. 15 Schill. 5 Pens. Zu diesen Schulden komt nun noch das Darlehn von 1500000 Pfund Sterl. für den Dienst des itzigen Jahres.

Da am 22ten des bevorstehenden May-Monats die bereits angezeigte Auction von Zug-Ochsen, Bau-Pferden, Schweinen, allerhand Haus-Geräth und Mobilien zu Offenhäven, eine Pertinenz des Guths Fienstorff, eine Meile von Rostock belegen, sicher vor sich gehen wird; so wird solches den etwanigen Liebhabern hiedurch nochmal bekannt gemacht. Rostock, den 24sten April, 1766.

Der Herr Amtshauptmann von Freyburg, in der langen Strasse, hat verschiedenes brauchbares Tannen-Bauholtz, als: Balken, Sparren etc. imgleichen eine Haus-Winde mit den dabey gehörigen Tauen, auch eine gute lange Nönne abzustehen. Wem mit einem oder dem andern davon gedienet, beliebe sich bey demselben zu melden.

Da man gesonnen, den 21sten hujus verschiedenes Vieh, nemlich 2 Pferde, eine milchende Kuh und ein schönes grosses Kalb, an den Meistbietenden zu verkaufen; so werden die sämtlichen Liebhaber sich sodann, des Morgens um 10 Uhr, in des Auctionarii, Hrn. Mag. Guhlen Behausung,

einfinden, und gewärtigen, daß sodann den Meistbietenden solches Vieh, gegen baare Bezahlung zugeschlagen werde. Rostock Jussu Dnn. Camerariorum, den 13ten May, 1766.

G. W. Danckwarth,
Cam. Secr. m. p. p.

Bey denen Kaufleuten, Hrn. Heberer und Krempien, am Hopfenmarkt hieselbst, sind folgende Waaren zu bekommen, als: Sohlleder, Binnsohlleder, Fahlleder, weisse, rothe und schwarze Juchten, Französisch Kalbleder, Hampföle, reiner und halbreiner Hampf, Flachsheede und Hampfheede, Lichttalg, Licht, weis und gedrucktes Petersburger Lein, löcherichte Gardinenlein, bunte Danziger und Lübeckische Seife, Buchweitzengrütze, Grönländischer und brauner Traan, Schwedischer Theer, Eßig, Bockfelle, unbereitetes Kalbleder, Rauch- und Rappetoback, Leinsaamen, Eisen, Salz, ꝛc.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Andr. Valent. Stapel, in der Schnickmannsstrasse, ist für billigen Preis zu bekommen: guter Hopfen, Fliesen, Schwedischer Hering, eiserner Drath, Martinickische Coffeebohnen, Zucker, und andre Waaren.

Es suchet jemand eine gute Wiese, entweder zur Miethe, oder wenn jemand schon eine gepachtet hat, und solche mit Vortheil wieder abzustehen Genügen findet, zur Wiederabnehmung. Diejenigen, die hiezu geneigt, werden ersuchet, sich baldmöglichst bey dem Hrn. Notario Wolff allhier zu melden, und mit demselben Handlung zu pflegen.

Es ist der Botsmann, Friederich Rätzsch, gesonnen, seine von seinen Eltern geerbte Wohnbude, zwischen dem Faulen- und Wenden-Thor belegen, aus der Hand zu verkaufen. Wer hiezu Belieben hat, kann sich bey ihm melden, indem er die beste Handlung darbietet.

In dem Hause des Conditors, Herrn Berringers, sind diesen Pfingstmarkt über bey den italiänischen Kaufleuten, Hrn. Torchiani und Malje, für ganz billigen Preis zu haben: allerhand Arten mayländische seidene Tücher, imgleichen auch seidene gewebte und gestrichte Strümpfe von allen Coleuren.

Da bereits von der 25. Dortmundschen Stadtlotterey die 5 und letzte Classe gezogen, worin meine Interess. zum Theil ansehnliche Gewinste bekommen, so sind die Ziehungs Bogen davon bey dem Herrn J. J. Westphalen zum Durchsehen zu haben, und kann einjeder, dessen Loß mit einem Gewinnst ge-

zogen, solches nach Belieben in Empfang nehmen. Auch sind hinwiederum bey demselben neue Lose, von der 26sten Dortmundschen Stadt-Lotterey ganze- auch halbe Lose, worinn ansehnliche Priesen zu hoffen sind, von 1000 bis 15000 Gulden, dagegen der Einsatz nur gering, wie der Plan mit mehreren beweiset, zu haben, welcher nach Belieben kann abgefordert werden.

Auf dem adelichen Hof zu Zarnewantz, ohnweit Tessin, soll am 5ten des bevorstehenden Monaths Junii, als am Donnerstag nach dem 2ten Trinitatis-Sonntag, eine öffentliche Auction, bestehend: in guten Bau-Pferden, Füllen, Ochsen, Kühen, Rindern, Schweinen, Bienen, in instrumentis rusticis, worunter 2 beschlagene Bau-Wagen, in sonstigen hölzernen Brau- und Milch-Gefässen, in einer dreysitzigen Kutsche, einer Jagd-Calesche, Chariol, Rheinschen Schlitten, beschlagenen und unbeschlagenen Kutsch- und Pferde-Geschirr, Bau-Sielen, Sattelzeug und dergleichen, gegen so fortige baare Bezahlung in neuen Zweydritteln, gehalten werden. Es wird solches also hiedurch bekannt gemacht, und können sich diejenigen, welche von vorstehenden Stücken etwas als Meistbiethende zu ersteben belieben wollen, am gedachten 5ten Junii, Morgens um 8 Uhr, auf dem Hofe zu Zarnewantz einfinden. Zarnewantz, den 12ten May, 1766.

In dem am neuen Markt belegenen sogenannten Ropaischen Hause kann Herrschaften mit gut Logie und guten Speisen aufgewartet werden, sowohl in- als ausser Pfingstmarkt-Zeiten.

Denen Hrn. Liebhabern der Lottereyen dienet nachrichtlich, daß von der 16ten Hannöverschen Geldlotterey, die in Louisd'or ist eingerichtet, als: 1ste Classe ein halber Louisd'or, 2te Classe ein halber Louisd'or, 3te Classe ein Louisd'or, 4te Classe ein Louisd'or, 5te Classe ein Louisd'or, Einsatz worinnen ansehnliche Gewinnste, als 3000, 2000, 1500, 1000 Louisd'or und mehrere befindlich und gar keine Nieten sind, bey dem Hrn. Willebrandt Loose zu haben. Der Plan davon kan nach Belieben abgefordert werden.

Da eine grosse Krambude, so auf dem Neuenmarkt oder am Strande in dem bevorstehenden Pfingstmarkt kann genutzet werden, zu veräussern ist; so dienet solches nachrichtlich. Bey dem Verleger dieser Zeitung ist nähere Erkundigung einzuziehen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0432
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1766.

41. Stück.

Rostock, den 23 May.

Wien, vom 7 May.

Se. Majestät, der Kayser, sind immerfort beschäftiget, den Militair-Staat auf einem guten Fusse zu erhalten, und denselben in seiner innerlichen Einrichtung, so viel es immer thunlich ist, zu verbessern. Um diesen Gegenstand zu seiner Erfüllung zu bringen, lassen Se. Kayserl. Majestät es bey den öftern Unterredungen mit ihren geschicktesten Generälen nicht bewenden, sondern haben, zur Erleichterung des practischen Begriffes und zu mehrerer Aufklärung der militarischen Theorie, den erleuchtetsten Entschlus gefasset, alle jene Gegenden in Böhmen, Mähren, Sachsen und der Lausitz, wo währendem letztern Kriege Haupt-Treffen oder andere merkwürdige Begebenheiten vorgefallen sind, in allerhöchsten Augenschein zu nehmen, und diese Reise im künftigen Monat Junius mit einem sehr kleinen Gefolge anzutreten, auch bey dieser Gelegenheit alle Ehrenbezeugungen und Bedienungen nachdrücklichst zu untersagen. Nach dieser Reise, welche mit dem Monath Julius geendiget seyn wird, sollen in dem Herbste die in Böhmen und Mähren verlegten Truppen 2 Läger formiren, die Gleichförmigkeit des neuen Exercitii einzuführen, sodann zusammen stossen, und sowol auf dem Marsch, als sonsten, die in einem Kriege vorzufallen pflegende Haupt-Bewegungen und Maneuvres bewerkstelligen, womit des Kaysers Majestät sich abermal einige Wochen zu beschäftigen gedenken.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0433
DFG

Ein Rußischer Hr. Graf von Romanzow, der, wie bekannt, sich in dem letztvergangenen Kriege bey der Action zu Collberg besonders hervor gethan, hat die Herrschaft Rodaun, 2 Stunden von hier, um eine Summe von einmal hundert und etliche und zwanzig tausend Gulden an sich gekauft, und ist, dem Verlaute nach, mit Genehmhaltung der Rußisch. Kayserin Majest. in K. K. Feld-Kriegsdienste getreten, auch mit der Würde eines Generalquartiermeisters begnadiget worden.

Regensburg, vom 12 May.

Die zu Donaustauf eingerückte 80 Mann Churbayerscher Truppen fangen itzt an, aus dem Bischofthum Regensburg junge Bursche zu Soldaten auszuheben, und, nebst alten Mannspersonen, auch Kinder männlichen Geschlechts aufzuzeichnen.

Frankfurt, vom 12 May.

Da der 14te dieses der zur Ablegung der Huldigungspflicht Eines Hochedlen Raths und der gesammten Bürgerschaft dieser des heil. Reichsstadt Frankfurt vestgestellte Termin ist; so geschahe heute der feyerliche Einzug des Hochgebornen Grafen und Herrn, Herrn Johann Anton, des Hl. R. R. Grafen von Pergen, des St. Stephaniordens Commenthur, Kayserl. auch Kayserl. Königl. Kämmerers, wirklichen geheimen Raths und bevollmächtigten Ministers bey den vorliegenden Krayfen ꝛc. ꝛc. als von Allerhöchst Ihro K. Majestät, zu Einnehmung der Huldigungspflicht ernannten Commissarii. Um 10 Uhr, des Morgens, verfügten sich die zum Empfang und Einholung Sr. Excellenz ernannten Herren Deputirte, mit dem dazu erforderlichem Gefolge, nach dem zu diesem Geschäft ausersehenen Platz, in der Gegend des Riedhofs. Nachdem nun des Hrn. Commissarii Excellenz allda eingetroffen, von wohlermeldter Deputation empfangen, und durch den Hrn. Syndicum Grimmeisen complimentiret worden, so ist demnächst der Einzug, unter Abfeurung hundert Canonen von den hiesigen Wällen, zum Affen-Thor herein, durch Sachsenhausen über die Brücke, durch die Fahr-Gasse, die Zeil und über den Roßmarkt in das von Cronstädtische Haus, unter Paradirung der gesamten Bürgerschaft und Garnison, wovon letztere auf der Zeil postirt standen, vor sich gegangen. Vor dem Hotel Sr. Excellenz paradirte eine Compagnie Grenadiers der hiesigen Garnison. Kurz nach der Ankunft Sr. Excellenz wurden Hochdieselben durch eine anderweite Deputation Eines

Hochedlen Raths, über Dero glückliche Ankunft complimentiret. Sämtliche Bürger-Compagnien zogen vor dem Hotel des Kayserl. Hrn. Commissarii vorbey, und salutirten Se. Excellenz durch Abfeurung ihres Gewehrs, womit die Feyerlichkeit dieses Tages beschlossen wurde.

Hamburg, vom 17 May.

Heute Morgen haben die von Einem Hochedlen und Hochweisen Rathe dieser Stadt ernannte Deputirte, nämlich der Hr. Syndicus Schuback und der Hr. Senator Burmester, welche sich nach Copenhagen begeben, um bey Sr. itztregierenden Königl. Majestät zu Dännemark, Norwegen ꝛc. ꝛc. die Beyleids- und Glückwunsch-Complimenten abzustatten, ihre Reise von hier angetreten.

Bey einer Collecte, welche am Sonntage Exaudi in den Kirchen dieser Stadt, zum Besten derjenigen Sächsischen und Schlesischen Oerter ist angestellet worden, welche beym letzten Kriege die Unglücksfälle vor andern betroffen haben, sind in allem 10555 Mark 2 Schillinge, in den Becken gefunden worden.

Braunschweig, vom 15 May.

Wir waren seit einigen Wochen in die tiefste Trauer versenket, und in eine Unruhe versetzet, welche sich eher empfinden als beschreiben lässet. Das kostbare Leben Ihro Königl. Hoh unserer gnädigsten Herzogin, stunde in Gefahr, da Höchstdieselbe von denen Blattern überfallen wurden. Nun aber können wir mit einer unaussprechlichen Freude melden, daß, dem Himmel sey Dank! diese Durchlauchtigste Prinzeßin sich ausser aller Gefahr befindet, und daß wir die schmeichelhafteste Hofnung haben, Ihro Königl. Hoh. in kurzem wiederum hergestellet zu sehen.

Genua, vom 25 April.

Die Auswechselung der Kriegesgefangenen mit den Corsen ist nun geendiget, und die in ihrer Gefangenschaft gewesenen Genueser sind hier angelanget. Sonst vernimmt man aus Corsica, daß daselbst eine Verstärkung von Französischen Truppen erwartet werde.

Madrit, vom 25 April.

Der König hat an den Marquis von Ensenada einen Befehl ergehen lassen, diese Residenz zu verlassen, und diejenigen Oerter zu meiden, wo sich der Hof befindet. Vorgestern sind hieselbst 2 Cavallerieregimenter mit 8 Canonen eingerücket, und um diese Stadt herum befinden sich würklich 9 bis 10000 Mann; dem ohngeachtet werden hier

täglich Pasquillen herumgestreuet und angeklebet. Man hört von nichts als Gewaltthätigkeiten und Aufläufen. Auf dem Landgute des Herzogs von Arcos, ohnfern Alicante belegen, hat der Pöbel Feuer anlegen wollen, und dieses ist auch mehr als einmal auf dem Königlichen Lustschlosse zu Ildefonse versucht worden. Zweene Officiers, die von Carthagena zurück gekommen, wohin sie den Marquis Squilace begleitet, haben alle Oerter, wodurch sie passiret sind, in Bewegung gefunden, und aller Orten schreyt das Volk: Lange lebe der König, es sterbe Squilace.

Von Saragossa hat man, daß daselbst täglich einige Aufrührer in dem Gefängnisse hingerichtet, und hiernächst die Körper öffentlich ausgestellet werden.

Die Gesundheitsumstände der verwittweten Königin bleiben immer sehr abwechselnd. Der König belustiget sich täglich mit der Jagd.

Paris, vom 12 May.

Nachdem das Parlament, welchem der König, durch seine Patente vom zwölften Januarii und ersten April 1764. die Instruction und die Aburtelung des peinlichen Processes gegen den Grafen von Lally, Generallieutenant der Königlichen Armeen, Großkreutz des Königl. und Militair Ordens von St. Louis, vormaligen Obersten eines Irländischen Regiments seines Namens, und Königl. Chef-Commissair in Indien, überlassen, und gedachtes hohe Gericht seit kurzem sehr ernstlich in dieser Sache gearbeitet hatte, so wurde gedachter Graf in der Nacht vom vorigen Sonntag auf den Montag aus der Bastille nach dem Gefängnisse der Conciergerie, und von da folgenden Tages vor der grossen Kammer geführt, wo ihm zuerst der Orden abgefordert, und er sodann sechs Stunden lang, auch des Nachmittags von neuem abgehöret, während solcher Zeit auch mit dem Marquis von Büssy und dem Grafen d'Arche, mit jedem besonders, confrontiret, hiernächst aber nach der Bastille zurückgebracht. Am folgenden Dienstage, den sechsten, waren die Richter von 6 Uhr frühe bis des Nachmittags um 4 Uhr versammelt, wobey sie dann in beregter Sache ein Urtel, folgenden Einhalts fälleten:

„Der Gerichtshof, bey Versammlung der grossen Kammer, erkläret Thomas Artur von Lally behörig überwiesen, das Intresse des Königs, dessen Staats und der Indischen Compagnie freventlich aus den Augen gesetzt, seine Autorität gemißbrauchet, wie auch Bedrängungen und Erpressun-

gen gegen die Königlichen Unterthanen und fremden Einwohner von Pondichery begangen zu haben. Wegen Ersetzung wessen und anderer sich ergebenden Fälle des Processes, Selbiges ihn seiner Staudes, Ehren und Würden entsetzet, ihn verurtheilet hat, wie hiermit geschieht, daß ihm von dem Scharfrichter der Kopf auf einem Gerüste soll abgeschlagen, und selbiges zu dem Ende auf dem Greve-Platz aufgerichtet werden, und dessen sämtliche Güter dem Könige zugefallen erkläret, nachdem vorher aus denselben die Summe von 10000 Livres als eine Geldbusse zu dem Brode für die Gefangenen der Conciergerie des Pallastes, und 300000 Livres, welche auf die Weise, wie der König befehlen wird, an die armen Einwohner von Pondichery zu bezahlen sind, genommen seyn worden."

Sobald dieses Urtheil gefället war, wurde selbiges dem Großkanzler zugeschickt, um dem Könige mitgetheilet zu werden; und nachdem Se. Maj. dasselbe bestätiget haben, so ist es am 9ten auf bemeldetem Platze vollzogen worden.

Am Donnerstage, des Nachts um eilf Uhr, ward der Graf von Lally aus der Bastille nach der Conciergerie gebracht. Am folgenden Tage, gegen Mittag, wurde ihm das Urthel, welches aus 22 Seiten in Quarto bestand, vorgelesen. Nachmittags, ungefähr um halb fünf Uhr, wurde dieser Missethäter, unter Aßistenz des Predigers von St. Louis in l'Isle und nebst zween Scharfrichtern, auf einer Karre nach dem Grevenplatze geführt. Ohngefähr um 5 Uhr, war er schon auf dem Schavot, da man sonst gewohnt ist, dergleichen Execution bey Fackeln zu verrichten, und zwar daher, weil er sich selbst einen Zirkel, welchen er in seinem Brustuch verborgen gehalten, so tief in den Magen gestochen hatte, daß man für nöthig hielte, die Ausführung des Urtheils zu beschleunigen Man verwunderte sich sehr, als man sah, daß ihm, als er auf den Gerichtsplatz kam, eine hölzerne Kugel aus dem Munde genommen wurde, und man meynte, daß solches deswegen geschehen wäre, um ihm das Sprechen zu verwehren, doch nachhero erfuhr man, daß solches zu dem Ende geschehen sey, um ihn zu verhindern sich die Zunge abzubeissen, welches er getrachtet hatte währender Lesung des Urthels zu thun. Nachdem ihm die Augen verbunden, wurde ihm der Kopf mit 2 Hieben abgeschlagen, worauf der Leichnam in eine Kiste gelegt, und auf einem Wagen nach einem nahe gelegenen Kirchhof ge-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0437
DFG

bracht ward. Er ist 67 Jahr alt geworden, und hat 45 Jahre in Kriegsdiensten gestanden.

Dieser Tage wurde der ganze Hof in ein grosses Schrecken versetzet. Die drey Prinzen, Söhne des verstorbenen Dauphins, bekamen zu gleicher Zeit eine heftige Colick, welche, wie man meynt, daher entstanden, weil ein kupfernes Gefäß, worin eine der Speisen für Dero Tafel zubereitet worden, nicht behörlich gereiniget gewesen. Zum Glücke ist dieser Vorfall weiter von keinen nachtheiligen Folgen gewesen.

Neapolis, vom 22 April.

Der Vesuvius wüthet seit einiger Zeit so entsetzlich, daß alles in der umliegenden Gegend dadurch in Furcht und Schrecken gesetzt wird, zumalen da der Ausfluß der so genannten Lava ausserordentlich stark ist. Viele Engelländer, die sich in Rom befinden, sind mit der Post hier angekommen, um ihre Augen an dem uns gar nicht angenehmen Schauspiel der Natur zu weyden.

London, vom 9 May.

Man hat in voriger Woche ein nachdrückliches Memoire an den Spanischen Hof gesandt, betreffend das unregelmäßige Betragen der Spanier in Westindien.

Wie man versichert, so sind neulich, sowol hier, als zu Amsterdam, Commißionen eingekommen, unterschiedene wol segelnde Schiffe, die Kanonen führen können, zum Dienste der Corsicaner bauen zu lassen.

Aus einem genauen Ueberschlage hat man ersehen, daß das reine Einkommen von der Insel Man in 10 Jahren, nämlich vom Jahr 1754 bis 1763, dieses letzte Jahr mit eingerechnet, nach Brittischem Gelde 72930 Pfund Sterl. 5 Schill. 7 Pens, folglich jährlich, ein Jahr in das andere gerechnet, 7293 Pfund Sterlinge sechs und ein halb Pens, betragen hat.

Bey einer an der Mittewoche zu York-House, auf Sr. Königl. Hoheit, des Herzogs von York, Verfügung, gehaltenen Berathschlagung, ist ein Entwurf zur Unterhaltung und Erziehung der Kinder und Waysen von Soldaten, genehmiget worden. Se. Majestät, der König, haben auch gedachte Se. Königl. Hoheit bereits zum Patron eines solchen Unterhalt- und Erziehungs-Hauses erkläret; und gedachter Plan wird nächstens publiciret werden. Bey der Versamlung waren zugegen, der Herzog von York, der Herzog von Glocester, die Erzbischöfe von Canterbury und York, der Krieges-Secretair, der General-Zahlmeister, der Herzog von Ar-

gyle, der Lord Tyrawley, der General Pulteney und der Generalmajor und Generaladjutant Harvey.

Ein neues Exempel der alten Erfahrung, daß man ohne viele Lebensbequemlichkeiten sehr alt werden könne, hat vor einigen Tagen James Mackay, ein Schafhüter unweit Cardigan, in Südwallis, gegeben. Es ist derselbe im 120sten Jahre seines Alters verstorben.

Herr Wilkes, der berüchtigte Herr Wilkes, ist, wenigstens versichern es uns die öffentlichen Blätter, vorgestern Abend von Paris hier angekommen.

Amsterdam, vom 13 May.

Man schreibt uns von London, daß, seit den eingekommenen Nachrichten von des Lords Clive in Ostindien gemachten Progressen, auf 400000 Pfund Sterlinge in den öffentlichen Englischen Fonds für Holländische Rechnung wären gekauft worden.

Nachrichten aus Spanien wollen bestätigen, daß nicht allein in Mexico, sondern auch zu Quito, in Peru, Aufstände sich eräuget hätten, und aus dieser Ursache 6 Infanterie- und 2 Cavallerie-Regimenter nach Amerika eingeschiffet würden.

Haag, vom 16 May.

Dieser Tage ist ein Englischer Cabinets-Courier von Petersburg zurück gekommen, welcher weiter von hier nach London abgegangen ist. Mit demselben hat man vernommen, daß Ihro Majestät, die Rußische Kayserin, diesen Sommer eine Reise nach Moscau, Astrakan, wie auch andern Plätzen auf den Gränzen von Persien, thun werden, wozu die nötigen Veranstaltungen bereits zu Petersburg gemacht werden.

Ein grosser metallener Mörser, und eine grosse zu Honig und Wachs brauchbare Presse sind zu Kauf. Ein etwaniger Liebhaber davon kann sich in dieser Zeitungs-Expedition näher darnach erkundigen.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Joh. Joach. Crumbiegel, auf der Altstadt, ist frischer Seltzer Brunnen in Krucken, und frischer Pyrmonter Brunnen in Bouteillen, ersteres für 16 ßl. a Krucke, und letzteres für 10 Rthlr. neue Zweydr. a Portion, gegen baare Bezahlung zu haben, und daß diese Brunnen frisch und dies Jahr im angenehmsten Wetter geschöpfet sind, ist Verkäufer allenfalls erböthig, mit einem sicheren Attest von den Brunnen-Comtoirs, zu bestätigen. Auch ist bey selbigem zu haben: Danziger bunte Seife, und bester Back-Weitzen, Buchweitzen-Grütze, Danziger schwerer Och-

senleder, Bock- und Ziegenfelle, klarer Grönländischer Traan, brauner Lebertraan, frischer Gotländischer Kalk und 6 und 7elligte Bretter, alles um den billigsten Preis

Bey dem Hrn. Molle ist frisch angekommener Kalk und Bretter, Hollsteinsche Butter, von allen Sorten Finnsche Latten und Balkunen, Lein-Saamen und Petersburger Licht, um billigen Preis zu haben.

Am Hopfenmarkt ist diesen Pfingstmarkt über ein geräumiges Logiament für Herrschaften zu vermiethen. Liebhabere können bey dem Verl. dieser Zeit. nähere Nachricht einziehen.

Hamburger Geld-Cours

vom 16 May 1766.

Gegen Species-Banco.

Louisd'or das Stück	11 ℔. 1 ß.	*gegen Sp. Bco.*	
Friederichsd'or	11 ℔. 1 ß.	—	—
Ducaten neue 4¼ *besser.*		*pro Cent.*	— —
Gold al Marco	98¾ ß.	*pr. Duc.*	— —

Schlechter als Species-Banco. *p. Cent.*

Dänisch und Holst. grob Courant	—			19⅛
— *dito* 1 ß, 6 *Stück zu* 5 ß.				20
Louisd'or vor voll	—	—	—	35⅝
Neue ⅔*tel vor voll*	—	—	—	—

Neue Preussische 4 *et* 8 *Gros. vor voll* —

Schlechter als 12, 5 *oder* 4 ß. *Stücke.*

Louisd'or vor voll	—	—	—	13½
Neue ⅔*tel vor voll*	—	—	—	—
Neu Preussisch Courant		—	—	

Schlechter als neue ⅔*tel Stücke für voll.*

Ducaten zu 2¾ *Rthlr. I. G.*	—	—	—
Louisd'or vor voll	—	—	—
Neu Preussisch Courant	—	—	—

Jedes Stück in Courant.

1 *Stück Louisd'or et Fridrichsd'or*	13 ℔. 3½ ß.		—
1 *Ducat* 7 ℔. 7½ ß.		—	—
Neue ⅔*tel Stück* — ß. — ₰.		—	—
Silber die Mark fein 29 ℔. 5 *a* 7 ß. *Banco.*			—

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0440
DFG

Beylage,
zum 41. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Nachdem ad instantiam der verwittweten Davidsen cum Curatore des Beckers Nütings, wegen ihres aus der Hand verkauften, an der Grube zwischen dem Bürger Schmidt und dem vormahligen Unterofficier Trau ostwärts belegenen Hauses, ein publicum Proclama præclusivum erkannt; So werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, so an vorgedachtem Hause ex quocunque capite vel causa einige Ansprache haben, hiedurch auf den 27sten May laufenden Jahres citiret und vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHrn. des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, ihre Forderungen gebührend liquidiren, und danächst weiterer rechtlichen Erkänntniß erwarten. Sub expressa commination, daß nachmahls die Säumigen sofort præcludiret, und mit ihren Creditis nicht weiter gehöret werden sollen. V. R. W. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 25sten April, 1766.

Nachdem der hiesige Bürger und Gastwirth, Johann Christian Schmidt, neulichst ohne Hinterlassung einiger Leibes-Erben verstorben, und man von desselben nächsten Anverwandten keine Nachricht hat; So will E. E. Hochweiser Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche an des verstorbenen Gastwirths Johann Christian Schmidten Verlassenschaft eine Ansprache oder Erbrecht, ex quocunque causa vel jure, oder sonst zu haben vermeynen, auf den 26sten Julii des jetztlaufenden Jahres hiedurch vorgeladen haben, daß sie am obbenannten Tage, Morgens um 10 Uhr, in Curia, in der gewöhnlichen Rathsstube, vor denen HHrn. zum Löblichen Obergericht, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, entweder in Person, oder durch genugsahme Bevollmächtigte unausbleiblich erscheinen, und ihre an der vorgedachten

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0441
DFG

Schmidtschen Verlassenschaft habende Ansprache oder Erbrecht gebührend liquidiren und verificiren, und danächst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewärtigen. Sub Comminatione, daß sie nachhin nicht weiter gehöret, sondern gänzlich präcludiret werden sollen. V. R. W. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 24sten Jan. 1766.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock die Wittwe Zimmermannen cum Curatore J. Peters, per Supplicam gebührend angezeiget, wie sie gewilliget, ihr über dem Küter-Brouck, zwischen dem Schneider Siegesmund und dem Loh-Gärber Bade belegenes Haus gerichtlich verkaufen zu lassen, auch zur Sicherheit des künftigen Käufers um publica Proclamata ad liquidandum et respective vendendum gebeten; So haben Wir derselben Petito billig deferiret, und zur Liquidation der hypothecarischen Creditorum, denn auch zu dem ersten und letztenmahligen Verkauf vorgedachten Hauses den 2ten Junii laufenden Jahres, pro Termino anberahmet. Zu dem Ende alle und jede, welche so wohl am vorgedachten Zimmermannschen Hause ex quocunque capite et jure eine Ansprache und Forderung haben, als auch die etwanigen Käufere gedachten Hauses, hiemit öffentlich und peremptorie vorgeladen werden, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt unausbleiblich erscheinen, ihre Credita gebührend liquidiren, und danächst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewarten. Sub Comminatione, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern gänzlich damit präcludiret werden sollen. Die Käufere des Hauses aber haben zugleich zu vernehmen, daß solches dem Meistbietenden, nach geschehenem Both und Gegenboth, würklich zugeschlagen werde. V. R. W. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 30sten April, 1766.

Nachdem in Sachen des Schusters Andreas Bosen hieselbst, Concursus Creditorum Liquidanten, contra eundem Liquidatem, ein Proclama ad Liquidandum erkannt, und zur Liquidation desselben sämtlicher Gläubiger Forderung der 3te Junii laufenden Jahres pro Termino anberahmet worden; So will E. E. Hochweiser Rath der Stadt Rostock

alle und jede, so an des obgedachten Schusters Andreas Bosen ex capite crediti vel alia quacunque causa eine Forderung haben, hiedurch öffentlich vorladen, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, mit ihren Creditis gefaßt unausbleiblich erscheinen, solche gebührend liquidiren, und danächst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewarten. Sub Comminatione, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. V. R. W. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 25sten April, 1766.

Nachdem auf schriftliches Ansuchen des hiesigen Bürgers und Brandteweinbrenners, Zacharias Westphal, ein Proclama ad Liquidandum erkannt, und zur Liquidation desselben sämtlicher Gläubiger Forderung der 25ste Junii laufenden Jahres pro Termino anberahmet worden; So will E. E. Hochweiser Rath der Stadt Rostock alle und jede, an obgedachtem Bürger Zacharias Westphal gesamten Vermögen, einige Ansprache habende Creditores hiedurch öffentlich vorgeladen haben, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, mit ihren Creditis gefaßt unausbleiblich erscheinen, solche gebührend liquidiren, und danächst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewärtigen. Sub expressa Comminatione, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. V. R. W. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 25sten Apr. 1766.

Da die Herren Directores und Vorwesere der Stadt-Neuen-Casse resolviret sind, mit der Bagger-Arbeit, zur Verbesserung des Fahr-Wassers, nächstens den Anfang machen zu lassen; als wird solches hiedurch denjenigen, so Belieben haben, die Pferde dazu auf dem Bagger zu halten, bekannt gemachet, und zu dessen Licitation der 2te Junii, als den Montag nach dem Pfingstmarkt, angesetzet, und können diejenigen, welche Belieben haben, ihre Pferde dazu zu vermiethen, am benannten Tage, Nachmittags um 3 Uhr, auf der Casse-Stube sich einfinden, und gewärtigen, daß mit dem minus Licitanti sogleich geschlossen werden soll. Rostock, den 16ten May, 1766.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0443
DFG

Da man gesonnen, den 26sten hujus 2 Pferde an den Meistbietenden zu verkaufen; so werden die sämtlichen Liebhaber sich sodann, des Morgens um 10 Uhr, in des Auctionarii, Hrn. Mag. Guhlen Behausung, einfinden, und gewärtigen, daß sodann den Meistbietenden solche Pferde, gegen baare Bezahlung zugeschlagen werden. Rostock Jussu Dnn. Camerariorum, den 13ten May, 1766.

G. A. Danckwarth, Cam. Secr. m. p. p.

Als zur Verpachtung des an dem Vögen-Teich belegenen, dem Wind-Müller Maassen zuständigen Hauses und Gartens, der nicht weit davon belegenen Wind-Mühle, 2 Gärten, so bey der Wind-Mühle belegen, 3 Morgen Acker, so theils mit Rocken, theils mit Gersten besäet, der 2te Junii pro Termino anberahmet; so werden die sämtlichen Liebhaber hiedurch citiret und vorgeladen, sodann des Morgens um 10 Uhr in loco Cameræ coram Dnn. Camerariis zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß sodann diese Grund-Stücke dem plus Licitanti, entweder zusammen, oder jedes Stück besonders, auf ein Jahr Miethsweise zugeschlagen werden sollen. Rostock Jussu Dnn. Camerariorum, den 17ten May, 1766.

Bey denen Kaufleuten, Hrn. Heberer und Krempien, am Hopfenmarkt hieselbst, sind folgende Waaren zu bekommen, als: Sohlleder, Binnsohlleder, Fahlleder, weisse, rothe und schwarze Juchten, Französisch Kalbleder, Hampföle, reiner und halbreiner Hampf, Flachsheede und Hampfheede, Lichttalg, Licht, weis und gedrucktes Petersburger Lein, löchericht Gardinenlein, bunte Danziger und Lübeckische Seife, Buchweitzengrütze, Grönländischer und brauner Traan, Schwedischer Theer, Eßig, Bockfelle, unbereitetes Kalbleder, Rauch- und Rappetoback, Leinsaamen, Eisen, Salz, ꝛc.

Es ist der Botsmann, Friederich Rätzsch, gesonnen, seine von seinen Eltern geerbte Wohnbude, zwischen dem Faulen- und Wenden-Thor belegen, aus der Hand zu verkaufen. Wer hiezu Belieben hat, kann sich bey ihm melden, indem er die beste Handlung darbietet.

In dem Hause des Conditors, Herrn Berringers, sind diesen Pfingstmarkt über bey den italiänischen Kaufleuten, Hrn. Torchiani und Malje, für ganz billigen Preis zu ha-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0444
DFG

ben: allerhand Arten mayländische seidene Tücher, imgleichen auch seidene gewebte und gestrichte Strümpfe von allen Coleuren.

In dem am neuen Markt belegenen sogenannten Ropaischen Hause kann Herrschaften mit gut Logie und guten Speisen aufgewartet werden, sowohl in- als ausser Pfingstmarkt-Zeiten. Solte auch eine Herrschaft einen guten Bedienten benöthiget seyn, so kann ebenfalls daselbst Nachricht davon gegeben werden.

Auf dem adelichen Hof zu Zarnewantz, ohnweit Tessin, soll am 5ten des bevorstehenden Monaths Junii, als am Donnerstag nach dem 2ten Trinitatis-Sonntag, eine öffentliche Auction, bestehend: in guten Bau-Pferden, Füllen, Ochsen, Kühen, Rindern, Schweinen, Bienen, in instrumentis rusticis, worunter 2 beschlagene Bau-Wagen, in sonstigen hölzernen Brau- und Milch-Gefässen, in einer dreysitzigen Kutsche, einer Jagd-Calesche, Chariol, Rheinschen Schlitten, beschlagenen und unbeschlagenen Kutsch- und Pferde-Geschirr, Bau-Sielen, Sattelzeug und dergleichen, gegen sofortige baare Bezahlung in neuen Zweydritteln, gehalten werden. Es wird solches also hiedurch bekannt gemacht, und können sich diejenigen, welche von vorstehenden Stücken etwas als Meistbiethende zu erstehen belieben wollen, am gedachten 5ten Junii, Morgens um 8 Uhr, auf dem Hofe zu Zarnewantz einfinden. Zarnewantz, den 12ten May, 1766.

Da die beyden, vor dem Cröpliner-Thor belegenen so genannten Klostermühlen, nebst den dahin gehörigen 23 Morgen Acker und Wiesen, auf nächstkommenden Johannis dieses Jahrs, entweder verkauft oder auch anderweitig verpachtet werden sollen; so können diejenigen, welche obbenannte Grund-Stücke zu kaufen oder auch zu pachten belieben, sich bey dem Hrn. Rathsverwandten Prehn in Rostock melden, und die näheren Conditiones vernehmen.

Am 28sten Junii, als am Sonnabend nach Johannis, sollen auf dem Hofe zu Behrenshagen, im Amte Buckau, einige durchgeseuchte Ochsen und Kühe, wie auch einige Bau- und Bauer-Pferde an den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln, öffentlich verkaufet werden. Wer nun Belieben hat, von oberwähntem Vieh etwas zu

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0445
DFG

erhandeln, wolle sich am obbenannten Tage, des Morgens gegen 9 Uhr daselbst einfinden.

Bey dem Kaufmann und Weinhändler, Hrn. Hans Jochim Block, in der Koßfelderstrasse wohnhaft, ist unter andern Waaren zu haben: frischer Bitter-Brunnen, frisches Selzer-Wasser, frischer ungelöschter Kalk, feine Kayser- und Königs-Pfeiffen, und diverse Sorten von guten Rauchtoback. Auch sind bey ihm Loose von der 8ten Lübeckschen Stadt-Lotterey zu bekommen. Solten sich auch einige Herrschaften finden, welchen beliebig wäre, dieses Jahr den Pyrmonter Brunnen zu trinken, selbige werden freundlich ersucht, es ihm nächstens anzuzeigen; indem er nicht mehr Brunnen kommen lassen wird, wie bereits bestellet. Von allen können die Hrn. Liebhaber sich aufrichtige gute Waare und den billigsten Preis versprechen.

Beym Herzogl. Postamte hieselbst, sind von der achten Lübeckschen Lotterey noch Loose zur 1sten Classe, und zwar bis zum 24sten Junii zu erhalten. Gleich wie auch daselbst von der neuen Stadt-Lotterey zu Hamburg, so in 5 Classen, a 2 Mk., 6 Mk., 10 Mk., 12 Mk., und 15 Mk. vertheilet worden, die Plans ohnentgeldlich geholet werden können.

Der Kaufmann, Hr. Quistorp, in der Wockrenterstrasse hieselbst, hat unter andern Waaren diesen Pfingstmarkt allerhand Arten feine Thee feil, als: bester Thee-Congo, Thee-Zioujouna, Thee-Pecco, feinste Art grüner Thee, so auch an Porcellain: weisse emaillirte Thee- und Coffeetassen, dito braune vergoldete, und andere Sorten, insbesondere aber eine neumodische Art Olivenfarbe ausgeriffelte Theetassen. Die Herren Liebhaber hiezu belieben sich bey ihm zu melden, und können einen billigen Preis gewärtigen.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß auf dem Hofe zu Gubkow, im öffentlichen Ausruff, gegen baare Bezahlung in neuen Zweydrittelstücken, verkaufet werden soll: verschiedenes Rindvieh, Pferde, Schweine, allerley Instrumenta rustica, worunter besonders beschlagene und weite Erndtewägen, auch Brau- und Milchgeräthe, und was sonsten weiter vorkommen möchte. Die Kaufliebhabere werden deshalb ersuchet, sich am 11ten Junii, Morgens um 9 Uhr, auf obbesagtem Hofe geneigtest einzufinden, und an diesem sowol, als folgenden Tagen, solcher Auction beyzuwohnen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0446
DFG

Diesen Pfingstmarkt über ist in der Auffahrt der Hochwohlgebohrnen Fräulein von Kettenburg, in der Mönchersträssen, bey Jochim Pölchow, und in dessen Behausung am Hopfenmarkt, zu bekommen: diverse Sorten Holländischer Rauch-Toback, guten Porto-Ricco, Knaster in Rollen, Rappe, auch Dünkirchner Rappe in Stangen, gute Coffee-Bohnen, Thee, Holländ. Käse, geräucherter Elb-Lachs, Porcellain, Theetassen, Holländische Schüsseln, Teller, Coffee- Milch- und Thee-Kannen ꝛc. alles für billigen Preis.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Dolge, auf dem Borgwald, ist zu haben: 3 und 4süßig Büchen-Holz, imgleichen 4süßig Eichen- und Ellern-Holz, alle Sorten Finnische Latten, Lübeckische Dach- und Mauersteine, Holländ. Käse, Holl. Toback, Zucker und Coffeebohnen, Gewürzwaaren, bey Partheyen und Kleinigkeiten, alles um billige Preise.

Der englische Pferdearzt Robertson ist allhier aus Stralsund angekommen, und bey dem Hrn. Buddick in der Wasserstrasse anzutreffen. Er hat sowohl daselbst als in Bergen unterschiedliche schwere Operationes verrichtet, zwanzig Hengste, und besonders einen in Bergen zwischen 9 und 10 beym Mondenschein gewallacht, und 2 am Steinkropf curiret. Einige von diesen Pferden sind sogleich nach der Operation wieder angespannet, andere aber nach 14 Stunden. Zu Pasewalk hat er ein 2jähriges Füllen von einem Nabelbruch, welcher 8 Zoll im Quadrat war, befreyet, welches alle Herren Officier von der dortigen Garnison mit Verwunderung angesehen. Das zu sehen gewesene Gedärme hat er mit aller möglichen Geschicklichkeit wieder zusammen geheftet, so, daß das Füllen den andern Tag wiederum auf die Weyde hat gehen können. Dieser Pferdearzt Robertson, der sich das Markt über hier aufhalten wird, bietet seine Operationes unter der Bedingung dar, daß er keine Bezahlung verlanget, soferne die Cur nicht wohl gerathen.

Da am 28ten dieses Monaths in des Auctions-Secretarii, Hrn. M. Suhlen Hause, auf dem neuen Markt, ein goldener Ring, so mit einem grossen Brillanten und 2 Diamanten besetzet ist, öffentlich verkauffet werden soll; so werden die Liebhabere ersuchet, sich um 10 Uhr des Morgens daselbst einzufinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0447
DFG

Bey dem Verleger dieser Zeitung, ist bis den 1sten Junii dieses Jahrs für 1 Rthlr. zu haben: 1) der Stadt Stralsund fürnehmste Landesherrliche Privilegien, Resolutionen und bestättigte Grundgesetze und Verträge, von 1581. bis 1759. Nachhero aber wird es unter 1 Rthlr. 16 ßl. nicht verkauft. 2) Vollständige Samlung der vor Eröfnung der hiesigen Herzogl. Commißion bey der hohen Herzogl. Regierung, und nachhero bey der Herzogl. Commißion verhandelten Acten, complet für 2 Rthlr. 40 ßl. 3) Das von einem hiesigen Ehrwürdigen Ministerio verfertigte und in den hiesigen Schulen eingeführte Gebeth-Buch, unter dem Titel: Gott geheiligte Andachten, welche in herzlichen Gebethern zu Gott gerichtet und zum Gebrauch der Schul-Kinder zusammen getragen sind, ungebunden für 1 ßl., gebunden aber ist es bey hiesigen Buchbindern zu erhalten.

Denen Hrn. Liebhabern der Lottereyen dienet nachrichtlich, daß von der 16ten Hannöverschen Geldlotterey, die in Louisd'or ist eingerichtet, als: 1ste Classe ein halber Louisd'or, 2te Classe ein halber Louisd'or, 3te Classe ein Louisd'or, 4te Classe ein Louisd'or, 5te Classe ein Louisd'or, Einsatz, worinnen ansehnliche Gewinnste, als 3000, 2000, 1500, 1000 Louisd'or und mehrere befindlich und gar keine Nieten sind, bey dem Hrn. Willebrandt Loose zu haben. Der Plan davon kan nach Belieben abgefordert werden. Die Ziehungsbogen von der Hamburger Stadt-Lotterey, letzten Claße, sind auch nunmehro zum Durchsehen zu haben.

Es wird hiedurch angezeiget, daß allhier eine Gesellschaft von Künstlern angekommen, welche solche wichtige Künste machen, die den Herren Zuschauern besonders angenehm seyn werden. Sie haben auch grosse Italiänische mathemasche Figuren mitgebracht, welche sich mit den Augen, Kopf, Mund, Händen und Füssen bewegen, tanzen, singen, reden, und künstliche Sprünge machen. Nächstdem wird die Belagerung von der Vestung Colberg vorgestellet, wie die Canonierer solche zu Wasser und Lande bombardirt und beschossen haben, und endlich mit stürmender Hand eingenommen. Der Schauplatz ist diesen Pfingstmarkt über alle Tage auf dem hiesigen Rathhause, in dem Börsen-Saal. Der Anfang Vormittags von 9 bis 11 Uhr, und Nachmittags von 1 Uhr bis auf den Abend. Alle Tage werden mit den Vorstellungen Veränderungen gemacht.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0448
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1766.

42. Stück.

Rostock, den 26 May.

Constantinopel, vom 6 April.

Am 31sten März, des Abends um zehn Uhr, entstand ein Brand in dem Quartier von Aly Pacha Jamißi, welcher bis spät in die Nacht währete, und weit um sich grif. Des folgenden Tages sollte der Kayserl Internuntius eine Audienz bey dem Großsultan haben, und hatte sich zu dem Ende mit Anbruch des Tages anhero begeben, allein Se. Hoheit, welche die ganze Nacht bey dem Feuer gewesen, und daher sehr ermüdet waren, setzten die Audienz auf einen andern Tag aus.

Stockholm, vom 13 May.

In einer Audienz, welche bey Sr. Königl. Majestät und des Kronprinzen Königl. Hoheit, nebst dem Kön. Dän. Envoye, Hrn. von Schack, der Kammerherr, Graf von Scheel, gehabt, hat letzterer an höchstgedachten Kronprinzen den Königlich-Dänischen Elephantenorden, welchen er von Sr. Königlichen Majestät zu Dännemark mitgebracht, übergeben, und ist derselbe vorgestern von Sr. Königl. Hoheit angelegt worden.

Copenhagen, vom 17 May.

Nachdem einige auswärtige gedruckte Zeitungen, unter dem Artikel, London, den 25sten April, gemeldet gehabt: „Wie Briefe aus Ostindien berichtet hätten, daß ein Dänisches Ostindisches Schif von Seeräubern in Ostindien überwältiget und genommen worden;„ so haben Präses und Directeurs für die Dänische Asiatische Compagnie für dienlich gefunden, bekannt zu machen; "Daß beregter Artikel, wel-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0449
DFG

cher den besagten Vorfall enthält, entweder eines von der Compagnieschiffen im Jahr 1763 betrift, oder aus übelgesinnter Absicht ist einberichtet worden.„ Die Compagnie hat mit der letzten Schifgelegenheit von Bengalen, über England, die gute Nachricht erhalten, daß das Schif, die Gräfin Moltke, den 29sten Julii vorigen Jahrs auf der Revier von Bengalen angekommen ist, und von da im letztverwichenen Januar hat abgefertiget werden sollen; imgleichen, daß das nach China bestimmte Schif, die Königin Juliana Maria, wohlbehalten und zu guter Zeit auf der Rhede von Tranquebar gelegen hat.

Berlin, vom 17 May.

Gestern sind verschiedene Herren Generals und Stabsofficiers der hiesigen Garnison nach Potsdam abgegangen, um der Revüe, welche heute Se. Majestät über die dasige Garnison und verschiedene umliegende Regimenter halten, beyzuwohnen.

Der hierselbst in abgewichener Woche von Warschau angelanate Großfürstl. Geheime Rath und Bevollmächtigter Minister Ihro Kayserl. Majestät aller Reussen, Herr von Saldern, hat, wegen einer ihm auf seiner Anheroreise zugestossenen Unpäßlichkeit, Ihro Kön. Majestät annoch nicht vorgestellet werden können, welches aber nun ehestens geschehen wird.

Dresden, vom 11 May.

Nachdem von des Herrn Administratoris der Chur-Sachsen Königl. Hoheit die Stände dieses Churfürstenthums und der incorporirten Lande zu Haltung eines allgemeinen Landtages waren zusammen berufen und dessen Eröfnung auf den heutigen Tag angesetzet worden; so haben dieselben sich zahlreich alhier eingefunden, und nach dem evangelischen Hof-Gottesdienst in den ihnen angewiesenen Zimmern versamlet, von da sie in den Propositions-Saal geführet worden sind, wohin kurz darauf des Herrn Administratoris Königl. Hoh. unter Vortretung des Hofes, sich verfüget haben. Als Höchstdieselben auf dem Throne Sitz genommen hatten, wurden von des Herrn Cabinets-Ministre Grafen von Rex, Excellenz, die Anrede an die Stände gehalten, sodann von dem Herrn Hofrath und Geheimen Referendario, Freyherrn von Fritsch, die Landtags-Proposition verlesen, und folgends von dem Herrn Geheimen Rath und Ober-Aufseher der Grafschaft Mannsfeld Churs. Hoheit, von Hopfgarten, als Erbmarschall-Amtsverweser, die Beantwor-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0450
DFG

tungs-Rede verrichtet, worauf Se. Königl. Hoheit sich in Dero Zimmer zurück begaben, und hierauf an einer Tafel von 19 Couverts, worann der Herr Erbmarschall Amts-Verweser und 4 Deputirte von der Ritterschaft gezogen wurden, öffentlich speiseten. Auch waren noch zwo Marschallstafeln auf 42 und 29 Couverts. Uebrigens war diesen Tag Gala angesagt, und Abends Apartement in den Parade-Sälen.

Regensburg, vom 15 May.

Von wegen Sr. Römisch-Kayserl. Majestät ist ein Decret an den Kayserl. Reichs-Hof-Rath de dato Wien den 5. April 1766 erlassen worden, woraus sich die nie genug zu preisende allerhöchste Kayserl. Sorgfalt für die unpartheyis. Justitz-Administration in den heilsamsten Verordnungen zu Abkürzung, so wie zu schleuniger Abthuung alt- und neuer Processen und desfalls gemessensten Anweisung dieses höchsten Reichs-Gerichts zu offenem Tage leget.

Verwichenen Dienstag, den 13ten, hat der Baron von Schwarzenau von wegen Sr. Königl. Majestät in Preussen zu Verführung Allerhöchst- Dero Chur- und Fürstl. Stimmen, als Chur-Brandenburgischer Comitial-Gesandter, mittelst Uebergebung der Vollmacht beym Chur-Maynzischen Reichs-Directorio sich legitimiret, und von dieser seiner Legitimation denen Gesandschaften durch den Legations-Secretarium Notification thun lassen, und von selbigen hinwiederum die Gegen-Beschickung durch Secretarien erhalten.

Frankfurt, vom 16 May.

Mittewochen, als an dem zur Huldigung bestimten Tage, Morgens zwischen 9 und 10 Uhr, verfügten sich auf das mit der Sturmglocke dazu gegebene Zeichen, die 14 Quartiere gesamter löbl. Bürgerschaft nach ihrer Ordnung in Mänteln nach dem Römerberg. Gegen 10 Uhr, begab sich die vormals gemeldete grössere Deputation E. Hochedlen Raths nach dem Hotel Sr. Excell. des Hrn. Commissarii, und zeigte in einer besondern Audienz an: Daß alles zum Huldigungsactu vorgekehret sey; worauf Se. Excell. sich, gegen 11 Uhr, mit gleichem Train, wie bey Höchstdero Einzug, ausser, daß in dem zweeten 6spännigen Staatswagen, mit dem Herrn Baron von Berberich, Hrn. Legationsrath von Nagel, und Hrn. Baron von Vrintz, der Hr. von Heldenherz saß, welcher bey dem Einzug Sr. Excell. nebst dem Commißionssecretarius, Hrn. von Birkenstock, Höchstdero Ankunft in dem Hotel abwarteten, um Dieselben zu empfangen, nach dem Rö-

her, wohin der Hr. Baron von Stupan und der Hr. von Birkenstock in einem 2spännigen Wagen vorausgefahren waren, um Se. Excell. allda zu erwarten. Die beyden Magistratischen Deputationen eröfneten den Zug, welcher über den Roßmarkt und den Lieb-Frauenberg ging, allwo die Stadtgarnison mit allen Stabs- und andern Officiers in Parade stunde. Als Se. Excell. bey dem Römer ankamen, wurden Hochdieselbe von einem gesamten Hochedlen Rath in Corpore empfangen, und bis an das Wahlzimmer, unter Vortretung des Marschalls, welcher der Hr. von Lilienstern, des Raths allhier, war, und sofort derer zu Dero Gefolg gehörigen Cavaliers in die Retirade eingeführet und mit einem Frühstück bedienet. Nach kurzer Verweilung, erhoben sich Se. Excell. von da in dem grossen Saal unter den allda errichteten mit dem Bildniß Ihro Kayserl. Maj. gezierten Baldachin, allwo auf 3 erhabenen Stuffen ein Lehnsessel von rothem Sammet mit goldenen Borden gestellet war; der Hochedle Rath wurde berufen. Se. Excell. hielten eine auf den Huldigungsactum gerichtete ohngemein bündige Rede, welche gleichfalls vom Hrn. Syndico Rumpel beantwortet wurde. (Der Beschluß folgt nächstens.)

Livorno, vom 30 April.

Nach unsern letztern Nachrichten aus Corsica, ist zwar die Auswechselung der Kriegsgefangenen vor sich gegangen, Paoli erkläret sich aber dennoch immer vor einen abgesagten Feind der Genuesischen Regierung. Auf die Franzosen ist er auch nicht mehr gut zu sprechen, weil der Französische Commandant in Ajaccio einen Schuh-Flicker und einen Schneider zur Strafe ziehen lassen, welche öffentlich ausgerufen: Es lebe das Vaterland und Paoli! Dieser hat deswegen Befehl gegeben, gegen jedermann, der sich dergleichen Ausdrücken widersetzen würde, feindlich zu agiren, und sich beständig bewafnet und fertig zu halten. Der Französische Commandant hat alle Vorsicht zu gebrauchen nöthig, weil er nicht nur die Feindseligkeiten von aussen, sondern auch das Einverständnis der Einwohner derer ihm anvertrauten Orten mit den Rebellen, befürchten muß.

London, vom 16 May.

Die Rathsversammlungen sind bey Hofe noch immer sehr häufig und der König ist beständig dabey zugegen. So viel man itzo hört, wird der Herzog von Richmond nächster Tage gewiß wieder nach Paris abgehen, um daselbst seinen Posten als Ambassadeur fernerhin zu bekleiden. Man sagt

auch, es würde nun zwischen unserm Hofe und dem Französischen bald alles, zur beyderseitigen Zufriedenheit, völlig reguliret seyn. Nicht eben so gut stehen die Sachen zwischen unserm und dem Spanischen Hofe. Die neulich in Spanien entstandenen Unruhen, und diejenigen, welche in den Americanischen Spanischen Staaten ausgebrochen sind, haben die ganze Sorgfalt des Spanischen Ministerii erfordert, so, daß die Manillische Angelegenheit darüber gleichsam in Vergessenheit gekommen ist, und auch nicht eher wieder daran gedacht werden dürfte, als wann die besagten Unruhen völlig wieder gedämpft seyn werden. Itzo versichert man wieder für gewiß, daß noch vor dem Schlusse der itzigen Parlementssitzung die Aufrichtung eines Freyhavens in America Statt finden werde. London ist der einzige Haven unsers Königreichs, wo die Einführung des fremden Habers verbothen ist. In diesen Tagen hat man zu Deptford die Probe mit einer Maschine von neuer Erfindung gemacht, mittels welcher versunkene Barken und andere Schiffe wieder können gehoben werden. Diese Probe ist nach Wunsche gelungen, und werden zu dieser Maschine nur 2 Mann erfordert. Daß Hr. Wilkes wieder bey uns sey, ist noch die allgemeine Sage. Er soll sich grosse Hofnung machen, in alle Vorrechte eines Großbritannischen Unterthanen wieder hergestellet zu werden, und des Endes Vorhabens seyn, nächstens seine Sache anhängig zu machen, um die Einziehung des von der Königl. Bank wider ihn gefällten Urtheils auszuwirken. Unterdessen verlautet auch, das Oberhaupt der Corsen, der General Paoli, habe ganz neulich einen sehr höflichen Brief an ihn geschrieben, und darinn nicht allein ihn eingeladen, nach Corsica zu kommen, sondern ihm auch, vermöge seiner Achtung für Freunde der Freyheit ein Regiment angetragen. Lord Clive hat mit dem letzten Packetbote von Lissabon, eine unvergleichliche Sammlung Indianischer Curiositäten empfangen. Dieselben bestehen in Versteinerungen von Thieren, Pflanzen und Foßilien, und werden von Kennern überaus hoch geschätzet. Eines hiesigen Handwerkers Sohn hat jüngst, auf einer Reise von 3 Wochen nach Paris, wobey seine Frau ihn begleitet, nicht mehr als 1100 Pfund Sterl. aufgewendet.

Ein grosser metallener Mörser, und eine grosse zu Honig und Wachs brauchbare Presse sind zu Kauf. Ein etwaniger Liebhaber davon kann sich in dieser Zeitungs-Expedition näher darnach erkundigen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0453
DFG

Demnach einige, auf St. Marien Kirchhofe belegene Häuser Michaelis dieses 1766sten Jahres an den Meistbietenden öffentlich vermiethet werden sollen, und der 13te des künftigen Monats Junii zu deren Verlicitirung angesetzet worden; so wird solches hiemit öffentlich kund gemachet, und können diejenigen, welche dazu Belieben finden, sich des Morgens um 9 Uhr, in des administrirenden Vorstehers, Hrn. Franz Hinrich Schröders Hause einfinden, und gewärtigen, daß auf geschehenem Both und Gegenboth demjenigen, welcher die besten Conditiones offeriren wird, solche zugeschlagen werden sollen.

Diesen Pfingstmarkt über ist in der Auffahrt der Hochwohlgebohrnen Fräulein von Kettenburg, in der Mönchenstrassen, bey Jochim Pölchow, und in dessen Behausung am Hopfenmarkt, zu bekommen: diverse Sorten Holländischer Rauch-Toback, guten Porto-Ricco, Knaster in Rollen, Rappe, auch Dünkirchner Rappe in Stangen, gute Coffee-Bohnen, Thee, Holländ. Käse, geräucherter Elb-Lachs, Porcellain, Theetassen, Holländische Schüsseln, Teller, Coffee- Milch- und Thee-Kannen ꝛc. alles für billigen Preis.

Am 9ten künftigen Monats Junii soll zu Bendwisch, in des Einliegers Johann Wandmachers Haus, eine Auction gehalten werden. Es kommen darinn vor: 10 Pferde, 3 gute durchgeseuchte Ochsen, 20 Schaafe, 6 Schweine, 8 alte und 5 junge Gänse, 2 Erndtewägen und andere Sachen. Die Liebhabere werden ersuchet, sich am benannten Tage, Morgens um 9 Uhr, daselbst geneigt einzufinden. Die Bezahlung geschiehet sogleich, und zwar an neuen Zweydr.

Es ist eine kleine Orgel, mit 5 Registern und einem Tremulanten, die im guten Stande ist, für einen billigen Preis abzustehen. Wer dieselbe zu erhandeln geneigt ist, beliebe sich bey dem Hrn. Hävenick, an der Nicolai Kirche, zu melden, solche in Augenschein zu nehmen, und die nähern Conditiones zu vernehmen.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Joh. Joach. Crumbiegel, auf der Altstadt, ist frischer Seltzer Brunnen in Krucken, und frischer Pyrmonter Brunnen in Bouteillen, ersteres für 16 ßl. a Krucke, und letzteres für 10 Rthlr. neue Zweydr. a Portion, gegen baare Bezahlung zu haben, und daß diese Brunnen frisch und dies Jahr im angenehmsten Wetter geschöpfet sind, ist Verkäufer allenfalls erböthig, mit einem sicheren Atteste von den Brunnen-Comtoirs, zu bestätigen. Auch ist

bey selbigem zu haben: Danziger bunte Seife, und bester Back Weitzen, Buchweitzen-Grütze, Danziger schweres Ochsenleder, Bock- und Ziegenfelle, klarer Grönländischer Traan, brauner Lebertraan, frischer Gotländischer Kalk und 6 und 7elliate Bretter, alles um den billigsten Preis.

Da der in Marien Kirche, hinter dem Raths-Stuhl belegene Manns-Kirchen-Stand sub No. 50. auf kommenden Johannis zu vermiethen stehet; so wird solches hiemit bekannt gemacht, und diejenigen, welche gedachten Stand zu miethen gewilliget sind, können bey dem Verleger dieser Zeitung nähere Erkundigung einziehen.

Da bereits die 46ste Hamburger Stadt-Lotterey, 4te und letzte Classe, gezogen, so sind die Ziehungsbogen davon bey dem Hrn. J. J. Westphalen zum Durchsehen zu haben, und kann ein jeder seinen Gewinnst nach Belieben in Empfang nehmen. Auch sind bey selbigem wiederum neue Loose von der 47sten Hamburger Stadt-Lotterey zu haben Sie bestehet aus 5 Classen, und sind darin ansehnliche Gewinnste zu hoffen. Von der 26sten wohl eingerichteten Dortmundschen Stadt-Lotterey sind auch noch ganze und halbe Loose vorräthig. Plans können nach Gefallen abgefordert werden.

In des hiesigen Herrn Rathsverwandten Koppen Buchhandlung, sind des Herrn Doct. Quistorps Predigten über die Evangelia, welche zeithero 3 Rthl. gegolten, bis zu Ende der Leipziger Michaelismesse dieses Jahrs, vor 1 Rthl. 16 ggr. alt Gold, zu haben. Diejenigen Herren, welche 12 oder 6 Exemplare mit einmal abzusetzen wissen, erhalten überdies den Vortheil, daß sie auf 12 das 13te, und auf 6 die Hälfte des 7ten frey bekommen. So ist auch in der vorgedachten Buchhandlung dessen neulichst herausgegebener Catechismus, ungebunden für 6 ßl., gebunden aber bey hiesigen Buchbindern für 8 ßl. feil.

Es sind die Herrn Vorstehere der hiesigen St. Jacobi Kirche gewilliget, die der Kirchen zugehörigen zwo in der Apostelstrasse zwischen der Frau Doctorin Schottern und dem Schuster Stender belegenen Wohnungen, welche gegenwärtig von der Madame Schoddelern und der Madame Petersen bewohnt werden, öffentlich an den Meistbiethenden zu verkaufen. Beyde Häuser sind in sehr gutem Stande, und befindet sich in jedem unten nach der Gasse zu, eine Stube, und hinter derselben eine bequeme Küche, oberhalb ein geräumiger Sahl über das ganze Haus nach der Gasse zu,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0455
DFG

sind auch mit guten Boden versehen, nach hinten zu sind auch zwey gute Hinter-Gebäude, und jedes mit einer Stube, Wohn- und Speisekammer, Brauhause nebst einem Stall versehen, bey jedem Hause ist ein schöner Garten auch Hofraum und trockene gute Keller befindlich, können auch instehenden Michaely oder Weynachten bezogen werden. Liebhabere werden ersuchet, sich in des jetzt administrirenden Vorstehers, Herrn Thomas Hinrich Hill seinem Hause den 22sten Julii Morgens um 10 Uhr geneigt einzufinden, und zu gewärtigen, daß dem Meistbiethenden solche nach befindenden Umständen würcklich zugeschlagen werden sollen. Nähere Nachricht giebt der Herr Hill gerne nach Verlangen einemjeden.

Wenn gestern Nachmittag ein Mensch angeblich mit Namen Richard von Wüstenfelde, vor dem Mühlenthore mit 9 Schweinen angekommen, selbiger aber, da seine Käufer ihn befraget, wohin und woher, dieweil er ihnen verdächtig geschienen, sich heimlich davon gemacht, und das meiste Geld zurück gelassen, so wird solches hiedurch angezeiget, damit, wenn ja die Schweine gestohlen, man sich deshalb gehörig melden, da denn gegen genugsahme Bescheinigung die Schweine wieder ausgefolget werden sollen. Rostock, Juss. Dmn. Camerariorum, den 25sten May, 1766.

Der hier angelangte Marionetten- und Tafel-Spieler, welcher auf der Schmiede Herberge logiret, auch daselbsten spielet, lässet denen respectiven Liebhabern wissen, welche Belieben finden möchten, sein Spiel oder seine Künste zu sehen, er jederzeit bereit ist, wo sie ihn hin verlangen, zu erscheinen und mit seinem Spiel ihnen aufzuwarten, wann sie es ihm nur einige Stunden vorhero wissen lassen.

Am 16ten künftigen Monaths Junii soll zu Bentwisch in der Wittwe Krügern Wohnung eine Auction gehalten werden. Es kommen darinnen vor: 9 Stück Pferde, 2 durchgeseuchte Starcken, eine durchgeseuchte Kuh, Schweine, Schaafe, Gänse, Hühner, Manns-Kleider, worunter ein Camisohl mit 3 und ein halb Dosin silbernen Knöpfen, wie auch 2 Brusttücher mit dito Knöpfen, imgleichen allerley Instrumenta rustica, und anderes Hausgeräth. Die Liebhaber werden ersuchet, sich am benannten Tage Morgens gegen 9 Uhr daselbst einzufinden. Die Bezahlung geschiehet sogleich baar, und zwar an neuen Zweydritteln.

Bey dieser Zeitung erfolget eine Beylage.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0456
DFG

Beylage,
zum 42. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock die Wittwe Zimmermannen cum Curatore J. Peters, per Supplicam gebührend angezeiget, wie sie gewilliget, ihr über dem Küter-Broock, zwischen dem Schneider Siegesmund und dem Loh-Gärber Bade belegenes Haus gerichtlich verkaufen zu lassen, auch zur Sicherheit des künftigen Käufers um publica Proclamata ad liquidandum et respective vendendum gebeten; So haben Wir derselben Petito billig deferiret, und zur Liquidation der hypothecarischen Creditorum, denn auch zu dem ersten und letztenmahligen Verkauf vorgedachten Hauses den 2ten Junii laufenden Jahres pro Termino anberahmet. Zu dem Ende alle und jede, welche so wohl am vorgedachten Zimmermannschen Hause ex quocunque capite et jure eine Ansprache und Forderung haben, als auch die etwanigen Käufere gedachten Hauses, hiemit öffentlich und peremptorie vorgeladen werden, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt unausbleiblich erscheinen, ihre Credita gebührend liquidiren, und danächst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewarten. Sub Comminatione, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern gänzlich damit präcludiret werden sollen. Die Käufere des Hauses aber haben zugleich zu vernehmen, daß solches dem Meistbietenden, nach geschehenem Both und Gegenboth, würklich zugeschlagen werde. V. R. W. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 30sten April, 1766.

Nachdem in Sachen des Schusters Andreas Bosen hieselbst, Concursus Ereditorum Liquidanten, contra eundem Liquidaten, ein Proclama ad Liquidandum erkannt, und zur Liquidation desselben sämtlicher Gläubiger Forderung der 3te Junii laufenden Jahres pro Termino anberahmet worden; So will E. E. Hochweiser Rath der Stadt Rostock

alle und jede, so an des obgedachten Schusters Andreas Bosen ex capite crediti vel alia quacunque causa eine Forderung haben, hiedurch öffentlich vorladen, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, mit ihren Creditis gefaßt unausbleiblich erscheinen, solche gebührend liquidiren, und danächst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewarten. Sub Comminatione, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. V. R. W. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 25sten April, 1766.

Nachdem auf schriftliches Ansuchen des hiesigen Bürgers und Brandteweinbrenners, Zacharias Westphal, ein Proclama ad Liquidandum erkannt, und zur Liquidation desselben sämtlicher Gläubiger Forderung der 25ste Junii laufenden Jahres pro Termino anberahmet worden; So will E. E. Hochweiser Rath der Stadt Rostock alle und jede, an obgedachtem Bürger Zacharias Westphal gesamten Vermögen, einige Ansprache habende Creditores hiedurch öffentlich vorgeladen haben, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, mit ihren Creditis gefaßt unausbleiblich erscheinen, solche gebührend liquidiren, und danächst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewärtigen. Sub expressa Comminatione, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. V. R. W. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 25sten Apr. 1766.

Da man gesonnen, den 26sten hujus 2 Pferde an den Meistbietenden zu verkaufen; so werden die sämtlichen Liebhaber sich sodann, des Morgens um 10 Uhr, in des Auctionarii, Hrn. Mag. Guhlen Behausung, einfinden, und gewärtigen, daß sodann den Meistbietenden solche Pferde, gegen baare Bezahlung zugeschlagen werden. Rostock Jussu Dnn. Camerariorum, den 13ten May, 1766.

G. A. Danckwarth, Cam. Secr. m. p. p.

Als zur Verpachtung des an dem Vögen-Teich belegenen, dem Wind-Müller Maassen zuständigen Hauses und Gartens, der nicht weit davon belegenen Wind-Mühle, 2 Gärten, so bey der Wind-Mühle belegen, 3 Morgen Acker, so

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0458
DFG

theils mit Rocken, theils mit Gersten besäet, der 2te Junii pro Termino anberahmet; so werden die sämtlichen Liebhaber hiedurch citiret und vorgeladen, sodann des Morgens um 10 Uhr in loco Cameræ coram Dnn. Camerariis zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß sodann diese Grund-Stücke dem plus Licitanti, entweder zusammen, oder jedes Stück besonders, auf ein Jahr Miethsweise zugeschlagen werden sollen. Rostock Jussu Dnn. Camerariorum, den 17ten May, 1766.

Als Eines Hochedlen Raths Weinkeller zu Stralsund auf Ostern 1767. anderweitig zur Arrende ausgethan werden soll; so wird solches öffentlich bekannt gemacht, und zugleich angezeiget, wie derselbe das Recht habe, nicht nur alle Arten von Weinen zu führen und zu verschenken, sondern auch den Rhein- und Moseler-Wein allein in der ganzen Stadt zu verzapfen. Liebhabere zu dieser Arrende können sich a Dato innerhalb 2 Monathen bey dem Herrn Rathsverwandten M. A. von Essen, in Stralsund, mündlich oder schriftlich melden, und über die weitere Bedingungen Handlung pflegen. Stralsund, den 1ten May, 1766. Verordnete Inspectores Eines Hochedlen Raths Weinkellers.

Wann der Pensionarius, Hr. Lange, zu Zidderich, unweit Goldberg, gewilliget, am 16ten Junii a. c., als am Montage nach dem 3ten Trinitatis, verschiedene gute Zug-Ochsen, Kühe, Starken und Stieren, auch 20 Stück Born-Kälber, so schon von Fastnacht an aufgezogen, gute Zug-Pferde und Füllen, auch grosse Schweine, durch öffentliche Auction zu veräussern; so wird denen Liebhabern solches hiedurch angezeiget, und werden dieselben ersuchet, sich am ernannten Tage, Morgens um 8 Uhr, auf besagtem Hofe bey ihm einzufinden, und zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden das erstandene, gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln, sofort verabfolget werde. Liebhabere aber, welche eine Parthey des zuverkaufenden Viehes zuvor erhandeln wollen, dürfen sich nur beliebigst deshalb bey ihm melden, und können das erhandelte Vieh, gegen Bezahlung, schon in Empfang nehmen. Zur Nachricht dienet, daß sowohl Pferde als Rind-Vieh und Schweine, von recht guter Race und Grösse sind, und alles Vieh noch jung ist.

Der Herr Amtshauptmann von Freyburg, in der langen Strasse, hat verschiedenes brauchbares Tannen-Bauholz,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0459
DFG

als: Balken, Sparren etc. imgleichen eine Haus-Winde mit den dabey gehörigen Tauen, auch eine gute lange Rönne abzustehen. Wem mit einem oder dem andern davon gedienet, beliebe sich bey demselben zu melden.

Bey denen Kaufleuten, Hrn. Heberer und Krempien, am Hopfenmarkt hieselbst, sind folgende Waaren zu bekommen, als: Sohlleder, Binnsohlleder, Fahlleder, weisse, rothe und schwarze Juchten, Französisch Kalbleder, Hampföle, reiner und halbreiner Hampf, Flachsheede und Hampfheede, Lichttalg, Licht, weis und gedrucktes Petersburger Lein, löchericht Gardinenlein, bunte Danziger und LübeckscheSeife, Buchweitzengrütze, Grönländischer und brauner Traan, SchwedischerTheer, Eßig, Bockfelle, unbereitetes Kalbleder, Rauch- und Rappetoback, Leinsaamen, Eisen, Salz, ꝛc.

In dem Hause des Conditors, Hrn. Berringers, sind diesen Pfingstmarkt über bey den italiänischen Kaufleuten, Hrn. Torchiani und Malje, für ganz billigen Preis zu haben: allerhand Arten mayländische seidene Tücher, imgleichen auch seidene gewebte und gestrichte Strümpfe von allen Coleuren.

Auf dem adelichen Hof zu Zarnewantz, ohnweit Tessin, soll am 5ten des bevorstehenden Monaths Junii, als am Donnerstag nach dem 2ten Trinitatis-Sonntag, eine öffentliche Auction, bestehend: in guten Bau-Pferden, Füllen, Ochsen, Kühen, Rindern, Schweinen, Bienen, in instrumentis rusticis, worunter 2 beschlagene Bau-Wagen, in sonstigen hölzernen Brau- und Milch-Gefässen, in einer dreysitzigen Kutsche, einer Jagd-Calesche, Chariol, Rheinschen Schlitten, beschlagenen und unbeschlagenen Kutsch- und Pferde-Geschirr, Bau-Sielen, Sattelzeug und dergleichen, gegen sofortige baare Bezahlung in neuen Zweydritteln, gehalten werden. Es wird solches also hiedurch bekannt gemacht, und können sich diejenigen, welche von vorstehenden Stücken etwas als Meistbiethende zu erstehen belieben wollen, am gedachten 5ten Junii, Morgens um 8 Uhr, auf dem Hofe zu Zarnewantz einfinden. Zarnewantz, den 12ten May, 1766.

Da am 28ten dieses Monaths in des Auctions-Secretarii, Hrn. M. Suhlen Hause, auf dem neuen Markt, ein goldener Ring, so mit einem grossen Brillanten und 2 Diamanten besetzet ist, öffentlich verkauffet werden soll; so werden die Liebhabere ersuchet, sich um 10 Uhr des Morgens daselbst einzufinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0460
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1766.

43. Stück.

Rostock, den 30 May.

Philadelphia, vom 3 April.

Der Capitain Miller, welcher von Jamaica hier angekommen, berichtet, daß in dem Kirchspiele Ste. Maria eine Empörung der Negers gewesen sey, worinn der Herr Bendleß, Eigenthümer einer Pflanzstädte, getödtet worden: Wie aber der Verwalter dieser Plantage das Glück gehabt, den Anführer dieser Meuterer mit einem Flintenschuß zu erlegen, wären die Negers über die Erwählung eines neuen Chefs uneinig und handgemein geworden, wobey es so hitzig zugegangen, daß von dem gantzen Haufen nur 2 Personen übrig geblieben, deren man sich bemächtiget und sie verbrannt hat. Die Negers des Zolleinnehmers zu Kingston, Herrn Doguglaß, hätten sich gleichfalls empöret, sie wären aber abgeschlagen und in das Gehöltze verjaget worden.

Petersburg, vom 6 May.

Um den Rußischen Landmann zu stärkerem Anbau des Weizens, wie bishero geschehen, aufzumuntern, und durch den Handel mit demselben ihm desto grössere Vortheile zuzuwenden, haben Ihro Kayserl. Majestät die zollfreye Ausfuhr des Weitzens sowohl, als des Weizenmehls auf sechs nach einander folgende Jahre aus allen Rußischen See-Städten, die in Lief-Ehst- und Finland ausgenommen, als welche in diesem Stück bey ihren vorigen Gerechtsamen und Freyheiten bleiben, allergnädigst zu verstatten geruhet.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0461
DFG

Warschau, vom 10 May.

Man spricht, daß der Bischof von Cujavien nach Curland gehen werde, um die Sache zwischen dem Herzog und dem Adel durch Mediation zum Vergleich zu bringen.

Berlin, vom 22 May.

Am Dienstage, frühe, trafen Se. Majestät, der König, nebst Dero Gefolge, aus dem Lustschlosse Charlottenburg auf dem grossen Exercierplatz im Thiergarten ein, wo Höchstdieselben das zur Revüe aus dem Mecklenburgischen allhier eingerückte Bataillon des Ziethenschen Husarenregiments, das zu eben dem Ende sich daselbst befindliche Cürassierregiment des Prinzen Heinrichs von Preussen Königl. Hoheit, und 4 Bataillons von dem Renzelschen Garnisonregimente, in hohen Augenschein nahmen. Hierauf erhoben Sich Se. Majestät vor das Bernauerthor, wo es Höchstdenenselben ebenfalls gefiel, die daselbst versammleten Infanterieregimenter, Prinz Wilhelm von Braunschweig, von Düringshofen, und von Wunsch, die Specialrevüe vor sich paßiren zu lassen. Besagte Regimenter rückten sodann allhier ein, welches auch von dem Prinz Heinrich- und Ferdinandschen, über welches letztere Se. Majestät in Spandau die Specialrevüe gehalten, geschahe. Das Cürassierregiment des Prinzen Heinrichs von Preussen Königl. Hoheit aber campirt vor dem Hallischenthor. Als Se. Königl. Majestät auf dem hiesigen Königl. Schlosse angelanget waren, war bey Höchstdenenselben grosse Cour, bey welcher Se. Majestät dem kürzlich allhier eingetroffenen Fürsten Adam Czartorisky, General von Podolien, und dem Rußisch-Kayserl. Minister, Hrn. von Saldern, Audienz ertheilten. Des Mittags speiseten Se. Maj. nebst den Königl. und Braunschweigischen Prinzen, auch verschiedenen Herren Generals, in Dero Apartement. Des Abends war bey Ihro Majestät, der Königin, grosse und zahlreiche Cour und Sonpee, wobey Höchstdenenselben der oberwähnte Fürst Czartorisky und der Rußisch-Kayserliche Minister, Herr von Saldern, vorgestellet wurden.

Gestern, frühe, marschirten sowohl die hiesige Garnison, als auch die fremden Regimenter, in die Gegend von Tempelhof, woselbst Se. Majestät über selbige die Generalrevüe hielten. Des Mittags speiseten Se. Majestät in Dero Apartement.

Regensburg, vom 19 May.

Am 13ten dieses hat sich der neue Churbrandenburgische

Gesandte, Herr Baron von Schwarzenau, legitimiret, davon den sämmtlichen Chur- und Fürstlichen hier anwesenden Gesandschaften Notification per Secretarium thun lassen, und auf gleiche Weise die Complimenten empfangen. Nun hätte es sich gebühret, daß der neue Gesandte den andern Gesandschaften die erste Visite gegeben hätte, ehe er sich ins Publicum gestellet; da aber erwähnter Herr von Schwarzenau bereits in der Qualität eines öffentlichen Ministers hier gestanden, so hebet sich die Sache von selbst auf. Am 16ten darauf ist mehrgedachten neuen Churbrandenburgischen Gesandten Excellenz von hiesiger Stadt complimentiret, und mit den gewöhnlichen Ehren-Wein und Fischen beschenket worden. Dieselben sollen von des Königs in Preussen Majestät angewiesen seyn, mit allen und jeden, besonders den Kayserl. Ministris, in gutem Vernehmen zu leben, und zu keinen Discußionen Anlas zu geben; dahero derselbe die neuern Reichstagsacta von dem Herrn von Plotho erwartet, um sich daraus belehren, und nach den Gesinnungen Sr. Königl. Majestät geriren zu können. Da auch die Rede gehet, Höchstermeldten Königs Majestät würden mit dem Ende dieses Monats im Carlsbade eintreffen, so verlautet zugleich, daß der Herr von Schwarzenau ebenfalls dahin gehen, sich präsentiren, und mit des Königs Majestät unterreden würden. Die solenne Auffahrt dieses Gesandten auf das Rathhaus ist auf den 26sten dieses vestgestellet.

In der Osnabrückischen Sache ist noch immer nichts Zuverläßiges zu berichten. Der Katholische Theil beklaget sich über die Unnachgiebigkeit des Herrn von Gemmingen, und letzterer contestiret bey aller Gelegenheit, daß er, von seinen Instructionen abzuweichen, ausser Stande sey. Inzwischen glaubt man, der neue Churbrandenburgische Gesandte werde, durch seine Bemühungen bey den Kayserl. Ministris und sonsten, es dahin einzuleiten trachten, daß die Inactivität des Reichstags werde aufgehoben werden.

Abschrift eines Schreibens von Seiten der Bürger von Genf, vom 12 May.

So bald unsere Mediateurs hier eingetroffen waren, hat das Conseil durch die größten Hinderniße, zu bewirken gesucht, daß die repräsentirende Bürger nicht zugelassen werden möchten, sich ein repräsentirendes Korps zu nennen. Aller geaenseitigen Bemühungen ungeachtet, haben die Bürger erhalten, sich Repräsentanten wählen zu können. Es

sind darzu 24 erkoren worden, und haben sie, insgesamt in Corpore, selbige am 14ten April zu der Audienz der Herren Gevollmächtigten begleitet. Die Herren Gevollmächtigten der Cantons Zürch und Bern begaben sich zu Sr. Excellenz, dem Herrn Chevalier von Beauteville, um dieselben allda aufzunehmen. Ungefähr 930 Bürger versammelten sich, zu der von gedachten Herren bestimten Stunde, auf dem öffentlichen Promenadeplatz; und von da begaben sie sich Paarweise, mit Voraufgehung 24 Commissarien, zu denselben. Die Herren Gevollmächtigten erwarteten die Bürger in einem Saale an der Strasse. Ein bejahrter Bürger las eine wohlgesetzte Rede ab, deren Einhalt hauptsächlich dahin ging: „Daß, wenn gleich das Reglement, welches man der Weisheit der vermittelnden Mächte zu verdanken, den Frieden in dem Vaterlande nicht dauerhaft gemacht hätte, selbiges nichts desto minder alles in sich fassete, was nöthig wäre, diesen wichtigen Zweck zu erreichen. Von dem stärksten Vertrauen zu den hohen Vermittlern beseelet, erblickte auch der Bürger nun schon das Ende seiner Furcht. Ihre Excellenzen hätten eine Untersuchung angekündiget, bey welcher die Unpartheylichkeit zum Grunde liegen sollte. Diese gnädige Einladung zu nutzen, hätten die Bürger die Ehre, sich Ihren Excellenzen darzustellen. Sie hegten alle einerley Gesinnungen; und, um dieselben, und die verschiedenen Angelegenheiten, besonders zur Aufrechthaltung der Handlung und Manufacturen, als der einzigen Stützen des Staats, behörig münd- und schriftlich vorzustellen, hätten sie diese 24 Commissarien erwählt.“ Die Ordnung und der Anstand, welche bey dieser Ceremonie herrscheten, hatten etwas sehr Ehrwürdiges. Eine Menge Zuschauer, durch welche der Zug auf den Gassen ging, schiene von der Wichtigkeit dieser Ceremonie eben so gerührt zu seyn, als die Bürger selbst.

Venedig, vom 9 May.

Gestern, als am Himmelfahrtstage, wurde, nach jährlicher Gewohnheit, die Trauung mit der See, von unserm Doge, mit grosser Feyerlichkeit vollzogen. Unter den vielen Fremden, welche anhero gekommen waren, diese Ceremonie mit anzusehen, befand sich auch der über Neapolis und Rom gekommene Hettmann der Cosacken, Graf Rasumowsky.

Mayland, vom 30 April.

Das Eheverlöbniß Sr. Königl. Hoh. des Erzherzogs Fer-

dinand, mit Ihro Durchl. der Prinzeßin Maria Richarda Beatrix von Este, einziger Enkelin Sr. Durchl. des Herzogs von Modena, Administrators des Mayländischen Gouvernements, ist allhier am 26sten dieses mit grosser Pracht vollzogen worden. Nicht allein diesen Tag, sondern auch folgende Tage, sind Feyerlich- und Lustbarkeiten bey Hofe und in der Stadt gewesen; und gestern, den 29sten, sind Se. Excell. der Kayserl. Gevollmächtigte, Hr. Graf Carl von Firmian, wieder von hier abgereiset.

Paris, vom 19 May.

Man siehet ein Arret vom Königl. Staatsrath, vom 21. April dieses Jahrs, worin Se. Majestät verordnen, daß kein Kaufmann, Banquier, Bürger, oder andere Person, wes Standes sie sey, welche Banquerott gemacht, eiserne Briefe erhalten, oder sonst mit den Gläubigern accordirt hat, irgend wieder einige Handlung an der Börse soll treiben können.

Paris, vom 20 May.

Die mehresten von den Personen, welche in den Memoirs des Grafen von Lally beschuldiget und angegriffen worden, haben nicht Zeit gehabt, vor seiner Execution ihre Antworten einzugeben. Der General-Lieutenant Ritter von St. Soupire, welcher der Vorweser des Grafen von Lally in dem Commando in Indien gewesen, hat seine Verantwortung erst vorgestern übergeben. Die Freunde des Grafen hatten eine Bittschrift an den König aufgesetzet, und selbige den Abend vor seiner Hinrichtung dem Erzbischofe von Narbonne übergeben, damit er selbige dem Könige überreichen mögte. Diese Bittschrift enthielte ein Revisions-Gesuch; allein der Prälat wollte sich nicht damit befassen, sondern entschuldigte sich damit, daß er bey der Ueberzeugung von der Gerechtigkeitsliebe der Parlaments-Glieder, nicht anders urtheilen könne, als daß sein Urthel ihm durch die Gesetze selbst gefället worden, und ihm also nichts übrig bliebe, als den Höchsten um Gnade und Vergebung der Missethaten dieses Grafen anzuflehen.

Der Herr Astruc, vormals Leibartzt des Königes August II. von Pohlen, und rathgebender Leibartzt unsers allergnädigsten Souverains, ein Mann, der durch seine medicinische Schriften sich sehr berühmt gemacht, ist hieselbst, in einem Alter von 83 Jahren, mit Tode abgegangen.

Das Regiment von Combresis, hat seinen Proceß gegen

die Ostindische Compagnie wegen einer Forderung von 800000 Livres, am vorigen Montage vor der grossen Kammer des Parlamentes gewonnen, und die Compagnie ist verurtheilet worden, besagte Summe in 5 Terminen an das Parlament zu bezahlen.

Diesen Augenblick entsteht ein Gerüchte, daß der Pater Guardian, der Capuciner in der Jacobs-Strasse, in seiner Kammer sey todt gefunden worden, und daß ihm der Hals abgeschnitten gewesen, doch weiß man noch nicht, ob solches durch einen Selbstmord oder durch die Bosheit eines andern geschehen sey.

Se. Durchlaucht der Erbprinz von Braunschweig, welchem alle Grossen Dero hiesigen Aufenthalt bestmöglichst angenehm zu machen, sich weteifernd bemühen, haben zu Bagnoles den Herzog von Orleans, und zu Temple den Prinzen von Conty besucht, auch eine Reise nach Chantilly gethan, woselbst der Prinz von Conde ein grosses Festin gegeben, wozu über tausend Personen vom Range eingeladen waren.

Am 9ten ward dem Parlamente von einer Sacraments-Weigerung, die von einem Priester geschehen, wie auch von einem Formular, daß alle diejenigen, welche ordinirt werden wollen, unterzeichnen sollen, und von dem Erzbischofe von Paris aufgesetzt ist, Rapport abgestattet. Wegen beyder Vorfälle werden die Gens du Roy ehestens dem Parlamente Vorstellungen thun.

Aus einem Schreiben von Dünkirchen, vom 20 May.

Die Frau Ogilvie, welche zu Edenburg aus dem Gefängnisse entwischet, ist vor einigen Tagen durch hiesige Stadt paßirt, und mit einer Post-Chaise nach Berges, 2 Meilen von hier, abgegangen, woher man weiß, daß die Wirthin, bey welcher sie logiret, ihr verschiedene zum Ausputz eines Frauenzimmers nöthige Kleinigkeiten hat anschaffen müssen. Wegen ihres artigen Betragens hätte man nicht glauben sollen, daß sie die Frau wäre, welche man so ungeheurer Verbrechen, als Mordes und Blutschande, beschuldiget. Statt des Englischen Mädgchens, das sie bis Dover begleitet hat, hatte sie itzt ein Französisches bey sich. Hier war sie an einen hierselbst wohnenden Schottländer addreßiret, der sie auch selbst nach Berges begleitet hat. Nach welchem Theile der Welt sie weiter abgereiset, ist nicht bekannt. Es scheinet sehr

glaublich zu seyn, daß ihre Flucht durch gute Hülfe befördert worden sey.

Neapolis, vom 26 April.

Die Auswürfe des Vesuvius sind letzter Tage wieder sehr stark gewesen, und die Lave hat verschiedene bebauete Felder bedeckt. Seit der Zeit wirft der Berg eine Menge glüende Asche aus, welche sehr weit vom Winde getrieben worden, und Bäume, Blumen, und Feldfrüchte beschädiget hat.

Vorgestern ist der Graf Rasomowsky, Rußisch-Kayserl. Feldmarschall und Hetmann der Cosaken, von hier nach Rom zurückgereiset.

Man vernimmt, daß am 17ten dieses 3 Corsaren, welche auf den Päbstlichen Küsten kreuzeten, 400 Mann zu Nettuno, an der Mündung der Tiber an Land gesetzt, welche jedoch nur einen Priester und 3 bis 4 Bauren haben aufheben können, weil die übrigen Einwohner sich bey ihrer Ankunft mit der Flucht gerettet.

Aus einem Schreiben aus Spanien, vom 30 April.

Die Ruhe ist zu Madrit völlig wieder hergestellet, und hat man solches vornämlich dem vermögenden Einflusse zuzuschreiben, welchen der neu ernennte Präsident des Raths von Castilien, Graf von Aranda, in die Gemüther hat. Dieser Herr wird von dem Souverain geliebet, von den Truppen angebetet, und von dem Volk in grossen Ehren gehalten. Es wird derselbe künftig stets seinen Aufenthalt in Madrit haben, und daselbst mit getreuen Dienern umgeben seyn. Bey dem zu Saragossa vorgefallenen Aufruhr sind die Häuser des Intendanten und der Lieferanten der Lebensmittel geplündert und eingeäschert worden. Die vornehmsten Bürger und Einwohner ergriffen die Waffen gegen den aufrührerischen Pöbel, und es wurden auf beyden Seiten einige Mann getödtet. Endlich wurden die Widersetzigen geschlagen und zerstreuet. Man hat die Urheber des Aufruhrs beym Kopfe genommen, und einige sind aufgeknüpfet worden. Hierdurch hat man alles wieder beruhiget.

Wann auf dem adelichen Hofe zu Carlowitz, am Donnerstage nach dem 1sten Trinitatis, als den 5ten kommenden Monats Junii, an Pferden und Füllen, Wagen und Pflüge, Bütten-Zeug und verschiedenes Haus-Geräth an den Meistbietenden verkauffet werden soll, als wird selbiges hiemit bekannt gemacht, und können sich etwanige Liebha-

here daselbst, am erwähnten Tage, Morgens um 8 Uhr anfinden, und des Zuschlages, gegen baare Bezahlung, gewärtigen.

Da die beyden, vor dem Cröpliner-Thor belegenen so genannten Klostermühlen, nebst den dahin gehörigen 23 Morgen Acker und Wiesen, auf nächstkommenden Johannis dieses Jahrs, entweder verkauft oder auch anderweitig verpachtet werden sollen; so können diejenigen, welche obbenannte Grund-Stücke zu kaufen oder auch zu pachten belieben, sich bey dem Hrn. Rathsverwandten Prehn in Rostock melden, und die näheren Conditiones vernehmen.

Bey dem Kaufmann, Hr. Molle, ist frisch angekommener Kalk und Bretter, Hollsteinsche Butter, von allen Sorten Finnschen Latten und Balkunen, Lein-Saamen und Petersburger Licht, um billigen Preis zu haben.

Es wird hiedurch angezeiget, daß heute, Vormittag um 11 Uhr, in des Auct. Secretair Hrn. M. Guhlen Behausung, soll verauctioniret werden: eine ganze Garnitur zum Dames-Schmuck, von Point d' Alencon, oder feinen Spitzen, ein kostbarer brillanteuer Ring und 2 Reihen Perlen. Die Herren Liebhabere werden dienstlich ersuchet, sich gegen benannte Zeit geneigt einzufinden. Die Zahlung geschiehet an altem Golde.

Bey dem Chirurgo, Hrn. Wundemann, ist Bitterbrunnen für billigen Preis zu haben.

Bey dem Schiffer Block, in der Eselfüsser Strasse, ist frisch angekommener gottländischer Kalk, imgleichen 7ellige Bretter zu bekommen.

Es ist die Fräulein von Sperling gewilliget, ihr in der Altbüttel-Strasse belegenes Wohnhaus aus der Hand zu verkaufen. Wer dazu Belieben hat, kann sich bey derselben melden.

Bey dem Kaufmann, Hr. Flindt, ist frischer Gottländischer Kalk, Theer, Bretter, und Latten um billigen Preis zu haben.

Ein Koch, welcher von seinen zeitherigen Herrschaften seines guten Verhaltens wegen die besten Zeugnisse vorzeigen kann, suchet eine solche Bedienung. Er ist hitselbst bey dem Litzenbruder Niclas, über dem Posthause, anzutreffen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0468
DFG

Beylage,
zum 43. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Beschluß von Frankfurt, vom 16 May.
Man sehe das vorige Stück.

Darauf wurde die Formul des Huldigungseides durch den Legationsrath, Herrn von Nagel, vorgelesen, und wörtlich von denen Rathsgliedern mit aufgereckten zween Fingern der rechten Hand nachgeholet, und solchergestalt der Huldigungseid abgeleget. Nach der von dem Hrn. Syndicus Rumpel erstatteter Danksagung, verfügten sich des Hrn. Commissarii Excellenz, unter abermaliger Vortretung derer Hrn. Deputirten und Cavaliers ihres Gefolges, mit bedecktem Haupt die grosse Stiege hinab auf den vor dem Römer errichteten, mit schwarz und gelben Tuch überzogenen, und im Rücken mit rothem Sammet gezierten Balcon, woselbst sich Hochdieselbe auf einem 3 Stufen hoch, unter dem Portrait Höchst-Ihro Kayserl. Majest. und darüber hangenden Baldachin gestelleten rothsammeten mit goldenen Borden besetzten Sessel niederliessen; nächst vor dem Balcon stunden das Ein und Funfziger Collegium, die Evangelische Geistlichkeit, die Doctoren, Procuratoren, und sofort die übrige gesamte Bürgerschaft nach ihren 14 Quartieren, welche den ganzen Römerberg angefüllet hatte; worauf sodann nach einer von dem Hrn. Legationsrath von Nagel gehaltenen Anrede die Huldigung der gesamten versamleten Bürgerschaft nach dem deutlich vorgelesenen Exemplar erfolgete.

Auf Höchst-Kayserlichen Befehl versicherte der Kayserl. Legationsrath, Hr. von Nagel, die Bürgerschaft der Handhabung ihrer Privilegien und Justitzpflege, und mit vielfältig wiederholten jauzenden Rufen: Vivat Josephus der Andere, unter Abfeurung 100 Canonen von den Stadtwällen, wurde dieser Huldigungsactus beschlossen. Der Kayserl. Commissarius begaben sich demnächst mit Dero Gefolge, und von beyden Rathsdeputationen begleitet, auf den Saal des hochadelichen Hauses Alten-Limpurg, wo Dero Frau

Gemahlin, geborne Freyin von Groschlag Excell. nebst verschiedenen hohen Standespersonen beyderley Geschlechts, die Handlung mit ansahen. Gegen 2 Uhr, verfügten sich Se. Excellenz in Ihre Retirade, und sofort, auf gegebenes Zeichen mit Trompeten und Paucken, zu der auf dem grossen Saal aus 20 Couverts bestehenden prächtigen und sehr köstlich zubereiteten Tafel; Se. Excell. hatten dabey den Platz unter dem Baldachin auf einem Lehnsessel, und wurden während derselben von zween Rathsgliedern, dem Hrn. Reiß und Hrn. Doctor Ettling, bedienet. Der Marschall sowol, als Hr. Joh. Friedr. Maximilian von Stalburg, emer der Ihnen zur Bedienung beygegebenen Cavaliers, legten alle Speisen vor. Zur Rechten auf dem ersten Platz sassen, des als hohen Gasts von Sr. Excell. allhier sich eingefundenen Churmaynzischen Vice-Groß-Hofmeisters, Freyherrn von Großschlag Excellenz; und zur Linken auf dem ersten Platz, der Kayserl. Rath und Resident, Hr. von Rödlein; welche beyde, und zwar ersterer, durch den Hrn. Johann Friederich Adolph von Stalburg, aus dem Hause Limburg, und letzterer, von dem Hrn. Joh. Christoph von Lauterbach, aus dem Hause Frauenstein, an der Tafel bedienet wurden, sofort waren an der rechten Seite sämtliche zu dem Gefolge gehörige vornehme Personen; auf der Linken, die grosse und kleine Deputation eines Hochedlen Raths. Die Gesundheiten wurden jedesmal mit Trompeten und Pauken, und resp. 6, 5, 4 und 3 Canonenschüssen, ausgebracht. Während der Tafel, wo durchaus Ueberfluß, Niedlichkeit und Zierde, wie sonderlich auch in dem von Hrn. Marius verfertigten und auf die Handlung anspielenden Confect herrscheten, wurde die eigends von E. Hochedlen Rath zur Verherrlichung des Festes anhero erbethenen Chur-Pfälzischen Kammervirtuosen, Hrn. Wendelin, deren einer auf der Flute traversiere, und der andere auf der Violin sich ausnehmend hervorgethan, eine Music aufgeführet, deren Schönheit durch die vortrefliche und entzückende Stimmen der beyden Mesdames Wendelin vergrössert wurde. Alle zu dem Gefolge Sr. Excell. gehörige übrige Personen, wurden an unterschiedenen Tafeln in verschiedenen Zimmern bedienet. Nach geendigter Tafel erhoben sich Se. Exc. wiederum in die Retirade, und demnächst mit voller Zufriedenheit über die köstliche Bedienung, in dem Zug, wie er angekommen war, wieder in Dero Hotel zurück.

Heute, um 11 Uhr, verfügte sich die mehrerwähnte grosse Deputation in das Hotel Sr. Excellenz, um die Abschiedscomplimente abzulegen, und zugleich die nach Reichsstädtischer Art gewöhnliche Präsente an Silber, Wein und Haber zu überreichen. Um 4 Uhr, Nachmittags, erfolgete der Abzug Sr. Excell. in gleicher Ordnung, so, wie der Einzug geschehen war, unter Paradirung der Bürgerschaft, Abfeurung 100 Canonen, und unter beständigem Vivatrufen des Volks.

Nachrichten.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock die Wittwe Zimmermannen cum Curatore J. Peters, per Supplicam gebührend angezeiget, wie sie gewilliget, ihr über dem Küter-Broock, zwischen dem Schneider Siegesmund und dem Loh-Gärber Bade belegenes Haus gerichtlich verkaufen zu lassen, auch zur Sicherheit des künftigen Käufers um publica Proclamata ad liquidandum et respective vendendum gebeten; So haben Wir derselben Petito billig deferiret, und zur Liquidation der hypothecarischen Creditorum, denn auch zu dem ersten und letztenmahligen Verkauf vorgedachten Hauses den 2ten Junii laufenden Jahres pro Termino anberahmet. Zu dem Ende alle und jede, welche so wohl am vorgedachten Zimmermannschen Hause ex quocunque capite et jure eine Ansprache und Forderung haben, als auch die etwanigen Käufere gedachten Hauses, hiemit öffentlich und peremptorie vorgeladen werden, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt unausbleiblich erscheinen, ihre Credita gebührend liquidiren, und danächst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewarten. Sub Comminatione, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern gänzlich damit präcludiret werden sollen. Die Käufere des Hauses aber haben zugleich zu vernehmen, daß solches dem Meistbietenden, nach geschehenem Both und Gegenboth, würklich zugeschlagen werde. V. R. W. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 30sten April, 1766.

Nachdem in Sachen des Schusters Andreas Bosen hieselbst, Concursus Creditorum Liquidanten, contra eundem

Liquidaten, ein Proclama ad Liquidandum erkannt, und zur Liquidation desselben sämtlicher Gläubiger Forderung der 3te Junii laufenden Jahres pro Termino anberahmet worden; So will E. E. Hochweiser Rath der Stadt Rostock alle und jede, so an des obgedachten Schusters Andreas Bosen ex capite crediti vel alia quacunque causa eine Forderung haben, hiedurch öffentlich vorladen, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, mit ihren Creditis gefaßt unausbleiblich erscheinen, solche gebührend liquidiren, und danächst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewarten. Sub Comminatione, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. V. R. W. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 25sten April, 1766.

Nachdem auf schriftliches Ansuchen des hiesigen Bürgers und Brandteweinbrenners, Zacharias Westphal, ein Proclama ad Liquidandum erkannt, und zur Liquidation desselben sämtlicher Gläubiger Forderung der 25ste Junii laufenden Jahres pro Termino anberahmet worden; So will E. E. Hochweiser Rath der Stadt Rostock alle und jede, an obgedachtem Bürger Zacharias Westphal gesamten Vermögen, einige Ansprache habende Creditores hiedurch öffentlich vorgeladen haben, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, mit ihren Creditis gefaßt unausbleiblich erscheinen, solche gebührend liquidiren, und danächst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewärtigen. Sub expressa Comminatione, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. V. R. W. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 25sten April, 1766.

Als zur Verpachtung des an dem Vögen-Teich belegenen, dem Wind-Müller Maassen zuständigen Hauses und Gartens, der nicht weit davon belegenen Wind-Mühle, 2 Gärten, so bey der Wind-Mühle belegen, 3 Morgen Acker, so theils mit Rocken, theils mit Gersten besäet, der 2te Junii pro Termino anberahmet; so werden die sämtlichen Liebha-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0472
DFG

ber hiedurch citiret und vorgeladen, sodann des Morgens um 10 Uhr in loco Cameræ coram Dnn. Camerariis zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß sodann diese Grund-Stücke dem plus Licitanti, entweder zusammen, oder jedes Stück besonders, auf ein Jahr Miethsweise zugeschlagen werden sollen. Rostock Jussu Dnn. Camerariorum, den 17ten May, 1766.

Auf dem adelichen Hof zu Zarnewantz, ohnweit Tessin, soll am 5ten des bevorstehenden Monaths Junii, als am Donnerstag nach dem 2ten Trinitatis-Sonntag, eine öffentliche Auction, bestehend: in guten Bau-Pferden, Füllen, Ochsen, Kühen, Rindern, Schweinen, Bienen, in instrumentis rusticis, worunter 2 beschlagene Bau-Wagen, in sonstigen hölzernen Brau- und Milch-Gefässen, in einer dreysitzigen Kutsche, einer Jagd-Calesche, Chariol, Rheinschen Schlitten, beschlagenen und unbeschlagenen Kutsch- und Pferde-Geschirr, Bau-Sielen, Sattelzeug und dergleichen, gegen sofortige baare Bezahlung in neuen Zweydritteln, gehalten werden. Es wird solches also hiedurch bekannt gemacht, und können sich diejenigen, welche von vorstehenden Stücken etwas als Meistbiethende zu erstehen belieben wollen, am gedachten 5ten Junii, Morgens um 8 Uhr, auf dem Hofe zu Zarnewantz einfinden. Zarnewantz, den 12ten May, 1766.

Da die Herren Directores und Vorwesere der Stadt-Neuen-Casse resolviret sind, mit der Bagger-Arbeit, zur Verbesserung des Fahr-Wassers, nächstens den Anfang machen zu lassen; als wird solches hiedurch denjenigen, so Belieben haben, die Pferde dazu auf dem Bagger zu halten, bekannt gemachet, und zu dessen Licitation der 2te Junii, als den Montag nach dem Pfingstmarkt, angesetzet, und können diejenigen, welche Belieben haben, ihre Pferde dazu zu vermiethen, am benannten Tage, Nachmittags um 3 Uhr, auf der Casse-Stube sich einfinden, und gewärtigen, daß mit dem minus Licitanti sogleich geschlossen werden soll. Rostock, den 16ten May, 1766.

In des hiesigen Herrn Rathsverwandten Koppen Buchhandlung, sind des Herrn Doct. Quistorps Predigten über die Evangelia, welche zeithero 3 Rthl. gegolten, bis zu Ende der Leipziger Michaelismesse dieses Jahrs, vor 1 Rthl.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0473
DFG

16 ggr. alt Gold, zu haben. Diejenigen Herren, welche 12 oder 6 Exemplare mit einmal abzusetzen wissen, erhalten überdies den Vortheil, daß sie auf 12 das 13te, und auf 6 die Hälfte des 7ten frey bekommen. So ist auch in der vorgedachten Buchhandlung dessen neulichst herausgegebener Catechismus, ungebunden für 6 ßl., gebunden aber bey hiesigen Buchbindern für 8 ßl. feil.

Beym Herzogl. Postamte hieselbst, sind von der achten Lübeckschen Lotterey noch Loose zur 1sten Classe, und zwar bis zum 24sten Junii zu erhalten. Gleich wie auch daselbst von der neuen Stadt-Lotterey zu Hamburg, so in 5 Classen, a 2 Mk., 6 Mk., 10 Mk., 12 Mk., und 15 Mk. vertheilet worden, die Plans ohnentgeldlich geholet werden können.

Demnach einige, auf St. Marien Kirchhofe belegene Häuser Michaelis dieses 1766sten Jahres an den Meistbietenden öffentlich vermiethet werden sollen, und der 13te des künftigen Monats Junii zu deren Verlicitirung angesetzet worden; so wird solches hiemit öffentlich kund gemachet, und können diejenigen, welche dazu Belieben finden, sich des Morgens um 9 Uhr, in des administrirenden Vorstehers, Hrn. Franz Hinrich Schröders Hause einfinden, und gewärtigen, daß auf geschehenem Both und Gegenboth demjenigen, welcher die besten Conditiones offeriren wird, solche zugeschlagen werden sollen.

Der Kaufmann, Hr. Quistorp, in der Wockrenterstrasse hieselbst, hat unter andern Waaren diesen Pfingstmarkt allerhand Arten feine Thee feil, als: bester Thee-Congo, Thee-Zionzioung, Thee-Pecco, feinste Art grüner Thee, so auch an Porcellain: weisse emaillirte Thee- und Coffeetassen, dito braune verguldete, und andere Sorten, insbesondere aber eine neumodische Art Olivenfarbe ausgeriffelte Theetassen. Die Herren Liebhaber hiezu belieben sich bey ihm zu melden, und können einen billigen Preis gewärtigen.

Denen Hrn. Liebhabern der Lottereyen dienet nachrichtlich, daß von der 16ten Hannöverschen Geldlotterey, die in Louisd'or ist eingerichtet, als: 1ste Classe ein halber Louisd'or, 2te Classe ein halber Louisd'or, 3te Classe ein Louisd'or, 4te Classe ein Louisd'or, 5te Classe ein Louisd'or, Einsatz,

worinnen ansehnliche Gewinnste, als 3000, 2000, 1500, 1000 Louisd'or und mehrere befindlich und gar keine Nieten sind, bey dem Hrn. Willebrandt Loose zu haben. Der Plan davon kan nach Belieben abgefordert werden. Die Ziehungsbogen von der Hamburger Stadt-Lotterey, letzten Claße, sind auch nunmehro zum Durchsehen zu haben.

Es ist eine kleine Orgel, mit 5 Registern und einem Tremulanten, die im guten Stande ist, für einen billigen Preis abzustehen. Wer dieselbe zu erhandeln geneigt ist, beliebe sich bey dem Hrn. Hävenick, an der Nicolai Kirche, zu melden, solche in Augenschein zu nehmen, und die nähern Conditiones zu vernehmen.

Am 28sten Junii, als am Sonnabend nach Johannis, sollen auf dem Hofe zu Behrenshagen, im Amte Buckau, einige durchgeseuchte Ochsen und Kühe, wie auch einige Bau- und Bauer-Pferde an den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln, öffentlich verkaufet werden. Wer nun Belieben hat, von oberwähntem Vieh etwas zu erhandeln, wolle sich am obbenannten Tage, des Morgens gegen 9 Uhr daselbst einfinden.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß auf dem Hofe zu Gubkow, im öffentlichen Ausruff, gegen baare Bezahlung in neuen Zweydrittelstücken, verkaufet werden soll: verschiedenes Rindvieh, Pferde, Schweine, allerley Instrumenta rustica, worunter besonders beschlagene und weite Erndtewägen, auch Brau- und Milchgeräthe, und was sonsten weiter vorkommen möchte. Die Kaufliebhabere werden deshalb ersuchet, sich am 11ten Junii, Morgens um 9 Uhr, auf obbesagtem Hofe geneigtest einzufinden, und an diesem sowol, als folgenden Tagen, solcher Auction beyzuwohnen.

Bey dem Verleger dieser Zeitung, ist bis den 1sten Junii dieses Jahrs für 1 Rthlr. zu haben: 1) der Stadt Stralsund fürnehmste Landesherrliche Privilegien, Resolutionen und bestättigte Grundgesetze und Verträge, von 1581. bis 1759. Nachhero aber wird es unter 1 Rthlr. 16 ßl. nicht verkauft. 2) Vollständige Samlung der vor Eröfnung der hiesigen Herzogl. Commißion bey der hohen Herzogl. Regierung, und nachhero bey der Herzogl. Commißion verhandel-

ten Acten, complet für 2 Rthlr. 40 ßl. 3) Das von einem hiesigen Ehrwürdigen Ministerio verfertigte und in den hiesigen Schulen eingeführte Gebeth-Buch, unter dem Titel: Gott geheiligte Andachten, welche in herzlichen Gebethern zu Gott gerichtet und zum Gebrauch der Schul-Kinder zusammen getragen sind, ungebunden für 1 ßl., gebunden aber ist es bey hiesigen Buchbindern zu erhalten.

Hamburger Geld-Cours

vom 23. May 1766.

Gegen Species-Banco.

Louisd'or das Stück	11 ℔. 1 ß.	*gegen Sp. Bco.*
Friederichsd'or	11 ℔. 1 ß.	— —
Ducaten neue	4½ *besser.*	*pro Cent.* — —
Gold al Marco	98¼ ß.	*pr. Duc.* — —

Schlechter als Species-Banco. *p. Cent.*

Dänisch und Holst. grob Couraut —	19½
— *dito* 1 ß, 6 *Stück zu* 5 ß.	20
Louisd'or vor voll — — —	35⅝
Neue ⅔*tel vor voll* — — —	—
Neue Preussische 4 *et* 8 *Gros. vor voll* —	46

Schlechter als 12, 5 *oder* 4 ß. *Stücke.*

Louisd'or vor voll — — —	13½
Neue ⅔*tel vor voll* — — —	—
Neu Preussisch Courant — —	22 $\frac{3}{16}$

Schlechter als neue ⅔*tel Stücke für voll.*

Ducaten zu 2¼ *Rthlr. I. G.*	—	—	—
Louisd'or vor voll	—	—	—
Neu Preussisch Courant	—	—	—

Jedes Stück in Courant.

1 *Stück Louisd'or et Fridrichsd'or*	13 ℔.	3½ ß.	—
1 *Ducat*	7 ℔.	8 ß.	— — —
Neue ⅔*tel Stück*	— ß.	— ₰.	— — —
Silber die Mark fein	29 ℔.	5 *a* 7 ß. *Banco.*	—
Stück von Achten	— ℔.	— ß. *Banco.*	—

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0476
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1766.

44. Stück.

Rostock, den 2 Junii.

Smirna, vom 8 April.

Nachdem die Tapferkeit der Georgier unter Anführung des Prinzen Heraclius das Glück zum Gefährten bekommen hat, so dürfte es eben nicht sehr zu bewundern seyn, wenn das Griechische Reich im Orient wieder aufleben sollte. Nach einem sieben Tage lang gewährten Bombardement von Trapezund, welches den 9ten jüngstverwichenen März den Anfang genommen hatte, hat gedachter Held solchen Ort erobert, und seine Armee, die täglich anwächst und mit allem versehen ist, gegen Neu-Cäsarien vorrücken lassen. Von da hat er sich weiter auf Amasan, in Natolien, begeben. Wegen dieses Anmarsches der siegreichen Feinde hat die Pforte die Befehle ertheilet, einige Galeeren mit Truppen und Munitionen nach unserm Haven zu senden. Alle auf den Küsten von Natolien liegende Plätze sind mit Soldaten, und besonders mit vielen Janitscharen, besetzt, auch mit Artillerie von Scutari ans versehen worden. Ueber dieses hat sich der Bassa von Anatoli mit einer ansehnlichen Armee gegen Nicomedien in den Marsch gesetzt. Es muß sich bald etwas Entscheidendes entweder zur Wiederaufrichtung des Griechischen Reichs, oder auch zum grossen Schaden der Griechen zeigen.

Copenhagen, vom 23 May.

Se. Majestät, der König, haben das schöne Lustschloß Sorgenfrey, welches weyland die Fürstin von Ostfriesland zu ihrem Gebrauch hatte, an Se. Königl. Hoheit, den Erb-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0477
DFG

prinzen Friederich, überlassen, welcher daselbst diesen Mittwochen das Vergnügen gehabt hat, Ihro Majestäten und die andern Königl. Hoheiten zu bewirthen. Die höchsten Herrschaften des Königl. Hauses pflegen einander überhaupt fast täglich wechselweise auf ihren Residenzen oder Lustschlössern zu besuchen, und sich zusammen in der Stille zu vergnügen.

Die von der Hochdeutschen Jüdischen Nation zu Altona anhero geschickte Aeltesten, Heyman Isaac Bergel und Jacob Moses Schlesinger, haben den 16ten dieses die hohe Gnade gehabt, Sr. Majest. dem König auf dem Schlosse Friedrichsberg vorgestellet zu werden, um, von wegen der sämtlichen Nation, ihre allerunterthänigste Condolntion und Gratulation abzustatten.

Danzig, vom 20 May.

Zu Petersburg soll dem Herrn Grafen von Rechtern, Ihro Hochmögenden, der Herren General-Staaten, Gesandten, ein unangenehmer Vorfall begegnet seyn.

Wien, vom 17 May.

Von der gegen die Mitte des künftigen Monaths bevorstehenden Reise unsers allergnädigsten Kaysers in die Böhmische und andere Erblande wird itzo zuverläßig gesprochen; ja, man will weiter wissen, daß Allerhöchstdieselbe bey dieser Gelegenheit, jedoch unter einem andern Namen, einen Besuch zu Dresden ablegen, und den 23sten allda eintreffen würden.

Die hier befindlich gewesene Herrn Stabs- und andere Officiers, sind bereits alle von hier nach ihren Regimentern abgegangen; massen der höchste Befehl ergangen ist, sich daselbst einzufinden, indem die Zeit, da die Campements ihren Anfang nehmen werden, heran nahet. Da auch, zufolge des schon längst ergangenen höchsten Befehls, nicht nur die Herren Officiers sich equipiren, sondern auch alle Regimenter zu Fuß und Pferde wohladjustiret, remontiret und in completen Stand gesetzet werden sollen, so haben die hiesigen Handwerksleute zeither viele Arbeit gehabt; und man sieht nun täglich verschiedene Transports zu Wasser und Lande von hier an die Regimenter abschicken. Einige derselben, die zu den Campements bestimmt, sind schon in Bewegung, nach den ausgezeichneten Plätzen zu marschiren, daher auch die Herren Generals sich zu denselben begeben.

Weil seit dem Friedensschlusse viele Officiers aus der Kriegsgefangenschaft gekommen sind, die nicht alle würklich

haben angestellet werden können, sondern zu denen Regimentern aggregiret worden, und einige damit überlegen gewesen, so ist diesfalls eine Repartition getroffen, und sind dergleichen Hrn. Officiers an die Regimenter gleich eingetheilt worden, um bey denselben, bis zur würklichen Apertur, mit dem ganzen Gehalte zu dienen. Dem Verlaute nach, werden hinführo bey jedem Regimente 2 Obristwachtmeister, als ein Premier und ein Second, angestellet, der 2te aber bis zur Premier-Stelle den Hauptmanns-Gehalt mit einer Compagnie zu geniessen haben.

Mit Errichtung der Garnisonsregimenter wird ebenfalls bereits hervor gegangen, und da die hierzu annoch Dienstaugliche Invaliden bestimmet sind, so haben sich auch die Herren Officiers, die dabey angestellet werden, schon nach dem grossen Invalidenhause zu Pest, in Ungarn, begeben, wo die Regulirung dieser Regimenter soll vorgenommen werden.

Die hiesigen Cavallerie-Werbungen werden noch immer mit einem guten Zugange der schönsten Mannschaft fortgesetzt; um aber die erforderliche Mannschaft desto eher aufzubringen, so haben die Infanterie-Werbungen einen Stillstand bekommen.

Der an der Ottomannischen Pforte gestandene Kayserl. Königl. Gesandte, Freyherr von Penkler, ist bereits auf seiner Rückreise. So viel verlautet, soll derselbe schon die Ungarischen Gränzen erreichet haben, daselbst aber Halte machen müssen, weil in dem Türkischen Gebiet eine ansteckende Krankheit graßire; welches um so wahrscheinlicher ist, weil auch die Negotia mit der Baumwolle und andern Türkischen Waaren zurück bleiben.

Regensburg, vom 22 May.

In den letzteren Tagen ist weder in Reichstags- noch Evangelischen Angelegenheiten etwas bekannt worden. Dagegen haben sich, wegen der Anwerbungen Rußischer Colonisten, die ausschreibende Herren Fürsten des Bayerischen Kreises bewogen gesehen, das nachstehende nachdrückliche Schreiben an den hiesigen Stadt-Magistrat zu erlassen:

Von Gottes Gnaden, Maximilian Joseph, in Ober- und Nieder-Bayern, auch der Obern-Pfalz Herzog, Pfalzgraf beym Rhein, des heiligen Römis. Reichs Erztruchses und Churfürst, Landgraf zu Leichtenberg, ꝛc. Dann Siegmund, Erzbischof zu Salzburg, Legat des heiligen Apostolis. Stuhls zu Rom, und des Teutschlandes Primas, ꝛc. ꝛc. ꝛc. Unsern gnädigsten Grus zuvor, Ehrsahme und Weise, be-

sonders liebe! Wir mögen nicht umhin, Euch die sehr bedenklichen Umstände der eine geraume Zeit her im deutschen Reiche, besonders aber in den benachbarten Kraisen, geduldeten Rußischen Koloniſten-Anwerbungen, so viel an Uns ist, nachdrücklichst zu Gemüthe zu führen, da die Bevölkerungen Unsers wertheſten Vaterlandes, welche ohnehin nach dem unbetrüglichen Zeugnis der Erfahrung mehr ab- als zuzunehmen beginnet, durch dergleichen gemeinschädliche Völker-Entführungen einen unverschmerzlichen Stos leidet. Wir haben demnach, von Kreis-Ausschreibamtswegen, Unserer Schuldigkeit zu seyn erachtet, die benachbahrten Fränkisch- und Schwäbischen Kreis-Ausschreibämter, Beweis der abschriftlichen Ueberlage, zu Abwendung dergleichen Gemeinschädlichen Uebels aufzumuntern, und Wir halten Uns daher für entübriget, die Beweggründe davon, welche in besagtem Schreiben enthalten sind, hieher zu wiederholen.

Wir sind von Eurer patriotischen Gesinnung allzugewiß versichert, als daß Wir glauben könten, daß Ihr, in diesem höchstwichtigen Stücke, Unserm patriotischen Eifer entsprechen soltet, um so mehr, als Euer eigenes Interesse eben sowol, als die allgemeine Wohlfahrt des Deutschen Reichs, darunter befangen ist. Vermahnen Euch daher von Kreis-Ausschreibamtswegen, Ihr wollet in Eurem im hiesigen Kreis entlegenen Gebiete, solche verfängliche und ernstliche Verfügungen treffen, womit den Rußischen Coloniſten-Anwerbungen, sie geschehen öffentlich oder heimlich, unter Bedroh- und Verhängung schärfester Strafen, gegen die betretene Emissarien und Theilnehmer, vorgebogen werden möge, und diese gemessene Verordnungen durch Anschlagung öffentlicher Patente bekannt machen zu lassen, annebst aber versichert zu seyn, daß Wir Euch desfalls nach allen Unsern Kräften beyzustehen, ohnermangeln werden. Verbleiben Euch dabey mit Gnaden gewogen. München, den 16ten, und Salzburg, den 28sten April, 1766.

Max. Joseph, Churfürst ꝛc. Sigmund, Erzbischof, ꝛc.

(Das Ausschreiben selbst folgt künftig.)

Berlin, vom 27 May.

Nachdem der Hof aus Braunschweig die betrübte Nachricht erhalten, daß es dem Allerhöchsten gefallen, Ihro Durchlaucht, die Prinzessin von Braunschweigwolfenbüttel, Christine Charlotte, Canoniſin zu Quedlinburg, aus dieser Zeitlichkeit in die Ewigkeit zu versetzen, so hat derselbe die Trauer deshalb auf drey Monate angelegt.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0480
DFG

Genua, vom 7 May.

Von Bastia hat man, daß daselbst von Toulon 100 Artilleristen angekommen, und von dem Commendanten der Französischen Truppen unter die dortige Besatzung vertheilt worden sind.

Madrit, vom 6 May.

Jetzt ist hier alles ruhig, indessen ist die Verbitterung gegen den Marquis von Squillace so groß, daß ein Bataillon von der Walschen Garde, zwey Tage vor einem Dorfe, wo es einquartiert werden sollen, Halte machen müssen, weil die Einwohner sie nicht einnehmen wollen, aus der Ursache, weil ihr Patent von dem Marquis von Squillace unterzeichnet sey und sie Fremde wären. Der Graf von Aranda hat die vornehmsten des Dorfes arretiren lassen.

Man versichert, daß der Hof an den Gouverneur von Mexico den Befehl gesandt habe, für alle diejenigen einen General-Pardon zu publiciren, welche an dem letzten Aufstande daselbst Theil genommen, wenn sie sich freywillig unterwerfen und dem Könige den schuldigen Gehorsam versprechen wollen.

London, vom 20 May.

Dieser Tage sind, in Gegenwart des Königes, verschiedene Rathsversammlungen, über die Americanischen Sachen, und die am 16ten dieses von einigen auswärtigen Höfen eingegangenen Depeschen, gehalten worden. An selbigem Abend ward ein Courier über Paris nach Madrit abgefertiget, um dem Grafen von Rochefort aufzutragen, dem Spanischen Hofe von den Entschliessungen des Parlaments und des Ministerii, zu Errichtung der freyen Hafen auf Jamaica und Dominique Kenntniß zu geben, damit besagter Hof seine Gouverneurs in America davon benachrichtigen möge, damit die Handlung der beyderseitigen Unterthanen daselbst desto mehr in Aufnahme kommen könne.

Die durch einen Parlamentsschluß vom 15ten dieses, auf gewisse Waaren gelegte Taxen, sollen bloß zu Bestreitung der Kosten von besagten Freyhaven angewandt werden. Selbige sind sehr mäßig, und man zweifelt nicht, daß diese Einrichtung, nebst der Entschliessung des Parlaments, verschiedene Abgiften von andern Waaren aufzuheben, die Handlung in den dortigen Gegenden auf einen sehr guten Fuß setzen, und den Einwohnern zum allgemeinen Vergnügen gereichen werden.

Am 19ten gab der Spanische Ambassadeur, Prinz von

Masseran, den fremden Ministern und dem Adel eine prächtige Mahlzeit. Gemeldeter Ambassadeur hat ohnlängst verschiedene Conferenzen mit den Königlichen Ministern gehabt. Man sagt, daß die Depeschen, welche der Spanische Hof von Manilla erhalten hat, von der Beschaffenheit sind, daß sie die Bezahlung der Ranzion beschleunigen werden; und daß der Graf von Rochefort sich dieselben zu Nutze gemacht habe, um die Sache zum gänzlichen Schlusse zu bringen.

Das Ostindische Compagnieschiff, der Middelesser, ist bey der Insul Wight angekommen. Es kömmt von Madraß, und bringt die Nachricht, daß alle Compagnieschiffe, welche voriges Jahr aus unsern Haven abgegangen, bis auf 2, nach der Pousbery und der Clive, an den Oertern ihrer Bestimmung zu Madraß und Bombay angelanget wären. Seit den vortheilhaften Nachrichten, welche die Compagnie von dem grossen Succeß des Lord Clive in Indostan erhalten, sind für Ausländer allein für mehr als 400000 Pf. St. an Actien der Compagnie gekauft worden. Man sagt auch, daß die Regierung bey der itzigen glücklichen Lage der dortigen Sachen, künftig keine Esquadre daselbst mehr zu halten nöthig haben werde, sondern daß die Compagnie selbst alle Kosten zur Beschützung und Vertheydigung ihrer dortigen weitläuftigen Besitzungen herschiessen werde.

Haag, vom 24 May.

Nach Briefen von Paris, ist nun, durch ein Königlich-Französisches Staatsraths-Decret, de Dato 9ten May, befohlen worden, daß die Englischen Eigner von Canadabillets zur Liquidation derselben sollen zugelassen werden, und zwar nach der Ordnung, wie es in der desfalls zwischen dem Kön. Französischen Ambassadeur zu London, Grafen von Guerchi, und dem Königl. Grosbrittannischen Staats-Secretair, General Conway, getroffenen Convention reguliret ist, weswegen die Convention dem Decret angehängt worden. Bey dieser Regulirung der Canadischen Sache, ist zugleich der Herr Cadet zur völligen Erstattung einer ansehnlichen Summe, wovon er nur einen Theil, mit Vorschützung seines Unvermögens, bezahlet hatte, verurtheilet worden. Seitdem hat man ihn zu Belleville, bey Paris, arretirt und nach der Bastille gebracht. Man hatte entdeckt, daß er erst kürzlich allerley Güter von grossem Werthe gekauft.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0482
DFG

Amsterdam, vom 24 May.

Einige der letzten Briefe von London melden von der Ankunft des Herrn Wilkes so viele Umstände, daß man nichts mehr glauben müßte, wenn man an seinem Dortseyn noch zweifeln wollte. „Er kam, sagen diese Briefe, vorigen Sontag, Abends um 8 Uhr, zu Dover an. Daselbst ward er von einigen der angesehensten Personen besucht, und sogleich darauf hörte man das Geläute der Glocken. Noch denselben Abend setzte er, mit einer Postchaise, seine Reise nach London fort, wo er den folgenden Tag bey guter Gesundheit eintraf. Bis Canterbury war er von dem Capitain Rost begleitet worden.

Eine ansehnliche Zahl schöner Englischen Pferde, ist von London, über Gravesand, nach Emden abgeschickt worden, von welchem letztern Orte selbige weiter für Se. Majestät, den König von Preussen, abgehen sollen.

Als zur Verpachtung des an dem Vögen-Teich belegenen, dem Wind-Müller Maassen zuständigen Hauses und Gartens, der nicht weit davon belegenen Wind-Mühle, 2 Gärten, so bey der Wind-Mühle belegen, 3 Morgen Acker, so theils mit Rocken, theils mit Gersten besäet, der 2te Junii pro Termino anberahmet; so werden die sämtlichen Liebhaber hiedurch citiret und vorgeladen, sodann des Morgens um 10 Uhr in loco Cameræ coram Dnn. Camerariis zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß sodann diese Grund-Stücke dem plus Licitanti, entweder zusammen, oder jedes Stück besonders, auf ein Jahr Miethsweise zugeschlagen werden sollen. Rostock Jussu Dnn. Camerariorum, den 17ten May, 1766.

Auf dem adelichen Hof zu Zarnewantz, ohnweit Tessin, soll am 5ten des bevorstehenden Monaths Junii, als am Donnerstag nach dem 2ten Trinitatis-Sonntag, eine öffentliche Auction, bestehend: in guten Bau-Pferden, Füllen, Ochsen, Kühen, Rindern, Schweinen, Bienen, in instrumentis rusticis, worunter 2 beschlagene Bau-Wagen, in sonstigen hölzernen Brau- und Milch-Gefässen, in einer dreysitzigen Kutsche, einer Jagd-Calesche, Cariol, Rheinschen Schlitten, beschlagenen und unbeschlagenen Kutsch- und Pferde-Geschirr, Bau-Sielen, Sattelzeug und dergleichen, gegen sofortige baare Bezahlung in neuen Zweydritteln, gehalten werden. Es wird solches also hiedurch bekannt gemacht, und können sich diejenigen, welche

von vorstehenden Stücken etwas als Meistbiethende zu erstehen belieben wollen, am gedachten 5ten Junii, Morgens um 8 Uhr, auf dem Hofe zu Zarnewantz einfinden. Zarnewantz, den 12ten May, 1766.

Demnach einige, auf St. Marien Kirchhofe belegene Häuser Michaelis dieses 1766sten Jahres an den Meistbietenden öffentlich vermiethet werden sollen, und der 13te des künftigen Monats Junii zu deren Verlicitirung angesetzet worden; so wird solches hiemit öffentlich kund gemachet, und können diejenigen, welche dazu Belieben finden, sich des Morgens um 9 Uhr, in des administrirenden Vorstehers, Hrn. Franz Hinrich Schröders Hause einfinden, und gewärtigen, daß auf geschehenem Both und Gegenboth demjenigen, welcher die besten Conditiones offeriren wird, solche zugeschlagen werden sollen.

Es ist eine kleine Orgel, mit 5 Registern und einem Tremulanten, die im guten Stande ist, für einen billigen Preis abzustehen. Wer dieselbe zu erhandeln geneigt ist, beliebe sich bey dem Hrn. Hävenick, an der Nicolai Kirche, zu melden, solche in Augenschein zu nehmen, und die nähern Conditiones zu vernehmen.

Am 16ten künftigen Monaths Junii soll zu Bentwisch in der Wittwe Krügern Wohnung eine Auction gehalten werden. Es kommen darinnen vor: 9 Stück Pferde, 2 durchgeseuchte Starcken, eine durchgeseuchte Kuh, Schweine, Schaafe, Gänse, Hühner, Manns-Kleider, worunter ein Camisohl mit 3 und ein halb Dosin silbernen Knöpfen, wie auch 2 Brustücher mit dito Knöpfen, imgleichen allerley Instrumenta rustica, und anderes Hausgeräth. Die Liebhaber werden ersuchet, sich am benannten Tage Morgens gegen 9 Uhr daselbst einzufinden. Die Bezahlung geschiehet sogleich baar, und zwar an neuen Zweydritteln.

Bey dem Schiffer Block, in der Eselfüsser-Strasse, ist frisch angekommener gottländischer Kalk, imgleichen 7ellige Bretter zu bekommen.

Bey dem Verleger dieser Zeitung ist für 4 ßl. zu haben: Die wahre Schilderung der Bühne des Herrn Lepperts, darinn sowohl die Fehler als auch die merkwürdigen Stellungen der Herren Acteurs und Actricen mit hinlänglichen Gründen angeführt, und aus wahrer Freundschaft zur Besserung derselben entworfen von N. N. 1766.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0484
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1766.

45. Stück.

Rostock, den 6 Junii.

Neujork, vom 3 April.

Man hat allhier dem Laufe eines Flusses nachgespüret, welcher aus dem St. Johannis-Flusse entspringet, überall schifbar ist, und bis an die Gränzen von Florida, 20 Meilen von St. Augustin gehet. Man verspricht sich grosse Vortheile von dieser Entdeckung, und die Franzosen scheinen ihn wohl gekannt zu haben, wie sie Canada besassen.

Constantinopel, vom 15 April.

Der Kayserl. Internuntius, Hr. Baron von Penkler, hat am 8ten dieses eine Audienz bey dem Großsultan, und am 10ten eine bey dem Großvizier gehabt, worinn er von Sr. Hoheit und diesem Ersten Minister die Glückwünschungsschreiben an Ihro Kayserl. Majestät wegen Höchstdero Gelangung auf den Kayserl. Thron und angetretener Mitregentschaft der Oesterreichischen Erbländer erhielte.

Stockholm, vom 23 May.

Sowol mit einem von dem Landeshauptmann und Ritter, Baron Claus Erich Silferhielen, von Jönköping abgefertigten Expressen, als durch mehrere Botschaften von andern Orten, empfing man, in den 2 letzten Tagen vor dem Pfingstfeste, Nachricht von einem in Wedens-Härd und Elfsburg-Lehn sich geäussertem Zusammenlaufe des Volcks, unter Anführung eines verabschiedeten Reiters, mit Namen Hätman. So bald diese Nachricht, zuerst von Jönköping, zu des Königs Majest. gelangte, beorderten Höchstdieselbe den Landshauptmann, Mannschaft zu Pferde und zu Fuß da-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0485
DFG

selbst zu versammeln, den Zusammenlauf zu hemmen, und, Falls dieses zusammengelaufene Volk sich nicht sollte gutwillig aus einander begeben, und seine Anführer und Haupt-Anführer ausliefern wollen, Gewalt mit Gewalt zu steuren. Gleiche Befehle wurden auch an den Generalmajor und Commandeur vom Schwertorden, Grafen Spens, ausgefertiget, damit derselbe in Nerike gleichfalls die Mannschaft versammeln, und den Zusammenlauf in den Dörfern verhindern möchte. Der Generalmajor und Ritter, Graf Axel-Wrede Sparre, erhielte ebenfalls Befehl, in Westgothland zu gleichem Ende die Regimenter zusammen zu ziehen, und, Falls er den Auflauf dortiger Orten nicht mehr sollte stillen können, den Aufrührern, welchen Weg sie nach Jörköping oder Bodarne einschlagen möchten, nachzusetzen, und mit dem Generalmajor, Grafen von Spens, und dem Landhauptmann, Silfwerhielm, in allen Stücken gleichmäßig zu Werke zu gehen, um sie an irgend einem Ort einzuschliessen, und sich, allenfalls mit Gewalt, der Anführer zu bemeistern. Unterdessen war auch ein Trupp Fußvolk mit Kanonen von Gothenburg auscommandirt, und die nöthige Mannschaft von Elfsburgs Regimente zusammen gezogen, um auf den zusammengelaufenen Haufen loszugehen. Diese Verfügungen haben dann die Wirkung gehabt, daß die Aufrührer ihren Anführer Häfman selbst ergriffen, und in Borås-Stadt abgeliefert haben, wo er nun, mit verschiedenen andern seiner Mitschuldigen, in gefänglicher Verwahrsam gehalten wird. Solchergestalt ist auch die Gefahr, welche dieser Auflauf erregen wolte, glücklich abgewendet worden. Die Particularitäten von dieser unvermutheten Begebenheit, und was für Maßregeln genommen werden, um dergleichen für das Künftige vorzukommen, dürfte man nächstens melden können.

Warschau, vom 21 May.

Der Fürst Primas hat erklärt, wie er sich eine besondere Freude daraus mache, das von dem Pabste bewilligte freywillige Subsidium der Pohlnischen Geistlichkeit zu seinem Theile dem Könige darzulegen. Die übrigen Bischöfe werden hier ehestens einen Congreß halten, um, was jeder von ihren Kirchsprengeln zu diesem Subsidio zu erlegen hat, auszumachen.

Königsberg, in Preussen, vom 26 May.

Nachdem heute, Morgens um 5 Uhr, die Bagage von den sämmtlichen Infanterieregimentern und Bataillons,

zum Gumbischen Thore hinaus, nach dem Lager bey Kalthof, gefahren war: So zogen, um 7 Uhr, die auswärtigen Infanterieregimenter, von Lehwaldt, von Tettenborn und von Thadden, mit klingendem Spiel und fliegenden Fahnen durch hiesige Stadt, schlossen sich darauf an die allhier in Besatzung stehende Regimenter, und defilirten mit ihnen durch die Stadt nach dem Lager bey Kalthof auf nachfolgende Weise: Das Regiment von Meier, das Grenadierbataillon von Laßberg, Grenadierbataillon von Oppen, Regiment von Lehwaldt, Regiment von Syburg, Regiment von Thadden, Regiment von Tettenborn, Regiment von Kanitz, Grenadierbataillon von Natalis, Grenadierbataillon von Hardt. Der Zug durch die Stadt nach dem Lager geschahe in einer so ausnehmenden Ordnung, daß diese sowol, als die Schönheit der Mannschaft und die Nettigkeit des Anzuges, den in Menge überall versammleten Zuschauern den vergnügendsten Antheil gewährten.

Wien, vom 21 May.

Nach einigen Particulier-Briefen von Constantinopel machen die Bewegungen der Georgianer und andere den Muselmännern zustossende Drangsaale daselbst grosses Aufsehen, und will man gar eine innerliche Landes-Unruhe besorgen; weshalben alle an den Gränzen liegende Truppen beordert seyn sollen, sich zusammen zu ziehen. Ueber dieses sind alle Bassen und Commandanten nach Constantinopel berufen worden, ihre Verhaltungs-Ordre einzuholen. An den Ungarischen Gränzen lassen sich von neuen Räuber sehen.

Die Hamburger Herren Deputirten, welche bisher bey verschiedenen hohen Ministern täglich eingeladen worden sind, machen sich fertig, ihre Rückreise über Leipzig nächstens anzutreten.

Carlsbad, vom 22 May.

Nunmehr kann man es mit völliger Gewisheit melden, daß wir in der Mitte des künftigen Monaths das Glück haben werden, Se. Kayserl. Majestät, unsern grossen Monarchen, bey uns zu sehen. Se. Majestät gehen am 9ten Junii von Wien ab; am 11ten kommen Allerhöchstdieselben ins Lager des Artilleriecorps zu Moldathein, woselbst Sie sich drey Tage verweilen werden, die verschiedenen Manövres mit anzusehen; und am 15ten Nachmittags, werden Sie in unserer Stadt eintreffen. Seine Majestät werden, ausser dreyen Generalspersohnen, dem

Kayserl. Oberst-Stallmeister, Grafen von Dietrichstein, und einem einzigen Kammerherrn, niemand in Dero Gefolge, und auch eine sehr eingezogene Feldequipage haben. Allen Städten dieses Königreichs, welche Seine Majestät paßiren werden, ist es schon zum voraus angedeutet worden, alles Gepränge bey Seite zu lassen, indem Sie keine Aufwartung anzunehmen, wohl aber gegründete Beschwerden anzuhören gesonnen sind.

Wetzlar, vom 28 May.

Man macht hier grosse Anstalten zur Aufnehmung des Hrn. Grafen von Spauer, welchen Se. Majestät, der Kayser, ernennet haben, um in Höchstdero Namen die Huldigung von dem Magistrat und den Einwohnern dieser Stadt einzunehmen.

Regensburg, vom 26 May.

Der neue Chur-Brandenburgische Gesandte, Herr von Schwarzenau, welcher auf etliche Tage nach Bayreuth verreiset gewesen ist, vermuthlich, um sich mit dem Herrn von Plotho zu unterreden, ist am Freytag, in der Nacht, retourniret; und heute hat derselbe seine Auffahrt gehalten, da Se. Excellenz, unter Vortretung eines Portiers und 10 Bedienten, in einem mit 6 Pferden bespannten kostbahren Wagen, um 12 Uhr Mittags sich auf das Rathhaus begeben, und allda Ihren Sitz genommen haben.

Aus dem Brandenburgischen, vom 30 May.

Seit kurzem ist ein Königlich neu verbessertes Edict, das Extra-Post-Fuhrwesen betreffend, de Dato Berlin, den 11ten April 1766, erschienen, durch welches Se. Majest. verschiedenen Ungemächlichkeiten, welche die durch Dero Lande und Provinzen mit Extra-Post Reisende verspühret haben, als da sie Theils dadurch, daß sie nicht jeder Orten die nöthigen Pferde in Bereitschaft gefunden, sind aufgehalten, und Theils durch die lange und zu weit von einander entfernte Post-Stationen in dem geschwinden Fortkommen verhindert worden, abhelfen. „Es sollen des Endes, unter andern, auf allen Postrouten und Stationen Posthalter angestellet werden, welche zum Dienste der Königl. Posten und zum Behuf der mit Extra-Post Reisenden die nöthigen Pferde halten, und jederzeit in Bereitschaft haben sollen.

„Alle mit Extra-Post Reisende sollen, ehe sie von dem Ort einer Station abreisen, acht Groschen für jedes Pferd auf jede Meile, es sey zum Fahren oder Reiten, bezahlen,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0488
DFG

ausser dem Postilliongelde, welches auf drey Groschen für die Meile, überhaupt, ohne Rücksicht auf die Anzahl der Pferde, vestgesetzet wird.

„In Betracht der übelen Beschaffenheit der Wege, und bis Se. Majestät derselben Verbesserung an Orten, wo es thunlich ist, besorgen lassen, sollen die vierstzigen Wägen, nach Masgebung der Anzahl Personen, mit vier oder mehrern Pferden bespannet werden. Das ist: Ein vierstziger Wagen, welcher mit einer, zwoen oder dreyen Personen, sie seyn in dem Wagen oder auf demselben, vorn oder hinten, beladen ist, soll mit vier Pferden bespannet, und von einem Postillion geführet werden. Sind es vier Personen, so müssen fünf Pferde, sind es fünf Personen, so müssen sechs Pferde, und zween Postillions genommen, und bezahlet werden; wenn es aber mehr als fünf Personen sind, so müssen für jede mehrere Personen noch acht Groschen für die Meile bezahlet werden.

„Die zweysitzigen Wägen, wenn sie mit einer oder zwoen Personen besetzet sind, sollen mit dreyen Pferden bespannet werden, mit der Bedingung, daß das Gepäcke nicht übermäßig schwer sey. Sind es aber drey Personen, so sollen 4 Pferde bezahlet werden, und so ferner nach dem Verhältnisse der Personen, die sich in und auf dem Wagen befinden werden. Die leichtern Post-Chaisen, Phäetons, Cabriolets und andere Fuhrwerke von zweyen Rädern, welche mit einer Person, einem Mantelsacke vorn, und einem Coffre und einem Domesticken hinten, beladen sind, bezahlen drey Pferde.

„Da einem jeden Reisenden, welcher aus der Königlichen Residenz-Stadt Berlin, oder der Hauptstadt Sr. Majestät souverainen Herzogthums Schlesien, Breslau, abreiset, frey stehet, die Postpferde, die er nöthig hat, nach seiner Wohnung kommen zu lassen, eine solche Bedienung aber die Postpferde öfters lang aufhält: So wollen Se. Majestät, daß dafür noch eine Meile, unter dem Nahmen einer Königlichen Post (Poste Royale) besonders bezahlet werden soll.

„Se. Majestät erlauben auch Dero Posthaltern, in dem Falle, daß die mit Extrapost Reisende die angespanneten Pferde länger, als eine Stunde, vor ihren Quartieren auf sich warten lassen, für solche sodann von jeder Stunde darüber den Betrag einer halben Meile bezahlet zu nehmen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0489
DFG

„Die Couriers, welche unter dem Namen von Staffetten bekannt sind, müssen, wie sonst gewöhnlich, für das Pferd zwölf Groschen auf die Meile bezahlen.“

Aus dem Brandenburgischen, vom 1 Junii.

Unter gleichem Dato des vorher erwähnten Königl. Edicts, des Extrapost-Fuhrwesens halber, ist auch eine Königl. neue allgemeine Verordnung, das Postwesen betreffend, ergangen, in welcher, der ordinairen fahrenden Posten wegen, genauer bestimmet wird, wie es mit derselben Befrachtung, Bezahlung der mit denselben zu versendenden Sachen, Packete und Gelder künftig gehalten werden, imgleichen, wie viel die mit den ordinairen Posten reisende Passagiers an Passagier-Gelde bezahlen, und wie viel ihnen an Bagage frey mitzunehmen erlaubt seyn soll. Se. Majestät behalten sich in dieser Verordnung vor, jedes Postamt, so bald die Taxen für die Briefe verfertiget seyn werden, mit einem gedruckten neuen besonderen Tarif versehen zu lassen, und verordnen inzwischen unter andern:

(Die Fortsetzung nächstens.)

Paris, vom 26 May.

Bey der Confiscation der Güter des enthaupteten Grafen von Lally, hat man bereits 1800000 Livres an Effecten entdeckt, welche ihm gehören, worunter 1500000 Livres an Obligationen, welche der Hr. de Butteler an den Hrn. d'Outremont in Verwahrung gegeben; 140000 Livres bey dem Notarius, Hrn. Sauvage, und 50000 Ecus bey einem gewissen Banquier befindlich sind.

Briefe aus Madrit melden, daß zu Peru im May des vorigen Jahres ein Aufstand gewesen sey, welcher in der Provinz Quito seinen Anfang genommen, und sich durch das ganze Land verbreitet habe, und nicht anders als durch eine Art von Capitulation durch den Bischof von Quito gestillet werden können, worin bedungen worden: 1) Daß alle fremde Europäer innerhalb 8 Tagen die Stadt räumen sollen. 2) Daß alle dem Könige von Spanien gehörige Waffen, Magazine, Artillerie und Munition an die Meuterer ausgeliefert werden solle. 3) Daß es als ein Grundgesetz des Reichs angesehen werden solle, daß künftig jeder Indianer von Contributionen, Schatzungen, und allen Auflagen gänzlich frey seyn solle. 4) Daß alle Sclaven und gefangene Missethäter in Freyheit gesetzet, und ein General-Pardon publiciret werden solle. Nachdem diese Capitulation ge-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0490
DFG

schlossen worden, haben die Meuterer den Grafen von Herba Florida mit Gewalt gezwungen, sich als ihren König und Souverain von Quito proclamiren zu lassen. Diese Revolution hat sich bis nach Paraguay ausgebreitet, und sobald der Unterkönig von Sta. Fe davon Nachricht erhalten, hat er aus Furcht für sein Leben und seine Sicherheit, sein Gouvernement niedergeleget, und sich mit der Flucht nach Merida salvirt.

Zu Sorcy, einem Flecken, welcher der verwittweten Gräfin von Choiseul zugehört, ist am 22sten pass. die Frau eines Weingärtners, Namens Anna Maria Collin, 39 Jahr alt, von 5 lebendigen Töchtern entbunden worden, welche auch noch sämtlich in der dortigen Kirche die heil. Taufe empfangen, jedoch wenige Minuten darauf gestorben sind. Jedes Kind wog ein Pfund, bis auf eines nach, welches nur ein Loth weniger wog.

Hier läuft ein Gerüchte, daß in Spanien ein Aufstand auf den andern folge; daß das Brodt daselbst 12 Sols das Pfund koste; daß die Nationaltruppen gegen die Aufrührer nicht dienen wollen; und endlich, daß 20 Esquadrons Französischer Truppen Befehl erhalten hätten, nach Madrit zu marschiren.

London, vom 23 May.

Von dem Ritter Macartney, Ambassadeur Sr. Majestät am Rußisch-Kayserl. Hofe, ist ein Courier mit wichtigen Depeschen hier angekommen. Man versichert, daß zwischen beyden Höfen ein Tractat auf dem Punct stehe, geschlossen zu werden, welcher nicht allein ein Commercien-Tractat seyn, sondern auch eine Allianz und Garantie der beyderseitigen Staaten in Deutschland enthalten wird.

Dieser Tage hat der Hof mit einem Courier wichtige Depeschen von dem Grafen von Hertford, Vice-König von Irrland, erhalten, welche verschiedene Conferenzen der Königl. Minister veranlasset haben. Man sagt, daß einige gefährliche Anschläge in dem nordlichen Theile des besagten Reichs entdeckt worden sind, und daß in dem Parlamente von Irrland solche Uneinigkeit über die Verwaltung der öffentlichen Gelder entstanden sey, daß man befürchtet, die Ruhe und Einigkeit des Landes unterbrochen zu sehen. Der Graf von Kildare und einige andere Grosse des Reichs werden in kurzen hier erwartet, um mit dem Ministerio über die Mittel, diese Streitigkeit beyzulegen, zu conferiren.

Briefe aus Neujork melden, daß man daselbst mit Ungeduld die Entschliessung des Parlaments in Ansehung der

Stempfel-Acte erwarte, und daß die Tobacks-Lese, wie auch die Zucker-Erndte, in diesem Jahre viel reichlicher, als in vielen vorhergehenden ausgefallen sey.

Unsere Ostindische Compagnie hat ein Packetbot nach Indien abgefertiget, um dem Präsidenten und Rath der Compagnie daselbst einige nöthige Instructiones, den Frieden, welchen der Lord Clive in Indostan bewirket hat, betreffend, zu überbringen; auch sind darin verschiedene Personen benannt worden, welche die Einkünfte des Landes verwalten sollen.

Es werden hier viele Schiffe equipirt, um nach America zu segeln, um Zimmerholz, Masten, und andere zum Schifbau dienliche Sachen von da zu hohlen.

Auf Befehl des Hofes ist bereits der Anfang gemacht worden, die Vestungswerke der Plätze, welche die Krone auf der Küste von Africa besitzt, zu vermehren und auszubessern; auch sollen frische Truppen dahin gesandt werden.

Man sagt, daß der Graf von Rochefort als Königlicher Ambassadeur nach Frankreich gehen, und ein anderer, an einem auswärtigen Hofe residirender Königl. Minister, dessen Stelle wieder bekleiden solle.

Die Summen, welche aus dem Verkauf der Ländereyen in den Insuln in Westindien gehoben worden, sind in dem Exchequer gebracht, und sollen mit zum Dienste des itzt laufenden Jahres gebraucht werden.

Zu Raynham, in der Grafschaft Norfolk, ist in voriger Woche ein Bauer, Nahmens John Powell, im 105ten Jahre seines Alters gestorben. Er hat alle Arbeiten der Landwirthschaft, als Pflügen, Dreschen ꝛc., bis 4 Monate vor seinem Tode, ohne Beschwerde verrichtet.

Nachrichten.

Bey dem Verleger dieser Zeitung ist für 4 ßl. zu haben: Die wahre Schilderung der Bühne des Herrn Lepperts, darinn sowohl die Fehler als auch die merkwürdigen Stellungen der Herren Acteurs und Actricen mit hinlänglichen Gründen angeführt, und aus wahrer Freundschaft zur Besserung derselben entworfen von N. N. 1766.

Es ist den 4ten dieses in den Mittagsstunden von 12 bis 2 Uhr unten am Fleischscharren ein kleiner weisser Löwenhund, so hinten geschoren, entweder entloffen oder auch aufgegriffen worden. Derjenige, welcher davon Nachricht zu geben weiß, wolle es dem Schneider Bernhard anzeigen, und es soll ihm dafür sogleich ein gutes Trinkgeld gereichet werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0492
DFG

Beylage,
zum 45. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Verfolg vom Regensburg, vom 22 May.

Copia Schreibens, welches von des Bayerischen Kreises ausschreibenden Herren Fürsten an des Fränkischen und Schwäbischen Kreises ausschreibende Herren Fürsten erlassen worden ist, d. D. München, den 4ten April, 1766.

P. P.

Ew. Lbd. Lbd. wird zweifelsohne die Nachricht von denen Rußischen beträchtlichen Colonisten-Anwerbungen, in verschiedenen Provinzen Deutschlandes, und deren Transport ausser dem Reiche, bereits zugekommen seyn. Wiewol nun dergleichen höchst nachtheilige Anwerbungen in den Churbayerischen Landen niemals sind gestattet worden; so ist doch wegen der allzunahen Nachbarschaft derjenigen Oerter, wo sie geduldet werden, nicht zu verhindern gewesen, daß nicht, durch die zu diesem Colonistenwesen aufgestellten, Theils heimlichen, Theils öffentlichen Emissarien, verschiedene Bayerische und Oberpfälzische Landeskinder zum Zuge verleitet worden wären, wovon sich erst neulich ein merkwürdiges Beyspiel an einem solchen Rußischen Colonisten-Transport durch Stadt am Hof, welcher von dem Churfürstl. Beamten zu Weix ist angehalten und durchgesuchet worden, eräuget hat. Ew. Lbd. sind viel zu erleuchtet, als daß Dieselben diejenigen allgemeinen politischen Grundsätze mißkennen solten, nach welchen dergleichen Colonisten-Transport in auswärtige, mit Unserm wertheſten Vaterland in gar keiner nahen Verbindung stehende Reiche, für das gröſte Uebel zu achten ist, welches einen Staat immer befallen kan, folglich, da die Stärke und Wohlfahrt aller Stände ganz ungezweifelt auf ihrer Bevölkerung beruhet, kein zuverläßigers Mittel zu deren Schwächung erdacht werden mag, als dasjenige, welches auf die Entvölkerung derselben abzielet; und nicht zu gedenken, daß dergleichen Colonisten ihr erworbenes Vermögen mit sich fort ausser Landes schleppen, so geben dergleichen Anwerbungen auch noch zu Meutereyen der Dienstboten An-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0493
DFG

laß, die diese Gelegenheit ergreifen, um sich wider ihre Herrschaften aufzulehnen, und unfleißig, mürrisch und ungehorsam zu seyn. Hiernächst sind dergleichen arme Colonisten, für das ganze menschliche Geschlecht, so gut als verloren, da die wenigsten davon das fremde Clima vertragen können, und da sie noch überhin, — — — —

So gerne Wir daher dem Rußischen Reiche die Aufnahme seiner Bevölkerung gönnen, eben so sehr wünschten Wir dagegen, daß selbiges die Mittel darzu in seinem eigenen Eingeweide, und nicht in andern Staaten, besonders in Unserm Deutschen Vaterlande, welches ohne das keinen Ueberfluß an Volk besitzet, sondern vielmehr Mangel daran leidet, suchen möchte. Diesem grossen Uebel und enormen Schaden, welchen in der Folge die Entvölkerung von Deutschland ohnfehlbar nach sich ziehen dürfte, vorzubeugen, sehen Wir kein anderes Mittel, als daß, wo nicht von allen, doch wenigstens von den mehresten Reichskreisen, gemeinschaftlich zu Werk gegangen, und diese Rußische Colonisten-Werbungen allerdings abgestellet, und unter den schärfesten Strafen, sowol gegen die Emissarien, als austretende Unterthanen, verboten, und auf das unnachläßigste hierauf gehalten werde. Wir, als ausschreibende Fürsten dieses Bayerischen Kreises, werden hierunter nichts erwinden lassen, was unsere Pflichten und patriotische Gesinnungen immer von Uns fordern mögen, und Wir hoffen zuversichtlich, Ew. Lbd. Lbd. werden, aus dem reinesten Triebe Dero gleichmäßigen Vaterländischen Denkungsart, die nämliche gedeihliche Maßregeln, zu Abwendung alles Uebels von diesen des Heil. Röm. Reichs Kreisen, und in der Folge vom allgemeinen Vaterlande, einzuschlagen, nicht entstehen.

Worüber Wir Uns Dero forderſamste, jedoch unmaßgeblichste, beliebigste Gesinnungen und Aeusserungen erbitten ꝛc.

Madrit, vom 12 May.

Ohngeachtet hier täglich mehrere Truppen in Garnison einrücken, so hat das Anschlagen aufrührischer und mit Drohungen angefüllter Zettul doch noch kein Ende genommen. Auf der Küste von Biscaja soll auch ein Aufstand unter dem Volke entstanden seyn, man weiß aber keine Besonderheiten davon.

Von den Lebensumständen des Marquis von Squillace hat man folgende Particularitäten: Dieser Minister ist zu Neapolis geboren, und war 1748 Generalintendant der Spa-

nier in Italien. Dieser einträgliche Posten gab ihm Gelegenheit seine Finanzen dergestalt zu vermehren, daß er 1750 vermögend war, das Guth Squillace in Calabrien, für 100000 Ducaten zu kaufen, und wie Se. Cathol. Majest. 1759. den Spanischen Thron bestiegen, ward er zum ersten Minister im Kriegs- und Finanzen-Departement ernannt. Vorher hatte er den Titul eines Marquis von Gregorio geführet, und war schon 1755 Staatssecretair im Kriegs-Departement gewesen. Er stand bey dem Könige in ausnehmender Gnade, und hat würklich zur Vermehrung der Königl. Einkünfte und Ausbreitung der Manufacturen ein grosses beygetragen; so, daß man mit Wahrheit von ihm sagen kan, er habe seine Erhöhung bloß seinen Verdiensten zu danken. Im Jahr 1763 ward er von dem verstorbenen König von Pohlen mit dem Ritter-Orden vom weissen Adler beehret.

Nachrichten.

Da die beyden, vor dem Cröpliner-Thor belegenen so genannten Klostermühlen, nebst den dahin gehörigen 23 Morgen Acker und Wiesen, auf nächstkommenden Johannis dieses Jahrs, entweder verkauft oder auch anderweitig verpachtet werden sollen; so können diejenigen, welche obbenannte Grund-Stücke zu kaufen oder auch zu pachten belieben, sich bey dem Hrn. Rathsverwandten Prehn in Rostock melden, und die näheren Conditiones vernehmen.

Am 28sten Junii, als am Sonnabend nach Johannis, sollen auf dem Hofe zu Behrenshagen, im Amte Buckau, einige durchgeseuchte Ochsen und Kühe, wie auch einige Bau- und Bauer-Pferde an den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln, öffentlich verkaufet werden. Wer nun Belieben hat, von oberwähntem Vieh etwas zu erhandeln, wolle sich am obbenannten Tage, des Morgens gegen 9 Uhr daselbst einfinden.

Schiffer Wichmann gedenket den 11ten dieses Monaths nach Copenhagen zu segeln; welches er denen, so daran gelegen, bekannt machen lässet.

Am 9ten dieses Monaths Junii soll zu Bendwisch, in des Einliegers Johann Wandmachers Hause, eine Auction gehalten werden. Es kommen darinn vor: 10 Pferde, 3 gute

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0495
DFG

durchgeseuchte Ochsen, 20 Schaafe, 6 Schweine, 8 alte und 5 junge Gänse, 2 Erndtewägen und andere Sachen. Die Liebhabere werden ersuchet, sich am benannten Tage, Morgens um 9 Uhr, daselbst geneigt einzufinden. Die Bezahlung geschiehet sogleich, und zwar an neuen Zweydr.

Bey dem Schiffer Block, in der Eselfüsser-Strasse, ist frisch angekommener gottländischer Kalk, imgleichen 7ellige Bretter zu bekommen.

Hamburger Geld-Cours
vom 30. May 1766.

Gegen Species-Banco.

Louisd'or das Stück	11 ℔. 1 ß.	gegen Sp. Bco.
Friederichsd'or	11 ℔. 1 ß.	— —
Ducaten neue	4¾ besser.	pro Cent. — —
Gold al Marco	99½ ß.	pr. Duc. — —

Schlechter als Species-Banco. p. Cent.

Dänisch und Holst. grob Couraut	—	20
— dito	1 ß, 6 Stück zu 5 ß.	20½
Louisd'or vor voll	— — —	35⅝
Neue ⅔tel vor voll	— — —	—
Neue Preussische 4 et 8 Gros. vor voll	—	46

Schlechter als 12, 5 oder 4 ß. Stücke.

Louisd'or vor voll	— — —	13
Neue ⅔tel vor voll	— — —	—
Neu Preussisch Courant	— —	21 11/16

Schlechter als neue ⅔tel Stücke für voll.

Ducaten zu 2¾ Rthlr. I. G.	— —	—
Louisd'or vor voll	— — —	—
Neu Preussisch Courant	— —	—

Jedes Stück in Courant.

1 Stück Louisd'or et Fridrichsd'or	13 ℔. 4½ ß.	—
1 Ducat	7 ℔. 8¾ ß.	— — —
Neue ⅔tel Stück	— ß. — ₰.	— — —
Silber die Mark fein	29 ℔. 5 a 7 ß. Banco.	—
Stück von Achten	— ℔. — ß. Banco.	—

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0496
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1766.

46. Stück.

Rostock, den 9 Junii.

Stockholm, vom 27 May.

In dem Verhör, welches der Generalmajor und Landshauptmann Freyherr Posse, auf dem Rathhause zu Boräs mit dem Hofmann angestellet, hat dieser bekannt, daß die Ursache, die er zu dem von ihm gestifteten Aufruhre gehabt, sein Mißvergnügen in etlichen Sachen, die er geändert zu sehen gewünschet, gewesen sey, weswegen er bey seinen Hin- und Widerreisen das Volk aufzubringen gesucht, doch habe ihn selbst niemand darzu beredt oder angereitzet.

Bis zu vorbesagten groben Verbrechens gerichtlicher Vornehmens ein Königl. ausserordentliches Hofgericht zusammen tritt, ist unterdessen, auf des Königl. Gothschen Hofgerichts-Verfügung, von dem Lagmann und Härdshauptmann Erich Ländin, die Untersuchung mit den vestgesetzten Anführern und Schuldigsten, deren Zahl sich itzt auf 32 beläuft, nachdem die meisten gegen Bürgschaft nach Hause gelassen sind, angefangen worden.

Upsal, vom 22 May.

Gestern, Nachmittags um 3 Uhr, unter der Nachmittags-Predigt, kam allhier ein starkes Gewitter, mit Regen, Donner und Blitz, auf, wovon die Domkirche mit Feuer, Rauch und Dampf erfüllet wurde, so, daß das Volk mit Geschrey und Lärm sich Haufenweise hinaus drang, und die Predigt abgebrochen wurde. Es wurde jedoch, Gott Lob! kein Mensch beschädiget; aber an verschiedenen Stellen an und in der Kirche hat man sonderbare Verletzungen gefunden. Denselben

Tag, Abends, ging die Nachricht ein, daß der Blitz zu gleicher Zeit in Wacksale einen Berg etwas gesprengt, und in Wändels ein wohl gebauetes Gut in die Asche gelegt habe.

Kopenhagen, vom 31 May.

Die von der Stadt Hamburg, zu devoteſter Bezeugung ihres Beyleids über das Absterben des höchstseligen Königs, und zur Beglückwünschung Ihro Königlich. Majestät wegen Allerhöchstdero Thron-Besteigung, anhero gesandte Deputirte, der Herr Syndicus Schuback, und der Hr. Senator Burmester, sind am 24sten dieses Monaths allhier eingetroffen, und haben am gestrigen Freytage die Gnade gehabt, von Ihro Majestät zu einer allerhuldreichsten Audienz gelassen zu werden, worauf sie auch zur Marschalls-Tafel gezogen worden.

Odensee, vom 29 May.

Bey einem starken kalten Regen, welcher letztverwichenen Sonntag hier im Lande fiel, sind selbigen Tages über 2000 Schafe gestorben, welche, da sie erst neulich waren geschoren worden, die beregte Kälte nicht haben ertragen können.

Wien, vom 24 May.

Den letztvergangenen Mittewochen, Vormittags, zwischen 9 und 10 Uhr, hat sich das Schicksal geäussert, daß auf dem von dem Stift und Pfarr U. L. F. zum Schotten in der Stadt neu angelegten Gottesacker vor dem Schottenthor, nächst dem sogenannten Alsterbach, in der allda erbaueten Capelle, ein Gruftgewölb eingefallen, und von den darin befindlich gewesenen Arbeitsleuten 2 Mauergesellen, nebst dem Pollier, sind erschlagen worden. Diese drey verunglückte Körper sind noch denselben Tag vom Kayſ. Kön. Stadtgerichte beschauet, und am Donnerstag auf besagtem Gottesacker beerdiget worden.

Regensburg, vom 29 May.

Wegen der Rußischen Colonisten ist hier nachfolgendes bekannt gemacht worden:

Demnach die Colonisten An- und Aufnahme nach Rusland voritzo gänzlich eingestellet ist, und das zu dem Ende hieselbst verordnet gewesene Commissariat nunmehro wieder von hier abgehet: So wird dieses hiemit öffentlich kund gemacht, damit sich niemand weiter zur Transportirung nach den Rußisch-Kayserl. Colonien anmelden möge, als worinnen dermalen nicht ferner zu willfahren stehet. Signatum Regensburg, den 28sten May, 1766.

Rußisch-Kayserl. Gesandschafts-Canzley allhier.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0498
DFG

Frankfurt, vom 28 May.

Nachdem von Ihro glorreichst regierenden Röm. Kayſ. Majeſtät Höchſtdero würklicher Rath und hieſiger Reſidenz, Herr von Räthlein, als hoher Commiſſarius, zu Abnehmung der gewöhnlichen Huldigungspflichten von geſamter hieſiger Judenſchaft, allergnädigſt ernennet worden; So iſt hochbelobter Herr Reſident von einer Jüdiſchen Baumeiſter-Deputation, beſtehend aus den Kayſerlichen Hof-Factoren, Herrn Suſel Mayer Juda, und denen 2 im Monat ſtehenden Baumeiſtern, Löb Iſaac Scheuer, und Juda Michael Bing, ganz gehorſam gratuliret und complimentiret, auch dieſer ſolenne Actus heute in dem hieſigen Zeughaushof vollzogen worden.

Croſſen, vom 30 May.

Der hieſige berühmte Königl. Geheime Rath, Herr Baron de Heins, hat eine wichtige Entdeckung gemacht. Nachdem er ſich viele Mühe gegeben, und keine Koſten geſparet, um ein Univerſale ausfündig zu machen, durch welches die Ratzen vertrieben werden könten, ohne daß man ihnen Gift hinſetzte, ſo hat er nun durch Erfahrungen das Geheimnis gefunden, wie dieſes Ungeziefer gänzlich zu verbannen iſt. Einem jeden, der es zu wiſſen verlanget, und ſich ſchriftlich franco, nebſt Beylegung 16 guter Groſchen, bey ihm meldet, will er ſolches eröfnen.

Cadix, vom 6 May.

Hier iſt ein Paquetboot mit Briefen aus den Spaniſchen Colonien in America angekommen, welche melden, daß alles daſelbſt vollkommen ruhig ſey, wodurch alſo die Gerüchte, welche von übelgeſinneten Perſohnen von dortigen Empöhrungen ausgeſtreuet worden, ſattſahm wiederleget werden.

Rom, vom 17 May.

Der Herr von Gregorio, ein Sohn des Marquis von Squillace, wird eheſter Tage mit ſeinen beyden Brüdern, welche in dem Clementiniſchen Collegio ſind, nach Neapolis zu ſeinem Herrn Vater abreiſen.

Da nunmehro in Anſehung der anſteckenden Seuche in Dalmatien nichts mehr zu befürchten iſt, ſo hat die Geſundheits-Congregation die Garantaine der daher kommenden Schiffe von 28 auf 18 Tage herunter geſetzt.

Neapolis, vom 13 May.

Der Marquis von Squillace befindet ſich noch hier, er iſt aber nicht bey Hofe erſchienen, und man glaubt, daß er

sich auf seine Güter in Sicilien begeben, und daselbst mit seiner Familie sein Leben in Ruhe zu beschliessen, Willens sey.

Civita-Vecchia, vom 17 May.

Aus Corsica ist eine wichtige Nachricht eingegangen, zufolge welcher Pascal Paoli am 1sten dieses Monats zum Doge, General-Capitain und Admiral einer neuen Republik der conquetirten Insel feyerlich hat installiret werden sollen, und zwar vermöge eines förmlichen Edicts, welches die Regierungsform weitläuftig reguliret. Die Doge Würde soll Lebenslang währen, und der Doge zum vornehmsten Schmuck einen rothen Mantel, jeder der 12 Senatoren aber, die jedes halbe Jahr durch neue ersetzet werden, einen schwarzen Mantel tragen.

Paris, vom 30 May.

Da der enthauptete von Lally in seinem Leben sich durch Bravour den Namen eines guten Soldaten, und die Gunst vieler Leute erworben gehabt hat, so sind auch die Urtheile über die Ursachen von dessen traurigem Schicksale sehr unterschieden. Man versichert, daß, so bald der Graf d'Estaing, gewesener Generalgouverneur der Französischen Inseln in Amerika, allhier angelanget seyn wird, dessen Betragen gleichfalls zur Untersuchung kommen werde.

Die Rede ist allgemein, daß Pascal Paoli, Haupt der mißvergnügten Corsen, im Namen derselben, unserm Ministerio ein weitläuftiges Memorial habe einhändigen lassen, worin derselbe die Beschwerden seiner Landesgenossen gegen die Genueser sehr umständlich und mit vieler Beredsamkeit vorgestellet, und zugleich den König, unsern Souverain, ersucht, die Corsen für ein freyes und unabhängliches Volk zu erkennen, dem das Recht zustehe, sich nach wohlgeordneten und billigen Gesetzen regieren zu lassen.

Madame Geoffrin, eine Dame von völlig 80 Jahren, welche wegen ihres Verstandes und ihrer Tugenden, sich eine allgemeine Achtung erworben, hat in voriger Woche ihren bereits vor einiger Zeit gefaßten Entschluß zur Ausführung gebracht. Sie ist nach Warschau abgereiset, um dem Könige von Pohlen, welcher dieselbe während seines Aufenhalts in diesem Reiche öfters besucht, und mit welchem sie bis itzt einen Briefwechsel unterhalten hat, zu seiner Gelangung zum Throne mündlich Glück zu wünschen.

Mayland, vom 16 May.

Es ist neulich in die Beschreibung der Feyerlichkeiten, wel-

che bey Gelegenheit des hohen Eheverlöbnisses des Erzherzogs Ferdinands Königl. Hoheit mit der Durchlauchtigsten Prinzeßin Maria Richarda Beatrix von Este gemeldet worden, daß das veranstaltete prächtige Pferdewettrennen, wegen des eingefallenen Regenwetters, vom Sonntag auf dem Dienstag habe verschoben werden müssen. Dieses sehenswürdige Schauspiel ist würklich vor sich gegangen, wovon die näheren Umstände diese sind:

Nachdem von dem Herrn Grafen Monti, auf Befehl des Durchl. Herzoges, alles zu diesem prächtigen Schauspiele benöthigte veranstaltet, und in Ordnung gebracht war, begaben sich Ihre Estensische Durchlauchtigkeiten erwähnten Dienstags, mit einem zahlreichen Gefolge vom hohen Adel, aus dem Pallast auf das über den Lauben der Porta orientale aufgerichtete Schaugerüste. Ihre Ankunft daselbst wurde durch Losbrennung etlicher Pöller verkündiget, um die Losung zum Spiele zu geben. Kaum war dieses geschehen, als von der Mitte der Laufbahne bis gegen die Herrschaften, und von dannen wieder zurück ein herrlicher Triumphwagen einher fuhre, der mit verschiedenen wohlausgesonnenen Sinnbildern, welche alle auf die Göttin Fortuna anspieleten, ausgezieret war. Die Göttin selbst befande sich in der Mitte desselben in einer anständigen Stellung von 4 Art Geistern umgeben, welche den Preis für den Ueberwinder hielten, der aus 32 Ellen Französischen Brocats, wovon der Boden gold mit eingetragenen sammetenen Blumen war, bestunde, und auf 150 Ducaten geschätzet wird.

Vor diesem Triumphwagen zog ein Detaschement zu Pferde, dann ein Chor Trompeten und Paucken, ebenfalls zu Pferde, nach ihnen kam ein sechsspänniger Wagen mit einer wohlbesetzten Musik von blasenden Instrumenten, und den ganzen Zug schloß ein anderes Detaschement Dragoner zu Pferde. Nach diesem reitzenden Auftritte wurden die Wettläuferpferde an den bestimten Ort geführet, und kaum war der Schranken eröfnet, als schon jedes im vollen Rennen sich bemühete, daß Ziel zu erreichen. Ein lichtbraunes, weiß tygerichtes Pferd, mit schwarzen Mähnen und abgestutztem Schwanze, mit einem schönen Kopfputze von rosenfarbenen Federn, war das erste bey dem Ziel, und diesem ward auch von den hiezu bestellten Schiedsrichtern der Preis zugedacht, welchen desselben Eigenthümer, Herr Marches Soagnoni, von Bononien, erhielte. Bey dieser Gelegenheit ist die weise Vorsehung unserer Regierung billig zu rühmen, welche auf allen

Plätzen und Zugängen sowol Militair- als Justitzwachen aussetzte, um dem Uebermuth des Volk im Zaum zu halten, und allen Unordnungen vorzubeugen.

Die Menge der Zuschauer, die nicht allein an allen Fenstern, sondern auch auf vielen längs der Laufbahne aufgerichteten Schaugerüsten, zugegen waren, machten diesem herrlichen Spiel ein festliches Ansehen.

Vorgestern sind des Erbprinzen und der Erbprinzeßin Durchlauchten nach Modena von hier wieder abgereiset. Se. Durchl. der Herzog sind an gleichem Tage nach Dero Lustschlosse Robecco abgegangen, also, daß die Princeßin Maria Ricarda allein hier verblieben ist, welche über diese Entfernung Dero hohen Aeltern nicht wenig gerühret scheinet.

London, vom 25 May.

Man vernimt für zuverläßig, daß eine neulich von dem Rußisch-Kayserl. Hofe an unsern Doct. Brown ergangene Einladung, nach Petersburg zu kommen, zum Zwecke hat, denselben, mittels näherer Einsehung in die Weise und das Genie der Russen, so wie durch versöhnliche Conferenzen mit Ihro Rußisch-Kayserl. Majestät eigenen höchsten Personn, in den Stand zu setzen, ein systematisches Gesetzbuch zu verfertigen, welches als eine Grundlage für den künftigen Behuf des Rußischen Reichs dienen könne. Zugleich höret man, daß von diesem wichtigen Werk einige Grundrisse bereits an die Kayserin übersendet worden sind, und Ihro Kayserl. Majestät darüber Ihre Zufriedenheit dem Hn. D. bemerket haben.

Vom North Couton, in Yorkshire, berichtet man uns eine seltene Naturbegebenheit. Es hat nämlich daselbst ein schwarzes Schaaf im Februar 1765 drey Lämmer, im October desselben Jahres zwey, und im März des itzigen Jares vier Lämmer, alle gesund und glücklich, zur Welt gebracht; und, was hierbey das Sonderbareste, so sind es lauter weisse Lämmer gewesen.

Etwas, das vielleicht noch sonderbarer, ist vor wenigen Tagen in hiesiger Hauptstadt von verschiedenen Personen gesehen worden: Ein Lehrling des Uhrmachers Turner, in Aldersgate-Street, ein Mensch von 19 Jahren, verzehrte in einem öffentlichen Hause, gegen eine dreyfache Wette, ein Stück Schweinfleich von 6 Pfunden, nebst einem Pudding von gleichem Gewicht, innerhalb drey Viertelstunden; wornächst er eine Pinte Branntewein in zween Zügen ausso. Es hat ihm auch nicht das geringste darnach geschadet.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0502
DFG

Da an der letzt erwähnten Entdeckung eines Volks von neuntehalb Fuß, einige von unsern hiesigen Engländern haben zweifeln wollen, so sind dieselben durch die Versicherungen derjenigen Personen, die selbst auf dem Schiffe Delphin gewesen, überzeuget worden. Man hat auf 500 Männer und Weiber von besagter Höhe, und Kinder nach Proportion gesehen, und zwar die ersteren meistens zu Pferde, und in Kleidungen von ganz unbekannten Thierhäuten. Dieses Volk ist eigentlich im Osten von der sogenannten Terra Palagonia, nicht weit von der Magellanischen Meerenge, entdeckt worden. Unsre Leute haben durch Zeichen mit ihnen geredet, und verschiedene Geschenke unter sie ausgetheilt.

Demnach einige, auf St. Marien Kirchhofe belegene Häuser Michaelis dieses 1766sten Jahres an den Meistbietenden öffentlich vermiethet werden sollen, und der 13te des künftigen Monats Junii zu deren Verlicitirung angesetzet worden; so wird solches hiemit öffentlich kund gemachet, und können diejenigen, welche dazu Belieben finden, sich des Morgens um 9 Uhr, in des administrirenden Vorstehers, Hrn. Franz Hinrich Schröders Hause einfinden, und gewärtigen, daß auf geschehenem Both und Gegenboth demjenigen, welcher die besten Conditiones offeriren wird, solche zugeschlagen werden sollen.

Es ist den 4ten dieses in den Mittagsstunden von 12 bis 2 Uhr unten am Fleischscharren ein kleiner weisser Löwenhund, so hinten geschoren, entweder entloffen oder auch aufgegriffen worden. Derjenige, welcher davon Nachricht zu geben weiß, wolle es dem Schneider Bernhard anzeigen, und es soll ihm dafür sogleich ein gutes Trinkgeld gereichet werden.

In der Nacht vom 1sten auf dem 2ten Junii, ist allhier aus einer ganz nahe beym Hofe befindlichen Koppel eine schöne schwarzbraune Stute gestohlen worden. Sie ist ins siebende Jahr, der rechte Hinterfuß ist weiß, hat ein braunes Maul und braune Backen. Der Hals ist schön, und weil sie einige Zeit geritten, so gehet sie hoch aus dem Halse; sie hat ein plattes Creutz, der Rücken aber ist ein wenig eingebogen, und darauf ein grosser und ein kleiner Sattel-Flecken. Der Schweif ist nicht gar stark und nur kurz, auch die Mähn Haare nur dünne. Vorzüglich wird diese Stute daran kennbar, daß sie oft die Zunge aus dem Maul sticht und damit hin und her lecket, wann sie mit dem Zaum regieret oder zur Arbeit angetrieben wird. Wer mir von dem

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0503
DFG

Pferde einige Nachricht geben kann, hat neben Erstattung aller Kosten ein ansehnliches Douceur zu erwarten. Solte sich aber der Dieb mit dieser beschriebenen Stute irgendwo betreten lassen, so ersuche ich alle und jede Gerichtsbarkeiten geziemend und aufs angelegentlichste, denselben sofort arretiren und mir davon geneigte Nachricht zukommen zu lassen: da ich dann nicht nur gegen gehörige Reverse die Auslieferung bewürken, sondern auch alle billige Kosten dankbarlichst bezahlen werde. Detershagen, im Ritterschaftlichen Amte Buckow, den 2ten Junii, 1766.

Heinrich von Müller.

Bey dieser Zeitung wird eine Beylage ausgegeben.

Hamburger Geld-Cours

vom 3. Junii 1766.

Gegen Species-Banco.

Louisd'or das Stück	11 ℔. 1 ß.	*gegen Sp. Bco.*
Friederichsd'or	11 ℔. 1 ß.	— —
Ducaten neue	$4\frac{1}{4}$ *besser.*	*pro Cent.* — —
Gold al Marco	$99\frac{3}{4}$ ß.	*pr. Duc.* — —

Schlechter als Species-Banco. *p. Cent.*

Dänisch und Holst. grob Courant	—	20
— *ditto* 1 ß, 6 *Stück zu* 5 ß.		$20\frac{1}{2}$
Louisd'or vor voll	— — —	$35\frac{5}{8}$
Neue $\frac{2}{3}$*tel vor voll*	— — —	—
Neue Preussische 4 *et* 8 *Gros. vor voll*	—	46

Schlechter als 12, 5 *oder* 4 ß. *Stücke.*

Louisd'or vor voll	— — —	13
Neue $\frac{2}{3}$*tel vor voll*	— — —	—

Schlechter als neue $\frac{2}{3}$*tel Stücke für voll.*

Ducaten zu $2\frac{1}{4}$ *Rthlr. I. G.*	— —	—
Louisd'or vor voll	— — —	—
Neu Preussisch Courant	— —	—

Jedes Stück in Courant.

1 *Stück Louisd'or et Fridrichsd'or*	13 ℔. $4\frac{1}{2}$ ß.	—
1 *Ducat* 7 ℔. $8\frac{1}{4}$ ß.	— —	—
Neue $\frac{2}{3}$*tel Stück* — ß. — ß.	— —	—
Silber die Mark fein 29 ℔. 5 a 7 ß. *Banco.*		—

Beylage,
zum 46. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Beschluß des im vorigen Stück abgebrochenen Artikels,
Aus dem Brandenburgischen, vom 1 Junii.

„Daß jeder von den Posthaltern, welche Se. Majestät auf 20ero Postrouten anstellen lassen werden, verbunden seyn soll, zum Behuf einer jedweden ordinairen fahrenden Post drey Pferde zu unterhalten, welche er gegen die Stunde der Ankunft des Postwagens jederzeit in Bereitschaft haben, und gleich bey dessen Ankunft vor das Posthaus stellen muß.

Die Pferde, welche zu diesem Dienste der ordinairen fahrenden Posten gebraucht werden, wollen Se. Majestät jedes mit fünf Groschen für jede Meile, und den Postillion mit drey Groschen für jede Meile bezahlen, ausgenommen auf dem Post-Course nach Preussen, allwo von Cörlin an gerechnet, vier Groschen vor jedes Pferd bezahlet werden soll.

Wenn der Postwagen über 13 bis 16 Centner mit Passagiers, Packets und Sachen beladen ist, so soll dem Posthalter erlaubt seyn, das vierte Pferd vorzuspannen. Befinden sich auf dem Wagen über 16 bis 20 Centner, so kan der Posthalter das fünfte Pferd, oder, den Umständen nach, einen Nebenwagen von zweyen Pferden beygeben. Ist die Fracht über 20 bis 25 Centner, so muß er einen Beywagen mit dreyen Pferden machen, und so weiter, nach dem Verhältniß der Ladung, wornach der Postmeister die Anzahl der nöthigen Pferde dem Posthalter der vorgeschriebenen Ordnung gemäß bestimmen muß.

Die Postwägen auf den Haupt-Coursen sollen von einem Schirrmeister durchaus begleitet werden, welcher auf die gute Ordnung des Dienstes, der Postillions, und auf die Sicherheit der Packerey, die Aufsicht haben muß, so wie es bisher auf den Routen zwischen Wesel und Halberstadt, Bielefeld und Lingen, und andern Oertern gebräuchlich gewesen ist.

Was die mit den ordinairen Posten zu versendende Sachen betrift, so verordnen Se. Majestät, daß künftighin für jedwedes Packet Kaufmannswaaren und Sachen von dem

Orte der Abfahrt des Postwagens bis zu vier Meilen und darunter, von jedwedem Pfund 2 Pfenninge, von Victualien, Büchern und schlechten Sachen aber anderhalb Pfenninge, was hingegen über vier Meilen bis zu acht Meilen gehet, von Kaufmannswaaren vier und von Victualien drey Pfenninge bezahlet werden, das ist: daß solches Porto von vier zu vier Meilen respective mit 2 und ein einhalb Pfenningen steigen soll.

Für gemünztes Silber und Silber in Barren, soll hinführo von dem Orte der Versendung bis auf zehn Meilen und darunter, fünf Groschen von hundert Thalern, und was über zehn Meilen bis 20 ist, zehn Groschen vom Hundert bezahlet werden, dergestalt, daß das Porto von zehn zu zehn Meilen mit fünf Groschen steigen soll.

Was das Porto für Gold, es sey gemünzt oder ungemünzt, betrift, so soll solches nach eben der Proportion, jedoch nur mit viertehalb Groschen für Hundert, steigen.

Von einem Thaler bis zwanzig Silbergeld, wird das doppelte Porto eines Briefes bezahlt, von 20 Rthlr. bis zu 35 das dreyfache, und von 35 bis zu 50 das vierfache, von 50 Rthlr. aber bis zu 100 wird wie für 100 Rthlr. voll bezahlt.

Vom Golde hingegen sollen bis 50 Rthlr. das doppelte Porto, und wenn es darüber, wie Hundert bezahlen.

Dasjenige Gold und Metalle, Silber oder Geld, welches an die Königl. Münz-Comtoirs in den Münz-Städten eingehet, von ihnen versandt wird, und mit den Münzsiegeln gehörig versehen ist, wollen Se. Majestät von dieser Verordnung ausdrücklich ausgenommen haben, dergestalt, daß dafür an Porto ein mehreres nicht, als nach dem ihnen bisher verstatteten Privilegio, nach der Victualientaxe, bezahlet werden soll.

Das Porto für feine Kanten, Tressen, Gold- und Silber-Etoffe, Edelgesteine und andere Sachen von grossem Werth, soll nach der Bestimmung des Werths, so wie vom Golde, bezahlet werden. Sollte sich aber hiernächst finden, daß bey der Angabe etwas wäre verschwiegen worden, so soll dafür 10 Procent von demjenigen, was es über die Angabe enthalten hat, zur Post-Strafcasse erleget werden. Gleichergestalt soll es auch mit denen falschen Angaben beym Gelde, es sey Gold oder Silber gehalten werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0506
DFG

Se. Majestät verordnen ferner, daß, nachdem sie die Bezahlung des Postillionsgeldes über Sich genommen haben, jeder auf Dero ordinairen Posten Reisender sechs Groschen für die Meile, sowol im Sommer als Winter, bezahlen, und dabey nicht mehr als 30 Pfund an Bagage frey haben soll. Jedoch wollen Höchstdieselbe, daß denen Kaufleuten und ihren Bedienten, welche zur Zeit der Messen mit den ordinairen Posten reisen, bis 50 Pfund freygelassen werden soll; was aber darüber ist, soll nach der von dem Passagier zu erfordernden Angabe der Sachen, entweder als Kaufmannsguth, oder als Victualien, bezahlet werden.

Alle Packete von 40 Pfund und darunter, Schießpulver ausgenommen, als welches auf den Posten gar nicht angenommen werden soll, sollen den Postämtern, um solches mit den fahrenden Posten fortzuschaffen, eingeliefert werden, bey Strafe von 50 Rthlrn. Den Fuhrleuten, Schiffern und andern Lohnführern, wird bey gleicher Strafe untersagt, dergleichen Packete unter 40 Pfund schwer mit sich zu führen. Sollten sie zum zweyten male bey Uebertretung dieser Verordnung betroffen werden, so sollen sie 100 Rthl. Strafe erlegen, das 3te mal aber noch darüber mit Leibesstrafe gestrafet werden. Damit nun dergleichen Contraventiones und Unterschleife desto gewisser verhütet werden, so sollen in den Städten, wo Pack und Accisehöfe, und woselbst die Fuhrleute und Schiffer ihre Wägen und Schiffe ab- und auszuladen verbunden sind, Postvisiteurs bestellet werden, welche darauf Acht haben sollen, daß kein Packet unter 40 Pf. sich darunter befinde; und damit sie ihre Schuldigkeit desto genauer beobachten, so sollen sie, im Falle der Entdeckung einer Contravention, ein Viertheil von der Strafe, als eine Belohnung ihrer Wachsamkeit, geniessen. Es soll auch keinem Fuhrmann erlaubt seyn, so wenig als einem Postillion, versiegelte Briefe mit sich zu führen, bey Strafe von 10 Rthlr. für jedes Stück.

Es sollen künftig die mit der Journaliere zwischen Potsdam und Berlin Reisende 16 Groschen für einen Platz in der Journaliere, und 10 Groschen für den Platz bey dem Postillion bezahlen, wobey ihnen 20 Pfund Bagage frey passiret.

Alle einfache Briefe, welche vom Orte des Abganges nach einem Orte von vier Meilen und darunter bestimt sind, sollen künftighin, Statt des bisherigen Satzes, durchgängig

1 Groschen Porto, und die doppelten und stärkeren nach Maaßgebung der Actentaxe bezahlen.

Diejenigen, welche der mehreren Geschwindigkeit halber, Gold, Geld oder andere kleine Packete, mit der reitenden Post versenden wollen, müssen für jedwedes Loth die Taxe eines einfachen Briefes bezahlen.

Nachdem auch Se. Majestät benachrichtiget worden sind, daß sich bey der Freyheit vom Briefporto bey Dero Kammern und Collegiis grosse Mißbräuche eingeschlichen haben: So haben sie für nöthig erachtet, diesem Dero Postinteresse so nachtheiligen Uebel zu steuren, und verordnen dagegen, daß in Zukunft alle Portofreyheit der Briefe, Gelder und Packete, aufhören, auch ferner niemand die Portofreyheit von Victualien und andern Sachen geniessen soll; wie denn auch die Hofstaate der Königl. Prinzen und Prinzeßinnen vom Königl. Hause, welche die Portofreyheit bisher gehabt, selbige nicht weiter, da Se. Majestät Sie dieserhalb durch Aussetzung gewisser Geldsummen entschädigen werden, geniessen können.

Zuletzt erklären Se. Majestät, daß die Packete, Gelder und Kaufmannswaaren, von welcher Art sie seyn, die aus fremden Ländern kommen, und durch Dero Provinzen fremde Länder gehen, diesen neuen Tarif nicht unterworfen sind, sondern von denselben nicht ein mehreres Porto, als nach der bisherigen Taxe, gefordert werden soll.

Nachrichten.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß auf dem Hofe zu Gubkow, im öffentlichen Ausruff, gegen baare Bezahlung in neuen Zweydrittelstücken, verkaufet werden soll: verschiedenes Rindvieh, Pferde, Schweine, allerley Instrumenta rustica, worunter besonders beschlagene und weite Erndtewägen, auch Brau- und Milchgeräthe, und was sonsten weiter vorkommen möchte. Die Kaufliebhabere werden deshalb ersuchet, sich am 11ten Junii, Morgens um 9 Uhr, auf obbesagtem Hofe geneigtest einzufinden, und an diesem sowol, als folgenden Tagen, solcher Auction beyzuwohnen.

Schiffer Wichmann gedenket den 11ten dieses Monaths nach Copenhagen zu segeln; welches er denen, so daran gelegen, bekannt machen lässet.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0508
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1766.

47. Stück.

Rostock, den 13 Junii.

Stockholm, vom 30 May.

Die Anzahl der von dem ehemaligen Reuter Hofmann, aufgewiegelten Bauren, hat sich überhaupt auf 600 Mann erstreckt. Zwölf von den vornehmsten Anführern hat der Landeshauptmann, Baron Posse, nach vorgängiger Untersuchung, in Verhaft nehmen, die übrigen aber gegen Bürgschaft nach Hause gehen lassen. Itzo ist ein ausserordentliches Hof-Gericht angeordnet worden, welches eine förmliche Inquisition anstellen wird.

Copenhagen, vom 3 Junii.

Ein Bauer aus Seeland hat hier gestern ein lebendiges Lamm, von 3 Wochen und etlichen Tagen alt, zur Stadt gebracht, dessen Kopf und Leib, wie auch Hinter- und Vorderbeine, gewöhnlich beschaffen sind; von dessen Vorderbeinen aber, die jedoch an ihren behörigen Orten sitzen, ist das rechte von dem untersten Glied an doppelt, so, daß es von da an unterwärts 2 Beine, mit gespaltenen Füssen, von ordentlicher Beschaffenheit hat. Ueber dieses sitzet ein 6tes Bein vorn unter der Brust. Dasselbe hat die gewöhnliche Gestalt und Glieder, krümmet sich aber in gewisse Buchten, so, daß es nicht zur Erde reicht. Endlich hat ein 7tes Bein seine Grundbevestigung unterwärts am dünnen Leibe, und stehet dasselbe herabwärts ab zwischen den Vorderbeinen, ungefähr als ein Schwanz, womit es jedoch auch an der behörigen Stelle versehen ist. Dieses Bein hat gleichfalls seine Glieder, wie die Vorderbeine, jedoch keine Klaube. Die

ses Lamm befindet sich ganz gesund und zunehmend, ob es gleich nicht stets auf den Beinen stehen kan, weswegen es auch der Eigner aus der Hand hat auffuttern müssen. Es gedenket derselbe nun Sr. Majestät, dem König, ein Präsent damit zu machen, als mit einer Seltenheit, die es in doppelter Bemerkung ist, einmal als ein Monstrum, und hiernächst als ein solches, das lebet und wächst.

Warschau, vom 30 May.

So eben gehet die klägliche Nachricht ein, daß das schöne Palais zu Lewertow, durch Unvorsichtigkeit der daselbst in Arbeit gestandenen Tischler, nebst allen Mobilien und Kostbarkeiten, gänzlich eingeäschert worden sey. Der Schade wird auf 2 Millionen berechnet.

Von den Gränzen der Ukraine höret man, daß viele nicht uniirte Griechische Landleute einen Aufstand wider die Uniirt-Griechische dortige Einwohner gemacht haben, und schon sehr weit darinn gegangen seyn sollen.

Es wollen auch gewisse Nachrichten aus der Türkey, als ob der aus den Zeitungen bekannte Prinz Heraclius von Georgien, der für die Freyheit seines Volks ficht, und schon ziemlich weit mit vielen Siegen in das Türkische Gebiet bis Trapezunt vorgerücket ist, von dem Türkischen Kayser für sich und seine ganze Nation als frey, independent und unzinsbar bereits erkläret worden sey, damit alle bedenkliche Unruhen gedämpfet werden, und die Georgier wieder nach Hause gehen mögen.

Leipzig, vom 4 Junii.

Neulich war allhier die Aufgabe bekannt gemacht worden: „Warum itzo so wenig baar Geld in den meisten Ländern sey?“ Diese Frage ist gegenwärtig durch eines der hiesigen öffentlichen Blätter beantwortet worden. „Der Verfasser berechnet, wie viel Frankreich, England, Holland und Schweden, jährlich Schiffe und Geld nach China und Ostindien schicket, und glaubt, daß daher diese Länder nothwendig reich, und Europa arm werden müsse. Westindien und die Europäischen Bergwerke lieferten zwar Silber und Gold; allein, da tausend Particular-Edelleute und Bürger in Frankreich, England und auch in andern Ländern, silberne Tafelservice und Gefässe hätten, so sey dieses ein todtes Capital, welches nicht roulliren könne. Silber, das in Tressen, Spitzen und Stoffen verarbeitet würde, sey auch ein todtes Capital. So lange Frankreich, nebst ganz Deutschland, Chinesische Producte, Coffee, Cattune, Nesseltücher und viele andere Arti-

kel, aus Ostindien brauche, müsse Europa nothwendig verarmen. Die Artikel, Coffee, Thee, Toback, kosteten Europa Millionen an Geld und viel hundert Menschen. Wenn also Frankreich, Rußland, Pohlen und alle Deutsche Fürsten, sich resolvirten, alle Ostindische und Chinesische Producte in ihren Landen zu verbieten, hingegen erlaubten, alle unter einander erzeugte Producte und Fabriken hin und wieder frey zu gebrauchen, so würde Europa floriren, und auch noch mehr Menschen besitzen; England und Holland würden zwar allein dabey leiden, aber doch ein besseres Gleichgewichte gefunden werden. Wo nicht, so würde Europa in 50 Jahren Papier, hingegen Asia und Amerika alles Silber besitzen."

Ein allhier durch Leipzig paßirender Spanischer Kaufmann aus Cadix, welcher bey dem Tumult in Madrit gegenwärtig gewesen, bestätiget gröstentheils alles, was davon in den öffentlichen Blättern berichtet worden; daß sich der Marquis de Squillace durch den unmäßigen Profit, den er von dem Tobacks-Apalto, durch die Auflagen aufs Getreide u. s. w. gemacht, den Haß des Volks zugezogen; daß die meisten Grossen zu Madrit das Unternehmen heimlich unterstützet, und daß dieses dabey sonderlich remarquable gewesen, daß von dem vielen Gold und Silber, welches das Volk bey dem Ruin seines Hauses gefunden, selbiges fast gar nichts geraubet, u. s. w.

Aus Sachsen, vom 31 May.

Auf dem am 11ten dieses zu Dresden eröfneten Landtage, übergaben Se. Königl. Hoheit, der Prinz Xaver, als Administrator der Chur-Sachsen, den versammelten Ständen die Landesfürstl. Vorschläge, und versicherten dabey, daß in Sachsen die Evangelische Religion, laut des Religions- und Westphälischen Friedens, immer die herrschende seyn und bleiben soll. Die Landstände machten allgemeine Gegenversicherungen, und nahmen die Fürstlichen Vorschläge in Berathschlagung. Wie man vernommen hat, so sind die Propositionen folgende: 1) Von Vermehrung der Kriegsvölker. 2) Fortsetzung der Anlage von 1100000 Reichsthaler zu Tilgung der Steuerschulden. 3) Fortsetzung der alten Steuer, Deputat genannt, von 100000 Thlr. 4) Fortsetzung verschiedener Auflagen auf allerley Einfuhr und Kaufmannswaaren. 5) Eine neue Auflage zu Herstellung der Heerstrassen. 6) Von den Besoldungen der Ministers. 7) Von persöhnlichen Auflagen, Kopfgeld, Stem-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0511
DFG

pfelpapier, Accis auf Karten ꝛc. 8) Von einem freywilligen Geschenk.

Regensburg, vom 2 Junii.

Es roulliret allhier gegenwärtig das Erlassungsdecret, welches des Herrn Herzogs von Würtemberg Hochfürstliche Durchlaucht dem Herrn Grafen von Montmartin, zu ertheilen geruhet haben. Die Ursache hierzu haben zwar die Würtembergischen Landstände, welche mit des Herrn Grafen dem Herrn Herzog ertheilten Rathschlägen nicht zufrieden seyn wollen, gegeben; aber höchstermeldete Se. Hochfürstliche Durchlaucht haben darüber und über alles, was währenden Ministerii der Herr Graf gethan und verhandelt, demselben nicht nur ein vollkommenes Approbatorium zugehen lassen, sondern ihm auch eine Pension von 4000 Fl. Theils aus der Kammer und Theils aus dem Kirchenrathe jährlich angewiesen.

Rom, vom 21 May.

Vorgestern war der Pabst den ganzen Tag in der Peterskirche mit einer Heiligmachung beschäftigt gewesen. Seine Heiligkeit speiseten des Mittags in dem Vaticanischen Pallaste. Des Abends kehreten Dieselben in Dero Staatskutsche, mit 8 weissen Pferden bespannet, und von der ganzen Leibwache zu Fuß und zu Pferde begleitet, im Ceremonienaufzuge nach dem Quirinal zurück. Unterweges, wie Se. Heil. noch 1 und eine halbe Italiänische Meile von dem Quirinal entfernet waren, wurden Dieselben von einer starken Ohnmacht befallen. In der Staatsgutsche ist ein vergüldeter Lehnenstuhl oder sogenannter Thron, worin der Pabst allein sitzt. Gegen Denselben über sassen zwey Prälaten, welche, wie sie sahen, daß der Pabst ganz blas ward, Ihn anredeten. Allein Er gab mit offenen Augen keine Antwort, sondern sank vorwärts nieder, und mußte von den Prälaten unterstützt werden. Der ganze Zug, welcher wohl aus 30 mit 6 Pferden bespannten Gutschen bestand, hielt still, und die Bestürzung war allgemein. Die Päbstliche Gutsche ward sogleich von der Schweitzerischen Leib-Garde umgeben, der Leib-Medicus und Leib-Chirurgus, welche mit in dem Gefolge waren, kamen herzu, und funden für gut, dem Pabst eine Ader zu öfnen, welches auch sogleich in der Gutsche geschahe. Hierauf kamen Se. Heil. wieder zu Sich selbst, und der Zug ging Schritt vor Schritt nach dem Quirinal zu. Gegenwärtig befinden Se. Heil. Sich vollkommen wohl; weil Dieselben aber schon einigemahl

dergleichen Zufälle gehabt haben, so befürchtet man, daß selbige einmahl schlimmere Folgen haben dürften.

Der Prinz Stuard, welcher einige Zeit abwesend gewesen, befindet sich wieder in dieser Hauptstadt.

Paris, vom 3 Junii.

Se. Durchlaucht der Erbprinz von Braunschweig haben die Akademien der Wissenschaften, der Aufschriften und schönen Künste, und die Französische Akademie, mit Dero Gegenwart beehret. In der letzteren machte der Abt de Voisenon Demselben ein sehr schönes und geistreiches Compliment in Versen, worauf der Herzog von Nivernois sechs Fabeln von seiner Arbeit, und der Herr de Marmontel ein kleines Werk, Bibliquaire betitult, vorlas. Nach Endigung derselben geschahe die Austheilung der Medaillen, und der Herr du Clos ersuchte Se. Durchl. eine davon anzunehmen, mit dem Beyfügen, daß selbige mit Dero Divise bezeichnet wären. Die Gedächtnispfenninge dieser Akademie haben die Worte, der Unsterblichkeit gewidmet, zur Devise. Hochgedachter Prinz scheinen mit den Ehren-Bezeugungen, die Ihm hier durchgängig erwiesen werden, sehr zufrieden zu seyn. Täglich werden Demselben zu Ehren von den Prinzen und Grossen des Reichs, Mahlzeiten, Concerte, Bälle und Illuminationes angestellet.

London, vom 3 Junii.

Die wichtige Bill zu Einschränkung der Befehle, um jemandes Schriften wegzunehmen, welche von dem Unterhause paßirt war, ist von dem Oberhause bey Seite geleget worden, welches nicht wenig Misvergnügen verursachet hat. Man schmeichelte sich, daß künftig ein jeder sicher seyn würde, daß sein Haus und seine Papiere nicht auf blossen Verdacht durchgesucht werden könnten. Der Herr Wilkes, welcher es gewagt hatte, auf die Entschliessung des Unterhauses, wodurch dergleichen Untersuchungen für unrechtmäßig erkläret werden, in sein Vaterland zurück zu kommen, hat hiedurch alle Hofnung verloren, seine Verbannung wieder aufgehoben zu sehen, und hat daher fürsichtig in aller Stille seine Rückreise nach Paris angetreten. Man sagt, daß der König am künftigen Dienstage die gegenwärtige Sitzung des Parlaments endigen werde.

Die Schaloupe, der Mercur, ist von hier mit wichtigen Depeschen an den Lord Clive, nach Bengalen unter Seegel gegangen. Man sagt, daß sich dabey eine Ordre an denselben befinde, so lange dort im Lande zu bleiben, bis die

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0513
DFG

Sachen der Compagnie völlig eingerichtet, und auf einen dauerhaften Fus gesetzet worden. Ferner enthalten diese Depeschen die Bestätigung der von dem Lord Clive, vor der Hand gethanen Suspendirung einiger Glieder des Raths von Bengalen, welche von dem Nabob, ausser der Summe von 300000 Pf. St., so derselbe an die Compagnie bezahlet hat, noch 200000 Pfund Sterlinge erpressen wollen. Imgleichen die Bestätigung der Absetzung von vier Schiffscapitainen, welche an die Feinde der Engelländer Munition von ihren Schiffen verkauft haben; und endlich eine Antwort an den Nabob auf dessen Schreiben an die Compagnie, welches in malabarischer Sprache abgefasset, und in einer kostbaren und schön gezierten goldenen Dose eingeschlossen war, worin er sich dem Schutze der Compagnie empfohlen, und sich zugleich die Erlaubnis ausgebeten, auf den Gränzen des Gebietes der Compagnie ein Fort anlegen zu dürfen, um im Stande zu seyn, sich zu verthaydigen, wenn er etwa inskünftige von dem Grossen Mogol oder sonst einer Macht, wegen seiner Freundschaft für die Engelländer, und der Beförderung ihres Interesse, angegriffen werden sollte.

Es geht die Rede, daß Se. Königl. Hoheit, der Herzog von York, die Prinzeßin Braut Sr. Majestät, des Königes von Dännemark, in der Qualität eines Gros-Admirals von Engelland, nach Copenhagen begleiten, und seine Flagge von dem Kriegs-Schiffe la Victoire, einem neuerbaueten Schiffe vom ersten Range, wehen lassen werde.

Die Errichtung der Freyhäven in America, deren 2 auf dem vesten Lande, und 2 auf den Inseln seyn sollen, hat viele neue Commissionen zu Uebersendungen von Waaren veranlasset, und zwar hauptsächlich von Waaren, die zu der Handlung mit den Spaniern in Westindien dienlich sind. Man mercket jedoch auch bey manchem Engländer viele Eifersucht darüber, daß die fremden Schiffe gemeinschaftlich mit den Englischen sich dieser Freyhäven sollen bedienen können.

Wie man hört, so haben Se. Majestät, der König von Preussen, den Besitz einer Englischen Insel in Westindien, und zwar zufolge gewisser Verabredung zwischen diesem Monarchen und England, die zur Zeit der Unterhandlungen des letzten Friedenstractats geschehen, anverlanget. Man scheinet nicht ungerne zu sehen, daß die Unterthanen Sr. Preußischen Majestät zugelassen werden, Antheil an den Vortheilen zu nehmen, die aus der Anlegung der vorgedach-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0514
DFG

ten Freyhäven zu erwarten sind; aber andere Fremde möchten viele von unsern Engelländern gänzlich ausgeschlossen haben.

Wir haben hier verschiedene Nachrichten aus Amerika, welche melden, daß man Französischer Seite die Insel St. Pierre bevestigen liesse, und daß alle Englische Kriegesschiffe in Nordamerika sich bereit machten, unter Segel zu gehen, um zu sehen, ob es sich in der That also verhalte, daß man Französischer Seite den Stipulationen des letzten Friedenstractats zu nahe getreten sey.

Der Königl. Schwedische Ausserordentliche Gesandte, Freyherr von Nolken, ist dieser Tage in Conferenz mit den Königlichen Ministern gewesen, welchen er von einigen von seinem Hof erhaltenen Depeschen, die sich auf die Vollziehung gewisser Bedingungen des letzten zwischen England und Schweden geschlossenen Allianz-Tractats beziehen, Nachricht mitgetheilet hat.

Itzo soll, wie man versichert, mehr Anschein, als je vorhin, vorhanden seyn, daß Herr Pitt in der Folge wieder an das Staats-Ruder treten werde. Verschiedene Anzeigen machen solches glauben. Unterdessen kann es doch für itzo noch nicht geschehen. Gegen die Annäherung der nächstkünftigen Parlamentssitzung wird, wie weiter gesprochen wird, das Ministerium überhaupt so eingerichtet werden, daß man sich von demselben eine längere unveränderliche Dauer, als irgend eines der vorhergehenden gehabt hat, versprechen könne.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Joh. Joachim Crumbiegel, ist aufrichtig frischer Selzer-Brunnen in Krucken, und frischer Pyrmonter-Brunnen in Bouteillen, beyde wohl verpitschiret, und im besten Wetter geschöpfet, a Stück zu 16 ßl. neue Zweydrittel zu bekommen. Auch ist frischer Berger Hering und Dorsch, Danziger Backweitzen, Buchweitzen-Grütze, ungelöschter Kalk, 6 und 7elligte Gotländische Bretter und klarer Grönländischer Thran zum wohlfeilsten Preis bey ihm zu haben.

Es ist den 4ten dieses in den Mittagsstunden von 12 bis 2 Uhr unten am Fleischscharren ein kleiner weisser Löwenhund, so hinten geschoren, entweder entloffen oder auch aufgegriffen worden. Derjenige, welcher davon Nachricht zu geben weiß, wolle es dem Schneider Bernhard anzeigen, und es soll ihm dafür sogleich ein gutes Trinkgeld gereichet werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0515
DFG

Es sind allhier aus Finnland einige Schiffe mit Bretter, Latten, Balkunen, verschiedenen Sorten Band-Zeug und Schauffeln ꝛc. allhier angekommen, welches auswärtigen Liebhabern hiedurch bekannt gemacht wird.

Der Buchbinder Schröder ist entschlossen, sein am Hopfenmarkt belegenes Haus aus der Hand zu verkaufen. Liebhabere können es beliebigst in Augenschein nehmen, und mit ihm Handlung pflegen.

Hamburger Geld-Cours
vom 6. Junii 1766.

Gegen Species-Banco.

Louisd'or das Stück	11 ℔. 1 a ¾ ß.	gegen Sp. Bco.
Friederichsd'or	11 ℔. 1 a ¾ ß.	— —
Ducaten neue	4¾ a ⅞ besser.	pro Cent. — —
Gold al Marco	99¾ ß.	pr. Duc. — —

Schlechter als Species-Banco. p. Cent.

Dänisch und Holst. grob Couraut	—	20⅛
— dito 1 ß, 6 Stück zu 5 ß.		20⅝
Louisd'or vor voll	— — —	35⅝ a ¼
Neue ⅔tel vor voll	— — —	—
Neue Preussische 4 et 8 Gros. vor voll	—	46

Schlechter als 12, 5 oder 4 ß. Stücke.

Louisd'or vor voll	— — —	13
Neue ⅔tel vor voll	— — —	—
Neu Preussisch Courant	— —	21 9/16

Schlechter als neue ⅔tel Stücke für voll.

Ducaten zu 2¼ Rthlr. I. G.	— —	—
Louisd'or vor voll	— — —	—
Neu Preussisch Courant	— —	—

Jedes Stück in Courant.

1 Stück Louisd'or et Fridrichsd'or	13 ℔. 4½ ß.	—
1 Ducat	7 ℔. 9 ß. — —	—
Neue ⅔tel Stück	— ß. — ℛ. — —	—
Silber die Mark fein	29 ℔. 5 a 7 ß. Banco.	—
Stück von Achten	— ℔. — ß. Banco.	—

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0516
DFG

Beylage,
zum 47. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Da in dem Maaßischen Hause, so vor dem Kröpeliner Thor belegen, allerhand Sachen, als: etwas Bauholz, ungeschwungen Flachs, Korn, Lein-Saamen, einige Fischer-Käne, und dergleichen mehr, an den Meistbietenden sollen verkaufet werden, und dazu der 17te hujus pro Termino anberahmet; so werden die sämtlichen Liebhabere sich sodann, Nachmittags um 2 Uhr in dem Maaßschen Hause einfinden, und gewärtigen, daß daselbst dem Meistbietenden solche Sachen, gegen baare Bezahlung in Dän. Courant zugeschlagen werden sollen. Rostock, Jussu Dnn. Camer. den 6ten Junii, 1766.

Wann zur Einnahme des Schosses der Dienstag Vor- und Nachmittag, der Mittwochen Nachmittag, der Donnerstag Vor- und Nachmittag, und der Freytag Nachmittag beliebet worden; so werden alle Contribuirende hiedurch erinnert, sich an den benannten Tagen Vormittags von 10 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr auf dem Rathhause, in der so genannten blauen Stube einzufinden und den Schoß zu erlegen.

Am 28sten Junii, als am Sonnabend nach Johannis, sollen auf dem Hofe zu Behrenshagen, im Amte Buckau, einige durchgeseuchte Ochsen und Kühe, wie auch einige Bau- und Bauer-Pferde an den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln, öffentlich verkaufet werden. Wer nun Belieben hat, von oberwähntem Vieh etwas zu erhandeln, wolle sich am obbenannten Tage, des Morgens gegen 9 Uhr daselbst einfinden.

Da die beyden, vor dem Kröpliner-Thor belegenen so genannten Klostermühlen, nebst den dahin gehörigen 23 Morgen Acker und Wiesen, auf nächstkommenden Johannis dieses Jahrs, entweder verkauft oder auch anderweitig verpachtet werden sollen; so können diejenigen, welche obbenannte Grund-Stücke zu kaufen oder auch zu pachten belie-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0517
DFG

ben, sich bey dem Hrn. Rathsverwandten Prehn in Rostock melden, und die näheren Conditiones vernehmen.

Es sind die Herrn Vorstehere der hiesigen St. Jacobi Kirche gewilliget, die der Kirchen zugehörigen zwo in der Apostelstrasse zwischen der Frau Doctorin Schottern und dem Schuster Stender belegenen Wohnungen, welche gegenwärtig von der Madame Schoddelern und der Madame Petersen bewohnt werden, öffentlich an den Meistbiethenden zu verkaufen. Beyde Häuser sind in sehr gutem Stande, und befindet sich in jedem unten nach der Gasse zu, eine Stube, und hinter derselben eine bequeme Küche, oberhalb ein geräumiger Sahl über das ganze Haus nach der Gasse zu, sind auch mit guten Boden versehen, nach hinten zu sind auch zwey gute Hinter-Gebäude, und jedes mit einer Stube, Wohn- und Speisekammer, Brauhause nebst einem Stall versehen, bey jedem Hause ist ein schöner Garten auch Hofraum und trockene gute Keller befindlich, können auch instehenden Michaelis oder Weynachten bezogen werden. Liebhabere werden ersuchet, sich in des jetzt administrirenden Vorstehers, Herrn Thomas Hinrich Hill seinem Hause den 22sten Julii Morgens um 10 Uhr geneigt einzufinden, und zu gewärtigen, daß dem Meistbiethenden solche nach befindenden Umständen würcklich zugeschlagen werden sollen. Nähere Nachricht giebt der Herr Hill gerne nach Verlangen einem jeden.

Am 16ten künftigen Monaths Junii soll zu Bentwisch in der Wittwe Krügern Wohnung eine Auction gehalten werden. Es kommen darinnen vor: 9 Stück Pferde, 2 durchgeseuchte Starcken, eine durchgeseuchte Kuh, Schweine, Schaafe, Gänse, Hühner, Manns-Kleider, worunter ein Camisohl mit 3 und ein halb Dosin silbernen Knöpfen, wie auch 2 Brustücher mit dito Knöpfen, imgleichen allerley Instrumenta rustica, und anderes Hausgeräth. Die Liebhaber werden ersuchet, sich am benannten Tage Morgens gegen 9 Uhr daselbst einzufinden. Die Bezahlung geschiehet sogleich baar, und zwar an neuen Zweydritteln

Nachdem ein in St. Marien Kirche, in No. 94. befindlicher Fauens-Stuhl-Stand auf kommenden Johannis zu vermiethen; so wird solches hiemit bekannt gemacht, und können diejenigen, welche gedachten Stand zu miethen gewilliget sind, sich bey dem Hospital-Meister, Hrn. Johann Heinrich Siedentopff, desfalls melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0518
DFG

Als in der Nacht vom 9ten auf den 10ten dieses Monats 2 unterthänige Knechte aus dem Dorfe kleinen Schwarß, ohne einiger ihnen gegebener Ursache heimlich weggelaufen, und dem Gerüchte nach ihren Weg durch Rostock genommen, so wird eines jeden Orts Obrigkeit gehorsamst und respective dienstlich ersuchet, falls sich einer oder ander dieser Meyneidigen betreffen lassen solte, dieselben auf hiesige Gerichts-Kosten vest nehmen, und anhero oder an den Hrn. Doctor Brandenburg in Rostock geneigte Nachricht davon ertheilen zu lassen. Man erbietet sich von hieraus zu ähnlichen Gegendiensten und unverzüglichen Kosten-Erstattung, wie auch demjenigen, der den zuverläßigen Aufenthalt dieser Leute anzugeben weiß, zu Reichung eines ansehnlichen Douceurs und etwa geforderter Verschweigung seines Nahmens. Der eine Knecht, Nahmens Claus Jochim Methling, gegen 30 Jahr alt, ist von ziemlich grosser Leibes-Statur, doch mager und besonders im Gesichte, von bräunlicher Farbe und schwarzen Haaren, hat auch bey seiner Entweichung ein grünes Camisohl angehabt. Der andere, Nahmens Carl Hehl, von andern auch Bohnsack genannt, einige 20 Jahr alt, trägt einen weissen Kittel, ist von mittelmäßiger Statur, ziemlich gutem völligen Gesichte, hat gelbliche Haare, und gehet etwas gelähmt. Datum im Adelichen Gericht zu Dummerstorf, den 11ten Junii, 1766.

Wann Uns Bürgermeister und Rath hieselbst, die sämtlichen Erben der ohnlängst verstorbenen Frau Forstmeisterin Meyern, geziemend vorgestellet: wie sie ihre hieselbst in der langen Strasse, an der Ecke des Kirchhofes belegene wüste Hausstelle nebst Garten, Acker und Wiese aus freyer Hand verkaufet hätten, und zu ihres Herrn Käufers Sicherheit sich verbunden, an alle etwan an diese Grundstücke Forderung habende behufige Proclamata zu extrahiren, deswegen sie um einen Terminum peremtorium anzuberahmen angesuchet; Als haben Wir mittelst Deferirung deren Gesuchs hiemit den 4ten August, als den Montag nach dem 10 post Trinitatis a. c. pro Termino gesetzet. Es werden dahero von Uns Bürgermeister und Rath in dicto Termino Morgens um 9 Uhr, vor Uns zu erscheinen alle, an der sel. Frau Forstmeisterin Meyern hieselbst nachgelassene Grundstücke, als die Hausstelle, nebst Garten, Acker und Wiese ex quacunque causa Anspruch habende, sub präjudicio präclusi vorgeladen, um nach geschehener Liquidation des rechtlichen Bescheides zu gewärtigen; und haben sich alle Ausbleibende sel-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0519
DFG

ber beyzumessen, daß sie mit ihren Forderungen nicht weiter gehöret, sondern gänzlich präcludiret werden. Decretum Ribnitz, den 2ten Junii, 1766.

Bürgermeister und Rath hieselbst.

Wann in der Sengbuschen Kinder ihrer Erbtheilungs-Sache sich im gegenwärtigen Termino hervorgegeben, daß noch mehrere paßiva vorhanden seyn sollen, als wirklich sich bereits ad Acta gemeldet haben: Als wird von Uns Bürgermeister und Rath hieselbst zur Beendigung dieser Erbtheilungs-Sache, pro finali Termino der 7te des kommenden Monats Julii, als der Montag nach dem 6ten post Trinitatis anberahmet, und werden sowohl die sämtlichen Erben, wegen ein gegen dem andern zu justificirenden Forderungen, als auch alle übrige annoch Anspruch habende Creditores zur gehörigen Liquidation, in dicto Termino, Morgens um 9 Uhr, vor Uns zu erscheinen, sub präjudicio präclusionis vorgefordert, um des finalen, auch im Ausbleibungs-Fall, des Präclusiv-Bescheides zu gewärtigen. So wie auch zugleich in diesem erwähnten Termino, die denen Erben annoch gemeinschaftlich zustehende Haußstelle cum Pertinentiis, zum öffentlichen Verkauf aufgebothen werden soll; und können die sich alsdann anfindende Liebhabere gewärtigen, daß solches Grundstück an den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung, zum Eigenthum zugeschlagen werde. Decretum Ribnitz, den 5ten Junii, 1766.

Bürgermeister und Rath hieselbst.

Bey dem Kaufmann und Weinhändler, Hrn. H. J. Block, in der Koßfeldter-Strasse, sind unter andern Waaren auch nachstehende um billigen Preis zu haben: extra feine Kayser- und Königs-Pfeiffen, verschiedene Sorten Englischer und Holländischer Rauch-Toback, guter Rappe in bleyernen Dosen, frischer jetztangekommener ungelöschter Kalk, frisches Pyrmonter- und Selzer-Brunnenwasser, und bis den 26sten dieses Monats sind noch Loose von der Lübeckschen Stadt-Lotterey zu bekommen.

Die Vormündere des sel. Böttcher-Meisters Warnkros hinterlassenen Kinder, sind gewilliget, das in der Eselführer-Strasse belegene Haus aus der Hand zu verkaufen oder zu vermiethen. Solte sich also ein oder anderer finden, der Lust dazu hätte, kann sich bey dem Kaufmann, Hrn. H. J. Block oder bey dem Schuster Albrechten melden. Das Haus kann sogleich bezogen werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0520
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1766.

48. Stück.

Rostock, den 16 Junii.

Constantinopel, vom 2 May.

In dem Serail bemerkt man starke Bewegungen, welche viele Veränderungen vermuthen lassen. Ali Begh, Bassa von Egypten, ist mit seinem Schwieger Sohn nach Medina verbannt worden, weil er bey der Ablegung der Rechnungen von den Finanzen seines Gouvernements sehr ansehnliche Summen zu kurz gekommen, und dem Lande 3700000 Piasters, der Militz von 7 Odgiahs 2500000 Piasters, und dem Sultan den Tribut von 2 Jahren, welcher 1200000 Piasters beträgt, schuldig zu seyn ist befunden worden. Man zweifelt, daß diese Summe aus allen seinen Gütern werde herausgebracht werden können.

Dieser Tage sind von hier 4 Kriegesschiffe mit allerhand Munition unter Segel gegangen, und zwar 2 nach der Insel Cypern, und 2 nach dem schwarzen Meere und Georgien.

Aus Cypern hat man, daß der neue Muhaßil daselbst angekommen sey, und daß sich alles zur Ruhe anlasse; aber von den Sachen in Georgien wird hier ein tiefes Stillschweigen beobachtet.

Petersburg, vom 23 May.

Ihro Kayserl. Majestät haben allergnädigst zu befehlen geruhet, daß das grosse Carousseel, welches im vorigen Sommer wegen der schlechten Witterung ausgesetzet worden, ohnfehlbar in der Mitte künftigen Junii Monaths gehalten werden soll.

Stockholm, vom 3 Junii.

Denen Herren Reichsräthen sind jüngst von dem geheimen

Ausschusse von neuem Vorwürfe gemacht worden. Der Priester- der Bürger- und der Bauern-Stand haben ihre Stimmen dahin gegeben, daß einer dieser Herren aus dem Rathe treten sollte. Der Adel-Stand hingegen hat erklärt: Er hätte diese Sache zum Besten dieser dreyen Herren Reichsräthe schon abgemacht, und hielte sich desfalls an sein erstes Urtheil. Zu desto mehrerer Sicherheit, wenn etwa der Geist der Verführung des aufrührerischen Hofmann sich mehrerer Gemühter im Verborgenen bemeistert haben sollte, sind von dem Reichstage diejenigen Deputirten, welche Chefs von Regimentern oder Landeshauptleute, nach Hause entlassen worden. Aus gleicher Ursache hat man die hiesigen Wachen verstärket.

Copenhagen, vom 7 Junii.

Vorgestern geruheten Se. Majestät, der König, wie auch Se Königl. Hoheit, der Prinz Friederich, mit einigen hohen und verschiedenen andern Herren Gliedern der hiesigen Schützengesellschaft, in allem 106 Numern, die jährliche gewöhnliche Lustübung, nach dem Vogel zu schiessen, vorzunehmen. Se. Majestät beliebten 3 bis 4mal zu schiessen, hiernächst aber, sich nach dem Lustschlosse Charlottenlund zu begeben. Seine Königl. Hoheit, der Prinz Friederich, beehrten die Gesellschaft etwas länger mit Dero Gegenwart, und schossen einige Schüsse mit einer ziemlichen Gewißheit. Alsdann schossen die andern Herren und Glieder nach ihren Numern. Die auf die verschiedene Hauptheile des Vogels gesetzte Prämien waren silberne Pocale, dergleichen Terrinen und Potage-Löffel, welche dem Etatsrath von Schröderfee, dem Etatsrath Valeur, dem Doctor Junge, dem Cassirer Graf, und dem Büchsenmacher von Bergen, zufielen.

Wien, vom 31 May.

Nachdem die Frühlingsmusterungen der K. K. Regimenter bereits zu Ende gehen, so richten dieselben sich zu den Campements, und nach diesen wird eine Dislocation vorgenommen werden, gleichwie die 2 Regimenter, Blonquet und Badendurlach, aus den Niederlanden nach Oberösterreich und Steuermark zu stehen kommen.

In der Gegend von Eisenstadt bis Neustadt war verwichener Tagen ein so heftiges Wetter, daß durch die Schlossen das Vieh auf dem Felde erschlagen, Häuser und Bäume beschädiget, und alle Feldfrüchte auf jenem ganzen Striche Landes zu Grunde gerichtet worden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0522
DFG

Gestern, frühmorgens, ist ein Bataillon des Lascischen Infanterieregiments vor der Favoritenlinie ausmarschiret, und hat allda etliche Stunden im Feuer exerciret, wobey Se. Majestät, der Kayser, in höchster Person zugegen gewesen, worauf sich gedachtes Bataillon nach seinen Cassermes in der Alstergasse zurück begeben hat.

Berlin, vom 10 Junii.

Gestern trat mit huldreichster Erlaubniß unsers grossen Monarchen der weltberühmte Mathematicus, Hr. Leonhard Euler, Director und Professor der Mathematischen Classe bey der hiesigen Königl. Akademie der Wissenschaften, auch Mitglied der Rußisch-Kayserl. Akademie der Wissenschaften, seine Reise nach Petersburg in Begleitung zweener von seinen gelehrten Herren Söhnen an, um daselbst die von Ihro Majestät, der Kayserin aller Reussen, ihm allergnädigst aufgetragene Stelle bey der dortigen Academie zu übernehmen.

Leipzig, vom 7 Junii.

Einem Schreiben aus Magdeburg zufolge, sollen Seine Majestät der König in Preussen, nebst Dero Herrn Bruders, des Prinzen Heinrichs Königl. Hoheit, zeither beschäftiget gewesen seyn, einen ganz neuen Plan kriegerischer Evolutionen zu entwerfen, welche auch schon bey Dero Truppen sind eingeführet worden.

Dresden, vom 2 Junii.

Der durch einige politische Schriften bereits bekannte Herr von Griesheim hat, in einer hier gedruckten kurzen Abhandlung, Mittel, den Klagen über den Geld-Mangel abzuhelfen, eröfnen wollen. Er suchet darzuthun: „Daß Feldbau, Viehzucht, Waldungen, Fabriken, Commercien, Vermehrung guter Geldsorten, fruchtbare Jahre, und zugleich hohe Preise mit angenehmen Absatz, Banko-Zettel und Lombards, ohne die Tugend der vernünftigen Sparsamkeit nicht hinlänglich wären, den Geld-Mangel in einem Staat abzuhelfen. Obgedachte Mittel, heißt es, vergrössern zwar die Einnahme, aber sie erzeugen auch Uebermuth, und vermehren eingebildete Nothwendigkeiten. Durch Eitelkeit und Stolz verlieren wir Menschen, wenn wir nicht wohl auf unserer Hut sind, die Balance zwischen Einnahme und Ausgabe, und verarmen in dem Blendwerk unseres Wohlstandes. Weil aber harte Strafgesetze über Verschwendung und Ueppigkeit, wie der Verfasser fortfährt, der menschlichen Freyheit unleidlich, und das Staats-Ruder verschreyen, so

hält er dafür, daß vielmehr gute Exempel der Regenten und anderer unter dem Volke angesehenen Personen hierbey, wie in andern Tugenden, eine bezaubernde Kraft hätten; das übrige müsse eine väterliche weise Policey veranstalten, und den Misbräuchen und Unordnungen, wie die Justitz den offenbaren Ungerechtigkeiten, welche der Ueberfluß nach der menschlichen verderbten Natur nach sich zu ziehen pflege, steuren."

Regensburg, vom 5 Junii.

Des Herrn Herzogs von Braunschweig-Wolfenbüttel Hochfürstl. Durchlaucht haben, Statt des verstorbenen Herrn von Kniestädt, den Herrn Geheimen Rath von Passewitz, zu Dero Bevollmächtigten Minister beym Reichstage ernennet.

Wegen Sistirung der Rußischen Colonisten-Anwerbung, hat der Oberrheinische Kreis, unter den Datis, Frankfurt den 29sten, und Mannheim den 30sten April, einen gleichmäßigen Schluß, wie Bayern unterm 30sten April, abgefasset, und den 5ten May zur Dictatur bringen lassen. Von dieser Sistirung haben auch sowohl der Rußisch-Kayserl. Minister allhier, als der in Frankfurt gestandene Commissarius, besondere Avertissements den Zeitungen inseriren lassen; wie dann die hier subsistirte Rußische Commissarien sich bereits wirklich aus hiesiger Stadt entfernet haben.

Lucca, vom 25 May.

Sicherem Vermuthen nach dürften sich in Corsica ehestens blutige Vorfallenheiten eräugnen. Alle Insulaner, die über 16 Jahre, sollen bewafnet werden, und auf Befehl ihres Heerführers, des Generals Paoli, sich bey dem ersten Losungszeichen auf dem ihnen angewiesenen Sammelplatze einfinden.

Rom, vom 24 May.

Da Se. Heil. hinterbracht worden, daß ohngeachtet der bisher von der Regierung ergangenen Verbothe, annoch in einigen Privathäusern Farao gespielet werde, so haben Dieselben eine neue geschärfte Verordnung gegen dieses Hazardspiel ergehen lassen.

Se. Heil. sind von der Unpäßlichkeit, welche Dieselben am vorigen Montage, nach verrichteter feyerlichen Seligsprechung des ehrw. Pater Simon Roscas, eines Spaniers, vom Orden der Trinitarier, in der Gutschen überfiel, völlig wieder hergestellet, und sind bereits am Donnerstage wieder ausgefahren, und haben das 40stündige Gebeth besucht.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0524
DFG

Paris, vom 6 Junii.

Man ist gegenwärtig mit der höchstnöthigen Reforme der Mönche beschäftiget, und einigen Bischöfen und Staatsräthen ist aufgetragen worden, die Constitutiones des Benedictinerordens zu untersuchen, und die nöthigen Veränderungen darin zu machen.

Man versichert, daß an den Grafen de Marboeuf, Commandanten der Französischen Truppen auf Corsica, der Befehl gesandt sey, die misvergnügten Corsen nicht länger zu menagiren, sondern ihnen auf alle Weise Schaden zuzufügen.

Von Metz hat man, daß das Gewitter in der Nacht vom 27sten auf den 28sten pass. in die Casernen auf der Neustadt eingeschlagen, und selbige so plötzlich an verschiedenen Orten in Brand gesetzet habe, daß kein Löschen Statt gefunden, sondern dieses weitläuftige Gebäude fast gänzlich in die Asche geleget worden. Von der Equipage des Regiments Dauphin, und der Legion von Conflans, welche darin lagen, hat nur wenig gerettet werden können. Das Feuer brannte bis gegen den folgenden Mittag, und der Schade wird auf 200000 Livres geschätzet.

Madrit, vom 20 May.

Der Rath von Castilien hat durch ein Edict die Pardons annullirt, welche die Gouverneurs der Städte und Provinzen, aus eigener Authorität, den Tumultuanten, und denen die ihnen behülflich gewesen, ertheilet hatten, mit der Erklärung, daß es ihnen nicht zukomme dergleichen Pardons zu geben; und die Taxe der Lebensmittel, welche die Gouverneurs vermindert hatten, ist wieder auf den alten Fus gestellet worden. Der Stadt Madrit allein ist der Pardon, und die Verminderung des Preises der Lebensmittel zum drittenmale bestätiget worden.

Durch ein anderes Edict ist verordnet worden, daß alle weltliche Müßiggänger, und die Geistlichen ohne Function, innerhalb einer gesetzten Zeit, diese Stadt räumen sollen.

London, vom 3 Junii.

Den letzten Nachrichten aus Afrika zufolge, wird itzt am Rothen Vorgebürge ein Englisches Fort und Etablissement von grosser Wichtigkeit angelegt. Es soll dasselbe zum Schutz unsers Sclaven- und Gummihandels dienen.

Ob die kürtzlich eingegangene Nachricht, daß das Fort Albrolia, bey welchem die Franzosen einige neue Werke zu errichten begonnen hatten, von einem von unsern Kriegesschiffen, das auf dem Flusse Gambia gelegen, beschossen und

guten Theils zu Grunde gerichtet worden, gegründet sey, läßt sich noch nicht mit Sicherheit melden.

Berichte von St. Johns, auf Terre-Neuve, welche mehrere Zuverläßigkeit zu haben scheinen, geben, daß man Französischer Seite unlängst 40 Magazine zu St. Pierre gebauet, und dargegen 2 Kanonen aufgepflanzet hätten, um damit ihren Fischer-Schiffen bey nebligten Wetter das Zeichen zu geben.

Auf Granades ist kürtzlich eine grosse Anzahl Colonisten von Barbados angekommen, um auf den Inseln Dominica und St. Vincent Ländereyen, zu Anlegung einer neuen Colonie, zu kaufen.

Aus gedachtem Barbados hingegen wird für sicher berichtet, daß man Französischer Seite mit allem Ernste daran arbeitete, die Bay von Tiberon, auf der Westküste von Hispaniola, zu bevestigen.

An unsrer Seite sollen die Küsten von Neu York mit bessern Vestungen versehen werden. Der Oberste des Königlichen Artilleriekorps, Herr Roy, wird des Endes nächstens von hier abgehen.

Mit einem Schiffe von Senegal ist eine sehr verdrießliche Nachricht eingelanget: Fast alle Mohrische Kaufleute längs der Afrikanischen Küste wollen keine sogenannte Touriers, oder Muschelgeld, für ihr Gummi, Elfenbein, Sclaven und Goldsand, weiter annehmen. Sonder Zweifel sind es boshafte Europäer, vielleicht von unsern eigenen Landesleuten, gewesen, die diese Mohren so klug gemacht haben.

Von Jamaica wissen wir, daß unser Admiral von dort eine Kriegesschaluppe ausgeschickt hat, um zu recognosciren, was die Franzosen zu Cap Gracios a Dios, in der Gegend Musquito, machen, imgleichen eine Anzahl uns entlaufener Neger, die sich unter der Spanischen Herrschaft niedergelassen haben, abzufordern.

In der Colonie, welche die Franzosen an dem Isthmo von Darien anlegen, sind 2 Kriegesschiffe mit Volk, Artillerie und Munition, von Martinique angekommen.

Zu Penzance, in der Grafschaft Cornwall, wird itzt ein bequemer Haven eingerichtet; und, wie man versichert, sollen daselbst noch in diesem Sommer verschiedene Kriegesschiffe vom 5ten und 6ten Range gebauet werden.

Mit dem letzt aus Ostindien gekommenen Schiffe, der Admiral Stevens, ist ein kleines Mutterpferd, als ein Präsent von dem Lord Clive für Se. Königliche Hoheit, den

Prinzen von Wallis, glücklich angelanget. Dieses Pferd ist nur 30 Zoll hoch, und eine desto schätzbarere Seltenheit, als es itzo, nachdem es mit dem unlängst gedachten kleinen Hengst zusammen gebracht worden, trächtig. Beyde sind gegenwärtig in einem der Lady Clive gehörigen Park, bey Blackheath.

Wie wir von Whitehaven vernehmen, so lebet daselbst ein Arbeitsmann, Namens Peter Macgie, in einem über hundertjährigen Alter, von welchem dieses das Sonderbareste ist, daß er acht Frauen nach einander gehabt, und mit denselben 28 Söhne und 4 Töchter erzeuget hat, von welchen letzteren die jüngste erst 9 Jahr alt ist.

Da in dem Maaßischen Hause, so vor dem Kröpeliner Thor belegen, allerhand Sachen, als: etwas Bauholz, ungeschwungen Flachs, Korn, Lein-Saamen, einige Fischer-Käne, und dergleichen mehr, an den Meistbietenden sollen verkaufet werden, und dazu der 17te hujus pro Termino anberahmet; so werden die sämtlichen Liebhabere sich sodann, Nachmittags um 2 Uhr in dem Maaßschen Hause einfinden, und gewärtigen, daß daselbst dem Meistbietenden solche Sachen, gegen baare Bezahlung in Dän. Courant zugeschlagen werden sollen. Rostock, Jussu Dun. Camer. den 6ten Junii, 1766.

Auf dem adelichen Hofe zu Teschendorf, etwa eine Meile von Rostock, soll den 25ten dieses Monaths Juny, als am Tage nach Johannis, eine öffentliche Auction, bestehend in sehr guten Baupferden, zwey und 3jährigen Füllen, jungen Rindvieh, Schweinen, Bienen, Pflügen und Hacken mit ihren gehörigen Eisen, guten Bau-Sieblen, Eggen, grossen wie auch kleineren Schneide-Laden mit gehörigen Messern, drey grossen stehenden Korn- und Hand-Sieben, zwey grossen Butter-Fässern mit und ohne Winde, Milchen-Bütten, Lecheln und Speise-Bütten, Arten, Spaden, Balgen, Küben und Tonnen, so auch Betten, Bettstellen mit und ohne Gardinen, von Rohr geflochtenen englischen Stühlen, Tischen, Schränken, einer Eck-Schenke mit gläsernen Thüren, einem Schreib-Chatoul mit einem Aufsatz, einem grossen kupfernen Kessel, einer Parthey Federn, Spinn-Rädern, Haspeln, und was sonsten vorkommt, gegen sofortige Bezahlung in neuen Zweydritteln gehalten werden. Es wird solches also hiedurch bekannt gemacht, und können sich diejenigen, welche von vorstehenden Stücken etwas als Meistbiethende zu erstehen be-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0527
DFG

lieben wollen, am gedachten Tage, als am 25sten dieses, des Morgens um 9 Uhr geneigtest einfinden. Teschendorf, den 14ten Juny, 1766.

Ein Englischer Pferdearzt wird am 18ten oder 19ten dieses allhier eintreffen. Von hier gehet er am 20sten nach Teßin, am 21sten von dorten nach Sülz, und von da am 23sten nach Stralsund. Hieselbst ist er bey dem Hrn. Buddig, in der Wasserstrasse, anzutreffen.

Bey dem Verleger dieser Zeitung ist für 4 ßl. zu haben: Die wahre Schilderung der Bühne des Herrn Lepperts, darinn sowohl die Fehler als auch die merkwürdigen Stellungen der Herren Acteurs und Actricen mit hinlänglichen Gründen angeführt, und aus wahrer Freundschaft zur Besserung derselben entworfen von N. N. 1766.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Andreas Valentin Stapel und Compagnie, ist nebst andern Waaren für billigen Preis zu haben: Hopfen in Säcken, wie auch bey Scheffeln, Finnischer Theer, Pech, Schwedischer Hering, Schwedische Balken und allerhand Gattungen von Nageln.

Da der in Marien Kirche, hinter dem Raths-Stuhl belegene Manns-Kirchen-Stand sub No. 50. auf kommenden Johannis zu vermiethen stehet; so wird solches hiemit bekannt gemacht, und diejenigen, welche gedachten Stand zu miethen gewilliget sind, können bey dem Verleger dieser Zeitung nähere Erkundigung einziehen.

Wer Belieben hat, eine vollständige Brandtweins-Brennerey zu erhandeln, als 2 kupferne Blasen, 2 Kühltonnen, so mit eisernen Bändern versehen sind, und 3 Meschküven, der kann bey dem Verleger dieser Zeitung den Namen des Verkäufers erfahren, und alles nach Gefallen in Augenschein nehmen.

Denen Herrn Liebhabern der Lottereyen dienet nachrichtlich, daß von der 16ten Hannöverschen Geldlotterey, die in Louisd'or ist eingerichtet, als: 1ste Classe ein halber Louisd'or, 2te Classe ein halber Louisd'or, 3te Classe ein Louisd'or, 4te Classe ein Louisd'or, 5te Classe ein Louisd'or, Einsatz, worinnen ansehnliche Gewinnste, als 3000, 2000, 1500, 1000 Louisd'or und mehrere befindlich und gar keine Nieten sind, bey dem Herrn Willebrand Loose zu haben. Der Plan davon kan nach Belieben abgefordert werden. Die Ziehungsbogen von der Hamburger Stadt-Lotterey, letzten Classe, sind auch nunmehro zum Durchsehen zu haben.

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1766.

49. Stück.

Rostock, den 20 Junii.

Charlestown, in Süd-Carolina, vom 18 März.

Man hat hieselbst aus der Havana Briefe, welche melden, daß Don Antonio d' Ulloa, mit denen unter seinem Commando stehenden Truppen, von da nach Missisippi unter Segel gegangen sey, und von der Stadt und Insul d' Orleans, wie auch von der Provinz Louisiana, Besitz genommen habe. Die Französischen Truppen, welche sich in dieser Provinz befanden, sind daselbst geblieben, und in Spanische Dienste gegangen. Dieselben Briefe fügen hinzu, daß viele Familien nach Ost-Florida übergegangen wären, und noch mehrere daselbst erwartet würden.

Constantinopel, vom 7 May.

Am 19ten pass. hat der Major Zegelin, Envoye Extr. Sr. Preußischen Majestät, seine erste Audienz bey dem Großvezier, und am 22sten bey dem Kayser gehabt. Die Gemahlin dieses Ministers ist am 26sten hieselbst an einer unzeitigen Entbindung gestorben, und des folgenden Tages auf dem Kirchhofe der Franken beerdiget worden.

Man vernimt, daß der Königl. Pohlnische Envoye Extr., Hr. Alexandrowitz, auf seiner Anheroreise, zu Yaßi durch eine Unpäßlichkeit einige Zeit sey aufgehalten worden, sich aber am 15ten pass. wieder auf die Reise begeben habe, und zu Ende dieses Monats hier einzutreffen gedenke. Der Hr. Boskam, Secretaire des besagten Ministers und Agent der Republik Pohlen, befindet sich schon seit dem 29sten pass. hier.

Briefe von Bagdad vom 7ten Febr. melden, daß der Mir-

mahana, ein berüchtigter Seeräuber, im Persischen Meerbusen, die Insul Kareck überrumpelt, und den Holländern, welche sich derselben vor ohngefehr 15 Jahren bemächtiget haben, weggenommen habe. Die Garnison des Forts und die Beamten des Comptoirs sind, wie man sagt, nach Bender Boachet geschickt worden, und die von dem Seeräuber zu Kareck gemachte Beute wird auf einige Millionen geschätzet.

Warschau, vom 8 Junii.

Es wird für gewiß gesprochen, daß eine gewisse Macht sich itzo besonders bemühe, damit dem bisher in Dresden sich aufhaltenden Fürsten Radziwil die ihm abgenommene Güter restituiret würden; welches auch bewirket werden dürfte.

Wien, vom 6 Junii.

Mit Anfange dieses Monaths geht das grosse Artillerie-Lager bey Moldau-Thein in Böhmen vor sich, wohin sich der Fürst Kinski, als Unter-Director des Artillerieweſens, verfüget hat, und welchem der Fürst von Lichtenstein, als General-Director desselben, in Begleitung des Borons von Löschenkohl, welcher Präsident der Pulver- und Salpeter-Commißion in den deutschen Oesterr. Erb-Landen zugleich ist, folget. Dieses Artillerie-Lager wird dieses Jahr ausserordentlich groß werden, und aus 6000 Feuer-Büchsenmeistern bestehen. Zu Caroli des Sechsten Zeiten hat das Haus Oesterreich kaum 1500 derselben zusammen bringen und erhalten können. Diese werden nun alle im Kriege vorfallende erdenkliche Evolutiones vor Sr. Majest. dem Kayser machen, zu welchem Ende viele schwere Artillerie und sonderlich grosse Mörser dahin abgeführt werden. Ihro Majest. der Kayser werden sich aber nicht länger als 5 Tage in gedachtem Lager aufhalten, und hernach wieder nach Laxenburg retourniren, obgleich dasselbe einen Monath dauern wird.

Regensburg, vom 9 Junii.

In der Osnabrückischen Sache wird itzo von einem nahe bevorstehenden Vergleich gesprochen; und dürfte man den Zusammenhang der Sache nächstens berichten können.

Aus Franken, vom 9 Junii.

Zu Wien hat man Nachricht, daß der Durchl. Großherzogin von Toscana Königl. Hoheit sich in gesegneten Umständen befinden.

Zu Nürnberg ist, in der Nacht zwischen dem 3ten und 4ten dieses, eine heftige Feuersbrunst ausgebrochen, wodurch, ungeachtet der geschwinden Rettungsanstalten, welche, nach der bekannten guten Feuer-Ordnung dieser Stadt,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0530
DFG

getroffen wurden, 2 Häuser und 2 Nebengebäude verzehret worden sind. Der Mann, bey dem es ausgekommen, ein Becker, in der Laufergasse, ist, nebst einem Kinde von 2 Jahren, elendiglich dabey verbrannt.

London, vom 6 und 10 Junii.

Am 3ten dieses, ward an beyde Parlamentshäuser, im Namen des Königes, folgende Botschaft gebracht:

Georg Rex!

Nachdem Se. Majestät, in Folge der Convention, deren Sie in Dero Anrede bey der Oefnung der letzten Sitzung des Parlaments Erwähnung gethan, von dem regierenden Könige von Dännemark, um die Vollziehung Seiner Vermählung mit der Prinzeßin Carolina Mathildis, Seiner Majestät Schwester, ersucht worden, so haben Höchstdieselben für nöthig erachtet, diesem Hause die Nachricht zu geben, daß diese Vermählung vermuthlich vor der bevorstehenden Sitzung des Parlaments vollzogen werden dürfte; und wie Se. Majestät nicht zweifeln, daß diese Allianz mit einem so grossen protestantischen Fürsten, allen Dero getreuen Unterthanen zum Vergnügen gereichen werde, so versprechen Sie sich die Hülfe und Unterstützung dieses Hauses, um Sie in den Stand zu setzen, Dero Schwester einen der Ehre und Würde der Krone gemässen Brautschatz geben zu können.

Se. Majestät hatten Sich auch vorgenommen, der Ueberlegung des Hauses die nöthigen Einrichtungen zur Vestsetzung eines anständigen Unterhalts für Dero geliebte Brüder, die Herzöge von York und Glouceſter, nebst dem Prinzen Heinrich Friederich, zu empfehlen; weil aber die Jahreszeit so weit verlaufen, und es Zeit ist, dem Parlamente durch eine baldige Schliessung dieser Sitzung Ruhe zu verschaffen, so werden Se. Majestät das eine und das andere bis auf die nächste Sitzung aussetzen, und sind, nach der Erfahrung, welche Sie von der Zuneigung dieses Hauses gegen Sie und Dero Familie haben, versichert, daß selbiges mit Eifer und Treuherzigkeit diese Sache überlegen werde, wann sie demselben vorgetragen wird.

Nachdem diese Botschaft in beyden Häusern verlesen worden, ward beschlossen, Sr. Majestät eine unterthänige Addresse zu überreichen, und darin Höchstdenenselben für Dero gnädige Botschaft zu danken, die Glückwünsche zu der beschlossenen höchsten Vermählung zu wiederholen, und Se. Majestät zu versichern, daß das Haus Dieselben in

den Stand setzen werde, an Ihro Königl. Hoheit einen Brautschatz zu geben, welcher dessen Pflicht und Zuneigung gegen Se. Majestät und seine billige Aufmerksamkeit auf die Ehre und Würde der Königl. Familie beweisen könne; auch zugleich Se. Majestät zu vergewissern, daß das Parlament den zweyten Theil Dero Botschaft, die anständige Unterhaltung der Brüder Sr. Majestät betreffend, so bald diese Sache ihm vorgeleget werden wird, mit allem Eifer und Zuneigung in Erwägung nehmen werde.

Hierauf geschahe in dem Unterhause der Vorschlag, dem Könige noch eine andere Addresse zu übergeben, und darin Sr. Majestät das grosse und eifrige Verlangen des Hauses vorzustellen, daß Se. Majestät geruhen mögten die Prorogation des Parlaments so lange auszusetzen, bis man von den Gouverneurs der Amerikanischen Provinzen die sichere Nachricht erhalten, daß das Volk daselbst wieder zu seiner Pflicht und zum Gehorsam gegen die Gesetze zurück gekehret sey: Daß das Haus dieses Ansuchen um desto dringender thue, weil es die gefährlichen Folgen wol einsehe, welchen bey den aufrührischen Gesinnungen der dortigen Einwohner hätte vorgebeuget werden können, wenn das Parlament voriges Jahr alsobald wäre zusammen berufen worden, als von der unregelmäßigen und aufrührischen Aufführung der Amerikaner die Nachricht zur Wissenschaft der Königl. Minister gelangte. Und schlieslich Se. Majestät zu versichern, daß das Haus vest entschlossen sey, die rechtmäßige Auctorität der Krone und die billigen Rechte der gesetzgebenden Macht von Grosbrittannien in allen Theilen der Staaten Sr. Majestät zu behaupten, und wann es ihm erlaubt seyn würde, die Ehre und Würde der Krone und der Regierung für alle Anfälle und Eingriffe zu sichern.

Dieser Vorschlag gab zu vielen Debatten Anlas, ward aber endlich durch Mehrheit der Stimmen verworfen. Die andern, die Königl. Botschaft betreffenden Addressen, sind am 5ten und sechsten übergeben und sehr gnädig empfangen worden.

Am 6ten begab Sich der König mit den gewöhnlichen Ceremonien nach dem Oberhause, und gab, nachdem die Gemeinen dahin entboten worden, Seine Königliche Einwilligung zu den Bills vom sinkenden Fond, von der Lotterie, von den Fenstern, von den Freyhaven, von der Schadloshaltung der Amerikaner, u. a. m. Worauf

Seine Majestät diese Sitzung mit folgender Anrede beschlossen:

Mylords und Edle!

Mit dem größten Vergnügen habe ich die Weisheit und Mäßigung wahrgenommen, welche sie allemal in den wichtigen Berathschlagungen während dieser langwierigen und interessanten Sitzung begleitet haben. Ich bin versichert, daß natürlicher Weise aus Berathschlagungen, die nach solchen Gründen geleitet werden, die glücklichsten Würkungen entstehen müssen."

Edle vom Unterhause!

Ich danke Ihnen für die Subsidien, welche Sie mit so vielem Eifer für unsere verschiedene Etablissements und zur Erhaltung des öffentlichen Credits bewilliget haben. Sie können versichert seyn, daß selbige mit der größten Sparsamkeit zu den Absichten, wozu Sie selbige zugestanden haben, angewendet werden sollen.

Mylords und Edle!

Die gegenwärtigen Gesinnungen aller Mächte in Europa scheinen die Dauer des Friedens zu versprechen, und meiner Seits ist mein aufrichtiges Verlangen, zu dieser allgemeinen Ruhe durch die Erfüllung der Verbindungen, wozu ich mich in Tractaten anheischig gemacht, das Meinige beyzutragen. Aus diesem Grunde kann ich billiger Weise hoffen und erwarten, daß die andern Mächte ihre Verbindungen gegen meine Krone gleichfalls genau erfüllen werden.

Die verschiedenen Einrichtungen, welche Sie gemacht haben, um die Handlung und Manufacturen von Großbrittannien zu befördern und auszubreiten und eine gegenseitige Gemeinschaft zwischen meinen Königreichen und Colonien vestzusetzen, so daß die Aufnahme dieser Colonien auf dem Plan einer billigen Unterordnung gegen das Interesse der Handlung des Vaterlandes gegründet sey, sind die stärksten Proben Ihrer billigen und wohlüberlegten Aufmerksamkeit auf das Wohl meiner Staaten: Ein Gegenstand, welcher in der That eines Brittischen Parlaments würdig ist. Ich werde Sorge tragen, daß die nöthigen Verfügungen gemacht werden, um die Vortheile zu versichern und zu vermehren, welche man sich aus so klugen und heilsamen Einrichtungen versprechen kann. Ich habe ihnen nichts weiter zu empfehlen, als daß Sie, und zwar einjeder in seinen Provinzen, keine Mühe sparen möge, um die Ausübung der Gesetze mit

allem Nachdruck würksam zu machen, die guten Sitten und gute Ordnung unter meinem Volke zu erhalten und zu handhaben, dessen wahre und beständige Glückseligkeit jederzeit der unveränderliche Vorwurf meiner Sorgfalt seyn wird, und auf dessen Zuneigung ich allezeit mich veste verlassen werde."

Nach dieser Anrede ward das Parlament von dem Lord-Canzler auf Befehl des Königes bis den bevorstehenden 12. Julii prorogirt.

Die Vermählung der Prinzeßin Carolina Mathildis mit Sr. Majest. dem Könige von Dännemark, soll im künftigen October vollzogen werden.

Der Brautschatz Ihro Königl. Hoheit der Prinzeßin Carolina Mathildis soll aus den gewöhnlichen Einkünften der Krone bezahlet werden. Man sagt, daß selbiger 190000 Pf. Sterl. groß seyn werde, und daß der König auctorisirt sey, diese Summe vorzuschiessen, und daß das Parlament sie bey der nächsten Sitzung wieder bezahlen wolle.

Was die Unterhandlung der Herzöge von York und Glocester und des Prinzen Heinrich Friedrich anbelanget, so soll selbige gleichfalls in der nächsten Sitzung des Parlaments regulirt werden. Die 45000 Pf. Sterl., welche der verstorbene Herzog von Cumberland genoß, sollen unter Ihro Königl. Hoh. vertheilet werden, und von den beyden ältesten Prinzen der erstere einen ansehnlichen Posten bey der Marine und der andere einen gleichen bey der Armee bekommen, daß also dieser Artickel dem Volke keine Kosten verursachen wird.

Paris, vom 9 Junii.

Am 24sten pass. ist zu Jonsac, in Saintogne, ein heftiges Ungewitter gewesen, welches den Weinstock in 10 bis 12 Dorfschaften gänzlich ruinirt hat.

Vorgestern hat die Kammer de la Tournelle und die grosse Kammer ein Todesurthel über verschiedene junge Leute von guten Häusern gesprochen, welche im vorigen Jahre alle Ehrerbietung für den Gottesdienst und die Heiligthümer aus den Augen gesetzet und das gröste Aergerniß gegeben haben. Einer davon soll lebendig gerädert und verbrannt, den übrigen aber die Zunge durchbohret, die Hand abgehauen, sie alsdann enthauptet und verbrannt werden.

Nachdem ein in St. Marien-Kirche, in No. 94. befindlicher Fauens-Stuhl-Stand auf kommenden Johannis zu vermiethen; so wird solches hiemit bekannt gemacht, und können diejenigen, welche gedachten Stand zu miethen ge-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0534
DFG

willigt sind, sich bey dem Hospital-Meister, Hrn. Johann Heinrich Siedentopff, desfalls melden.

Am künftigen Mittwochen, als den 25sten dieses Monats, soll auf dem sogenannten Cabutzenhof, vor dem hiesigen Cröpliner-Thor, eine Auction gehalten werden. Es werden unter andern darinnen vorkommen: 2 bis 4 gute Pferde, ein durchgesenchter Starck, etliche Schweine, allerhand Instrumenta rustica, Betten, Bettstellen, Schappen, u. d. m. Präcise um 10 Uhr des Morgens wird der Anfang damit gemacht werden, und die Hrn. Liebhaber werden ersucht, sich um bestimmte Zeit daselbst geneigt einzufinden.

Demnach einige auf St. Jacobi Kirchhoff belegene Häuser, auf Michaelis oder Weyhnachten dieses 1766sten Jahres, an den Meistbiethenden öffentlich vermiethet werden sollen, und der 29ste Julii zu deren Verlicitirung angesetzet worden; so wird solches hiemit öffentlich kund gemacht, und können diejenigen, welche dazu Belieben finden, sich des Morgens um 9 Uhr in des administrirenden Vorstehers, Hrn. Thomas Hinr. Hillen Hause, einfinden, und gewärtigen, daß auf geschehenem Both und Gegenboth, nach Beschaffenheit der Sache, dem anständigsten solche zugeschlagen werden sollen.

Da vor einigen Tagen 2 Looße wegen des Guts Neuhoff gefunden worden; so wird solches hiemit angezeiget, damit der wahre Eigenthümer, der solche verlohren, dieselben wieder erhalten kan. Der Verleger dieser Zeitung wird bey Nachfrage Nachricht geben, in welchen Händen bemeldete beyde Looße sich befinden.

Bey dem Herrn Johann Joachim Crumbügel ist neuer Berger Hering und frisch gesalzener Dorsch, frisch geräucherter Berger Lachs, aus dem Hause, a Pfund zu 10 ßl.; Danziger Seife, Buchweizen Grütze, und feines Schießpulver, Selzer- und Pyrmonter Brunnen in Krucken und Bouteillen, auch Danziger Backweizen, zum wohlfeilen Preise zu haben.

Bey dem Hrn. Prieß, in der Wasserstrasse, ist frischer Bitterbrunnen für billigen Preis zu haben.

Der hiesige Buchbinder Bade ist gewilliget, sein nahe an seinem jetzt von ihm bewohnten Hause in der Buchbinderstrasse belegenes Haus, worinnen sich gute Stuben und Kam-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0535
DFG

mern befinden, aus der Hand zu verkaufen. Die Liebhabere können es nach Belieben in Augenschein nehmen und mit ihm Handlung pflegen.

Da wegen eingetretener Hinderung die in dieser Beylage auf den 25sten dieses angesetzt gewesene Auction zu Teschendorff nicht vor sich gehen kann, so wird solches hiemit dem Publico bekannt gemacht, damit sich niemand vergeblich bemühe. Teschendorff, den 19ten Junii, 1766.

Hamburger Geld-Cours

vom 13. Junii 1766.

Gegen Species-Banco.

Louisd'or das Stück	11 ℔.	1½ ß.	gegen Sp. Bco.	
Friederichsd'or	11 ℔.	1½ ß.	—	—
Ducaten neue 5½ besser.			pro Cent.	— —
Gold al Marco	100 ß.		pr. Duc.	— —

Schlechter als Species-Banco. p. Cent.

Dänisch und Holst. grob Couraut —	20⅛
— dito 1 ß, 6 Stück zu 5 ß.	20⅞
Louisd'or vor voll — — —	35⅛
Neue ⅘tel vor voll — — —	25¼
Neue Preussische 4et 8 Gros. vor voll —	44

Schlechter als 12, 5 oder 4 ß. Stücke.

Louisd'or vor voll — — —	12½
Neue ⅘tel vor voll — — —	4a 4⅞
Neu Preussisch Courant — —	19⅝

Schlechter als neue ⅘tel Stücke für voll.

Ducaten zu 2¼ Rthlr. I. G. — —	4¼
Louisd'or vor voll — — —	8⅛
Neu Preussisch Courant — —	14⅛⅝

Jedes Stück in Courant.

1 Stück Louisd'or et Fridrichsd'or	13 ℔.	5¼ ß.	—
1 Ducat	7 ℔.	9½ ß.	— — —
Neue ⅘tel Stück	30 ß.	3 ₰.	— — —
Silber die Mark fein	29 ℔.	5 a 7 ß. Banco.	—
Stück von Achten	— ℔.	— ß. Banco.	—

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0536
DFG

Beylage,
zum 49. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Nachdem auf schriftliches Ansuchen des Bürgers und Brandtewein-Brenners, Jürgen Johst, wegen seines, in der Grapengiesser-Strasse, zwischen dem Schiffer Rohden und der Wittwe Schmidten belegenen Hauses, ein Proclama et respective vendendum erkannt, und zur Liquidation der hypothecarischen Creditorum, dann auch zu dem ersten und letztenmahligen Verkauf vorgedachten Hauses, der 31ste Jul. dieses Jahres pro Termino anberahmet worden; So will E. E. Hochweiser Rath der Stadt Rostock alle und jede, an dem vorgedachten Hause ex quocunque capite et jure eine Ansprache habende Creditores sowohl, als die etwanigen Käufere gedachten Hauses hiemit öffentlich vorgeladen haben, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags von 2 bis 3 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, mit aller Nothdurft gefast unausbleiblich erscheinen, ihre Credita gebührend liquidiren, und danächst weiterer rechtlichen Erkäuntnis gewarten. Sub Comminatione, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern gänzlich damit präcludiret werden sollen. Die Käufere des Hauses aber haben zugleich zu vernehmen, daß solches dem Meistbiethenden nach geschehenem Both und Gegenboth würklich zugeschlagen werde. V. R. W. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 28sten May, 1766.

Nachdem in Sachen der Wittwe Minnen cum Curatore, Concursus Creditorum Liquidanten, contra eundem Liquidaten, ein Proclama ad Liquidandum erkannt, und zur Liquidation derselben sämtlicher Gläubiger Forderung der 28ste August jetztlaufenden Jahres pro Termino anberahmet worden; So will E. E. Rath der Stadt Rostock der obgedachten Wittwe Minnen hieselbst gesamte Creditores hiemit öffentlich citiret und vorgeladen haben, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gewetts, als in hac causa wohl-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0537
DFG

verordneten HHrn. Commissarien, mit ihren Creditis gefast unausbleiblich erscheinen, solche gebührend liquidiren, und danächst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewarten. Sub Comminatione, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. V. R. W. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 6ten Junii, 1766.

Wann am 12ten dieses Monats Junii, Vormittags zwischen 10 und 11 Uhr, in dem holen Wege bey Lantow, unweit Laage, ein mittelmäßiger Reise-Coffre, welcher hinten auf einer Chaise mit gedoppelten Reisen bevestiget gewesen, strassenräuberischer Weise abgeschnitten worden, und man aller angestelleten Nachsuchung ungeachtet, den Thäter nicht entdecken können; so wird jedermänniglich ersuchet, dem dieser Reise-Coffre und folgende darin befindliche Stücke, als: 1) ein rother dammastener Schlafrock mit blauen Taffet gefuttert, 2) ein grüner dammastener Dito mit grünen Taffet gefuttert, 3) ein sitzener Schlafrock grauer Grund mit Parchim gefuttert, 4) einige feine Ober-Hemder mit Cammertuchenen Manchetten mit einer blauen B bezeichnet, 5) ein dito Ober-Hemd mit ausgestickten Manchetten, so mit einer rothen B unten am Saum gezeichnet, 6) eine gestreifte parchimsche Schlafmütz mit einem Ueberzug, über welchem oben ein orangeblümter Band gebunden, 7) ein feiner Tag- und ein seidener Nacht-Halstuch, item ein neuer blau und roth gestreifter Schnupftuch mit einer blauen L. 4. gezeichnet, 8) eine Tasche mit einigen Scheermessern, 9) ein starckes Bund Manual-Acten, bey welchem verschiedene Original-Contracta befindlich, zu Händen kommen dürfte, solche sofort an sich zu nehmen, und davon in Rostock an den Hrn. Doctorem Lange oder Hrn. Doctorem Brandenburg schleunigst geneigte Nachricht, gegen schuldiger Erkänntlichkeit und Recompence, zu ertheilen, weil insbesondere an den Acten und denen dabey befindlichen Original-Stücken viel gelegen.

Als in der Nacht vom 9ten auf den 10ten dieses Monats 2 unterthänige Knechte aus dem Dorfe kleinen Schwarß, ohne einiger ihnen gegebener Ursache heimlich weggelaufen, und dem Gerüchte nach ihren Weg durch Rostock genommen, so wird eines jeden Orts Obrigkeit gehorsamst und respective dienstlich ersuchet, falls sich einer oder ander dieser Meyneidigen betreffen lassen solte, dieselben auf hiesige Gerichts-

Kosten vest nehmen, und anhero oder an den Hrn. Doctor Brandenburg in Rostock geneigte Nachricht davon ertheilen zu lassen. Man erbietet sich von hieraus zu ähnlichen Gegendiensten und unverzüglichen Kosten-Erstattung, wie auch demjenigen, der den zuverläßigen Aufenthalt dieser Leute anzugeben weiß, zu Reichung eines ansehnlichen Douceurs und etwa geforderter Verschweigung seines Nahmens. Der eine Knecht, Nahmens Claus Jochim Methling, gegen 30 Jahr alt, ist von ziemlich grosser Leibes-Statur, doch mager und besonders im Gesichte, von bräunlicher Farbe und schwarzen Haaren, hat auch bey seiner Entweichung ein grünes Camisohl angehabt. Der andere, Nahmens Carl Hehl, von andern auch Bohnsack genannt, einige 20 Jahr alt, trägt einen weissen Kittel, ist von mittelmäßiger Statur, ziemlich gutem völligen Gesichte, hat gelbliche Haare, und gehet etwas gelähmt. Datum im Adelichen Gericht zu Dummerstorf, den 11ten Junii, 1766.

Da die beyden, vor dem Cröpliner-Thor belegenen so genannten Klostermühlen, nebst den dahin gehörigen 23 Morgen Acker und Wiesen, auf nächstkommenden Johannis dieses Jahrs, entweder verkauft oder auch anderweitig verpachtet werden sollen; so können diejenigen, welche obbenannte Grund-Stücke zu kaufen oder auch zu pachten belieben, sich bey dem Hrn. Rathsverwandten Prehn in Rostock melden, und die näheren Conditiones vernehmen.

Am 28sten Junii, als am Sonnabend nach Johannis, sollen auf dem Hofe zu Behrenshagen, im Amte Buckau, einige durchgeseuchte Ochsen und Kühe, wie auch einige Bau- und Bauer-Pferde an den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln, öffentlich verkaufet werden. Wer nun Belieben hat, von oberwähntem Vieh etwas zu erhandeln, wolle sich am obbenannten Tage, des Morgens gegen 9 Uhr daselbst einfinden.

Auf dem adelichen Hofe zu Teschendorf, etwa eine Meile von Rostock, soll den 25ten dieses Monaths Juny, als am Tage nach Johannis, eine öffentliche Auction, bestehend in sehr guten Baupferden, zwey und 3jährigen Füllen, jungen Rindvieh, Schweinen, Bienen, Pflügen und Hacken mit ihren gehörigen Eisen, guten Bau-Siehlen, Eggen, grossen wie auch kleineren Schneide-Laden mit gehörigen Messern, drey grossen stehenden Korn- und Hand-Sieben, zwey gros-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0539
DFG

sen Butter-Fässern mit und ohne Winde, Milchen-Bütten, Lecheln und Speise-Bütten, Axten, Spaden, Balgen, Küben und Tonnen, so auch Betten, Bettstellen mit und ohne Gardinen, von Rohr geflochtenen englischen Stühlen, Tischen, Schränken, einer Eck-Schenke mit gläsernen Thüren, einem Schreib-Chatoul mit einem Aufsatz, einem grossen kupfernen Kessel, einer Parthey Federn, Spinn-Rädern, Haspeln, und was sonsten vorkommt, gegen sofortige Bezahlung in neuen Zweydritteln gehalten werden. Es wird solches also hiedurch bekannt gemacht, und können sich diejenigen, welche von vorstehenden Stücken etwas als Meistbiethende zu erstehen belieben wollen, am gedachten Tage, als am 25sten dieses, des Morgens um 9 Uhr geneigtest einfinden. Teschendorf, den 14ten Juny, 1766.

Denen Herrn Liebhabern der Lottereyen dienet nachrichtlich, daß von der 16ten Hannöverschen Geldlotterey, die in Louisd'or ist eingerichtet, als: 1ste Classe ein halber Louisd'or, 2te Classe ein halber Louisd'or, 3te Classe ein Louisd'or, 4te Classe ein Louisd'or, 5te Classe ein Louisd'or, Einsatz, worinnen ansehnliche Gewinnste, als 3000, 2000, 1500, 1000 Louisd'or und mehrere befindlich und gar keine Nieten sind, bey dem Herrn Willebrand Loose zu haben. Der Plan davon kan nach Belieben abgefordert werden.

Es sind allhier aus Finnland einige Schiffe mit Bretter, Latten, Balkunen, verschiedenen Sorten Band-Zeug und Schauffeln ꝛc. angekommen, welches auswärtigen Liebhabern hiedurch bekannt gemacht wird.

Vorstehere bey der St. Johannis Kirche sind gewilliget, das an dieser Kirchen belegene und von dem sel. Hrn. Conrector Witten bey seinem Leben bewohnte Haus, mit dem darunter seyenden Keller, aus der Hand zu verkaufen, oder auch zu vermiethen. Liebhabere können sich deshalben vorhero bey dem administrirenden Vorsteher, Hrn. Danckwarth, melden, und die genauern Umstände von demselben vernehmen. Dieses Haus kann auf einstehenden Michaelis bezogen werden.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Andreas Valentin Stapel und Compagnie, ist nebst andern Waaren für billigen Preis zu haben: Hopfen in Säcken, wie auch bey Scheffeln, Finnischer Theer, Pech, Schwedischer Hering, und Schwedische Balken.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0540
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1766.

50. Stück.

Rostock, den 23 Junii.

Ney-York, vom 27 April.

In einem benachbarten Gouvernemente weigerte sich jüngst ein gewisser junger Mensch, eine Schuld zu bezahlen, für welche er sich verschrieben hatte, und zwar aus der Ursache, wie er sagte, weil die Verschreibung nicht auf gestempfeltem Papiere war. Einige aus dem Volke wurden hievon nicht so bald benachrichtiget, so lief dasselbe zusammen, und der junge Mensch muste vorgebracht werden. Nach einiger Berathschlagung, wurden folgende 4 Voten paßirt, nämlich: 1) Es müste dieser Mann nicht Christlich gesinnet seyn; 2) er müste sich auch nicht zur Christlichen Kirche bekennen, folglich 3) entweder ein Türk, oder ein Jude seyn, und 4) deswegen beschnitten werden, falls er es noch nicht seyn sollte. Dieser Ausspruch setzte den jungen Menschen in ein solches Schrecken, daß er sogleich nicht allein um Vergebung seiner begangenen Unvorsichtigkeit bat, sondern auch versprach, sich hinführo zu bessern. Es ward ihm erlaubet, einen Schein darüber aufzusetzen; worauf das Urtheil eingezogen, und er entlassen wurde.

Christiania, in Norwegen, vom 20 May.

Die hiesige Garnison von des Hn. Generalmajors Schnell Regimente soll hierselbst ausrücken, und gegen Johannis ein Campement 14 Tage lang halten, worzu dasselbe sich stark übet. Wie man hört, so wird bey Friederichshall gleichfalls ein Campement zu stehen kommen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0541
DFG

Wien, vom 7 Junii.

Gestern und heute hat sich der hohe Adel nach Schönbrunn begeben, Sr. Majestät, dem Kayser, die Wünsche zur Reise nach Böhmen abzustatten.

Heute sind schon die Beamten, welche die Postistationen zu bestellen und andere Vorkehrungen machen zu lassen haben, voraus gegangen; Morgen Nacht aber werden Se. Majestät die Reise, in Begleitung des Herrn Herzogs zu Teschen, Prinzen Albert von Sachsen, Königl. Hoheit, des Herrn Feldmarschalls und Hofkriegsraths-Präsidenten, Grafen von Lascy, und des obersten Stallmeisters, Grafen von Dietrichstein, antreten.

Berlin, vom 17 Junii.

Dieser Tage haben die Gemahlin Sr. Königl. Hoheit, des Prinzen Ferdinands von Preussen, das St. Johanniter Malteserkreutz von Sr. Eminenz, dem Großmeister zu Malta, übersandt erhalten.

Dresden, vom 11 Junii.

Man weiß itzo sicher, daß Se. Kayserl. Majestät den 23. dieses hier, in Dresden, incognito eintreffen werden.

Aschaffenburg, vom 13 Junii.

Wir hatten den 9ten dieses einen schröklichen Tag, da sich gegen 3 Uhr, Nachmittags, ein sehr gefährliches Ungewitter aufgezogen, welches auch unter immerwährendem Blitzen, Donnern und Hageln bis gegen 5 Uhr anhielte; wobey ohngefehr eine viertel Stunde von der Stadt, bey dem sogenanten Biegelberg, ein erschröcklicher Wolkenbruch gefallen, also, daß das Wasser in der Höhe eines Mannes zu dem Thore, mit aller Gewalt in die Stadt, und in die in selbiger Gasse gelegene Häuser und Keller, gedrungen ist. Durch die vor dem Thore gelegene und durch das Wasser in die Stadt geflößte Holländer Flottbäume, sind viele Häuser sehr stark beschädiget worden; worunter der Hochgräfl. Schönbornische Hof, und des Kaufmanns Jörgensen Haus begriffen ist. Das St. Catharinen Hospital ist fast um die Hälfte durch die Fluth eingerissen worden. Der Schade, der in der Stadt durch diesen grossen Wassergus geschehen, kan auf 10 bis 15000 Fl. gerechnet werden.

Das eine viertel Stunde von hier gelegne Dorf Schweinheim hat das Unglück auch sehr hart getroffen; indem allda 3 Häuser, 4 Scheuren und Stallungen durch den Wolkenbruch völlig eingerissen, 3 Mühlen aber sehr stark beschädiget worden, dabey 5 Menschen elend in dem Wasser ertrunken

sind. Der Schade, den dieser entsetzlicher Wassergus auf dem Felde an den Früchten, welche sehr schön überall gestanden, und die beste Erndte zu hoffen gaben, gethan hat, ist fast nicht zu beschreiben.

Zu Eisenbach, einem 3 Stunden von hier gelegenen Orte, hat das Wasser auch 2 Scheuren und ein Haus völlig eingerissen und hinweggeflößt, dabey die Frau des dasigen Schultheissen ertrunken ist. Zu Omersbach, 4 Stunden von hier, hat der Donner die Mutter, Tochter und den Sohn, die sich auf dem Felde unter einem Baum vor dem Regen schützen wollten, getroffen. Letzterer ist so gleich tod geblieben, die andern 2 hat man halb tod in den Ort getragen, an deren Aufkommen man auch zweifelt. So vieles Unglück und grossen Schaden hat dieses Ungewitter in Zeit von 3 Stunden angerichtet.

Madrit, vom 27 May.

Da in kurzen ein Ambassadeur von dem Kayser von Marocco an diesem Hofe erwartet wird, so haben Se. Majest. demselben ein Detaschement Carabiniers zu seiner Bedeckung entgegen geschickt.

Barcellona, vom 20 May.

Wir haben es blos dem klugen Betragen des Marquis de la Mina unsers Gouverneurs zu dancken, daß der Aufruhr, welcher hier im Begrif war auszubrechen, in der Geburt erstickt worden ist. Sobald derselbe von dem, was in der Stadt vorgieng, Nachricht erhielte, ließ er, unter dem Vorwande, die Garnison zu verwechseln, ein Detaschement Truppen von einem benachbarten Orte in die Stadt rücken, verstärckte damit die Wachen, und ließ die Thore besetzen. Hierauf ließ er eine grosse Anzahl Canonen aus dem Arsenal holen und auf das Casteel, wovon man die ganze Stadt und ihre Werke bestreichen kann, solchergestalt stellen, daß er die vornehmsten Strassen beschiessen konnte. Nachdem er diese Maaßregeln genommen, ließ er die Einwohner durch Trompetenschall vor das Casteel zusammen rufen, und hielte dann folgende nachdrückliche Anrede:

„Ihr seyd von den Maaßregeln überzeugt, welche ich genommen habe, um mich selbst und die unter meinen Befehlen stehenden Truppen gegen die Drohungen in Sicherheit zu stellen, welche aufrührische Köpfe seit einigen Tagen in ihren Schmähschriften gegen mich und meine Auffführung während meines Gouvernements, unter dem Publico ausgestreuet haben. Ich bin unterrichtet, daß man Willens ist, ei-

uen Aufruhr anzufangen; Ich rathe euch aber ernstlich, von diesem Vorhaben abzustehen. Ich bin bereit, meinen letzten Blutstropfen zu vergiessen, und falls ihr nicht stehenden Fusses eure Gesinnung verändert, so habe ich meine Entschliessung genommen, Befehle zu geben, daß die Canonen, welche, wie ihr sehet, bereits nach der Stadt gekehret sind, abgefeuert, und ihr alsdann unter dem Steinhaufen eurer eignen Häuser begraben werden und keine lebendige Seele davon kommen soll. Ich gebe euch Zeit zur Ueberlegung, allein, bey der ersten aufrührischen Bewegung, die ich bemerke, werde ich diese Drohungen ins Werk setzen.„

Diese Rede that eine so gute Wirckung auf die Gemüther der Aufrührischgesinnten, daß ein jeder voll Schrecken zu Hause gieng, und seit der Zeit ist alles ruhig.

Livorno, vom 28 May.

Briefe aus Corsica melden, daß der General Paoli mit den Vornehmsten von den Mißvergnügten eine Conferenz gehalten habe, um ihnen eine vorläufige Nachricht von den Sachen zu geben, welche auf der angesetzten allgemeinen Versamlung der Nation vorgetragen und beschlossen werden sollen.

Ferrara, vom 2 Junii.

Von Venedig hat man, daß der Prinz Ernst von Curland, welcher sich ziemliche Zeit daselbst incognito aufgehalten, seine Rückreise von da nach Mietau angetreten habe.

London, vom 6 und 10 Junii.

Eine gewisse Macht läßt hier, wie man versichert, ein ansehnliches Darlehn suchen, zu dessen Herschiessung auch viele von unsern Capitalisten sich bereits sehr bereitwillig erkläret haben sollen. Dieselbe Macht läßt in England 12000 Pferde zu Remontirung ihrer Cavallerie aufkaufen.

Wir hören ferner aufs neue, daß einige Mächte nicht ungeneigt wären, den Corsen zu Erlangung einer gänzlichen Unabhängigkeit behülflich zu seyn, falls unser Hof dabey mit ihnen einstimmen wollte.

Nun kommt es darauf an, ausfindig zu machen, was für Vortheile man von der Insel werde ziehen können, die jüngst von der Königl. Fregatte, der Delphin, an der Magellanischen Meerenge ist entdeckt worden. Die Einwohner dieser Insel, von 7, 8 bis 9 Fuß hoch, sind etwas rothgelblich von Haupt. Nach den Häuten zu urtheilen, die sie zu Kleidern tragen, muß es daselbst Thiere geben, die in der ganzen übrigen Welt nicht anzutreffen sind. Die Kinder dieser Menschen, welche noch an der Mütter Brüsten liegen, sind

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0544
DFG

3 ein halb bis 4 Fuß groß. Eines dieser Kinder wurde von unsern Leuten mit Bändern geschmückt, welches bey den Einwohnern ein solches Vergnügen verursachte, daß sie an der Küste Haufenweise zusammen liefen, und allerley köstliche Producte mitbrachten. Der Delphin wird nun wieder ausgerüstet, um mit dem ehesten wieder nach dieser neuen Insel zu segeln, auf welcher, wenn sie wirklich so schätzbar ist, als man sie abbildet, bald ein Englisches Etablissement auf Parlamentskosten angeleget werden dürfte.

Wie man uns von Canterbury schreibt, so ist Hr. Wilkes erst am Sonnabend von Dower nach Calais abgesegelt, und denselben Tag glücklich allda angekommen.

Man sieht hier Briefe aus Virginien, welche melden, daß die Tobackserndte daselbst sehr schlecht ausgefallen sey, allein dieses Vorgeben ist ungegründet, denn andere Briefe von guter Hand aus dieser Colonie, melden grade das Gegenteil.

Am 4ten dieses war der Hof, wegen des Gebuhrtstages Sr. Majestät des Königes, welche in Dero 29stes Jahr traten, sehr zahlreich. Des Abends war Ball, welchen der Herzog von York, mit seiner Schwester, der Prinzessin Louisa Anna, eröfnete. Die Ambassadeurs von Spanien und Frankreich, haben sich bey dieser Gelegenheit, durch treflich Erleuchtungen und prächtige Mahlzeiten, unterschieden. Es ist merkwürdig, daß unter allen den kostbaren Kleidern, worin der Adel bey Hofe erschienen, kein einziges von Französischer Manufactur befindlich war.

Die Briefe aus Nordamerika können die Freude nicht genug ausdrücken, welche die Widerrufung der Stempelacte daselbst verursachet hat, und sie versichern, daß die Einwoner gewilliget sind, mehr als noch einmal so viel aufzubringen, als die Stempelacte hätte eintragen können.

Briefe aus Madras, vom 4ten October vorigen Jahres berichten, daß die Truppen der Compagnie sich fertig machten, gegen den König von Tanjour zu marschiren, und daß das Schif, der Buckenham, und die Fregatte, dtr Solebay, die Truppen von Bencola, welches Comtoir die Compagnie als unnütz verlassen hat, nach Madras überbracht habe.

Man sagt, daß der Herr Robert Gunning, Kön. Envoye am Dänischen Hofe, zum Baronet erhoben und bevollmächtiget werden solle, mit Sr. Dänischen Majestät die Einrichtungen zu der bevorstehenden Vermählung zu machen.

Man redet von einer grossen Allianz, welche zwischen unserm und einigen Deutschen und Nordischen Höfen auf dem Tapete seyn soll.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0545
DFG

Am 9ten dieses ist dem Prinzen Heinrich Friederich, jüngsten Bruder des Königes, zu Ascot, 20 Meilen von hier, folgender unglücklicher Zufall zugestossen: Se. Königl. Hoh. hatten Sich mit Dero Herrn Bruder, dem Herzoge von York, nach besagtem Orte begeben, und das Wettrennen der Pferde mit anzusehen. Nachdem solches geendiget war, stiegen beiderseits Königl. Hoheiten zu Pferde, und ritten, in Begleitung einiger vom Adel, die Laufbahn hinunter. Bey diesem Ritte gefiel es dem Prinzen sein Pferd im Galop zu setzen, weil er aber eine Kette nicht gewahr ward, die man vorgezogen hatte, das Zudrängen des Volkes zu verhindern, so lief das Pferd mit solcher Gewalt gegen die Kette an, daß selbige zerbrach, das Pferd stürtzte, und der Prinz über den Kopf des Pferdes wegschoß, und über 20 Minuten sprachlos auf der Erden liegen blieb. Bey diesen Umständen wurden Ihro Königliche Hoheit von einem Barbier, weil kein Chirurgus bey der Hand war, zur Ader gelassen, und Ihnen allmählich reichlich Blut abgezapfet. Man ließ hierauf eine Gutsche kommen, und Se. Königliche Hoheit in sehr schwachen Umständen nach dem Parc von Windsor bringen. Hier schliefen Dieselben die Nacht recht gut, so daß man am 10ten des Morgens sich Hofnung machte, dieser Fall würde keine üble Folgen haben. Allein gestern und vorgestern war das Befinden gar nicht wie man es wünschte, und man befürchtet, daß einige innerliche Gefässe zerrissen seyn mögen.

Auf dem Balle, an dem Königl. Geburtsfeste, zu St. James, hatte eine sichere vornehme Dame ein Paar diamantene Schuhschnallen von so grossem Werth ein, daß man dieselben auf 5000 Guineen schätzen will.

Als an letzter Mittwoche die 2 kleinen Pferde, welche von dem Lord Clive als ein Präsent aus Ostindien übergeschickt sind, durch die Pall-Mall nach der Königin Pallast geführet wurden, fiel das eine von denselben todt darnieder. Dieser Verlust wird sehr bedauret.

Zu Ledbury, in Herefordshire, lebt gegenwärtig ein Ehepaar, dessen beyderseitiges Alter 216 Jahr ausmacht. Der Mann ist 110, und die Frau 106 Jahr alt.

P. S. Eine heute über Paris gekommene Nachricht aus Spanien, kündiget eine Begebenheit an, die zu wichtig ist, als daß man sie, ohne eine gute Bestätigung, für zuverläßig bekannt machen könte.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0546
DFG

Cork, in Irland, vom 29 May.

Vorigen Freytag ist die von dem berühmten Hrn. Wilton verfertigte Statüe des Hrn. William Pitt, welche auf Verfügung der Corporation und Einwohner dieser Stadt, an unsrer Börse soll aufgerichtet werden, glücklich hierselbst angelanget.

Nachrichten.

Wann ad instantiam verschiedener Creditorum des Pensionarii Burmeisters zu Rostocker-Wulfshagen, an dem kommenden Sonnabend, als den 28sten dieses Monaths, verschiedene Meubles, als Hölzernzeug, Kesseln und Zinnernzeug, auch Instrumenta rustica, nebst einigen Pferden, Schaafen, Schweinen und Hüner-Vieh, an den Meistbietenden Gerichtlich verkaufet werden soll: so werden die Liebhabere dazu hiedurch eingeladen, bemeldeten Tages des Morgens um 8 Uhr, auf dem Hofe zu Rostocker-Wulfshagen sich einzufinden und zu gewärtigen, daß vorstehende Sachen, gegen baare Bezahlung in Dän. Cour. dem plus licitanti öffentlich zugeschlagen werden sollen. Signatum Hirschburg, den 21sten Junii, 1766.

Herzogl. Meckl. Nibnitzsches Amts-Gericht hieselbst.

Als zur Liquidation der an des zu Beytwisch verstorbenen Johann Wandmachers Verlassenschaft einige Ansprache habender Creditorum der 14te Julii laufenden Jahres anberahmet worden; So werden dieselbe hiemit citiret und vorgeladen, daß sie am benannten Tage, Morgens um 9 Uhr, auf dem Hofe zu Bartelsdorff mit ihren Creditis gefaßt unausbleiblich erscheinen, solche gebührend liquidiren, und danächst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewärtigen, sub comminatione, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret seyn sollen. Nibnitz, den 1ten Junii, 1766. Kloster Amts-Gericht daselbst.

Als zur Liquidation der an des verstorbenen Krügers zu Bentwisch, Nahmens Krögers, Verlassenschaft, einige Ansprache habender Creditorum der 15te Julii laufenden Jahres anberahmet worden; So werden dieselbe citiret und vorgeladen, daß sie am benannten Tage, Morgens um 9 Uhr auf dem Hofe zu Bartelsdorff mit ihren Creditis gefaßt unausbleiblich erscheinen, solche gebührend liquidiren, und danächst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewärtigen, sub comminatione, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0547
DFG

sondern damit gänzlich präcludiret seyn sollen. Decretum Nibnitz, den 14ten Junii, 1766.

Kloster-Amts-Gericht daselbst.

Am künftigen Sonnabend, als den 28sten dieses Monats, soll auf dem sogenannten Cabutzenhof, vor dem hiesigen Cröpliner-Thor, eine Auction gehalten werden. Es werden unter andern darinnen vorkommen: 2 bis 4 gute Pferde, ein durchgesenchter Starck, etliche Schweine, allerhand Instrumenta rustica, Betten, Bettstellen, Schappen, u. dergl. m. Präcise um 2 Uhr Nachmittags wird der Anfang damit gemacht werden, und die Hrn. Liebhaber werden ersucht, sich um bestimmte Zeit daselbst geneigt einzufinden.

Bey dem Hrn. Prieß, in der Wasserstrasse, ist frischer Bitterbrunnen für billigen Preis zu haben.

Denen Herrn Liebhabern der Lottereyen dienet nachrichtlich, daß von der 16ten Hannöverschen Geldlotterey, die in Louisd'or ist eingerichtet, als: 1ste Classe ein halber Louisd'or, 2te Classe ein halber Louisd'or, 3te Classe ein Louisd'or, 4te Classe ein Louisd'or, 5te Classe ein Louisd'or, Einsatz, worinnen ansehnliche Gewinnste, als 3000, 2000, 1500, 1000 Louisd'or und mehrere befindlich und gar keine Nieten sind, bey der Herrn Willebrand Loose zu haben. Der Plan davon kan nach Belieben abgefordert werden.

Der hiesige Buchbinder Bade ist gewilliget, sein nahe an seinem jetzt von ihm bewohnten Hause in der Buchbinderstrasse belegenes Haus, worinnen sich gute Stuben und Kammern befinden, aus der Hand zu verkaufen. Die Liebhabere können es nach Belieben in Augenschein nehmen und mit ihm Handlung pflegen.

Die Vormündere des seel. Böttcher-Aeltesten Warnkros hinterlassenen Kinder sind gewilliget, das in der Eselführer Strasse belegene und zur Wirthschaft eingerichtete Haus aus der Hand zu verkaufen oder zu vermiethen. Sollte sich also ein oder anderer finden, der Lust dazu hätte, der kann sich bey dem Kaufmann, Hrn. H. J. Block oder bey dem Schuster Albrechten melden. Das Haus kann sogleich bezogen werden.

Es sind allhier aus Finnland einige Schiffe mit Bretter, Latten, Balkunen, verschiedenen Sorten Band-Zeug und Schauffeln ꝛc. angekommen, welches auswärtigen Liebhabern hiedurch bekannt gemacht wird.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0548
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1766.

51. Stück.

Rostock, den 27 Junii.

Aleppo, vom 8 März.

Bey der Ankunft der Caravanen von Bassora und Bagdad hat man hier die Zeitung erhalten, daß, nachdem die Holländer auf der Insel Kareck von einer überlegenen Macht des Seeräubers Mirmahana sind angegriffen, und nach einer herzhaften und langen Vertheidigung überwältiget worden, selbige sich genöthiget gesehen haben, sich in kleinen Fahrzeugen nach Brüssel zu retiriren. Sie haben dabey aus ihren Magazinen, die von unermeßlichem Wehrte waren, weder Waaren noch Mundvorrath retten können. Diese Zeitung ist desto zuverläßiger, da wir die Bestättigung derselben aus dem Munde verschiedener solcher Kaufleute der Insel, die nackend und bloß als Flüchtlinge nach hiesiger Stadt gekommen sind, empfangen haben.

Warschau, vom 15 Junii.

Nunmehro sind Se. Excellenz, der Herr Graf Rzewuski, Kronschreiber und Ritter, als Gesandter Sr. Majestät, des Königes, und der Republik, an den Rußisch-Kayserl. Hof, von hier nach Petersburg abgereiset, und Se. Durchlaucht, der Fürst Adam Czartoriski, General von Podolien, sind von Berlin zurück eingetroffen, wohin sie, die Musterung eines Königl. Preußischen Korps anzusehen, gereiset waren, und woselbst sie viele vorzügliche Aufnahme genossen haben.

So wie am Sonntage vor acht Tagen, in der Nacht, viele Feuersbrünste an verschiedenen Orten auf dem Lande, um unsere Stadt herum, recht stark zu sehen waren, die von dem

Donnerwetter verursachet worden, so erschreckte uns den letztverwichenen Sonntag, nach Mitternacht, eine gewaltige Feuersbrunst, die zugleich auf der Alexandrine und auf der neuen Welt wüthete. Es brach diese Feuersbrunst aus in der Mitte der rechten Seite von der Strasse, welche die Alexandrine ausmacht, und brannte diese halbe Seite auch ganz aus, bis an die Brücke fort, wo die Ordinatie angehet, so, daß zwanzig Häuser in die Asche geleget wurden. Da nun hinten an diese Häuser die Zäune, Gärten, Scheune und Ställe von den Häusern der neuen Welt stiessen, und die Luft dorthin wehete, so wurden diese alle von der Flamme ergriffen, und sogar fünf schöne Häuser, bis vorne hinaus, auf der neuen Welt, mit in die Asche geleget; und 6 andere Häuser auf der neuen Welt, sind Theils ganz eingerissen, Theils von oben abgerissen worden, um dem Fortgange des Feuers Einhalt zu thun. Se. Majestät, der König, waren bey dieser Noth Selbst gegenwärtig, und belebten den Eifer derer, welche hülfreiche Hand leisteten, die Flammen zu dämpfen. Es ist der Schade sehr beträchtlich, den die Besitzer und Einwohner dieser abgebrannten Häuser erlitten haben, indem fast nichts hat gerettet werden können, da auf einmahl alles in Flammen stand, nachdem das Feuer in dem Hause eines Beckers, auf gedachter Alexandrine, durch Unvorsichtigkeit in Brand gerieth, und auch gleich die neben stehende Häuser, Zäune und Ställe, dadurch angezündet wurden.

Tages darauf ist von der Policey Commission ein Edict ausgegangen, vermöge dessen allen bisherigen Einhabern der in den hiesigen Vorstädten liegenden hölzernen Häuser anbefohlen wird, solche, bey Verlust des Grundes, ehestens niederzureissen, und auf der Stelle aufmauern zu lassen.

Wien, vom 11 Junii.

Am Sonntage, den achten, nach dem vormittägigen Gottesdienste, war zu Schönbrunn grosse Tafel. Nachmittags haben sich daselbst viele hohe Standespersohnen eingefunden, Sr. Majestät dem Kayser zur Reise die Wünsche abzustatten; worauf dann Höchstdieselbe, unter Begleitung des Herrn Herzogs zu Teschen, Prinzen Albert zu Sachsen Königl. Hoheit, des Hn. Feldmarschalls, Grafen von Lascy, wie auch des Kayserl. Königl. Oberstallmeisters, Hrn. Grafen von Dietrichstein, Excellenzen, dann zweener Kayf. Kön. Kämmerer, nämlich der Herrn Grafen von Nostitz und Joseph Colloredo, nebst einer kleinen Suite, von einem Kam-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0550
DFG

merdiener, einem Leibchirurgo, und 6 Leiblaquayen, ausser dem was zur Küche gehöret, nach Böhmen, die Nacht nach 11 Uhr, mit den Windlichtern durch hiesige Stadt über die grosse Donaubrücke angetreten haben, wozu auf jeder Post 43 Pferde, als 40 Wagen- und 3 Reitpferde bestellet, und von Station zu Station die Militairposten von der in den Ländern liegenden Miliz ausgesetzt worden. Se. Majestät haben die Reise die ganze Nacht fortgesetzet; und am Montage, den zweeten, werden Höchstdieselbe Mittags zu Wittigau, einer Hochfürstl. Schwarzenbergischen Herrschaft, in erwünschtem höchstem Wohl eingetroffen seyn, und allda die erste Nachtstation gehalten haben. Se. Durchlaucht, der Herr Fürst von Schwarzenberg, haben, zur zärtlichsten Bedienung des hohen Monarchen, viele Vorkehrungen machen lassen. Von erwähntem Wittigau sind Se. Majestät, zufolge der Marschroute, Dienstags, den 10ten, nach Moldauthein abgegangen, woselbst Sie drey Tage verbleiben, das Exercitium der in dortigen Gegenden campirenden Artillerie zu sehen, wobey, dem Vernehmen nach, nebst Sr. Majestät dem Kayser, niemand, als der Fürst Wenzel Lichtenstein, der Fürst Kinsky, der Herr Feldmarschall, Graf von Lascy, und der Herr Feldzeugmeister, Freyherr von Laudon, erscheinen darf, und sollen viele zwar angehalten, aber keine Erlaubnis bekommen haben.

Nürnberg, vom 16 Junii.

Man weiß itzo sicher, daß der neulich gedachte Brand, welcher zu Tübingen gewesen seyn soll, nur in einem falschen Gerüchte bestanden hat.

Regensburg, vom 16 Junii.

Am 30sten May haben die Churfürstl. Ministri, von Gemmingen und von Schwarzenau, nebst dem Churfächsischen, mit den Chur- und Fürstl. Directoriis, wegen eines glücklichen Auskommens in der Osnabrückischen Angelegenheit, sich discursive unterredet; und da besonders der Herr von Schwarzenau geäussert, wie des Hrn. von Gemmingen mehrmalen gethane Aeusserungen billig, und den Reichs-Constitutionen gemäß wären, so sind diese Ministri zwar an gedachtem Tage, ohne etwas weiter Entscheidendes zu bewircken, nach geendigtem Rath von einander geschieden, den 3ten dieses Monaths aber der Churmayntzische, der Herr von Karg, der Oesterreichische und der Salzburgische Directorialis in dem Quartier des Kayserl. Herrn Con-Commissarii, Grafen von Seidewiz, Conferentialiter zusammengetre-

ten; um die letztere Gemmingische Declaration, nämlich das Wort Vacat, bey dem Anrufe des Osnabrückischen Voti, ohne etwas weiteres beyzusetzen, zu überlegen, und einen endlichen Schluß zu fassen. Nach geendigter Conferenz, ist dem Churfächsischen Gesandten von dem Herrn von Karg der Auftrag geschehen, dem Herrn von Gemmingen zu hinterbringen, "wie er, Herr von Karg, sich gefallen lassen wollte, wenn der Aufruf von Osnabrück käme, daß das Wort Vacat, sowol in dem ersten Protocoll, als auch in andern allen, beygesetzet würde, er wolle sich auch alles Pro- und Reprotestirens enthalten, nur aber mögte placidiret werden, daß das Directorium Agens vorher öffentlich ad Protocollum äusserte, wie nach beyder stetiger Theile geschehener Vergleichung das Osnabrückische Votum vacire."

Der Herr von Gemmingen hat hierauf die erste Aeussexung über das Wort Vacat, pure acceptiret, wegen der Directorial-Aeusserung aber zu erkennen gegeben, „wie ein solches weder Styli noch jemals geschehen sey, daß das Directorium, wenn Vota quiescireten, eine Aeusserung ins Protocoll geleget; über dieses würden ein solches des Königs seines Herren, Majestät, nimmermehr eingehen." Nachdem aber der hohe Gegentheil dem Herrn von Gemmingen sehr angelegen, wegen der zuzulassenden Directorial-Aeusserung an seinem Hof zu berichten; so hat derselbe solches zwar zugesaget, darneben aber nachmalen declariret: „Daß es unmöglich wäre, dem Directorio zuzulassen, in solchen Fällen, besonders da das Evangelische Interesse darunter hauptsächlich begriffen sey, eine Directorial-Aeusserung dem Protocoll zu inseriren."

Weil nun durch diese Aeusserungen das Hauptwerk so weit gehoben ist, daß, nach eingelangter Confirmation, wo nicht vor, doch gleich nach geendigten grossen Comitial-Ferien, die Activität des Reichstags, durch Eröfnung des Protocolls in Materia Visitationis Camerae, hergestellet werden dürfte: So werden sich während dieser Zeit auch wohl noch Temperamenta finden, welche hinlänglich, den Nebenpunct, nämlich die Directorial-Aeusserung, ebenfalls zu entledigen.

Mayland, vom 4 Junii.

Man siehet ein Schreiben, welches die verwittwete Kayserin Königin an den Kanzler der Oesterreichischen Erblande in Italien, den Grafen Christiani, in dessen letztern Krankheit erlassen hat. Es ist dasselbe kurz, aber doch lang ge-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0552
DFG

zug, von dem erhabenen Caracter und der edlen Denkungsart dieser grossen Prinzeßin zu zeugen. „Der Verlust (heist es) würde mir sehr zu Herzen gehen, wenn ich einen Minister verlieren solte, wie ihr seyd. Bekümmert euch nicht um eure Kinder. Ich will als eine Mutter für sie sorgen, und eben das thun, was ein zärtlicher Vater immer thun kan.“ Der Graf Christiani ist unter der Aufsicht eines Advocaten aufgewachsen. Seine ausserordentlichen Verdienste erhoben ihn zu der Kanzlerwürde der Oesterreichischen Erblande in Italien, welches Amt er mit einem solchen Fleisse verwaltete, daß er darüber seine Gesundheit geschwächet, und mit einer solchen Treue, die der großmüthigen Fürsorge seiner Souverainin werth war.

Paris, vom 17 Junii.

Dem allgemeinen Vermuthen nach, wird der Prinz Clemens von Sachsen, die Abtey von St. Germain des Pretz bekommen, und der Graf von Clermont, Prinz vom Geblüte, der besagte Abtey abtreten, wird zum Vicekönig von Lothringen ernannt werden, und daselbst seinen beständigen Sitz haben.

Die Freunde der jüngst zum Tode verdammten jungen Leute, alle von guten Häusern, hatten sich geschmeichelt, daß die tolle Ausschweifung derselben, da sie durch den Trunk veranlasset worden, nicht so strenge würde bestrafet werden; daher sie in Hofnung einer Milderung an das Parlament appelliret haben; jedoch ist das vorige Urthel confirmiret worden. Die Execution soll zu Abbeville, dem Orte des Verbrechens, geschehen.

Es werden 40 Compagnien, jede von 100 Mann, angeworben, die durch den Hrn. von St. Victor, Marechal de Camp, commandiret werden und die Truppen zu St Domingo, Martinique und Guadaloupe ablösen sollen. Auch sollen 1800 Mann von des Königs Seetruppen nach den Französischen und Bourbonnischen Insuln und den Haven von Orient gesandt werden. Uebrigens soll bloß der Französisch-Indischen Compagnie erlaubt seyn, Comtoirs daselbst zu haben und ihre Schiffe in die Haven dieser Insel einlaufen zu lassen, ohne sich mit den Garnisonen zu meliren. Dies sind die Plätze, die der König vormals abgetreten, nunmehro aber wieder zu sich genommen hat.

In einem gehaltenen Rathe soll beschlossen seyn, nach Corsica eine Verstärkung von 12 Battallions Französischer Auxiliartruppen zu senden, und einige Fregatten bey dieser

Insul kreuzen zu lassen, um den Grafen von Marboeuf in seinen Operationen gegen die Mißvergnügten zu unterstützen. Daferne dieses gegründet ist, erhellet klärlich, daß der Hof von Versailles des ernstlichen Vorsatzes sey, den Trotz der Corsen zu bändigen.

Man sagt hier, daß der König von Spanien verschiedene Herren, die nach Madrit gekommen, um sich einige Zeit daselbst aufzuhalten, anbefehlen lassen, stehenden Fusses nach ihren Gütern sich zu begeben, und nicht ohne besondere Erlaubniß in die Residenz zu kommen. Man hat sie in Verdacht, als ob sie das Volk in seinen aufrührischen Gesinnungen bestärket haben. Die Unruhen haben sich auch in Estremadura veroffenbaret.

Man hat durch den Wald, de Dreux, welcher zu den Domainen-Gütern des Grafen d' Eu gehöret, vor einiger Zeit einen neuen Weg gemacht. Als einige Reisende jüngst diesen Weg paßirten, nahmen sie eines Rauchs gewahr, der ihnen so ausserordentlich schiene, daß sie sich genöthiget sahen, davon an dem nächsten Orte ihrer Ankunft Nachricht zu geben. Hierauf begab sich der Förster, nebst einer gewissen Anzahl Arbeitsleute, dahin auf den Weg. Sie befanden auch wirklich, daß der Rauch beständig zunahm, und daß die Ober-Fläche des Bodens beynahe in Feuer stund. Dieses alles konnte nichts anders, als die Wirkung eines unterirrdischen Feuers seyn, weswegen sie sich bemüheten, die Communication dieses Feuers, vermittelst eines tiefen Grabens, rund um den Ort, woraus der Rauch kam, abzuschneiden. Hierauf eröfnete man den Boden, und befand, daß die Wurzeln der Bäume, welche in grosser Menge unter dem neuen Wege geblieben, in Brand gerathen waren.

Madrit, vom 1 Junii.

Fast alle Städte dieses Königreichs haben bey Gelegenheit des in dieser Hauptstadt jüngsthin entstandenen Aufruhrs sich bemühet, dem Könige Beweise ihrer Liebe und Treue dadurch an den Tag zu legen, daß sie Sr. Majestät grosse Summen Geldes, ihre sämtlichen Gütern, benebst ihrem Leben angeboten haben. Ihro Majest. haben dieses so gnädig bemerket, daß Sie an diese Dero Unterthanen eine besondere Danksagung ergehen lassen. Hier ist zum Exempel die Uebersetzung eines Briefes, welchen Ihro Majestät an die Stadt Barcellona zu senden geruhet haben:

„Wir, der König u. s. w. Unsern vielgeliebten und getreuen Unterthanen. Die Ausdrücke eures Schreibens vom

21sten April, und die Uns darin gethanen Anerbietungen haben bey Uns zu einer wahren Genugthuung gedienet, und Wir finden darinn mit Vergnügen neue Merkmahle eurer Liebe und Gehorsams, welche ihr allezeit für Unsere Person geheget habet. Dieser Beweis eurer Treue verdienet Unsere Erkenntlichkeit, und Wir werden euch solche bey einer jeden vorkommenden Gelegenheit überzeuglich blicken lassen."

Madrit, vom 2 Junii.

Der Hof ist noch immer zu Aranjuez. In hiesiger Hauptstadt zählet man itzt 18000 Mann Infanterie und Cavallerie, und 1500 Miquelets. Diese Truppen stehen sämtlich unter den Befehlen des Herzogs von Aranda, dessen Palais mit einer starcken Wache versehen ist. Alle Nächte geben zu gesetzten Stunden Patrullen; und die Detaschementer haben Befehl, Feuer zu geben, falls sich der geringste Tumult zutragen sollte.

Neapolis, vom 2 Junii.

Jüngstens kam der Berg Gibel zu einem plötzlichen und sehr fürchterlichen Ausbruch. Die Lave war in so grosser Menge und so reissend, daß sie in einer Zeit von 10 Stunden ohngefehr zehen Meilen fortlief, wodurch ein ganzes grosses Holz mit Maulbeerbäumen, und eine Menge von Wiesen, sind vernichtet worden.

Livorno, vom 3 Junii.

Von Constantinopel haben wir sichere Nachricht, daß auf Ordre des Großherren im ganzen Ottomanischen Reiche eine allgemeine Werbung zu Kriegesdiensten angestellet sey; woraus man von dem guten Fortgange des Prinzen Heraclius und der wenigen Hofnung einer Vermittelung zwischen der Pforte und den Georgianern urtheilen kan.

London, vom 17 Junii.

Nach Petersburg ist dieser Tage ein Courier abgefertiget worden; und es verlautet, daß derselbe die Ratification unsers Königs zu dem zwischen Großbritannien und Rußland geschlossenen Allianz- und Commerztractate dahin bringe.

In des hiesigen Herrn Rathsverwandten Koppen Buchhandlung, sind des Herrn Doct. Quistorps Predigten über die Evangelia, welche zeithero 3 Rthl. gegolten, bis zu Ende der Leipziger Michaelismesse dieses Jahrs, für 1 Rthl. 16 ggr. alt Gold, zu haben. Diejenigen Herren, welche 12 oder 6 Exemplare mit einmal abzusetzen wissen, erhalten überdies den Vortheil, daß sie auf 12 das 13te, und auf 6 die Hälfte des 7ten frey bekommen. So ist auch in

der vorgedachten Buchhandlung dessen neulichst herausgegebener Catechismus, ungebunden für 6 ßl., gebunden aber bey hiesigen Buchbindern für 8 ßl. feil.

Dem Publico wird hiedurch angezeiget, daß am 3ten Julii dieses Jahres, auf dem hochadelichen Guthe kleinen Nan, allerhand Mobilien, als: Betten, Lein, Kupfer, Zinn, auch mehreres Haus- und Feld-Geräth, imgleichen einige Pferde, an den Meistbiethenden durch öffentlichen Ausruf verkaufet werden sollen. Die etwanige Liebhaber können sich also gedachten Tages, Morgens um 9 Uhr, allda beliebigst einfinden, und gewärtigen, daß das Erhandelte denen Käufern gegen baare Bezahlung zugeschlagen und ausgeantwortet werde. Zierstorff, den 14ten Junii, 1766.
Adel. delegirtes Gericht daselbst.

Bey dem Herrn Notario Wolff allhier sind ganze, halbe und viertel Looſe von der sehr vortheilhaft eingerichteten 26ten Dortmundtschen Stadt Lotterie, worinn das höchste Gewinn 15000 Fl. Reichs-Geld oder Gold ausmachet, zu haben. Mehrere Nachricht giebet der gratis zu bekommende Plan.

Wer im Schreiben, Rechnen, und Kaufmanns- oder sogenannten Italiänischen Buchhalten, gründlichen Unterricht verlanget, dem wird von Johann Funcke, in der langen Strasse, in des Schuster Willhelm Weylandts Hause wohnhaft, täglich zur gewöhnlichen Schulzeit, und privatim, die kürzeste und deutlichste Anweisung dazu ertheilet, auch sind noch einige wenige Stunden ausserhalb Hause unbesetzt. Sollten weit Entlegene oder Auswärtige sich seiner Information anvertrauen wollen, so erbietet er sich für Information und Kost-Geld um ein billiges zu accordiren.

Bey dem Schiffer Krempien, in der Wockrenter-Strasse, ist frischer Berger Lachs, das Pfund zu 8 ßl, zu haben.

Wer Belieben hat, eine vollständige Brandtweins-Brennerey zu erhandeln, als 2 kupferne Blasen, 2 Kühl-Tonnen, so mit eisernen Bändern versehen sind, und 3 Mesch-Küven, der kann bey dem Verleger dieser Zeitung den Namen des Verkäufers erfahren, und alles nach Gefallen in Augenschein nehmen.

Weil das Quartal verflossen, so werden die Herren Liebhaber dieser Zeitung ersuchet, die Gebühr dafür mit 12 ßl. Dän. Courant zu entrichten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0556
DFG

Beylage,
zum 51. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Nachdem auf schriftliches Ansuchen des Bürgers und Brandtewein-Brenners, Jürgen Johst, wegen seines, in der Grapengiesser-Strasse, zwischen dem Schiffer Rohden und der Wittwe Schmidten belegenen Hauses, ein Proclama et respective vendendum erkannt, und zur Liquidation der hypothecarischen Creditorum, dann auch zu dem ersten und letztenmahligen Verkauf vorgedachten Hauses, der 31ste Jul. dieses Jahres pro Termino anberahmet worden; So will E. E. Hochweiser Rath der Stadt Rostock alle und jede, an dem vorgedachten Hause ex quocunque capite et jure eine Ansprache habende Creditores sowohl, als die etwanigen Käufere gedachten Hauses hiemit öffentlich vorgeladen haben, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags von 2 bis 3 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, mit aller Nothdurft gefast unausbleiblich erscheinen, ihre Credita gebührend liquidiren, und danächst weiterer rechtlichen Erkänntnis gewarten. Sub Comminatione, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern gänzlich damit präcludiret werden sollen. Die Käufere des Hauses aber haben zugleich zu vernehmen, daß solches dem Meistbiethenden nach geschehenem Both und Gegenboth würklich zugeschlagen werde. V. R. W. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 28sten May, 1766.

Nachdem in Sachen der Wittwe Minnen cum Curatore, Concursus Creditorum Liquidanten, contra eundem Liquidaten, ein Proclama ad Liquidandum erkannt, und zur Liquidation derselben sämtlicher Gläubiger Forderung der 28ste August jetztlaufenden Jahres pro Termino anberahmet worden; So will E. E. Rath der Stadt Rostock der obgedachten Wittwe Minnen hieselbst gesamte Creditores hiemit öffentlich citiret und vorgeladen haben, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gewetts, als in hac causa wohl-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0557
DFG

verordneten HHrn. Commissarien, mit ihren Creditis gefaßt unausbleiblich erscheinen, solche gebührend liquidiren, und danächst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewarten. Sub Comminatione, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. V. R. W. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 6ten Junii, 1766.

Wann am 12ten dieses Monats Junii, Vormittags zwischen 10 und 11 Uhr, in dem holen Wege bey Lantow, unweit Laage, ein mittelmäßiger Reise-Coffre, welcher hinten auf einer Chaise mit gedoppelten Reifen befestiget gewesen, strassenräuberischer Weise abgeschnitten worden, und man aller angestelleten Nachsuchung ungeachtet, den Thäter nicht entdecken können; so wird jedermänniglich ersuchet, dem dieser Reise-Coffre und folgende darin befindliche Stücke, als: 1) ein rother dammastener Schlafrock mit blauen Taffet gefuttert, 2) ein grüner dammastener Dito mit grünen Taffet gefuttert, 3) ein sitzener Schlafrock grauer Grund mit Parchim gefuttert, 4) einige feine Ober-Hemder mit Cammertuchenen Manchetten mit einer blauen B bezeichnet, 5) ein dito Ober-Hemd mit ausgestickten Manchetten, so mit einer rothen B unten am Saum gezeichnet, 6) eine gestreifte parchimsche Schlafmütz mit einem Ueberzug, über welchem oben ein graugeblümter Band gebunden, 7) ein feiner Taq und ein seidener Nacht-Halstuch, item ein neuer blau und roth gestreifter Schnupftuch mit einer blauen L. 4. gezeichnet, 8) eine Tasche mit einigen Scheermessern, 9) ein starckes Bund Manual-Acten, bey welchem verschiedene Original-Contracta befindlich, zu Händen kommen dürfte, solche sofort an sich zu nehmen, und davon in Rostock an den Hrn. Doctorem Lange oder Hrn. Doctorem Brandenburg schleunigst geneigte Nachricht, gegen schuldiger Erkänntlichkeit und Recompence, zu ertheilen, weil insbesondere an den Acten und denen dabey befindlichen Original-Stücken viel gelegen.

Am 28sten Junii, als am Sonnabend nach Johannis, sollen auf dem Hofe zu Behrenshagen, im Amte Buckau, einige durchgeseuchte Ochsen und Kühe, wie auch einige Bau- und Bauer-Pferde an den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln, öffentlich verkaufet werden. Wer nun Belieben hat, von oberwähntem Vieh etwas zu erhandeln, wolle sich am obbenannten Tage, des Morgens gegen 9 Uhr daselbst einfinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0558
DFG

Wann ad instantiam verschiedener Creditorum des Pensionarii Burmeisters zu Rostocker-Wulfshagen, an dem kommenden Sonnabend, als den 28sten dieses Monaths, verschiedene Meubles, als Hölzernzeug, Kesseln und Zinnernzeug, auch Instrumenta rustica, nebst einigen Pferden, Schaafen, Schweinen und Hüner-Vieh, an den Meistbietenden Gerichtlich verkaufet werden soll: so werden die Liebhabere dazu hiedurch eingeladen, bemeldeten Tages des Morgens um 8 Uhr, auf dem Hofe zu Rostocker-Wulfshagen sich einzufinden und zu gewärtigen, daß vorstehende Sachen, gegen baare Bezahlung in Dän. Cour. dem plus licitanti öffentlich zugeschlagen werden sollen. Signatum Hirschburg, den 21sten Junii, 1766.

Herzogl. Meckl. Nibnitzsches Amts-Gericht hieselbst.

Als in der Nacht vom 9ten auf den 10ten dieses Monats 2 unterthänige Knechte aus dem Dorfe kleinen Schwarß, ohne einiger ihnen gegebener Ursache heimlich weggelaufen, und dem Gerüchte nach ihren Weg durch Rostock genommen, so wird eines jeden Orts Obrigkeit gehorsamst und respective dienstlich ersuchet, falls sich einer oder ander dieser Meyneidigen betreffen lassen solte, dieselben auf hiesige Gerichts-Kosten vest nehmen, und anhero oder an den Hrn. Doctor Brandenburg in Rostock geneigte Nachricht davon ertheilen zu lassen. Man erbietet sich von hieraus zu ähnlichen Gegendiensten und unverzüglichen Kosten-Erstattung, wie auch demjenigen, der den zuverläßigen Aufenthalt dieser Leute anzugeben weiß, zu Reichung eines ansehnlichen Douceurs und etwa geforderter Verschwiegung seines Nahmens. Der eine Knecht, Nahmens Claus Jochim Methling, gegen 30 Jahr alt, ist von ziemlich grosser Leibes-Statur, doch mager und besonders im Gesichte, von bräunlicher Farbe und schwarzen Haaren, hat auch bey seiner Entweichung ein grünes Camisohl angehabt. Der andere, Nahmens Carl Hehl, von andern auch Bohnsack genannt, einige 20 Jahr alt, trägt einen weissen Kittel, ist von mittelmäßiger Statur, ziemlich gutem völligen Gesichte, hat gelbliche Haare, und gehet etwas gelähmt. Datum im Adelichen Gericht zu Dummerstorf, den 11ten Junii, 1766.

Denen Herrn Liebhabern der Lottereyen dienet nachrichtlich, daß von der 16ten Hannöverschen Geldlotterey, die in Louisd'or ist eingerichtet, als: 1ste Classe ein halber Louis-

d'or, 2te Classe ein halber Louisd'or, 3te Classe ein Louisd'or, 4te Classe ein Louisd'or, 5te Classe ein Louisd'or, Einsatz, worinnen ansehnliche Gewinnste, als 3000, 2000, 1500, 1000 Louisd'or und mehrere befindlich und gar keine Nieten sind, bey dem Herrn Willebrand Looſe zu haben. Der Plan davon kan nach Belieben abgefordert werden.

Bey dem Hrn. Prieß, in der Wasserstrasse, ist frischer Bitterbrunnen für billigen Preis zu haben.

Am morgenden Tage, als den 28sten dieses Monats Junii, soll auf dem sogenannten Cabutzenhof, vor dem hiesigen Cröpliner-Thor, eine Auction gehalten werden. Es werden unter andern darinnen vorkommen: 2 bis 4 gute Pferde, ein durchgeseuchter Starck, etliche Schweine, allerhand Instrumenta rustica, Betten, Bettstellen, Schappen, u. dergl. m. Präcise um 2 Uhr Nachmittags wird der Anfang damit gemacht werden, und die Hrn. Liebhaber werden ersucht, sich um bestimmte Zeit daselbst geneigt einzufinden.

Es sind die Herrn Vorstehere der hiesigen St. Jacobi Kirche gewilliget, die der Kirchen zugehörigen zwo in der Apostelstrasse zwischen der Frau Doctorin Schottern und dem Schuster Stender belegenen Wohnungen, welche gegenwärtig von der Madame Schoddelern und der Madame Petersen bewohnt werden, öffentlich an den Meistbiethenden zu verkaufen. Beyde Häuser sind in sehr gutem Stande, und befindet sich in jedem unten nach der Gasse zu, eine Stube, und hinter derselben eine bequeme Küche, oberhalb ein geräumiger Sahl über das ganze Haus nach der Gasse zu, sind auch mit guten Boden versehen, nach hinten zu sind auch zwey gute Hinter-Gebäude, und jedes mit einer Stube, Wohn- und Speisekammer, Brauhause nebst einem Stall versehen, bey jedem Hause ist ein schöner Garten auch Hofraum und trockene gute Keller befindlich, können auch instehenden Michaelis oder Weynachten bezogen werden. Liebhabere werden ersuchet, sich in des jetzt administrirenden Vorstehers, Herrn Thomas Hinrich Hill seinem Hause den 22sten Julii Morgens um 10 Uhr geneigt einzufinden, und zu gewärtigen, daß dem Meistbiethenden solche nach befindenden Umständen würcklich zugeschlagen werden sollen. Nähere Nachricht giebt der Herr Hill gerne nach Verlangen einem jeden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0560
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1766.

52. Stück.

Rostock, den 30 Junii.

Smirna, vom 16 May.

Die Armee des Prinzen Heraclius wächst in Georgien täglich an. Einige Nachrichten melden, daß der Großsultan nicht ungeneigt sey, einen Frieden mit den Georgianern zu schliessen, und sie für ein freyes Volk zu erkennen, welches aber hier wenig Glauben findet, um so mehr, da zu Constantinopel in den Arsenalen und auf den Werften grosse Kriegeszurüstungen gemacht werden. Uebrigens kann man von den Progressen des Prinzen Heraclius wenig zuverläßiges melden, und in Constantinopel ist bey schwerer Strafe verbothen worden, von den Sachen in Natolien nichts zu reden oder zu schreiben.

Londen, vom 17 Junii.

Die Fischereyen an den westlichen Küsten von Schottland haben dieses Jahr einen ungewöhnlich guten Erfolg gehabt. Die 20 Meilen südwestwärts von Campbelltown gelegene Bank ist dergestalt mit Stockfischen versehen gewesen, daß eine grosse Menge Schiffe nicht hinlänglich war, dieselben zu laden. Es sind auch die Fischereyen an der östlichen Küste sehr stark gebessert, und unter den nordlichen Inseln neue reiche Bänke von Stockfischen entdeckt worden. Eben daselbst sind schöne Heringe in Menge gefangen worden; und mit der Einsalzung und Versendung hat man gute Progressen gemacht.

Die Colonie Georgien wird künftig guten Coffee in Menge ausliefern können, weil man sich seit kurzem daselbst

sehr darauf legt, dieses Gewächs daselbst zu bauen, und dasselbe nach Wunsche fortkomt; und auf Minorka ist eine Gattung Muschelfische entdeckt worden, welche Wollenzeugen eine schöne und dauerhafte Purpurfarbe giebt, die sie vermuthlich auch dem Leinen wird mittheilen können. Solchergestalt haben wir von neuem schöne Aussichten zu unserer Bereicherung. Dagegen ist es, wie wir von Senegal vernehmen, der Französischen Nation dortiger Gegend fehl geschlagen, ihre Gummi-Handlung zu vergrössern. Die neuen vortheilhaften Tractaten, welche die Engelländer mit einigen Afrikanischen Fürsten getroffen haben, sind Schuld daran. Sogar will man uns schmeicheln, daß erstgedachte Nation sich genöthiget sehen dürfte, ihre auf dortiger Küste neu angelegte Etablissementer zu verlassen. Unser neuer Gouverneur von Senegal, der Oberste O'-Hara, welcher daselbst den 19ten April eingetroffen, ist für den Nutzen Engellands sehr beeifert. Von der neuen Insel, welche der Commodore Biron, auf seiner Reise um die Welt, in der Südsee, in der Gegend der Patagonischen Küste, entdeckt hat, wird hier immer viel gesprochen. Es ist wunderbar, daß, nach der Versicherung allen Schifvolks, die meisten Thiere auf dieser Insel so zart und klein, als stark und gros die Menschen sind. Das liebste wäre uns, wenn es, wie sich aus einigen Umständen vermuthen läßt, Minen mit gutem Metall auf dieser Insel gäbe. Das Schif Delphin, welches zu einer neuen Reise dahin ausgerüstet wird, versieht sich mit allerley Gütern, die den Eingebornen angenehm, und uns den Weg in das Innere ihres Landes zu eröfnen, geschickt seyn können. Es nimt auch dasselbe das nöthige Geräthe mit, um sich frisches Wasser aus der See, mittels der Distillation, verschaffen zu können.

Es wird davon geredet, daß unsere Kriegesschiffe in der Mittelländischen See nächstens ansehnlich sollen verstärket werden, und daß sie daselbst noch diesen Sommer zu einer Observationsflotte dienen dürften.

Boräs, in Schweden, vom 9 Junii.

Vorigen Dienstag, nachdem vorher in der Kirche Gottesdienst gehalten war, sind die zum ausserordentlichen Königl. Hofgerichte verordnete Mitglieder zum erstenmale zusammengetreten, um den von dem verabschiedeten Reuter, Sven Häfmann, angestellten und zu Wege gebrachten Aufruhr zu untersuchen; womit seitdem täglich Vor- und Nachmittags ist fortgefahren worden. Als bemeldeter Häfman, oder

Hofmann, sich am 14ten vorigen Monats der hiesigen Stadt näherte, sendete derselbe unserm Magistrat die nachstehende Declaration zu:

„GOtt zum Grusse dem Wohllöblichen Magistrat in Borås und den sämtlichen Einwohnern der Stadt.

„Niemals mögen einige Unterthanen der Krone Schweden glauben, daß die Gemeinde sich in der Absicht empöre, ihre ordentliche Obrigkeit zu verachten, noch viel weniger, ihre Mitbrüder zu plündern, oder zu berauben. Solches sey ferne von einer Gemeinde des Herrn. Dieselbe fürchtet Gott, und ehret den König. Dieses gibt dem löblichen Magistrat sattsam zu erkennen, in welchen Gedanken das Volk sich christlichen Beyfall verspricht, welches hiermit alle mitbürgerliche Treue und Redlichkeit erkläret.“

Wien, vom 14 Junii.

Seitdem Se. Majestät der Kayser von hier abwesend, sind die Neuigkeiten ein wenig rar, zumalen Ihre Majest. die Kayserin Königin noch nicht im Publico erscheinen, auch viele hohe Standespersohnen sich auf eine Zeitlang nach ihren Landgütern begeben haben. Höchstgedachte Se. Majest. der Kayser werden, dem Verlaute nach, noch gestern, den 13ten, von Moldautheim nach Pilsen, und heute, den 14ten, von dorten nach Carlsbad abgegangen seyn; und da Se. Kayserl. Majest. mit dieser Reise einige Wochen zubringen, so werden die Conducteurs nach den angewiesenen Posten, wo Se. Majest. anzutreffen sind, mit den wichtigen Depeschen abgefertiget; von allen Stationen aber laufen die Staffetten zu Schönbrun ein, welche die Berichte von dem höchsten Wohl Sr. Kayserl. Majestät überbringen.

Zu Baden ist zwar alles, was zur Bedienung Ihrer Majestät der Kayserin Josepha erforderlich, vorbereitet; ob und wann aber Dieselben dahin kommen, scheinet bishero noch nicht allerdings zuverläßig zu seyn; maassen von andern Umständen gesprochen werden will, die Einhalt machen könnten. Die Zeit wird bald das gewisse lehren. Immittelst wünschen die allergetreuesten Unterthanen der holdseligsten Monarchin alles Erfreuliche.

Nach den letzten Briefen von Florenz, werden Se. Kön. Hoh. der Großherzog von Toscana, Erzherzog Leopold, den 24sten dieses, am Feste des heiligen Johannis des Täufers, Dero öffentlichen Einzug daselbst halten, und wird der Huldigungsact auf das feyerlichste begangen werden, worzu man mit den prächtigsten Vorkehrungen beschäftigt ist. Die hier-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0563
DFG

zu nöthige Kostbarkeiten von Sticker und anderer Arbeit, hat ein hier befindlich gewesener Großherzogl. Courier schon zu Anfange dieser Woche dahin mitgenommen. Dieser Feyerlichkeit beyzuwohnen, sammlen sich unzählbar viele vornehme Fremde in Florenz, welches verursachet hat, daß die Zimmer, wo die Fenster auf die Gassen gehen, für 5 und 6 Sequinen auf einen Tag gemiethet worden sind. Ganz Florenz ist voll Freude, zumalen man der zuversichtlichen Hofnung seyn will, daß Ihre Kön. Hoh. die Frau Großherzogin, Sich in dem erfreulichen Stande einer höchstbeglückten Schwangerschaft befinden.

Carlsbad, vom 18 Junii.

Wir haben zwar viele, und sehr vornehme Curgäste hier, es ermangelt aber gleichwol nicht an Quartieren, noch mehrere Curgäste zu bewirthen, weil die vormals abgebrannte Häuser fast gänzlich wieder aufgebauet, und grösstentheils weit logeabler, als sie vorhin waren, eingerichtet worden sind. Die morgen bevorstehende Ankunft Sr. Kayserl. Majestät hat uns eine grosse Zufuhre von allen Victualien, und so leidliche Preise verschaft, als wir lange Zeit her nicht gehabt haben.

Giessen, vom 18 Junii.

Gestern, Nachmittags gegen 3 Uhr, zog sich ein starkes Gewitter auf, mit gelindem Blitz und Donner, ohne Regen, brach es aus; darauf folgete ein schwarzer Regen. Auf einmahl geschahe ein recht starcker Blitz, und nach einem ganz kurzen Zwischenraum, ein erschröcklicher heller Donnerschlag, so, daß alle Natur zittern muste. Zu gleicher Zeit stellte sich ein überaus starker Regen ein, aber in einer Viertelstunde war das ganze Gewitter vorbey. Jener erschröckliche Blitz hatte das Universitäts-Collegium getroffen, aber ohne zu zünden. Auf dem Dach, auf der vordern Seite, rasselten die Schiefersteine um das eine Dachfenster plötzlich herunter. Bey genommenen Augenschein zeigte sich, daß ein Balken am Dachstuhl stark beschädiget, die darunter befindliche Stube, die dem ältern Ministro Academiä zugehöret, war voller schwefelichten Geruchs, aber nirgends beschädiget. Ein Stockwerck darunter, in dem Vorgemach, das zwischen dem philosophischen Hörsaal und der Consistorialstube ist, sind an einem ganz neuen Fenster drey Scheiben in Stücken zerschlagen, das Fensterbley an verschiedenen Orten zerschmolzen, drey bis vier Stücken Holz von der Fensterrahme abgeschlagen, ein Nagel aus derselben heraus, und das Kloben Eisen, zu welchem der Nagel gehörete, krum

gebogen, sodann unter dem Fenster die Mauerwand, an welcher der Strahl hinunter gezogen, etwa drey Schuhe lang, jedoch sehr wenig, beschädiget. Der allmächtige Gott sey gepriesen und hochgelobet, daß er das der Universität angedrohete Uebel und Schaden so gnädig abgewendet.

Genf, vom 11 Junii.

Die Sorgfalt, welche die, zur Vermittelung der zwischen unserm Magistrat und einem Theile der Bürgerschaft, sich hier aufhaltende Gesandten Sr. Allerchristlichsten Majestät, wie auch der löbl. Cantons Zürich und Bern, zu Erreichung ihres Auftrages, angewendet haben, ist nicht ohne Nutzen gewesen. Gedachte Herren haben sich das Zutrauen beyder streitenden Partheyen erworben, und unter diesen letzteren nimt das zwischen ihnen gewesene Mistrauen von Tage zu Tage dergestalt ab, daß man hoffen darf, die Uneinigkeit in kurzem gänzlich beygelegt zu sehen.

Genua, vom 3 Junii.

Von Corsica hat man die Nachricht, daß die Mißvergnügten am 24 May ihre allgemeine Versammlung zu Corte gehalten haben, allein von den darian genommenen Entschliessungen ist nichts bekannt geworden.

Paris, vom 20 Junii.

Der Proceß zwischen dem Marquis de Marigny, Bruder weyl. der Marquisin von Pompadour, und Universalerbe Derselben, und dem Hrn. Poison de Malvoisini, welcher auf den Fall, daß ersterer ohne Kinder sterben sollte, ihm im Testamente substituirt wordea, über den Streit, ob besagte Erbschaft als ein Fideicommiß anzusehen sey? ist nunmehro vor das Parlament gebracht worden, und es wird ehestens ein Definitivurthel darinn gesprochen werden.

Unsere Ostindische Compagnie hat mit Briefen vom 31. Aug. 1765 die Nachricht erhalten, daß die Seyquen, ein Heydnisches Volk, welches in den Gegenden von Lahors und Cachemire wohnet, den Abdally und die Patanes, welche er commandirte, geschlagen, sich darauf von Lahors Meister gemacht habe, und nun mit einer Armee von mehr als 200000 Mann im Anzuge gegen Delhy sey. Man fügt hinzu, daß sie alle Nachkommen des Tamerlans umgebracht, und einen Prinzen, Namens Gobinesingue, zum Mogul ausgerufen haben.

Metz, vom 19 Junii.

Die Frau eines hiesigen Musikanten wurde den 11ten vorigen Monats von zwoen Töchtern entbunden, welche mit

den Rippen an einander gewachsen waren. Die Köpfe dieser Kinder waren von einander wol abgesondert, und alle übrige Theile waren sehr gleichförmig und von gewöhnlicher Grösse. Sie hatten jedes zween Arme und zwey Beine, aber beyde nur einen Nabel, welches vermuthen lies, daß der Bauch an beyden gemeinschaftlich seyn müßte. Diese Kinder wurden sogleich nach der Gebuhrt in der Kirche getauft; als selbige aber aus der Kirche nach dem Hause der Eltern zurück gebracht waren, starb eines von denselben, das andere aber sog noch den ganzen Tag die Brust, und starb erst am folgenden Tage Nach dem Tode des ersteren wurde von der medicinischen Fakultät dieser Stadt, in einer desfalls gehaltenen Versamlung, gerathschlaget, ob es möglich seyn mögte, den todten Leichnam von dem lebenden abzusondern; weil aber befunden wurde, daß einige Lebenstheile an beyden gemeinsam waren, so wurde solches für unthunlich erkant.

Aus dem Haag, vom 20 Junii.

Der Hof zu Petersburg ließ schon vor einiger Zeit bey hiesiger Republik um den Durchzug für 4000 Emigranten ansuchen. Neulich kam nun ein Transport solcher Leute den Rhein herunter, und quartierte sich zu Weesop, einem von Amsterdam ein paar Meilen entlegenen grossen Dorfe, ein, wo sie so lange, bis zum Einschiffen eine hinlängliche Anzahl beysammen wäre, solten liegen bleiben. Mitlerweile versuchten einige Werber, diesen Leuten die Reise nach Rußland verhaßt zu machen, und dagegen dieselben zu vermögen, nach Indien zu gehen. Zu dem Ende veranstalteten sie, daß diesen Emigranten zu Ohren kommen muste, man führe sie nur nach Rußland, um sie hernach an die Türken zu verkaufen. Dieses Vorgeben erfüllete die Leute dergestalt mit Furcht und Schrecken, daß sie sich gegen ihre Führer empöreten, und auch sogar den Vorgesetzten im Dorfe, die von jenem um Hülfe angesprochen waren, nicht Gehorsam leisten wolten. Darüber kamen an die Herren General Staaten Klagen, die zu folgendem Entschluß Anlaß gegeben haben: „Ihro Hochmögenden wären immer bereit, dem Hofe zu Petersburg Proben von ihrer Freundschaft zu geben. Sie würden auch ihre wegen des Durchzugs der Emigranten vormals gefaßte Entschliessung keinesweges ändern. Um aber fürs künftige dergleichen Verdießlichkeiten zu vermeiden, so solten die Emigranten an keinem Orte der Republik mehr an Land steigen, sondern bis zu ihrer weiteren Einschiffung in denjenigen Schiffen bleiben, auf welchen sie nach hiesigen Lan-

den gekommen wären." Dieser Entschluß ist dem Rußischen Minister communiciret worden. Dieser Minister hat sich vernehmen lassen, daß in diesem Jahre 16000 solcher Emigranten in Moscau erwartet würden.

Nachrichten.

Dem Publico wird hiedurch angezeiget, daß am 3ten Julii dieses Jahres, auf dem hochadelichen Guthe kleinen Nan, allerhand Mobilien, als: Betten, Lein, Kupfer, Zinn, auch mehreres Haus- und Feld-Geräth, imgleichen einige Pferde, an den Meistbiethenden durch öffentlichen Ausruf verkaufet werden sollen. Die etwanige Liebhaber können sich also gedachten Tages, Morgens um 9 Uhr, allda beliebigst einfinden, und gewärtigen, daß das Erhandelte denen Käufern gegen baare Bezahlung zugeschlagen und ausgeantwortet werde. Zierstorff, den 14ten Junii, 1766.
Adel. delegirtes Gericht daselbst.

Demnach einige auf St. Jacobi Kirchhoff belegene Häuser, auf Michaelis oder Weyhnachten dieses 1766sten Jahres, an den Meistbiethenden öffentlich vermiethet werden sollen, und der 29ste Julii zu deren Verlicitirung angesetzet worden; so wird solches hiemit öffentlich kund gemacht, und können diejenigen, welche dazu Belieben finden, sich des Morgens um 9 Uhr in des administrirenden Vorstehers, Hrn. Thomas Hinr. Hillen Hause, einfinden, und gewärtigen, daß auf geschehenem Both und Gegenboth, nach Beschaffenheit der Sache, dem anständigsten solche zugeschlagen werden sollen.

Vorstehere bey der St. Johannis Kirche sind gewilliget, das an dieser Kirchen belegene und von dem sel. Hrn. Conrector Witten bey seinem Leben bewohnte Haus, mit dem darunter seyenden Keller, aus der Hand zu verkaufen, oder auch zu vermiethen. Liebhabere können sich deshalben vorhero bey dem administrirenden Vorsteher, Hrn. Danckwarth, melden, und die genauern Umstände von demselben vernehmen. Dieses Haus kann auf einstehenden Michaelis bezogen werden.

Es ist am vorigen Freytage, als den 27ten dieses, des Nachmittags, ein kleiner Geldbeutel, welcher mit Corallen von allerley Farben besetzet, und woran auf der einen Seite

die Buchstaben H. C. M. und auf der andern v. D. L. stehen, und mit einem silbernen Schlosse versehen, allhier am Strande verlohren gegangen. Da nun dieses an und für sich von einem geringen Werthe ist, von dem Eigenthümer aber mit einem besonderen Pretio Affectionis beleget worden; so werden alle und jede, so solchen etwan gefunden, oder sonst zu Gesicht bekommen möchten, nach Standes Gebühr ersuchet, dem Herrn Lieutenannt von der Lühe, oder auch bey dieser Zeitungs-Expedition davon Anzeige zu thun. Er verbindet sich dagegen nicht allein zu allen Gegendiensten, sondern wird sich auch auf eine andere Art erkänntlich bezeigen.

In der St. Jacobi Kirche ist ein wohlbelegener Frauens-Stuhlstand, der öberste Stand im Stuhl, zu vermiethen, welcher zugleich kann besetzet werden. Der Verleger dieser Zeitung ertheilet den Hn. Liebhabern dazu nähere Nachricht.

Denen Hrn. Liebhabern der Lottereyen dienet nachrichtlich, daß von der 26sten Dortmundschen Stadt-Lotterey, die in Louisd'or ist eingerichtet, als: 1ste Classe 1 ein halb Fl., 2te Classe 2 ein halb Fl., 3te Classe 4 Fl., 4te Classe 5 Fl. und Zulage 2 Fl. Einsatz, 5te Classe aber frey, worin ansehnliche Gewinnste, als: 15000, 7000, 5000, 4000, 3000, und 2000 Fl. und mehrere befindlich, auch alle gezogene Loose immer wieder mitspielen, bey dem Hrn. Notario Wolff allhier Loose zu haben. Der Plan davon zeiget alles mit mehrerem.

Zu Scharstorff, ohnweit Rostock, ist noch eine Parthey Dach-Stroh zu verkaufen. Liebhabere können sich allda auf dem Hofe, oder zu Potrems melden, und Handlung pflegen.

Auf dem Hofe zu Häschendorf, nahe bey Rostock belegen, soll den 7ten July eine öffentliche Auction, bestehend in Pferden von guter Race, durchgeseuchten Ochsen und Kühen, 15 Stück Kälbern von durchgeseuchten Kühen, Füllen von 1. 2. und 3 Jahren, instrumentis rusticis, imgleichen allerhand Hausgeräth, und was sonsten vorkommt, gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln gehalten werden. Die respective Herren Liebhabere werden ersuchet, sich am obbemeldten Tage, Morgens um 9 Uhr, geneigtst einzufinden. Häschendorf, den 29ten Juny, 1766.

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1766.

53. Stück.

Rostock, den 4 Julii.

Constantinopel, vom 18 May.

Den 14ten hatte der Königl. Preußische Envoye Extr., Herr Rexin, seine Abschiedsaudienz bey dem Grosvezier, worin er sein Recreditiv erhielte.

Petersburg, vom 10 Junii.

Ihro Kayserl. Majestät haben von Dero unermüdeten Vorsorge für die Erziehung der Jugend, beyderley Geschlechts, dieser Tage ein neues Merkmal dadurch zu geben geruhet, daß Allerhöchstdieselben an die Erziehungs-Anstalt im hiesigen Fräulein- und Jungfern-Stift 2 Millionen und fünfmahl hundert tausend Rubeln, als ein Capital geschenkt, von dessen Interessen diese Anstalten künftighin unterhalten werden solle.

Carlsbad, vom 16 Junii.

Gestern Nachmittags, gegen 2 Uhr, langten Se. Majest., unser allergnädigster Kayser, in Begleitung Ihrer Excellenz, des Herrn Feldmarschalls von Lascy, und des Herrn Oberstallmeisters, Grafen von Dietrichstein, imgleichen des in Böhmen commandirenden Feld-Marschalls, Herrn Grafen von Wiedt, auch der beyden Herren Generalmajors, Grafen von Colloredo und Grafen von Nostitz, über Pilsen bey allerhöchstem Wohlseyn hier an. Ohnweit dem Pragerthore stiegen Se. Kayserl. Majestät ab, liessen die Chaisen durch den ordentlichen Weg nach der Stadt fahren; Allerhöchstdieselben aber giengen auf einem nicht allzu frequenten Fussteig in solcher Stille auf die Wiesen, daß Sie nicht eher, als bis Sie auf den über den sogenannten Töpel gehenden Steg

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0569
DFG

kamen, wahrgenommen wurden. Se. Kayserl. Majest. gingen sogleich zu Ihrer Durchl., der Fürstin von Lichtenstein, und geruheten daselbst das Mittagsmahl einzunehmen. In dem Fürstl. Lichtensteinischen Quartier hatte sich der hiesige Magistrat versammelt, und bey der Ankunft Sr. Majestät, des Kaysers, liessen sich Trompeten und Paucken hören, ausserdem aber wurden zu allerunterthänigster Befolgung des ergangenen allergnädigsten Befehls, alle sonst in dergleichen Fällen gewöhnliche öffentliche Veranstaltungen und Freudenbezeugungen unterlassen. Nach aufgehobener Tafel verfügten sich Se. Kayserl. Majestät nach der Allee, wo Ihnen alle hiesige anwesende hohe Fürstliche, Gräfliche und adeliche Badegäste präsentiret wurden, worauf Sie sich in den Assembleesaal, wo Ball gehalten ward, verfügten, und sich mit unterschiedenen Personen vom Stande unterhielten. Des Abends soupirten Se. Majestät bey des Herrn Bischofs von Ollmütz Hochfürstl. Gnaden. Diesen Morgen wohnten Se. Kayserl. Majestät der Messe, so nur gedachten Herrn Bischofen Hochfürstl. Gnaden in der hiesigen Kirche in pontificalibus hielten, mit grosser Andacht bey, besahen sodann den Brudel, nebst dem Neubronnen und dem Mühlbade, spatzierten hierauf noch etwas in der Allee, speiseten zu Mittage bey des Herrn Grafen von Hatzfeld Excellenz und reiseten des Nachmittags, gegen 4 Uhr, nach Eger ab.

Limoges, vom 16 Junii.

Die Arbeitsleute haben jüngst bey dem Niederreissen einer alten vor 4 bis 500 Jahren gebaueten Stadtmauer, in dem Mortel einen mit einer steinern Rinde überzogenen Käse gefunden, welcher seinen Geschmack, Farbe und innere Weiche völlig conservirt hat, und auch so gestaltet ist, wie man sie heutiges Tages macht.

Donaustrom, vom 20 Junii.

Dem Obersten Hocki, Kollowratischen Dragonerregiments in Wien, ist folgender besonderer Vorfall begegnet: Ein Lieutenant seines Regiments, dem derselbe wegen Ausschweifungen zu Zeiten verschiedene Ermanungen gegeben, hat ihn des Nachts in seinem Bette, worinnen er sich bereits mit seiner Gemahlinn befand, unter dem Vorgeben eines pressanten Rapports, überfallen und herausgefordert, so daß er sogleich im Schlafzimmer ihm mit dem Degen Genugthuung geben sollte; worzu der Oberste sich endlich entschlos. Er hatte aber das Unglück von dem Lieutenant in den Arm gestochen zu werden; glaubte jedoch dem Lieutenant dadurch gnugsame Satisfaction gegeben

zu haben. Derselbe war aber nicht zufrieden, sondern declarirte: Einer von ihnen beyden müßte auf dem Platze bleiben. In solcher Verlegenheit stand die im Bette liegende Frau Oberstin auf, und ohne ihren Mann der Wuth des Officiers ferner ausgesetzt zu sehen, ergrif sie eine der zwey im Schlafzimmer sich befundenen scharf geladenen Pistolen, und hat damit den Lieutenant sogleich todt geschossen.

Strasburg, vom 21 Junii.

Von dem neuesten Zustande der Sachen zu Genf, drückt sich ein daher gekommenes Schreiben folgendergestalt aus: „Die Geschäfte der hohen Mediation bey unserer Republik werden sehr langsam und geheim behandelt. Es ist eine ganze Menge von Materien aus einander zu lesen, die nothwendig viele Zeit und Ueberlegung erfordern; nichts aber kömt davon ins Publicum. Seyn Sie überzeugt, mein Herr, daß alles, was man davon saget, auf einem leeren Gerüchte beruhet, und auf Erzählungen, welche müßige Köpfe zum Zeitvertreib, und nur die Welt zu äffen, auszustreuen pflegen. Die Bürgerschaft hat 24 Commissarien ernannt, denen sie die Besorgung ihres Interesse bey der hohen Mediation anvertrauet hat, und diese Herren haben ihre Memoire zu Ende gebracht, worin alle ihre Beschwerden deutlich aus einander gesetzet sind. Künftig wird man keine andere mehr annehmen. Haben sie einen nöthigen Artikel vergessen, so mögen sie sich selbst anklagen. Dennoch aber ist ihnen erlaubt, in der Folge Erläuterungen der vorgetragenen Puncte hinzu zu thun. Uebrigens ist alles sehr stille, und man bemerket im geringsten nichts von der Trennung, die zwischen den beyden Ständen des Staats obwaltet. Ungeachtet dieser scheinbaren Stille sind doch die Gemüther innerlich nicht wenig erbittert. Es sind gar wenige ganz neutral. Die Geistlichkeit bleibt ruhig und stille, und hat sich noch für keine Parthey öffentlich erklärt, welches ein Beweis ihrer Klugheit und eines friedliebenden Geistes ist. Dieses ist es alles, mein Herr, was ich Ihnen von dem Fortgange der hiesigen Mediation und unserer gegenwärtigen Lage berichten kann."

Paris, vom 23 Junii.

Mit einem Briefe aus Isle de France vom 10ten Jan. d. J. vernimt man, daß der Herr le Gentil, Mitglied der Königl. Akademie der Wissenschaften, welcher von Frankreich nach Indien gereiset war, um den Durchgang der Sonne durch die Venus zu beobachten, selbige aber nicht beobachten können, nun im Begriffe stehe, nach den Phi-

lippinischen Inseln überzugehen; und den abermahligen Durchgang der Venus durch die Sonne, welcher den 3ten Junii 1769 geschehen wird, zu beobachten. Er wird sich auf einem Spanischen Schiffe einschiffen, welches zu Isle de France anlegen müssen, und nach Manilla gehet.

Aus dem Königreiche Sicilien, vom 17 May.

Die feuerspeyende Berge sind allethalben, wo sie sich befinden, sehr böse Nachbaren, und der Aetna ist einer der schlimsten. Die Oefnung, die auf dem Gipfel dieses Berges ist, und die man Crater nennet, wirft zu aller Zeit Rauch, und zum öftern Flammen aus. Zu verschiedenen Zeiten hat dieselbe glühende Asche, Bimsensteine, brennenden Sand, und ganze Ströme Wassers ausgespien. Rings um diesen ungeheuren Berg, giebt es andere nicht so erhabene, die fast alle schon Feuer ausgespien haben, jedoch nur eine Zeitlang, da denn ihre Schlünde wieder erloschen sind. Der Aetna allein ist unerlöschlich; und wenn dessen Wuth gleich bisweilen nachzulassen scheinet, so geschieht es doch nur, um sich zu erholen, und alsdann mit frischen und stärkerem Toben auszubrechen. Dieses hat er seit einigen Tagen gethan. Den 27sten vorigen Monaths um halb zwey Uhr nach Mitternacht, eröfnete sich dessen Seite plötzlich, und sahe man einen Fluß feuriger Materie herausströmen, welcher, auf einer Breite von 2 Geometrischen Meilen, eine starke Meilweges gegen Osten fortlief. Als dieser Strom an den Fuß eines Berges, Serra-Pizzuto genannt, der auch ein Vulcan gewesen ist, gekommen war, so nahm sein Lauf die Richtung nach dem Süden. Hier fing er an, in den Wald del Chiatto zu fliessen, welcher den Capucinern zusteht, und darauf theilete er sich in zween Arme. Der kleinste Arm schlängelte sich in dem Wald westwärts, und setzet seinen Lauf so fort. Der andere und gröste Arm lief in einem Thale gegen Süden fort, und als er zu einem Berge, del Albano genannt, gelanget war, so theilte er sich abermals in zween Arme, von welchen der kleinste seinen Weg westwärts, Albano vorbey, nahm; und der andere, der immer der ansehnlichste bleibt, hat seinen Lauf schon bis zu der Ebene, il piano della Cisterna, ungefähr anderthalb Meilen von dem Flecken Nicolosi, und 3 Meilen von Pedara, verlängert. Dieser Strom läuft ungefähr 60 kleine Ruthen in einer Stunde, welches bey einer Materie, die so compact, als diese Lava, eine grosse Geschwindigkeit ist. Man schätzet dessen Höhe auf 35 Palmen, und

die Breite auf anderthalb italiäniſ. Meilen, ob er gleich an einigen Stellen ſich noch weiter ausbreitet. Der Schade, den er bis itzo verurſachet hat, iſt ſehr groß; und über dieſes ſind die Ländereyen, die er bedeckt, auf Jahrhunderte verdorben. Dieſe Lava wird, beym Erkälten, ſo hart als Marmor; und nur mit der Länge der Zeit, und nach und nach kann man den Boden davon wieder ſäubern. Die umliegenden Gegenden des Aetna ſind ſonſt das ſchönſte Land der ganzen Inſel, das an allen Lebensbedürfniſſen am fruchtbarſten, auch das geſundeſte und angenehmſte, und deswegen am ſtärkſten bewohnt iſt. Die Einwohner von Nicoloſi und Pedara, welche beyde Flecken 5 bis 6000 Seelen enthalten, ſind in der grauſamſten Ungewißheit, nicht, ob ſie frey kommen, ſondern, welcher von ihnen am erſten wird verwüſtet werden. Die von Nicoloſi haben ſich ſchon davon gemacht, und von ihren Habſeligkeiten, was ſie gekonnt, mitgenommen. Man hält dieſen Ausbruch des Aetna für einen der heftigſten, die jemals geweſen ſind. Zum Glück iſt derſelbe bald erfolgt. Die Erſchütterungen ſind deswegen nicht ſo ſtark; und das Erdbeben, welches ſelbſt nur in dieſem Theile der Inſel iſt gefühlet worden, hat keinen Schaden gethan. Indeſſen halten die leichten Erſchütterungen, und beſonders das unterirrdiſche Getöſe, immer an. Der Schrecken iſt in allen dieſen Gegenden bis Catanea, einer anſehnlichen, angenehm gelegenen und prächtig erbaueten Stadt, die ſchon mehrmals von dem Feuer des Aetna gleichſam berennet, und im Jahr 1692 durch ein Erdbeben gänzlich zerſtöhret worden iſt, ausgebreitet.

Nach den jüngſten Nachrichten, hat ſich ein neuer Schlund, 3 Meilen unter dem erſten, eröfnet; doch ſoll der Strom nicht mehr ſo reiſſend ſeyn.

Madrit, vom 13 Junii.

Vor einigen Tagen kam ein Courier aus England mit der Antwort des Großbrittanniſchen Hofes, auf den von dem unſrigen gethanen Vorſchlag, die Sache wegen der Ranzion von Manilla einem Schiedsrichter zur Entſcheidung zu überlaſſen, hier an. Dieſer Vorſchlag iſt von dem Hofe zu London nicht angenommen worden.

Von Neapolis hat man, daß, wie einiges Volk von dem Kriegesſchiffe, welches den Marquis von Squillace dahin überbracht, mit niedergeſchlagenen Hüten und Mänteln daſelbſt an Land gekommen, der Pöbel ſelbiges mit Steinen wieder an Bord zurück gejaget habe, wobey es gerufen, daß

sie Bösewichter wären, welche den König, ihren Herrn, genöthiget hätten, seinen Pallast zu verlassen.

Der Gesundheits Zustand Ihro Majest.; der verwittweten Königin, hat sich dermassen verschlimmert, daß man zu Dero längerem Leben wenig Hofnung hat.

Es kommen noch täglich Truppen in dieser Hauptstadt an, und am 31sten May sind die Schweitzer einmarschirt.

Die Gilden haben beschlossen, den König zu ersuchen, die Wallonische Garde wieder herein kommen zu lassen.

London, vom 20 und 24 Junii.

Am 18ten kamen Se. Majestät, der König, von Richmond herein, und wohneten einen grossen Rath bey. Vorher hatte der Graf von Hertfort die Ehre, dem Könige von der Lage der Sachen in Irrland Bericht abzustatten. Durch die klugen Verfügungen dieses Herrn ist die öffentliche Ruhe in besagtem Königreiche völlig sicher gestellet.

Man redet von einer bevorstehenden Aussöhnung des alten und des neuen Ministerii; und daß solche Einrichtungen getroffen werden sollen, welche dem Hofe so wohl als dem Volke angenehm seyn werden.

An selbigem Tage hielte die Ostindische Compagnie eine allgemeine Versammlung, worin die von dem Lord Clive erhaltene Depeschen verlesen wurden. Man ersahe daraus, was für grosse Vortheile dieser Herr, durch die Sicherstellung der Ruhe in Bengalen, der Compagnie zuwege gebracht hat. Hierauf geschahe der Vorschlag, die Austheilungen der Compagnie jährlich mit 2 Procent zu vermehren, vom nächsten 25sten December anzurechnen: allein, weil die Directeurs hierüber nicht einig werden konten, so ward die Sache auf eine andere Zeit ausgesetzet.

Die Gerüchte von einer grossen Massacre der Spanier in Mexico, werden durch viele Nachrichten aus Westindien bestätiget; und man versichert, daß die Unruhen gefährlicher sind, als man sie bekannt werden läßt.

Der seit einiger Zeit zwischen unserm Hofe und dem Kayser von Marocco in Unterhandlung gewesene Handlungstractat nähert sich nun, wie wir hören, seinem Schlusse. Nach dem, was von dem Einhalte dieses Tractats gesprochen wird, sollen die Engländer die an der Marocanischen Küste belegene Insel Födale besetzen, und den Genuß von einer ganz neuen Art Handlung haben.

Der neue Königl. Preußische Ausserordentliche Gesandte bey unserm Hofe, Herr von Malzahn, welcher neulich sei-

ne Audienzen gehabt, hat seit dem häufige Unterredungen mit unsern Königlichen Ministern, über die Gegenstände seiner Gesandtschaft, welche sich, wie verlautet, auf die Garantie der beyderseitigen Staaten der zween Monarchen in Deutschland, so wie auf die Bevestigung der Ruhe in diesem Theile Europens, beziehen.

Wir vernehmen, daß die Spanier in Westindien sieben Englische Schiffe, die von Barbados und Providence nach Neu-Spanien abgegangen waren, genommen haben. Unsre dortige Admirals haben Fregatten abgefertiget, um von diesem Vorfalle nähere Nachricht einzuziehen, und Genugthuung zu erhalten.

Utrecht, vom 27 Junii.

Gestern Morgen erhielte man die unangenehme Nachricht, daß am 25sten dieses, Nachmittags, in Hilversum, einem Dorfe, anderthalb Stunden von hier im Gooy belegen, in dem Hause eines Juden, welcher Fett geschmolzen, eine Feuersbrunst ausgekommen sey, welche bey dem starken Ostwinde, aus Mangel des Wassers, dergestalt überhand genommen, daß ein grosser Theil des Dorfes, von 300 Häusern und andern Gebäuden, samt der Kirche, in die Asche geleget worden. Der Schade wird über 600000 Gulden geschätzet, indem verschiedene Tuch- und andere Wollen-Fabriken in dem Dorfe waren.

Nachrichten.

Wann das Rostockſche Stadt-Guth Studthoff anjetzt unvermutheter Ursachen halber aus der Pacht gefallen, und zu dessen Wiederverpachtung ein Terminus auf den 24sten Julii anberahmet worden; als werden diejenigen, so zu dieser Pachtung Lust haben, sich bemeldeten Tages, Vormittags um 10 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause, vor denen Herren des Forst Collegii einfinden, Both und Gegenboth thun, und gewärtigen, daß solches plus Licitanti zugeschlagen werden solle. Rostock, den 1sten July, 1766.

Es ist jemand gewilliget, seine ansehnliche Domanial-Pacht zwischen Rostock, Bützow, Wismar und andern nahen Städten, sogleich zu cediren. Die Herren Liebhabere können bey dem Hrn. Advocat Bouchholtz in Schwerin, oder dem Hrn. Notario Hagenow in Rostock, nähere Anweisung bekommen. Ausser dem sehr guten Boden befindet sich dabey eine grosse Brau- und Brennerey, sehr vieles Winter- und

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0575
DFG

verordneten HHrn. Commissarien, mit ihren Creditis gefaßt unausbleiblich erscheinen, solche gebührend liquidiren, und danächst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewarten. Sub Comminatione, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. V. R. W. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 6ten Junii, 1766.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock der Bürger H. J. Schacht für sich und in ehelicher Vormundschaft seiner Ehe-Frauen, Eva Dorothea Düwelu, verehelicht gewesene Moldten, per Supplicam angezeiget, daß er Namens seiner Ehe-Frauen die ihr zuständige, in der Gold-Strasse, zwischen seinem Thor-Weg und der Frau Pastorin Krullen Mauer belegene Bude, aus der Hand verkauft, und zu mehrerer Sicherheit des Käufers, so wohl wegen gedachter Bude, als sonstigen von dem seel. Moldten hinterlassenen Grundstücken, um publica Proclamata bey Uns gebührend angetragen: So haben Wir des Supplicantis Petito billig deferiret, und gegenwärtiges Proclama präclusivum erkannt. Zu dem Ende alle und jede, welche so wohl an vorbemeldeter Bude, als übrigen von dem seel. Moldten hinterlassenen Grund Stücken, ex quocunque capite vel causa oder sonst einige Ansprache und Forderung haben, oder zu haben vermeynen, hiedurch auf den 16ten Jul. dies. Jahr. öffentlich citiret und vorgeladen werden, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, ihre an vorgedachten Moldtschen Grundstücken habende Forderungen liquidiren und verificiren. Sub Comminatione, daß sie nachhero nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. V. R. W. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 16ten Junii, 1766.

Zwene Herzogl. Prahmen, zum Holzfahren, sollen verkaufet werden. Die Herren Liebhaber können sich bey dem Hrn. Ober-Förster Schlüter zu Bützow, oder bey dem Hrn. Castellan Krüger zu Rostock, melden.

Als zur Liquidation der an des verstorbenen Krügers zu Bentwisch, Nahmens Krögers, Verlassenschaft, einige Ansprache habender Creditorum der 15te Julii laufenden

Jahres anberahmet worden; So werden dieselbe citiret und vorgeladen, daß sie am benannten Tage, Morgens um 9 Uhr auf dem Hofe zu Bartelsdorff mit ihren Creditis gefaßt unausbleiblich erscheinen, solche gebührend liquidiren, und danächst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewärtigen, sub comminatione, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret seyn sollen. Decretum Ribnitz, den 14ten Junii, 1766.

Kloster-Amts-Gericht daselbst.

Als zur Liquidation der an des zu Bentwisch verstorbenen Johann Waudmachers Verlassenschaft einige Ansprache habender Creditorum der 14te Julii laufenden Jahres anberahmet worden; So werden dieselbe hiemit citiret und vorgeladen, daß sie am benannten Tage, Morgens um 9 Uhr, auf dem Hofe zu Bartelsdorff mit ihren Creditis gefaßt unausbleiblich erscheinen, solche gebührend liquidiren, und danächst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewärtigen, sub comminatione, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret seyn sollen. Ribnitz, den 11ten Junii, 1766.

Kloster Amts-Gericht daselbst.

Zu Scharstorff, ohnweit Rostock, ist noch eine Parthey Dach-Stroh zu verkaufen. Liebhabere können sich allda auf dem Hofe, oder zu Potrems melden, und Handlung pflegen.

Auf dem Hofe zu Häschendorf, nahe bey Rostock belegen, soll den 7ten July eine öffentliche Auction, bestehend in Pferden von guter Race, durchgeseuchten Ochsen und Kühen, 15 Stück Kälbern von durchgeseuchten Kühen, Stieren, Starcken und Schweinen, auch einen durchgeseuchten Bollen, Füllen von 1. 2. und 3 Jahren, instrumentis rusticis, imgl. allerhand Hausgeräth, und was sonsten vorkommt, gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln gehalten werden. Die respective Herren Liebhabere werden ersuchet, sich am obbemeldten Tage Morgens um 9 Uhr, geneigtst einzufinden.

Es ist am vorigen Freytage, als den 27ten dieses, des Nachmittags, ein kleiner Geldbeutel, welcher mit Corallen von allerley Farben besetzet, und woran auf der einen Seite die Buchstaben H. C. M. und auf der andern v. D. L. stehen, und mit einem silbernen Schlosse versehen, allhier am Strande verlohren gegangen. Da nun dieses an und für

sich von einem geringen Werthe ist, von dem Eigenthümer aber mit einem besonderen Pretio Affectionis beleget worden; so werden alle und jede, so solchen etwan gefunden, oder sonst zu Gesicht bekommen möchten, nach Standes Gebühr ersuchet, dem Herrn Lieutenannt von der Lühe, oder auch bey dieser Zeitungs-Expedition davon Anzeige zu thun. Er verbindet sich dagegen nicht allein zu allen Gegendiensten, sondern wird sich auch auf eine andere Art erkänntlich bezeigen.

Hamburger Geld-Cours

vom 27. Junii 1766.

Gegen Species-Banco.

Louisd'or das Stück	11 ℔.	3½ ß.	*gegen Sp. Bco.*
Friederichsd'or	11 ℔.	3½ ß.	— —
Ducaten neue 6 *besser.*		*pro Cent.*	— —
Gold al Marco	101 ß.	*pr. Duc.*	— —

Schlechter als Species-Banco. *p. Cent.*

Dänisch und Holst. grob Couraut			—	19⅞ *a* ¾
—	*dito* 1 ß, 6 *Stück zu* 5 ß.			20⅛ *a* ¾
Louisd'or vor voll	—	—	—	33¾ *a* ⅝
Neue ⅔*tel vor voll*	—	—	—	23½ *a* ¾
Neue Preussische 4 *et* 8 *Gros. vor voll*			—	—

Schlechter als 12, 5 *oder* 4 ß. *Stücke.*

Louisd'or vor voll	—	—	11⅝
Neue ⅔*tel vor voll*	—	—	3⅞
Neu Preussisch Courant	—	—	—

Schlechter als neue ⅔*tel Stücke für voll.*

Ducaten zu 2¾ *Rthlr. I. G.*	—	—	4⅞
Louisd'or vor voll	—	—	8⅛
Neu Preussisch Courant	—	—	—

Jedes Stück in Courant.

1 *Stück Louisd'or et Fridrichsd'or*	13 ℔.	7 ß.	—
1 *Ducat* 7 ℔.	10 ß.	—	—
Neue ⅔*tel Stück* 31 ß.	— ß.	—	—
Silber die Mark fein 29 ℔.	6 *a* 7 ß.	*Banco.*	—
Stück von Achten — ℔.	— ß.	*Banco.*	—

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0578
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1766.

54. Stück.

Rostock, den 7 Julii.

Constantinopel, vom 23 May.

Gestern Morgen haben wir ein sehr heftiges Erdbeben ausgestanden. Verschiedene Moscheen sind eingestürzet und andere sehr beschädiget worden. Einige andere Häuser haben gleichfals theils mehr theils weniger gelitten. Das grosse Serrail ist gleichfals sehr beschädiget worden, und die Münze ist ganz ruiniret. Das Meer war in der heftigsten Bewegung und die Cayen sind theils von der Erschütterung, theils von dem Stoß der Fluthen eingeschossen. Bey Abgang der Post hatte der Großsultan sich mit seinen Frauen und dem Hofe in den Garten des Serrail gelagert. In der Vorstadt Pera ist das Erdbeben nicht so stark gewesen; Indessen sind viele Schorsteine herunter geworfen. Man rechnet, daß ohngefehr 1000 Personen unter den Ruinen verschüttet worden. Die Folgen dieses Unglücks würden viel betrübter gewesen seyn, wenn dieses Erdbeben nicht vor der Zeit entstanden wäre, da das Volk in die Moscheen und Bäder gehet. Die Erde ist noch nicht wieder ruhig.

Temeswar, in Ungarn, vom 19 Junii.

In den hiesigen Landen läßt sich mit den Feldfrüchten alles so gut an, daß wir ein gesegnetes Jahr zu hoffen haben; doch dürften, wegen lang angehaltener kalten Witterung, die diesjährige Erndte und Weinlese gegen andere Jahre etwas verspätet werden.

Da die Kriegsbaukunst gleichsam nichts mehr an den hiesigen vortreflichsten Vestungswerken anzubringen weiß, so wird zu deren gänzlichen Verfertigung itzo die letzte Hand ange-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0579
DFG

legt. Peterwaradein darf sich auch versprechen, daß es, von Kunst und Natur ausgeschmücket, mit dem Ende dieses Sommers der Meister Hände nicht mehr bedürfe, ausgenommen die unterirdische Arbeit, welche auch eben so stark betrieben wird. Gleichem fertigen Stande nähert sich der Vestungsbau zu Esseck, und an den beyden Vestungen Brod und Gradisca, am Saustrome, wird die Arbeit mit unausgesetztem Eifer fortgesetzt. Arrad wird auch nach und nach in seinem völligen Glanze prangen, so, daß das Königreich Ungarn wol nie seine vesten Plätze auf wehrhafterem Fusse mag gesehen haben.

In der Türkey hat die verderbliche Landplage, die Pest, gänzlich nachgelassen, dergestalt, daß die Contumazzen in unsern Contumazhäusern an der Gränze, welche schon seit 3 Jahren auf 72 Tage gesetzt war, gegenwärtig auf die Hälfte, nämlich auf 36 Tage, ist herunter gesetzt worden. Der Krieg der Ottomannischen Pforte mit den Georgiern, raffet den Türken vieles Volk weg. Sie haben wirklich stärker gelitten, als sie es bekannt machen dürfen, und ist die Sache bey weitem noch nicht entwickelt. Fährt der Anführer der Georgier, der Prinz Heraclius, in seinen Siegen so fort, und schlagen sich die von ihm eingeladenen benachbarten Provinzen Georgiens zu dessen siegreichem Heere, so dürfte sich der Großherr wirklich in Constantinopel nicht allzu sicher sehen. Uebrigens kommen die Vorfallenheiten dieses Krieges nicht umständlich zu uns, und wird in der Türkey alles Nachtheilige bestmöglichst verschwiegen.

Dresden, vom 25 Junii.

Gestern, Nachmittags nach 5 Uhr, sind Se. Majestät, der Kayser, allhier unter dem Nahmen eines Grafen von Burgau angelanget.

Aus Sachsen, vom 29 Junii.

Die überall ausgebreitete Nachricht, daß zween so grosse Monarchen, als Se. Majestät, der Kayser, und Se. Majestät, der König von Preussen, Sich in Torgau mit einander unterreden wollen, erreget in diesen Landen viele Aufmerksamkeit. Wir vernehmen sonst, daß des Kaysers Majestät gelegentlich auch das Feld bey Hochkirchen, wo den 14ten October 1758 die blutige Schlacht zwischen den K. K. und Königl. Preußischen Armeen vorfiel, besehen, hiernächst aber durch Böhmen bis nach der Jablunka, noch bevor das Lager formiret wird, gehen wollen.

Aus Wien wird berichtet: Es sey allda, nach Sr. Kay-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0580
DFG

serl. Majestät Abreise, eine Deputation von Seiten der Ungarischen Landleute angekommen. Der Kayserin Königin Majestät haben die Vorstellungen dieser Abgeordneten sehr gnädig aufgenommtn, und ihnen geantwortet, daß Se. Majestät, der Kayser, nach Dero Rückkunft aus Böhmen, auch nach Ungarn zu gehen gedächten, und alsdann ihre Beschwerden untersuchen, auch, wenn sie gegründet seyn solten, selbigen gewiß abhelfliche Maasse schaffen würden, bis dahin die Landleute sich ruhig verhalten, und in alle Wege, als guten und getreuen Unterthanen zustehet, betragen möchten.

Berlin, vom 1 Julii.

Nachdem Se. Durchlaucht, der Herzog Ferdinand von Braunschweig, sich genöthiget gefunden, bey des Königs von Preussen Majestät um die Erlassung aus Dero Kriegsdiensten anzusuchen, und Se. Majestät diesem Gesuch gnädigst deferiret; so haben hochgedachte Se. Durchlaucht. dieser Tagen alle Ihre Chargen und Pensions in die Hände des Königs resigniret.

Regensburg, vom 26 Junii.

Man hat seit einiger Zeit wahrzunehmen gehabt, daß die Churfürstl. Gesandtschaften, bey denen beyden, nämlich der Chur Cölnischen (als ehemaligen Osnabrückis. Stimm-Vertreter) dann der Chur-Braunschweigischen, in Betreff des Osnabrückischen Comitial-Voti, verschiedene wechselweise Privat-Zusammenkünfte gepflogen haben; und obwohl dabey alles sehr geheim gelassen worden ist, so will man doch anitzo gewiß versichern, daß diese Sache so gut als beygelegt sey, und solle das Osnabrückische Votum itzt in Protocollo mit dem Worte: Vacat, bemerket werden. So will man auch diesemnach für richtig angeben, daß die Eröfnung des Protocolli in allen dreyen Reichs-Collegiis ganz nahe sey, und vielleicht schon am Montage vor sich gehen, auch mit der Berathschlagung, auf die vor 2 Jahren in diesem Monat von dem Chur-Maynzischen Reichs-Directorio bey Rath communicirte Puncta deliberanda in der Kammergerichts-Visitations-Sache, der Anfang gemacht werden solle.

Rom, vom 15 Junii.

Den 11ten dieses wurde das von Kayserl. Majestät nachgesuchte Indult, über die sogenannte erste Bitte, (Primariae Preces) von Sr. Heiligkeit in dem gewöhnlichen Consistorio beschlossen und ausgefertiget.

Paris, vom 24 Junii.

Die Leinewand ist bey der itzigen Lebensart der Menschen

so nützlich und unentbehrlich, daß man sich nicht darüber wundern darf, wann man auf allerley Einfälle und Versuche gerathen ist, die Gattungen derselben zu vervielfältigen. Der Flachs ist bekanntlich die gewöhnlichste Materie, woraus allerley Arten Leinewand, Tischgeräthe, Baptiste und Spitzen verfertiget werden. Der Hanf ist zu dem gröbern Hausgeräthe sowohl, als besonders zu Segeltüchern, brauchbarer, weil er längere Fäden und ein stärkeres Tuch giebt. Die Baumwolle hat nur kurze Fäden; sie wird aber auf der Bleiche ungemein weiß, und es werden die durchscheinende feine Tücher, die wir Mousseline nennen, daraus verfertiget. Ausserdem aber haben die Baumwollene veste Tücher auch dieses vorzügliche, daß sie die verschiedenen Farben besser annehmen, als die von Flachs und Hanf. Seit einiger Zeit hat man auch angefangen, Tücher von den Nesseln zu machen, und vielleicht bringt man diese Art Tücher noch einmal zu einer Vollkommenheit, die ihnen itzo noch fehlt. Alle diese Materien, die man zur Verfertigung der Leinewand und feinen Tüchern braucht, sind aus dem Pflanzenreich; und es war bishero noch niemand darauf verfallen, auch aus dem Thierreiche darzu zu nehmen. Der Hr. Tenon, Chirurgus und Mitglied der hiesigen Königl. Academie der Wissenschaften, fiel unlängst auf die Gedanken, daß man auch die Flechsen und Sehnen der Thiere, die überaus elastisch sind, zu gleichem Endzwecke brauchen, und eine neue Art Tuch daraus verfertigen könne. Um den Versuch zu machen, hat er sich der Flechsen von Ochsen bedienet, und ein Stück Tuch daraus verfertiget, welches freylich nicht fein, aber dagegen ausserordentlich starck und elastisch ist. Herr Tenon hat diese Probe jüngst in der Versammlung der Academien vorgezeiget, wobey er noch verschiedene andere Versuche bekannt gemacht, die dahin abzielen, auch den Hutmachern diese Entdeckung nützlich zu machen. Man erwartet itzo, daß der Erfinder eine umständliche Beschreibung seiner Versuche der neugierigen Welt mittheilen werde.

Versailles, vom 25 Junii.

Es war am 19ten dieses, da der Erbprinz von Braunschweig, welcher seit ungefähr 2 Monaten, unter dem Namen eines Grafen von Blankenburg, allhier residiret hatte, Abschied von Ihro Majestäten und der Königl. Familie nahm; und vorgestern, den 23sten, haben Se. Durchl. Ihre Reise nach Italien angetreten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0582
DFG

London, vom 20 und 24 Junii.

Mit dem Schiffe Delphin, unter den Befehlen des Comodore Byron, wollen verschiedene junge Leute aus angesehenen Häusern als Volontairs, bey der bevorstehenden zwoten Fahrt dieses Schiffes, um die Welt und nach der neu entdeckten Insel, abgehen. Unsre öffentliche Nachrichten versichern, es habe der Comodore, bevor er von dieser Insel wieder abgesegelt sey, an dem Landungsort einen Obelisk mit einer kupfernen Platte aufgerichtet, welcher das Eigenthum der Krone Großbritannien an dieser Insel erkläret sey. Dieselbe liegt der Breite nach, in gleicher Linie mit California. Es ist aber wol gewiß, daß es bey dieser zwoten Expedition des Comodore Byron nicht bloß auf die weitere Durchforschung dieser Insel ankomt; sondern es will derselbe auch noch andere Entdeckungen in der Südsee machen, zu welchem Ende ihn denn verschiedene Mathematici und andere Künstler, auf Kosten der Regierung, zugegeben werden.

Von Zeit zu Zeit höret man hier starke Klagen, daß die Bäcker allzu frühzeitig reich werden wollen, und darüber das Brod zu klein backen. Es sind aber gewiß nicht alle Bäcker so gierig. Zum Exempel dienet der am Donnerstage zu Wooborn, in Bedfordshire verstorbene Herr Simpson. Er war hier vormals ein Bäcker in Ducke-Street, legte aber seine Genugsamkeit sattsam zu Tage, da er vor verschiedenen Jahren diese Handthierung angab. Sein nachgelassenes Vermögen erstreckt sich nur auf ungefähr 20000 Pfund Sterling.

London, vom 27 Junii.

Der Oberste Ohara, Gouverneur von Senegambien auf der Küste von Africa, hat dem Hofe die Abschriften von einigen Tractaten übersandt, welche er mit dem Prinzen auf besagter Küste geschlossen, und die, wie man sagt, für England sehr vortheilhaft seyn sollen. Unter andern ist den Mohren, welche aus dem innersten des Landes allerley Arten von Gummi bringen, die freye Passage bis an die Englischen Forts und Etablissements auf den Küsten bewilliget worden. Heute soll ein Expresser mit neuen Instructionen an den Hrn. Ohara abgefertiget werden.

Die Freunde der Directeurs unserer Ostindischen Compagnie geben sich viele Mühe, das Betragen der Directeurs in der am 18ten dieses gehaltenen allgemeinen Versamlung zu rechtfertigen, und sagen, daß man erst ausführlichere Berichte von dem Lord Clive abwarten müsse, ehe die Vermeh-

rung der Austheilungen festgesetzet werden könne. Andere Interessenten sind dagegen ganz anderer Meynung, und der Preis der Actien der Compagnie verändert sich fast alle Tage.

Am Dienstage hat der Königl. Französische Ambassadeur, Graf von Guerchy, die Ministers des Königs und der ausländischen Mächte mit einer prächtigen Mahlzeit bewirthet, und ist des folgenden Tages von hier nach Paris abgereiset. D r Hr. Dürand, welcher mittlerweile die Französischen Angelegenheiten hieselbst wahrnehmen soll, hat bereits verschiedene Conferenzen mit unsern Staatsministern gehabt.

Zufolge den jüngsten Briefen aus Spanien ist die öffentliche Ruhe in dem Reiche noch nicht völlig wieder hergestellet.

Vorgestern hat der Prinz von Masserano, Ambassadeur Sr. Cathol. Majestät, mit dem Staatssecretaire, Herzog von Richmond, eine Conferenz gehabt, bey welcher Gelegenheit besagter Herzog dem Prinzen sehr ernstliche Vorstellungen über 7 Englische Schiffe gethan, deren sich die Spanischen Küstenbewahrer bemächtiget haben, und ihm zugleich zu erkennen gegeben, daß der König hoffe, Se. Cathol. Majestät würden die Bezahlung der Wechselbriefe für die Ranzion von Manilla nicht länger aussetzen.

Nachrichten.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock der Bürger H. J. Schacht für sich und in ehelicher Vormundschaft seiner Ehe-Frauen, Eva Dorothea Düwels, verehelicht gewesene Moldten, per Supplicam angezeiget, daß er Namens seiner Ehe-Frauen die ihr zuständige, in der Gold Strasse, zwischen seinem Thor-Weg und der Frau Pastorin Krullen Mauer belegene Bude, aus der Hand verkauft, und zu mehrerer Sicherheit des Käufers, so wohl wegen gedachter Bude, als sonstigen von dem seel. Moldten hinterlassenen Grundstücken, um publica Proclamata bey Uns gebührend angetragen: So haben Wir des Supplicantis Petito billig deferiret, und gegenwärtiges Proclama præclusivum erkannt. Zu dem Ende alle und jede, welche sowohl an vorbemeldeter Bude, als übrigen von dem seel. Moldten hinterlassenen Grund Stücken, ex quocunque capite vel causa oder sonst einige Ansprache und Forderung haben, oder zu haben vermeynen, hiedurch auf den 16ten Jul. dies. Jahr. öffentlich citiret und vorgeladen werden, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst vor denen Herren des Gerichts, als in

hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, ihre an vorgedachten Moldtschen Grundstücken habende Forderungen liquidiren und verificiren. Sub Commination, daß sie nachhero nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. V. R. W. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 16ten Junii, 1766.

Zwene Herzogl. Prahmen, zum Holzfahren, sollen verkaufet werden. Die Herren Liebhaber können sich bey dem Hrn. Ober-Förster Schlüter zu Bützow, oder bey dem Hrn. Castellan Krüger zu Rostock, melden.

Wann eine goldene Pariser Uhre, bezeichnet mit des Meisters Namen: le Roy, mit einer goldenen Kette und einem Pettschaft in Carniol, worauf ein Engel gestochen, nebst noch einem andern Pettschaft, worauf eine Blume ꝛc. bey den hiesigen Uhrmachern, Goldschmieden oder sonst jemand zum Verkauf gebracht werden sollte; so werden dieselbe dienstlich ersuchet, sothane Uhre, weil sie gestohlen, anzuhalten, und es sogleich dem Hrn. Obristen und Commendanten von Glüer hieselbst, oder in dessen Abwesenheit, dem Hrn. Obristlieutenant von Pressentin, zu melden. Rostock, den 3ten July, 1766.

Wann das Rostocksche Stadt-Guth Studthoff anjetzt unvermutheter Ursachen halber aus der Pacht gefallen, und zu dessen Wiederverpachtung ein Terminus auf den 24sten Julii anberahmet worden; als werden diejenigen, so zu dieser Pachtung Lust haben, sich bemeldeten Tages, Vormittags um 10 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause, vor denen Herren des Forst Collegii einfinden, Both und Gegenboth thun, und gewärtigen, daß solches plus Licitanti zugeschlagen werden solle. Rostock, den 1sten July, 1766.

Es sind die Hrn. Vorsteher bey der St. Nicolai Kirchen gewilliget, die Wohnung, welche zwischen dem Hrn. M. Niehenk und dem Tuchmacher Meyer belegen, so die Madame Foiteln annoch bewohnet, aus der Hand zu vermiethen. Wer dazu Belieben träget, kann sich bey dem Hrn. C. Fr. Bauer, als administrirenden Vorsteher, melden, und die Conditiones erfahren. Zur freundlichen Nachricht dienet, daß diese Wohnung auf Michaelis kann bezogen werden.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Andreas Valentin Stapel, ist für billigen Preis zu haben: Schwedische Balken von ver-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0585
DFG

schiedener Länge, Bretter von 6, 7 und 9 Ellen lang, Englisch Salz, Buchweitzengrütze, Hering, Zucker, Coffeebohnen, zubereiteter Pech, Sacklein, verschiedene Sorten von Englischen Rauchtoback und Hopfen.

Demnach der Paruquier, Hr. Poppenhagen, das in der Möncherstrasse belegene Mahnische Haus an sich gekauft, und gerne wissen mögte, ob sich darinnen noch Schulden befinden; so werden diejenigen, welche an diesem Hause noch einige Ansprache machen können, hiemit gebeten, sich binnen 4 Wochen a Dato bey dem jetzigen Eigenthümer des benannten Hauses zu melden, da selbige sodann gleich promte Bezahlung erhalten sollen. Rost. den 7 Jul. 1766.

Bey dem Schiffer Block, in der Eselfüsserstrasse, ist gottländischer jetzt erst angekommener frischer Kalk und 7elligte Bretter zu haben.

Bey dem Herrn Christian Tellien, ist ganz frisches bitter Brunnen wasser für billigen Preiß zu bekommen.

Bey dem Herrn Joach. Hinr. Cordes, ist noch schönes Petersburger Rindfleisch zu haben. Es wird also dem Publico angezeigt, daß er solches zu ein und einen halben Schill. das Pfund, in Dän. Cour. zu verkaufen gewilliget.

Am 28sten dieses Monaths Jul. sollen in des Herrn Magist. und Auctions-Secretarii Guhlen Hause, öffentlich gegen baare Bezahlung in schwerer Münze an den Meistbiethenden nachstehende Sachen verkaufet werden: Zwey silberne vergoldete Degens, etwas modernes Silberzeug, verschiedene Tabatiers, einige Kleidungs-Stücke, worunter ein rother Mantel mit Gold besetzt und so viel Pelzwerk zu einem Ronquelaur befindlich, gute Betten und Bettstellen, Schildereyen, ein mathematisches Besteck, brauchbares zinn- meßing- kupfern- stahl- eisern- blechern- und hölzernes Geräth, Thee- und Coffee-Zeug, lacquirte und andere Tische, Schränke, Coffres, eine Schreibchatoulle und ein Tragkasten, Spiegel, Stühle und sonstiges Haußgeräth. Die Liebhaber werden daher ersuchet, sich am benannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, daselbst einzufinden.

In der St. Jacobi Kirche ist ein wohlbelegener Frauens-Stuhlstand, der oberste Stand im Stuhl, zu vermiethen, welcher sogleich kann besetzet werden. Der Verleger dieser Zeitung ertheilet den Hn. Liebhabern dazu nähere Nachricht.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0586
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1766.

55. Stück.

Rostock, den 11 Julii.

Petersburg, vom 17 Junii.

Ihro Kayserl. Majestät haben mittelst eines speciellen Befehls an den dirigirenden Senat den 3ten Junii öffentlich zu erklären geruhet, daß Allerhöchstdieselben entschlossen wären, zu Ausgang des Februar-Monats künftigen Jahres nebst Dero ganzen Hofe eine Reise nach Moscau zu thun.

Copenhagen, vom 4 Julii.

Am Donnerstage ward das 21ste Geburtsfest Ihro Königl. Hoheit der Prinzeßin Sophia Magdalena zu Hirschholm feyerlich begangen. Se. Majest. der König declarirten bey der Gelegenheit die beschlossene Vermählung Ihro Königl. Hoh. der Prinzeßin Louise, Dero jüngsten Schwester, mit dem in Königl. Dänischen Diensten stehenden Prinzen Carl von Hessen-Cassel.

Warschau, vom 26 Junii.

Der berühmte Herr Euler, der bisher bey der Akademie der Wissenschaften in Berlin gestanden, anitzo aber mit sehr grossen Vortheilen nach Petersburg in die Akademie der Wissenschaften gehet, ist, auf Ersuchen, seinen Weg hier über Warschau auf dieser Reise von Berlin nach Petersburg zu nehmen, hierselbst mit seiner ganzen Familie eingetroffen, und geniesset von Sr. Königl. Majestät, unserm allergnädigsten Herrn, freye Wohnung, Zehrung und alles, was zu verlangen ist, die Zeit seines hiesigen Aufenthalts durch. Se. Königl. Majestät haben auch schon öfters geruhet, selbigen, nebst einigen andern Gelehrten, an Dero Tafel zu

ziehen, und geben sich mit ihm auf eine sehr gnädige Art ab, so daß Allerhöchstdieselben auch von der Seite eines gelehrten Königes, eines die Gelehrten mit Gnade schätzenden Königes, und eines die Wissenschaften mit Schutz auszubreiten sorgfältigen Königes, sich bewundernswürdig zeigen.

Von der Evangelischen Kirche zu Rauden, einem Dorf in Pommerellen, welche einige auswärtige Zeitungen, mit Aufhebung des Gottesdienstes, verschlossen worden zu seyn, berichtet haben, können wir mit Gewisheit melden, daß selbige wieder entsiegelt worden ist, und der Evangelische Gottesdienst wieder darin ungestört verrichtet wird.

Wien, vom 25 Junii.

Von der zu Caustantinopel gewesenen fürchterlichen Erschütterung sind noch keine ausführliche Particularitäten eingelanget, ausser daß bey diesem Zufalle, durch die ungestüme Aufwallung der See, ein grosser Theil der Stadt unter Wasser gesetzt und ruiniret worden. Man rechnet bis 2 Millionen Piastres, um alle die Ruinen an Gebäuden und Moscheen wieder herzustellen. Das Serail hat so viel nicht gelitten, auch sind an Menschen nicht so viel, als man anfänglich geglaubt, verunglückt, indem der Sultan in Person alle rühmliche Vorsorge getragen, selbige mit Hülfsmitteln zu statten kommen zu lassen.

Was aber bishero von dem Prinzen Heraclius ausgestreuet worden, als ob derselbe der Pforte immer näher käme, gründet sich nicht, und ist auf das schärfste verboten, hievon zu reden.

Der Königlich-Preußische Kammerherr, Herr von Edelsheim, ist nun würklich hier angekommen, daher der hiesige Königlich-Preußische Minister, Herr von Roth, nach seinem erhaltenen Urlaub, sich zu der Rückreise nunmehro anschicket.

Am 21sten May, als zu Constantinopel die Erschütterung gewesen, sind zu Baaden und andern hier nächstanliegenden Quellen die Wasser auf einige Stunden lang sehr schwach und fast aussenbleibend zu bemerken gewesen.

Torgau, vom 30 Junii.

Se. Kayserl. Majest. haben sich den 27sten Junii in Scharfenberg, bey Meissen, über die Elbe überfahren lassen, und sodann den Weg über Balzdorf und Siebeneichen nach Meissen genommen, woselbst Höchstdieselbe gegen 1 Uhr Mittags anlangten, Sich aber nicht aufhielten, sondern sogleich nach den so genannten Katzenhäusern führen liessen,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0588
DFG

und von da über Zehren nach Strehla fuhren. Se. Kayf. Majest. trafen Abends nach 10 Uhr von Strehla allhier ein, und geruheten allergnädigst, in dem hiesigen Posthause abzutreten. Gleich nach Dero Ankunft erhielte der am gedachten 27sten früh um 7 Uhr von Potsdam allhier angekommene Königl. Preußische Minister, der Hr. von Kamecke, bey Sr. Kayserl. Majest. eine kurze Audienz. Nach diesem gefiel es Sr. Kayserl. Majest., offene Tafel von acht Couverts zu halten, wobey sich der Hr. Feld-Marschall Graf von Lascy, der Hr. Feldzeugmeister von Wied, der Hr. Ober-Stallmeister Graf von Dietrichstein, der Hr. Generalmajor von Colloredo, der Hr. Generalmajor Graf von Nostitz, der Hr. Major Graf von Coun, und der Chur-Sächsische Generalmajor Freyherr von Riedesel, befanden. Der Zulauf von Menschen war unbeschreiblich, und die ausnehmende Gnade Sr. Kayserl. Majest. war dabey so groß daß Höchstdieselbe bey der grossen Incommodität, welche wegen der so zahlreichen Zuschauer dabey vorfiel, dennoch Dero allergnädigste Zufriedenheit bezeigten.

Sonnabends, den 28sten, früh um 6 Uhr, hielten Se. Kayserl. Majest. Dero Andacht öffentlich auf dem Saale, und nachdem die Messe vorbey, setzten sich Höchstdieselbe zu Pferde, und ritten nebst Dero Generalität nach den Plätzen, wo Ao. 1759 und 1760 die Bataillen entschieden worden. Auf diesem Platze geruheten Se. Kayserl. Majestät mit weniger Mannschaft von den Zweybrückischen Grenadiers zu Pferde einige Manoeuvres zu machen, und Sich selbst mit anzuschliessen; sodann begaben Sie sich über die Elb-Brücke, stiegen vom Pferde, verfügten Sich in Dero Wagen, und besahen die Churfürstl. Stutterey Graditz. Von dar fuhren Höchstdieselbe nach Coßdorf ab, wo die Reise auf Grossenhayn, Königsbrück und Bautzen fortgesetzt werden soll. Die höchste Gnade aber, welche Se. Kayserl. allen Menschen zu erkennen gegeben haben, wird in unsern Gegenden unvergeßlich bleiben.

Regensburg, vom 30 Junii.

Es ist nun als zuverläßig anzugeben, daß unter Vermittelung verschiedener Churfürstlichen, insbesondere aber der Chur- und Fürstl. Directorialgesandten, die schon einige Zeit wegen des Osnabrückischen Comitial-Voti, obgeschwebte Differentien gütlich sind beygeleget worden, und zwar, daß bey Eröfnung des Protocolli für itzo das Votum Osnabrück, vacat benennet werden soll. Dieses hat dem-

nach Anlaß gegeben, daß von Seiten des Churmaynzischen Reichsdirectorii am 23sten dieses bey Rath denen anwesenden Chur- und Fürstlichen Gesandten, wie auch Reichsstädtischen Deputirten die Anzeige geschahe: „Daß wegen des Osnabrückischen Voti kein Anstand mehr obwalte, mithin sämmtliche Gesandtschaften sich wegen der Kammergerichts-Visitations-Sache zu präpariren hätten, damit man in dieser so wichtigen Sache hiernächstens ad Protocollum schreiten, auch von Reichswegen annoch vor den grossen Sommerferien, ein standhaftes Reichsgutachten an Ihro Röm. Kayserl. Majestät gebracht werden könne.“ Wobey ersagtes Reichsdirectorium zugleich in Erinnerung brachte, daß man sich in Votis aller Weitläuftigkeiten zu enthalten belieben mögte.

Altona, vom 8 Julii.

Ueber Wien eingelaufenen Briefen zufolge, haben die Erderschütterungen zu Constantinopel noch bis zum 2ten Junii fortgedauert, und sind derselben bis dahin in allem 34 gezählet worden.

Florenz, vom 15 Junii.

Von Livorno hat man, daß daselbst 2 Couriers mit der übereinstimmenden Nachricht eingetroffen sind, daß in den Gewässern zwischen Frankreich und Savoyen, von einer grossen Genuesischen Barke eine Türkische Schebecke, nach einem hartnäckigen und blutigen Gefechte, erobert worden sey, wobey 250 Türken getödtet worden, und 150 in die Genuesische Gefangenschaft gerathen sind.

Civitavechia, vom 18 Junii.

Die heurige Erndte ist nicht so gut, als man gewünschet hat, und der Preis des Korns wird in diesem Jahre nicht fallen. Wahrscheinlich ist es auch, daß man für den Kirchenstaat aufs neue eine grosse Menge Getrayde aus Sicilien und Sardinien wird kommen lassen müssen.

Livorno, vom 10 Junii.

Den Nachrichten aus Corsica zufolge, ist in der zu Corte gehaltenen Verlammlung der Mißvergnügten unter andern beschlossen worden, ihre Truppen noch mit 4000 Mann, und ihre Marine mit einigen bewafneten Schaloupen zu vermehren, indem sie Nachricht erhalten, daß zu Marseille eine ansehnliche Verstärkung der Französischen Truppen in Bereitschaft stehe, und 1000 Remontepferde für den Grafen von Marbeuf eingeschiffet würden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0590
DFG

Paris, vom 1 Julii.

Auf Berichte, die der Hof von Madrit erhalten hat, sind sogleich die Ordres abgefertiget worden, daß 10000 Mann von unsern Truppen nach den Gränzen von Catalonien marschiren, und daselbst nähere Ordres erwarten sollen.

Man hat bisher noch immer an der Wahrheit der Nachrichten gezweifelt, die in den neuern Zeiten öfters von Reisenden sind erzählet worden, daß es in dem südlichen Winkel von Amerika, und zwar in dem Lande, welches unter dem Namen das Land der Patagons bekannt ist, riesenmäßige Menschen von 8 bis 10 Fus Länge, wohnten, weil die berühmtesten Naturkündiger dergleichen Nachrichten gar keinen Glauben gegeben, sondern immer behauptet haben, daß sowol Riesen, als Zwerge, nur als zufällige Abweichungen der Natur von dem Algemeinen des menschlichen Geschlechts betrachtet werden müßten. Inzwischen hat man itzo die Bestätigung, daß wirklich dergleichen Riesen vorhanden sind, von allen Personen empfangen, welche mit dem neulich zu Hause gekommenen Englischen Schiffe Delphin eine Reise um die Welt gethan haben. Der berühmte Arzt zu London, Herr Matty, hat am 13ten dieses über vorgedachten Gegenstand einen Brief an den Herrn la Condamine geschrieben, mit dem Ersuchen, diesen Brief der Akademie der Wissenschaften mitzutheilen. Es wird darin unter andern gesagt: "Alles Volk des Englischen Schiffes habe auf 600 Patagons gesehen und examiniret, welche alle eine Länge von 9 bis 10 Fus gehabt hätten, und der Capitain Byron selbst, welcher schon mit der Esquadre des Admirals Anson die Fahrt um die Welt gethan, habe gleichfalls bezeuget, in einer Insul der Südsee Menschen von ungeheurer Grösse, gesehen zu haben." Es ist zwar gewis, daß Herr Bougainville, welcher letzthin ein Etablissement nahe bey den Patagons angelegt, daselbst keine Riesen gesehen hat; vielleicht ist er aber nicht in der Gegend der Küste gewesen, wo das obgedachte Englische Schif gelandet hat.

Cadix, vom 6 Junii.

Von Algesiras wird berichtet, daß der Ambassadeur des Kaysers von Marocco daselbst mit seiner Suite und den für den König bestimmten Geschenken angekommen sey. Diese Geschenke bestehen in vier Pferden, vier Cameelen und eben so vielen Dromadarien, welche letztere ebenfalls eine Art von Cameelen sind. Es hat auch ein Löwe dabey seyn sollen, es heißt aber, daß dieses Thier sein Behältniß zu

Tanger zerbrochen und das weite Feld genommen habe. Gedachter Ambassadeur hat sich einige Tage zu Algesiras aufgehalten, von dannen er nach Madrit unter Bedeckung eines Detaschements, welches ihm der Commandant von Saint-Roch mitgegeben, abgereiset ist.

London, vom 1 Julii.

In der kurzen Zeit, da Hr. Wilkes letzt in London gewesen ist, sollen demselben Anträge geschehen seyn, daß er nicht allein in die Vorrechte eines Britten wieder hergestellet, sondern auch in den Besitz ansehnlicher Ehren gesetzet werden solte, falls er sich gewisse Bedingungen gefallen lassen wolte. Wie man hört, so hat eine dieser Bedingungen darin bestanden, daß er sich der Freundschaft gewisser Personen widmen sollte, von welchen man ihm zugleich die Versicherung gegeben hat, daß er selbige erkenntlicher finden würde, als einige seiner alten Freunde, die sich seiner als einer Leiter bedienet hätten, um zu einer Höhe zu gelangen, die sie zu ersteigen gewünschet. Er hat aber hierauf geantwortet: "Ob zwar das Betragen einiger seiner Freunde also beschaffen wäre, daß er nicht gedacht hätte, daß er desgleichen erwarten müste, so würde ihn solches doch nimmermehr bewegen, die glorreiche Sache der Freyheit und des Vaterlandes zu verlassen, für die er nicht allein mit Freuden eine immerwährende Verbannung leiden, sondern auch unverdrossen, wenn es möglich wäre, eines noch härteren Todes sterben wollte, als der unsterbliche Römische Patriot, Attilius Regulus, hätte ausstehen müssen. "

Der Hof empfängt oft Depeschen von dem Erbprinzen von Braunschweig, welcher die ihm zu Versailles wiederfahrnen Höflichkeiten sehr rühmet. Sr. Durchl. Reise soll nicht blos zur Lust geschehen, sondern auch noch einen andern wichtigen Zweck haben, weswegen Dieselben auch die Höfe zu Turin und Rom besuchen wollen. Von einer Verfügung mit dem Königreiche Corsika wird stark geredet.

Von unserm Gouverneur zu Gibraltar, dem General Irwine, sind wieder wichtige Depeschen eingegangen, von deren Einhalt aber noch nichts bekannt ist.

Gestern ist auch ein Felleisen von Lissabon, und ein anderes aus Westindien, eingetroffen. Mit beyden hat der Hof Depeschen von wichtigem Belange erhalten, die mit andern, die diesen Morgen aus Deutschland ankamen, eine grosse Rathhaltung zu St. James veranlasset haben.

Aus Bengalen haben wir auch neue Nachrichten. Die-

selben sind vom 7ten November, und melden; „Daß der Lord Clive sich bey vollkommener Gesundheit befände. Die Sachen in Indostan hätten das beste Aussehen; und der König von Tangure, welcher sich geweigert hatte, seinen auf 2 Millionen betragenden Contributions-Rückstand abzuführen, hätte, auf die Nachricht von den glücklichen Verrichtungen der Engelländer, und von ihrem Anmarsche nach seinen Landen, den Entschluß genommen, der Englischen Compagnie diesen Tribut zu bezahlen.“ Die Revolution in Indostan, welche in der Gazette de Paris vom 20sten vorigen Monats ist angekündiget worden, muß, sagt man hier, ungegründet seyn, weil die beregten Briefe aus demselben Theile Indiens, da sie schon viel weiter reichen, nichts davon gedenken.

Es sind 2 andere Kriegesschiffe und 6 Transport-Fahrzeuge, welche die Fregatte, der Delphin, auf ihrer zwoten Fahrt nach der Insel der Patagons, begleiten sollen. Wie wir hier lesen, so sind die Spanier bereits aufmerksam auf das, was wir, bey Gelegenheit der Entdeckung der gedachten Insel, vornehmen werden, und Vorhabens, eine Observations-Escadre auszusenden, die sich der Passage der Engelländer um das Cap Horn, oder durch die Magellanische Meerenge, um nach der Südsee einzudringen, widersetzen könnte. Unterdessen ist die Schiffahrt der Engelländer nach der besagten See nicht verwehret; wol aber ist, durch einen zwischen dem Könige Jacob dem Ersten und Spanien geschlossenen Tractat, zwischen beyden Nationen verabredet worden, “daß die Engelländer kein Etablissement, noch Comtoir, in der Südsee anlegen solten.„

Nachrichten.

Es ist der Kaufmann, Hr. Jacob Stypmann, entschlossen, sein auf dem Schilde, zwischen dem Kaufmann, Hn. Oerthling, und dem Weinhändler, Hrn. Tellien, Häusern belegenes Wohnhaus, aus der Hand zu verkauffen. Es können die Hrn. Liebhabere sich also dieserhalb bey ihm melden, und die näheren Conditiones erfahren.

Dem Publico wird hiedurch bekannt gemacht, daß eine vor dem Stein-Thor, hinter dem Gericht belegene geräumige Gras-Koppel, imgleichen eine nahe am St. George belegene grosse Scheune, nebst denen dabey befindlichen Ställen, worinnen gute Krippen und Röpen befindlich, eine Parthey

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0593
DFG

Reth, eine Grützquerre, eine Holz-Wucht, aus der Hand zu verkaufen ist. Auch ist ein Baum- und Küchen-Garten Platz, hinter der Zingel vor dem Stein-Thor belegen, welcher auf Michaelis entweder zu verkaufen oder zu vermiethen ist. Wer also Belieben hat, von diesen Stücken etwas zu erhandeln, kann sich bey dem Kaufmann, Hrn. Joachim Ulrich Wolff, wohnhaft auf der Alt-Stadt, in der Alt-Schmide-Strasse hieselbst melden, und die Conditiones vernehmen.

Hamburger Geld-Cours

vom 4. Julii 1766.

Gegen Species-Banco.

Louisd'or das Stück	11 ℔. 2 *a* 1¼ ß.	*gegen Sp. Bco.*	
Friedrichsd'or	11 ℔. 2 *a* 1¼ ß.	—	—
Ducaten neue 5¾ *besser.*		*pro Cent.*	— —
Gold al Marco	101 ß.	*pr. Duc.*	— —

Schlechter als Species-Banco. *p. Cent.*

Dänisch und Holst. grob Courant	—	19⅞
— *dito* 1 ß, 6 *Stück zu* 5 ß.		20⅛
Louisd'or vor voll	— — —	34⅞ *a* 35
Neue ⅔*tel vor voll*	— — —	23¼
Neue Preussische 4*et* 8 *Gros. vor voll*		—

Schlechter als 12, 5 *oder* 4 ß. *Stücke.*

Louisd'or vor voll	— —	12½ *a* ⅝
Neue ⅔*tel vor voll*	— — —	3¼
Neu Preussisch Courant	— —	—

Schlechter als neue ⅔*tel Stücke für voll.*

Ducaten zu 2¼ *Rthlr. I. G.*	— —	5⅛
Louisd'or vor voll	— — —	9
Neu Preussisch Courant	— —	—

Jedes Stück in Courant.

1 *Stück Louisd'or et Fridrichsd'or*	13 ℔. 5¼ ß.	—	
1 *Ducat* 7 ℔. 9¼ ß.	—	—	—
Neue ⅔*tel Stück* 31 ß. — ₰.	—	—	—
Silber die Mark fein 29 ℔. 6 *a* 7 ß. *Banco.*			—
Stück von Achten — ℔. — ß. *Banco.*			—

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0594
DFG

Beylage,
zum 55. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Wann in dem, in causa verschiedener ad Acta bekannt gewordener Creditorum des Pensionarii Burmeisters, zu Rostocker Wulfshagen, von dem hiesigen Herzogl. Amts-Gericht anberahmt gewesenen Termino, sich wieder Verhoffen ergeben, wie gedachter Pensionarius Burmeister zur völligen Befriedigung eben erwähnter seiner Gläubiger keine hinreichende Vorschläge thun können, und dahero seine gesamte Haabe und Güter seinen Gläubigern zu cediren sich erkläret, so ist ex officio der Concursus Creditorum, und gegenwärtiges Proclama præclusivum, in favorem der annoch vielleicht unbekannten Creditorum erkannt worden. Wir citiren, heischen und laden demnach hiemit alle und jede, welche an mehr besagten Pensionarium Burmeister einige An- oder Zusprache rechtlicher Art nach zu haben vermeynen, sie rühren her ex quocunque capite vel causa, sie immer wollen, hiemit zum ersten, andern und dritten mal, und also peremtorie, sub poena præclusi et perpetui silentii, auf den 4ten September a. c. bemeldeten Tages des Morgens um 9 Uhr, vor dem hiesigen Herzogl. Amts-Gericht, entweder in Person, oder durch genugsam Bevollmächtigte, zu erscheinen, ihre Forderungen zu profitiren und gehörig zu justificiren, und darauf weiteren Bescheid zu erwarten, auch sodann zu gewärtigen, wie das angedrohete Präjudicium, wieder die sich nicht gemeldete Creditores purificiret werden solle. Signatum Hirschburg, den 21sten Jun. 1766.

Herzogl. Mecklenb. Ribnitzsches Amts-Gericht hieselbst.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock der Bürger H. J. Schacht für sich und in ehelicher Vormundschaft seiner Ehe-Frauen, Eva Dorothea Düwels, verehelicht gewesenen Moldten, per Supplicam angezeiget, daß er Nameus seiner Ehe-Frauen die ihr zuständige, in der Gold-Strasse, zwischen seinem Thor-Weg und der Frau Pastorin Krullen Mauer belegene Bude, aus der Hand ver-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0595
DFG

kauft, und zu mehrerer Sicherheit des Käufers, so wohl wegen gedachter Bude, als sonstigen von dem seel. Moldten hinterlassenen Grundstücken, um publica Proclamata bey Uns gebührend angetragen: So haben Wir des Supplicantis Petito billig deferiret, und gegenwärtiges Proclama präclusivum erkannt. Zu dem Ende alle und jede, welche sowohl an vorbemeldeter Bude, als übrigen von dem seel. Moldten hinterlassenen Grund Stücken, ex quocunque capite vel causa oder sonst einige Ansprache und Forderung haben, oder zu haben vermeynen, hiedurch auf den 16ten Jul. dies. Jahr. öffentlich citiret und vorgeladen werden, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, ihre an vorgedachten Moldtschen Grundstücken habende Forderungen liquidiren und verificiren. Sub Comminatione, daß sie nachhero nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. V. R. W. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 16ten Junii, 1766.

Wann das Rostocksche Stadt-Guth Studthoff anjetzt unvermutheter Ursachen halber aus der Pacht gefallen, und zu dessen Wiederverpachtung ein Terminus auf den 24sten Julii anberahmet worden; als werden diejenigen, so zu dieser Pachtung Lust haben, sich bemeldeten Tages, Vormittags um 10 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause, vor denen Herren des Forst-Collegii einfinden, Both und Gegenboth thun, und gewärtigen, daß solches plus Licitanti zugeschlagen werden solle. Rostock, den 1sten July, 1766.

Als zur Liquidation der an des zu Bentwisch verstorbenen Johann Wandmachers Verlassenschaft einige Ansprache habender Creditorum der 14te Julii laufenden Jahres anberahmet worden; So werden dieselbe hiemit citiret und vorgeladen, daß sie am benannten Tage, Morgens um 9 Uhr, auf dem Hofe zu Bartelsdorff mit ihren Creditis gefaßt unausbleiblich erscheinen, solche gebührend liquidiren, und danächst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewärtigen, sub comminatione, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret seyn sollen. Ribnitz, den 11ten Junii, 1766.

Kloster Amts-Gericht daselbst.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0596
DFG

Als zur Liquidation der an des verstorbenen Krügers zu Bentwisch, Nahmens Krögers, Verlassenschaft, einige Ansprache habender Creditorum der 15te Julii laufenden Jahres anberahmet worden; So werden dieselbe citiret und vorgeladen, daß sie am benannten Tage, Morgens um 9 Uhr auf dem Hofe zu Bartelsdorff mit ihren Creditis gefaßt unausbleiblich erscheinen, solche gebührend liquidiren, und danächst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewärtigen, sub comminatione, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret seyn sollen. Decretum Ribnitz, den 14ten Junii, 1766.

Kloster-Amts-Gericht daselbst.

Es sind die Herrn Vorstehere der hiesigen St. Jacobi Kirche gewilliget, die der Kirchen zugehörigen zwo in der Apostelstrasse zwischen der Frau Doctorin Schottern und dem Schuster Stender belegenen Wohnungen, welche gegenwärtig von der Madame Schoddelern und der Madame Petersen bewohnt werden, öffentlich an den Meistbiethenden zu verkaufen. Beyde Häuser sind in sehr gutem Stande, und befindet sich in jedem unten nach der Gasse zu, eine Stube, und hinter derselben eine bequeme Küche, oberhalb ein geräumiger Sahl über das ganze Haus nach der Gasse zu, sind auch mit guten Boden versehen, nach hinten zu sind auch zwey gute Hinter-Gebäude, und jedes mit einer Stube, Wohn- und Speisekammer, Brauhause nebst einem Stall versehen, bey jedem Hause ist ein schöner Garten auch Hofraum und trockene gute Keller befindlich, können auch instehenden Michaelis oder Weynachten bezogen werden. Liebhabere werden ersuchet, sich in des jetzt administrirenden Vorstehers, Herrn Thomas Hinrich Hill seinem Hause den 22sten Julii Morgens um 10 Uhr geneigt einzufinden, und zu gewärtigen, daß dem Meistbiethenden solche nach befindenden Umständen würcklich zugeschlagen werden sollen. Nähere Nachricht giebt der Herr Hill gerne nach Verlangen einem jeden.

Demnach einige auf St. Jacobi Kirchhoff belegene Häuser, auf Michaelis oder Weyhnachten dieses 1766sten Jahres, an den Meistbiethenden öffentlich vermiethet werden sollen, und der 29ste Julii zu deren Verlicitirung angesetzet worden; so wird solches hiemit öffentlich kund gemacht, und können diejenigen, welche dazu Belieben finden, sich des Morgens um 9 Uhr in des administrirenden Vorstehers,

Hrn. Thomas Hinr. Hillen Hause, einfinden, und gewärtigen, daß auf geschehenem Both und Gegenboth, nach Beschaffenheit der Sache, dem anständigsten solche zugeschlagen werden sollen.

Vorsehere bey der St. Johannis Kirche sind gewilliget, das an dieser Kirchen belegene und von dem sel. Hrn. Conrector Witten bey seinem Leben bewohnte Haus, mit dem darunter seyenden Keller, aus der Hand zu verkaufen, oder auch zu vermiethen. Liebhabere können sich deshalben vorhero bey dem administrirenden Vorsteher, Hrn. Danckwarth, melden, und die genauern Umstände von demselben vernehmen. Dieses Haus kann auf einstehenden Michaelis bezogen werden.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Andreas Valentin Stapel, ist für billigen Preis zu haben: Schwedische Balken von verschiedener Länge, Bretter von 6, 7 und 9 Ellen lang, Englisch Salz, Buchweitzengrütze, Hering, Zucker, Coffeebohnen, zubereiteter Pech, Sacklein, verschiedene Sorten von Englischen Rauchtoback und Hopfen.

Bey dem Herrn Joach. Hinr. Cordes, ist noch schönes Petersburger Rindfleisch zu haben. Es wird also dem Publico angezeigt, daß er solches zu ein und einen halben Schill. das Pfund, in Dän. Cour. zu verkaufen gewilliget.

Am 28sten dieses Monaths Jul. sollen in des Herrn Magist. und Auctions-Secretarii Gühlen Hause, öffentlich gegen baare Bezahlung in schwerer Münze an den Meistbiethenden nachstehende Sachen verkaufet werden: Zwey silberne vergoldete Degens, etwas modernes Silberzeug, verschiedene Tabatiers, einige Kleidungs-Stücke, worunter ein rother Mantel mit Gold besetzt und so viel Pelzwerk zu einem Rouquelaur befindlich, gute Betten und Bettstellen, Schildereyen, ein mathematisches Besteck, brauchbares zinn- meßing- kupfern, stahl- eisern- blechern- und hölzernes Geräth, Thee- und Coffee-Zeug, lacquirte und andere Tische, Schränke, Coffres, eine Schreibchatoulle und ein Tragkasten, Spiegel, Stühle und sonstiges Haußgeräth. Die Liebhaber werden daher ersuchet, sich am benannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, daselbst einzufinden.

Schiffer Wichmann gedenket den 19ten dieses Monats nach Kopenhagen zu segeln, welches er allen, so daran gelegen, bekannt machen lässet.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0598
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1766.

56. Stück.

Rostock, den 14 Julii.

Neu-York, vom 30 May.

Es war am 20sten dieses frühe, da allhier die Brigantine, die Minerva, commandirt vom Capitain Thomas Wise, mit der Acte, welche die Stempelacte einzieht, und mit dem Königl. Consent vom 18ten März versehen ist, glücklich anlangte. Die über diese angenehme Nachricht ausgebrochenen Freudenbezeugungen lassen sich unmöglich alle erzählen. Die Söhne der Freyheit versammelten sich noch denselben Tag, und den 21sten liessen dieselben ein Avertissement publiciren, durch welches eine Generalversammlung auf den 22sten bey dem Hrn. Howard angekündiget wurde. Dem zufolge versammelte sich selbigen Tages eine grosse Menge Leute auf dem Felde, wo um 1 Uhr Nachmittags 21 Kanonen gelöset wurden. Eben daselbst wurden des Abends 2 Feuerwerke abgebrannt; in der Stadt aber waren die Häuser durchgängiger und prächtiger illuminiret, als man vorhin jemals bey irgend einer Gelegenheit gesehen hat. Von dem ersten Tage an haben sich bey den übrigen Freudenbezeugungen die Glocken fast ohne Unterlaß hören lassen; und was vielleicht am meisten zu bewundern, so ist bey allen diesen ausserordentlichen Freudenfesten nicht das geringste Unordentliche vorgefallen.

Auszug eines Schreibens von Pera, bey Constantinopel, vom 2 Junii.

Den 22sten May, früh um halb 6 Uhr, nahm man in der Stadt Constantinopel und den herumliegenden Gegenden ein fürchterliches Brausen unter dem Erdreiche gewahr, wor-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0599
DFG

auf eine gewaltige Erschütterung erfolgte, die beynahe zwo Minuten ununterbrochen fortdauerte; folgende Tage verspürte man aber noch mehrere Erdstösse, welche aber nicht so heftig, als die ersten, waren. Vier grosse von den Türkischen Kayfern erbauete Moscheen haben das meiste gelitten. Die erste, welche Sultan Mehemed gleich nach Eroberung von Constantinopel erbauet; die ganze Decke, nebst ihren 2 Minarees, (sind hohe Thürme, deren sich die Türken statt der Glockenthürme bedienen,) stürzte ein, und die daselbst befindliche Medresseen oder öffentliche Schule begrub unter ihrem Schutt mehr als hundert Schüler, die eben darinnen versamlet waren. Die zwote Moschee nächst dem Thore von Adrianopel büßte ihre zwey Thürme ein, die Decke stürzete herab, und ihre Mauern sind gänzlich zerborsten. Die 3te, so Mahumed Pascha erbauet, ist in ihrer Grundveste erschüttert, und die Mauern sind an vielen Orten gespalten. Die vierte, welche Sultan Achmet errichtet, verlor ihre 2 Minarees, und die Kuppel wurde stark beschädiget. Mehr als 60 Minarees sind abgegipfelt, und fast alle in der Stadt befindliche haben Ausbesserung vonnöthen. Hundert drey und siebzig steinerne Gebäude an Moscheen und öffentlichen Bädern sind entweder eingestürzet oder doch ziemlich beschädiget. Das Gewölbe der Pezesten, oder des Magazins, wo die Handels-Leute ihre kostbare Waaren hinlegen und verkaufen, ist geborsten, und die andern Pezesten, wo die Juweelen verwahret werden, ist gespalten, und ein Theil eingestürzt. Die grossen Chans, welches grosse Gebäude von Stein sind, um die Reisenden mit ihren Pferden und Waaren darin zu beherbergen, sind auch sehr hart mitgenommen worden. Der Vezier Chan hat am meisten gelitten, ein auf marmornen Säulen ruhender Gang fiel zusammen, und viele darunter geflüchtete Einwohner wurden verschüttet. Der Schekordschi-Chan wurde ganz über den Haufen geworfen, viele von Holz gebaute Häuser theils beschädiget, theils umgewühlt. An 2 Orten der Stadt brach Feuer aus, das noch gedämpfet wurde. Die Ringmauern der Stadt sind an mehrern Orten über einen Haufen gefallen; kaum 100000 Piasters werden zureichen, sie herzustellen; mehr als 1000 Personen sind vom Einsturz getödtet. In dem Serail sind viele Gebäude von Stein zertrümmert, und aus dem Harem flüchtete das Frauenzimmer unter Gezelte bey dem Perlen-Pavillon. Das alte Serail, wo die alte Sultanin eingesperret, ist sehr stark beschädiget, und dessen hohe Mauern liegen fast

gänzlich zu Boden. Einer der bekanten sieben Thürme ist zusammen gefallen, die andern haben Risse bekommen; seitdem sind mehr öffentliche Bäder zusammen gefallen. Den 26sten May stürzte das Gewölbe eines Vorrathshauses ein. Die Häuser der zweyen an dem Nikodemischen Meerbusen gelegenen Städtgen, die von Holz gebauet waren, sind zertrümmert und der Erde gleich gemacht. Zu Aidos, dem ersten des jenseit des Berges Hämus gelegenen Dorfes, hat man diese Erschütterung auch gespüret. Hier, zu Pera, wurde dieses Beben längs dem Canal bis in das schwarze Meer hinaus wahrgenommen; viele Minarees und Schorsteine wurden auf hiesiger Küste in einen Steinhaufen verwandelt. Auf dem Meere hat man durch ein ungewöhnliches Hin- und Herschwanken der Schiffe das Erdbeben verspüret; doch ist kein einziges Schif umgeschlagen, oder sonst zu Grunde gegangen, weil die See stille war. Diejenigen, welche bey dem Erdbeben zu Lissabon zugegen gewesen sind, sagen einhellig, daß die dasige Erschütterung weit heftiger gewesen wäre, die jetzige zu Constantinopel aber länger gedauert hätte.

Die nothwendigen Ausbesserungen der verunglückten Gebäude, die der Grosherr auf seine eigene Unkosten zu unternehmen befohlen, belaufen sich ohngefehr auf 22000 Säckel, deren ein jeder 500 Piasters hält, welche zusammen 11 Millionen Piasters, oder 22 Millionen Gulden, ausmachen sollen.

Copenhagen, vom 7 Julii.

Diesen Morgen sind die Dänisch-Asiatischen Compagnieschiffe, die Königin Sophia Magdalena, Capit. Dickfen, und die Königin Juliana Maria, Capit. Schmith, welche am 8ten Jan. von Canton in China abgesegelt, nach einer glücklichen Reise wohlbehalten mit einer guten Ladung auf dieser Rhede angekommen.

Wien, vom 28 Junii.

Es roulliren hier viele Briefe, die von den Umständen des Prinzen Heraclius melden, wie die Pforte nun überall Bewegung mache, gegen diesen Prinzen, der sich täglich verstärke, mit einer beträchtlichen Macht auszuziehen; derowegen dann auch dieser Prinz die Belagerung von Trapezund aufgehoben, und sich in ein vortheilhaftes Lager gesetzet habe, seine Gegner zu erwarten, daß man also bald die Nachricht von einem scharfen Treffen erwarten will.

Birstein, vom 30 Junii.

Gestern, den 29sten dieses, sind unserer gnädigsten Lan-

desfürstin Hochfürstl. Durchl. von einem Erbprinzen zur grösten Freude des Hochfürstl. Hauses und Landes glücklich entbunden worden; der neugeborne Prinz nebst der Hochfürstl. Frau Mutter befinden sich Gott Lob! vollkommen wohl, und hat jener in der heiligen Taufe die Namen Carl Friedrich Wilhelm Moritz erhalten.

Bayreuth, vom 3 Julii.

In Ungarn dauern die Bauernhändel noch immer fort; so, daß die Anführer sich einen Unfug nach dem andern zu Schulden kommen lassen. Der General Berlichingen hat deswegen Befehl erhalten, bey Günz einige Regimenter Fußvolk zusammen zu ziehen, um dem Uebel mit Gewalt zu steuren. Der Kayserl. Hofrath und Commissarius, Hr. von Brunswick, ist genöthiget worden, zu flüchten, und der Fürst Esterhasy hätte es beynahe auf seinen Gütern mit dem Leben bezahlen müssen, wenn er nicht den Aufrührern zu Willen gelebet, und durch einen schriftlichen Aufsatz sich verbindlich gemacht hätte, seinen Unterthanen verschiedene Abgaben zu erlassen; indessen sind doch einige von seinen Bedienten bey diesem Vorfall ums Leben gekommen.

Aus dem Brandenburgischen, vom 7 Julii.

Von Sr. Majestät, des Königs, Reise zu dem Landecker Bade läßt sich noch nichts sicheres melden. Mit der vor einiger Zeit angefangenen Vevestigung der Schlesischen Stadt Silberberg ist man schon weit gekommen.

Florenz, vom 18 Junii.

Se. Excellenz, der Hr. Feldmarschall Botta d' Adorno, haben dieser Tage an des Herrn Fürsten von Lichtenstein Durchl. verschiedene seltsame Thiere nach Wien abgeschickt. Diese Gelegenheit machte sich Hr. Franz Bonsi, ein Controleur der Großherzogl. Marställe, zu Nutze, um Sr. Majestät, dem Kayser, einen Cedratenbaum allerunterthänigst zu verehren, der in seiner Art der einzige, und folglich sehr wunderbar ist. Es bestehet selbiger in einem jungen zweyjährigen Stamm', welcher 5 Früchte, eine jede von 15 Unzen am Gewichte, trägt.

Die Briefe von Livorno geben uns folgendes zu vernehmen:

„Wir haben sichere Nachricht von der See, daß jüngstverflossener Tage eine grosse zum Kreuzen ausgerüstete Feluckе, mit Corsischen Flaggen, und Patenten vom General Paoli, unter der Anführung eines gewissen Grafens Peri von Bastia, in den Gewässern bey dem sogenannten Vincenzthurme 7 kleine Felucken, worauf Sardellenfischer sich befanden, ge-

kapert habe; 4 waren von Capraja, und 3 von Camugliо, alle mit Genuesischen Patenten versehen. Der Corse traf sie auf ihrer Nachhausefahrt an, zwang sie zur Uebergabe, und führte sie in den Haven Balagna in Corsica."

„Den 9ten dieses sind die 2 Kriegesschiffe Sr. Kön. Hoheit, nämlich das neue, welches die Namen führet: l'Aquila, la Madonna die Monte Nero, und St. Leopold, und das andere genannt il Leone, von hiesiger Rhede unter Segel gegangen. Weder die Ursache, noch das Ziel ihrer Fahrt, ist uns bekannt."

Florenz, vom 21 Junii.

Die von Livorno nach Tripolis abgegangenen beyden Kriegesschiffe, der Adler und der Löwe, haben Vollmacht mit, den Frieden mit dem dortigen Bey zu schliessen, oder im Fall die Capitains hierinn nicht reußiren können, unsern Consul von dort wieder zurück zu bringen.

Auszug eines Schreibens aus Triest, vom 24 Jun.

Den 13ten dieses hatten wir hier einen solchen Sturm, desgleichen auch die ältesten Schiffer sich nicht zu erinnern wissen. Ein heftiger Wind empörte die See; der Himmel und das Gewässer war gleich als mit einem schwarzen Tuche überzogen, und das gräßliche Gebrülle der aufgethürmten Wogen schien der ganzen Stadt den Untergang zu drohen. Das Ungewitter dauerte zum Glück nicht länger, als zwo Stunden. Der Wind rasete überhaupt so sehr, daß kein Mensch auf den Gassen sich erhalten konnte. Doch ist durch diesen Sturm, GOtt Lob! kein grosser Schaden geschehen.

Ankona, vom 16 Junii.

Man hat hier Nachricht, daß die Corsaren von Tripolis in den Gewässern der Mark, abermals zwey Venetianische Schiffe genommen haben. Indessen wäre zu Venedig beynahe völlig equipirt, eine Esquadre von 2 Kriegesschiffen, 4 Fregatten, und 8 Tartanen und Corvetten, welche verschiedene Kauffahrdeyschiffe convoyren, alsdann nach Tripolis gehen, und wegen aller, der Venetianischen Flagge zugefügten Beleidigungen Genugthuung fordern, und auf die Zurückgabe der geraubten Schiffe dringen soll.

Nachrichten.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock der Bürger H. J. Schacht für sich und in ehelicher Vormundschaft seiner Ehe-Frauen, Eva Dorothea Düwelu, verehelicht gewesenen Moldten, per Supplicam angezeiget,

daß er Namens seiner Ehe-Frauen die ihr zuständige, in der Gold-Strasse, zwischen seinem Thor-Weg und der Frau Pastorin Krullen Mauer belegene Bude, aus der Hand verkauft, und zu mehrerer Sicherheit des Käufers, so wohl wegen gedachter Bude, als sonstigen von dem seel. Moldten hinterlassenen Grundstücken, um publica Proclamata bey Uns gebührend angetragen: So haben Wir des Supplicantis Petito billig deferiret, und gegenwärtiges Proclama præclusivum erkannt. Zu dem Ende alle und jede, welche sowohl an vorbemeldeter Bude, als übrigen von dem seel. Moldten hinterlassenen Grund Stücken, ex quocunque capite vel causa oder sonst einige Ansprache und Forderung haben, oder zu haben vermeynen, hiedurch auf den 16ten Jul. dies. Jahr. öffentlich citiret und vorgeladen werden, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, ihre an vorgedachten Moldtschen Grundstücken habende Forderungen liquidiren und verificiren. Sub Comminatione, daß sie nachhero nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich præcludiret werden sollen. V. R. W. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 16ten Junii, 1766.

E. E. Rath der Stadt Rostock lässet hiedurch öffentlich bekannt machen, daß des entwichenen Bürgers Cambs, nahe bey dem Petri Thor belegenes Haus allhie, den 23sten des kommenden Monats Julii zum ersten und letztenmal gerichtlich verkaufet werden soll; dahero dann die etwanigen Käufere sich sodann am obbenanten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHerren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHerren Commissarien, einfinden können, und danächst gewärtigen, daß nach geschehenem Both- und Gegenboth, vorerwähntes Haus, dem Meistbiethenden würklich zugeschlagen werden soll. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 26. Jun. 1766.

Es lässet E. E. Rath der Stadt Rostock hiedurch öffentlich kund machen, daß des Kaufmans Bracht, auf der Fischbank hieselbst, zwischen der Frau Rathsverwandtin Prehn und dem Chirurgo, Bracht belegenes Haus, den 30sten des kommenden Monats Julii zum andern und letztenmal gerichtlich verkaufet werden soll; diesemnach können die etwanigen Käufere sich sodann am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen

HHerren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, einfinden, und dauächst gewärtigen, daß nach geschehenem Both und Gegenboth, vorerwähntes Haus dem Meistbietenden würklich zugeschlagen werden soll. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 23sten Jun. 1766.

Demnach durch eine öffentliche Licitation ein ganzes Inventarium an Hornvieh, worunter durchgeseuchte Ochsen und durchgeseuchte Kühe mit befindlich, auch Pferden, Instrumentis rusticis, Kleider, Zinn, Betten, Leinen, Schweinen, Gänsen und Hünern, auf dem Hofe zu Viecheln, im Amte Gnoyen belegen, gegen baare Bezahlung an dem Meistbietenden verkaufet werden soll, so wird solches hiedurch öffentlich bekannt gemacht; und da der 24ste hujus zu dieser Auction anberahmet, so können die etwanigen Liebhaber sich genannten Tages Morgens um 10 Uhr auf dem Hofe zu Viecheln einfinden, und gewärtigen, daß denen Meistbietenden das Erhandelte zugeschlagen, und sofort verabfolget werde. Mehrere Nachricht gibt auch der Notarius Sachse, in Rostock. Viecheln, den 9ten Julii, 1766.

Wann das Rostocksche Stadt-Guth Studthoff anjetzt unvermutheter Ursachen halber aus der Pacht gefallen, und zu dessen Wiederverpachtung ein Terminus auf den 24sten Julii anberahmet worden; als werden diejenigen, so zu dieser Pachtung Lust haben, sich bemeldeten Tages, Vormittags um 10 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause, vor denen Herren des Forst Collegii einfinden, Both und Gegenboth thun, und gewärtigen, daß solches plus Licitanti zugeschlagen werden solle. Rostock, den 1sten July, 1766.

Bey dem Herrn Joach. Hinr. Cordes, ist noch schönes Petersburger Rindfleisch zu haben. Es wird also dem Publico angezeigt, daß er solches zu ein und einen halben Schill. das Pfund, in Dän. Cour. zu verkaufen gewilliget.

Am 28sten dieses Monaths Jul. sollen in des Herrn Magist. und Auctions-Secretarii Guhlen Hause, öffentlich gegen baare Bezahlung in schwerer Münze an den Meistbiethenden nachstehende Sachen verkaufet werden: Zwey silberne verguldete Degens, etwas modernes Silberzeug, verschiedene Tabatiers, einige Kleidungs-Stücke, worunter ein rother Mantel mit Gold besetzt und so viel Pelzwerk zu einem Rouquelaur befindlich, gute Betten und Bettstellen, Schildereyen, ein mathematisches Besteck, brauchbares zinn- meßing- kupfern- stahl- eisern- blechern- und hölzernes Geräth, Thee- und Coffee-Zeug, lacquirte und andere

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0605
DFG

Tische, Schränke, Coffres, eine Schreibchatoulle und ein Tragkasten, Spiegel, Stühle und sonstiges Haußgeräth. Die Liebhaber werden daher ersuchet, sich am benannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, daselbst einzufinden.

Von der prosirabien 26sten Lotterey der Kayserl. freyen Reichsstadt Dortmund, worin 3058 Gewinne mehr als Fehler, sind ganze und halbe Loose bey dem Verleger dieser Zeitung zu haben. Der Einsatz zur 1sten Classe ist 1 Rthl. alt Gold. Plans können nach Belieben abgefordert werden.

Da bereits die 1ste Classe der Wehlschen Lotterey gezogen, so ist der Ziehungsbogen davon bey dem Hrn. J. J. Westphalen zum Durchsehen zu haben, und kann ein jeder seinen Gewinnst in Empfang nehmen. Die sämtlichen Loose aber müssen, bey Verlust derselben, noch vor den 19ten appelliret werden, denn länger wird keine Appellation angenommen. Auch sind noch einige wenige Loose von der wohl eingerichteten Dortmundschen und Hamburger Stadt-Lotterey vorräthig. Plans können nach Belieben abgelangt werden.

Es ist die Wittwe Tessenson gewilliget, ihr in der Wockrenterstrasse belegenes Wohnhaus, so zwischen dem Kaufmann Mann, und dem Böttcher Tesdorf, belegen, und in welchem sich unten 2 Stuben und eine Speisekammer, eine geräumigte Diele, schöner Hof- und Stallraum, oben 2 Stuben, 2 Kammern, und ein Keller durchs ganze Haus, befinden, aus der Hand zu verkaufen. Wer solches zu kaufen gewilliget, kan sich bey dem Hrn. Secr. Schröder, oder auch bey ihr selbst melden, und Handlung pflegen.

Es sind die Hrn. Vorstehere bey der St. Nicolai Kirchen gewilliget, die Wohnung, welche zwischen dem Hrn. M. Niehenk und dem Tuchmacher Meyer belegen, so die Madame Foitela annoch bewohnet, aus der Hand zu vermiethen. Wer dazu Belieben träget, kann sich bey dem Hrn. C. Fr. Bauer, als administrirenden Vorsteher, melden, und die Conditiones erfahren. Zur freundlichen Nachricht dienet, daß diese Wohnung auf Michaelis kann bezogen werden.

Da am bevorstehenden Donnerstage, als den 17ten huj., auf dem hiesigen neuen Hause, Morgens um 10 Uhr, gegen baare Bezahlung in Dänischen Courant, fünftehalb Zwölfter Tannen Bretter, von 12 Daumen, 18 ein halb Zwölfter von 8 Daumen, 2 Zwölfter nächst diesen, und 2 Zwölfter Wrak, sollen verauctioniret werden: als werden die Liebhaber ersuchet, sich daselbst geneigt einzufinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0606
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1766.

57. Stück.

Rostock, den 18 Julii.

Wilmington, in Nord-Carolina, vom 30 April.

Der Gouverneur dieser Provinz hat durch eine Proclamation die Ausfuhr des Indianischen Korns verboten. Dieses war um so viel nöthiger, da das Korn anfängt rar zu werden, und nur wenig Mehl in die Provinz vorräthig ist, woraus leicht eine Theurung zu befürchten stünde.

Boston, vom 30 May.

Dieser Tagen erhielten wir mit dem Capitain Coßin die wichtige Zeitung von der Wiederrufung der Stempelacte. Man läutete darauf mit den Glocken, die Schiffe liessen ihre Flaggen und Wimpel wehen; die Canonen wurden verschiedenemal abgelöset und des Abends Freudenfeuer angesteckt. Des Nachmittags versammelten sich die Vorsteher des Volks zu Faneuil-Hall, und beschlossen, daß am folgenden Montag eine allgemeine Freudenfeyer dieserhalben angestellet werden solle. An selbigem Tage liessen mit Aufgang der Sonnen sich abwechselnd die Musik, die Glocken und Canonen hören; die Häuser und die Schiffe waren aufgeschmückt; die insolventen Schuldner wurden in Freyheit gesetzet; des Mittags wurden abermals die Canonen von allen Werken gelöset; der Gouverneur und der Rath speiseten auf dem Landhause; des Abends war Feuerwerk, und die sogenannten Söhne der Freyheit hatten eine prächtige Pyramide aufgerichtet, welche mit 280 Lampen erleuchtet, und mit den Portraits von Sr. Majestät und 14 Patrioten, welche sich durch ihre Liebe zur Freyheit hervorgethan, gezieret war.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0607
DFG

Algier, vom 20 May.

Der neue Dey hat nicht allein den von dem Chef d'Escadre Sels zwischen den Generalstaaten und der hiesigen Regierung geschlossenen Tractat, sondern auch den Separat-Artikel, welcher von dessen Vorweser und den Capitains von Beer und Braak war stipuliret worden, bestätiget und unterzeichnet. Alle Beys, Califen und Gouverneurs der Provinzen haben, jeder in Person, dem Dey die gewöhnlichen Geschenke, bey Gelegenheit von desselben Gelangung zur Regierung, überreicht; und es haben auch die in den Gebürgen wohnende Mohren ihren jährlichen Tribut entrichtet. Dagegen ist nicht minder der Tribut, welchen der Dey dem Großherrn zu bezahlen hatte, mit einem Dänischen Schiffe, welches den 23sten April hier angekommen war, nach Constantinopel abgeschickt worden.

Den 8ten des gedachten Monats wurden sechs von den 40 Türkischen Soldaten, welche gegen den Dey conspiriret hatten, dieses Verbrechens wegen, strangulirt; die übrigen hatten sich mit der Flucht davon gemacht. Denselben Tag entkamen 18 Christensclaven mit einer kleinen Barke, die sie heimlich eine Viertelmeile von der Stadt gezimmert hatten.

Auszug eines Schreibens von Constantinopel, vom 5 Junii.

Nach einem allhier gewesenen sehr starken Winter, hatte die Seuche, wodurch viele tausend Menschen hinweggeraffet worden, alsbald nachgelassen. Die Bäume fingen erst an, im vorigen Monate zu blühen, da solche sonst andere Jahre schon im Monat Februar und März verblühet hatten; wir verhoffeten daher, ein recht ruhiges Jahr zu haben; allein der grosse GOtt übereilte uns in aller Sicherheit mit andern gerechten Strafen. Es war am 22sten May, da wir durch ein erschröckliches Erdbeben heimgesuchet wurden. Des Morgens nach 4 Uhr hörte man in der Luft ein entsetzliches Brausen und Getöhne, worauf ein starker Knall und Gepraffel erfolgte; mein Haus begab sich wohl bis 1 Viertel Elle in die Höhe; wir bemüheten uns, aufzustehen, wurden aber aus einer Ecke in die andere geworfen. Dieses dauerte bey 5 Minuten lang, die Bewegungen der sich wieder an Ort und Stelle setzenden Häuser, aber bey einer Viertel-Stunde. Indem wir uns jedoch ein wenig wieder erholten, uns anzukleiden, wurden wir gewahr, daß unser Schorstein eingefallen war, worauf wieder neue Erbebungen folgten, dabey das Heulen und Wehklagen der Menschen sich jäm-

merlich hören lies. Um 8 Uhr wurde von wegen des Großherrn ausgerufen, daß sich alle Nationen mit Gebeht unter freyen Himmel begeben sollten. Den ganzen Tag über empfanden wir öfters Anstos. Gegen Abend ward abermahl die Retirade anbefohlen. Des Abends nach Sonnen Untergang, da ich mit den Meinigen zusammen saß, höreten wir aufs neue ein entsetzliches Gethöne in der Luft, und einen starken Knall, davon eine der stärcksten Bewegungen der Erde erfolgte, die aber nur einen Augenblick dauerte, und ich blieb mit meiner Familie auf dem Felde. Den 23sten und 24sten empfanden wir öfters neue Bewegungen der Erde, wiewohl sehr gelinde, die aber doch allezeit Schaden mit sich brachten, weil die meisten Häuser aus ihren Grundlagen verrückt waren. Den 25sten war es ganz stille bis auf die Nacht. Den 26sten, Morgens um 7 Uhr, kam ein gelinder Stos, jedoch warf er nicht tausend Schritte von mir einen grossen Pallast gänzlich darnieder, und 17 Personen wurden unter dessen Schutte begraben. Die Nacht hindurch bemerkte man immer noch einiges Gethöse und Anfälle, die meisten Leute aber begaben sich in die noch unbeschädigten Häuser. Der Schade, den es in unserm Pera gethan, ist weiter nicht zu rechnen, ausser einigen eingestürzten Caminen und Mauern; aber nur eine Viertel-Stunde von uns, in dem sogenannten Galata, sieht es desto schlechter aus; alle fremde Kaufleute haben daselbst ihre feuervesten Gewölbe, woran alle eiserne Thüren aufgesprengt, die Mauern hin und her zerrissen, und die Waaren zerstreuet liegen. Ein sehr vestes Gefängnis und viele Häuser sind gänzlich eingefallen. Eine halbe Stunde weiter von uns über den Canal, in Constantinopel, ist es noch betrübter; von meinem Hause nur allein an, sind zu zählen auf vierzig Kirchthürme, welche theils zerrissen, theils eingefallen, nebst noch 2 grossen Moscheen und vielen Häusern. Die hiesigen Kaufleute, jeder nach seiner Art, haben zu Constantinopel ganze feuervesteStrassen, wo auf 3 bis 400 Gewölbe an einander gebauet sind, die des Nachts mit eisernen Thüren verschlossen werden; diese sind alle meistens ruinirt. Die Goldschmiede, die einzig und allein nur handeln, haben eine dergleichen Strasse von 3000 Gewölben, eines an das andere, die ebenfals sehr viel gelitten. Die erschlagenen Menschen will man auf vier tausend rechnen; viele Todte und Bleßirte siehet man beständig tragen; wie denn den 31sten May, bey Abtragung der Mauern, in einem verfallenen Gewölbe entdeckt wurde,

daß 7 Personen sich noch lebendig darin befanden, welchen durch einen Camin so lange Speise zugereichet ward, bis man Zeit gewinnen konte, sie ohne Gefahr herauszubringen. Aus hiesigen Gegenden laufen noch mehr betrübtere Nachrichten ein: Ein in Aßen, 2 Stunden von hier, liegender kleiner Ort, ist völlig untergegangen, so, daß man itzo mit Kähnen darüber fahren kann. Man will auch sagen, daß nicht weit von hier, das Meer sich völlig verlohren, und die Fische auf dem troknen Boden lägen. Soviel ist gewis, daß nach der ersten heftigen Erschütterung, bey uns das Meer in eine unbeschreibliche Wuth kam, und Manns hoch über das Ufer trat, da alle Fische aus der Tiefe kamen, und nach einer Stunde, als sich das Meer wieder in sein Ufer setzte, blieben viele auf dem troknen Lande liegen. Der Schade von diesem starken Erdbeben, ist sehr beträchtlich, dessen Wunden man füritzo für der grossen Angst und noch zu befürchtenden Gefahr noch nicht so sehr empfindet, als er erst noch in der Folge sich wird wahrnehmen lassen. GOtt mache es ferner mit uns nach seinem heiligen Rathschlus!

Ein anderes von Constantinopel, vom 5 Junii.

Der Grosherr hat die verschiedenen Officiers, welche ernannt sind, die Ausbesserung und Wiederaufbauung der Gebäude zu besorgen, welche bey der Erd-Erschütternng vom 22sten May sind umgeworfen, oder beschädiget worden, sämtlich mit dem Caffetan begnadiget. Verschiedene Bauverständige werden dazu gebraucht, die verlassenen Plätze in Augenschein zu nehmen, welche denn alles, was den Untergang drohet, niederreissen lassen.

Nach Briefen von Bassora vom 12ten April, ist die Englische Esquadre, welche zu Bombay ausgerüstet worden, um den Scheick Solimann zu zwingen, die Englischen Schiffe, deren er sich bemächtiget hatte, zurück zu geben, vor gedachter Stadt am 26sten März angelanget. Sie besteht aus sechs Schiffen von verschiedener Grösse. Eben dieselben Briefe melden, daß der Scheick Solimann verschiedene Galvetten abgeschickt habe, einige Türkische Galeeren und andere Fahrzeuge, welche aus Bassora ausgelaufen waren, zu überfallen, daß aber diese Galvetten, da sie sich zu weit abgegeben, von den Englischen Schiffen angegriffen worden, welche drey davon genommen und eines in den Grund geschossen, auch die Araber, die ins Wasser gesprungen wären, um ans Land zu kommen, massacrirt hätten. Man füget

noch hinzu, daß die Engelländer Nachricht erhalten, daß 3 andere Schiffe zu ihrer Verstärkung zu Boucher angelanget sind, welches Anlas giebt zu glauben, daß sie, nach ihrer Vereinigung, wohl versuchen mögten, sich in der Insel Karek zu etabliren.

Fürstenwalde, vom 8 Julii.

Am 2ten dieses, des Abends gegen 9 Uhr, schlug, bey einem vorhergegangenen schweren Gewitter, ein Wetterstrahl in die oberste Thurmkuppel der hiesigen Kirche dergestalt heftig ein, daß sich in einem Augenblicke der Wetterstrahl in zwey Theile, oben auf dem Thurm, vor dem daselbst gewesenen Glockentreter vorbey, zertheilete, und zugleich die obere Thurmkuppel und das Kirchendach in volle Flammen setzte, auch in einer kurzen Zeit den ganzen Thurm, nebst den schönen Glocken und das ganze Kirchendach, völlig aus- und abbrannte. Das Sparwerk zerschlug sogleich das maßive Kirchengewölbe, und wurden dadurch die Kanzel, Chöre und Stühle völlig ruiniret. Der grosse Gott hat in Gnaden abgewendet, daß der Stadt durch die beständig herum geflogene glüende Kohlen und Brände, weiter kein Schade zugefüget worden. Wir schätzen den Schaden an dem Thurm und der Kirche weit über 30000 Rthlr.

Straßburg, vom 3 Julii.

Vorgestern, eine Stunde nach Mittag, kam der Erbprinz von Braunschweig von Paris allhier an. Se. Durchl. haben selbigen Tages und gestern die Regimenter der hiesigen Besatzung theils paradiren und theils manoeuvriren gesehen, und sind heute Morgen wieder von hier gegangen, um diejenigen Oerter im Elsaß, welche bey den letzten Kriegen sich merkwürdig gemacht haben, unter andern auch Saspach, wo der grosse Türene erschossen wurde, zu besehen; worauf Se. Durchl. über Freyburg, Breysach, Hünningen, Belfort, Besanson und die Schweitz, Ihre Reise nach Italien fortsetzen wollen.

Genua, vom 28 Junii.

Man vernimt, daß der Französische Commandant auf der Insel Corsica, Graf von Marboeuf, eine Verordnung kund machen lassen, welche den Einwohnern verbiete, eine andere Flagge zur See zu führen, als die Flagge der Republik Genua. Wer dawider handelt, soll des Schiffs und aller darauf befindlichen Ladung verlustig seyn; auch habe er sich verschiedener fremden Schiffe bemächtiget, weil sie die Mißvergnügten mit allerley Kriegs- und Schiffs-Geräthe versehen

hatten. Der General Paoli hingegen macht, mit Bewilligung seines Raths, Veranstaltung, seine Truppen mit noch 4000 Mann Corsischer Jünglinge zu verstärken.

Paris, vom 8 Julii.

Der junge Mensch, welcher zu Abbeville sich an das Crucifix vergriffen, ist am 1sten dieses daselbst executiret und ihm die Zunge ausgeschnitten, Hand und Kopf abgehauen und selbige samt dem Körper verbrannt worden. Selbiger hieß Jean Francois le Fevre, Ritter und Herr von la Barre. Er hat vor seiner Hinrichtung alles herzlich bereuet, und Gott, den König und die Gerechtigkeit um Vergebung gebeten. Die Execution des andern Gefangenen Francois Charles Marcel le Moisne ist aufgeschoben, wie auch das Urthel gegen zwey von den entflüchteten. Doch der fünfte Gaillard d'Estalonde ist im Bildnisse executiret worden. In Ansehung der angesehenen Familien dieser Leute ist verboten worden, die Urthel zum Verkauf herum zu tragen.

London, vom 4 Julii.

Ohngeachtet des guten Vernehmens, welches zwischen unserm und dem Französischen Hofe obwaltet, ist man hier gleichwohl aufmerksam, daß Frankreich mit so grossem Eifer fortfähret, seine Seemacht auf einen ansehnlichen Fuß zu setzen. Man saat, daß die Mannschaft der in Diensten stehenden Kriegsschiffe beständig vollzählig gehalten werden soll, am auf jeden Fall gleich bey der Hand zu seyn, um so mehr, da zufolge unserer Nachrichten von Gibraltar, eine Menge Bauholz von der Insul Corsica nach den Französischen Häven verführet wird, woselbst auch von Zeit zu Zeit von Genua ganz neue Kriegsschiffe ankommen.

Die Briefe, welche man über Venedig von Indien und Bassora erhalten hat, erwähnen nichts von einer in dem Reiche des Moguls vorgefallenen grossen Revolution; welches nebst andern Umständen vermuthen läßt, daß diese Zeitung erdichtet sey, wie auch selbst die Compagnie sie also betrachtet. Die Actien derselben erhalten sich noch auf einem guten Fusse.

Der Spanische Ambassadeur, Fürst von Masserano, soll unserm Hofe erkläret haben, wie sein Hof von dem, was die Spanier in Westindien gegen einige englische Schiffe unternommen haben solten, nicht das geringste wüßte.

Die Unruhen in Spanien sind, nach unsern Nachrichten, beynahe völlig gelegt; und die Französischen Truppen, die man aus Fürsicht gegen die Spanische Gränze hatte anrücken

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0612
DFG

lassen, haben Befehl erhalten, ihre vorigen Quartiere zu beziehen.

Vorgestern kam ein Packetbot von Lissabon an, woher dasselbe Depeschen von unserm Minister, dem Herrn Hay, mitgebracht hat. Der hiesige Portugiesische Minister, Hr. von Mello, ist an demselben Tage mit unsern Königlichen Ministern in Conferenzen gewesen, wobey er ihnen wichtige Nachrichten mitgetheilet hat, die er mit derselben Gelegenheit von seinem Hofe bekommen hatte.

Eine neue Erfahrung, die ein gewisser Herr Burlet gehabt hat, und die durch viele andere leicht in Gewißheit zu setzen ist, wird der Menschlichkeit in der Folge sehr heilsam seyn können. Herr Burlet war 46 Jahre von einem Nierenstein geplagt worden. Er hatte über 80 Dosen von der Arzeney der Jungfer Stephens genommen, aber vergeblich. Endlich nahm er seine Zuflucht zu den wilden Carotten, die in dergleichem Falle von dem Herrn Boile sind angepriesen worden. Er machte aus diesem Simplici einen Thee, und versüßte ihn mit Zucker. Er trank davon täglich Morgens und Abends ein halbes Maaß, ohne dabey sonst einige Regeln in der Lebensart zu beobachten. Nach dreyen Tagen fingen die Schmerzen an, sich zu vermindern, und am fünften Tage ward er davon befreyet. Die Kräfte kamen nach und nach wieder. Nach Verlauf einiger Monate verließ Herr Burlet den Gebrauch dieser Arzeney, und das Uebel kam wieder. Er bekam einen Anstoß, der sechs Stunden dauerte. Hier grif er abermals zu seinen wilden Carotten, und er ward in wenigen Tagen gänzlich hergestellet. Was die Art der Zubereitung der Pflanze betrift, so muß man dieselbe im August einsammeln, und allmählig trocknen lassen. Man bedienet sich nur die Köpfe oder Saamenkörner. Wenn man Gebrauch davon machen will, so giebt man 6 bis 7 von diesen Köpfen in den Theetopf, schüttet kochendes Wasser darauf, läßt sie als ordentlichen Thee abziehen, und trinkt dann diese Quantität in 2 malen. Das Verhalten dabey besteht lediglich darinn, daß man sich der allzu gesalzenen Speisen und der starken Getränke enthält.

Es ist der Kaufmann, Hr. Jacob Stypmann, entschlossen, sein auf dem Schilde, zwischen dem Kaufmann, Hrn. Oerthling, und dem Weinhändler, Hrn. Tellien, Häusern belegenes Wohnhaus, aus der Hand zu verkaufen. Es können die Hrn. Liebhabere sich dieserhalb bey ihm melden, und die näheren Conditiones erfahren.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0613
DFG

Bey dem Hn. J. H. Barckley ist gutes 4füßig büchen Faden-Holz, den Faden zu 8 Rthl. neue Zweydrittel, frey vor der Thüre geliefert, zu bekommen.

Bey der Madame Meuslingen und Hrn. Glave, sind folgende Waaren für billigen Preis zu haben: Eine Parthey Wahl-Bretter, eine Parthey Mittel-Bretter, Schwedische Nagel, Franzscher Gips, eine Parthey Eisen, Pflaumen, Back-Aepfel und Back-Birnen, Bouteillen von 1 und 2 Kannen groß, Schwed. Hering, Allaun, und eiserne Schapen ꝛc.

Hamburger Geld-Cours

vom 11. Julii 1766.

Gegen Species-Banco.

Louisd'or das Stück	11 ℔. 2¾ ß.	*gegen Sp. Bco.*
Friederichsd'or	11 ℔. 2¾ ß.	— —
Ducaten neue 5¼ *besser.*	*pro Cent.*	— —
Gold al Marco	101 ß. *pr. Duc.*	— —

Schlechter als Species-Banco. *p. Cent.*

Dänisch und Holst. grob Courant —	19 7/8
— *dito* 1 ß, 6 *Stück zu* 5 ß.	20 1/8
Louisd'or vor voll — — —	34 1/4
Neue ⅔*tel vor voll* — — —	23 3/4
Neue Preussische 4 *et* 8 *Gros. vor voll* —	—

Schlechter als 12, 5 *oder* 4 ß. *Stücke.*

Louisd'or vor voll — —	12
Neue ⅔*tel vor voll* — — —	3 1/4
Neu Preussisch Courant — —	—

Schlechter als neue ⅔*tel Stücke für voll.*

Ducaten zu 2¼ *Rthlr. I. G.* — —	5 2/3
Louisd'or vor voll — — —	8 1/3
Neu Preussisch Courant — — —	

Jedes Stück in Courant.

1 *Stück Louisd'or et Fridrichsd'or*	13 ℔. 6¼ ß. —
1 *Ducat* 7 ℔. 9¼ ß. —	— —
Neue ⅔*tel Stück* 31 ß. — ₰. —	— —
Silber die Mark fein 29 ℔. 6 *a* 8 ß. *Banco.*	—
Stück von Achten — ℔. — ß. *Banco.*	—

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0614
DFG

Beylage,
zum 57. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

E. E. Rath der Stadt Rostock lässet hiedurch öffentlich bekannt machen, daß des entwichenen Bürgers Cambs, nahe bey dem Petri Thor belegenes Haus allhie, den 23sten des kommenden Monats Julii zum ersten und letztenmal gerichtlich verkaufet werden soll; dahero dann die etwanigen Käufere sich sodann am obbenanten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHerren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHerren Commissarien, einfinden können, und danächst gewärtigen, daß nach geschehenem Both und Gegenboth, vorerwähntes Haus, dem Meistbiethenden würklich zugeschlagen werden soll. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 26. Jun. 1766.

Es lässet E. E. Rath der Stadt Rostock hiedurch öffentlich kund machen, daß des Kaufmans Bracht, auf der Fischbank hieselbst, zwischen der Frau Rathsverwandtin Prehn und dem Chirurgo Bracht, belegenes Haus, den 30sten des kommenden Monats Julii zum andern und letztenmal gerichtlich verkaufet werden soll; diesemnach können die etwanigen Käufere sich sodann am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHerren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, einfinden, und danächst gewärtigen, daß nach geschehenem Both und Gegenboth, vorerwähntes Haus dem Meistbietenden würklich zugeschlagen werden soll. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 23sten Jun. 1766.

Demnach durch eine öffentliche Licitation ein ganzes Inventarium an Hornvieh, worunter durchgeseuchte Ochsen und durchgeseuchte Kühe mit befindlich, auch Pferden, Instrumentis rusticis, Kleider, Zinn, Betten, Leinen, Schweinen, Gänsen und Hünern, auf dem Hofe zu Viecheln, im Amte Gnoyen belegen, gegen baare Bezahlung an dem Meistbietenden verkaufet werden soll, so wird solches hiedurch öffentlich bekannt gemacht; und da der 24ste hujus zu dieser Auction anberahmet, so können die etwanigen Lieb-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0615
DFG

haber sich genannten Tages Morgens um 10 Uhr auf dem Hofe zu Viecheln einfinden, und gewärtigen, daß denen Meistbietenden das Erhandelte zugeschlagen, und sofort verabfolget werde. Mehrere Nachricht gibt auch der Notarius Sachse, in Rostock. Viecheln, den 9ten Julii, 1766.

Wann das Rostockische Stadt-Guth Studthoff anjetzt unvermutheter Ursachen halber aus der Pacht gefallen, und zu dessen Wiederverpachtung ein Terminus auf den 24sten Julii anberahmet worden; als werden diejenigen, so zu dieser Pachtung Lust haben, sich bemeldeten Tages, Vormittags um 10 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause, vor denen Herren des Forst-Collegii einfinden, Both und Gegenboth thun, und gewärtigen, daß solches plus Licitanti zugeschlagen werden solle. Rostock, den 1sten July, 1766.

Am 28sten dieses Monaths Jul. sollen in des Herrn Magist. und Auctions-Secretarii Gühlen Hause, öffentlich gegen baare Bezahlung in schwerer Münze an den Meistbiethenden nachstehende Sachen verkaufet werden: Zwey silberne verguldete Degens, etwas modernes Silberzeug, verschiedene Tabatiers, einige Kleidungs-Stücke, worunter ein rother Mantel mit Gold besetzt und so viel Pelzwerk zu einem Rouquelaur befindlich, gute Betten und Bettstellen, Schildereyen, ein mathematisches Besteck, brauchbares zinn-, meßing-, kupfern, stahl-, eisern-, blechern- und hölzernes Geräth, Thee- und Coffee-Zeug, lacquirte und andere Tische, Schränke, Coffres, eine Schreibchatoulle und ein Tragkasten, Spiegel, Stühle und sonstiges Haußgeräth. Die Liebhaber werden daher ersuchet, sich am benannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, daselbst einzufinden.

Es sind die Herrn Vorstehere der hiesigen St. Jacobi Kirche gewilliget, die der Kirchen zugehörigen zwo in der Apostelstrasse zwischen der Frau Doctorin Schottern und dem Schuster Stender belegenen Wohnungen, welche gegenwärtig von der Madame Schoddelern und der Madame Petersen bewohnt werden, öffentlich an den Meistbiethenden zu verkaufen. Beyde Häuser sind in sehr gutem Stande, und befindet sich in jedem unten nach der Gasse zu, eine Stube, und hinter derselben eine bequeme Küche, oberhalb ein geräumiger Sahl über das ganze Haus nach der Gasse zu, sind auch mit guten Boden versehen, nach hinten zu sind auch zwey gute Hinter-Gebäude, und jedes mit einer Stube, Wohn- und Speisekammer, Brauhause nebst einem Stall

versehen, bey jedem Hause ist ein schöner Garten auch Hofraum und trockene gute Keller befindlich, können auch instehenden Michaelis oder Weynachten bezogen werden. Liebhabere werden ersuchet, sich in des jetzt administrirenden Vorstehers, Herrn Thomas Hinrich Hill seinem Hause den 22sten Julii Morgens um 10 Uhr geneigt einzufinden, und zu gewärtigen, daß dem Meistbiethenden solche nach befindenden Umständen würcklich zugeschlagen werden sollen. Nähere Nachricht giebt der Hr. Hill nach Verlangen einem jeden.

Demnach einige auf St. Jacobi Kirchhoff belegene Häuser, auf Michaelis oder Weyhnachten dieses 1766sten Jahres, an den Meistbiethenden öffentlich vermiethet werden sollen, und der 29ste Julii zu deren Verlicitirung angesetzet worden; so wird solches hiemit öffentlich kund gemacht, und können diejenigen, welche dazu Belieben finden, sich des Morgens um 9 Uhr in des administrirenden Vorstehers, Hrn. Thomas Hinr. Hillen Hause, einfinden, und gewärtigen, daß auf geschehenem Both und Gegenboth, nach Beschaffenheit der Sache, dem anständigsten solche zugeschlagen werden sollen.

Es ist die Wittwe Tessenson gewilliget, ihr in der Wockrenterstrasse belegenes Wohnhaus, so zwischen dem Kaufmann Mann, und dem Böttcher Tesdorf, belegen, und in welchem sich unten 2 Stuben und eine Speisekammer, eine geräumige Diele, schöner Hof- und Stallraum, oben 2 Stuben, 2 Kammern, und ein Keller durchs ganze Haus, befinden, aus der Hand zu verkaufen. Wer solches zu kaufen gewilliget, kan sich bey dem Hrn. Secr. Schröder, oder auch bey ihr selbst melden, und Handlung pflegen.

Dem Publico wird hiedurch bekannt gemacht, daß eine vor dem Stein-Thor, hinter dem Gericht belegene geräumige Gras-Koppel, imgleichen eine nahe am St. George belegene grosse Scheune, nebst denen dabey befindlichen Ställen, worinnen gute Krippen und Röpen befindlich, eine Parthey Reth, eine Grützquerre, eine Holz-Wucht, aus der Hand zu verkaufen ist. Auch ist ein Baum- und Küchen-Garten Platz, hinter der Zingel vor dem Stein-Thor belegen, welcher auf Michaelis entweder zu verkaufen oder zu vermiethen ist. Wer also Belieben hat, von diesen Stücken etwas zu erhandeln, kann sich bey dem Kaufmann, Hrn. Joachim Ulrich Wolff, wohnhaft auf der Alt-Stadt, in der Alt-Schmide-Strasse hieselbst melden, und die Conditiones vernehmen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0617
DFG

Bey dem Schiffer Block, in der Eselfüsserstrasse, ist gottländischer jetzt erst angekommener frischer Kalk und 7ellige Bretter zu haben.

Zwey ausgemauerte geräumige Gräber in der St. Jacobi Kirche, deren eines aus einer abgesonderten Capelle bestehet, sind anjetzo zu verkaufen, und wird der Herr Pastor Petersen denen Herrn Liebhabern nähere Nachricht davon geben.

Demnach der Paruquier, Hr. Poppenhagen, das in der Möncherstrasse belegene Mahnische Haus an sich gekauft, und gerne wissen mögte, ob sich darinnen noch Schulden befinden; so werden diejenigen, welche an diesem Hause noch einige Ansprache machen können, hiemit gebeten, sich binnen 4 Wochen a Dato bey dem jetzigen Eigenthümer des benannten Hauses zu melden, da selbige sodann gleich promte Bezahlung erhalten sollen. Rostock, den 7 Jul. 1766.

Bey Jochim Pölchow, am Hopfenmarkt wohnhaft, ist zu bekommen: recht guter holländischer Käse, diverse Sorten, verschiedene Sorten holländischen Rauch-Toback, auch guter Porto-Nicco und Knaster in Rollen, Rappe, dünkirchner Rappe in Stangen, meßingerne Rauchtobacks-Dosen, verschiedene Sorten Coffe-Bohnen, feiner und ordinairer Theeboy, grüner Thee, Chocolade, lange Kayser- und Königs-Pfeifen, holländische Schüsseln und Teller, Therin, Waschbecken, Spülkummen, feine und ordinaire Butter-Dosen, Klinckers, porcellaine und holländische Thee-Tassen, englische Coffe- Milch- und Theekannen, cöllnische blaue und braune Krüge, alles für billigen Preiß.

Bey dem Hrn. J. J. Westphalen sind noch einige Kauf-Loose, von der Wehlschen Lotterey, zur 2ten Classe, für billigen Preis bis den 23sten dieses Monats zu haben. Die Appellation dieser Classe findet nicht länger Statt, als bis am 19ten dieses Monats. Auch sind noch einige wenige Loose von der Dortmundschen und Hamburger Stadt-Lotterey vorräthig. Plans können beliebigst abgelangt werden.

In der grossen Mönchergasse sind in zweyen Häusern oben einige Zimmer zu vermiethen. Die Liebhaber belieben sich bey dem Verleger dieser Zeitung zu melden, und die Conditiones zu erfahren. Sollten sich einige finden, die dabey Stallraum bedürfen, können sie ihn ebenfalls bekommen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0618
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1766.

58. Stück.

Rostock, den 21 Julii.

Bridge-Town, vom 24 May.

Am 14ten dieses kam hier ein Brand des Abends um 11 ein halb Uhr aus, welcher bey dem starken Nord-Ost-Wind 3 Gassen nebst dem Werfte und allerley Magazinen, in Zeit von 4 Stunden in die Asche legte. Hierauf lief der Wind um nach Süden, und führte die Flamme zurück, welche dann alle nach Norden liegende Häuser verzehrte; und erst den folgenden Morgen um 9 Uhr konte man dem Fortgange der Feuersbrunst etwas Einhalt thun. In diesem Brande sind 440 Häuser, das Zollhaus und andere öffentliche Gebäude mit eingerechnet, im Feuer aufgegangen, und sind die vielen Magazinen darunter nicht mitgezählet. Man rechnet, daß besagte Häuser und Magazine den Eigentümern jährlich 16421 Pfund Sterlinge eingetragen haben. Zum Glücke befinden sich in dem östlichen Theile der Stadt, welcher stehen blieben, grosse Magazine mit Provision, und es sind auch fast täglich ein oder mehrere Schiffe mit Lebensmitteln angekommen, sonst würden wir dem fürchterlichsten Mangel ausgesetzet seyn. Es ist zu bewundern, daß bey einer so grossen und nächtlichen Feuersbrunst kein Mensch um das Leben gekommen als der einzige Capitain David Frearson, Commandeur des Schifs Johann und Maria von Leverpol. Unser Gouverneur, welcher seine Abreise auf den 20sten dieses vestgesetzet hatte; hat selbige aus Mitleiden bis den 27sten ausgesetzet, um, so viel in seinem Vermögen, zur Unterstützung der verarmten Einwoner, für welche reichliche Collecten gesammelt werden, beyzutragen. Man schmei-

chelt sich auch, daß er bey seiner Ankunft in London, dem Könige unser Elend auf solche Weise vorstellen werde, daß Se. Majest. Dero angeborne Mildthätigkeit auch auf diese gebeugte Colonie zu erstrecken bewogen werden.

Wien, vom 5 Julii.

So viel von dem Aufenthalte der höchsten Herrschaften zu Baden und Laxenburg zu vernehmen ist, befinden Sich Höchstdieselbe insgesammt in beglücktem Wohlseyn. Ihre Majest. die Kayserin Josepha bedienen Sich des Bades alle Morgen mit erwünschter guten Wirkung, und lassen gegen das in Menge zu Baden befindliche Volk grosse Holdseligkeiten spühren, wie denn Dieselben allergnädigst verstattet haben, daß jedermann in dem Bade, wie auch bey der Mittagstafel, die Aufwartung machen darf. Es besuchen auch Ihro Majestät andere Bäder. Sie sehen sodann das Volk im Bade, wünschen demselben gute Gedeyhung, und empfangen von demselben die herzlichsten Gegenwünsche.

Von denen zu Laxenburg befindlichen höchsten Herrschaften wird der Besuch noch täglich zu Baden abgestattet.

Nach den eingehenden Berichten, setzen Se. Majest. der Kayser, Dero Reise in erwünschtem höchstbeglückten Wohl fort, und haben, der Marschroute zufolge, Sich den 3. dieses von Oppotschna nach Senftenberg, dann den 4. nach Goldenstein begeben, heute aber zu Zuckmantel in Schlesien eintreffen, und morgen nach Jägerndorf gehen wollen. Unter andern Begebenheiten auf dieser Reise, will hier gesprochen werden, daß Se. Kayserl. Majestät mit Sr. Majestät dem Könige von Preussen auf einem unweit Torgau gelegenen Churfächsischen Schlosse zusammen getroffen, und beyde Höchste Majest. mit einander Mittags gespeiset hätten. Diese Nachricht wird aber noch von einigen widersprochen.

Wie die jüngsten Briefe von Florenz melden, so ist der solenne Einzug Sr. Königl. Hoheit, des Erzherzoges Peter Leopold und Großherzogs von Toscana, den 24sten erstabgewichenen Monats, am Fest St. Joannis Baptistä, aufs prächtigste, zur Verwunderung aller Anwesenden, gehalten worden. Se. Königl. Hoheit waren zu Pferde, wie gewöhnlich, Ihre Königl. Hoheit, die Frau Gemahlin, aber in einem kostbaren 6 spännigen Wagen, und die adeliche Garde hat eine ganz besondere Figur gemacht. Alle Feyerlichkeiten sind ohne einiges Unglück zu Ende gegangen.

Zittau, vom 7 Julii.

Se. Römisch-Kayserl. Majest. haben den 29sten Junii in

Herrnhuth pernoctiret, und ist die Kayserl. Suite den 30. um halb 12 Uhr Vormittags allhier angekommen. Höchstdieselben aber sind, nebst der hohen Generalität, eine starke Viertelmeile von hier, bey dem sogenannten Schleen Kretscham, aus dem Wagen gestiegen, haben sich zu Pferde gesetzt, und den Platz bey Eckartsberge, wo ehemals das Kayserliche Lager gestanden, besehen, sind sodann zu dem Frauenthore herein geritten, und haben, ohne abzusteigen, Dero Tour nach Reichenberg genommen, und allda übernachtet. Auf dem Markte vor der goldenen Sonne war der hiesige Stadt-Magistrat in pleno versammlet, und die hiesige Bürgerschaft paradirte. Der Churfürstl. Sächsische Hr. Generalmajor von Riedesel hat Se. Kayserl. Majestät bis Krottau begleitet, und sodann seine Retour nach Dresden genommen.

Brannschweig, vom 16 Julii.

Es ist bekannt, was für eine fürchterliche Sache der Krebs ist, und wie wenig man bisher im Stande gewesen, mit den gewöhnlichen Arzeneyen diese schreckliche Krankheit zu heilen. Der Sachsen-Gothaische Hofrath und Leibmedicus, Herr Sulzer, hat daher ein ausserordentlich simples und unschuldiges Mittel, welches sich jedermann auf die leichteste Art verschaffen kan, bekannt gemacht, welches man der Menschlichkeit zum Besten hier gleichfalls mittheilt:

„Man nimt frische gelbe Möhren, (Daucus Sativus) reibet sie auf einem Reibeisen, und drückt den Saft nur bloß mit der Hand aus. Alsdenn wärmet man diese geriebene Möhren auf einem Teller, oder in einer irdenen Pfanne; legt solche als ein dickes Pflaster, oder Cataplasma, auf das Geschwür, und füllet alle Tiefen und Höhlungen wohl damit aus, so, daß überall das Fleisch unmittelbar davon berührt wird. Hierauf bedeckt man es mit einer trockenen und etwas gewärmten Serviette.“

„Dieses Cataplasma oder Pflaster muß man alle zwölf Stunden frisch wieder auflegen. Man thut alsdann das alte ganz weg, und wäscht und reiniget die Wunde mit einem in das warme Decoct von der Cicuta (Cicuta major foëtida) eingetauchten Pinsel von Carpey.“

„Dieses Mittel stillet in wenig Tagen die Schmerzen, vertreibt den unerträglichen Geruch, welcher dieses Uebel begleitet, die Suppuration vermindert sich, und die Wunde giebt statt der bösartigen Materie ein gutes Eyter. Der Zustand des Kranken wird folglich erträglicher. Wenn auch

dieses Mittel keine andere Wirkung hätte, so wäre dieses schon viel. Aber bey desselben fortdaurenden Gebrauche werden die harten und callösen Ränder des Geschwüres weich, die Geschwulst nimt ab, und verliehrt sich nach und nach; es kömt gesundes Fleisch hervor, die Wunde cicatrisirt sich, und mit einem Worte, der Krebs heilt."

„Wenn man dieses Cataplasma gebraucht, so muß man manchmal einigen Zufällen, als Fieber, Durchfall, Speichelfluß und colliquativische Schweisse, welche sich manchmal bey dergleichen Geschwüren äussern, durch diensame Medicamente abzuhelfen suchen. Eine gehörige Diät muß gleichfalls beobachtet werden, und ist es sehr gut, wenn die Kranken auch fleißig gelbe Möhren, in Milch gekocht, essen."

Man wünscht, daß man sich dieses leichten Mittels bey der ersten Gelegenheit bedienen möge, und von dem Erfolg in diesen Blättern einige Nachricht gebe.

Ancona, vom 23 Junii.

Man hat Nachricht, daß in Bosnien und andern Ottomannischen Staaten sehr viele Soldaten angeworben, und nach Constantinopel geschickt würden.

Civitavechia, vom 24 Junii.

Eine Neapolitanische Felouque ist hieselbst von Corsika angekommen, mit Soldaten, die der General Paoli nach Genua schicket. Sie bestehen aus Schweitzern, Deserteurs von Bonifacio, woselbst die Republik annoch Truppen unterhält.

Madrit, vom 19 Junii.

Die im hiesigen Schuld-Thurm verwahrte Gefangene hatten jüngst den Anschlag gefaßt, sich des Thürhüters zu bemächtigen, und die Thüren aufzusprengen. Ihr Unternehmen fand Widerstand und verursachte ein Getümmel, weswegen viele Leute daselbst zusammen liefen. So bald der Graf von Aranda davon Nachricht erhielte, kam er selbst mit einem Detaschement von der Wache auf den Platz; als er aber vernommen hatte, daß dabey kein aufrührisches Absehen vorwaltete, sondern das Volk bloß nur aus Neugierde angetrieben, sich da versammlet hatte, befahl er den Officier des Detaschements, mit seinen Leuten wieder abzuziehen, mit dem Beyfügen: "Ich brauche hier keine Soldaten, sondern verlasse mich allein auf die Treue der guten Unterthanen des Königs." Kaum war dieses geredet, so erthönete die Luft von Rufen: "Es lebe der König! Es lebe der Graf von Aranda!" Er wurde gleichsam im Triumph nach Hause

begleitet, und jedermann ging ganz ruhig zurück, nachdem die Gefangene wieder waren eingeschränket worden.

Verschiedene Grossen haben, auf Ansuchung des Volks, sich nach Aranjuez begeben, um Sr. Kön. Maj. vorzustellen: „Wie hart es ihnen falle, daß Höchstdieselbe seit den vorgefallenen Unruhen, nicht wieder in ihre Residenzstadt Madrit gekommen, da doch Dero Unterthanen bereit seyn, in allem, was Sr. Majestät von ihnen begehren würden, sich gebührend zu unterwerfen.“ Der Monarch bezeigte sich über diese Erklärung ungemein vergnügt, und machte Hofnung, diese Residenz ehestens wieder zu beziehen.

Nach Versailles soll ein Courier abgefertiget worden seyn, dem Französischen Hof zu ersuchen: Daß denen auf dem Marsche nach Spanien begriffenen Französischen Truppen der Befehl zugefertiget werden möchte, Halte zu machen, und an dem Orte, wo sie diese Ordres erhalten würden, bis auf weitere Befehle zu verweilen.

Madrit, vom 24 Junii.

Ihro Majest. die Königl. Frau Mutter, befunden Sich am 19ten dieses so schwach, daß die Aerzte riethen, Dieselbe mit den letzten Sakramenten zu versehen. Ihro Maj. empfingen hierauf dieselbe aus den Händen des Cardinals de la Cerda, Patriarchen von Indien, mit der größten Andacht und Ergebung in den göttlichen Willen, und machten hernach Dero Testament.

Versailles, vom 9 Julii.

Am 6ten dieses unterzeichneten der König und die Kön. Familie den Ehecontract des Prinzen von Bouillon, eines Sohnes des Prinzen von Turenne und Oberkammerherrn des Königes, mit der Prinzeßin Canonißin der Kayserl. Capittel von Essen und Thorn, einer Tochter des Landgrafen von Hessen, Fürsten von Hirschfeldt.

Livorno, vom 23 Junii.

Man sagt, daß die Corsen auf ihrer letzteren allgemeinen Versammlung, bloß mit der Nehmung hinlänglicher Maaßregeln, um ihre Unabhängigkeit zu behaupten, beschäftigt gewesen sind. Indessen sollen die Mißvergnügten sich zu einem Vergleich verstehen wollen, unter den Bedingungen, daß die Corsen an Genua zwar einen jährlichen Tribut bezahlen, und die Republik auch den Titul einer Souveraine von Corsica beybehalte, aber in dem Reiche selbst nicht das mindeste zu befehlen habe, sondern selbiges bloß von dem General Paoli, als beständigem Doge, und 12 Senatoren, regieret werde.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0623
DFG

London, vom 11 Julii.

Am 9ten kam der König des Morgens frühe von Windsor auf den Pallast von St. James zurück, woselbst selbigen Tag, und am folgenden, verschiedene Rathsversammlungen und Conferenzen gehalten worden sind, und zwar, wie man sagt, über die Ernennung eines Ministerii, welches vermögend sey, die Angelegenheiten der Krone und der Unterthanen auf einen vollkommenen Fus zu setzen. Man nennet verschiedene Personen, welche in Vorschlag gebracht seyn sollen, um die vornehmsten Bedienungen zu bekleiden, und versichert dabey, daß der Herr Pitt würklich zum Staats-Secretaire im Süder-Departement ernennet worden sey. Die Regierung ist Willens, den Einwohnern von Bridge-Town auf der Insul Barbados, welche durch den grossen Brand vom 14ten May ruinirt worden, eine Unterstützung zu senden. Auch werden die Kaufleute dieser Stadt zu diesem Ende eine Subscription errichten. Der Schade, welchen dieser Brand verursacht hat, wird auf 130000 Pfund Sterlinge geschätzet.

Nachrichten.

E. E. Rath der Stadt Rostock lässet hiedurch öffentlich bekannt machen, daß des entwichenen Bürgers Cambs, nahe bey dem Petri Thor belegenes Haus allhie, den 23sten des kommenden Monats Julii zum ersten und letztenmal gerichtlich verkaufet werden soll; dahero dann die etwanigen Käufere sich sodann am obbenanten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHerren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHerren Commissarien, einfinden können, und danächst gewärtigen, daß nach geschehenem Both und Gegenboth, vorerwähntes Haus, dem Meistbiethenden würklich zugeschlagen werden soll. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 26. Jun. 1766.

Demnach durch eine öffentliche Licitation ein ganzes Inventarium an Hornvieh, worunter durchgeseuchte Ochsen und durchgeseuchte Kühe mit befindlich, auch Pferden, Instrumentis rusticis, Kleider, Zinn, Betten, Leinen, Schweinen, Gänsen und Hünern, auf dem Hofe zu Viecheln, im Amte Gnoyen belegen, gegen baare Bezahlung an dem Meistbietenden verkaufet werden soll, so wird solches hiedurch öffentlich bekannt gemacht; und da der 24ste hujus zu dieser Auction anberahmet, so können die etwanigen Liebhaber sich genannten Tages Morgens um 10 Uhr auf dem

Hofe] zu Viecheln einfinden, und gewärtigen, daß denen Meistbietenden das Erhandelte zugeschlagen, und sofort verabfolget werde. Mehrere Nachricht gibt auch der Notarius Sachse, in Rostock. Viecheln, den 9ten Julii, 1766.

Wann das Rostocksche Stadt-Guth Studthoff anjetzt unvermutheter Ursachen halber aus der Pacht gefallen, und zu dessen Wiederverpachtung ein Terminus auf den 24sten Julii anberahmet worden; als werden diejenigen, so zu dieser Pachtung Lust haben, sich bemeldeten Tages, Vormittags um 10 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause, vor denen Herren des Forst Collegii einfinden, Both und Gegenboth thun, und gewärtigen, daß solches plus Licitanti zugeschlagen werden solle. Rostock, den 1sten July, 1766.

Am 28sten dieses Monaths Jul. sollen in des Herrn Magist. und Auctions-Secretarii Guhlen Hause, öffentlich gegen baare Bezahlung in schwerer Münze an den Meistbiethenden nachstehende Sachen verkaufet werden: Zwey silberne vergoldete Degens, etwas modernes Silberzeug, verschiedene Tabatiers, einige Kleidungs-Stücke, worunter ein rother Mantel mit Gold besetzt und so viel Pelzwerk zu einem Rouquelaur befindlich, gute Betten und Bettstellen, Schildereyen, ein mathematisches Besteck, brauchbares zinn- meßing- kupfern, stahl- eisern- blechern- und hölzernes Geräth, Thee- und Coffee-Zeug, lacquirte und andere Tische, Schränke, Coffres, eine Schreibchatoulle und ein Tragkasten, Spiegel, Stühle und sonstiges Haußgeräth. Die Liebhaber werden daher ersuchet, sich am benannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, daselbst einzufinden.

Es sind die Herrn Vorsteher der hiesigen St. Jacobi Kirche gewilliget, die der Kirchen zugehörigen zwo in der Apostelstrasse zwischen der Frau Doctorin Schottern und dem Schulier Stender belegenen Wohnungen, welche gegenwärtig von der Madame Schoddelern und der Madame Petersen bewohnt werden, öffentlich an den Meistbiethenden zu verkaufen. Beyde Häuser sind in sehr gutem Stande, und befindet sich in jedem unten nach der Gasse zu, eine Stube, und hinter derselben eine bequeme Küche, oberhalb ein geräumiger Sahl über das ganze Haus nach der Gasse zu, sind auch mit guten Boden versehen, nach hinten zu sind auch zwey gute Hinter-Gebäude, und jedes mit einer Stube, Wohn- und Speisekammer, Brauhause nebst einem Stall versehen, bey jedem Hause ist ein schöner Garten auch Hof-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0625
DFG

raum und trockene gute Keller befindlich, können auch instehenden Michaelis oder Weynachten bezogen werden. Liebhabere werden ersuchet, sich in des jetzt administrirenden Vorstehers, Herrn Thomas Hinrich Hill seinem Hause den 22sten Julii Morgens um 10 Uhr geneigt einzufinden, und zu gewärtigen, daß dem Meistbiethenden solche nach befindenden Umständen würcklich zugeschlagen werden sollen. Nähere Nachricht giebt der Hr. Hill nach Verlangen einem jeden.

Es ist in der Nacht vom 18 auf den 19ten Julii dem Bauren Hans Jörk, zu Nienhagen, auf Fischland, eine rothe Stute von 7 Jahren, deren Mahnhaaren sehr stark sind, und die unter der linken Hüfte einen dunkeln Schweißplacken hat, aus der Rostocker Heyde bey Mückenburg gestohlen worden. Wer davon Nachricht zu geben weiß, wolle es ihm melden und dagegen ein gutes Trinkgeld in Empfang nehmen.

Schiffer Hans Jacob Seyer ist gewilliget, um 14 Tagen nach Copenhagen zu segeln. Die Herren, die mit ihm dahin wollen, können sich bey ihm melden, und offeriret er ihnen seine geräumige Cajütte und alle mögliche Bequemlichkeiten.

Bey dem Kaufmann, Herrn Joh. Joch. Crumbiegel, ist frisch geräucherter schöner Berger Lachs a Pfund zu 8 ßl. frisch Selzer Brunnenwasser, klarer Grönl. Thran, Danziger Seife, in viertel und halbviertel Tonnen, Dörsch, gute eingeschlagene Butter, wie auch Kalk und Bretter, für billigen Preiß zu bekommen.

Bey dem Hn. J. H Barckley ist gutes 4füßig Büchen-Faden-Holz, den Faden zu 8 Rthl. neue Zweydrittel, frey vor der Thüre geliefert, zu bekommen.

Bey der Madame Meuslingen und Hrn. Glave, sind folgende Waaren für billigen Preis zu haben: Eine Parthey Wahl-Bretter, eine Parthey Mittel-Bretter, Schwedische Nagel, Franzischer Gips, eine Parthey Eisen, Pflaumen, Back Aepfel und Back-Birnen, Bouteillen von 1 und 2 Kannen groß, Schwed. Hering, Allaun, und eiserne Schapen ꝛc.

In der grossen Mönchergasse sind in zweyen Häusern oben einige Zimmer zu vermiethen. Die Liebhaber belieben sich bey dem Verleger dieser Zeitung zu melden, und die Conditiones zu erfahren. Sollten sich einige finden, die dabey Stallraum bedürfen, können sie ihn ebenfalls bekommen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0626
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1766.

59. Stück.

Rostock, den 25 Julii.

Constantinopel, vom 16 Junii.

Noch fast alle Tage fühlet man hier Stösse vom Erdbeben. Dieselbe sind bald schwach und bald stärker. Am 10ten dieses war eine solche Erschütterung, daß sie der vom 22sten May wenig nachgab. Es wurden bey derselben viele Häuser, die bisher noch sehr vest geschienen hatten, zu Boden geworfen und die meisten Einwoner unter den Ruinen begraben. Diese Erschütterung währte auf 10 Secunden. Eine andere heftige erfolgte den 14ten, eben als der Grossultan in der Moschee war, wo hierüber unter dem Volke, das sich eben daselbst befand, eine grosse Bestürzung entstand. Se. Hoheit sind über diese letzten unglücklichen Eräugnungen sehr gerührt, und haben den Einwonern, die selbige am meisten betroffen, 240000 Piastern, durch die bestellten Commissarien, austheilen lassen.

Stockholm, vom 11 Julii.

Bey der Blatterimpfung, welche die Königl. Gesundheits-Commißion durch den Professor Schulz hat vornehmen lassen, sind 20 arme Kinder geimpfet worden, ohne daß dabey eines gestorben ist, oder Schaden genommen hat.

Carlscrona, vom 27 Junii.

Sr. Majestät, des Königs, Verordnung zufolge, ist auf Nidingen, im Cattegat, zu der Seefahrenden Richtschnur neulich ein Glocken-Stapel aufgesetzt worden, welcher 15 Ellen hoch, und mit einem getherten und roth angestrichenen Dache versehen ist. Die darin befindliche metallene Glocke wieget gegen 11 Schifpfund. Zu näherer Nachricht dienet folgendes:

1) Bey dunklem, mistigen und neblichten Wetter geschehen mit dieser Glocke zu aller Jahrszeit, Tag und Nacht, jede halbe Stunde viermal vier Schläge nach der Reihe, doch so, daß man zwischen jedem Schlage ungefähr bis zwanzig zählen kan, und also die Schläge desto deutlicher unterscheiden könne.

2) Dienet bey dieser Gelegenheit den Seefahrenden, und besonders denjenigen, welche beym Einlaufen in der Ostsee durch südliche Winde gezwungen werden, im Süden zu kreuzen, und so gute Kundschaft vom Lande haben, daß sie in Sturmwetter bey Onsala Haven suchen wollen, noch ferner zur Nachricht, daß selbige, so bald sie den Glocken-Stapel auf Nidingen, welcher bey klarem Wetter auf 2 Meilen in der See deutlich zu sehen ist, zu Gesichte bekommen, recht auf selbigen halten müssen, bis sie so nahe kommen, daß das Steinhaus und das Land von Nidingen sichtbar wird. Alsdann wird so gesteuert, daß Nidingen eine Drittelmeile, oder etwas mehr linker Hand, entfernt bleibt, um das Ref vorbey zu kommen, welches gegen Osten ausschiesset, das kleine Land genannt. Darauf steuert man Nord, und von Nord zu Ost, oder hält sich auch gegen die Holzbacke, welche auf Halmstens Spitze oder Huck stehet. Von da erhalten die Seefahrenden bey Zeiten Lootsen, wenn sie das Zeichen dazu geben. Wäre aber der Sturm so stark, daß die Lootsen nicht auskommen können, so läßt man linker Hand liegen die Back auf Holmstens Huck, wie auch das Kennzeichen Fiolskiär, welches mit einem Arm das rechte Fahrwasser gegen Osten zur Linken und die Kummel auf Ramnö, welche auf der Süderseite weiß angestrichen ist, zur Rechten anweiset. Alsdenn hält man Mittelwasser gegen Kongsbako Fiolen, und wirft Anker unter den Fischerhütten Gotskiäl und gegen Onsala Kirche über, wo man 10, 12 bis 16 Klafter tief guten Ankergrund findet.

Copenhagen, vom 18 Julii.

Vorigen Montag Nachmittags ist ein heftiges Ungewitter, mit Regen und Hagel vermischt, in der Gegend von Rothschild gewesen; der Hagel ist so gros gewesen, als ein mittelmäßiges Ey, und hat vielen Schaden gethan: Auch hat der Blitz ein Pferd erschlagen und einen Schober Heu angezündet.

Von der Pohluischen Gränze, vom 12 Julii.

Da die Nachbarschaft Pohlens mit dem Ottomannischen Reiche sehr natürlich verursachet, daß man in dem ersteren

Reiche aufmerksam auf alles ist, was in letzterem vorgehet, so sind auch besonders die Unternehmungen des Georgischen Prinzen Heraclius ein Gegenstand, auf welchen man in Pohlen ein achtsames Augenmerk gerichtet hat; und man ist sehr begierig, etwas zuverläßiges und umständliches von den Verrichtungen des gedachten Prinzen zu vernehmen.

Warschau, vom 4 Julii.

Man hat Nachricht aus Dresden, daß der Proceß der Herren Grafen von Brühl für dieselben sehr gut ausgefallen sey, indem auf dem Landtage, alle ihnen confiscirte Güter zu restituiren, beschlossen worden.

Wien, vom 9 Julii.

Ihro Majestät, die Kayserin Josepha, setzen die Bade-Cur in erfreulichem Wohl fort, und baden des Tages einmal, alle Frühmorgen mit so guter Wirkung, daß anitzo die Rede gehet, als würden Ihro Majestät die ganze Cur auf 6 Wochen lang zu Baden aushalten.

Die eingehende Briefe von der Reise Sr. Majestät, des Kayserς, melden durchgehends, daß Se. Majestät mit Dero ganzem Gefolge Sich in gutem Wohlseyn befinden. Nach Ausweisung der Marschroute haben Se. Majestät Sich den 6ten von Zuckmantel nach Troppau, und den 7ten nach Jägerdorf begeben, sodann aber nach Mährisch Ostrau abreisen und heute zu Freystadt eintreffen wollen; da aber Se. Maj. Sich an einigen Orten etwas länger, als man vermuthet, aufgehalten haben, dürften auch ein und andere Nachtstation etwas später ausfallen, und die Marschroute um etliche Tage unrichtig machen. Gleichwie Se. Majestät auf dieser Reise ein und andere besondere Geschäfte haben, als werden Höchstdieselben auch zu Teschen die Pflicht für den Prinzen Albert zu Sachsen, als Herzogen von Teschen, haben aufnehmen lassen. Daß aber, wie hier gesagt worden, des Königs von Preussen Majestät mit Sr. Majestät dem Kayser bey Torgau in Sachsen zusammen getroffen wären, und Mittags daselbst gespeiset hätten, ist nicht gegründet, sondern es haben Se. Preußische Majestät einen Minister dahin abgeordnet, Se. Kayserl. Majestät zu complimentiren, und dieser hat die höchste Gnade gehabt, mit Sr. Majest. Mittags zu speisen.

Nachdem die Anzahl der müßigen Bettler gar zu gewaltig überhand genommen hat, so ist am letztvergangenen Sonnabend ein offener Ruf auf allen Hauptplätzen in der Stadt, wie auch bey jedem Richter in den Vorstädten, ausgeblasen

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0629
DFG

und abgelesen worden, daß dieses schandlose Betteln hauptsächlich auf den offenen Strassen, und in den Kirchen und Gasthäusern bey schwerer Bestrafung verboten, jedoch unter solchen Leuten eine Untersuchung vorgenommen, die Fremdlinge mit dem gewöhnlichen Schub ausser Land geschaffet, die Einländer aber, die noch etwas zu arbeiten tüchtig, in dem hiesigen Spinnhause zu ihrer Nahrung angehalten, oder zum Ackerbau nach Ungarn ins Bannat verschaffet werden sollen; sodann werden die Preshaften, die nicht hierher gehörig sind, nach ihrem Geburtsort geliefert, die übrigen aber, die zur Stadt gehörig, in die Versorgungshäuser gebracht, und von dem von dem Publiko bishero reichlich abgegebenen Allmosen genähret werden. Hierbey ist auch das müßige Spielen der Kinder auf den Gassen verboten, und anbefohlen worden, dieselben in den Schulen oder zur Arbeit anzuhalten.

Regensburg, vom 14 Julii.

Bey nunmehro, in Betreffe der Kammer-Gerichts-Visitations-Materie, vollständig zusammen getragenen Chur- und Fürstl. Protocollen vom 4ten dieses, stehet zu erwarten, ob heute, oder wie es fast scheinet, auf nächstkünftigen Freytag, wiederum ad Collegia werde gegangen, und noch ein und andere Vota nachgetragen, hernach aber über die 5 erstere Deliberations-Puncte die Conclusa und das Reichsgutachten abgefasset werden.

Wetzlar, vom 14 Julii.

Am Montage, Nachmittags um 4 Uhr, hielten Se. Excellenz, der Kayserl. Herr Commissarius, von Kloster Altenberg aus, Dero Einzug in hiesige Stadt.

Dienstags, als auf den Huldigungstag, versamlete sich die ganze Bürgerschaft, frühe um halb 7 Uhr, auf dem Markt, vor dem Rathhause, alle in schwarzen Mänteln, und wohneten hierauf, um 7 Uhr, den Gottesdienst in der Lutherischen Kirche, samt dem Magistrate, bey. Um 10 Uhr war alles zur Huldigung gerichtet, welche aber allererst um zwölf Uhr vor sich ginge.

Mittwochs, als den dritten und letzten Tag, war der Auszug auf die Art wie der Einzug, und gleichwie Bürgermeister und Rath bey dem Einzuge den Kayserlichen Herrn Commissarium auf der Gränze empfangen, so haben sie auch Hochdieselbe bey dem Auszuge bis dahin wieder begleitet.

Calcar, im Elevischen, vom 16 Julii.

Nach einem beständigen Regenwetter von vielen Wochen

haben wir die vorige Nacht hier ein erschreckliches Gewitter gehabt, welches in den Thurm der Parochial-Kirche eingeschlagen, wodurch selbiger in wenigen Stunden gänzlich in die Asche geleget worden, doch ist die Kirche und ein Theil der Stadt glücklich gerettet worden. Die Feldfrüchte haben durch den heftigen Platzregen sehr gelitten.

Madrit, vom 27 Junii.

Nachdem Se. Majestät, der König, benachrichtiget worden ist, daß der Kayser von Marocco eine Ambassade an Dieselben ergehen lasse, und daß zu dieser Commißion Sidi Hamet Elgazel, eine der vornehmsten Personen am Marroccanischen Hofe, ernant worden sey, so haben Dieselben befolen, daß dieser Ambassadeur aller Orten mit der seinem Character gebührenden Ehre und Distinction empfangen werden, und man ihm aus dem Königl. Schatze alles erforderliche reichen soll. Es ist auch nach Ceuta ein Schif von 70 Canonen, nebst verschiedenen Zebeken, geschickt worden, um ihn von da nach Algezira zu überbringen, von da er seine Reise nun hierher fortsetzet. Es begleitet ihn ein Detaschement von den Kön. Carabiniers.

Neapolis, vom 24 Junii.

Künftige Woche werden Se. Durchlaucht der Prinz von Mecklenburg-Strelitz hier erwartet.

Paris, vom 15 Julii.

Den Briefen aus Madrit zufolge, befindet sich die Königin Mutter so schwach, daß auf Befehl des Königs in allen Kirchen des Reichs für die Wiederherstellung Ihro Maj. öffentliche Gebeter angestellet worden sind.

Der Marroccanische Gesandte an dem Spanischen Hofe, Sidi Hamet Elgazel, soll in Spanien auf Kosten Sr. Cathol. Majest. unterhalten werden.

Am Dienstage hatten wir hier ein erschreckliches Ungewitter. Die Donnerschläge waren sehr stark und der Blitz schlug auf den Platz von der Sorbonne ein, ohne jedoch Häuser oder Menschen zu beschädigen, so, daß man zum Glücke mit dem blossen Schrecken davon kam. Hingegen ist am 6ten dieses in dem Kirchspiel von Triel, 6 Meilen von hier, ein so schweres Ungewitter gewesen, daß die Districte von Triel, Chantelouse, Carriere, Expresse und Fontaine ganz mit Hagel und Wasser bedeckt, die Weingärten ruinirt, die Ländereyen überströmet und viele Menschen und Vieh theils unter den weggespühlten Häusern zerschmettert, theils ertrunken sind. Das Unglück ist um so viel

grösser, weil die Ländereyen mehr als 4 Fuß hoch mit kalkhaftem Sande und Steinen von den Bergen bedeckt worden, welche man erst wegschaffen muß, bevor das Land wieder bearbeitet werden kann, welches viele Jahre Zeit erfodern wird.

London, vom 15 Julii.

Am 11ten dieses ward eine grosse Rathsversammlung zu St. James gehalten, worin Se. Majestät verordneten, daß das Parlament, welches am 12ten dieses hätte zusammen kommen müssen, bis den 16ten September ausgesetzt bleiben solle. Zu gleicher Zeit befohlen Se. Majestät, daß an die Stelle weyl. des Grafen von Sutherland, ein anderer Pair von Schottland erwählet werden solle, um die Zahl der 16 Pairs des besagten Reichs vollzählig zu erhalten. In derselben Rathsversammlung ward auch über die Personen deliberirt, welche bey den etwa vorfallenden Veränderungen im Ministerio, gebraucht werden könnten.

Der Herr Pitt kam am 12ten dieses in die Stadt, und begab sich sogleich nach Richmond, wo er eine lange Unterredung mit dem Könige hatte. Es ist gewiß, daß dieser Herr zum Minister und Staats-Secretair im Süder-Departement ernannt sey, und man erwartet alle Augenblicke zu hören, was für Herren in der am 13. bey Hofe gehaltenen Versamlung zu den übrigen vornehmen Staatsbedienungen ernannt sind. Man redet verschiedentlich von den Ursachen dieser plötzlichen Veränderung in dem Ministerio, und saget unter andern, daß ein gewisser mächtiger Fürst auf dem vesten Lande, Verbindungen einzugehen sucht, welche mit denen nicht bestehen können, die er mit England hat, und daß selbiger auch Ansprüche auf einige von den Eroberungen dieser Krone in America mache, zu Vergütung der rückständigen Subsidien, oder desfalls, daß England mit Frankreich und Spanien einen Frieden geschlossen, ohne ihm vorgänzig davon Nachricht zu geben. Ohne zu untersuchen, wie weit diese Ursachen gegründet sind, so ist es wohl gewiß, daß die gegenwärtige Lage der Englischen Sachen sowohl in Europa als America die Direction des Herrn Pitt vollkommen erfordere, woher auch seine abermalige Ernennung zum Minister einen allgemeinen Beyfall findet.

Der Hof hat dieser Tage viele Depeschen von dem Ritter Mitchel, Königl. Minister an dem Hofe zu Berlin, erhalten, und der Preußische Gesandte hieselbst hat auch vorige Woche zween Expressen dahin abgesandt.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0632
DFG

Verschiedene sind der Meynung, daß wegen der gegenwärtigen Veränderung im Ministerio ein neues Parlament zusammenberufen werden solle. Man hat dieser Tage viele Bewegungen unter den Grossen bemerkt, man zweifelt aber nicht, daß bemeldete Veränderung sie zufrieden stellen werde. Gestern hatte der Königl. Dänische Gesandte eine Conferenz mit dem Herrn Conway, welcher heute noch Staatssecretaire ist, morgen aber es nicht mehr seyn wird. Der Herr Pitt hat seit seiner Zurückkunft anhero sich mit verschiedenen vornehmen Personen unterredet, ohngeachtet er sich an der Gicht sehr unpäßlich befindet.

Das Englisch Ostindische Schiff, der Glouchester, aus China kommend, ist zu Falmouth eingelaufen. Durch den Frieden, welchen der Lord Clive in Indostan geschlossen, erhält unsere Ostindische Compagnie eine jährliche Revenue von 2400000 Pf. Sterl., ausser einer jährlichen Summe von 812000 Pf. Sterl., welche der Nabob zum Unterhalt der Englischen Truppen in diesem Theile von Indien zugestanden hat, und einer jährlichen Pension von 30000 Pf. Sterl. für den Lord Clive, so, daß die jährlichen Einkünfte in 3200000 Pf. Sterl. bestehend, gerade 75 Procent in Ansehung des Haupteapitals betragen, ihre Handlung ohngerechnet, welche wenigstens auf 8 Procent Gewinnst geschätzet werden kann.

Der Sonnabend, als der zur Abschaffung der Cyderacte bestimmte Tag ist überall mit grossen Freudenbezeugungen gefeyert worden. Unter andern hat man von Milbourn-Port in Sommersetshire, daß der Hr. Medlycott, einer von den vornehmsten Einwohnern daselbst, dem Volke 2 Oxhofte Cyder Preis gegeben habe. Auf den Oxhoften stund ein junger Apfelbaum, dessen Aepfel verguldet waren; auf den Bäumen stund geschrieben: Taxfrey. Ein Mann, welcher quer über den Fässern saß, hielte einen vergüldeten Stab in der Hand und ein Brett, worauf geschrieben stund: Durch die Vorsehung Gottes und des Parlements ist die Freyheit wieder hergestellt den 5ten Julii 1766. Nachdem der Cyder ausgetheilt war, begaben sich die vornehmsten Einwohner nach dem Gasthofe zum Engel und trunken daselbst die Gesundheiten der Herren Medlycott, Pitt, Dodswell und anderer Verfechter der Freyheit, und brachten die ganze Nacht mit Lustbarkeiten zu.

Schiffer Hans Jacob Seyer ist gewilliget, um 14 Tagen nach Copenhagen zu segeln. Die Herren, die mit ihm

dahin wollen, können sich bey ihm melden, und offeriret er ihnen seine geräumige Cajütte und alle mögliche Bequemlichkeiten.

In der St. Jacobi Kirche ist ein wohlbelegener Frauens-Stuhlstand, der öberste Stand im Stuhl, zu vermiethen, welcher sogleich kann besetzet werden. Der Verleger dieser Zeitung ertheilet den Hn. Liebhabern dazu nähere Nachricht.

Hamburger Geld-Cours

vom 18. Julii 1766.

Gegen Species-Banco.

Louisd'or das Stück	11 ℔. 2¼ ß.	*gegen Sp. Bco.*
Friederichsd'or	11 ℔. 2¼ ß.	— —
Ducaten neue 5⅜ *besser.*	*pro Cent.*	— —
Gold al Marco	101 ß. *pr. Duc.*	— —

Schlechter als Species-Banco. *p. Cent.*

Dänisch und Holst. grob Courant —	19½
— *dito* 1 ß, 6 *Stück zu* 5 ß.	20½
Louisd'or vor voll — — —	34¼
Neue ⅔*tel vor voll* — — —	23¼
Neue Preussische 4 *et* 8 *Gros. vor voll* —	—

Schlechter als 12, 5 *oder* 4 ß. *Stücke.*

Louisd'or vor voll — —	12
Neue ⅔*tel vor voll* — — —	3¼
Neu Preussisch Courant — —	—

Schlechter als neue ⅔*tel Stücke für voll.*

Ducaten zu 2¼ *Rthlr. I. G.* — —	5½
Louisd'or vor voll — — —	8¼
Neu Preussisch Courant — — —	

Jedes Stück in Courant.

1 *Stück Louisd'or et Fridrichsd'or*	13 ℔. 6¼ ß. —
1 *Ducat* 7 ℔. 9¼ ß.	— — —
Neue ⅔*tel Stück* 31 ß. — ß.	— —
Silber die Mark fein 29 ℔. 6 *a* 8 ß. *Banco.*	—
Stück von Achten — ℔. — ß. *Banco.*	—

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0634
DFG

Beylage,
zum 59. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Es lässet E. E. Rath der Stadt Rostock hiedurch öffentlich kund machen, daß des Kaufmans Bracht, auf der Fischbank hieselbst, zwischen der Frau Rathsverwandtin Prehn und dem Chirurgo Bracht, belegenes Haus, den 30sten des kommenden Monats Julii zum andern und letztenmal gerichtlich verkaufet werden soll; diesemnach können die etwanigen Käufere sich sodann am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHerren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, einfinden, und danächst gewärtigen, daß nach geschehenem Both und Gegenboth, vorerwähntes Haus dem Meistbietenden würklich zugeschlagen werden soll. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 23sten Jun. 1766.

Zwey ausgemauerte geräumige Gräber in der St. Jacobi Kirche, deren eines aus einer abgesonderten Capelle bestehet, sind anjetzo zu verkaufen, und wird der Herr Pastor Petersen denen Herrn Liebhabern nähere Nachricht davon geben.

Demnach einige auf St. Jacobi Kirchhoff belegene Häuser, auf Michaelis oder Weyhnachten dieses 1766sten Jahres, an den Meistbiethenden öffentlich vermiethet werden sollen, und der 29ste Julii zu deren Verlicitirung angesetzet worden; so wird solches hiemit öffentlich kund gemacht, und können diejenigen, welche dazu Belieben finden, sich des Morgens um 9 Uhr in des administrirenden Vorstehers, Hrn. Thomas Hinr. Hillen Hause, einfinden, und gewärtigen, daß auf geschehenem Both und Gegenboth, nach Beschaffenheit der Sache, dem anständigsten solche zugeschlagen werden sollen.

Es ist die Wittwe Tessenson gewilliget, ihr in der Wockrenterstrasse belegenes Wohnhaus, so zwischen dem Kaufmann Mann, und dem Böttcher Tesdorf, belegen, und in welchem sich unten 2 Stuben und eine Speisekammer, eine geräumige Diele, schöner Hof- und Stallraum, oben 2 Stu-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0635
DFG

ben, 2 Kammern, und ein Keller durchs ganze Haus, befinden, aus der Hand zu verkaufen. Wer solches zu kaufen gewilliget, kan sich bey dem Hrn. Secr. Schröder, oder auch bey ihr selbst melden, und Handlung pflegen.

Dem Publico wird hiedurch bekannt gemacht, daß eine vor dem Stein-Thor, hinter dem Gericht belegene geräumige Gras-Koppel, imgleichen eine nahe am St. George belegene grosse Scheune, nebst denen dabey befindlichen Ställen, worinnen gute Krippen und Röpen befindlich, eine Parthey Reth, eine Grützquerre, eine Holz-Wucht, aus der Hand zu verkaufen ist. Auch ist ein Baum- und Küchen-Garten Platz, hinter der Zingel vor dem Stein-Thor belegen, welcher auf Michaelis entweder zu verkaufen oder zu vermiethen ist. Wer also Belieben hat, von diesen Stücken etwas zu erhandeln, kann sich bey dem Kaufmann, Hrn. Joachim Ulrich Wolff, wohnhaft auf der Alt-Stadt, in der Alt-Schmide-Strasse hieselbst melden, und die Conditiones vernehmen.

Beyl dem Schiffer Block, in der Eselfüsserstrasse, ist gottländischer jetzt erst angekommener frischer Kalk und 7ellige Bretter zu haben.

Am 28sten dieses Monaths Jul. sollen in des Herrn Magist. und Auctions-Secretarii Guhlen Hause, öffentlich gegen baare Bezahlung in schwerer Münze an den Meistbiethenden nachstehende Sachen verkaufet werden: Zwey silberne vergüldete Degens, etwas modernes Silberzeug, verschiedene Tabatiers, einige Kleidungs-Stücke, worunter ein rother Mantel mit Gold besetzt und so viel Pelzwerk zu einem Rouquelaur befindlich, gute Betten und Bettstellen, Schildereyen, ein mathematisches Besteck, brauchbares zinn- meßing- kupfern, stahl- eisern- blechern- und hölzernes Geräth, Thee- und Coffee-Zeug, lacquirte und andere Tische, Schränke, Coffres, eine Schreibchatoulle und ein Tragkasten, Spiegel, Stühle und sonstiges Haußgeräth. Die Liebhaber werden daher ersuchet, sich am benannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, daselbst einzufinden.

Wann des in Rückfall gerathenen hiesigen Kaufmanns, Johann Frieder. Mecklenburgs, noch vorräthige Effecten, bestehend in den Geräthschaften zu einer grossen Brennerey gehörig, auch anderen verschiedenen Haus-Mobilien, imgleichen allerhand noch vorgefundenen Gewürz- und kurze Kram-Waaren, auch etwas rauhen Brandtewein, am 19ten Au-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0636
DFG

gust und folgenden Tagen, gerichtlich an den Meistbiethenden, gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln, verkaufet werden sollen; so wird solches hiemit öffentlich bekannt gemacht, damit diejenigen, die Belieben haben möchten, dergleichen Sachen zu erhandeln, sich alsdann einfinden, und nach geschehenem Both und Gegenboth den Zuschlag gewärtigen können. Publ. Ribbenitz, im Herzogl. Stadt-Gericht, den 16ten Julii, 1766.

Bey der Madame Meuslingen und Hrn. Glave, sind folgende Waaren für billigen Preis zu haben: Eine Parthey Wahl-Bretter, eine Parthey Mittel-Bretter, Schwedische Nagel, Franzischer Gips, eine Parthey Eisen, Pflaumen, Back Aepfel und Back-Birnen, Bouteillen von 1 und 2 Kannen groß, Schwed. Hering, Allaun, und eiserne Schapen ꝛc.

Bey dem Kaufmann, Herrn Joh. Joch. Crumbiegel, ist frisch geräucherter schöner Berger Lachs a Pfund zu 8 ßl. frisch Selzer Brunnenwasser, klarer Grönl. Thran, Danziger Seife, in viertel und halbviertel Tonnen, Dörsch, gute eingeschlagene Butter, wie auch Kalk und Bretter, für billigen Preiß zu bekommen.

Bey dem Hn. J. H. Barckley ist gutes 4füßig Büchen-Faden-Holz, den Faden zu 8 Rthl. neue Zweydrittel, frey vor der Thüre geliefert, zu bekommen.

Bey dem Herrn Georg Fried. Krauel sind noch Loose von der Hannöverschen sechszehnten Geld-Lotterie bis zu Ende August-Monaths zu bekommen.

Das Schiff, die Frau Maria genannt, welches bis hieher von dem Schiffer, Hans Töpke, ist geführet worden, soll aus der Hand verkaufet werden. Die Herrn Käuffer werden ersucht, sich bey dem Kaufmann, Herrn Christoph Fried. Krempien, am Hopfenmarkt wohnhaft, zu melden.

Den 2ten August dieses Jahr. sollen zu Cröpelin, in des dasigen Bürgers und Gastgebers, Hrn. Waldten Hause, eine Parthey Pferde und Füllen, Stuten-Füllen und Wallachen von unterschiedlichen Alter, Coleuren und Grösse, jedoch alle Pferde von gutem Gewächse und dauerhafter Race, auch in gutem Stande, öffentlich an den Meistbiethenden gegen baare Bezahlung verkauft und verabfolget werden. Kaufs-Liebhabere wollen belieben, ernannten Tages und Orts, Vormittags um 10 Uhr, gütigst sich einzufinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0637
DFG

Es ist in der Nacht vom 18 auf den 19ten Julii dem Bauren Hans Jörk, zu Rienhagen, auf Fischland, eine rothe Stute von 7 Jahren, deren Mahnhaaren sehr stark sind, und die unter der linken Hüfte einen dunkeln Schweißplacken hat, aus der Rostocker Heyde bey Mückenburg gestohlen worden. Wer davon Nachricht zu geben weiß, wolle es ihm melden und dagegen ein gutes Trinkgeld in Empfang nehmen.

Bey den Herren Wackerow und Roggenbau sind folgende Waaren preismäßig zu haben: alle Sorten von gutem Stockholmschen Eisen, eiserne Platen, feine Buchweitzen-Grütze, frische Petersburger Lichte, Sohl-Leder, feine und mittelmäßige rothe Juchten, Hampf-Oel, gesalzen Dörich, Berger Hering, Annies, gewebte Spitzen in ganzen Stücken, Butter, Salz in halben und ganzen Tonnen, Königsbergsche und Lübecksche bunte Seife, verschiedene Sorten Rauch-Toback, und Rappe-Toback in bleyernen Dosen. Auch haben sie in Commißion zu verkauffen: die Unzerschen weissen Pulver, das Glaß zu 13 ßl.; die Schwersischen Tropffen, das Glaß zu 18 ßl., wovon die Beschreibung gratis zu haben ist.

Bey Jochim Pölchow, am Hopfenmarkt wohnhaft, ist zu bekommen: recht guter holländischer Käse, diverser Sorten, verschiedene Sorten holländischen Rauch-Toback, auch guter Porto-Nicco und Knaster in Rollen, Rappe, dünkirchner Rappe in Stangen, meßingerne Rauchtobacks-Dosen, verschiedene Sorten Coffe-Bohnen, feiner und ordinairer Theeboy, grüner Thee, Choccolade, lange Kayser- und Königs-Pfeifen, holländische Schüsseln und Teller, Therin, Waschbecken, Spülkummen, feine und ordinaire Butter-Dosen, Klinckers, porcellaine und holländische Thee-Tassen, englische Coffe-Milch- und Theekannen, cöllnische blaue und braune Krüge, alles für billigen Preiß.

Demnach der Paruquier, Hr. Poppenhagen, das in der Möncherstrasse belegene Mahnische Haus an sich gekauft, und gerne wissen mögte, ob sich darinnen noch Schulden befinden; so werden diejenigen, welche an diesem Hause noch einige Ansprache machen können, hiemit gebeten, sich binnen 4 Wochen a Dato bey dem jetzigen Eigenthümer des benannten Hauses zu melden, da selbige sodann gleich promte Bezahlung erhalten sollen. Rostock, den 7 Jul. 1766.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0638
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1766.

60. Stück.

Rostock, den 28 Julii.

Stockholm, vom 15 Julii.

Der König hat, nach dem Verlangen der Reichsstände, eine Commißion verordnet, welche in Pommern untersuchen soll, ob die Pfand-Contracte, die über die Domanial-Güther errichtet worden, mit der wahren Beschaffenheit derselben übereinkommen, und ob die vormalige Reductions-Commißion, bey Errichtung derselben, das Interesse der Krone beobachtet habe. Die Commissarien sind: der Präsident des Wismarischen Tribunals, der Hr. Baron von Schwerin, der Hr. Oberster von Blixen, der Erb-Landmarschall, Hr. Graf Putbus, und der Kammerherr, der Hr. Baron von Essen. Man sagt jetzt überall, daß alle Königl. Gefälle in der Provinz Pommern verpachtet werden sollen; ja man nennet den Obercämmerier Reichenbach schon, als Entrepreneur.

Copenhagen, vom 21 Julii.

Zufolge eines unter dem 18ten dieses ausgekommenen Patents des Hochlöbl. General-Landes-Oekonomie- und Commerz-Collegii, ist von Sr. Königl. Majestät, auf einiger einländischen Fabrikanten allerunterthänigstes Ansuchen, unter dem 23sten Junii, allergnädigst resolviret worden, daß das Tragen der Gold- und Silber-Broderie auf Kleidern von Zeugen, die in den Königl. Landen verfertiget sind, vom 1sten Januar des nächstkommenden 1767sten Jahres an, soll zugelassen seyn. Zugleich haben Se. Majestät bey dieser Gelegenheit, die bisher gegen den Gebrauch der Juweelen, reichen Stoffe ꝛc. ergangene Königliche Verordnungen

und Befehle, in so weit selbige nicht durch jüngere Königliche Resolutionen sind abgeändert worden, allergnädigst erneuert.

Wien, vom 12 Julii.

Wie durch die einlaufende Stafferten von Sr. Majest. des Kaisers Reise zu vernehmen ist, setzen Höchstdieselbe solche höchstbeglückt fort. Es werden Se. Majestät, da Sie Sich an einigen Orten etwas länger, als man gedacht, aufgehalten haben, erst den 16ten dieses nach Bielitz kommen. Daselbst werden sich verschiedene Pohlnische Herren Magnaten einfinden, Se. Kayserl. Majest. zu complimentiren. Was aber von dortiger Gegenwart Sr. Majest. des Königs von Pohlen gesprochen werden will, ist nicht allerdings wahrscheinlich. Den 17ten kommen Se. Kayserl. Majest. nach Ollmütz, und von dorten gehen Sie zu dem geheimen Staatskanzler, Fürsten von Kaunitz, nach Austerlitz, hiernächst aber zu dem Hrn. Fürsten von Dietrichstein nach Nicolsburg, und dann nach Schloßhof, wohin die gesamten höchsten Herrschaften Sich begeben werden, Se. Majest. auf das zärtlichste zu empfangen; so, daß wir, dem Anscheine nach, vor dem 23sten dieses mit der höchsterfreulichen Zurückkunft unsers allergnädigsten Monarchen nicht beglücket werden dürften.

Rom, vom 5 Julii.

Se. Durchl. der Prinz von Mecklenburg-Strelitz stehet im Begrif von hier nach Florenz abzureisen. Dieselben werden von dort im October wieder anhero kommen, und hernach nach Neapolis gehen.

Genua, vom 28 Junii.

Der Fürst von Anhalt-Dessau, welcher eine Reise durch die vornehmsten Städte von Italien thut, ist von Turin hier angelanget. Wegen des beständig anhaltenden Regens, sind hier öffentliche Gebete um gutes Wetter angeordnet worden.

Livorno, vom 2 Julii.

An einem der letzten Tage des jüngst verstrichenen Monats ist hier ein Fischerfahrzeug eingelaufen, welches eine Schildkröte von erstaunlicher und noch nie gesehener Grösse mitgebracht, sie wiegt 1400 Pfund, hat eine ungemein schöne Schale, und wurde auf der Abendseite ungefähr 30 Meilen von hiesiger Stadt in der See gefangen.

Auf Beschwerden, die von Seiten unsers Großherzogs Königl. Hoh. wegen einiger von Corsischen Corsaren in den hiesigen Gewässern genommenen Genueesischen Schiffe, bey

dem General Paoli sind geführet worden, hat dieser solche Schiffe sofort wieder frey gegeben.

Paris, vom 18 Julii.

In Absehen auf die Gläubiger der Jesuiten, ist eine Rechtssache von grosser Wichtigkeit aufs Tapet gekommen: „Gedachte Gläubiger haben 600000 Livres Renten, welchen den Jesuiten unter der Herrschaft der Republik Genua zugehören, auf dem hiesigen Rathhause mit Beschlag belegen lassen. Der Doge von Genua behauptet, daß diese Renten den Collegiis der Republik lediglich gehörten, und die Genuesischen Jesuiten nur die Verwaltung darüber hätten. Die Syndici der mehr besagten Gläubiger verlangen hierüber Beweis; der Doge hingegen glaubt nicht verbunden zu seyn, Beweis davon zu geben, und meynt, daß die Gläubiger sich mit seiner desfalls gegeben, Erklärung begnügen müßten.„ Man verlanget, zu sehen, wie diese Sache ablaufen werde.

Madrit, vom 1 Julii.

Am 17ten pass. ist der Ambassadeur des Kaysers von Marocco zu Sevilien angekommen, und auf dem Königl. Pallaste, welcher für ihn zurecht gemacht war, logiret worden. Er ward von einem Piquet Reuterey und vielen vornehmen Personen eingeholet. Des folgenden Morgens empfing er die Besuche von dem Cardinal-Erzbischofe und den vornehmsten Collegiis, und besahe an selbigem Tage, nachdem er die Gegenbesuche abgeleget hatte, das Arsenal, das Queckssilber-Magazin, die Münze, die Hauptkirche, das Gießhauß, und andere öffentliche Gebäude. Am 19ten des Abends ward er von dem Adel mit einer Mahlzeit, Concert und Ball bewirthet, und am 21sten reisete er wieder von Sevilien ab, und kam am 22sten des Morgens zu Fuentes an.

London, vom 15 Julii.

Die grosse Neuigkeit von der Wiedererhebung des Herrn Pitt, worüber bey dem Volke viele Freude verspüret wird, verschlinget fast alle andere Neuigkeiten, die wenigstens jetzo nicht sehr geachtet werden. Man ist nur aufmerksam auf die Folgen dieser Begebenheit, und verlanget insonderheit zu sehen, welchen Gang nun unsre Angelegenheiten mit Spanien und Frankreich, die bekanntlich noch nicht allerdings regulirt sind, nehmen werden. Sollte insonderheit das Spanische Ministerium noch ferner darauf beharren, wegen Bezalung der Manillischen Ranzions-Gelder Schwierigkeiten zu ma-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0641
DFG

chen, so ist wol nichts gewisser, als daß Herr Pitt aus einem ernstlichen Tone reden wird. Die grossen Anstalten, welche die beyden Bourbonnischen Höfe bey ihrer Seemacht vorkehren, zeigen sich uns ohne dieses schon in einem Gesichtspuncte, der unsern Augen nicht gefällt.

Wir vernehmen auch von Cadix, daß die dortigen Fortificationen und andere zum Haven gehörige Werke mit dem größten Fleis ausgebessert und vermehret werden, und, wegen der darzu benöthigten Materialien, Schiffe nach verschiedenen Orten sind ausgeschickt worden.

Dieselben Briefe melden uns, daß von neuen einige Truppen nach verschiedenen Plätzen, in den Spanischen Amerika, abgegangen sind, und dagegen am 24sten Jun. das Negisterschif, der Preusse, mit einem Schatze von drey Millionen Stücken von Achten aus der Südsee angekommen ist, auch binnen wenigen Wochen die Retourflotte von Vera-Crux und Havana mit mehr als 12 Millionen erwartet werde.

In dem Garten des Grafen Temple, zu Stowe, ist auf gestern eine grosse Illumiaation bereit gewesen, bey welcher, ausser andern Vornehmen, auch Ihro Königl. Hoheit, die Prinzeßin Amalia, sind erwartet worden. Die Verbindungen zwischen dem Lord Temple und dem Herrn Pitt sind bekant, und niemand zweifelt daran, daß ersterer nun gleichfalls wieder einen grossen Antheil an den öffentlichen Geschäften bekommen werde.

Sollte der Graf von Rochefort noch in der Ambassade an den Französischen Hof abgehen, so wird solches doch nicht eher geschehen, als wann der Französische Ambassadeur, Graf von Guerchy, wieder anhero komt.

Warum man bis itzo von der neu gefundenen Nieseninsul nichts mehr, oder nichts rechtes, erähret, davon wird zur Ursache angegeben, daß der Commodore Byron, bevor er von dort wieder abgesegelt sey, allen seinen Leuten den Eyd der Verschwiegenheit über die vornehmsten Eigenschaften des Landes, welche andere Ausländer lüstern machen könten, abgenommen habe. Die neulich gedachten Emissarien werden folglich auch wohl nichts von diesen Leuten herausbringen. Unterdessen ist gewis, daß die Zurüstung zu der neuen Expedition nach gedachter Insul, und wer weiß, wohin weiter, mit allem Fleisse fortgesetzet wird. Der Commodore selbst hat ausgesaget, daß die Insul sehr beschwerliche Anfuhrten hätte, und die Einwohner zwar einige Kenntnisse von den Spaniern besässen, aber dieselben durchaus nicht bey sich landen zu lassen, entschlossen zu seyn schienen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0642
DFG

Von Charles-Town, in Süd-Carolina, schreibt man uns, daß in dortiger Provinz dieses Jahr doppelt so viele Flachs und Hanf, als voriges Jahr, werde ausgeliefert werden, und die Prämien davon über 20000 Pf. Strl. betragen müssen.

Am Donnerstag ist zu Poplar folgende seltsahme Entdeckung gemacht worden: Zwo Personen hatten auf 36 Jahr als Mann und Frau zusammen gelebt, und auch ein öffentliches Haus in solchem Kirchspiele gekaufet und bewohnet. Vor kurzem wurde die Frau schwächlich, und begab sie sich deswegen, um frischer Luft zu geniessen, zu ihrem Bruder nach Essex. Als sie nun, nach einem kurzen Aufenthalte daselbst, merkte, daß es sich mit ihrer Gesundheit dennoch nicht bessern wollte, sondern vielmehr ihr Lebensende herannahete, so offenbarete sie ihrem Bruder, wie die Person, mit welcher sie bisher zusammen gelebet hätte, nicht ihr Mann, sondern eine Frauensperson wäre; sie hätten aber beyde ihr Geschäfte zu gleichen Theilen betrieben, und zwischen drey bis 4000 Pfund Sterling erworben, wovon ein Theil in der Bank stünde. So bald diese vermeyntliche Ehefrau gestorben und begraben war, wurden ihre Aussagen nach Poplar geschickt, um ihren Antheil der erworbenen Güter zu erlangen. Allein, der vermeynte Ehemann läugnete die Wahrheit der Aussagen. Endlich setzte man ihn dergestalt zu, daß er es alles gestand; und am Sonnabend ist alles, was der vorgeblichen Ehefrau zugehörte, an ihren Bruder ausgeliefert worden. Der vermeyntliche Ehemann hat nach einander fast alle Officien des Kirchspiels verwaltet. Die Ursache, warum diese Frauensperſonen auf die obgedachte Art mit einander gelebt haben, war ein von beyden, in ihrer Jugend, gethanes Gelübde, sich des männlichen Geschlechts, in einem genaueren Umgange, gänzlich zu enthalten.

Aus den Briefen von London, vom 18 Julii.

Die Veränderungen im Ministerio, von welchen vorigen Posttag Erwähnung geschehen ist, sind noch nicht publicirt, noch, wie es scheint, regulirt. Es ist wenigstens vorgestern, den 16ten dieses, noch keine Ernennung zu einigen der vornehmsten Bedienungen geschehen. Hr. Pitt selbst war selbigen Tages noch nicht förmlich zum Staatssecretair ernannt; es ist aber doch nicht daran zu zweifeln, daß dieser Staatsmann nächstens wieder am Ruder sitzen werde. Es hat derselbe bereits ein Hotel dichte bey hiesiger Hauptstadt gemiethet, um daselbst in der Nähe zu seyn, den Geschäften obzuliegen, deren Direction er haben soll; wie er denn auch vorgestern eine Unterredung mit dem Grafen von Temple

und andern Herren, die nebst ihm wieder ins Ministerium treten, gehabt hat. Es sind aber die Ursachen von dieser ministerialischen Veränderung nicht diejenigen, welche man jüngst in den hiesigen öffentlichen Blättern davon angeführt hat; vielmehr verlautet itzo, der Hauptgrund liege darin, daß die itzigen Minister bey der letzten Parlementssitzung ihr Betragen nicht allerdings so, wie es der Hof gewünschet, eingerichtet hätten, und es sey nöthig, darauf bedacht zu seyn, die Autorität der Regierung mehr zu bevestigen. Uebrigens wird diese Veränderung beym Ministerio der allgemeinen Ruhe nicht den geringsten Anstoß geben, wie denn unser Hof gar nicht gesonnen ist, dieselbe im mindesten zu stöhren, noch irgend einem seiner Nachbaren zu nahe zu treten, sondern bloß seine Sorgfalt auf das, was er sich selbst schuldig ist, zu heften, ohne die zum Schutze seiner sämtlichen Staaten dienlichsten Maßregeln aus den Augen zu verliehren.

Was man von gewissen Entwürfen anderer Mächte spricht, solches ist auch noch viel zu ungewiß, als daß man darauf bauen könnte. Die starken Bewegungen, die man hier unter den itzigen Ministern wahrnimmt, sind wohl der vornehmste Grund von allen Muthmassungen.

Erst die Folge der Zeit muß auch entscheiden, was von einer baldigen Erneuerung des alten politischen Systems, von einer Allianz zwischen dem Französischen und einem gewissen Deutschen Hofe, und von neuen Verbindungen zwischen unserm und dem Wienerischen Hofe, gesprochen wird.

Gestern ging allhier die Rede, es sollten einer gewissen Macht 3 Millionen Pfund Sterling, oder gewisse Districte in America, gegeben werden.

Der Königl. Preußische Ausserordentliche Gesandte, Graf von Malzahn, hatte vorgestern eine Conferenz mit unsern Königl. Ministern, welchen Se. Excellenz Nachricht von einigen Tages vorher von Dero Hof erhaltenen Depeschen gaben. Der Königl. Französische Minister, Hr. Dürand, hat gleichfals mit unsern Ministern über wichtige von Versailles empfangene Nachrichten conferiret.

Dem Madritter Hofe ist von Seiten des unsrigen kürzlich erkläret worden: Wie man sich von der an England, zur Ranzion für Manilla, schuldigen Summe nicht das mindeste abziehen liesse, weil die Rechtmäßigkeit dieser Forderung also dargethan wäre, daß sie keinen Zweifel mehr litte.

Die Briefe aus Bengalen vom 12ten September melden folgendes: Bey der Ankunft des Lord Clive wurden die Car-

natirs von einem Einfall des Suba von Decan bedrohet, welcher an der Spitze von 80000 Mann einen Tribut von 70 Jahren von unserm Nabob fordert. Bey diesen critischen Umständen wurde alles, was die Waffen tragen konnte, zusammen gebracht, und die kleine englische Armee marschirte dem Suba entgegen, schlug ihn in die Flucht, und trieb ihn über die Gränzen seiner Provinz. Es ist gewiß, daß die Zeitung von der Ankunft des Lord Clive nicht wenig zu diesem Siege beygetragen habe.

P. S. Soeben wird versichert, der Hof habe Befehl ertheilt, unsre Landtruppen zu recrutiren und zu vermehren.

Auf Trinitatis, 1767. ist ein, zwischen Teßien und Sülz belegenes Guth, zu verpachten. Dasselbe lieget in 11 Schlägen, wovon ein jeder, 17 Drömt Winterkorn hält. Die, zum Guthe gehörige Meyerey, ist, in 9 Schlägen, wovon einjeder 1 und eine halbe Last Winterkorn fasset, eingetheilet; Auch ist, bey diesem Guthe, welches überdem gut bebauet, hinlängliche Heuwerbung, Fischerey und Mast-Höltzung anzutreffen; allenfalls kann auch, das völlige Inventarium, nebst allem Acker- und Hauß-Geräth, wie solches erforderlich, bey dem Guthe bleiben. Mehrere Nachricht hievon, giebet der Herr Doctor Manzel in Rostock.

In der Lieper Hölzung, ohnweit Teßien, stehen einige hundert grosse, zu Candis-Holz, oder zu Stell- und Rademacher-Arbeit geschickte Büchen, imgleichen eine grosse Anzahl Eichen, zu Böttcher-Arbeit, zum Verkauf. Es kann dieses Holz mit aller Bequemlichkeit, zu Wasser auf der Reckniz, Flußweiter transportiret werden. Kaufsliebhabere können sich des forderfamsten, bey der Guths-Herrschaft zu Liepen melden und Handlung pflegen.

Denen Herrn Liebhabern der Lottereyen, dienet nachrichtlich, daß von der 16ten Hannöverschen Geld-Lotterey, die in Louisd'or ist eingerichtet, als: 1ste Classe ein halber Louisd'or, 2te Classe ein halber Louisd'or, 3te Classe ein Louisd'or, 4te Classe ein Louisd'or, 5te Classe ein Louisd'or, Einsatz, worinnen ansehnliche Gewinnste, als 3000, 2000, 1500, 1000 Louisd'or und mehrere befindlich und gar keine Nieten sind, bey dem Herrn Willebrandt loose zu haben. Der Plan davon kann nach Belieben abgefordert werden.

Von der Dortmundtschen sehr schön eingerichteten Stadt-Lotterey sind annoch einige Loose bey dem hiesigen Notario

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0645
DFG

Hrn. Wolff zu bekommen; auch kann derselbe den Liebhabern mit halben und viertel Loosen aufwarten.

Wer Belieben hat, eine vollständige Brandtweins-Brennerey zu erhandeln, als 2 kupferne Blasen, 2 Kühltonnen, so mit eisernen Bändern versehen sind, und 3 Meschküven, der kann bey dem Verleger dieser Zeitung den Namen des Verkäufers erfahren, und alles nach Gefallen in Augenschein nehmen.

Bey dieser Zeitung wird eine Beylage ausgegeben.

Hamburger Geld-Cours

vom 22. Julii 1766.

Gegen Species-Banco.

Louisd'or das Stück	11 ℔. 2½ ß.	gegen Sp. Bco.	
Friederichsd'or	11 ℔. 2½ ß.	—	—
Ducaten neue 5¼ besser.		pro Cent.	—
Gold al Marco	101 ß.	pr. Duc.	—

Schlechter als Species-Banco. p. Cent.

Dänisch und Holst. grob Courant —	19⅞
— dito 1 ß, 6 Stück zu 5 ß.	20⅛
Louisd'or vor voll — — —	34⅛
Neue ⅔tel vor voll — — —	23¾
Neue Preussische 4 et 8 Gros. vor voll —	44

Schlechter als 12, 5 oder 4 ß. Stücke.

Louisd'or vor voll — —	12⅛
Neue ⅔tel vor voll — — —	3⅜
Neu Preussisch Courant — —	20⅛

Schlechter als neue ⅔tel Stücke für voll.

Ducaten zu 2¾ Rthlr. I. G. — —	5⅛
Louisd'or vor voll — — —	8⅝
Neu Preussisch Courant — —	16⅛

Jedes Stück in Courant.

1 Stück Louisd'or et Fridrichsd'or	13 ℔. 6 ß. —
1 Ducat	7 ℔. 9 ß. — — —
Neue ⅔tel Stück	31 ß. — ₰. — — —
Silber die Mark fein	29 ℔. 7 a 10 ß. Banco. —
Stück von Achten	— ℔. — ß. Banco. —

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0646
DFG

Beylage,
zum 60. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Wann das zu Blankenhagen, Volkshagen, Daenschenborg, Graesenhorst, Jankendorff, Brünkendorff, Bartelshagen, Peterstorff, und in der Heide aufgehauene ellern und eichen Poll-Holz, imgleichen 3 Ring gutes Stab-Holz an den Meistbiethenden öffentlich verkaufet werden soll; So ist Terminus dazu auf den 11ten August a. c. angesetzet, und können sich die Liebhabere gedachten Tages, Morgens um 10 Uhr, zum Gelbensande einfinden, und gewärtigen, daß es dem Meistbiethenden gegen baare Bezahlung in Mecklenb. Valeur zugeschlagen werde. Gelbensande, den 21sten Julii, 1766.

Herzogl. Mecklenb. Forst daselbst.

Wann in dem, in causa verschiedener ad Acta bekannt gewordener Creditorum des Pensionarii Burmeisters, zu Rostocker Wulfshagen, von dem hiesigen Herzogl. Amts-Gericht anberahmt gewesenen Termino, sich wieder Verhoffen ergeben, wie gedachter Pensionarius Burmeister zur völligen Befriedigung eben erwähnter seiner Gläubiger keine hinreichende Vorschläge thun können, und statt dessen seine gesamte Haabe und Güter seinen Gläubigern zu cediren sich erkläret, so ist ex officio der Concursus Creditorum, und gegenwärtige Proclamata präclusiva, in favorem der annoch vielleicht unbekannten Creditorum erkannt worden. Wir citiren, heischen und laden demnach hiemit alle und jede, welche an mehr besagtem Pension. Burmeister irgend einige Anoder Zusprache rechtlicher Art nach zu haben vermeynen, sie rühren her ex quocunque capite vel causa, sie immer wollen, hiemit zum ersten, andern und dritten mal, und also peremtorie, auch sub poena praeclusi et perpetui silentii, auf den 24ten September a. c. bemeldeten Tages des Morgens um 9 Uhr, vor dem hiesigen Herzogl. Amts Gericht, entweder in Person, oder durch genugsam Bevollmächtigte, zu erscheinen, ihre Forderungen zu profitiren und sodann

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0647
DFG

zu gewärtigen, wie das angedrohete Präjudicium, wieder die sich nicht gemeldete Creditores purificiret werden solle. Signatum Hirschburg, den 21sten Jun. 1766.

Herzogl. Mecklenb. Ribnitzsches Amts-Gericht hieselbst.

Wann ad Instantiam verschiedener Creditorum des Pensionarii Hinrichsen hieselbst von Gerichtswegen publica proclamata ad liquidandum et profitendum, an gesamte desselben Creditores erkannt, und des Endes hiezu ein Terminus auf den 20sten October a. c. anberahmet und gegenwärtiges Proclama präclusivum erlassen worden; So werden alle diejenigen, welche an den Pensionarium Hinrichsen auf der Meyerey zu Viecheln wohnhaft, oder dessen Vermögen, einige Ansprache, es sey ex quocunque capite vel causa es immer wolle, zu haben vermeynen, hiemit, auch sub pœna præclusi et perpetui silentii, also peremtorisch dahin vorgeladen, daß sie am gedachten 20sten October Morgens um 10 Uhr allhier zu Viecheln auf dem Hofe, entweder in Persohn, oder durch genugsame Bevollmächtigte unausbleiblich erscheinen, die habende Ansprache an den Pensionarium Hinrichsen oder dessen Vermögen gehörig angeben, und solche rechtlicher Art nach liquidiren und verificiren, in Entstehung dessen aber gewärtigen sollen, daß nach Ablauf dieses Termini sie nicht weiter gehöret, sondern präcludiret werden. Wie nun sich ein jeder, dem daran gelegen, hiernach zu richten hat, so ist auch übrigens dieses Proclama præclusivum, damit es zu jedermanns Wissenschaft kommen möge, nicht allein in den Mecklenburgschen Intelligenz-Blättern und Rostockschen Zeitungen inseriret, sondern auch zu Grim und Demmin affigiret worden. Viecheln, den 11. Julii, 1766.

Demnach die vor Güstrow belegene Gläsevitzer-Burg auf bevorstehenden Trinitatis 1767. aus der Pacht fällt, und von E. Löbl. Cämmerey zur anderweitigen Verpachtung Terminus auf den 4ten Monats Septembr. anberahmet; So wird solches denen Pachtbeliebigen hiedurch nicht allein öffentlich kund, sondern auch zugleich die Anzeige gemachet, daß das Ackerwerck bey vorgedachter Burg nunmehro in 7 kleinen Schlägen, a 62½tel Scheffel geleget, und mit vielem alten bonitirten Acker, und auch mit recht beträchtlicher Heu-Windung vermehret werden soll. Wegen dieser und

sonsten mehr beliebiger Umständen, können Pacht-Liebhabere vorhero alle Donnerstage, Vormittags von 10 bis 12 Uhr, auf dem Rathhause, in der Cämmerey-Stube näher Erkundigung einziehen, und demnächst gewärtig seyn, daß, befindenden Umständen nach dem plus Licitanti auf gewisse Jahre der Zuschlag geschehen soll. Sign. Güstrow, den 17ten Julii, 1766.

Stadt-Cämmerey hieselbst.

Vorstehere bey der St. Johannis Kirche sind gewilliget, das an dieser Kirchen belegene und von dem sel. Hrn. Conrector Witten bey seinem Leben bewohnte Haus, mit dem darunter seyenden Keller, aus der Hand zu verkaufen, oder auch zu vermiethen. Liebhabere können sich deshalben vorhero bey dem administrirenden Vorsteher, Hrn. Danckwarth, melden, und die genauern Umstände von demselben vernehmen. Dieses Haus kann auf einstehenden Michaelis bezogen werden.

Es sind die Hrn. Vorstehere bey der St. Nicolai Kirchen gewilliget, die Wohnung, welche zwischen dem Hrn. M. Niebenk und dem Tuchmacher Meyer belegen, so die Madame Foiteln annoch bewohnet, aus der Hand zu vermiethen. Wer dazu Belieben träget, kann sich bey dem Hrn. C. Fr. Bauer, als administrirenden Vorsteher, melden, und die Conditiones erfahren. Zur freundlichen Nachricht dienet, daß diese Wohnung auf Michaelis kann bezogen werden.

Demnach einige auf St. Jacobi Kirchhoff belegene Häuser, auf Michaelis oder Weyhnachten dieses 1766sten Jahres, an den Meistbiethenden öffentlich vermiethet werden sollen, und der 29ste Julii zu deren Verlicitirung angesetzet worden; so wird solches hiemit öffentlich kund gemacht, und können diejenigen, welche dazu Belieben finden, sich des Morgens um 9 Uhr in des administrirenden Vorstehers, Hrn. Thomas Hinr. Hillen Hause, einfinden, und gewärtigen, daß auf geschehenem Both und Gegenboth, nach Beschaffenheit der Sache, dem anständigsten solche zugeschlagen werden sollen.

Am 28sten dieses Monats, als heute, sollen in des Hrn. Magist. und Auctions-Secretarii Guhlen Hause, öffentlich gegen baare Bezahlung in schwerer Münze an den Meistbie-

thenden nachstehende Sachen verkaufet werden: Zwey silberne vergüldete Degens, etwas modernes Silberzeug, verschiedene Tabatiers, einige Kleidungs-Stücke, worunter ein rother Mantel mit Gold besetzt und so viel Pelzwerk zu einem Rouquelaur befindlich, gute Betten und Bettstellen, Schildereyen, ein mathematisches Besteck, brauchbares zinn- meßing- kupfern, stahl- eisern- blechern- und hölzernes Geräth, Thee- und Coffee-Zeug, lacquirte und andere Tische, Schränke, Coffres, eine Schreibchatoulle und ein Tragkasten, Spiegel, Stühle und sonstiges Haußgeräth, imgleichen ein ausgemauertes Begräbniß in der St. Jacobi Kirche, No. 21. beym Chor belegen. Die Liebhaber werden daher ersuchet, sich am benannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, daselbst einzufinden.

Das Schiff, die Frau Maria genannt, welches bis hieher von dem Schiffer, Hans Töpke, ist geführet worden, soll aus der Hand verkaufet werden. Die Herrn Käuffer werden ersucht, sich bey dem Kaufmann, Herrn Christoph Friederich Krempien, am Hopfen-Markt wohnhaft, zu melden.

Den 2ten August dieses Jahr. sollen zu Cropelin, in des dasigen Bürgers und Gastgebers, Hrn. Waidten Hause, eine Parthey Pferde und Füllen, Stuten-Füllen und Wallachen von unterschiedlichen Alter, Coleuren und Größe, jedoch alle Pferde von gutem Gewächse und dauerhafter Race, auch in gutem Stande, öffentlich an den Meistbiethenden gegen baare Bezahlung verkauft und verabfolget werden. Kaufs-Liebhabere wollen belieben, ernannten Tages und Orts, Vormittags um 10 Uhr, gütigst sich einzufinden.

Schiffer Hans Jacob Seyer ist gewilliget, den 4. August nach Copenhagen zu segeln. Die Herren, die mit ihm dahin wollen, können sich bey ihm melden, und offeriret er ihnen seine geräumige Cajütte und alle mögliche Bequemlichkeiten.

In der St. Jacobi Kirche ist ein wohlbelegener Frauens-Stuhlstand, der oberste Stand im Stuhl, zu vermiethen, welcher sogleich kann besetzet werden. Der Verleger dieser Zeitung ertheilet den Hn. Liebhabern dazu nähere Nachricht.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0650
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1766.

61. Stück.

Rostock, den 1 August.

Charles-Town, in Süd-Carolina, vom 30 May.

Das Unterhaus der hiesigen Provincialversamlung hat nun einmüthig beschlossen, die Kosten ausfindig zu machen, welche nöthig seyn können, eine marmorne Statüe des Hrn. William Pitt aus England kommen, und dieselbe zum immerwährenden Zeugnisse der grossen Verehrung gegen dessen Person und der Verbindlichkeiten, die man ihm in dieser Provinz nebst allen übrigen Königl. Unterthanen für dessen wichtige Dienste, besonders in dem Stücke, da er so vieles zur Einziehung der Stempfel-Acte beygetragen hat, schuldig ist, allhier aufrichten zu lassen.

Canstantinopel, vom 19 Junii.

Die Erderschütterungen dauren hier noch fort. Nach einer derselben, die wir den 15ten dieses, des Morgens um 7 Uhr, empfanden, hatten wir desselben Tages einen heftigen Wind und starken Regen mit Blitzen und Donnerschlägen, des Abends aber wieder eine neue und lang anhaltende Erschütterung. Der Großvizier hat Befehl gegeben, alle Bettler und Müßiggänger aufzuheben, und selbige bey dem Wiederaufbauen der verwüsteten Häuser zur Arbeit zu gebrauchen. Der Großsultan hat unlängst einen neuen und merkwürdigen Beweis von seiner großmüthigen und edlen Denkungsart an den Tag gelegt. Der Venetianische Consul zu Patrasso, in Morea, Valsamahi genannt, war unlängst anhero gekommen, und hatte, zufolge der allhier üblichen Gewohnheit, Sr. Hoheit bey Dero Hinreiten nach der Moschee ein Memorial übergeben lassen. In demsel-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0651
DFG

ben hatte er sich erboten, die Insel Corfu dem Großsultan in die Hände zu liefern, wenn man ihm dafür das Gouvernement von Morea zur Belohnung geben würde. Allein der Sultan ließ diese Schrift dem Großvizier einhändigen, mit dem Befehl, selbige dem hier residirenden Bailo der Republick Venedig zuzustellen. Nachdem der Bailo für diese ruhmwürdige That dem Großherrn seine Dankbarkeit hatte bezeugen lassen, so wurde demselben ein Commando zugestanden, diesen Verräther damit zu fassen, welches denn auch geschahe. Bey der Arretirung und während dem Wegbringen rief derselbe unaufhörlich, daß er ein Türke werden wollte; es ward aber nicht darauf geachtet, und nun ist derselbe, nachdem er einige Tage in dem Venetianischen Palais in Ketten geschlossen gewesen, nach Tenedos eingeschiffet worden, um von dort mit einem Venetianischen Schiffe nach Venedig überbracht zu werden, wo er ohne Zweifel den Lohn seiner That empfangen wird. Der neue Pohlnische Minister, Hr. Alexandrowitz, hat bereits am 14ten dieses seinen Einzug allhier gehalten, und die andern fremden Minister haben seit dem die Besuche bey ihm abgeleget.

Petersburg, vom 8 Julii.

Den 27sten Junii wurde das Carousel in einem vor dem Kayserl. Winter-Palais besonders hierzu erbaueten Amphitheater gehalten. Diese ritterliche Uebung geschahe in Höchster Gegenwart Ihro Kayserlich. Majestät, unserer allergnädigsten Monarchin und Sr. Kayserl. Hoheit, des Großfürsten, bey einer unzählbaren Menge von Zuschauern, und war bey selbiger so vieler Reichthum, Pracht und Geschmack zu sehen, daß es die Erwartung eines jeden übertraf. Da man schon im vorigen Jahr bekannt gemacht hatte, daß dieses Carousel im Juniomonat eben desselben Jahres gehalten werden sollte, hierzu auch bereits dazumal alles fertig war, wegen der schlechten Witterung aber bis diesen Sommer aufgeschoben werden mußte, so hat ein jeder natürlicher Weise geurtheilt, daß er, so viel die Kürze der Zeit es erlauben können, zwar wohl etwas Neues, und vielen Aufwand sehen würde; indessen wird sich niemand vorgestellet haben, daß bey einer Uebung von einem so weiten Umfange, dessen gleichen man in Rußland noch niemalen gesehen, ein so grosser Geschmack in den dazu gemachten Einrichtungen herrschen würde. Der Anstand derselben erforderte zwar billig eine besondere Pracht, allein der Anblick von so vielen Schätzen und Reichthümern setzte jeder-

mann in Erstaunen, indem sich gleichsam ein Berg von Edelgesteinen und allerhand ritterlichen Schmuck von Gold und Silber, der unter den Alterthümern der Rußischen Schätze verwahret wird, aufgethan hatte. Hierzu kam noch die Pracht neuer Auszierungen, und die an Geschicklichkeit reiche Erfindung desjenigen, wodurch sich die vier Quadrillen von einander unterschieden. Eine jede von denselben stellte uns ihre Völkerschaft so vor, wie sie von alten und neuen Geschichtschreibern in ihrer völligen Kriegesrüstung abgebildet wird. So sehr diese von den Rittern mit einer ihrem Adel anständigen Fertigkeit verrichtete vortrefliche Uebung den Geist der edlen Zuschauer entzückte und das gesammte Publicum in Verwunderung brachte, so leitete sie dieselben mit nicht weniger Anmuth und Zärtlichkeit nach einem gleichen Gegenstande, da Damen von edler Geburt in völliger kriegerischen Rüstung und mit einer gleichen ritterlichen Geschicklichkeit auf Wagen erschienen, die nach dem alten Gebrauch einer jeden von diesen Völkerschaften zubereitet waren, und sowohl durch ihre Pracht und allegorische Figuren, als auch durch die geschickte Hand des Künstlers, den Zuschauern den Geist des Sieges einflößten. Die kostbaren Kleidungen der Ritter funkelten von Edelgesteinen, und der Schmuck der Damen war unschätzbar: mit einem Worte; das Publicum sahe an Brillanten und andern Edelgesteinen einen Werth von vielen Millionen. Die Sclavonische Quadrille stellte das Alterthum ihrer von je her tapfern und streitbaren Völkerschaft, und den Ueberfluß derjenigen Reichthümer vor, welche Norden den übrigen Theilen der Welt mittheilet; die Römische Quadrille aber machte eine lebhafte Abbildung von dem Stolze und der Majestät dieser Sieger des Alterthums, die auf ihre unerschöpfliche Reichthümer, als einer Beute von den Ueberwundenen, stolz waren. Die Indianische Quadrille war in allem dergestalt gekleidet, wie es ihrem Geschmack, und ihrer Art und Weise die unterirdischen Schätze zu gebrauchen, gemäß ist; Die Kleidung und der Schmuck der Türkischen Quadrille hingegen, bestand in so einem Anzuge, welchen man, wie es scheint, nur in der Natur dieses noch zu unsern Zeiten bekannten Volkes und seiner angebornen Stellung, wenn es seine Pracht und Grösse zeigen will, sehen kann. Mit einem Wort; das Publicum hat bey diesem Carousel so etwas unerwartetes gesehen, wovon es sich vorhero keine Vorstellung machen können, und dieses ist ein dergleichen Schau-

spiel, welches zum Andenken für die künftige Zeiten gewiß eine besondere umständliche Beschreibung verdienet, damit der Geschmack und die Belustigungen unsers Zeitalters unter der Regierung unserer weisen Monarchin, unter welcher das Nützliche mit dem Angenehmen so genau, so weise und so majestätisch verknüpft ist, den entferntesten Nachkommen aufbehalten werde. Zum Beschluß dieses Carousels geruheten Ihro Kayserl. Majest. allen Damen und Rittern Dero Höchste Zufriedenheit zu erkennen zu geben, und sie sämmtlich an Dero Tafel zu ziehen, welche eine besondere Figur ausmachte, dergestalt, daß die Richter Ihro Majest. der Kayserin, zur Seiten, die Damen und Ritter aber neben diesen zu sitzen kamen. Der Aufsatz des Desserts stellete die Belustigungen des Carousels vor; und während der Tafel ließ sich die Instrumental- und Vocalmusik hören. Nach aufgehobener Tafel war Ball en Masque, welcher bis um halb 5 Uhr Morgens dauerte. Auf solche Weise wurde diese prächtige Belustigung zu allgemeinen Vergnügen beschlossen, deren Ordnung in allen ihren Theilen ohne die geringste Hinderniß den anfänglich gemachten Einrichtungen gemäß war.

Der Hof hat einige Pferde in Spanien aufkaufen lassen, selbige thun aber der davon gehabten Erwartung kein Genüge, ob sie gleich jedes Stück dem Hofe auf 3000 Rubels zu stehen kommen.

Stockholm, vom 18 Julii.

Wie eigentlich die Aerndte dieses Jahr in den Schwedischen Provinzen ausfallen werde, läßt sich noch nicht bestimmen. Hier kostet gegenwärtig die Tonne Waitzen 66 bis 70 Thaler, und die Tonne Rocken, der von Stralsund und Wolgast eingeführet wird, 47 Thaler, derjenige aber, der von Königsberg komt, 40 Thaler, und eine Tonne Malz gleichfals 40 Thaler. In allen diesen Preisen ist jedoch die Accise schon mit einbegriffen.

Warschau, vom 16 Julii.

Der Woywod von Posen, Fürst Jablonowsky, ist dieser Tage zu einer besondern Conferenz, welche Se. Majestät mit ihm und dem Woywoden von Culm, vermuthlich wegen des bevorstehenden General-Landtages in Preussen, halten werden, allhier mit Extrapost angekommen. Die Kron- und Litthauische Garderegimenter zu Pferde und zu Fuß wurden bisher täglich im Feuern exerciret, und sind am Sonnabend vor Sr. Majestät die Generalrevüe paßiret.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0654
DFG

Wien, vom 16 Julii.

Die bisher zu Laxenburg befindlich gewesene höchste Herrschaften, haben daselbst die vorige Woche Sich mit Raigerbeitzen und andern Lustbarkeiten unterhalten, auch dem Exercitio der allda zur Bedeckung gestandenen Fürst Löwensteinischen Dragoner, zum öftern beygewohnet, und dieselbe ergiebig beschenket. Gestern den 15ten aber, haben höchstgedachte Herrschaften Sich von ersagtem Laxenburg wieder nach Schönbrunn begeben, um allda der noch übrigen schönen Jahreszeit zu geniessen. Zu gleicher Zeit sind auch Ihre Majestät die Kayserin Josepha, bey Welcher die Badecur, nach Wunsch, Gott gebe zum steten Wohl! angeschlagen, zu bemeldetem Schönbrunn eingetroffen.

Laut der Berichte von der Reise Sr. Maj. des Kayserß, befinden Sich Höchstdieselbe mit Dero ganzem Gefolge, in gutem Wohlseyn. Se. Majestät haben den 12ten dieses Sich von Mährisch-Freystadt nach Bielitz, sodann den 13ten nach dem Ungarischen Passe der Jablunka, erhoben, und daselbst Rastag gehalten, den 15ten aber Sich nach Ollmütz begeben wollen, von da die Rückreise anhero geht. Se. Majestät werden Sich unter Weges bey dem geheimen Staatskanzler, Fürsten von Kaunitz, auf dessen Herrschaft Austerlitz, in Mähren, und dann beym Fürsten von Dietrichstein zu Nicolsburg, etwas aufhalten. Wir vermuthen also mit der höchsterfreulichen Zurückkunft des Monarchen längstens bis künftigen Sonntag beglückt zu werden, und zwar zuerst in Schönbrunn; so, daß die höchsten Herrschaften Sich erst nachhero nach Schloshof begeben werden.

Auf dem hier vorbeyströmenden kleinen Donauarm werden einige Schiffe mit Einrichtungsgeräthschaften beladen, die nächstens nach Ofen in Ungarn, abgehen, und zur Einrichtung des dasigen Königlichen Schlosses gewidmet sind.

Man siehet auch noch immer viele Munition und andere Geräthschaften nach Ungarn abschiffen, die in die dortigen Gränzvestungen gebracht werden, weil solche Vestungen mit allem versehen seyn sollen, wie denn auch die meisten schon sowol mit dem Reparationsbau als allem Vorrath, in den besten Stand sind gebracht worden.

Ausser der hiesigen Favoritenlinie sind einige grosse Gezelter aufgeschlagen, bey welchen die hier in Garnison liegende Infanteristen Wache halten. Diese Zelter werden allda ausgeliefert, und sind, dem Vernehmen nach, für Se. Majestät den Kayser bestimmet, die Sich derselben bey dem

bevorstehenden Campement in Böhmen, bedienen werden, weil Se. Majestät entschlossen sind, während dasigen Aufenthalts, zu campiren.

Schon vor einiger Zeit wurde, mit Genehmigung des Kayserl. Kriegsraths, bey dem Regiment Lascy, mit einer neuen Einrichtung der Anfang gemacht, zur Verhütung des Müßiggangs, dem gemeinen Manne zu Friedenszeiten in den Casernen eine Beschäftigung mit Wollspinnen zu geben, wovon der Ertrag der Linzer Fabrique zugewiesen ist. Jeder bekomt den Lohn seiner Arbeit gleich baar nach dem Pfunde der gesponnenen Wolle, nachdem solche rein oder grob, zu 10 bis 17 Kreutzer bezahlet. Se. Majestät der Kayser, haben auch bis itzo über dieses zur Aufmunterung und Verbesserung dieses Werks, auf jedes Pfund gesponnener Wolle 7 Kreutzer für den Mann Zulage bewilliget, und die Spinräder und Wolle, auf Höchstdero Kosten, anschaffen lassen. Dieses nützliche Werk ist bereits in kurzer Zeit so weit gediehen, daß die Arbeit dermalen nicht nur fein und schön, sondern auch in der Menge so beträglich abgeliefert wird, daß alle Monate 14 bis 15 Centner von hier in die Kayf. Linzer-Fabrique abgeführet werden. Solche Einrichtung müßte den Fabriquen im Lande sehr aufhelfen, wenn sie, wie man vor hat, auch bey andern Regimentern Platz greift.

Jüngst sollte die Verpachtung der Einkünfte von den Kayserlichen Jagden geschehen; da sich aber niemand um den gesetzten Preis dazu angeboten, so wurde die Versteigerung auf andere Zeit verschoben.

Letzthin sind einige seltene Thiere von Florenz hierher, und von hier weiter in die Kayserl. Königl. Menagerie nach Schönbrunn gebracht worden. Diese Thiere, mit welchen der Dey zu Algier Sr. Königl. Hoheit, dem Erzherzoge Leopold, ein Präsent gemacht hat, bestehen in Arabischen wilden Katzen von allerley Farben, verschiedenen Vögeln und einem Leoparde von besonders kleiner Art, der nicht gröfser wird. Uebrigens siehet man itzo, wegen der bevorstehenden höchsten Zurückkunft Sr. Majestät, des Kayfers, viele hohe Standespersohnen, die bishero auf ihren Landgütern gewesen sind, wieder hier eintreffen; gleichwie auch des Hrn. Reichs-Vicekanzlers, Fürsten von Colloredo, Durchl. von Dero Herrschaft Oppotschna aus Böhmen täglich erwartet werden.

Paris, vom 21 Julii.

Man hat hier Nachricht, daß die verwittwete Königin

von Spanien das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt hat. Se. Majestät, der König in Spanien, sollen den Entschluß gefasset haben, zahlreiche Colonien von fremden Nationen in Dero Europäischen Königreichen aufzunehmen; wie denn würklich der im letztern Kriege in Königl. Preußischen Diensten gestandene Oberstlieutenannt und Commandeur der Generalmajor Gschrayischen Freywilligen, oder Volontairs, der Herr von Thürriegel, nebst noch einem andern Officier, auf dem letzt von Marseille ausgelaufenen Kauffardeyschiffe, la Vierge de Caderot genant, welches der Capitain le Ventre commandirt, nach Valentia in Spanien abgesegelt ist, und, dem sichern Vernehmen nach, hat besagter Herr von Thürriegel von dem dasigen residirenden Königlich-Spanischen Consul, Don la Rosa, Gelder empfangen, um seine Reise nach Madrit zu beschleunigen, allwo er mit dem Könige wegen Errichtung eines neuen Corps leichter Truppen, und Einführung einer Colonie in die unbewonten Europäischen Spanischen Ländereyen, auf seine bereits vor geraumer Zeit durch einen auswärtigen Bothschafter des Spanischen Monarchen eingeschickte Plans, das endliche abhandeln und schliessen soll.

London, vom 22 Julii.

Heute ist der Geburtstag der Prinzeßin Carolina Mathildis, dritten Schwester des Königs, und verlobten Braut des Königs von Dännemark, welche in Dero 16tes Jahr getreten, bey Hofe gefeyert worden, und haben Ihro Majestäten und die Königl. Familie desfalls die Glückwünsche von dem Adel und andern Standespersonen empfangen.

Gestern erhielte der Hof viele Depeschen von seinen auswärtigen Ministern, welche zu langen Conferenzen zwischen den hiesigen Gelegenheit gegeben haben. Man schliesset hieraus, daß Sachen von grosser Wichtigkeit auf dem Tapete seyn müssen. Unterdessen sucht unser Hof allen Anträgen sorgfältig auszuweichen, deren Absicht ist, uns in Streitigkeiten mit den Mächten des vesten Landes zu verwickeln, indem sein vester Entschluß ist, blos die Sachen, welche directe dieses Königreich und dessen Besitzungen ausser demselben betreffen, gehörig zu handhaben.

Heute sind 4 Schiffe mit Mund- und Kriegsbedürfnissen beladen nach Duyns abgegangen, um daselbst zu den Kriegsschiffen zu stossen, welche die neue Entdeckung, unter Befehl des Lord Biron, weiter auszuführen beordert sind. Zu dieser Reise werden ausser dem Commandeur des Schiffs, der Dauphin, keine Officiers oder Gemeine gebraucht, welche

der ersteren beygewohnet haben. Obbesagten Schiffen soll 4 Wochen nach ihrer Abreise ein anderes mit Munition beladen, folgen.

Aus der Veränderung im Ministerio ist bis itzt nichts geworden, und man zweifelt, daß sie so allgemein seyn werde, als man zu Anfang vermuthet hat. Unterdessen werden täglich grosse Conferenzen dieserhalben bey Hofe und unter den Personen des alten und jetzigen Ministerii gehalten. Man glaubt, daß, wann einige Veränderungen vorfallen sollen, selbige noch diese Woche geschehen, und die meisten Ministers ihre Posten behalten werden, der Hr. Pitt aber die oberste Direction der Geschäfte bekommen solle. Eine Person, welche auf die Veränderung im Ministerio am meisten dringet, hat öffentlich erkläret, daß ohne dieselbe alles in Verwirrung gerathen müste, indem gewisse geheime Unterhandlungen, der wenige Einfluß unsers geheimen Rathes, die von fremden Mächten gemachten Anforderungen, das Mißvergnügen des Volks überhaupt und die verzweifelten Umstände der Armen diese Veränderung schlechterdings nothwendig machten. Eine gewisse Nation wünschet nichts mehr, als einen neuen Krieg mit England, allein ihr Souverain ist weit von den Gedanken entfernet, den Frieden zu brechen. Es scheinet, daß das politische System von Europa sich in kurzen merklich verändern werde. Dem sey, wie ihm wolle, so ist man in allen Departements der Regierung sehr beschäftiget, und bey der Marine werden solche Anstalten gemacht, woraus zu ersehen ist, daß der Hof entschlossen sey, sich auf jeden Fall hinlänglich in Bereitschaft zu halten.

Vorgestern sind Depeschen mit einem Courier von Stockholm eingegangen, worüber die Ministers gestern und heute conferiret haben. Auch ist heute ein Courier an den Ritter Macartney, Envoye Extraordinair des Königs zu Petersburg, abgefertiget worden.

Haag, vom 25 Julii.

Der Abgesandte des Kaysers von Marocco, Mahomet El Nezzini, ist bereits im Tessel angelanget, und wird ehester Tage hier eintreffen. Der Hofmeister des Staats, Hr. Ockersee, wird ihn zu Amsterdam, im Namen Ihro Hochmögenden, empfangen und bewillkommen, und mit einer Jagt des Staatsraths anhero überbringen. In seinem Gefolge befinden sich zween Generalitätsbothen und ein Dollmetscher. Das Quartier für besagten Abgesandten ist hieselbst bereits eingerichtet.

Beylage,
zum 61. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Wann das zu Blankenhagen, Volkshagen, Daenschenborg, Graesenhorst, Jankendorff, Brünkendorff, Bartelshagen, Peterstorff, und in der Heide aufgehauene eilern und eichen Poll-Holz, imgleichen 3 Ring gutes Stab-Holz an den Meistbiethenden öffentlich verkaufet werden soll; So ist Terminus dazu auf den 11ten August a. c. angesetzet, und können sich die Liebhabere gedachten Tages, Morgens um 10 Uhr, zu Gelbensande einfinden, und gewärtigen, daß es dem Meistbiethenden gegen baare Bezahlung in Mecklenb. Valeur zugeschlagen werde. Gelbensande, den 21sten Julii, 1766.

Herzogl. Mecklenb. Forst daselbst.

Wann in dem, in causa verschiedener ad Acta bekannt gewordener Creditorum des Pensionarii Burmeisters, zu Rostocker Wulfshagen, von dem hiesigen Herzogl. Amts-Gericht anberahmt gewesenen Termino, sich wieder Verhoffen ergeben, wie gedachter Pensionarius Burmeister zur völligen Befriedigung eben erwähnter seiner Gläubiger keine hinreichende Vorschläge thun können, und statt dessen seine gesamte Haabe und Güter seinen Gläubigern zu cediren sich erkläret, so ist ex officio der Concursus Creditorum, und gegenwärtige Proclamata präclusiva, in favorem der annoch vielleicht unbekannten Creditorum erkannt worden. Wir citiren, heischen und laden demnach hiemit alle und jede, welche an mehr besagtem Pension. Burmeister irgend einige An- oder Zusprache rechtlicher Art nach zu haben vermeynen, sie rühren her ex quocunque capite vel causa sie immer wollen, hiemit zum ersten, andern und dritten mal, und also peremtorie, auch sub poena praeclusi et perpetui silentii, auf den 24ten September a. c. bemeldeten Tages des Morgens um 9 Uhr, vor dem hiesigen Herzogl. Amts-Gericht, entweder in Person, oder durch genugsam Bevollmächtigte, zu erscheinen, ihre Forderungen zu profitiren und sodann zu gewärtigen, wie das angedrohete Präjudicium, wieder

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0659
DFG

die sich nicht gemeldete Creditores purificiret werden solle. Signatum Hirschburg, den 21sten Jun. 1766.

Herzogl. Mecklenb. Ribnitzsches Amts-Gericht hieselbst.

Demnach die vor Güstrow belegene Gläsevitzer-Burg auf bevorstehenden Trinitatis 1767. aus der Pacht fällt, und von E. Löbl. Cämmerey zur anderweitigen Verpachtung Terminus auf den 4ten Monats Septembr. anberahmet; So wird solches denen Pachtbeliebigen hiedurch nicht allein öffentlich kund, sondern auch zugleich die Anzeige gemachet, daß das Ackerwerck bey vorgedachter Burg nunmehro in 7 kleinen Schlägen, a 62½tel Scheffel geleget, und mit vielem alten bonitirten Acker, und auch mit recht beträchtlicher Heu-Windung vermehret werden soll. Wegen dieser und sonsten mehr beliebiger Umständen, können Pacht-Liebhabere vorhero alle Donnerstage, Vormittags von 10 bis 12 Uhr, auf dem Rathhause, in der Cämmerey-Stube näher Erkundigung einziehen, und demnächst gewärtig seyn, daß befindenden Umständen nach dem plus Licitanti auf gewisse Jahre der Zuschlag geschehen soll. Sign. Güstrow, den 17ten Julii, 1766.

Stadt-Cämmerey hieselbst.

Wann des in Rückfall gerathenen hiesigen Kaufmanns, Johann Frieder. Mecklenburgs, noch vorräthige Effecten, bestehend in den Geräthschaften zu einer grossen Brennerey gehörig, auch anderen verschiedenen Haus-Mobilien, imgleichen allerhand noch vorgefundenen Gewürz- und kurze Kram-Waaren, auch etwas rauhen Brandtewein, am 19ten August und folgenden Tagen, gerichtlich an den Meistbiethenden, gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln, verkaufet werden sollen; so wird solches hiemit öffentlich bekannt gemacht, damit diejenigen, die Belieben haben möchten, dergleichen Sachen zu erhandeln, sich alsdann einfinden, und nach geschehenem Both und Gegenboth den Zuschlag gewärtigen können. Publ. Ribbenitz, im Herzogl. Stadt-Gericht, den 16ten Julii, 1766.

Denen Herrn Liebhabern der Lottereyen, dienet nachrichtlich, daß von der 16ten Hannöverschen Geld-Lotterey, die in Louisd'or ist eingerichtet, als: 1ste Classe ein halber Louisd'or, 2te Classe ein halber Louisd'or, 3te Classe ein Louisd'or, 4te Classe ein Louisd'or, 5te Classe ein Louis-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0660
DFG

d'or, Einsatz, worinnen ansehnliche Gewinnste, als 3000, 2000, 1500, 1000 Louisd'or und mehrere befindlich und gar keine Niethen sind, bey dem Herrn Willebrandt Loose zu haben. Der Plan davon kann nach Belieben abgefordert werden.

Das Schiff, die Frau Maria genannt, welches bis hieher von dem Schiffer, Hans Töpke, ist geführet worden, soll aus der Hand verkaufet werden. Die Herrn Käuffer werden ersucht, sich bey dem Kaufmann, Herrn Christoph Friederich Krempien, am Hopfen-Markt wohnhaft, zu melden.

In der St. Jacobi Kirche ist ein wohlbelegener Frauens-Stuhlstand, der oberste Stand im Stuhl, zu vermiethen, welcher sogleich kann besetzet werden. Der Verleger dieser Zeitung ertheilet den Hn. Liebhabern dazu nähere Nachricht.

Wer Belieben hat, eine vollständige Brandtweins-Brennerey zu erhandeln, als 2 kupferne Blasen, 2 Kühltonnen, so mit eisernen Bändern versehen sind, und 3 Meschküven, der kann bey dem Verleger dieser Zeitung den Namen des Verkäufers erfahren, und alles nach Gefallen in Augenschein nehmen.

Demnach bey der hiesigen Kirche zu St. Marien verschiedene Gärten, Aecker und Wiesen aus der Miethe fallen, welche in einer öffentlichen Licitation wieder verpachtet werden sollen, und der 19te August, als der Freytag vor dem 12ten post Trinitatis dazu anberahmet worden; so wird solches hiedurch öffentlich bekannt gemachet, und diejenigen, welche Lust und Belieben dazu haben, werden ersuchet, sich am gedachten Tage, als den 19ten August, Morgens um 9 Uhr, in des administrirenden Vorstehers, Hrn. Franz Hinrich Schröders Hause einzufinden, und zu gewärtigen, daß vorgedachte Grund-Stücke, nach geschehenem Both und Gegenboth, an den Meistbiethenden verpachtet werden sollen.

Schiffer Janzen, in der Möncher-Strassen wohnhaft, gedenket den 5ten dieses Monaths von hier nach Danzig zu segeln; welches er einem jeden, dem mit dieser Gelegenheit gedienet, bekannt machen läßt.

Bey dem Schiffer, Titus Janzen, in der Grapengiesser-Strasse, ist guter frischer Berger Lachs, das Pfund zu 7 ßl. zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0661
DFG

Es sind die Herrn Vorstehere bey der St. Nicolai Kirchen entschlossen, die zwischen dem Hr. Magister Riehenk und Tuchmacher Meyer belegene Wohnung, an dem Meistbiethenden öffentlich zu vermiethen, und kann selbige auf Michaelis bezogen werden. Wer nun solche Wohnung zu miethen Belieben hat, der kann sich den 8ten August, Morgens um 10 Uhr, bey dem administrirenden Vorsteher, Hrn. Carl Friedrich Bauer, einfinden, allwo sie dem Meistbiethenden zugeschlagen werden soll.

Hamburger Geld-Cours

vom 25. Julii 1766.

Gegen Species-Banco.

Louisd'or das Stück 11 ℔. 2½ ß.	*gegen Sp. Bco.*	
Friederichsd'or 11 ℔. 2½ ß.	—	—
Ducaten neue 5 besser.	*pro Cent.*	— —
Gold al Marco 100½ ß.	*pr. Duc.*	— —
Schlechter als Species-Banco.		*p. Cent.*
Dänisch und Holst. grob Couraut	—	19⅞
— *dito* 1 ß, 6 *Stück zu* 5 ß.		20⅛
Louisd'or vor voll — — —		34½
Neue ⅔tel vor voll — — —		23¼
Neue Preussische 4 *et* 8 *Gros. vor voll* —		44
Schlechter als 12, 5 *oder* 4 ß. *Stücke.*		
Louisd'or vor voll — —		12⅛
Neue ⅔tel vor voll — — —		3¼
Neu Preussisch Courant — —		20⅞
Schlechter als neue ⅔tel Stücke für voll.		
Ducaten zu 2¼ *Rthlr. I. G.* — —		5⅞
Louisd'or vor voll — — —		8⅝
Neu Preussisch Courant — —		16⅛
Jedes Stück in Courant.		
1 *Stück Louisd'or et Fridrichsd'or* 13 ℔. 6 ß.		—
1 *Ducat* 7 ℔. 8¼ ß.	— —	—
Neue ⅔tel Stück 31 ß. — ₰.	— —	—
Silber die Mark fein 29 ℔. 9 *a* 12 ß. *Banco.*		—
Stück von Achten — ℔. — ß. *Banco.*		—

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0662
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1766.

62. Stück.

Rostock, den 4 August.

Charlestown, in Süd-Carolina, vom 30 May.

Nunmehro sind die Häupter der Cherokesen, und der Hr. Wilkinson mit der Ziehung der Gränzlinien zwischen dieser Provinz und ihrem Lande fertig geworden, so, daß allen Streitigkeiten hierüber in Zukunft vorgebeuget ist. Es wäre gut, daß die Gränzen auch solchergestalt mit den Cherokesen und Nord-Carolina und Virginien reguliret wären, und die Indianer selbst scheinen solches zu wünschen.

Constantinopel, vom 21 Junii.

Noch will die Grundveste dieser Stadt keine rechte Vestigkeit wieder gewinnen. Kein Tag ist ohne Erschütterung; und am vorigen Freytage hat man sogar drey gehabt. Da dieser Tag der Sabbath der Türcken ist, und der stärckste Stoß eben zu der Zeit erfolgte, da alles in den Moscheen war, so entstand in denselben darüber ein gewaltiges Getümmel. Alles lief voll Schrecken hinaus. Der Grosherr, welcher sich in der Sophien-Moschee befand, wurde daselbst sogar von seinen meisten Bedienten verlassen; allein, Se. Hoh. liessen sich dadurch in Ihrer Andacht nicht stören, und begaben sich hiernächst ganz gelassen zurück. Man will, es habe der Monarch diejenigen, welche von ihm aus der Moschee gelaufen sind, besonders angemerkt. Der Schade, den diese Hauptstadt durch die bisherigen Erschütterungen gelitten hat, ist grösser, als man bisher gedacht hatte. Es ist auch das Serail stärker, als es anfänglich hiesse, beschädigt worden. Die Wände vieler inneren Zimmer sind ganz eingefallen, und die grosse Küche liegt völlig verschüttet. Ausserhalb der Stadt

sind die Verwüstungen fast eben so gros. Nicht allein sind von den am Nicomedischen Meer-Busen liegenden Flecken und Dörfern, Ismids genant, sehr viele, nebst einem grossen Theile der Stadt, solchen Namens, zerstöhret worden, sondern es ist auch alles, was von Rodosto an bis hierher am Propontide liegt, eben so hart mitgenommen worden. In dieser ganzen Strecke Landes, wovon Constantinopel der Mittelpunct ist, scheinet das Erdbeben seine ganze Wirkung gethan zu haben.

In hiesigem Haven ist in diesen Tagen ein Dänisches Schif mit einem Allgierischen Deputirten, der 60 Christensklaven und verschiedene andere Präsente des Dey bey sich hat, angekommen. Der Deputirte ist bereits dem Grosvizier vorgestellet worden.

Wien, vom 19 Junii.

Ein Ungarischer Gelehrter hat in einer weitläuftigen Schrift Ihro Majestät, der Kayserin, die wahren Quellen der Unruhen in Ungarn angezeiget, und zugleich auch auf höchsten Befehl die Mittel zu derselben Beylegung in einer besonderen Abhandlung vorgestellet, welche von dem Kayserl. Königl. Staats-Rath gut geheissen worden, und schon die Wirkung gehabt haben soll, daß eine neue Commißion ernennet worden, mittelst welcher alles bald wieder in behöriger Ordnung gebracht seyn werde. Ob aber, wie verlautet, ein gewisser Magnat, dessen Beamte denen Bauern Landes-Constitutions-widrig 40000 Fl. abgepreßt, dieselbe ihnen wieder zurückzahlen müssen, läßt man dahin gestellet seyn; so viel weiß man gewiß, daß die sogenannte Robotten oder Frohn- und Hof-Dienste, und welche zu denen innerlichen Unruhen wohl den ersten Anlaß gegeben, auf einen erträglichern und bessern Fuß gesetzet werden.

Die so lange gesperrete Handlung zwischen Schlesien und den Oesterreichischen Staaten, dürfte wohl nächstens wieder eröfnet werden, angesehen ein solcher Vergleich im Werk ist, welchemnach jährlich für 2 Millionen Gulden Oesterreichische und Ungarische Landes-Producta nach dem vestgesetzten leidlichen Tarif in die Preußische, und dagegen ein gleicher Betrag von Schlesischen Producten in die Oesterreichischen Lande auf eben dem Fuß eingeführet werden können.

Nachdem bishero mit Anlegung einer Zeugfabrique, die so, wie die zu Linz, gehalten werden soll, zu Meidling, einem Dörflein nächst Schönbrunn, gearbeitet worden, so ist dieselbe bereits zu Stande gebracht, und man hat damit

nun den Anfang gemacht, wobey viele Menschen, die nahrungslos herum gingen, itzt Arbeit gnug bekommen, sich das täglich Brod zu verdienen.

Da die Zeit zu den Campements in Mähren und Böhmen herbey nahet, so haben jene Regimenter, die weit entlegen sind, sich schon in den Marsch gesetzet, und den 24sten dieses wird alles aufbrechen, um beym Anfange des künftigen Monats August, auf den angewiesenen Plätzen sich einfinden zu können. Dem zufolge sind auch viele Mondurs-sorten, Gezelter und andere Requisiten von hier abgeführt worden, und die Herrn Generals und Officiers sind gleichfalls schon von hier abgegangen.

In Ungarn ist dieses Jahr kein Campement, wohl aber dürfte dergleichen künftiges Jahr daselbst seyn.

Regensburg, vom 24 Julii.

Am letztern Rathstage, den 21sten, ist die Kammer-Gerichts-Visitations-Sache wiederum vorgekommen, und haben im Churfürstl. Collegio, Chur-Bayern, Chur-Brandenburg, Chur-Braunschweig und Chur-Maynz votiret. In dem Fürstl. Collegio sind, ohne jedoch Seßion zu nehmen, Stando in Circulo mehr als 30 Vota, salvo loco et ordine annoch nachgetragen worden, als nämlich Bayern, Freysingen, Regensburg, Baaden-Baaden, Speyer, Magdeburg mit denen übrigen Chur-Brandenburgis. Fürstl. Stimmen, Bremen mit denen übrigen Chur-Braunschweig. Fürstl. Votis, Passau, Kempten, Baaden-Durlach und Hochberg, Hessen Cassel und Hersfeld, Nassau-Hadamar und Siegen, Nassau-Dillenburg, Siegen und Diez, Hollstein-Gottorp, Lübeck, die Wetterrauische, Fränkische, und Westphälische Grafen, Straßburg, Brixen und Lütich. Verschiedene derselben haben über alle Punkten in specie, andere aber nur über die 5 erste Punkten oder in Genere sich vernehmen lassen, und Ulteriora reserviret. Nach geschehenem Nachtrag dieser Votorum hat das Oesterreichische Directorium geäussert, wie es sich darinnen näher ersehen, und nach Befinden das weitere hiernächst Amts-mäßig beobachten werde.

Florenz, vom 7 Julii.

Allhier erwartet man täglich den Prinzen Georg August von Mecklenburg-Strelitz, einen Bruder der regierenden Königin von Engelland. Er kömt von Rom, und soll, der Sage nach, den ganzen Sommer sich hier aufhalten.

Genua, vom 8 Julii.

Den neuesten Nachrichten zufolge, die wir aus Corsika

haben, vergrössert sich das Misvergnügen zwischen dem Chef der Französischen Truppen daselbst und den Misvergnügten dergestalt, daß die ernstlichsten Folgen daraus zu vermuthen stehen. Wie verlautet, wollen die Franzosen die Münzen des Paoli, und die Paolisten wiederum die sonst im Gange gewesenen Französischen Münzen, nicht mehr unter sich cursiren lassen. Die Kriegesrüstungen werden von beyden Theilen mit Eifer fortgesetzet. Der General Marboeuf hat einen starken Cordon bis an das Gebürge gezogen, Paoli hingegen von einer Distanz zur andern Pickets ausgestellet, um für feindlichen Ueberfällen gesichert zu seyn.

Paris, vom 25 Julii.

Es ist gewis, daß die Reformation der Mönche in diesem Reiche im nächstkommenden Monate mit Ernst soll vorgenommen werden. Die dazu ernanten weltlichen und geistlichen Commissarien werden ihre Versamlung in dem Hotel des Erzbischofs von Toulouse halten, welcher einer der Commissarien ist. Diese Versammlung soll auch, wegen der zu machenden Regulirungen, mit den andern Provinzen des Reichs correspondiren. Wie wir von Grenoble vernehmen, so sind zu Briancon am 8ten dieses, um 3 Uhr Nachmittags, innerhalb 3 Minuten, zwo starke Erderschütterungen verspüret worden.

Der Hr. de Cosse, ein Sohn des Herzogs von Brissac, hat mit Königl. Genehmigung die Bedienung eines Capitaines über die cent Suisses für 200000 Livres gekauft, welche er wirklich an den Hrn. von Courtevaux bezahlet hat, und so bald selbige vacant wird, muß er noch 600000 Livres bezahlen, ohne den mindesten Vortheil davon zu haben.

Madrit, vom 11 Julii.

Von Aranjuez haben wir die Nachricht erhalten, daß Ihro Majest., die Königin Mutter, Elisabeth Farnese, mit Tode abgegangen sey. Ihro Majest. waren eine Tochter Oduard des Zweeten, Herzogs von Parma, gebohren am 25sten October 1692, vermählet den 25sten Dec. 1714., und seit dem 9ten Julii 1746 eine Wittwe Königs Philipp des Fünften. Was für Wirkung dieser Todesfall auf das System der Monarchie thun wird, da die verstorbene Königin stets einen grossen Einfluß in die Regierung gehabt hat, solches muß die Zeit lehren.

London, vom 25 Julii.

Dieser Tage haben die Herren, welche sich um die vornehmsten Bedienungen in dem Ministerio bemühen, verschie-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0666
DFG

dene Conferenzen zusammen gehabt, wobey auch der Hr. Pitt zuweilen gegenwärtig gewesen. Letzterer hatte vorgestern eine lange Audienz bey dem Könige. Man sagt, daß das Ministerium nun folgendergestalt soll reguliret seyn: Der Hr. Pitt zum Großsiegelbewahrer, an die Stelle des Herzoges von Neucastle; der Herzog von Grafton zum Commissaire der Schatzkammer, an die Stelle des Marquis von Rockingham; der Hr. Charles Townshend zum Canzler des Exchequers an die Stelle des Hrn. Dowdeswell; der Graf von Shelbourne zum Staatssecretaire im Süderdepartement, welche Stelle der Hr. Conway im Norderdepartement behalten wird; und der Hr. Greenville zum Generalzahlmeister der Truppen an die Stelle des Hrn. Townshend. Auch sagt man, daß der Lord Nortington zum Präsidenten des Raths; der Lord Cambden zum Großcanzler; der Graf von Northumberland zum Oberkammerherrn; und der Hr. Pitt zum Pair des Reichs mit dem Titel eines Grafen von Bath ernannt werden solle.

Die vielen Bewegungen, welche dieser Ministerialischen Veränderungen wegen zeithero bey Hofe gewesen sind, haben gleichwol die öffentlichen Geschäfte nicht zurück gesetzt. Es ist vielmehr zu solcher Zeit in den verschiedenen Staats-Departementern beständig mit einer ausserordentlichen Betriebsamkeit gearbeitet worden. Wichtige Unterhandlungen, die zwischen unserm Hofe und einigen andern Höfen auf dem Tapete sind, und die Anstalten, welche zu machen sind, um im Stande zu seyn, alle zur Krone gehörige Staaten im guten Wehrstand zu setzen, sind Gegenstände, welche die ernstlichste Sorgfalt erfordern.

Man sagt, daß der Marquis von Gramby von dem Könige werde ernannt werden, um eine Commißion bey der Regierung von Hannover auszurichten. Da die Streitigkeiten zwischen Sr. Großbrittannischen Majest. und dem Capitel zu Osnabrück in der Güte beygeleget worden, so haben Se. Majest. zugestanden, daß der Prinz Bischof während seiner Minderjährigkeit keine Stimme auf dem Reichstag führen soll. Der Französische Minister, Hr. Durant, hat einen Expressen mit wichtigen Depeschen an seinem Hof abgefertiget, doch ist er in seiner ihm hier aufgetragenen Unterhandlung noch nichts weiter gekommen.

Die Königl. Fregatte, der Argos, ist zu Lissabon aus Ostindien angekommen. Der Lord Clive sendet der Compagnie, mit diesem Schiffe, die Hälfte des Geldes, welches

der letzte Nabob von Bengalen dem Commodore Tinker und dessen Escadre für die ihm geleisteten wichtigen Dienste schenkte. Es ist dieses die zwote Belohnung, die der Englischen Armee und Marine von diesem edelmüthigen Nabob verliehen worden. Die erste gab er, weil man ihn auf den Thron erhoben hatte, und die zwote wegen seiner Wiedereinsetzung, nachdem ihn sein eigener Schwiegersohn, der berufene Coßin Ali Kawn, verschiedene Jahre lang vertrieben, und zugleich die Sachen der Englischen Compagnie in einem verzweifelten Zustand gesetzt gehabt hatte.

Die Königl. Schiffe, die Prinzeßin Louise und der Leostoffe, sind den 21sten dieses von den Inseln unter dem Winde, zu Portsmouth zurück gekommen. Der Admiral Tyrell ist auf der Rückreise am Bord des erstgedachten Schiffes gestorben. Desselben Tages langte auch die Fregatte Tamer, welche, nebst dem Delphin, eine Reise um die Welt gethan hat, von Antegoa zu Portsmouth an, von dannen heute der Admiral Perry, mit dem Kriegesschiffe der Jersey, abgegangen ist, um an die Stelle des verstorbenen Admirals Tyrell das Commando an den Inseln unter dem Winde zu übernehmen.

Mit den letzten Briefen aus Neu York haben wir eine wichtige Nachricht empfangen: „Nicht allein die Einwohner der Provinz Neu-York haben die einmüthige Entschliessung genommen, alle Handlung und Gemeinschaft mit den Franzosen auf den Triangel-Inseln aufzuheben, sondern man will auch in allen andern Nord-Americanischen Provinzen dasselbe thun."

An einigen Orten in England hat man dieses Jahr angefangen, das Heu gleichsam einzupöckeln, nämlich von Lagen zu Lagen Salz darzwischen zu streuen, welches nicht allein zu desselben guter Bewahrung dienen, sondern auch selbiges für alle Arten Viehes sehr gesund machen soll.

Wann der zur öffentlichen Verpachtung des Rostockschen Stadt-Guthes Stuothoff, auf den 24sten Julii angesetzt gewesene Terminus seinen Fortgang nicht gehabt, und zu dessen anderweitigen Verpachtung ein Terminus auf den 21sten August anberahmet worden; als werden diejenigen, so zu dieser Pachtung Lust haben, sich bemeldten Tages, Moraens um 10 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause, vor denen Herren des Forst-Collegii einfinden, Both und Gegenboth thun, und gewärtigen, daß solches plus Licitanti zugeschlagen werden solle. Rostock, den 2ten August, 1766.

Wann am bevorstehenden Donnerstage, als den 7ten dieses, eine Parthey frisch abgemäheter Rocken, in 1052 Stück Garben bestehend, öffentlich an dem Meistbiethenden gegen baare Bezahlung verkauft werden sollen: so werden die Hrn. Liebhaber ersuchet, sich benanten Tages, Morgens um 10 Uhr, auf hiesiger Schreiberey in der Gewettsstube, einzufinden, und können diese Garben zuvor in Langen Hause auf dem Petridamm, in Augenschein genommen werden.

Demnach bey der hiesigen Kirche zu St. Marien verschiedene Gärten, Aecker und Wiesen aus der Miethe fallen, welche in einer öffentlichen Licitation wieder verpachtet werden sollen, und der 19te August, als der Freytag vor dem 12ten post Trinitatis dazu anberahmet worden; so wird solches hiedurch öffentlich bekannt gemachet, und diejenigen, welche Lust und Belieben dazu haben, werden ersuchet, sich am gedachten Tage, als den 19ten August, Morgens um 9 Uhr, in des administrirenden Vorstehers, Hrn. Franz Hinrich Schröders Hause einzufinden, und zu gewärtigen, daß vorgedachte Grund-Stücke, nach geschehenem Both und Gegenboth, an den Meistbiethenden verpachtet werden sollen.

Es sind die Herrn Vorstehere bey der St. Nicolai Kirchen entschlossen, die zwischen dem Hr. Magister Niehenk und Tuchmacher Meyer belegene Wohnung, an dem Meistbiethenden öffentlich zu vermiethen, und kann selbige auf Michaelis bezogen werden. Wer nun solche Wohnung zu miethen Belieben hat, der kann sich den 8ten August, Morgens um 10 Uhr, bey dem administrirenden Vorsteher, Hrn. Carl Friedrich Bauer, einfinden, allwo sie dem Meistbiethenden zugeschlagen werden soll.

Auf Trinitatis, 1767. ist ein, zwischen Letzien und Sültz belegenes Guth, zu verpachten. Dasselbe lieget in 11 Schlägen, wovon ein jeder, 17 Drömt Winterkorn hält. Die zum Guthe gehörige Meyerey ist in 9 Schlägen, wovon einjeder 1 und eine halbe Last Winterkorn fasset, eingetheilet; Auch ist, bey diesem Guthe, welches überdem gut bebauet, hinlängliche Heuwerbung, Fischerey und Mast-Hölzung anzutreffen; allenfalls kann auch, das völlige Inventarium, nebst allem Acker- und Hauß-Geräth, wie solches erforderlich, bey dem Guthe bleiben. Mehrere Nachricht hievon, giebet der Herr Doctor Manzel in Rostock.

In der Lieper Hölzung, ohnweit Tessien, stehen einige hundert grosse, zu Landis-Holz, oder zu Stell- und Na-

demacher-Arbeit geschickte Büchen, imgleichen eine grosse Anzahl Eichen, zu Böttcher-Arbeit, zum Verkauf. Es kann dieses Holz mit aller Bequemlichkeit, zu Wasser auf der Reckniz, Flußweiter transportiret werden. Kaufsliebhabere können sich des forderſamſten, bey der Guths-Herrschaft zu Lieven melden und Handlung pflegen.

Da am abgewichenen 22sten Julii sich keine annehmliche Käuffer zu denen beyden, der St. Jakobikirche gehörigen, in der Apostelstrasse zwischen der Frau Doctorin Schottern und dem Schuster Stendern belegenen Wohnungen, angegeben, so haben die Herren Vorsteher der St. Jakobikirche einen anderweitigen Terminum auf den 25sten August zum Verkauf derselben, hiemit anberaumen wollen. Liebhaber werden ersuchet, sich in des jetzt administrirenden Vorstehers, Herrn Thomas Hinrich Hillen Hause, Morgens um 10 Uhr, deshalb geneigt einzufinden, und zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden solche, nach Beschaffenheit der Umstände, würklich zugeschlagen werden sollen. Beyde Häuser, so gegenwärtig von der Madame Petersen, und der Madame Schodlern, bewohnet werden, sind in sehr gutem Stande; und befindet sich in jedem unten nach der Gasse zu, eine Stube, hinter derselben eine bequeme Küche, ziemlich geräumige Diele, oberhalb ein geräumiger Saal über das ganze Haus nach der Gasse zu, sind auch mit guten Böden versehen; auch sind dabey 2 gute Hintergebäude, und jedes mit einer Stube, Wohn- und Speisekammer, Brauhause, nebst einem Stall versehen. Bey jedem Hause ist ein schöner Garten, auch Hofraum, und trokner guter Keller befindlich, sie können auch instehenden Michaelis oder Weyhnachten bezogen werden. Die sonstigen Conditiones sind auch vorläufig bey dem Hn. Hillen zu vernehmen.

Da bereits die 2te Classe der Wehlschen Lotterey gezogen, so sind die Ziehungs-Bogen davon bey dem Hrn. J. J. Westphalen zum Durchsehen zu haben, und kann ein jeder, dessen Looß gezogen, seinen Gewinnst in Empfang nehmen. Die sämtlichen Loose zur 3ten Classe müssen, bey Verlust derselben, vor dem 15ten dieses appelliret werden, indem mit der Ziehung den 18ten angefangen wird. Auch sind noch einige wenige Kauf-Loose zur 3ten Classe für billigen Preis vorräthig. Imgleichen sind auch noch ganze und halbe Loose von der Dortmundschen Lotterey, bis den 23sten dieses zu haben. Plans können nach Belieben abgefordert werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0670
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1766.

63. Stück.

Rostock, den 8 August.

Savannah, in Georgien, vom 20 May.

Man redet hier fast von nichts anders, als den neuen Etablissements, welche in dem Südertheil dieser Colonie errichtet werden. Die Lieferungen, welche von hier dahin geschehen, haben bereits den Preis der mehresten Europäischen Waaren um 10 Procent gesteigert. Unsere Nachbaren, die Einwohner von Charlestown, vergessen bey dieser Gelegenheit ihren Vortheil auch nicht.

Kopenhagen, vom 28 Julii.

Unter dem 21sten dieses haben Se. Majestät, der König, eine Verordnung ergehen lassen, durch welcher den Matrosen der Schiffe, die von Dännemark und Norwegen nach Grosbrittannien und Irland fahren, der Handel mit Thee auf das ernstlichste, und bey Strafe zwölf monathlicher Arbeit in der nächsten Vestung, verboten wird.

Gleichergestalt haben Se. Königl. Majestät unter dem 22sten eine Verordnung ausgegeben, mittelst welcher die Belohnungen für diejenigen, welche hinführo Silberdiebereyen bey dem Kongsberger Silberbergwerk entdecken, näher bestimmet werden. Es soll nämlich der Angeber eines Diebstahls, der unter 20 Mark Silbers beträgt, von jedem Mark 50 Rthlr. wenn aber der Diebstahl sich höher beläuft, in allem 1000 Rthlr. aus Sr. Majestät Beracassa zur Belohnung geniessen, und über dieses, nach Verdienst und Tüchtigkeit, in Kön. Diensten befördert werden.

Nachdem die Herren Deputirten der Stadt Hamburg am 11ten und 14ten dieses bey Sr. Majestät, dem Könige,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0671
DFG

der beyden Königinnen Majestäten, und des Prinzen und der Prinzeßinnen Königl. Hoheiten, ihre Abschiedsaudienzen gehabt hatten, so haben dieselben vorgestern ihre Rückreise nach Hamburg angetreten.

Copenhagen, vom 1 August.

Am Sonntage wird die Trauer für den höchstseel. König, Friederich den Fünften, wie sie in den vier folgenden Monaten seyn soll, verändert werden.

Warschau, vom 23 Julii.

Die zu dem bevorstehenden Reichstage gehörige Expeditionen, sowohl für die Groß- und Kleinpohlnische, wie auch die Litthauische Woywodschaften sind bereits von der Kronkanzley ausgefertiget, und letztere an den Hrn. Woywoden von Culm, Grafen Crapski, als den ersten geschwornen Senator in Preussen, abgesandt worden. Der Königl. Französische ausserordentliche Gesandte, der Marquis von Conflans, ist bey der Abschieds-Audienz von des Königs Majestät mit einer köstlichen, auf 2000 Ducaten wehrt geschätzten Tabatiere, beschenket worden. Es wird hier eine Academie zur Verbesserung der pohlnischen Sprache gestiftet, welche der durch den Cardinal Richelieu in Paris errichteten, völlig gleich seyn dürfte.

Wien, vom 23 Julii.

Am Sonntage, den 20sten dieses, Vormittags, haben Ihre Majest. die Kayserin Josepha, mit Ihrer Majest. der verwittweten Kayserin-Königin und den gesamten Königl. Hoheiten, den vormittägigen Gottesdienst in der Schloßcapelle zu Schönbrunn abgewartet; und des Mittags um 12 Uhr, sind Se. Majest. der Kayser von Nicolsburg, allwo Höchstdieselben die letzte Nachtstation gehalten hatten, unter Begleitung des Hrn. Feldmarschalls und Hofkriegsraths-Präsidenten, Grafen von Lasey, dem K. K. Obristen Stallmeister, und zween K. K. Kämmerern, in erfreulichem höchstbeglückten Wohl, nach Schönbrunn zurück gelangt, wo Sie von den gesamten höchsten Herrschaften aufs zärtlichste empfangen worden, auch die höchsten Herrschaften des Mittags a la Camera beysammen gespeiset haben. Des Nachmittags sind zwar ein und andere Minister bey Hofe erschienen, im übrigen aber haben Sich Se. Majestät der Kayser um etwas auszuruhen, in Dero Zimmer gehalten, und Abends ist das ganze Hofgefolge, welches Se. Majestät begleitet hatte, ebenfalls zu Schönbrunn eingetroffen.

Wie die gestrigen Briefe aus Constantinopel lauten, so

soll, was bisher in den Zeitungen vom Heraclio gestanden, größtentheils falsch seyn. Er soll sich zwar wol in Georgien befinden, aber sich daselbst ganz ruhig halten; ein anderer aber, Namens Salomon Han, sey von den Georgianern zu einem Oberherrn erwählt worden; dieser sey es, der sich mit einem zahlreichen Gefolge in den Gebürgen vestgesetzt habe, und welchen deraus zu vertreiben nicht möglich gewesen wäre; der abseiten der Türken daselbst commandirende Bassa habe aber berichtet, daß er den Han bald zu delogiren hoffe.

Zu den in Mähren und Böhmen bestimten Campements, wovon das eine bey Jalau, und das andere bey Zschaslau seyn wird, sollen die Regimenter, welche aus Tyrol und Steyermark kommen, in den ersten Tagen hier vorbey und dahin nach und nach abmarschiren, und vor dem Anfange des künftigen Monats soll schon alles beysammen seyn. Diese Zeit her sind schon viele Montirungs-Requisiten und Zelter beständig an diese Oerter abgeführet worden. Die Maneuvres werden also gemacht, daß die Armee in Mähren, die der General Wiedt commandirt, die in Böhmen attaquiren, hingegen diese, wo Se. Majestät, der Kayser, sich befindet, victorisiren wird.

Berlin, vom 2 Augusti.

Aus Braunschweig ist die Nachricht eingegangen, daß den 16ten vorigen Monats Se. Durchl. der Herzog Friedrich George von Braunschweig-Bevern, Domherr zu Lübeck, im 44sten Jahre Dero Alters mit Tode abgegangen sey.

Genua, vom 13 Julii.

Die beyden Prinzen von Anhalt-Dessau sind am 10ten dieses, nachdem sie sich hieselbst einige Tage aufgehalten, wieder abgereiset. Sie begeben sich von hier nach Antibes und von dort nach Frankreich.

Hier sind auf Befehl des Senats 2 reiche Juden gefänglich eingezogen worden, von welchen man sagt, daß sie geheime Correspondenz mit dem General Paoli geführet, und den Mißvergnügten Ammunition geliefert haben. Wenn sie hievon überzeugt werden sollten, so werden sie einen schlechten Lohn zu erwarten haben.

Paris, vom 28 Julii.

Acht berühmte Advokaten haben ein Gutachten über die Sache der jungen Leute, welche das Crucifix zu Abbeville zerstümmelt, aufgesetzt und gezeichnet. Es gehet dieses Gutachten dahin, daß in dem gerichtlichen Verfahren gegen beagte Leute wesentliche Fehler wären begangen worden, und

die nur durch Obergerichte könten reformiret werden; woraus diese Rechtsgelehrte den Schlus ziehen, daß wider solche Nullitäten das Mittel der Supplication, oder der Revision, ergriffen werden müßte. Man zweifelt indessen, daß eines von diesen Mitteln Statt finden werde; und es wird sogar geglaubt, daß das Gutachten selbst verboten worden sey, weil davon kein Exemplar mehr zu haben ist.

In der Sache der Gläubiger der ehemaligen Jesuiten gegen die Republik Genua, wegen Auslieferung der Renten, welche die Genuesischen Jesuiten vom hiesigen Rathhause zu heben pflegen, hat das hiesige Parlament nun den Ausspruch gethan. Selbiges hat darin geurtheilet, daß solche Renten zur Erziehung der Jugend bestimmet sind, und daher den Collegiis zukommen, deren Verwaltung im Genuesischen die Jesuiten besorgen. Diesem zufolge sind denn auch gedachte Renten von dem Beschlage, welchen die Gevollmächtigten der Gläubiger darauf gelegt hatten, frey erklärt worden.

Paris, vom 31 Julii.

Die Königin bekam am Freytag Abend ein starkes Erbrechen und einen Anstoß vom Fieber, welches Ihro Majestät seit dem genöthiget hat, das Zimmer zu hüten.

Wenn es einige Länder giebt, wo man mit Leidwesen sieht, daß die Hofnung, die man sich von einer reichen Aerndte machte, schlecht eintrift, so gibt es manche andere, wo der Erfolg nicht bloß der Hofnung gleichet, sondern dieselbe sogar übertrift. So wird von Toulouse und Languedoc gemeldet, es sey daselbst mehr Korn gewachsen, als jemand erwartet gehabt habe, und der Preis dieser Waare, der vor vier Wochen 16 bis 17 Livres das Sextier gewesen, sey itzo nur 11 bis 12 Livres. Ein eben so grosser Ueberfluß ist auch in der Grafschaft Roußillon, noch mehr aber in dem ganzen Spanien. Seit langen Jahren hat man daselbst nicht so viel eingeärndtet. Was nun dort und in andern Ländern reichlich gewachsen ist, wird dem Mangel der in wenigern Gegenden zu spühren ist, leicht abhelfen, und mithin auch den Preiß, anstatt ihn zu erhöhen, herunterbringen.

Die Philosophie des Herrn Joh. Jacob Rousseau, und er selbst, leiden so viele harte Stösse, daß, wenn er unglücklicher Weise kein so grosser Stoicus seyn sollte, als seine Schriften und Lebensart anzeigen wollen, seine Eigenliebe sich sehr gemartert sehen dürfte. Kein Land will ihm einen sichern und ruhigen Schutzort verleihen. In einigen ist es

die Regierung, welche, da sie findet, daß er zu viel sagt, ihn daraus vertreibt; und in andern, wo die Regierung ihn duldet, machen Privatpersonen ihm Händel oder Verdruß. Was aber noch das Betrübteste für ihn zu seyn scheinet, wofern ihn anders betrüben kann, was empfindlichen Gemüthern am schmerzhaftesten fällt, so höret einer, der sein Freund war, nicht allein auf, es zu seyn, sondern geselllet sich auch in gewisser Maasse zu seinen Feinden, da er die gar nicht vortheilhaften Portraits, die diese von ihm gemacht haben, mit neuen Zügen vermehret. Man siehet hier die Abschrift eines Briefes von dem Herrn Hume, der diesen überall so unwillkommen gewesenen Philosophen nach England geführet hat, wo er eben so wenig wohl aufgenommen zu seyn scheinet. Herr Hume beschwert sich in diesem Briefe heftig über ihn, und sagt sogar: „Er habe, da er ihn dahin gebracht, eine Schlange in seinem Busen geführt.„ Dieses scheinet viel zu sagen, und zugleich viel gewagt zu seyn. Das Zischen einer dergleichen Schlange pflegt gefährlich zu seyn, und einen schädlichen Gift mit sich zu führen.

Im vorigen Monat empfing hierselbst das Hotel de Dieu einen Kranken, welcher seit 4 Jahren mit innerlichen Fiebern gequält gewesen, auf welche seit einiger Zeit eine Art von Tollheit gefolget war. Die Einwohner des Dorfs, wo sich dieser Kranke befand, beschlossen, ihn in dem Fluß unterzutauchen, weil sie glaubten, demselben einige Linderung dadurch zu verschaffen. Als man mit dieser Operation beschäftiget war, fiel derselbe in einen Schlaf, und als man dieses bemerkte, zog man ihn sofort heraus, ließ ihn am Arm, am Fuß und am Halse zur Ader; allein alles war vergeblich; er schlief noch einige Tage nach einander, und das seltsamste ist, daß er jederzeit an einem Dienstage zu schlafen anfängt. Den Sonnabend, da er in das Hotel Dieu gebracht wurde, schlief und erwachte er, wie die andern Kranken, welches auch den folgenden Sonntag und Montag geschahe; jedoch des Dienstags fiel er nach Gewohnheit wieder in einen Schlaf, und erwachte er nicht eher, als den folgenden Sonnabend. Während dieser Schlafzeit ist man genöthiget, ihn verschiedene male zu verbetten, in Hofnung, ihm die Beschwerlichkeit des Schlafens zu erleichtern, als von welchem ihn keinerley Reitzungen oder Stechungen, auf welche Weise selbige auch geschehen und angebracht werden mögen, erwecken können, weil er in der Zeit gegen alles unempfindlich ist.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0675
DFG

Madrit, vom 12 Julii.

Der Marocanische Ambassadeur kam am 23sten pass. zu Ecija an, woselbst man zu seiner Belustigung ein Stiergefecht hielt. Am 25sten ging er von da ab, und kam am 26sten in Cordua an. Während seines Aufenthalts zu Cordua besah er daselbst die Cathedralkirche, und übrige sehenswürdige Alterthümer. Der Corregidor und der Adel dieser Stadt stellten ihm zu Ehren viele feyerliche und prächtige Festins an. Am 29sten frühe, setzte er seine Reise fort, und gelangte des andern Tages zu Andujar an.

Turin, vom 16 Julii.

Gestern, Abends, langte der Erbprinz von Braunschweig in hiesiger Stadt an; welchem man bey Hofe alle mögliche Ehre zu erweisen beflissen ist.

Neapolis, vom 1 Julii.

Nach einer Arbeit von beynahe 10 Jahren, siehet man nunmehro das grosse Arbeitshaus für die Armen, oder die sogenannte Königl Herberge, endlich eröfnet, welche Ihro damahls in hiesiger Hauptstadt glücklich regierende Katholis. Majest. zu bauen angefangen, und mit den herrlichsten Privilegien begabt haben. Es finden sich viele Leute hier ein, um dieses prächtige Gebäude und wahrhaftig Königl. Institut zu betrachten, wie denn auch alle die verschiedene Künste und Handwerke, welche von denen in selbiges aufgenommenen Personen beyderley Geschlechts getrieben werden, zu bewundern sind.

London, vom 25 Juii.

Die Kayserin von Rusland hat eine Summe von 5000 Rubeln an unsern Doctor Brown zu dessen Reisekosten, um nach Petersburg zu kommen, übermacht. Es hat auch Ihro Rußisch-Kayserl. Majestät hiesiger Minister, Herr Mußin-Puschkin, bey unserm Monarchen um die Erlaubnis zu des Herrn Brown Reise angesucht; und die Rußischen Minister an andern Orten, wo derselbe durchpaßiren muß, sind angewiesen worden, ihn aufzunehmen, und ihn mit allem Nöthigen an die Hand zu gehen.

Alle Einwohner in unsern Amerikanischen Colonien bestreben sich, ihre Freude über die eingezogene Stempfelacte auf eine solche Art zu Tage zu legen, daß wir daraus erkennen mögen, wie geneigt sie sind, in der besten Harmonie mit uns zu leben. Um uns davon vollends zu überzeugen, haben sie unter andern beschlossen, alle unerlaubte Handlung abzuschaffen, und das Geld, welches für verschiedene Pro-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0676
DFG

ducten nach fremden Orten geschickt wurde, lediglich nach Grosbrittannien und Irrland gehen zu lassen. Diese Merkmahle der Erkenntlichkeit auf Seiten der Amerikaner haben viel Vergnügen bey unserm Hofe verursachet, welcher dagegen die schönsten Verfügungen zum Besten seiner Unterthanen in der neuen Welt trift.

Briefe aus Süd-Carolina, die vor einigen Tagen das Schif Nancy, Capitain Hammond, mitgebracht hat, geben, daß, da die Pflanzer voriges Jahr um ihre ganze Aerndte gekommen sind, die ganze Provinz itzo nach Provisionen aussieht, um ihre Einwohner damit versorgen zu können. Aus derselben Ursache hat man die Provincial-Versamlung angegangen, zu verbieten, daß von dem noch vorhandenen kleinen Vorrath Reis nichts möchte ausgeführet werden; welches Verbot von dem 3ten Junii an hat Statt haben sollen.

Londen, vom 29 Julii.

Nachdem der Hr. Pitt sich wiederum der Verwaltung der öffentlichen Geschäfte unterzogen hat, hält derselbe fast täglich besondere Conferenzen mit dem Könige und anderen Herren, welche ehestens mit ihm zu Gliedern des Parlaments ernannt werden sollen. Es ist gewiß, daß er das Amt eines Großsiegelbewahrers bekommen werde, weil solches keine anhaltende Arbeit erfordert, und ihm fast täglich Gelegenheit geben wird, sich mit dem Könige über das Interesse der Nation zu unterreden, bevor die Sachen der Ueberlegung des Raths vorgeleget werden. Indessen hat dieser Herr die ihm angebothene Würde, als Pair des Reichs, nicht angenommen, weil er dadurch ein Glied des Oberhauses werden würde, und er sich erkläret hat, dem Könige und dem Vaterlande im Unterhause zu dienen, ohne irgend eine andere Würde zu verlangen. Seine Frau führet den Titel einer Baronesse von Chathan, welcher auf seinen Sohn fallen wird, und dieses ist bis itzt die einzige Würde in seiner Familie.

Die Gelangung des Hrn. Pitt in den Königl. Rath hat einigen Mächten Anlaß gegeben, zu denken, daß am Großbrittannischen Hofe Maaßregeln zum Nachtheil der allgemeinen Ruhe in Europa genommen würden, doch diese Muthmassung ist ungegründet, weil dessen Berathschlagungen keinen andern Gegenstand haben, als die Handhabung der Ehre und Würde der Krone, deren Souverainität über die Americanischen Besitzungen und die Verfügung nöthiger Einrichtungen, um sich gegen die unerwarteten Anfälle eines neuen Krieges in Sicherheit zu setzen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0677
DFG

Obgleich das neue Ministerium in dem Königl. Rathe sattsam reguliret ist, so ist doch bey Hofe noch nichts davon declariret worden; Indessen glaubt man, daß diese Veränderung sich nicht allein auf die inländischen, sondern auch auf die ausländischen Ministers, Gouverneurs und andern Departements der Regierung erstrecken werde.

Der Königl. Preußische Envoye, Graf von Malzahn, und der Graf von Seilern, Envoye des Wienerischen Hofes, haben seit einigen Tagen verschiedene Expressen mit dem Ausschlage der Conferenzen, welche sie mit den Königl. Ministern gehalten haben, an ihre Höfe abgefertiget. Ein gleiches ist von dem Französischen und Spanischen Minister geschehen, sonder Zweifel, um ihren Höfen von dem, was im Ministerio vorfällt und der Denkungsart der neuen Glieder Nachricht zu geben.

Mit einem Briefe von Antigoa vom 7ten May hat man, daß ein Spanisches Schif, welches einige Zeit vorher von Veracrux abgegangen, die Nachricht mitgebracht habe, daß die Einwohner von Mexico, an die 40000 Mann stark, die Waffen ergriffen, ihren Gouverneur getödtet und einen andern an dessen Stelle eingesetzt haben.

Der Graf von Marshal, welcher, auf Fürsprache seines Souverains, die Aufhebung der Proscription und Erlaubniß, wieder nach diesen Königreichen zu kommen, imgleichen den Rückfall seiner Güter, die sich auf ungefähr 12000 Pf. Sterl. belaufen haben, und Kraft einer Parlamentsacte, zugleich die Befugniß, alle seine Güter, die zum Besten der Krone confisciret waren, wieder an sich zu kaufen erlanget hatte, hat nun, wie verlautet, da er keine Erben und nahe Unverwandte hat, alle seine Güter mit vielem Vortheile wieder verkauft, und sich nach dem vesten Lande mit dem Vorhaben begeben, seine übrige Tage unter dem Schutz eines grossen Monarchen, welchen er auch alle seine Güter soll vermacht haben, in Ruhe zuzubringen.

P. S. So eben vernehmen wir für gewiß, daß der König sich über die im Ministerio zu bestimmende Veränderungen morgen endschlüßig erklären will. Diese Veränderungen sind ungefähr so, wie sie letzt gemeldet worden; doch hat Hr. Pitt, wie man versichert, heute darinn gewilliget, die Würde eines Grafen von Chatham, mit Verwahrung des Kön. Siegels anzunehmen, wogegen der Lord Camden das grosse Siegel von England erhält.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0678
DFG

Beylage,
zum 63. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Wann das zu Blankenhagen, Volkshagen, Daenschenborg, Graefenhorst, Jankendorff, Brünkendorff, Bartelshagen, Peterstorff, und in der Heide aufgehauene ellern und eichen Poll-Holz, imgleichen 3 Ring gutes Stab-Holz an den Meistbiethenden öffentlich verkaufet werden soll; So ist Terminus dazu auf den 11ten August a. c. angesetzet, und können sich die Liebhabere gedachten Tages, Morgens um 10 Uhr, zu Gelbensande einfinden, und gewärtigen, daß es dem Meistbiethenden gegen baare Bezahlung in Mecklenb. Valeur zugeschlagen werde. Gelbensande, den 21sten Julii, 1766.

Herzogl. Mecklenb. Forst daselbst.

Wann ad instantiam verschiedener Creditorum des entwichenen Schiffers Hinrich Daniel Eggers hieselbst, von Gerichtswegen publica Proclamata ad Liquidandum et Profitendum, an gesamte desselben Creditores erkannt, und des Endes hiezu ein Terminus auf den 30sten October a. c. anberahmet, und gegenwärtiges Proclama präclusivum erlassen worden; So werden alle diejenigen, welche am vorgedachten Schiffer Eggers hieselbst wohnhaft, oder dessen Vermögen einige Ansprache, es sey ex quocunque capite vel causa es immer wolle, zu haben vermeynen, hiemit, auch sub poena präclusi et perpetui silentii, also peremtorie dahin vorgeladen, daß sie am gedachten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, allhier auf der Schreiberey, vor denen HHrn. des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, ihre habende Ansprüche gehörig angeben, und solche rechtlicher Art nach liquidiren und verificiren, in Entstehung dessen aber gewärtigen sollen, daß nach Ablauf dieses Termini, sie nicht weiter gehöret, sondern präcludiret werden. Wie sich nun ein jeder, dem daran gelegen, darnach zu richten hat; So ist auch übrigens dieses Proclama präclusivum, damit es zu jedermanns Wissenschaft kommen möge, nicht allein in den Mecklenburgischen Intelli-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0679
DFG

genz-Blättern und hiesigen Zeitungen, sondern auch zu Lübeck, Stralsund und in loco affigiret worden. Jussu Senatus. Rostock, den 28sten Julii, 1766.

J. V. Beselin, Protonotar.

Wann des in Rückfall gerathenen hiesigen Kaufmanns, Johann Frieder. Mecklenburgs, noch vorräthige Effecten, bestehend in den Geräthschaften zu einer grossen Brennerey gehörig, auch anderen verschiedenen Haus-Mobilien, imgleichen allerhand noch vorgefundenen Gewürz- und kurze Kram-Waaren, auch etwas rauhen Brandtewein, am 19ten August und folgenden Tagen, gerichtlich an den Meistbiethenden, gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln, verkauset werden sollen; so wird solches hiemit öffentlich bekannt gemacht, damit diejenigen, die Belieben haben möchten, dergleichen Sachen zu erhandeln, sich alsdann einfinden, und nach geschehenem Both und Gegenboth den Zuschlag gewärtigen können. Publ. Ribbenitz, im Herzogl. Stadt-Gericht, den 16ten Julii, 1766.

Es sind die Herrn Vorsteher bey der St. Nicolai Kirchen entschlossen, die zwischen dem Hr. Magister Niehenk und Tuchmacher Meyer belegene Wohnung, an dem Meistbiethenden öffentlich zu vermiethen, und kann selbige auf Michaelis bezogen werden. Wer nun solche Wohnung zu miethen Belieben hat, der kann sich den 8ten August, als heute, Morgens um 10 Uhr, bey dem administrirenden Vorsteher, Hrn. Carl Friedrich Bauer, einfinden, allwo sie dem Meistbiethenden zugeschlagen werden soll.

Demnach bey der hiesigen Kirche zu St. Marien verschiedene Gärten, Aecker und Wiesen aus der Miethe fallen, welche in einer öffentlichen Licitation wieder verpachtet werden sollen, und der 15te August, als der Freytag vor dem 12ten post Trinitatis dazu anberahmet worden; so wird solches hiedurch öffentlich bekannt gemachet, und diejenigen, welche Lust und Belieben dazu haben, werden ersuchet, sich am gedachten Tage, als den 15ten August, Morgens um 9 Uhr, in des administrirenden Vorstehers, Hrn. Franz Hinrich Schröders Hause, einzufinden, und zu gewärtigen, daß vorgedachte Grund-Stücke, nach geschehenem Both und Gegenboth, an den Meistbiethenden verpachtet werden sollen.

Vorstehere bey der St. Johannis Kirche sind gewilliget, das an dieser Kirchen belegene und von dem sel. Hrn. Conrector Witten bey seinem Leben bewohnte Haus, mit dem

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0680
DFG

darunter seyenden Keller, aus der Hand zu verkaufen, oder auch zu vermiethen. Liebhabere können sich deshalben vorhero bey dem administrirenden Vorsteher, Hrn. Danckwarth, melden, und die genauern Umstände von demselben vernehmen. Dieses Haus kann auf einstehenden Michaelis bezogen werden.

In der St. Jacobi Kirche ist ein wohlbelegener Frauens-Stuhlstand, der oberste Stand im Stuhl, zu vermiethen, welcher sogleich kann besetzet werden. Der Verleger dieser Zeitung ertheilet den Hn. Liebhabern dazu nähere Nachricht.

Es soll ein Haus, welches auf der hiesigen Neustadt und nicht ferne vom Markt belegen ist, auch besonders zur Wirthschaft gut aptirt und ausser logablen Zimmern und sonstigen geräumigen Behältnissen, mit grossem Hof- und Stallraum zu vielen Pferden, auch Auffarth versehen ist, aus der Hand verkaufet werden. Die etwanigen Competenten dazu, wollen sich bey dem Hrn. Notario Zernitz melden, der die Gelegenheit, und die Bedingungen dieser käuflichen Ueberlassung nachweisen wird.

Es wird hiedurch angezeiget, daß am 9ten dieses Monats, als morgen, Vormittags gegen 10 Uhr, 2 Reitpferde, in des Auct. Secr. Hrn. M. Guhlen Behausung, dem Meistbiethenden sollen zugeschlagen werden. Die Liebhaber werden daher ersuchet, sich daselbst geneigt einzufinden.

Es wird hiedurch angezeiget, daß den 18ten dieses Monaths, in des Auctions-Secretair Hrn. M. Guhlen Behausung, den meistbiethenden Liebhabern zu Dienste stehet: unterschiedenes gutes Zinn- und Leinen-Zeug, worunter viele Tisch-Tücher mit verschiedenen Servietten, nebst 2 Stück Drell, gute Betten, insonderheit ein Eyderdunen Oberbett, 1 beschlagener Coffer, ein grünseidener Bett-Umhang, eine grün und gelbseidene Tisch-Decke, 1 Lein-Schrank, gar schönes Dresener und Japanisches Porcellain, Burgundier und Champagner Wein. Die Liebhaber werden daher ersuchet, sich Nachmittags gegen 2 Uhr daselbst geneigt einzufinden.

Der Herr Berner ist gewilliget, sein auf dem Begienen-Berg belegenes Haus, worinnen sich Wasser und vollkommenes Geräth zur Brantweins-Brennerey befindet, aus der Hand zu verkaufen. Die Liebhabere können es beliebigst in Augenschein nehmen und mit ihm den Kauf schliessen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0681
DFG

Da in diesen Tagen 3 Africanische Popiogai, als ein blauer mit einem rothen Schwanz, und zwey grüne, hieselbst angekommen, welche noch jung und doch schon ziemlich die Sprache angenommen auch noch täglich lernen; so dienet denen etwanigen Hrn. Liebhabern dieses zur Nachricht, und sind sie in Commißion bey dem Hrn. Notario Müller, am Doberanschen-Hofe hieselbst, zu verkaufen, bey welchem man sich nach Belieben näher zu erkundigen.

Hamburger Geld-Cours

vom 1. August 1766.

Gegen Species-Banco.

Louisd'or das Stück	11 ℔. 2 ß.	*gegen Sp. Bco.*
Friederichsd'or	11 ℔. 2 ß.	— —
Ducaten neue 5 *besser.*	*pro Cent.*	— —
Gold al Marco	100½ ß. *pr. Duc.*	— —

Schlechter als Species-Banco. *p. Cent.*

Dänisch und Holst. grob Couraut —	19⅞
— *dito* 1 ß, 6 *Stück zu* 5 ß.	20⅜
Louisd'or vor voll — — —	34⅞
Neue ⅔*tel vor voll* — — —	23¾
Neue Preussische 4 *et* 8 *Gros. vor voll* —	44

Schlechter als 12, 5 *oder* 4 ß. *Stücke.*

Louisd'or vor voll — —	12½
Neue ⅔*tel vor voll* — — —	3¼
Neu Preussisch Courant — —	—

Schlechter als neue ⅔*tel Stücke für voll.*

Ducaten zu 2¼ *Rthlr. I. G.* — —	5⅞
Louisd'or vor voll — — —	9
Neu Preussisch Courant — —	—

Jedes Stück in Courant.

1 *Stück Louisd'or et Fridrichsd'or*	13 ℔. 5¼ ß. —
1 *Ducat* 7 ℔. 8¼ ß.	— — —
Neue ⅔*tel Stück* 31 ß. — ₰.	— —
Silber die Mark fein 29 ℔. 10 *a* 13 ß. *Banco.*	—
Stück von Achten — ℔. — ß. *Banco.*	—

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0682
DFG

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1766.
64. Stück.

Rostock, den 11 August.

Charles Town, in Süd-Carolina, vom 13 Julii.

Nun ist die Ausführung des Reises aus der Provinz, ausgenommen, was davon für das Volk der ausgehenden Schiffe zur Provision nöthig, bis zum nächstkommenden ersten September förmlich verboten worden.

Constantinopel, vom 1 Julii.

Seit 14 Tagen hat man hier keine Erdbeben verspüret. Man hat daher angefangen die Steinhaufen wegzuräumen, und die verschütteten Gebäude weiter abzubrechen. Hiedurch wird viel Geld unter das Volk kommen, denn man rechnet, daß alles was gebauet und ausgebessert werden muß, nicht mit 3 Millionen in den gehörigen Stand gesetzet werden kan.

Copenhagen, vom 1 August.

Daß man in Frankreich angefangen hat, die Flechsen von Thieren zu Manufacturen zu brauchen, ist eben nicht ganz neu. Man weiß, daß schon an mehrern Orten solche Flechsen oder Sennen von Ochsen, Pferden ꝛc. auch von dem Wilde heraus genommen, und hernach zu Stricken, Seilen, auch zu Leinenzeug und auf andere Art verarbeitet werden. Sie werden auch, nachdem sie von den Klauen oder Hufen an, aus dem Fleische, der Länge nach, heraus geschnitten, hernach geklopft, zerrieben, und sodann wie Hanf oder Werk gesponnen worden sind, zu starken Seilen an den Kutschen, worauf der Kasten liegt, Statt der Riemen, auch zu Sätteln ꝛc. mit grossem Nutzen gebraucht. Was aber noch mehr ist, und für manche Zeitungsleser etwas neues seyn wird, so kan man melden, daß sogar die Lapländer schon ge-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0683
DFG

lernet haben, die Flechsen von ihren Rennthieren her aus zu nehmen, und hernach als Zwirn, womit sie nähen, zuzubereiten.

Berlin, vom 5 August.

Se. Majestät, der König, haben allergnädigst resolviret, demjenigen, welcher die noch an verschiedenen Orten in Dero Landen graßirende und auf dreyerley Arten sich äussernde Viehseuche zu unterscheiden und eigentlich zu bestimmen, auch dienlame Mittel dagegen vorzuzeigen weiß, in so fern davon wirklich Proben gemacht und das kranke Vieh curiret worden, für jede Art der Cur Ein Tausend Ducaten zur Belohnung reichen zu lassen. Derjenige, welcher deshalb Proben machen will, hat bey demjenigen Land- oder Steuerrath, in dessen unterhabendem District die Stadt oder das Dorf, wo dergleichen Proben vorgenommen werden sollen, belegen sind, sich zu melden, und Anweisung zu gewärtigen.

Aus Sachsen, vom 28 Julii.

Zu Dresden ist man von dem gnädigen Bezeigen Sr. Majestät, des Kaysers, dergestalt gerühret worden, daß beschlossen ist, eine Statüe zum beständigen Andencken der höchsterfreulichen Anwesenheit dieses Monarchen, zu errichten. Se. Kayserl. Majestät haben durchgängig, vornemlich aber bey Ihrer Abreise, grosse Merkmahle Ihrer Freygebigkeit gegeben. In der dasigen Churfürstl. Küche sind auf Allerhöchstderselben Befehl 2000 Fl.; in der Kellerey 300 Dukaten, und den Soldaten 500 Dukaten ausgetheilet worden. Die bey Sr. Majest. den Dienst gehabten Kammerherrn haben ungemein kostbare goldene Uhren, Tabatieren und Ringe zu Präsenten empfangen.

Langensalza, vom 30 Julii.

Zu Anfange des Augusts werden des Prinzen Ferdinand von Braunschweig Durchl. eine Reise durch hiesige Gegend nach Wien, wie es heist, machen, und sind die Pferde bereits bestellet.

Regensburg, vom 31 Julii.

In der Kammer-Gerichts-Visitations-Sache ist man am 28sten dieses zum drittenmal ad Collegia gegangen, und haben im Fürstl. Collegio nach vorläufiger Oesterreichischer Directorial-Eröfnung des Protocolli, Salzburg, Brandenburg-Onolzbach, Bamberg, Eichstädt, Basel, Johanitermeister, Ellwangen, Schwäbische Graken, Magdeburg, Augsburg, Hessen-Cassel, Henneberg und Münster sich weiter Votando vernehmen lassen. Bamberg hat sich vorbehalten, über die vorhin noch nicht berührte Puncte hier-

nächst weiter zu äussern. Die Schwäbische Grafen haben zugleich ad Protocollum declariret, wie Sie ihr Recht zur ersten Reichs-Visitations-Classe an Se. Churfürstl Durchl. von Pfalz abgetreten hätten, weshalb von diesem höchsten Ort die behörige Anzeige sonder Zweifel geschehen werde, wo jedoch dem Hochgräflich-Schwäbischen Collegio annoch die 4 übrige Classen zu statten kommen können. Das Directorium hat am Ende dieser Deliberation erkläret, wie es auf die anitzo nachzutragen beliebte Vota die behörige Rücksicht mitzunehmen, ohnermangeln würde.

Im Churfürstl. Collegio hat eben auch am 28sten dieses, nach vorgängiger Chur-Maynzischen Anzeige, daß bey dermaliger Abwesenheit der Chur-Bayerschen Gesandtschaft, der Baron von Karg, zu diesem Voto substituiret worden sey, Chur-Cöln und Chur-Sachsen die Vota über die sämtliche Berathschlagungs-Puncte abgeleget, und Chur-Brandenburg einen Nachtrag gethan. Es gehet also nur allein noch das Chur-Pfälzische Votum in Collegio Electorali ab, doch hoffet man, daß solches nun nächstens erfolgen, und dann zu einer Concludirung, wo nicht in totum, doch in tantum werde geschritten werden können.

Das halbe Regiment von Bionquet, welches aus den Oesterreichischen Niederlanden, und, weil die Truppen in andere Standquartiere verleget werden, nach Linz in Garnison kömt, ist am 26sten zu Stadt am Hofe bey Regensburg eingetroffen, und am 27sten weiter auf der Donau vorbey passiret. Die andere Hälfte dieses Regiments aber ist gestern nachgefolget, und in hiesiger Stadt Oberwoerth einquartiret worden. Dem Vernehmen nach, marschiren ausserdem noch viele Kayserl. Königl. Regimenter zusammen, um mit Anfange Augusti Monaths auf ihren Sammelplätzen zu seyn, und soll zwischen Budin und Prag ein Campement von eilf Regimentern gehalten werden.

In voriger Woche langte der zweete geborne Prinz des itztregierenden Herzogs von Curland hier an, und setzte sogleich seine Reise weiter fort.

Zu Freysingen wird auf nächstkünftigen 10ten Augusti eine grosse Feyerlichkeit mit Consecrirung Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Clemens zu Sachsen, Bischofes zu Freysingen und Regensburg ꝛc. vor sich gehen, und solche durch des Herrn Fürst Bischofs zu Augsburg, Hochfl. Durchl., und Herrn Fürst Bischofs zu Passau, Hochfl. Gnaden, verrichtet werden. Es wird auch versichert, daß die Chur-Bay-

ersche höchste Herrschaften dieser Solennität beywohnen, und sich desfalls nach Freysingen erheben werden.

Straßburg, vom 1 August.

Nachrichten aus Paris lassen einfliessen, daß der Generallieutenant, Marquis von Castries, nebst einem andern Herrn vom Range ehestens eine Reise nach Wien vornehmen dürfte. Seit dem wird das Gerücht von Vermählungs-Unterhandlungen zwischen dem Hrn. Dauphin und einer der Durchlauchtigsten Erzherzoginnen von neuem rege.

Florenz, vom 19 Julii.

Se. Durchl. der Prinz von Meckleuburg-Strelitz, sind mit zwey Cavaliers in Dero Gefolge, von Rom hier angekommen, und von dem Englischen Minister, Hrn. Man, Ihro Königl. Hoheiten präsentirt, und mit der vorzüglichsten Achtung von Höchstdenselben empfangen, und zur Tafel behalten worden. Dem Vernehmen nach, werden Se. Durchl. einen Theil des Sommers hier zubringen.

Genua, vom 15 Julii.

Die Briefe aus Corsica melden, daß die Blattern daselbst im höchsten Grade graßiren. Zu Corte und in den benachbarten Dörfern, welche zusammen ohngefehr 1300 Feuerstädten ausmachen, sind 327 Kindern daran gestorben. Der Hr. Stefanopoli, ein Wundarzt, hat dieserhalben daselbst die Inoculation einzuführen angefangen, und von 95 Kindern, an welchen er dieses Mittel gebraucht hat, ist nur eines gestorben. Er hat auch den übrigen Aerzten des Reichs die Art der Operation und Cur mitgetheilet; welches von der Regierung so gut aufgenommen worden, daß sie ihm ein Gratial von 50 Scudi jährlich, auf Lebenszeit, bewilliget haben.

Bristol, vom 26 Julii.

Mit Capitain Owen Watkins, welcher hier von Jamaica angekommen ist, vernehmen wir, daß den 12ten vorigen Monats Junii, als den Tag vorher, da er von dortiger Insel abgesegelt ist, zwischen 12 und 1 Uhr Mittags, in der Gegend von Lucca, als dem nordlichen Theile der Insel, fünf verschiedene Erderschütterungen gewesen sind. Von einem dadurch verursachten Schaden ist jedoch bey seiner Abreise noch nichts zu hören gewesen.

Livorno, vom 17 Julii.

Die Corsen haben bey dem Hofe zu Rom angehalten, daß das Closter der regulairen Clericorum, und zwey Jesuiter-Collegien, die sich auf ihrer Insel befinden, und aus fremden

Geistlichen, hauptsächlich aber aus Genuesern bestehen, zurückberufen, und deren Plätze aus ihrer Nation, oder mit Römischen Geistlichen wieder besetzet werden möchten. Allein der Pabst hat dieses Gesuch nicht allein abgeschlagen, sondern den Corsen auch andeuten lassen, daß sie fernerhin des Schutzes des heil. Stuhls nicht mehr geniessen würden ꝛc.

London, vom 1 Augusti.

Vorgestern, welches der Tag war, den der König angesetzt hatte, um Seine Entschliessungen über die Veränderungen im Ministerio bekannt zu machen, kam Se. Maj. des Morgens, von Richmont nach dem Pallast zu St. James, und nachdem sowohl die Glieder des gegenwärtigen Ministerii, als die, welche ihnen succediren sollten, daselbst erschienen waren, ernannte der König den Lord Cambden, welcher in der Sache des Herrn Wilkes einen unsterblichen Ruhm erworben hat, zum Großkanzler des Reichs, an die Stelle des Grafen von Northington, welchen Se. Majest. an die Stelle des Grafen von Waldegrave zum Präsidenten des geheimen Raths erklärten. Zu gleicher Zeit ward der Herzog von Neucastle seiner Würde als Siegelbewahrer erlassen, und selbige dem Hrn. Pitt aufgetragen, welcher darauf die Pairschaft des Reichs annahm und desfalls dem Könige die Hand küßte. Se. Majest. haben diesem Herrn den Titel eines Grafen von Chatan, Burggrafen Pynsent von Burton-Pynsent in der Grafschaft Somerset beygeleget, nicht allein als eine Belohnung seiner geleisteten Dienste und Liebe für den König und das Vaterland, sondern auch aus einer besondern Gnade und zärtlichen Sorgfalt für das Leben dieses grossen Staatsmannes, da seine schwächliche Gesundheit ihm nicht ferner zuläßt, die Dienste in dem Hause der Gemeinen wahrzunehmen. Ausser vorbesagten Herrn hat der König den Herren Charles Townshend zum Canzler des Exchequers; den Lord Howe zum Schatzmeister der Marine; die Herren Jacob Greenville, Oswald und Barre zu adjungirten Schatzmeistern von Irrland, und den Herrn Hans Stanley an die Stelle des Ritters von Macartney zum Envoye Extraord. an dem Hofe zu Petersburg ernannt, aber Dero Entschluß, wer den Gesandtschaftsposten am Hofe zu Madrit bekleiden solle, noch nicht bekannt gemacht.

Das Vergnügen über die Beförderung des Herrn Pitt und des Lords Cambden ist hier allgemein, weil man sich sowohl von ihrer grossen Einsicht, als ihrem patriotischen

Eifer, die Handhabung des allgemeinen Friedens, die Ergreifung der bequemsten Maaßregeln zur Erhaltung der Eintracht in den Rathsversammlungen, die Herstellung der Ruhe und des Vertrauens unter dem Volke, wie auch die Vergrösserung des Credits der Nation so innerhalb als ausserhalb Landes verspricht.

Man sagt, daß eine Reduction unter unsern regulairen Truppen gemacht, die National-Militz durch eine Parlaments-Acte auf einen regulirten Fuß gesetzet und unsere Seemacht merklich vermehret werden solle. Man fügt hinzu, daß es wohl geschehen könne, daß das neue Ministerium die Zurückberufung des Herrn Wilkes und einen Generalverzicht seiner Uebertretung bewillige, welches die Zeit lehren wird. So viel ist gewiß, daß, wie der König gestern Morgen wieder von Richmont auf den Pallast von St. James zurückkam, daselbst zahlreiche Cour gewesen ist, welche alle neuernannte Minister beygewohnet haben; daß der Hof Expressen nach Schott- und Irrland abgefertiget hat, um die in dem Ministerio gemachten Veränderungen daselbst bekannt zu machen, und daß Se. Majestät den Chef d'Esquadre Spry, welcher das Commando unserer Flotte in der Mittelländischen See übernommen, zum Minister dieses Hofes bey der Republik Algier ernannt.

Gestern hat der Hof einige Depeschen von dem Ritter Mitchel, Envoye Sr. Majestät am Hofe zu Berlin, erhalten, welche in einer Rathsversamlung erwogen worden, und, wie man versichert, von einigen Allianzen in Deutschland und Norden Nachricht geben.

Unser Hof sieht den Bau der Kriegesschiffe, der zu Genua für Fremde geschiehet, nicht mit gleichgültigen Augen an. Spanien läßt sowohl auf den Werften in America, als in Europa, neue Schiffe bauen. Auf die Vorstellungen, die zu Versailles und Madrit in Absehen auf den starken Schifbau, den diese Höfe betreiben lassen, von unserm Königlich. Ministerio geschehen sind, haben selbige zur Antwort gegeben: Der Zustand ihrer Marine erforderte, daß ernstliche Anstalten zu deren Wiederherstellung gemacht würden; sie wären aber nichts desto minder vest entschlossen, den Stipulationen des Friedenstractats auf das sorgfältigste nachzukommen. Unterdessen sind in unserm Königl. Rathe neue Entschlüsse genommen worden, zufolge welcher man die Befehle nach verschiedenen Häven und Werften des Königreichs abgelassen hat, die Königl. Schiffe daselbst in gutem Stande

zu unterhalten, die schadhaften auszubessern, den Bau der neuen noch nicht fertigen zu beschleynigen, und das Volk aller derer, die in Commißion sind, vollständig zu machen.

Nachrichten.

Es ist in der Nacht vom 17ten auf den 18ten Jul. dem Schulzen Hans Schmidt, zu Jürgenshagen, aus einer Koppel, die er von dem Verwalter zu Bietzen gemietet hat, eine 7jährige schwarze Stute, die einen weissen Stern vor dem Kopf und eine Flüse weisser Haare im Schwanze hat, und zwischen 15 und 16 Hand hoch ist, gestohlen worden. Dem Publiko wird solches hiedurch bekannt gemacht, und ersuchet man demjenigen, der dieses beschriebene Pferd vielleicht an sich gekauft hat, oder auch ansichtig werden sollte, es dem Herzogl. Amtsgericht hieselbst, gegen Erstattung der Kosten, entweder einzuliefern, oder auch nur davon die gehörige Nachricht zu geben. Amt Bützow, zu Rühn, den 5ten August, 1766. Herzogl. Amt hieselbst.

Auf Trinitatis, 1767. ist ein, zwischen Teßien und Sültz belegenes Guth, zu verpachten. Dasselbe lieget in 11 Schlägen, wovon ein jeder, 17 Drömt Winterkorn hält. Die zum Guthe gehörige Meyerey ist in 9 Schlägen, wovon ein jeder 1 und eine halbe Last Winterkorn fasset, eingetheilet; Auch ist, bey diesem Guthe, welches überdem gut bebauet, hinlängliche Heuwerbung, Fischerey und Mast-Höltzung anzutreffen; allenfalls kann auch, das völlige Inventarium, nebst allem Acker- und Hauß-Geräth, wie solches erforderlich, bey dem Guthe bleiben. Mehrere Nachricht hievon, giebet der Herr Doctor Manzel in Rostock.

Es wird hiedurch angezeiget, daß den 18ten dieses Monaths, in des Auctions-Secretair Hrn. M. Guhlen Behausung, den meistbiethenden Liebhabern zu Dienste stehet: unterschiedenes gutes Zinn- und Leinen-Zeug, worunter viele Tisch-Tücher mit verschiedenen Servietten, nebst 2 Stück Drell, gute Betten, insonderheit ein Eyderdunen Oberbett, 1 beschlagener Coffer, ein grünseidener Bett-Umhang, eine grün und gelbseidene Tisch-Decke, 1 Lein-Schrank, gar schönes Dresener und Japanisches Porcellain, Burgundier und Champagner Wein. Die Liebhaber werden daher ersuchet, sich Nachmittags gegen 2 Uhr daselbst geneigt einzufinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0689
DFG

Da in diesen Tagen 2 Africanische Papagoien, als ein blauer mit einem rothen Schwanz, und ein grüner, hieselbst angekommen, welche noch jung und doch schon ziemlich die Sprache angenommen auch noch täglich lernen; so dienet denen etwanigen Hrn. Liebhabern dieses zur Nachricht, und sind sie in Commißion bey dem Hrn. Notario Müller, am Doberanschen-Hofe hieselbst, zu verkaufen, bey welchem man sich nach Belieben näher zu erkundigen.

Bey dem Schiffer, Andreas Hadder, in der Badstüberstrasse, ist frischer gotländischer Kalk, in ganzen, halben und viertel Tonnen, diese Woche aus seinem Schif, für billigen Preis zu haben.

Es soll ein Haus, welches auf der hiesigen Neustadt und nicht ferne vom Markt belegen ist, auch besonders zur Wirthschaft gut aptirt und ausser logablen Zimmern und sonstigen geräumigen Behältnissen, mit grossem Hof- und Stallraum zu vielen Pferden, auch Auffarth versehen ist, aus der Hand verkaufet werden. Die etwanigen Competenten dazu wollen sich bey dem Hrn. Notario Zernitz melden, der die Gelegenheit, und die Bedingungen dieser käuflichen Ueberlassung nachweisen wird.

Demnach bey der hiesigen Kirche zu St. Marien verschiedene Gärten, Aecker und Wiesen aus der Miethe fallen, welche in einer öffentlichen Licitation wieder verpachtet werden sollen, und der 15te August, als der Freytag vor dem 12ten post Trinitatis dazu anberahmet worden; so wird solches hiedurch öffentlich bekannt gemachet, und diejenigen, welche Lust und Belieben dazu haben, werden ersuchet, sich am gedachten Tage, als den 15ten August, Morgens um 9 Uhr, in des administrirenden Vorstehers, Hrn. Franz Hinrich Schröders Hause, einzufinden, und zu gewärtigen, daß vorgedachte Grund-Stücke, nach geschehenem Both und Gegenboth, an den Meistbiethenden verpachtet werden sollen.

Es wird ein Schäfer mit 300 Stück eigenen Schafen, auf einer nahe bey Rostock liegenden Schäferey, verlanget. Wer hiezu Lust hat, kann sich in Rostock bey dem Notario, Hrn. Wolff, melden.

Von der Dortmundschen Stadt-Lotterey sind bis den 20. August noch ganze, halbe und viertel Loose, bey dem Notario, Hrn. Wolff, zu bekommen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0690
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1766.

65. Stück.

Rostock, den 15 August.

Philadelphia, in Pensylvanien, vom 9 Junii.

Den 16ten May, Vormittags, versamleten sich die Corporation und Glieder der Deutschen Evangelischen Gemeinde in der hiesigen St. Michaeliskirche. Man sang den ersten Vers: Herr, wenn wirst du Zion bauen? ꝛc. hörte von dem jüngern Prediger der Gemeinde, Hrn. Schulz, den 80sten Psalm verlesen, und ging, in anständiger Ordnung, Paarweise zu einem erkauften Platz, in der Vierten-Strasse, gegen über dem Lutherischen Schulhause, um aus dringender Noth, wegen Anwachses der Gemeinde, den Grundstein zu einer neuen und räumlichen Kirche, im Vertrauen auf Gottes gnädigen Beystand, zu legen. Die Versamlung fing auf dem Platze die wichtige Unternehmung an, mit dem zweeten Vers aus dem Liede: Befiehl du deine Wege ꝛc. Dem Herren mußt du trauen ꝛc. Se. Hochwürden, der Herr Doctor Wrangel, Probst der Schwedischen Mißion, hielt eine erweckliche Rede über Apost. Gesch. 17, V. 24. 25: Gott, der die Welt gemacht hat ꝛc. Nach Endigung derselben stimte die Gemeinde den 5ten Vers an aus dem Liede: Sey Lob und Ehr dem höchsten Gut ꝛc. Der Herr ist noch und nimmer nicht von seinem Volk geschieden ꝛc. Darauf hielte der ältere Prediger der Gemeinde, Herr Mühlenberg, eine Rede an die Versamlung, über 1 Mos. 28, V. 20. 21. 22: Und Jakob thät ein Gelübde ꝛc. Und die Gemeinde antwortete mit dem 7ten Vers aus dem Gesange; Durch Adams Fall ist ganz verderbt ꝛc. Wer hofft in Gott, und dem vertraut, wird nimmermehr zu Schanden ꝛc. Diesem zufolge

wurde der Grundstein gelegt, in Beyseyn der Corporation und mit Beystand verschiedener angesehenen Lehrer von der Evangelisch-Protestantischen Kirche und hohen Schule, welche, auf nachbarliche Einladung, sich geneigt dabey einzufinden beliebten. Bey Grundlegung des Steins proclamirten Se. Hochwürden, der Herr Doctor Wrangel, daß es geschehe zu einer Deutschen Kirche, für die Evangelische Lehre, nach dem Grunde der Apostel und Propheten, in welchem Christus Jesus, der Welt Heyland, der auserwählte Eckstein ist, den ungeänderten Augsburgischen und übrigen Bekänntnissen der Evangelischen Kirche gemäß; welches zu errichtende Gebäude von der Corporation mit dem Namen der Zionskirche, belegt wurde. Das Chor beschlos diese feyerliche Handlung mit dem 2ten Vers aus dem Liede: Ein veste Burg ist unser Gott ꝛc. Mit unsrer Macht ist nichts gethan ꝛc. Worauf die Glieder der Corporation und Gemeinde, welche anwesend waren, ausser ihrer versprochenen möglichen Beysteuer, eine Liebes-Gabe zum Anfange des Baues zusammen legten, deren Exempel ein und andere unpartheyische Freunde folgten, und sogar auch die Kinder der Gemeinde herzu drangen, und ihre aufgehobene Scherflein frölich mit einwarfen.

Constantinopel, vom 4 Julii.

Am 18ten pass. ist der Hr. von Rexin nach Berlin abgereiset, und hat seinen Weg über Moldavien und Pohlen genommen.

Am 29sten hat der Hr. Brognard, der Pforte, und gestern allen übrigen Ministern bekannt machen lassen, daß er in der Qualität eines Kayserl. Internuntii, dem Baron von Penkler succedire, und als Minister Sr. Königl. Hoh. des Erzherzoges Peter Leopold Befehl habe, desselben Antritt der Regierung des Großherzogthums Toscana zu notificiren.

Am 21sten ward in der Vorstadt Pera ein Mann vom Donner erschlagen und zwey andere verwundet. Des folgenden Tages hat das Gewitter wiederum in eine Moschee und etliche Häuser eingeschlagen und einige Personen getödtet. Nahe an dem Englischen Pallaste sind 3 Personen von der Pest befallen. Die ausländischen Minister werden hiedurch sich bewogen finden auf das Land zu gehen, um so mehr, da man nicht die geringste Vermuthung von einer ansteckenden Seuche gehabt hat.

Stockholm, vom 1 August.

Man siehet nun die Königl. Verordnung, de Dato 26.

Junii, vermittelst welcher, nach Anleitung des Beschlusses der Reichsstände, die Uppigkeit und der Ueberfluß unnöthiger Dinge gehemmet werden sollen. „Des Endes werden durch diese Verordnung die Einführung und der Gebrauch von Coffee, Chocolade, Arrak, Punch, u. s. w. samt allen Arten des Weins, ausgenommen der weisse und rothe Franzwein, oder solcher, welcher unter dem Namen Vin de grave einkomt, nebst Portugisischem und Rhein-Wein, verboten. Ferner werden zu brauchen verboten: Alle Desserte, jedoch ausgenommen einländische Gewächse und eingesalzene Früchte; gleichergestalt Rauch- und Schnupftoback für jedermann, der noch unter 21 Jahren, nach welchem Alter für die Vergünstigung ein halber bis ein Reichsthaler jährlicher Abgabe zu erlegen ist. Zu Kleidern und Unterfutter sind allen Mannspersonen überhaupt Seidenfelbel und Seidenzeug verboten, und nur Kleinigkeiten von Seide, nebst Unterkleidern von Baumwollen-Sammet, verstattet. Die Manchester sind gleichfalls, und für das geringe Volk männlichen Geschlechts auch die seidenen Kleinigkeiten verboten. Für Frauenzimmer hingegen ist der Gebrauch der Seidenzeuge nicht untersagt, sondern nur eingeschränkt, und werden bloß die Garnirungen, Schleppen, Fischbeinröcke und Spitzen nicht zugelassen; jedoch ist den Dienstmägdchen und anderem geringen Volke nicht verstattet, Seiden- und Halbseidenzeuge, ausländische Leinewand, Kammertuch, Nesseltuch und Nonnenschier, anders als zum Kopfputze, zu tragen. Zu Meublen und Equipagen sind ebenfalls alle neue Seiden- und Halbseidenzeuge, nebst Seiden- und Baumwollen Sammet, auch die Vergoldungen Nagelvester Meublen, verboten. Eigene Equipagen soll niemand halten, der unter 30 Jahr alt ist, noch auch Läufer, Heyducken oder andere Bediente in dergleichen Tragt, und eben so wenig Haar-Friseurs. Weder Manns- noch Frauenspersonen von fremder Nation und Religion sollen zur Erziehung und Unterweisung der Kinder zugelassen werden, ohne dafür eine Abgift von 200 Thalern Silbermünze zu erlegen. Ueber dieses werden auch alle Särge von Eichen- oder anderm theuren Holze, wie auch allerley kostbarer oder prächtiger Beschlag darauf, nicht minder köstliche Leichenbegängnisse und alle Tractamenten bey Beerdigungen, gänzlich untersagt. Weiter: Hutfedern überhaupt, die meisten Arten ausländischen Porcelaine, imgleichen Mahler- und Schildereyen, ausgenommen die letzteren für die Mahler-Akademie und Künsti-

ler. Wer sich wieder dieses und den übrigen Einhalt der Verordnung vergeht, soll in eine ansehnliche Geldstrafe verfallen seyn, und die Tischler und andere Handwerker, welche das Verbotene verfertigen, sollen mit 100 Rthlr. Silbermünze büssen. Diese Verordnung soll in allem, weswegen keine kürzere Frist besonders mögte angesetzet werden, mit dem 1sten Januar 1767. ihren Anfang und ihre Bewerkstelligung nehmen.

Wien, vom 30 Julii.

Den 27sten sind 9 Wagen, theils mit 4 und theils mit 6 Pferden bespannt, mit neugeprägtem Golde beladen, von Amsterdam, unter Escorte einer Trouppe Infanteristen des Baden-Durlachischen Regiments, hier angekommen, und im K. K. Münzamt abgeladen worden. Es machet dieses Gold eine beträchtliche Summa aus, die von dem K. K. Hofe in Holland ist negociiret worden, und zu Bestreitung der Capitalien, welche bey der neuen Einrichtung hier und da aus den öffentlichen Fonds heraus zu zahlen vorkommen, angewendet werden soll. Unterdeß scheint es doch bey alle dem, daß sich die Verordnung der herabgesetzten Interesse a 4 Procent gänzlich souteniren werde, obschon grosse Summen, sowohl von Auswärtigen als Einheimischen, aus den Fonds gezogen und bisher immerfort hinaus gezahlt werden.

Das Regiment Baden-Durlach, welches aus den Niederlanden gekommen ist, wird bereits in Böhmen eingerückt seyn, um daselbst zu campiren, und nach dem Ende des Campements wird es, zufolge der Dislocation der Regimenter, nach Steuermark marschiren.

Da Se. Maj. der Kayser sich das Militargeschäft stets besonders angelegen seyn lassen, und selbiges in dem besten Stande wissen wollen, so wird diesfalls im Cabinet stark gearbeitet, und sollen wieder Magazine zum Vorrath der Mondursorten und anderer Requisiten angelegt werden; welchem zufolge die hiesigen Werksleute viele Arbeit haben.

Mit der Policey hat es, dem Verlaute nach, seine Wirklichkeit. Diese Policey soll durch alle Departements gehen, und hauptsächlich die ausländische Waaren betreffen, so, daß eine Kleiderordnung vom hohen Adel an bis zum Niedrigsten, nach dem Unterschiede der Stände, wird vorgeschrieben werden.

Das, was letzthin von den mißvergnügten Georgianern berichtet worden, bestätiget sich durch neuere Briefe aus

der Türkey dahin, daß es würklich nur der Theil gegen Süden ist, welcher den Salomon Han zu seinem Oberherrn erwählt hat, und daß dieser also nur der einige sey, der sich gegen die Türken empöret, und noch in den Gebürgen vestgesetzt, ohne weiter operiren zu können. Es komme also nur darauf an, daß der commandirende türkische Bacha mit seiner unterhabenden Macht ihn daraus delogire und wieder zurück treibe.

Leipzig, vom 6 Augusti.

Nachdem die zu Halle gepflogene Negociation, wegen des Meßhandels, zu Stande gekommen ist, und die diesfalls geschlossene Convention am 18ten Junii letzthin von beyderseitigen Commissarien unterzeichnet worden; so sind letztere hierauf von Halle wiederum abgereiset, und nach der von beyden höchsten Höfen sodann erfolgten Ratification die Ratifications-Urkunden gegen einander ausgewechselt worden.

Braunschweig, vom 7 Augusti.

Ein hiesiger 75jähriger Greis von mittlerm Stande und guter Reputation hatte in seinem Beruf von dem 43sten Jahre seines Lebens an, der Brille sich bedienen müssen. Vor einigen Wochen betraf ihn eine harte Krankheit, welche die Medici eine hitzige Brust-Krankheit nannten, die er glücklich überwand. Nach dieser Krankheit merkte er, daß er durch die Brille nicht mehr sehen konnte, und nun lieset und schreibet er alles ohne Brille.

Bouillon, vom 2 August.

Am jüngstabgewichenen 17ten ist eine glückliche Vermählung Sr. Hochfürstl. Durchl. des Prinzen von Bouillon mit Ihro Hochfürstl. Durchl. der Prinzeßin Hedwig von Hessen-Rheinfels, in der Kirche zu Carlsburg, einem drey Meilen von hiesiger Hauptstadt gelegenen Fürstl. Schlosse, in Gegenwart des Durchl. Prinzen von Türenne, Vaters des jungen Prinzen, der Frau Landgräfin von Hessen-Rheinfels, Mutter der jungen Prinzeßin, des Durchl. Erbprinzen von Hessen-Rheinfels, ihres Bruders, und verschiedener andern vornehmen Herren und Damen, durch priesterliche Trauung vollzogen worden.

Civitavechia, vom 14 Julii.

Der Kirchenstaat erfähret würklich einen Mangel an Getreyde, der viel gröſſer ist, als die beyden vorhergehenden. Um solchem abzuhelfen, hat der Römische Hof befohlen, daß man einen Theil des von Sixtus V. gesammelten und

in dem Schlosse Saint-Ange aufbewahrten Schatzes zum Ankaufe des Getreydes anwenden solle. Es hat derselbe verschiedene Commißiones ertheilet, um Korn von Danzig und Engeland kommen zu lassen. Das in Livorno vor die Stadt Rom aufgekaufte Getreyde ist an dem Orte seiner Bestimmung angelanget. Uebrigens ist allen Kaufleuten verboten, ohne Erlaubniß der Congregation der Cardinäle einigen Handel mit Korn zu treiben.

Der Prior der Irrländischen Dominicaner und die Rectores der dreyen in Rom etablirten Collegien der Engländischen, Schott- und Irrländischen Jesuiten, sind exilirt, der erste nach dieser Stadt, und die andern nach verschiedenen Collegien ausserhalb der Stadt Rom, und zwar aus der Ursache, weil sie dem Prinzen Eduard Stuart Königl. Ehre erwiesen haben.

Paris, vom 4 August.

In der Gegend Sarlat war den 11ten Julii ein Wolf von ungeheurer Grösse zum Vorschein gekommen, welcher blos in den Kirchspielen St. Julien und Grosejac, binnen einer halben Stunde Zeit, in dem ersten Kirchspiele 5, und in dem andern 2 Personen verwundet hat. Das Sonderbarste an diesem Wolfe war, daß er in seinem Geschmacke ganz unterschieden von dem Gevaudanischen Thiere, und in gewisser Maasse grosmüthiger war. Es schien ihm nicht anständig zu seyn, sich mit Kindern oder Weibern einzulassen; er grif vorzüglich Männer an. Man hat ihn endlich mit vieler Mühe erlegt.

Paris, vom 5 August.

So eben erhält man von der Insul Martinique die Nachricht, daß auf dem Fort St. Pierre ein heftiger Brand gewesen sey, wodurch über 50 Häuser nebst dem Kön. Magazin in die Asche geleget worden.

Aranjuez, vom 11 Julii.

Am vorigen Freytag ward zu Madrit ein Edelmann, Namens Don Francisco de Sallesar y Corvetto, aus Murcia gebürtig, woselbst sein Vater Regidor war, öffentlich seines Adels entsetzet, ihm die Zunge ausgeschnitten, die rechte Hand abgehauen und er alsdann aufgehenkt. Sein Verbrechen bestand in verschiedenen begangenen Mordthaten, und man mißt ihm sogar eine Absicht gegen die Personen des Königs und der Königl. Familie bey.

Madrit, vom 18 Julii.

Man vernimt, daß die verstorbene Königin Mutter ein

Testament hinterlassen habe, welches aber nicht unterzeichnet worden. Der Ambassadeur von Marocco hat zum Geschenke für den König mitgebracht 11 Kameele, 4 Dromedarien und 4 Pferde.

Livorno, vom 24 Julii.

Zufolge den hier eingegangenen Berichten, ist das Misverständnis zwischen den Corsen und den Französischen Hülfstruppen so gros, daß man ehester Tage den Anfang der gegenseitigen Feindseligkeiten erwartet. Der Französische Commandant, Graf von Marboeuf, hat seine Truppen einen Cordon ziehen lassen, wodurch alle Gemeinschaft mit den Corsen abgeschnitten worden, auch den Misvergnügten befohlen, keine andere als Genueßische Flaggen auf ihren Schiffen zu führen, wornach, wie man versichert, bereits einige Schiffe, welche die Flagge des Paoli führet, angehalten und confiscirt worden. Der General Paoli hat dagegen den seinigen befohlen, zu ihrer Verthaydigung wohl auf ihrer Hut zu seyn, die nöthigen Piquets ausgestellet, und 4 Feluquen nebst 3 Tartanen zum Kriege ausgerüstet.

Aus Holland, vom 5 Augusti.

Der Staat hat von seinem Vice-Consul zu Salee Briefe empfangen, wodurch er berichtet, es habe der Kayser von Marocco ihn an seinen Hof nach Mequinez berufen, und den Vortrag gethan, daß, da er sich vorgenommen hätte, den Haven und die Werke von l' Arrache wieder herzustellen und den Platz zu bevölkern, es ihm sehr angenehm seyn würde, wann der Vice-Consul sichs gefallen lassen wollte, dahin sich zu erheben, und mit andern Europäischen Häusern allda seine Wohnung aufzuschlagen. Er hätte ihn hiernächst gebeten, seine Herren Principalen davon zu benachrichtigen, und ihm zur Antwort 4 Monate Zeit bestimmet. Der Vice-Consul bittet Ihro Hochmögende, ihm die ausserordentlich starken und öftern Reise-Kosten, die er wegen dreymaliger Reise an den Hof des Marocccanischen Kaysers zu bestreiten hätte, auf Rechnung zu bringen, und verlangte Befehle, ob er seine Residenz nach l' Arrache verlegen, und allda ein Haus bauen sollte, indem sonst keines wäre, worin man herbergen könnte. Dieses Schreiben ist einer Commißion zur Untersuchung übergeben worden, nebst einem andern Schreiben von dem General-Consul Cohette, über gleiche Materie.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Molle, sind folgende Waaren für den billigsten Preis zu haben: Frische Hollsteinsche

Butter, 8, 9, 10 auch 12ellige Latten, frischer Gotländischer Kalk und Bretter, Berger Hering, Gotländischer Theer, gedrucktes Petersburger Lein von allen Sorten, Engl. Rauchtoback und Petersburger Licht.

Der Buchbinder Bude ist gewilliget, seine in der Buchbinder-Strasse belegene Bude aus der Hand zu verkaufen. Liebhabere können sich bey ihm melden, die Bude in Augenschein nehmen, und Handlung pflegen.

Hamburger Geld-Cours

vom 8. August 1766.

Gegen Species-Banco.

Louisd'or das Stück	11 ℔. 1 ß.	*gegen Sp. Bco.*
Friederichsd'or	11 ℔. 1 ß.	— —
Ducaten neue 5 besser.	*pro Cent.*	— —
Gold al Marco	100½ ß.	*pr. Duc.* — —

Schlechter als Species-Banco. *p. Cent.*

Dänisch und Holst. grob Couraut —	19⅞
— *dito* 1 ß, 6 *Stück zu* 5 ß.	20⅜
Louisd'or vor voll — — —	35⅝
Neue ⅔tel vor voll — — —	23⅞
Neue Preussische 4 et 8 Gros. vor voll —	44

Schlechter als 12, 5 oder 4 ß. Stücke.

Louisd'or vor voll — —	13⅛
Neue ⅔tel vor voll — — —	3⅛
Neu Preussisch Courant — —	20⅛

Schlechter als neue ⅔tel Stücke für voll.

Ducaten zu 2¼ Rthlr. I. G. — —	5⅛
Louisd'or vor voll — — —	9⅛
Neu Preussisch Courant — —	16¼

Jedes Stück in Courant.

1 *Stück Louisd'or et Fridrichsd'or*	13 ℔. 4¼ ß. —
1 *Ducat*	7 ℔. 8¼ ß. — — —
Neue ⅔tel Stück	31 ß. — ₰. — — —
Silber die Mark fein	29 ℔. 9 a 11 ß. *Banco.* —
Stück von Achten	— ℔. — ß. *Banco.* —

Beylage,
zum 65. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Es ist in der Nacht vom 17ten auf den 18ten Jul. dem Schulzen Hans Schmidt, zu Jürgenshagen, aus einer Koppel, die er von dem Verwalter zu Vietzen gemietet hat, eine 7jährige schwarze Stute, die einen weissen Stern vor dem Kopf und eine Flüse weisser Haare im Schwanze hat, und zwischen 15 und 16 Hand hoch ist, gestohlen worden. Dem Publiko wird solches hiedurch bekannt gemacht, und ersuchet man denjenigen, der dieses beschriebene Pferd vielleicht an sich gekauft hat, oder auch ansichtig werden sollte, es dem Herzogl. Amtsgericht hieselbst, gegen Erstattung der Kosten, entweder einzuliefern, oder auch nur davon die gehörige Nachricht zu geben. Amt Bützow, zu Rühn, den 5ten August, 1766. Herzogl. Amt hieselbst.

Wann ad instantiam verschiedener Creditorum des entwichenen Schiffers Hinrich Daniel Eggers hieselbst, von Gerichtswegen publica Proclamata ad Liquidandum et Profitendum, an gesamte desselben Creditores erkannt, und des Endes hiezu ein Terminus auf den 30sten October a. c. anberahmet, und gegenwärtiges Proclama präclusivum erlassen worden; So werden alle diejenigen, welche am vorgedachten Schiffer Eggers hieselbst wohnhaft, oder dessen Vermögen einige Ansprache, es sey ex quocunque capite vel causa es immer wolle, zu haben vermeynen, hiemit, auch sub poena præclusi et perpetui silentii, also peremtorie dahin vorgeladen, daß sie am gedachten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, allhier auf der Schreiberey, vor denen HHrn. des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, ihre habende Ansprüche gehörig angeben, und solche rechtlicher Art nach liquidiren und verificiren, in Entstehung dessen aber gewärtigen sollen, daß, nach Ablauf dieses Termini, sie nicht weiter gehöret, sondern präcludiret werden. Wie sich nun ein jeder, dem daran gelegen, darnach zu richten hat; So ist auch übrigens dieses Proclama präclusivum, damit es zu jedermanns Wissenschaft kom-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0699
DFG

men möge, nicht allein in den Mecklenburgischen Intelligenz-Blättern und hiesigen Zeitungen, sondern auch zu Lübeck, Stralsund und in loco affigiret worden. Jussu Senatus. Rostock, den 28sten Julii, 1766.

J. V. Beselin, Protonotar.

Wann ad Instantiam verschiedener Creditorum des Pensionarii Hinrichsen hieselbst von Gerichtswegen publica proclamata ad liquidandum et profitendum, an gesamte desselben Creditores erkannt, und des Endes hiezu ein Terminus auf den 20sten October a. c. anberahmet und gegenwärtiges Proclama präclusivum erlassen worden; So werden alle diejenigen, welche an den Pensionarium Hinrichsen auf der Meyerey zu Viecheln wohnhaft, oder dessen Vermögen, einige Ansprache, es sey ex quocunque capite vel causa es immer wolle, zu haben vermeynen, hiemit, auch sub pœna præclusi et perpetui silentii, also peremtorisch dahin vorgeladen, daß sie am gedachten 20sten October Morgens um 10 Uhr allhier zu Viecheln auf dem Hofe, entweder in Persohn, oder durch genugsame Bevollmächtigte unausbleiblich erscheinen, die habende Ansprache an den Pensionarium Hinrichsen oder dessen Vermögen gehörig angeben, und solche rechtlicher Art nach liquidiren und verificiren, in Entstehung dessen aber gewärtigen sollen, daß nach Ablauf dieses Termini sie nicht weiter gehöret, sondern präcludiret werden. Wie nun sich ein jeder, dem daran gelegen, hiernach zu richten hat, so ist auch übrigens dieses Proclama præclusivum, damit es zu jedermanns Wissenschaft kommen möge, nicht allein in den Mecklenburgschen Intelligenz-Blättern und Rostockschen Zeitungen inseriret, sondern auch zu Grim und Demmin affigiret worden. Viecheln, den 11. Julii, 1766.

Wann des in Rückfall gerathenen hiesigen Kaufmanns, Johann Frieder. Mecklenburgs, noch vorräthige Effecten, bestehend in den Geräthschaften zu einer grossen Brennerey gehörig, auch anderen verschiedenen Haus-Mobilien, imgleichen allerhand noch vorgefundenen Gewürz- und kurze Kram-Waaren, auch etwas rauhen Brandtewein, am 19ten August und folgenden Tagen, gerichtlich an den Meistbiethenden, gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln, verkaufet werden sollen; so wird solches hiemit öffentlich bekannt gemacht, damit diejenigen, die Belieben haben möchten, dergleichen Sachen zu erhandeln, sich alsdann einfin-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0700
DFG

den, und nach geschehenem Both und Gegenboth den Zuschlag gewärtigen können. Publ. Ribbenitz, im Herzogl. Stadt-Gericht, den 16ten Julii, 1766.

In der Lieper Hölzung, ohnweit Tessien, stehen einige hundert grosse, zu Candis-Holz, oder zu Stell- und Rademacher-Arbeit geschickte Büchen, imgleichen eine grosse Anzahl Eichen, zu Böttcher-Arbeit, zum Verkauf. Es kann dieses Holz mit aller Bequemlichkeit, zu Wasser auf der Recknitz, Flußweiter transportiret werden. Kaufsliebhabere können sich des forderfamsten, bey der Guths-Herrschaft zu Liepen melden und Handlung pflegen.

Da am abgewichenen 22sten Julii sich keine annehmliche Käuffer zu denen beyden, der St. Jakobikirche gehörigen, in der Apostelstrasse zwischen der Frau Doctorin Schottern und dem Schuster Stendern belegenen Wohnungen, angegeben, so haben die Herren Vorsteher der St. Jakobikirche einen anderweitigen Terminum auf den 25sten August zum Verkauf derselben, hiemit anberaumen wollen. Liebhaber werden ersuchet, sich in des jetzt administrirenden Vorstehers, Herrn Thomas Hinrich Hillen Hause, Morgens um 10 Uhr, deshalb geneigt einzufinden, und zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden solche, nach Beschaffenheit der Umstände, würklich zugeschlagen werden sollen. Beyde Häuser, so gegenwärtig von der Madame Petersen, und der Madame Schodlern, bewohnet werden, sind in sehr gutem Stande; und befindet sich in jedem unten nach der Gasse zu, eine Stube, hinter derselben eine bequeme Küche, ziemlich geräumige Diele, oberhalb ein geräumiger Saal über das ganze Haus nach der Gasse zu, sind auch mit guten Böden versehen; auch sind dabey 2 gute Hintergebäude, und jedes mit einer Stube, Wohn- und Speisekammer, Brauhause, nebst einem Stall versehen. Bey jedem Hause ist ein schöner Garten, auch Hofraum, und trokner guter Keller befindlich, sie können auch instehenden Michaelis oder Weyhnachten bezogen werden. Die sonstigen Conditiones sind auch vorläufig bey dem Hn. Hillen zu vernehmen.

Es wird hiedurch angezeiget, daß den 18ten dieses Monaths, in des Auctions-Secretair, Hrn. M. Gühlen Behausung, den meistbiethenden Liebhabern zu Dienste stehet: unterschiedenes gutes Zinn- und Leinen-Zeug, worunter viele Tisch-Tücher mit verschiedenen Servietten, nebst 2 Stück Drell, gute Betten, insonderheit ein Eyderdunen Ober-

bett, 1 beschlagener Coffer, ein grünseidener Bett-Umhang, eine grün und gelbseidene Tisch-Decke, 1 Lein-Schrank, gar schönes Dresdener und Japanisches Porcellain, Burgundier und Champagner Wein, ein vollkommnes Clavier mit dem Fuß, eine Rolle, Capers, Sedellen und Lissabonsche Oele. Die Liebhaber werden daher ersuchet, sich Nachmittags gegen 2 Uhr daselbst geneigt einzufinden.

Als die auf den 15ten hujus angesetzt gewesene Licitation derer Marianischen Kirchen-Aecker, Gärten und Wiesen, zur bestimmten Zeit nicht vor sich gehen können, sondern dieselbe bis auf den 19ten dieses Monaths hat ausgesetzet werden müssen; so wird solches hiedurch bekannt gemacht, und ein jeder, welcher davon etwas zu pachten Belieben hat, ersuchet, sich am gedachten 19ten August in des administrirenden Vorstehers, Hrn. Franz Hinrich Schröders Hause, Morgens um 9 Uhr einzufinden, und zu gewärtigen, daß nach geschehenem Both und Gegenboth, solche Pacht-Stücke dem Meistbiethenden zugeschlagen werden.

Die Vormünder des sel. Böttcher-Aeltesten Warnkrossen Kinder sind gewilliget, das in der Eselsüsser-Strasse belegene Haus aus der Hand zu verkaufen oder zu vermiethen. Liebhabere können sich bey dem Weinhändler, Hrn. Hans Jochim Block, oder bey dem Schiffer, Hans Jörs, am alten Markte, melden und die Conditiones erfahren. Das Haus kann sogleich bezogen werden.

Es soll ein Haus, welches auf der hiesigen Neustadt und nicht ferne vom Markt belegen ist, auch besonders zur Wirthschaft gut aptirt und ausser logablen Zimmern und sonstigen geräumigen Behältnissen, mit grossem Hof- und Stallraum zu vielen Pferden, auch Auffarth versehen ist, aus der Hand verkaufet werden. Die etwanigen Competenten dazu wollen sich bey dem Hrn. Notario Zernitz melden, der die Gelegenheit, und die Bedingungen dieser käuflichen Ueberlassung nachweisen wird.

Der Herr Berner ist gewilliget, sein auf dem Begienen-Berg belegenes Haus, worinnen sich Wasser und vollkommenes Geräth zur Brantweins-Brennerey befindet, aus der Hand zu verkaufen. Die Liebhabere können es beliebigst in Augenschein nehmen und mit ihm den Kauf schliessen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0702
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1766.

66. Stück.

Rostock, den 18 August.

Algier, vom 6 Junii.

Hier ist ein Ambassadeur von dem Kayser von Marocco angekommen. Er sollte, wie es Anfangs hiesse, unsern neuen Dey zum Antritte der Regierung complimentiren, und demselben einige Präsente überreichen, sodann aber ein Schif von Christlicher Nation miethen, das ihn mit Präsenten nach Constantinopel überbrächte. Inzwischen ist derselbe durch einen expressen Courier von dem Kayser, seinem Herrn, zurück entboten worden. Es hat sich hierauf das Gerücht verbreitet, der Kayser sey mit 100000 Mann zu Felde gegangen, und habe die Regierung seines Reichs seinen Söhnen aufgetragen. Man saget zugleich für gewis, daß die Absicht des Ambassadeurs gar nicht gewesen sey, nach Constantinopel zu gehen, sondern daß derselbe den Auftrag gehabt habe, unsern Dey zu bewegen, mit dem Könige von Spanien in Friedensunterhandlungen zu treten. Die ihm desfalls von unserer Regierung ertheilte Antwort ist bis itzo geheim geblieben. Der verstorbene Ali-Bascha hatte, 8 Monathe vor seinem Ableben, seinen Leibmedicum, einen Neapolitaner, Nahmens Don Paullo Calucci, in Gesandschaft verschickt. Dieser ist nun von Marseille zurück gekommen, und gibt vor, daß er während seiner Abwesenheit die Kunst, alle Cataracte der Augen mit der größten Fertigkeit zu curiren, erlernet habe. Wie aber unter der Hand verlautet, so hat derselbe den Auftrag mitgebracht, den Dey und die Regierung, wo möglich, überzuholen, mit Spanien und Neapolis einen Frieden, unter gewissen beygefügten Bedingungen, einzugehen; welche

Bedingungen aber gar nicht annehmlich gewesen seyn müssen, weil der Dey diesem Don Paullo Calucci anbefohlen hat, mit dem ersten Schiffe wieder von hier zu gehen.

Constantinopel, vom 7 Julii.

Seit dem 30sten des abgewichenen Monats, da hier die letzte Erderschütterung war, scheinet man von dem Schrecken dieser Art Erdaugungen völlig befreyet zu seyn, obzwar bisweilen noch einige Gebäude einfallen. Täglich trift eine Menge Handwerker und Arbeits-Leute aus den Provinzen ein, die zusammen gefallenen Moscheen und Häuser wieder aufbauen zu helfen, worzu aber doch ihre Zahl, wegen des ungeheuren Umfanges der Arbeit, bis itzo bey weitem nicht hinlänglich ist.

Von Salonichi hat man hier die Nachricht, daß der Bascha von Yaßina mit 13000 Mann, dichte bey dortiger Stadt vorbey marschiret ist. Er nahm seinen Weg nach Varna, wo er, nebst gedachten Truppen nach Georgien soll eingeschiffet werden. Einige kleine Korps Albaneser sind ihm in der Nähe gefolget, und haben dieselben Befehl, sich ebenfalls nach Georgien zu begeben.

Danzig, vom 7 August.

Allhier ist nachstehendes Edict, dessen Wissenschaft auch den fremden Commercirenden nützlich seyn kann, publiciret worden:

„Zu wissen: Demnach sämtliche Ordnungen in ihren fortgesetzten Berathschlagungen, wie der zeitherigen höchst nachtheiligen Steigerung des Wechselcourses, wie auch andern eingerissenen Misbräuchen und Unordnungen bey dem Wechselhandel und bey den Bezahlungen der Wechsel- und anderer Gelder, durch zulänglichere Verfügungen Einhalt zu thun, und abhelfliche Maasse zu schaffen seyn möchte, folgendes beliebet und geschlossen haben:„

„Daß für itzo bis zum ersten October dieses Jahres keine Wechsel zu einem höhern Cours als nach Amsterdamm auf 40 Tage zu 420 Groschen gegen 6 Fl. Holl. Banko, oder ein Pfund Flämisch, und nach Hamburg auf 3 Wochen zu 168 Groschen gegen einen Hamburger Thaler Banco, hernach aber, von demselben 1sten October dieses Jahres an, keine Wechsel weiterhin bey itzigem hiesigen Wechselgelde zu einem höheren Cours, als nach Amsterdam auf 40 Tage zu 400 Groschen, und nach Hamburg auf 3 Wochen zu 160 Groschen geschlossen werden sollen.„

„Daß, so wie, zufolge des den 2ten May dieses Jahres

publicirten Edicts, künftighin an den Postagen, nach zwölf Uhr Mittags, Wechsel zu schliessen, nicht frey stehen, imgleichen aller Wechselhandel auf Spekulation, gänzlich verbothen, und sonst niemanden, als nur denenjenigen, welche aus der Fremde eingeschickte Waaren, oder auch Dukaten und andere Geldspecies zu bezahlen haben, Wechsel zu kaufen erlaubet, hier gekaufte Wechselbriefe aber allhier an andere zu vernegociiren, keinesweges zugelassen, sondern ein jeder, welcher Wechselbriefe allhier gekaufet hat, dieselbe würklich von hinnen wegzuschicken, gehalten seyn soll: Also forthin alle Wechselbriefe lediglich durch geschworne Mäkler zu schliessen seyn, und wenn Wechselbriefe über den gesetzten Cours ohne Mäkler sind geschlossen und bezahlet worden, so bald solches bekannt wird, sowohl der Trassant, als der Remittent, von der E. Wette mit nachdrücklicher Strafe angesehen, dergleichen Wechsel auch, wenn sie mit Protest zurück gekommen, für ungültig erkannt werden, und keiner Rechtshülfe zu geniessen haben:„

„Daß nach acht Tagen von Publicirung dieses Edicts, sowol alle Bezahlungen der Wechsel niemalen durch Aßignationes, sondern jederzeit in baarem Gelde, geschehen sollen, als auch der Trassant jedesmal die baare Bezahlung von dem Remittenten vor Abgang der ersten, oder spätestens der nächstfolgenden Post eincaßiren zu lassen, gehalten, und im Fall solches von ihm nicht geschehen seyn mögte, derselbe bey der E. Wette in eine den Armen zum Besten zu erlegende Strafe von ein Procent der Wechselsumme verfallen seyn werde.“

„Daß zwar, von nun an bis zum ersten October dieses Jahrs, den Ducaten ein freyer Cours gestattet werden wird, nach demselben 1sten October aber forthin der rändige vollwichtige Ducat nicht höher, als zu eilf Floren zwolf Groschen, oder höchstens zu eilf Floren funfzehn Groschen itziger hiesigen gangbaren Silbermünze, in den Bezahlungen zu berechnen seyn werde, doch, daß es den Käufern und Verkäufern frey stehen wird, auch wegen eines niedern Preises des Ducaten sich unter einander zu vereinigen:“

„Daß bey Verwechselung der Geldspecies die zu verwechselnde Gelder unverzüglich und baar gezahlet und eincaßiret werden sollen; und endlich„

„Daß ein jeder Geldcaßirer sogleich, wenn ihm eine an ihn gerichtete Aßignation vorgezeiget wird, sich, ob er dieselbe auszahlen wolle, oder nicht, deutlich zu erklären, im ersteren

Falle, daß Datum auf der Aßignation zu notiren, und wenn die von ihm über sich genommene Bezahlung derselben verlanget wird, selbige höchstens drey bis vier Tage zu verschieben, die Bezahlung auch nicht durch Aßignationes oder eigenhändige Scheine, sondern in baarem Gelde, zu leisten haben werde:"

„Als hat E. E. Rath solches alles hiemit zu Jedermanns Wissenschaft bringen wollen; und werden diejenige, welche dem zuwider in einem oder andern Stücke gehandelt zu haben werden seyn überführet worden, von der E. Wette mit unausbleiblicher Strafe angesehen werden. Wornach sich ein jeder zu richten und für Schaden zu hüten wissen wird. Gegeben auf unserm Rathhause, den 1sten Monatstag August, Anno 1766.

Bürgermeister und Rath der Stadt Danzig.

Aus einem Schreiben eines Schlesischen Edelmanns vom 5 August.

Da ich einer von den Lesern ihrer Zeitung bin, so habe geglaubt, ihnen Nachricht von einer an mir bewirkten Cur geben zu müssen, die, wie ich dafür halte, seltsam genug ist, um einen Platz in ihren Blättern, damit sie dem Publico bekannter werde, verdienet zu haben. Ich war seit sehr langer Zeit vom Steine geplagt. Ich litte daran die grausamsten Schmerzen; und, ob ich gleich verschiedene Arzeney-Mittel darwieder brauchte, so spürte ich doch keine Linderung. Man riethe mir endlich, mich an Limonade zu halten, und daraus mein einziges Getränke zu machen. Nach einigen Wochen linderten sich meine Schmerzen; und nach Verlauf von 5 Monaten ließ ich mit dem Wasser eine Art Schleims, die wahrscheinlich dasjenige war, was bey denen, die mit dem Steine geplagt sind, die vesten Theile desselben verbindet. Der Stein ging hiernächst fort, ohne daß ich dabey einige Schmerzen litte; und gegenwärtig spühre ich nicht das geringste mehr davon. Ich wünsche, daß die Mittheilung dieser Nachricht auch andern, die von einer so schmerzlichen Krankheit heimgesucht werden, zur Genesung, oder zur Linderung, gereichen möge ꝛc.

Niederelbe, vom 14 August.

Dem seltsamen Gerüchte, welches man seit einigen Wochen von einem tragischen Ende eines der rechtschaffensten Gelehrten, die je gelebt haben, verbreitet hat, widersprechen sowol die Berichte der Reisenden, als die zuverläßigsten Briefe von Leipzig, so überzeugend, daß sich gänzlich nicht daran

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0706
DFG

zweifelt läßt, daß weder der verehrungswürdige Mann selbst, noch sonst jemand, bey welchem eine Verwechselung des Namens möglich gewesen wäre, eine so verzweifelte und so entehrende That unternommen hat.

Regensburg, vom 7 Augusti.

Morgen wird man in der Kammergerichts-Visitationssache zum viertenmal ad Collegia gehen. Es werden noch einige Vota nachgetragen werden. Wobey sich ergeben wird, ob Churpfalz sich mit seinen Votis im Chur- und Fürstlichen Collegio annoch werde vernehmen lassen? Immassen der Churcölnische Comitialgesandte, Baron von Karg, welcher zugleich den Auftrag von Churpfalz hat, noch in voriger Woche mit Berichtserstattung nach Hofe per Estaffetta um desfallsiger Specialinstruction und Ertheilung Churfürstl. Verhaltungsbefehle nachgesuchet hat. Man verhoffet die Collegialschlüsse und das Reichsgutachten, wenigstens über die vorderste Deliberationspuncte, werden zu Stande gebracht, und somit voritzt die Reichsraths-Tage geendiget, und Ferien gemacht werden können.

Lucca, vom 22 Julii.

Die Orgelmacher, Antonio und Philippo Tronci, haben dem Durchl. Großherzoge eine Orgel von seltsamer Erfindung verehret. Nebst dem, daß dieselbe verschiedene Instrumenten, als Flauten, Hautbois, Waldhörner und die Menschenstimme, auf das Natürlichste hören läßt, ist auch dieses, als etwas besonders zu bemerken, daß der Blasebalg von einer Wassermaschine getrieben wird.

Genua, vom 19 Julii.

Die Briefe von Corsica melden, daß die Mißvergnügten gewilliget sind, eine abermalige allgemeine Versamlung zu halten, um sich über eine categorische Antwort auf die von dem Französischen Hofe an sie geschehene Fragen zu berathschlagen. Die Französischen Truppen im besagten Reiche, haben einen neuen Vorrath von Mundbedürfnissen erhalten, und erwarten auch eine ansehnliche Verstärkung von Truppen, woran jedoch die Corsen zweifeln.

Paris, vom 8 August.

Am 5ten dieses geruheten Se. Majest. der König, auf dem Schlosse zu Bellevue der Beobachtung der Sonnenfinsterniß beyzuwohnen. Vor der Observation hatte der Herr le Roi, Uhrmacher Sr. Majest. die Ehre, dem Könige die Zusammensetzung einer Uhr zu erklähren, welche er erfunden hat, um die Meereslänge dadurch zu finden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0707
DFG

Am 22sten Julii ist zu Verdun an der Garonne ein heftiger Orcan gewesen, wobey ein so häufiger Hagel gefallen, daß alles Getrayde auf dem Felde in einer halben Stunde dadurch ruiniret und weggeschwemmet worden. Ein kleiner Fluß, der durch die Stadt läuft, ist dergestalt aufgeschwollen, daß über 100 Häuser unter Wasser gesetzt, einige ganz umgeworfen, und die mehresten sehr beschädiget worden. Verschiedene Personen sind in dem Strom ertrunken. Der heftige Sturm hat die mehresten Häuser in der Stadt und der Nachbarschaft abgedecket, und über 10000 Bäume ausgerissen, worunter besonders die schönen Maulbeerplantagen befindlich sind. Die Kirche zu Pilleport ist von dem Winde umgeworfen, und 12 Personen sind unter den Ruinen verschüttet worden.

London, vom 8 Augusti.

Der König hat die jüngstgemeldete Ernennung des neuen Ministerii öffentlich bekandt machen lassen. Alle Glieder desselben haben bereits von ihren Bedienungen Besitz genommen. Der Graf von Chatan hat zum öftern besondere Conferenzen mit Sr. Majestät.

Man hat wohl vorhergesehen, daß die Pairschaft des Hn. Pitt ein Gegenstand der strengsten Beurtheilung der Nation werden würde; der Ausgang hat solches auch bewiesen. Alle unsere öffentlichen Blätter sind mit ernsthaften und zum Theil satyrischen Anmerkungen hierüber angefüllet, und der Uebergang des Herrn Pitt aus dem Unterhause in das Oberhaus hat die Hochachtung, welche das Publicum für ihn hegte, sehr vermindert. Indessen behaupten seine Freunde, daß nichts vermögend seyn werde, seine Grundsätze und Gesinnungen gegen seine Mitbrüder zu verändern, welches eine kurze Zeit seiner Administration überzeugend lehren werde.

Am 5ten dieses hat der Hof einen Courier an den Ritter Macartney mit der Ratification des Commercien-Tractats, welcher zwischen Sr. Großbrittannischen Majestät und Ihro Majestät der Rußischen Kayserin geschlossen, und am 1sten Julii zu Petersburg unterzeichnet worden, abgefertiget.

Am 6ten dieses ist der Herr Grey zum Generalprocurator und der Herr Wilkes zum Generalsollicitator des Königs ernannt worden, auch hat der König den Grafen von Hilsborough wieder zum Präsidenten bey dem Departement der Handlung und Colonien angestellet; den Herrn Cootse, Parlamentsglied wegen Middlesex, an die Stelle des Lords

Georg Sackville zum Schatzmeister von Irrland, und den Lord North an die Stelle des Herrn Charles-Townshend zum Generalzahlmeister der Truppen erkläret.

Nach den Americanischen Colonien sind die nöthigen Briefe zur Bekandtmachung der im Ministerio vorgefallenen Veränderungen nebst einigen andern Befehlen abgefertiget worden.

Die Briefe, welche man diese Woche von Bengalen erhalten, melden, daß der Lord Clive, welcher sich den 26. Februarii daselbst befunden, beschäftiget sey, mit den Prinzen des Landes und dem Mogul solche Einrichtungen zu machen, wodurch die öffentliche Ruhe bevestiget, und die Vortheile, welche besagter Lord der Compagnie in diesem Theile von Indien verschaft hat, versichert werden können. Man fügt hinzu, daß der Graf Lawrence, welcher mit vielem Succeß in Indien gedient hat, in kurzen nach Europa zurückkehren werde. Man hat Nachricht, daß die Schiffe, die Royal-Charlotte und der Clive zu Bombay, und der Neptun, der Ashburnham und der Glatton bey dem Vorgebürge der guten Hoffnung angekommen sind. Diese Schiffe sind alle fünf von Londen.

Mit der letzten Post aus Lissabon hat man die Nachricht, daß die Malabaren den Waffenstillstand mit dem Vicekönig von Goa gebrochen haben.

Nachrichten.

Wann die Kornböden auf dem hiesigen Zeughause, oder Fraterkloster, auf Martini dieses Jahres aus der Miethe fallen, und zu deren Licitirung der 9te October a. c. angesetzet worden; so können sich die etwanigen Liebhaber am benannten Tage, Vormittags um 11 Uhr, auf dem Rathhause, in der Kämmereystube, vor denen Herren des Weinamts, als hierzu verordneten HHerren Commissarien, einfinden, und alsdann gewärtigen, daß dieselben demjenigen, der den höchsten Both nach geschehenen annehmlichen Vorschlägen thun wird, würklich zugeschlagen werden wird. Rostock, den 13ten August, 1766.

Als die auf den 15ten hujus angesetzt gewesene Licitation derer Marianischen Kirchen-Aecker, Gärten und Wiesen, zur bestimmten Zeit nicht vor sich gehen können, sondern dieselbe bis auf den 19ten dieses Monaths hat ausgesetzet werden müssen; so wird solches hiedurch bekannt gemacht, und ein jeder, welcher davon etwas zu pachten Belieben

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0709
DFG

hat, ersuchet, sich am gedachten 19ten August in des administrirenden Vorstehers, Hrn. Franz Hinrich Schröders Hause, Morgens um 9 Uhr einzufinden, und zu gewärtigen, daß nach geschehenem Both und Gegenboth, solche Pacht-Stücke dem Meistbiethenden zugeschlagen werden.

Es wird hiedurch angezeiget, daß den 18ten dieses Monats, als heute, in des Auct. Secr. Hrn. M. Guhlen Behausung, den meistbiethenden Liebhabern zu Dienste stehet: unterschiedenes gutes Zinn- und Leinen-Zeug, worunter viele Tisch-Tücher mit verschiedenen Servietten, nebst 2 Stück Drell, gute Betten, insonderheit ein Eyderdunnen Oberbett, 1 beschlagener Coffer, ein grünseidener Bett-Umhang, eine grün und gelbseidene Tisch-Decke, 1 Lein-Schrank, gar schönes Dresdener und Japanisches Porcellain, Burgundier und Champagner Wein, ein vollkommnes Clavier mit dem Fuß, eine Rolle, Capers, Sedellen und Lissabonsche Oele. Die Liebhaber werden daher ersuchet, sich Nachmittags gegen 2 Uhr daselbst geneigt einzufinden.

Nachdem diesem instehenden Michaelis 3 Stücke auf dem Stadtfelde und dem hiesigen Armenhause zum heiligen Geist zugehörige Aecker, aus der Miethe fallen: weil nun der 6te September zu einer anderweitigen Vermiethung angesetzet, so werden die etwanigen Liebhaber ersuchet, sich am benannten Tage des Morgens um 10 Uhr, auf der Mesterey zum heiligen Geist beliebigst einzufinden, und zu gewärtigen, daß erwähnte Aecker dem Meistbietenden zur Miethe überlassen werden sollen. Rostock, den 16ten August, 1766.

J. H. Siedentopf, Hospitalmeister.

Der Buchbinder Bade ist gewilliget, seine in der Buchbinder-Strasse belegene Bude aus der Hand zu verkaufen. Liebhabere können sich bey ihm melden, die Bude in Augenschein nehmen, und Handlung pflegen.

Da im bevorstehenden Michaelis 4 Stuben nebst Kammern, welche am hiesigen Neuen-Markt belegen, aus der Miethe fallen; so dienet solches denen etwanigen Liebhabern zur Nachricht, und können sich selbige mit dem fordersamsten, entweder bey dem Notario Hrn. Müller, oder auch bey dem Knopfmacher Zencker, melden, und daselbst contrahiren.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0710
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1766.

67. Stück.

Rostock, den 22 August.

Aus der Stadt Saltow im Belogorodischen Gouvernement, vom 17 Junii.

Den 13ten dieses gegen drey Uhr nach Mittage, entstund allhier ein heftiges mit starkem Regen, Winde, Blitz, und Donner vermischtes Ungewitter, während dessen in dieser Stadt und der umliegenden Gegend ein ungewöhnlicher Hagel fiel, der seiner Figur nach eckigt, und weit grösser als eine Wellsche Nus war, auch beynahe eine Viertelstunde auf der Erde liegen blieb, ehe er schmolz. Durch diesen Hagel sowol als den einige Tage lang angehaltenen starken Regen ist auf denen hierherum befindlichen Feldern das Getrayde, welches bereits angefangen zu blühen, an niedrigen Orten, besonders aber wo es sehr dicht gestanden, zum Theil darnieder geschlagen worden.

Copenhagen, vom 11 August.

Des Königs Majestät haben, unter dem letzt verwichenen 4ten Julii, den Durchlauchtigsten Fürsten, Hrn. Carl, Landgrafen zu Hessen, Ritter vom Elephanten, Generallieutenant von der Infanterie ꝛc. allergnädigst zugleich zum Statthalter und Vice-König in Norwegen bestellet.

Nach Berichten von Romsdalen, in Norwegen, hat am 19ten Julii ein grausames Donnerwetter zu Wedöens und aufs Barnsnoes Gut gezündet, welches Feuer den 22sten noch gebraunt, so, daß man auch befürchtet hat, daß die Kirche und der Priesterhof gleichfalls ergriffen werden möchten, weil es, wegen der lang angehaltenen Hitze, so dürre

gewesen ist, daß ein Theil der Erde eben sowol, als die Bäume, gebrannt haben.

Warschau, vom 7 August.

Die Schatz-Commißion hat dieser Tage wiederum ein Universal publiciren lassen, vermöge dessen die alte Münzsorten ganz gewiß nur bis den 1sten Septemb. coursiren sollen. Indessen weigern sich die hiesigen Kaufleute, das neue Geld nach der in den vorigen Universals bestimten Erhöhung des Courses und Erniedrigung der Preise anzunehmen.

Wien, vom 6 August.

So viel man in Erfahrung gebracht hat, werden Se. Majestät, der Kayser, am 20sten dieses Dero Reise zu den Campements in Mähren und Böhmen antreten. Daß es dem Monarchen nicht angenehm seyn möge, daß von fremden Generals, oder von andern Personen, als die Se Majestät darzu ausersehen haben, jemand bey diesen Campements zugegen sey, läßt sich unter andern auch daraus schliessen, daß, als neulich der Französische General, Marquis von Castries, hier ankam, und äusserte, daß er seine Reise in Absehen auf diese Campements gethan habe, man ihn unter der Hand, auf eine anständige Art, Sr. Kayserl. Majest. Willensmeynung zu erkennen gab; daher er denn auch bald wieder abgereiset ist. Es werden auch die in Ungarn befindlichen Cavallerieregimenter, und zwar jedes für sich, also campiren, daß es nur bloß dem Obersten, oder Einhaber eines jeden erlaubt seyn dürfte, selbige in Augenschein zu nehmen.

Von dem Aufstande der Ungarischen Herrschaftlichen Bauern höret man zwar itzo nicht so gar viel mehr; es mag aber gleichwol selbiger noch nicht gänzlich gestillet seyn.

Ungeachtet des Verboths, welches wegen der Tobacksschwärze bisher immer geschärfter ergangen ist, hatte sich gleichwohl ein Schiffer, der mit Holz von oben herab gekommen war, erst kürzlich beygehen lassen, auf 30 Centner davon verborgener Weise mitzunehmen, und widerfuhr ihm, nach geschehener Verrathung, das Unglück, mit allem arretirt zu werden; er hatte aber auch das Glück, während dem Demelee zu entspringen, und davon zu kommen. Man weiß sich nicht so vieler Schwärzereyen zu erinnern, als die Zeit durch, da die Juden die Administration und den Pacht davon haben.

Vor einem Paar Tage sind zwo aus weissem componirten Erz gegossene Statüen aus dem hiesigen Gieshause in

das Lustschlos Belvedere, am Rennwege gebracht, und daselbst zur Schau aufgestellet worden. Die erste stellet weyland den glorwürdigsten Kayser Franz, christmildester Gedächtnis, in dem Kayserl. Krönungshabit, die andere aber Ihro verwittwete Kayserl. Majestät, Königin in Ungarn und Böhmen, unsere allergnädigste Landesfrau, in Königl. Ungarischer Kleidung, beyde mit der Krone auf dem Haupt, und in Lebensgrösse, vor. Der geschickte Bildhauer allhier, Herr Franz Messerschmid, hat beyde Statüen, welche sehr wohl gerathen sind, modelliret und geformet, Herr David Chatelle aber, Kayserl. Königl. Stückhauptmann und Guswesens-Director, selbige gegossen, worauf sie von dem ersteren mit vieler Kunst und vielem Fleisse sind ausgearbeitet worden.

Auszug eines Schreibens aus Wien, vom 6 Augusti.

Daß zu Constantinopel von neuen heftige Erdbeben gewesen, ist wohl ungegründet; die gestrigen erst von daher eingegangene Briefe sagen nicht ein Wort davon; wohl aber hat sichs allhier zugetragen, daß nicht allein gestern frühe, zwischen 6 und 7 Uhr, sowohl in der einen Vorstadt, als in der Stadt und gegen dem Stuben-Thore und rothen Thurm-Thore zu, in verschiedenen Wohnungen verspüret worden, daß eine Erderschütterung vorgegangen, und der Stoß auf eine Minute lang verschiedene Bewegungen gemacht, sondern wie man nun auch diesen Morgen vernommen, sind etliche Meilen von hier wiederum in verwichener Nachmitternacht Stösse erfolget, also, daß einige Herrschaften, die sich auf ihren Land-Schlössern und Güthern befunden, und an Schornsteinen und Gebäuden eine Zerrüttung wahrgenommen, auf und davon sich herein nach der Stadt begeben haben. Besonders in der Gegend Schwechat, Fischament, Trautmannsdorf und da herum, sollen diese Erd-Stösse gar stark empfunden worden seyn. GOtt der Allmächtige verhüte in Gnaden, daß es nicht von Dauer seyn möge! Eine gewisse Remarque, die der Herr Prof. Mathemat. und der Experiment. Phys. P. Franz, bisher gemacht, und zum Voraus verkündiget hat, daß gegen den Tag Anna, so den 26. vorigen Monats gewesen, wenn anders kein Wind und Regenwetter entstehe, man allhier eine Erderschütterung wahrnehmen werde, nimt man gegenwärtig zur Hand, und daß ein solches in so weit eingetroffen, als am Tage Anna allhier

grosser Sturm und Regen gewesen, folglich nun das, was in den Tagen her darauf erfolget, als besonders zu betrachten.

Berlin, vom 14 Augusti.

Gestern, früh, sind Se. Majestät, der König, von Potsdam über Cöpenick nach Schlesien abgegangen, wohin Höchstdenenselben Ihre Königl. Hoheiten, die beyden Prinzen von Preussen, Ihre Durchlauchten, die beyden Prinzen von Braunschweig, verschiedene Herren Generals, Obersten von der Armee und Flügeladjutanten, gefolget sind.

Paris, vom 12 August.

Der Graf von Lauragnais hat bey seiner Zurückkunft aus Engelland ein Pferd und einen Stallknecht mitgebracht, und am 2ten dieses eine ansehnliche Wette damit gewonnen, da dieses Pferd in Zeit von einer Stunde, weniger 3 Minuten, einen Weg von 8 einer halben Meilen auf der Plaine des Sables zurück geleget. Die Wette war auf eine Stunde geschlossen worden.

Turin, vom 30 Julii.

Erst morgen wird der Erzprinz von Braunschweig von hier abgehen, um die Gebürggegenden und Vestungen in Piemont in Augenschein zu nehmen. Es ist dieser Prinz Vorhabens, 14 Tage bis 3 Wochen an diese Reise zu wenden, die er bis Nizza hinaus vornehmen wird, von dannen er anhero zurück komt, um noch 7 bis 8 Tage hieselbst zu bleiben. Von hier gehen sodann Ihre Durchl. nach Mayland und Venedig.

Exeter, vom 3 August.

Der Pöbel hat hier grossen Unfug verübt, weil die Lebensmittel nicht wohlfeil genug verkauft werden. Er hat verschiedene Kornmühlen zerstöhret, und die vorige Nacht eine angezündet.

London, vom 12 August.

Se. Majestät haben verschiedene Octroyen und Privilegia, von einigen tausend Morgen Landes in Ost-Florida, welche von dem Gouverneur an Personen, um sie anzubauen, überlassen worden, bestätiget. Es werden Schiffe nach Hamburg abgehen, um einige Deutsche Familien, welche sich in den benanten Gegenden niederzulassen Lust haben, abzuholen. Ein gewisser Baron ist nach Schottland abgereiset, um 300 Bergschotten, welche er zur Bevölkerung des ihm zugeteilten Strich Landes angeworben hat, transportiren zu lassen; und er hat auch noch ein Project, um 3000 Negers zur Arbeit

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0714
DFG

bey der Anlegung der neuen Colonie, an die Eigenthümer der ausgetheilten Ländereyen zu liefern.

Man sagt, daß die letzte Hand an den Vermählungscontract zwischen Sr. Durchl. den Prinzen von Oranien, und Se. Königl. Hoheit der Prinzeßin Louisa Anna, gelegt sey, und die feyerliche Ceremonie, zu Anfang des künftigen Octobers, in der Holländ. Capelle auf dem Pallaste zu St. James vollzogen werden solle.

Man weis nunmehr aus zuverläßigen Nachrichten, daß das Gerüchte, als ob alle Gemeinschaft zwischen den Engelländern in Neujork, und den Spaniern in Neu-Orleans, aufgehoben worden, gänzlich ungegründet sey.

Das vorige Ministerium ist nicht länger als ein Jahr und zwanzig Tage im Dienste gewesen. Doch sind in dieser kurzen Zeit von demselben die Unruhen und Spaltungen in Grosbrittannien, durch die Widerrufung der Stempelakte beygelegt; die Oberherrschaft von Grosbrittannien, durch die Acte, von der Unterwürfigkeit der Colonien behauptet: Privathäuser durch die Aufhebung der Cyderacte, für die Gewaltthätigkeit und Insolenz der Zollbedienten gesichert; die persönliche Freyheit der Unterthanen durch die Entschliessungen gegen die Vollmachten zur Gefangennehmung vestgestellet; die Privatgeheimnisse durch das Verboth jemandes Papiere wegzunehmen, verwahret; die Handlung nach Amerika durch die Aufhebung unrechtmäßiger Auflagen frey gemacht, und besonders der Handel mit ungemünzten Silber, durch die Anlegung der Freyhaven zu Dominique und Jamaika, erweitert; die Handlung nach Afrika und andern Welttheilen ausgebreitet; die Wissenschaft der Seefahrt verbessert, und andere wichtige Vortheile der Nation verschafft worden.

Am Sonnabend starb hieselbst auf dem breiten Wege nach Deptford in ihrer Hütte, eine Capitains-Wittwe, Nahmens Maria Luborne, in ihrem 70sten Jahre. Sie hatte seit 14 Jahren, da ihr Mann, welcher im Dienst der Ostindischen Compagnie gestanden, gestorben, auf die allerarmseligste Art gelebet, so daß auch in dieser ganzen Zeit weder Feuer noch Licht in ihrer Wohnung gekommen; allein nachdem man itzt ihre Sachen untersucht, hat man ausser verschiedenen Silbergeräthe, Gold und Juwelen, mit der größten Verwunderung an Banko Noten und Actien der Ostindischen Compagnie 40000 Pfund Sterlinge gefunden. So brauchbar dieser unerwartete Fund ihren Erben gewesen, so wenig sind

ihnen die übrigen Erbschaftsstücke zu Nutze gekommen, indem sie ihre Kleidung und Hausrath noch denselben Abend auf den Misthaufen werfen lassen.

Seit zween Tagen hat der Hof viele Depeschen von seinen Ministern bey den deutschen und nordischen Höfen empfangen. Der Einhalt dieser Depeschen ist dem Könige besonders mitgetheilet worden; und, wie dieselben bey den Ministern viele Aufmerksamkeit erweckt, also zweifelt man nicht, daß sie sich auf wichtige Dinge bezogen haben.

Unsre neuen Minister sind in den verschiedenen Departementern ungemein fleißig, damit sie alles das, was bey den letzten Ministerialischen Uneinigkeiten liegen geblieben war, wieder in den Gang und in Ordnung bringen mögen. Vor allen Dingen sind dieselben beflissen, 1) gewisse Puncte des letzten Friedenstractats, die bis itzo von Seiten der Krone Frankreich und Spanien noch nicht erfüllet worden, zur Vollziehung zu bringen, 2) die nöthigen Verfügungen zur Bevestigung der Eintracht zwischen Großbritannien und den Amerikanischen Colonien, zu treffen, und 3) die Beruhigung in den mißtrauischen Gemüthern in allen dreyen Königreichen wieder herzustellen, und verschiedenen Beschwerden des Volks abzuhelfen.

Ausser den vorgedachten Angelegenheiten, beschäftigen das neue Ministerium einige Allianztractaten, die zwischen uns und andern Mächten auf dem Tapete, und von solcher Beschaffenheit seyn sollen, daß sie alle Sorgfalt erfordern.

Der Graf von Chatham fährt unterdessen fort, alle Tage Privatunterredungen mit dem Könige zu haben; und es ist gewiß, daß die Rathschläge dieses grossen Staatsmannes gegenwärtig bey allen unsern Angelegenheiten ihren Einfluß haben. Es müssen daraus sehr merkliche Wirkungen zum Besten der Nation entstehen, da es denn auch nicht fehlen kann, daß er sich in die Liebe und das Vertrauen des Volks wieder hergestellet sehen wird, welches sich noch immer sehr ausschweifenden Reden gegen ihn überläßt, die nichts anders zur Ursache haben, als die neue Würde, zu welcher er sich hat erheben lassen. Am ehesten würde dieser Minister gewiß darzu gelangen, wenn er, wie er würklich besorgt seyn soll, es dahin bringen könnte, die Last der Auflagen zu vermindern, um so viel mehr, da in verschiedenen Provinzen des Reichs die Leute sehr schwierig darüber sind, daß die Preise der Lebensmittel, der besten Aerndte ungeachtet, noch nicht genug fallen wollen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0716
DFG

Wie wir hören, so hat der Graf von Chatham das Haus des Herzogs von Grafton, in Old-Bond-Stasse, für 38000 Pfund Sterl. gekauft.

Verschiedene von unsern öffentlichen Blättern suchten gestern für gewiß zu behaupten, daß der bekante Herr Wilkes den 6ten dieses nach einer Krankheit von zween Tagen, zu Paris verstorben wäre. Allein, Personen, die es am ehesten wissen müßten, wenn es mit dieser Nachricht seine Richtigkeit hätte, versichern, daß sie nicht gegründet sey.

Die aus Amerika hier angekommene drey Häupter der Wilden, vom See Ontario, sind von Person groß und stolz von Ansehen. Einer von ihnen ist sechs und einen halben Fuß lang. Die Farbe ihrer Haut ist braun und glänzend, und sie sehen in ihrer Indianischen Kleidung recht männlich aus. Die Weiber haben fast ein gleiches Ansehen, und scheinen sehr sittsam und manierlich zu seyn. Sie sind besonders über einiges Spielzeug, daß sie von einigen von unsern Damen vom Stande zum Präsent erhalten haben, sehr zufrieden. Bey ihrer Ankunft waren sie fast nackend und bloß, weil sie alles das Ihrige auf der Reise verzehret hatten. Als sie zu Weimouth angekommen waren, machten sie ihre Aufwartung bey der Familie des Herrn Pitt, itzigen Grafen von Chatham, der sich eben allda befand, und einer von ihnen hielte bey dieser Gelegenheit eine Anrede an den ältesten Sohn dieses Ministers. Hierauf wurden dieselben in einer Kutsche dieses Herrn nach dem neuen Tanzsaale gefahren, wo der Herzog von Kingston den Ball eröfnete. Diese Indianer waren über das Tanzen sehr vergnügt, und tanzten hernach auch selbst, nach der Weise ihres Landes, und mit einem Kriegsgeschrey. Einer von ihnen tanzte nach der Hornpfeife auch einen englischen Tanz.

Nachrichten.

Da das Guth Behrenshagen, im Amte Buckau belegen, im abgewichenen Trinitatis gewisser Umstände wegen an den Pächter nicht hat verpachtet werden können, so ist der Herr Rathsverwandter Prehn in Rostock gewilliget, selbiges, nebst dem Bauerdorfe Dolgbas, auf nächstkommenden Trinitatis 1767 an einen Pächter bürgerlichen Standes anderweitig zu verpachten. Es können also diejenigen, so zu obgedachter Pachtung Belieben haben, sich desfalls bey ihm melden, und

die näheren Conditiones vernehmen. Rostock, den 18. August, 1766

Es fällt der sogenannte Röper, vor dem Kröpliner Thor, dem G. H. zum Hl. Geist gehörig, welchen jetzo Otto Müller in Pacht hat, diesen Michaelis aus der Pacht. Wenn also derselbe aufs neue auf verschiedene Jahre öffentlich verpachtet werden soll; so wird ein Terminus dazu auf den 20sten September angesetzet, und werden alsdenn die Liebhabere sich des Morgens um 10 Uhr auf der Meyerey einfinden, die Bedingungen vom administrirenden Vorsteher, Hrn. Dankwarth, vernehmen, und gewärtigen, daß er dem Meistbietenden würklich zugeschlagen werde.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Glave, ist frischer geräucherter Berger Lachs für billigen Preis zu haben.

Schiffer Davidsen, vor dem Badstüberthor wohnhaft, gedenket 8 Tage vor Michaelis nach Riga zu segeln. Diejenigen Hrn. Kaufleute, welche etwas dahin zu senden gesonnen, werden sich bey ihm zu melden belieben, und den dahin zu reisenden Hrn. Passagiers, offeriret er ausser seiner geräumlichen Cajütte alle Bequemlichkeit, gegen die billigste Fracht.

Es wird hiedurch angezeiget, daß das am 21sten zum Verkauf gewesene Pferd den 23sten, als morgen, um 10 Uhr, in des Auct. Secr. M. Suhlen Behausung soll verauctioniret werden. Die Liebhaber werden ersuchet, sich geneigt einzufinden.

Es wird hiedurch angezeiget, daß den 25sten dieses Monats, in des Hrn. Krauels Hause bey der Wage, sollen gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln verauctioniret werden: eine Parthey Stückfässer von 50 Oxhoften, alle mit eisernen Bändern beschlagen. Die Liebhabere werden ersuchet, sich daselbst zur gewöhnlichen Zeit, Nachmittags gegen 2 Uhr geneigt einzufinden.

Da im bevorstehenden Michaelis 4 Stuben nebst Kammern, welche am hiesigen Neuen-Markt belegen, aus der Miethe fallen; so dienet solches denen etwanigen Liebhabern zur Nachricht, und können sich selbige mit dem forderſamſten, entweder bey dem Notario Hrn. Müller, oder auch bey dem Knopfmacher Zencker, melden, und daselbst contrahiren.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0718
DFG

Beylage,
zum 67. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Es lässet E. E. Rath der Stadt Rostock hiedurch jedermänniglich bekannt machen, daß zur dritten und letzten Vendition, der in der Badstüber-Strasse, Ostwärts, zwischen dem Tischler Groot und dem Bürger Dethloff belegenen, und dem verstorbenen Inspectori Stapel vormals zuständig gewesenen Bude, der 4te Septemb. a. c. pro Termino anberahmet worden; daher dann die etwanigen Käufere hiedurch vorgeladen werden, am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHrn. des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, zu erscheinen, und nach geschehenem Both und Gegenboth zu gewärtigen, daß solche dem Meistbietenden würklich zugeschlagen werden soll. Jussu Senat. Rostock, den 21sten Julii, 1766.

Es lässet E. E. Rath der Stadt Rostock hiedurch kund machen, daß der Frau Rittmeisterin von Zülowen zu Goldberg, in der Buchbinder-Strasse hieselbst, an dem Dobberanschen Hofe belegenes Haus, cum Pertinentiis, den 5ten Sept. a. c. zum ersten und letztenmal gerichtlich verkaufet werden soll. Diesemnach können die etwanigen Käufere sich dann am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, in Curia allhier, vor denen HHrn. Deputirten zum Ober-Gericht, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, einfinden, und danächst gewärtigen, daß nach geschehenem Both und Gegenboth, vorerwähntes Haus dem Meistbietenden würklich zugeschlagen werde. Jussu Senatus. Rostock, den 1sten August, 1766.

Wann ad instantiam verschiedener Creditorum des entwichenen Schiffers Hinrich Daniel Eggers hieselbst, von Gerichtswegen publica Proclamata ad Liquidandum et Profitendum, an gesamte desselben Creditores erkannt, und des Endes hiezu ein Terminus auf den 30sten October a. c. anberahmet, und gegenwärtiges Proclama präclusivum erlas-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0719
DFG

sen worden; So werden alle diejenigen, welche am vorgedachten Schiffer Eggers, hieselbst wohnhaft, oder dessen Vermögen einige Ansprache, es sey ex quocunque capite vel causa es immer wolle, zu haben vermeynen, hiemit, auch sub poena præclusi et perpetui silentii, also peremtorie dahin vorgeladen, daß sie am gedachten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, allhier auf der Schreiberey, vor denen HHrn. des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, ihre habende Ansprüche gehörig angeben, und solche rechtlicher Art nach liquidiren und verificiren, in Entstehung dessen aber gewärtigen sollen, daß, nach Ablauf dieses Termini, sie nicht weiter gehöret, sondern præcludiret werden. Wie sich nun ein jeder, dem daran gelegen, darnach zu richten hat; So ist auch übrigens dieses Proclama præclusivum, damit es zu jedermanns Wissenschaft kommen möge, nicht allein in den Mecklenburgischen Intelligenz-Blättern und hiesigen Zeitungen, sondern auch zu Lübeck, Stralsund und in loco affigiret worden. Jussu Senatus. Rostock, den 28sten Julii, 1766.

J. B. Beselin, Protonotar.

Da am abgewichenen 22sten Julii sich keine annehmliche Käuffer zu denen beyden, der St. Jakobikirche gehörigen, in der Apostelstrasse zwischen der Frau Doctorin Schottern und dem Schuster Stendern belegenen Wohnungen, angegeben, so haben die Herren Vorsteher der St. Jakobikirche einen anderweitigen Terminum auf den 25sten August zum Verkauf derselben, hiemit anberaumen wollen. Liebhaber werden ersuchet, sich in des jetzt administrirenden Vorstehers, Herrn Thomas Hinrich Hillen Hause, Morgens um 10 Uhr, deshalb geneigt einzufinden, und zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden solche, nach Beschaffenheit der Umstände, würklich zugeschlagen werden sollen. Beyde Häuser, so gegenwärtig von der Madame Petersen, und der Madame Schodlern, bewohnet werden, sind in sehr gutem Stande; und befindet sich in jedem unten nach der Gasse zu, eine Stube, hinter derselben eine bequeme Küche, ziemlich geräumige Diele, oberhalb ein geräumiger Saal über das ganze Haus nach der Gasse zu, sind auch mit guten Böden versehen; auch sind dabey 2 gute Hintergebäude, und jedes mit einer Stube, Wohn- und Speisekammer, Brauhause, nebst einem Stall versehen. Bey jedem Hause ist ein schöner Garten, auch Hofraum, und trokner guter Keller be-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0720
DFG

findlich, sie können auch instehenden Michaelis oder Weyhnachten bezogen werden. Die sonstigen Conditiones sind auch vorläufig bey dem Hn. Hillen zu vernehmen.

Vorstehere bey der St. Johannis Kirche sind gewilliget, das an dieser Kirchen belegene und von dem sel. Hrn. Conrector Witten bey seinem Leben bewohnte Haus, mit dem darunter seyenden Keller, aus der Hand zu verkaufen, oder auch zu vermiethen. Liebhabere können sich deshalben vorhero bey dem administrirenden Vorsteher, Hrn. Danckwarth, melden, und die genauern Umstände von demselben vernehmen. Dieses Haus kann auf einstehenden Michaelis bezogen werden.

Nachdem diesen instehenden Michaelis 3 Stück auf dem Stadtfelde belegene, und dem hiesigen Armenhause zum heiligen Geist zugehörige Aecker, aus der Miethe fallen, und der 6te September zu einer anderweitigen Vermiethung angesetzet; so werden die etwanigen Liebhaber ersuchet, sich am benannten Tage, des Morgens um 10 Uhr, auf der Meyerey zum heiligen Geist beliebigst einzufinden, und zu gewärtigen, daß erwähnte Aecker dem Meistbietenden zur Miethe überlassen werden sollen. Rostock, den 16ten August, 1766.

Es wird hiedurch angezeiget, daß am 1sten September dieses Jahres, auf dem Hofe zu Gubkow, eine Auction werde gehalten werden. Es kommen darinnen besonders vor: einige Kühe und junges Vieh, Pferde und Füllen, Schweine, Gänse und sonstiges Feder-Vieh, auch Mondtauben von guter Art, allerley Instrumenta rustica, weite Erndte- und Bau-Wägen mit beschlagenen und Block-Rädern, Pflüge mit Zubehör, eiserne und hölzerne Eggen, Hackeisen, eiserne Nepelbüsche, grosse und kleine Schneideladen mit allem Zubehör, stehende Kornsiebe, ein Gutschgeschirr auf 4 Pferde, Bausielen, Brau- und Milchgeräth, ein grosser Braukessel, Betten, Schränke, Stühle, Tische und allerhand sonstiges Hausgeräth, geschnittenes Eichen-Bauholz samt eichenen Brettern. Die Liebhabere werden dahero ersuchet, sich am obbenannten Tage, des Morgens um 9 Uhr, geneigtest einzufinden, und zu gewärtigen, daß obige Stücke den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln, zugeschlagen werden sollen. Gubkow, den 16ten August, 1766.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0721
DFG

In der St. Jacobi Kirche ist ein wohlbelegener Frauens-Stuhlstand, der oberste Stand im Stuhl, zu vermiethen, welcher sogleich kann besetzet werden. Der Verleger dieser Zeitung ertheilet den Hn. Liebhabern dazu nähere Nachricht.

Der Buchbinder Bade ist gewilliget, seine in der Buchbinder-Strasse belegene Bude aus der Hand zu verkaufen. Liebhabere können sich bey ihm melden, die Bude in Augenschein nehmen, und Handlung pflegen.

Hamburger Geld-Cours

vom 15. August 1766.

Gegen Species-Banco.

Louisd'or das Stück	11 ℔. 1¼ ß.	*gegen Sp. Bco.*
Friederichsd'or	11 ℔. 1¼ ß.	— —
Ducaten neue 5¼ *besser.*	*pro Cent.*	— —
Gold al Marco	100½ ß. *pr. Duc.*	— —

Schlechter als Species-Banco. *p. Cent.*

Dänisch und Holst. grob Couraut —	19⅞
— *dito* 1 ß, 6 *Stück zu* 5 ß.	20⅜
Louisd'or vor voll — — —	35⅝
Neue ⅔*tel vor voll* — — —	23⅞
Neue Preussische 4 *et* 8 *Gros. vor voll* —	46

Schlechter als 12, 5 *oder* 4 ß. *Stücke.*

Louisd'or vor voll — —	13
Neue ⅔*tel vor voll* — — —	3⅜
Neu Preussisch Courant — —	21 1/16

Schlechter als neue ⅔*tel Stücke für voll.*

Ducaten zu 2¾ *Rthlr. I. G.* — —	5½
Louisd'or vor voll — — —	9¼
Neu Preussisch Courant — —	17⅞

Jedes Stück in Courant.

1 *Stück Louisd'or et Fridrichsd'or*	13 ℔. 4½ ß. —
1 *Ducat* 7 ℔. 9 ß.	— — —
Neue ⅔*tel Stück* 31 ß. — ℛ.	— —
Silber die Mark fein 29 ℔. 7 *a* 10 ß. *Banco.*	—
Stück von Achten — ℔. — ß. *Banco.*	—

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0722
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1766.

68. Stück.

Rostock, den 25 August.

Petersburg, vom 1 Augusti.

Am 22sten verwichenen Julii ward Ihro Kayserl. Majest. höchster Verordnung zufolge, das zweyte Carroussel gehalten, dessen Wiederholung die Monarchin allergnädigst anzubefehlen geruhet, damit solche denen Damen und Rittern zu einer angenehmen Aufmunterung, den Zuschauern aber dieser so neuen als prächtigen Vorstellung zu Verdoppelung des darüber bereits empfundenen Vergnügens dienen mögte. Bey dem Zuge der Richter sowol, als bey dem Marsche der Damen und Ritter, ward eben dieselbe Ordnung wie beym ersten Carroussel beobachtet.

Copenhagen, vom 15 Augusti.

Vorgestern trafen Se. Excellenz, der Herr Geheimerath und Statthalter, Baron von Dehn, aus Schleswig allhier ein, und, wie verlautet, so werden Dieselben abgesendet werden, unsre künftige Königin abzuholen.

Die Frau Kammerherrin von Plessen ist zur Oberhofmeisterin bey höchstgedachter Königin ernennet worden.

Wien, vom 9 August.

Vorgestern, Nachmittags, erhoben sich Ihre Majestät, die Römische Kayserin, in Begleitung der Durchl. Erzherzoginnen Elisabeth, Josepha, Charlotte und Antonia nach dem Kayserl. Königl. Theresianischen Collegio, um, unter Aufwartung eines zahlreichen hohen Adels, einem auf dasiger Sommer-Reitbahn aufzuführenden Carroussel beyzuwohnen. Die Grafen Johann und Anton Esaky, Franz und Johann Esterhazy, Serbelloni, von Ugarte, und die Frey-

herrn Pejachevich, und von Schweigern, welche unter Trompeten- und Paukenschalle nach den aufgesetzten Köpfen ritten, erwarben sich unter der geschickten Aufführung des Hn. Oberbereiters, Edlen von Wayrottern, welcher sich ebenfalls auf wohlabgerichteten Schul-Pferden sehen ließ, viele Ehre. Ihre Majestät beliebten nachmal in dem Disputation- und Theatral-Saale einige junge Cavalliere vor sich fechten und voltigiren zu lassen; durchgingen einige Zimmer, und die Bibliothek; sahen auf dem Tanzsaal einigen Tänzern zu; höreten in den Zimmern des Vorstehers eine von dem jungen Adel aufgeführte Musik, besuchten die Zeichen- und Schreibschule, wie auch das mathematische Museum, wo sie sich von den Grafen Franz und Carl von Salm einige physikalische Versuche erklären liessen; verfügten sich endlich durch die Speissäle in den Garten, und nachdem sie unter dieser Zeit an verschiedenen Orten in Deutscher, Französischer und Welscher Sprache, bewillkommet worden, traten Sie gegen acht Uhr mit Hinterlassung deutlicher Merkmale einer besondern Zufriedenheit und unvergeslichen Huld, den Rückweg nach Schönbrunn an.

Von dem zweyten Feldlager in Böhmen wird nun vieles gesprochen. Es ist dasselbe auf den 15ten dieses Monaths vestgesetzt, und jedermann ist erlaubt, die feyerliche Kriegesübung mit anzusehen, welches bey dem Feldlager des Artilleriekorps zu Moldauthein nur wenigen verstattet gewesen. Se. Majestät, der Kayser, sind mit den Manövrirungen dieses Korps so wohl zufrieden gewesen, daß Sie, zur Belohnung für dasselbe, eine Löhnung von 3 Monathen, bestimt haben. Der Chef desselben, Fürst Wenzel von Lichtenstein, hat unter dasselbe 3000 Gulden zum Geschenke austheilen lassen.

Die Briefe aus Schlesien können nicht genug beschreiben, wie sehr die dasigen Unterthanen die Güte Sr. Majestät, des Kaysers, segnen, welche bey Dero Durchreise nicht nur ihre Klagen über den schlechten Zustand des Handels huldreich anzuhören, sondern auch die heilsamsten Mittel, solchen abzuhelfen, zu verheissen geruhet haben.

Den 12ten dieses werden Se. Majestät, der Kayser, zuvor eine Reise nach Ungarn machen, ehe Allerhöchstdieselbe in die Campements gehen werden.

Auf Kayserl. Königl. Befehl wird in Ungarn eine sogenannte Herrn-Tafel gehalten und eröfnet werden, um mit allem Bedacht vor solcher die Streitigkeiten der dasigen Un-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0724
DFG

terthanen und Bauern wieder beyzulegen, und die Widerspenstigen zu besserm Gehorsam anzuhalten.

Wider den in Croatien kommandirenden Generalfeldzeugmeister, Freyherrn von Beck, der sich einige Wochen allhier aufgehalten hat, und von seiner schweren Krankheit sich in etwas zu erholen anfängt, sollen die dortigen Unterthanen harte Beschwerden angebracht haben; deswegen derselbe vermuthlich sein bisheriges Commandement mit dem Tirolschen vertauschen dürfte.

Zu andern neuen Einrichtungen bey dem Kriegeswesen ist diese zu zählen: Daß alle Officiers sich auf den Feldfus ganz equipiren müssen. Den Unvermögenden wird der Aufwand dazu aus der Krieges-Casse bis auf weiteren Bescheid vorgestrecket..

Die hier etablirten Griechischen Kaufleute haben Briefe von Thessalonich, in Macedonien, wo itzo die gewöhnliche grosse Jahrmesse ist, welche von den Griechischen Handels-Leuten aus Trapez und ganz Natolien sehr häufig besuchet wird. Diese Briefe gedenken nicht mit einem Wort der grossen Siege des Heraklius. Politische Köpfe machen daraus den Schlus, es hätten die Türken selbst das Gerüchte davon ausstreuen lassen.

Was zeither von einer Policey, die hauptsächlich eine Kleiderordnung betreffen sollte, geredet worden, ist nicht allerdings wahrscheinlich, zumal der hiesige Handelsstand desfalls bey Ihrer Majestät, der verwittweten Kayserin Königin, memorialiter eingekommen ist, auch bey Sr. Majestät, dem Kayser, Audienz gehabt hat, da dann Se. Majestät sich über ein und andere eingereichte Beschwerden sehr verwundert haben, weil niemals daran gedacht worden. Der eingeschlichene übertriebene Luxus dürfte ohnehin allmählig fallen, weil die höchsten Herrschaften selbst zur Verschwendung und übermäßigen Pracht keine Neigung hegen, und nach deren Beyspiel der Adel und das Publicum sich richten werden. Eine sittliche Kleidertracht zur Ehre der Stadt Wien wird nach Standesgebühr niemalen verboten werden, worzu auch unsere Landes-Producten ziemlich hinreichend sind.

Wegen der vor 3 Tagen allhier verspürten Erderschütterung hat man vom Lande mit mehrerem zu vernehmen, wie dieses Erschüttern an vielen Orten gegen die Ungarische Gränzen ebenfalls observiret worden. Es ist dasselbe zwar an einigen Orten etwas stärker gewesen; doch hat es nicht so viele Kräfte gehabt, üble Merkmale zu hinterlassen. Von Ofen

aber will man wissen, daß es daselbst an verschiedenen Gebäuden Schaden gethan habe.

Man redet hier von einer baldigen Veränderung in hohen Hofstellen, davon das zuverläßige sich bey der Ankunft des Hrn. Fürsten von Strahrenberg von Paris, und des Hrn. Grafen von Pergen aus dem Reiche zeigen soll, welches bis gegen das Ende dieses Monats geschehen dürfte, weil beyde Herren schon auf der Anheroreise begriffen sind.

Regensburg, vom 14 Augusti.

Am Freytage, den 8ten dieses, ist man im Betreff der Kammergerichts-Visitationssache in allen dreyen Reichscollegiis nicht nur zur weitern Deliberation geschritten, sondern auch über ein und andere vorläufige Puncte würklich zum Abschluß gekommen. Es ist dabey besonders im Fürstl. Collegio wiederum ein sehr weitläuftiges Protocoll ausgefallen. Endlich wurden am obbemeldeten Reichstage die Reichsraths-Ferien bis zum 2ten November resolviret.

Ebersbach, bey Görlitz, vom 13 August.

Den 12ten Julii hatten wir, zwischen 2 und 4 Uhr, ein sehr heftiges Gewitter mit einem starken Regen, welches gegen Mittag, in der Gegend Jauernick und Fridersdorf stund. Ehe sich dieses endigte, kam ein zweytes von Mitternacht gegen Mittag gezogen, und oberhalb Markersdorf, gegen Reichenbach zu, stiessen solche an einander. Dieses verursachte einen der stärksten Wolkenbrüche, welcher sich von da an bis an Liebstein, folglich die ganze Abendseite hinunter, erstreckte, von den bekannten Königshayner Bergen bis nahe an die Ebersbacher und Girbigsdorfer Abendseite. Die Fluthen kamen von Markersdorf, Königshayn und Liebstein, wie grosse Bierfässer, gewälzet, und ehe wir uns recht besinnen konnten, was vorginge, sahe sich einjeder, der in der Aue war, bis an den Leib mit Wasser umgeben. Wer sich und seine Kinder retten, und in der Eile sein Vieh losschneiden konnte, der war glücklich, wer aber übereilet wurde, mußte mit den Seinen in die obersten Querbalken des Hauses flüchten, und dort bis Nachts um 1 Uhr, auch wol bis an den Morgen, in augenblicklicher Todesfurcht den Umsturtz seines Hauses befürchten. Wo die Fluth sich ungehindert ausbreiten konnte, ist sie bis 6 Ellen, und wo sie sich etwa nur einen guten Flintenschuß ausbreiten konnte, 10 Ellen hoch, von dem ordentlichen Bachlauf angerechnet, in die Höhe gestiegen, unerachtet der Bach hiesigen Orts so klein ist, daß zuweilen kaum Wasser genug zu einem Mühl-

gang vorhanden. Durch diese grimmige Fluth sind nicht nur die Wege sehr zerrissen, die Stege und Brücken weggeschwemmet, die Zeune, Saat und Heu, nebst den Mühlen, ruiniret worden, sondern es sind auch allein in Ebersbach 22 Häuser der Einwohner fast gänzlich verheeret worden. Um den herrschaftlichen Hof sind alle Mauren eingestürzet, alle junge und mehr als armenstarke Obstbäume zerbrochen und aus der Erde gerissen; alles Bau- und Brennholz in der Aue ist mit fortgeschwommen. Vom herrschaftlichen Hofe hat es einen starken Wassertrog über eine vier Ellen hohe Mauer, noch ehe sie einstürzte, weggeführet, und ein Viertelweges mit fortgerissen. Man sahe Kästen, Schränke, Betten, Kleider und andern Hausrath schwimmen, und war das betrübteste, daß man nichts retten konnte. Ein Mann rettete seinen alten 77jährigen Schwiegervater aus seiner Stube, da ihm das Wasser schon bis an die Herzgrube ging, und trug ihn auf dem Rücken bis an die Hanebalken der obersten Querbänder der Sparren. Es sind viele Bienen, Hühner, Gänse, Tauben, Schweine und Ziegen, ertrunken.

In Königshayn hat die Fluth der Herrschaft allein auf 500 Ellen Mauern eingerissen, und in Horkau sind auf 500 Schaafe ersoffen, ohne das andere Vieh.

In Markersdorf sind die Brücken und Mühlen nebst Strassen sehr zerrissen worden, und 2 Branntweinbrennereyen sind aus dem Grunde weggespület.

Es sahe recht betrübt aus, als man des folgenden Tages Holzscheite, Reisig, Stroh und andere Sachen auf den Bäumen liegen sahe. Ein Mann saß auf seinem Hause, und als er merkte, daß es anfing zu sinken, konnte er noch auf das Dach des andern nahe daran stossenden Hauses springen, und sich retten, mußte aber auch in dem Augenblicke das Seinige umstürzen und fortschwimmen sehen.

Es muß auch den Tag vorher über Görlitz und in Böhmen ein Wolkenbruch gefallen seyn, indem der Neißfluß erstaunend angeschwollen und aus seinem Ufer getreten, und überall starken Schaden an Wiesen, Feldern und Mühlen gethan hat.

Den 18ten Julii war der Neißfluß wieder sehr stark angelaufen, desgleichen den 24sten, so, daß wir fast in 14 Tagen die Neisse dreymal sehr stark anwachsend gehabt.

Venedig, vom 1 Augusti.

Der berüchtigte Verräther Valsamaki ist am 24sten pass. an Händen und Füssen gefesselt von der Insul Tenedos hier

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0727
DFG

angekommen, und erwartet nun den Lohn seines boshaften Anschlages, unsere Insul Corfu den Türken in die Hände zu spielen. Der Zusammenlauf von Menschen war unbeschreiblich, und man hatte Mühe, ihn vor der Wuth des Volkes zu bewahren, welches ihn in Stücken zerrissen haben würde, wenn die Wache nicht allen Ernst angewandt, ihn zu einer exemplarischen Strafe aufzubehalten. Man sagt, daß der Senat beschlossen habe, dem Großsultan auf eine solenne Art für seine Großmuth Dank sagen zu lassen.

London, vom 15 Augusti.

Der Graf von Egmont und fast alle übrigen Commissarien der Admiralität haben ihre Dienste niedergeleget. Die Veränderung mit dem Grafen von Chatham wird, dem Ansehen nach, gleich grosse Veränderungen fast in allen übrigen Departements der Regierung zuwege bringen. Se. Majestät haben mit diesem Herrn sehr oft besondere Unterredungen. Man versichert aber, daß sich sowohl in dem Cabinet, als dem Parlamente, eine starke Parthey formire, die zum Zweck hat, um alle seine Absichten zu vereiteln zu suchen.

In verschiedenen Provinzen dieser Königreiche nimmt das Mißvergnügen und die Unordnung wegen der Theurung des Getreydes und aller Arten von Lebensmitteln täglich zu. An verschiedenen Orten hat der Pöbel grosse Excesse begangen, daher man sich gezwungen gesehen, Truppen in den Marsch zu setzen, um die Ordnung und Ruhe wieder herzustellen. Wann der Fischfang in Grönland dieses Jahr für die Europäer nicht vortheilhaft ausgefallen ist, so haben dagegen unsere Colonisten in America einen glücklichen und sehr reichen Fang in der Huisonsbay gehabt.

Einige Privatbriefe aus Stockholm enthalten, daß der letzte Subsidientractat zwischen Frankreich und Schweden ehester Tage werde erneuert werden.

Nachrichten.

Nachdem in Sachen des Galanterie-Händlers Tietz aus Güstrow, Concursus Creditorum Liquidanten, contra eundem Liquidaten, ein Proclama ad Liquidandum erkannt, und zur Liquidation desselben sämtlicher Gläubiger Forderung der 26ste August jetztlaufenden Jahres pro Termino anberahmet worden; So will E. E. Rath der Stadt Rostock des obgedachten Galanterie-Händlers Tietz aus Güstrow gesamte Creditores hiemit öffentlich citiret und vorgeladen haben, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um

2 Uhr auf der Schreiberey hieselbst zu Rostock, vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, entweder in Person, oder durch einen genugsam dazu Bevollmächtigen, mit ihren Creditis gefaßt unausbleiblich erscheinen, solche gebührend liquidiren, und danächst weiterer rechtlichen Erkäntnis gewarten. Sub Comminatione, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. V. R. W. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 30sten May, 1766.

Das in Pommern unter Stralsundischem Catastro belegene Allodialguth Risdorf, wobey 67 Unterthanen und ansehnliche Waldungen, auch Fischerey befindlich, soll am 16. October, Nachmittags um 2 Uhr, zu Stralsund auf dem Rathhause an dem Meistbiethenden, öffentlich verkauffet werden. Die Verkaufsbedingungen sind zu Stralsund bey dem Hrn. Advokato Helwig zu vernehmen.

Wann die aus der Verlassenschaft des seel. Herrn Pastoris Johann Schwabe, in Sternberg, herrührende, gegenwärtig aber von dem dortigen Bürger und Riemer; Johann Börger, besessene, auf dem Sternbergischen Stadtfelde belegene sämtliche Ackerstücke, am 28sten September öffentlich an den Meistbiethenden gegen baare Bezahlung in RZwdr. in Rostock, in der verwittweten Frau Doctorin Schwaben Hause, verkauft werden sollen: So werden die etwanigen Liebhaber ersuchet, sich am benannten Tage, Nachmittags um 3 Uhr, an ersuchtem Orte einzufinden. Es können sowol die Aecker, als auch die Specification derselben, theils bey dem Hrn. Bürgermeister Wachenhusen, in Sternberg, theils bey der Frau Doctorin Schwaben, nach Belieben jederzeit in Augenschein genommen werden. Nach geschehener Bezalung werden zugleich alle zu diesen Grund-Stücken gehörige alte Kaufbriefe, Pfandverschreibungen getreulich ausgeantwortet.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Glave, ist frischer geräucherter Berger Lachs für billigen Preis zu haben.

Es fällt der sogenannte Röper, vor dem Kröpelinerthor, dem G. H. zum Hl. Geist gehörig, welchen jetzo Otto Müller in Pacht hat, diesen Michaelis aus der Pacht. Wenn also derselbe aufs neue auf verschiedene Jahre öffentlich verpachtet werden soll; so wird ein Terminus dazu auf den 20sten September angesetzet, und werden alsdenn die Lieb-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0729
DFG

habere sich des Morgens um 10 Uhr auf der Mesterey einfinden, die Bedingungen vom administrirenden Vorsteher, Hrn. Dankwarth, vernehmen, und gewärtigen, daß er dem Meistbietenden würklich zugeschlagen werde.

Es wird hiedurch angezeiget, daß den 25sten dieses, als heute, in des Hrn. Krauels Hause bey der Wage, sollen gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln verauctioniret werden: eine Parthey Stückfässer von 50 Orhoften, alle mit eisernen Bändern beschlagen. Die Liebhabere werden ersuchet, sich daselbst zur gewöhnlichen Zeit, Nachmittags gegen 2 Uhr geneigt einzufinden.

Es wird hiedurch angezeiget, daß am 1sten September dieses Jahres, auf dem Hofe zu Gubkow, eine Auction werde gehalten werden. Es kommen darinnen besonders vor: einige Kühe und junges Vieh, Pferde und Füllen, Schweine, Gänse und sonstiges Feder-Vieh, auch Mondtauben von guter Art, allerley Instrumenta rustica, weite Erndte- und Bau-Wägen mit beschlagenen und Block-Rädern, Pflüge mit Zubehör, eiserne und hölzerne Eggen, Hackeisen, eiserne Repelbüsche, grosse und kleine Schneideladen mit allem Zubehör, stehende Kornsiebe, ein Gutschgeschirr auf 4 Pferde, Bausielen, Brau- und Milchgeräth, ein grosser Braukessel, Betten, Schränke, Stühle, Tische und allerhand sonstiges Hausgeräth, geschnittenes Eichen-Bauholz samt eichenen Brettern. Die Liebhabere werden dahero ersuchet, sich am obbenannten Tage, des Morgens um 9 Uhr, geneigtest einzufinden, und zu gewärtigen, daß obige Stücke den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln, zugeschlagen werden sollen. Gubkow, den 16ten August, 1766.

Der Hr. Notarius Wolff allhier, suchet nicht allein einen guten Schäfer mit 300 Stück eigenen Schafen, auf einer nahe bey Rostock liegenden Schäferey; sondern es offeriret auch derselbe zum Verkauf 500 Stück Wehr-Schafe auf Martini, imgleichen eine mittelmäßige kupferne Darre. Liebhabere zu beyden letztern können sich daher bey ihm melden, und Handlung pflegen.

Bey dem Stadt-Wagenmeister C. D. Wolff, am neuen Markt allhier, sind Pommeranzen, Appelsina und Citronen, imgleichen Rauch- und Rappe-Toback, in Pfunden und bey Kleinigkeiten, für billigen Preis zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0730
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1766.

69. Stück.

Rostock, den 29 August.

Solonika, vom 25 Junii.

Es hat sich hier gestern eine traurige Begebenheit zugetragen, die ihrer Umstände wegen zugleich sehr sonderbar ist. Es verhält sich damit also:

Ein hiesiger fremder Consul, Herr Ludewig Emanuel Haldimand, welcher mit dem Juden Samuel Moliano in Rechnung stand, hatte von demselben zu fordern; Moliano aber machte an selbigen eine Forderung von 70000 Piastern, obgleich alle Kaufleute, Franzosen, Juden und Türken wußten, daß diese Forderung falsch war. Achmed Bey, Mousselin, Seid Achmed Effendi, Directeur des Zolls, und Abdurraman, Aga, forderten den Herrn Haldimand vor sich, und verlangten dessen Rechnung mit Moliano, unter dem Vorwande, daß dieser Jude dem Miri grosse Summen schuldig wäre, und nicht bezahlen könnte. Herr Haldimand zeigte ihnen, bey der zwoten Erscheinung, die Verschreibungen des Moliano in guter jüdischer Form vor, woraus klärlich erhellete, daß er, anstatt demselben schuldig zu seyn, von ihm zu fordern hatte. Allein gedachte Richter verwarfen diese Handschriften, unter dem Vorgeben, daß, nach Türkischem Rechte, blos Türkische Verschreibungen, und keine jüdische Handschriften, Verbindlichkeit hätten. Herr Haldimand sahe leicht, was für einen Gang die Sache nehmen sollte. Als er derowegen zum drittenmahle vor Gericht gefordert wurde, so weigerte er sich, zu erscheinen, und ließ für sich anzeigen, daß, zufolge der Capitulationen und seiner Privilegien als eines Consuls, seine Sache vor dem Divan

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0731
DFG

zu Constantinopel entschieden werden müßte, weil die Forderung seines Widersachers über 4000 Aspern beträfe, die hiesigen Richter ihm auch die Rechtshülfe verweigerten.

Es ist hierbey zu bemerken, daß Herr Haldimand vergeblich den Vorschlag gethan hatte, die Papiere, aus welchen seine Forderung sich ersehen liesse, solchen Kaufleuten, als die Richter gut fänden, zur Untersuchung vorzulegen. Man hatte sich nicht einmal die Mühe gegeben, ihm hierauf zu antworten. Es ist ferner zu merken, daß eben diese Richter, vor welchen, nach ihrer Auslassung, nur Türkische Urkunden gültig seyn sollten, elende Juden gegen den Herrn Consul hatten auftreten lassen.

In diesen Umständen stand die Sache, als der Molla dem Hn. Haldimand andeuten ließ, daß, weil er entschlossen wäre, nach Constantinopel zu gehen, man ihm ein Jlam, oder ein günstiges Attestat mitgeben würde, falls er dafür 600 Piastern erlegen wollte, als welche Summe sein Widersacher, Moliano, bereits geboten hätte. Ein Bösewicht hätte sich diesen Antrag zu Nutze gemacht. Herr Haldimand verwarf ihn. Er verließ sich auf die Gerechtigkeit seiner Sache; und er sahe auch über dieses wol, daß der Molla nur Geld zu machen suchte. Dieser letztere nun, welcher sich mit dem Mousselin, dem Directeur des Zolles und dem Aga wohl verstand, die sich alle den Braten, den sie bey dieser Sache zu machen gehoffet hatten, entgangen sahen, nahm hierauf die Entschliessung, zu den größten Extremitäten gegen den Consal zu schreiten. Es wurde derselbe vorgestern, auf öffentlicher Strasse, vor dem Französischen Hotel, arretiret. Ein Chiohadar des Mousselin und 2 Menzürs führten ihn in sein eigenes Haus, und hielten daselbst, nebst drey Janitscharen, Wache vor dem Zimmer des Consuls, welchen sie nöthigten, die Thüre nicht zuzumachen.

Der Ausgang des Auftrittes ist gewesen, daß der Consul gestern Morgen, mit dreyen Stichen im Leibe mit verschiedenen ziemlich tiefen Schnitten über die Hände, ermordet gefunden worden. Die letzt gedachten Wunden erweisen wahrscheinlich genug, daß er sich nicht selbst entleibet habe. Unterdessen werden die Türken nicht unterlassen, das Gegentheil zu behaupten.

Constantinopel, vom 15 Julii.

Am 10ten dieses hielte der neue Römisch-Kayserl. Internuntius, Hr. Bronjaart, mit vieler Pracht seinen öffentli-

chen Einzug; und der Baron von Penckler steht nun im Begriff nach Wien abzureisen.

Am 12ten hatte der Königl. Pohlnische Envoye Extraord., Hr. Alexandrowitz, eine solenne Audienz bey dem Großvezier, und heute bey dem Großsultan.

Seit einigen Tagen haben sich verschiedene Merkmale der ansteckenden Seuche in Pera geäussert. Am Mittwochen starb in dem Französischen Pallaste ein Küchenjunge daran, und ein anderer Bedienter liegt an derselben krank. Der Französische Ambassadeur sieht sich hiedurch genöthiget, in seinem Hause Garantaine zu halten. Indessen ist hier in der Stadt noch alles rein.

Petersburg, vom 5 August.

Die hiesige Kayserl. Akademie der Künste feyerte den 21. Julii das erfreuliche Fest der Thronbesteigung Ihro Kayserl. Majestät, unserer allergnädigsten Monarchin, mit einer öffentlichen Versamlung, zu welcher alle Ehren-Mitglieder der Akademie, so wie der ganze Hof, die ausländischen Hn. Minister und die übrigen Standespersohnen der fünf ersten Classen, nebst den hiesigen und fremden Künstlern, durch besondere gedruckte Billets, eingeladen waren. Es wurde die Jugend aus den Erziehungsanstalten von ihrem Herrn Inspector und den Lehrerinnen nach der Akademie geführt, und daselbst, mit den Eleven der Akademie in der Gallerie in Reihen aufgestellt. Nach der Ankunft Sr. Kayserl. Hoheit, des Grosfürsten, verfügten sich alle Glieder nach dem Conferenzsaal, woselbst der Herr Präsident ein Schreiben Sr. Erlaucht, des wirklichen Geheimen Raths, Senateurs und Ritters, Grafen Peter Grigorjewitsch Tschernischew, vortrug, welcher sodann, mit einstimmiger Wahl der Glieder, zum Ehren-Mitgliede der Akademie aufgenommen wurde. Hierauf ward ein von der Akademie zu Parma erhaltenes Schreiben und das Programma verlesen, nach welchem die ausgestellten Arbeiten untersucht und beurtheilt worden. Sodann eröfneten der Secretaire der Akademie und einer von den Akademiciens die versiegelten Käschen. Nach der Anzahl der in einem jeden gefundenen Buchstaben, waren die in goldenen Medaillen bestehende Preise 9 Personen zugefallen, welchen hierauf der Herr Präsident, unter Trompeten- und Pauckenschall von dem Balkon, selbige austheilte. Sodann wurden auch die silbernen Medaillen für die besten Zeichnungen nach der Natur, die in dem May- und September-Tertial vorigen und Januar-Tertial gegenwärtigen Jahres

gemacht waren, und zwar die grössere an acht, die kleinere aber an sechs Eleven, ausgetheilt.

Nach aufgehobener Versammlung geruheten Se. Kayserliche Hoheit, dreyen Kindern aus den Erziehungs-Anstalten, Jettons, als Preise für ihre Zeichnungen, vom Januar-Tertial, auszutheilen.

Den 24sten wurde die Akademie auf 8 Tage eröfnet, und der Eingang täglich von 8 Uhr früh, bis Abends um 9 Uhr, einem jeden verstattet, der die Arbeiten der Glieder und alles übrige, was in der Akademie sehenswürdig ist, in Augenschein zu nehmen Lust hatte.

Stockholm, vom 15 August.

Wir nähern uns nun dem angenehmen Zeitpuncte der Vermählung unsers geliebtesten Kronprinzen. Zu Sr. Kön. H. Reise werden bereits verschiedene Zubereitungen gemacht.

Der Reichstag dürfte, wie verlautet, bereits um dieselbe Zeit, nämlich am Ende des Septembers, seine Endschaft nehmen; doch ist dieses noch nicht völlig gewis.

In der Sache des Häfmann und dessen auf 40 Personen sich erstreckenden Mitangeklagten, ist von dem desfalls angeordneten Hofgerichte noch kein Ausspruch erfolgt. Nach der Anklage des Actors, soll ersterer, nachdem ihm vorher die Hand sey abgehauen worden, enthauptet, und hiernächst der Körper aufs Rad geflochten werden.

Copenhagen, vom 15 August.

Zur Vollziehung der hohen Vermählung zwischen Ihro Königl. Hoheit, der Prinzeßin Louise, und Sr. Durchl., dem Prinzen Carl von Hessen-Cassel, ist der 30ste des gegenwärtigen Monaths angesetzet worden. Ausser daß an solchem Tage den innigsten Wünschen für das beste Wohl dieses hohen Paares die Herzen aller Königl. Unterthanen gewidmet seyn werden, so wird derselbe auch von verschiedenen Einwohnern dieser Hauptstadt mit öffentlichen Freudenbezeugungen begangen werden.

Copenhagen, vom 22 Augusti.

Am Montage, den 18ten, war das ganze Königl. Haus auf dem Schlosse Friedrichsburg versammelt, woselbst des Abends ein von dem Hrn. General-Kriegs-Commissair Claussen verfertigtes prächtiges Feuerwerk, unter Abfeurung der Kanonen zu Lande und zu Wasser, abgebrannt wurde. Man sahe in selbigem die Namen Sr. Majestät, des Königes, Ihrer Königl. Hoh. der Prinzeßin Louise, und Sr. Durchl. des Prinzen Carls von Hessencassel, in schönen Feuer brennen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0734
DFG

Der Haven und das Schloß waren bey dieser Gelegenheit mit Lampen und Fackeln prächtig illuminirt.

Aus einem Schreiben aus Jassy, in der Moldau, vom 14 Julii.

Obgleich Heraclius im vergangenen Frühling Miene machte, die in seiner Nachbarschaft befindlichen Ottomannischen Truppen zu attaquiren, so ist doch gewiß, daß er sich zur Zeit noch nicht getrauet hat, sein Gebürge zu verlassen, und das er es auch wohl bleiben lassen wird, weil sein Mitbuhler, den man ihm auf den Hals zu laden Gelegenheit gefunden hat, ihm genug zu schaffen machen wird, so, daß er auswärts etwas zu unternehmen nicht wagen darf. Es ist auch falsch, daß er eine zahlreiche Armee habe; seine Truppen, die eben nicht allzu disciplinirt sind, erstrecken sich nicht über 20000 Mann. Da nun dieses Prinzen Stellung zwischen Bergen ist, zu welchen man kaum kommen kann, da er Gelegenheit hat, mit einer Hand voll Volks gewisse Defilees zu besetzen, durch welche man ihn attaquiren könnte: und überhaupt, da die Türken wenig Lust haben, in ein Land einzudringen, wo nicht viel zu gewinnen ist, so macht alles dieses die Hauptforce des Heraclius aus; und was folget anders daraus, als daß er sich endlich selbst aufreiben muß.

Auszugschreiben von Wien, vom 13 August.

Am Sonntage früh, ist die 2te Colonne des Bottaischen Infanterieregiments und am Montage eine Colonne des Andlauischen Infanterieregiments hier vorbey nach Mähren, zu dem Campemente bey Iglau marschirt. Es haben zwar diese Regimenter den Marsch über Crems machen sollen; weil aber die Donaubrücke zu Stain durch das bisherige grosse Gewässer dermassen beschädigt worden, daß selbige ausgebessert werden muß, so ist es unterblieben. Ersagte Regimenter sind in voller Bewegung nach den Campements in Böhmen und Mähren, zumal der Ordre gemäß alles bis den 20sten dieses auf dem angewiesenen Sammelplatze beysammen seyn muß. So siehet man auch noch täglich viele Mondursorten und andere Requisita dahin abführen und die annoch hier befindliche Hrn. Generals und Officiers machen sich zum Aufbruch fertig. Nun werden nicht minder zur Reise Sr. Majestät, des Kayfers, nach gedachtem Campements die Anstalten gemacht. Die Suite ist, dem Ansehen nach, wieder so eingeschränkt, als möglich, so, daß Se. Majestät bey diesem Geschäft, ausser denen die dazu erforderlich sind, wenige Leute bey sich haben werden, und nicht einmal

alle Generale, um so weniger den Civilpersonen ohne besondere Erlaubniß, sich allda einzufinden, verstattet ist.

Leipzig, vom 20 Augusti.

Man hat wider Vermuthen bisher in aus- und inländischen Zeitungen die ungegründete Nachrichten lesen müssen, daß Se. Kayserliche Majestät bey Dero hohen Anwesenheit in Dresden, Sr. Churfürstl. Durchlaucht unserm gnädigsten Landesherrn, veniam aetatis ertheilt hätten; und ein vermuthlich aus den holländischen Gazettes zuerst eingeflossener Artikel wegen der Güter des verstorbenen Cabinets-Ministers, Grafen von Brühl, ist gleichfalls unrichtig, indem der fiscalische Proceß gegen dessen Administration vor dem Appellations-Gerichte zu Dresden noch anhängig ist.

Wittenberg, vom 19 Augusti.

Aus Cöthen geht die Nachricht ein, daß am 28sten Jul. des Nachmittags zwischen 1 und 2 Uhr, die Prinzeßin Agnesa Leopoldina Augusta, weyland des Durchlauchtigsten Fürsten zu Anhalt-Cöthen, August Ludwigs, Prinzeßin Tochter erster Ehe, sanft und selig in dem Herrn entschlafen, nachdem selbige an einem wassersüchtigen Zufalle eine geraume Zeit krank darnieder gelegen. Selbige war 1724 gebohren.

Aus Baruth hat man Nachricht, daß am 4ten August daselbst ein schweres Ungewitter entstanden, welches vier Post-Pferde vor dem Waaen hinter der Paplitzischen Windmühle getödtet. Der Postillion, welcher unter den Wagen geworfen worden, und die Leute, die auf dem Wagen gesessen, sind unbeschädigt geblieben.

Crossen, vom 15 Augusti.

Se. Königl. Majestät, unser allergnädigster Monarch, sind den 13ten dieses Nachmittags um 5 Uhr, in Begleitung des Prinzen von Preussen und dessen Herrn Bruder Königliche Hoheiten, imgleichen der beyden Durchlauchtigsten Prinzen von Braunschweig, als Dero sämtlichen hohen Gefolges, von Potsdam allhier in höchstem Wohlseyn eingetroffen. Am folgenden Morgen, früh um halb 5 Uhr, geruheten Se. Königliche Majestät, das von Bernersche Regiment, in Gegenwart Dero höchst und hohen Suite, vor dem Glogauischen Thore zu besehen und vor sich im Feuer manöuvriren zu lassen; über dessen Fertigkeit sie gegen den Chef und die Herrn Commandeurs in den huldreichsten Ausdrücken Ihre vollkommene Zufriedenheit, auch gegen sämtliche Herren Officiers Ihr Wohlgefallen bezeigten, und

dem Regiment ein ansehnliches Douceur an Gelde austheilen lassen; worauf Höchstdieselben Dero Reise über Glogau nach Schlesien vergnügt fortsetzten.

Eckernförde, vom 17 August.

Heute fing man auf hiesiger Rehde einen Finnfisch von sehr merkwürdiger Grösse. Seine Länge ist 34 Fus 7 Zoll, in der Ründe hat er 24 Fus, sein ausgezackter Schwanz ist 10 Fus 4 Zoll breit, und die Flosfedern sind jeder 7 Fus lang. In seinem aufgesperrten Rachen kann ganz bequem eine Kuh Platz finden.

Freysingen, vom 13 Augusti.

Nachdem von Ihro Päbstl. Heil. Sr. des Fürsten Bischofen zu Freysingen und Regensburg, dann Coadiutoren zu Augspurg, Clemens Wenceslai, Königl. Hoh. unserm gnädigsten Herrn, die zu Dero Bischöflichen Weihe erforderliche Venia aetatis, verliehen worden, und Höchstgedachte Se. Königl. Hoheit des Herrn Bischofs zu Augspurg Hochfürstl. Durchl. diesen feyerlichen Actum in Dero Cathedral-Kirche zu Freysingen zu vollziehen ersuchet, itzt Höchstgedacht Se. Hochfürstl. Durchl. auch zu dem Ende den 10ten Tag dieses Monats bestimmet hatten, so ist diese feyerliche Handlung an diesem Tag, in hoher Anwesenheit des Churfürsten und der Churfürstin von Bayern, der verwittweten Maragräfin von Baaden-Baaden und des Herzogs Clements von Bayern Frauen Gemahlin Durchl. mit vieler Pracht vollzogen worden.

Regensburg, vom 18 Augusti.

Das Chur-Maynzische Reichs-Directorium hat am 12. dieses das Conclusum trium Collegiorum und das Reichs-Gutachten vom 8ten dieses in der Kammer-Gerichts-Visitations-Sache zur öffentlichen Reichs-Dictatur gebracht. Lezteres ist aus ersterem genommen und formiret worden, auch in allem, die formalien ausgenommen, gleichlautend.

Gent, vom 21 Augusti.

Wir haben hier dieser Tage eine traurige Probe von dem unbehutsamen Essen der Champignons gesehen, indem in dem Hause eines gewissen Willemaar, von 15 Personen, welche dergleichen gegessen, eine Frau von 63 Jahren, die Hausfrau, 40 Jahr alt, eine Tochter von 17, eine von 4, ein Knabe von 9 Jahren, und ein saugend Kind von 7 Monathen gestorben sind. Ein anderes Kind von 13 Monathen, welches auch noch an der Brust gelegen, ist, nach

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0737
DFG

einem heftigen Erbrechen, noch am Leben erhalten worden. Die übrigen Personen, welche von diesen giftigen Erdschwämmen gegessen, liegen noch alle gefährlich krank.

Der Magistrat hat die Einfuhr der kleinen rothen Pflaumen, deren unmäßiger Genuß so leicht Durchfälle und Ruhr verursachet, gänzlich verbothen.

Paris, vom 18 Augusti.

Se. Majestät haben durch ein Arret des Königl. Staatsrathet vom 1sten dieses verordnet, daß die Münz-Zettul und Wechsul von Canada, welche in den Händen der Engeländer sind, zu der, durch ein Conseil-Arret vom 15ten Dec. 1764, verordneten Liquidation zugelassen werden sollen, wann vorher die Formalitäten, welche in der Convention vom 29sten März vorgeschrieben worden, beobachtet sind, und den Artikeln, welche diesem Arret angehänget worden, ein Genügen geschehen ist.

Nachrichten.

Es soll ein Haus, welches auf der hiesigen Neustadt und nicht fern vom Markt belegen ist, auch besonders zur Wirthschaft gut aptirt und ausser logablen Zimmern und sonstigen geräumigen Behältnissen, mit grossem Hof- und Stallraum zu vielen Pferden, auch Auffahrt versehen ist, aus der Hand verkaufet werden. Die etwanigen Competenten dazu wollen sich bey dem Hrn. Notario Zernitz melden, der die Gelegenheit, und die Bedingungen dieser käuflichen Ueberlassung nachweisen wird.

Es offeriret der Hr. Notarius Müller, am Doberanschen Hofe hieselbst, vornehmen Herrschaften einen jungen Menschen zum Domestiquen, welcher nicht allein im Rechnen und Schreiben und wegen seines Wohlverhaltens glaubwürdige Attestata produciret, sondern auch noch überdem den Herrschaften wegen seines wohlerlernten Schneider-Handwerks, alle mögliche Dames und Herren Arbeit nach der Mode zu verfertigen verspricht.

Bey dem Schneider, Bernhard, ist allerhand Gattung Bauholz, imgleichen eichene Planken und Bretter für den billigsten Preis zu haben.

Auf dem Borgwall sind verschiedene begueme und geräumige Zimmer zu vermiethen. Wer dazu Belieben hat, kan bey dem Verleger dieser Zeitung nähere Nachricht erhalten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0738
DFG

Beylage,
zum 69. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Es lässet E. E. Rath der Stadt Rostock hiedurch jedermänniglich bekannt machen, daß zur dritten und letzten Vendition, der in der Badstüber-Strasse, Ostwärts, zwischen dem Tischler Groot und dem Bürger Dethloff belegenen, und dem verstorbenen Inspectori Stapel vormals zuständig gewesenen Bude, der 4te Septemb. a. c. pro Termino anberahmet worden; daher dann die etwanigen Käufere hiedurch vorgeladen werden, am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHrn. des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, zu erscheinen, und nach geschehenem Both und Gegenboth zu gewärtigen, daß solche dem Meistbietenden würklich zugeschlagen werden soll. Jussu Senat. Rostock, den 21sten Julii, 1766.

Es lässet E. E. Rath der Stadt Rostock hiedurch kund machen, daß der Frau Rittmeisterin von Zülowen zu Goldberg, in der Buchbinder-Strasse hieselbst, an dem Dobberanschen Hofe belegenes Haus, cum Pertinentiis, den 5ten Sept. a. c. zum ersten und letztenmal gerichtlich verkaufet werden soll. Diesemnach können die etwanigen Käufere sich dann am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, in Curia allhier, vor denen HHrn. Deputirten zum Ober-Gericht, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, einfinden, und danächst gewärtigen, daß nach geschehenem Both und Gegenboth, vorerwähntes Haus dem Meistbietenden würklich zugeschlagen werde. Jussu Senatus. Rostock, den 1sten August, 1766.

Da das Guth Behrenshagen, im Amte Buckau belegen, im abgewichenen Trinitatis gewisser Umstände wegen an den Pächter nicht hat verpachtet werden können, so ist der Herr Rathsverwandter Prehn in Rostock gewilliget, selbiges, nebst dem Bauerdorfe Dolgbas, auf nächstkommenden Trinitatis 1767. an einen Pächter bürgerlichen Standes anderweitig

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0739
DFG

zu verpachten. Es können also diejenigen, so zu obgedachter Pachtung Belieben haben, sich desfalls bey ihm melden, und die näheren Conditiones vernehmen. Rostock, den 18. August, 1766.

Es wird hiedurch angezeiget, daß am 1sten September dieses Jahres, auf dem Hofe zu Gubkow, eine Auction werde gehalten werden. Es kommen darinnen besonders vor: einige Kühe und junges Vieh, Pferde und Füllen, Schweine, Gänse und sonstiges Feder-Vieh, auch Mondtauben von guter Art, allerley Instrumenta rustica, weite Erndte- und Bau-Wägen mit beschlagenen und Block Rädern, Pflüge mit Zubehör, eiserne und hölzerne Eggen, Hackelsen, eiserne Repelbüsche, grosse und kleine Schneideladen mit allem Zubehör, stehende Kornsiebe, ein Gutschgeschirr auf 4 Pferde, Bausielen, Brau- und Milchgeräth, ein grosser Braukessel, Betten, Schränke, Stühle, Tische und allerhand sonstiges Hausgeräth, geschnittenes Eichen-Bauholz samt eichenen Brettern. Die Liebhabere werden dahero ersuchet, sich am obbenannten Tage, des Morgens um 9 Uhr, geneigtest einzufinden, und zu gewärtigen, daß obige Stücke den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln, zugeschlagen werden sollen. Gubkow, den 16ten August, 1766.

Es fällt der sogenannte Röper, vor dem Kröpliner thor, dem G. H. zum Hl. Geist gehörig, welchen jetzo Otto Müller in Pacht hat, diesen Michaelis aus der Pacht. Wenn also derselbe aufs neue auf verschiedene Jahre öffentlich verpachtet werden soll; so wird ein Terminus dazu auf den 20sten September angesetzet, und werden alsdenn die Liebhabere sich des Morgens um 10 Uhr auf der Mesterey einfinden, die Bedingungen vom administrirenden Vorsteher, Hrn. Dankwarth, vernehmen, und gewärtigen, daß er dem Meistbietenden würklich zugeschlagen werde.

Das in Pommern unter Stralsundischem Catastro belegene Allodialguth Nisdorf, wobey 67 Unterthanen und ansehnliche Waldungen, auch Fischerey befindlich, soll am 16. October, Nachmittags um 2 Uhr, zu Stralsund auf dem Rathhause, an dem Meistbiethenden öffentlich verkauffet werden. Die Verkaufsbedingungen sind zu Stralsund bey dem Hrn. Advokato Helwig zu vernehmen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0740
DFG

Nachdem diesen instehenden Michaelis 3 Stück, nebst noch 2 Morgen gute auf dem Stadt Felde belegene, und dem hiesigen Armenhause zum heiligen Geist zugehörige Aecker aus der Miethe fallen, und der 6te September zu einer anderweitigen Vermiethung angesetzet worden; so werden die etwanigen Liebhabere ersuchet, sich am benannten Tage, des Morgens um 10 Uhr, auf der Mesterey zum heiligen Geist beliebigst einzufinden, und zu gewärtigen, daß erwähnte Aecker dem Meistbietenden zur Miethe überlassen werden sollen. Rostock, den 16ten August, 1766.

In der St. Jacobi Kirche ist ein wohlbelegener Frauens-Stuhlstand, der oberste Stand im Stuhl, zu vermiethen, welcher sogleich kann besetzet werden. Der Verleger dieser Zeitung ertheilet den Hn. Liebhabern dazu nähere Nachricht.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Glave, ist frischer geräucherter Berger Lachs für billigen Preis zu haben.

Schiffer Davidsen, vor dem Badstüberthor wohnhaft, gedenket 8 Tage vor Michaelis nach Riga zu segeln. Diejenigen Hrn. Kaufleute, welche etwas dahin zu senden gesonnen, werden sich bey ihm zu melden belieben, und den dahin zu reisenden Hrn. Passagiers, offeriret er ausser seiner geräumlichen Cajütte alle Bequemlichkeit, gegen die billigste Fracht.

Da im bevorstehenden Michaelis 4 Stuben nebst Kammern, welche am hiesigen Neuen-Markt belegen, aus der Miethe fallen; so dienet solches denen etwanigen Liebhabern zur Nachricht, und können sich selbige mit dem fordersamsten, entweder bey dem Notario Hrn. Müller, oder auch bey dem Knopfmacher Zencker, melden, und daselbst contrahiren.

In der Nacht vom 9ten auf den 10ten dieses Monaths August, sind dem Holländer Weidt zu Brockhusen, ohnweit Schwaan belegen, aus der Nacht-Koppel zwey Pferde, beyde Stuten und circa 16 Hand hoch, entkommen. Da man nun aller Nachfrage ohngeachtet keine Nachricht von denselben hat einziehen können, so ist nicht anders zu vermuthen, als daß solche von gottlosen Leuten gestohlen worden sind: und hat man es hiedurch anzeigen wollen, damit ein jeder sich in acht nehmen möge, diese gestohlene Pferde an sich zu kaufen. Die eine Stute ist hellbraun, 8 Jahr alt, und auf der linken Lende mit einer eingebrandten R bezeichnet; die

andere Stute ist schwarz, 6 Jahr alt, und der linke Fuß unter den Fettlingen weiß. Solte jemand von diesen gestohlenen Pferden einige Nachricht geben können, so wird ersuchet, es auf dem Hofe zu Brockhusen anzuzeigen, und dafür nicht nur eine gute Belohnung versprochen, sondern es soll auch des Angebers Nahme, wenn es verlanget wird, verschwiegen bleiben, und ihm die etwanigen verwandten Kosten, um diese Pferde wieder habhaft werden zu können, noch ausserdem schuldigst wieder erstattet werden.

Hamburger Geld-Cours

vom 19. August 1766.

Gegen Species-Banco.

Louisd'or das Stück	11 ℔. $1\frac{1}{4}$ a $\frac{1}{2}$ ß.	*gegen Sp. Bco.*
Friederichsd'or	11 ℔. $1\frac{1}{4}$ a $\frac{1}{2}$ ß.	— —
Ducaten neue $5\frac{1}{2}$ *besser.*	*pro Cent.*	— —
Gold al Marco	$100\frac{1}{2}$ ß.	*pr. Duc.* — —

Schlechter als Species-Banco. *p. Cent.*

Dänisch und Holst. grob Courant —	$19\frac{7}{8}$
— *dito* 1 ß, 6 *Stück zu* 5 ß.	$20\frac{3}{8}$
Louisd'or vor voll — — —	$35\frac{3}{8}$ a $\frac{1}{4}$
Neue $\frac{2}{3}$*tel vor voll* — — —	24
Neue Preussische 4 *et* 8 *Gros. vor voll* —	47

Schlechter als 12, 5 *oder* 4 ß. *Stücke.*

Louisd'or vor voll — —	$12\frac{7}{8}$
Neue $\frac{2}{3}$*tel vor voll* — — —	$3\frac{1}{2}$
Neu Preussisch Courant — —	$22\frac{5}{8}$

Schlechter als neue $\frac{2}{3}$*tel Stücke für voll.*

Ducaten zu $2\frac{1}{4}$ *Rthlr. I. G.* — —	$5\frac{3}{8}$
Louisd'or vor voll — — —	$9\frac{1}{8}$
Neu Preussisch Courant — —	$18\frac{5}{8}$

Jedes Stück in Courant.

1 *Stück Louisd'or et Fridrichsd'or*	13 ℔. $4\frac{1}{2}$ ß.	—	
1 *Ducat* 7 ℔. $9\frac{1}{2}$ ß.	—	—	—
Neue $\frac{2}{3}$*tel Stück* 30 ß. 11 ₰.	—	—	—
Silber die Mark fein 29 ℔. 7 a 10 ß. *Banco.*			—
Stück von Achten — ℔. — ß. *Banco.*			—

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0742
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1766.

70. Stück.

Rostock, den 1 September.

Constantinopel, vom 19 Julii.

Am 5ten, 14ten und in der Nacht vom 15ten dieses, haben wir wieder drey Stösse vom Erdbeben verspüret. Der erste war ziemlich stark, der andere hat ein Kiosc des Großherrn beym Arsenal erschüttert, und vor dem dritten ging ein starkes Getöse vorher.

Constantinopel, vom 25 Julii.

Der hiesige holländische Ambassadeur hat, vor einigen Tagen, von dem Consul seiner Nation zu Salonica, Hrn. Delon, eine sehr umständliche Speciem Facti wegen der blutigen Catastrophe empfangen, die daselbst mit dem Consul Haldimand vorgegangen ist. Se. Excellenz haben auch von dieser Geschichterzählung sofort eine Abschrift an Ihro Hochmögende, die Herren Generalstaaten, abgeschickt. Dieselbe Speciem Facti hat auch der englische Ambassadeur von dem englischen Consul zu Salonica, Hrn. Stevenson, erhalten, und Se. Excellenz haben gleichfalls eine Abschrift davon nach London gesendet. Diese Species Facti ist von gedachten beyden Consuls in dem Hause des entleibeten Consuls Haldimand aufgesetzet worden, als wohin desselben Secretair diese Consuls sogleich hatte einladen lassen, um das vorgefallene in Augenschein zu nehmen.

Den 22sten dieses hatte der pohlnische ausserordentliche Gesandte, Herr Alexandrowicz, bey dem Großherrn eine solenne Audienz. Es erhob sich der Herr Gesandte, nebst seinem Gefolge, aus seinem Quartier in der Vorstadt Pera. Nachdem er sich über den dortigen Kanal hatte übersetzen las-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0743
DFG

sen, fand er jenseits desselben den Tschausch-Bascha, oder den Introducteur der fremden Gesandten, und mit demselben eine zahlreiche Begleitung von Officiers des Großherrn, welche ihn zur Audienz führeten. Der Herr Gesandte wurde, während dem Divan, in dem grossen Saal von dem Großvizier empfangen, und erstlich mit Coffee, hernach mit einem Mittagsmahl, aufgenommen. Nach dem Essen ward er mit der gewöhnlichen Ceremonie und Gepränge nach dem Audienzsaale geführet, woselbst er den Großherrn auf seinem Thron antraf. In der Anrede an denselben bezeigte der Herr Gesandte, in des Königes seines Herrn, und der Republik Namen, "die unveränderliche Neigung derselben, damit die gegenseitige Freundschaft, welche durch den Carlowitzer Frieden zwischen beyden Mächten ist gestiftet worden, itzt und zu allen Zeiten unverbrüchlich möge gehalten werden." Die Antwort hierauf wurde durch den Großvizir ertheilet: Daß, gleichwie Se. Hoheit von Sr. Majest. dem König, und der Republik erwärtig sind, daß dieselben ebenfalls die durch ein ewiges Bündniß errichtete Freundschaft unverbrüchlich unterhalten werden, also würden auch Se. Hoheit darüber vest zu halten, sich äusserst angelegen seyn lassen. Nach geendigter Audienz ist der Herr Gesandte in der vorigen Ordnung nach seinem Quartier zurück gebracht worden.

Stockholm, vom 19 August.

Die letzten beyden Monate hat man in Schweden, die nordlichen Provinzen nicht ausgenommen, eine starke Hitze gehabt. In verschiedenen Gegenden ist dabey gar kein Regen gefallen. Unterdessen hat man doch nicht gemerkt, daß die Feldfrüchte darüber gelitten haben; so, daß der Landmann meisterwärts sehr wohl zufrieden ist. Dagegen haben die Viehseuche und die von der Dürre entstandenen Holzfeuer vielen Schaden gethan. Fast über das ganze Tawastland sind die herrlichsten Gehölze abgebrannt, und die Einwohner der Dörfer haben Mühe gehabt, dieses Feuer nur von ihren Häusern abzuhalten.

Hier, in Stockholm, hat sich in der Stadt-Bibliothek, eine Art kleiner Motten geäussert, welche die Bände der Bücher angreifen und zernagen. Keine Gattung von Bänden ist davon frey, jedoch sind die Pargementbände dem Uebel nicht so sehr, als die sogenannten Französische und englische Bände unterworfen. Ueber dieses bemerket man, daß die hier gebundene Bücher mehr angegriffen werden, als ande-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0744
DFG

re, die in Frankreich, England und Rußland sind gebunden worden. Vermuthlich liegt die Ursache in dem Buchbinder-Kleister. Man ist sehr besorgt, die Mittel wider die Motten auszumachen, von welchen einige sich in braune Fliegen verwandeln.

Copenhagen, vom 23 Augusti.

Ueber Bergen, in Norwegen, wird nachstehendes von sicherer Hand berichtet: Auf Dalvedt Gut, in Midde-Schiffrede und Nordhordlehns Vogthey, zündete der Blitz den 22sten des letztverwichenen Julii das zu diesem Gute gehörige Gehölz an, welches auch, nachdem es 2 Tage gebrannt hatte, meistens eingeäschert wurde. Man konnte dieses Feuer nicht eher dämpfen, als nachdem die Anstalten verfüget waren, daß der benachbarten Landgüter Einwohner das übrige Holz abhaueten, und hiernächst breite Graben machten, die das weitere Wüthen des Feuers hemmten, welches sonst gewiß alles, was auf den benachbarten Feldern stand, ergriffen, und sich solchergestalt, da alles dürre war, noch viel weiter ausgebreitet haben würde. Um dieselbige Zeit ist in einer Distanz von 2 Meilen in der Gegend der Gränzen des Gutes Hageböe ein Hagel von der Grösse der Hünereyer, und von so gewaltiger Härte niedergefallen, daß das Land dadurch gleichsam ist umgehackt worden. Dieser Hagel ist mit einem Donnerwetter begleitet gewesen.

Wetzlar, vom 22 August.

Man siehet hier nunmehro bereits das an Ihro Römisch-Kayserliche Majestät allerunterthänigste vorläufige Reichs-Gutachten, d. D. Regensburg, den 8ten August, 1766., die Visitation des Kayserl. und Reichs-Kammer-Gerichts betreffend, durch Chur-Maynz dictiret, des Einhalts:

„Ihro Römisch-Kayserl. Majestät, unsers allergnädigsten Herrn, zu gegenwärtiger Reichsversamlung bevollmächtigten höchstansehnlichen Principal-Commissarii, Herrn Alexander Ferdinand, Fürsten von Thurn und Taxis, ꝛc. ꝛc. Hochfl. Gnaden, bleibt hiermit im Namen Churfürsten, Fürsten und Stände des Reichs gebührend ohnverhalten.

„Nachdem man in allen dreyen Reichs-Collegiis in der Visitations-Sache des Kayserlichen und Reichs-Kammer-Gerichts, nach Anleitung der von weil Sr. Kayf. Majest., glorwürdigsten Andenkens, zu Dero unvergeslichem Nachruhm an das Reich erlassenen Commißions- und Hof-Decreten Berathschlagung gepflogen, dabey aber noch nicht über den ganzen Umfang dieses wichtigen Geschäfts einen Schluß

zu fassen vermogt, gleichwol aber dienlich erachtet hat, dasjenige, was itzt thunlich fällt, und zu demnächstiger Beförderung und weiterer Einleitung dieser Sache gereichen kan, nicht zu unterlassen: So ist von nun an beliebet und vestgestellet worden:

1) „Daß zu einer Visitatione extraordinaria des Kayf. und Reichs-Kammer-Gerichts unverweilt zu schreiten, und hierbey nach Anordnung des jüngern Reichs-Abschieds und der damit übereinstimmenden Kayf. Wahl-Capitulation zu verfahren, mithin denen in dem Schemate des Reichs-Abschieds und dessen Classa prima benennten Deputatis sothanes Visitations-Geschäft aufzutragen, und die durch indessen vorgefallene Veränderungen sich in gedachter Classe ergebene bekannte Erledigungen durch das Herzogthum Bremen und die Stadt Nürnberg zu ersetzen seyn; wohingegen Pfalz Lautern nach der mit dem Schwäbischen Reichsgräflichen Collegio getroffenen Einverständnis, in sothaner ersten Classe ein Platz auf der Katholischen Religionsseite einzuräumen seyn wird.

2) „Wäre die bey der letztern ausserordentlichen Visitation vom Reiche ertheilte Instruction, in so weit solche auf dem itzigen Fall schicklich ist, der Sache zum Grunde zu legen.

3) „Wird in Ansehen der vorliegenden vielen Arbeit, und besonders der grossen Menge der zu entscheidenden Revisionen, die stärkere Besetzung der zu formirenden 4 Senate nützlich, mithin dienlich erachtet, daß von jedem Deputato zween zum allgemeinen Besten auf eigene Unkosten zu erhaltende subdelegirte Räthe ernennet, und hierzu solche tapfere, geschickte, gewissenhafte und des Cameral-Processes wohlerfarne Subjecta ausersehen werden möchten, von deren Fleis, Geschicklich- und Redlichkeit man sich einen guten Erfolg versprechen könne.

4) „Wären die unter den dermaligen Deputatis bearifene hohe und löbl. Stände zu ersuchen, ihre ausersehene Subdelegatos dem Reichs-Directorio unverweilt namentlich zu dem Ende bekannt zu machen, damit hiervon die Nachricht an das Kammer-Gericht bald gelangen, und solches sich mit denen allenfalls habenden Causis Recusationis gefaßt halten, und hierbey aller Auffenthalt und unnöthige Weitläuftigkeit vermieden werden könne.

5) „Hat man gut gefunden, Kayserl. Majestät allergehorsamst zu ersuchen, daß Allerhöchstdieselbe geruhen möchten, das erforderliche Edict ins Reich zu erlassen, und dar-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0746
DFG

durch allen denen, welche die Revision eingewendet, aufzugeben, daß sie sich in Zeit von 4 Monaten bey Chur-Maynz und beym Kammergericht sub poena Desertionis zu melden, und zu erklären hätten, ob sie die eingewendete Revision zu prosequiren gedenken.

„ Uebrigens wäre diese über vorstehende Puncten gefaßte vorläufige und präparatorische Entschliessung durch ein Reichs-Gutachten (wie hiermit geschiehet) an Kayf. Majest. zu bringen, und Allerhöchstderoselben erforderliche Genehmigung unter der beyfügenden Versicherung zu erbitten, daß man in diesem gemein ersprieslichen, und hochangelegenen Geschäfte, die durch weitere Berathschlagungen noch zu erledigenden Puncten auch mit patriotischen Eifer, und nach Maasgabe der vorhandenen Gesetze zu einem baldigen gedeihlichen Schlusse zu bringen, und solchen sodann Kayserl. Majestät ebenmäßig allergehorsamst vorzulegen, möglichst bedacht seyn werde.

„ Womit des Kayserl. Herrn Principal-Commissarii Hochfl. Gnaden, der Churfürsten, Fürsten und Stände des Reichs anwesende Räthe, Bothschafter und Gesandte sich besten Fleisses und geziemend empfehlen. Sign. Regensburg, den 8ten August, 1766."

(L. S.) Churfl. Maynzische Kanzeley.

Livorno, vom 4 Augusti.

Von Corsica vernimmt man, daß der Marschall de Marboeuf, Commandant der Französischen Truppen daselbst, von neuen mit dem General der Mißvergnügten, Pasquale Paoli, über einen Vergleich mit der Republick Genua in Unterhandlung stehe.

London, vom 19 und 22 Augusti.

Man versichert, daß die Feyerlichkeiten der Vermählung Sr. Majestät des Königes von Dännemark, mit der Prinzeßin Carolina Mathildis, im künftigen September allhier durch Procuration verrichtet werden sollen, und daß Ihro Königl. Hoheiten bald darauf die Reise nach Dännemark antreten werden.

Von Bengalen hat man, daß der Lord Clive, von allen Sachen die nöthigen Befehle gegeben habe, und nun willens sey, im bevorstehenden December die Rückreise nach Engelland anzutreten.

Der Dey von Algier hat den Consuls der fremden Mächte, welche mit ihm in Freundschaft stehen, anzeigen lassen, daß sie aufmerksam seyn müsten, daß die Schiffe von ihren

Nation sich keiner falschen Pässe bedieneten, oder an andere die ihrigen verkauften, als in welchem Falle, nicht allein sothane Schiffe für gute Prisen erkläret, und das Volk davon zu Sclaven gemacht, sondern solches auch als eine Kränkung der zwischen ihnen stehenden Verträge angesehen werden solle. Diese Erklärung, nebst dem Berichte von dem unerlaubten Handel der Königl. Officiere zu Gibraltar, welche seit einiger Zeit mit andern Nationen eine Handlung mit Pässen getrieben, und selbige von 200 bis 1300 Dollars das Stück verkauft haben, hat die Regierung bewogen, solche Mittel zu ergreifen, wodurch diese Handlung vernichtet, und solchergestalt der Friede zwischen England und Algier aufrecht erhalten werde.

Die neuen Minister sind gegenwärtig mit dem Entwurf eines Projects beschäftiget, um dem Publico die verkehrten Vorstellungen, welche es sich von ihren Absichten gemacht hat, zu benehmen, und es zu überzeugen, daß sie nichts mehr suchen, als die allgemeine Ruhe auf einen vesten und sichern Fuß zu stellen.

Se. Majestät haben abermals in verschiedenen Departementern einige Veränderungen mit den Personen vorgenommen. Unterdessen haben die Officiers der Besatzungen zu Gibraltar und Port-Mahon, imgleichen auch diejenigen, deren Corps sich an verschiedenen Orten in Nord-America befinden, Befehl empfangen, ohne Verzug zu ihren Fahnen abzugehen; nicht, als ob etwas Widriges zu besorgen wäre, sondern weil bloß überall alles in guter Verfassung seyn, und die vesten Plätze ausgebessert werden sollen. Gestern kam ein Packetbot von Lissabon an, welches dem Hofe viele Depeschen von dem dortigen Königl. Minister, Hrn. Hay, brachte. Die Handlungs-Irrungen zwischen uns und den Portugiesen sind, so viel wir wissen, noch nicht allerdings beygelegt.

Der Krieg zwischen den Antagonisten des Grafen von Chatham, und denen, die desselben Vertheidigung übernommen haben, wird täglich lebhafter. Man kann jedoch wohl sagen, daß die letzteren die meiste Mäßigung beweisen. Sie erzählen dabey weitläuftig die patriotischen Schritte, durch welche derselbe sich, besonders beym letzten Kriege, die Gunst und das Vertrauen des Publici erworben hat, und versichern, er sey itzo Vorhabens, folgendes zu bewirken: nämlich: „Eine Reduction in den Pensionen, die zur Belästigung der Krone bewilliget sind; ferner eine billige Taxe für die Ländereyen und

Anordnungen, damit alle Arten Lebensmittel künftig zu einem mässigeren Preise, und bey welchem die Gewerke besser bestehen können, zu haben seyn mögen.„ Dagegen ist das, was man wider diesen Herrn publicirt, so anzüglich und beissend, daß es fähig seyn würde, dessen Standhaftigkeit und Eifer wankend zu machen, wenn nicht recht patriotische Gründe ihm Muth genug verliehen, seine eigene Ruhe den grossen Geschäften, die er zur Ehre seines Souverains, zum Ruhme des Vaterlandes und zum Nutzen seiner Landsleute, übernommen hat, aufzuopfern.

Es lässet E. E. Rath der Stadt Rostock hiedurch jedermänniglich bekannt machen, daß zur dritten und letzten Vendition, der in der Badstüber-Strasse, Ostwärts, zwischen dem Tischler Groot und dem Bürger Oethloff belegenen, und dem verstorbenen Inspectori Stapel vormals zuständig gewesenen Bude, der 4te Septemb. a. c. pro Termino anberahmet worden; daher dann die etwanigen Käufere hiedurch vorgeladen werden, am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHrn. des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, zu erscheinen, und nach geschehenem Both und Gegenboth zu gewärtigen, daß solche dem Meistbietenden würklich zugeschlagen werden soll. Jussu Senat. Rostock, den 21sten Julii, 1766.

Es lässet E. E. Rath der Stadt Rostock hiedurch kund machen, daß der Frau Rittmeisterin von Zülowen zu Goldberg, in der Buchbinder-Strasse hieselbst, an dem Dobberanschen Hofe belegenes Haus, cum Pertinentiis, den 5ten Sept. a. c. zum ersten und letztenmal gerichtlich verkaufet werden soll. Diesemnach können die etwanigen Käufere sich dann am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, in Curia allhier, vor denen HHrn. Deputirten zum Ober-Gericht, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, einfinden, und danächst gewärtigen, daß nach geschehenem Both und Gegenboth, vorerwähntes Haus dem Meistbietenden würklich zugeschlagen werde. Jussu Senatus. Rostock, den 1sten August, 1766.

Es fällt der sogenannte Röper, vor dem Kröplinerthor, dem G. H. zum Hl. Geist gehörig, welchen jetzo Otto Müller in Pacht hat, diesen Michaelis aus der Pacht. Wenn also derselbe aufs neue auf verschiedene Jahre öffentlich verpachtet werden soll; so wird ein Terminus dazu auf den 20sten September angesetzet, und werden alsdenn die Lieb-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0749
DFG

habere sich des Morgens um 10 Uhr auf der Mesterey einfinden, die Bedingungen vom administrirenden Vorsteher, Hrn. Dankwarth, vernehmen, und gewärtigen, daß er dem Meistbietenden würklich zugeschlagen werde.

Wann die aus der Verlassenschaft des seel. Herrn Pastoris Johann Schwabe, in Sternberg, herrührende, gegenwärtig aber von dem dortigen Bürger und Riemer, Johann Börger, besessene, auf dem Sternbergischen Stadtfelde belegene sämtliche Ackerstücke, am 28sten September öffentlich an den Meistbiethenden gegen baare Bezahlung in NZwdr. in Rostock, in der verwittweten Frau Doctorin Schwaben Hause, verkauft werden sollen: So werden die etwanigen Liebhaber ersuchet, sich am benannten Tage, Nachmittags um 3 Uhr, an ersuchtem Orte einzufinden. Es können sowol die Aecker, als auch die Specification derselben, theils bey dem Hrn. Bürgermeister Wachenhusen, in Sternberg, theils bey der Frau Doctorin Schwaben, nach Belieben jederzeit in Augenschein genommen werden. Nach geschehener Bezalung werden zugleich alle zu diesen Grund-Stücken gehörige alte Kaufbriefe, Pfandverschreibungen getreulich ausgeantwortet.

Den 6ten dieses Monaths September, Nachmittags um 2 Uhr, will die Frau Generalin von Platen in ihrem Hause, in der kleinen Möncherstrasse belegen, etliche engl. Stühle, 4 Foteillen, 2 Nußbaumen-Schränke, 3 Spiegeln, 2 Schenk-Schränke und ein Stoffen Canape an den Meistbietenden, vor baare Bezahlung in Dän. Courant, verkaufen lassen. Ferner auch ihr Wohnhaus, worin 7 tapezierte Zimmer, und alle im ordentlichen guten Stande, unten im Hause sind 6 Zimmern, eine kleine Kammer und Küche, oben aber sind 10 Zimmern. Auch ist unten ein apartes Wasch-Haus mit Ställen zum Feder-Vieh, ein grosser Stall mit einer Kammer, ein befestigter guter Garten, ein grosser und kleiner Hof. Solte sich nicht bald ein guter Käufer finden; so soll solches Haus vermiethet, und kan vor Michaelis noch bezogen werden. Die Hrn. Liebhabere werden also ersuchet, sich daselbst geneigt einzufinden.

Da bereits die 47ste Hamburger Stadt-Lotterie gezogen; so können die Herren Interessenten die Ziehungsbogen zur Nachsicht bey dem Hrn. Dieterich Schröder erhalten, und die Gewinnste in Empfang nehmen. Die nicht herausgekommene Loose aber müssen vor den 18ten dieses Monats, bey Verlust derselben, appelliret seyn. Auch sind noch bey demselben ganze, halbe und viertel Loose zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0750
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1766.

71. Stück.

Rostock, den 5 September.

Aus dem Fort Pitt, vom 3 Junii.

Es herrscht itzt eine vollkommene Harmonie zwischen den Truppen unter Commando des Major Farmer, und den Eingebohrnen des Landes. Ohngefähr 1700 Indianer sind anhero gekommen, um dem Herrn Croghan ihre Freundschaft für die Engelländer zu bezeugen, und der Pondiac hat, in gleicher Absicht einen Besuch bey dem Ritter William Johnson abgestattet.

Constantinopel, vom 28 Julii.

Die Rebellen haben in Cypern eine solche Uebermacht erlangt, daß sie am 5ten vorigen Monats Junii die förmliche Blocquade der Hauptstadt Nicosia unternommen haben, und nicht die geringsten Lebensmittel hinein lassen, wodurch die Einwohner, die in wenigen Tagen eine ordentliche Belagerung befürchtet haben, in grosse Noth sind gesetzet worden.

Kopenhagen, vom 26 August.

Mit Berichten aus Island, die mit Schiffer Michel Ahlmann, führend das Schif Cecilia, von Oerebäks Haven, wo es den 4ten vorher abgegangen, den 20sten dieses hier angekommen sind, hat man, daß auf gedachter Insul um Johannis noch starkes Eis gelegen. Es hat auch der Feuerspeyende Berg Hekla stark getobt, und die umliegende Gegend mit vielem Dampf und Rauch angefüllet, auch andere unangenehme Würkungen geäussert.

Warschau, vom 21 August.

Nunmehro sind die sämtlichen Herrschaften, die noch hier waren, auf die bevorstehenden Landtäge in Pohlen abgerei-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0751
DFG

set, so, daß es gegenwärtig nicht so lebhaft, wie sonst, bey uns aussiehet, da auch seit einiger Zeit die Litthauische Garde zu Fuß ausserhalb der Stadt auf dem Wege nach Ujasdow in ein Lager gezogen, in welchen Ujasdows Thiergarten Sr. Durchl. der Fürst Czartoryski, General von Podolien, so wie noch vorher im Rzewuskischen Garten, auf der neuen Welt, des Fürsten Kron-Kammerherrn Poniatowski Durchl. einen prächtigen Ball mit Illumination, vor Ihrer Abreise, gegeben hatten.

Thorn, vom 25 August.

So wie die Königl. Universalien zu dem vor dem Reichstage zu haltenden General-Landtage in Preussen bereits vor einiger Zeit ausgegangen, und zwar zugleich für sämtliche Woywodschaften, an Se. Excellenz, den Hrn. Woywoden von Culm, welcher der einzige geschworne, mithin rechtlich wirksame Landesrath von der Ritterschaft ist, und welcher auch deshalb diesesmal in allen Woywodschaften die Verlautbarung davon verrichtet, auch in jeder Woywodschaft die Particular-Landtage angesetzet, so sind auch die Königl. Berufungs-Schreiben zum General-Landtage an unsere Stadt eingetroffen, so wie an die zwo übrige grössere Städte, und nicht minder an die sieben und zwanzig kleinere Städte dieser Provinz, von welchen die für die drey grössere Städte, mit eigenhändiger Königl. Namensunterschrift, die für die kleinere Städte aber nur ad Mandatum Sac. Riae Mtis. ausgefertiget worden. Auch sind, auf erfolgte Einschickung der gedachten Universalien vom Hrn. Woywoden von Culm an den hiesigen E. Rath, selbige hierselbst zu jedermanns Wissenschaft gewöhnlichermassen angeschlagen worden. Die Berathschlagungen zu diesem General-Landtage gehen nun schon schriftlich unter den grösseren Städten eifrig fort, so wie auch von den Herren Senatoren und denen von der Ritterschaft verschiedene Conferenzen mit den Landesräthen des Civilstandes in diesen Angelegenheiten bereits gewesen sind, und noch vorfallen.

Wien, vom 20 August.

Am letztvergangenen Sonnabend, den 16ten, hat sich hier eine Meuterey unter dem Volke wider die Tobacks-Gefälls-Administration erreget, welche in kurzer Zeit soweit überhand genommen, daß der sämmtlichen Judenschaft die Fenster sind eingeworfen worden, weswegen die hier in Garnison liegende Militz zu Roß und zu Fuß hat aufziehen müssen, um das ungestühme Volk von weiteren Uebeln abzuhalten, und aus ein-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0752
DFG

ander zu treiben, wie es dann auch gegen Mitternacht etwas stille geworden ist. Die Militz mußte jedoch die ganze Nacht Wache halten. Am Sontage wolte dieser Tumult von neuem lebend werden. Doch wurde derselbe durch Verstärkung der Militairwache bald gestillet. Die Ursache dieses Frevels wird verschiedentlich erzählet; die Wahrheit davon ist niemand, als einer hohen Obrigkeit, umständlich bekant, dahero man auch alles dahin gestellet seyn läßt. Die Sache ist zwar vom höchsten Hofe mit aller Gelindigkeit angesehen, am Montage darauf aber ist öffentlich ausgeblasen worden: „Daß sich alles zur Ruhe begeben sollte; wann nun im Gegentheile jemand zur geringsten Menterey Anlaß geben sollte, so würde derselbe mit schwerer Strafe belegt werden“

Eben am Sonnabend, Abends nach 10 Uhr, ist hier wiederum eine Erderschütterung observirt worden, die etwas länger, als die letzt vergangene, angehalten hat, auch stärker gewesen ist; doch, Gott sey Dank! hat sie weder hier, noch, wie man höret, auf dem Lande einigen Schaden verursachet. Zu Presburg sind an dem Tage die Erdstösse auch sehr stark gewesen. In der Gegend näher anhero sind an einigen Gebäuden solche Schäden verursachet worden, daß manche gar abgetragen und aufs neue gebaut werden müssen.

Briefe aus Laybach bringen mit, daß sich um selbige Gegend eine ganze Räuber-Bande hervor gethan und aufhalte, welche die Strassen nach Italien für Couriers und Passagiers überaus unsicher mache, und dergestalt ernste Vorkehrungen dagegen gemacht werden müßten.

Da, der höchsten Ordre nach, die zu den Campements im Marsche begriffen gewesene Regimenter bis den 20sten dieses auf den angewiesenen Plätzen versammlet seyn müssen, so hat man itzo zu vernehmen, daß 4 Läger, als bey Iglau, Collin, Olschan und Deutschbrod sind ausgesteckt worden. Wann die Böhmischen Regimenter bey Deutschbrod beysammen seyn werden, wird der Herr Feldzeugmeister, Graf von Wied, den kommandirenden General abgeben. Bey allen diesen Lägern werden verschiedene Manövres nach dem neuen Kriegesfusse gemachet werden. Man will von verschiedenen Veränderungen bey dem Militairwesen sprechen. Die Zeit wird das mehrere lehren.

Von der Abreise Sr. Majestät, des Kaysers, nach gedachten Campements wird annoch zweydeutig gesprochen, da einige den 27sten dieses, andere aber den 4ten September dazu bestimmen wollen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0753
DFG

Aus dem Mannsfeldischen, vom 24 Augusti.

Dieser Tage ist in unsern Gegenden ein besonderer Diebstahl geschehen. Ein reicher Advocat, welcher des Abends mit einigen tausend Thalern baar Geld, und vielleicht mit eben so viel Silbergeschirr, schlafen ging, sahe sich den andern Morgen unglücklicher Weise alle diese Reichthümer durch Diebe entwandt; und zwar hatten sie sich, ohngeachtet aller nur möglichen Vorsichten unsers Rechtsgelehrten, in der Stube, wo der Schatz verwahret lag, durch den Schorstein und Kamin, welcher selbst etwas vermauert war, durchgebrochen und eingeschlichen.

Hamburg, vom 1 September.

Bey Gelegenheit der am vorigen Sonnabend, den 30sten August, in Kopenhagen vollzogenen Vermählung Ihro Königl. Hoheit, der Prinzeßin Louise, mit Sr. Hochfürstlichen Durchlaucht dem Prinzen Carl von Hessen, hat Se. Excellenz, der hier befindliche Königlich-Dänische Geheimerath und Envoye Extraordinaire, Herr Baron von Schimmelmann, ein grosses Festin gegeben, wobey Ihro Durchl. die regierende Herzogin von Mecklenburg, der Prinzeßin Ulrika Durchl., wie auch die fremden Herren Ministri, hiesige Noblesse und Herren Deputirte des Magistrats zugegen gewesen.

Paris, vom 26 Augusti.

Die Wette, welche der Graf von Lauraguais zu Anfang dieses Monates mit seinem englischen Pferde, das innerhalb einer Stunde 9 Meilen gelaufen, von verschiedenen Personen gewonnen, hat zu einem starken Zwist, zwischen ihm und dem Marquis de Villette, über eine Schilderey von grossem Wehrte, welche ersterer mit verwettet zu seyn behauptet, Gelegenheit gegeben; und dieser Streit ist so weit gegangen, daß die Marschalls von Frankreich genöthiget gewesen sind, sich ihrer Personen zu versichern.

Dieser Tage ereignete sich hier folgende seltene Begebenheit. Ein Herr mit einer schönen Equipage, hielt bey der Fontaine still und frug die Wasserträger, ob sich jemand unter ihnen befände, der so und so hiesse. Hierauf trat ein Mann hervor, und sagte, daß dieses sein Name sey. Sogleich sprang der Fremde aus der Gutsche, umarmte ihn, nannte ihn seinen lieben Bruder und führte ihn in der Gutsche mit sich weg. Der Fremde ist aus Arcueil nahe bey Paris gebürtig, und einer von seines Vaters Nachbaren hatte sich in seiner Jugend seiner angenommen, und ihn mit

sich nach Indien geführet, woselbst er ansehnliche Reichthümer erworben. Bey seiner Zurückkunft erkundigte er sich nach seinen Angehörigen, und wie er vernahm, daß ausser diesem Wasserträger niemand davon am Leben sey, so machte er sich ein Vergnügen daraus, ihn in seinem Berufe zu überraschen, und hat nun eine hinlängliche Auskunft für seinen Bruder auf Lebenszeit, durch eine sichere Anweisung auf 1000 Kronen jährlicher Zinsen vestgesetzet.

Es geht die Rede, daß der Hr. von Voltaire seinen Wohnplatz abermals verändern, und sich zu Wesel niederlassen wolle; welches Gerücht jedoch billig von andern in Zweifel gezogen wird.

Die hiesige Akademie der Wissenschaften hat dem Herrn Franz Nicolas Brisont eine Belohnung von 5000 Livres für eine neue Erfindung zuerkannt. Es hat derselbe nämlich eine Maschine inventiret, bey welcher 150 Personen zugleich spinnen können, so, daß nur bloß die Finger in Bewegung sind, und den Faden eine grössere Feine und Gleichheit geben. Bey angestellter Probe hat man gefunden, daß eine Person 141 Faden in eben der Zeit gesponnen, da eine andere auf einem Doppelrade nur 64 hat liefern können. Die Spinnende können es auch, ohne zu ermüden, länger aushalten, indem der ganze Körper bis auf die Finger ruhet, und keine Beine gebraucht werden.

Nantes, vom 14 August.

Da bey dem letzten Kriege bemerket worden, daß die Bay von Quiberon den Englischen Armateurs sehr oft zu einem Zufluchtplatze gedienet hat, und selbige allda mit vieler Sicherheit eingelaufen sind, um sich mit Lebensmitteln und andern Nothwendigkeiten zu versehen, so vernehmen wir, daß unser Königl. Ministerium entschlossen ist, an gedachter Bay einige Forts anzulegen, um den Engelländern in künftigen ähnlichen Umständen dergleichen Einlaufen zu verwehren.

Venedig, vom 11 August.

Man will versichern, die Republik Genua sey dem vor kurzem zwischen unsrer Republik und dem Kön. Dän. Hofe geschlossenen Commerztractat beygetreten.

Bey dem ersten Verhör, welches mit unserm gewesenen Consul zu Patrazzo, dem von Constantinopel aus schon sattsam berüchtigten Valsamaki, ist vorgenommen worden, hat derselbe, wie man hört, sein Verbrechen schon eingestanden.

Livorno, vom 29 Julii.

Den neuesten Nachrichten aus Tripolis zufolge, hat die

Zeitung von der Abfahrt der Venetianischen Escadre allda Furcht und Schröcken erregt. Die Corsaren dieser Regierung haben sich aus den Gewässern, wo diese ihnen hätte aufstossen können, weggemacht, und zu Tripolis selbst werden grosse Anstalten gemacht, eine Landung oder ein Bombardement, das allenfalls von gedachter Escadre dürfte tentirt werden, fruchtlos zu machen.

Neapolis, vom 2 August.

Zu Meßina ist am 17ten pass. ein Aufstand wegen des Mangels am Brodte gewesen, welcher durch die Nachlässigkeit der Kornverwalter daselbst verursacht worden, und böse Folgen gehabt haben möchte, wenn nicht des folgenden Tages 3 Schiffe mit Getrayde angekommen wären.

London, vom 26 Augusti.

Man sagt, daß einige Glieder des itzigen Ministerii willens sind, ihre Aemter niederzulegen, und daß andere Personen von Fähigkeit sich geweigert haben, Bedienungen anzunehmen, indem sie gesehen, in welchen Mißcredit der Graf von Chatham bey dem Publico verfallen ist.

Die Inhaber der Canadischen Wechsel, haben selbige dem Ministerio eingehändiget, welches sie von dem Französischen Ministerio certificiren lassen, so daß man nunmehro an der baldigen Bezahlung derselben nicht zweifelt.

Die Erndte ist in diesem Reiche größtentheils geendiget, und so ergiebig ausgefallen, daß der Getrayde-Preiß auf den Märkten ansehnlich gefallen ist, und die Unruhen, welche hin und wieder durch die Theurung des Korns veranlasset worden, gänzlich aufgehöret haben.

Zu Portsmouth ist das Ostindische Compagnie-Schiff, der Horsenden, mit einer ansehnlichen Ladung von Thee, Cattunen und Porcellain von China angekommen. Die Compagnie erwartet dieses Jahr noch 3 Schiffe von Bengalen, 3 von China, 1 von Madras, und 5 von Bombay.

Nach Madrit wird der König keinen Ambassadeur ernennen, bevor die Unruhen in Spanien gänzlich gestillet sind.

Die neuen Minister arbeiten mit grossem Fleiß an den Geschäften, und sind, wie man sagt, mit einem Project beschäftiget, dessen Ausführung zum allgemeinen Vergnügen der Nation gereichen soll. Der Graf von Chatham hat, wie man versichert, sich erkläret, daß das Ministerium auf keinerley Weise einen Einfluß in die bevorstehende Wahl der Glieder des Unterhauses haben solle.

Man hat Nachrichten aus Indien, daß der Vice-König

von Manilla, gegenwärtig eine Militz von 15000 Schwarzen zu Fuß, und 6000 zu Pferde, lauter wohl disciplinirte Leute, in Königlich-Spanischem Solde, auf den Beinen habe.

Der Graf von Rochefort wird künftigen Monat als Ambassadeur nach Paris gehen, von wannen, wie man sagt, nicht der Graf von Guerchy, sondern der Herzog von Nivernois, als Königl. Französischer gevollmächtigter Minister zurück erwartet wird.

Den 6ten dieses Monats, als morgen, Nachmittags um 2 Uhr, will die Frau Generalin von Platen in ihrem Hause, in der kleinen Mönchersstrasse belegen, etliche engl. Stühle, 4 Foteillen, 2 Nußbaumen-Schränke, 3 Spiegeln, 2 Schenk Schränke und ein Stoffen Canape an den Meistbietenden, vor baare Bezahlung in Dän. Courant, verkaufen lassen. Ferner auch ihr Wohnhaus, worin 7 tapezierte Zimmer, und alle im ordentlichen guten Stande, unten im Hause sind 6 Zimmern, eine kleine Kammer und Küche, oben aber sind 10 Zimmern. Auch ist unten ein apartes Wasch-Haus mit Ställen zum Feder-Vieh, ein grosser Stall mit einer Kammer, ein befestigter guter Garten, ein grosser und kleiner Hof. Solte sich nicht bald ein guter Käufer finden; so soll solches Haus vermiethet, und kan vor Michaelis noch bezogen werden. Die Hrn. Liebhabere werden also ersuchet, sich daselbst geneigt einzufinden.

Da bereits die 47ste Hamburger Stadt-Lotterie gezogen; so können die Herren Interessenten die Ziehungsbogen zur Nachsicht bey dem Hrn. Dieterich Schröder erhalten, und die Gewinnste in Empfang nehmen. Die nicht herausgekommene Loose aber müssen vor den 18ten dieses Monats, bey Verlust derselben, appelliret seyn. Auch sind noch bey demselben ganze, halbe und viertel Loose zu haben.

Es wird hiedurch angezeiget, daß den 8ten dieses Monats, in des Auctions-Secretair Hrn. M. Guhlen Behausung, dem Meistbietenden, in neuen Zweydritteln sollen zugeschlagen werden: 3 silberne Zucker-Streudosen, ein paar Leuchter, ein vergulderer Becher, 2 Potagen-Löffel, ein Spühl-Cumpe, eine Senff-Kanne, eine Butter-Schaale, ein halber Tonnen Kessel, Meßing, ein Warm-Becken, einige Manns-Kleider, und was sonsten vorfällt. Die Hrn. Liebhaber werden ersuchet, sich daselbst gegen 2 Uhr geneigt einzufinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0757
DFG

Bem dem Buchdrucker, Hrn. Müller, hinter der Marien Kirche wohnhaft, ist für 4 ßl. zu haben: Joachim Hartmanns Predigt über Luc. 10, 23 — 37. gehalten in der Marien Kirche zu Rostock.

Der hiesige Herbergierer Plagmann ist gewilliget, sein am alten Markt zur Wirthschaft eingerichtetes Haus, wobey sich das Hackenlehn befindet, aus der Hand zu verkaufen. Liebhabere können solches jederzeit in Augenschein nehmen und mit dem vorgedachten Eigenthümer Handlung pflegen.

Hamburger Geld-Cours

vom 29. Augusst 1766.

Gegen Species-Banco.

Louisd'or das Stück	11 ℔.	1 ß.	*gegen Sp. Bco.*	
Friederichsd'or	11 ℔.	1 ß.	—	—
Ducaten neue	5½ *besser.*		*pro Cent.*	— —
Gold al Marco	100½ ß.		*pr. Duc.*	— —

Schlechter als Species-Banco. *p. Cent.*

Dänisch und Holst. grob Couraut			—	19¾
— *dito* 1 ß, 6 *Stück zu* 5 ß.				20¼
Louisd'or vor voll	—	—	—	35⅝
Neue ⅔*tel vor voll*	—	—	—	24⅜
Neue Preussische 4 *et* 8 *Gros. vor voll*			—	47

Schlechter als 12, 5 *oder* 4 ß. *Stücke.*

Louisd'or vor voll	—	—	13¼
Neue ⅔*tel vor voll*	—	—	3⅞
Neu Preussisch Courant	—	—	22¼

Schlechter als neue ⅔*tel Stücke für voll.*

Ducaten zu 2¾ *Rthlr. I. G.*	—	—	4¾
Louisd'or vor voll	—	—	9
Neu Preussisch Courant	—	—	18 3/16

Jedes Stück in Courant.

1 *Stück Louisd'or et Fridrichsd'or*	13 ℔. 4 ß.	—	—
1 *Ducat*	7 ℔. 9¼ ß.	—	—
Neue ⅔*tel Stück*	30 ß. 10 ₰.	—	—
Silber die Mark fein	29 ℔. 6 *a* 8 ß. *Banco.*		—

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0758
DFG

Beylage,
zum 71. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Nachdem ad instantiam des hiesigen Bürgers Christoph Nagels, wegen seines aus der Hand verkauften, in der Steinecker-Strasse zwischen dem Schlächter Barthelt Krumbügel und dem Altschuster Grünwaldt belegenen Hauses, ein publicum Proclama präclusivum erkannt; So werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, so am vorerwehnten Nagelschen Hause ex quocunque capite vel causa einige Ansprache und Forderungen zu haben vermeynen, hiedurch auf den 7ten October jetztlaufenden Jahres citiret und vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, ihre Forderungen gebührend liquidiren und verificiren, in Entstehung dessen aber sie nachhero nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Jussu Senatus. Rostock, den 7ten Aug. 1766.

Nachdem ad instantiam des Zimmergesellen Schuldt, wegen seiner aus der Hand verkauften, zwischen dem Kunstdreyer Riesup und dem Stein-Thor belegenen Bude, nebst dem an der Stadtmauer befindlichen Stall, ein publicum Proclama präclusivum erkannt; So werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, so an vorerwehnter Bude nebst dem an der Stadtmauer befindlichen Stall ex quocunque capite vel causa einige Ansprache haben, hiedurch auf den 16ten October jetztlaufenden Jahres citiret und vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, ihre Forderung liquidiren und verificiren, in Entstehung dessen aber sie nachhero nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 16ten Aug. 1766.

... dem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock der hiesige Bürger, Johann Christian Weltzien, medi-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0759
DFG

ante Supplica gebührend zu vernehmen gegeben, wie er von dem Kaufmann und Gewürzhändler Wulf hieselbst, den vor dem Stein-Thor, in der sogenannten Speckschneider-Wiese belegenen Baum-Garten, wie auch den Nordwärts daran, und an dem Cämmerey-Garten, befindlichen Garten, Haus und allen darzu gehörigen Pertinentien käuflich erstanden, und zugleich zu seiner desto mehrigen Sicherheit um die Erkennung behufiger Proclamatum angetragen; So haben Wir des Supplicantis Petito billig deferiret, und gegenwärtiges publicum Proclama präclusivum rechtlicher Art nach erkannt. Es werden demnach alle diejenigen, so an vorgedachte Gärten ex quocunque capite vel causa einige Ansprache und Forderung haben, auf den 18ten November laufenden Jahres citiret und vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Morgens um 10 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, ihre habende Forderungen gebührend liquidiren und verificiren, in Entstehung dessen aber sie nachhero nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 18ten August, 1766.

Als die von dem inhaftirten Wind-Müller Maas von der hiesigen Stadt-Kämmerey gepachtete 3 Morgen Acker unvermuthet aus der Pacht itzt gefallen, und zu deren anderweitigen Verpachtung der 13te des Monaths September h. a. pro termino anberahmet worden; so werden die sämtlichen Liebhaber hiedurch citiret und vorgeladen, sodann des Morgens um 10 Uhr in loco Camerae coram Dun. Camerariis zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß selbige alsdenn dem Meistbiethenden pachtweise zugeschlagen werden sollen. Rostock Jussu Dun. Camerariorum den 18ten Aug. 1766.

Als die vor dem Stein-Thor allhie an der Oberbleiche belegene sechs Morgen Acker, so Bauerfeldt jetzt, und vorhero Besiens Erben in Miethe gehabt, wider Vermuthen aus der Pacht fallen, und zu deren anderweitigen Verpachtung der 13te des Monaths September h. a. pro termino anberahmet; so werden die sämtlichen Liebhaber hiedurch citiret und vorgeladen, sodann des Morgens um 11 Uhr in loco Camerae coram Dun. Camerariis zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß selbige sodann dem Meistbiethenden pachtweise auf sechs Jahre zugeschlagen werden sollen. Rostock Jussu Dun. Camerariorum den 18ten August, 1766.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0760
DFG

Wann die Kornböden auf dem hiesigen Zeughause, oder Fraterkloster, auf Martini dieses Jahres aus der Miethe fallen, und zu deren Licitirung der 9te October a. c. angesetzet worden; so können sich die etwanigen Liebhaber am benannten Tage, Vormittags um 11 Uhr, auf dem Rathhause, in der Kämmereystube, vor denen Herren des Weinamts, als hierzu verordneten Herren Commissarien, einfinden, und alsdann gewärtigen, daß dieselben demjenigen, der den höchsten Both nach geschehenen annehmlichen Vorschlägen thun wird, würklich zugeschlagen werden sollen. Rostock, den 13ten August, 1766.

Da das Guth Behrenshagen, im Amte Buckau belegen, im abgewichenen Trinitatis gewisser Umstände wegen an den Pächter nicht hat verpachtet werden können, so ist der Herr Rathsverwandter Prehn in Rostock gewilliget, selbiges, nebst dem Bauerdorfe Dolgbas, auf nächstkommenden Trinitatis 1767 an einen Pächter bürgerlichen Standes anderweitig zu verpachten. Es können also diejenigen, so zu obgedachter Pachtung Belieben haben, sich desfalls bey ihm melden, und die näheren Conditiones vernehmen. Rostock, den 18. August, 1766

Vorsteher bey der St. Johannis Kirche sind gewilliget, das an dieser Kirchen belegene und von dem sel. Hrn. Conrector Witten bey seinem Leben bewohnte Haus, mit dem darunter seyenden Keller, aus der Hand zu verkaufen, oder auch zu vermiethen. Liebhabere können sich deshalben vorhero bey dem administrirenden Vorsteher, Hrn. Danckwarth, melden, und die genauern Umstände von demselben vernehmen. Dieses Haus kann auf einstehenden Michaelis bezogen werden.

Nachdem diesen instehenden Michaelis 3 Stück, nebst noch 2 Morgen gute auf dem Stadt-Felde belegene, und dem hiesigen Armenhause zum heiligen Geist zugehörige Aecker aus der Miethe fallen, und der 6te September zu einer anderweitigen Vermiethung angesetzet worden; so werden die etwanigen Liebhabere ersuchet, sich am benannten Tage, des Morgens um 10 Uhr, auf der Meyerey zum heiligen Geist beliebigst einzufinden, und zu gewärtigen, daß erwähnte Aecker dem Meistbietenden zur Miethe überlassen werden sollen. Rostock, den 16ten August, 1766.

Es fällt der sogenannte Röper, vor dem Kröplinerthor, dem G. H. zum Hl. Geist gehörig, welchen jetzo Otto Mül-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0761
DFG

ler in Pacht hat, diesen Michaelis aus der Pacht. Wenn also derselbe aufs neue auf verschiedene Jahre öffentlich verpachtet werden soll; so wird ein Terminus dazu auf den 20sten September angesetzet, und werden alsdenn die Liebhabere sich des Morgens um 10 Uhr auf der Mesterey einfinden, die Bedingungen vom administrirenden Vorsteher, Hrn. Dankwarth, vernehmen, und gewärtigen, daß er dem Meistbietenden würklich zugeschlagen werde.

In der Nacht vom 9ten auf den 10ten dieses Monaths August, sind dem Holländer Weidt zu Brockhusen, ohnweit Schwaan belegen, aus der Nacht-Koppel zwey Pferde, beyde Stuten und circa 16 Hand hoch, entkommen. Da man nun aller Nachfrage ohngeachtet keine Nachricht von denselben hat einziehen können, so ist nicht anders zu vermuthen, als daß solche von gottlosen Leuten gestohlen worden sind; und hat man es hiedurch anzeigen wollen, damit ein jeder sich in acht nehmen möge, diese gestohlene Pferde an sich zu kaufen. Die eine Stute ist hellbraun, 8 Jahr alt, und auf der linken Lende mit einer eingebrandten K bezeichnet; die andere Stute ist schwarz, 6 Jahr alt, und der linke Hinterfuß unter den Fettlingen weiß. Solte jemand von diesen gestohlenen Pferden einige Nachricht geben können, so wird ersuchet, es auf dem Hofe zu Brockhusen anzuzeigen, und dafür nicht nur eine gute Belohnung versprochen, sondern es soll auch des Angebers Nahme, wenn es verlanget wird, verschwiegen bleiben, und ihm die etwanigen verwandten Kosten, um diese Pferde wieder habhaft werden zu können, noch ausserdem schuldigst wieder erstattet werden.

Es soll ein Haus, welches auf der hiesigen Neustadt und nicht fern vom Markt belegen ist, auch besonders zur Wirthschaft gut aptirt und ausser logablen Zimmern und sonstigen geräumigen Behältnissen, mit grossem Hof- und Stallraum zu vielen Pferden, auch Auffahrt versehen ist, aus der Hand verkaufet werden. Die etwanigen Competenten dazu wollen sich bey dem Hrn. Notario Zernitz melden, der die Gelegenheit, und die Bedingungen dieser käuflichen Ueberlassung nachweisen wird.

In der St. Jacobi Kirche ist ein wohlbelegener Frauens-Stuhlstand, der oberste Stand im Stuhl, zu vermiethen, welcher sogleich kann besetzet werden. Der Verleger dieser Zeitung ertheilet den Hn. Liebhabern dazu nähere Nachricht.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0762
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1766.

72. Stück.

Rostock, den 8 September.

Philadelphia, vom 10 Julii.

Von dem Fort Pitt hat man die angenehme Nachricht, daß in einem Congreß, welcher im Junii gehalten worden, ein Freundschafts-Tractat mit den Shawonois, Delawares und andern Indianischen Nationen sey geschlossen worden.

Zu Neujersey ist am 3ten, 4ten und 5ten dieses ein grosser Regen gefallen, welcher vielen Schaden gethan, und durch die verursachte Ueberströmung 20 Mühlen und die meisten Brücken weggeschwemmet hat, auch hat der Donner hin und wieder grosse Verheerungen angerichtet, verschiedene Häuser beschädiget und einige Scheunen in Brand gesteckt.

Stockholm, vom 26 Augusti.

Jüngstverwichenen Sonntag, Abends, kam der, wegen in Westgothland erregter aufrührischen Bewegungen, ergriffene Häfmann, oder Hofmann, allhier an; und ist derselbe seitdem in der Reichsstände Commißion zu Verhör gestellet worden.

Preßburg, vom 20 August.

Den 16ten dieses, Abends, ein Viertel nach 10 Uhr, hat man allhier abermal eine Erd-Erschütterung verspühret, welche, da sie um ein merkliches heftiger, als die neuliche war, die meisten Einwohner in kein geringes Schrecken versetzte, jedoch, Gott sey Dank! nicht den mindesten Schaden verursachte.

Wien, vom 23 Augusti.

Ihre Majest. die verwittwete Kayserin, werden nächster

Tage sich wieder nach Presburg begeben, und von dorten des Hrn. Herzogs zu Teschen ꝛc. Prinzen Albert von Sachsen und Dero Erzherzogliche Frauen Gemahlin Königl. Hoheiten nach Ofen begleiten. Zur Vorkehrung der nöthigen Anstalten sind schon einige Hofbeamte voraus gegangen. Se. Majest. der Kayser werden ebenfalls sich nach Preßburg verfügen, von dort aber in wenigen Tagen wieder anhero gelangen, und dann den 4ten September die Reise nach den Campements in Mähren und Böhmen antreten, weshalb auch schon einige Hof- und Postbeamte sind abgefertiget worden, die nöthige Hof- und Postpferde auf den ausgezeichneten Poststationen zu verschaffen, und andere Anstalten zu machen. Se. Majestät gehen abermal mit einem kleinen Hofstaat, und werden auch nicht viel zu sehen erscheinen. Die Liste derer, die um Erlaubniß angesucht haben, diesen Campements beyzuwohnen, ist zwar nicht klein; es sind aber aus vielen wenige geworden, weil Se. Majestät keinen grossen Zulauf haben wollen, indem diese Campements keine andere Absichten haben, als nur die bey dem Militari eingeführte Maneuvres, zu Prüfung des großmächtigsten Monarchen, der zum Soldatenwesen eine besondere Neigung trägt, anzustellen, und alles auf den besten Fuß zu setzen.

Der letzthin hier gewesene Auflauf ist itzo gänzlich gestillet. Ueber den öffentlich ausgeblasenen Ruf und die angedrohete schwere Bestrafung wider dergleichen niederträchtiges Unternehmen, ist noch ein scharfes Patent unter der Presse, welches nächstens wird publiciret werden.

Laut Briefen, ist die Equipage des von Neapolis hieher kommenden Französischen Bothschafters, Marquis Dürefort, zwischen Triest und Laybach, von einem Complot dort herum schwärmender Räuber, ungeachtet der dabey gewesenen Militarconvoy, angetastet und geplündert worden. Die Confirmation und nähere Umstände erwartet man künftigen Posttag.

Thorn, vom 28 Augusti.

Der Landtag von Cujavien hat am letztverwichenen Montage einen solchen Anfang genommen, welcher uns wegen der Eintracht der Glieder desselben einen glücklichen Erfolg der anzustellenden Berathschlagungen hoffen lässet. Durch die Mehrheit der Stimmen wurden der Kronsecretair, Hr. Kossowski, der General-Adjutant, Hr. Damsky, der Fähndrich von Brzesk und der Richter von Brzese, Hr. Przylubski, zu Landboten erwählet.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0764
DFG

Leipzig, vom 30 Augusti.

Es verbreitet sich in verschiedenen Briefen das Gerüchte, daß Ihro Rußisch-Kayserl. Majest. einen eben so favorablen Commercien-Tractat mit Pohlen schliessen werden, als selbige mit Engelland eingegangen sind.

Nieder-Rhein, vom 27 Augusti.

Die Churfürstl. Regierung zu Hannover hatte unter der Regierung Georg des Ersten glorwürdigsten Gedächtnisses, dem verstorbenen Prinzen Statthalter eine Summe von 130000 Gulden unter Bürgschaft der Herren General-Staaten vorgeschossen, welche sie nun zurück fordert. Der Durchl. Statthalter, der nicht für gut gefunden, solches erst an die Herren General-Staaten gelangen zu lassen, hat den Befehl gegeben, selbige Summe sogleich aus seiner Herrschaftlichen Casse abzutragen.

Aus Thüringen, vom 29 Augusti.

Se. Hochfürstl. Durchl der Herzog zu Sachsen-Gotha haben durch ein Mandat d. d. Friedenstein, den 14ten Jul. wegen des Mißbranchs des Caffee-Trinkens bey dem gemeinen Manne, anbefehlen lassen, daß den Krämern auf dem Lande die Führung und Verkauffung des Caffee gänzlich verboten seyn, die Gewürzkrämer in den Städten aber selbigen weder gebrannt noch gemahlen, den ungebrannten aber in keiner geringern Quantität, als zu ganzen Pfunden verkaufen sollen; in allen Fällen bey der ersten Contravention bey Strafe 10 Rthlr. und in der andern bey Verlust ihrer Handlung.

Brüssel, vom 27 Augnst.

Frankreich besitzet einen Mann, der 69 Stunden schläft; die Engländer aber geben in ihren öffentlichen Blättern Nachricht von einem Geistlichen zu Oxfort, der in einem Schlafsessel ordentlich 6 Tage von der Woche unausgesetzt verschlafen soll. Dieser ausserordentliche Schläfer wachet Sonntags Morgens auf, verrichtet seine Schuldigkeit in der Kirche, kömt nach Hause, um gut zu schmausen, leeret einige Pfeiffen Toback aus, trinkt hiezu mäßig, und wenn dieses vorbey ist, seufzet er einige male, strecket die Arme aus, schliesset die Augen, und schläft gegen den Montag bis wieder auf den nächstfolgenden Sonntag ein.

Rom, vom 10 Augusti.

Um der Theurung des Getraydes durch den Aufkauf desselben in auswärtigen Landen vorzubeugen, hat man abermals, so wie 1764. seine Zuflucht zu dem von weyl. dem

Pabste Sixtus V. auf dem Castel St. Angelo niedergelegten Schatze genommen, und 500000 Scudi daraus mit den gewöhnlichen Formalitäten gehoben. Doch hat diese Entschliessung in dem vorher desfalls gehaltenen Consistorio vielen Widerspruch gefunden.

Paris, vom 29 August.

Man sagt, daß nach Marseille Befehle abgesandt worden, um die nöthigen Anstalten zur Einschiffung von 9 Bataillons zu machen, welche nach der Insul Corsica transportiret werden sollen, um den Grafen von Marboeuf zu verstärken und ihn in Stand zu setzen, die mißvergnügten Corsen zur Eingehung eines Vergleichs mit der Republik Genua, zu nöthigen.

La Tour Dû-Pin, im Delphinat, vom 13 Aug.

In der Zeit, da das Land Gevaudan so unglücklicher Weise von wilden Thieren heimgesuchet wurde, bedauerten wir deswegen die Einwohner solchen Landes sehr; es kam uns aber nicht in den Sinn, mit diesem Mitleiden für unsere Landes-Leute einige Furcht um unsrer selbst willen zu verbinden. Die Entlegenheit ihres Landes von dem unsrigen schien uns gegen die Gefahr in Sicherheit zu setzen. Gleichwol erleben wir itzt einen ähnlichen Unstern, der, Gott weiß, woher? zu uns gekommen ist. Andre wilde Thiere, die man noch nicht anders, als bey diesem allgemeinen Namen nennet, weil die eigentliche Gattung bis itzt unbekannt ist, haben in dem hiesigen Gebiete blutige Streifereyen angefangen, und schon vielmals wiederholet. Den zweyten vorigen Monats hob eines dieser grausamen Thiere ein Kind von 5 Jahren zwischen zweyen Gehölzen auf, und mit so vieler Geschwindigkeit, daß einer von den Brüdern dieses Kindes, welcher nur einige Schritte vorwärts war, solches blos an dem Geschreye, welches das Kind anfänglich that, wahrnahm. Dieser Bruder fing an zu schreyen, es liefen Leute herzu, und, nachdem man sich in das Holz gemacht hatte, so fand man 50 Schritte tief hinein den Körper, der schon halb gefressen war. Es waren an demselben der Hals, ein Arm, ein Schenkel und der ganze Unterleib nicht mehr da. Der Kopf war zwar noch vorhanden, aber verschiedene Schritte vom Rumpfe getrennt. Die Knochen und fleischigten Theile waren so sauber abgesondert, daß man hätte sagen sollen, der Abschnitt wäre von menschlicher Hand mit einem scharf schneidenden Instrumente, geschehen. Wenige Tage hernach wurden zwey andere Kinder in zweyen verschiedenen Gebüschen von zweyen dieser Thiere erwischt.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0766
DFG

Eines wurde fast ganz gefressen, das andere aber nur erwürgt, weil Leute herbey kamen, die das Thier verjagten. In derselben Zeit, doch an einem andern Orte, ergrif eines dieser Ungeheuer ein junges Mägdchen mitten um den Leib, und trug es so fort; als es aber bey einem Baum vorbey lief, so faßte das Mägdchen so vest daran, daß es selbiges nicht davon abreissen konte, und auf das erhobene Geschrey dieses Mägdchens, welches verschiedene Nachbahren rege machte, das Reißaus nehmen mußte. In voriger Woche hob eines dieser Thiere auf einmal 2 Kinder auf; aber seine gar zu grosse Gierigkeit verursachte, daß es seine ganze Beute fahren lassen mußte; denn, indem die Beschwerlichkeit, welche ihm dieser sein doppelter Raub machte, seinen Lauf verzögerte, so gab solches den Schnittern Zeit, herzu zu kommen, da es dann die Kinder liegen lassen mußte, welche, ob zwar gefährlich verwundet, noch am Leben waren. Es sind dieselben nach unserm Hospital gebracht worden, wo man sie wieder herzustellen hoffet. Ein anderes Kind von 5 bis 6 Jahren, das in der Wiege ein kleineres wartete, welches die Mutter auf dem Felde, wo sie schnitte, unter den Schatten eines Baumes hingestellet hatte, ist fortgenommen und gefressen worden; und endlich, welches eben so viele Kühnheit als Grausamkeit dieser Thiere verräth, so wurde noch ein anderes Kind, welches in einer Gallerie vor dem Hause war, weggenommen. Da diese so vielfältigen Exempel die Eltern bewogen haben, ihre Kinder sorgfältig in den Häusern zu bewahren, so suchen die wilden Thiere sich auf andere Art schadlos zu stellen, und fallen sogar erwachsene Personen an. Den 27sten Julii, da der Bote des Barfüsser-Klosters auf dem Wege nach Lyon begriffen war, sprangen denselben 2 von diesen Thieren an, von welchen eines sich gerade aufbäumete, um so über ihn her zu fallen, jedoch der Bote, der mit einem guten Säbel versehen war, und sich auf das Schwadroniren verstund, ergrif hurtig sein Gewehr, und versetzte dem Thier einen solchen Hieb, daß es sofort die Flucht nach einem Gehölze nahm, wohin ihm auch das andere, welches einen gleichen Gruß erwarten mogte, ungesäumt folgete. Fast jeder Tag macht sich durch einen frischen Vorfall merkwürdig, worunter verschiedene tragisch sind. Jedermann ist beeifert, diese Ungeheuer auszurotten; aber bis itzt ist alles fruchtlos gewesen.

London, vom 29 August.

Am 27sten war Cour bey Hofe, allein der Graf von

Chatham war wegen eines Anfalls von der Gicht nicht gegenwärtig. Wie das Verboth der Ausfuhr des Getraydes am 26sten dieses abgelaufen war, so sahe man schon des folgenden Tages drey Schiffe fur die Ausländer damit befrachten. Seit der Zeit hat die Ausfuhr täglich ihren Fortgang gehabt, wodurch der Kornpreis merklich gestiegen ist, und gewiß noch höher steigen wird, falls die Ausfuhr ferner offen bleibet, obgleich die Erndte gesegnet ausgefallen ist. Man vernimmt, daß die Commißion, welche dem Hrn. Stanley an den Hof zu Petersburg aufgetragen worden, unter andern darinn bestehe, auf Ansuchen der Englischen Kaufleute daselbst um ein ausschliessendes Privilegium zu sollicitiren, die Rußischen Truppen aus Englischen Manufacturen zu kleiden, welches England jährlich über 100000 Pf. Sterl. wehrt seyn würde. Zufolge des ohnlängst geschlossenen Commerztractats zwischen England und Rußland haben Ihro Majestät, die Kayserin, Dero Einwilligung gegeben, eine Englische Factorey an dem Wolga-Flusse aufzurichten, um die Handlung in roher Persischer Seide und die Einfuhr der Englischen Waaren in die an der Caspischen See belegenen Länder zu befördern. Man versichert, daß der Kayser von Marocco und die Regierung zu Algier, Tunis und Tripoli sich schlechterdings geweigert haben, ferner den geringsten Tribut an den Großsultan zu bezahlen. Es geht die Rede, daß die Holländer gegenwärtig grosse Quantitäten von allerhand Munition und Schifsgeräthe nach ihren Insuln, Curacao und St. Eustatius, in Westindien transportiren, eben wie sie vor dem letzten Kriege mit Frankreich gethan haben. Auch wird gesagt, daß unser Hof von dem Spanischen verlangen werde, daß die Insul Porto Ricco oder ein anderer wichtiger Spanischer Platz in Westindien den Engeländern so lange zur Sicherheit für die Bezahlung der Ranzion von Manilla eingeräumet werde, bis diese Sache gänzlich abgethan worden. Briefe aus Virginien melden, daß der Herr Alexander Boyd Esqu. auf seiner Plantage von seinen eigenen Negers sey ermordet worden. Dieser Tage hat der Königl. Preußische Ambassadeur, Graf von Malzahn, über einige von seinem Hofe erhaltene Depeschen verschiedene Conferenzen mit den Königl. Ministern gehabt.

Als die von dem inhaftirten Wind-Müller Maas von der hiesigen Stadt-Kämmerey gepachtete 3 Morgen Acker unvermuthet aus der Pacht itzt gefallen, und zu deren anderweitigen Verpachtung der 13te des Monaths September

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0768
DFG

h. a. pro termino anberahmet worden; so werden die sämtlichen Liebhaber hiedurch citiret und vorgeladen, sodann des Morgens um 10 Uhr in loco Camerae coram Dnn. Camerariis zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß selbige alsdenn dem Meistbiethenden pachtweise zugeschlagen werden sollen. Rostock Jussu Dnn. Camerariorum den 18ten Aug. 1766.

Als die vor dem Stein-Thor allhie an der Oberbleiche belegene sechs Morgen Acker, so Bauerfeldt jetzt, und vorhero Besiens Erben in Miethe gehabt, wider Vermuthen aus der Pacht fallen, und zu deren anderweitigen Verpachtung der 13te des Monaths September h. a. pro termino anberahmet; so werden die sämtlichen Liebhaber hiedurch citiret und vorgeladen, sodann des Morgens um 11 Uhr in loco Camerae coram Dnn. Camerariis zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß selbige sodann dem Meistbiethenden pachtweise auf sechs Jahre zugeschlagen werden sollen. Rostock Jussu Dnn. Camerariorum den 18ten August, 1766.

Es fällt der sogenannte Röper, vor dem Kröpelinerthor, dem G. H. zum Hl. Geist gehörig, welchen jetzo Otto Müller in Pacht hat, diesen Michaelis aus der Pacht. Wenn also derselbe aufs neue auf verschiedene Jahre öffentlich verpachtet werden soll; so wird ein Terminus dazu auf den 20sten September angesetzet, und werden alsdenn die Liebhabere sich des Morgens um 10 Uhr auf der Mesterey einfinden, die Bedingungen vom administrirenden Vorsteher, Hrn. Dankwarth, vernehmen, und gewärtigen, daß er dem Meistbietenden würklich zugeschlagen werde.

Es wird hiedurch angezeiget, daß den 12ten dieses Monats, als am Freytage, (nicht den 8ten, wie vorher gemeldet worden,) in des Auct. Secr. Hrn. M. Guhlen Behausung, dem Meistbietenden, in neuen Zweydritteln sollen zugeschlagen werden: 3 silberne Zucker-Streudosen, ein paar Leuchter, ein verguldeter Becher, 2 Potagen-Löffel, ein Spühl-Cumpe, eine Senff-Kanne, eine Butter-Schaale, ein halber Tonnen Kessel, Meßing, ein Warm-Becken, einige Manns-Kleider, und was sonsten vorfällt. Die Hrn. Liebhaber werden ersuchet, sich daselbst gegen 2 Uhr geneigt einzufinden.

Wann die aus der Verlassenschaft des seel. Herrn Pastoris Johann Schwabe, in Sternberg, herrührende, gegenwärtig aber von dem dortigen Bürger und Riemer, Johann Börger, besessene, auf dem Sternbergischen Stadtfelde belegene sämtliche Ackerstücke, am 27sten September öffentlich

an den Meistbiethenden gegen baare Bezahlung in NZwdr. in Rostock, in der verwittweten Frau Doctorin Schwaben Hause, verkauft werden sollen: So werden die etwanigen Liebhaber ersuchet, sich am benannten Tage, Nachmittags um 3 Uhr, an ersuchtem Orte einzufinden. Es können sowol die Aecker, als auch die Specification derselben, theils bey dem Hrn. Bürgermeister Wachenhusen, in Sternberg, theils bey der Frau Doctorin Schwaben, nach Belieben jederzeit in Augenschein genommen werden. Nach geschehener Bezalung werden zugleich alle zu diesen Grund-Stücken gehörige alte Kaufbriefe, Pfandverschreibungen getreulich ausgeantwortet.

Da im bevorstehenden Michaelis 4 Stuben nebst Kammern, welche am hiesigen Neuen-Markt belegen, aus der Miethe fallen; so dienet solches denen etwanigen Liebhabern zur Nachricht, und können sich selbige mit dem fordersamsten, entweder bey dem Notario Hrn. Müller, oder auch bey dem Knopfmacher Zencker, melden, und daselbst contrahiren.

Am 21sten dieses Monats, sollen auf der Wesselsdorfschen Glaß-Hütte, nahe bey Teßin gelegen, verauctioniret werden: 12 Stück Pferde, unterschiedliche beschlagene und unbeschlagene Wagen, Sielenzeug, tannene und eichene Bretter, allerhand Eisenzeug, welches bey den Glaß-Hütten gebraucht wird, wie auch eine Parthey Holz-Asche, Häfens, auch etwas Haus-Geräth und dergleichen. Es werden also die etwanigen Liebhaber ersuchet, am obbemeldeten Tage, Morgens um 9 Uhr, sich auf der Wesselsdorfschen Glaß-Hütte beliebigst einzufinden. Wer hievon vorhero einen Unterricht verlanget, kann sich bey dem Hrn. Johann Friederich Dörcks in Rostock melden.

Als am 22sten dieses Monats in des Auctions-Secretair, Hrn. M. Guhlen Behausung, an den Meistbietenden öffentlich soll verkauft werden: des sel. Fuhrmanns Hinrich Esmann, bey der Reiffer-Bahn belegenes Wohn-Haus, nebst Scheune und den dahinter liegenden Garten, einen halben Garten am Klappen-Graben nach der West-Seite, 2 Morgen Acker hinter Maassen Mühle, und 2 Morgen Acker, so zwischen Peter Finck und Caspar Lange, von der grossen Wiese bis an den Biestower Bach belegen, imgleichen auch ein Begräbniß auf St. Jacobi Kirchhofe, bey Krücken Pforte; so werden die Liebhabere ersucht, nach beliebigst genommenen Augenschein, sich an dem bestimmten Tage, Vormittags um 10 Uhr, daselbst einzufinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0770
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1766.

73. Stück.

Rostock, den 12 September.

Monte Pulciano, vom 10 August.

Unsere so lange unter Wasser gestandene Felder, werden gegenwärtig, unter der Aufsicht des Pater Ximenes, eines Jesuiten, davon befreyet und brauchbar gemacht, so, daß man hoffen kan, daß selbige mit der Zeit die Kornkammer von Toskana seyn werden.

Petersburg, vom 15 Augusti.

Ihro Majestät die Kayserin und Se. Kayserl. Hoheit der Großfürst, haben das Lustschloß Peterhof verlassen, und Ihro Kayserl. Maj. haben sich nach Czarskozelo begeben, um einige Tage daselbst zuzubringen, allein Se. Kayserl. Hoh. der Großfürst sind am 6ten dieses in die Stadt zurückgekommen.

Auf Oranienbaum befinden sich einige tausend Colonisten, unter welchen viele Krankheiten regieren, woran täglich verschiedene sterben. Es werden also diejenigen, so von dort kommen, nicht durchgelassen, und dieses ist auch die Ursache der Abreise der aller- und höchsten Herrschaften von Peterhof.

Helsingfors, in Finland, vom 13 August.

Den 30sten Julii langte die nach Finland verordnete Königliche Vestungs Commißion zu Sweaburg an; und den 5. dieses nahm dieselbe das bey hiesiger Stadt gelegene Werk Ulricasburg in Augenschein, da sie denn von dem daselbst liegenden zur Stadt gehörigen Spanienfahrer mit 6 Kanonenschüssen salutiret wurde. Den 7ten besuchten selbige die Stadt zum ersten male. Sie wurde von einigen Deputirten des Magistrats und der Bürgerschaft, unter Lösung der Kanonen, empfangen und beglückwünschet. Die Bürger-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0771
DFG

schaft paradirte zu Pferde und zu Fuß, und gab aus dem Handgewehr ein doppeltes Salve. Der Wortführer der Commißion, Herr Generallieutenant, Graf Friederich von Hessenstein, bezeugte dagegen bey den Korps sein Wohlgefallen in sehr holden Ausdrücken. Seit dem hat die Commißion die Gegenden um die Stadt in Augenschein genommen.

Kopenhagen, vom 1 September.

Die Vermählung zwischen Ihro Königl. Hoheit, der Prinzeßin Louise, Sr. Majest. des Königs, jüngsten Schwester, und Sr. Hochfürstl. Durchlaucht, Herrn Carl, Prinzen von Hessen-Cassel, ist am letztverwichenen Sonnabend, den 30sten] August, auf dem Schlosse Christiansburg, in des Königs und der Königin Sophia Magdalena Majestäten, wie auch des Prinzen Friederichs, und der Prinzeßinnen Sophia Magdalena und Charlotta Amalia Königl. Hoheiten, aller- und höchsten Gegenwart, nicht minder in Beyseyn der darzu angesagten hohen Minister und Cavalliers, nebst ihren Damen, der beyden ersten Classen, vollzogen worden. Ihro Majest. die Königin Juliana Maria geruheten gleichfalls, wiewol incognito, die Trauungsrede mit anzuhören, welche Rede von Sr. Hochwürden, dem Herrn Bischof und Confeßionario Harboe über die Worte des Psalms 73. v. 24.: Du leitest mich nach deinem Rath, etcet. gehalten wurde. Vor und nach der Trauung ward ein V. aus dem Gesange: In JEsu Namen etc. unter Musik der Königl. Kapelle, gesungen. Als die Trauungshandlung vorüber, und die allerseitigen Glück-Wünsche abgeleget und angenommen waren, setzte man sich in dem Speisesaal an die Gallatafel, die so prächtig und auf dieselbe Art serviret ward, als vor 2 Jahren bey gleicher Ceremonie mit der Prinzeßin Braut Prinzeßin Schwester. Dazwischen wurde von der Königl. Kapelle eine Musik aufgeführt. Bey der Tafel wurden sämtliche Kön. Personen von Kammerherrn, die Ritter waren, serviret. Ausser dieser Tafel, waren auch 2 Marschalls- und eine Cavalierstafel für die dahin gehörende Herren und Cavaliers angerichtet. Nach aufgehobener Tafel, wurde das hohe Brautpaar nach Ihro Hoheit, der Prinzeßin Braut, Zimmern, in folgender Ordnung begleitet: Voran die Minister und Cavalliers; Se. Majestät, der König, führten die Prinzeßin Braut; Ihro Majestät, die Königin Sophia Magdalena, geführt von Sr. Durchl. dem Bräutigam; Ihro Kön. Hoheit., die Kronprinzeßin und Prinzeßin Charlotte Amalia, vom Prinzen Friederich; darnächst alle Damen. In der Ge-

gend der Prinzeßin Apartements paradirte die Königl. Leib-Garde.

An dem gestrigen Tage, Vormittags, warteten die sämtliche Königl. und Fürstl. Personen den Gottesdienst ab, theils in der Schloßcapelle, wo Musik war, und andern theils in Ihro Majestät der Königin Sophia Magdalena Gemach, worauf letztbemeldete Ihro Majestät die sämtliche höchste Herrschaften des Mittags, und Ihro Majestät, die Königin Juliana Maria, des Abends zur Tafel hatten.

Heute war wieder, wie die 2 vorigen Tage, Galla bey Hofe, wo die anwesende Minister und Herrn, deren Rang es mit sich brachte, die aller- und unterthänigsten Glück-Wünsche ablegten, wornächst bey des Königs Majestät volle Tafel, über dieses aber drey grosse Marschalls- und 2 Tafeln in der Rose waren. Abends waren bey Hofe Apartement und Gallatafel von 79 Converts in bunter Reihe, wie auch 3 Marschalls- und 2 Cavalierstafeln.

Wien, vom 27 August.

Zur Abreise Sr. Majestät des Kayfers nach den Campements in Mähren und Böhmen, bleibt, dem Verlaute nach, der vierte September vestgestellet. Zu dieser Abreise werden die Vorkehrungen fortgesetzet, gleichwie auch sowol das Personale der Cavallerie, als der übrigen Hofstaat, die Se. Majestät der Kayser zur Begleit- und Bedienung mit sich nehmen, herausgekommen ist. Die Liste bestehet in etlichen und 60 Personen, ist also um ein merkliches stärker, als bey der letzten Reise, da Se. Majest. Böhmen, Sachsen, Schlesien und Mähren besuchten. Dem Vernehmen nach, werden Se. Maj. drey Wochen lang bey den Campements verbleiben, und täglich Generals- und Officierstafeln halten, weshalb einige Hofwirthschafts-Beamte nächster Tage dahin voraus gehen werden, um alles nöthige herbey zu schaffen. Währender Abwesenheit unsers allergnädigsten Monarchen, wollen Ihre Majestät die Kayserin Josepha Sich nochmals nach Baden erheben, und Sich des Nachbades bedienen.

Seit einigen Tagen sind, nach gehaltenen Conferenzen, verschiedene Couriers an die Europäischen Höfe abgefertiget worden.

Der sonst hier gestandene Grosbrittannische Gesandte, Mylord Stormond, wird in kurzem wieder hier erwartet, und hat sein Logis in dem Graf Uhlefeldischen Hause hinter dem Landhause einrichten lassen. Der junge Graf von Neuperg, geht als Kayserl. Gesandter, nach Maynz, und der

daselbst gestandene Graf von Pergen, wird hier zurück erwartet. Wenn den Muthmassungen einiger Personen, die in Staatssachen Känntnis haben wollen, zu glauben, so soll Mylord Stormond wichtige Anträge an dem Kayserlichen Hofe haben.

Breßlau, vom 3 Sept.

Den 30sten August, Nachmittags um 2 Uhr, langten Se. Königl. Maj. unser allergnädigster Herr, in Begleitung des Prinzen von Preussen und des Prinzen Heinrich von Preussen Königliche Hoheiten, wie auch der beyden Prinzen von Braunschweig Hochfl. Durchlauchten in hohem Wohlseyn aus Neisse allhier an.

Sohlingen, vom 2 Sept.

Vorgestern ist hieselbst die Frau eines Scherenschleifers, Namens Abraham Knien, von vier wohlgestalteten Töchtern entbunden worden, welche alle die heil. Taufe empfangen haben, doch sind zwo davon bald darauf gestorben.

Rom, vom 16 August.

Briefe aus der Marka melden, daß daselbst zwischen St. Severino und la Muccia, unterirdische Schwefelgruben entdeckt worden sind.

Paris, vom 1 September.

Se. Majestät haben, um auswärtige Familien, welche Lust haben in dieses Königreich zu kommen, zur Bebauung der unbearbeiteten Ländereyen aufzumuntern, durch eine Erklärung vom 13ten Augusti verordnet, daß solche Fremde von allen Abgiften, selbst den zehenden und zwanzigsten Pfennige, 15 Jahre lang frey seyn, und den Eingebornen des Landes gleich geschätzet werden sollen.

Der Herr Wilkes befindet sich noch hier bey guter Gesundheit, und man weiß, daß seine Sachen in England lange so weit nicht sind, daß er sobald dahin zurückkehren könne.

Unsere öffentlichen Blätter reden von einigen wichtigen Irrungen zwischen England und der Republik der vereinigten Niederlande, und daß deretwegen der holländische Minister, Graf von Weldern, nach Holland zurück gegangen sey.

Die neulich nach Gravesand abgegangene drey Kön. Jachten sollen, wie man hört, den Prinzen Erbstatthalter nach England überholen.

Ferrara, vom 24 August.

Am Dienstage sind 5 Schiffe von Alexandrien und Cypern, mit einer Ladung von mehr als einer Million Dukaten am Werth, worunter sich viel Caffee befindet, zu Ve-

nedig angekommen. In Arabien ist dieses Jahr ein solcher Mangel an Caffee, daß der Großsultan die Ausfuhr desselben verboten hat. Man sagt auch, daß ein Beschlag auf alle Schiffe ohne Unterscheid gelegt sey, um für gehörige Fracht Ottomannische Truppen, nach Egypten, zu Dämpfung der dortigen Rebellion, zu transportiren. In Cesalonien ist ein Erdbeben gewesen, welches grossen Schaden verursachet hat.

London, vom 2 September.

Das neue Ministerium arbeitet fleißig in den Geschäften und besonders um die Sachen in Ordnung zu bringen, welche dem Parlament vorgelegt werden sollen. Selbiges wird sich zu Anfang des Novembers versammeln, und unter andern den Brautschatz der künftigen Königin von Dännemark ausmachen, und den itzigen Zustand der Ostindischen Compagnie untersuchen.

Die Directeurs besagter Compagnie erhielten am 29sten pass. eine Bothschaft von dem Staatssecretaire, worin er derselben zu wissen that, daß das Parlament im Anfang des Novembers zusammen kommen und die Lage ihrer Sachen untersuchen würde. Sie möchten also alle Papieren und Schriften, welche das Parlament fordern könte, in Bereitschaft halten. Durch diese Bothschaft sind die Actien von 210 auf 196 Procent gefallen, jedoch hernach etwas wieder gestiegen. Inzwischen sind die Sachen in Bengalen von der Beschaffenheit, daß sie die Aufmerksamkeit der Regierung in aller Hinsicht erfordert. Man sagt, daß die Regierung Willens sey, der Compagnie blos die Direction der Handlung zu überlassen, aber die Beschützung und Vertheidigung der Forts und Besitzungen der Compagnie in Indien selbst übernehmen, und die Vortheile, welche aus den Kriegsoperationen gezogen werden möchten, für sich behalten wolle. Auch sagt man, daß die Octroy der Compagnie, welche 1783 zu Ende läuft, auf einen andern Fuß erneuert werden solle. Von diesen neuen Einrichtungen will man vorläufig wissen, daß der Compagnie 3 Millionen Pf. Sterl. zugestanden werden, und 2 davon zur Unterhaltung der Forts und der Provision für die Truppen bestimmt seyn sollen; und weil die Bedienten der Compagnie in Indien seit einem Jahr ohngefehr 3 Millionen übermacht haben, ohne daß man nöthig gehabt, zu ihrer Handlung Geld aus Europa dahin zu schicken, so soll diese Summe zur Bezahlung der Schulden der Compagnie in Europa bestimmt, und die Ein-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0775
DFG

künfte von diesem Jahre sollen zur Bezahlung der Schulden in Indien angewendet werden. Auf solchen Fuß würde die Compagnie aller militairischen Kosten überhoben seyn, und ausser den Vortheilen ihrer Handlung nach ein Capital von 3 Millionen geniessen. Von der obbemeldeten Bothschaft des Ministern haben die Directeurs der Compagnie ihren sämtlichen inn- und ausländischen Correspondenten Nachricht gegeben.

Amsterdam, vom 6 September.

Von dem Baron Nieuland, einem Edelmann aus Geldern, und Capitain eines Kriegesschiffes, in Diensten der Generalstaaten, einem Mann, auf dessen Aufrichtigkeit man völlig bauen kann, hat man folgenden künstlichen Diebstahl dreyer Ratzen vernommen: Als derselbe Capitain eine Kauffartheyflotte nach Spanien begleitete, so bemerkte sein Schiffs Wundarzt, daß es ihm nichts hülfe, wenn er gleich alle Morgen die Eyer zählte, welche vor die Kranken aufgehoben, und im untersten Theile des Schiffs sorfältig verwahret wurden, weil dennoch täglich etliche davon wegkamen. Daher hielte er seine Bedienten in Verdacht, als wenn sie einen Nachschlüssel hätten, und dieselben stöhlen, er prügelte einen, der ihm auf seine Nachfrage eine unbescheidene Antwort gegeben hatte. Dieser Mensch, der dergleichen Höflichkeiten nicht gewohnt war, nahm sich vest vor, den Dieb zu entdecken, und es gelung ihm gar bald. Als er seinem Herrn diese Entdeckung hinterbrachte, wolte ihm dieser nicht glauben, sondern drohete ihm mit neuen Schlägen. Der arme Kerl lief darauf zum Capitain, obgedachten Baron, der aber eben so ungläubig war, als der Wundarzt. Allein, die Hartnäckigkeit des Menschen, der darauf bestand, was er gesehen hatte, beredete ihn eines andern. Er ließ demnach die hölzernen Wände der Kammer, wo die Eyer verwahret lagen, an verschiedenen Orten durchbohren, und stellte sich mit einigen Zeugen um Mitternacht an die Löcher. Wenige Minuten nachher, sahen sie drey grosse Ratzen, die auf ein halbleeres Fäßgen losgingen, in welchem die Eyer lagen, und hatten das Vergnügen, alle ihre Kunstgriffe mit anzusehen, mit welchem sie die Eyer wegbrachten. Eine von den Ratzen stieg ins Fäßgen hinein, die andere stellte sich oben auf den Rand, und die dritte blieb unten am Fusse desselben. Es war den Zuschauern unmöglich, zu sehen, was die Ratze unten im Fasse that, obgleich eine Lampe in der Kammer brannte; diejenige aber, die auf dem Rande stand,

schien sich hinein zu bücken, und da sie sich nach und nach wieder erhob, etwas an sich zu ziehen; die dritte lehnte sich endlich an den Reifen hinauf, und hob ihren Kopf so hoch empor, als sie konte, und bekam von der andern, die auf dem Rande stand, etwas in dem Mund. Hierauf bückete sich diese letztere wieder in das Faß, und zog etwas heraus, das sie der, die sich draussen an den Reifen lehnte, gab, und nun sahe man, daß dieses der Schwanz der ersteren Ratze war, welche die beyden andern aus dem Fasse heraus ziehen wollten. Endlich erschien auch diese in völliger Gestalt mit dem Kopfe unterwärts, und hielte ein Ey mit allen ihren vier Pfoten. Alsdann legten ihre Kammeraden sie auf dem Rande des Fasses ins Gleichgewicht auf dem Rücken, und nahmen selbige, indem sie das Ey noch immer feste hielt, eine bey den Ohren, die andere bey dem Schwanze, und brachten sie also ganz sachte von Reifen zu Reifen hinunter auf den Boden. Als dieses geschehen war, blieb die Ratze noch immer stille auf dem Rücken liegen, und hatte ihren Raub in den Klauen; die andern aber zogen sie bey dem Schwanze weiter an einen Abort, wohin die Zuschauer nicht sehen konnten. Die Ratzen kamen aber bald wieder, und spielten, in weniger als einer Viertelstunde diesen Streich dreymal, dabey sie jedesmal ein Ey wegholeten.

Nachricht.

Wann in dem in causa verschiedener ad Acta bekannt gewordener Creditorum des Pensionarii Burmeister zu Rostocker Wulfshagen, von dem hiesigen Herzogl. Amtsgericht anberahmt gewesenen Termino, sich wieder Verhoffen ergeben, wie gedachter Pensionarius Burmeister zur völligen Befriedigung eben erwehnter seiner Gläubiger keine hinreichende Vorschläge thun können, und dahero seine gesamte Haabe und Güter seinen Gläubigern zu cediren sich erkläret; so ist ex officio der Concursus Creditorum, und gegenwärtige Proclamata präclusiva in favorem der annoch vielleicht unbekannten Creditorum erkannt worden. Wir citiren, heischen und laden demnach hiemit alle und jede, welche an mehrbesagten Pensionarium Burmeister dingliche An- oder Zusprache rechtlicher Art nach zu haben vermeinen, sie rühren her ex quocunque capite vel causa, sie immer wollen, hiemit zum ersten, andern, und dritten mahl, und also peremtorie auch sub pœna præclusi et perpetui silentii auf dem 24sten September a. c. bemeldeten Tages Morgens um 10 Uhr, vor

dem hiesigen Herzogl. Amtsgerichte, entweder in Person, oder durch genugsam Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen zu profitiren, und gehörig zu justificiren, und darauf weitern Bescheid zu erwarten; auch sodann zu gewärtigen, wie das angedrohete Präjudicium wieder die sich nicht gemeldete Creditores purificiret werden solle. Signatum Hirschburg, den 21sten Junii, 1766.

Herzogl. Amts-Gericht zu Nibnitz.

Hamburger Geld-Cours

vom 5. Sept. 1766.

Gegen Species-Banco.

Louisd'or das Stück	11 ℔. ½ a ¼ ß.	*gegen Sp. Bco.*
Friederichsd'or	11 ℔. ½ a ¼ ß.	— —
Ducaten neue 5⅛ *besser.*	*pro Cent.*	— —
Gold al Marco	100½ ß.	*pr. Duc.* — —

Schlechter als Species-Banco. *p. Cent.*

Dänisch und Holst. grob Couraut	—	19⅝ a ½
— *dito* 1 ß, 6 *Stück zu* 5 ß.		20⅓ a 20
Louisd'or vor voll	— — —	36⅛
Neue ⅔*tel vor voll*	— — —	24¾
Neue Preussische 4 *et* 8 *Gros. vor voll*	—	47

Schlechter als 12, 5 *oder* 4 ß. *Stücke.*

Louisd'or vor voll	— —	13¼ a ⅞
Neue ⅔*tel vor voll*	— — —	4⅜
Neu Preussisch Courant	— —	23

Schlechter als neue ⅔*tel Stücke für voll.*

Ducaten zu 2¾ *Rthlr. I. G.*	— —	4⅜
Louisd'or vor voll	— — —	9⅛
Neu Preussisch Courant	— —	17⅞

Jedes Stück in Courant.

1 *Stück Louisd'or et Fridrichsd'or*	13 ℔. 3 ß.	—	
1 *Ducat* 7 ℔. 9¼ ß.	—	—	—
Neue ⅔*tel Stück* 30 ß. 8 ₰.	—	—	—
Silber die Mark fein 29 ℔. 5 *a* 8 ß. *Banco.*			—
Stück von Achten 29 ℔. 10 *a* 9 ß. *Banco.*			—

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0778
DFG

Beylage,
zum 73. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Nachdem ad instantiam des hiesigen Bürgers Christoph Nagels, wegen seines aus der Hand verkauften, in der Steinecker-Strasse zwischen dem Schlächter Barthelt Krumbügel und dem Altschuster Grünwaldt belegenen Hauses, ein publicum Proclama präclusivum erkannt; So werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, so am vorerwehnten Nagelschen Hause ex quocunque capite vel causa einige Ansprache und Forderungen zu haben vermeynen, hiedurch auf den 7ten October jetztlaufenden Jahres citiret und vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, ihre Forderungen gebührend liquidiren und verificiren, in Entstehung dessen aber sie nachhero nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Jussu Senatus. Rostock, den 7ten Aug. 1766.

Nachdem ad instantiam des Zimmergesellen Schuldt, wegen seiner aus der Hand verkauften, zwischen dem Kunstdreyer Riesup und dem Stein-Thor belegenen Bude, nebst dem an der Stadtmauer befindlichen Stall, ein publicum Proclama präclusivum erkannt; So werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, so an vorerwehnter Bude nebst dem an der Stadtmauer befindlichen Stall ex quocunque capite vel causa einige Ansprache haben, hiedurch auf den 16ten October jetztlaufenden Jahres citiret und vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, ihre Forderung liquidiren und verificiren, in Entstehung dessen aber sie nachhero nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 16ten Aug. 1766.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock der hiesige Bürger, Johann Christian Weltzien, medi-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0779
DFG

ante Supplica gebührend zu vernehmen gegeben, wie er von dem Kaufmann und Gewürzhändler Wulf hieselbst, den vor dem Stein-Thor, in der sogenannten Speckschneider-Wiese belegenen Baum-Garten, wie auch den Nordwärts daran, und an dem Cämmerey-Garten, befindlichen Garten, Haus und allen darzu gehörigen Pertinentien käuflich erstanden, und zugleich zu seiner desto mehrigen Sicherheit um die Erkennung behufiger Proclamatum angetragen; So haben Wir des Supplicantis Petito billig deferiret, und gegenwärtiges publicum Proclama präclusivum rechtlicher Art nach erkannt. Es werden demnach alle diejenigen, so an vorgedachte Gärten ex quocunque capite vel causa einige Ansprache und Forderung haben, auf den 18ten November laufenden Jahres citiret und vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Morgens um 10 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, ihre habende Forderungen gebührend liquidiren und verificiren, in Entstehung dessen aber sie nachhero nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 18ten August, 1766.

Als die von dem inhaftirten Wind-Müller Maas von der hiesigen Stadt-Kämmerey gepachtete 3 Morgen Acker unvermuthet aus der Pacht itzt gefallen, und zu deren anderweitigen Verpachtung der 13te des Monaths September h. a. pro termino anberahmet worden; so werden die sämtlichen Liebhaber hiedurch citiret und vorgeladen, sodann des Morgens um 10 Uhr in loco Camerae coram Dnn. Camerariis zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß selbige alsdenn dem Meistbiethenden pachtweise zugeschlagen werden sollen. Rostock Jussu Dnn. Camerariorum den 18ten Aug. 1766.

Als die vor dem Stein-Thor allhie an der Oberbleiche belegene sechs Morgen Acker, so Bauerfeldt jetzt, und vorhero Besiens Erben in Miethe gehabt, wider Vermuthen aus der Pacht fallen, und zu deren anderweitigen Verpachtung der 13te des Monaths September h. a. pro termino anberahmet; so werden die sämtlichen Liebhaber hiedurch citiret und vorgeladen, sodann des Morgens um 11 Uhr in loco Camerae coram Dnn. Camerariis zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß selbige sodann dem Meistbiethenden pachtweise auf sechs Jahre zugeschlagen werden sollen. Rostock Jussu Dnn. Camerariorum den 18ten August, 1766.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0780
DFG

Es fällt der sogenannte Röper, vor dem Kröplinerthor, dem G. H. zum Hl. Geist gehörig, welchen jetzo Otto Müller in Pacht hat, diesen Michaelis aus der Pacht. Wenn also derselbe aufs neue auf verschiedene Jahre öffentlich verpachtet werden soll; so wird ein Terminus dazu auf den 20sten September angesetzet, und werden alsdenn die Liebhabere sich des Morgens um 10 Uhr auf der Mesterey einfinden, die Bedingungen vom administrirenden Vorsteher, Hrn. Dankwarth, vernehmen, und gewärtigen, daß er dem Meistbietenden würklich zugeschlagen werde.

Da das Guth Behrenshagen, im Amte Buckau belegen, im abgewichenen Trinitatis gewisser Umstände wegen an den Pächter nicht hat verpachtet werden können, so ist der Herr Rathsverwandter Prehn in Rostock gewilliget, selbiges, nebst dem Bauerdorfe Dolgbas, auf nächstkommenden Trinitatis 1767. an einen Pächter bürgerlichen Standes anderweitig zu verpachten. Es können also diejenigen, so zu obgedachter Pachtung Belieben haben, sich desfalls bey ihm melden, und die näheren Conditiones vernehmen. Rostock, den 18. August, 1766.

Vorstehere bey der St. Johannis Kirche sind gewilliget, das an dieser Kirchen belegene und von dem sel. Hrn. Conrector Witten bey seinem Leben bewohnte Haus, mit dem darunter seyenden Keller, aus der Hand zu verkaufen, oder auch zu vermiethen. Liebhabere können sich deshalben vorhero bey dem administrirenden Vorsteher, Hrn. Danckwarth, melden, und die genauern Umstände von demselben vernehmen. Dieses Haus kann auf einstehenden Michaelis bezogen werden.

Es hat der Hr. Notarius Wolff allhier 500 Stück Wehr-Schafe, imgleichen eine kupferne Darre, welche zwischen 40 und 50 Pfund wieget, zu verkaufen. Auch suchet derselbe auf eine nahe bey Rostock liegende Schäferey einen guten Schäfer mit 300 Stück eigenen Schafen. Liebhaber zu allen diesen können sich bey demselben melden und Handlung pflegen. Es kann auch von den 500 Wehr-Schafen, wenn es verlanget wird, sogleich die Hälfte ausgeliefert werden.

Die in des Hrn. M. Gühlen Behausung auf morgen angesetzte Auction wird noch nicht vor sich gehen.

Wann ad Instantiam verschiedener Creditorum des Pensionarii Hinrichsen hieselbst von Gerichtswegen publica proclamata ad liquidandum et profitendum, an gesamte dessel-

ben Creditores erkannt, und des Endes hiezu ein Terminus auf den 20sten October a. c. anberahmet und gegenwärtiges Proclama präclusivum erlassen worden; So werden alle diejenigen, welche an den Pensionarium Hinrichsen auf der Meyerey zu Viecheln wohnhaft, oder dessen Vermögen, einige Ansprache, es sey ex quocunque capite vel causa es immer wolle, zu haben vermeynen, hiemit, auch sub pœna præclusi et perpetui silentii, also peremtorisch dahin vorgeladen, daß sie am gedachten 20sten October Morgens um 10 Uhr allhier zu Viecheln auf dem Hofe, entweder in Persohn, oder durch genugsame Bevollmächtigte unausbleiblich erscheinen, die habende Ansprache an den Pensionarium Hinrichsen oder dessen Vermögen gehörig angeben, und solche rechtlicher Art nach liquidiren und verificiren, in Entstehung dessen aber gewärtigen sollen, daß nach Ablauf dieses Termini sie nicht weiter gehöret, sondern präcludiret werden. Wie nun sich ein jeder, dem daran gelegen, hiernach zu richten hat, so ist auch übrigens dieses Proclama præclusivum, damit es zu jedermanns Wissenschaft kommen möge, nicht allein in den Mecklenburgschen Intelligenz-Blättern und Rostockschen Zeitungen inseriret, sondern auch zu Grim und Demmin affigiret worden. Viecheln, den 11. Julii, 1766.

Am 22sten dieses Monats, sollen auf der Wesselsdorfschen Glaß-Hütte, nahe bey Teßin belegen, verauctioniret werden: 12 Stück Pferde, unterschiedliche beschlagene und unbeschlagene Wagen, Sielenzeug, tannene und eichene Bretter, allerhand Eisenzeug, welches bey den Glaß-Hütten gebraucht wird, wie auch eine Parthey Holz-Asche, Häfens, auch etwas Haus-Geräth und dergleichen. Es werden also die etwanigen Liebhaber ersuchet, am obbemeldeten Tage, Morgens um 9 Uhr, sich auf der Wesselsdorfschen Glaß-Hütte beliebigst einzufinden. Wer hievon vorhero einen Unterricht verlanget, kann sich bey dem Hrn. Johann Friederich Dörcks in Rostock melden.

In der St. Jacobi Kirche ist ein wohlbelegener Frauens-Stuhlstand, der oberste Stand im Stuhl, zu vermiethen, welcher sogleich kann besetzet werden. Der Verleger dieser Zeitung ertheilet den Hn Liebhabern dazu nähere Nachricht.

In der St. Jacobi Kirche ist in einem Frauenstuhl, gerade über der Kantzel, No. 65. die erste Stelle, auf Michaelis zu verkaufen. Nähere Nachricht giebt der Verl. d. Z.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0782
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1766.

74. Stück.

Rostock, den 15 September.

Charlestown, vom 18 Julii.

Unser Gouverneur, der Lord Montagu, hat am 14ten dieses das Verbot der Ausfuhr des Reises aufgehoben.

Die letzten Nachrichten aus dem Lande Cheroquoisen melden, daß die nördlichen Stämme die Feindseligkeiten gegen sie noch fortsetzen, und daß sie einen Frieden mit diesen unruhigen Nachbaren sehnlich wünschen. Briefe aus Westflorida berichten, daß die Chactaws und die Creeks im Begriff stehen sich wieder zu versöhnen, und daß diese Vereinigung dem Großbrittannischen Interesse in diesem Welttheile eben nicht vortheilhaft seyn dürfe.

Algier, vom 5 Augusti.

Am 31sten passat. erhielte der Dey Nachricht von einem Complot, das 87 Türken gegen sein Leben geschmiedet hatten, da sie des folgenden Tages, wann er aus der Moschee zurück käme, ihn bey dem Eintritt in den Pallast ermorden wollten. Der Dey ließ also des Abends 6 von ihnen aus ihren Häusern holen und sogleich strangulieren; 4 andere sitzen in Fesseln. Selbigen ist versprochen worden, daß ihnen das Leben geschenket werden sollte, wenn sie ihre Mitverschwornen entdeckten, sie haben solches aber nicht thun wollen. Man sagt, daß es größtentheils ansehnliche und begüterte Türken sind, welche einen grossen Anhang unter dem Volke haben. Diese Sache verursachet viele Furcht und Unordnung in der Stadt; Alle Häuser sind geschlossen; Die Leute, welche sich auf den Gärten befinden, haben aus Furcht für einen Aufruhr und umgebracht zu werden, nicht das Herz, in die

Stadt zu kommen und ihre Güter zu holen, und die in der Stadt sind, begeben sich in aller Stille hinaus.

Seit 6 Monaten haben wir hier 10 Erdbeben gehabt, wovon 2 an einem Tage sehr stark waren.

Petersburg, vom 22 Augusti.

Vor ein paar Tagen entstund eine Feuersbrunst in dem Dorfe Matheysewa, einige Werste von hier, und verzehrte in kurzer Zeit fast alle 300 Häuser, woraus selbiges bestand. Einige erwachsene Personen und 10 Kinder sind in den Flammen umgekommen.

Stockholm, vom 2 September.

Gestern, den 1sten, reisete der, zu Abholung der Kronprinzeßin von Dännemark K. H. in Gnaden ernannte Ambassadeur, Se Excellenz, der Reichsrath, Ober-Marschall, wie auch Ritter und Commandeur von Sr. Königl. Majestät Orden, Herr Graf Adam Horn, von hier über Helsingburg nach Copenhagen ab. Die Se. Excellenz auf dieser Ambassade begleitende Cavaliers sind: der Pommersche Landmarschall, Graf Purbus; die Capitains, Baron Stackelberg und Pauli; der Vicecorporal beym Königl. Leibtrabanten-Corps, Graf Gustav Horn; der Hofjunker, Baron Barnekou, und der Lieutenant Klingspor.

Odensee, in Fühnen, vom 4 September.

Die Aerndte von allen Arten Kornwaare ist in dieser Provinz so überflüßig, daß man dieselben kaum zu fassen weiß, und in 16 Jahren kein so grosser Segen vorhanden gewesen ist. Eine Tonne neuen Rockens gilt 9 Mark Dänisch, oder 4 und ein halb Mark Lübisch, eine Tonne Gärsten 3 Mark 8 Lß. und eine Tonne Haber 2 Mark Lübisch.

Warschau, vom 1 September.

Von den Landtägen, welche, so viel man bisher Nachricht hat, in Pohlen gehalten worden, sind alle, bis auf den in Großpohlen, zu Szroda, gehaltenen Landtag, ohne alle Weitläuftigkeit, auf die Art gehalten worden, wie alle vorhergehende im Interregno. Solche Landtäge sind die zu Belsk, zu Plock, zu Radzejowo, zu Dobrzyn, zu Warschau, zu Czerks, zu Ciechanow, zu Nawa, zu Sochazew und zu Zakroczyn. Man hat zwar hin und wieder angefangen, zu lärmen, und von der noch fortdaurenden Conföderation zu reden; allein, es ist überall an angezeigten Orten alles unter Conföderation, durch Mehrheit der Stimmen gegangen. Nur in Großpohlen hat der Adel von den Woywodschaften Posen und Kalisch auf dem zu Szroda gehaltenen Landtage

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0784
DFG

sehr über die noch fortdaurende Conföderation geeifert, auch sich derselben entlediget, und ohne Conföderation seinen Landtag gehalten, auch seinen Landboten auf den Reichstag mitgegeben, damit die ganze Reichs Conföderation aufgehoben werde. Unter denjenigen Landboten, welche auf den bisher unter Conföderation bestandenen Landtagen erwählet worden, sind vorzüglich zu nennen: Se. Durchlaucht, der Fürst Kron-Kammerherr Poniatowski, der Kron-Großsecretair Koßowski, der Kronschreiber, Fürst Sulkowski, der Kronschreiber Ogrodzki, der Kron-Justigator Krajewski, der Sochaczewsche Landkammerer Gadomski, und die Herren Szodlowski, einer von Warschau und der andere von Zakroczyn, Fähndriche.

Da unter denen vom Hofe noch besonders an die Woywodschaften zu Berathschlagung auf den Landtagen ausgegangenen Puncten sich auch einer wegen Curland befindet, damit die darin obwaltende Uneinigkeiten zwischen dem Herzog Ernst Johann und der Ritterschaft völlig beygeleget werden möchten, so hat auch dem zu Warschau gehaltenen Landtage der hier befindliche Curländische Landes-Delegirte, der Kön. Churf. Sächs. Herr Kabinets-Minister und Ritter des weissen Adler-Ordens, Herr von Howen, sonsten Landhofmeister von Curland, die Sache der Curländischen Ritterschaft den hier befindlich Pohlnischen Adel, in einer in derselben Landtags-Versamlung öffentlich gehaltenen lateinischen Rede, aufs nachdrücklichste empfohlen, und den Beystand desselben aufgefordert, dessen man ihn auch versichert hat. Es ist auch eine lateinische und Pohlnische Piece von dem Curländischen Adel itzo wieder in dieser Absicht im Druck erschienen, und nicht nur auf diesem Landtage zu Warschau ausgetheilet, sondern auch nach allen Landtägen in Pohlen, Litthauen und Preussen, verschickt worden. Da auch der itzige Herzog Ernst Johann ein Ausschreiben im Lande ergehen lassen, daß sich Se. Durchlaucht, wegen der obwaltenden Streitigkeit ausser Stande sehen, den sonst immer zu itziger Zeit gewöhnlichen Landtag in Curland auszuschreiben, und es rathsamer hielten, selbigen gegenwärtig auszusetzen, so ist eine deutsche Schrift im Druck erschienen, welche auf einer Seite die Stellen aus dem Herzogl. Ausschreiben, und auf der andern Seite die Anmerkungen darüber liefert, wie solches Aussetzen des gewöhnlichen Landtages widergesetzlich sey, und die Ritterschaft destomehr Beschwerde führen müsse

Des Herzogs Ernst Johann jüngster Prinz, Carl, ist vo

seinen Reisen nun schon wieder auf dem Rückwege nach Hause begriffen, und hält sich auf diesem Wege dahin anitzt einige Zeit hierselbst auf. Auch ist der vorige Curländische Kanzler, Herr von Kayserling, noch hier, und man glaubet, daß er von mehrgedachtem Herzoge den Auftrag habe, hierselbst einen etwanigen Vergleich zwischen dem Herzog und der Ritterschaft zu Stande zu bringen.

Thorn, vom 3 September.

Laut eingegangener Nachricht, ist der Districtual-Landtag in der Pommerellischen Woywodschaft zu Schwetz, welcher, nebst noch anderen Pommerellischen Districtual-Landtägen, dem Pommerellischen Partikular-Landtage zu Stargard vorhergehen muß, von welchem die Pommerellischen Landboten erst auf den General-Landtag der Provinz Preussen abgehen, diesen Montag, als den 1sten Septemb., glücklich bestanden, und so wenig dort an eine Conföderation gedacht worden, so wenig in Preussen man überhaupt etwas, selbst von der Zeit des Interregnums her, von einer Landesconföderation weiß, indem auch selbst vor dem Krönungsreichstage kein Districtual- noch Partikular-Landtag, am allerwenigsten der General-Landtag in Preussen, unter Conföderation, sondern auf die sonst immer gewöhnliche Art, gehalten worden ist.

Wien, vom 30 Augusti.

Ihro Majest., die verwittwete Kayserin, halten Sich annoch ein; daher auch gestern der gewöhnliche Staatsrath nicht ist gehalten worden. Unterdessen, da die Trauer bald zu Ende gehet, so wird bereits die Hoflivree ausgetheilt, und ist der Befehl ergangen, daß bis den 14ten Oct. alle schwarze Spalliere in den Zimmern und Oratorien abgenommen werden sollen. Den 15ten darauf wird die gewöhnliche Hoflivree angezogen, und das höchste Namensfest Ihrer Majest., der verwittweten Kayserin Königin, in Gala begangen werden; Ihre Majest. aber wollen dem Vernehmen nach nicht zugegen seyn, sondern sich einige Tage zuvor nach Schloßhof begeben, wie denn Höchstdieselbe bey keiner öffentlichen Function mehr erscheinen wollen. Nachdem mit den Staffetten die Nachricht hier eingelangt ist, daß alle Regimenter, die zu den Campements in Mähren und Böhmen bestimmt, auf den angewiesenen Plätzen versammlet, und alles in seiner Ordnung, so sind diese Woche her alle noch hier befindlich gewesene Hrn. Generals, die dabey angestellet, oder sonst Erlaubniß haben zu erscheinen, dahin abgegangen. Zur Abreise Sr. Majest. des Kayserß bleibt, dem Verlaute nach, noch

immer der 4te Sept. vestgestellt, und werden die Veranstaltungen hierzu fortgesetzet, gleichwie auch am Montage die nöthigen Beamten voraus gehen werden, die Quartiere und alles übrige einzurichten. Die Hauptquartiere, deren Se. Majest. Sich bey diesen Campements bedienen werden, sind, wie zu vernehmen, an vier Orten, als: Stauern, Stecken, Iglau und Deutschbrod. Se. Majest. kommen mit dem Ende des Septembers wieder nach Schönbrunn; wann aber der Kayserl. Kön. Hof die Burg beziehen werde, ist noch nicht eigentlich bekannt, und dürfte es auf die Witterung ankommen.

Genua, vom 16 Augusti.

Gestern vernahm man mit einem Schiffe von Bastia, daß daselbst stark von einem bevorstehenden Vergleich zwischen der Durchlauchtigen Republick und den Mißvergnügten geredet werde, und daß zu dem Ende ein Minister von Frankreich und einer von Engeland dahin gesandt werden sollen, um durch die Vermittelung dieser beyden Höfe die letzte Hand an dieses grosse Werk zu legen.

Paris, vom 5 September.

Ihro Majest., die Rußische Kayserin, haben den Hrn Falkonet, einen unserer vornehmsten Bildhauer, nach Petersburg entbothen, um eine Statue von Peter dem Grossen von Marmor zu verfertigen. Ihro Majestät. haben denselben, bis die Säule fertig geworden, jährlich 10000 Ecus, welche hier bezahlt werden sollen, versprochen, und werden über dieses ihn und alle Personen, die er mitnimmt, defrayiren lassen.

Zütphen, in der Grafschaft solchen Namens, vom 7 September.

Zu Zeddam, einem Dorfe auf der Kleevischen Gränze, hat man neulich einen grossen Wolf erlegt, der sich oft bey Tage sehen lassen, und auf den Weiden viele Kühe gebissen hatte. Als sich nachher geäussert, daß dieser Wolf toll gewesen ist, und auch etliche der gebissenen Kühe toll geworden sind, so hat man auf Obrigkeitlichem Befehl zwanzig solcher gebissenen Kühe tödten müssen. Es ist dieses nicht der einzige Schade, den diedortigen Einwoner von diesem Wolfe gehabt haben; selbst die Handlung hat dabey gelitten, denn niemand hat seit einiger Zeit weder Butter, Fleisch, noch einiges Vieh aus dortiger Gegend kaufen wollen. Der getödtete Wolf ist anfänglich als eine Rarität ausgestopft worden;

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0787
DFG

nachdem man aber erfahren hatte, daß er toll gewesen wäre, so hat man diesen ausgestopften Balg verbrannt.

London, vom 5 Septemb.

Der Spanische Ambassadeur, Prinz von Masseran, hat dem Ministerio den Inhalt einiger von seinem Hofe erhaltenen Depeschen mitgetheilet. Das neue Ministerium hat beschlossen, in der Sache wegen der Ranzion von Manilla nichts nachzugeben, indem es selbige als eine gerechte und billige Forderung an den Spanischen Hof betrachtet.

Haag, vom 8 Septemb.

Briefe aus Braunschweig melden, daß sich die Gemahlin Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Preussen, zum grossen Vergnügen beyder Höfe gesegneten Leibes befinde.

Nachrichten.

Wann in dem in causa verschiedener ad Acta bekannt gewordener Creditorum des Pensionarii Burmeister zu Rostocker Wulfshagen, von dem hiesigen Herzogl. Amtsgericht anberahmt gewesenen Termino, sich wieder Verhoffen ergeben, wie gedachter Pensionarius Burmeister zur völligen Befriedigung eben erwehnter seiner Gläubiger keine hinreichende Vorschläge thun können, und dahero seine gesamte Haabe und Güter seinen Gläubigern zu cediren sich erkläret; so ist er officio der Concursus Creditorum, und gegenwärtige Proclamata präclusiva in favorem der annoch vielleicht unbekannten Creditorum erkannt worden. Wir citiren, heischen und laden demnach hiemit alle und jede, welche an mehrbesagten Pensionarium Burmeister dingliche An- oder Zusprache rechtlicher Art nach zu haben vermeinen, sie rühren her ex quocunque capite vel causa, sie immer wollen, hiemit zum ersten, andern, und dritten mahl, und also peremtorie auch sub pœna præclusi et perpetui silentii auf dem 24sten September a. c. bemeldeten Tages Morgens um 10 Uhr, vor dem hiesigen Herzogl. Amtsgerichte, entweder in Person, oder durch genugsam Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen zu profitiren, und gehörig zu justificiren, und darauf weitern Bescheid zu erwarten; auch sodann zu gewärtigen, wie das angedrohete Präjudicium wieder die sich nicht gemeldete Creditores purificiret werden solle. Signatum Hirschburg, den 21sten Junii, 1766.

Herzogl. Amts-Gericht zu Ribnitz.

Es fällt der sogenannte Röper, vor dem Kröplinerthor, dem G. H. zum Hl. Geist gehörig, welchen jetzo Otto Mül-

ler in Pacht hat, diesen Michaelis aus der Pacht. Wenn also derselbe aufs neue auf verschiedene Jahre öffentlich verpachtet werden soll; so wird ein Terminus dazu auf den 20sten September angesetzet, und werden alsdenn die Liebhabere sich des Morgens um 10 Uhr auf der Mesterey einfinden, die Bedingungen vom administrirenden Vorsteher, Hrn. Dankwarth, vernehmen, und gewärtigen, daß er dem Meistbietenden würklich zugeschlagen werde.

Am 22sten dieses Monats, sollen auf der Wesselsdorfschen Glaß-Hütte, nahe bey Teßin belegen, verauctioniret werden: 12 Stück Pferde, unterschiedliche beschlagene und unbeschlagene Wagen, Sielenzeug, tannene und eichene Bretter, allerhand Eisenzeug, welches bey den Glaß-Hütten gebraucht wird, wie auch eine Parthey Holz-Asche, Häfens, auch etwas Haus-Geräth und dergleichen. Es werden also die etwanigen Liebhaber ersuchet, am obbemeldeten Tage, Morgens um 9 Uhr, sich auf der Wesselsdorfischen Glaß-Hütte beliebigst einzufinden. Wer hievon vorhero einen Unterricht verlanget, kann sich bey dem Hrn. Johann Friederich Dörcks in Rostock melden.

Als am 22sten dieses Monats in des Auctions-Secretair, Hrn. M. Guhlen Behausung, an den Meistbietenden öffentlich soll verkauft werden: des sel. Fuhrmanns Hinrich Esmann, bey der Reiffer-Bahn belegenes Wohn-Haus, nebst Scheune und den dahinter liegenden Garten, einen halben Garten am Klappen-Graben nach der West-Seite, 2 Morgen Acker hinter Maassen Mühle, und 2 Morgen Acker, so zwischen Peter Finck und Caspar Lange, von der grossen Wiese bis an den Biestower Bach belegen, imgleichen auch ein Begräbniß auf St. Jacobi Kirchhofe, bey Krücken Pforte; so werden die Liebhabere ersucht, nach beliebigst genommenen Augenschein, sich an dem bestimmten Tage, Vormittags um 10 Uhr, daselbst einzufinden.

Es sind auf dem Kölzower Felde einige hundert Stücke abgängiger Eichen zu verkauffen. Wer alle oder einige davon zu erhandeln Belieben findet, kann sich von dem dortigen Jäger solche zeigen lassen, und sodann mit dem Herrn Hauptmann von der Lühe auf Detmanstorff des Kaufes wegen nähere Unterhandlung pflegen.

Die Wittwe Zimmermann ist gewilliget, ihr, über den Küter Brock zwischen dem Schneider Siegesmund und dem Lohgärber Bade belegenes Wohnhaus dem Meistbiethenden

zu überlassen. Liebhabere werden also ersuchet, am 19ten September sich in ihrem Hause am Wennthor einzufinden und Handlung zu pflegen.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Crumbiegel, sind heute aus Schiffer Claus Johannsen Schiff, und nachhin aus dessen Hause, recht gute Futter-Erbsen für billigen Preis zu haben. Auch ersuchet derselbe, falls jemand sich noch mit 15 bis 20 Bouteillen frisch Pyrmonter Brunnenwasser versorgt fünde, und dieselben abzustehen geneigt sey, ihm solche gegen annehmliche Bezahlung zukommen zu lassen.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Kranstöver, ist die beste Art Holländischer Käse, beste Sorte Martinikischer Coffeebohnen, imgleichen gute Buchweitzengrütze zu haben.

In der St. Jacobi Kirche ist in einem Frauenstuhl, gerade über der Kantzel, No. 65. die erste Stelle, auf Michaelis zu verkaufen. Nähere Nachricht giebt der Verl. d. Z.

Da den 6ten des Monaths October 1766. in des Hrn. Magister Guhlen Behausung eine Auction von schönen Büchern gehalten werden soll; so können die Herrn Liebhabere sich alsdenn daselbst geneigt einfinden, den Catalogum aber vorhero abholen lassen.

Schiffer Wichmann ist gewilliget, den 4ten October nach Copenhagen zu segeln; welches er denen, so daran gelegen, bekannt machen lässet.

Bey Schiffer Block, in der Eselfüsser Strasse, sind Petersburger Licht zu bekommen.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß eine Doppelier-Mühle mit 15 Tobinen verkauft werden soll. Wer Lust und Belieben dazu hat, der kann sich bey dem Aeltesten des Amts der Raschmacher, Christian Dethloff, melden, welcher nähere Nachricht davon ertheilet. Die Mühle ist noch ganz neu.

Es ist in diesen Tagen ein weisser Hund von mittelmäßiger Grösse mit braunen Flecken, und dessen Ohren mit greisen Haaren bewachsen sind, entloffen. Sollte jemand ihm besitzen, oder wissen, wo er sich aufhalte: so wird ergebenst ersuchet, dem Verleger dieser Zeitung solches anzuzeigen, wogegen ein ansehnliches Recompence versprochen wird.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0790
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1766.

75. Stück.

Rostock, den 19 September.

Aus einem Schreiben von Calcutta, vom 26 Jan.

Wir sind nun mit unsern Feinden in Friede; ob wir aber denselben lange behalten werden, scheinet bey manchem zweifelhaft zu seyn. Es ist wahr, die Compagnie ist in dem Besitz eines viel grössern Gebieths, als vormals, da man erst erkannte, was Indien war; aber man ist hier noch lange nicht befestiget genug, und die Zwiespalte und Streitigkeiten, die bey uns, sowohl hier, als in der Armee, die Oberhand haben, sind gegenwärtig zu einem solchen Grade gestiegen, daß ich wünsche, daß unsre gemeinsamen Feinde keinen Vortheil davon ziehen mögen. In diesen Tagen ist ein ausserordentliches Verfahren des Lords Clive ausgebrochen. Wo es damit hinaus will, weiß ich nicht. Unterdessen ist das Etablissement in der größten Verwirrung. Die Sache verhält sich kürzlich also: Lord Clive hat vier Personen, die zu Madras Factors waren, eingeladen, anhero zu kommen, und im Rathe zu sitzen; und werden selbige nächstens erwartet. Indem Se. Lordschaft diesen Schritt gethan, so haben Sie nicht allein die Promotion aller Personen in unserm Etablissement ausgesetzt, sondern auch erklärt, es sey unter ihnen kein einziger, der im Rathe sitzen könne. Alle Bediente, von den Räthen an bis auf die jünasten Schreiber, haben deswegen eine nachdrückliche Vorstellungsschrift gezeichnet, die sofort den Directeurs soll übersendet werden, und in welcher sie anzeigen, wie grausam und ungerecht der Lord Clive sie behandle, da er sie für unwürdig halte, der Compagnie zu dienen, oder sie, ihrem Rang und Stande

gemäß, in dem Dienste zu befördern. Man führt in solchem Aufsatze des Lords Clive eigene Worte gegen ihn an. Er selbst giebt in seinem letzten Generalschreiben die Versetzung der Bedienten von einem andern Etablissement nach dem hiesigen, welches der Fall des Hrn. Vansittart und Hr. Spencer war, für den Hauptgrund allen Unglücks an, welches sich bisher in Bengalen zugetragen hat. Unterdessen ist alles in Verwirrung. Niemand, ausser die Glieder des geheimen Ausschusses, hat die geringste Verbindung mit dem Lord Clive. Hr. Magendie, Chef-Secretair bey der Präsidentenschaft, ein junger und von allen belobter Mann, ist seines Dienstes entsetzt, und geht nach England zurück. Verschiedene andere haben dasselbe Loos. Die Armee ist fast in derselben Lage, und sowohl Officiers als Gemeine drohen, wegen Sr. Lordschaft Betragen gegen dieselben, sich aufzulehnen und den Dienst zu verlassen ꝛc.

Constantinopel, vom 9 August.

Am 31sten Julii hatte der Herr Brugard, K. K. Internuntius, seine erste Audienz bey dem Großvezier, worin er sein Creditiv übergab.

Copenhagen, vom 8 Sept.

Nächstkünftigen Sonntag, den 14ten, wird die Trauer für den hochseel. König abgeändert werden, und alsdann wird die Trauer noch bis zu der Zeit, da die künftige regierende Königin hier eintrift, währen.

Morgen geht der bey hiesigem Königl. Hofe residirende Königl. Schwedische Envoye Extraordinaire, Herr Oberste Baron von Sprengporten, von hier nach Helsingör, dem Ambassadeur seines Hofes, Sr. Excellenz, dem Herrn Reichsrath und Obermarschall, Grafen Adam Horn, welcher der Kronprinzeßin Sophia Magdalena Königliche Hoheit, als für Se. Königliche Hoheit, den Kronprinzen Gustav von Schweden bestimmte Gemahlin, abholen soll, entgegen, welcher Herr Ambassadeur den 10ten dieses hier erwartet wird.

Es sind auch schon eine Königl. Galley und eine doppelte Schaluppe, welche höchstgedachter Kronprinzeßin Kön. Hoh. von hiesiger Zollbrücke nach Carlskrona überbringen sollen, auf Besegelung ausgelaufen.

Wien, vom 3 September.

Se. Majest. der Kayser haben in diesen Tagen geruhet, vielen Particuliers allergnädigste Audienz zu ertheilen, dann ein und andere Ministers besonders vor Sich kommen zu lassen,

um mit denselben über die Besorgung der Staats- und Landes-Angelegenheiten, während Höchstdero Abwesenheit bey den Campements in Mähren und Böhmen, zu conferiren.

Nachdem vorige Woche verschiedene Hrn. Generals von hier nach Iglau in Mähren abgegangen sind, so ist auch abgewichenen Sonnabend der Kayserl. Königliche Generalfeldmarschall und Hof-Kriegsrathspräsident, Herr Graf von Lascy, dahin gefolget, um bis zur Ankunft Sr. Majest. des Kayſers alles in die gehörige Verfassung zu setzen.

Immittelst ist aus Böhmen und Mähren einberichtet worden, wie die Regimenter in den vier ausgezeichneten Lägern schon einige Tage in der schönsten Ordnung, und zwar en Ordre de Bataille, gestellet gewesen sind, auch bereits die Manœuvres nach der eingeführten neuen Kriegesordnung angefangen haben. Daß dabey 2 Generals mit den Pferden gestürzet seyn, beruhet noch auf nähere Bestätigung.

Von dem Hofstaate Sr. Maj. des Kayſers sind am Sonntage die Mundköche, mit ihren Untergebenen, nebst der Zuckerbäckerey und dem Keller, dann am Montage die K. K. Kammerdiener, mit andern Hofofficieren, am Dienstag aber jene Hofbeamte, welche die Bestellung der Postpferde und Einrichtung der Quartiere zu besorgen haben, nach Mähren voraus gegangen.

Se. Königliche Hoheit, der Herzog von Braganza, sind gestern, Abends, eben von hier nach Iglau abgegangen, und wird dieser Prinz während den Campement beständig in dem Hauptquartier Sr. Majestät des Kayſers seinen Aufenthalt haben.

Die Abreise Sr. Majestät des Kayſers bleibt auf morgenden Donnerstag, den 4ten, vestgestellt, und wird der Aufbruch frühe, Morgens um 5 Uhr, nach angehörtem hl. Meßopfer, geschehen. Die Reise gehet, ohne Mittagsstation, gerade nach Iglau in Mähren, woselbst seine Majest. Abends im Hauptlager eintreffen, und einige Tage sich aufhalten, worauf sie sich weiter nach Böhmen begeben, und dem bisherigen Vernehmen nach, den 23sten oder 24sten dieses, wieder anhero zurück gelangen werden. Bey beregten Campements sollen verschiedene Abänderungen publiciret werden, davon die Zeit das eigentliche lehren wird.

Nachdem der, viele Jahre mit grossem Ruhm am Kön. Französischen Hofe gestandene K. K Minister, Fürst Georg von Stahremberg, mit Dero Frauen Gemahlin, aus dem Spaabad in der Mitte der vorigen Woche hier angelanget

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0793
DFG

ist, so hat derselbe diese Tage her bey den höchsten Majestäten in den allergnädigsten Audienzien von seinen bisherigen Geschäften die mündliche Relation erstattet, und hiernächst bey den gesammten Königl. Hoheiten die Aufwartung gemacht. Dieser Herr vertritt immittelst die Stelle des abgelebten Herrn Grafen von Haugewitz, in dem Staatsrath. Von andern Veränderungen, die man bey der Ankunft dieses Ministers vermuthet hatte, ist noch nichts Zuverläßiges zu hören.

Es ist ein neu gedrucktes Schema zum Vorschein gekommen, worin alle hiesige Künstler und Werksleute, welcher Kunst und Gewerke sie sind, und wo selbige wohnen, enthalten. Dieses Schema wird bey dem Hrn. von Trattner, K. K. Hofbuchdrucker, für 24 Kreutzer verkauft; das künftige neue Jahr aber soll der 2te Theil mit vielen Verbesserungen herausgegeben werden.

Diese Tage her sind verschiedene neugegossene metallene Canonen in der sogenannten Spittelaue zum Schusse probirt worden, und unter den Weißgerbern werden annoch viele dergleichen Canonen, nebst andern Nothwendigkeiten, die in die Vestungen und Zeughäuser erforderlich, eingeladen und nach Ungarn abgeführt.

Uebrigens gehet die Rede, daß ein Türkischer Großbothschafter hieher kommen solle, Sr. Majestät, dem Kayser, zur Röm. Thronbesteigung die sonst gewöhnliche Ehrenbezeugungen von der Pforte zu machen; wann aber und ob eine Gegenbothschaft nach Constantinopel werde abgefertiget werden, wird die Zeit lehren.

Leipzig, vom 11 September.

Den Leckermäulern in Hamburg, Wien ꝛc. welche so gerne Leipziger Lerchen essen, aber nur allzu oft das Misvergnügen gehabt haben, zu bemerken, daß solche Vögelchen meistens verdorben, und wann sie ihr schönes Ansehen und ihren herrlichen Geschmack verlohren hatten, zu ihnen gekommen sind, welches auch in Betracht der Zeit von 8 und mehrern Tagen, die sie unter Weges seyn müssen, nicht sehr zu bewundern gewesen ist, kan man itzo die angenehme Nachricht ertheilen, daß, nach einer Bemühung von verschiedenen Jahren, ein Mittel auszumachen, durch welches solchem Uebel möchte abgeholfen werden, dieses Mittel endlich von einem gewissen Hrn. H...k wirklich und glücklich ist erfunden worden. Es bestehet dasselbe hierin: Man nimmt frische reife Wacholderbeeren, die gestossen sind, bestreuet da-

mit den Boden des Kästchens, in welchem die Lerchen verschickt werden sollen, nimt hernach jede Lerche, und sticht ihr die Augen aus, (weil in dem Gehirn und der chrystallischen Feuchtigkeit die erste Fäulung entsteht) wickelt sie dann in Schreibpapier (weil das andere ungeleimte Papier hitzet und das Fett schmelzet) druckt ihr die Augenlöcher voll Wacholderbeeren, und streuet auch oben auf die Lerche, ehe das Papier umgebogen wird, etliche Beeren, setzet hiernächst den Kopf der Lerche nach unten, streuet endlich, wenn der Kasten voll ist, noch einige Beeren darüber her, so, daß eben der Deckel darauf kann, bohret etliche Löcher in denselben, und versendet sie. Es sind auf diese Weise, wie man versichert, bereits viele Lerchen etliche und 80 Meilen weit gut und wohl verschickt worden.

Berlin, vom 11 September.

Am Dienstage, des Abends, kamen Se. Majestät, der König, in höchsterwünschtem Wohlseyn aus Schlesien wieder in Potsdam an; von wo auch Ihre Königl. Hoheiten, der Prinz von Preussen und Dero Herr Bruder, der Prinz Heinrich, wie auch die beyden Durchl. Prinzen von Braunschweig, in gedachtem Potsdam eintrafen. An eben dem Tage begaben sich Ihro Königl. Hoh. die Prinzeßin von Preussen, welche vor kurzem von Braunschweig allhier zurückgekommen waren, ebenfalls von hier nach Potsdam zurück.

Paris, vom 9 September.

Der König hat der Herzogin von Willars, Dame d' Atours der Königin, das angenehme Eremitagehaus in dem Park von Versailles geschenkt, welches weyland der Marquisin von Pompadour zugehörte.

Seit einiger Zeit hat man hier ein Gerücht ausgestreuet, daß dem berühmten Dichter, Herrn von Voltaire, der Befehl sey zugesandt worden, das Französische Gebiet zu verlassen, und daß er darauf den König von Preussen um die Erlaubnis ersuchet habe, sich zu Wesel niederzulassen. Man fügte hinzu, daß einige gar zu starke Ausdrücke über das Schicksal der jungen Leute zu Abbeville, die er in Briefe an hiesige Freunde einfliessen lassen, zu diesem Befehl Gelegenheit gegeben habe. Allein der Herr von Voltaire hat diesem Gerüchte in einem andern Schreiben widersprochen, und hinzugefüget, daß er diese Parthey wohl ergriffen haben mögte, wenn er jünger von Jahren und stärker von Kräften wäre, allein Bäume von seinem Alter liessen sich nicht wohl mehr verpflanzen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0795
DFG

Von Pondichery hat man die Nachricht, daß alle Gassen daselbst aufgeräumet, über 400 Häuser wieder aufgebauet, und über 30000 von den vorigen Einwohnern zurückgekommen sind, um sich da wohnhaft niederzulassen. Ein erfahrner Französischer Ingenieur soll sich erbothen haben, für eine Summe von 4 Millionen Livres die Stadt wieder in ihren vorigen Stand herzustellen.

London, vom 9 September.

Man vernimt, daß der Königl. Dänische hieselbst residirende Envoye ernannt sey, um Ihro Königl. Hoheit, die Prinzeßin Catharina Mathildis nach dem Königreiche Dännemark zu begleiten, und daß die Mademoiselle Bulby Ihnen gleichfalls dahin folgen werde. Es ist auch Befehl gegeben worden, zwo Jachten und ein Schif mit allerhand Arten von Provision und andern Sachen, welche zur Bequemlichkeit der Prinzeßin währender Reise dienen können, zu versehen. Und daß diese Fahrzeuge am 2ten Octob. unter Seegel gehen sollen. Es ist auch Ordre nach Hannover gesandt, daß die Officiers und Bedienten nach Holland abreisen sollen, um bey der Ankunft der Prinzeßin gegenwärtig zu seyn, und Sie nach Deutschland zu begleiten.

Einige Privatbriefe aus Frankreich versichern, daß der Französische Hof Sr. Durchl. dem Prinzen Ferdinand von Braunschweig das Commando en Chef über die Armeen, einen jährlichen Gehalt von 100000 Ekus und ein Königl. Schlos zu seiner Residenz angetragen habe.

Man versichert, daß die jährliche Bilance der Handlung mit dem Königreiche Portugall nach einer genauen Berechnung in den letzten zwölf Jahren an die 300000 Pf. St. abgenommen habe.

Aus Barbados wird auch berichtet, daß am 3ten Julii ein heftiger Sturm zu Cap Francois auf der Insul Hispaniola gewesen sey, welcher den Zuckerplantagen vielen Schaden gethan und verschiedene Fahrzeuge auf den Strand gejaget hat.

Man sagt, daß die gegenwärtigen Streitigkeiten mit Holland, wegen einiger Ländereyen in Amerika, in kurzen durch die Erlegung einer ansehnlichen Summe Geldes abgethan seyn werden.

Mit Gewißheit weiß man, daß das jährliche Gehalt des Lords Chatham, als geheimen Siegelbewahrers, nicht gröser ist, als das, welches der Herzog von Marlborough und der Lord Temple gehabt haben, nämlich 3000 Pf. Sterl.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0796
DFG

so, daß die Ausbreitung, als ob ihm noch 1000 Pf. Sterl. wären zugelegt worden, keinen Grund hat.

Wenn nach dem 11ten Articul des Herzogl. Accise-Reglements bey 3 Rthlr. Strafe verbothen ist, in Sack-Accise auf einen andern Nahmen Accise Zettel zu hohlen, anzunehmen, und zu gebrauchen, einige Zeit her aber verschiedene Accisanten ihre Accise-Bücher denen Mühlenburschen anvertrauen, dergestalt, daß solche Brief-Taschen mit Accise-Büchern sich halten, auf der Bürger Nahmen Zettel fordern und annehmen, dazu aber zugleich auch die Gelegenheit haben, sowol zum Nachtheil der Accise als auch der Brauer-Compagnie, Maltz- und Rocken Schroth zuzufahren, wem sie wollen, diesem Uebel aber ex officio nach Möglichkeit vorgebeuget werden muß; Als wird hiedurch das Publicum benachrichtiget, daß vom 22sten Septemb. an, keinem Mühlen-Burschen von der Accise, Zettel ertheilet werden sollen, sondern ein jeder Accisant sein Accise-Buch in eigener Verwahrung behalten, und die nöthigen Zettel sich selbst holen lassen muß. Rostock, den 17ten Sept. 1766.

H. G. Oerthling, Accise-Rath. Fr. Hülsenbeck, bevollmächt. A. S. bey der Accise.

Als am 22sten dieses Monats in des Auctions-Secretair, Hrn. M. Guhlen Behausung, an den Meistbietenden öffentlich soll verkauft werden: des sel. Fuhrmanns Hinrich Essmann, bey der Reiffer-Bahn belegenes Wohn-Haus, nebst Scheune und den dahinter liegenden Garten, ein halber Garten am Klappen-Graben nach der West-Seite, 2 Morgen Acker hinter Maassen Mühle, und 2 Morgen Acker, so zwischen Peter Finck und Caspar Lange, von der grossen Wiese bis an den Biestower Bach belegen, imgleichen auch ein Begräbniß auf St. Jacobi Kirchhofe, bey Krücken Pforte; so werden die Liebhabere ersucht, nach beliebigst genommenen Augenschein, sich an dem bestimmten Tage, Vormittags um 10 Uhr, daselbst einzufinden.

Es sind auf dem Kölzower Felde einige hundert Stücke abgängiger Eichen zu verkauffen. Wer alle oder einige davon zu erhandeln Belieben findet, kann sich von dem dortigen Jäger solche zeigen lassen, und sodann mit dem Herrn Hauptmann von der Lühe auf Detmanstorff des Kaufes wegen nähere Unterhandlung pflegen.

Nachdem dem hiesigen Stadtgericht der hiesige Bürger, Gustav Restorf, gebührend angezeiget, wie er, da er bey

dem gehabten Brand sein Haus und mehresten Güther verlohren, anjetzo aber wieder zu bauen anfange, sich dahero mit seinen Creditoribus zu setzen genöthiget sehe; so ist von Gerichts wegen, ex officio, der 17te October zum Termino ad liquidandum angesetzet worden. Es werden demnach hiemit dessen gesamte Creditores zum ersten, andern und drittenmal, und also peremtorie vorgeladen, gedachten Tages, Morgens um 9 Uhr, vor uns zu erscheinen, ihre Credita sodann gehörig zu verificiren und zu liquidiren, sub præjudicio, daß diejenigen, so sich sodann nicht mit ihrer Schuld-Forderung gemeldet, davon ausgeschlossen werden sollen. Schwaan, den 16ten September, 1766.

Herzogl. Stadtgericht hieselbst.

Bey dem Herrn Ephraim Felix Wendt ist eingeschlagene Butter bey Lpf. zu bekommen. Auch sind bey demselben angestossene Aepfeln ein Viertelscheffel für 2 fl. zu haben.

Ein junger Mensch, welcher die Landwirthschafft zu erlernen Lust hat, suchet bey einem guten Landwirthschaffts-Verständigen Employe, es verlanget derselbe in dem ersten Jahre nichts, und ist erböthig, baar für die Unterrichtung etwas zu erlegen. Diejenigen, welche hiezu Genüge haben, werden ersucht, innerhalb 8 Tage, sich in Rostock bey dem Herrn Notario Wolff zu melden, um mit selbigem solcherhalb zu schliessen.

Weil die am 6ten dieses angesetzt gewesene Licitation, der, bey der Rothen-Burg belegenen 2 Morgen, und der 3 Stück bey der Gold-Wisch dem armen Hause zum heil. Geist zugehörige Aecker, guten Landes, unvermutheter Weise keinen Fortgang gehabt; So können diejenigen, die etwa Belieben tragen, eins, oder das andere von diesen Grund-Stücken zu miethen, bey dem Hospital-Meister Herrn Joh. Heinrich Siedentopff nähere Nachricht erhalten.

In der St. Jacobi Kirche ist in einem Frauenstuhl, gerade über der Kantzel, No. 65. die erste Stelle, auf Michaelis zu verkaufen. Nähere Nachricht giebt der Verl. d. Z.

Es ist in diesen Tagen ein weisser Hüner hund von mittelmäßiger Grösse mit braunen Flecken, und dessen Ohren mit greisen Haaren bewachsen sind, entloffen. Sollte jemand ihm besitzen, oder wissen, wo er sich aufhalte: so wird ergebenst ersuchet, dem Verleger dieser Zeitung solches anzuzeigen, wogegen ein ansehnliches Recompence versprochen wird.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0798
DFG

Beylage,
zum 75. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Wann in dem in causa verschiedener ad Acta bekannt gewordener Creditorum des Pensionarii Burmeister zu Rostocker Wulfshagen, von dem hiesigen Herzogl. Amtsgericht anberahmt gewesenen Termino, sich wieder Verhoffen ergeben, wie gedachter Pensionarius Burmeister zur völligen Befriedigung eben erwehnter seiner Gläubiger keine hinreichende Vorschläge thun können, und dahero seine gesamte Haabe und Güter seinen Gläubigern zu cediren sich erkläret; so ist ex officio der Concursus Creditorum, und gegenwärtige Proclamata präclusiva in favorem der annoch vielleicht unbekannten Creditorum erkannt worden. Wir citiren, heischen und laden demnach hiemit alle und jede, welche an mehrbesagten Pensionarium Burmeister dingliche An- oder Zusprache rechtlicher Art nach zu haben vermeinen, sie rühren her ex quocunque capite vel causa, sie immer wollen, hiemit zum ersten, andern, und dritten mahl, und also peremtorie auch sub pœna præclusi et perpetui silentii auf dem 24sten September a. c. bemeldeten Tages Morgens um 10 Uhr, vor dem hiesigen Herzogl. Amtsgerichte, entweder in Person, oder durch genugsam Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen zu profitiren, und gehörig zu justificiren, und darauf weitern Bescheid zu erwarten; auch sodann zu gewärtigen, wie das angedrohete Präjudicium wieder die sich nicht gemeldete Creditores purificiret werden solle. Signatum Hirschburg, den 21sten Junii, 1766.

Herzogl. Amts-Gericht zu Ribnitz.

Nachdem ad instantiam des hiesigen Bürgers Christoph Nagels, wegen seines aus der Hand verkauften, in der Steinecker-Strasse zwischen dem Schlächter Barthelt Krumbügel und dem Altschuster Grünwaldt belegenen Hauses, ein publicum Proclama præclusivum erkannt; So werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, so am vorerwehnten Nagelschen Hause ex quocunque capite vel causa einige Ansprache und Forderungen zu haben vermeynen, hie-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0799
DFG

durch auf den 7ten October jetztlaufenden Jahres citiret und vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, ihre Forderungen gebührend liquidiren und verificiren, in Entstehung dessen aber sie nachhero nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Jussu Senatus. Rostock, den 7ten Aug. 1766.

Nachdem ad instantiam des Zimmergesellen Schuldt, wegen seiner aus der Hand verkauften, zwischen dem Kunstdreyer Riesup und dem Stein-Thor belegenen Bude, nebst dem an der Stadtmauer befindlichen Stall, ein publicum Proclama präclusivum erkannt; So werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, so an vorerwehnter Bude nebst dem an der Stadtmauer befindlichen Stall ex quocunque capite vel causa einige Ansprache haben, hiedurch auf den 16ten October jetztlaufenden Jahres citiret und vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, ihre Forderung liquidiren und verificiren, in Entstehung dessen aber sie nachhero nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 16ten Aug. 1766.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock der hiesige Bürger, Johann Christian Weltzien, mediante Supplica gebührend zu vernehmen gegeben, wie er von dem Kaufmann und Gewürzhändler Wulf hieselbst, den vor dem Stein-Thor, in der sogenannten Speckschneider-Wiese belegenen Baum-Garten, wie auch den Nordwärts daran, und an dem Cämmerey-Garten, befindlichen Garten, Haus und allen darzu gehörigen Pertinentien käuflich erstanden, und zugleich zu seiner desto mehrigen Sicherheit um die Erkennung behufiger Proclamatum angetragen; So haben Wir des Supplicantis Petito billig deferiret, und gegenwärtiges publicum Proclama präclusivum rechtlicher Art nach erkannt. Es werden demnach alle diejenigen, so an vorgedachte Gärten ex quocunque capite vel causa einige Ansprache und Forderung haben, auf den 18ten November laufenden Jahres citiret und vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Morgens um 10 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, ihre habende

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0800
DFG

Forderungen gebührend liquidiren und verificiren, in Entstehung dessen aber sie nachhero nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 18ten August, 1766.

Wann die aus der Verlassenschaft des seel. Herrn Pastoris Johann Schwabe, in Sternberg, herrührende, gegenwärtig aber von dem dortigen Bürger und Riemer, Johann Börger, besessene, auf dem Sternbergischen Stadtfelde belegene sämtliche Ackerstücke, am 27sten September öffentlich an den Meistbiethenden gegen baare Bezahlung in RZwdr. in Rostock, in der verwittweten Frau Doctorin Schwaben Hause, verkauft werden sollen: So werden die etwanigen Liebhaber ersuchet, sich am benannten Tage, Nachmittags um 3 Uhr, an ersuchtem Orte einzufinden. Es können sowol die Aecker, als auch die Specification derselben, theils bey dem Hrn. Bürgermeister Wachenhusen, in Sternberg, theils bey der Frau Doctorin Schwaben, nach Belieben jederzeit in Augenschein genommen werden. Nach geschehener Bezalung werden zugleich alle zu diesen Grund-Stücken gehörige alte Kaufbriefe, Pfandverschreibungen getreulich ausgeantwortet.

Da das Guth Behrenshagen, im Amte Buckau belegen, im abgewichenen Trinitatis gewisser Umstände wegen an den Pächter nicht hat verpachtet werden können, so ist der Herr Rathsverwandter Prehn in Rostock gewilliget, selbiges, nebst dem Bauerdorfe Dolgbas, auf nächstkommenden Trinitatis 1767 an einen Pächter bürgerlichen Standes anderweitig zu verpachten. Es können also diejenigen, so zu obgedachter Pachtung Belieben haben, sich desfalls bey ihm melden, und die näheren Conditiones vernehmen. Rostock, den 18. August, 1766.

Es fällt der sogenannte Röper, vor dem Kröpliner Thor, dem G. H. zum Hl. Geist gehörig, welchen jetzo Otto Müller in Pacht hat, diesen Michaelis aus der Pacht. Wenn also derselbe aufs neue auf verschiedene Jahre öffentlich verpachtet werden soll; so wird ein Terminus dazu auf den 20sten September angesetzet, und werden alsdenn die Liebhabere sich des Morgens um 10 Uhr auf der Mesterey einfinden, die Bedingungen vom administrirenden Vorsteher, Hrn. Dankwarth, vernehmen, und gewärtigen, daß er dem Meistbietenden würklich zugeschlagen werde.

Am 22sten dieses Monats, sollen auf der Wesselsdorfschen Glaß-Hütte, nahe bey Teßin belegen, verauctioniret

werden: 12 Stück Pferde, unterschiedliche beschlagene und unbeschlagene Wagen, Sielenzeug, tannene und eichene Bretter, allerhand Eisenzeug, welches bey den Glaß-Hütten gebraucht wird, wie auch eine Parthey Holz-Asche, Häfens, auch etwas Haus-Geräth und dergleichen. Es werden also die etwanigen Liebhaber ersuchet, am obbemeldeten Tage, Morgens um 9 Uhr, sich auf der Wesselsdorfischen Glaß-Hütte beliebigst einzufinden. Wer hievon vorhero einen Unterricht verlanget, kann sich bey dem Hrn. Johann Friederich Dörcks in Rostock melden.

Wann das nahe bey Rostock belegene Ribnitzische Closter-Guth Bartelsdorff, benebst dem Dorfe Bentwisch, imgleichen dem Bauerdorffe Keßien in Termino Trinitatis 1767. ausser Pacht fällt, und anderweitig hinwiederum verpachtet werden soll, so ist dazu ein Terminus auf den 16ten Octobr. anberahmet. Die Herren Liebhaber werden also ersuchet, sich am benannten Tage, Morgens um 10 Uhr, in dem Closter-Amts-Hause zu Ribnitz einzufinden, die Bedingungen zu vernehmen, und nach geschehenem Both und Gegenboth zu gewärtigen, daß solches demjenigen, der die besten Conditiones offeriren wird, auf gewisse Jahre pachtweise überlassen werde. Welche das Feld vorher in Augenschein zu nehmen belieben, können sich dieserhalb auf dem Hofe daselbst melden, und soll ihnen solches in alle Wege frey stehen. Ribnitz, den 16ten Sept. 1766.

Provisores und Hauptmann des adel. Closters daselbst.

Als von Sr. Hochwohlgeb. dem Herrn von Engel auf Gubkow, dieses sein Guth pachtsweise eingegeben worden, und derselbe schon vor einigen Jahren öffentlich bekannt machen lassen, daß der, hinter der Sieden-Gubkowschen Schmiede befindliche Weg, von niemand, als denen Caninschen und Wohrenstorfschen Leuten befahren werden solte, deshalber denn auch vor solchem einen Schlagbaum setzen lassen, und ich nichts destoweniger bemerken müssen, daß verschiedene andere sich dieses Weges eigenmächtig und wiederrechtlich bedienet; So habe nöthig befunden, zur Warnung eines jeden hiedurch die wiederholte öffentliche Anzeige zu machen, daß ausser denen Fürstl. Caninschen und Wohrenstorfschen sich niemand bey unbeliebiger Verfügung auf solchem Wege antreffen, auch unter keinem Vorwande durch den vorgelegten Schlagbaum durchgelassen werden könne oder solle. Gubkow, den 16ten Sept. 1766.

Johann Hinrich Sohm.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0802
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1766.

76. Stück.

Rostock, den 22 September.

Stockholm, vom 8 September.

Zufolge Berichten von Gräso, in Roslagen, hat sich daselbst ein tödtliches Fieber geäussert, von welchem fast jede Haushaltung auf der halben Insul heimgesuchet wird, so, daß 4, 5, ja 9 Personen in einem Hause davon angegriffen werden. Eine Mutter von 80, der älteste Sohn von 50, und ein jüngerer von 48 Jahren, sind in einem Hause daran gestorben, und an einem Tage begraben worden.

Aus dem Stifte Wyburg, vom 27 Aug.

Unsre vor 3 Wochen angefangene Erndte, die nun zu Ende geht, hat mit unsrer Hofnung übereingestimmet. Nicht allein sind alle Scheunen voll, sondern es stehet auch noch ein guter Theil daraussen.

Inspruck, vom 1 September.

Nachdem der zwischen der Republik Venedig und den Graubündtern seit langer Zeit vorhanden gewesene Allianz- und Freundschafts-Tractat abgelaufen ist, so scheinet die erste nicht allein nicht gesonnen zu seyn, denselben zu erneuern, sondern es hat auch selbige ein Decret ergehen lassen, durch welches befohlen wird, daß alles, was von Graubündtern in den Landen der Republick ansesßig und wohnhaft ist, mit dem Anfange des gegenwärtigen Monaths Septemb. oder höchstens vor dem Ablaufe solchen Monats selbige räumen sollen.

Wien, vom 6 September.

Letzt vergangenen Donnerstag, den 4ten frühe, Morgens um 5 Uhr, sind Se. Majest. der Kayser, mit Dero

Hrn. Oberstallmeister, dann 2 Kammerherren, Feldmarschall-Lieutenant von Nostitz, und Baron von Reischach, mittelst der Post, in einem viersitzig sechsspännigen Wagen, unter Begleitung eines Couriers, eines Feldbereuters, und eines Sattelknechts, durch hiesige Stadt über die Taborbrücke nach Iglau in Mähren, zu dem allda versammleten Campement abgereiset, wohin auch der Herr General der Cavallerie, Graf Odonel, nebst noch einigen andern Cavalliers, die zum Hofstaat Sr. Majest. des Kayfers gehören, gefolget sind.

Regensburg, vom 11 Septemb.

Das Pro Memoria, welches der Deutschordensche Gesandte den übrigen Gesandtschaften communiciret hat, stellet vor:

„Bey dem Absterben Kayfers Franz gl. Gedächtniß sey es dem Fürsten von Oettingen eingefallen, über verschiedene Deutschordische Ortschaften die Landeshoheit zu prätendiren, zu dem Ende er armata manu in solche eingerücket, die Kirchen aufsprengen, selbige besetzen und das Trauer-Läuten für den Kayfer de facto anordnen lassen. Der deutsche Orden hätte sich gezwungen gesehen, die Nothwehr zu ergreifen, und ein Commando abgeschicket, welches die Oettingische Militz delogiret, das Deutschordische Commando aber wäre genöthiget gewesen, weil man alle Päsfe ihm besetzet, sich in die Vestung Kapfenburg zu retiriren, wo sodann dasselbe mit 1500 Mann Oettingischer Soldaten und Bauren blocquiret worden. Da nun mittlerweile der Fürst von Oettingen auch noch andere facta violenta begangen, hätte der deutsche Orden bey dem Kayferlichen Reichs-Kammer-Gericht um schleunigste Hülfe und Manutenenz angerufen, auch ein Mandat erhalten. Hierauf hätte der Fürst für rathsam gefunden, sich an den Kayferl. Reichs-Hofrath zu wenden, lediglich in der Absicht durch einen Jurisdictions-Streit die Sache ins weite hinaus zu spielen; da ihm aber diese Absicht nicht reußiret, so heisse es itzo, er, der Fürst, wollte den Recursum ad Comitia Imperii ergreifen. An Seiten des deutschen Ordens aber lebe man der Hoffnung, da kein gravamen commune existire, werde der Reichstag das etwanige Oettingische Ansuchen nicht favorisiren, vielmehr den Fürsten anweisen, den Reichsrichterlichen Verordnungen die schuldige Parition zu leisten.„

Leipzig, vom 13 September.

So sehr man vermuthet, daß der künftige Reichs-Tag

in Pohlen nach den Absichten Sr. Pohlnischen Majest. grösstentheils ausschlagen dürfte, so sehr hat hingegen ein von dem Bischof von Cracau, Cajetan Ignatius Soltyck, d. d. 8 Jul. geschriebener heftiger Hirten-Brief, welcher besonders gegen einige Verfügungen in Ansehung der Dißidenten, gerichtet ist, nicht nur in Pohlen, sondern auch auswärts Allarm gemacht, davon für diesesmahl nichts umständliches weiter angeführet werden kann.

Aus dem Brandenburgischen, vom 16 Sept.

Da Sr. Majestät, des Königs, letzte Reise nach Schlesien nicht bloß die Revüen der Truppen, sondern auch einige andere Angelegenheiten, zum Zwecke gehabt, so haben auch Se. Majestät sogleich einige Minister nach Potsdam gefordert, um derselben Meynungen über solche Angelegenheiten zu vernehmen.

Aus Italien, vom 30 August.

Der heilige Vater zu Rom hat erst kürzlich wieder ein halbes Dutzend Heilige beatificiret und kanonisiret, unter welchen sich auch ein Paar Mißionairs befinden, die in China die Märtyrerkrone empfangen haben.

Der Erbprinz von Braunschweig ist am 24sten dieses zu Mayland eingetroffen. Man hat Sr. Durchlaucht den Pallast des jüngst verstorbenen Groskanzlers, Grafen Christiani, eingegeben, und beeifert sich, Denenselben alle Dero hohen Gebuhrt und Verdiensten angemessene Ehre zu erweisen. Zu Florenz werden für diesen Prinzen die Zimmer im alten Pallaste zurechte gemacht, und schon zum voraus alle Anstalten getroffen, Denenselben auf Grosherzogliche Kosten, während seines ganzen Aufenthalts, daselbst auf das herrlichste zu defraiiren.

Paris, vom 12 September.

Se. Majest. der König sind, nachdem Sie Sich zween Tage in der Gegend von Chantilly mit der grossen Jagd belustiget hatten, nach Compiegne zurückgekommen. Se. Majest. sind auf dieser Reise von 36 Hofdames begleitet gewesen.

Aus einem Bericht von Abbeville, vom 6 August.

Ich muß Ihnen noch einige besondere Umstände melden, die zu Paris vor und bey der Execution des jungen Heiligenschänders, des Jean Francois le Febure de la Barre, vorgefallen sind. Derselbe hörte sein Todes-Urtheil mit grosser Gelassenheit ablesen, und als man damit zu Ende war, sahe man ihn lachen. Sein Beichtvater war in Ab-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0805
DFG

sicht auf denselben sehr beeifert; dieser wollte aber mit ihm von nichts, als von gleichgültigen Dingen sprechen, und that es auf eine lustige Weise. Als er bey dem Executionsgerüste kam, stieg er ganz unerschrocken auf dasselbe hinauf; er ward aber etwas blaß, als er oben war. Dieses veranlassete den Geistlichen, ihm zu sagen, daß er einige Furcht für dem Tode an ihm bemerke: „Gar nicht, erwiederte la Barre, mit Verachtung erblicke ich nur so viele von meinen Feinden beysammen, welche sich durch meine Hinrichtung belustigen wollen." Hierauf wies er auf selbige, und sagte: „Da sind sie! Gütiger Himmel! ist es möglich, daß der Haß die Menschen zu solchen Ausgelassenheiten verführen kann!" Der Geistliche ergrif diese Gelegenheit, ihn von dem schrecklichen Augenblicke des Todes und dessen Folgen, zu unterhalten. Worauf der junge Mensch ihm antwortete: „Mein würdiger Herr, ich werde in kurzem mehr von dieser Sache wissen, als Sie: Allein, was bedeutet das, das dort an einem Stricke hängt? Es ist (antwortete der Geistliche) euer unglücklicher Mithelffer, welcher im Bildnis aufgehangen ist. — — — Dieses machte ihm Lachen; doch kurz darauf sagte er mit einem ernsthafteren Tone: „Dieser Gefährte hat, weil er die Flucht genommen, schlechte Gefährtschaft geleistet, denn, hätte er seine Ehre lieb gehabt, so hätte er sich müssen aufhängen lassen." Als er hiernächst sieben wohl gekleidete Personen auf dem Gerüste erblickte, frug er: Wer sie wären? Scharfrichter; antwortete man ihm. „Das ist listig, versetzte er, sieben Büttel für mich allein?" und, nachdem er hierauf einen von denselben gerufen hatte, redete er selbigen also an: „Darf ich wissen, mein Herr, wer Sie sind?" — Ich habe die Ehre, der Scharfrichter von Paris zu seyn. — „So haben Sie vielleicht auch den Herrn von Lally enthauptet;" — Ja, mein Herr, diese Ehre habe ich gehabt. — „Aber, mein Freund, so muß ich Ihnen sagen, daß solches Ihnen wenig Ehre bringet, weil Sie einen Fehlschlag gethan haben." — Es ist wahr, es wurde dabey ein Fehler begangen; doch war derselbe der meinige nicht, indem der Major Lally sich in keiner guten Stellung halten wollte. — „Sagen Sie mir dann, wie ich mich halten müsse, um Ehre dabey zu erlangen, weil ich keine Wissenschaft davon habe; denn es ist das erstemal in meinem Leben, daß ich mir den Kopf soll abschlagen lassen. Stellen Sie mich nach Ihrem Sinne." Sehr wohl, mein

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0806
DFG

Herr, erwiederte der Scharfrichter, worauf er ihn nach seinem Willen stellete; doch, als derselbe, ohne es zu wissen, sich etwas verdrehete, sagte jener mit einer leisen Stimme zu dem Priester: Er wird so nicht stille halten. Worauf der junge Mensch sich umbückte, und mit einer ungehaltenen Stimme sprach: „Zum Henker, warum stellen sie mich denn so? Es ist ja ihre Schuld, wenn sie ihre Sache nicht wohl machen, und müssen sie dieselbe nicht auf mich werfen. Ist es denn nun besser?„ Welches der Scharfrichter mit einem Schwertschlage, wodurch er ihm auf einmal den Kopf abschlug, beantwortete; wornächst er den Leichnam aufhob, und nebst dem Dictionaire Philosophique ins Feuer warf.

Parma, vom 27 Augusti.

Se. Königl. Hoheit, der Herzog, haben, um der Theurung des Getreydes, welche die schlechte Erndte dieses Jahres uns befürchten läßt, vorzubeugen, einen Fond von 800000 Liren angewiesen, um dafür in auswärtigen Staaten Korn einzukaufen.

Madrit, vom 26 Augusti.

Der Ambassadeur von Marocco hat am Donnerstage seine erste Audienz gehabt. Von den fremden Ministern hat keiner einen Besuch bey ihm abgeleget, weil er ihnen, wie sonst gebräuchlich ist, seine Ankunft nicht bekannt machen lassen.

London, vom 9 September.

Bey unsrer nächsten Parlementssitzung wird es doch schwerlich ohne grosse Streitigkeiten abgehen, zumal, wenn man im Ernste sich Mühe geben sollte, der Indischen Compagnie ihre Krieges-Vortheile gänzlich zu nehmen. Die Zahl der Directeurs und Actien-Einhaber, die etwas mitzusprechen haben, ist ziemlich stark; und über dieses wird es darauf ankommen, woher das Geld zu nehmen sey, der Compagnie ihre Anleihen zu bezahlen, die sehr ansehnlich sind. Sie hat hergegeben an den König Wilhelm 2000000 Pfund Sterl. an die Königin Anna, im 6ten Jahr ihrer Regierung 1200000 Pf. Sterl. und im 17ten Jahre der Regierung des Königs Georg des Andern 1000000 Pf. Sterl. solchergestalt in allem 4200000 Pf. Sterl.

Gedachte Sitzung wird die siebende des 12ten Großbrittannischen Parlements seyn. Von den Gliedern der letzten Sitzung hatten am Ende derselben gedienet 230 bey einem Parlemente, 140 bey zweyen, 70 bey dreyen, 64 bey vieren, 31 bey 5, 16 bey 6, 4 bey 7, 1 bey 8, 1 bey 9 und 1 bey 10 Parlementern. Der älteste unter diesen Glie-

dern, und gleichsam der Vater der Nation, der in 10 Parlementern gedienet hat, ist Sir John Rushont. Hr. Benjamin Bathurst hat in acht gesessen; und der grosse Commoner, Hr. Pitt, itzo Lord Chatham, hat in 5 Parlementern die größte Ehre erworben.

Unser von Ihro Kayserl. Majestät aller Reussen nach Petersburg berufene Doctor Brown wird, wie wir itzo hören, nicht persönlich dahin gehen, sondern der Monarchin sein Gutachten, wie Künste und Wissenschaften in dem Rußischen Reiche am leichtesten im Aufnehmen zu bringen sind, schriftlich mittheilen.

Ein Prediger von unsern Methodisten beging vor einigen Tagen eine Handlung, die allen seinen Brüdern gar nicht zum Ruhme gereichen will. Er brach in der Hitze seines Enthusiasmi in Gressenhall Kirche ein, und zerriß daselbst nicht allein die Kirchenbibel, sondern auch alle vorhandene Gesangbücher in kleine Stücke. Weil man ihn billig für rasend angesehen hat, so ist er auch sofort eingekerkert worden.

London, vom 12 September.

Der König hat die Versamlung des Parlaments, welche auf den 16ten dieses angesetzt war, bis den 11ten November prorogirt.

Der Hof hat den Inhabern der Canadischen Wechselbriefe bekannt machen lassen, daß am 1sten October der bestimte Tag sey, an welchem der Französische Commissair, zufolge der zwischen Frankreich und England geschlossenen Convention, alle Angaben und nöthige Beweise erhalten haben müsse, um seine Register schliessen zu können, sie mögten also diese gesetzte Zeit nicht vorbeygehen lassen, sondern sich in den letzten 14 Tagen dieses Monats gehörig melden. Hierauf haben die Interessenten besagter Wechsel, bey der Englischen Commißion, welche zu dem Ende niedergesetzt ist, ihre Forderungen angegeben; es ist aber noch eine grosse Menge von diesen Papieren ausserhalb Landes, wovon die Documente noch nicht eingegangen sind.

Der Lord-Maire dieser Stadt, welcher stark mit der Kornhandlung interessirt ist, hat dem Ministerio ein Memoire übergeben, worinnen er die Theurung des Getreydes vorstellig macht, nebst den Mangel, der durch die starke Ausfuhr verursacht werden köate, weil die Magazine vom vorigen Jahr meist ausgeleeret sind, und das neue Gewächs durch den anhaltenden Regen vielen Schaden gelitten, und weniger Korn als in den vorigen Jahren ausgeliefert habe.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0808
DFG

Diese Vorstellung des Lord Maire, und die Klagen des Publici, haben eine gute Wirkung gethan, denn in einer gestern zu St. James gehaltenen Rathsversamlung hat der König eine Verordnung austertigen lassen, um eine Acte vom 5ten und 6ten Jahre der Regierung Königs Eduard VI. gegen die Aufkäufer und Monopolisten vom Getrayde zur Ausführung zu bringen, und die Uebertreter nach dem Inhalt der Gesetze zu bestrafen. Man erwartet, daß das Parlament bey seiner nächsten Zusammenkunft die Verfügungen, welche wegen dieser Sache zu machen nöthig sind, in Ueberlegung ziehen werde.

Es geht die Rede, daß ein Beschlag auf die mit Korn beladenen Schiffe gelegt sey, und daß sie wieder ausgeladen werden sollen.

Depeschen, die den 9ten von unserm Königl. Minister am Berliner Hofe, dem Ritter Mitchell, eingegangen waren, sind im Königl. Rath erwogen worden, und hat man darauf andere Depeschen an gedachten Minister zurück gehen lassen. Wie man durchgehends spricht, so sind zwischen den beyden Höfen wichtige Sachen auf dem Tapete.

Nachrichten.

Als am 22sten dieses Monats, als heute, in des Auct. Secr. Hrn. M. Guhlen Behausung, an den Meistbietenden öffentlich soll verkauft werden: des sel. Fuhrmanns Hinrich Esmann, bey der Reiffer-Bahn belegenes Wohn-Haus, nebst Scheune und dem dahinter liegenden Garten, ein halber Garten am Klappen-Graben nach der West-Seite, 2 Morgen Acker hinter Maassen Mühle, und 2 Morgen Acker, so zwischen Peter Finck und Caspar Lange, von der grossen Wiese bis an den Biestower Bach belegen, imgleichen auch ein Begräbniß auf St. Jacobi Kirchhofe, bey Krücken Pforte; so werden die Liebhabere ersucht, nach beliebigst genommenen Augenschein, sich an dem bestimmten Tage, Vormittags um 10 Uhr, daselbst einzufinden.

Nachdem dem hiesigen Stadtgericht der hiesige Bürger, Gustav Nestorf, gebührend angezeiget, wie er, da er bey dem gehabten Brand sein Haus und mehresten Güther verlohren, anjetzo aber wieder zu bauen anfange, sich dahero mit seinen Creditoribus zu setzen genöthiget sehe; so ist von Gerichts wegen, ex officio, der 17te October zum Termino ad liquidandum angesetzet worden. Es werden demnach hiemit dessen gesamte Creditores zum ersten, andern und drit-

tenmal, und also peremtorie vorgeladen, gedachten Tages, Morgens um 9 Uhr, vor uns zu erscheinen, ihre Credita sodann gehörig zu verificiren und zu liquidiren, sub præjudicio, daß diejenigen, so sich sodann nicht mit ihrer Schuld-Forderung gemeldet, davon ausgeschlossen werden sollen. Schwaan, den 16ten September, 1766.

Herzogl. Stadtgericht hieselbst.

Bey dem Herrn Ephraim Felix Wendt ist eingeschlagene Butter bey Lpf. zu bekommen. Auch sind bey demselben angestossene Aepfeln ein Viertelscheffel für 2 ßl. zu haben.

Weil die am 6ten dieses angesetzt gewesene Licitation, der, bey der Rothen-Burg belegenen 2 Morgen, und der 3 Stück bey der Gold-Wisch dem armen Hause zum h il. Geist zugehörige Aecker, guten Landes, unvermutheter Weise keinen Fortgang gehabt; So können diejenigen, die etwa Belieben tragen, eins, oder das andere von diesen Grund-Stücken zu miethen, bey dem Hospital-Meister Herrn Joh. Heinrich Siedentopff nähere Nachricht erhalten.

In der St. Jacobi Kirche ist in einem Frauenstuhl, gerade über der Kantzel, No. 65. die erste Stelle, auf Michaelis zu verkaufen. Nähere Nachricht giebt der Verl. d. Z.

Da den 6ten des Monaths October 1766. in des Hrn. Magister Gühlen Behausung eine Auction von schönen Büchern gehalten werden soll; so können die Herrn Liebhabere sich alsdenn daselbst geneigt einfinden, den Catalogum aber nebst einem Appendice vorhero abholen lassen.

Da bereits von der 26sten Dortmundschen Lotterey die 1ste Classe gezogen, so sind die Ziehungsbogen davon bey dem Hrn. J. J. Westphalen zum Durchsehen zu haben, und kan ein jeder, dessen Looß gezogen, seinen Gewinnst in Empfang nehmen. Auch müssen die sämtlichen Loose zur 2ten Classe vor den 2ten October, bey Verlust derselben appelliret seyn, indem die Ziehung am 6ten October vor sich gehet. Es sind auch noch einige wenige Loose von der Wehlschen Lotterey zur 4ten Classe vorräthig, womit den Liebhabern bis den 27sten dieses für billigen Preis gedienet werden kan.

Schiffer Wichmann ist gewilliget, den 4ten October nach Copenhagen zu segeln; welches er denen, so daran gelegen, bekannt machen lässet.

Beylage,
zum 76. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock der hiesige Bürger, Johann Christian Weltzien, mediante Supplica gebührend zu vernehmen gegeben, wie er von dem Kaufmann und Gewürzhändler Wulf hieselbst, den vor dem Stein-Thor, in der sogenannten Speckschneider-Wiese belegenen Baum-Garten, wie auch den Nordwärts daran, und an dem Cämmerey-Garten, befindlichen Garten, Haus und allen darzu gehörigen Pertinentien käuflich erstanden, und zugleich zu seiner desto mehrigen Sicherheit um die Erkennung behufiger Proclamatum angetragen; So haben Wir des Supplicantis Petito billig deferiret, und gegenwärtiges publicum Proclama præclusivum rechtlicher Art nach erkannt. Es werden demnach alle diejenigen, so an vorgedachte Gärten ex quocunque capite vel causa einige Ansprache und Forderung haben, auf den 18ten November laufenden Jahres citiret und vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Morgens um 10 Uhr, in Curia, auf der Cämmerey hieselbst, vor denen Hn Camerariis, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, ihre habende Forderungen gebührend liquidiren und verificiren, in Entstehung dessen aber sie nach Hero nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich præcludiret werden sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 18ten August, 1766.

Es lässet E. E. Rath der Stadt Rostock hiedurch jedermänniglich kund machen, daß zur zwoten und letzten Vendition des Hinneburgischen in der Fischer-Strasse westwärts zwischen Pagel und Jacob Bohn belegenen Hauses der 23ste Octob. a. c. pro Termino anberahmet worden. Wer nun vorerwehntes Haus zu kauffen Willens ist, der kann sich sodann am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey allhier vor denen HHrn. des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, gebührend melden, und nach geschehenem Both und Gegenboth gewärtigen, daß solches Haus sodann dem Meistbiethenden würklich zugeschlagen werden soll. Jussu Senatus. Rostock, den 23sten August, 1766.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0811
DFG

Es lässet E. E. Rath der Stadt Rostock hiedurch jedermänniglich kund machen, daß die der verstorbenen Jacob Harms Wittwe zuständig gewesene, in der Fischer-Querstrasse zwischen Claus Harms und Daniel Schröders hieselbst belegene Bude, den 24sten Octob. a. c. zum zweyten und letztenmal gerichtlich verkauffet werden soll. Es können demnach die etwanigen Käufere sich sodann am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst vor denen HHrn. des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, einfinden, und danächst gewärtigen, daß nach geschehenem Both und Gegenboth vorerwehnte Bude dem Meistbiethenden würklich zugeschlagen werden soll. Jussu Senatus. Rostock, den 25 Aug. 1766.

Es lässet E. E. Rath der Stadt Rostock hiedurch jedermänniglich kund machen, daß des verstorbenen Oetlof Harms in der Fischer-Strasse ostwärts zwischen Hans Penselow und Caspar Wohlert hieselbst belegene Bude den 28sten Octob. a. c zum zweyten und letzten mal gerichtlich verkauffet werden soll. Es können demnach die etwanigen Käufer sich sodann am obbenannten Tage Nachmittags um 2 Uhr auf der Schreiberey hieselbst vor denen HHrn. des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, einfinden, und danächst gewärtigen, daß nach geschehenem Both und Gegenboth vorerwähnte Bude dem Meistbiethenden würklich zugeschlagen werden soll. Jussu Senatus. Rostock, den 25sten August, 1766.

Nachdem der hiesige Bürger und Leinweber, Johann Jacob Böckelmann, neulichst ohne Hinterlassung einiger Leibes Erben verstorben, und man von desselben nächsten Anverwandten keine Nachricht hat; So will E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche an des verstorbenen Böckelmanns Verlassenschaft einige Ansprache oder Erb-Recht ex quacunque causa vel jure, oder sonst zu haben vermeynen, auf den 6ten November des jetztlaufenden Jahres hiedurch vorgeladen haben, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHrn. des Gemetts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, mit aller Nothdurft, entweder in Person, oder durch genugsame Bevollmächtigte gefaßt unausbleiblich erscheinen, und ihre an der voraedachten Böckelmannschen Verlassenschaft habende Ansprache gebührend liquidiren und verificiren, und danächst weiterer rechtlichen

Erkänntniß gewärtigen. Sub Comminatione, daß sie nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. V. R. W. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 6ten August, 1766.

Nachdem bey Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock der communis Mandatarius der Creditorum des entwichenen Schiffers Hinrich Daniel Eggers, mediante Supplica, um die Erlassung einer Edictal-Citation angesuchet; so haben Wir desselben petito billig deferiret. Wir citiren, heischen und laden demnach vorgedachten Hinrich Daniel Eggers, daß er sich den 20sten Novemb. a. c. Morgens um 10 Uhr, in Curia, in der gewöhnlichen Rathsstube, vor denen HHrn. des Obergerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, persöhnlich, und zugleich mit dem von ihm mitgenommenen Schiffe sistire, sub præjudicio, daß, im Fall er nicht erscheinen und das Schif nicht zur Stelle mit sich bringen werde, wider ihn mit Vorbehalt der den Creditoribus sonst wider seine Person und Sachen zustehenden Rechten, nach Maasgabe des Hphi. 3. der hiesigen Fruiten-Ordnung verfahren werden soll. V. R. W. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 20. Aug. 1766.

Wir Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock thun dir dem Schulden halber entwichenen Johann Cambs nebst deinem Eheweibe hiedurch zu wissen, daß, nachdem Uns Fiscalis per Supplicam klagend angezeiget, daß ihr nach gemachten vielen euren Vermögen weit übersteigenden Schulden, vor einigen Wochen heimlich von hier entwichen, und dabey um eine Edictal-Citation gebeten; Als haben Wir seinen Petito bewandten Umständen nach deferiret, auch des Behufs den 14ten Oct. jetztlaufenden Jahres pro Termino anberahmet. Wir citiren, heischen und laden demnach dich Johann Cambs nebst deinem Eheweibe, hiemit zum ersten, andern und dritten mahl, und also peremtorie, daß ihr am obbenannten Tage, Morgens um 10 Uhr, in Curia allhie, in der gewöhnlichen Rathsstube, vor denen HHrn. Deputirten zum Löbl. Obergericht, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, gebührend erscheinet, und daselbst von eurer böslich genommenen Flucht Red und Antwort gebet. Sub Comminatione, ihr erscheinet sodann, thut solches oder nicht, daß nichts destoweniger wieder euch nach Maaßgabe des Hphi 3. der hiesigen Falliten-Ordnung, verfahren werden soll. V. R. W. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 7ten Jul. 1766.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0813
DFG

Wann die Kornböden auf dem hiesigen Zeughause, oder Fraterkloster, auf Martini dieses Jahres aus der Miethe fallen, und zu deren Licitirung der 9te October a. c. angesetzet worden; so können sich die etwanigen Liebhaber am benannten Tage, Vormittags um 11 Uhr, auf dem Rathhause, in der Kämmereystube, vor denen Herren des Weinamts, als hierzu verordneten Herren Commissarien, einfinden, und alsdann gewärtigen, daß dieselben demjenigen, der den höchsten Both nach geschehenen annehmlichen Vorschlägen thun wird, würklich zugeschlagen werden sollen. Rostock, den 13ten August, 1766.

Wann das nahe bey Rostock belegene Ribnitzische Closter-Guth Bartelsdorff, benebst dem Dorfe Bentwisch, imgleichen dem Bauerdorffe Keßien in Termino Trinitatis 1767. ausser Pacht fällt, und anderweitig hinwiederum verpachtet werden soll, so ist dazu ein Terminus auf den 16ten Octobr. anberahmet. Die Herren Liebhaber werden also ersuchet, sich am benannten Tage, Morgens um 10 Uhr, in dem Closter-Amts-Hause zu Ribnitz einzufinden, die Bedingungen zu vernehmen, und nach geschehenem Both und Gegenboth zu gewärtigen, daß solches demjenigen, der die besten Conditiones offeriren wird, auf gewisse Jahre pachtweise überlassen werde. Welche das Feld vorher in Augenschein zu nehmen belieben, können sich dieserhalb auf dem Hofe daselbst melden, und soll ihnen solches in alle Wege frey stehen. Ribnitz, den 16ten Sept. 1766.

Provisores und Hauptmann des adel. Closters daselbst.

Wann die aus der Verlassenschaft des seel. Herrn Pastoris Johann Schwabe, in Sternberg, herrührende, gegenwärtig aber von dem dortigen Bürger und Riemer, Johann Börger, besessene, auf dem Sternbergischen Stadtfelde belegene sämtliche Ackerstücke, am 27sten September öffentlich an den Meistbiethenden gegen baare Bezahlung in NZwdr. in Rostock, in der verwittweten Frau Doctorin Schwaben Hause, verkauft werden sollen: So werden die etwanigen Liebhaber ersuchet, sich am benannten Tage, Nachmittags um 3 Uhr, an ersuchtem Orte einzufinden. Es können sowol die Aecker, als auch die Specification derselben, theils bey dem Hrn. Bürgermeister Wachenhusen, in Sternberg, theils bey der Frau Doctorin Schwaben, nach Belieben jederzeit in Augenschein genommen werden. Nach geschehener Bezalung werden zugleich alle zu diesen Grund-Stücken gehörige alte Kaufbriefe, Pfandverschreibungen getreulich ausgeantwortet.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0814
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1766.

77. Stück.

Rostock, den 26 September.

Constantinopel, vom 16 August.

Am 5ten dieses, des Mittags um halb 1 Uhr, haben wir, nachdem die Erde schon seit einigen Tagen nicht ganz ruhig gewesen, einen der härtesten Stösse seit dem Erdbeben vom 22sten May gehabt, und wiewohl selbiger nur eine Viertel-Sekunde währete, so warf er doch drey ansehnliche Häuser auf dem Altflickermarkt und das Adrianopel-Thor um. Eine Strecke von der Stadtmauer an der Seite des Havens ist eingestürzt, und hat die daran liegende Werkstatt der Waffenschmiede, nebst den Personen, die sich darin befunden, verschüttet. Viele Bains, andere Gebäude und besonders das Viertel von St. Matthias haben viel gelitten. Ueberhaupt sind etwa 30 Personen ums Leben gekommen, und über hundert beschädiget worden.

Kopenhagen, vom 15 September.

Des Königs Majestät haben unter dem 10ten dieses beliebet, das combinirte Admiralitäts- und Generalcommissariats-Collegium aufzuheben, und Statt desselben wiederum ein Admiralitäts-Collegium und ein See-Etats-Generalcommissariat aufzurichten; und denselben Tag haben Se. Majestät den bisherigen Holms-Chef, Commandeur Conrad von Schindel, seiner Verrichtungen als Chefs in Gnaden entlediget, und in dessen Stelle den Commandeur-Capitain Friedrich Reyersen bestellet.

Tages nachher, den 11ten, haben Se. Königl. Majest., Statt des bisherigen hiesigen General-Krieges-Directorii, ein Collegium unter der Benennung: Hoher Kriegesrath,

eingerichtet, in welchem folgende Personen sitzen: als Ober-Präsident, Se. Hochfürstl. Durchlaucht, Herr Carl, Prinz von Hessen-Cassel; als Vice-Präsident, Se. Hochgräfl. Excellenz, Herr Conrad Wilhelm, Graf von Ahlefeld zu Langeland und Rixingen, General von der Cavallerie, wie auch Gouverneur und Commandant hiesiger Residenz-Vestung; und als Deputirte, die Herrn Generallieutenants von Arnstedt und von Huth, Herr Generalmajor von Hoben, die Herrn Kammerherrn von Firchs und von Ahlefeldt, und der Herr Conferenzrath Braem.

Der König geruhet itzt ordentlich auf Friedrichsberg zu residiren; Se. Majestät kommen aber bisweilen zur Stadt, die Königinnen zu besuchen, und Ihro Majestäten besuchen wieder den König.

Der Königl. Schwedische Ambassadeur, welcher unsrer Kronprinzeßin Königl. Hoheit abholen soll, Herr Reichsrath und Ober-Marschall, Graf Horn, ist zu Helsingburg 3 Tage durch widrigen Wind und stürmisches Wetter aufgehalten worden, heute Mittag aber zu Helsingör angekommen und wird morgen in hiesiger Hauptstadt eintreffen.

Kowalewo, vom 4 September.

Der Landtag unsrer Culmischen Woywodschaft ist glücklich gehalten und bestanden, und auf selbigem der Hr. Castellaniz Krußiuski Marschall gewesen. Man hat übrigens alles bis auf den General Landtag versparet, und deshalb auch der Adel viritim auf den General-Landtag gezogen.

Stuhm, vom 4 September.

Unter der mächtigen und weisen Direction des patriotischen Woywoden von Marienburg, Hrn. Czapski, Excellenz, ist der Landtag der Marienwärderischen Woywodschaft hieselbst glücklich bestanden. Die Würde auf demselben führte Hr. Szirakowski, nnd ist alles Mann für Mann auf den General-Landtag gegangen.

Wien, vom 10 September.

Zufolge der von Iglau in Mähren, eingehenden Berichte, sind Se. Majestät der Kayser, Abends bey Dero höchstbeglückten Ankunft mit vielen Freudenbezeugungen aufs zärtlichste empfangen worden, und befinden Sich in höchsterfreulichem Wohl. Den ersten Tag haben Se. Maj. als Höchstdieselben im Lager eingetroffen sind, grosse Tafel für die Feldmarschalls und General-Feldzeugmeistere gegeben, dann die allda stehende 2 Husarenregimenter Sezeny und Lusinsky, nebst dem Dragonerregimente Lichtenstein, manövriren lassen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0816
DFG

Es werden täglich auch noch andere Tafeln gehalten, und das Exercitium gehet durch alle Regimenter, bis die 4 Läger zusammen rücken, und zum Hauptwerke geschritten wird; in Zeit von 16 Tagen aber, also den 20sten dieses, soll alles ein Ende haben, folglich Se. Majestät der Kayser die Rückreise den 21sten dieses antreten werden.

Ein letzthin von Lissabon an den hier stehenden Königlich-Portugiesisch. Gesandten eingelangter Courier, hat die Nachricht überbracht, daß der Kayserl. Königl. Generalfeldmarschall, Prinz Emanuel von Portugall, daselbst das Zeitliche gesegnet habe. Da nun auch vorigen Sonnabend der Kayserl. Königl. General der Cavallerie, Herr Graf Benedict von Daun, in einem Alter von 60 Jahren, mit Tode abgegangen ist, so sind 2 schöne Cürassierregimenter vacant geworden. Der Leichnam des Herrn Grafen ist am Montage, Abends, Standesmäßig und nach der Würde seiner Ehrenstelle, nach der Augustiner Barfüsser Hofkirche gebracht, und in dortiger Hochgräfl. Daunischer Gruft begraben worden. Dieser Herr hat in der Disposition seines letzten Willens, bey verschiedenen Legaten, seinen Hrn. Stiefbruder zum Erben eingesetzt, und, wie verlautet, ein Vermögen von mehr als 100000 Fl. hinterlassen.

Nachdem der Kayserl. Königl. Feldmarschallieutenant, Fürst Poniatowsky, ein Herr Bruder des Königs von Pohlen Majestät, das Böhmische Inkolat und den Fürstenstand erhalten, auch hierüber einige Tage vor seiner Abreise nach Warschau, den Eyd der Treue abgelegt hat, so ist das dieskalsige Diploma in der Expedition, und wird hochersagtem Herrn Fürsten demnächst zugestellet werden.

Die Nachrichten von Constantinopel geben, daß, nachdem der bisherige Kayserl. und Kayserl. Königliche Internuntius bey der Ottomannischen Pforte, Freyherr von Penkler, seine Abschiedsaudienz bey dem Großsultan erhalten, der bey ihm bisher gestandene Gesandschafts-Secretarius und nunmehrige wirkliche Hofrath, Herr von Brognard, als desselben allergnädigst ernannter Nachfolger, seinen feyerlichen Einzug in Pera gehalten, und sofort seine Audienz bey dem Großvizier, den 12. vorigen Monats aber bey dem Großsultan selbst gehabt; wobey alle gewöhnliche Ehrenbezeigungen und Feyerlichkeiten beobachtet, und von Seiten der Pforte die verbindlichsten Gegenversicherungen nachbahrlicher Freundschaft und friedfertigster Gesinnung ertheilet worden. Der Freyherr von Penkler wird nun, nach seiner Beurlau-

bung bey dem Großvizier, und hiermit ruhmvoll geendigter zwoten Internunciatur, seine Rückreise anhero antreten.

Dresden, vom 14 September.

Nachdem die so wichtigen als weitläuftigen Landtagshandlungen nunmehro zum glücklichen Schluß gebracht worden, so haben des Herrn Administratoris Kön. Hoheit den Landtagsabschied, unter den gewöhnlichen Solennitäten, auf dem Churfürstlichen Schlosse allhier heute publiciren zu lassen geruhet. Die Bewilligung stimmet in den mehresten Stücken, hauptsächlich in Ansehung der Fonds der Steuer-Creditkasse, mit der Bewilligung d. a. 1763 überein, ist jedoch in einigen der übrigen nöthigen Bedürfnisse des Staats erhöhet.

Aus Franken, vom 15 Sept.

Herr Doctor Schäfer zu Regensburg hat wieder eine besondere Entdeckung im Werke. Sie betrift die Wäsche, welche unter folgenden Bedingungen soll rein und weiß gewaschen werden können: 1) Ohne Lauge; 2) ohne heiß Wasser; 3) ohne eigen Holz und Feuer, und zu gewissen Zeiten ohne alles Holz und Feuer; 4) ohne Waschkessel; 5) ohne Waschtrog; 6) ohne Waschgeschirr; 7) ohne grosse und fast gar keine Zubereitung; 8) ohne Waschweib; 9) ohne daß man die Wäsche, und daß man wäschet, im geringsten siehet und wahr werden kann; 10) ohne daß die Wäsche beym Waschen von einer menschlichen Hand berühret werde; 11) ohne daß die Wäsche gerieben, gebleuet, geschlagen, oder auf dergleichen Art behandelt werde; 12) ohne daß man zum Waschen einen grössern Platz, oder Raum nöthig habe, als eine Elle ins Gevierte; 13) ohne daß der Platz, wo gewaschen wird, im mindesten naß gemacht werde; 14) ohne daß man beym Waschen im Winter friere und im Sommer schwitze; 15) ohne daß die Wäsche mehr als einmal, und dieses auf die sparsamste Art, eingeseift werden dürfe; und endlich vornämlich 16) daß jedes Waschen in Zeit von nicht gar einer viertel Stunde geschehe und vorbey sey. Der Herr Doct. verspricht diese Aufgabe öffentlich aufzulösen, und in den nächsten Tagen die Möglichkeit, Wirklichkeit und den Nutzen dieser Waschart in einer eigenen Abhandlung, und zwar aus selbst angestellten Versuchen und eigener Erfahrung, zu erweisen und bekannt zu machen.

Berlin, vom 18 September.

Gestern frühe sind die Eskadron Garde du Corps, das Regiment Gens d'Armes, die hier stehenden Escadrons vom

Ziethenschen Husarenregiment, die beyden Infanterieregimenter von Zeuner und Graf von Lottum, nebst nöthiger Artillerie, nach Potsdam marschiret, um in Gegenwart Sr. Majestät des Königes, nebst den zu Potsdam befindlichen Regimentern, einige Kriegsübungen zu machen. Nach gedachtem Potsdam sind auch Se. Excellenz, der Generallieutenant von der Infanterie und Gouverneur hiesiger Residenzien, Herr von Hülsen, der Generalmajor von der Infanterie und Commandant hiesiger Residenzien, Herr Graf von Lottum, nebst verschiedenen andern Herren Generals und Stabs-Officiers der Garnison, abgegangen, um den erwähnten Manövres mit beyzuwohnen.

Hannover, vom 19 Sept.

Nachdem vor einigen Tagen ein Königlicher Stallmeister von hier nach London abgegangen war, Ihro Königl. Hoh. der Prinzeßin Carolina Mathilda, welche gleich zu Anfange des Octobers von London abreisen werden, zur Begleitung zu dienen, so sind vorgestern 2 Königliche Karossen nebst einigen Hoflaquayen, ebenfalls zur Bedienung Ihro Königliche Hoheit, nach Holland gefolget, von dannen Dieselben die Route über Wildeshausen, Bremen und Harburg nehmen dürften. Zu Wildeshausen werden Ihro Königl. Hoh. ein Königl. Kammerherr und ein Kammer- und Hofjunker erwarten, welche Dieselben bis Hamburg begleiten.

Nächst der Verfügung, zufolge welcher die Truppen dieses Churfürstenthums auf 25000 Mann gesetzet, und in solcher Stärke beständig erhalten werden sollen, sind seit kurzen verschiedene andere zum Besten des Landes, gemacht worden. Unter andern ist man, mit Beyhülfe der Regierungen zu Braunschweig und Hildesheim, beschäftiget, die Leine vom Eichsfelde her in die Aller zu leiten. Durch diese Ableitung der Leine wird man nicht allein den vielen Ueberströmungen, die dieser Fluß unternahm, vorkommen, sondern auch den Transport des Holzes aus den obern Landen sehr befördern. Die grossen Landstrassen, und besonders diejenigen, welche die Posten zu nehmen haben, werden in diesen Landen bald in einem treflichen Stande seyn. Alle werden auf das beste gepflastert; und, weil es an einigen Orten an Steinen gebrechen will, so ist für denjenigen, welcher unweit der Landstrasse eine Steingrube entdecken kann, eine Belohnung von 24 Rthlr. ausgesetzet worden.

Florenz, vom 30 August.

Der Oberhofmeister Ihro Königl. Hoheit der Großher-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0819
DFG

zogin, Herzog von Strozzi, gab jüngsthin, bey der Vermählung seiner ältesten Tochter, ein nachahmungswürdiges Beyspiel: Die Gewohnheit hätte erfordert, für Zuckerwerk und sonsten unnöthige Dinge, welche in dergleichen Feyerlichkeiten ein lächerliches Vorurtheil eingeführet, und Eitelkeit und Stoltz unterstützet hatten, grossen Aufwand zu machen. Dafür ließ er 1260 Livres Italiänischen Geldes unter die Armen austheilen, und Gefangene, die wegen Schulden sassen, losmachen. Weiter ließ er den Bauern auf seinen Ländereyen die Hälfte der Abgaben nach.

Rom, vom 28 Augusti.

Zu Maccerata haben einige Bauren sich zusammen rottiret und eine Quantität Getrayde, welche ausgeführet werden sollte, weggenommen und selbige mit bewaffneter Hand auf dem Hauptmarkte der Stadt zu 8 Paoli das Maas verkauft.

Otranto, vom 29 August.

Man hat sichere Nachricht, daß, nachdem die Venetianische Escadre unter dem Hn. Nani vor Tripoli erschienen ist, die dortige Regierung sogleich den Frieden mit den Venetianern erneuert und unterzeichnet, die geplünderten oder genommenen Venetianischen Schiffe, nebst den darauf gemachten Sclaven, zurückgegeben, auch allen ihrer Handlung zugefügten Schaden, Theils in baarem Gelde und Theils in Wechselbriefen, vergütet habe.

Briefe von Constantinopel melden, daß es 20 Köpfe von den vornehmsten Rebellen von der Insel Cyprus sind, die man allda vor dem Serail aufgesteckt hat.

Venedig, vom 6 September.

Man sagt, daß der Divan zu Constantinopel einen grossen Preis auf das Haupt des Prinzen Heraclius und die Köpfe der Rebellen in Egypten und Cypern gesetzt, und solches in allen Provinzen des Reichs habe publiciren lassen.

Neapolis, vom 25 August.

Der Berg Vesuvius wirft noch beständig Feuer aus; und aus der Provinz Cantanea, auf Sicilien, wird gemeldet, daß der Aetna ebenfalls noch nicht ruhig sey.

Aus den Briefen von London, vom 16 Sept.

Itzo werden hier grosse Zubereitungen zu der auf den 1sten October vestgesetzten Procurations-Vermählung Sr. Majestät, des Königs von Dännemark, mit Ihro Königl. Hoheit, der Prinzeßin Carolina Mathilda, wie auch zu Ihro Königl. Hoheit Reise nach Dännemark, gemacht.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0820
DFG

Den 13ten ging der Hr. Stanley von hier zu seiner Ambassade nach Petersburg ab. Ob es zwar noch nicht mit Sicherheit bekannt ist, worin eigentlich sein Geschäfte daselbst besteht, so scheinet doch gewiß genug zu seyn, daß es von Wichtigkeit sey.

Es heist, unser Hof habe eine Abschrift von den Artikeln erhalten, die von Frankreich zu einem Vergleiche zwischen der Republik Genua und den mißvergnügten Corsen sind vorgeschlagen worden; und man glaubet hier, es werde dieser Vergleich, wenn er anders zu Stande komt, unsrer Handlung in der Mittelländischen See viele Vortheile bringen. Es soll derselbe, durch Vermittelung unsers Hofes sowol, als des Französischen, beschaffet werden, und beyde sollen des Endes Gevollmächtigte an Paoli und den hohen Rath der Corsen abschicken.

Man sieht itzo eine ausführliche Liste von den Einkünften und Kosten des Königreichs Bengalen in dem itztlaufenden Jahre, welche, wie man vorgiebt, nach einer von dem Lord Clive unterzeichneten Berechnung abgeschrieben seyn soll. Nach derselben beläuft sich die Hauptsumme aller Gelder und Effecten der Compagnie auf 5243750 Pf. Sterl.

Briefe von Charlestown in Südcarolina berichten, daß der Reis daselbst die 100 Pf. für 36 Schill. Sterl. verkauft werde, und daß man daselbst sowohl an dieser Provision, als auch an Schiffsmunition, grossen Mangel habe.

Man vermuthete, daß ein Befehl würde publiciret werden, um die Ausfuhr des Getraydes zu verbieten; gegenwärtig aber versichert man, daß solches nicht geschehen könne, bevor der in der letzten Sitzung des Parlaments durch eine Acte vorgeschriebene Termin verflossen sey, daß aber dieses Verbot die erste Beschäftigung des Parlaments bey seiner künftigen Versammlung seyn werde. Indessen wird vermuthlich die Prämie von der Ausfuhr des Getraydes ehester Tage eingezogen werden, weil der Preiß desselben bereits über 48 Schill. Sterl. der Quarter gestiegen ist.

Bey dem Kaufmann, Hrn. J. J. Crumbiegel, sind recht gute alte Futtererbsen, Danziger Buchweitzengrütze, klarer Grönländischer auch brauner Leberthran für billigen Preis zu bekommen.

Da nunmehro die Ziehungsbogen von der 1sten Classe der 26sten Lotterey der Kayserl. freyen Reichsstadt Dortmundt,

bey dem Notario, Hrn. Wolff, zu bekommen; so können die Herren Interessenten selbige nach Belieben durchsehen. Die Appellirung zur 2ten Classe muß längst, bey Verlust des Looses, vor den 2ten October beschaffet seyn.

Zu Klockenhagen stehet bey dem Schmidt ein schöner junger 5jähriger Boll zu verkaufen, und können die Liebhabere sich deshalben bey dem Schmidt Behncken zu Klockenhagen, nahe bey Nibniß, melden.

Hamburger Geld-Cours

vom 19. Sept. 1766.

Gegen Species-Banco.

Louisd'or das Stück	11 ℔.	¼ ß.	*gegen Sp. Bco.*	
Friederichsd'or	11 ℔.	¼ ß.	—	—
Ducaten neue	5⅝ *besser.*		*pro Cent.*	— —
Gold al Marco	100½ ß.		*pr. Duc.*	— —

Schlechter als Species-Banco. *p. Cent.*

Dänisch und Holst. grob Courant			—	19⅜
— *dito* 1 ß, 6 *Stück zu* 5 ß.				19⅞
Louisd'or vor voll	—	—	—	36¼ *a* ⅛
Neue ⅔*tel vor voll*	—	—	—	24⅞
Neue Preussische 4 *et* 8 *Gros. vor voll*			—	47

Schlechter als 12, 5 *oder* 4 ß. *Stücke.*

Louisd'or vor voll	—	—	14⅛
Neue ⅔*tel vor voll*	—	—	4⅝
Neu Preussisch Courant	—	—	23⅛

Schlechter als neue ⅔*tel Stücke für voll.*

Ducaten zu 2¾ *Rthlr. I. G.*	—	—	4¼
Louisd'or vor voll	—	—	9
Neu Preussisch Courant	—	—	18

Jedes Stück in Courant.

1 *Stück Louisd'or et Fridrichsd'or*	13 ℔. 2½ ß.		—
1 *Ducat* 7 ℔. 9 ß.	—	—	—
Neue ⅔*tel Stück* 30 ß. 7 ₰.	—	—	—
Silber die Mark fein 29 ℔. 6 *a* 8 ß. *Banco.*			—
Stück von Achten — ℔. — ß. *Banco.*			—

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0822
DFG

Beylage,
zum 77. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Es lässet E. E. Rath der Stadt Rostock hiedurch jedermänniglich kund machen, daß zur zwoten und letzten Vendition des Hinneburgischen in der Fischer-Strasse westwärts zwischen Pagel und Jacob Bohn belegenen Hauses der 23ste Octob. a. c. pro Termino anberahmet worden. Wer nun vorerwehntes Haus zu kauffen Willens ist, der kann sich sodann am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey allhier vor denen HHrn. des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, gebührend melden, und nach geschehenem Both und Gegenboth gewärtigen, daß solches Haus sodann dem Meistbiethenden würklich zugeschlagen werden soll. Jussu Senatus. Rostock, den 23sten August, 1766.

Es lässet E. E. Rath der Stadt Rostock hiedurch jedermänniglich kund machen, daß die der verstorbenen Jacob Harms Wittwe zuständig gewesene, in der Fischer-Querstrasse zwischen Claus Harms und Daniel Schröders hieselbst belegene Bude, den 24sten Octob. a. c. zum zweyten und letztenmal gerichtlich verkauffet werden soll. Es können demnach die etwanigen Käufere sich sodann am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst vor denen HHrn. des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, einfinden, und dänächst gewärtigen, daß nach geschehenem Both und Gegenboth vorerwehnte Bude dem Meistbiethenden würklich zugeschlagen werden soll. Jussu Senatus. Rostock, den 25 Aug. 1766.

Es lässet E. E. Rath der Stadt Rostock hiedurch jedermänniglich kund machen, daß des verstorbenen Detlof Harms in der Fischer-Strasse ostwärts zwischen Hans Penselow und Caspar Wohlert hieselbst belegene Bude den 28sten Octob. a. c. zum zweyten und letzten mal gerichtlich verkauffet werden soll. Es können demnach die etwanigen Käufer sich sodann am obbenannten Tage Nachmittags um 2 Uhr auf der Schreiberey hieselbst vor denen HHrn. des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, einfinden,

und danächst gewärtigen, daß nach geschehenem Both und Gegenboth vorerwähnte Bude dem Meistbiethenden würklich zugeschlagen werden soll. Jussu Senatus. Rostock, den 25sten August, 1766.

Wir Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock thun dir dem Schulden halber entwichenen Johann Cambs nebst deinem Eheweibe hiedurch zu wissen, daß, nachdem Uns Fiscalis per Supplicam klagend angezeiget, daß ihr nach gemachten vielen euren Vermögen weit übersteigenden Schulden, vor einigen Wochen heimlich von hier entwichen, und dabey um eine Edictal-Citation gebeten; Als haben Wir seinen Petito bewandten Umständen nach deferiret, auch des Behufs den 14ten Oct. jetztlaufenden Jahres pro Termino anberahmet. Wir citiren, heischen und laden demnach dich Johann Cambs nebst deinem Eheweibe, hiemit zum ersten, andern und dritten mahl, und also peremtorie, daß ihr am obbenannten Tage, Morgens um 10 Uhr, in Curia allhie, in der gewöhnlichen Rathsstube, vor denen HHrn. Deputirten zum Löbl. Obergericht, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, gebührend erscheinet, und daselbst von eurer böslich genommenen Flucht Red und Antwort gebet. Sub Comminatione, ihr erscheinet sodann, thut solches oder nicht, daß nichts destoweniger wieder euch nach Maaßgabe des Syphi 3. der hiesigen Falliten-Ordnung, verfahren werden soll. V. R. W. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 7ten Jul. 1766.

Da das Guth Behrenshagen, im Amte Buckau belegen, im abgewichenen Trinitatis gewisser Umstände wegen an den Pächter nicht hat verpachtet werden können, so ist der Herr Rathsverwandter Prehn in Rostock gewilliget, selbiges, nebst dem Bauerdorfe Dolgbas, auf nächstkommenden Trinitatis 1767. an einen Pächter bürgerlichen Standes anderweitig zu verpachten. Es können also diejenigen, so zu obgedachter Pachtung Belieben haben, sich desfalls bey ihm melden, und die näheren Conditiones vernehmen. Rostock, den 18. August, 1766.

Da die dem Hrn. Doct. Sprengel zuständige, vor dem Mühlenthore hieselbst beym weissen Roß belegene Wiese, welche Bauerfeldt bisher in Miethe gehabt, diesen Michaelis aus der Pacht fällt; als können diejenigen, welche solche wieder zu pachten belieben, sich deshalb bey dem Hrn. Doct. Sprengel melden, und die näheren Bedingungen vernehmen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0824
DFG

Vorstehere bey der St. Johannis Kirche sind gewilliget, das an dieser Kirchen belegene und von dem sel. Hrn. Conrector Witten bey seinem Leben bewohnte Haus, mit dem darunter seyenden Keller, aus der Hand zu verkaufen, oder auch zu vermiethen. Liebhabere können sich deshalben vorhero bey dem administrirenden Vorsteher, Hrn. Danckwarth, melden, und die genauern Umstände von demselben vernehmen. Dieses Haus kann auf einstehenden Michaelis bezogen werden.

Die Demoiselle Schulzen ist gewilliget, ihr von dem seel. Hrn. J. C. Schmidt ererbtes und in der hiesigen Pümpergasse belegenes Haus cum pertinentiis, nebst einem in der St. Johanniskirche vor dem Predigerstuhl befindlichen Begräbnis, aus der Hand zu verkaufen, und plus licitanti nach den in der bestimten Tagefahrt vorzulegenden Bedingungen, zuzuschlagen. Zu diesem Zweck werden Liebhabere ersucht, sich am 7ten Octob. a. c. des Morgens um 9 Uhr bey dem Hrn. Doct. Burgmann einzufinden.

Die Plane der neuen Hospitallotterey werden von hiesigem Herzogl. Postamte unentgeldlich wieder ausgegeben, und sind daselbst die Loosen, wovon die 1ste Classe 1 Mk., die 2te 3 Mk., die 3te 5 Mk., und die 4te 7 Mk. 8 ßl. kostet, auch zu erhalten. Es können zur letzten Classe der Lübschen, und zur 3ten Classe der Hamburgischen Stadtlotterey auch noch etliche Loose daselbst gekauft werden.

Von der Monatsschrift: Die Unterhaltungen betitelt, sind der erste Band, aus sechs Stücken bestehend, und vom zweyten Bande zwey Stücke bereits abgedruckt, welche beym hiesigen Herzoglichen Postamte zu haben sind, dessen Jahrgang auf Druckpapier ungeheftet 7 Mark und auf Schreibpapier 9 Mk. Dän. Cour. zu stehen komt; woselbst sich auch etliche Exemplare von Gellerts sämtlichen Werken zu 2 Rthlr. alt Gold befinden.

Wann das nahe bey Rostock belegene Ribnitzische Closter-Guth Bartelsdorff, benebst dem Dorfe Bentwisch, imgleichen dem Bauerdorffe Keßien in Termino Trinitatis 1767. ausser Pacht fällt, und anderweitig hinwiederum verpachtet werden soll, so ist dazu ein Terminus auf den 16ten Octobr. anberahmet. Die Herren Liebhaber werden also ersuchet, sich am benannten Tage, Morgens um 10 Uhr, in dem Closter-Amts-Hause zu Ribnitz einzufinden, die Be-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0825
DFG

dingungen zu vernehmen, und nach geschehenem Both und Gegenboth zu gewärtigen, daß solches demjenigen, der die besten Conditiones offeriren wird, auf gewisse Jahre pachtweise überlassen werde. Welche das Feld vorher in Augenschein zu nehmen belieben, können sich dieserhalb auf dem Hofe daselbst melden, und soll ihnen solches in alle Wege frey stehen. Nibnitz, den 16ten Sept. 1766.

Provisores und Hauptmann des adel. Closters daselbst.

Wann die aus der Verlassenschaft des seel. Herrn Pastoris Johann Schwabe, in Sternberg, herrührende, gegenwärtig aber von dem dortigen Bürger und Riemer, Johann Börger, besessene, auf dem Sternbergischen Stadtfelde belegene sämtliche Ackerstücke, am 27sten September öffentlich an den Meistbiethenden gegen baare Bezahlung in NZwdr. in Rostock, in der verwittweten Frau Doctorin Schwaben Hause, verkauft werden sollen: So werden die etwanigen Liebhaber ersüchet, sich am benannten Tage, Nachmittags um 3 Uhr, an ersuchtem Orte einzufinden. Es können sowol die Aecker, als auch die Specification derselben, theils bey dem Hrn. Bürgermeister Wachenhusen, in Sternberg, theils bey der Frau Doctorin Schwaben, nach Belieben jederzeit in Augenschein genommen werden. Nach geschehener Bezalung werden zugleich alle zu diesen Grund-Stücken gehörige alte Kaufbriefe, Pfandverschreibungen getreulich ausgeantwortet

---

Als von Sr. Hochwohlgeb. dem Herrn von Engel auf Gubkow, dieses sein Guth pachtsweise eingegeben worden, und derselbe schon vor einigen Jahren öffentlich bekannt machen lassen, daß der, hinter der Sieden-Gubkowschen Schmiede befindliche Weg, von niemand, als denen Caninschen und Wohrenstorfschen Leuten befahren werden solte, deshalber denn auch vor solchem einen Schlagbaum setzen lassen, und ich nichts destoweniger bemerken müssen, daß verschiedene andere sich dieses Weges eigenmächtig und wiederrechtlich bedienet; So habe nöthig befunden, zur Warnung eines jeden hiedurch die wiederholte öffentliche Anzeige zu machen, daß ausser denen Fürstl. Caninschen und Wohrenstorfschen sich niemand bey unbeliebiger Verfügung auf solchem Wege antreffen, auch unter keinem Vorwande durch den vorgelegten Schlagbaum durchgelassen werden könne oder solle. Gubkow, den 16ten Sept. 1766.

Johann Hinrich Sohm.

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1766.

78. Stück.

Rostock, den 29 September.

Constantinopel, vom 19 August.

Seit dem 5ten dieses, sind hier die Erdbeben wieder rege. Es ist von solchem Tage an fast keiner verflossen, da man nicht einige Erschütterung verspüret hat. Unterdessen haben sie noch wenigen Schaden gethan. Einige eingefallene Häus und andere Gebäude hatten ihre Hinfälligkeit schon von den vorigen Erschütterungen.

Längs dem Propontide und in dem inneren Lande sind die Wirkungen von dem Erdbeben vom 5ten dieses viel heftiger gewesen. Selivree, Rodosto, Gallipoli und alle darzwischen liegende Flecken und Dörfer sind dadurch in den kläglichsten Zustand gesetzet worden. Alle steinerne Gebäude, und selbst die Beckeröfen, sind dabey eingefallen, oder doch äusserst beschädiget worden. Zu Adrianopel sind verschiedene Kirchen und andere öffentliche Gebäude eingestürzt, und die Stadtmauern und eine grosse Anzahl öffentlicher Bäder, haben grossen Schaden genommen. Beym Abgehen der letzten Nachrichten war die Bestürzung daselbst noch allgemein: die meisten Leute waren in die Gärten geflüchtet. Wie man versichert, so hat auch die Stadt Brusse, in Bithynien, Schaden erlitten, und soll sich dieses Erdbeben bis Aidin erstreckt haben.

Stockholm, vom 16 September.

Se. Königl. Hoheit, unser Königl. Kronprinz Gustav, gehen von hier nach Schonen, Dero künftige Gemahlin, Ihro Königl. Hoheit, die Kronprinzeßin von Dännemark, einzuhohlen. Bevor aber beyderseits Königl. Hoheiten als-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0827
DFG

dann nach hiesiger Hauptstadt kommen, werden Höchstdieselben nach Drottningholm gehen, wo alsdann Ihro Majestäten und die Königl. Familie seyn werden.

Friderichswärn, in Norwegen, vom 9 Septemb.

In der Landgemeinde Tanum, in der Grafschaft Laurwig, an einem Orte, Trauerhaus genannt, befindet sich ein Knabe, mit Nahmen Cornelius, 10 Jahr alt, der bereits seit einem Jahr einen Schulmeister abgiebt, und die Kinder aus der dortigen Gegend mit gutem Erfolg und zum Vergnügen der Anbehörigen unterrichtet. Es ist dieser Knabe zu solcher Verrichtung gleichsam aufgelegt, und siehet man mit Verwunderung, wie seine Schüler ihn mit aller Ehrerbietung ansehen. Gemeiniglich hat er 10 bis 12 Kinder, die er unterrichtet, und deren Alter sich von 7 bis zu 14 Jahren erstrecket. Bemeldeter Knabe ist selbst ein armes Vaterloses Kind. Dessen Vater war Constabel bey hiesiger Vestung, und ist schon vor mehr als sechs Jahren verstorben. Bloß durch die von ihm ergriffene Profession ernähret bis itzo dieser junge Schulmeister Cornelius nicht allein sich selbst, sondern auch seine Mutter, eine alte kümmerliche Frau.

Warschau, vom 14 September.

Wenn man den Einhalt der zu dem bevorstehenden Reichstage ausgefertigten Universalien erwäget, so ist es nicht schwer, einzusehen, daß die Berathschlagungen dieser Nationalversamlung höchst interessant und zugleich mit unendlichen Schwierigkeiten verknüpft seyn werden. Gesetze eines Staats zu verbessern, ihren Sinn zu bestimmen, einige abschaffen, andere an deren Stelle geben, und so zu reden, ein neu Gesetzbuch errichten, das ist eine Unternehmung, davon der glückliche Fortgang ganz besonders günstige Dispositionen der Gemüther voraus setzet. Unterdessen schmeichelt man sich, daß der gute Erfolg hiervon der Liebe, welche die Nation für den König, und dem Vertrauen, welches sie in ihn gesetzt hat, werde zugeschrieben werden müssen.

Wien, vom 13 September.

So viel die Berichte aus Böhmen geben, befinden Sich Se. Maj. der Kayser, in höchstbeglücktem Wohl. Se. Maj. haben, gleich andern Generalen, im Hauptquartier unter den Gezeltern campiret, und alle Manevures mitgemacht; und da bereits das Hauptexercitium vorbey ist, so werden Se. Majestät den 16ten dieses von der Armee abgehen, und Sich nach einigen Orten in Böhmen begeben, den 23sten oder 24sten aber hier zurückgelangen. Die sämtliche Regi-

Kienter campiren unterdessen noch diesen Monat, und werden erst im Oct. die angewiesene Quartiere beziehen.

Was die letzthin gemeldete in Erledigung gekommene 2 Cüraßierregimenter, Portugal und Benedict Daun, anlanget, so gehet die Rede, daß das erste dem Herrn Herzoge von Braganza, und das 2te dem Erbprinzen von Hessendarmstadt, zugetheilet werden soll; andere aber sind der Meynung, daß Se. Durchl. Prinz Georg von Hessendarmstadt, die Anwartschaft auf ein nächst vacant werdendes Infanteregiment hätten, und das Benedict Daunische Cüraßierregiment Se. Maj. der Kayser für Sich behalten würden, davon das zuverläßige sich zeigen wird.

Die hochlöbliche Niederösterreichische Herrn Landstände halten nun die tägliche Zusammenkünfte über die von Ihrer Majest. der allergnädigsten Landesfrauen jüngsthin empfangene Postulaten. Worinn dieselben eigentlich bestehen, ist noch nicht bekannt. Immittelst wird von einem ausgeschriebenen Recrutenquanto gesprochen, um damit die Regimenter zu ergänzen, zumalen Se. Majest. der Kayser das ganze Militare auf completen Fuß wissen wollen; weswegen auch mit den Pferdeliferanten ein neuer Contract, die noch abgängige Pferde herbey zu schaffen, geschlossen worden ist.

Regensburg, vom 18 Septemb.

Man siehet hier itzt eine Erklährung der Würtembergisch. Landstände d. D. 16ten und 17ten Julii auf die Herzogliche Proposition vom 2ten Junii 1766.

Aus dem Halberstädtischen, vom 20 Sept.

Am vorigen Sonntage, als den 14ten dieses, hat dem Flecken Schwanbeck bey Halberstadt das Unglück betroffen, daß er fast auf die Hälfte abgebrannt ist, wodurch die Einwohner in die mitleidenswürdigsten Umstände gesetzet worden sind. Das Feuer ist des Morgens gegen 9 Uhr, da die mehresten Einwohner in die Kirche gewesen, bey einem Schuster ausgebrochen, dessen Frau einen Topf mit Essen unter glühende Asche gesetzt, und alsdann in die Kirche gegangen, und das Haus verschlossen hatte. Weil sie nun vermuthlich mit dem Stroh in der Küche nicht behutsam genug umgegangen; so ist unter der Predigt das Haus in Brand gerathen, und das Feuer hat sich sogleich weiter ausgebreitet. Es hat an Menschen nicht gefehlet, welche dem Orte zu Hülfe zu kommen, sogleich dahin geeilet sind. Weil aber ein grosser Mangel an Wasser gewesen, zudem den Tag eben ein grosser Sturm war; so halfen alle gute Anstalten, welche

vorgekehret wurden, anfänglich nichts, sondern alles, was an dem Striche des Windes lag, ward in der Geschwindigkeit ein Raub der Flammen, daß die Einwohner der Häuser wenig oder gar nichts retten konnten: Und hätte der Wind nicht noch einerley Strich behalten, sondern sich zuweilen verändert; so wäre es um den ganzen Flecken geschehen gewesen, weil der Sturm gar zu wütend war, und bis gegen Abend dauerte, da alsdann das Feuer noch gedämpfet wurde. Die Kirche, Pfarre, Schule und Rathhauß sind noch stehen geblieben. Der Herr Regierungspräsident aus Halberstadt haben durch Ihre Gegenwart und gute Anordnung sehr vieles beygetragen, daß das Feuer nicht noch weiter um sich gegriffen hat. Imgleichen habe sich auch die Halberstädtische Garnison und die dasigen Barfüssermönche sehr rühmlich dabey hervorgethan. Vornämlich aber muß man dem Hn. Oberamtmann Freyenhagen aus Schöningen nachrühmen, daß er sich bey dieser grossen Feuersbrunst um den Flecken ungemein verdient gemacht hat. Es ist dieser würdige Beamte nicht nur der einzige gewesen, der über drittehalb Meile mit 2 von seinen Verwaltern und einer Feuerspritze dahin gekommen, sondern er hat auch sonsten durch seine gute Anstalten und Anführung ungemein vieles zu Dämpfung dieses gewaltigen Feuers mit beygetragen, ist auch nicht eher wieder abgereiset, als bis gar keine Gefahr weiter zu befürchten gewesen.

Braunschweig, vom 23 September.

Es ist bisher gewöhnlich gewesen, die kupfernen Gefässe mit einem aus 2 Theilen Zinn und einem Theile Bley bestehenden Lothe zu verzinnen, und die mehresten Kupferschmiede stehen in der Meynung, daß die Verzinnung ohne Zusatz von Bley nicht haften könne, und also dasselbe dazu nothwendig sey. Durch diesen Zusatz wird aber die Verzinnung an sich selbst der Gesundheit nachtheilig und zu einem Gift, indem das darunter befindliche Bley sich in den sauren Sachen, die in dergleichen Gefässe gethan werden, auflöset, mit den Speisen vermischt, und wenn es so in Menge mit genossen wird, Lähmungen, gefährliche Colliquen, ja selbst einen langsamen Tod, in geringerer Quantität aber doch viele der Gesundheit schädliche Folgen, deren Ursache von den wenigsten erkannt wird, nach sich ziehet. Es ist an sich grundfalsch, daß keine Verzinnung ohne Zusatz von Bley gemacht werden könne, wie solches die Erfahrung gelehret hat, mithin sollten billig alle kupferne Geschirre, die

man zu Bereitung der Speisen gebrauchen will, mit dem reinesten Zinn ohne Bleyzusatz verzinnet werden. Und dieses ist auch wirklich in den hiesigen Herzogl. Landen, durch eine unter dem 9ten Junii dieses Jahres ergangene Herzogliche Verordnung, durchgehends eingeführet, und die Verzinnung nach der gewöhnlichen Art aufs schärfste verboten worden. Wenn man mit reinem Zinne verzinnen will, so muß man zuvorderst das Gefässe mit einer von Essig und Salz gemachten Lauge reinigen, hernach mit Wasser ausspühlen, trocknen, und auf dem Kohleafeuer so heiß machen, daß etwas weniges hinein geworfenen Salmiaks sogleich zergehet, worauf man dann den Boden mit gutem feinen Englischen Blockzinn, mittels eines Wisches von Werk, unter beständigem Nachstreuen von Salmiak, überstreicht. Es geht nicht an, zu dieser Verzinnung Pech oder Fett zu nehmen, weil sie davon den Glanz verlieret, und solches ist auch, wie das Ausglühen und Ablöschen der alten kupfernen Gefässe, oder das sogenannte Abplatzen, in der oberwähnten Verordnung als schädlich verboten worden. Die darin angegebenen Kenzeichen einer tüchtigen Verzinnung mit blossem reinen Zinne sind folgende: Sie muß einen lebhaften Glanz und Weisse, fast wie feines Silber, haben; wenn man etwas guten Weineßig und eben so viel Wasser hinein gießt, und eine Weile kocht, muß sie nichts an ihrem Glanze noch Farbe verlieren; ein hinein geworfener befeilter Nagel muß gleichfals seine Farbe behalten, und nicht Kupferfarbig werden, und endlich muß sich dieselbe gar nicht abkratzen lassen, sondern vest an dem Kupfer haften. Eine mit Bleyzusatz gemachte Verzinnung hingegen hat einen matten Glanz und blaulichte Farbe; wenn man etwas guten Weineßig und eben so viel Wasser zusammen in ein solches verzinntes Gefässe giesset, und eine Weile kochen läßet, so äussert sich während des Kochens ein Geruch, als wenn man Bley in Eßig auflöset, und wenn man hernach etwas Kochsalz hinein wirft, so wird es trübe.

Paris, vom 19 September.

Der Marquis de la Vilette und der Herzog von Loragais, welche einen heftigen Streit über den Wettlauf des jüngst gemeldeten Pferdes gehabt und desfalls beede mit Arrest beleget worden, sollen heute beede desselben entschlagen werden. Ihr Streit über das in der Wette begriffene schöne Gemählde ist zum Nachtheil des Herzogs entschieden worden und wird also der Marquis selbiges behalten.

Briefe von Solothurn melden, daß daselbst ein Spani-

scher Gesandter angekommen sey, mit dem Auftrage, im Namen des Königs seines Herrn die Erlaubniß auszuwirken, in den Katholischen Kantons 4 Regimenter zu werben, daß aber dieser Gesandte in seinem Gesuch noch nicht habe reußiren können.

Es ist allgemein bekannt, wie schlecht die Expedition auf Larrache ausgefallen ist, wie viel Volk wir dabey verlohren und wie viele Soldaten das Unglück gehabt haben, dabey gefangen zu werden. Der Kayser von Marocco schien zu Anfang Mitleiden mit ihnen zu haben und gab Hoffnung, sie gegen baares Geld oder auch gegen einige Sclaven, welche die Ritter von Malta von ihm hatten und an uns überzugeben wolten, ausliefern zu lassen; Allein jetzt fordert der Kayser eine übermäßige Summe Geldes, nämlich 18000 Livres für jeden Sclaven und wird keinen davon frey geben, wenn sie nicht alle auf einmal loßgekauft werden.

Genua, vom 3 September.

Niemand weiß bis itzo den Einhalt der Antworten, die von den Paolisten, oder den unvergnügten Corsen, auf die von dem Französischen Hofe an dieselben gelangten Anträge, geschehen sind. Unterdessen glaubt und hoffet man doch, daß gedachtes Volk endlich einmal des Krieges müde seyn, sich auch für den Zorn Frankreichs fürchten, und deswegen seine Einwilligung in besagte Anträge gegeben haben werde.

Middelburg, vom 20 Sept.

Am 13ten des Abends um 9 Uhr, wie der Mond 9 Grad über dem Horizont stund, und sein Azimuth 20 Grad im Südwesten war, sahe man recht über dem Monde bey einem mäßigen Regen einen Mondregenbogen, welcher ganz weiß war, ohne daß man eine Farbe daran merken konte. Die Schenkel des Bogens, welche auf dem Horizont stunden, waren viel heller als die Mitte desselben, welche gerade durch den Kopf des Lynx gieng.

Amsterdam, vom 23 September.

Man vernimt aus verschiedenen Berichten, daß die Conspiration gegen das Leben des Dey von Algier durch die friedfertige Gesinnung dieses Prinzen, welcher den Corsaren nicht otte genug die Freyheit, zum kreutzen gegen die Europäischen Schiffe auszulaufen, verstatten wollen, veranlasset worden sey.

Als E. E. Rath die Nachricht erhalten, daß die Gänse, so in dieser Jahrs-Zeit zu Markt gebracht zu werden pflegen, in grosser Anzahl todt zum Verkauf angebothen werden, und

daraus die Besorgniß entstehet, daß ungesunde und gestorbene Gänse mit zu Kause gebracht, und hiesige Einwohner dadurch sonst auf mancherley Art vervortheilet werden; So verordnet E. E. Rath abereinst hiemit, daß von nun an keine todte Gänse in den Thoren paßiren und zum Verkauf auf dem Markte gestattet werden sollen. Es werden demnach so wohl Einheimische als Fremde, hiedurch verwarnet, sich aller Einbringung todter Gänse in die Stadt gänzlich zu enthalten, und sollen solche todte Gänse, von den Zeichen-Büdern angehalten und zurück gewiesen, wenn aber dennoch in der Stadt und auf dem Markte, in den Thoren eingebrachte todte Gänse angetroffen würden, solche ungesäumt weggenommen und confiscirt werden. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 22sten Sept. 1766.

Da die dem Hrn. Doct. Sprengel zuständige, vor dem Mühlenthore hieselbst beym weissen Roß belegene Wiese, welche Bauerfeldt bisher in Miethe gehabt, diesen Michaelis aus der Pacht fällt; als können diejenigen, welche solche wieder zu pachten belieben, sich deshalb bey dem Hrn. Doct. Sprengel melden, und die näheren Bedingungen vernehmen.

Die Demoiselle Schulzen ist gewilliget, ihr von dem seel. Hrn. J. C. Schmidt ererbtes und in der hiesigen Pumpergasse belegenes Haus cum pertinentiis, nebst einem in der St. Johanniskirche vor dem Predigerstuhl befindlichen Begräbnis, aus der Hand zu verkaufen, und plus licitanti nach den in der bestimten Tagefahrt vorzulegenden Bedingungen, zuzuschlagen. Zu diesem Zweck werden Liebhabere ersucht, sich am 7ten Octob. a. c. des Morgens um 9 Uhr bey dem Hrn. Doct. Burgmann einzufinden.

Wann das nahe bey Rostock belegene Nibnitzische Closter-Guth Bartelsdorff, benebst dem Dorfe Bentwisch, imgleichen dem Bauerdorffe Keßien in Termino Trinitatis 1767. ausser Pacht fällt, und anderweitig hinwiederum verpachtet werden soll, so ist dazu ein Terminus auf den 16ten Octobr. anberahmet. Die Herren Liebhaber werden also ersuchet, sich am benannten Tage, Morgens um 10 Uhr, in dem Closter-Amts-Hause zu Nibnitz einzufinden, die Bedingungen zu vernehmen, und nach geschehenem Both und Gegenboth zu gewärtigen, daß solches demjenigen, der die besten Conditiones offeriren wird, auf gewisse Jahre pachtweise überlassen werde. Welche das Feld vorher in Augenschein zu nehmen belieben, können sich dieserhalb auf dem

Hofe daselbst melden, und soll ihnen solches in alle Wege frey stehen. Ribnitz, den 16ten Sept. 1766.

Provisores und Hauptmann des adel. Closters daselbst.

Da den 6ten des Monaths October 1766. in des Hrn. Magister Guhlen Behausung eine Auction von schönen Büchern gehalten werden soll; so können die Herrn Liebhabere sich alsdenn daselbst geneigt einfinden, den Catalogum aber nebst einem Appendice vorhero abholen lassen.

Die Pläne der neuen Hospitallotterey werden von hiesigem Herzogl. Postamte unentgeldlich wieder ausgegeben, und sind daselbst die Loosen, wovon die 1ste Classe 1 Mk., die 2te 3 Mk., die 3te 5 Mk., und die 4te 7 Mk. 8 ßl. kostet, auch zu erhalten. Es können zur letzten Classe der Lübschen, und zur 3ten Classe der Hamburgischen Stadtlotterey auch noch etliche Loose daselbst gekauft werden.

Von der Monatsschrift: Die Unterhaltungen betitelt, sind der erste Band, aus sechs Stücken bestehend, und vom zweyten Bande zwey Stücke bereits abgedruckt, welche beym hiesigen Herzoglichen Postamte zu haben, dessen Jahrgang auf Druckpapier ungeheftet 7 Mark und auf Schreibpapier 9 Mk. Dän. Cour. zu stehen komt; woselbst sich auch etliche Exemplare von Gellerts sämtlichen Werken zu 2 Rthlr. alt Gold befinden.

Schiffer Wichmann ist gewilliget, den 4ten October nach Copenhagen zu segeln; welches er denen, so daran gelegen, bekannt machen lässet.

Den Herrn Interessenten der 16ten Hannöverschen Lotterey dienet nachrichtlich, daß die Ziehungs-Bogen der ersten Classe bey dem Hrn. Willebrandt zum Durchsehen zu haben; und die nicht gezogenen Loose müssen, zur 2ten Classe, bey Verlust desselben, vor den 11ten October erneuert seyn. Auch sind noch einige Kauf-Loose, a Stück 1 Louisd'or, vorräthig.

Der hiesige Herbergierer Plagmann ist gewilliget, sein am alten Markt zur Wirthschaft eingerichtetes Haus, wobey sich das Hackenlehn befindet, aus der Hand zu verkaufen. Liebhabere können solches jederzeit in Augenschein nehmen und mit dem Eigenthümer Handlung pflegen.

Bey dem Hrn. Lorenz, in der Cröplinschen Strasse, ist frischer Berger Lachs zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0834
DFG

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1766.
79. Stück.

Rostock, den 3 October.

Constantinopel, vom 21 August.

Es gehen noch immer betrübte Nachrichten, sogar aus sehr entfernten Gegenden, von den Wirkungen der seit den 5ten dieses hier wieder angefangenen Erdbeben, ein. Bey Rodosto ist ein Berg, an dessen Fuß ein grosses Dorf lag, eingestürzet, und hat selbiges gänzlich begraben.

Man hat hier öffentliche Gebete verordnet, um von dem Himmel das Aufhören der Plage der Erdbeben zu erbitten.

Seit acht Tagen hat sich die Pestseuche auch in der Vorstadt St. Demetries an verschiedenen Menschen geäussert.

Stockholm, vom 19 Septemb.

Durch einen Auszug vom Protocoll, welches in Sr. Königlichen Majestät Rathskammer gehalten worden ist, sind die Reichsstände benachrichtiget worden, wie bey der sonderlichen Gefahr, da Ihro Königl. Hoheiten, die Erbprinzen, bey einer Spatzierfahrt, als die Pferde läufisch geworden, mit dem Wagen sind umgeworfen worden, der Hofstallmeister und Ritter vom Königlichen Nordstern-Orden, Wattrang, das Glück gehabt hat, in selbiger Gefahr, mit Wagung seines eigenen Lebens, den Wagen aufzuhalten, und hierdurch, unter des Höchsten Beystande, einem Unglücksfalle vorgekommen, der das ganze Reich würde betroffen haben: In Ansehung dessen Se. Majestät sich erklären, wie Sie gerne sähen, daß bemeldeter Hofstallmeister auf einige Weise möchte befördert und belohnet werden. So wie nun die Reichsstände es allemal für eine theure unterthänige Pflicht halten, mit Sr. Königl. Majestät gnädigstem Verlangen

übereinzustimmen, wenn es auf eine Belohnung für irgend einen ausgemerkten Dienst ankomt, also sind auch dieselben, aus eigener Ergebenheit für Ihro Königlich. Hoheiten, die Erbprinzen, sofort bereitwillig gewesen, gegen den Hofstallmeister Wattrang, welche bey diesem Zufalle Höchstdero theure Personen, von einer so merklich bevorstehenden Gefahr befreyet hat, ihre Erkenntlichkeit zu beweisen. Da sie wissen, daß der Hofstallmeister Wattrang bereits für seine gröste Belohnung rechnet, daß er das Mittel zu Ihro Königliche Hoheiten Rettung hat werden können: So haben sie sich deswegen die Vorstellung gemacht, daß bemeldeter Hofstallmeister für das gegenwärtige und bey dem itzigen Zustande des Staatswerks, für einen sattsamen Beweiß der Reichsstände Wohlgefallen über dessen Dienst und Wohlverhalten bey besagtem Zufalle, ansehen werde, da dieselben vestgestellet haben, „daß die 2000 Thaler Silbermünze, die er einige Jahre auf dem Extra Staat dafür genossen, daß er Ihro Königl. Hoheiten, den Kron- und die Erbprinzen, in der Reitkunst unterwiesen hat, und welche ihrer Beschaffenheit nach, aufhören sollen, wann Ihro Königl. Hoheiten seines Dienstes nicht mehr nöthig haben, bis zum nächsten Reichstage, was für Veränderungen sich auch bis dahin mit Höchstdenenselben zutragen könnten, von bemeldeten Hofstallmeister genossen werden mögen, es mag nun seine Unterweisung bey Ihro Kön. Hoh. nöthig seyn, oder nicht.„

Stavanger, in Norwegen, vom 6 September.

In der Nacht vom ersten dieses entstund hieselbst am Strande eine heftige Feuersbrunst, wodurch innerhalb 5 Stunden 34 Häuser und 5 Packräume in die Asche gelegt worden sind. Der Schade wird auf ohngefehr 8000 Rthlr. geschätzet.

Copenhagen, vom 22 September.

Heute erhielten bey Sr. Majestät, dem Könige, Se. Excellenz der Ambassadeur des Königl. Schwedischen Hofes, der Hr. Graf von Horn, und hierauf bey Ihren Majestäten, den beyden verwittweten Königinnen, wie auch bey Ihren Königl. Hoheiten, dem Prinzen Friedrich und den Königl. Prinzeßinnen, Audienz, wozu Sie durch den Königl. Kammerherrn und Ceremonienmeister, den Hrn. von Raben, in einer Staatscarosse des Königs, vor welcher 6 Livreebediente des Hofes hergingen, und welche an den Schlägen die Livreebedienten des Hrn. Ambassadeurs begleiteten, auch 3 sechsspännigen und 2 zweyspännigen Carossen folgten, in denen sich die zur Ambassade gehörige Cavaliere und

andere Officianten befanden. Auf beyden Seiten der Kutschen gingen die Livreebedienten der sich in selbigen befindenden Personen. Der Zug ging von dem in Amalienburg befindlichen Hotel Sr. Excell. durch die hiesigen Hauptstrassen, nach dem innern Hofe des Königl. Schlosses, woselbst Se. Excellenz bey dem Aussteigen aus dem Wagen, von zween Kammerherren, von 2 Hofjunkern begleitet, und denen einige Pagen folgeten, empfangen wurden. Hiernächst empfingen Se. Excellenz, der Hr. geheime Conferenzrath und Oberceremonienmeister, der Hr. von Plessen, nebst andern hohen Bedienten des Hofes, den Hrn. Ambassadeur, führten des Hrn. Ambassadeurs Excellenz zu den Audienzen ein, worauf gedachte Se. Excellenz zur Königl. Tafel gezogen wurden. Nach Aufhebung derselben wurden des Hrn. Ambassadeurs Excellenz wieder auf eben die Weise, wie Sie empfangen waren, nach Ihrem Hotel zurück begleitet. Da Se. Excellenz bevollmächtiget sind, die Trauungs-Feyerlichkeiten zwischen der Kronprinzeßin Sophia Magdalena und dem Kronprinzen von Schweden procuratorio nomine zu vollziehen; so wird diese Feyerlichkeit den 1sten October in der Capelle des Schlosses Christiansburg erfolgen. Der Schwedische Ambassadeur wird einige Tage darauf die Ehre haben, Ihre Königl. Hoheit nach Schonen zu begleiten, woselbst Ihres Gemahls Königl. Hoh. Sie empfangen, und die Reise nach Stockholm mit Höchstdenenselben fortsetzen werden.

Se. Durchl. der Prinz Carl von Hessen-Cassel, ist nun in den Königl. geheimen Rath eingeführet, und hat Sitz darinn genommen.

Mit den letzten aus Island eingegangenen Nachrichten, hat man noch einige Particularien von dem neuen Toben des dortigen feuerspeyenden Berges Hecla erhalten. Es hatte derselbe seit 73 Jahren gleichsam geruhet; aber den 9ten April fing er, mit einem Erdbeben, ein erschreckliches Ausspeyen von Flammen, Sand und Steinen an. Es sind durch dieses Auswerfen auf der Südseite 9 Meyereyen beschädiget worden. Es ist aber dieses wie nichts gegen den Schaden zu achten, welcher, da der Wind südostlich war, in den andern Gegenden der Insel verursachet worden; und als der durch gedachten Wind in solche Gegenden verwehete Kieß und Sand sich daselbst mit dem Schnee vermischt hat, und hernach von den allda umherlaufenden Heerden Viehes verschluckt worden, so ist eine grosse Menge dieser Creatu-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0837
DFG

ren davon crepirt, welches dann viele der reichsten Bauern ruinirt hat, und das ganze Land noch drückt.

Wien, vom 17 September.

Die Zeither täglich aus Böhmen einlaufende Staffetten, bringen nebst den Begebenheiten bey dem Campement, das beständig höchsterfreuliche Wohl Sr. Majest. des Kayfers mit. Denen weiteren Berichten gemäß, haben Se. Majest. Sich im Hauptquartier zu Stecken befunden, täglich zweymal, als Vor- und Nachmittags, das Lager mit Dero Höchsten Gegenwart beehret, und den Exercitien beygewohnt. Am 13ten dieses ist das Hauptwerk allda vorgenommen worden, und heute, als den 17ten, soll der Beschluß gemacht werden, wo sodann Se. Majest. der Kayser Sich von der Armee nach Schlan und Königsgrätz begeben. Die Hofstaat geht den Weg wieder anhero ab, Se. Majest. aber werden den 22sten mit einem kleinen Gefolge bey dem Hrn. Fürsten Wenzel von Lichtenstein zu Feldsberg eintreffen, von dannen sich auf ein paar Tage nach Hollitsch verfügen, und, wie verlauten will, noch gegen den 26sten dieses hieher zurück gelangen.

Es ist zwar die Rede gegangen, daß bey den Campements fast niemand erscheinen darf, man hat aber doch Nachricht, daß eine Menge Passagiers von allerley Nationen auch aus entfernten Landen, sich daselbst eingefunden, und mit Genehmigung Sr. Majest. des Kayfers alle Manöuvres mit zugesehen haben, auch zum Theil sehr wohl gehalten sind.

Nürnberg, vom 22 September.

Man berichtet von Wien, daß die förmliche Ueberlassung des Herzogthums Teschen, und der Herrschaften Altenburg und Mannersdorf, an des Prinzen Albert von Sachsen Kön. Hoheit im nächstkünftigen October geschehen werde.

Rom, vom 7 September.

Von verschiedenen für das gemeine Wohl besorgten Personen, laufen hier täglich neue Vorschläge ein, wie dem etwanigen Kornmangel zu begegnen sey. Unter andern ist für gut befunden worden, von der diesjährigen Erndte beträchtliche Magazine anzulegen, um auch dem Ackersmann den Saamen zu verschaffen, und sind Aufseher dazu aus der Ritterschaft verordnet. Man besorget itzo, daß viele Landleute sich, wie ehemals, aus Mangel, in hiesige Stadt flüchten möchten. Deswegen werden einige Thore ganz gesperret, und die übrigen mit Wachen versehen werden, um alle Unordnungen zu verhüten. Hingegen wird auch sonst alle Vorsehung vorge-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0838
DFG

kehret, daß es niemandem an dem Nöthigen fehle. Hr. Spinelli ist nach Ankona mit Vollmacht abgeschickt worden, den dasigen Vorrath zum Gebrauche der Dürftigen zu besorgen. Den Bauern, die am meisten die Felder anbauen und besäen, werden zur Aufmunterung die Herrschaftlichen Abgaben nachgelassen.

Milhau, in Rovergue, vom 5 September.

Herr Clauzel Dübrüel, ein Bürger dieser Stadt, und dessen Frau, haben von einen noch unbekannten Arzt ein specifisches Mittel zur radicalen Genesung derjenigen, welche so unglücklich sind, ihren Verstand verlohren zu haben, von welcher Art auch diese Krankheit seyn möge, anvertrauet erhalten. Sie haben damit bereits wiederholte Versuche gemacht, und sind mit bewährten Zeugnisse von verschiedenen damit verrichteten Curen versehen. Auf der Liste der Geheilten befinden sich, unter andern, ein vornehmer Marquis, der die Krankheit aus Versehen seiner Amme bekommen hatte, und ein Krämer von Marseille, welcher in die seltsame Verrückung gerathen war, daß er glaubte, er sey der Großvizier im Ottomannischen Ministerio.

Paris, vom 22 September.

Vor einigen Tagen hat das hiesige Comptoir von Mongirot Gayet und Compagnie einen Banquerot von 5 Millionen Livres gemacht. Dieses Comptoir besorgte hier fast alle Handlungsangelegenheiten der Stadt Lion. Man verspüret nach diesem Banquerot in dem ganzen Commercio Mangel an Geld.

Compiegne, vom 20 September.

Vorgestern wurden in dem hiesigen Carmeliter-Kloster zwo Glocken getauft. Bey der ersten, welcher die Namen Louise Maria Adelaide beygeleget wurden, vertraten Ihro Königl. Hoheiten der Dauphin und Madame Adelaide die Gevatternstelle, und bey der andern, welche Louise Stanislaus Victoire benennet ward, Ihro Königl. Hoh. der Graf von Provence und die Madame Victoire.

Livorno, vom 6 September.

Aus Corsica hat man, daß der General Paoli den Häuptern der Mißvergnügten habe zu erkennen gegeben, daß die Europäischen Mächte gerne sähen, wenn die Insul Corsica in den Händen der Republick Genua verbliebe; Und daß ein gevollmächtigter Minister von Frankreich nach Genua und hernach mit den Deputirten der Republik nach Corte kommen werde, um über einen Vergleich zu handeln. Man sagt, daß der

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0839
DFG

General Paoli in diesem Vergleiche von der Republik zum General-Gouverneur der Insul eingesetzt werden solle.

London, vom 19 September.

Am 17ten und 18ten dieses wurde zu St. James grosser Rath gehalten, welchem der Graf von Chatham beywohnete. Dieser Herr, dessen Gesundheitsumstände allezeit sehr abwechselnd sind, ist Vorhabens, den Brunnen in Bath zu gebrauchen, wohin auch der Lordcanzler mit seiner Gemahlin am 16ten dieses abgegangen ist. Die Interessenten unserer Ostindischen Compagnie haben sich vorgenommen, bey der auf den 24sten angesetzten allgemeinen Versammlung stark auf die Vermehrung der Austheilung zu dringen. Man rechnet, daß in diesem Königreiche seit dem Anfange des letzten Krieges über 20000 Soldaten zum Dienst der Compagnie angeworben worden. Da uns hiedurch eine ausserordentliche Anzahl arbeitsamer und fleißiger Hände abgehet, so ist der Schade für dieses Reich so viel grösser, da von 400 Personen kaum einer in dasselbe zurückkömmt. Der Graf von Rochefort, ernannter Ambassadeur des Königs an den Französischen Hof, soll noch vor Ende dieses Monaths dahin abreisen, um die letzte Hand an die Canadischen Wechselbriefe zu legen, und an dem Vergleich der Corsen mit Genua zu arbeiten, damit die so lange unterbrochene Ruhe auf besagter Insul wieder hergestellt werden möge. Der Königlich-Schwedische Envoye Extraordinair, Herr Baron von Nolken, erhielte dieser Tage wichtige Depeschen von seinem Hofe, deren Inhalt er dem Ministerio mittheilte. Man sagt, daß der König und der Reichsrath von Schweden, unserm Ministerio die Versicherung haben geben lassen, daß die neuen zwischen Frankreich und Schweden eingegangenen Verbindungen nicht von der Beschaffenheit sind, daß sie dem ohnlängst mit Engelland geschlossenen Tractat auf einige Weise nachtheilig seyn könnten. Dem ohngeachtet besorget man hier, daß Schweden sich möge verbunden haben, im Fall der Noth an Frankreich Kriegesschiffe und Munition zu liefern.

Drey Jachten und ein Proviantschiff haben Ordre erhalten, sich am 26sten zu Harwich bereit zu halten, um die künftige Königin von Dännemark mit ihrem Gefolge nach Holland zu überbringen.

Den Sonnabend vor Michaeli ist ein schwarzes Stuttfüllen mit einem grossen weissen Stern vor dem Kopf auf dem hiesigen Jahrmarkte von der Stute gekommen. Wer

solches dem Hrn. Pensionario Prieß, zu Oberhoff, wieder einliefert, hat ein raisonables Recompence in Empfang zu nehmen.

Es ist am 21sten September a. c. eine 5jährige castanienbraune Stute allhier aufgefangen. Derjenige, dem das Pferd zugehöret, hat sich mit glaubhaften Attestato, daß das Pferd ihm gehöre, bey dem Inspector auf dem Tribseerschen Paß in Schwedisch-Pommern zu melden. Tribseer-Paß, den 26ten Sept. 1766. Sparck, Zoll-Inspector.

Es sollen den 9ten Octob. a. c. in dem hiesigen Kloster unterschiedliche Meubels, als grosse und mittelmäßige Spiegel, Thee- und andere Tische, Schränke, Bettstellen, wie auch allerley Haus-Geräth gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln an den Meistbiethenden öffentlich verkauft werden. Die Hrn. Liebhabere werden solchemnach ersuchet, sich am bemeldeten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, daselbst geneigtest einzufinden.

Bey Schiffer Andreas Hadder ist diese und die folgende Woche aus seinem Schif am Strande frischer jetzt erst angekommener gottländischer Kalk, die Last für 13 Rthlr., nachhero aber aus seinem Hause zu haben.

Es hat der Rademacher Voß, auf der Meyerey zu Hütten-Bölkow wohnend, auf dem hiesigen Jahrmarkte am Michaelisabend ein Pferd gekauft, welches ihm am Michaelistage entloffen. Es ist solches eine ganz schwarze Stute von vier Jahren, hat krause doppelte Mahnhaaren und einen ganz dicken Schwanz. Wer davon Nachricht zu geben weiß, wolle es vorgedachten Eigenthümer gegen ein gutes Trinkgeld gütigst anzeigen.

Bey dem Verleger dieser Zeitung ist für 36 ßl. zu haben: Peter Hermann Büschaus, wohlbestallten Schreib- und Rechenmeisters, auch College der Domschule in Schwerin, genaue und deutliche Berechnung der neuen Zweydrittel, schweren Geldes, Goldes, und Reichsfüßigen sogenannten Conventions-Geldes, nach der Verschiedenheit ihres Wehrts unter sich, im Vergleich mit den abwechselnden Coursen. Von 1 Schilling an bis 1000 Rthlr. Es sind diese Tabellen so eingerichtet, daß einjeder, der nur Zahlen kennet, die Reduction aller in Mecklenburg cursirenden Münzen in einem Augenblick ersehen kann. Es sind selbige auch in Güstrow beym Herzogl. Post-Amte, und in Bützow und Wismar bey den Hrn. Berger und Boedner zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0841
DFG

In der Mönchersstrasse sind in zweyen Häusern verschiedene geräumige Zimmer, welche auf Verlangen auch ausmeubliret werden können, zu vermiethen. Die Hrn. Liebhaber dazu können von dem Kaufmann, Hrn. Krempien, daselbst wohnend, nähere Nachricht einziehen.

Demnach das Quartal verflossen; so werden die HHrn. Zeitungsliebhaber ergebenst ersucht, die Gebühr dafür mit 12 ßl. Cour. geneigtst einzusenden.

Hamburger Geld-Cours

vom 26. Sept. 1766.

Gegen Species-Banco.

Louisd'or das Stück	11 ℔. ¼ ß.	*gegen Sp. Bco.*
Friederichsd'or	11 ℔. ¼ ß.	— —
Ducaten neue 5¾ *besser.*	*pro Cent.*	— —
Gold al Marco	100½ ß.	*pr. Duc.* — —

Schlechter als Species-Banco. *p. Cent.*

Dänisch und Holst. grob Courant —	19⅛
— *dito* 1 ß, 6 *Stück zu* 5 ß.	19⅞
Louisd'or vor voll — — —	36¼ *a* ⅜
Neue ⅔*tel vor voll* — — —	24¾
Neue Preussische 4 *et* 8 *Gros. vor voll* —	47

Schlechter als 12, 5 *oder* 4 ß. *Stücke.*

Louisd'or vor voll — —	14⅛
Neue ⅔*tel vor voll* — — —	4½
Neu Preussisch Courant — —	23⅛

Schlechter als neue ⅔*tel Stücke für voll.*

Ducaten zu 2¾ *Rthlr. I. G.* — —	4¼
Louisd'or vor voll — — —	9⅛
Neu Preussisch Courant — —	17 13/16

Jedes Stück in Courant.

1 *Stück Louisd'or et Fridrichsd'or*	13 ℔. 2½ ß.	—
1 *Ducat* 7 ℔. 9¼ ß.	— —	—
Neue ⅔*tel Stück* 30 ß. 7½ ϐ.	— —	—
Silber die Mark fein 29 ℔. 6 *a* 8 ß. *Banco.*		—
Stück von Achten — ℔. — ß. *Banco.*		—

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0842
DFG

Beylage,
zum 79. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Als E. E. Rath die Nachricht erhalten, daß die Gänse, so in dieser Jahrs-Zeit zu Markt gebracht zu werden pflegen, in grosser Anzahl todt zum Verkauf angebothen werden, und daraus die Besorgniß entstehet, daß ungesunde und gestorbene Gänse mit zu Kaufe gebracht, und hiesige Einwohner dadurch sonst auf mancherley Art vervortheilet werden; So verordnet E. E. Rath abereinst hiemit, daß von nun an keine todte Gänse in den Thoren paßiren und zum Verkauf auf dem Markte gestattet werden sollen. Es werden demnach so wohl Einheimische als Fremde, hiedurch verwarnet, sich aller Einbringung todter Gänse in die Stadt gänzlich zu enthalten, und sollen solche todte Gänse, von den Zeichen-Büdern angehalten und zurück gewiesen, wenn aber dennoch in der Stadt und auf dem Markte, in den Thoren eingebrachte todte Gänse angetroffen würden, solche ungesäumt weggenommen und confiscirt werden. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 22sten Sept. 1766.

Wir Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock thun dir dem Schulden halber entwichenen Johann Cambs nebst deinem Eheweibe hiedurch zu wissen, daß, nachdem Uns Fiscalis per Supplicam klagend angezeiget, daß ihr nach gemachten vielen euren Vermögen weit übersteigenden Schulden, vor einigen Wochen heimlich von hier entwichen, und dabey um eine Edictal-Citation gebeten; Als haben Wir seinem Petito bewandten Umständen nach deferiret, auch des Behufs den 14ten Oct. jetztlaufenden Jahres pro Termino anberahmet. Wir citiren, heischen und laden demnach dich Johann Cambs nebst deinem Eheweibe, hiemit zum ersten, andern und dritten mahl, und also peremtorie, daß ihr am obbenannten Tage, Morgens um 10 Uhr, in Curia allhie, in der gewöhnlichen Rathsstube, vor denen HHrn. Deputirten zum Löbl. Oberaericht, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, gebührend erscheinet, und daselbst von eurer böslich genommenen Flucht Red und Antwort gebet. Sub Comminatione, ihr erscheinet sodann,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0843
DFG

thut solches oder nicht, daß nichts destoweniger wieder euch nach Maaßgabe des Syphi 3. der hiesigen Falliten-Ordnung, verfahren werden soll. V. R. W. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 7ten Jul. 1766.

Da das Guth Behrenshagen, im Amte Buckau belegen, im abgewichenen Trinitatis gewisser Umstände wegen an den Pächter nicht hat verpachtet werden können, so ist der Herr Rathsverwandter Prehn in Rostock gewilliget, selbiges, nebst dem Bauerdorfe Dolgbas, auf nächstkommenden Trinitatis 1767. an einen Pächter bürgerlichen Standes anderweitig zu verpachten. Es können also diejenigen, so zu obgedachter Pachtung Belieben haben, sich desfalls bey ihm melden, und die näheren Conditiones vernehmen. Rostock, den 18. August, 1766.

Wann die Kornböden auf dem hiesigen Zeughause, oder Fraterkloster, auf Martini dieses Jahres aus der Miethe fallen, und zu deren Licitirung der 9te October a. c. angesetzet worden; so können sich die etwanigen Liebhaber am benannten Tage, Vormittags um 11 Uhr, auf dem Rathhause, in der Kämmereystube, vor denen Herren des Weinamts, als hierzu verordneten Herren Commissarien, einfinden, und alsdann gewärtigen, daß dieselben demjenigen, der den höchsten Both nach geschehenen annehmlichen Vorschlägen thun wird, würklich zugeschlagen werden sollen. Rostock, den 13ten August, 1766.

Nachdem dem hiesigen Stadtgericht der hiesige Bürger, Gustav Restorf, gebührend angezeiget, wie er, da er bey dem gehabten Brand sein Haus und mehresten Güther verlohren, anjetzo aber wieder zu bauen anfange, sich dahero mit seinen Creditoribus zu setzen genöthiget sehe; so ist von Gerichts wegen, ex officio, der 17te October zum Termino ad liquidandum angesetzet worden. Es werden demnach hiemit dessen gesamte Creditores zum ersten, andern und drittenmal, und also peremtorie vorgeladen, gedachten Tages, Morgens um 9 Uhr, vor uns zu erscheinen, ihre Credita sodann gehörig zu verificiren und zu liquidiren, sub præjudicio, daß diejenigen, so sich sodann nicht mit ihrer Schuld-Forderung gemeldet, davon ausgeschlossen werden sollen. Schwaan, den 16ten September, 1766.

Herzogl. Stadtgericht hieselbst.

Wann das nahe bey Rostock belegene Ribnitzische Closter-Guth Bartelsdorff, benebst dem Dorfe Bentwisch,

imgleichen dem Bauerdorffe Keßien in Termino Trinitatis 1767. auſſer Pacht fällt, und anderweitig hinwiederum verpachtet werden ſoll, ſo iſt dazu ein Terminus auf den 16ten Octobr. anberahmet. Die Herren Liebhaber werden alſo erſuchet, ſich am benannten Tage, Morgens um 10 Uhr, in dem Cloſter-Amts-Hauſe zu Ribnitz einzufinden, die Bedingungen zu vernehmen, und nach geſchehenem Both und Gegenboth zu gewärtigen, daß ſolches demjenigen, der die beſten Conditiones offeriren wird, auf gewiſſe Jahre pachtweiſe überlaſſen werde. Welche das Feld vorher in Augenſchein zu nehmen belieben, können ſich dieſerhalb auf dem Hofe daſelbſt melden, und ſoll ihnen ſolches in alle Wege frey ſtehen. Ribnitz, den 16ten Sept. 1766.

Proviſores und Hauptmann des adel. Cloſters daſelbſt.

Als von Sr. Hochwohlgeb. dem Herrn von Engel auf Gubkow, dieſes ſein Guth pachtsweiſe eingegeben worden, und derſelbe ſchon vor einigen Jahren öffentlich bekannt machen laſſen, daß der, hinter der Sieden-Gubkowſchen Schmiede befindliche Weg, von niemand, als denen Caninſchen und Wohrenſtorfſchen Leuten befahren werden ſolte, deshalb er denn auch vor ſolchem einen Schlagbaum ſetzen laſſen, und ich nichts deſtoweniger bemerken müſſen, daß verſchiedene andere ſich dieſes Weges eigenmächtig und wiederrechtlich bedienet; So habe nöthig befunden, zur Warnung eines jeden hiedurch die wiederholte öffentliche Anzeige zu machen, daß auſſer denen Fürſtl. Caninſchen und Wohrenſtorfſchen ſich niemand bey unbeliebiger Verfügung auf ſolchem Wege antreffen, auch unter keinem Vorwande durch den vorgelegten Schlagbaum durchgelaſſen werden könne oder ſolle. Gubkow, den 16ten Sept. 1766.

Johann Hinrich Sohm.

Die Demoiſelle Schulzen iſt gewilliget, ihr von dem ſeel. Hrn. J. C. Schmidt ererbtes und in der hieſigen Pümpergaſſe belegenes Haus cum pertinentiis, nebſt einem in der St. Johanniskirche vor dem Predigerſtuhl befindlichen Begräbnis, aus der Hand zu verkaufen, und plus licitanti nach den in der beſtimten Tagefahrt vorzulegenden Bedingungen, zuzuſchlagen. Zu dieſem Zweck werden Liebhabere erſucht, ſich am 7ten Octob. a. c. des Morgens um 9 Uhr bey dem Hrn. Doct. Buramann einzufinden.

Da den 6ten des Monaths October 1766. in des Hrn. Magiſter Guhlen Behauſung eine Auction von ſchönen Bü-

chern gehalten werden soll; so können die Herrn Liebhabere sich alsdenn daselbst geneigt einfinden, den Catalogum aber nebst einem Appendice vorhero abholen lassen.

Nachdem die verwittwete Rathsverwandtin Langen, gebohrne Ursula Elisabeth Stangen, vor kurzem mit Tode abgegangen, und bey ihrem Leben eine Donation ihres Vermögens gerichtlich errichtet; sich gleichwohl hervorgiebet, daß sie annoch einen Halb-Bruder, als den Küster Haack zu Jesendorf, ohnweit Wismar, und eine Halb-Schwester, verwittwete Jansen, gebohrne Haacken, zu Güstrow im Leben hat, welche sonst Theil an deren Verlassenschaft haben möchten: so haben Wir Bürgermeister und Rath hieselbst sowohl zur Publication gedachter Donation, als auch zur Berichtigung ihrer sonstigen in wenigen Kleidungen bestehenden und ad Inventarium genommenen Verlassenschaft einen Terminum auf den 6ten Novemb. a. c. anberahmet. Es werden demnach alle und jede, welche Theil an dieser Verlassenschaft zu haben vermeinen, am selbigen Tage, Morgens um 9 Uhr, in Curia vor Uns zu erscheinen, hiedurch sub Präjudicio citiret und vorgeladen, um die Publication anzuhören, auch die Theilung der wenigen Kleidungs Stücke sowohl, als auch rechtlichen Bescheides zu gewärtigen, welches hiemit durch die Schwerinschen Intelligenz- und Rostockschen Zeitungs-Blätter zu Jedermanns Wissenschaft gegeben wird. Decretum Ribnitz, den 22sten Septembr., 1766.

Bürgermeister und Rath hieselbst.

Die Vormündere seel. Böttcher-Elteßen Warnkroß hinterlassener Kinder sind gewilliget, dessen in der Eselfüsserstrasse belegenes Haus, welches zur Wirthschaft sehr bequem, und worin sich unten sowohl als oben 2 Stuben nebst einem Alcoven, nach hinten eine Kammer und Stube befinden, ist durch und durch Kellerhohl, mit einem Thorweg versehen, worüber ein Saal, der jährlich 10 Rthlr. Miethe einträgt, hat Stallraum zu 80 Pferden, wovon der eine gewölbet und Kellerhohl, aus der Hand zu verkauffen oder zu vermiethen, und kann sogleich bezogen werden. Imgleichen sollen 2 in der St. Jacobi-Kirche belegene Frauens-Stände ebenfalls aus der Hand verkauffet werden. Liebhabere sowohl zu dem einen, als den andern belieben sich bey dem Herrn H. J. Block, in der Koßfelder-Strasse, oder bey dem Schuster Albrecht, in der harten Strasse, zu melden, woselbst die Conditiones zu erfahren sind.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0846
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1766.

80. Stück.

Rostock, den 6 October.

Kopenhagen, vom 29 Septemb.

Unterm Dato Friedensburg, vom 19ten September, ist eine Königl. Verordnung herausgekommen, um zu verhindern, daß niemand von den Königlichen Unterthanen zur Päbstlichen Religion übertrete; Wobey zugleich verbothen wird, daß kein Jesuit sich in den Reichen Sr. Majestät aufhalten soll. Die Frau von Plessen, Kammerherrin und Oberhofmeisterin unserer künftigen Königin, hat beschlossen, jedem Brautpaar, welches sich den ersten October, als dem Tage des gedoppelten glücklichen Vermählungs-Festes im Amte Hirschholm verheyrathen wird, eine Hochzeitgabe von 30 Rthlrn. und nächst diesem zehn Rtlr. zu einem Gevattern-Geschenke zu geben. Hierdurch sind bereits vierzehen Paar bewogen worden, ihre Verbindung auf besagten Tag festzusetzen. Dieser Tage haben Se. Excellenz der Kön. Schwedische Ambassadeur in dem Geheimen Conseil, im Nahmen Dero Hofes den Vermählungscontract zwischen Sr. Kön. Hoheit dem Kronprinzen Gustav von Schweden und Ihro Kön. H. der Kronprinzessinn Sophia Magdalena von Dännemarck, unterzeichnet.

Warschau, vom 21 September.

Da schon zu dem am 7ten dieses gefeyerten jährigen Gedächtnißfeste von dem frohen Wahltage Sr. Königl. Majestät, unsers allergnädigsten Herrn, sich sehr viele Magnaten, Herrschaften und Vornehme von Adel hierselbst eingefunden hatten, so wird nun deren Zahl zu dem bevorstehenden Reichstage täglich vermehret, so, daß es hier itzo wieder

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0847
DFG

recht sehr lebhaft zu werden anfängt. Es sind nun alle Landtäge in Pohlen und Litthauen glücklich bestanden, auf deren verschiedenen die bisherige General-Confödération und die Religions-Freyheit nicht haben gefallen wollen.

Wien, vom 20 September.

Aus Böhmen sind noch einige Staffetten hieher kommen, die das beständige Wohl Sr. Maj. des Kayfers, überbracht; mit der letzten aber ist die Nachricht eingelanget, daß Höchstdieselbe Sich schon den 16ten dieses, von der Armee hinweg begeben, und den 17ten darauf alle Regimenter in Bewegung gesetzet worden sind, ihre angewiesene Nummern in Böhmen, Mähren und Schlesien zu beziehen. Die Schönheit der Regimenter, sowol an Mannschaft als der Adjustirung, Equipage und vortreflichen Uebung in dem Exercitio, kan durch die eingehenden Briefe nicht genug belobet werden.

Se. Majest. haben Sich nach Schlan, Klatrov und Königsgrätz mit einer ganz kleinen Suite erhoben; Von dem letztern Orte gehen Höchstdieselben zu dem K. K. Hrn. Feldmarschall, Fürsten Wenzel von Lichtenstein Durchl. nach Feldsperg, und nach ein paar Tage Aufenthalt weiter nach Hollitsch in Ungarn, um allda Sich mit einer grossen Jagd zu erlustigen. Dahin sind schon vor- und gestern die erforderlichen Pferde und alles andere, was zur Bedienung nöthig, abgeschickt worden.

Der ganze Hofstaat, welcher bey dem Campement war, ist schon vor- und gestern, bis auf wenige Personen, hier eingetroffen. Die höchsterfreuliche Zurückkunft Sr. Maj. des Kayfers, bleibet, der Rede nach, auf den 26sten vestgestellet.

Die hier in Garnison liegende drey Infanterieregimenter Lasci, Wied und Caroli, exerciren schon den ganzen Monath im Feuer, und werden bey der Zurückkunft Sr. Majestät des Kayfers, ihre Maneuvres, in Gegenwart des höchsten Hofes machen.

Nachdem man ausser andern Angelegenheiten des Staats, auch dahin bedacht ist, die Fabriken, zum Flor des Commercii, im besten Stande zu bringen und zu unterhalten, und bereits die Spinnzeit vorhanden, so ist durch ein dieser Tage affigirtes Patent, allen Herrschaften und Obrigkeiten anbefohlen worden, die zu Betreibung der Hauswirthschaft entbehrliche Kinder zu dergleichen Arbeit anzuhalten, und in die Spinnschule zu senden.

Berlin, vom 30 Sept.

Se. Majestät, der König, haben die auf Se. Hochfürstl.

Durchl. den Hrn. Herzog Ferdinand von Braunschweig und Lüneburg gefallene Wahl, als Dechant der hohen Stiftskirche zu Magdeburg, allergnädigst confirmiret. Zugleich ist auch dem St. Sebastiani-Stift daselbst, bey welchem Hochgedachte Se. Hochfürstl. Durchl. zum Probst bestellet sind, die Concession zu Tragung eines eigenen Ordens, bestehend in einem goldenen weiß emallirten mit vier darauf gelegten schwarzen Hirtenstäben goldgekrönten Kreutze, in dessen Mitte auf der einen Seite der Preußische Adeler, und auf der andern Seite der Patron des Stifts, in den vier Mittelecken des Kreuzes aber der goldgekrönte Königliche Namenszug, so an einem Gris de lin, auf beyden Seiten mit Gold eingefaßten Bande, von den Majoren um den Hals, von den Minoren hingegen im Knopfloch des Rocks getragen werden soll, zur besondern Distinction ertheilet, und deshalb ein Diploma darüber ausfertigen lassen.

Der am Türkischen Hofe bisher gestandene Königliche Gesandte, der geheime Rath, Hr. von Rexin, ist von seinen Gesandschaften zurückgekommen.

Frankfurt am Mayn, vom 26 Sept.

In Erwartung, daß das Geschäfte der Visitation des Reichs-Kammer-Gerichts zu Wetzlar auf das Tapet kommen werde, beschäftiget man sich, dem Vernehmen nach, in einigen Kantzeleyen mit Untersuchung der Gravaminum der Stände über dieses Tribunal, damit selbige Abseiten des Reichs-Tages den Subdelegirten zu dem Ende vorgeleget werden möchten, daß, wo nicht diesfalls Empfindlichkeiten geäussert, doch zum wenigsten solche Einrichtungen ergriffen werden, dadurch den Mißbräuchen bey diesem Gericht ein Riegel vorgeschoben würde. Nicht weniger ist man an verschiedenen deutschen Höfen dafür besorgt, Subjecta zu finden, welche zu dem Visitations-Geschäfte geschickt sind. Es giebt Höfe, welche nicht geneigt sind, ihre eigene Räthe einige Jahre durch zu entbehren, und die daher anderwärts gelehrte und in dem Reichs-Processe erfahrne Männer aufsuchen, um sich deren bedienen zu können. Es wird aber schwer halten, Gelehrte, welche bereits in Diensten stehen, zu engagiren, daß sie selbige auf einige Zeit verlassen, ohne Hofnung zu haben, in dem Dienste derjenigen Höfe, welche sie brauchen, hernach auch zu verbleiben.

Ob, wie in einigen öffentlichen Blättern steht, Se. Kayserl. Majestät sich bey der Unterschrift zu den lateinischen Patenten, Edicten und andern Schriften der Ausdrücke: Ger-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0849
DFG

manorum Imperator, Primus Natus, et Hungariae Dominator, bedienen; imgleichen, ob das Oesterreichische Lager in Böhmen und Mähren 75000 Mann ausmache? kan man noch nicht mit Gewißheit melden.

Niederrhein, vom 27 September.

Briefe von Paris sowol, als von Madrit selbst, melden, daß am Spanischen Hofe seit kurzem ungewöhnlich viele Couriers von verschiedenen Höfen, insonderheit von Wien und Paris, ankommen, und daß Se. Catholische Majestät selbst die Depeschen, welche selbige mitbringen, sofort in Erwägung ziehen, und die Antworten darauf abfertigen lassen. Was für Angelegenheiten solche Depeschen eigentlich betreffen, ist völlig unbekannt.

Aus einem Schreiben des Hrn. von Voltaire, vom Schlosse Ferney, vom 18 September.

Ich vernehme, daß durch verschiedene Zeitungen ist bekannt gemacht worden, ich hätte mich, da ich mich auf meinem Schlosse des Delices nicht sicher gehalten, nach Lausanne retirirt, und mir bey dem Könige von Preussen schriftlich einen Schutzort zu Wesel ausgebeten. Diejenigen, welche diese Neuigkeit ausgestreuet, haben das Publicum in allen Stücken hintergangen. Ich halte mich keinesweges auf den Delices auf; die Delices sind auch gar kein Schloß. Ich bin seit geraumer Zeit auf meinem Gute Ferney sehr unpäßlich; ich bin gar nicht zu Lausanne gewesen; ich habe im geringsten nicht an den König von Preussen geschrieben; und ich bin keines Schutzortes bedürftig. Ich bitte Sie, der Wahrheit Gerechtigkeit wiederfahren zu lassen, und ein Gerüchte, welches nicht den mindesten Grund hat, zu zerstäuben. Ich habe die Ehre ꝛc. VOLTAIRE,

Gentilhomme ordinaire de la Chambre du Roi.

Genua, vom 8 September.

Der Königl. Französische Envoye, Hr. Boger, wird hier erst nach den Vacanzen erwartet, damit alsdann der kleine Rath, welcher nothwendig aus 130 Stimmen habenden Gliedern bestehen muß, sich versammeln, und die wichtige Sache des projectirten Vergleichs mit Corsica vorgenommen werden könne, welches der vornehmste Auftrag des besagten Ministers seyn wird.

Paris, vom 26 Septemb.

Man versichert, daß der Hof nach Marseille und Toulon Ordre gesandt habe, die nach Corsika bestimte Verstärkung nicht abzusenden, und schliesset daraus, daß zu einem nahen

Vergleich zwischen den Corsen und Genuesern grosse Hofnung sey. Ganz Paris wundert sich, daß der Graf von Clermont Vice-König und Gouverneur von Lothringen geworden, und nicht mehr Abt von St. Germain des Prez ist.

Der reiche Herr von Montmartel, welcher den 10ten dieses verstarb, hat kein Testament nachgelassen, welches denen nächsten Erben sowohl, als seinen guten Freunden und Bekannten, nicht angenehm ist. Man schätzet dessen hinterlassenes Vermögen auf 60 Millionen Livres; viele glauben aber, daß 40 Millionen genug seyn dürften.

Die Nacht, welche den Dieben, den Mördern und allen andern Arten Uebelthätern so günstig zu seyn pflegt, wird es nun künftig in den vornehmsten Strassen dieser Hauptstadt nicht mehr seyn können. Vermöge der allda gesetzten 400 neuen wiederscheinenden Laternen, ist es daselbst so hell, als am lichten Tage. Alle Jahr wird man eine gleiche Anzahl dieser Laternen setzen, und damit so lange fortfahren, bis die alten dadurch ersetzet sind. Diese Ersetzung geschieht mit so grossem Vortheile, daß 400 der gedachten neuen Laternen so viel Licht geben, als 1000 von den alten.

Cadix, vom 2 September.

Am 28sten pass. ward in der hiesigen Cathedralkirche ein Kind getauft, welches mit 3 Ohren, 6 Zehen an jedem Fusse und 6 Fingern an jeder Hand zur Welt gekommen war.

London, vom 23 September.

Die Unruhen nehmen an verschiedenen Orten des Königreichs wegen der Theurung des Getraydes täglich zu. In der Gegend von Salisbury hat sich das Volk zusammen rottiret, und einige Mühlen, deren Eigenthümer das Mehl nicht zu einem niedrigen Preise verkaufen wollten, angestecket, und auch auf gleiche Weise die Magazinen derjenigen behandelt, welche grosse Quantitäten Getrayde zusammengehäuft hatten, um es ausser Landes zu schicken. Indessen hat der Graf von Chatham nach seinem Landgute Pynsent und den dazu gehörigen Kirchspielen den Befehl gesandt, das Korn daselbst für 7 ßl. den Malter zu verkaufen. Andere vornehme Herren sind diesem Vorbilde gefolget und haben gleichen Befehl an die Verwalter ihrer Güter geschickt. Morgen wird zu St. James eine grosse Rathsversamlung gehalten werden, um Mittel ausfündig zu machen, die aufgebrachten Gemüther des Volks zu besänftigen. Man versichert auch, daß der Hof nach den Häven des Reichs Befehl gesandt habe, einen Beschlag auf die nach auswärtigen Reichen mit Korn befrachteten Schiffe

zu legen. Der Admiral Keppel wird ehester Tage von hier nach Harwich abreisen, um das Commando über die Escadre zu übernehmen, welche die Prinzeßin Carolina Mathilda nach Holland begleiten soll, und am Donnerstage sollen die Jachten, worauf gestern die Provision für Höchstgedachte Prinzeßin und Ihr Gefolge zu Sommerset eingeschift worden, nach Harwich abgehen. Ein Corps von der Leibgarde und den Grenadiers zu Pferde stehet in Bereitschaft Ihro Königl. Hoh. nach Harwich zu escortiren. Am vorigen Freytage ist eine grosse Anzahl Zugpferde zum Dienste des Königes von Preussen aufgekauft worden. Auf der Spanischen Insul Cuba ist ein Erdbeben gewesen, welches grossen Schaden verursachet hat.

Wann die Kornböden auf dem hiesigen Zeughause, oder Fraterkloster, auf Martini dieses Jahres aus der Miethe fallen, und zu deren Licitirung der 9te October a. c. angesetzet worden; so können sich die etwanigen Liebhaber am benannten Tage, Vormittags um 11 Uhr, auf dem Rathhause, in der Kämmereystube, vor denen Herren des Weinamts, als hierzu verordneten Herren Commissarien, einfinden, und alsdann gewärtigen, daß dieselben demjenigen, der den höchsten Both nach geschehenen annehmlichen Vorschlägen thun wird, würklich zugeschlagen werden sollen. Rostock, den 13ten August, 1766.

Wann das nahe bey Rostock belegene Nibnitzische Closter-Guth Bartelsdorff, benebst dem Dorfe Bentwisch, imgleichen dem Bauerdorffe Keßien in Termino Trinitatis 1767. ausser Pacht fällt, und anderweitig hinwiederum verpachtet werden soll, so ist dazu ein Terminus auf den 16ten Octobr. anberahmet. Die Herren Liebhaber werden also ersuchet, sich am benannten Tage, Morgens um 10 Uhr, in dem Closter-Amts-Hause zu Nibnitz einzufinden, die Bedingungen zu vernehmen, und nach geschehenem Both und Gegenboth zu gewärtigen, daß solches demjenigen, der die besten Conditiones offeriren wird, auf gewisse Jahre pachtweise überlassen werde. Welche das Feld vorher in Augenschein zu nehmen belieben, können sich dieserhalb auf dem Hofe daselbst melden, und soll ihnen solches in alle Wege frey stehen. Nibnitz, den 16ten Sept. 1766.

Provisores und Hauptmann des adel. Closters daselbst.

Da aus gewissen Ursachen seit einigen Jahren von des wohtsel. Hrn. Präpositi Frankens Beschreibung von dem Alten und Neuen Mecklenburg weder complete Exemplarien

nach auch einzelne Theile ausgeliefert worden, nunmehro aber die Koppische Buchhandlung allhier in Rostock von den Hrn. Erben den völligen Verlag, wie auch den noch davon vorhanden gewesenen Vorrath an sich gekauffet; so machet selbige hiemit bekannt, daß dieses Werk, aus 19 Büchern und dem Universal-Register bestehend, daselbst zu haben ist. Es ist zwar der bisherige Preis davon 9 rthlr. 16 gr. gewesen, allein man ist entschlossen, denen Liebhabern, welche dieses Werk noch gern besitzen mögten, zu Gefallen solches ganz complet von nun an bis zu Ausgang dieses Jahres etwas wohlfeiler, nemlich gegen baare Bezahlung für 7 rthlr. 12 gr. in Golde zu erlassen. Nach Verfliessung dieser Zeit aber wird es nicht unter dem vorigen alten Preis in neuen Zweydritteln gegeben werden. Auswärtige Liebhaber werden ersuchet, das Geld dafür an bereits angezeigte Buchhandlung franco einzusenden. Auch sind noch von einzeln Büchern ausser dem ersten bis 6ten die letztern vom 9ten an besonders zu haben, und können dahero diejenigen, welchen etwa diese noch zur Completirung mangeln, solche um den sonst gewöhnlichen Preis bekommen, nemlich: Das 9te und 10te Buch für 18 gr., das 11te und 12te Buch für 18 gr., das 13te und 14te Buch 18 gr., das 15te und 16te Buch 18 gr., das 17te und 18te Buch 20 gr., das 19te Buch 14 gr., und das Register 1 rthlr. 6 gr. Rostock, den 29ten September, 1766.

Koppische Buchhandlung.

In der Koppischen Buchhandlung allhier, sind nunmehro die kleinen Berliner genealogische Taschen-Calender auf das Jahr 1767, sowohl mit als auch ohne Kupfern, und auf verschiedene Arten eingebunden; imgleichen auch Französische und Etuis, um die gewöhnlichen Preise zu haben.

Es wird hiedurch angezeiget, daß am bevorstehenden Freytage, als den 10ten October, bey dem Petri Thor, in des entwichenen Fuhrmanns Friederich Camsen Hause, Nachmittags um 2 Uhr, soll verauctioniret werden: ein grosser vollständiger Frachtwagen, nebst andern zum Wagen gehörigen Stücken, als ein halber Wagen, 2 Räder, 1 Axe, 1 Naff zum Stuhlwagen, Wagen-Leitern, Mistflechten, Deichsel, 2 Eggen, 2 Schneideladen nebst andern in der Haushaltung gehörigen hölzernen Sachen, etwas Bett- und Leinenzeug ꝛc. Die Hn. Liebhaber werden ersuchet, sich daselbst geneigt einzufinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0853
DFG

Die Demoiselle Schulzen ist gewilliget, ihr von dem seel. Hrn. J. C. Schmidt ererbtes und in der hiesigen Pümpergasse belegenes Haus cum pertinentiis, nebst einem in der St. Johanniskirche vor dem Predigerstuhl befindlichen Begräbnis, aus der Hand zu verkaufen, und plus licitanti nach den in der bestimten Tagefahrt vorzulegenden Bedingungen, zuzuschlagen. Zu diesem Zweck werden Liebhabere ersucht, sich am 7ten Octob. a. c. des Morgens um 9 Uhr bey dem Hrn. Doct. Burgmann einzufinden.

Da den 6ten des Monats October, als heute, in des Hrn. Magister Guhlen Behausung eine Auction von schönen Büchern gehalten werden soll; so können die Herrn Liebhabere sich alsdenn daselbst geneigt einfinden, den Catalogum aber nebst einem Appendice vorhero abholen lassen.

Es sollen den 13ten October a. c., als heute über 8 Tage, in dem hiesigen Kloster unterschiedliche Meubels, als grosse und mittelmäßige Spiegeln, Thee- und andere Tische, Schränke, Bettstellen, ein grosser meßingscher Mörser und Grapen, nebst anderweitig meßing und eisen Zeug, wie auch allerley Haus-Geräth gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln an den Meistbiethenden öffentlich verkauft werden. Die Hrn. Liebhabere werden solchemnach ersuchet, sich am bemeldeten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, daselbst geneigtest einzufinden.

Zur Nachricht dienet hiemit, daß hieselbst ein Meister von zwoen Ellen hohen Italiänischen Marionetten angekommen, womit er morgen auf dem Ballhofe seinen Schauplatz eröfnen wird. Die Zettel, welche alle Tage werden ausgetheilet werden, zeigen den Inhalt der Comödie aufs deutlichste.

Es wird ganz nahe bey Rostock auf einem Guth ein Schäfer mit etwa 400 Stück eigenen Schafen verlanget. Sollte Jemand hiezu Belieben finden, so kann derselbe sich bey dem hiesigen Goldschmidt, Hrn. Michael, melden, und von demselben den Ort und übrige Bedingungen erfahren.

Es suchet eine reputirliche Frau, in oder ausserhalb der Stadt, Herrschaften, und offeriret sich zur Führung kleiner Wirthschaft, verspricht auch, die Jugend in der Gottesfurcht zu unterrichten. Wem also hiemit gedienet, beliebe sich dem Notario, Herrn Müller, am Doberanschen Hofe, zu melden, der denn hievon nähere Nachricht zu geben vermögend.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0854
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1766.

81. Stück.

Rostock, den 10 October.

Stockholm, vom 26 September.

Heute, Vormittags, haben Se. Königl. Hoheit, der Kronprinz, Dero Reise von hier angetreten, um Dero künftigen Gemahlin, der Kronprinzeßin von Dännemark Sophia Magdalena, Königl. Hoheit, entgegen zu gehen. In Absehen auf einen so feyerlichen Vorfall, und um Höchstgedachte Ihro Königl. Hoheit zu empfangen, sind auch abgereiset: Ihro Excellenzen, die Hrn. Reichsräthe, Ritter und Commandeurs der Königl. Orden, Graf Lieven und Baron Hierna, imgleichen die Frau Reichsräthin, Gräfin Stromberg; ferner der Landshauptmann und Commandeur vom Nordstern-Orden, Graf Bielke; die Hofmarschälle, Graf de la Gardie und Baron Ehrencrona; der Oberste Sinklair; die Hoffräuleins, Horn, von Bolen und Rosen; die Kammerherren, Mannerström, Graf Piper, Graf Gyllenburg, Baron Hamilton, Graf Hamilton, Baron Oxnfelt; der Archiater Schützer; die Hofjunker, Macklier und Baron Taube; der Stallmeister Wanock; der Bereiter, Baron Ehrencrona, und der Hofprediger, Montelius. Die Reiseroute für den Kronprinzen ist also eingerichtet, daß Se. Königl. Hoheit diese Nacht in Nyköping, und morgen in Sturefors, ruhen, den 28sten Ruhetag halten, den 29sten Dero Reise durch Linköping bis Mantorp fortsetzen, wo Sie die Nacht bleiben, den 1sten October in Werjö, den 2ten in Christianstadt, den 3ten in Lund, den 4ten in Landscrona, und den 5ten in Helsingburg eintreffen.

Die grosse Deputation hat neulich den gesamten Reichs-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0855
DFG

ständen einen Entwurfsaufsatz wegen der Veränderungen übergeben, die sie in der Constitution der Regierung für nöthig gefunden. Dieser Entwurf ist itzt, auf Gutachten des Adelstandes, gedruckt worden, und enthält 16 Artikel, deren Wesentliches dieses ist:

1) „Da die Sitten einen wesentlichen Einfluß in den Bestand der Gesetze haben, und ihren Ursprung aus der Erziehung, die man der Jugend giebt, nehmen, so soll in jedem Collegio ein Censor bestellet werden, welchem aufliget, auf die Lauterkeit und Erhaltung guter Sitten acht zu haben."

2) „Ein jedweder, der nicht im Stande seyn wird, ein Examen rigorosum über die Sachen des Departements, in welchem er Bedienungen verlanget, auszuhalten, soll in keinem Gerichte, noch in einigem Königl. Collegio, zugelassen werden." (Das übrige künftig.)

Chur, in Graubünden, vom 9 September.

Als am 31. Aug. das Hochgericht Topleſco, andere sagen Tomils, im Gottes-Haus-Bund versammlet war, in der Absicht, einen Deputirten auf den Landtag nach Chur zu erwählen, kam ein gewisser von Adel mit 17 bewafneten Männern an die Schranken geeilet, und wollte eindringen. Nach gar wenigem Wortwechsel gab er und die 17 übrigen Bewafneten Feuer in die Gemeinde, so, daß 6 Mann gleich getödtet und noch 8 schwer verwundet worden. Die ohnbewehrte Gemeinde vertheidigte sich, so gut sie konnte, mit Steinwürfen; der Edelmann wurde verwundet in sein Schloß zurückgetrieben, welches sodann seine Anhänger bewacheten. Den 3ten September kamen 50 Mann aus denen Dörfern Feldis und Scheid hieher, um einen allhier versammleten löblichen Bundstag zu erbitten, ihnen einen Richter zu bestimmen, der die Sache befördern und vollführen könnte. Der besagte vom Adel ließ am 4ten von dem versammleten wohlweisen Rath ein sicheres Geleit begehren, seine Verantwortung abzulegen; erhielte aber darauf in Antwort: "Daß, wenn er einen Bürgen für Ehre, Leib, Gut und Blut stellen würde, so solle seinem Begehren gewillfahret werden." Er hatte sich am 2ten hieher auf den Hof zu dem Domprobst begeben, ritte aber nun am 4ten, des Mittags, samt seinen bewafneten Leuten fort, und, wie man sagt, nach Feldkirchen; mehr andere von seinem Anhang haben sich gleichfalls davon gemacht. Die Ausgetretenen sind nun durch eine Proclamation, die öffentlich angeschlagen worden, citiret, in angesetztem Termin zu erscheinen; inzwischen wird in

der Ebene, in dem District vom Gotteshauß, wo durch den Lärmen die Versammlung zerstreuet worden, zu Haltung eines Landtages alle Vorsehung gemacht. Im vorigen Jahr wurde keiner gehalten. Die Ursachen davon, und warum man auch dieses Jahr sowohl die Versammlung der Gemeinde des Gotteshauses, als alles, was auf die Wahl von Deputirten zum Landtag abzielete, zu verhindern getrachtet, sind diese: Der Adel hat vor etlichen Jahren in einer General-Versammlung durchgedrungen, daß alle adelichen Güter würkliche und noch zu erlangende Besitzungen von allen Abgaben und Zinsen, wie sie Nahmen haben mögen, sollten befreyet seyn. Eine solche Einrichtung konnte nichts anders als grosses Mißvergnügen und Murren unter denen übrigen Classen der Stände von Graubünden verursachen, es entstund daher in denen Gemeinden der Städte, Dörfer etc. eine Art von Zusammenverbindung, um auf den jährlichen Landtag den Widerruf dieser Einrichtung, und daß sie für das künftige unwürksam seyn mögte, zu erhalten. Der Adel hat deswegen durch allerley Mittel, die Haltung des Landtages im Jahr 1765 hintertrieben, und diesesmal zu gleichem Ende gewafnete Hand anzuwenden dienlich erachtet.

Wien, von 24 September.

Nachrichten von der Rückreise Sr. Majestät, des Kayfers, zufolge, haben Allerhöchstdieselbe den 21sten bey dem Hrn. Fürsten von Dietrichstein, auf der Herrschaft Selowitz, in Mähren, gespeiset, sodann sich zu dem Fürsten Wenzel von Lichtenstein, nach der Herrschaft Feldsperg, in Oesterreich, erhoben, daselbst übernachtet, den 22sten daselbst gespeiset, und Nachmittags sich nach Hollitsch begeben, wo, wie schon jüngst gemeldet worden ist, eine grosse Jagd seyn wird.

Bey dem Kayserl Lehnhofe ist der seit einiger Zeit in Abgang gekommene Termin, binnen welchem die Lehens-Erneuerungen begehret werden sollen, auf Kaiserl. höchsten Befehl wieder eingeführet, und auf ein Jahr, sechs Wochen und drey Tage vestgestellet worden.

Potsdam, vom 27 Sept.

Am rechten niedrigen Flügel des neuerbaueten Königlich. Palais, nahe an Potsdam, ist unten an der letzten steinernen Stufe noch auf der Grundmauer des Gebäudes, ein etwas starker Kornstengel von anderthalb Fuß hoch hervorgewachsen; auf welchem 25 verschiedene Aehren sich befinden, wovon die untern etwas gröfer, die obern aber kleiner, und die heute den 27sten September größtentheils in der Blüte

stehen; wann die gute Witterung continuiret, so können die Körner noch alle zu ihrer Reife gelangen, weil solches eben gegen Mittag zu ist.

Berlin, vom 4 October.

Se. Majestät, der König, haben Sr. Hochfürstl. Durchl. dem Hrn. Marggrafen von Anspach, ein kostbares und sehr vollständiges Tafelservice von Porcelain aus hiesiger Fabrike, welches Apfelgrün, stark vergoldet, und mit lebendigen Blumen geschmückt ist, zum Präsent gemacht.

Altona, vom 7 October.

Wie man mit den Nachrichten von Copenhagen, vom 3ten dieses, vernimt, so ist die Procurationsvermählung zwischen Ihro Königl. Hoheit, der Kronprinzeßin Sophia Magdalena, und Sr. Königl. Hoheit, dem Kronprinzen von Schweden, dessen Person Se. Königl. Hoheit, der Prinz Friederich, vorgestellet haben, den 1sten dieses auf Christiansburg, in Gegenwart des gesamten Königl. Hauses, des Königl. Schwedischen Ambassadeurs, des Königl. Geheimen Conseil, aller andern Herren und Damen der 2 ersten Classen und der fremden Minister, auf das prächtigste vollzogen worden. Eine treflich bemannte Flotte von einer Königl. Galeere, einer doppelten Königl. Leibschaluppe und 20 einfachen Schalupen, soll der vermählten Kronprinzeßin Königl. Hoheit, und zwar, wie man vermuthet, den 8ten dieses, von Helsingör nach Helsingburg convoyren.

Hannover, vom 3 October.

Die heutigen englischen Briefe setzen die Abreise Ihro Majestät, der Königin von Dännemark, noch auf den 2ten dieses; allein man glaubt, daß Höchstdieselben wegen itzigen contrairen Windes genöthiget seyn werden, zu Harwich sich noch etwas aufzuhalten. Ihro Majestät werden von einem ansehnlichen englischen Gefolge bis nach Wildeshausen begleitet. Se. Excellenz, der Herr Landschafts-Director, Freyherr von Marenholtz, sind erst heute von hier nach letztbenannten Orte abgereiset, wohin morgen der Herr Kammerjunker von Wangeheim, und der Herr Hofjunker Graf von Kielmannsegge, folgen werden. Gestern sind bereits 4 Spann Königl. Pferde abgegangen, und morgen werden die übrigen Königl. Bediente und Pferde nach den Oertern ihrer Bestimmung abgehen.

Den 24sten vorigen Monats sind Se. Durchl. der Herzog Ferdinand von Braunschweig nach Magdeburg gereiset, und sind am 25sten daselbst als Dechant des Capituls zu

St. Moritz, mit den gebräuchlichen Solennitäten eingeführet worden, den 26sten aber wieder zu Braunschweig retourniret.

Valenciennes, vom 23 September.

Morgen soll die berüchtigte Anna Josepha Mouvet, welche ihre Herrschaft, die Frau de la Torre, am 3ten August vorsetzlich ermordet, executiret werden. Ihrem Urthel zufolge, wird sie auf dem Galgen-Wagen durch die Gassen der Stadt nach dem grossen Markt gefahren werden, um vor der St. Petrikirche Abbitte zu thun, alsdann nach dem Galgen gebracht, und, nachdem ihr die Hand abgehauen, mit einem brennenden Wachslichte von 2 Pfund in der andern Hand, aufgehencket werden; hiernächst soll der Körper herunter gelassen, der Kopf mit dem Messer, womit sie die Mordthat verrichtet, abgeschnitten, auf einen Pfahl gesteckt, und der Rumpf in einem Sack in die Schelde geworfen werden.

Paris, vom 29 September.

Der Herr Virbes, Musicus und Organist an der Kön. Pfarrkirche von St. Germain l' Auxerrois, hat ein Clavier erfunden, wodurch er das Spiel verschiedener Arten von Instrumenten nachahmet. Die Königl. Academie der Wissenschaften hat zur Untersuchung dieses Claviers, Commissarien ernannt, welche solches von vortreflichem Effecte und einem sehr künstlichen Mechanismo befunden haben.

Bologna, vom 16 September.

Der Erbprinz von Braunschweig ist, nachdem er die Merkwürdigkeiten dieser Stadt besehen hat, von hier nach Padua abgegangen, um sich von dort nach Venedig zu begeben.

Venedig, vom 19 September.

Briefe von Tripolis vom 21sten August melden, daß die dortige Regierung zur Vergütung des unsern Kaufleuten zugefügten Schadens 10000 Zechinen an Salz, welches bereits eingeschiffet wird, 3800 an andern Waaren, und noch 200 andere gegeben habe. Der Dey hat sich verbunden, die Schiffe unserer Esquadre kalfatern zu lassen, und unsern Commandanten, wie er in dem Haven an Land getreten, mit 27 Canonenschüssen begrüsset und sehr prächtig bewirthet. Der Hr. Nani ist willens gewesen am 22sten pass. von Tripolis anhero zurückzukehren. Der Senat hat besagten Hn. Nani mit dem Ritterorden vom goldenen Stern beschenkt, und dem Herrn Wallwick, unserm Consul bey besagter Regierung, 1000 Zechinen und eine jährliche Pension von hundert Zechinen wegen seines Wohlverhaltens bey dieser Gelegenheit beygeleget.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0859
DFG

Lissabon, vom 2 September.

Die Wärme ist bis den 30sten August hieselbst sehr mäßig gewesen, doch nach der Zeit ist dieselbe so ausserordentlich groß geworden, als niemand erlebt zu haben sich erinnern kann. Seit vorigen Sonntag sind die Thermometer einen halben Grad höher gestiegen, als sie im Jahre 1738 zu Senegal gestanden, obgleich die Hitze damals daselbst ausserordentlich stark gewesen. Es ist bey Tage fast unmöglich auszugehen.

London, vom 26 September.

Der Graf von Chatham befindet sich noch immer unpäslich, so daß er den Rathsversamlungen, welche diese Woche zu St. James gehalten worden, nicht hat beywohnen können. In einer derselben ist hauptsächlich über das Ceremoniel der Vermählung des Königes von Dännemark mit der Prinzeßin Carolina Mathilda gehandelt worden. Selbige bleibet noch auf den ersten October vestgesetzt, und der Graf von Bothmar wird dabey seinen Souverain repräsentiren. Die Theurung fähret noch immer fort unter dem Volke allerhand Unruhe anzurichten: man hat sich genöthiget gesehen, nach verschiedenen Orten regulirte Truppen anmarschiren zu lassen, um den Ausschweifungen vorzubeugen. Am 23sten dieses Monats wurde in einer Versamlung des Lord-Maire und anderer Magistratspersohnen hiesiger Hauptstadt beschlossen: „Daß in Ansehung der aus den Provinzen erhaltenen Briefe voller Klagen, und in Ansehung der Nothwendigkeit, worin man sich versetzet gesehen, das Brod in London zu erhöhen, die Aldermänner deputirt werden sollten, um den Kön. Ministern vorzustellen, was für nachtheilige und gefährliche Folgen aus denen Unruhen zu befürchten wären, die durch die Theurung des Brodts und anderer Lebensmittel entstünden; und sie zugleich zu ersuchen, die nöthigen Maasregeln zu nehmen, um die innerliche Ruhe in dem Königreiche wiederherzustellen.“ Am 24sten ward diese höchstwichtige Sache in einer grossen Rathsversamlung, welcher der König und alle Minister beywohneten, untersuchet. Der Rath blieb lange versammelt und vernahm verschiedene Persohnen, welche im Kornhandel erfahren sind, und nach einer langen Berathschlagung ward beschlossen, daß es für das gemeine Beste unumänglich nothwendig sey, einen Beschlag auf alle mit Korn und Mehl beladene Schiffe in den Häven des Reichs zu legen; und man glaubt, daß heute desfals eine Königl. Verordnung werde ausgefertiget werden. Indessen versichert man, daß

das Ministerium dieserhalben bereits Ordres nach den Höven des Reichs und nach Irrland gesandt habe. Man sagt, daß der Handlungstractat, welcher ohnlängst zwischen den Höfen von Petersburg und London geschlossen worden, Gelegenheit geben werde, einen Minister nach Persien zu senden, um die Handlung der Engelländer nach besagtem Reiche auf denselben Fuß wie 1738 zu erneuern. Auch hat die Ostindische Compagnie die Absicht, durch diesen Weg ihre Handlung zu Bassora und in dem Golfo von Persien wiederherzustellen. Man versichert, daß beschlossen worden sey, das Gehalt der Königl. Ambassadeurs und Ministers an auswärtigen Höfen, zu vermehren, damit sie die Würde ihres Charakters mit grösserm Staate und Aufwand behaupten können.

Haag, vom 3 October.

Gestern Mittag um 2 Uhr hat der Marocanische Ambassadeur, Mahomet El Rezzini, bey Sr. Durchlaucht, dem Prinzen Erbstatthalter, eine solenne Audienz gehabt. Er ward zu derselben in einer sechsspännigen Fürstl. Gutsche von vier Laquayen begleitet, von dem Kammerherrn Baron von Heyde abgeholet, welcher noch 2 Fürstliche Gutschen für die Suite des Ambassadeurs folgten. Bey seiner Ankunft und bey dem Zurückkehren wurden ihm die gewöhnlichen Ehrenbezeugungen von der auf dem Schloßplatze unter dem Gewehr stehenden Wache erwiesen.

Nachrichten.

Da in der auf dem 7ten dieses anberahmten Tagefahrt sich kein annehmlicher Käufer zu dem Schmidtschen Hause cum pertinentiis in der Pümper-Gasse gefunden, so wird hiedurch ein anderweitiger Terminus zur Versilberung dieser Immobilien an den Meistbietenden, nach Maßgabe der vorgängigen Anzeige, auf den 10ten dieses verkündiget. Liebhabere werden demnach dienstlich ersuchet, sich zwecklich bey dem Hrn. Doct. Burgmann an dem bestimmten Tage, Morgens um 9 Uhr anzufinden.

Es wird hiedurch angezeiget, daß den 13ten dieses Monats, als am Montage, Nachmittags um 2 Uhr, in des Auctions-Secretair, Hrn. M. Guhlen Behausung, soll verauctioniret werden: allerhand Silberzeug, als 3 Strendosen, 1 Spühlcumpe, 1 Becher, 1 Butterschaale, 2 Potagenlöffel, 1 Senfkanne, 1 Pariser Degen, allerhand sowohl engl. als ordinaires Zinn, Kupffer, Meßing, unter andern

eine grosse Scheinlampe, ein dreyviertel Tonnenkessel, Feuerkicke, Bettwärmer, Feldkessel, etwas Leinenzeug, 1 Scheibenrohr, 1 Schreibchatul, unterschiedene Tische, Champagner Wein und was sonsten vorfällt. Die Herren Liebhaber werden ersuchet, sich daselbst geneigt einzufinden.

Die neuen Berlinischen Genealogischen Post-Calender auf das 1767ste Jahr, sind anitzo auch beym hiesigen Herzogl. Postamte zu bekommen. Es sind solche von der gewöhnlichen Art, verguldet und nicht verguldet, einige sind auf Postpapier, andere auf ordinair Papier abgedruckt, einige mit andere ohne Kupfern, einige mit der Churfürstl. Geschichte und den Portraits breit verguldet und etliche teutsche Etuits-Calender in Goldpapier.

In der Mönchersträsse sind in zweyen Häusern verschiedene geräumige Zimmer, welche auf Verlangen auch ausmenbliret werden können, zu vermiethen. Die Hrn. Liebhaber dazu können von dem Kaufmann, Hrn. Krempien, daselbst wohnend, nähere Nachricht einziehen.

Es suchet eine reputirliche Frau, in oder ausserhalb der Stadt, Herrschaften, und offeriret sich zur Führung kleiner Wirthschaft, verspricht auch, die Jugend in der Gottesfurcht zu unterrichten. Wem also hiemit gedienet, beliebe sich dem Notario, Herrn Müller, am Doberanschen Hofe, zu melden, der denn hievon nähere Nachricht zu geben vermögend.

Vor ungefähr 8 Tagen sind zu Schwaan 2 Pferde vom Felde entkommen. Das eine davon ist eine Stute von 9 bis 10 Jahren, hat an den Forderfüssen weisse Flecken, und ist am Kopfe etwas greislich; das andere aber ist ein junger schwarzer Wallach ins 5te Jahr, und 16 bis 17 Hand hoch, hat an der Brust einige Narben bis auf den Knochen, welche jedoch ganz geheilet sind. Solte jemand von dem Aufenthalt dieser Pferde sichere Nachricht geben können, wird freundlich ersucht, solches je eher je lieber, bey dem Hrn. Gerdes zu Schwaan, gegen eine ansehnliche Belohnung, kund zu machen.

Bey dem Kaufmann, Herrn Molle, ist frisch angekommener gottländischer Kalk, Bretter von allen Sorten, hollsteinische Butter bey Tonnen auch Pfunden, finnische Latten von 8 bis 12 Ellen, Balkuns von 10 bis 18 Ellen, für billigen Preis zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0862
DFG

Beylage,
zum 81. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Als E. E. Rath die Nachricht erhalten, daß die Gänse, so in dieser Jahrs-Zeit zu Markt gebracht zu werden pflegen, in grosser Anzahl todt zum Verkauf angebothen werden, und daraus die Besorgniß entstehet, daß ungesunde und gestorbene Gänse mit zu Kaufe gebracht, und hiesige Einwohner dadurch sonst auf mancherley Art vervortheilet werden; So verordnet E. E. Rath abereinst hiemit, daß von nun an keine todte Gänse in den Thoren paßiren und zum Verkauf auf dem Markte gestattet werden sollen. Es werden demnach so wohl Einheimische als Fremde, hiedurch verwarnet, sich aller Einbringung todter Gänse in die Stadt gänzlich zu enthalten, und sollen solche todte Gänse, von den Zeichen-Büdern angehalten und zurück gewiesen, wenn aber dennoch in der Stadt und auf dem Markte, in den Thoren eingebrachte todte Gänse angetroffen würden, solche ungesäumt weggenommen und confiscirt werden. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 22sten Sept. 1766.

Nachdem der hiesige Bürger und Zimmer-Gesell, Peter Queisners ohne Hinterlassung einiger Leibes-Erben ohnlängst verstorben, und man von dem Auffenthalte desselben nächsten Anverwandten bis dahin nicht vollkommene Nachricht hat; So will Ein Ehrbarer Hochweiser Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche an dem Nachlaß des obgedachten Zimmer-Gesellen Peter Queisners, ex capite succeßionis vel crediti, oder sonsten einige Ansprache haben oder zu haben vermeinen, auf den 28sten October des mit Gott kommenden 1766sten Jahres hiedurch vorgeladen haben, daß sie am obbenannten Tage, Morgens um 10 Uhr, in Curia allhie, in der gewöhnlichen Rathsstube, vor denen Hrn. Deputirten zum Oberaerichte, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, entweder in Person, oder durch einen genugsam Bevollmächtigten unausbleiblich erscheinen, und daselbst ihre jura sub poena perpetui silentii rechtlich dociren sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 25sten October, 1765.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0863
DFG

Nachdem dem hiesigen Stadtgericht der hiesige Bürger, Gustav Restorf, gebührend angezeiget, wie er, da er bey dem gehabten Brand sein Haus und mehresten Güther verlohren, anjetzo aber wieder zu bauen anfange, sich dahero mit seinen Creditoribus zu setzen genöthiget sehe; so ist von Gerichts wegen, ex officio, der 17te October zum Termino ad liquidandum angesetzet worden. Es werden demnach hiemit dessen gesamte Creditores zum ersten, andern und drittenmal, und also peremtorie vorgeladen, gedachten Tages, Morgens um 9 Uhr, vor uns zu erscheinen, ihre Credita sodann gehörig zu verificiren und zu liquidiren, sub präjudicio, daß diejenigen, so sich sodann nicht mit ihrer Schuld-Forderung gemeldet, davon ausgeschlossen werden sollen. Schwaan, den 16ten September, 1766.

Herzogl. Stadtgericht hieselbst.

Als die hiesige Rathsweinkeller-Pachtung auf Johannis 1767. aus der Pacht fällt, und zu deren anderweitigen Verpachtung der Terminus Licitationis auf den 13ten Januar. des mit Gott kommenden 1767sten Jahres anberahmet worden; So wird solches den Pacht-Liebhabern kund gemacht, und dieselben eingeladen, gedachten Tages, Morgens um 9 Uhr, auf hiesiger Rathsstuben zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß unter Grundlegung der Conditionen nach gethanem Bot und Ueberbot diese Pachtung auf 9 Jahre, als von Johannis 1767. bis dahin 1776. dem Meistbietenden zugeschlagen werden solle. Diese Keller-Pachtung führet folgende merkliche Vortheile und Vorzüge bey sich, a) daß hiesige Stadt sehr bequem, und 10 Meilen von Hamburg, 8 Meilen von Lübeck, 4 Meilen von Schwerin, und 4 Meilen von Boitzenburg, an der Post und Heerstrasse von und nach Hamburg belegen, b) solche bis jetzo nur die einzige Weinschenke hieselbst gewesen, und mittelst ertheilter Landesherrlichen hohen Versicherung während der 9 stipulirten Pachtjahre, niemand hieselbst auf den Weinhandel privilegiret werden soll, c) sind bey dieser Pachtung in der untern Etage 5 Stuben, eine Kammer und Küche, in der obern Etage eine Stube und Kammer, der ganze Boden des Rathhauses, zwey Weinkeller, davon einer gewölbt, der andere mit einem Balkenboden versehen, ein mit einem in Holzverband gemauerter Geländer befriedrigter Hof, und ein gutes Holzschauer, vorhanden. Unter denen sonst gewöhnlichen Pacht-Conditionen sind die hauptsächlichsten: 1. daß 200 Rthlr. Neue Zweydr. Vorschus gegen Zinsen gezahlet werden, und

2. ein auswärtiger und im Lande nicht angesessener Licitant vor Anfang der Licitation entweder durch baar Geld oder einen hiesigen Einwoner und Bürgen seinen Bot sichert. Wittenburg, den 24sten September, 1766.

Der Rath hieselbst.

Da das Guth Behrenshagen, im Amte Buckau belegen, im abgewichenen Trinitatis gewisser Umstände wegen an den Pächter nicht hat verpachtet werden können, so ist der Herr Rathsverwandter Prehn in Rostock gewilliget, selbiges, nebst dem Bauerdorfe Dolgbas, auf nächstkommenden Trinitatis 1767. an einen Pächter bürgerlichen Standes anderweitig zu verpachten. Es können also diejenigen, so zu obgedachter Pachtung Belieben haben, sich desfalls bey ihm melden, und die näheren Conditiones vernehmen. Rostock, den 18. August, 1766

Wann das nahe bey Rostock belegene Nibnitzische Closter-Guth Bartelsdorff, benebst dem Dorfe Bentwisch, imgleichen dem Bauerdorffe Keßien in Termino Trinitatis 1767. ausser Pacht fällt, und anderweitig hinwiederum verpachtet werden soll, so ist dazu ein Terminus auf den 16ten Octobr. anberahmet. Die Herren Liebhaber werden also ersuchet, sich am benannten Tage, Morgens um 10 Uhr, in dem Closter-Amts-Hause zu Nibnitz einzufinden, die Bedingungen zu vernehmen, und nach geschehenem Both und Gegenboth zu gewärtigen, daß solches demjenigen, der die besten Conditiones offeriren wird, auf gewisse Jahre pachtweise überlassen werde. Welche das Feld vorher in Augenschein zu nehmen belieben, können sich dieserhalb auf dem Hofe daselbst melden, und soll ihnen solches in alle Wege frey stehen. Nibnitz, den 16ten Sept. 1766.

Provisores und Hauptmann des adel. Closters daselbst.

Die Vormündere seel. Bötcher-Eltesten Warnkroß hinterlassener Kinder sind gewilliget, dessen in der Eselfüsserstrasse belegenes Haus, welches zur Wirthschaft sehr bequem, und worin sich unten sowohl als oben 2 Stuben nebst einem Alcoven, nach hinten eine Kammer und Stube befinden, ist durch und durch Kellerhohl, mit einem Thorweg versehen, worüber ein Saal, der jährlich 10 Rthlr. Miethe einträgt, hat Stallraum zu 80 Pferden, wovon der eine gewölbet und Kellerhohl, aus der Hand zu verkauffen oder zu vermiethen, und kann sogleich bezogen werden. Imgleichen sollen 2 in der St. Jacobi-Kirche belegene Frauens-Stände ebenfalls

aus der Hand verkauffet werden. Liebhabere sowohl zu dem einen, als den andern belieben sich bey dem Herrn H. J. Block, in der Koßfelder-Strasse, oder bey dem Schuster Albrecht, in der harten Strasse, zu melden, woselbst die Conditiones zu erfahren sind.

Bey dem Hrn. J. J. Westphalen sind annoch bis den 12ten November Loose von der 6ten Hamburger St. Georgen Lotterey zu haben, indem mit der Ziehung der 1sten Classe den 18ten November der Anfang gemacht wird: der Zusatz ist gar leicht, dagegen ansehnliche Gewinne zu hoffen sind. Imgleichen sind auch von der 14ten Dortmuntschen Waysenhaus-Lotterey ganze und halbe Loose zu haben. Diese Lotterey ist besonders vortheilhaft eingericht, denn es werden in jeder Classe 3500 Gewinne gezogen. Die schöne Einrichtung davon wird der Plan mit mehrerm beweisen, welcher ohnentgeldlich kan abgefordert werden.

Es wird hiedurch angezeiget, daß am heutigen Freytage, als den 10ten October, bey dem Petri Thor, in des entwichenen Fuhrmanns Friederich Camsen Hause, Nachmittags um 2 Uhr, soll verauctioniret werden: ein grosser vollständiger Frachtwagen, nebst andern zum Wagen gehörigen Stücken, als ein halber Wagen, 2 Räder, 1 Axe, 1 Raff zum Stuhlwagen, Wagen-Leitern, Mistflechten, Deichsel, 2 Eggen, 2 Schneideladen nebst andern in der Haushaltung gehörigen hölzernen Sachen, etwas Bett- und Leinenzeug ꝛc. Die Hn. Liebhaber werden ersuchet, sich daselbst geneigt einzufinden.

Es sollen den 13ten October a. c., als am Montage, in dem hiesigen Kloster unterschiedliche Meubels, als grosse und mittelmäßige Spiegel, Thee- und andere Tische, Schränke, Bettstellen, ein grosser meßingscher Mörser und Grapen, nebst anderweitig meßing und eisen Zeug, wie auch allerley Haus-Geräth gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln an den Meistbiethenden öffentlich verkauft werden. Die Hrn. Liebhabere werden solchemnach ersuchet, sich am bemeldeten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, daselbst geneigtest einzufinden.

Eine Meile von Rostock wird auf Martini dieses Jahrs, ein Schäfer mit 200 eigenen Schafen verlanget, auch können selbigem 20 Holländer Kühe für billige Pacht überlassen werden. Liebhabere dazu können sich bey dem Hrn. Lühmann, hieselbst auf der Fischbank wohnend, melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0866
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1766.

82. Stück.

Rostock, den 13 October.

Kopenhagen, vom 3 October.

Die hohe Vermählung zwischen Ihro Königl. Hoheit, unserer Königl. Kronprinzeßin, und Sr. Königl. Hoheit, dem Kronprinzen Gustav von Schweden, ward allhier am Mittewochen, den ersten dieses, des Abends, auf dem Kön. Residenz-Schlosse Christiansburg, mittels Prokuration, zur größten Freude der Nordischen Reiche, beglückt vollzogen. Zu dieser freudenvollen Feyerlichkeit versammelten sich gegen 6 Uhr, Abends, alle hohe Cavalliers und Damen in dem sogenannten Königin Gemach. Von da ging die Proceßion in die Schloßkirche, die überall mit weissen Wachslichtern illuminiret war. Den Zug zur Kirche eröfneten Se. Hochgräflichen Excellenz, der Königl. Schwedische Ambassadeur, mit Dero Gefolge. Ungefehr 5 Minuten hernach, da man inzwischen gegen 8 Uhr mit den Schloßglocken zu läuten angefangen hatte, kamen Ihro Königl. Hoheit, die Prinzeßin Braut, nebst der gesamten hohen Kön. Herrschaft und Dero Gefolge. Die hohe Braut war geleitet von des Königs Majestät Selbst, die auch Ihro Kön. Hoheit zum Brautschemel führten. Ihro Königl. Hoheit erschienen in einem überaus prächtigen silbermohrnen Kleide, und hatten auf dem Haupt eine von Edelsteinen stark brillirende goldene Krone. So bald die Kirchen-Thüre eröfnet, und die hohe Braut zur Kirche eingetreten war, nahm daselbst die Musik ihren Anfang. Unterdessen liessen die Prinzeßin Braut und der Prinz Friederich, als Vermählungs-Prokurator, sich auf den unter dem Braut-Himmel befindlichen Lehnstühlen nieder; Ihro

Majestäten, der König und die Königin, aber nahmen gerade vor dem Brautpaar über, Platz; und der Prinzeßinnen Kön. Hoh. setzten sich zu den Seiten von Ihro Kön. Majest. Hierauf trat der Bischof Harboe hervor, die Copulation zu verrichten, wozu der Text von der Prinzeßin Braut Selbst aus Hebr. 13, 5: „Ich will dich nicht verlassen noch versäumen," erwählet war. Nachdem nun gewöhnlicher Weise, das Ja-Wort begehret und gegeben war, so verwechselte das hohe Braut-Paar die Ringe; und, als hiermit das Ceremoniel geendiget war, so erhoben sich die vermählte Prinzessin mit dem Prinzen Friederich, und der Königin Sophia Magdalena Majestät, von Sr. Majestät, dem Könige, geführt, nebst der Prinzeßinnen Königl. Hoheiten, und den sämtlichen Cavaliers und Damen, in der vorigen Ordnung zurück.

Während der Trauung, beliebte der Königl. Schwedische Ambassadeur, obgleich ein Stuhl für ihn da war, beständig zustehen. Se. Excellenz hatten des Mittags ein grosses Tractament an das hohe Ministerium, die fremden Ministers und andere Rangspersonen gegeben.

Nach der Zurückkunft aus der Kirche, war auf dem Apartementssaale Königl. Tafel in bunter Reihe. Se. Majest. der König Selbst, führten die vermählte Kronprinzeßin zur Tafel. In der Mitte der Tafel saßen Ihro Königl. Hoh. die vermählte Kronprinzeßin, nebst Sr. Königl. Hoh. dem Prinzen Friederich, als Commissionair, zur Rechten; an der linken Se. Maj. der König; und zunächst bey dem Prinzen Friederich die Königin Sophia Magdalena und die Königl. Prinzeßinnen. Nach der Tafel begab sich das ganze Königl. Haus, nebst dem hohen Gefolge, nach der Königin Gemach zurück, von dannen der vermählten Kronprinzeßin Königl. Hoh. von des Königs Majestät, zu Ihrer Königl. Hoh. eigenen Zimmern geführet wurden.

Gestern legte auf hiesiger Rhede die prächtig bemannete Flotte aus, welche Ihro Königl. Hoheit, die vermählte Kronprinzeßin, von Helsingör nach Helsingburg begleiten soll. Diese aus einer Königl. Galeere, einer doppelten Königl. Leibschaluppe und 20 einfachen Schaluppen bestehende Flotte rangirte sich, unter Anführung der darzu ernanten Commandeurs und Capitains, in gewisse Ordnungen, verrichtete einige See-Exercitien, und wurde sodann von des Hrn. General-Admiral-Lieutenants, Grafen von Danneskiold-Samsöe, Excellenz, die nebst anderen Herren und einigen Damen mit in dem Zuge waren, gemustert.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0868
DFG

Meseritz, in Großpohlen, vom 30 Septemb.

Der 17te dieses erinnerte uns durch einen schrecklichen Brand in unserer Vorstadt an den Schutthaufen, unter welchem unser ganzes Städtchen vor 35 Jahren begraben lag. Das Feuer kam in der Wohnung des Wirthschafters auf dem Guthe des Hrn. Commißionsrath Kinzels, gegen 2 Uhr Nachmittags, GOtt weiß wie? aus, und in weniger als 2 Stunden war dieses ganze wohl eingerichtete Gut nebst noch 29 Häusern ein Raub der wüthenden Flammen. Der reiche Segen unsrer Felder ist in die Asche verkehrt, und mehr als 30 arbeitsame Familien sind gegen den herannahenden Winter ihres Unterhalts und ihrer Hütten beraubet.

Wien, von 27 September.

Vorgestern, Abends um halb 8 Uhr, sind Se. Majestät, der Kayser, von Hollitsch, woselbst Allerhöchstdieselben sich ein Paar Tage mit einer grossen Jagd erlustiget hatten, bey dem erwünschtesten Wohlseyn nach Schönbrunn zurück gekommen, und von den gesamten höchsten Herrschaften auf das zärtlichste empfangen worden, woselbst auch der Hofadel sowol diesen Abend, als den folgenden Tag, seine allerunterthänigste Aufwartung machte.

Die Nieder-Oesterreichischen Stände, die mit Berathschlagungen über die ihnen vorgelegten Puncte beschäftiget sind, werden insonderheit dahin trachten, die Lieferung an Mannschaft und Pferden schleunig zu bewerkstelligen, indem Se. Majestät, der Kayser, bald möglichst alle Dero Kriegesvölker in vollzähligem Stande sehen wollen.

Nürnberg, vom 2 October.

Bey den Kayserl. Truppen soll eine grosse Promotion vorgehen, und unter andern der General Laudon zum Feldmarschall der K. K. Armeen ernannt werden, wie ihm denn von des Kaysers Majestät schon ein goldener mit Brillanten besetzter Degen, den Ihro Majestät, die Kayserin Königin diesem würdigen General zugedacht hatten, soll verehret worden seyn.

Der Prinz von Nassau-Usingen hat ohnlängst ganz mißvergnügt die Stadt Wien verlassen, weil ihm der Prinz von Sachsen-Coburg, als jüngerer General, im Rang ist vorgezogen worden.

Auszug Schreibens aus Graubündten, vom 22 Sept.

Der Grund von denen Unruhen in unserm Lande, die itzo so vieles Aufsehen machen, und davon so verschiedentlich geredet und geschrieben worden, liegt eigentlich in folgendem:

Die Republik Graubündten stehet mit der Republik Venedig seit vielen Jahren her in einem Bunde, Krafft dessen die Bündtner im Venetianischen frey handeln und wandeln dürfen, und in Ansehung der Zölle und Abgaben mehr Privilegia, als die Einwohner des Landes selbst, geniessen. Dieses war die Ursache, daß auf die 16000 Personen, sonderlich aus dem Engadin, sich im Venetianischen niedergelassen, und sonst noch viele, vornämlich Reformirte, dahin Handlung trieben, woraus dann nothwendig dem Lande viele Vortheile zuflossen. Zu mehrerer Erleichterung des Handels wollten die Venetianer einen grossen Berg zwischen Bündten und dem Venetianischen durchstechen, um eine brauchbare Strasse zu bekommen, so, daß man nicht mehr nöthig hätte, die Kaufmannswaaren über den Comer-See oder gar durch das Tyrol zu spediren, und ein Umweg von 20 Stunden dadurch vermieden werden könnte. Die Venetianer griffen auch das Werk mit Eifer und vielen Kosten an. Allein, da die Bündter erfuhren, daß solches Ihrer Majestät, der Kayserin-Königin von Ungarn, höchstmißfällig sey, indem Ihro dadurch der Zoll durch das Tyrol und Mayländische entrissen würde, so hielte man für rathsam, aus nachbarschaftlicher Freundschaft, und um die Fortdauer der Gunst der Kayserin-Königin zu erhalten, sich der Sache nicht weiter anzunehmen. Die Bündter sandten eine Gesandschaft nach Venedig, und suchten das Vorhaben auf eine höfliche Weise abzulehnen. Die Venetianer beharreten auf ihrem Unternehmen; und da die Bündter sich nicht mehr dazu bequemen wollten, so gaben ihnen die Venetianer nicht nur den Bundsbrief heraus, sondern entzogen auch den Bündtern alle bisher genossenen Privilegien; sie mußten das Land räumen, und aller Handel im Venetianischen wurde ihnen gesperret. Hier gab es nun im Lande Lärmen. Es thaten sich zwo Factionen hervor; es wurden hie und da Landes-Gemeinden gehalten, die aber sehr unruhig waren, wie dann erst neulich eine 2 Stunden von Chur gehalten wurde, wo der bekannte blutige Auftritt vorgegangen, so, daß verschiedene Personen erschossen und etliche verwundet worden. Was nun itzt auf dem Bundstag in Chur, wo diese Sache vieles zu schaffen macht, für ein Schluß möchte gefaßt werden, wird die Erfahrung ausweisen.

Madrit, vom 16 Sept.

Aus der Havana wird gemeldet, daß am 11 Junii zu Cuba ein starkes Erdbeben gewesen sey, welches 7 Minuten

gedauret, und alle von Stein gebauete Häuser umgeworfen. 40 Personen sind dabey umgekommen, und eine grosse Anzahl ist beschädiget worden. Die Einwohner sind auf das Feld geflüchtet und haben sich Hütten erbauet. In dem Hafen von Bayamo bey besagter Stadt ist auch vieler Schade geschehen, doch hat niemand das Leben dabey eingebüsset. Bey Abgang der Briefe hat man daselbst noch einige leichte Erschütterungen verspüret.

Der Herr von Bougainville ist von Paris zu St. Ildefonse mit der Ratification des Abtretungs-Tractats der Malouinischen Inseln von Frankreich an Spanien angekommen, und wird sich zu Ferrol mit einem Königl. Commissaire einschiffen, um davon Besitz zu nehmen. Zugleich sollen auch Spanische Colonisten übergeführet werden, um selbige zu bevölkern.

London, vom 30 Sept.

Gestern Morgen gegen 8 Uhr sind Ihro Majestät, die Königin, auf dem Schlosse zu St. James von einer Prinzeßin glücklich entbunden worden. Zu Mittage ward diese erfreuliche Begebenheit durch Abfeurung der Canonen vom Towr dem Publico bekannt gemacht; auch ward ein Courier mit dieser angenehmen Zeitung an den Mecklenburg-Strelitzischen Hof abgefertiget, und des Abends sahe man desfalls öffentliche Freudenbezeugungen. Die Königin und die junge Prinzeßin befinden Sich beyde den Umständen nach sehr wohl. Am 26sten hat der König den Grafen von Bristol als Mitglied des geheimen Raths in denselben aufgenommen, und ihm bey der Gelegenheit zum Vicekönig von Irrland erklährt. An selbigem Tage haben Se. Majestät einen Befehl ausfertigen lassen, wodurch auf alle Schiffe in den Häfen dieses Reichs, die mit Korn oder Mehl für Ausländer in Ladung liegen, ein Beschlag bis auf den 14ten Novemb. gelegt worden. Durch eine andere Königliche Ordonanz ist der Gebrauch des Korns zum Branntweinbrennen gleichfals bis auf den 14ten November verboten worden. Der Hof hat bekannt machen lassen, daß die Vermählung der Prinzeßin Carolina Mathilda mit dem Könige von Dännemark, am Mittewochen, den 1sten October, des Abends um 7 ein-halb Uhr, vollzogen werden solle, wobey die Pairs des Reichs mit ihren Gemahlinnen, Söhnen und Töchtern, die Glieder des geheimen Raths nebst ihren Gemahlinnen, und die ausländischen Gesandten zugelassen werden sollen. Höchstgedachte Prinzeßin wird des folgenden Tages die Reise nach

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0871
DFG

Copenhagen antreten, zu Harwich zu Schiffe gehen und von da nach Holland überstechen, von wannen Sie Ihre Reise ferner nach Altona fortsetzen und daselbst von denen von Sr. Dänischen Majestät dazu ernannten Personen empfangen werden wird. Am 23sten ist bereits ein Courier nach dem Haag an den Herrn Yorke abgefertiget worden, um Sr. Excellenz aufzutragen, die nöthigen Vorkehrungen zum Empfang und zur Begleitung Ihro Königl. Hoh. durch die niederländischen Staaten zu machen. Der Admiral Keppel wird das Commando über die Jachten haben, welche Ihro Kön. Hoh. und Dero Gefolge überführen sollen. Die vornehmsten Absichten, welche man hier bey der Negotiirung eines Handlungstractats mit dem Großsultan hat, bestehen darinn, daß wir unsern Fabriken die nöthige feine Wolle besorgen, und unsern Manufakturen einen grössern Absatz in der Levante und andern Türkischen Staaten verschaffen. Gestern kam ein Felleisen mit Briefen von Neujork, Lissabon, Frankreich und Holland an, womit der Hof viele Depeschen erhalten hat, welche heute in dem Königl. Rathe erwogen worden sind. Am 23sten ist ein Courier von Petersburg mit dem Commerzien-Traktat, welcher von den Ministern beyder Höfe unterzeichnet und ratificirt worden, angekommen. Der Graf von Chatham ist am 26sten dieses nach Bath gereiset.

Nachrichten.

Wann die Kornböden auf dem hiesigen Zeughause, in dem angesetzt gewesenen Termino nicht vermiethet, und zu deren anderweitigen Licitirung ein neuer Terminus auf den 28sten dieses Monaths wieder anberahmet worden; So können sich benannten Tages die etwanigen Liebhaber, Morgens um 11 Uhr, auf dem Rathhause, in der Kämmerey-Stube, einfinden, und sodann gewärtigen, daß solche demjenigen, der das mehreste dafür biethen wird, würklich zugeschlagen werden sollen. Rostock, den 11ten Oct. 1766.

Da nunmehro diejenigen, so ein würkliches auch vermeintliches Recht an denen Gräbern auf St. Jacobi Kirchhofe haben und besitzen wollen, in dem von E. E. Rath angesetzt gewesenen Termino legitimationis am 15ten July auf dem Rathhause, auch in des administrirenden Vorstehers, Hrn. Th. Hinr. Hillen Behausung sich gehörig gemeldet: so können die Hrn. Vorsteher nicht umhin, da sie der Richtigkeit wegen beschlossen haben, alle Gräber auf dem Kirchhofe zu

Numeris zu legen, einemjeden Eigenthümer von den Gräbern zu ersuchen, sich den 29ten October, Nachmittags gegen 2 Uhr in der St. Jacobi Kirche geneigt in Person oder durch deren genugsam versehenen Bevollmächtigten einzufinden, alle zum Eigenthums-Recht gehörige Schriften mitzubringen, da man denn nicht verfehlen wird, dem wahren Eigenthümer sein Grab unter einer gewissen Nummer anzuweisen, auch auf jeden jetzigen Besitzer seinen Nahmen es in dem neuen Kirchen-Buche zuzuschreiben, und werden die Ausbleibenden oder sich nicht hinlänglich Legitimirte es sich selbst beyzumessen haben, wenn in der Folge Irrungen daraus entstehen. Weshalb es hiedurch einem jeden kund machen

die Vorstehere der Kirche zu St. Jacobi.

Wenn auf den 3ten dieses Monaths angesetzt gewesenem Termino, zur Verpfändung des hiesiger Stadt zugehörigen, auf Trinitatis des bevorstehenden 1767ten Jahres pachtloß werdenden, und unweit dieses Orts belegenen Lehn-Guths, Lütten-Tessin, sich nur wenige Herren Licitanten angefunden, und dahero beschlossen, einen anderweitigen Terminum zur Verpfändung oder zum Verkauf gedachten Gutes anzusetzen: Als ist dieses Endzwecks halber Terminus Licitationis auf den 8ten November a. c. anberahmet werden. Es werden sich also die Liebhabere zu diesem Guthe, solches zu schliessenden Pfand- oder Kauf-Handels halber, ermeldeten Tages in Curia zu Tessin, Morgens um 10 Uhr, zu der alsdann für sich gehen sollenden Licitation, einzufinden belieben, und zu gewärtigen haben, das nach erfolgtem Both und Ueberboth dem anständigsten dieses Guth gedachtermassen überlassen, und nach Trinitatis nächst bevorstehenden Jahres, tradiret werden solle. Es wird daneben einen jeden frey gestellet, auf Anmelden bey hiesigem Magistrate, das Guth zu besehen. Tessin, den 20ten September, 1766.

Bürgermeister und Rath hieselbst.

Bey dem Hrn. Steffen Susemühl, in der Koßfelder-Strasse, sind für sehr billigen Preis zu haben: geschnittene Fenster-Scheiben von allerhand Gattungen, nämlich kleine und grosse; imgleichen auch einige 1000 Fenster-Scheiben in Kirchen zu gebrauchen.

Da bereits die 4te Classe der Wehlschen Lotterey gezogen, so sind die Ziehungsbogen davon bey dem Hrn. J. J. Westphalen zum Durchsehen zu haben, und kan ein jeder, dessen

Looß gezogen, seinen Gewinnst in Empfang nehmen; und müssen die sämtlichen Looße, bey Verlust derselben, vor den 23sten dieses appelliret werden, indem mit Ziehung der 5ten und letzten Classe präcise den 27sten verfahren wird. Auch sind bey selbigem noch Looße verräthig von der 6ten Hamb. Hospital- und Dortmundschen Waysenhäuser-Lotterey, wovon die Plans nach Belieben können abgefordert werden.

(Hiebey eine Beylage.)

Hamburger Geld-Cours
vom 7. Octob. 1766.

Gegen Species-Banco.

Louisd'or das Stück 10 ℔. 15¼ ß. *gegen Sp. Bco.*
Friederichsd'or 10 ℔. 15¾ ß. — —
Ducaten neue 5¾ *besser.* *pro Cent.* — —
Gold al Marco 100½ ß. *pr. Duc.* — —

Schlechter als Species-Banco. *p. Cent.*

Därisch und Holst. grob Courant — 19⅛
— *dito* 1 ß, 6 *Stück zu* 5 ß. 19⅞
Louisd'or vor voll — — — 36½ *a* ⅝
Neue ⅔*tel vor voll* — — — 24⅔
Neue Preussische 4 *et* 8 *Gros. vor voll* —

Schlechter als 12, 5 *oder* 4 ß. *Stücke.*

Louisd'or vor voll — — 14⅛
Neue ⅔*tel vor voll* — — — 4⅝
Neu Preussisch Courant — —

Schlechter als neue ⅔*tel Stücke für voll.*

Ducaten zu 2¼ *Rthlr. I. G.* — — 4⅛
Louisd'or vor voll — — — 9⅝
Neu Preussisch Courant — —

Jedes Stück in Courant.

1 *Stück Louisd'or et Fridrichsd'or* 13 ℔. 1¼ ß. —
1 *Ducat* 7 ℔. 9¼ ß. — — —
Neue ⅔*tel Stück* 30 ß. 8 ₰. — — —
Silber die Mark fein 29 ℔. 6 *a* 8 ß. *Banco.* —
Stück von Achten — ℔. — ß. *Banco.* —

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0874
DFG

Beylage,
zum 82. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Als E. E. Rath die Nachricht erhalten, daß die Gänse, so in dieser Jahrs-Zeit zu Markt gebracht zu werden pflegen, in grosser Anzahl todt zum Verkauf angebothen werden, und daraus die Besorgniß entstehet, daß ungesunde und gestorbene Gänse mit zu Kaufe gebracht, und hiesige Einwohner dadurch sonst auf mancherley Art vervortheilet werden; So verordnet E. E. Rath abereinst hiemit, daß von nun an keine todte Gänse in den Thoren paßiren und zum Verkauf auf dem Markte gestattet werden sollen. Es werden demnach so wohl Einheimische als Fremde, hiedurch verwarnet, sich aller Einbringung todter Gänse in die Stadt gänzlich zu enthalten, und sollen solche todte Gänse, von den Zeichen-Büdern angehalten und zurück gewiesen, wenn aber dennoch in der Stadt und auf dem Markte, in den Thoren eingebrachte todte Gänse angetroffen würden, solche ungesäumt weggenommen und confiscieret werden. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 22sten Sept. 1766.

Es lässet E. E. Rath der Stadt Rostock hiedurch jedermänniglich kund machen, daß zur zwoten und letzten Venditation des Hinneburgischen in der Fischer-Strasse westwärts zwischen Pagel und Jacob Bohn belegenen Hauses der 23ste Octob. a. c. pro Termino anberahmet worden. Wer nun vorerwehntes Haus zu kauffen Willens ist, der kann sich sodann am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey allhier vor denen HHrn. des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, gebührend melden, und nach geschehenem Both und Gegenboth gewärtigen, daß solches Haus sodann dem Meistbiethenden würklich zugeschlagen werden soll. Jussu Senatus. Rostock, den 23sten August, 1766.

Es lässet E. E. Rath der Stadt Rostock hiedurch jedermänniglich kund machen, daß die der verstorbenen Jacob Harms Wittwe zuständig gewesene, in der Fischer-Querstrasse zwischen Claus Harms und Daniel Schröders hieselbst

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0875
DFG

belegene Bude, den 24sten Octob. a. c. zum zweyten und letztenmal gerichtlich verkauffet werden soll. Es können demnach die etwanigen Käufere sich sodann am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst vor denen HHrn. des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, einfinden, und danächst gewärtigen, daß nach geschehenem Both und Gegenboth vorerwehnte Bude dem Meistbiethenden würklich zugeschlagen werden soll. Jussu Senatus. Rostock, den 25 Aug. 1766.

Es lässet E. E. Rath der Stadt Rostock hiedurch jedermänniglich kund machen, daß des verstorbenen Detlof Harms in der Fischer-Strasse ostwärts zwischen Hans Penselow und Caspar Wohlert hieselbst belegene Bude den 28sten Octob. a. c. zum zweyten und letzten mal gerichtlich verkauffet werden soll. Es können demnach die etwanigen Käufer sich sodann am obbenannten Tage Nachmittags um 2 Uhr auf der Schreiberey hieselbst vor denen HHrn. des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, einfinden, und danächst gewärtigen, daß nach geschehenem Both und Gegenboth vorerwähnte Bude dem Meistbiethenden würklich zugeschlagen werden soll. Jussu Senatus. Rostock, den 25sten August, 1766.

Wann das nahe bey Rostock belegene Ribnitzische Closter-Guth Bartelsdorff, benebst dem Dorfe Bentwisch, imgleichen dem Bauerdorffe Keßien in Termino Trinitatis 1767. ausser Pacht fällt, und anderweitig hinwiederum verpachtet werden soll, so ist dazu ein Terminus auf den 16ten Octobr. anberahmet. Die Herren Liebhaber werden also ersuchet, sich am benannten Tage, Morgens um 10 Uhr, in dem Closter-Amts-Hause zu Ribnitz einzufinden, die Bedingungen zu vernehmen, und nach geschehenem Both und Gegenboth zu gewärtigen, daß solches demjenigen, der die besten Conditiones offeriren wird, auf gewisse Jahre pachtweise überlassen werde. Welche das Feld vorher in Augenschein zu nehmen belieben, können sich dieserhalb auf dem Hofe daselbst melden, und soll ihnen solches in alle Wege frey stehen. Ribnitz, den 16ten Sept. 1766.

Provisores und Hauptmann des adel. Closters daselbst.

Da aus gewissen Ursachen seit einigen Jahren von des wohlsel. Hrn. Präpositi Frankens Beschreibung von dem Alten und Neuen Mecklenburg weder complete Exemplarien noch auch einzelne Theile ausgeliefert worden, nunmehro aber

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0876
DFG

die Koppische Buchhandlung allhier in Rostock von den Hrn. Erben den völligen Verlag, wie auch den noch davon vorhanden gewesenen Vorrath an sich gekauffet; so machet selbige hiemit bekannt, daß dieses Werk, aus 19 Büchern und dem Universal-Register bestehend, daselbst zu haben ist. Es ist zwar der bisherige Preis davon 9 rthlr. 16 gr. gewesen, allein man ist entschlossen, denen Liebhabern, welche dieses Werk noch gern besitzen mögten, zu Gefallen solches ganz complet von nun an bis zu Ausgang dieses Jahres etwas wohlfeiler, nemlich gegen baare Bezahlung für 7 rthlr. 12 gr. in Golde zu erlassen. Nach Verfliessung dieser Zeit aber wird es nicht unter dem vorigen alten Preis in neuen Zweydritteln gegeben werden. Auswärtige Liebhaber werden ersuchet, das Geld dafür an bereits angezeigte Buchhandlung franco einzusenden. Auch sind noch von einzeln Büchern ausser dem ersten bis 6ten die letztern vom 9ten an besonders zu haben, und können dahero diejenigen, welchen etwa diese noch zur Completirung mangeln, solche um den sonst gewöhnlichen Preis bekommen, nemlich: Das 9te und 10te Buch für 18 gr., das 11te und 12te Buch für 18 gr., das 13te und 14te Buch 18 gr., das 15te und 16te Buch 18 gr., das 17te und 18te Buch 20 gr., das 19te Buch 14 gr., und das Register 1 rthlr. 6 gr. Rostock, den 29ten September 1766. Koppische Buchhandlung.

In der Koppischen Buchhandlung allhier, sind nunmehro die kleinen Berliner genealogische Taschen-Calender auf das Jahr 1767, sowohl mit als auch ohne Kupfern, und auf verschiedene Arten eingebunden; imgleichen auch Französische und Etuis, um die gewöhnlichen Preise zu haben.

Vor ungefähr 8 Tagen sind zu Schwaan 2 Pferde von Felde entkommen. Das eine davon ist eine Stute von 9 bis 10 Jahren, hat an den Forderfüssen weisse Flecken, und ist am Kopfe etwas greislich; das andere aber ist ein junger schwarzer Wallach ins 5te Jahr, und 16 bis 17 Hand hoch, hat an der Brust einige Narben bis auf den Knochen, welche jedoch ganz geheilet sind. Solte jemand von dem Aufenthalt dieser Pferde sichere Nachricht geben können, wird freundlich ersucht, solches je eher je lieber, bey dem Hrn. Gerdes zu Schwaan, gegen eine ansehnliche Belohnung, kund zu machen.

Es sollen den 13ten October a. c., als am heutigen Tage, in dem hiesigen Kloster unterschiedliche Meubels, als grosse

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0877
DFG

und mittelmäßige Spiegeln, Thee- und andere Tische, Schränke, Bettstellen, ein grosser meßingscher Mörser und Grapen, nebst anderweitig meßing und eisen Zeug, wie auch allerley Haus-Geräth gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln an den Meistbiethenden öffentlich verkauft werden. Die Hrn. Liebhabere werden solchemnach ersuchet, sich am bemeldeten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, daselbst geneigtest einzufinden.

Es wird hiedurch angezeiget, daß den 13ten dieses Monats, als heute, Nachmittags um 2 Uhr, in des Auctions-Secretair, Hrn. M. Guhlen Behausung, soll verauctioniret werden: allerhand Silberzeug, als 3 Strendosen, 1 Spühlcumpe, 1 Becher, 1 Butterschaale, 2 Potagenlöffel, 1 Senfkanne, 1 Pariser Degen, allerhand sowohl engl. als ordinaires Zinn, Kupffer, Meßing, unter andern eine grosse Scheinlampe, ein dreyviertel Tonnenkessel, Feuerkicke, Bettwärmer, Feldkessel, etwas Leinenzeug, 1 Scheibenrohr, 1 Schreibchatul, unterschiedene Tische, Champagner Wein und was sonsten vorfällt. Die Herren Liebhaber werden ersuchet, sich daselbst geneigt einzufinden.

Die Vormündere seel. Böttcher-Elteſten Warnkroß hinterlassener Kinder sind gewilliget, dessen in der Eselfüsserstrasse belegenes Haus, welches zur Wirthschaft sehr bequem, und worin sich unten sowohl als oben 2 Stuben nebst einem Alcoven, nach hinten eine Kammer und Stube befinden, ist durch und durch Kellerhohl, mit einem Thorweg versehen, worüber ein Saal, der jährlich 10 Rthlr. Miethe einträgt, hat Stallraum zu 80 Pferden, wovon der eine gewölbet und Kellerhohl, aus der Hand zu verkauffen oder zu vermiethen, und kann sogleich bezogen werden. Ingleichen sollen 2 in der St. Jacobi-Kirche belegene Frauens-Stände ebenfalls aus der Hand verkauffet werden. Liebhabere sowohl zu dem einen, als den andern belieben sich bey dem Herrn H. J. Block, in der Koßfelder-Strasse, oder bey dem Schuster Albrecht, in der harten Strasse, zu melden, woselbst die Conditiones zu erfahren sind.

Eine Meile von Rostock wird auf Martini dieses Jahrs, ein Schäfer mit 200 eigenen Schafen verlanget, auch können selbigem 20 Holländer Kühe für billige Pacht überlassen werden. Liebhabere dazu können sich bey dem Hrn. Lühmann, hieselbst auf der Fischbank wohnend, melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0878
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1766.

83. Stück.

Rostock, den 17 October.

Constantinopel, vom 1 September.

Seit dem 15ten des abgewichenen Monats hat man hier keine starke Erderschütterungen mehr gehabt; kleine Dröhnungen aber verspühret man noch öfters, und es ist merkwürdig, daß selbige fast immer genau zu einer Zeit eingefallen, nämlich des Mittags, einige Minuten vor 12 Uhr. Man hat solches seit vier Wochen bemerket.

Petersburg, vom 26 September.

Man sieht hier nun den zwischen Rußland und Großbritannien neulich geschlossenen Commerztractat in Rußischer und Französischer Sprache in öffentlichem Druck.

Mietau, vom 27 September.

Hr. Simolin, Ihro Rußisch-Kayserl. Majestät Minister an hiesigem Hofe, langte am 9ten wieder von Petersburg hier an. Des folgenden Tages nach seiner Ankunft, ließ er, im Namen seiner allergnädigsten Souveraine, eine Declaration, betreffend das unbillige Betragen eines Theils des Curländischen Adels gegen den Herzog Ernst Johann, kund machen, worin die Ursachen und Gründe und der Kayserin ernster Wille, denselben als den rechtmäßigen Herzog bey seinen Gerechtsamen zu schützen und zu erhalten, mit dem größten Nachdruck enthalten sind.

Lund, in Schonen, vom 4 October.

Gestern, Abends um 5 Uhr, kamen Se. Königl. Hoheit, unser gnädigster Kronprinz Gustav, allhier an, nachdem Dieselben eine Strecke vor der Stadt von einem Korps Bürger von Malmoe zu Pferde mit Pauken und Trompeten wa-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0879
DFG

ren eingeholet worden. Bey dem Thore wurden Se. Königl. Hoheit von den Professoren der Akademie und dem hiesigen Magistrat empfangen, und die Bürger begleiteten Höchstdieselbe zur Bischofs Residenz, wo Sie Ihr Nachtquartier nahmen, da denn die Bürger, bevor sie sich hinweg begaben, 2 Salven aus den Handgewehren gaben. Auf dem Rathhause war des Prinzen Name, und bey dem Rector Benzelius der Kronprinzeßin Sophia Name, in Illumination angebracht. Heute, Vormittags, geruheten Se. Königl. Hoheit die Akademie zu besuchen, wo von dem Hrn. Professor Bring eine Rede gehalten wurde. Vor und nach der Rede ward eine Instrumental- und Vocalmusic aufgeführt. Nachdem Se. Königl. Hoheit hiernächst das Mittagsmahl bey dem Bischofe, Doctor Engström, eingenommen hatten, setzten Sie um 4 Uhr Nachmittags Ihre Reise nach Landscrona fort.

Kopenhagen, vom 6 October.

Unter dem 30sten September haben Se. Majestät, der König, allergnädigst in deutscher Sprache ausgefertiget ein Patent, nach welchem in dem Herzogthum Schleswig, in dem Königl. Antheile des Herzogthums Holstein, und in der Herrschaft Pinneberg, das gewöhnlich jährlich in Natura ausgeschriebene Magazinkorn, nebst Heu und Stroh, für das künftige 1767ste Jahr bezahlet werden soll. Dieses Patent ist gleichlautend mit dem Patent für das Jahr 1766, ausgenommen in der Taxe des Rockens, der überall 16 Lübschilling geringer, als voriges Jahr, bezahlet wird, imgleichen des Heues, welches 1767 mit 2 Rthlrn. bezahlet wird, und des Strohes, welches mit 32 Lübschilling zu bezahlen ist.

Vorgestern, Mittags, gaben Se. Excellenz, der Hr. Geheimerrath und Obersecretair, Baron von Bernstorff, ein Gastgeboth, zu welchem, unter andern Herren, auch Se. Excellenz, der Königl. Schwedische Ambassadeur, Graf von Horn, sich eingefunden hatten.

Gestern, Abends, hingegen gaben hochgedachten Ambassadeurs Excellenz grosses Tractament, bey welchem einige hohe Königl. Herrschaften selbst, als Se. Majestät, der König, Se. Königl. Hoheit, der Prinz Friedrich, und der Kronprinzeßin Sophia Magdalena und der Prinzeßin Louisa von Hessen-Cassel Königl. Hoheiten, das hohe Ministerium, die fremden Minister und viele andere Herren, zugegen waren. Es waren in allem über 40 Tafel servirt. Das ganze Hotel des Herrn Ambassadeurs war von oben bis unten, aus-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0880
DFG

wendig mit Lampen, und inwendig mit Lichtern, illuminiret. Darneben war, an den Seiten des Portals, zur Linken das Königl. Dänische, und zur Rechten das Königl. Schwedische Wapen, in dem Mittelfach über dem Portal aber ein Sinnbild des Hymens, angebracht. Gleichergestalt war der Hof des Pallastes mit Laternen schön erleuchtet; und bey den Seitengebäuden des Hotels waren 2 Fontainen angebracht, aus welchen rother und weisser Wein für das Volk sprang, welches sich dabey den ganzen Abend auf das beste erlustigte. Nach aufgehobener Tafel ward ein Ball eröfnet, der bis spät in die Nacht währete, da sich denn die hohen Gäste zur Ruhe begaben.

Heute hat hochbesagter Hr. Ambassadeur seine Abschiedsaudienzen bey dem Könige und der Königl. Familie gehabt. Se. Excellenz verfügten sich des Endes, Vormittags, in einer sechsspännigen Königl. Staatskarosse, mit der Königl. Staats-Liberey voran, und Dero eigenen auf den Seiten, nebst einem Gefolge von 5 andern 6 und zweyspännigen Karossen, in welchen Ihre Gesandschafts-Cavalliers sassen, in Procession nach dem Königl. Schlosse. Nach gehabten Audienzen wurden Se. Excellenz zur Königlich. Tafel behalten, und um 5 Uhr Nachmittags, wurden Dieselben mit gleichem Staat nach Dero Hotel zurück gebracht.

Diesen Nachmittag um 6 Uhr, haben sich die sämtlichen Königl. Herrschaften, ausgenommen der Königin Juliana Maria Majestät, in einem prächtigen Zuge, von hiesigem Schlosse nach Hirschholm erhoben, bey welchem Zuge viele Einwohner dieser Hauptstadt, da sie die vermählte Kronprinzeßin zum letztenmahle hier zu sehen glaubten, häufige Thränen vergossen. Alle Strassen, durch welche der Zug ging, waren mit Zuschauern angefüllet.

Morgen erheben sich Ihro Majestät, die Königin Juliana Maria, von hier nach Friedensburg, wo des Mittags die sämtliche höchste Königliche Herrschaften bey Deroselben speisen werden. Darauf wird übermorgen die Reise nach Kronenburg angetreten, von dannen der Kronprinzeßin Königl. Hoheit sich, in Begleitung des Kön. Schwedischen Ambassadeurs, weiter nach Helsingburg begeben, wo Dero Gemahl, des Kronprinzen von Schweden Königl. Hoheit, Dieselben, nebst Dero Hofstaat, erwarten.

Die Fregatte, der wilde Mann, welche sonst ihre Station auf hiesiger Rheede als Wachschif hat, ist schon nach Kronenburg hinunter gesegelt, um daselbst, nebst dem dort

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0881
DFG

stationirten Wachschiffe, der Fregatte Docque, bey der Kronprinzeßin Ueberfahrt nach Helsingburg, zu paradiren und zu salutiren, welche Ueberfahrt, wenn Wind und Wetter günstig seyn wollen, am besagten übermorgenden Tage geschehen wird. Zu dem Ende ist auch die zu Ihrer Königl. Hoheit Convoy bestimte Flotte schon gestern von hier nach Helsingör hinunter gesegelt.

Des Herrn General-Admiral-Lieutenants, Grafen von Danneskiöld-Samsöe, Excellenz, werden im Namen Sr. Majestät, des Königs, Ihro Königl. Hoheit, die Kronprinzeßin, nach Schonen begleiten, und des Kronprinzen von Schweden Königl. Hoheit complimentiren.

Wien, vom 1 October.

Da die Hoftrauer den 15ten dieses völlig geendiget ist, so hat bereits mit dem Anfange dieses Monats die Hof-Livree die Campagne angezogen. In den Winterzimmern der höchsten Herrschaften werden bereits in der Hofburg die Spalier abgenommen, und andere aufgemacht; wenn aber die höchsten Herrschaften dieselben beziehen werden? ist unbekannt, und dürfte solches von der Veränderung des Wetters abhangen. Nur so viel ist bekannt, daß die jüngeren höchsten Herrschaften den 10ten dieses das Sommerschloß Schönbrunn verlassen, und die Winterzimmer in der Hofburg beziehen werden.

Berlin, vom 11 October.

Den 27sten dieses soll die öffentliche Verkaufung der Ladung des für Rechnung unsrer Levantischen Compagnie angekommenen Schiffes, in dem Magazin der Compagnie zu Stettin, ihren Anfang nehmen.

Altona, vom 14 October.

Den mit der heutigen Post von Bremen eingelangten Nachrichten zufolge, haben Ihro Majestät, unsre allergnädigste Königin, die abgewichene Nacht zu Wildshausen geruhet; und hat man geglaubt, daß Allerhöchstdieselbe heute Mittag in Bremen, Abends in Rothenburg, und morgen Abend in Harburg eintreffen werden.

Altorf, im Canton Ury, vom 15 Sept.

Dieser Tage sind in dem Dorfe Undermatt 60 Häuser durch einen unglücklichen Brand in die Asche geleget worden. Dieser Zufall ist für die Einwohner um so viel betrübter, weil in dem ganzen Thale kein Bauholtz wächst, und sie daher in den benachbarten Dörfern den Winter über eine Zuflucht zu suchen genöthiget werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0882
DFG

Aus der Schweitz, vom 1ten October.

Die Begebenheit, wovon aus Chur geschrieben worden, wird von der andern Seite folgendermassen erzählet, in einem Schreiben aus Feldkirch, vom 22sten September:

„Es ist weder das Hochgericht, noch die Landesgemeinde, sondern nur eine Rotte von etlichen und dreyßig Bauern gewesen, unter Anführung des Simeon Raguth Tscharners ab Scheit, mit welchen der Herr General von Travers, nachdem er zuverläßig erfahren, daß sie sich, sein Schloß zu Pastels zu bestürmen, und ihn samt den Seinigen zu massacriren, versammelt, auch daher mit grossen Keulen und Steinen versehen hatten, in Ungelegenheit gerathen. Er wollte nämlich den Besuch dieser Gäste in seinem Schlosse nicht erwarten, und verfügte sich mit 8 bewafneten Personen entgegen. Nachdem er sie an dem Orte, der ihm angezeigt worden, angetroffen, auch ganz freundlich gegrüßt, und um die Ursach ihrer Zusammenrottirung, und der ihm gemachten Drohungen mit den bescheidensten Ausdrücken befragt, ward er von ihnen nicht nur mit den gröbsten Schelt- und Schmähworten, sondern auch mit einem Steinhagel empfangen, wovurch er am Haupte stark verwundet und schwindlicht geworfen worden."

„Der Hauptmann von der Garde, Herr Baron von Travers, verlohr einen Finger an seiner linken Hand, und ward in dem Gesicht etwas leichter getroffen; andere mehr von dem Gefolge wurden durch Steinwürfe erreichet und verwundet. Da die Bauern den Herrn General taumlen gesehen, liefen sie mit ihren Keulen auf ihn zu, um ihm vollends den Rest zu geben. Seine Leute trieben sie aber durch eine Salve aus ihren Gewehren zurück, erschossen drey auf der Stelle, und verwundeten noch einen, welchen zu verbinden, der Herr General, nach Vollendung dieses Handels, und noch ehe er nach seiner eigenen Wunde sehen lassen, einen Feldscheerer abgeschickt. Der Herr General selbst hat keinen Schuß gethan, und dem zugelaufenen Volke, nachdem er sich erholet hatte, seine geladene und ungelöfete Gewehre vorgezeigt, ist auch gegen die dreyßig Schritte zurück gewichen, in Hoffnung, mit guten Worten die Unheile abzuwenden."

„Er begab sich einige Zeit hernach auf Chur, wohin der Raguth Tscharnerische Anhang auch gelaufen kam, und ihn als einen Mörder ausschrieb etc. Die ganze Vorfallenheit nebst des Herrn Generals Rechtfertigung, wird nächstens

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0883
DFG

durch den Druck bekannt, und seine Verläumder und Feinde, die ihm wirklich auch in Bündten grosse Streiche zu spielen suchen, und deren meuchelmörderischen Nachstellungen zu entgehen, er sich nach Feldkirch, wo er Bürger ist, begeben hat, dadurch zu Schanden gemacht werden."

Civitavechia, vom 16 Septemb.

Ein Theil von den 36000 Tomoli Korn, welche in Sicilien aufgekauft worden, sind bereits in diesem Haven angekommen, man befürchtet aber, daß das übrige auf Befehl Sr. Sicilianischen Majestät werde angehalten werden.

Von Marseille sind 1000 Lasten für Rom angekommen, und man erwartet noch viel Korn aus Holland, wodurch sonder Zweifel der hohe Preis des Brodtes im Kirchenstaate fallen wird.

Livorno, vom 21 Sept.

Briefe aus der Levante melden, daß der Aufstand in Cypern, durch den Tod der vornehmsten Redelsführer gestillet worden sey; und daß der Großsultan den Einwohnern zur Strafe auferlegt habe, einige Jahre lang doppelten Tribut zu bezahlen.

Londen, vom 3 October.

Am ersten dieses war zu St. James grosse Aufwartung von dem Adel, um Sr. Majest. wegen der Geburt der jungen Prinzeßin Glück zu wünschen. Des Abends um 8 Uhr ward in dem Zimmer des geheimen Raths die Vermählung des Königes von Dännemark, mit der Prinzeßin Carolina Mathilda vollzogen. Der Herzog von York vertrat hiebey die Stelle des Königes von Dännemark, und die Function ward von dem Erzbischofe von Canterbury verrichtet. Nach Endigung derselben empfing der König, die neue Königin und die ganze Königl. Familie die Glückwünsche von dem Adel, den ausländischen Ministern und andern Standespersonen, welche dabey gegenwärtig gewesen waren. Des folgenden Morgens reisete die Königin von Dännemark nach genommenen zärtlichen Abschiede in Begleitung einiger Dames, Hofcavaliers und des Grafen von Bothmar, Envoye Sr. Dänischen Majestät, nach Harwich ab, um von da Dero Reise nach Copenhagen fortzusetzen.

Die Königl. Befehle, einen Beschlag auf die mit Korn beladenen Schiffe zu legen, und das Branntweinbrennen von Korn zu verbiethen, sind nach allen Häven des Reichs abgefertiget worden. Indessen sind die Bewegungen unter dem Volke dadurch noch gestillet; Indem das Ministerium

vorgestern noch Briefe von den Magistraten zu Bristol, Norwich, Salisbury und andern Orten empfangen, welche angefüllet sind mit der Erzählung der Gewaltthätigkeiten, die der Pöbel daselbst verübet hat, da er besonders zu Norwich und Coventry die Magazine aufgebrochen, die Mühlen in Brand gesteckt und die Häuser der Becker geplündert hat. Die Regierung hat Befehl gegeben, daß einige Truppen nach besagten Städten marschiren sollen, und in einer gestern bey Hofe gehaltenen Rathsversammlung hat man die Mittel überlegt, um dergleichen Gewaltthätigkeiten und ihren Folgen in Zukunft vorzubeugen. In diesem Augenblicke vernimt man, daß in dem Haven zu Yarmouth ein gewaltiger Aufstand entstanden sey.

Die Directeurs und Interressenten der Ostindischen Compagnie liegen noch beständig mit einander im Streite. Nachdem letztere über ihre Gegenparthey gesieget, so haben die Directeurs gestern eine neue Streitigkeit aufs Tapet gebracht, das Betragen des Lord Clive und anderer Bedienten der Compagnie in Bengalen betreffend. Da letztere bey Gelegenheit der jüngsten Revolution und des darauf geschlossenen Friedens- und Freundschafts-Tractats ansehnliche Geschenke bekommen haben, so wird ihnen der Besitz derselben itzt von den Directeurs streitig gemacht. Ueber diese Sache ist in der gestrigen Versammlung viel gestritten, aber nichts ausgemacht, sondern die Sache vor der Hand ausgesetzt worden, bis nähere Berichte desfalls eingegangen wären. Indessen ist die Entschliessung, die künftigen Austheilungen zu vergrössern, bestätiget worden.

Leyden, vom 10 October.

Gestern Nachmittag um 4 Uhr, sind Ihro Majestät, die Königin von Dännemark, mit einer Jacht durch diese Stadt nach Uetrecht paßiret, und bey dem weissen Thor mit 9 Canonenschüssen und mit eben so viel bey dem Hoogewoerds-Thore salutiret worden.

Bey dem Hrn. Steffen Susemühl, in der Koßfelder-Strasse, sind für sehr billigen Preis zu haben: geschnittene Fenster-Scheiben von allerhand Gattungen, nämlich kleine und grosse; imgleichen auch einige 1000 Fenster-Scheiben in Kirchen zu gebrauchen.

Es wird hiedurch angezeiget, daß die den 13ten dieses Monats angesetzt gewesene Meubel-Auction, worinnen allerhand Silberzeug, Kupfer, Meßing, Zinn, Leinen, Betten, Dragekasten, Tische und Stühle, befindlich, am

bevorstehenden Montage, als den 20sten dieses Monats in des Auct. Secr. Herrn Metz. Gubien Behausung wieder ihren Fortgang hat; Derohalben die Herrn Liebhaber ersuchet werden, sich daselbst genetat einzufinden.

Bey dem Hrn. Wendt, an der Waage, ist Hollenische Stoppelbutter, bey Liespfunden das Pfund zu 8 ßl. Dän. Cour. zu haben.

Schiffer Wichmann, auf dem Borgwall, hat Borstorfer Aepfel, das Viertel zu 3 ßl, zum Verkauf.

Hamburger Geld-Cours

vom 10. Octob. 1766.

Gegen Species-Banco.

Louisd'or das Stück	11 ℔.	— ß.	*gegen Sp. Bco.*	
Friederichsd'or	11 ℔.	— ß.	—	—
Ducaten neue $5\frac{1}{4}$ *besser.*		*pro Cent.*	—	—
Gold al Marco	$100\frac{1}{2}$ ß.	*pr. Duc.*	—	—

Schlechter als Species-Banco. *p. Cent.*

Dänisch und Holst. grob Courant	—		$19\frac{1}{8}$
— *dito* 1 ß, 6 *Stück zu* 5 ß.			$19\frac{5}{8}$
Louisd'or vor voll	—	—	$36\frac{3}{8}$
Neue $\frac{2}{3}$*tel vor voll*	—	—	24
Neue Preussische 4 *et* 8 *Gros. vor voll*	—		—

Schlechter als 12, 5 *oder* 4 ß. *Stücke.*

Louisd'or vor voll	—	—	$14\frac{1}{2}$
Neue $\frac{2}{3}$*tel vor voll*	—	—	$4\frac{1}{8}$
Neu Preussisch Courant	—	—	—

Schlechter als neue $\frac{2}{3}$*tel Stücke für voll.*

Ducaten zu $2\frac{1}{4}$ *Rthlr. I. G.*	—	—	$4\frac{7}{8}$
Louisd'or vor voll	—	—	10
Neu Preussisch Courant	—	—	—

Jedes Stück in Courant.

1 *Stück Louisd'or et Fridrichsd'or*	13 ℔.	$1\frac{3}{4}$ ß.	—
1 *Ducat* 7 ℔. 9 ß.	—	—	—
Neue $\frac{2}{3}$*tel Stück* 30 ß. 9 ß.	—	—	—
Silber die Mark fein 29 ℔. 6 *a* 8 ß. *Banco.*			—
Stück von Achten — ℔.	— ß.	*Banco.*	—

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0886
DFG

Beylage,
zum 83. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Beschluß des Entwurfs-Aufsatzes der grossen Deputation zu Stockholm, wegen Veränderungen in der Staats-Constitution.

Man sehe das 81ste Stück.

3) „Den drey höchsten Gerichten des Königreichs soll, bey den ernstlichsten Strafen, untersagt werden, zu Verrichtung des richterlichen Amtes irgend eine Person unter dem Alter von 25 Jahren, und zu dem Amt eines Landrichters irgend jemand, der sein 30stes Jahr noch nicht erreicht hat, zuzulassen."

4) „Das auf die Beförderungen in den Civilbedienungen sich beziehende Reglement vom 20sten Octob. 1756 soll abgeschaft werden; und um Anreitzung zu geben, daß dergleichen Bedienungen gesucht werden, ferner, um zu verhindern, daß dieselben nicht übel verwaltet werden, und um bey denselben die Nacheiferung wieder hervorzubringen, soll man für jeden ledigen Platz die Subjecte in Vorschlag bringen, welche die Oberen, ohne Absehen auf die Anciennität ihres Dienstes, für die geschicktesten finden werden. Und was die Ernennung betrift, so soll man den Artikel bestätigen, Kraft dessen der König ein Subject, welches dreymal zu einerley Bedienung in Vorschlag gekommen ist, nicht verwerfen kan."

5) „Was die Militarbedienungen anlanget, so soll man die Verordnung vom 6ten November 1716 erneuren, Kraft welcher alle Officiers, vom Fähndrich an bis zum Oberstlieutenant, in ihrem Regimente, vermöge älteren Dienstes in demselben, zu befördern sind. In Absehen auf die höhern Range, sollen künftig die 3 ältesten Oberstlieutenants, bey der Infanterie sowol als der Cavallerie, zu den Obersten-Plätzen präsentiret werden; und zu den Plätzen der Generalspersonen soll der Senat die 3 ältesten Officiers präsentiren, die er ohne Unterscheid aus der Infanterie, Cavallerie, Artillerie und dem Ingenieurkorps, nach Gutbefinden zu wählen hat; wie denn auf gleiche Weise auch für die Stellen der Militarischen Gouverneurs der Provinzen zu verfahren ist."

6) „Die Bedienungen oder Plätze, welche Vertrauens-

plätze genennet werden, sollen dem Beschlusse der Stände von 29sten Junii 1756 gemäß beybehalten werden."

7) „Die Stände werden zu den Bedienungen und Anwartschaften niemals jemanden recommendiren, noch ernennen."

8) „Die sogenannte Rangverordnung soll als eine solche, die in einem republicanischen Staate schlechterdings unnütz ist, und zu nichts weiter dienet, als jungen Leuten eine Begierde nach falschlichen Ehren beyzubringen, die nur ihrer Eigenliebe in der Societät schmeicheln, ohne zum Besten des Dienstes von einigem Nutzen zu seyn, gänzlich abgeschaft werden."

9) „Was gerade zu von den Ständen ausgelassen, oder in ihrem Namen anbefohlen wird, soll hinführo ungesäumt, vollzogen werden; vor allen Dingen aber wird nothwendig seyn, die Quelle des Geschreys und des algemeinen Mißvergnügens über die üble Administration der Richter zu verstopfen."

10) „Für ein Mittel, zu itztgedachtem Zwecke zu gelangen, wird gehalten, dem Justitzkanzler die nöthige Autorität anzuvertrauen, um über die Vollziehung der Civilgesetze zu halten. Da aber die erhabenen Tugenden, Talente und Kenntnisse, welche ein so wichtiger Platz erfordert, sich nicht allezeit in der Person desjenigen vereiniget finden dürften, welcher der älteste im Vorschlage seyn mögte, so wird es unumgänglich nöthig seyn, diese Stelle, die bisher, wie alle diejenigen, die man nur bey dem Sterbfall oder der Entlassung desjenigen, der sie bekleidete, vergeben konte, immerwährend war, abnehmbar zu machen. Dem zufolge wird sie in eine Vertrauens-Stelle zu verwandeln seyn, welche die Stände selbst zu besetzen haben, die dazu in der Ernennung durch Wählende, die aus den vier Ständen zu nehmen sind, zu schreiten haben werden. Die Wirkung der Ernennung wird nur in der Zwischenzeit von einem Reichstage zum andern dauern; und derjenige, welcher zu gedachter Stelle ernannt seyn wird, soll gehalten seyn, den versammelten Ständen bey dem Reichstage, welcher hinter seiner Wahl folget, Rechenschaft von seiner Administration abzulegen. Die Stände werden ihn alsdann, in demselben Platze von neuem auf drey Jahre bestätigen, oder ihm einen Nachfolger geben können. Der Justitzkanzler soll aber kein Glied einigen Königl. Collegii seyn, noch eine andere Commißion annehmen können, als diejenige, welche ihm von den Ständen wird anvertrauet seyn, und die

darin bestehen wird, die gerichtlichen Acten zu revidiren, und von dem, was er den Gesetzen Wiedriges beobachtet haben wird, gerade zu bey dem König und dem Senat seine Vorstellungen zu thun. Wenn, während der Abwesenheit der Stände, der Justizkanzler sterben solte, so wird der König, gemeinschaftlich mit dem Senat, einen Substituten ernennen, der alsdann die Bedienung ad interim verwalten wird."

11) „Der den Ständen von der grossen Deputation, wegen Freyheit der Presse, übergebene Entwurf soll in allen seinen Puncten bestätiget werden."

12) „In den Gerichten und Königl. Collegiis sollen alle Formalitäten des Processes abgekürzt, und in den Bescheiden und Protocollen der angemessenste, kürzeste und klärlichste Styl angenommen werden."

13) „Es soll auf einem Reichstage verstattet seyn, Reforms-Entwürfe über die Constitution aufzusetzen, auch öffentlich bekannt zu machen; allein, was man darin vorschlagen wird, soll erst bey dem folgenden Reichstage Gesetzeskraft erlangen können. Diese Vorsichtigkeit ist aus der Ursache für nöthig gefunden worden, damit den Reichsbürgern Zeit gelassen werde, über die vorgeschlagenen Sachen in aller Gelassenheit nachzudenken, und ihre Anmerkungen und Bedenken durch den Druck mitzutheilen. Alsdann werden die Stände, nach einer gründlichen und mit Müsse und Freyheit angestellten Untersuchung, im Stande seyn, aus diesen allgemeinen und besonderen Anmerkungen dasjenige heraus zu ziehen, was ein gutes Grundgesetz wird ausmachen können, welches hienächst durch einmüthige Zustimmung der vier Stände zu entwerfen und zu bestätigen ist, um auf immer unveränderlich zu seyn."

14) „Die Stände werden sich nicht weiter das Erkennen in solchen Privatsachen, welchen man den Namen von Präjudiz giebt, zueignen; sondern der König und der Senat sollen darin, nach den desfals errichteten Verordnungen, lediglich sprechen. Die Stände behalten sich bloß das Recht vor, den letzten Ausspruch in Criminalsachen, in welchen man an sie appelliret hat, so wie in allen solchen, die ihre Beziehung auf die Regierung im Allgemeinen haben, zu thun."

15) „Die Zahl der Personen, die in Geschäften gebraucht werden, soll nach dem Maasse, wie die darauf sich beziehende Anordnungen zu mehrerer Vollkommenheit gelangen, verkleinert werden."

16) „Schließlich, da die Ausübung der gesetzgebenden

Macht in dem Körper des Senats residiret, und von dessen Activität so sehr, als von dessen Redlichkeit, abhängt, so ist es nöthig, die Plätze, die in demselben in Erledigung kommen werden, durch solche Subiecte wieder zu bekleiden, die Einsichten, und solche Grundsätze, die der in dem Königreiche vestgesetzten Religion gemäß sind, haben. Demnach sollen die Wähler, bevor sie Subjecte zur Präsentation vorschlagen, beflissen seyn, gewisse Kenntniß zu bekommen, ob selbige die erforderlichen Tugenden und Einsichten besitzen. Ueber dieses, weil die Senatorenstelle ein Vertrauensplatz von Seiten der Stände ist, so sollen sie dem Sinne der Constitution und der Würde des Königs gemäß ansehen, zum Senatoren des Reichs denjenigen zu ernennen, welcher darzu dreymal präsentiret seyn wird; so, daß, wenn die Stände für gut finden, selbigen das vierte mal in der Präsentation zu begreifen, derselbe zu dem erledigten Platze lediglich präsentiret werden soll. Stockholm, den 15ten August, 1766."

Gezeichnet; B. G. Frölic. J. Amnell.
J. Collin. J. Carlson.

Dieser vorstehende Aufsatz wurde den 30sten August in den Plenis erörtert. Eine Parthey in der Ritterschaftstube widersetzte sich der Vollziehung desselben mit dem größten Eifer: und ist auch derselbe nicht anders, als mit förmlicher Protestation dieses Theiles vom Adel für sich und ihre Nachkommen, „wider die fatalen Folgen, welche aus dieser Neuerung gegen die Grundgesetze entstehen könten, protocolliret worden. Der Priesterstand, die Bürger und der Bauernstand hingegen haben diese neuen Einrichtungen ohne einige Einschränkung angenommen."

Nachrichten.

Nachdem der hiesige Bürger und Zimmer-Gesell, Peter Queisners ohne Hinterlassung einiger Leibes-Erben ohnlängst verstorben, und man von dem Auffenthalte desselben nächsten Anverwandten bis dahin nicht vollkommene Nachricht hat; So will Ein Ehrbarer Hochweiser Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche an dem Nachlaß des obgedachten Zimmer-Gesellen Peter Queisners, ex capite successionis vel crediti, oder sonsten einige Ansprache haben oder zu haben vermeinen, auf den 28sten October des mit Gott kommenden 1766sten Jahres hiedurch vorgeladen haben, daß sie am obbenannten Tage, Morgens um 10 Uhr, in Curia allhie, in der gewöhnlichen Rathsstube, vor denen

Hrn. Deputirten zum Obergerichte, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, entweder in Person, oder durch einen genugsam Bevollmächtigten unausbleiblich erscheinen, und daselbst ihre jura sub poena perpetui silentii rechtlich docuren sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 25sten October, 1765.

Nachdem der hiesige Bürger und Leinweber, Johann Jacob Böckelmann, neulichst ohne Hinterlassung einiger Leibes Erben verstorben, und man von desselben nächsten Anverwandten keine Nachricht hat; So will E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche an des verstorbenen Böckelmanns Verlassenschaft einige Ansprache oder Erb-Recht ex quacunque causa vel jure, oder sonst zu haben vermeynen, auf den 6ten November des jetztlaufenden Jahres hiedurch vorgeladen haben, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHrn. des Gemetts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, mit aller Nothdurft, entweder in Person, oder durch genugsame Bevollmächtigte gefaßt unausbleiblich erscheinen, und ihre an der vorgedachten Böckelmannschen Verlassenschaft habende Ansprache gebührend liquidiren und verificiren, und danächst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewärtigen. Sub Comminatione, daß sie nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. V. R. W. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 6ten August, 1766.

Nachdem bey Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock der communis Mandatarius der Creditorum des entwichenen Schiffers Hinrich Daniel Eggers, mediante Supplica, um die Erlassung einer Edictal-Citation angesuchet; so haben Wir desselben petito billig deferiret. Wir citiren, heischen und laden demnach vorgedachten Hinrich Daniel Eggers, daß er sich den 20sten Novemb. a. c. Morgens um 10 Uhr, in Curia, in der gewöhnlichen Rathsstube, vor denen HHrn. des Obergerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, persöhnlich, und zugleich mit dem von ihm mitgenommenen Schiffe sistire, sub präjudicio, daß, im Fall er nicht erscheinen und das Schif nicht zur Stelle mit sich bringen werde, wider ihn mit Vorbehalt der den Creditoribus sonst wider seine Person und Sachen zustehenden Rechten, nach Maasgabe des Hphi. 3.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0891
DFG

der hiesigen Fruiten-Ordnung verfahren werden soll. V. R. W. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 20sten. Augusti, 1766.

Nachdem ad instantiam des Kaufmanns Matth. Schmidt und des Schiffers Franz Ruth proprio et mandatario nomine, der verstorbenen Catharina Schmidten, gebohrnen Ruessen, und Margaretha Ruthen, gleichfals gebohrnen Ruessen, Erben, über die ihnen aus der Erbschaft zugefallenen 5 Morgen Aecker, welche vor dem Cröpliner-Thor, an und respective ohnferne dem Biestower Felde belegen, und allesamt der Fuhrmann, Peter Adam, jetzo in Miethe hat, sowohl als den, vor gedachtem Thore am Wallgraben, zwischen dem Meusling- und Keuflerschen Garten, belegenen Garten, ein publicum proclama präclusivum erkannt; So werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, so an vorerwehnten 5 Morgen Aeckern nebst den bemeldeten Garten ex quocunque capite vel causa einige Ansprache haben, hiedurch auf den 4ten November a. c. citiret und vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Morgens um 10 Uhr, in Curia, auf der Cämmereystube, vor denen HHrn. Camerariis, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und ihre habende Forderung gebührend liquidiren. Sub Comminatione, daß sie nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Jussu Senatus. Rostock, den 4ten September, 1766.

Nachdem Uns Bürgermeister und Rath der Stadt Rostock der Kaufmann Titus Blüth per supplicam gebührend angezeiget, wie daß er sein in der Weißgärber-Straße nordwärts alhier, an der Ecke der Kibenicker-Strasse belegenes Haus, aus der Hand verkauft, und zu mehrerer Sicherheit des Käuffers um publica proclamata bey Uns angetragen; So haben Wir des Supplicantis Petito billig deferiret, und gegenwärtiges Proclama praeclusivum erkannt. Zu dem Ende werden alle und jede, welche an dem vorbemeldeten Hause ex quocunque capite vel causa, oder sonst einige Ansprache und Forderung zu haben vermeinen, hiedurch auf den 7ten Novembr. a. c. vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHrn. des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, ihre am gedachten Hause habende Forderungen liquidiren und verificiren. Sub Comminatione, daß sie nachhin nicht weiter gehöret, sondern

damit gänzlich praecludiret werden sollen. Publ. Jussu Senat. Rostock, den 9ten Septembr. 1766.

Nachdem in Sachen des Müllers Fründten, Creditorum Liquidanten, contra eundem Liquidaten, ein proclama ad liquidandum erkannt, und zur Liquidation desselben sämtlicher Gläubiger Forderungen der 6te Decembr. jetzt laufenden Jahres pro Termino anberahmet worden; So will E. E. Rath der Stadt Rostock des obgedachten Müllers Fründten gesamte Creditores, hiemit öffentlich citiret und vorgeladen haben, daß sie am obbenannten Tage, Morgens um 10 Uhr, in Curia, auf der Cämmereystube, vor denen HHrn. Camerariis, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, entweder in Persohn, oder durch einen gnugsam dazu bevolmächtigten Mandatarium mit ihren Creditis gefaßt erscheinen, und solche gebührend liquidiren, und danächst weiterer rechtlichen Erkänntnis gewarten. Sub Comminatione, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich praecludiret werden sollen. V. R. W. Publicat. Juss. Senat. Rostock, den 6ten Septembr. 1766.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Sadt Rostock der Kaufmann Joch. Volrath Wolff, mediante Supplica zu vernehmen gegeben, wie daß er seine vor dem hiesigen Stein-Thor, ohnweit der Reifer-Bahn oberwärts situirte, an dem Hofe des jetzigen Präweners Hoppen stoßende, und auf ihn durch den Tod des Müller Krauels vererbte Scheune, mit allen Zubehörungen aus der Hand verkauft, und zur Sicherheit des Käufers publica proclamata zu extrahiren sich verbindlich gemacht; So haben Wir des Supplicantis Petito deferiret, und gegenwärtiges Proclama präclusivum erkannt. Zu dem Ende werden alle und jede, so an vorgedachter Scheune ex quocunque capite vel causa einige Ansprache zu haben vermeinen, auf den 10ten Novembr. jetztlaufenden Jahres hiedurch citiret und vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Vormittags um 10 Uhr, in Curia, auf der Cämmereystube, vor denen HHrn. Camerariis, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, ihre habende Forderungen gebührend liquidiren und verificiren. Sub Comminatione, daß sie nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 10ten September, 1766.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0893
DFG

Es lässet E. E. Rath der Stadt Rostock hiedurch öffentlich kund machen, daß die dem Schuster Andreas Bosen, in der Kibenicker-Strasse allhie belegene Bude, den 27sten des jetztkommenden Monaths Octob. zum zweyten und letzten mahl Gerichtlich verkaufet werden soll; und können demnach die etwanigen Käufere sich sodann am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHrn. des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, einfinden, und danächst gewärtigen, daß, nach geschehenem Both und Gegenboth, vorerwehnte Bude dem Meistbiethenden würklich zugeschlagen werden soll. Publ. Jussu Senat. Rostock, den 30. Sept. 1766.

Es lässet E. E. Rath der Stadt Rostock hiedurch öffentlich kund machen, daß des Tischlers Wittwe Minnen, in der Langen-Strasse belegenes Haus, den 29sten des kommenden Monaths Octob. zum zweyten mahl Gerichtlich verkaufet werden soll; diesemnach können die etwanigen Käufere sich sodann am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHrn. des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, einfinden, und danechst gewärtigen, daß, nach geschehenem Both und Gegenboth, vorerwehntes Haus dem Meistbiethenden würklich zugeschlagen werden soll. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 27sten Sept. 1766.

Bey dem Verleger dieser Zeitung ist für 36 Bl. zu haben: Peter Hermann Büschaus, wohlbestallten Schreib- und Rechenmeisters, auch College der Domschule in Schwerin, genaue und deutliche Berechnung der neuen Zweydrittel, schweren Geldes, Goldes, und Reichsfüßigen sogenannten Conventions-Geldes, nach der Verschiedenheit ihres Wehrts unter sich, im Vergleich mit den abwechselnden Coursen. Von 1 Schilling an bis 1000 Rthlr. Diese Tabellen sind so eingerichtet, daß ein jeder, der nur Zahlen kennet, die Reduction aller in Mecklenburg curirenden Münzen in einem Augenblick ersehen kann. Es sind selbige auch in Güstrow beym Herzogl. Post-Amte, und in Bützow und Wismar bey den Hrn. Berger und Boedner zu haben.

Eine Meile von Rostock wird auf Martini dieses Jahrs, ein Schäfer mit 200 eigenen Schafen verlanget, auch können selbigem 20 Holländer Kühe für billige Pacht überlassen werden. Liebhabere dazu können sich bey dem Hrn. Lühmann, hieselbst auf der Fischbank wohnend, melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0894
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1766.

84. Stück.

Rostock, den 20 October.

Constantinopel, vom 4 September.

Am 27sten pass. hat der Baron Penkler seine Abschiedsaudienz gehabt. Der Großvezier hat Sr. Excellenz ein schönes Pferd zum Präsente gesandt, welches, wie man sagt, ein Geschenk für das Porcellain seyn soll, welches dieser Herr dem Sultan offeriret hat. Der Herr von Gähler, Königl. Dänischer Envoye Extraordinair, hat bereits am 20sten pass. eine Particulairaudienz bey dem Großvezier gehabt, worin er von demselben Abschied genommen und sein Recreditiv erhalten hat. Vorgedachte beeden Minister werden nunmehro ohnverzüglich nach ihren resp. Höfen abreisen. Ersterer hat ein Französisches Schiff ausrüsten lassen, welches ihn nach Marseille überbringen soll.

Die aus dem Canal erhaltenen Nachrichten bestätigen die Umstände, welche bereits von dem durch das Erdbeben vom 5ten August verursachten Schaden gemeldet worden sind. Die Dardanellen haben viel gelitten, viele Thürme und Schornsteine sind eingestürzet, und 22 Mühlen, nebst den meisten steinernen Häusern, sind theils ruiniret, theils beschädiget. Auch hat dieses Erdbeben zu Gallipoli, Cora, der Insel Tenedos und zu Enos grossen Schaden verursachet; besonders zu Cora, wo die mehresten Einwohner unter den Ruinen ihrer Häuser begraben worden sind. Die Erschütterung der Erde ist bis nach Smirna und Salonica sehr merklich gewesen, wo sie jedoch keinen Schaden gethan hat.

Wien, vom 4 October.

Dem Vernehmen nach, ist die Königl. Ungarische Kam-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0895
DFG

merherrschaft Altenburg, nebst Halbthurn, abgewichenen Donnerstag an Ihro Königl. Hoheit, die Erzherzogin zu Sachsen-Teschen, zur Nutznieſſung für Höchstdieſelbe und Dero Nachkommenschaft, übergeben worden.

Frankfurt, vom 10 October.

Aus Sachsen verlautet, daß die in Vormundschaft regierende Frau Churfürstin Hoheit an den Kinderblattern darnieder liegen, welche jedoch von der besten Art seyn sollen, und für die kostbare Lebenstage dieser würdigsten Fürstin gar keine schlimme Folgen besorgen lassen.

Berlin, vom 14 October.

Bey der letzten ordentlichen Versammlung der Königlichen Akademie der Wissenschaften, eröfnete der Herr Formey, beständiger Secretair der Akademie, die Sitzung mit der Ablesung eines Schreibens des Königes, zufolge dessen die Gesellschaft den Herrn de la Grange, bisherigen Professor der Mathematik zu Turin, ernante, den Herrn Leonhard Euler, nicht allein als ordentliches Mitglied der Akademie, sondern auch als Directeur der mathematischen Classe, mit allen damit verknüpften Rechten, Ehren und Prärogat ven, zu ersetzen; und haben Se. Majestät demselben auf die Casse der Akademie ein jährliches Honorarium von 1500 Reichsthalern, von der Zeit, da er den Beruf zu dieser Stelle erhalten hat, angerechnet, angewiesen.

Kopenhagen, vom 10 October.

Se. Majestät, der König, haben unter dem 6ten dieses ein allergnädigstes Patent, die Prinzeßinsteuer in den Königreichen Dännemark und Norwegen betreffend, ergehen lassen. Da die Vermählungen Ihrer Königl. Hoheiten, der Prinzeßinnen, Sophia Magdalena, mit Sr. Königl. Hoh. dem Kronprinzen von Schweden, und die von der Prinzeßin Louise, mit dem Durchl. Prinzen Carl von Hessen-Cassel, nunmehro vollzogen worden, konte füglich eine doppelte Prinzeßinsteuer erleget werden. Allein, da es des höchstsel. Herrn Vaters Sr. jetztregierenden Kön. Majest., König Friederich dem Fünften, glorreichesten Andenkens, aus einem landesväterlichen Triebe und in Betracht der damaligen Umstände, indem Höchstdieselben, Ihren geliebten und getreuen Unterthanen alle Arten der Erleichterung zu verschaffen, bemühet waren, gefällig gewesen ist, Kraft eines offenen Briefes vom 20sten August 1764, die gedachte Prinzeßinsteuer zu erlassen; so haben auch Se. Maj., unser jetzt regierender allergnädigster König, die Prinzeßinsteuer

in den beyden obgemeldeten Fällen, allergnädigst erlassen, dergestalt, daß vor jetzt für Prinzeßinnensteuern nichts einzufordern, noch zu entrichten ist.

Durch ein anderes in deutscher Sprache unter eben dem Dato ausgefertigtes Königl. Patent erlassen Se. Majestät, der König, auch denen Städten, Aemtern, Landschaften und andern Districten, Ihrer in Deutschland gelegenen Herzogthümer und Provinzen, bey obgedachten 2 Begebenheiten, die Prinzeßinsteuer.

Laut der von Helsingör und Helsingburg eingegangenen Nachrichten, sind Ihre Königl. Hoheit, die Kronprinzeßin Sophia Magdalena, den 8ten dieses, unter Bedeckung einer zu diesem Endzwecke ausgerüsteten Flottille, über den Sund gegangen, und in erwünschtestem Wolergehen zu Helsingburg angekommen. Die Königliche Familie, welche in der Nacht vom 7ten bis zum 8ten dieses in Kronenburg ruhete, begleitete Ihre Kön. Hoheit bis an das Schif, in welches Höchstdieselben sich begaben. Der Durchl. Prinz Carl von Hessen-Cassel, Se. Excellenz der General-Admiral-Lieutenant, Graf von Danneskiold-Samsoe, nebst verschiedenen andern Hrn. und Damen vom Hofe, begleiteten der Durchl. Braut Kön. Hoheit bis nach Helsingburg, woselbst Se. Königl. Hoheit, der Kronprinz von Schweden, in Gefolge vieler Schwedischer Reichs-Räthe und deren Gemahlinnen, auch anderer Standespersonen, Seine Gemahlin empfing, und Selbige nach dem Hotel Ihrer Königl. Hoheiten begleitete. Der Hof war zahlreich, und jedermann, insonderheit aber den Dänischen Unterthanen, ward ein freyer Zutritt zu den öffentlichen Lustbarkeiten verstattet. Ausser andern Feyerlichkeiten war Abends Ball bey Hofe, zu welchem verschiedene Dänische Herren eingeladen wurden. Dem Vernehmen nach, werden Ihre Kön. Hoheiten, der Kronprinz und die Kronprinzeßin von Schweden, sich bis morgen zu Helsingburg aufhalten, um der Andacht des Bettages, welcher an gedachtem Tage, den Kön. Schwedischen Verordnungen zufolge, jährlich gefeyert wird, beyzuwohnen.

Glückstadt, vom 16 October.

Sowohl von der gemeinschaftlichen als der Königl. privativen Regierung, ist, durch Patente vom 30sten des abgewichenen Monats, den Unterthanen der Herzogthümer kund gethan worden: „Welchergestalt Se. Majestät, der König, und Se. Kayserliche Hoheit, der Großfürst, aller- und gnädigst den Entschluß gefaßet haben, daß die für Sr. Ma-

jestät des Königs, in Gott höchstseelig ruhenden Herrn Vaters Majestät angelegte Trauer, gegen die Zeit der Ankunft Sr. Königlichen Majestät Gemahlin zu Altona, aufgehoben seyn solle.„

Altona, vom 16 October.

Zum allerunterthänigsten Empfang Ihro Majestät, unsrer allergnädigsten Königin, ist hier alles in Bereitschaft.

Haarburg, vom 17 October.

Heute Nachmittag, zwischen 3 und 4 Uhr, werden Ihro Majestät, die Königin von Dännemark, hier eintreffen, zu Deren Empfange ist hier alles bereitet.

Amersfort, vom 12 October.

Vorgestern kurz nach Mittage hatten wir die Ehre, Ihro Majestät, die neuvermählte Königin von Dännemark, in Begleitung der Lady Boothby, des Grafen von Bothmar und anderer vornehmen Personen, hier ankommen zu sehen. Ihro Majestät traten in dem alten Schützenhofe, die Doelen genannt, ab, und nahmen die Glückwünsche von den Herren der Regierung und den Officieren der Garnison höchstgnädig an, speiseten in Dero Zimmer mit obbenannter Lady allein, und setzten gestern Morgen Dero Reise nach Kopenhagen bey höchstem wohlseyn fort.

Genua, vom 20 September.

Hier sind 2 Couriers, einer von Wien, und der andere von Paris, angekommen, über deren Depeschen der enge Rath verschiedenemal versammelt gewesen, um sich über den Innhalt ihrer mitgebrachten Depeschen zu berathschlagen, welche von grosser Wichtigkeit seyn sollen, aber auch eben deswegen sehr geheim gehalten werden. Mit einem andern Courier hat der hiesige Tresorier Sr. Katholischen Majestät Depeschen erhalten, welche er sogleich nach Wien abfertigte; mit eben demselben ist auch die Nachricht eingegangen, daß die Spanische Silberflotte glücklich zu Cadix eingelaufen sey.

Rom, vom 27 September.

Am Sonnabend kamen Se. Durchlaucht der Prinz von Mecklenburg-Strelitz von Florenz hier an.

Gestern haben Se. Heil. in einem desfalls versammelten Consistorio die Cardinals-Promotion vorgenommen, und in selbigem 14 Prälaten mit dem Purpur beehret.

Aus Italien, vom 28 September.

Zu Castiglion Forentino, in dem Toscanischen, ist unlängst eine Frau von einem Knaben entbunden worden, welcher schöne schwarze eine 6tel Elle lange Haare mit zur Welt ge-

bracht hat. Dieser ausserordentliche Zufall zieht nun sehr viele Neugierige dahin, um dieses Kind, das im besten Wohlseyn sich befindet, als ein Wunder der Natur zu betrachten.

Der Parmesanische Hof ist mit der Republik Genua dahin überein gekommen, daß zwischen diesen beyden Staaten zu allgemeiner Bequemlichkeit, eine neue Strasse, die so breit wäre, daß Frachtwägen darauf fortkommen können, angelegt werden soll. Der Marchese Prospero Manara ist von Parmisanischer Seite zum Commmissario darüber bestellet, und dieses gemeinnützliche Werk ist bereits unter der Direction der hierzu bestellten Ingenieurs angefangen worden.

London, vom 3 October.

Wir hören, daß die Taufhandlung der jungen Königlichen Prinzeßin auf den 29sten dieses angesetzet sey, Selbige dabey die Nahmen Charlotta Mathilda empfangen, und die Königin von Dännemark Gevätterin seyn werde.

In Absehen auf diese neugebohrne Königliche Prinzeßin ist zu bemerken, daß man dergleichen, nämlich deren Vater zu der Zeit ihrer Geburt König gewesen sey, in England nicht gehabt hat, seit der Regierung des Königs Carls des Ersten, dessen älteste Tochter, die Prinzeßin Maria, die Mutter von unserm glorreichen Befreyer, dem Könige Wilhelm dem Dritten, war.

Mit einem von dem Erbprinzen von Braunschweig angelangten Expressen ist die Nachricht eingegangen, daß Se. Durchl. vor dem Ende des nächstkommenden Monaths wieder hier zu seyn gedenken. Es hat also die weite Reise nach Minorca, Gibraltar ꝛc. welche dieser Prinz, wie man gesagt hatte, vornehmen wollen, keinen Grund gehabt, oder es haben auch Se. Durchlaucht Dero Vorhaben, guter Ursachen halber, verändert.

In Abwesenheit des Lord Präsidenten und des Geheimen Siegelbewahrers, Grafen von Chatham, führet nun im Königlichen Rathe der Herr Conway als ältester Staatssecretair das Präsidium.

Nach unsern Briefen von Paris, hat daselbst der Herr Stuard, einer von den Verfassern der Gazette Litteraire de l'Europe, und ein vertrauter Freund des Herrn Wilkes, auf Verlangen dieses unsers Landsmannes, das Vorhaben gefaßt, die Geschichte von Corsica zu beschreiben, und soll, wie man hinzufügt, dieses Werk einem gewissen patriotischen Lord in England, welchen Herr Wilkes ultimum Britannorum, oder die Stütze der Constitutionellen Freyheit zu nen-

nen pfleat, zugeschrieben werden. Herr Stuard wird für einen der besten Schreiber in Frankreich gehalten, und zweifelt man dahero nicht, daß seine Corsische Geschichte Beyfall finden werde. Man hatte zwar gesagt, Herr Rousseau hätte dieselbe Geschichte schon unter Händen; allein, seine schlechte Gesundheit, und sein Zwist mit dem Herrn Hume, verstatten ihm nicht, diese Arbeit fortzusetzen.

Leiden, vom 14 October.

Gestern ist die Collecte für die unglücklichen Einwohner des abgebrannten Dorfes Hilversum in den hiesigen Kirchen geschehen, und hat 14957 Fl. eingebracht.

Amsterdam, vom 14 October.

Die Directeurs der Ostindischen Compagnie haben die zuverläßige Nachricht erhalten, daß der Friede auf Ceulon mit dem Könige von Candia unter vortheilhaften Bedingungen für die Compagnie geschlossen worden sey.

Aus nähern Nachrichten erhellet, daß der gewaltsame Diebstall, welcher in der Nacht vor dem 7ten dieses zu Obdam in Nordholland verübet worden, nicht von Juden, sondern von anderm Gesindel geschehen sey. Bis dato hat man die Diebe noch nicht entdecken können.

Es lässet E. E. Rath der Stadt Rostock hiedurch öffentlich kund machen, daß die dem Schuster Andreas Bosen, in der Kibenicker-Strasse allhie belegene Bude, den 27sten des jetztkommenden Monaths Octob. zum zweyten und letzten mahl Gerichtlich verkaufet werden soll; und können demnach die etwanigen Käufere sich sodann am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHrn. des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, einfinden, und danächst gewärtigen, daß, nach geschehenem Both und Gegenboth, vorerwehnte Bude dem Meistbiethenden würklich zugeschlagen werden soll. Publ. Jussu Senat. Rostock, den 30. Sept. 1766.

Es lässet E. E. Rath der Stadt Rostock hiedurch öffentlich kund machen, daß des Tischlers Wittwe Minnen, in der Langen Strasse belegenes Haus, den 29sten des kommenden Monaths Octob. zum zweyten mahl Gerichtlich verkaufet werden soll; diesemnach können die etwanigen Käufere sich sodann am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHrn. des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, einfinden, und danechst gewärtigen, daß, nach geschehenem

Both und Gegenboth, vorerwehntes Haus dem Meistbiethenden würklich zugeschlagen werden soll. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 27sten Sept. 1766.

Wann die Kornböden auf dem hiesigen Zeughause, in dem angesetzt gewesenen Termino nicht vermiethet, und zu deren anderweitigen Licitirung ein neuer Terminus auf den 28sten dieses Monaths wieder anberahmet worden; So können sich benannten Tages die etwanigen Liebhaber, Morgens um 11 Uhr, auf dem Rathhause, in der Kämmerey-Stube, einfinden, und sodann gewärtigen, daß solche demjenigen, der das mehreste dafür biethen wird, würklich zugeschlagen werden sollen. Rostock, den 11ten Oct. 1766.

Da nunmehro diejenigen, so ein würkliches auch vermeintliches Recht an denen Gräbern auf St. Jacobi Kirchhofe haben und besitzen wollen, in dem von E. E. Rath angesetzt gewesenen Termino legitimationis am 15ten July auf dem Rathhause, auch in des administrirenden Vorstehers, Hrn. Th. Hinr. Hillen Behausung sich gehörig gemeldet: so können die Hrn. Vorsteher nicht umhin, da sie der Richtigkeit wegen beschlossen haben, alle Gräber auf dem Kirchhofe in Numeris zu legen, einemjeden Eigenthümer von den Gräbern zu ersuchen, sich den 29ten October, Nachmittags gegen 2 Uhr in der St. Jacobi Kirche geneigt in Person oder durch deren genugsam versehenen Bevollmächtigten einzufinden, alle zum Eigenthums-Recht gehörige Schriften mitzubringen, da man denn nicht verfehlen wird, dem wahren Eigenthümer sein Grab unter einer gewissen Nummer anzuweisen, auch auf jeden jetzigen Besitzer seinen Nahmen es in dem neuen Kirchen Buche zuzuschreiben, und werden die Ausbleibenden oder sich nicht hinlänglich Legitimirte es sich selbst beyzumessen haben, wenn in der Folge Irrungen daraus entstehen. Weshalb es hiedurch einem jeden kund machen die Vorstehere der Kirche zu St. Jacobi.

Die neuen Berlinschen Genealogischen Post Calender auf das 1767ste Jahr, sind anitzo auch beym hiesigen Herzogl. Postamte zu bekommen. Es sind solche von der gewöhnlichen Art, verguldet und nicht verguldet, einige sind auf Postpapier, andere auf ordinair Papier abgedruckt, einige mit andere ohne Kupfern, einige mit der Churfürstl. Geschichte und den Portraits breit verguldet, und etliche teutsche Etuits-Calender in Goldpapier.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0901
DFG

Bey dem Hrn. Steffen Susemühl, in der Koßfelder-Strasse, sind für sehr billigen Preis zu haben: geschnittene Fenster-Scheiben von allerhand Gattungen, nämlich kleine und grosse; imgleichen auch einige 1000 Fenster-Scheiben in Kirchen zu gebrauchen.

Es wird hiedurch angezeiget, daß die den 13ten dieses Monats angesetzt gewesene Meubel-Auction, worinnen allerhand Silberzeug, Kupfer, Meßing, Zinn, Leinen, Betten, Dragekasten, Tische und Stühle, befindlich, heute in des Auct. Secr. Herrn Mey. Gubien Behausung wieder ihren Fortgang hat; Derohalben die Herrn Liebhaber ersuchet werden, sich daselbst geneigt einzufinden.

Bey dem Hrn. Wendt, an der Waage, ist Holleinische Stoppelbutter, bey Liespfunden das Pfund zu 8 ßl. Dän. Cour. zu haben.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Carl Heuck, ist nebst andern Wahren guter Saat-Waitzen und frische Holsteinsche Stoppel-Butter für billigen Preis zu haben.

Schiffer Wichmann, auf dem Borgwall, hat Borstorfer-Aepfel, das Viertel zu 3 ßl, zum Verkauf.

In der Nacht vom 11ten zum 12ten dieses Monahts, ist zu Matersen eine gelbröthliche milchende Kuhe aus der Koppel entkommen, welche allem Vermuthen nach gestohlen worden ist. Solche hat weiter keine Abzeichen, als daß sie breit vom Kopf und ihr die Spitzen von den Hörnern abgesäget sind. Wer von dem Aufenthalt dieser Kuhe eine sichere Nachricht geben kan, wird ersuchet, solches dem Eigner, dem Pensionair Hrn. Krüger zu Matersen selbst, oder in Rostock dem Böttcher Nicolaus Tesdorff zu melden, und dagegen eine gute Belohnung in Empfang zu nehmen.

Wann zum Verkauff des Oetterungschen Hauses auf der Altstadt, gegen der St. Nicolai Kirche über, und zwischen dem Hrn. Rathsverwandten Berens und dem Kaufmann Hrn. Cordes Häusern belegen, sich bishero kein annehmlicher Käufer gefunden; so wird solches dem Publico hiedurch bekannt gemacht. Solte sich nun jemand finden, dieses Haus zu kaufen, der wolle belieben, sich entweder bey dem Hrn. Notario Schützen, oder dem Schmiede Amtsältesten Nueß zu melden, und die Bedingungen zum Verkauf vernehmen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0902
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1766.

85. Stück.

Rostock, den 24 October.

Aus einem Schreiben von Helsingburg in Schweden, vom 10 October.

Bey Ihro Königl. Hoheit, der Kronprinzeßin Sophia Magdalena Ankunft von Helsingör auf der hiesigen Rehde, wurden sogleich die Kanonen hierselbst gelöset, und, als Höchstdieselbe an Land getreten waren, geruheten Se. Königl. Hoheit, der Kronprinz, von den von Stockholm angelangten Herren Reichsräthen, Hof-Frauenzimmern und Cavaliers, wie auch dem Landeshauptmann und den vornehmsten Einwohnern der Stadt begleitet, Höchstgedachter Prinzeßin Hoheit an der Schiffbrücke zu empfangen. Als der Kronprinz seine angetraute hohe Braut auf das Zärtlichste bewillkommet hatte, legte der älteste der Herren Reichsräthe, in Sr. Majestät, des Königs, Namen, den Glückwunsch bey Ihro Königl. Hoheit zu Höchstdero Ankunft, mit Versicherung Sr. Königl. Majestät vollkommensten Attention für Ihro Königl. Hoheit, ab. Hiernächst wurden der Prinzeßin Königl. Hoheit von dem Kronprinzen, und den Herren Reichsräthen, in Procession nach dem für Sie bereiteten Quartier begleitet, und, als Höchstdieselben in Dero Zimmern angelanget waren, so wurden wieder die Kanonen gelöset, und zugleich von der Garnison Salven aus dem Handgewehre gegeben, während welcher Zeit Ihro Königl. Hoheit geruheten, sich die von des Königs Majestät abgeschickte Ihro Königl. Hoheit Hofcavaliers und zu Höchstdero Aufwartung ausersehene Frauenzimmer, nebst dem Land- und Garnisons-Etat, der Priesterschaft, dem Magistrat und den Deputirten

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0903
DFG

der Bürgerschaft, vorstellen zu lassen; bey welcher Gelegenheit auch die Personen, von der Prinzeßin mitgebrachten Gefolge, dem Kronprinzen vorgestellet wurden, und ihre Glückwünsche ablegten. Nach diesem ward öffentliche Tafel gehalten, wobey die Aufwartung habende Cavaliers und Officiers hinter Ihro Königl. Hoheiten Stühlen standen. Zur Tafel ward niemand unter Oberstlieutenantsrange gelassen.

Ihre Königl. Hoheiten Abreise von hier ist mit vieler Feyerlichkeit erfolgt; und zu der ganzen Reise bis nach Stockholm ist von Sr. Königl. Majestät abgesendetem Hofmarschall alles auf das beste und bequemste eingerichtet worden. In allen Städten, wo Ihro Königl. Hoheiten paßiren, werden grosse Freuden- und Ehrenbezeugungen, und, wo Truppen in der Nähe liegen, 50 Mann Reiterey und 100 Mann Fußvolk zu Dero Aufwartung seyn; bey Höchstdero Ankunft auf dem Königl. Lustschlosse Carlberg aber, werden die Herren Reichsräthe und der Obermarschall, von Ihro Königl. Majestäten wegen, und im Namen der Erbprinzen und Erbprinzeßin gleichfalls Cavalliers, so wie nicht minder von Seiten des Reichstages Deputirte, um die Complimente abzustatten, sich einfinden.

Kopenhagen, vom 13 October.

Am vorgestrigen Tage, den 11ten, ist allhier der Königl. Schwedische General-Feldmarschall, Graf Hamilton, angekommen, um unsern Königl. Hof, im Namen des Königl. Schwedischen, in Anleitung der nun zwischen den beyden Höfen, durch die hohe Vermählung des Kronprinzen Gustav Königl. Hoheit, mit Ihro Königl. Hoheit, unsrer Kronprinzeßin Sophia Magdalena, vollzogenen genaueren Vereinigung, zu complementiren. In dieser Verrichtung sind Se. Excellenz heute bey Sr. Majestät, dem Könige, zur Audienz eingeführet worden.

Vorbemeldete beyde Königl. Hoheiten haben nunmehro, wie man von Helsingburg vernimt, Ihre Reise von da durch Schonen, Halland, Gothenburg, Westgothland, Nerike, Westmanland, Upland, und so weiter durch Stockholms-Lehn, nach dem Lustschlosse Carlberg angetreten.

Heute hat man hier aus London die Nachricht von der allda am 1sten dieses vollzogenen Procurations Vermählung Sr. Majestät, unsers allergnädigsten Königs, mit unsrer nunmehrigen allergnädigsten Königin, Carolina Mathilda, Majestät, erhalten. Von besagtem erfreulichen Vermählungstage an, hat man in allen Kirchen dieser Königreiche

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0904
DFG

und Lande angefangen, Allerhöchstgedachter Königin Majestät mit in den Gebeten zu begreifen, die für das Königliche Erbhaus geschehen.

Wien, vom 8 October.

Nachdem die Uebergabe der Kayserl. Kön. Herrschaften Mannersdorf und Ungarisch Altenburg an Se. Kön. Hoh., den Prinzen und Herzog von Sachsen-Teschen, und Dero Posterität, am 1sten dieses annoch vestgesetzt verblieben, so wurde solche auf dem Jagdschlosse zu Halbthurn, welches dasjenige ist, wo des Kaysers Carl des Sechsten Maj. glorwürdigsten Andenkens öfters mit Jagen sich divertiret, am selbigen Tage solenniter vollzogen, wobey sich von Seiten Ihro Majestät der Kayserin Königin, der Herr Geheimerath und Financier, Baron von Posch, und von Seiten des Herzogs Königl. Hoheit, der Herr Kammerherr und General, Baron von Miltitz, als Gevollmächtigte, zugegen befunden haben.

Altona, vom 20 October.

Vorgestern waren alhier nichts als die lebhaftesten Merkmale der innigsten Freude wahrzunehmen, welche die Herzen aller Einwohner durchdrang, und auch die umliegende Städte und andere Gegenden belebete. Es war nämlich dieses der Tag der höchstbeglückten Ankunft Ihrer Majestät, unserer allergnädigsten Königin. Höchstdieselben stiegen bey der Elbbrücke, von welcher eine besondere mit rothem Tuche belegte Brücke errichtet war, unter Abfeurung des groben Geschützes von den auf der Elbe liegenden Schiffen, an das Land, und wurden von Sr. Excellenz dem Ritter des hohen Elephantenordens und geheimen Raths, dem Herrn Baron von Oehn, als zu diesem Geschäfte Bevollmächtigter Sr. Majestät, des Königes, auch andern Grossen des Hofes bewillkommet, wobey auch E. Hochedler Magistrat hiesiger Stadt die allerunterthänigste Aufwartung machte.

Es hatte auch eine Gesellschaft von 16 Demoiselles, Töchtern verschiedener der angesehensten Einwohner, die hohe Ehre, Ihro Majestät, unter Anführung ihrer Wortführerin, der Demoiselle Genseke, einer Tochter des Herrn Predigers bey der hiesigen Deutschen Reformirten Gemeinde, allerunterthänigst zu bewillkommen, und auf einem samtenen Küssen ein prächtiges Karmen zu überreichen. Diese Demoiselles waren durchgehends als junge Gärtnerinnen, weiß gekleidet, hatten über dieser Kleidung einen hellrothen Band, gleich einem Ordensbande, mit der Königin Namen,

und trugen Körbe mit Blumen, den Weg vor Ihro Majest. zu bestreuen.

Ihro Majestät begaben sich hierauf, nebst Dero hohem Gefolge, in einem prächtigen Zuge, nach der Pallmaille, durch die daselbst köstlich erbauete und eben so herrlich illuminirte Ehrenpforte, nach dem zu Höchstderoselben hiesigem Aufenthalte eingerichteten Hochgräflich-Ranzauischen Hotel. Desselben Abends waren alle Gebäude schön, insonderheit aber das Rathhaus, fürtreflich erleuchtet. Gestern frühe wohneten Ihre Majestät dem öffentlichen Gottesdienste in der Evangelisch-Lutherischen Hauptkirche bey. Bey Endigung der Mittagstafel, bezeigten die Königin sich so huldreich, die obgedachte Gesellschaft Demoiselles abermals vor Sich zu lassen, und von derselben, nebst ihrer Ehrfurchtbezeigung, einen Blumenstrauß anzunehmen. Keine Worte sind im Stande die ehrfurchtsvolle Hochachtung und allerunterthänigste Aufopferung der Herzen, welche die leutseelige Huldesbezeugungen dieser grossen Königin einem jeden eingepräget haben, hinlänglich zu bezeugen.

Hamburg, vom 20 October.

Am 17ten kamen Ihro Majestät die Königin von Dännemark, mit Allerhöchstderoselben Gefolge, welches Dieselbe durch die Chur-Braunschweigischen Länder geführet gehabt, um 4 Uhr Nachmittags im beglückten Wohlseyn, unter einer Salve vom Schlosse, zu Haarburg an, woselbst des Abends ein prächtiges Feuerwerk abgebrannt wurde. Ihro Majest. verweilten daselbst bis am 18ten, und begaben Sich nach daselbst gehaltener Mittagstafel um 4 Uhr in die für Sie zubereitete Chaloupe, welche von verschiedenen andern vergesellschaftet wurde. Sie fuhren unter einer abermaligen Salve vom Schlosse ab, und trafen zu Altona um halb 7 Uhr ein. Sobald die Chaloupe ins Gesicht der Kön. Stadischen Jacht, welche am Ende des Köhlbrandes sich postiret hatte, kam, verkündigte dieselbe unter Abfeurung der Kanonen die nahe Ankunft, worauf das Signal zum Flaggen der in und vor dem Hamburgischen Haven liegenden Schiffe, und zu den übrigen, Ihre Majestät von der Stadt gewidmeten Ehrenbezeugungen gegeben, und darauf zuerst von der Admiralität und übrigen Jachten die Salve, nachher aber von den Wällen abgefeuret ward.

Gestern Vormittags hatten die Deputirte E. Hochedlen Raths, nämlich der Herr Syndicus Schuback und der Hr. Senator Burmester, die Gnade, Ihro Königl. Majestät,

Namens der Stadt, allerdevoteſt zu complimentiren, worauf Dieſelben an die Marſchalls-Tafel gezogen worden. Nachmittags, gegen 5 Uhr, geruheten Ihro Majeſtät mit einem zahlreichen hohen Gefolge Sich in die Stadt zu begeben, durch einige Gaſſen zu fahren, und, um 6 Uhr, wiederum nach Altona zurück zu kehren. Bey Paßirung der Hauptwache wurden Höchſtdieſelben mit den militairiſchen Ehrenbezeugungen ſalutiret. Wie denn auch ſowol bey Allerhöchſtdero Einfahrt, als auch beym Zurückzuge, eine Salve von den Wällen gegeben ward. Auch war bey Ihro Rückkehr die Paſſage des Thors mit Laternen, und der Weg auſſerm Thore mit Pechkränzen erhellet.

Hamburg, vom 21 October.

Heute Morgen um 10 Uhr ſind Ihro Majeſtät, die Königin von Dännemark, mit Dero hohem Gefolge, unter Abfeurung der Kanonen von den hieſigen Wällen, und den auf der Elbe liegenden Jachten und Schiffen, von Altona abgegangen, um Dero Reiſe nach Copenhagen fortzuſetzen. Allerhöchſtdieſelben werden in Itzehoe Nachtlager halten.

Nizza, vom 1 October.

Der General Paoli ſoll alle ſeine bewafnete Schiffe, welche gegen die Republik Genua gekreuzet, zurück berufen, und ein Stillſtand der Feindſeligkeiten zu beyden Seiten wirklich ſeinen Anfang genommen haben.

Paris, vom 14 October.

Von Bourdeaux wird gemeldet, daß man daſelbſt aus Spanien Briefe erhalten habe, mit der Nachricht, daß der Graf d' Aranda auf Königl. Befehl die Thüre des Kloſters der Jeſuiten zu Madrit, das Kayſerl. Collegium benannt, durch ein Detaſchement Truppen habe aufbrechen, und alle darinn befindliche Geiſtlichen aufheben und ins Gefängniß bringen laſſen.

Der Geſandtſchaftsſecretaire Sr. Majeſtät zu Genf, iſt hier mit dem Plan eines Vergleichs angekommen, um die Unruhen in dieſer Republik zu endigen, zu welchen die Cantons Bern und Zürich bereits ihre Einſtimmung gegeben haben.

London, vom 7 und 10 October.

Se. Majeſtät haben Dero dritten Bruder, dem Prinzen Heinrich Friedrich, zum Herzoge von Cumberland erhoben, und es ſoll dieſem Prinzen bey der bevorſtehenden Parlamentsverſammlung ein Jahrgeld von 15000 Pf. Sterl. zur Unterhaltung dieſer Würde zugeſtanden werden. Auch ſol-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0907
DFG

len Ihro Königlich. Hoheiten den Herzögen von York und Glocester, solche Summen beygeleget werden, als sich mit ihrem Königl. Stande passen. Se. Majest. haben den Grafen von Northumberland zum Herzoge dieses Namens erhoben.

Am dritten dieses entwarfen der Magistrat und die Bürgerschaft dieser Stadt eine Adresse, um dem Könige Glück zu wünschen zu der glücklichen Entbindung der Königin; zu der Vermehrung der Königl. Familie durch die Geburt einer Prinzeßin; zu der Vermählung der Prinzeßin Carolina Mathilda mit dem Könige von Dännemark; und endlich Se. Majestät zu danken für Dero väterliche Sorfalt in Veranstaltung der nöthigen Verfügungen, Dero Unterthanen in ihren nöthigsten Bedürfnissen zu unterstützen. Diese Adresse ward am 8ten Se. Majestät übergeben, welche selbige sehr gnädig empfingen, und bey dieser Gelegenheit zween von den Schöpfen zu Ritters erhoben.

Am 3ten ward in Gegenwart des Königs eine grosse Rathsversammlung bey Hofe gehalten. Die Depeschen der Königlichen Minister an den deutschen Höfen, und besonders die, welche von dem Herrn Mitchel aus Berlin eingegangen, waren der vornehmste Gegenstand dieser Berathschlagungen. Auch hatte der Graf von Mahlzahn, Envoye des Königs von Preussen, an diesem Tage eine Conferenz mit den Königlichen Ministern. Es ist gewiß, daß Sachen von grosser Wichtigkeit zwischen beyden Höfen auf dem Tapete sind, und daß beyde Höfe in der besten Harmonie stehen, und sich befleißigen, solche Maaßregeln zu nehmen, wodurch die beyderseitigen Besitzungen in Deutschland gesichert werden können.

Man sagt, daß die Sache von Manilla durch eine von den Höfen zu Londen und Madrit gemachte Einrichtung nun ehester Tage gänzlich abgethan seyn wird. Es scheint, daß der Spanische Hof befürchtet habe, daß der unsrige zu solchen Mitteln schreiten mögte, wodurch er sich selbst wegen der verlangten Summa Geldes schadlos halten könnte. So viel ist gewiß, daß die Spanische Flotte im vorigen Junii mit einer reichen Ladung von Vera-Crux nach Europa abgegangen, allein mit einer Advisejacht vom Hofe Befehl erhalten habe, dahin zurück zu kehren, und ihre Schätze auszuladen, nachhero aber von neuem beordert worden sey, die Reise wieder anzutreten.

Seit einiger Zeit wird hier viel von den Corsischen Affai-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0908
DFG

ren geredet, und man glaubt, daß die vortheilhafte Lage dieser Insul, besonders in Kriegszeiten, schon der Mühe wehrt sey, daß Großbrittannien sich Mühe gebe, die Herrschaft über diese Insul zu erlangen.

Man versichert, daß der Französische Hof eine Flotte, die viel stärker, als im vorigen Jahre, ausrüsten lassen, um die Haven des Kayserß von Marocco und anderer barbarischer Staaten anzugreifen, welche, den feyerlichsten Tractaten zuwider, verschiedene Französische Schiffe genommen und das Volk in die Sclaverey gesetzet haben, auch einen ausserordentlichen Preis für ihre Ranzion gefordert, welche Aufführung dann eine schwere Züchtigung billig verdienet.

In der Nacht vom 11ten zum 12ten dieses Monahts, ist zu Matersen eine gelbröthliche milchende Kuhe aus der Koppel entkommen, welche allem Vermuthen nach gestohlen worden ist. Solche hat weiter keine Abzeichen, als daß sie breit vom Kopf und ihr die Spitzen von den Hörnern abgesäget sind. Wer von dem Aufenthalt dieser Kuhe eine sichere Nachricht geben kan, wird ersuchet, solches dem Eigner, dem Pensionair Hrn. Krüger zu Matersen selbst, oder in Rostock dem Böttcher Nicolaus Tesdorff zu melden, und dagegen eine gute Belohnung in Empfang zu nehmen.

Bey dem Hrn. Glave ist von dem besten Hopfen, bey Liespfunden und Pfunden zu, haben.

Auf dem adelichen Hofe zu kleinen Gornow, soll eine ganze Quantität trockenes und gesundes Eichen Fahdenholz, der Fahden zu 7 Fuß hoch und 7 Fuß weit, bey 10, 50, 100 oder mehreren Fahden, imgleichen eine Parthey gute trockene Rade-Specken, bey hundert oder tausenden, nebst verschiedenen zu Bauholz, Brettern und Planken tauglichen Eichen, am 17ten November öffentlich an den Meistbietenden verkaufet werden. Die Liebhabere dazu können sich also am ernannten Tage, Morgens um 9 Uhr, auf ersagten Hofe zu kleinen Gornow einfinden, und nach vernommenen Conditionen, welche auch vorher zu Bützow, bey dem Hrn. Philipp Sengebusch, beliebigst können nachgesehen werden, gewärtigen, daß dieses Holz in der beliebten Quantität, dem Meistbietenden werde zugeschlagen werden; wobey zugleich bekannt gemacht wird, daß bey eben benanntem Hrn. Sengebusch, ein noch in sehr gutem und brauchbaren Stande befindlicher Holz Prahm mit allem, was dazu gehö-

ret, zum Verkauf stehe, und wer dessen benöthiget ist, darüber mit demselben Handlung pflegen könne.

Von dem Hofe zu Müggenburg, ohnweit Rostock, sind in diesen Tagen sechs Füllen, wovon die Hälfte einjährige, die übrigen aber von zweyen Jahren sind, entloffen. Unter den ersteren befindet sich ein Schimmel-Wallach, ein brauner Hengst und ein schwarzes Stutt-Füllen. Von den 3 letztern sind 2 braun, davon eins ein Stutt-Füllen, das andere ein Wallach, das 3te aber ein schwarzes Schimmel-Stuttfüllen ist. Wer davon Nachricht zu geben weiß, wolle es auf dem vorbenannten Hofe gütigst melden, und kann versichert seyn, daß ihm sogleich ein gutes Trinkgeld gereichet werden soll.

Der Meyerhof zu Beutwisch, wobey sich drey viertel Bauern zum Dienst, und eine Schäferey von 400 Schaafen, bey Winterszeit zu unterhalten, befinden, auch sonsten noch einige Stellen daselbst, wobey 5 bis 6 Drömt Winter-Saat ist, wie auch die Windmühle zu Bartelsdorf fallen Trinitatis 1767 aus der Pacht. Wer solche wiederum zu pachten gewilliget, der kann sich auf dem Hofe zu Bartelsdorf melden, und daselbst nähere Nachricht erhalten.

Bey dem Hrn. Stromer, in der Langestrasse, ist von der besten Sorte Arrack, für billigen Preis zu haben.

Den Hrn. Interessenten der Westphalschen Lotterey dienet nachrichtlich, daß heute der letzte Tag ist, an welchem bey dem Hrn. J. J. Westphalen die Appellation der 5ten Classe, bey Verlust der Loose, angenommen wird. Bey eben gedachten Hrn. Westphalen sind davon bis den 31ten dieses noch einige Kaufloose für billigen Preis zu haben, so wie auch von der Hamb. Hospital-Lotterey noch wenige vorräthig. Die Plans davon können beliebigst umsonst abgeholet werden.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß ein hiesiger Einwohner unterschiedliche alte Beschreibungen von der vor 300 und etlichen Jahren in Holland entstehenden Viehseuche, die sich bey dem Viehe, als die jetzt allhier graßirende, angefangen, und durch wenig kostende Mittel glücklich curiret worden, aufbewahret, und mit solchen den Bedürftigen umsonst zu dienen sich offeriret. Wer demnach seiner Hülfe benöthiget ist, der kann sich binnen 3 Tage der Krankheit des Viehes bey dem Verleger dieser Zeitung melden, welcher nähere Nachricht ertheilen wird.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0910
DFG

Beylage,
zum 85. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Es lässet E. E. Rath der Stadt Rostock hiedurch öffentlich kund machen, daß die dem Schuster Andreas Bosen, in der Kibenicker-Strasse allhie belegene Bude, den 27sten des jetztkommenden Monaths Octob. zum zweyten und letzten mahl Gerichtlich verkaufet werden soll; und können demnach die etwanigen Käufere sich sodann am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHrn. des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, einfinden, und dänächst gewärtigen, daß, nach geschehenem Both und Gegenboth, vorerwehnte Bude dem Meistbiethenden würklich zugeschlagen werden soll. Publ. Jussu Senat. Rostock, den 30. Sept. 1766.

Nachdem der hiesige Bürger und Zimmer-Gesell, Peter Queisners ohne Hinterlassung einiger Leibes-Erben ohnlängst verstorben, und man von dem Auffenthalte desselben nächsten Anverwandten bis dahin nicht vollkommene Nachricht hat; So will Ein Ehrbarer Hochweiser Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche an dem Nachlaß des obgedachten Zimmer-Gesellen Peter Queisners, ex capite successionis vel crediti, oder sonsten einige Ansprache haben oder zu haben vermeinen, auf den 28sten October des mit Gott kommenden 1766sten Jahres hiedurch vorgeladen haben, daß sie am obbenannten Tage, Morgens um 10 Uhr, in Curia allhie, in der gewöhnlichen Rathsstube, vor denen Hrn. Deputirten zum Obergerichte, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, entweder in Person, oder durch einen genugsam Bevollmächtigten unausbleiblich erscheinen, und daselbst ihre jura sub poena perpetui silentii rechtlich dociren sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 25sten October, 1765.

Es lässet E. E. Rath der Stadt Rostock hiedurch öffentlich kund machen, daß des Tischlers Wittwe Minnen, in der Langen-Strasse belegenes Haus, den 29sten des kommenden

Monaths Octob. zum zweyten mahl Gerichtlich verkaufet werden soll; diesemnach können die etwanigen Käufere sich sodann am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHrn. des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, einfinden, und danechst gewärtigen, daß, nach geschehenem Both und Gegenboth, vorerwehntes Haus dem Meistbiethenden würklich zugeschlagen werden soll. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 27sten Sept. 1766.

Nachdem ad instantiam des Kaufmanns Matth. Schmidt und des Schiffers Franz Ruth proprio et mandatario nomine, der verstorbenen Catharina Schmidten, gebohrnen Ruessen, und Margaretha Ruthen, gleichfals gebohrnen Ruessen, Erben, über die ihnen aus der Erbschaft zugefallenen 5 Morgen Aecker, welche vor dem Cröpliner-Thor, an und respective ohnferne dem Biestower Felde belegen, und allesamt der Fuhrmann, Petec Adam, jetzo in Miethe hat, sowohl als den, vor gedachtem Thore am Wallgraben, zwischen dem Meusling- und Keuflerschen Garten, belegenen Garten, ein publicum proclama præclusivum erkannt; So werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, so an vorerwehnten 5 Morgen Aeckern nebst dem bemeldeten Garten ex quocunque capite vel causa einige Ansprache haben, hiedurch auf den 4ten November a. c. citiret und vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Morgens um 10 Uhr, in Curia, auf der Cämmereystube, vor denen HHrn. Camerariis, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und ihre habende Forderung gebührend liquidiren. Sub Commination, daß sie nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich præcludiret werden sollen. Jussu Senatus. Rostock, den 4ten September, 1766.

Nachdem der hiesige Bürger und Leinweber, Johann Jacob Böckelmann, neulichst ohne Hinterlassung einiger Leibes Erben verstorben, und man von desselben nächsten Anverwandten keine Nachricht hat; So will E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche an des verstorbenen Böckelmanns Verlassenschaft einige Ansprache oder Erb-Recht ex quacunque causa vel jure, oder sonst zu haben vermeynen, auf den 6ten November des jetztlaufenden Jahres hiedurch vorgeladen haben, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHrn. des Gemetts, als in hac causa wohlverordne

ten HHrn. Commissarien, mit aller Nothdurft, entweder in Person, oder durch genugsame Bevollmächtigte gefaßt unausbleiblich erscheinen, und ihre an der vorgedachten Böckelmannschen Verlassenschaft habende Ansprache gebührend liquidiren und verificiren, und danächst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewärtigen. Sub Comminatione, daß sie nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. V. R. W. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 6ten August, 1766.

Nachdem Uns Bürgermeister und Rath der Stadt Rostock der Kaufmann Titus Blüth per supplicam gebührend angezeiget, wie daß er sein in der Weißgärber-Straße nordwärts alhier, an der Ecke der Kibenicker-Strasse belegenes Haus, aus der Hand verkauft, und zu mehrerer Sicherheit des Käuffers um publica proclamata bey Uns angetragen; So haben Wir des Supplicantis Petito billig deferiret, und gegenwärtiges Proclama praeclusivum erkannt. Zu dem Ende werden alle und jede, welche an dem vorbemeldeten Hause ex quocunque capite vel causa, oder sonst einige Ansprache und Forderung zu haben vermeinen, hiedurch auf den 7ten Novembr. a. c. vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHrn. des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, ihre am gedachten Hause habende Forderungen liquidiren und verificiren. Sub Comminatione, daß sie nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich praecludiret werden sollen. Publ. Jussu Senat. Rostock, den 9ten Septembr. 1766.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Sadt Rostock der Kaufmann Joch. Ulrich Wolff, mediante Supplica zu vernehmen gegeben, wie daß er seine vor dem hiesigen Stein-Thor, ohnweit der Reifer-Bahn oberwärts situirte, an dem Hofe des jetzigen Präweners Hoppen stoßende, und auf ihn durch den Tod des Müller Krauels vererbte Scheune, mit allen Zubehörungen aus der Hand verkauft, und zur Sicherheit des Käufers publica proclamata zu extrahiren sich verbindlich gemacht; So haben Wir des Supplicantis Petito deferiret, und gegenwärtiges Proclama präclusivum erkannt. Zu dem Ende werden alle und jede, so an vorgedachter Scheune ex quocunque capite vel causa einige Ansprache zu haben vermeinen, auf den 10ten Novembr. jetztlaufenden Jahres hiedurch citiret und vorgeladen, daß sie am

obbenannten Tage, Vormittags um 10 Uhr, in Curia, auf der Cämmereystube, vor denen HHrn. Camerariis, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, ihre habende Forderungen gebührend liquidiren und verificiren. Sub Comminatione, daß sie nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 10ten September, 1766.

Wenn auf den 3ten dieses Monaths angesetzt gewesenem Termino, zur Verpfändung des hiesiger Stadt zugehörigen, auf Trinitatis des bevorstehenden 1767ten Jahres pachtloß werdenden, und unweit dieses Orts belegenen Lehn-Guths, Lütten-Tessin, sich nur wenige Herren Licitanten angefunden, und dahero beschlossen, einen anderweitigen Terminum zur Verpfändung oder zum Verkauf gedachten Gutes anzusetzen: Als ist dieses Endzwecks halber Terminus Licitationis auf den 8ten November a. c. anberahmet werden. Es werden sich also die Liebhabere zu diesem Guthe, solches zu schliessenden Pfand- oder Kauf-Handels halber, ermeldeten Tages in Curia zu Tessin, Morgens um 10 Uhr, zu der alsdann für sich gehen sollenden Licitation, einzufinden belieben, und zu gewärtigen haben, das nach erfolgtem Both und Ueberboth dem anständigsten dieses Guth gedachtermassen überlassen, und nach Trinitatis nächst bevorstehenden Jahres, tradiret werden solle. Es wird daneben einem jeden frey gestellet, auf Anmelden bey hiesigem Magistrate, das Guth zu besehen. Tessin, den 20ten September, 1766.

Bürgermeister und Rath hieselbst.

Wann zum Verkauff des Oetterringschen Hauses auf der Altstadt, gegen der St. Nicolai Kirche über, und zwischen dem Hrn. Rathsverwandten Berens und dem Kaufmann Hrn. Cordes Häusern belegen, sich bishero kein annehmlicher Käufer gefunden; so wird solches dem Publico hiedurch bekannt gemacht. Solte sich nun jemand finden, dieses Haus zu kaufen, der wolle belieben, sich entweder bey dem Hrn. Notario Schützen, oder dem Schmiede Amtsältesten Rueß zu melden, und die Bedingungen zum Verkauf vernehmen.

Wann die 2te Classe der 26sten Stadtlotterey der Kayserfreyen Reichsstadt Dortmundt gezogen, so sind die Ziehungsbogen davon bey dem Hrn. Notario Wolff zum Durchsehen zu heben. Die nicht gezogenen Loose aber müssen, bey Verlust des Looses, vor den 8ten November appelliret seyn.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0914
DFG

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1766.
86. Stück.

Rostock, den 27 October.

Stockholm, vom 14 October.

Am 11ten dieses ist der Schluß des Reichstages abgekündiget worden, und morgen wird derselbe durch die gewöhnliche Predigt wirklich geschlossen werden.

Kopenhagen, vom 17 October.

Der Hr. Generallieutenant, Graf von Danneskiold, welcher die Kronprinzeßin nach Helsingburg überbracht hat, ist daselbst von dem Kronprinzen mit einer prächtigen mit Brillanten besetzten Tabatiere, und der Kammerherr und Commandeur-Capitain Rumohr, welcher die Schaluppe, worin die Kronprinzeßin war, commandiret hat, ist mit einem köstlichen mit Brillanten besetzten Ringe regaliret worden. Des Hrn. General-Admiral-Lieutenants Excell. haben sich den folgenden Tag mit der Schalupe zurück begeben, um des Königs Majestät von der glücklichen Ueberbringung der Kronprinzeßin Bericht zu geben, und die Befehle zu Ueberbringung der Königin Carolina Mathilda über die Belte einzuholen, werden auch nun des Endes ehestens abreisen.

Warschau, vom 9 October.

Vor einigen Tagen, als an dem bestimten Termin der Curländischen G[illegible] geruheten Se. Majestät, der König, mit den allhier anwesenden Herren Senatoren und Ministern von beyden Nationen, Seßion zu halten. Dieses geschahe auf dem hiesigen Königl. Schloß, in dem gewöhnlichen Audienzsaale. Der Kron-Referendarius, Herr Malachowsky, eröfnete die Seßion mit einer kurzen Rede; weil aber der Reichstag vor der Thür war, befahlen Se.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0915
DFG

Majestät, dieselbe auf eine gelegenere Zeit, da die allgemeinen Rathschläge ihre Endschaft würden erreichet haben, zu verlegen.

Am Montage, den 5ten dieses, um 11 Uhr, Vormittags, erhoben sich hierauf Se. Majestät, der König, in Begleitung der Herren Senatoren, Minister und der Ritterschaft, nach der Kirche zu St. Johann; bey welcher Gelegenheit das adeliche Cadetten-Korps in einer schönen Uniform paradirte. Das hohe Amt hielten Se. Durchl., der Fürst-Bischof von Crakau; und Herr Wyszynsky, des hohen Stifts zu Przemysl, wie auch des hiesigen Collegiats-Stifts, Domherr, hielte darauf die gewöhnliche Reichstags-Predigt. Nach geendigtem Gottesdienste verfügten sich Se. Majestät aus der Kirche nach dem Senatoren-Saal, und wurden daselbst von dem Herrn Kron-Referendarius, Malachowsky, als dem bey letzterem Reichstage gewesenen Landboten-Marschall, komplimentiret, welcher, nachdem er zum Hand-Kusse war gelassen worden, sich nach der Landbotenstube verfügte, um daselbst nach Vorschrift der Gesetze, zu der Wahl eines neuen Landboten-Marschalls zu schreiten; worauf auch Se. Majestät, der König, und der Senat, sich aus einander begaben. In der Landbotenstube eröfnete nun der Herr Landboten-Marschall mit einer ausbündigen Rede den Reichstag, welcher bey verschlossenen Thüren gehalten werden soll, und forderte die Stimmen zu der Wahl eines neuen Marschalls nach der Ordnung auf, wobey er den Anfang von der Woywodschaft Posen machte. Alle Herren Landboten stimmeten einmüthig überein, daß sie dem Herrn Coelestin Czaplic, Landkämmerer von Luzk und Landboten von Kyow, den Marschallstab anvertrauen wollten; welcher denn diese Ehre, je weniger er sich darum beworben, mit desto mehrerem Danke für das in ihm gesetzte Vertrauen annahm, und nicht allein selbst den gewöhnlichen Eyd ablegte, sondern auch den von ihm ernanten Sekretair, Herrn Rembielinsky, schweren ließ. Abends, gegen 6 Uhr, überreichte der Landtruchses von Luboezew und Landbothe von Belzk, Herr Kurdwanowsky, und einige ihm zugegebene Collegen, Sr. Majestät, dem Könige, welche sich mittlerweile mit dem Senat abermal versammelt hatten, die Nachricht von der so einmüthigen Wahl eines neuen Landboten-Marschalls, und erhielten hinwiederum von der allerhöchsten Königlichen Zufriedenheit hierüber, durch den Herrn Kron-Großkanzler, die allergnädigsten Versicherungen: wie denn

auch Se. Königl. Majestät einige Herren aus dem Senat ernennet haben, der Landbotenstube wegen gedachter Wahl den Glückwunsch abzustatten. Sobald der Herr Kurdwanowsky in der Landbotenstube die Relationen seiner Verschickung abgestattet, wurde damit auch die Seßion solviret.

Dienstags, nachdem die Seßion angegangen war, wurden, laut der Gesetze, die Rügen vorgenommen, wobey sich aber so viele Schwierigkeiten fanden, daß in der einen Session unmöglich alles konte abgethan werden.

Gestern, den 8ten, nach gedachtem Rügen, erfolgte die Vereinigung beyder Stuben gegen 6 Uhr des Abends, und die Seßion wurde bis heute auf 10 Uhr verleget.

Wien, vom 11 October.

Die diesjährige Weinlese hat nun in dem ganzen Lande ihren Fortgang. Die Frucht ist nicht nur von besonderer Güte, sondern man verspühret auch an einigen Orten einen mehrern Seegen Gottes, als vermuthet worden ist.

Frankfurt, vom 18 October.

Die Rebupliquen Venedig und Graubünden, haben sich wieder mit einander verglichen, so, daß sowol Reformirten als Catholischen erlaubt ist, in dem Venetianischen frey zu handeln und zu wandeln; aber die Zölle und Abgaben müssen sie nun gleich andern bezahlen. Man rechnet, daß die Bündner bey 30000 Ducaten jährlich, eines ins andere gerechnet, aus dem Venetianischen ins Land gebracht haben.

Cassel, vom 17 October.

Neulich kam ein Türkischer Prinz, Namens Anthon Habesen aus Syrien, mit einem kleinen Gefolge hier an. Er logiret in dem Hofe von England. Vor einigen Tagen besahe er die Wachtparade, und bey dieser Gelegenheit stellete er sich dem Herrn Landgrafen vor, worauf Se. Hochfürstl. Durchl. befehlen liessen, daß dieser Prinz durch den Hrn. Obermarschall zur Mittagsmahlzeit an Hofe eingeführet werden sollte.

Altona, vom 23 October.

Den 21sten frühe beurlaubten Ihre Majestät den Allerhöchstdieselben bis hieher begleitet habenden Großbrittannischen und Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgischen Hofstaat, mit Ausdrücken, welche die Empfindung jeder Anwesenden rühreten, und die von den Gesinnungen, die wir von der Gnade Ihrer Majestät zu hoffen haben, die hrfurchtsvollesten und zärtlichsten Eindrücke jedem Herzen einprägeten. Milady Bothby erhielt von Ihro Majestät

ein Geschenk von einem reich mit Diamanten besetzten goldenen Etuis, in welchem eine Anweisung auf tausend Dukaten befindlich war. Selbigen Tages gegen 10 Uhr, des Morgens, setzten Ihro Majestät, die Königin, unter Vorreitung des Herrn Post-Commissairs, Schäfer, welchem viele blasende Postillions folgeten, wie auch der gelben und grünen Garde, Ihre Reise, unter einem ansehnlichen Gefolge, nach der Hauptstadt, in welcher man Ihrer Ankunft so sehnlich erwartet, fort. Die zu Allerhöchstderoselben Eskorte bestelligten Korps der Küraßiers und Dragoner folgeten dem Königl. Leibwagen. Nachmittags kehreten die im Gefolge Ihrer Königl. Majestät sich befindenden und in Sr. Grosbrittannischen Majestät sowohl in Engelland, als in Dero Churlanden stehende hohe Bediente, worunter sich unter andern auch Milord Balby, die Milady Bothby, der Ritter Robinson, u. s. w. befanden, über die Elbe wieder zurück.

Aus der Marschroute vernimt man, daß Ihre Majestät, unsere allergnädigste Königin, den 2ten November zu Friedrichsberg eintreffen, und den 4ten desselben Monats in Copenhagen Ihren feyerlichen Einzug halten werden.

Florenz, vom 4 October.

Se. Königl. Hoheit, der Großherzog, haben wegen des Mangels an Getreyde, nicht allein eine hinlängliche Quantität Korn aus fremden Landen kommen lassen, sondern auch die Mühlen Accise auf ein Jahr aufgehoben, und einem jeden die Freyheit gegeben, selbst Brod zu backen, auch über dieses die Verordnung gemacht, daß den Landleuten, welche kein Saatkorn haben, von den Directeurs des Proviantwesens, so viel als sie zur Bestellung ihrer Aecker bedürfen, gereicht werden soll.

Livorno, vom 3 October.

Briefe aus Corsica melden, daß die Mißvergnügten einen abermaligen Versuch gemacht haben, das Fort St. Bonifacio zu überrumpeln, welcher ihnen aber mißlungen, worauf sie in dem Territorio dieser Stadt allerhand Excesse verübet haben. Mit denselben Briefen vernimt man, daß der Päbstl. Visitator bey Visitirung der Plätze keine Subjecta in den geistlichen Stand aufnimt, als welche die, in denen Canonischen Büchern, vorgeschriebene Eigenschaften an sich haben, und wirklich in dem Stande sind der Kirche ersprießliche Dienste zu leisten; dieses geschiehet selbsten auf Verlangen der dasigen Regierung, welche denen Unbequemlichkeiten, die aus

der Menge von Geistlichen entstehen, gerne abgeholfen wis-
[illegible].

Turin, vom 6 October.

Gestern Abend wurden Ihro Königl. Hoheit die Herzogin von Savoyen von einem Prinzen glücklich entbunden; welcher heute von dem Cardinal de Lances, Groß-Almosenier des Königes, in der Capelle des Zimmers dieser Prinzeßin getauft worden. Der junge Prinz ward zur Taufe gehalten, von dem Herzoge von Chablais, und der Madame Maria Theresia, zwoten Prinzeßin des Herzogs von Savoyen, und erhielte die Namen, Josephus Benedictus Maria Placidus, Graf von Maurienne. Nach verrichteter Taufhandlung, welcher alle fremden Minister, und der vornehmste Adel beyderley Geschlechts beywohneten, wurde das Te Deum in der Hofkapelle gesungen.

Madrit, vom 30 September.

Man vernimt von Alhucemas, einer Vestung unsers Königs im Marocanischen, daß daselbst beym Anfange des Septembers der älteste Sohn des Königs von Marocco, Mulay Aly, in Begleitung seines jüngern Bruders, mit einem Korps Truppen von 9000 Mann, sehr freundschaftlich dortige Vestung vorbey marschiret, um die Einwohner von Vinihuriega, die sich dem Frieden mit Spanien widersetzet, und den Spanischen Lieutenant, Don Joseph Munnoz, getödtet hatten, zu züchtigen, auch 35 der Schuldiasten hinrichten lassen, und 500 Familien, nachdem er deren Wohnungen zerstöhret, nach Tanger geschickt hat.

London, vom 14 und 17 Octob.

Die Adresse, welche der Lord Maire, die Schöpfen und die Bürgerschaft dieser Stadt, am 8ten dieses dem Könige übergaben, war folgendergestalt abgefasset:

Allergnädigster Souverain!

Wir, Ewr. Majestät ganz unterthänige und getreue Unterthanen, der Lord Maire, Schöpfen, und Bürgerschaft dieser Stadt, in einem allgemeinen Rathe versammelt, ergreifen mit der eifrigsten Begierde eine jede Gelegenheit, da wir uns mit unsern freudigen Glückwünschen über eine Begebenheit, welche Ewr. Majestät angenehm, und dem Reiche heilsam ist, dem Throne des besten Königes nahen können.

Die glückliche Entbindung der Königin, einer Fürstin, welche Ewr. Majestät und die ganze Nation wegen ihrer Königlichen ausnehmenden Eigenschaften lieben, erfüllet unsere Herzen mit der lebhaftesten Erkenntniß der göttlichen Vorsehung.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0919
DFG

Die Vermehrung Ewr. Majestät Durchl. Familie, durch die Gebnrt einer Königl. Prinzeßin, muß nothwendig eine allgemeine Freude bey allen Dero getreuen Unterthanen erwecken, weil dadurch ihnen und ihren Nachkommen, eine lange Dauer alles des unschätzbaren Seegens versichert wird, den sie bis auf den heutigen Tag unter dem Schutze Ewr. Maj. Durchl. Hauses genieſſen.

Die glückliche Vermählung Ewr. Majest. Königl. Schwester, der Prinzeßin Carolina Mathilda, mit dem grossen Potentaten, dem Könige von Dännemark, wozu wir uns die Freyheit nehmen Ewr. Majestät Glück zu wünschen, muß nicht allein uns, und Ewr. Majestät sämmtlichen getreuen Unterthanen, zum wesentlichsten Vergnügen gereichen, sondern auch einer jeden protestantischen Macht in Europa.

Erlauben Sie uns Sire! Ihnen zu versichern, daß Dero getreue Bürgerschaft von Londen allezeit bereit sey, der ganzen Welt darzuthun, daß ihre Liebe und Zuneigung ein aufrichtiges Opfer der Dankbarkeit sey, für Ewr. Majestät anhaltende väterliche Sorge, besonders bey dem ohnlängst gegebenen Beweise von Ewr. Majestät zärtlichen Aufmerksamkeit auf die Bedürfnisse Dero Volkes.

Auf diese Adresse ertheilten Se. Majestät folgende Antwort:

"Ihre getreue und zuneigungsvolle Gesinnungen über die angenehme Begebenheit der glücklichen Niederkunft meiner Königl. Gemahlin, und die Vermählung meiner Schwester, mit meinem guten Bundesgnossen dem Könige von Dännemark, können mir nicht anders als sehr angenehm seyn.

Ich nehme mit Vergnügen die rechtmäßigen Empfindungen wahr, welche die Stadt Londen in Ansehung der Maaßregeln heget, welche die Zeit-Umstände mich zur Erleichterung meines Volkes zu nehmen bewogen haben, und ich hoffe, daß sie die erwünschte Wirkung haben werden, um die Gemüther zu befriedigen, und die Unruhen zu endigen, welche von Tage zu Tage zuzunehmen schienen."

Dieser Tage sind verschiedene Rathsversammlungen, in Gegenwart des Königes, über innländische Sachen, welche dem Ministerio viele Arbeit geben, zu St. James gehalten worden. Der Graf von Chatham bedienet sich noch immer der Wasser zu Bath, mit so gutem Erfolge, daß man ehestens seine Zurückkunft in dieser Stadt erwartet, woselbst wichtige Geschäfte seine Gegenwart erfordern.

Der König ist sehr zufrieden über die Ehrenbezeugungen,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0920
DFG

welche Dero Schwester, die Königin von Dännemarck, in Rotterdamm, und andern Niederländischen Städten, erwiesen worden sind. Die Jachten, welche Ihro Majestät dahin überbracht haben, sind bereits auf die Themse zurück gekommen, bis auf einen nach, welche die Persohnen von Höchstdero Gefolge, die Selbige bis nach Altona begleiten sollen, wieder zurück bringen wird.

Von den Umständen auf der Insel Corsica wird hier überaus viel geredet und geschrieben. Man erhebet insonderheit die vortheilhafte Lage der Insel für England, besonders zu Krigeszeiten. Allein, es läßt sich dem ungeachtet, verschiedener Gründe wegen, wol dreist behaupten, daß unser Hof an nichts weniger gedenke, als sich solche Insel unterwürfig zu machen.

Daß eine gewisse auswärtige Macht künftiges Frühjahr eine mächtige Armee ins Feld stellen werde, ist wol ebenfalls nur ein blosses Gerücht.

Nachrichten.

Wann die Kornböden auf dem hiesigen Zeughause, in dem angesetzt gewesenen Termino nicht vermiethet, und zu deren anderweitigen Licitirung ein neuer Terminus auf den 28sten dieses Monaths wieder anberahmet worden; So können sich benannten Tages die etwanigen Liebhaber, Morgens um 11 Uhr, auf dem Rathhause, in der Kämmerey-Stube, einfinden, und sodann gewärtigen, daß solche demjenigen, der das mehreste dafür biethen wird, würklich zugeschlagen werden sollen. Rostock, den 11ten Oct. 1766.

Da nunmehro diejenigen, so ein würkliches auch vermeintliches Recht an denen Gräbern auf St. Jacobi Kirchhofe haben und besitzen wollen, in dem von E. E. Rath angesetzt gewesenen Termino legitimationis am 15ten July auf dem Rathhause, auch in des administrirenden Vorstehers, Hrn. Th. Hinr. Hillen Behausung sich gehörig gemeldet: so können die Hrn. Vorsteher nicht umhin, da sie der Richtigkeit wegen beschlossen haben, alle Gräber auf dem Kirchhofe in Numeris zu legen, einemjeden Eigenthümer von den Gräbern zu ersuchen, sich den 29ten October, Nachmittags gegen 2 Uhr in der St. Jacobi Kirche geneigt in Person oder durch deren genugsam versehenen Bevollmächtigten einzufinden, alle zum Eigenthums-Recht gehörige Schriften mitzubringen, da man denn nicht verfehlen wird, dem wahren Ei-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0921
DFG

genthümer sein Grab unter einer gewissen Nummer anzuweisen, auch auf jeden jetzigen Besitzer seinen Nahmen es in dem neuen Kirchen Buche zuzuschreiben, und werden die Ausbleibenden oder sich nicht hinlänglich Legitimirte es sich selbst beyzumessen haben, wenn in der Folge Irrungen daraus entstehen. Weshalb es hiedurch einem jeden kund machen

die Vorstehere der Kirche zu St. Jacobi.

Der Meyerhof zu Bentwisch, wobey sich drey viertel Bauern zum Dienst, und eine Schäferey von 400 Schaafen, bey Winterszeit zu unterhalten, befinden, auch sonsten noch einige Stellen daselbst, wobey 5 bis 6 Drömt Winter-Saat ist, wie auch die Windmühle zu Bartelsdorf fallen Trinitatis 1767 aus der Pacht. Wer solche wiederum zu pachten gewilliget, der kann sich auf dem Hofe zu Bartelsdorf melden, und daselbst nähere Nachricht erhalten.

Den 5ten November, als am Mittwochen über 8 Tage, Nachmittags um 2 Uhr, wird eine Bücher-Auction im Convictorio gehalten werden. Der Catalogus ist daselbst zu bekommen.

Am morgenden Dienstage wird hieselbst auf dem Markt eine Parthey recht gesundes Büchen Fahdenholz zum Verkauf gebracht werden. Liebhabere dazu können sich daselbst melden und Handlung pflegen.

Es wird hiedurch angezeiget, daß in dem Notermannschen Hause, in der Schnickmannsstrasse, den 3ten November dem Meistbietenden soll zugeschlagen werden: ein güldener Ring, nebst etlichen Kleinigkeiten von Silber, ein kupfferner Tonnenkessel, eine kleine Distelierblase, nebst andern Stücken, meßingsche Kessel, Grapen, Mörser, Wandblacker, Bettwärmer, Gläser, Porcelain, Betten, Decken, Leingeräth, Kleidung, Bücher, allerhand Hausgeräth ꝛc. Die Herren Liebhaber werden ersuchet, sich daselbst Nachmittags gegen 2 Uhr geneigt einzufinden. Die Zahlung geschiehet in Zweydritteln.

Wo jemandem ein weiß und braun klein gefleckigter auch mit sonstigen Abzeichen versehener Hüner Hund, im verwichener Woche entloffen, der beliebe sich deshalb bey dem V. dieser Zeitungen zu melden, und von ihm nähere Nachricht zu erhalten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0922
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1766.

87. Stück.

Rostock, den 31 October.

Tripolis, vom 12 September.

Diese Woche ist ein Capugi Aga von Constantinopel angekommen mit dem ausdrücklichen Befehl, den Frieden mit der Republik Venedig fortzusetzen. Von hier ist ein Ambassadeur nach Tunis gesandt, um die Freundschaft zwischen beyden Regierungen zu bevestigen.

Constantinopel, vom 15 Septemb.

Aus Cypern ist eine grosse Anzahl Köpfe von Rebellen, deren über 200 seyn sollen, anhero gesandt worden, unter welchen sich auch der Kopf von Halil Aga befindet, und man sagt, daß das Casteel, wohin dieser Rebelle sich retirirt hatte, von dem Bassa erobert sey und geschleift werden solle. Hiedurch wird die Ruhe auf besagter Insul wieder hergestellet werden. Die Pforte hat dem Bassa, welcher diese Unruhen gedämpfet hat, den dritten Roßschweif zugesandt.

Die Briefe von Smirna melden, daß Sore Mustapha Bassa sich mit 2000 Mann in der Gegend von Magnesia, Cirtagas und Bergamo befinde, und Arab Oglu, und Kara Osmann Oglu angegriffen habe, wobey er einen Befehl von der Pforte, diese Agas wegen verübter Expressungen zur Rechenschaft zu ziehen, vorschütze. Durch dergleichen Unruhen leidet die Handlung viel Schaden, und die Caravanen von Brussa, Angora und Circagas können ihre Reise nicht fortsetzen.

Vorgestern hat die Pest sich wieder in Pera, nicht weit von dem englischen Pallaste, geäussert, und ist eine Person daran gestorben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0923
DFG

Stockholm, vom 17 October.

Das Urtheil der Reichsstände über den verabschiedeten Reuter und Rüsthalter, Swen Hoffmann, welcher in verwichenen Maymonat einen Theil der Bauern in Westergothland und Wedenshärad zum Aufruhr verleitet hat, ist den 14ten dieses an demselben vollzogen worden. Es ward ihm auf dem gewöhnlichen Richtplatze erstlich die rechte Hand abgehauen, hiernächst der Kopf abgeschlagen, und der Rumpf aufs Rad geflochten.

Den 14ten dieses ist der hiesige Reichstag geendiget worden. Vielleicht dürfte der nächstkünftige Reichstag in Norköping gehalten werden. Es ist dieses wenigstens von dem Priester- Bürger- und Bauern-Stande beliebet worden; doch hat die Ritterschaft ihre Einwilligung nicht darein geben wollen.

Kopenhagen, vom 20 October.

Ihro Majestät, unsre allergnädigste Königin, Carolina Mathilda, wurden den 31sten dieses Monats auf Friedensburg erwartet. Da aber Allerhöchstdieselbe Sich auf Dero Reise jenseits der Elbe ein Paar Tage länger, als man gedacht hatte, haben aufhalten müssen, so dürften Sie nun nicht eher, als am 2ten November, auf gedachtem Lustschlosse eintreffen. Inzwischen sind gestern die Herren Commandeurs, Rumohr und Fischer, und heute Se. Hochgräfliche Excellenz, der Herr General-Admiral-Lieutenant, Graf von Danneskiold-Samsöe, nach den Belten abgereiset, um der ihnen, bey Allerhöchstgedachter Königin Majestät Ueberfahrt nach Fühnen und Seeland, anvertrauten Commißionen wahrzunehmen.

An die sämmtliche Bischöfe in Dännemark ist der Befehl abgelassen worden, daß das im Jahr 1660 den 11ten Februar, in Anleitung des Bestürmungstages, angeordnete Dankfest nun aufhören soll. Ein gleicher Befehl ist auch an die Bischöfe in Norwegen, wegen gänzlicher Einstellung des sonst jährlich am 13ten Januar gehaltenen Dankfestes, ergangen.

Wien, vom 15 October.

Der von Constantinopel hier zurück erwartete Herr Baron von Penkler ist von dem Großsultan ganz besonders distinguiret worden. Mit ihm kömt auch der bekannte Doctor Cario, ein Italiäner, der etliche Jahre bey dem Sultan als Leibmedikus gestanden hat, mit zurück.

Se. Durchlaucht, der Prinz Friederich von Sachsen-Coburg, sind vor einigen Tagen aus Ungarn hier wieder ein-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0924
DFG

getroffen. Selbige sind als kommandirender General daselbst aufgestellet, und haben die Regimenter Anspach, Odonelli und Stampach geübt, auch bey den bisherigen Unruhen mit den dortigen Bauern alles Ersprießliche mit vorgekehret.

Dem Hrn. von Lederer bey dem Nieder-Oesterreichischen Departement, der bekanntermassen bey dem Friedensschlusse zu Hubertsburg gewesen, den Ihro Kayf. Königl. Majestät kurz darauf nobilitiren lassen, und der ein eingebohrner Sachse aus Grossenhayn ist, haben Se. Kayserl. Majestät zu Dero Hofrath ernannt, und wird er mit Avantage placiret werden.

Wir lesen in einigen Zeitungen, daß das Wienerische Erzbischöfl. Consistorium unter der Hand bekannt gemacht habe, daß bey Heyrathen unserer Bürgers-Leute kein Unterscheid wegen der Religion gemacht werden sollte. Wir können nicht umhin, dieser Unwahrheit zu widersprechen und zu versichern, daß eine solche Verordnung niemals ergangen ist.

Donaustrom, vom 17 October.

Die Tobackschwärzereyen machen in den Oesterreichischen Erblanden täglich mehr Aufsehen; wie denn die Toback-Pächter Rottenweis aus Ungarn und dortigen Gegenden, in Mähren, Böhmen, Schlesien und Oesterreich, mit bewaffneter Hand einbrechen, den Toback mit Gewalt verkaufen, und die Oerter, wo man ihnen nicht zu Willen leben will, mit Mord und Feuer bedrohen. Unter andern wurde kürzlich ein Tobacksgefäll-Beamter von zwölf bewaffneten Schlawacken, mitten auf dem Wege, mörderischer Weise angefallen, und ihm, nachdem er mit einigen Wunden halb todt war geschlagen worden, sein Pferd und andere Haabseligkeiten abgenommen. Diesem Uebel zu steuern, ist durch ein Patent kund gemacht worden, daß dergleichen bewaffnete Tobacksschwärzer, sie mögen entweder Rottenweise, worzu die Anzahl von 3en hinlänglich gerechnet wird, oder auch ein oder 2en derselben seyn, wenn sie mit Feuergewehr betreten werden, das erstemahl als Stöhrer der gemeinen Ruhe, gesetzt, daß sie auch keinen Toback bey sich führen, zur öffentlichen Arbeit in Band und Eisen, auf zwey Jahr, das zweytemahl auf 5 Jahr, und für das dritte auf 10 Jahr, verschaft werden sollen.

Mayland, vom 8 October.

Den 4ten dieses wurde das Fest des heiligen Francisci, als der Namenstag Sr. Hochfürstl. Durchl. von Modena,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0925
DFG

mit ausnehmendem Pracht gefeyert. Folgenden Tages, Abends, hat der hiesige Cardinal Erzbischof, auf Befehl des Kayserl. Königl. Hofes, die Vermählung der Prinzeßin Maria Richarda von Est, mit Sr. Königl. Hoheit, dem Erzherzoge Ferdinand, feyerlich bestättiget, bey welchem Anlaß viele kostbare Geschenke, sowol für die Durchlaucht. Braut, als für andere hohe Personen, von Wien aus, sind ausgetheilet worden.

Rom, vom 4 October.

Am Dienstage hielten Se. Heiligkeit öffentliches Consistorium, und ertheilten darin den Cardinalshut an Ihro Eminenzen die neuen Cardinäle, Callino, Oddi, Pirelli, Simonetti, Vetecani, Serra, Canali und Picolomini; worauf der Cardinal Callino, als der erste von dieser Promotion, in seinem und der andern Cardinäle Namen, an Se. Heiligkeit eine Danksagung für die ihnen ertheilte Würde abstattete, welche der Pabst mit einer schönen und gelehrten Rede beantwortete.

Dieser Tage ist wieder eine grosse Quantität Getreyde, auf Veranstaltung der Ancona, oder des Proviantcommissariats, hier angekommen, so daß wir den Winter über keinen Mangel an Brod zu befürchten haben.

Toulon, vom 7 October.

Hier komt täglich mehr Schiffbauholz an, und wird beständig fortgebauet. Itzo liegen zwo kleine Fregatten auf dem Stapel, die Engageante und die Precieuse.

Marseille, vom 7 October.

Die Königl. Escadre, unter den Befehlen des Prinzen von Beaufremont, hat, so bald sie sich vor den Häven von Tunis, Tripoli und Algier gezeiget, von diesen dreyen Regierungen alles, was er verlanget, erhalten; worauf er nach Alexandria, Smyrna und Ragusa abgesegelt ist.

Nach Berichten aus Corsica, hat sich daselbst der Bruder des Grafen von Bristol eingefunden. Er hat sich anfänglich zu Campoloro bey dem Lieutenant Cattoni aufgehalten. Von da hat er sich nach Bastia begeben, wo der Befehlshaber unserer Truppen, Graf von Marboeuf, ihn auf das höflichste aufgenommen hat.

Paris, vom 21 October.

Man hat hier einen Bericht von dem Arzte des Fürsten-Bischofs von Würzburg erhalten, worin derselbe meldet, daß er in dem dortigen Hospital, bey Eröfnung des Leichnams einer verstorbenen Frauensperson von 36 Jahren, alle Ein-

geweide in demselben in einer verkehrten Lage angetroffen habe, so, daß die Theile, welche an der rechten Seite hätten liegen müssen, an der linken Seite gelegen hätten, und ohne daß die Person davon einiges Ungemach erlitten habe, oder davon gestorben sey; denn die Krankheit, wodurch sie hingerafft worden, habe auf diesen Umstand nicht die geringste Beziehung gehabt.

Man sagt, daß die Anzahl der Königl. General-Pächter bis auf 100 werde vermehret werden.

Von Beanne in Bourgogne wird gemeldet, daß die Weinlese daselbst geendiget, und die Quantität des Mostes nur mittelmäßig, seine Güte aber wegen der vollkommenen Reife der Trauben vortreflich ausgefallen sey.

Ein Schreiben aus St. Domingo berichtet, daß im vorigen Jahre von besagter Insul 54 Schiffe mit reichen Producten abgegangen sind; Nämlich: 26 nach Bourdeaux; 15 nach Nantes; 4 nach Havre de Grace; 3 nach Dünkirchen; 3 nach Marseille; 1 nach Rochelle; 1 nach Morlaix, und 1 nach Mißisippi.

Madrit, vom 3 October.

Der Hof hat von Wien die Nachricht erhalten, daß das in Deutschland zu unsers Königes Diensten angeworbene Korps Freywilliger ganz vollständig wäre, und ehestens zu Cadix eintreffen würde.

Londen, vom 14, 17 und 21 October.

Die Rathsversamlungen, welche von Zeit zu Zeit zu St. James gehalten werden, haben, wie man versichert, unter andern zum Gegenstande: 1) Die bequemsten Mittel auszufinden, um die Unruhen zu dämpfen, die in verschiedenen Provinzen des Reichs über die Theurung der Lebensmittel entstanden sind. 2) Die Puncte, welche dem Parlamente zur Erwägung vorgeleget werden sollen. 3) Den gegenwärtigen Zustand unserer Finanzen, und 4) die Mittel, um die National-Schulden zu vermindern.

Man versichert, daß die Ranzion von Manilla in 3 Terminen, jeder von einem Jahre, bezahlet werden soll.

Der König hat das Urthel über Robert Webber, nach den Colonien gebracht zu werden, bestätiget. Wie dieser Webber darauf an Bord eines nach America bestimmten Schiffes gebracht worden, so hat er declarirt, daß er, wenn er die Gnade hätte erhalten können, gehenkt zu werden, eine Entdeckung wegen des Brandes der Londener Brücke im Jahre 1758, und von noch 2 andern Missethaten, gethan haben

würde, auf deren Entdeckung die Regierung grosse Geldsummen gesetzt hatte, und worüber bereits einige Unschuldige gestraft worden.

Am 15ten hat der Hof einige Depeschen an den General Irwine, Gouverneur von Gibraltar, abgefertiget, von wannen ehester Tage ein neuer Ambassadeur von dem Kayser von Marocco hier erwartet wird.

In den Depeschen, welche unsere Compagnie nach Ostindien gesandt hat, sind unter andern alle Einrichtungen bestätiget worden, welche der Lord Clive, sowohl in Ansehung der Freundschafts-Verbindungen mit den dortigen Prinzen, als in Ansehung der Verwaltung der Sachen der Compagnie in Indostan gemacht hat. Die Directeurs besagter Compagnie scheinen zu verlangen, daß die Regierung den Besitz der Domainen, wovon die Compagnie das Eigenthum in Ostindien erhalten hat, und welche ihr eine jährliche Revenue von 1700000 Pf. St. einbringen, übernehmen möge, damit die Compagnie sich künftig mit nichts, als Handlungsgeschäften bemühen dürfe.

Am 18ten dieses haben Se. Majestät geruhet, Dero geliebten Bruder, dem Prinzen Heinrich Friederich, und seinen männlichen Erben, die Würde eines Herzogs von Großbrittannien mit dem Namen und Titul eines Herzoges von Cumberland und Strathern, und die Würde eines Grafen von Irrland, mit dem Titul eines Grafen von Dublin beyzulegen.

Se. Majestät haben den Grafen von Northumberland und seinen männlichen Erben von seiner itzigen Gemahlin die Würde eines Grafen und Herzogs von Großbrittannien, mit dem Namen und Titul eines Grafen von Perry und Herzogs von Northumberland, ertheilet.

Am Donnerstage ward ein Expresser mit Depeschen von Wichtigkeit an den Grafen von Chatham nach Bath abgesandt.

Briefe von den Granades bestätigen, was man schon von andern Amerikanischen Orten, wegen der Abtretung des Spanischen Antheils von Hispaniola an Frankreich, vernommen hatte. Sie melden nämlich, es habe der Französische Gouverneur daselbst bereits durch eine Proclamation bekannt gemacht, daß die ganze Insel nun, vermöge Sr. Katholischen Majestät Abtretung, dem Könige von Frankreich gehörte, und die Einwohner des bisherigen Spanischen Antheils Sr. Allerchristlichsten Majestät den Eid der Treue abzulegen hätten, wogegen ein jeder in dem Genusse seines Eigenthums bleiben könte.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0928
DFG

Der Königl. Schwedische Gesandte, Baron von Nolken, ist einige male mit den Königl. Ministern in Conferenz gewesen; und man meynet, daß noch einige wichtige Dinge zwischen den beyden Höfen tractiret werden.

Wann jemand gut trockenes 4füßiges Büchenholz, a Faden 8 Rthlr. an Neuenzweydritteln, benöthiget, der wolle sich desfals bey dem Hrn. Rathsverwandten Prehn allhie melden.

Der Meyerhof zu Bentwisch, wobey sich drey viertel Bauern zum Dienst, und eine Schäferey von 400 Schaafen, bey Winterszeit zu unterhalten, befinden, auch sonsten noch einige Stellen daselbst, wobey 5 bis 6 Drömt Winter-Saat ist, wie auch die Windmühle zu Bartelsdorf fallen Trinitatis 1767 aus der Pacht. Wer solche wiederum zu pachten gewilliget, der kann sich auf dem Hofe zu Bartelsdorf melden, und daselbst nähere Nachricht erhalten.

Den 5ten November, als am Mittwochen über 8 Tage, Nachmittags um 2 Uhr, wird eine Bücher-Auction im Convictorio gehalten werden. Der Catalogus ist daselbst zu bekommen.

Es wird hiedurch angezeiget, daß in dem Rotermannschen Hause, in der Schnickmannsstrasse, den 3ten November dem Meistbietenden soll zugeschlagen werden: ein güldener Ring, nebst etlichen Kleinigkeiten von Silber, ein kupfferner Tonnenkessel, eine kleine Distelierblase, nebst andern Stücken, meßingsche Kessel, Grapen, Mörser, Wandblacker, Bettwärmer, Gläser, Porcelain, Betten, Decken, Leingeräth, Kleidung, Bücher, allerhand Hausgeräth ꝛc. Die Herren Liebhaber werden ersuchet, sich daselbst Nachmittags gegen 2 Uhr geneigt einzufinden. Die Zahlung geschiehet in Zweydritteln.

Bey dem Hrn. Dieterich Schröder sind von der 6ten Hospital-Lotterey zu St. Georg in Hamburg, bis den 13ten November Loose zu haben, wovon der Plan die Einrichtung zeiget, welcher nach Belieben kann abgefordert werden.

Der Hr. Notarius Wolff machet hiedurch bekannt, daß die Ziehungsbogen der 2ten Classe der Kayserl. freyen Reichs-Stadt Dortmundt 26. Stadtlotterey, bey ihm zum Durchsehen zu haben. Die Appellation zur 3ten Classe muß vor den 6ten November geschehen seyn, und warnet er einem jeden Interessenten, sich nicht nach den auf dem Loose vorhandenen 12ten December zu richten, indem dieser Datum falsch

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0929
DFG

und unrichtig ist. Ebenwohl stehen noch bey demselben in Commißion, einige hundert der besten Wehr-Schaafe, für billigen Preis.

Das letzte im Katthagen belegene Wohnhaus, nebst einem Garten vor dem Kröplinschen Thor, soll aus der Hand verkauft werden. Es sind in dem Hause 2 Stuben und 2 Kammern, Keller, ein kleiner Hof, und guter Bodenplatz. Liebhabere können es in Augenschein nehmen, und den Kaufpreis von dem jetzigen Bewohner erfahren.

Hamburger Geld-Cours
vom 24. Octob. 1766.

Gegen Species-Banco.

Louisd'or das Stück	11 ℔.	1 ß.	gegen Sp. Bco.	
Friederichsd'or	11 ℔.	1 ß.	—	—
Ducaten neue 5¼ besser.		pro Cent.	—	—
Gold al Marco	100½ ß.	pr. Duc.	—	—

Schlechter als Species-Banco. p. Cent.

Dänisch und Holst. grob Couraut —	19
— dito 1 ß, 6 Stück zu 5 ß.	19½
Louisd'or vor voll — — —	35⅝
Neue ⅔tel vor voll — — —	23⅜
Neue Preussische 4 et 8 Gros. vor voll —	—

Schlechter als 12, 5 oder 4 ß. Stücke.

Louisd'or vor voll — —	14
Neue ⅔tel vor voll — — —	3⅝
Neu Preussisch Courant — —	—

Schlechter als neue ⅔tel Stücke für voll.

Ducaten zu 2¼ Rthlr. I. G. — —	5⅛
Louisd'or vor voll — — —	9⅞
Neu Preussisch Courant — —	—

Jedes Stück in Courant.

1 Stück Louisd'or et Fridrichsd'or	13 ℔.	2½ ß.	—
1 Ducat	7 ℔.	8¼ ß.	— — —
Neue ⅔tel Stück	30 ß.	10 ₰.	— — —
Silber die Mark fein	29 ℔.	7 a 9 ß. Banco.	—
Stück von Achten	— ℔.	— ß. Banco.	—

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0930
DFG

Beylage,
zum 87. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock die vermittwete Frau Kammer-Herrin von Bernern, mediante Supplica vorstellig gemacht, wie ihr ganz unerwartet eine von Gemeiner-Stadt-Cassa sub dato den 27sten April 1751 auf 50 Rthlr. Capital neue Zweydrittel ausgestellte Verschreibung, von abhanden gekommen, und daran gelegen, selbige entweder zu erlangen, oder deren Inhaber, und wie er zu deren Besitz gekommen, ausfindig zu machen, mit angefügter Bitte, dieserhalb das Behufige zu verfügen; So haben Wir der Frau Supplicantin Petito billig deferiret, und erwehnten Zwecks den 3ten Novembr. pro Termino vestgesetzet. Citiren, heischen und laden demnach den Besitzer vorbeschriebenen Instrumenti hiedurch peremtorie, auch sub præjudicio, daß in casum Contumaciæ, gedachte Obligation contra Possessores pro mortificata et extincta erkläret werden solle, und wollen, daß sie gedachten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, in Curia, vor denen H. Hrn. zum hiesigen Ober-Gericht, entweder in Person oder durch einen genugsam Bevollmächtigten, erscheinen, das Original alsdann exhibiren, Titulum Possessionis und dessen vermeintliche Competenz dociren, und darauf nach befindenden Umständen rechtlichen Bescheid gewärtigen sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 1sten Sept. 1766.

Nachdem ad instantiam des Kaufmanns Matth. Schmidt und des Schiffers Franz Ruth proprio et mandatario nomine der verstorbenen Catharina Schmidten, gebohrnen Ruessen, und Margaretha Ruthen, gleichfals gebohrnen Ruessen, Erben, über die ihnen aus der Erbschaft zugefallenen 5 Morgen Aecker, welche vor dem Cröpliner-Thor, an und respective ohnferne dem Biestower Felde belegen, und allesamt der Fuhrmann, Peter Adam, jetzo in Miethe hat, sowohl als den, vor gedachtem Thore am Wallgraben, zwischen dem Meusling- und Keuflerschen Garten, belegenen Garten, ein publicum proclama præclusivum erkannt; So werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, so an vorerwehnten 5 Morgen Aeckern nebst dem bemeldeten Garten ex quo-

cunque capite vel causa einige Ansprache haben, hiedurch auf den 4ten November a. c. citiret und vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Morgens um 10 Uhr, in Curia, auf der Cämmereystube, vor denen HHrn. Camerariis, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und ihre habende Forderung gebührend liquidiren. Sub Comminatione, daß sie nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Jussu Senatus. Rostock, den 4ten September, 1766.

Nachdem der hiesige Bürger und Leinweber, Johann Jacob Böckelmann, neulichst ohne Hinterlassung einiger Leibes-Erben verstorben, und man von desselben nächsten Anverwandten keine Nachricht hat; So will E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche an des verstorbenen Böckelmanns Verlassenschaft einige Ansprache oder Erb-Recht ex quacunque causa vel jure, oder sonst zu haben vermeynen, auf den 6ten November des jetztlaufenden Jahres hiedurch vorgeladen haben, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHrn. des Gemetts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, mit aller Nothdurft, entweder in Person, oder durch genugsame Bevollmächtigte gefaßt unausbleiblich erscheinen, und ihre an der vorgedachten Böckelmannschen Verlassenschaft habende Ansprache gebührend liquidiren und verificiren, und danächst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewärtigen. Sub Comminatione, daß sie nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. V. R. W. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 6ten August, 1766.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock der Schiffer Hans Toppe hieselbst, per Supplicam gebührend angezeiget, wie daß er sein, in dem Schiffe die Frau Maria genannt, gehabten halben Theil, aus der Hand verkaufet, und zu mehrerer Sicherheit des Käufers um publica Proclamata bey Uns gebeten; So haben Wir des Supplicantis Petito billig deferiret, und gegenwärtiges publicum Proclama präclusivum rechtlicher Art nach erkannt. Es werden demnach alle diejenigen, so am vorgedachten Toppischen halben Theil des Schiffes, die Frau Maria genannt, ex quocunque capite vel causa seinige Ansprache und Forderung haben, auf den 15ten November a. c. citiret und vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2

Uhr auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, ihre habende Forderungen gebührend liquidiren, sub Commminatione, daß sie nachhero nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 16ten Aug. 1766.

Auf dem adelichen Hofe zu kleinen Görnow, soll eine ganze Quantität trockenes und gesundes Eichen-Fahdenholz, der Fahden zu 7 Fuß hoch und 7 Fuß weit, bey 10, 50, 100 oder mehreren Fahden, imgleichen eine Parthey gute trockene Rade-Specken, bey hundert oder tausenden, nebst verschiedenen zu Bauholz, Brettern und Planken tauglichen Eichen, am 17ten November öffentlich an den Meistbietenden verkaufet werden. Die Liebhabere dazu können sich also am ernannten Tage, Morgens um 9 Uhr, auf ersagtem Hofe zu kleinen Görnow einfinden, und nach vernommenen Conditionen, welche auch vorher zu Bützow, bey dem Hrn. Philipp Sengebusch, beliebigst können nachgesehen werden, gewärtigen, daß dieses Holz in der beliebten Quantität, dem Meistbietenden werde zugeschlagen werden; wobey zugleich bekannt gemacht wird, daß bey eben benanntem Hrn. Sengebusch, ein noch in sehr gutem und brauchbaren Stande befindlicher Holz-Prahm mit allem, was dazu gehöret, zum Verkauf stehe, und wer dessen benöthiget ist, darüber mit demselben Handlung pflegen könne.

Wenn auf den 3ten dieses Monaths angesetzt gewesenem Termino, zur Verpfändung des hiesiger Stadt zugehörigen, auf Trinitatis des bevorstehenden 1767ten Jahres pachtloß werdenden, und unweit dieses Orts belegenen Lehn-Guths, Lütten-Tessin, sich nur wenige Herren Licitanten angefunden, und dahero beschlossen, einen anderweitigen Terminum zur Verpfändung oder zum Verkauf gedachten Gutes anzusetzen: Als ist dieses Endzwecks halber Terminus Licitationis auf den 8ten November a. c. anberahmet werden. Es werden sich also die Liebhabere zu diesem Guthe, solches zu schliessenden Pfand- oder Kauf-Handels halber, ermeldeten Tages in Curia zu Tessin, Morgens um 10 Uhr, zu der alsdann für sich gehen sollenden Licitation, einzufinden belieben, und zu gewärtigen haben, daß nach erfolgtem Both und Ueberboth dem anständigsten dieses Guth gedachtermassen überlassen, und nach Trinitatis nächst bevorstehenden Jahres, tradiret werden solle. Es wird daneben einem jeden frey gestellet, auf

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0933
DFG

Anmelden bey hiesigem Magistrate, das Guth zu besehen. Tessin, den 20ten September, 1766.

Bürgermeister und Rath hieselbst.

Das unter Stralsundschem Catastro belegene Allodial-Guth Niesdorf soll durch öffentliche Licitation an dem Meistbietenden verkauft werden, wozu ein anderweitiger und letzter Terminus auf den 12ten Dec. Morgens um 10 Uhr, auf dem Rathhause zu Stralsund angesetzet worden. Es sind dabey zureichliche Bauern-Dienste und 67 Unterthanen, imgleichen ansehnliche Waldungen und Fischerey auf dem Strande. Die Verkaufs-Bedingungen sind zu Stralsund bey dem Hrn. Advocato Helwig zu vernehmen.

Es wird hiedurch angezeiget, daß sich vor einiger Zeit ein altes Mutter-Pferd auf dem Teschendorffer Felde angefunden. Wer sich nun darzu als Eigenthümer hinlänglich rechtfertigen kan, der wird sich deshalb an den dortigen Hauswirth Päpcke zu verwenden, und solches Pferd nebst dem vor einigen Wochen bekommenen Füllen, gegen Erlegung eines billigen Weyde- und Futter-Lohns, auch sonstiger gehabten Kosten, zurück nehmen können. Solte sich aber binnen höchstens drey Wochen der Eigenthümer nicht melden, so wird man dies alte Pferd samt dem Füllen käuflich von der Hand schlagen, und sich daraus aller Anforderungen und Kosten halber bezahlt machen, da man es wegen Futtermangels nicht in den Winter nehmen kan. Teschendorf, den 29sten October, 1766.

Das in der Wasserstrasse, an der Pümperstrassen Ecke belegene Wohnhaus, worinnen unten 3 und oben 2 Stuben nebst 3 Kammern befindlich, hat ziemlichen Hofraum, einen Stall zu 2 Pferden, 2 Wohn- und einen Holzkeller, soll aus der Hand verkaufet werden. Liebhabere dazu können sich bey dem Bewohner desselben, dem Riemer Caspar Thöl, melden, welcher nähere Nachricht ertheilet.

Wann zum Verkauff des Oeterringschen Hauses auf der Altstadt, gegen der St. Nicolai Kirche über, und zwischen dem Hrn. Rathsverwandten Berens und dem Kaufmann Hrn. Cordes Häusern belegen, sich bishero kein annehmlicher Käufer gefunden; so wird solches dem Publico hiedurch bekannt gemacht. Solte sich nun jemand finden, dieses Haus zu kaufen, der wolle belieben, sich entweder bey dem Hrn. Notario Schützen, oder dem Schmiede Amtsältesten Rueß zu melden, und die Bedingungen zum Verkauf vernehmen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0934
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1766.

88. Stück.

Rostock, den 3 November.

Gothenburg, vom 15 October.

Gestern Nachmittags langten Ihro Königl. Hoheiten, der Kronprinz, nebst Dero Gemahlin, der Kronprinzessin von Dännemark, Königl. Hoheit, auf der Gränze zwischen Halland und Gothenburg- und Bohus-Lehn, in beglücktem Wohl an. Sie wurden allda von dem Vice Admiral, Landshauptmann, Ober-Commandanten und Commandeur vom Schwert-Orden, Grafen Diederich Heinrich Taube, in Unterthänigkeit empfangen, und von der Bürgerschaft Cavalleriekorps von dem Beginne des Stadtgebiethes, unter einer Musik von Pauken und Trompeten, zur Stadt eingehohlet, wo am Glacis der Magistrat, die Deputirten der Bürgerschaft und die Geistlichkeit ihre unterthänigste Glückwünsche abstatteten; worauf Abends der Einzug in die erleuchtete Stadt erfolgte. Vom Königs-Thor ab, durch welches dieser Einzug geschahe, standen fünf Compagnien von der Bürgerschaft in doppelter Reihe, bis zu der auf der Leyon-Brücke aufgeführten Ehrenpforte, die überall illuminiret, und mit Devisen und Inschriften ausgezieret war. Von da war das Hessensteinische Regiment, und weiter das Königl. Artilleriekorps, beyde gleichfalls in doppelter Reihe, aufgestellt. Das letztere reichte bis zu Ihro Königl. Hoheit, der Prinzeßin, Quartier, in dem Hause der Commerz-Räthin Sahlgreen, beym grossen Haven, wo, auf Verfügung des Kauffahrtey-Seemanns-Hauses, ein mit Flaggen und Wimpeln geziertes Fahrzeug überall illuminiret zu sehen war.

Bey Ihro Königl. Hoheiten Vorüberfahrt, wurde von

der Bürgerschaft und der Militz das Spiel gerührt, und von den Officiers salutirt; und auf der Ehrenpforte liessen sich Paucken und Trompeten hören. Die Illumination in der Stadt währte bis 2 Uhr nach Mitternacht, und geruheten Ihro Königlich. Hoheiten umher zu fahren, und dieselbe zu besehen.

Heute ist, auf dem Saale der Gymnasien-Bibliotheck, von dem Lector, Doct. Rosen, eine öffentliche Rede gehalten worden, die des Kronprinzen Königl. Hoheit Selbst anzuhören geruhet haben.

Stockholm, vom 21 October.

Anstatt daß der Aufrührer Hofmann die Strafe seines Verbrechens hier bey Stockholm, auf dem gewöhnlichen Richtplatz, erhalten hat, werden dessen Mit-Verbrecher, zufolge des über sie gefälleten Urtheils der Reichsständischen Commißion, ihrer Orten bestrafet. Der Bauer Thomas Nilsson, in Källarad, und der verabschiedete Reiter, Per Danielsson Blomberg, in Komlösa, welche nicht allein im ersten Anschlage mit Hofmann gewesen sind, sondern auch den Aufruhr auf alle Weise, und mit bewafneter Hand, zu befördern gesucht haben, in der Absicht, die unumschränckte Souverainität einzuführen, sollen, als Landes-Verräther, jeder erst seine rechte Hand verlieren, hernach geköpft, der Kopf und die Hand auf einen Pfahl gesteckt, und der Rumpf aufs Rad gelegt werden. Es sollten auch derselben Güter confisciret werden; dieses ist aber, wie bey Hofmann, dahin gemildert worden, daß die Güther den Weibern und Kindern dieser Verbrecher sollen wieder geschenkt werden. Lars Falk in Hästorp, welcher nicht allein seine Schuldigkeit, von der Anlegung in Zeiten Kenntniß zu geben, auf die Seit gesetzet hat, sondern auch zu deren Ausführung selbst beförderlich gewesen ist, und in Ansehung dessen, nach der Strenge der Gesetze, die Todesstrafe verdienet hatte, soll, in Betracht einiger vorkommenden mildernden Umstände, mit 40 Paar Ruthen, und zwar 3 Schlägen von jedem Paar, abgestraft, und hernach auf sechs Jahre zur Vestungsarbeit nach Marstrand geschickt werden. Die übrigen 38 Personen, welche mehr oder minder Antheil an dem Aufruhr gehabt haben, sollen, da gewisse Umstände, besonders derjenige, da sie den Hofmann selbst gegriffen, und solchergestalt das Reich von der sonst bevor gestandenen Gefahr gerettet, ihr Verbrechen verringern, mehr oder minder mit Ruthen bestrafet, auf längere oder kürzere Zeit zur Vestungsarbeit verschickt, und zum

Theil auch nur auf eine Zeitlang, bey Wasser und Brodt, ins Gefängniß gesetzet werden.

Ein gewisser Bedienter, Joh. Malmberg, hatte den 22. August einige in einem gewissen Hause versammelte Reichstagsmänner vom Bauernstande angesprochen, daß sie den Hofmann aus dem Arrest loszuschaffen hätten, auch dieselben, nebst einigen andern Anwesenden, überlaut darzu aufzumuntern gesucht. Nachdem aber Malmberg ergriffen, und vor die Commißion gebracht worden ist, so hat man ihn in der Sprache ganz verwirrt gefunden. Da man ihn nun, in Betracht seiner Verrückung, nicht hat strafen können, so ist er, seines kranken Zustandes halber, ins Lazareth gebracht worden.

Da übrigens das andere Volk, welches bey dem Aufruhr des Hofmanns versammelt gewesen ist, theils bloß auf die Berufung sich eingestellet, und nicht gewußt, zu welchem Ende man sie versammelte, und theils auch zur Beförderung des Aufruhrs nichts beygetragen hat, so haben die Reichsstände sich bey des Königs Majestät verwendet, dasselbe mit weiterer Untersuchung in Königlichen Gnaden zu verschonen, jedoch selbiges zu warnen, sich hinführo in Acht zu nehmen.

Wien, vom 18 October.

Den 15ten zeigte sich der ganze Hof, welcher diesen Tag besonders zahlreich war, zu Schönbrunn, nach gänzlich abgelegter Trauer, in seinem vollen Glanze: Alles erschien in bunter Galla, und die durchaus neuen, zum Theile reichen, Liebereyen vermehrten die festliche Pracht dieses grossen Tages. Die höchsten Herrschaften speiseten zu Mittage öffentlich, und aus Gold. In der grossen Gallerie waren zwo Tafeln, die eine für die Mitglieder des Marien Theresien-Ordens, die andere für den Adel, beyde von 120 Couverts, gedeckt. Während der Tafelmusik ließ sich auch ein junger Engländischer Tonkünstler, Namens Lamothe, ein Knabe von 12 Jahren, auf der Geige hören, der ein Concert von seiner eigenen Erfindung zu jedermanns Verwunderung und Wohlgefallen, spielte. Des Abends war groß Apartement bey Ihrer Majestät der Kayserin, wobey Se. Majestät der Kayser mit den Durchl. Herrschaften sich einfanden.

Ausserdem, was schon in den gedruckten Gazetten stehet, daß der Marschall von Richelieu hieher kommen soll, um der Erzherzogin Antonia Königl. Hoheiten zur Braut für den Dauphin zu verlangen, gehet auch die Rede, als ob eine Mariage mit des Königs von Spanien Cathol. Majest.

und einer Erzherzogin im Werke sey. Vor einigen Tagen ist ein Courier mit dem mit Brillanten reich besetzten Portrait Ihrer Königl. Hoh. der Erzherzogin Josepha, nach Neapolis abgefertigt worden.

Aus Oesterreich, vom 19 October.

Auf Kayserl. Befehl sollen sämtliche Regimenter unermüdet in den Waffen geübt, auch 300 gegossene Feldstücke mit einer grossen Anzahl eisernen Kononen zubereitet werden. Seit diesem Frühjahre sind viele Transporte von Geschütz und Munition in die Ungarischen und Siebenbürgischen Vestungen auf der Donau abgesendet worden. Es wird auch noch mit Umgiessung der Kononen- und Bombenkugeln, und deren weitern Transport, beständig fortgefahren.

Regensburg, vom 23 October.

Je mehr man bey den diesmaligen Comitial-Ferien durchgehends sonderlichen Mangel an Materialien zu berichten gehabt; desto mehr verlanget man auf die Wiedereröfnung der Reichs-Raths-Tage.

Da nun die Vacanzen nächstens zu Ende gehen, und auf künftigen Montag über 8 Tage, den 3ten November, die Raths-Versammlungen wiederum anheben, mithin die zeithero abwesend gewesene Gesandtschaften sich gegen die Zeit wiederum einfinden werden; so hoffet man um so mehr Stoff genug zu berichten zu erhalten, als, dem Vernehmen nach, schon verschiedene Sachen parat liegen, die alsdann zur Dictatur und Communication gelangen werden.

Man erwartet das Kayserl. allergnädigste Ratifications-Decret auf das Reichs-Gutachten vom 8 August a. c. in der Kammer-Gerichts-Visitations-Sache, und man wird auch darnächst fortfahren, bey künftigen Deliberationen das weitere in dieser Materie zu Stande zu bringen, damit die Visitation zu ihrer baldigen Wirklichkeit kommen möge.

Von verschiedenen Chur- und Fürstlichen Höfen, die dermalen zu dieser Extraordinari-Visitations-Deputation kommen, sind wirklich schon diejenigen ernennet, so Sie zu Ihren Subdelegatis gebrauchen wollen, deren Namen und Character man hiernächst specifice erfahren wird, wann zumalen die Anzeige bey Chur-Maynz erfolget.

Eben nächster Tagen und noch vor Ende dieses Monats ist man der Zurückkunft des Chur-Maynzischen Reichs-Directorial-Gesandten, Baron von Linker, von seinen Gütern aus Böhmen gewärtig.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0938
DFG

Der Gräfliche Gesandte von Pistorius ist bereits am Dienstag, den 21sten retourniret.

Ob ein neuer Herzogl. Würtembergischer Comitial-Gesandter anhero kommen werde? stehet zu erwarten.

An die Stelle des jüngstverstorbenen hiesigen Weihbischofs Baron von Wolframsdorf, ist von des Herrn Fürst-Bischofs zu Freysingen und Regensburg Kön. Hoh. der hiesige Canonicus und Capitularis, Baron von Bärenclau, zu Dero Suffraganeo ernennet worden.

Nieder-Rheinstrom, vom 23 October.

Der Gesandte von Marocco legte denen Herren General-Staaten nachstehendes Verzeichniß von jenem Kriegsgeräth und Munitionsstücken vor, so ihm verabfolget werden mögte. Sie bestehen aus 4 Mörsern, worunter 2 von der ersten Grösse; 20 Canonen von 24pfündigen Caliber, samt doppelten Lavetten; 4000 Kugeln; 400 Bomben; 500 Centner Pulver; 20 Schiffs-Seile von der ersten Grösse, und 10 von der mindern; und endlich aus einer ganzen Ausrüstung für 5 Galeeren, jede von 12 Bänken, nebst denen erforderlichen Stücken und Munition.

Altona, vom 31 October.

Ihro Majestät, die Königin Carolina Mathilda, haben bis den 27sten dieses Dero Reise von hier, durch die Herzogthümer Holstein und Schleswig, in allerhöchstem Wohlseyn zurück gelegt, und, da die Unterthanen sich aller Orten bestrebet, ihre herzliche Freude über die Anwesenheit dieser Landesmutter zu Tage zu legen, solche allerunterthänigste Bezeigungen mit vieler Gnade und Huld erwiedert. Es sind auch Ihro Majestät nach den jüngsten Nachrichten, den grossen Belt bereits glücklich paßirt.

Florenz, vom 11 October.

Am vorigen Sonntage, Nachmittags um 5 Uhr, kamen Se. Durchlaucht der Erbprinz von Braunschweig, unter dem Namen eines Grafen von Blankenburg, in Gesellschaft des Baron von Thul, hier an. Am Donnerstag Abend gaben Ihro Königl. Hoh. unsere Souverainen, Sr. Durchl. eine musikalische Akademie, wozu die vornehmsten Herren und Dames eingeladen waren, und worin sich vier von den vortreflichsten Virtuosen hören liessen.

Civitavechia, vom 10 October.

In dieser Woche sind hier 6 Schiffe mit Korn von verschiedenen Orten, für Rechnung der Annona angekommen,

und es werden noch viele, welche bereits aus den Häven von Frankreich, Flandern, und England abgegangen, und gleichfalls von obgedachter Proviant-Commißion bestellet sind, hier erwartet.

London, vom 24 October.

Am künftigen Montage, den 27sten dieses, soll die junge Königl. Prinzeßin getauft werden, und der Lord-Kammerherr hat allen Pairs, geheimen Räthen, fremden Ministern und ihren Gemahlinnen, welche dieser Function beywohnen wollen, wissen lassen, daß sie sich am selbigem Abende zwischen 6 und 7 Uhr in dem Audienzzimmer der Königin zu St. James versamlen mögen.

Es scheinet, daß der Hof eine Commißion niedersetzen wolle, um die grosse Anzahl von Leuten zu richten, welche wegen der Unruhen, die sie aus Veranlassung der Theurung angefangen haben, in Verhaft gezogen sind. Indessen werden diese Unruhen an verschiedenen Orten erneuert, und das Volk hat gedrohet, die Stadt Norwich in Brand zu stecken, wenn ihren Klagen nicht abgeholfen würde.

Am 19ten ist der Ambassadeur des Kaysers von Marocco am Bord der Kriegsfregatte, der Tyger, zu Plymouth, und vorgestern in dieser Stadt angekommen. Man sagt, daß dieser Ambassadeur den Auftrag habe, den Freundschafts- und Handlungstractat zwischen dem Kayser, seinem Herrn, und diesem Reiche zu erneuern, und zugleich über eine Abtretung der Insul Feodale an Großbritannien, unter gewissen Bedingungen, in Unterhandlung zu treten; durch welche Abtretung ein neuer Zweig der Handlung auf besagter Insul und in diesem Theile von Africa gepflanzet werden könte.

Gestern hat man hier mit Briefen von Paris die Nachricht erhalten, daß die Insul Martinique zu Ende des Monats Augusti ein heftiges Erdbeben ausgestanden habe, wodurch der gröste Theil der Stadt St. Pierre verwüstet, 1600 Personen unter dem Steinhaufen begraben, 80 Schiffe und Fahrzeuge in dem Haven gestrandet sind, und fast die ganze Insul von der See überströmet worden. Die benachbarten Insuln hätten gleichfalls, die eine mehr die andere weniger Schaden dadurch gelitten. Man erwartet daher mit Verlangen Nachrichten aus unsern Insuln, um so mehr, weil in einem Briefe von Rhode-Eyland gemeldet wird, daß man am 25sten Augusti daselbst ein starkes Erdbeben gehabt habe,

welches 20 Secunden gedauert, jedoch keinen beträchtlichen Schaden verursachet hätte.

Am Mittewochen erhielte der Spanische Ambassadeur, Prinz Masserano, ein Pacquet Depeschen von seinem Hofe, und seitdem gehet die Rede, daß am 15ten des künftigen Monats der erste Termin von der Ranzion von Manilla ausbezahlet werden solle.

Einige Personen, welche in dem letzten Kriege in Deutschland Lebensmittel an die Alliirte Armee geliefert haben, und von deren Rechnungen die Königl. Commißion ein grosses abgezogen, haben desfalls Klagen bey dem Ministerio eingebracht. Es scheinet aber nicht, daß auf ihre Vorstellungen groß werde geachtet werden, um so mehr, da der Ausspruch der Commißion von dem Parlamente bestättiget worden ist.

Nachrichten.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock der Schiffer Hans Toppe hieselbst, per Supplicam gebührend angezeiget, wie daß er sein, in dem Schiffe die Frau Maria genannt, gehabten halben Theil, aus der Hand verkaufet, und zu mehrerer Sicherheit des Käufers um publica Proclamata bey Uns gebeten; So haben Wir des Supplicantis Petito billig deferiret, und gegenwärtiges publicum Proclama präclusivum rechtlicher Art nach erkannt. Es werden demnach alle diejenigen, so am vorgedachten Toppischen halben Theil des Schiffes, die Frau Maria genannt, ex quocunque capite vel causa einige Ansprache und Forderung haben, auf den 15ten November a. c. citiret und vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, ihre habende Forderungen gebührend liquidiren, sub Comminatione, daß sie nachhero nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 16ten Aug. 1766.

Der Meyerhof zu Bentwisch, wobey sich drey viertel Bauern zum Dienst, und eine Schäferey von 400 Schaafen, bey Winterszeit zu unterhalten, befinden, auch sonsten noch einige Stellen daselbst, wobey 5 bis 6 Drömt Winter-Saat ist, wie auch die Windmühle zu Bartelsdorf fallen Trinitatis 1767 aus der Pacht. Wer solche wiederum zu

pachten gewilliget, der kann sich auf dem Hofe zu Bartelsdorf melden, und daselbst nähere Nachricht erhalten.

Es wird hiedurch angezeiget, daß in dem Notermannschen Hause, in der Schnickmannsstrasse, am heutigen Tage, dem Meistbietenden soll zugeschlagen werden: ein güldener Ring, nebst etlichen Kleinigkeiten von Silber, ein kupfferner Tonnenkessel, eine kleine Distelierblase, nebst andern Stücken, meßingsche Kessel, Grapen, Mörser, Wandblacker, Bettwärmer, Gläser, Porcelain, Betten, Decken, Leingeräth, Kleidung, Bücher, allerhand Hausgeräth, 12 Berlinische mit Rohr geflochtene Stühle, und 6 Lehnstühle von selbiger Art ꝛc. Die Herren Liebhaber werden ersuchet, sich daselbst, Nachmittags gegen 2 Uhr, geneigt einzufinden. Die Zahlung geschiehet in Zweydritteln.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Johann Joachim Crumbiegel, ist von heute an bis übermorgen, aus Schiffer Claus Johannsen Schiff, an der Wockrenter-Brücke löschend, fein Englisch Salz in Lasten, a Last 30 Rthlr., auch bey ganzen und halben Tonnen, a 8 und 4 Mark, nachhin aber aus seinem Hause für billigen Preis zu bekommen.

Das letzte im Katthagen belegene Wohnhaus, nebst einem Garten vor dem Kröplinschen Thor, soll aus der Hand verkauft werden. Es sind in dem Hause 2 Stuben und 2 Kammern, Keller, ein kleiner Hof, und guter Bodenplatz. Liebhabere können es in Augenschein nehmen, und den Kaufpreis von dem jetzigen Bewohner erfahren.

Es wird hiedurch angezeiget, daß sich vor einiger Zeit ein altes Mutter-Pferd auf dem Teschendorffer Felde angefunden. Wer sich nun darzu als Eigenthümer hinlänglich rechtfertigen kan, der wird sich deshalb an den dortigen Hauswirth Päpcke zu verwenden, und solches Pferd nebst dem vor einigen Wochen bekommenen Füllen, gegen Erlegung eines billigen Weyde- und Futter-Lohns, auch sonstiger gehabten Kosten, zurück nehmen können. Solte sich aber binnen höchstens drey Wochen der Eigenthümer nicht melden, so wird man dies alte Pferd samt dem Füllen käuflich von der Hand schlagen, und sich daraus aller Anforderungen und Kosten halber bezahlt machen, da man es wegen Futtermangels nicht in den Winter nehmen kan. Teschendorf, den 29sten October, 1766.

Bey dieser Zeitung erfolget eine Beylage.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0942
DFG

Beylage,
zum 88. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Als auf Sr. Königl. Majestät in Schweden, Unsers allergnädigsten Königs und Herrn, an Dero Pommersche Cammer in Gnaden erlassenen Special-Befehl, unten angeführte Königl. Domainen, Pfand-Güther, Particuln und Mühlen in Pommern und Rügen, durch eine öffentliche Licitation auf 9, 10, 12, auch mehrere Jahre, nach Beschaffenheit der Schläge und des Boths, an den Meistbiethenden entweder von Petri oder Ostern des bevorstehenden 1767sten Jahres, oder des darauf folgenden 1768. Jahres ausgethan werden sollen: Solchemnach werden alle und jede, die auf diese Güther, Particuln oder Mühlen zu bierthen Genüge haben, hiedurch eingeladen, sich in denen hiezu auf den 10ten und 15ten December dieses Jahres, angesetzten Terminen, da in dem ersteren die Rügenschen, in dem letzteren aber die Pommerschen Domainen zum Aufboth kommen werden, auf der Königlichen Cammer hieselbst einzufinden, die Conditiones anzuhören, und unter Vorbehalt Sr. Königl. Majestät Allergnädigsten Approbation, auf den höchsten Both des Zuschlags zu gewärtigen. Die Lustrations-Anschläge, Beschreibung derer Güther und Charten, können vorhero auf Verlangen einem jeden vorgezeiget, und nachgesehen werden.

Im Amte Bergen.

Verpfändete Güther und Pertikuln.

Ein Bauer in Bantzelwitz, ein Cossat in Brege, 2 Hufen, 9 Morgen Bantzelwitzer Acker und 81 und ein halb Morgen Acker in Vernelukevitz.

Buschvitz, Hagen, Zeßin, Burnitz, Bantzelvitz, Insul Pulitz, Pulitzer und Buschvitzer Hölzung, 31 Morgen Acker bey Bergen (der St. Jürgens Hof genannt). Die Dorfschaft Hagen, und 41 Rthlr. 40 ßl. Revenues aus Zirtzewitz und Kluptow.

6 Morgen Landes in Dumsevitz.

Das Guth Gademow.

Ein Hof in Gutzlagshagen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0943
DFG

Das Guth Kayseritz cum pertinentiis.
Do. Parchtitz.
Die Zeßinsche Wind-Mühle.
Platevitz, 2 wüste Höfe in Mönckewitz und ein Bauer in Dramvitz.
Das Guth Promaissel.
Do. Putgarten.
Do. Rusevase.
38 und ein halb Morgen Acker in Slavitz.

Unverpfändete Güther und Partikuln.

Eine Hufe 16 und ein halb Morgen Acker in Cluptow.
Die unverpfändeten Bauren in Cluptow.
2 Hufen Landes bey Dubnitz.
12 Morgen Acker in Feyervitz.
2 wüste Morgen Acker in Garlepow.
2 Hufen Landes in Buschvitz.
Die Vor- und Neu-Mühle bey Vergen.
Die auf Jasmund neuerbauete Mühle.
Die Jagdten auf Rügen und Wittow.

Im Amte Wollgast.

Verpfändete Güther und Partikuln.

Zwey Höfe in Boltenhagen.
Ein Hof in Stahlbrode.
Die Wassermühle zu Gützkow.
Steinforth.
Zwey Höfe in Lüssau.
Die Stolper Wassermühle.

Unverpfändete Güther und Partikuln.

Das Dorff Horst, nebst dem Kruge.
Eine Kathen-Stelle daselbst.
Die Dorfschaft Kühlenhagen.
Ein Hof in Mussow.
Paltzien im Stolper Amte.
Ein Hof im Zarnitz.

Folgende Wind-Mühlen.

Die Cröslinsche, Rubenowsche, die Maltz-Mühle vor Wollgast, und die Horster Mühle, die Hohendorster und Ziese Wasser-Mühlen. Die Jagdten.

Im Amte Loitz.

Verpfändet.

Die Lötzer Schloß-Mühle.

Unverpfändete.

Das Königliche Antheil in Boltenhagen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0944
DFG

Drey Höfe in Zarnevantz.
Die Schvinger Mühle.
Die Jagdten.

Im Amte Barth.

Folgende unverpfändete Partikuln:

Ahrenshop, Dorf Bregevitz, Hoff Born, das Dorf Boru, Do. Wyeck, Do. Prerow, Do. Hanshagen, Do. Pahleu, ein Halb-Bauer in Kückenshagen, das Dorf Sahl inclusive der Mast, die Bornschen Weide-Gelder, imgleichen die Insul Oehe, so bey Zipke verpfändet.

Im Amte Tribesees.

Unverpfändete.

Die Jagd und Mast, im Stubbendorffer Holtz.
Die sonstigen Jagdten.
Stralsund, den 18. Oct 1766.

Königl. Pommersche Cammer.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock die vermittwete Frau Kammer-Herrin von Bernern, mediante Supplica vorstellig gemacht, wie ihr ganz unerwartet eine von Gemeiner-Stadt-Cassa sub dato den 27sten April 1761 auf 50 Rthlr. Capital neue Zweydrittel ausgestellte Verschreibung, von abhanden gekommen, und daran gelegen, selbige entweder zu erlangen, oder deren Inhaber, und wie er zu deren Besitz gekommen, ausfindig zu machen, mit angefügter Bitte, dieserhalb das Behufige zu verfügen; So haben Wir der Frau Supplicantin Petito billig deferiret, und erwehnten Zwecks den 3ten Novembr. pro Termino vestgesetzet. Citiren, heischen und laden demnach den Besitzer vorbeschriebenen Instrumenti hiedurch peremtorie, auch sub präjudicio, daß in casum Contumaciä, gedachte Obligation contra Possessores pro mortificata et extincta erkläret werden solle, und wollen, daß sie gedachten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, in Curia, vor denen HHrn. zum hiesigen Ober-Gericht, entweder in Person oder durch einen genugsam Bevollmächtigten, erscheinen, das Original alsdann exhibiren, Titulum Possessionis und dessen vermeintliche Competenz dociren, und darauf nach befindenden Umständen rechtlichen Bescheid gewärtigen sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 1sten Sept. 1766.

Nachdem Uns Bürgermeister und Rath der Stadt Rostock der Kaufmann Titus Blüth per supplicam gebührend angezeiget, wie daß er sein in der Weißgärber-Straße nord-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0945
DFG

wärts alhier, an der Ecke der Kibenicker-Strasse belegenes Haus, aus der Hand verkauft, und zu mehrerer Sicherheit des Käuffers um publica proclamata bey Uns angetragen; So haben Wir des Supplicantis Petito billig deferiret, und gegenwärtiges Proclama praeclusivum erkannt. Zu dem Ende werden alle und jede, welche an dem vorbemeldeten Hause ex quocunque capite vel causa, oder sonst einige Ansprache und Forderung zu haben vermeinen, hiedurch auf den 7ten Novembr. a. c. vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHrn. des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, ihre am gedachten Hause habende Forderungen liquidiren und verificiren. Sub Commination, daß sie nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich praecludiret werden sollen. Publ. Jussu Senat. Rostock, den 9ten Septembr. 1766.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Sadt Rostock der Kaufmann Joch. Ulrich Wolff, mediante Supplica zu vernehmen gegeben, wie daß er seine vor dem hiesigen Stein-Thor, ohnweit der Reiser-Bahn oberwärts situirte, an dem Hofe des jetzigen Präweners Hoppen stoßende, und auf ihn durch den Tod des Müller Krauels vererbte Scheune, mit allen Zubehörungen aus der Hand verkauft, und zur Sicherheit des Käufers publica proclamata zu extrahiren sich verbindlich gemacht; So haben Wir des Supplicantis Petito deferiret, und gegenwärtiges Proclama präclusivum erkannt. Zu dem Ende werden alle und jede, so an vorgedachter Scheune ex quocunque capite vel causa einige Ansprache zu haben vermeinen, auf den 10ten Novembr. jetztlaufenden Jahres hiedurch citiret und vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Vormittags um 10 Uhr, in Curia, auf der Cämmereystube, vor denen HHrn. Camerario, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, ihre habende Forderungen gebührend liquidiren und verificiren. Sub Commination, daß sie nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 10ten September. 1766.

Den 5ten Novembr. als am kommenden Mittwochen, Nachmittags um 2 Uhr, wird eine Bücher-Auction im Convictorio gehalten werden. Der Catalogus ist daselbst zu bekommen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0946
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1766.

89. Stück.

Rostock, den 7 November.

Batavia, in Ostindien, vom 10 April, 1766.

Vor kurzem ist allhier der Friedenstractat bekant gemacht worden, welchen die Holländische Ostindische Compagnie den 14ten Februar dieses Jahres, mit dem Kayser und Könige von Candia geschlossen hat. Das Merkwürdigste dieses Tractats, welcher für die Holländer überaus vortheilhaft ist, und durch welchen sie sich der Handlung mit den köstlichsten Producten der gedachten Insul, mit Ausschliessung aller andern Nationen, wornach sie lange getrachtet hatten, völlig versichert haben, besteht in folgendem:

Im Anfange des Tractats wird gesagt: "Es sey dieser Tractat geschlossen worden zwischen den Generalstaaten der freyen Vereinigten Niederlande und der Durchlauchtigen und mächtigen Niederländischen Ostindischen Compagnie an einer, und Sr. Kayserlichen Majestät, dem Durchlauchtigsten und Großmächtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Kiertie Irie Kaya Singa, Kayser und Könige von Candia, imgleichen den Reichsedlen und Grossen des Hofes Sr. Kayserlichen Majestät, anderer Seite, um den zwischen beyden Mächten entstandenen Krieg zu endigen, und Friede und Freundschaft von neuem zu schliessen, nach der Grundlage der Artikel, welche durch die von beyden Seiten darzu Bevollmächtigte sind vestgestellet worden, nämlich von Seiten der durchlauchtigen und mächtigen Compagnie, auf den Nahmen Ihro Hochmögenden, der Generalstaaten, durch den Gouverneur und Directeur, Herrn Iman Willem Falk, nebst den Herren Gliedern des Raths von Ceylon, und von wegen Sr.

Kayserl. Majestät, des Durchl. und Großmächtigsten Königs von Candia, durch die dazu expreß gekommene Herren Ambassadeurs, die hochansehnliche Reichsedle und Hofgrosse, Doembere Ralehamy, Groß-Dessave von Matele, und Pilime Talduwele Ralehamy, Groß-Dessave von Saffergam, dann die drey Hofgrosse, Augammonne Ralehamy, Groß-Dessave von Oedepalate, Mirwattero Ralehamy, Großsekretair des Königs, und Morgamme Mohandiram Ralehamy.

" Artikel 1. Es soll von nun an ein unverbrüchlicher Friede Stand halten.

" Art. 2. Der Kayser von Candia und dessen Hofgrosse erkennen die Durchl. Großmächtige Herren Generalstaaten und die mächtige Niederländische Compagnie für rechtmässige Souverainen und einigste Ober-Herren von allen den Landen, welche die Compagnie vor dem Anfange des nun geendigten Krieges auf dieser Insul besessen hat, nämlich von dem Königreiche Jaffanapatnam, mit desselben untergehörigen Landen und den Wanniaschen Provinzen; von dem Lande Manaer, mit dem darunter gehörigen Gebieth; von der Dessavey von Colombo; dem District von Gale; den Dessaveyen Mature, Matikalo und Trinconomale, mit den Landen, die von Alters her unter diese Plätze gehöret haben; wobey Se. Kayserl. Majestät und die Herren Hofgrosse sich des Rechts und der Prätension, die der Hof vor Zeiten auf die vorbesagte Lande gehabt, oder zu haben gemeynet hat, gänzlich begeben.

„ Art. 3. Der König und dessen Hofgrosse treten auch an hochbemeldete Compagnie zum souverainen und vollen Eigenthum ab, alle Seestrande rings um die Insul, in so weit die Compagnie selbige vor dem jetzt geendigten Kriege nicht bereits besessen hat, nämlich an der Westseite von Raimelle ab bis zu dem Gebiethe von Jafna; und an der Ostseite, von da, wo das Gebieth von Jaffanapatnam sich endiget, bis an den Fluß Waluwe; und diese Strande werden, auf die vorbemeldete Weise, in einer Breite einer Singaleeschen Meile Landwärts ein, minder oder mehr, nach Maasgebung, wie solches wegen der Berge und Flüsse am besten geschehen kann, abgetreten.

"Art. 4. Um die Gränzen der vorgemeldeten abgetretenen Lande näher anzusetzen, sollen von beyden Seiten Commissarien ernennet werden; und man soll die Messung beginnen, von dem hohen Strande des vesten Landes ab, ohne

das abgebrochene Land, und die Insuln, als Rabicare, Rariandiva, Polladiva ꝛc. darunter zu begreifen. Und, gleichwie die Compagnie auf keine Weise die Absicht hat, sich, zum Nachtheile Sr. Kayserl. Majestät Einkünfte, zu bereichern, also belobet die Compagnie hiermit, daß sie jährlich so viel an den Kayser will auszahlen, als die abgetretene Strande Sr. Kayserl. Majestät bisher eingetragen haben; weswegen die gedachten Commissarien, bey der Scheidung der Gränzen, auch die nöthigen Einrichtungen wegen der bemeldeten Einkünfte machen werden.

" Art. 5. Dagegen erkennet die Durchl. Compagnie den König als souverainen Fürsten und Herrn der übrigen Lande dieser Insul.

Gibraltar, vom 1 October.

Es will allhier verlauten, eine gewisse Macht habe ihren Officiers und Soldaten, die auf ein halbes Jahr Urlaub hatten, den Befehl zukommen lassen, sich ungesäumt wieder bey ihren Regimentern einzustellen; und aus Spanien haben wir, daß daselbst stark rekrutiret wird, und Se. Katholische Majestät gesonnen sind, Dero Armee auf einen respectablen Fuß zu setzen.

Constantinopel, vom 18 September.

Am 9ten dieses hatte der Königl. Pohlnische Envoye-Extraordinair, Herr Alexandrowitz, seine Abschieds-Audienz bey dem Großsultan.

Der Kayserl. Königl. Internuntius, Hr. Baron von Penkler, ist am 13ten mit seiner Familie nach Wien zurück gereiset.

Warschau, vom 11 October.

Man siehet nun schon kein anderes als neues Geld. Man macht auch, unter Aufsicht der Kanzler und Marschälle, neue Taxen, die nach dem neuen Gelde eingerichtet sind, sowol für die Lebensmittel, als auch nächstkünftig für Handwerker und Kaufleute. Man rechnet und kaufet nichts mehr nach Tympfen und Schoßtaks, sondern alles nach Gulden und Groschen. Der Dukaten gehet auch nicht höher, als wie er nach itzigem Gelde seyn soll, nämlich auf 16 und drey Viertel Fl. Pohlnisch, oder 2 Rthlr. 19 gute Grosch.

Warschau, vom 19 Oct.

Der gegenwärtige Reichstag wird von vieler Wichtigkeit seyn. Mächtige Nachbaren wollen einem Theile der Pohlen, die Griechisch und Protestantisch, der Religion nach, sind, nicht nur das vollkommenste Religious-Exercitium,

sondern auch ihre alte Vorzüge, die sie aus der Gleichheit mit den übrigen Katholischen Pohlen hatten, wieder verschaffet haben, weil erst im Jahr 1717 der eine Theil der Einwohner dem andern Theile solche beschnitten hat. Ueberdies scheinen diese Mächte auch die Art der Rathschläge, welche man itzo vestsetzen will, daß auf künftigen ohnconföderirten Reichstagen alle Oeconomische, Militair- und Justitz-Sachen durch Mehrheit der Stimmen verhandelt, abgemachet und geschlossen werden sollen, nicht mit gleichgültigen Augen anzusehen. Im Reiche selbst eifert alles, und besonders thun solches die Bischöfe wider die erste Forderung, unter welchen fast keiner unterlassen hat, Hirtenbriefe ausgehen zu lassen, und eigene Gebete anzustellen; doch hat sich hierbey der Fürst-Bischof von Krakau, Soltyck, am meisten hervorgethan. Doch eben diese billigen wieder, was gegen nur gedachte Pluralität insinuiret wird, und kan noch niemand sagen, wie es hierin ablaufen werde. Ein jeder Theil lässet nichts ermangeln, was zur Bearbeitung nöthig ist, um zu seinem Zwecke zu gelangen. Destomehr Aufmerksamkeit erfordern die Sachen, die in wenigen Tagen zur Reife kommen müssen.

Mietau, vom 18 October.

Auf die von dem Herrn von Simolin bekannt gemachte Declaration der Rußischen Monarchin vom 3 September, haben 23 von den vornehmsten Mißvergnügten dieses Herzogthums nicht allein alles, was sie vorhin gethan, widerrufen, sondern auch den Herzog für ihren rechtmäßigen Souverain erkannt, und ihm Treue und Huld geschworen.

Wien, vom 22 October.

Da, wie letzt gemeldet, das Portrait ihrer Königl. Hoh. der Erzherzogin Maria Josepha, durch einen Courier nach Neapolis abgeschickt worden, so ist auch die vorige Woche ein Courier von Neapolis angelangt, welcher das Portrait des Königs beyder Sicilien Majestät überbracht hat. Dieses Portrait wird hier kopirt, und an andere Höfe versendet werden.

Berlin, vom 30 October.

Dieser Tage sind der Hr. D. Büsching aus Altona, und der Professor, Hr. le Grange, aus Turin allhier angekommen.

Stralsund, vom 27 October.

Nachdem es Sr. Königl. Majestät in Gnaden gefallen, auf Anrathen des geheimen Ausschusses der versammleten Reichsstände, zu Herstellung guter Ordnung, des allgemei-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0950
DFG

nen Credits, auch Regulirung aller diese Provinz betreffenden Oeconomischen, Policey- Justiz- und Handlungs-Angelegenheiten eine Einrichtungs-Commißion anzuordnen, auch Se. Königl. Majestät hievon bereits der Königl. Landes-Regierung, diese aber denen Landständen Notification ertheilet hat; so siehet man nunmehro, nach geendigten Reichstags-Geschäften der Ankunft der zu dieser hohen Commißion ernannten Herren Commissairen, und hiernächst der Eröfnung dieser Commißion um so mehr mit Verlangen entgegen, als man gegründete Ursache hat, durch die patriotische Bemühung dieser Herren, den von Sr. Königl. Majest. intendirten Endzweck zum Aufnehmen dieser Provinz erreichet zu sehen. Die Mitglieder dieser hohen Commißion sind: Se. Excell. der Hr. Präsident des Königl. Tribunals zu Wismar, und Commandeur aller Königl. Orden, der Baron von Schwerin; der Hr. Hof- und Landmarschall, Graf und Herr zu Puttbus; der Herr Obrister und Ritter von Brixen, und der Herr Kammerherr und Ritter, Baron von Essen.

Hadersleben, vom 29 October.

Den 27sten, gegen 11 Uhr, Vormittags, haben Ihro Majestät die Königin, Dero Abreise von hier, unter Voraustreitung 12 blasender Postillons und der hiesigen grünen Garde, nach Coldingen angetreten. Höchstdieselbe werden, wie aus der fernern Reiseroute zu ersehen ist, den 3ten November auf Friederichsberg eintreffen.

Bayreuth, vom 25 October.

Hr. Doctor Schäfer in Regensburg hat nun das Räthsel aufgelöset, das er ohnlängst, von der Wäsche, in den öffentlichen Blättern, der ökonomischen Welt hatte vorlegen lassen; und man kan nun den Personen weiblichen Geschlechts, welche gerne waschen, zu einer Erfindung Glück wünschen, durch die sie können waschen lernen, ohne fast die Hände naß zu machen, ohne Lauge, ohne heiß Wasser, ohne im Winter zu frieren und im Sommer zu schwitzen, ohne die Wäsche weder reiben, bläuen, noch schlagen zu dürfen ꝛc. Aber wie geht das zu? werden sie fragen. Es geschiehet solches vermittelst einer Waschmaschine. Der Hr. Doctor hat diese Wundermaschine in Kupfer stechen lassen, und in einer, bey Gottfried Heinrich Zunkel in Regensburg, gedruckten Abhandlung, die bequeme und der Wirthschaft in allen Rücksichten höchst vortheilhafte Waschmaschine betitelt, die Art, damit umzugehen, umständlich gezeiget. Er ist, wie er selbst

sagt, nicht der erste Erfinder davon. Sein Verdienst dabey ist aber, daß er die bekannte Stenderische Maschine, welche noch gar vielen Unvollkommenheiten ist unterworfen gewesen, vermehret und verbessert, und zu dem, was sie leisten soll, brauchbarer gemacht hat. Man erwarte nicht, daß man hier die Maschine, und was damit zu machen ist, ausführlich beschreibe. Für ein paar Groschen kan man seine Neubegierde völlig befriedigen. Das Vornehmste ist: „man legt die schwarze Wäsche, wenn sie vorher eingeweicht worden, in den künstlich verfertigten Waschzober (Waschwanne) und beweget solche alsdann mit dem sogenannten Waschwerke, (einem Stämpfel mit einem halben Dutzend Geißfüsse) fast als wie beym Ausbuttern; welches, wenn es eine Viertel Stunde lang geschehen ist, die Wäsche, ohne ihr im geringsten zu schaden, so rein und sauber macht, daß auch von den Flecken, welche die bekannten roth muntirten Erbfeinde des andern Geschlechts in derselben zurück lassen, nichts mehr zu sehen seyn soll.“ Hr. Doctor Schäfer braucht nun diese Waschmaschine als einen ordentlichen Hausrath, und auch seine Freunde und Bekannten lassen auf keine andere, als auf diese Art, mehr waschen, und dies allezeit mit gutem Erfolge.

Loburg, vom 15 October.

Es hat sich allhier der merkwürdige Zufall begeben, daß ein Jude, Namens Moses Aaron, von einem ansehnlichen Vermögen, durch Lesung der heiligen Schrift bewogen worden, das Judenthum zu verlassen und die christliche Religion anzunehmen, und ob ihm gleich seine Anverwandten sehr vieles Geld geboten, wann er bey ihrem jüdischen Aberglauben verbleiben wollte, so hat er sich doch weder hierdurch, noch durch die harte Verfolgung, welche List und Bosheit ihm zugezogen, abwendig machen lassen, sondern ist standhaft bey seinem Vorsatz geblieben, und nachdem er am verwichenen Sonntage bey sehr zahlreicher Versammlung, mit besonderer Freymüthigkeit sein Glaubensbekänntniß abgeleget, so hat er darauf die heilige Taufe empfangen, in welcher ihm der Name Friedrich August Neumann beygeleget worden, wobey die hiesigen von Adel und Magistratspersonen die Gevatternstellen vertreten haben.

Cleve, vom 28 October.

Der Herr von der Horst, Staats-Kriegs- und dirigirender Minister, ist gestern von hier über Meurs nach Berlin zurück gereiset, und da das Project dieser Provinzen, alle Accisen und die Tobacks-Pacht gänzlich abzuschaffen, und da-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0952
DFG

gegen eine Vermögen-Steuer einzuführen, von demselben völlig genehmiget worden, so erwartet man nun hierüber die Königl. Einwilligung, nach welcher alle Unterthanen zum höchsten verlangen.

Livorno, vom 13 October.

Von Corsica hat man, daß die Stadt Bonifacio noch beständig von den Mißvergnügten mit einem Ueberfall bedrohet werde, und daß sie bereits die ganze Nachtbarschaft um diese Stadt verheeret haben, welches gewiß schlechte Anzeigen von ihrer Geneigtheit sind, einen Vergleich mit der Republik Genua einzugehen.

Dieselben Briefe melden auch, daß der General Paoli mit seinem Rathe, die Ausfuhr des Korns verbothen habe, weil die Erndte dieses Jahr schlecht ausgefallen. Die mißvergnügten stehen noch immer unter den Waffen, und erwarten blos den Befehl ihres Generals, um sich zusammen zu ziehen. Die Franzosen machen indessen keine Bewegungen, sondern stehen ganz ruhig in ihren Quartieren.

Paris, vom 28 October.

Seit einiger Zeit hat die Policey eine grosse Anzahl Spitzbuben in Verhaft nehmen lassen, welche eine besondere Geschicklichkeit in Oefnung der Schlösser bewiesen, und ansehnliche Diebstähle begangen haben. Unter denselben befindet sich ein Junge, welcher bey seiner Einziehung, um seinen Schatz zu behalten, 30 Louisd'or hinunter geschluckt hat, welche bis den 21sten dieses, also 6 Wochen nach seiner Arretirung, bey ihm geblieben, in der Zeit aber dergestalt abgenutzet sind, daß man sie nach der Münze schicken müssen, um eingeschmolzen und umgestempelt zu werden.

Harlem, vom 31 October.

Am vorigen Montage ist hier zum Behuf der unglücklichen Einwohner des abgebrannten Dorfes Hilversum, eine Summe von 3240 Fl. 12 Stüber eingesammelt worden.

Amsterdam, vom 1 Novemb.

Ausser den verschiedenen Briefen aus England, die von dem auf Martinique gewesenen Erdbeben Erwähnung thun, welche Briefe mit einem Schiffe über St Kitts gekommen sind, hat man auch ein Schreiben von St. Eustachius mit folgender Nachricht: „Den 13ten August, des Abends gegen 10 Uhr, ist zu Martinique ein heftiger Orkan gewesen, welcher bis um 3 Uhr in die Nacht gedauert hat, um welche Zeit man bemerkte, daß dieser Orkan mit einem Erdbeben begleitet war, welches so heftig wurde, daß die Erde

sich an verschiedenen Stellen öfnete, und Feuer und Schwefel auswarf. Viele Häuser sind dadnrch ihrer Dächer und Schorsteine beraubet, und die Plantagen sind dadurch sehr verwüstet worden. Es sind auch 50 bis 60 kleine Fahrzeuge auf den Strand gerathen; doch sind zum Glück alle grosse Schiffe, die in dem Haven von St. Pierre lagen, erhalten worden. Der durch dieses Erdbeben verursachte Schade läßt sich noch nicht bestimmen.„

Hamburger Geld-Cours

vom 31. Octob. 1766.

Gegen Species-Banco.

Louisd'or das Stück	11 ℔. 1 ß.	*gegen Sp. Bco.*
Friederichsd'or	11 ℔. 1 ß.	— —
Ducaten neue 5¼ *besser.*	*pro Cent.*	— —
Gold al Marco	100½ ß.	*pr. Duc.* — —

Schlechter als Species-Banco. *p. Cent.*

Dänisch und Holst. grob Couraut	—	19⅛
— *dito* 1 ß, 6 *Stück zu* 5 ß.		19⅝
Louisd'or vor voll — — —		35⅝
Neue ⅔*tel vor voll* — — —		23¼
Neue Preussische 4 *et* 8 *Gros. vor voll* —		45

Schlechter als 12, 5 *oder* 4 ß. *Stücke.*

Louisd'or vor voll	— —	13¼ *a* ⅜
Neue ⅔*tel vor voll* — — —		3½
Neu Preussisch Courant	— —	—

Schlechter als neue ⅔*tel Stücke für voll.*

Ducaten zu 2¼ *Rthlr. I. G.*	— —	5½
Louisd'or vor voll — — —		10
Neu Preussisch Courant — —		—

Jedes Stück in Courant.

1 *Stück Louisd'or et Fridrichsd'or*	13 ℔. 2¾ ß.	—
1 *Ducat* 7 ℔. 9 ß.	— —	—
Neue ⅔*tel Stück* 30 ß. 11 ₰.	— —	—
Silber die Mark fein 29 ℔. 7 *a* 9 ß. *Banco.*		—
Stück von Achten — ℔. — ß. *Banco.*		—

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0954
DFG

Beylage,
zum 89. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock der Schiffer Hans Toppe hieselbst, per Supplicam gebührend angezeiget, wie daß er sein, in dem Schiffe die Frau Maria genannt, gehabten halben Theil, aus der Hand verkaufet, und zu mehrerer Sicherheit des Käufers um publica Proclamata bey Uns gebeten; So haben Wir des Supplicantis Petito billig deferiret, und gegenwärtiges publicum Proclama präclusivum rechtlicher Art nach erkannt. Es werden demnach alle diejenigen, so am vorgedachten Toppischen halben Theil des Schiffes, die Frau Maria genannt, ex quocunque capite vel causa einige Ansprache und Forderung haben, auf den 15ten November a. c. citiret und vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, ihre habende Forderungen gebührend liquidiren, sub Comminatione, daß sie nachhero nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 16ten Aug. 1766.

Nachdem ad instantiam verschiedener Creditorum seeligen Jakob Friessen nachgelassenen Töchter und Erben, ein Proklama ad liquidandum erkannt, und zur Liquidation derselben sämtlicher Gläubiger Forderungen der erste December a. c. pro Termino anberahmet worden; So will E. E. Rath der Stadt Rostock alle und jede, an obgedachten seeligen Jakob Frieffen gesamten Vermögen, einige Ansprache habende Creditores hiedurch öffentlich vorgeladen haben, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHerrn des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHerrn Commissarien, entweder in Persohn, oder durch einen genugsam Bevollmächtigten, mit ihren Creditis gefaßt, unausbleiblich erscheinen, solche gebührend liquidiren, und darnächst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewarten. Sub expressa Comminatione, daß nach-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0955
DFG

hin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den ersten October, 1766.

Es lässet E. E. Rath der Stadt Rostock hiedurch jedermänniglich bekannt machen, daß des seel. Jakob Friessen, in der Wockrenterstrasse, zwischen dem Kaufmann Hoppen und dem Kaufmann Willbrandt hieselbst, belegenes Brauhaus, den 9ten December a. c. zum erstenmal gerichtlich verkaufet werden soll. Es können die etwanigen Käufere sich sodann am obbenannten Tage, Nachmittags um zwo Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHerrn des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHerrn Commissarien, einfinden, und darnächst gewärtigen, daß nach geschehenem Bot und Gegenbot, vorerwähntes Brauhaus dem Meistbietenden würklich zugeschlagen werden soll. Jussu Senatus. Rostock, den 3ten October, 1766.

Das unter Stralsundschem Catastro belegene Allodial-Guth Niesdorf soll durch öffentliche Licitation an dem Meistbietenden verkauft werden, wozu ein anderweitiger und letzter Terminus auf den 12ten Dec. Morgens um 10 Uhr, auf dem Rathhause zu Stralsund angesetzet worden. Es sind dabey zureichliche Bauern-Dienste und 67 Unterthanen, imgleichen ansehnliche Waldungen und Fischerey auf dem Strande. Die Verkaufs-Bedingungen sind zu Stralsund bey dem Hrn. Advocato Helwig zu vernehmen.

Auf dem adelichen Hofe zu kleinen Görnow, soll eine ganze Quantität trockenes und gesundes Eichen-Fahdenholz, der Fahden zu 7 Fuß hoch und 7 Fuß weit, bey 10, 50, 100 oder mehreren Fahden, imgleichen eine Parthey gute trockene Rade-Specken, bey hundert oder tausenden, nebst verschiedenen zu Bauholz, Brettern und Planken tauglichen Eichen, am 17ten November öffentlich an den Meistbietenden verkaufet werden. Die Liebhabere dazu können sich also am ernannten Tage, Morgens um 9 Uhr, auf ersagtem Hofe zu kleinen Görnow einfinden, und nach vernommenen Conditionen, welche auch vorher zu Bützow, bey dem Hrn. Philipp Sengebusch, beliebigst können nachgesehen werden, gewärtigen, daß dieses Holz in der beliebten Quantität, dem Meistbietenden werde zugeschlagen werden; wobey zugleich bekannt gemacht wird, daß bey eben benanntem Hrn. Sengebusch, ein noch in sehr gutem und brauchbaren

Stande befindlicher Holz Prahm mit allem, was dazu gehöret, zum Verkauf stehe, und wer dessen benöthiget ist, darüber mit demselben Handlung pflegen könne.

Wann von denen zum Schooß verordneten Directoribus und Deputirten, zur Einnahme des Schoosses, der Dienstag und Donnerstag beliebet worden; so wird solches den Contribuirenden hiedurch bekannt gemacht, und zugleich erinnert, sich an den beyden benannten Tagen, Vormittags von 10 bis 12, und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr fleißig einzustellen.

Wann am 28sten October d. J. als den zur Licitation der Korn-Böden auf dem hiesigen Zeughause, oder Frater-Kloster, angesetzt gewesenen Termin, kein annehmlicher Both geschehen: so ist dazu nochmal ein neuer Terminus auf den 15ten dieses Monaths November anberahmet worden, und können sich die etwanigen Liebhabere benannten Tages, Morgens um 11 Uhr, vor den Herren des Wein-Amts, als hiezu verordneten Commissarien, auf der Cämmerey-Stube einfinden, und gewartigen, daß solche demjenigen, der eine billige Miethe offeriren wird, auf 6 Jahre zugeschlagen werden sollen. Rostock, den 3ten Nov. 1766.

Es wird dem Publico hiemit bekannt gemacht, daß den 28sten dieses Monaths November öffentlich an den Meistbietenden sollen verkauft werden, 2 Holz-Prahmen, so in Rostock liegen. Der eine trägt 34 Fahden Holz, und liegt bey der Ahmdums-Mühle; der andere hält 24 Fahden, und liegt bey dem Block-Hause. Liebhabere hierzu belieben am benannten Tage, Morgens um 9 Uhr, sich dieserhalb in des Castellan Hrn. Krügers Wohnung daselbst einzufinden. Rhün, den 2ten Novemb. 1766.

Es ist in der Nacht vom 24sten auf den 25sten huj. eine dunkelbraune Stute von etwa 13 Jahren, die einen Blaß vor dem Kopf und sogenannte Egeltüsse hat, vom Vermitter Felde, Rhünschen Amts, weggekommen, und aller angestellten Nachfrage ungeachtet, nicht wieder auszuforschen gewesen. Wer also von diesem Pferde Nachricht geben kan, wolle es dem Herzogl. Amte Rhün anzuzeigen belieben, oder gegen Gewärtigung der Transport- und sonstigen Kosten anhero liefern. Amt Rhün, den 31sten October, 1766.

Herzogl. Amt daselbst.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0957
DFG

Der Meyerhof zu Bentwisch, wobey sich drey viertel Bauern zum Dienst, und eine Schäferey von 400 Schaafen, bey Winterszeit zu unterhalten, befinden, auch sonsten noch einige Stellen daselbst, wobey 5 bis 6 Drömt Winter-Saat ist, wie auch die Windmühle zu Bartelsdorf fallen Trinitatis 1767 aus der Pacht. Wer solche wiederum zu pachten gewilliget, der kann sich auf dem Hofe zu Bartelsdorf melden, und daselbst nähere Nachricht erhalten.

Es wird hiedurch angezeiget, daß sich vor einiger Zeit ein altes Mutter-Pferd auf dem Teschendorffer Felde angefunden. Wer sich nun darzu als Eigenthümer hinlänglich rechtfertigen kan, der wird sich deshalb an den dortigen Hauswirth Päpcke zu verwenden, und solches Pferd nebst dem vor einigen Wochen bekommenen Füllen, gegen Erlegung eines billigen Weyde- und Futter-Lohns, auch sonstiger gehabten Kosten, zurück nehmen können. Solte sich aber binnen höchstens drey Wochen der Eigenthümer nicht melden, so wird man dies alte Pferd samt dem Füllen käuflich von der Hand schlagen, und sich daraus aller Anforderungen und Kosten halber bezahlt machen, da man es wegen Futtermangels nicht in den Winter nehmen kan. Teschendorf, den 29sten October, 1766.

Das letzte im Katthagen belegene Wohnhaus, nebst einem Garten vor dem Kröplinschen Thor, soll aus der Hand verkauft werden. Es sind in dem Hause 2 Stuben und 2 Kammern, Keller, ein kleiner Hof, und guter Bodenplatz. Liebhabere können es in Augenschein nehmen, und den Kaufpreis von dem jetzigen Bewohner erfahren.

Die gesamten Erben des seel. Garbrädter Düvels sind gewilliget, sein hinterlassenes an der Grube zwischen Hartung und Selms belegenes Wohnhaus, aus der Hand zu verkaufen. Liebhabere können das Haus in Augenschein nehmen, und den Kaufpreis von dem jetzigen Bewohner erfahren.

Es suchet jemand als Bedienter, der seine eigene Mondirung sich halten kan, das Haarfrisiren perfect verstehet, und wegen seines Wohlverhaltens die beste Zeugnisse aufzuweisen hat, eine gute Stelle. Er ist bey dem Litzenbruder Niclas anzutreffen, woselbst Herrschaften sich darnach weiter zu erkundigen gütigst belieben wollen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0958
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1766.

90. Stück.

Rostock, den 10 November.

Newport, auf Rhode-Eyland, vom 25 Aug.

Heute Morgen um 5 Uhr, haben wir hier und in unserer Nachbarschaft eine Erschütterung von einem Erdbeben empfunden, vor welchem ein Geräusch herging, als wenn eine Menge Wagen fahren. Diese Erschütterung hat beynahe 20 Secunden gewähret.

Algier, vom 6 September.

Ohnlängst hat der Dey vier Türken, welche an der Verschwörung gegen ihn Theil hatten, in dem Gefängnisse stranguliren lassen, und seit der Zeit ist alles ruhig.

Vor einigen Tagen beklagte sich der Schwedische Consul bey dem Dey über die vielfältigen Veränderungen, welche seit 2 Jahren unter den hohen Officieren vorgefallen, wegen der Präsente, die er bey solchen Gelegenheiten ihnen geben müssen, und fügte hinzu, daß er bey seinem kleinen Vermögen solches in die Länge nicht aushalten könne. Allein auf diese Vorstellung ward ihm geantwortet, wenn seine Mittel hiezu zu geringe wären, so müsse sein Hof ihn unterstützen, widrigenfalls würde er am besten thun, je eher je lieber wegzureisen. Die Kaper von Salee werden hier mit keinem guten Auge angesehen, und noch vorige Woche hat ein Kaper davon zum Beweise dienen müssen. Dieser kam hier an, und bat um die Erlaubnis, einen Mast einzusetzen, man gab ihm aber zur Antwort, daß er solches bey seinen Freunden in Spanien thun könne. Gleichwohl erlaubte man ihm, sein Schif zum Ausbessern an die Seite zu legen, worauf er sein Pulver und Munition an Land brachte, und um ein

Paar Bretter ersuchte; sie wurden ihm aber mit obiger Antwort auch abgeschlagen. Dieses erbitterte dem Kapitaine dergestalt, daß er einige harte Worte gegen den Intendanten der Marine ausstieß, welcher sie ihm aber mit einer derben Tracht Stockschläge beantwortete, und ihn zwang, mit Hinterlassung seines Pulvers und Munition sogleich in See zu gehen. Es geht die Rede, daß der Dey Willens sey, den Frieden mit einigen Christlichen Mächten zu brechen. Gestern ließ der Dey bekannt machen, daß alle Christliche Schiffe, welche abreisen wollten, solches mit dem forderssamsten thun müßten, weil der Haven geschlossen werden sollte, woraus man vermuthet, daß die Kapers ausgerüstet werden sollen.

Petersburg, vom 21 Octob.

Den 16ten dieses haben Ihro Kayserliche Majestät Dero Kammer-Junker, dem Herrn Grafen Wolodimir Grigorgewitsch Orlow, die Direction der hiesigen Kayserlich. Academie der Wissenschaften allergnädigst zu übertragen, und dabey zu erklähren geruhet, daß die Academie hinführo unmittelbar von Dero allerhöchsten Befehlen abhängen soll. Hochgedachter Herr Graf hat hierauf den folgenden Tag in der Versammlung der Academie seinen Sitz genommen.

Copenhagen, vom 31 October.

Uebermorgen, den 2ten November, wird bey Hofe die Trauer für den höchstsel. König, Friederich den Fünften, abgelegt werden; und den 8ten nachher werden Ihro Majestät, die Königin Carolina Mathilda, Ihren Einzug in hiesige Residenzstadt halten.

Ihro Königl. Hoheit, die Prinzeßin Louise, und Dero Gemahls, des Prinzen Carls von Hessen-Cassel Durchl. sind aus Dero Gemächern auf Christiansburg nach dem vormals von der Fürstin von Oßfriesland bewohnten Pallast gezogen.

Durch eine Königl. Verordnung vom 27sten dieses, sind die alten Verbote gegen Tragung des Goldes und Silbers auf den Kleidern erneuert worden.

Apenrade, vom 28 October.

Am 26sten dieses, um halb 1 Uhr, belebte die Ankunft Ihrer Majestät, der Königin Carolina Mathilda, unsere Stadt mit der rührendsten Freude, welche man durch öffentliche Feyerlichkeiten an den Tag zu legen, äusserst bemühet war. Ihre Maj. geruheten, zu Mittage öffentliche Tafel zu halten, an welche, ausser Ihren Hochfl. Durchlauchten, dem Prinzen und den drey Prinzeßinnen von Hollstein-Son-

derburg, auch einige Personen vom hohen Adel zu speisen die Ehre hatten. Nach aufgehobener Tafel setzten Ihro Königl. Majestät Dero Reise über Emmerstadt nach Kopenhagen weiter fort.

Wien, vom 25 October.

Da die diesjährige Erndte in Oesterreich nicht sehr ergiebig gewesen ist, auch viele Früchte über Land geführet worden sind, folglich an dem Korn ein Mangel entstanden, wodurch dann das Brodt und Mehl in einen so hohen Preis gestiegen ist, daß er der Armuth beschwerlich fällt: So ist man höchsten Orts dahin bedacht gewesen, einer etwa einreissenden gar zu grossen Theurung vorzubeugen; und haben Ihro Majest. die Kayserin Königin eine freye Korneinfuhr aus Böhmen und Mähren auf 4 Monathe lang allermildest erlaubet, welche bis Ende Januarii des nächstkommenden 1767sten Jahrs seinen Fortgang haben soll. Dem zufolge ist durch öffentliche Patente allen Obrigkeiten, Mauth- und andern Beamten ernstlich anbefohlen worden, dergleichen Einfuhren nicht hinderlich zu seyn, sondern zu deren Beschleunigung allen möglichen Vorschub zu leisten. Immittelst ist auf höchste Verordnung vom K. K. Proviantwesen Brodt an die Vorstadts-Grundrichter abgegeben, und von selbigen an die ganz Armen gratis, an die übrigen aber um einen Christlichen Preis ausgetheilet worden. Es wird auch von mehr andern heilsamen Verordnungen gesprochen, die zum allgemeinen Besten publiciret werden sollen, um aller Noth, so viel möglich, vorzukommen.

München, vom 26 October.

Bey einem bürgerlichen Weinwirth sind zwey Canarienvögel zu sehen, die zu besonders seltenen Kunststücken abgerichtet sind. Diese Vögel wissen, wie viele Personen in einer Gesellschaft beysammen sind, wofern es nicht über dreyssig; sie bringen die Buchstaben in ihrer Ordnung zusammen, um die Namen, wofern sie nur nicht zu schwer zu schreiben sind, heraus zu bringen; sie zeigen die vier Regeln der Rechenkunst, die Stunden und Minuten auf der Uhr an, so man ihnen vorhält; dabey wissen sie die Farben der Kleider zu unterscheiden durch die Farben selbst, indem sie diejenigen, so man ihnen an dem Kleide vorzeiget, herhohlen. Beym Licht machen sie alle Stücke besser als bey Tage.

Maynstrom, vom 30 October.

Aus Thüringen vernimmt man, daß der Kayserl. Kö-

nigliche Obristwachtmeister von Otto, welcher im verflossenen Kriege das Kayserl. Jägercorps commandirte, itzo in den Kayserl. freyen Reichsstädten Mühlhausen und Nordhausen wiederum Leute zu Kayserlichen Kriegsdiensten anwirbet, und beträchtlich Handgeld geben soll. Alle, die vormals unter seinem Corps gedienet haben und davon desertiret sind, erhalten Pardon, wenn sie sich wieder melden.

Regensburg, vom 30 October.

Ob zwar die mehresten Herren Gesandten noch abwesend sind, auch der Churmaynzische so wenig, als der Churböhmische, welche beyde man schon zu Ende voriger Woche hier wieder erwartet hat, angekommen sind, so fähret man doch von Seiten der Kayserlichen Herren Ministrorum, auf allerhöchsten Befehl Ihro Kayserl. Majestät, sehr eifrig fort, die endliche Berichtigung der Kammergerichts-Visitationssache bey den übrigen zu recommendiren. Nun ist man zwar Abseiten der hier abwesenden Herren Gesandten um so weniger abgeneigt, diese wichtige Materie sogleich nach den Ferien wieder vorzunehmen, da verschiedene der höchsten und hohen Höfe an der geschwinden Ausmachung dieser Angelegenheit sehr grossen Theil nehmen, auch alles Mögliche, was zu deren Behuf gedeihlich seyn kann, mit beyzutragen, Versicherung gegeben haben; allein es kommt dabey noch immer auf das allerhöchste Kayserliche Ratificatorium, welches wegen Abwesenheit des Churmaynzischen Gesandten, nicht hat dictirt werden können, an, um daraus ersehen zu können, wohin eigentlich Sr. Kayserl. Majestät Gesinnung gerichtet seyn mögen. Inzwischen versäumet man von Seiten der Herren Gesandten gar keine Zeit, über die noch in Deliberation stehende Punkte die benöthigten Verhaltungsbefehle an ihren Höfen zu betreiben, und durch deren Erhaltung sich vorläufig in den Stand zu setzen, damit bey fernerer Reproposition allem besorglichen Aufenthalt auf einmal vorgebeuget werden möge. Dieser eifrige Betrieb giebet den Herren Gesandten zugleich Gelegenheit an die Hand, auch auf das Interesse ihrer Höfe mit bedacht zu seyn, da einige auf die Vornehmung derer ad Comitia genommenen Recursuum, andere auf die Besetzung der Generalsstellen, und noch andere auf die angesuchte Moderationen angetragen. Es wird sich aber künftig zeigen, wie weit man in allen diesen Materien noch in diesem Jahre kommen werde.

Sonsten laufen, wie zuverläßig versichert wird, von verschiedenen Höfen Nachrichten ein, wie man an selbigen am

meisten damit beschäftigt sey, diejenigen Subjecta auszusuchen, welche wegen ihrer gründlichen Gelehrsamkeit und vollkommener Einsicht in dem Kammergerichtswesen künftighin als Deputati bey der Visitation gebraucht, und nach Wetzlar abgeordnet, und so bald dieses geschehen ist, sodann, nach Einhalt des Reichsgutachten, in Comitiis bekannt gemacht werden sollen. Man wünschet dieses an den meisten Orten; gleichwol aber wollen einige behaupten, daß, so sehr man sich auch an einigen andern hohen Höfen dieserwegen beeifert, dennoch eine geraume Zeit verstrichen dürfte, bevor solche Angelegenheit in ihren vollkommenen Stand gesetzet werden könne.

Florenz, vom 18 October.

Ihro Königl. Hoheit, die Großfürstin, sind zu Poggio Imperiale von einem kleinen Fieber befallen gewesen, welches sich aber nach einer Aderlasse völlig wieder geleget hat. Indessen ist wegen dieser Unpäßlichkeit am Theresien-Feste keine Gala bey Hofe gewesen.

Eine Bauerfrau auf dem Guthe des Hrn. Auditors Querci, ist von fünf lebendigen Kindern entbunden worden, welche auch sämtlich die heilige Taufe empfangen, aber bald darauf wieder gestorben sind.

Chur, vom 19 October.

Viel Unrichtiges und Falsches ist zeithero über den gegenwärtigen Zustand der Republik der Graubündtner ausser Landes verbreitet worden. Freylich ist der vor einigen Wochen sich ereignete bekannte Auftritt nicht zu verheelen; man kan aber hiebey versichern, daß die Folgen desselben nicht nur die öffentliche Ruhe nicht gekränket, sondern solche vielmehr bevestigen, und dieselbe fürs Künftige vor aller Gefahr versichern werden. Hier ist alles ruhig, und man verspühret keine andere Bewegungen, als die, so die hohe Justitz machet, um die Sache, und derselben Hergang zu untersuchen, und die Schuldigen zu bestrafen. Hingegen ist es falsch, daß unser Bundestag sich nicht vor einem Jahr versamlet habe. Er ist eben so gewiß und so ruhig, als der diesjährige gehalten, und an beyden sind die Staatsgeschäfte, wie gewöhnlich, besorget worden. Es ist eben so falsch, daß der Adel bey uns sich den Auflagen zu entziehen, und seine Güter davon zu befreyen geflissen gewesen. Solches ist um so ungegründeter, da in unserem Lande kein freyer Bündtner nichts von dergleichen Abgaben oder Auflagen weiß. Nicht weniger unstatthaft ist auch dasjenige, was in Absicht auf die Republik Venedig von

uns gemeldet wird, und wovon bloß so viel der Wahrheit gemäß, daß von Seiten der unsrigen wegen wichtigen Staatsgeschäften ein Gesandter dorthin abgeordnet worden. Man könnte noch wohl ein Mehreres sagen; man hoffet aber, es werde an diesem genug seyn, dem Publico den Irrthum zu benehmen, und demjenigen die Hand auf den Mund zu legen, welcher auf Unkosten des Friedens und der Ruhe, deren die Bündtner gegenwärtig in ihrem Vaterlande genießen, dasselbe so gröblich zu hintergehen gesuchet.

Genua, vom 14 October.

Die jüngsten Briefe aus Madrit melden, daß der Hof mit grossem Verlangen einen ausführlichen Bericht von dem Erdbeben erwarte, welches im vorigen Junio auf der Insul Cuba gewesen, indem man befürchtet, daß die neuen Vestungswerke zu Havana dadurch Schaden gelitten haben. Vorläufig weiß man, daß 40 Personen dabey ihr Leben eingebüsset haben, und eine weit grössere Anzahl zu Schaden gekommen ist, und daß die Einwohner sich unter Zelten aufhalten.

Mayland, vom 15 October.

Die Durchl. Prinzeßin Beatrix von Este, Braut Sr. Königl. Hoheit des Erzherzoges Ferdinand von Oesterreich, hat dieser Tage das Sacrament der Firmung erhalten.

Spoleto, vom 16 October.

Unsere Stadt hat einen solchen Mangel an Brod gehabt, und das Getreyde ist so rahr, und so theuer gewesen, daß der Adel und die reichsten Einwohner dieser Stadt ihr Silbergeschirr gegeben, selbiges nach Rom geschickt, und im Leihhause versetzt, und für das darauf erhaltene Geld Korn eingekauft haben.

London, vom 28 October.

Gestern Abend ward die jüngstgeborne Prinzeßin in Gegenwart Ihro Majestäten und der Königl. Familie zu St. James getauft. Der Erzbischof von Canterbury verrichtete diese Function, und der jungen Prinzeßin wurden die Namen Charlotta Carolina Mathildis beygelegt. Die Gevatternstelle vertraten der König und die Königin von Dännemark, und der Herzog von York, die Prinzeßin Louisa Anna; und die Prinzeßin von Wallis hielten an die Stelle höchstgedachter Ihro Majestäten die Prinzeßin zur Taufe.

Gestern kam ein Felleisen mit Briefen aus Neujork an, welche die Bestättigung des traurigen Schicksahls, das die Insul Martinique durch einen heftigen Orkan, worauf ein

Erdbeben erfolget, in der Nacht vom 13ten auf den 14ten Augusti erfahren. Unter den Schiffen, welche in dem Haven von St. Pierre verunglückt sind, befinden sich 30 Englische, die von dem vesten Lande in Amerika Lebensmittel dahin gebracht hatten. Zu St. Kit, St. Christoph, Antigua, Jamaika, St Eustatius, und auch andern Insuln, hat man am 18ten August einen heftigen Sturm gehabt, welcher vielen Schaden verursachet hat. Am 26sten desselben Monats ist ein gleicher Orkan zu Terreneuf gewesen, wodurch sieben grosse und 60 andere Französische Schiffe nebst einer Menge Fischerfahrzeugen mit vollen Ladungen von Backeljau und 260 Menschen verunglückt sind. Seit diesem Unglück hat man zu Martinique alle Englische Schiffe, welche Lebensmittel dahin gebracht, nur ein Procent von den eingehenden Rechten bezahlen lassen.

Auf dem adel. Hofe Steinhagen, bey Bützow belegen, soll eine ganze Quantität starkes und gesundes Eichenholz am 9. Dec. a. c. öffentlich verkauft werden. Denen Liebhabern dienet dabey zur Nachricht, daß von selbigen eine Parthey Schiffsholz, von derbesten Gattung, wie auch einige 1000 Fuß geschnitten Holz und etwas in Faden schon verarbeitet, dabey befindlich. Es wird in des Käufers Belieben gesetzt, ob sie dieses beschreibene Holz sämtlich, oder den anbemerkten Sorten nach, Partheyweise erhandeln wollen. Die weitern Bedingungen sind daselbst auf dem Hofe zu erhalten.

Es wird hiedurch kund gethan, daß den 17ten Novemb. in des Auctions-Secretair Hrn. Magister Gublen Behausung den meistbiethenden Liebhabern zu Dienste stehen: allerhand Galanterie-Wahren ex. gratia: couleurte Saloppen, seidene Tücher, seidene gewebte und gewalkte Strümpfe, allerley Sorten seidene Bänder, Alongen, Kopf- und Bouquet-Blumen, Ohrgehänge, Perlen, Manns und Dames-Handschuhe, seidene Geldbeutel, Stock- und Uhr-Bänder, Etuis, Hemdes-Knöpfe, Schnup- und andere Tobacks-Dosen, ꝛc. Ferner etwas Leinen, Frauen- und Manns-Kleidung, Silber, Kupfer, Meßing, Zinn, 2 Spiegel-Tischblätter, 2 beschlagene Coffers, 1 Kleiderschrank, 2 Bettstellen und was sonsten vorfällt. Die Herrn und Dames Liebhabere werden ersuchet, sich am benannten Tage gegen 2 Uhr geneigtst einzufinden. Die Bezahlung geschiehet in neuen Zweydritteln.

Da bereits die 3te Classe der 47ten Hamburger Stadtlotterey schon längstens gezogen; so können die Hrn. Liebha-

bere die Ziehungsbogen zum Durchsehen bey dem Hn. Dieterich Schröder erhalten, und ihre Gewinste in Empfang nehmen. Die nicht heraus gekommene Loose aber müssen vor dem 27sten hujus appelliret seyn, und kann man auch ganze, halbe und viertel Loose von dieser Lotterey bey ihm bekommen. Imgleichen sind noch von der 6ten Hospitallotterey zu St. Georg in Hamburg bis den 13ten hujus ganze und halbe Looſe zu haben, und nimt die Ziehung den 17ten dieses ihren Anfang.

Bey dieser Zeitung wird eine Beylage ausgegeben.

Hamburger Geld-Cours

vom 4. Nov. 1766.

Gegen Species-Banco.

Louisd'or das Stück	11 ℔. ¾ ß.	*gegen Sp. Bco.*
Friederichsd'or	11 ℔. ¾ ß.	— —
Ducaten neue 5¼ *besser.*	*pro Cent.*	— —
Gold al Marco	100½ ß. *pr. Duc.*	— —

Schlechter als Species-Banco. *p. Cent.*

Dänisch und Holst. grob Couraut —	19⅛
— *dito* 1 ß, 6 *Stück zu* 5 ß.	19⅝
Louisd'or vor voll — — —	35¾
Neue ⅔*tel vor voll* — — —	23¼
Neue Preussische 4 *et* 8 *Gros. vor voll* —	45

Schlechter als 12, 5 *oder* 4 ß. *Stücke.*

Louisd'or vor voll — —	14
Neue ⅔*tel vor voll* — — —	3½
Neu Preussisch Courant — —	—

Schlechter als neue ⅔*tel Stücke für voll.*

Ducaten zu 2¼ *Rthlr. I. G.* — —	5½
Louisd'or vor voll — — —	10⅛
Neu Preussisch Courant — —	—

Jedes Stück in Courant.

1 *Stück Louisd'or et Fridrichsd'or* 13 ℔. 2½ ß.	—
1 *Ducat* 7 ℔. 9 ß. — —	—
Neue ⅔*tel Stück* 30 ß. 11 ₰. — —	—
Silber die Mark fein 29 ℔. 8 *a* 10 ß. *Banco.*	—
Stück von Achten — ℔. — ß. *Banco.*	—

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0966
DFG

Beylage,
zum 90. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Als auf Sr. Königl. Majestät in Schweden, Unsers allergnädigsten Königs und Herrn, an Dero Pommersche Cammer in Gnaden erlassenen Special-Befehl, unten angeführte Königl. Domainen, Pfand-Güther, Particuln und Mühlen in Pommern und Rügen, durch eine öffentliche Licitation auf 9, 10, 12, auch mehrere Jahre, nach Beschaffenheit der Schläge und des Boths, an den Meistbiethenden entweder von Petri oder Ostern des bevorstehenden 1767sten Jahres, oder des darauf folgenden 1768. Jahres ausgethan werden sollen: Solchemnach werden alle und jede, die auf diese Güther, Particuln oder Mühlen zu biethen Genüge haben, hiedurch eingeladen, sich in denen hiezu auf den 10ten und 15ten December dieses Jahres, angesetzten Terminen, da in dem ersteren die Rügenschen, in dem letzteren aber die Pommerschen Domainen zum Aufboth kommen werden, auf der Königlichen Cammer hieselbst einzufinden, die Conditiones anzuhören, und unter Vorbehalt Sr. Königl. Majestät Allergnädigsten Approbation, auf den höchsten Both des Zuschlags zu gewärtigen. Die Lustrations-Anschläge, Beschreibung derer Güther und Charten, können vorhero auf Verlangen einem jeden vorgezeiget, und nachgesehen werden

Im Amte Bergen.

Verpfändete Güther und Partikuln.

Ein Bauer in Bantzelwitz, ein Cossat in Brege, 2 Hufen, 9 Morgen Bantzelwitzer Acker und 81 und ein halb Morgen Acker in Vernelulkevitz.

Buschvitz, Hagen, Zeßin, Burnitz, Bantzelvitz, Insul Pulitz, Pulitzer und Buschvitzer Höltzung, 31 Morgen Acker bey Bergen (der St. Jürgens Hof genannt). Die Dorfschaft Hagen, und 41 Rthlr. 40 ßl. Revenues aus Zirtzewitz und Kluptow.

6 Morgen Landes in Dumsevitz.

Das Guth Gademow.

Ein Hof in Gutzlagshagen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0967
DFG

Das Guth Kayseritz cum pertinentiis.
Do. Parchtitz.
Die Zeßinsche Wind-Mühle.
Platevitz, 2 wüste Höfe in Mönckewitz und ein Bauer in Dramvitz.
Das Guth Promoissel.
Do. Putgarten.
Do. Rusevase.
38 und ein halb Morgen Acker in Slavitz.

Unverpfändete Güther und Partikuln.

Eine Hufe 16 und ein halb Morgen Acker in Cluptow.
Die unverpfändeten Bauren in Cluptow.
2 Hufen Landes bey Dubnitz.
12 Morgen Acker in Feyervitz.
2 wüste Morgen Acker in Garlepow.
2 Hufen Landes in Buschvitz.
Die Vor- und Neu-Mühle bey Vergen.
Die auf Jasmund neuerbauete Mühle.
Die Jagdten auf Rügen und Wittow.

Im Amte Wollgast.

Verpfändete Güther und Partikuln.

Zwey Höfe in Boltenhagen.
Ein Hof in Stahlbrode.
Die Wassermühle zu Gützkow.
Steinforth.
Zwey Höfe in Lüssau.
Die Stolper Wassermühle.

Unverpfändete Güther und Partikuln.

Das Dorff Horst, nebst dem Kruge.
Eine Kathen-Stelle daselbst.
Die Dorfschaft Kühlenhagen.
Ein Hof in Mussow.
Paltzien im Stolper Amte.
Ein Hof im Zarnitz.

Folgende Wind-Mühlen.

Die Crößlinsche, Rubenowsche, die Maltz-Mühle von Wollgast, und die Horster Mühle, die Hohendorster und Zieser Wasser-Mühlen. Die Jagdten.

Im Amte Loitz.

Verpfändet.

Die Lötzer Schloß-Mühle.

Unverpfändete.

Das Königliche Antheil in Boltenhagen.

Drey Höfe in Zarnevantz.
Die Schvinger Mühle.
Die Jagdten.

Im Amte Barth.

Folgende unverpfändete Partikuln:

Ahrenshop, Dorf Bregevitz, Hoff Born, das Dorf Born, Do. Wyeck, Do. Prerow, Do. Hanshagen, Do. Pahlen, ein Halb-Bauer in Kückenshagen, das Dorf Sahl inclusive der Mast, die Bornschen Weide-Gelder, imgleichen die Insul Oehe, so bey Zipke verpfändet.

Im Amte Tribesees.

Unverpfändete.

Die Jagd und Mast, im Stubbendorffer Holtz.
Die sonstigen Jagdten.

Stralsund, den 18. Oct. 1766.

Königl. Pommersche Cammer.

Als die hiesige Rathsweinkeller-Pachtung auf Johannis 1767. aus der Pacht fällt, und zu deren anderweitigen Verpachtung der Terminus Licitationis auf den 13ten Januar. des mit Gott kommenden 1767sten Jahres anberahmet worden; So wird solches den Pacht-Liebhabern kund gemacht, und dieselben eingeladen, gedachten Tages, Morgens um 9 Uhr, auf hiesiger Rathsstuben zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß unter Grundlegung der Conditionen nach gethanem Bot und Ueberbot diese Pachtung auf 9 Jahre, als von Johannis 1767. bis dahin 1776. dem Meistbietenden zugeschlagen werden solle. Diese Keller-Pachtung führet folgende merkliche Vortheile und Vorzüge bey sich, a) daß hiesige Stadt sehr bequem, und 10 Meilen von Hamburg, 8 Meilen von Lübeck, 4 Meilen von Schwerin, und 4 Meilen von Boitzenburg, an der Post und Heerstrasse von und nach Hamburg belegen, b) solche bis jetzo nur die einzige Weinschenke hieselbst gewesen, und mittelst ertheilter Landesherrlichen hohen Versicherung während der 9 stipulirten Pachtjahre, niemand hieselbst auf den Weinhandel privilegiret werden soll, c) sind bey dieser Pachtung in der untern Etage 5 Stuben, eine Kammer und Küche, in der obern Etage eine Stube und Kammer, der ganze Boden des Rathhauses, zwey Weinkeller, davon einer gewölbt, der andere mit einem Balkenboden versehen, ein mit einem in Holzverband gemauerter Geländer befriedrigter Hof, und ein gutes Holzschauer, vorhanden. Unter denen sonst gewöhnlichen Pacht-

Conditionen sind die hauptsächlichsten: 1. daß 200 Rthlr. Neue Zweydr. Vorschus gegen Zinsen gezahlet werden, und 2. ein auswärtiger und im Lande nicht angesessener Licitant vor Anfang der Licitation entweder durch baar Geld oder einen hiesigen Einwoner und Bürgen seinen Bot sichert. Wittenburg, den 24sten September, 1766.

Der Rath hieselbst.

Es ist in der Nacht vom 24sten auf den 25sten huj. eine dunkelbraune Stute von etwa 13 Jahren, die einen Blaß vor dem Kopf und sogenannte Egelfüsse hat, vom Bernitter Felde, Rhünschen Amts, weggekommen, und aller angestellten Nachfrage ungeachtet, nicht wieder auszuforschen gewesen. Wer also von diesem Pferde Nachricht geben kan, wolle es dem Herzogl. Amte Rhün anzuzeigen belieben, oder gegen Gewärtigung der Transport- und sonstigen Kosten anhero liefern. Amt Rhün, den 31sten October, 1766.

Herzogl. Amt daselbst.

Auf dem adelichen Hofe zu kleinen Görnow, soll eine ganze Quantität trockenes und gesundes Eichen-Fahdenholz, der Fahden zu 7 Fuß hoch und 7 Fuß weit, bey 10, 50, 100 oder mehreren Fahden, imgleichen eine Parthey gute trockene Rade-Specken, bey hundert oder tausenden, nebst verschiedenen zu Bauholz, Brettern und Planken tauglichen Eichen, am 17ten November öffentlich an den Meistbietenden verkaufet werden. Die Liebhabere dazu können sich also am ernannten Tage, Moraens um 9 Uhr, auf ersagtem Hofe zu kleinen Görnow einfinden, und nach vernommenen Conditionen, welche auch vorher zu Bützow, bey dem Hrn. Philipp Sengebusch, beliebigst können nachgesehen werden, gewärtigen, daß dieses Holz in der beliebten Quantität, dem Meistbietenden werde zugeschlagen werden; wobey zugleich bekannt gemacht wird, daß bey eben benanntem Hrn. Sengebusch, ein noch in sehr gutem und brauchbaren Stande befindlicher Holz Prahm mit allem, was dazu gehöret, zum Verkauf stehe, und wer dessen benöthiget ist, darüber mit demselben Handlung pflegen könne.

Die gesamten Erben des seel. Garbrädter Düvels sind gewilliget, sein hinterlassenes an der Grube zwischen Hartung und Selms belegenes Wohnhaus, aus der Hand zu verkaufen. Liebhabere können das Haus in Augenschein nehmen, und den Kaufpreis von dem jetzigen Bewohner erfahren.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0970
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1766.

91. Stück.

Rostock, den 14 November.

Batavia, vom 11 April.

Als das Schif Beuswoude den 14ten vorigen Monats, mit der Nachricht von dem zwischen der Holländischen Ostindischen Compagnie, und dem Könige von Candia, geschlossenen Frieden, hier angekommen war, wurde diese wichtige und erfreuliche Zeitung sofort, durch Abfeurung der Kanonen von dem Kastel und den Stadtwällen, den hiesigen Einwohnern bekannt gemacht; und den 28sten darauf feyerte man hierselbst deshalb einen Danktag. Die Gründe zu diesen freudigen Feyerlichkeiten sind gewiß vielfältig und erheblich. Was für ein Vortheil ist uns nicht blos dadurch zugewachsen, daß wir, Kraft des 8ten Artikels des Friedenstractats, die Freyheit haben, in den unteren Landen des Königes Cancel zu schälen! vor dem Kriege, welcher den jetzigen glücklichen Frieden zuwege gebracht hat, mußte um gedachte Freyheit jährlich feyerlich beym Königl. Hofe angesucht werden, welcher dieselbe, unter allerley Vorwendungen, oft abschlug, und, wenn er sie zustand, dieselbe doch sehr einschränkte. Ueber dieses mußten wir uns vor dem Könige, weil unser Nutzen es erforderte, äusserst demüthigen. Unsre Gesandte waren genöthiget, diesem Fürsten die demüthigste Ehre knieend zu erweisen, so oft sie bey demselben zur Audienz wollten gelassen seyn, bey welchen Vorfällen sie ihn doch nur verdeckt zu sehen bekamen. Itzo hat sich dieses alles, vermöge unsrer Politik, und unsers guten Glückes bey dem letzten Kriege, dergestalt verändert, daß wir, wo nicht öffentlich die Herren der Candianen, wenigstens gar nicht mehr ihre demüthige Diener, sondern ihnen völlig gleich sind.

Boston, in Neu-England, vom 18 August.

Die vorige Woche kam hier ein Expresser, mit einer wehmüthigen Bittschrift an Se. Excellenz, den Gouverneur, und an das Concilium, von einer Anzahl Einwohner zu Nobletown, an, die daselbst von ihren Wohnsitzen sind vertrieben worden. Sie beklagen sich über ein grausames Verfahren, welches sie erlitten hätten, da am 26sten Julii Hermann Schyler, Sheriff der Grafschaft Albanien, und Robert von Ranslear, von Kleverack, in Begleitung

von 250 Mann von des Generals Gage leichter Reuterey, mit Kanonen und allerley Gewehr versehen, auf eine feindselige Weise dahin gekommen wären, und diesen Tag, und die folgenden Tage die Häuser erbrochen und beraubet, auch die Einwohner sehr gemißhandelt, und gedrohet, in wenigen Tagen wieder zu kommen. Besagte Einwohner, die mit Weibern und Kindern in die benachbarten Oerter geflüchtet sind, flehen den Gouverneur und den Rath an, daß sie doch ins Mittel treten möchten, weil sie sich doch auf Anmunterung der hiesigen Provinz dort zuerst niedergelassen hätten.

Boston, vom 25 August.

Mit einem von Pittsfield angelangten Expressen, haben wir weitere Nachrichten von den Trübseligkeiten erhalten, welche die Einwohner des westen Theils der dortigen Provinz leiden müssen. In ihren Feldern ist man erschrecklich zu Werke gegangen, und ihre Häuser sind theils verbrannt und theils geplündert worden. Eine Menge bewafneter Leute, die sich Königl. Truppen nennen, sich aber als Banditen und Räuber aufführen, hat ihre Streyserey und Verheerung von Nobletown bis nach Egremont verbreitet, und daselbst viele grobe Gewalt verübt. Sie sollen sich haben verlauten lassen, alle Einwohner von dortiger Gegend zu vertreiben. Zu Groß-Barington hat man auch einen Besuch von ihnen befürchtet. Wie man hört, so liegt der Grund von diesem Verfahren darin, daß Livingston und Romsleaar, aus Mißtrauen auf das Recht zu diesen Landen, deren rechtmäßige Eigner Jacob, Salomon und John sind, ihre Besitze zu verlieren fürchten.

Stockholm, vom 31 October.

Den 28sten dieses, Morgens, reiseten Ihro Königl. Hoheiten, der Kronprinz und die Kronprinzessin, von dem jüngstgedachten Gute Stäcket, nach dem Lustschlosse Carlberg ab, wo, von wegen Ihro Königl. Majestäten, der Kronprinzessin Königl. Hoheit von Sr. Excellenz, dem Hrn. Reichsrath und Obermarschall, Grafen Horn, complimentiret wurden; und, als darauf auch des Reichsraths und der Stände Deputirte ihre Complimente abgestattet hatten, so traten Ihro Königl. Hoheiten die Reise von Carlberg nach dem Königl. Lustschlosse Drottningholm an, vor welchem Sie bey der Fähre durch eine Flottille vieler zierlich zugerichteten Königl. Schaluppen übergeführet wurden. Als Ihro Königl. Hoh. Schaluppe sich Drottningholm näherte, fiengen eine vor dem Schlosse liegende, mit vielen Flaggen und Wimpeln gezierte Jagd, und die auf dem Lande aufgepflanzte Kanonen, zu kanoniren an. Bey Ihro Königl. Hoheiten Ankunft, wurden Dieselben unten an der Brücke von Ihro Excellenzen, den Herren Reichsräthen, und vielen der vornehmsten Beamten und Cavaliers empfangen; und, als Sie, mit Ihrem Gefolge, an Land getreten waren, so giengen der Hofmarschall und der Hofstaat vor ihnen her. Ihro Königl. Hoheit wurden von Sr. Königl. Hoheit, Dero Gemahl, geführt; und nach Ihnen folgten Ihro Excellenzen und die vornehmsten Beamten und Cavaliers. Auf diese Art wurden auch Ihro Königl. Hoheit in Ihro Königl. Majestäten Apartements eingeführt, wo Sie von Ihro Majestäten und der sämtlichen Königl. Familie auf das zärtlichste empfangen wurden, wornächst man Ihro Königl. Hoheit in dem für Sie zubereiteten Apartement die Herren Reichsräthe, Beamte und Cavaliers vorstellete. Einige Stunden hernach gieng die

Königl. Familie zur Tafel, an welcher, unter einer schönen Musik, öffentlich gespeiset wurde. Für die sämtliche bey Hofe anwesende vornehme Personen beyderley Geschlechts, waren in verschiedenen Zimmern besondere Tafeln zugerichtet. Nach der Tafel liefen Ihro Königl. Hoheit, die Kronprinzessin, in Dero Apartement, die Reichsräthinnen, die fremden Gesandten, die vornehmen Beamten und deren Frauen vor. Gegen Abend ward auf dem Königl. Hofschauplatze die Opera Psyche aufgeführt, worauf Königl. und verschiedene andere Tafeln waren.

Vorgestern, Mittags, speiseten Ihro Königl. Majestäten und die ganze Königl. Familie, nebst etlichen hohen Standespersonen, an einer Tafel in bunter Reihe. Nachmittags war Ball en Domino.

Gestern Abend sind auf dem Hoftheatro die Lierische Comödie, Jones, und der Philosoph, ohne es zu wissen, gespielet worden.

Kopenhagen, vom 3 November.

Ihro Majestät, unsre allergnädigste Königin Caroline Mathilda, kamen den 27sten October, Nachmittags um 1 Uhr, in Coldingen an, wo Sie den folgenden Morgen um halb 9 Uhr wieder abreiseten; und den 28sten, Abends um drey viertel nach 5 Uhr, trafen Allerhöchstdieselbe in Odensee ein, von dannen Sie den 30sten, Nachmittags, Dero Reise nach Nyburg fortsetzten. Nachdem, auf Anordnung Sr. Hochgräfl. Excellenz, des Herrn Grafen von Danneskiold-Samsöe, und der Herren Commandeurs Fischer und Rumohr, eine neuerbauete Fährjagd zu Nyburg mit einem Zelt und andern Bequemlichkeiten war eingerichtet worden, so wurde dieselbe den 1sten dieses glücklich gebraucht, Ihro Majestät, Allerhöchstgedachte Königin Carolina Mathilda, von gedachtem Nyburg nach Corsör überzusetzen. Ihro Majestät traten an der Nyburger Brücke um halb 9 Uhr, Vormittags, an Boord, und langten, mit einem südlichen Winde aus dem West-Nord-Westwesen, um zwölf Uhr Mittags, in allerhöchstem Wohlseyn, und ohne daß Sie von der See im geringsten beunruhiget worden, an der Brücke zu Corsör an. Der Königin Jagd war von 2 andern Jagden, mit einigen Personen von Dero Gefolge, begleitet: und die Ueberfahrt geschah unter einer schönen Musik, und unter Kanonade von der Kön. Galeere Friedensburg, und von dem auf seiner Station im Belte liegenden Wachtschiffe. Die Nacht auf heute haben Ihro Majestät auf dem Königl. Pallais in Rothschild geruhet. Heute, früh um halb 8 Uhr, erhoben Sich Se. Majestät, der König, in Begleitung Dero Bruders, des Prinzen Friederich, Königl. Hoheit, wie auch Sr. Durchlaucht, des Prinzen Carl von Hessen, und einiger andern Herren, nach Rothschild, Dero theuerste Gemahlin zu empfangen. Nach Dero Ankunft daselbst, fuhren diese beyde Königl. Majestäten in des Königs Karosse, von bemeldeten zween Prinzen und den zu der Königin Hofstaat gehörigen Personen, imgleichen einer Menge Stadt- und Land-Einwohner begleitet, unter Vorausreitung zwölf neummondirter Postillions, die auf schönen schwarzen Pferden, vier im Gliede, ritten, nach dem Schlosse Friederichsberg, eine viertel Meile von hiesiger Stadt, wo Sie Nachmittags ein viertel nach 3 Uhr anlangten. Ihro Majestäten, die Königinnen Sophia Magdalena und Juliana Maria, imgleichen die Prinzessinnen Charlotta Amalia und Louisa, Königl. Hoh., hatten sich auf diesem Schlosse bereits zwischen 12 und 1 Uhr eingefunden, der neu vermählten Kö-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0973
DFG

nigin Majestät zu erwarten und zu bewillkommen. Unten vor dem Schlosse waren 2 Ehrenbogen an einer Stelle aufgerichtet, wo man erwartete, daß des Königs und der Königin Majestäten Ihren Weg nehmen würden. Diese Bögen waren von grünen Taxis verfertiget, und inwendig in demselben erblickte man beyder Majestäten Namen in Zügen angebracht, unter welchen in dem ersten Bogen zu sehen waren ein fliegender Zettel mit einem Dänischen Glückwunsch-Vers auf der einen, auf der andern Seite aber mit den Worten: vivant in Sekula, (sie leben bis auf die spätesten Zeiten) und in dem andern Bogen gleichfalls ein Dänischer Vers auf der einen, und die Worte: floreant in æternum, (sie blühen auf immer) auf der andern Seite. Nach einer zärtlichen Bewillkommung wurde von dem versammelten Königlichen Hause Mittagstafel gehalten. Allerseits Majestäten und Königliche Hoheiten bleiben bis heute Abend auf Friederichsberg beysammen, da denn Dieselben auf Christiansburg erwartet werden, ausgenommen Ihro Majestät, die Königin Carolina Mathilda, welche bis zum 8ten, da Allerhöchstdieselbe Dero feyerlichen Einzug in diese Stadt halten, auf erstgedachtem Schlosse bleiben. Unterdessen ist der Rittersaal auf Cristiansburg nun in völligen Stand gesetzet, und dessen Pracht von dem Intendanten der Gebäude, Herrn Professor Jardin, dem Herrn Professor Pilo, dem Herrn Prof. Wiedewelt, und anderer Künstler Hände, recht Königlich gemacht worden. Heute wird auch bereits eine Probe mit der Musik gemacht, die an dem bevorstehenden höchsten Vermählungstage soll aufgeführet werden.

Auszugschreibens von Wien, vom 29 Octob.

Von Ihro K. K. Majest. sind neulich nachstehende Regimenter vergeben, und die darauf folgende Promotionen gemacht worden:

Vergebene Regimenter.

Cuiraßiers: Portugal an Berlching, General-Major, Benedict Daun an Voghira, Feldmarschall-Lieutenant. Serbelloni an Bostazky, Feldmarschallieutenant. Stampach an Okelli, General.

Dragoner: Zweybrücken an d'Argenteau, General. Kollowrath an Schackmin, General.

Husaren-Regiment: Baranyai an d'Alpunte, Generalmaj.

Infanterie-Regimenter: Kollowrath an Prinz Ferdinand von Braunschweig, Feldmarschall. Stahremberg an Prinz George von Darmstadt, General. Sincere an Mertens, Obrister. Visset an Vollair, Generalmajor. Okelli an Dewens, Generalmajor. Wallis an Erbprinz von Darmstadt.

Promotiones.

Generals zu Feldmarschalls: Erbprinz von Modena. Wied. Carl Odonel. Prinz Ferdinand von Braunschweig.

Zu Generals: Postazky. Elrighaus. Quasco.

Zu General-Feldmarschall-Lieutenants: Brinckmann. Wurmser.

Zu General-Majors: Die Obersten, Herberstein. Korbatsch und Postazky.

Bunzlau, vom 31 Oct.

Durch eine unvermuthete Feuersbrunst wurde am 17ten dieses, das 2 Meilen von hier entlegene, und dem Kloster-stift gehörige Städtchen Naumburg am Queis, völlig in die Asche gelegt. Das Closter nebst der Kirche wurde von den Flammen noch gerettet. Bey diesem Unglück, da über 200 Häuser, nebst den meisten von Korn angefüllten Scheunen, abgebrannt, ist wenig gerettet, und ein Fabricant vom Einsturz eines Gewölbes erschlagen worden.

Dieser arme Ort ist seit 1716 nun schon zum viertenmal abgebrannt, und scheint dieses dabey merkwürdig zu seyn, daß allemal in der durch Feuersbrunst so oft heimgesuchten Sechs-Stadt in der Ober-Lausitz, Görlitz, ein Brand vorher gegangen: daher auch jedermann in Naumburg einen neuen Brand befürchtete, da 3 Wochen vorher in Görlitz 5 Häuser durch Verwahrlosung in einer Schmiede abgebrannt waren.

Saalstrom, vom 31 Oct.

Gestern, Abends um 6 Uhr, ist an dem Fürstl. Schwarzburg-Rudolstädtschen Hofe das hohe Beylager der Durchl. Prinzeßin Wilhelminen Sophien Eleonore, jüngsten Prinzeßin Tochter des regierenden Fürsten zu Schwarzburg-Rudolstadt, mit dem Durchlauchtigsten Erbprinzen von Nassau-Saarbrücken vollzogen worden.

Lissabon, vom 14 October.

Seit 19 Tagen haben wir hier sehr schlechtes Wetter mit Donner, Blitz, starckem Regen und Sturm aus Südwesten gehabt, wodurch die Flüsse ausgetreten, viel Korn in den Packhäusern verdorben, und viel Salz geschmolzen ist. Zu St. Ubes sind gleichfalls durch eine Ueberströmung 20000 Malter Salz verlohren gegangen. Heute hat das Wetter sich wieder angefangen zu setzen. Wir haben heute 22 Schiffe auf der See im Gesichte, welche man für eine Flotte aus Westindien hält.

Paris, vom 4 November.

Ein Procurator beym Parlamente, welcher seine Charge verkauft hatte, um auf einem kleinen Lusthause zu Anteuil, ohnweit dieser Stadt, sein Leben in Ruhe zu beschliessen, gerieht am vorigen Sonntage mit seiner Frauen in einen so heftigen Streit, daß er ihr im Eifer eine Bouteille nach dem Kopfe warf; allein, sie wich dem Wurfe geschickt aus, und

versetzte ihm dagegen mit der Feuerzange einen so starken Schlag auf den Kopf, daß er 2 Tage darauf starb.

Seit einiger Zeit regieren in hiesiger Hauptstadt verschiedene schlimme Krankheiten, als Dissenterien, Fieber, die Blattern und andere dergleichen. Man schreibet solche der grossen Hitze zu, die wir diesen Herbst ausserordentlich gehabt haben.

London, vom 31 October.
(Ueber Ostende.)

Ihro Majestäten sind itzo zu Richmond, und werden daselbst bis zu dem Tage der Zusammenberufung des Parlaments bleiben; jedoch wird der König täglich zur Stadt kommen, um den wichtigen Berathschlagungen, welche Dero Gegenwart erfordern, beyzuwohnen.

Se. Majestät haben den Obersten Carleton zum General-Brigadier Dero Truppen in Nord-America ernannt.

Dem Ritter Moore, Gouverneur von Neuyork, ist von Hofe der Befehl zugeschickt worden, den freundschaftlichen Indianern gewisse Landstücke im östlichen Theile von Albanien, die sie letzt durch ihre Deputirte reclamiret haben, zurück zu geben.

In Canada ist von der Regierung dem Herrn Normand, einem französischen Edelmann, ein Landstrich von 30000 Aeckern verliehen worden, um Handwerker aus seinem Vaterlande dahin zu bringen, und eine Colonie anzulegen.

Der Herzog von Fitz James, ein Bruder des Herzogs von Berwik, und Enkel des Königs Jacobi des Andern, ist von Paris hier angekommen, und wird sich eine Zeitlang hieselbst aufhalten. Dieser Herr wurde gestern durch den Königl. Französischen Ambassadeur, Grafen von Guerchy, dem Könige vorgestellet, und von Sr. Maj. mit vielen Achtungsmerkzeichen aufgenommen.

Es ist auch, wie man versichert, der Herr Wilkes wieder hier angekommen, sonder Zweifel in der Absicht, neue Versuche zu thun, um, nach Aufhebung des wider ihn ergangenen Verbannung-Decrets, in die Vorrechte eines Unterthanen dieses Königreichs wieder hergestellet zu werden.

Am 28sten hatte der Graf von Viry de la Perriere ausserordentlicher Gesanter des Königes von Sardinien, eine Conferenz mit den Königl. Ministern über die Sachen von Corsica, und man vernimmt, daß die Französischen und Englischen Commissarien, welche, um einen Verglich zwischen den Corsen und der Republik Genua auszuwirken, dahin ab-

gesandt worden, in kurzen unverrichteter Sache wieder abgehen werden.

Verfolg des zwischen dem Könige von Candia und der Holländis. Ostindischen Compagnie den 14ten Februar geschlossenen Friedens- und Freundschafts Tractats.

Man sehe das vorige Stück.

„Art. 6. Die Durchlauchtige Compagnie wird, aus Liebe zum Frieden, und aus reiner Zuneigung für den König, demselben alle diejenigen Lande widergeben, welche in diesem Kriege durch ihre Waffen sind erobert worden; doch bleiben hiervon die sämtlichen Seestrände, und das Land und die Plätze, welche auf 2 Stunden Gehens von der See liegen, ausgenommen."

„Art. 7. Alle Königl. Bediente, wie auch hohe und niedere Unterthanen, sollen Freyheit haben, sowol aus den Leways als den übrigen Salzpfannen um die Ost und West, so viel Salz zu holen, als ihnen gefällt, ohne etwas an die Compagnie, oder an jemand von ihretwegen, zu bezahlen."

„Art. 8. Auf dieselbe Weise soll die Compagnie Freyheit haben, in denen unteren Landen des Königs, nämlich in der Dessawey Sofferagam, den 3 und 4 Korles, und in den 7 Korles, bis an das Gebirge Ballane, Caneel (Zimmet) zu schälen."

„Art. 9. Der König soll den Caneel, der in den oberen Landen, das ist, an der Ostseite des Gebirges Balane, wächst, durch seine Unterthanen schälen lassen, und allein an die Compagnie auf Galé, Colombo, oder Mature, gegen Bezahlung liefern."

„Art. 10. Elfenbein, Pfeffer, Cardamom, Coffee, Arrack und Wachs, soll die Compagnie, mit Ausschliessung aller andern, auch gegen Bezahlung, empfangen."

„Art. 11. Weil die Compagnie hier bishero keinen Handel in Elfenbein getrieben hat, und man deswegen die Preise davon nicht weiß, so soll diese Sache in künftiger Zeit reguliret werden."

„Art. 12. Falls die Compagnie in der Zeit einiger andern Producten aus des Königs Landen nöthig haben mögte, sollen die Preise nach Billigkeit bestimmet werden."

„Art. 13. Die beyderseitigen Unterthanen sollen mit einander allerley erlaubte Handlung treiben mögen. Aus diesem Grunde sollen die Candianen frey und ungehindert zu Columbo, Gale und auf allen andern Comtoirs, ankommen, und mit denselben Vorrechten und Freyheiten, als die Unterthanen der Compagnie, kaufen und verkaufen dürfen; wogegen die Unterthanen der Compagnie gleichfals in des Königs Lan-

den zu handeln, Freiheit haben sollen, so daß beide Nationen künftig als eine sollen gehalten werden, und die eine keinen Vorzug vor der andern haben soll."

(Die Fortsetzung folgt nächstens.)

Nachrichten.

Nachdem in dem vormahlen angesetzt gewesenen Termino Venditionis, des entwichenen Bürgers Cambs, seines nahe bey dem Petri Thor allhier belegenen Hause, der Zeit nur 310 Rthlr. neue Zweydrittel gebothen worden, solcher Both aber von Creditoribus annehmlich nicht geachtet worden; So wird von E. E. Rath zur zwoten und letzten Venditition der 14te Novemb. pro Termino anberahmet; Zu dem Ende werden die etwanigen Käufere hiedurch vorgeladen, am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, allhier, auf der Schreiberey, vor denen HHrn. des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, zu erscheinen, und danächst zu gewärtigen, daß vorgedachtes Hauß, nach geschehenem Both und Gegenboth, dem Meistbiethenden würcklich zugeschlagen werden solle. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 16ten Octob. 1766.

Die gesamten Erben des seel. Garbradter Düvels sind gewilliget, sein hinterlassenes an der Grube zwischen Hartung und Selms belegenes Wohnhaus, aus der Hand zu verkaufen. Liebhabere können das Haus in Augenschein nehmen, und den Kaufpreis von dem jetzigen Bewohner erfahren.

Wer Belieben hat, eine vollständige Branteweins-Brennerey an sich zu erhandeln, dienet nachrichtlich, daß solche bey dem Hrn. Tobias Willebrandt zu haben sey.

Bäcker Bützow, der ältere, ist gewilliget, sein in der Koßfelderstrasse belegenes, und ganz neu maßiv aufgebauetes Backhaus, welches auch besonders für einen Schiffer sehr wohl belegen, aus der Hand zu verkauffen. Liebhabere dazu werden ersucht, sich des aufs vortheilhafteste und billigste eingerichteten Preises halber bey ihm zu melden, da der Käufer, wann es erfordert wird, das mehreste des Capitals zinsbar darinn behalten kann.

Herzoglich-Mecklenburg-Schwerinische Taschen Kalender, aufs g. G. kommende Jahr, in Form der Berlinischen, mit der vollständigen, von einer sehr geschickten Feder bis jetzt verbesserten Genealogie und sonstigen gewöhnlichen Sachen versehen, durchgehends auf Holländisch-Postpapier mit darzu erforderlichen rothen Lettern sauber abgedruckt, haben nunmehro die Presse verlassen. Es sind solche hieselbst bey gesamten Buchbindern und dem Verleger dieser Zeitung, und in Güstrow auf dem Herzogl. Postamte, sonst aber bey allen Buchbindern hiesiger und auswärtigen Lande, für einen möglichst billigen Preis zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0978
DFG

Beylage,
zum 91. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Wann in dem in Causa verschiedener ad Acta bekannt gewordener Creditorum des Pensionarii Platen zu Müritz, von dem hiesigen Herzogl. Amts-Gericht anberahmt gewesenen Termino sich ergeben, wie gedachter Pensionarius Plat zur völligen Befriedigung seiner Gläubiger keine hinreichende Vorschläge thun können, und dahero seine gesamte Haabe und Güter seinen Gläubigern zu cediren sich erkläret; so sind gegenwärtige Proclamata präclusiva erkannt worden. Es werden demnach alle und jede, welche an mehr gedachten Pensionarium Plat, und dessen Vermögen, einige Ansprache rechtlicher Art nach, zu haben vermeynen, sie rühren her ex quocunque capite vel causa sie immer wollen, hiemit zum ersten, andern und dritten mahl, und also peremtorie, auch sub poena præclusi et perpetui silentii vorgeladen, am 15ten Decemb. a. c. Morgens um 10 Uhr, vor hiesigem Herzogl. Amts-Gericht entweder in Persohn, oder durch genugsahme Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen zu profitiren, und gehörig zu justificiren, und weitern Bescheides, auch daß das angedrohete Präjudicium, wieder die sich nicht gemeldete Creditores, purificiret werde, zu gewärtigen. Signatum in judicio præfecturae Ribnitzensis zu Hirschburg, den 30ten Octobr. 1766.

Herzogl. Mecklenb. Amts-Gericht hieselbst.

E. E. Rath lässet hiedurch bekannt machen, daß, da eine neue Einrichtung des Löbl. Ober-Gerichts gemacht worden, am 1sten des instehenden Monats December alle gerichtliche Eingaben, die ad judicialia gehören, des Montags, Mittwochs und Freytags, Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, hingegen des Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, Morgens von 10 bis 12 Uhr, in der auf dem Rathhause darzu besonders aptirten Registratur, extrajudicialia aber nicht anders, als bey Raths-Tägen durch die Diener an den Secretarium, und in Fällen, da inzwischen damnum oder periculum in mora vorkomt, solches an den ersten Hrn. Syndicum abzugeben sey. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 10ten November, 1766.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0979
DFG

Nachdem ad instantiam verschiedener Creditorum seeligen Jakob Friessen nachgelassenen Töchter und Erben, ein Proklama ad liquidandum erkannt, und zur Liquidation derselben sämtlicher Gläubiger Forderungen der erste December a. c. pro Termino anberahmet worden; So will E. E. Rath der Stadt Rostock alle und jede, an obgedachten seeligen Jakob Friessen gesamten Vermögen, einige Ansprache habende Creditores hiedurch öffentlich vorgeladen haben, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHerrn des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHerrn Commissarien, entweder in Persohn, oder durch einen genugsam Bevollmächtigten, mit ihren Creditis gefaßt, unausbleiblich erscheinen, solche gebührend liquidiren, und darnächst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewarten. Sub expressa Comminatione, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den ersten October, 1766.

Es lässet E. E. Rath der Stadt Rostock hiedurch jedermänniglich bekannt machen, daß des seel. Jakob Friessen, in der Wockrenterstrasse, zwischen dem Kaufmann Hoppen und dem Kaufmann Willbrandt hieselbst, belegenes Brauhaus, den 9ten December a. c. zum erstenmal gerichtlich verkaufet werden soll. Es können die etwanigen Käufere sich sodann am obbenannten Tage, Nachmittags um zwo Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHerrn des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHerrn Commissarien, einfinden, und darnächst gewärtigen, daß nach geschehenem Bot und Gegenbot, vorerwähntes Brauhaus dem Meistbietenden würklich zugeschlagen werden soll. Jussu Senatus. Rostock, den 3ten October, 1766.

Wann am 28sten October d. J. als den zur Licitation der Korn-Böden auf dem hiesigen Zeughause, oder Frater-Kloster, angesetzt gewesenen Termin, kein annehmlicher Both geschehen: so ist dazu nochmal ein neuer Terminus auf den 15ten dieses Monaths November anberahmet worden, und können sich die etwanigen Liebhabere benannten Tages, Morgens um 11 Uhr, vor den Herren des Wein-Amts, als hiezu verordneten Commissarien, auf der Cämmerey-Stube einfinden, und gewärtigen, daß solche demjenigen, der eine billige Miethe offeriren wird, auf 6 Jahre zugeschlagen werden sollen. Rostock, den 3ten Nov. 1766.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0980
DFG

Es ist in der Nacht vom 24sten auf den 25sten huj. eine dunkelbraune Stute von etwa 13 Jahren, die einen Blaß vor dem Kopf und sogenannte Egelfüsse hat, vom Bernitter Felde, Rhünschen Amts, weggekommen, und aller angestellten Nachfrage ungeachtet, nicht wieder auszuforschen gewesen. Wer also von diesem Pferde Nachricht geben kan, wolle es dem Herzogl. Amte Rhün anzuzeigen belieben, oder gegen Gewärtigung der Transport- und sonstigen Kosten anhero liefern. Amt Rhün, den 31sten October, 1766.

Herzogl. Amt daselbst.

Es wird dem Publico hiemit bekannt gemacht, daß den 28sten dieses Monaths November öffentlich an den Meistbietenden sollen verkauft werden, 2 Holz-Prahmen, so in Rostock liegen. Der eine trägt 34 Fahden Holz, und liegt bey der Ahmdums-Mühle; der andere hält 24 Fahden, und liegt bey dem Block-Hause. Liebhabere hierzu belieben am benannten Tage, Morgens um 9 Uhr, sich dieserhalb in des Castellan Hrn. Krügers Wohnung daselbst einzufinden. Rhün, den 2ten Novemb. 1766.

Auf dem adel. Hofe Steinhagen, bey Bützow belegen, soll eine ganze Quantität starkes und gesundes Eichenholz am 9. Dec. a. c. öffentlich verkauft werden. Denen Liebhabern dienet dabey zur Nachricht, daß von selbigem eine Parthey Schiffsholz, von der besten Gattung, wie auch einige 1000 Fuß geschnitten Holz und etwas in Faden schon verarbeitet, dabey befindlich. Es wird in des Käufers Belieben gesetzt, ob sie dieses beschriebene Holz sämtlich, oder den anbemerkten Sorten nach, Partheyweise erhandeln wollen. Die weitern Bedingungen sind daselbst auf dem Hofe zu erhalten.

Es wird hiedurch kund gethan, daß den 17ten Novemb. in des Auctions-Secretair Hrn. Magister Gühlen Behausung den meistbiethenden Liebhabern zu Dienste stehen: allerhand Galanterie-Wahren, ex. gratia: couleurte Saloppen, seidene Tücher, seidene gewebte und gewalkte Strümpfe, allerley Sorten seidene Bänder, Alongen, Kopf- und Bouquet-Blumen, Ohrgehänge, Perlen, Manns- und Dames-Handschuhe, seidene Geldbeutel, Stock- und Uhr-Bänder, Etuis, Hemdes-Knöpfe, Schnup- und andere Tobacks-Dosen, ꝛc. Ferner etwas Leinen, Frauen- und Manns-Kleidung, Silber, Kupfer, Meßing, Zinn, 2 Spiegel-Tischblätter, 2 beschlagene Coffers, 1 Kleiderschrank, 2 Bettstellen, Porcelainen Thee- und Coffee-Tassen, recht guter Champagner-

und Burgunder-Wein, davon die Probe zu sehen. Die Liebhaber werden finden, daß solcher nicht von der vorigen Sorte ist. Die Hrn. und Dames Liebhabere werden ersuchet, sich am benannten Tage gegen 2 Uhr geneigtst einzufinden. Die Bezahlung geschiehet in neuen Zweydritteln.

Bey dem Postsecretaire, Hrn. Prosch hieselbst, ist folgendes in Commißion zu haben: 1) Kayserl. Decret an den Kayserl. Reichs-Hofrath, d. d. Wien den 5ten April 1766. die Processe bey den höchsten Reichsgerichten betreffend, 4. 2) G. J. Mark, Einleitung in die Schwerinische Evangel. Kirchengeschichte, 1ste und 2te Abtheilung, nebst dem ersten Beytrag, 8. 1 Mark. 3) Esusd. Entwurf der Geschichte des Evangel. Gottesdienstes am Herzogl. Hofe zu Schwerin, nebst einen Versuch urkundlicher und anderer zuverläßigen Bestätigungen desselben, 8. 1 Mark 4 ßl. 4) Samlung vermischter Abhandlungen aus allen Theilen der Wissenschaften, von Meckl. Gelehrten ausgearbeitet, 1. Th. 8. 40 ßl.

Es wird hiemit dem Publico angezeiget, daß bey dem Kaufmann, Hrn. Sam. Matth. Prieß in Rostock, eine Parthey durchgesenchte junge Ochsen, um billiges Geld zu haben, und kann er damit sogleich dienen.

Bey J. G. Ziegler, in des Hrn. Senat. Koppens Buchhandlung allhier, sind Loose von der 46sten Ziehung der vortheilhaft eingerichteten Kön. Preuß. Berliner Lotterie zu haben, und zwar a Looß 20 gr., 9 gr., 4 gr., 3 gr. und 2 gr. Einsatz. Die nunmehrige Einrichtung derselben hat von denen vorigen Ziehungen einige verbesserte Veränderungen erhalten, welches die Plane mit mehrerm besagen, welche in obgedachter Buchhandlung gratis ausgegeben werden. Die Ziehung geschiehet zu Berlin, den 29sten Nov. a. c. und muß dahero von denen Hrn. Liebhabern der beliebige Einsatz noch vor den 21sten dieses bezahlet werden.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Johann Christoph Heberer, am Hopfenmarkt, sind von der wohleingerichteten 9ten Lübecker Stadtlotterie, wovon die 1ste Classe den 9ten Febr. künftigen Jahres gezogen wird, Loose zu bekommen, und der Plan wird bey ihm gratis ausgegeben.

Bey denen Hn. Wackerow und Roggenbau ist gutes Salz, in ganzen Tonnen a 2 Rthl. 16 ßl., und in halben Tonnen a 1 Rthlr. 12 ßl.; imgleichen guter Holländischer Käse, a Pfund 5, 4 und 3½ ßl., zu bekommen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0982
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1766.

92. Stück.

Rostock, den 17 November.

Smirna, vom 15 September.

Alle Handlung liegt hier noch danieder, weil, wegen der Unruhen und Partheyschaften, die zwischen den Agas unsrer Nachbarschaft regieren, welche einander mit Feuer und Schwerdt aufreiben, und ihre beyderseitigen Ländereyen plündern, noch keine Caravanen ankommen. Arab Oglu, der erst mit 2000 Mann von Sore Mustapha Bassa überfallen worden ist, hat sich seitdem mit demselben vereiniget; und beyde haben hiernächst Osmann Oglu in einer Vestung, wohin derselbe sich retiriret hatte, angegriffen; doch hat dieser Mittel gefunden, nebst seinen Frauen und Kindern, auch einem grossen Schatz an Kleinodien, unter einer Bedeckung von 600 Mann seiner Leute, aus gedachter Vestung zu entkommen. Dieser letzte ist ein sanftmüthiger Herr, bey dessen Verlust die Handlung viel verlohren hat, hingegen Arab Oglu ein Tyrann, der auch die Pforte schon oft Anlaß zum Misvergnügen gegeben, und nun durch seine Verrätherey, da er Cato Osmann Oglu, der ihn für seinen besten Freund hielte, verlassen hat, sich Pardon bey dem Grosherrn erworben zu haben, glaubet. Viele meynen aber, daß er sich betrogen finden, und am Ende der Unruhen sein Kopf noch nach Constantinopel geschickt werden dürfte.

Constantinopel, vom 1 Octob.

Der Pohlnische Envoye, Herr Alexandrowitz, hat am 20sten pass. seine solenne Abschieds-Audienz bey dem Großvezier gehabt. Der Dänische Envoye ist am 23sten pass. zu Schiffe gegangen, und von hier abgereiset.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0983
DFG

Am 22sten ward der Asiatische Aga, Cara Osmann Oglu, öffentlich vogelfrey erkläret. An demselben Tage wurden alle Dollmetscher zusammen berufen, und ihnen aufgetragen, ihren Ministern bekannt zu machen, daß, im Fall besagter Aga sich bey einem oder andern Christen heimlich aufhalten sollte, man ihn bey Strafe der höchsten Ungnade des Kayfers ausliefern müsse.

Stockholm, vom 4 November.

Als Se. Königl. Hoheit, der Kronprinz, und Ihro Königl. Hoheit, die Kronprinzeßin, am jüngstverwichenen 28sten October auf Carlsberg die deputirten Herren vom Reichsrath in Gnaden vor sich lieffen, wurde, von Reichsraths wegen, das Wort geführet von Sr. Excellenz, dem Herrn Reichsrath und Kanzeley-Präsidenten, Grafen Löwenhielm, und von Sr. Excellenz, dem Herrn Reichsrath, Baron Lagerberg, welchen diese Commißion als den ältesten im Senat, war aufgetragen worden. Von der Stände wegen, war bey gleicher Gelegenheit der Generalmajor und Commandeur vom Schwerdtorden, als Landsmarschall der Stände bey dem geendigten Reichstage, welcher auch nun die Ritterschaft und den Adel anführte, der Wortführer. Die Deputirten der übrigen Stände wurden angeführt, die Priesterschaft, wegen einer dem Erzbischofe zugestossenen Unpäslichkeit, von dem Bischofe, Doctor Filenio; der Bürgerstand von dem Hofgerichts-Rath und Bürgermeister Sebaldt, und der Bauerstand von Joseph Hanssen, als welche beyde letztere die Wortführer der beyden Stände auf dem Reichstage gewesen sind. Ihro Kön. Majestäten und Se. Königl. Hoheit, der Kronprinz, wie auch der Prinzen Carl und Friedrich Adolph und der Prinzeßin Königl. Hoheiten, sind gestern von dem Königl. Lustschlosse Drottningholm zur Kön. Residenz hereingekommen. Ihro Königl. Hoheit, die Kronprinzeßin, welche sich von Drottningholm wieder nach dem Königl. Lustschlosse Carlberg begeben hatten, haben heute Dero solennen Einzug in die hiesige Königl. Residenz gehalten, und diesen Abend wird Ihro Königl. Hoheiten Einsegnungs Ceremonie vollzogen, bey welcher sich um 7 Uhr die Damen in weissen Robes de Cour auf dem Königl. Schlosse eingefunden haben.

Drontheim, vom 25 October.

In der Nacht vom letztverwichenen 15ten, zwischen 11 und 12 Uhr, trug sich der traurige Vorfall zu, daß eine der zierlichsten von Grund auf gemauerten Kirchen im hiesigen

Stift, nämlich Oerlands Kirche, 5 Meilen von hiesiger Stadt, bey einem heftigen Donnerwetter, durch einen Strahl entzündet und in die Asche gelegt wurde, so, daß das Feuer alles Holzwerk vom Thurm- und Kirchendach verzehrte. Man zweifelt selbst, daß die Mauer noch brauchbar seyn werde, indem das Feuer sogar ein steinernes Epitaphium ganz verbrannt, und ein Stück Glocken-Erz, das in einem Schrank unter dem gemauerten Altare lag, geschmolzen hat. Alle Begräbnisse in der Kirche sind gleichfals ausgebrannt, des uralten nordischen Canzlers Bielken Begräbniß mit den Leichen und Monumenten nicht ausgenommen. Ueberhaupt ist in der ganzen Kirche nichts, das von Holz gewesen, übrig geblieben, als allein, welches man sehr merkwürdig findet, des vor kurzem von dem angegebenen Mörder Sören Harberg erschlagenen Priesters, Hn. Moller Meintz, Sarg, der ganz unverletzet gefunden worden ist. Dieses kann zwar seine natürliche Ursache haben; doch ist dieselbe bis itzo vor den Augen der Zuschauer verborgen. Inzwischen hat doch der gemeine Hause solches, nach seiner Gewonheit, besonders ausgedeutet, und, in Absehen auf den begangenen Mord, seine Anmerkungen darüber gemacht.

Copenhagen, vom 7 November.

Ihro Majestäten und Ihre Königl. Hoheiten, welche auf dem Schlosse Christiansburg residiren, befinden sich, so, wie Ihre Majestät, die regierende Königin, Carolina Mathilda, auf dem Schlosse Friederichsberg bey vollkommenem höchsten Wohlergehen. Seit Ihrer Majestät, der regierenden Königin, Ankunft zu Friedrichsberg, speisen die zuerstgedachte allerhöchste und höchste Personen des Königl. Hauses bey Höchstdenenselben täglich zu Mittage. Nichts kann der zärtlichen Eintracht, welche unter den gesammten höchsten Personen des Königl. Hauses herrschet, gleich kommen. Se. Majestät, der König, haben bishero öfters die Wachtparaden in Augenschein genommen.

Unter den prächtigen Anstalten, welche zu Ihrer Majestät, der Königin, morgen bevorstehenden Einzuge gemacht sind, gehöret insonderheit die ohnweit der Holmeskirche errichtete Ehrenpforte. Ihre Anlage ist nach antiquen Geschmacke eingerichtet. Das untere Gebäude ist 23 Ellen hoch, und 33 breit. Die oberste Coupol ist 20 Ellen hoch, und der Durchschnitt beträgt 15 Ellen. Die freystehende Säulen sind von corinthischer Ordnung. Die ganze Höhe, alles zusammen genommen, ist von 43 Ellen. Die Basreliefs, die

Medaillons, die Figuren, und die über selbigen stehenden Inschriften, sind Anspielungen auf die fürtreflichsten Stücke des Alterthums und der Mythologie. Die Einrichtung dieser Ehrenpforte, welche von dem Hrn. Prof. und Hofbildhauer, Wiedeweldt, verfertiget worden, ist ein neuer Beweis der Geschicklichkeit dieses Mannes, und hat bey einem jeden Kenner der Baukunst Beyfall gefunden.

Auf Veranlassung des hohen Einzuges der Königin, ist ein anderes zierliches und prächtiges Gebäude vor dem Rathhause aufgerichtet worden, welches in einer Facade besteht, die 53 Ellen lang, 35 Ellen hoch und 15 Ellen tief ist, und ein Portique von Corinthischen Säulen vorstellet.

Die Fregatte, der Wildemann, die ihre Wacht-Station auf der hiesigen Rhede hatte, imgleichen die Huckers Saltholm und Femern, haben sich in den Kanal, im Gesicht des Königl. Residenzschlosses, aufgelegt, und zwar die beyden letzten jede auf einer besondern Seite vor der Holms-Brücke, um an dem morgenden Einzugsfeste mit Flaggen, Kanonen und andern Ehrenzeichen zu salutiren.

Privatbriefen aus Stockholm zufolge, ist der 2te dieses zu Ihrer Königl. Hoheit, der Kronprinzeßin, Sophia Magdalena, feyerlichem Einzuge allda, vestgesetzet worden.

Potsdam, vom 10 November.

Gestern fiel das hohe Gebuhrtsfest Ihro Königl. Hoheiten, der Prinzeßin von Preussen, ein. Se. Majestät trafen zu dem Ende von Dero Lustschlosse Sans-Souci Vormittags um 10 Uhr auf dem hiesigen Schlosse ein, und hielten zu Mittage grosse Tafel. Nachmittags um 4 Uhr versammelte sich der Adel beyderley Geschlechts in dem Palais Sr. Königl. Hoheit, des Prinzen von Preussen, und stattete die unterthänigsten Glückwünsche ab. Des Abends wurde an verschiedenen überaus prächtig servirten Tafeln souvirt, und hiernächst dieser frohe Tag durch einen zahlreichen Ball paree höchstvergnügt beschlossen. Was diesen frohen Tag noch feyerlicher machte, war die höchstbeglückte Ankunft Ihro Hochfürstl. Durchl. der Herzogin von Würtemberg-Stuttgard, eine Niece Sr. Majest. des Königs. Höchstdieselben wurden von dem Königl. Hause auf das zärtlichste empfangen, und wohnten alsdann der Gebuhrtstagsfeyer Ihro Königl. Hoheit., der Prinzeßin von Preussen, bey. Gedachte Herzogin von Würtemberg logiren in denen auf dem Kön. Schlosse für Sie zubereiteten Zimmern. Nunmehro ist auch die letzte so genannte grüne Brücke über den Canal fertig ge-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0986
DFG

worden. Es ist selbige nach dem neuesten Geschmack, so wie die übrigen alle, aus den besten Quadersteinen erbauet. Dem Königl. Befehl zufolge sollen auf jeder derselben sechs Statuen gesetzet werden, an denen die Laternen angebracht werden sollen. Der schöne Canal, die prächtigen steinernen Brücken über denselben und die kostbaren Gebäude, welche unter Sr. Majest., des Königs, höchsten Aufsicht seit einigen Jahren hieselbst aufgeführt worden, verschönern Potsdam ungemein, und geben demselben den eigentlichen Glanz, der zum Sitz eines so grossen Monarchen gehöret.

Leipzig, vom 7 November.

Am 5ten dieses sind Ihro Hochfürstl. Durchl. die regierende Frau Herzogin von Würtemberg-Stuttgard mit vier sechsspännigen Parade-Wägen, 2 sechsspännigen Bagage-Wägen, und 2 vierspännigen Hof-Wägen, nebst Höchstderoselben Pagens zu Pferde, allhier in Leipzig angekommen, und haben im blauen Engel logirt. Höchstdieselben waren von Dero Hrn. Oberhofmeister, dem Hrn. von der Osten, und 2 Staats-Damen begleitet. Dieselben wurden von dem Königl. Preußischen Hrn. Geheimen Legations-Rath von Buch von Bayreuth bis Berlin geführet.

Frankfurt, vom 7 November.

Von Gedern ist die Nachricht eingegangen, daß es dem HErrn über Leben und Tod gefallen habe, die weil. Durchlauchtigste Fürstin und Frau, Frau Louise, Fürstin zu Stollberg ꝛc. Gräfin zu Königstein, Rochefort, Wernigerode und Hohenstein, Herrin zu Epstein, Münzenberg, Brenberg, Agimont, Lohra und Clettenberg ꝛc. gebohrne Fürstin zu Nassau-Saarbrücken und Saarwerden ꝛc. Dame de l'Ordre de l'Union parfaite, in der Nacht zwischen dem 28sten und 29sten October, nach einem 6tägigen Kranken-Lager, an einem Geschwür in der Lunge, wozu ein Entzündungs-Fieber geschlagen, in dem 61sten Jahr Ihres Alters, durch einen sanft und seeligen Tod aus dieser Welt abzufodern, hierdurch aber das Hochfürstl. Haus Stollberg in die tiefeste Trauer zu versetzen.

Mayland, vom 21 October.

Auf Befehl Ihro Majestät der Kayserin-Königin, soll ein neues Tribunal angeleget werden, welches aus 3 Präsidenten, 3 Rathsherren, einem Rentmeister und einem Fiscal bestehen, und die Einkünfte der Güther untersuchen soll, die zu verschiedenen Zeiten von den Domainen alienirt worden sind, indem Ihro Majestät beschlossen haben, dieselben

gegen Bezahlung des Kaufschillinges wieder an die Herzogl. Kammer zu bringen.

Florenz, vom 25 October.

Se. Königl. Hoheit, der Großherzog, haben befohlen, daß alle Klöster ihr altes Silbergeschirr, welches ihnen doch unnütz ist, in die Münze bringen sollen, und daß die davon geschlagene Gelder bey den Leihhäusern belegt, den Klöstern aber gewisse Zinsen von ihren Capital gereicht werden sollen.

Madrit, vom 21 Octob.

Se. Majestät, der König, haben eine Verordnung, datirt den 4ten dieses, publiciren lassen, wodurch Se. Majestät jedem Soldaten ein besonderes Bette geben, den Sold der Infanterie verbessern, und jedem Invaliden-Soldaten, nach Beschaffenheit der Zahl der Jahre, die er gedienet hat, ein Gnadengehalt aussetzen.

Paris, vom 7 Novemb.

Es ist nicht allein eine ausgemachte Sache, daß Se. Königl. Hoh. der Dauphin, mit einer Erzherzogin von Oesterreich vermählet werden sollen, sondern Se. Majestät haben auch bereits die Personen ernannt, welche die Hofstaat dieser Prinzeßin ausmachen sollen, und der Herzog von Richelieu wird ehestens als Ambassadeur Extraordin. nach Wien abreisen, und um höchstgedachte Prinzeßin förmlich anhalten.

London, vom 4 Novemb.

Der Hof und die Ostindische Compagnie haben mit dem zuletzt angekommenen Schiffe sehr wichtige Depeschen von der guten Lage der Sachen besagter Compagnie in Indostan erhalten. Darunter befindet sich auch ein Schreiben von dem Nabob von Bengalen an Se. Großbrittannische Majestät, worin er die freundschaftlichsten und ehrerbietigsten Gesinnung, für die Person des Königes, und die ganze Englische Nation äussert.

Die Directeurs der Ostindischen Compagnie, haben auf den 14ten dieses eine allgemeine Versammlung aller Interessenten angesetzet, um eine vor einigen Tagen von 9 Interessenten gethane Proposition zu untersuchen, und durch Mehrheit der Stimmen zu entscheiden. Selbige bestehet darin, daß die Directeurs bevollmächtiget werden sollten, mit den Königlichen Ministern in Unterhandlung zu treten, um von dem Parlamente eine Erneuerung der Octroy der Compagnie, nach Ablauf der gegenwärtigen, auf 37 Jahre zu erhalten; und zum Dienste des Vaterlandes die Einkünfte anzubieten, welche nach Abzug der Kosten für die Ei-

vil- und Militair-Bediente, aus den neu erhaltenen Besitzungen der Compagnie in Indostan, eingehen werden, wovon noch 480000 Pf. Sterl. jährlich, zu einer Austheilung von 10 Procent unter die Interessenten, genommen werden sollten. Ferner, daß während einer Zeit von 10 Jahren, der Ueberfluß der Einkünfte der Compagnie, welche auf 600000 Pf. Sterl. gerechnet werden können, zum künftigen Vortheil der Handlung, zu dem Haupt-Capital geschlagen, und hiernächst der daraus erwachsende Gewinnst unter die sämmtlichen Interessenten vertheilet werden solle. Würde auch nach Endigung besagter Zeit, der Vortheil der Compagnie noch nicht zureichend seyn, so sollte der etwanige Abgang von den Einkünften überhaupt ergänzet werden. Durch eine solche Einrichtung würden der Compagnie beständige und ansehnliche Vortheile verschaffet werden, da sonst diese Besitzungen ein beständiger Schauplatz von Erpressungen und Räubereyen bleiben, und zu nichts dienen würden, als einige besondere Personen zu bereichern, und eine beständige Verwirrung in den Sachen der Compagnie zu veranlassen.

Man zweifelt nicht, daß der Herr Wilkes die Aufhebung des Urtheils seiner Verbannung erhalten, und von dem Könige mit einem Gouvernement in America werde begnadiget werden.

Wann aus bewegenden Ursachen zur anderweitigen Licitation des Rostockschen Stadt-Guthes, Studthoff, ein Terminus auf den 16ten Januar, des mit Gott kommenden 1767sten Jahres, anberahmet worden; Als werden diejenigen, so zu solcher Pachtung Belieben haben, sich bemeldeten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause, vor denen Herren des Forst-Collegii einfinden, Both und Gegenboth thun, und gewärtigen, daß solches plus Licitanti zugeschlagen werden solle. Rostock, den 15ten November, 1766.

Es wird hiedurch angezeiget, daß am 15ten Decembr. und den folgenden Tagen, eine artige Samlung von mehrentheils Mecklenburgischen Büchern, Manuscripten, Kupferstichen und Münzen in des Auctions-Secretarii, Herrn Mag. Guhlen, Behausung öffentlich an den Meistbietenden verkauffet werden sollen. Der Catalogus kann daselbst nebst einem Appendice zu aller Zeit abgeholet, auch einige Tage vorher alles in Augenschein genommen werden. Die Liebhaber werden daher ersuchet, sich an dem bestimten Tage, Nachmittags gegen 2 Uhr, einzufinden.

Den Liebhabern wird hiedurch angezeiget, daß heute, als den 17ten November und folgende Tage, in der seel. Mad. Seehasen Hause zu Doberan, soll verauctioniret werden: allerhand Meubles-Zeug, an Eisen, Meßing, Kupfer, und Holz-Geräth, auch was sonst vorfällt. Man fähret damit sowol Vor- als Nachmittags fort, und ist der Anfang Morgens um 9 Uhr.

Auf dem adel. Hofe Steinhagen, bey Bützow belegen, soll eine ganze Quantität starkes und gesundes Eichenholz am 9. Dec. a. c. öffentlich verkauft werden. Denen Liebhabern dienet dabey zur Nachricht, daß von selbigem eine Parthey Schiffsholz, von der besten Gattung, wie auch einige 1000 Fuß geschnitten Holz und etwas in Faden schon verarbeitet, dabey befindlich. Es wird in des Käufers Belieben gesetzt, ob sie dieses beschriebene Holz sämtlich, oder den anbemerkten Sorten nach, Partheyweise erhandeln wollen. Die weitern Bedingungen sind daselbst auf dem Hofe zu erhalten.

Es wird hiedurch kund gethan, daß den 17ten November, als heute, in des Auct. Secr. Hrn. M Guhlen Behausung den meistbiethenden Liebhabern zu Dienste stehen: allerhand Galanterie-Wahren, ex. gratia: couleurte Saloppen, seidene Tücher, seidene gewebte und gewalkte Strümpfe, allerley Sorten seidene Bänder, Alongen, Kopf- und Bouquet-Blumen, Ohrgehänge, Perlen, Manns- und Dames-Handschuhe, seidene Geldbeutel, Stock- und Uhr-Bänder, Etuis, Hemdes-Knöpfe, Schnupf- und andere Tobacks-Dosen, ꝛc. Ferner etwas Leinen, Frauen- und Manns-Kleidung, Silber, Kupfer, Meßing, Zinn, 2 Spiegel-Tischblätter, 2 beschlagene Coffers, 1 Kleiderschrank, 3 Bettstellen, worunter eine mit rothen Cosianten Gardinen und weiß seidenen Litzen, porcelainene Thee- und Coffee-Tassen, recht guter Champagner- und Burgunder-Wein, davon die Probe zu sehen. Die Liebhaber werden finden, daß solcher nicht von der vorigen Sorte ist. Die Hrn. und Dames Liebhabere werden ersuchet, sich am benannten Tage gegen 2 Uhr geneigtst einzufinden. Die Bezahlung geschiehet in neuen Zweydritteln.

Es wird hiemit dem Publico angezeiget, daß bey dem Kaufmann, Hrn. Sam. Matth. Prieß in Rostock, eine Parthey durchgeseuchte junge Ochsen, um billiges Geld zu haben, und kann er damit sogleich dienen.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Johann Christoph Heberer, am Hopfenmarkt, sind von der wohleingerichteten 9ten Lübecker Stadt-Lotterie, wovon die 1ste Classe den 9ten Februar künftigen Jahres gezogen wird, Looſe zu bekommen, und der Plan wird bey ihm gratis ausgegeben.

Am 20sten October ist ein 3jähriges Pferd von der Bützower Weyde entkommen, welches von Couleur schwarz-mausfählig und auf der rechten Seite ein mit einer Scheere geschnittenes B zum Abzeichen hat. Wer von dem Aufenthalte dieses Pferdes sichere Nachricht zu geben weiß, wird freundlich ersuchet, solches, gegen gleichliche Belohnung und Erstattung aller Unkosten, dem Verleger dieser Zeitung, zu melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0990
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1766.

93. Stück.

Rostock, den 21 November.

Constantinopel, vom 4 October.

Seit 14 Tagen haben wir hier nur seltene und leichte Erderschütterungen gehabt, ausser am 24sten pass., da ein ziemlich starker Stoß erfolgte, welcher jedoch keinen Schaden that.

Stockholm, vom 7 November.

Ihro Königl. Hoheit, der Kronprinzeßin, Einzug in die hiesige Residenzstadt war am 4ten dieses einer der prächtigsten. Schon des Morgens stelleten sich die Bürgercompagnien und Besatzungstruppen auf den Plätzen und in den Strassen, wo Ihro Königl. Hoheit paßiren solten, und um 11 Uhr reiseten 6 von den Hrn. Reichsräthen, nebst dem Hofmarschall Sack, dem Ober-Intendanten Grafen Cronstädt, dem Ceremonienmeister Ribbing, und dem Ceremonienmeister, Grafen Spens, ab, Ihro Königl. Hoheit von Carlberg einzuholen, welches mit einem grossen Train geschahe. Ihro Königl. Hoheit kamen in einem mit 8 Pferden bespannten Staatswagen, und wurden beym Einfahren in die Stadt vom Magistrat feyerlich empfangen. In der Königin-Strasse war eine grosse Ehrenpforte aufgerichtet. Bey der untersten Treppe des Schlosses wurden Ihro Königl. Hoheit von des Kronprinzen Königl. Hoheit empfangen, die selbige zu der Königin Apartement führeten, wo Ihro Majestät, mit der Prinzeßin Sophia Albertina Königl. Hoheit, im Audienzsaale waren, von dannen diese höchste Personen sich nach dem Apartement des Königs begaben, wo bey Sr. Majestät die Erbprinzen und Hrn. Reichsräthe, nebst verschiedenen andern hohen Personen, im Audienzsaale versammelt waren. Als hier von Sr. Majestät, dem Könige, der Kronprinzeßin Hoheit empfangen wurden, liessen sich 128 Kanonenschüsse von den Arsenalsplätzen, und hiernächst eben so viele auf den Schifsholmen hören, wornächst erstlich die Bürgerschaft zu Pferde, hernach die Königl. Leibwache, die Artillerie-Bataillons, die Bürgerschaft zu Fuß, und die anwesenden Commandos von den Regimentern Upland und Südermannland Salven aus ihren Handgewehren gaben. Der Kronprinz begleitete darauf die Kronprinzeßin nach ihrem Apartement, wo nachher Cour war, und die Hrn. Reichsräthe, deren

Gemahlinnen, das Hof-Frauenzimmer und die hohen Beamten aufwarteten. Ihro Majestäten und die Königl. Familie speiseten diesen Mittag, wegen der bevorstehenden hohen Vermählung, in der Stille.

Die Ceremonie dieser Vermählung wurde des Abends vollzogen. Das ganze Schloß wurde zu dem Ende gegen Abend erleuchtet. Der Kronprinz wurde von dem Prinzen Carl, mit des Königs Hofstaat, zu Sr. Majestät, und die Kronprinzeßin von der Prinzeßin Sophia Albertina, mit der Königin Hofstaat, zu Ihro Majestät abgeholet, wo Ihro Königl. Hoheit blieben, bis Se. Majestät und des Kronprinzen Hoheit Dieselben alda empfingen, wo sich auch die Reichsräthinnen und das Hof-Frauenzimmer eingefunden hatten. Se. Königlich. Majestät kamen, mit dem Kron- und den Erbprinzen, in Begleitung der Herrn Reichsräthe und des Hofstaats, wie auch der gewöhnlichen Wachthabenden, nach Ihro Majestät der Königin, Apartement; und von da geschahe hiernächst die feyerliche Procession zur Schloßkirche, wo der fremden Mächte Gesandten und andere vornehme Standespersonen, mit ihren Frauenzimmern, sich bereits eingestellet hatten. Die Procession war also angeordnet: 1) Ihro Majestäten und Ihro Hoheiten Pagen. 2) Die Hofmarschälle, Baron Sack und Baron Ehrenkrona, mit den sämtlichen Hofcavaliers 3) Ihro Majestäten Hofmarschälle, Baron Rålamb und Graf de la Gardie, mit ihren Marschallsstäben. 4) Der Hr. Reichsrath und Obermarschall mit seinem Stabe, nebst den übrigen Herren Reichsräthen. 5) Ihro Königl. Hoheiten, der Kronprinz, in Glace d'Argent, reich mit Gold brodirt, gekleidet, und die Kronprinzeßin, mit einer mit Juwelen reich besetzten Krone, und in einer Kleidung von Silberstof mit Silber-Gaze, deren Schleppe von 3 Hoffräuleins getragen wurde. 6) Se. Majestät, der König, und Ihro Majestät, die Königin, deren Schleppe 4 Hoffräuleins und Dero Kammerfräulein trugen. Ihro Majestäten waren von den gewöhnlichen Chefs und Wachthabenden umgeben. 7) Die Prinzeßin Sophia Albertina, begleitet zur Rechten von dem Prinzen Carl, und zur Linken von dem Prinzen Friederich Adolph. 8) Der Herren Reichsräthe Gemahlinnen und die Hofdamen. Beym Eintritt in die Schloßkirche fing die Musik von dem Königl. Hof-Orchester an, wobey der Gesang: Komm heiliger Geist, HErre GOtt ꝛc. angestimmet wurde.

Nachdem Ihro Königl. Majestäten Dero mit den Wachthabenden ungebene Thronen, und die Königl. Familie ihre Stühle, eingenommen hatten, und der Gesang ausgesungen war, tratt der Erzbischof, Doctor Beronius, vor, und hielte eine auf diesen hochfeyerlichen Vorfall eingerichtete Rede über Ps. 126. v. 3: Der HErr hat Grosses an uns gethan; des sind wir frölich. Worauf Ihro Königl. Hoheit, die Kronprinzeßin, von Dero Gemahl, des Kronprinzen, Königl. Hoheit begleitet, zu dem Dero Brautschemel traten, auf welchem Sie niederknieten, da dann der Erzbischof über dieses Königl. Brautpaar die gewöhnlichen Gebeter und Segen las; worauf diese Vermählungshandlung sich um 10Uhr, unter Musik, Pauken und Trompetenschalle, mit dem Gesange: Die ganze Welt freuet sich des HErren ꝛc. endigte. Zugleich geschahen wieder die obgedachten Salven mit den Kanonen und dem kleinen Gewehre. Die Procession ging darauf zurück, und hernach war

im Reichssaal prächtige Königl. Abendtafel, über welcher ein köstlicher Himmel für das hohe Brautpaar errichtet war, zu dessen Rechten Se. Majestät, der König, und alsdann der Prinz Carl, so wie an der andern die Königin, die Prinzeßin und der Prinz Friederich Adolph, saßen. Seitwärts an dieser Tafel saßen die Herren Reichsräthe. Ihro Majestäten und die Königl. Familie wurden während der Tafel von Kammerherren bedienet. Es war ein schönes Concert zu hören; und bey Ausbringung der Gesundheiten ließ sich wieder das Geschütz hören. Nach aufgehobener Tafel geschahe der Fackel-Tanz, und als derselbe geschlossen war, wurden Ihro Königl. Hoheiten, der Kronprinz und die Kronprinzeßin, von Ihro Majestäten und der übrigen Königl. Familie nach dem für das hohe Brautpaar zubereiteten Apartement begleitet.

Den 5ten, Abends um halb 7 Uhr, wurden überall in der Stadt und auf den Malmen die Illuminationen angezündet, unter welchen sich das sogenannte Teßinsche Hauß, das Rathhauß, die Hotels des Königlich-Französischen Ambassadeurs und des Königlich-Dänischen Gesandten, vor andern auszeichneten. Ihro Majestäten sowohl, als allerseits Königl. Hoheiten, beliebten umher zu fahren, und diese Illuminationen in gnädigen Augenschein zu nehmen.

Gestern haben der Herren Reichs-Räthe Excell. in Corpore, nebst dem Civil- und Militair-Etat, wie auch die hiesigen Consistorien, ihre Glückwünsche bey Ihro Majestäten, und bey des Kronprinzen und der Kronprinzeßin K. H., abgelegt; welches auch der Königl. Französische Ambassadeur und die fremden Minister, nebst deren Gemahlinnen, gethan haben.

Kopenhagen, vom 10 November.

An dem für das hohe Königl. Haus und alle getreue Unterthanen so erfreulichen als hochfeyerlichen Einzugstage unsrer allergnädigsten Königin, Carolina Mathilda, Majestät, als den achten November, begaben sich Ihro Königl. Hoheit, die Prinzeßin Louise von Hessen-Cassel, des Morgens nach Friederichsberg-Schlosse, wo Dieselbe mit Ihro Majestät das Mittagsmahl einnahmen. Alsdann erhoben Sich Aller- und Höchstdieselben zusammen, in einem ganz neuen recht Königl. Paradewagen, mit dem bey Ihnen befindlichen Hofstaat, nach dem Versamlungsplatze, der auf der grossen Ebene, unten bey dem sogenannten Blaa-Gaard, war, wo die Herren Minister, Cavaliers, Bediente und der ganze zur Procession gehörige Train sich Vormittags um 10 Uhr eingefunden hatten. Als nun Ihro Majestät, mit Ihro Königl Hoheit, auch daselbst eingetroffen waren, wo Dieselben von der zu beyden Seiten aufgestellten Königl. Leibgarde zu Pferde und den Königl. Hofpauckern und Trompetern salutiret wurden, und hierauf die Procession sich rangiret hatte, ging der prächtige Zug zur Stadt, wo die Bürgerschaft, in ihren zwölf Compagnien, von dem Stadthauptmann, den übrigen Capitains und den andern Officiers angeführt, jede Compagnie mit der vollen blasenden Musik vor sich, und über dieses eine Compagnie Handwerksmeister und Gesellen mit gleicher Musik, alle in schönster Ordnung, bereits um 10 Uhr aufgezogen und unter Gewehr war, und die Gassen, durch welche der Einzug geschehen sollte, auf beyden Seiten besetzt hatte. Eine jede von den 12 Bürgercompagnien hatte über dieses ihre besondere Leibschützen, in einer gewissen Uniform, welche jede Compagnie unterschiede, welches eine schöne Parade

machte, insonderheit an den 16 Leibschützen von der Strandcompagnie, deren kostbare Uniform in rothen mit einer doppelten Reihe goldener Galons und Balletten besetzten Scharlachenen Röcken und weissen Westen, mit Gold galonirten Hüten und weissen Federn, bestand. Auf den Märkten paradirte die Stadtgarnison in doppelter Reihe. Bey den Holmen und Kanälen hatte die Marine ihre Reihen formirt, und endlich von der Holmsbrücke ab bis zum Schlosse Christiansburg die Königl. Leibgarde zu Fuß.

Kurz vor dem Einzuge hielte der Königl. Paradewagen etwas stille. Alles paßirte sodann Ihro Königl. Majestät vorbey, und salutirte, in folgender Ordnung:

1) Ein Esquadron von der Garde, zu Pferde, mit ihren Trompetern.

2) Die Kammer- und Hof-Fouriers, mit den Hofpauckern und den 12 Königl. Hoftrompetern, die 3 und 3 zusammen ritten.

3) Der Pagen Hofmeister mit 12 Kön. Pagen zu Pferde, 2 und 2 beysammen.

4) Der Herr Kammerherr und Stallmeister Sperling, anführend die sämtlichen Kammerjunker, Commandeur-Kapitains, Oberst Lieutenants, Justizräthe und Hofjunker zu Pferde, paarweise. Ein jeder von denselben hatte 2 Bediente vor sich gehen. Die jüngsten und niedrigsten im Range ritten voran, und die ältesten und höheren kamen zuletzt.

(Der Beschlus folgt nächstens.)

Warschau, vom 6 Nov.

Aus Curland ist die Nachricht eingegangen, daß, auf die dort erfolgte Rußisch-Kayserliche Declaration, daß alle und jede, die dem Herzoge Biron noch nicht gehuldiget hätten, bey militarischer Execution, ohne an Restitution ihrer Würden oder Einsetzung in ihre gehabte Güter zu gedenken, in gewisser Zeit huldigen mögten, welches dieselben unterlassen hatten, weil sie den Ausgang ihrer Sache von dem Ausspruche der Königl. Relations-Gerichte erwarteten, wo diese Sache noch unentschieden schwebet, sogleich die Rußisch-Kayserlichen Truppen mit Execution in aller derjenigen Güter eingerücket, die noch haben huldigen sollen, und nicht eher wieder ausmarschieret sind, als bis die Huldigung geschehen ist, und Reverse, nicht mehr zu procesiren, sind ausgestellet worden.

Es sind auch nun zuverläßige Nachrichten hier, daß nicht nur von neuem Rußisch-Kayserliche Truppen nach Litthauen und Pohlen, zu den schon seit einigen Jahren darinn befindlichen, eingerückt sind, sondern selbige auch sich schon 4 Meilen von hier würklich befinden.

Wien, vom 5 November.

Weil sich an den Türkischen und Italiänischen Gränzen der K. K. Erblande ansteckende Kranckheiten äussern, so sind

die heilsamsten Verordnungen ergangen, um dieses Uebel von den K. K. Staaten abzuwenden. Es ist daher unter andern ein höchster Befehl bekannt gemacht worden, durch welchen jedermann bey Todesstrafe untersaget wird, denjenigen, welche sich unterstehen mögten, die von militarischer Mannschaft bey Fiume, Görz und Gradisca gezogene Cordons ohne Pässe zu paßiren, einigen Vorschub oder Herberge zu geben.

Der hiesige Donaufluß ist wegen des so lange ermangelnden Regens, dermassen klein, daß sich die ältesten Leute dessen nicht erinnern können.

Aus einem Schreiben aus dem Stamm-Hause Schwarzburg, vom 2 November.

Heute vor 8 Tagen, als den 26sten October, sind des Erbprinzen von Nassau-Saarbrücken Durchlaucht, nebst dem Herrn Hofmarschall von Döben und Herrn Oberstallmeister von Keßlin, alhier angelanget. Den andern Tag war Galla, und der Fürstliche Herr Bräutigam machte der Prinzeßin Braut ein Präsent von einem viele tausend Thalern werthen Schmuck. Nur ein Ring, welchen der Herr Vater schickte, wurde von einem Kenner auf 5000 Fl. geschätzet. Der Prinz erhielt auch von der Prinzeßin einen kostbaren Ring, und von Sr. Durchlaucht, dem Hn. Schwiegervater, eine mit Brillanten besetzte goldene Tabattiere, nebst einem Zuge schöner Pferde. Am 30sten October, Abends gegen 7 Uhr, geschahe die Hochfürstliche Trauung. Die grosse Gallerie und Kirche zu Schwarzburg waren mit viele tausend Lampen und Wachslichtern illuminiret; desgleichen war auch in dem Saal, wo gespeiset ward, eine artige Illumination angebracht, und im übrigen alles, wie es bey einer so solennen Gelegenheit erforderlich, eingerichtet. Nebst 10 Herrschaften waren auch viele Cavaliers und Damen gegenwärtig. Die Neubegierde brachte eine grosse Menge Menschen herbey, und die Abfeurung der Kanonen und des kleinen Gewehrs that in den Bergen einen guten Effect. Der Beschluß der Feyerlichkeiten dieses Tages wurde mit dem Fackel-Tanze gemacht. Den andern Tag war wieder Galla, masquirter Ball, und heute ist das Dankfest hier und in dem ganzen Lande gefeyert worden. Künftigen Sonnabend geht der Hof zurück nach Rudolstadt, da denn wieder einige Galla-Tage seyn werden. Der Aufenthalt des Erbprinzen und der Erbprinzeßin wird nicht lange dauern; al-

lem Vermuthen nach, wird den 17ten dieses die Abreise geschehen.

Flensburg, vom 12 Nov.

Se. Hochfürstl. Durchlaucht, Herr Friederich, regierender Herzog von Holstein Glücksburg, Ritter des hohen Königl. Elephanten-Ordens und General von der Infanterie, haben am 10ten dieses nach einer achttägen Krankheit, im 66sten Jahre Ihres Alters, das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt. Sie waren gebohren den 1sten April 1701, und traten den 12ten November 1729 die Regierung an.

Cöln, vom 14 November.

Seit Menschen Gedenken ist der Rhein nicht so niedrig, als gegenwärtig gewesen. Er hat 12 Fuß weniger Tiefe wie gewöhnlich, so, daß an verschiedenen Stellen überall kein Schiff mehr paßiren kann. Sechs und dreyßig holländische Schiffe, welche anhero bestimmt sind, liegen darauf vor Anker, und einige derselben laden ihre Güter mit Chaloupen aus, weil sonst kein Mittel fortzukommen ist.

An den Ufern des Rheinstroms sind seit einiger Zeit verschiedene Feuersbrünste entstanden, welche man den Mordbrennern beymißt.

Paris, vom 11 November.

Die Sache wegen der Ranzion von Manilla ist noch nicht ausgemacht, weil das Englische Ministerium nicht mehr als 1500000 Piasters für die Schadloshaltung der verübten Plünderung geben, noch die Sache auf der Entscheidung eines Mediateurs, wozu sich Spanien erbietet, ankommen lassen will.

Venedig, vom 25 October.

Einige hiesige Kaufleute haben zuverläßige Briefe aus der Levante erhalten, mit dem Berichte von dem, was in Georgien vorgefallen, welches hauptsächlich darin bestehet: Daß der Prinz Heraclius sich den Gewaltthätigkeiten der Beamten der Pforte mit Nachdruck widersetzet habe, welche jährlich gekommen, um den in Sclaven beyderley Geschlechts bestehenden Tribut abzuhohlen, dabey aber ihre Vollmacht gemißbrauchet, und mehr Sclaven, als bedungen worden, verlangt; welches die Grossen des Landes bewogen, diesen Tribut schlechterdings zu weigern, und dafür sich zu einer Geldsumme zu erbiethen. Da aber dieses Anerbieten verworfen, und ein Corps Truppen nach Georgien gesandt worden, um den Tribut mit Gewalt einzufordern, so habe der Prinz Heraclius solches angegriffen und geschlagen, und halte seit der Zeit seine Gränzen besetzt.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0996
DFG

London, vom 11 November.

Die Tumulte, welche an verschiedenen Orten des Königreichs wegen der Theurung der Lebensmittel entstanden sind, beginnen nunmehro nachzulassen, indem das Volk erwartet, daß das Parlament bey der nächsten Sitzung die nöthigen Maaßreguln nehmen werde, um diesen allgemeinen Klagen abzuhelfen. Die hiesigen Sternkundige haben angemerkt, daß, wie der Orcan und das Erdbeben auf Martinique und den andern Insuln gewesen, der Planet Mars seinen nächsten Stand bey der Erde gehabt habe. Es ist aber nicht wahrscheinlich, daß dieses einen solchen Stoß auf unserer Kugel gegeben habe, sondern die Ursachen dieser Revolution sind vielmehr in ihrem innersten zu suchen. Heute begaben Sich Se. Majest., der König, mit den gewöhnlichen Ceremonien nach dem Oberhause, und eröfneten, nachdem das Unterhaus dahin entboten worden, die Sitzung des Parlaments mit einer sehr gnädigen Anrede vom Throne.

Nachrichten.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Johann Christoph Heberer, am Hopfenmarkt, sind von der wohleingerichteten 9ten Lübecker Stadt-Lotterie, wovon die 1ste Classe den 9ten Februar künftigen Jahres gezogen wird, Loose zu bekommen, und der Plan wird bey ihm gratis ausgegeben.

Es ist am 17ten dieses Monaths ein Stück gefärbtes Lein gefunden worden. Wenn der Eigenthümer desselben die Zeichen, Coleur und wie viel es an Ellen hält, richtig anzugeben weiß, wird ihm solches sogleich ausgeliefert werden, und hat er sich deshalb näher bey dem Goldschmidt, Herrn Inß, zu erkundigen.

Es wird hiedurch angezeiget, daß Herr Matthias Schmidt, und Schiffer Franz Ruth, samt ihren Erben, entschlossen, in des erstern Behausung unten in der Kosfelderstrasse, den 5ten December Morgens um 10 Uhr, verauctioniren zu lassen: einen Garten vor dem Kröplinerthor, am Wallgraben, an dem Kauflerschen Hof anschiessend, so der Hausschlächter Mestermann in Miethe hat, als auch 5 Morgen Acker, so der Fuhrmann Peter Adam in Miethe hat, wovon 2 Morgen am Bistowerseege, die andern liegen in 4 Stück nicht weit davon, an den Weg vom Scheveuberg bis an die grosse Wiese und den grossen Graben. Wem dieses unbekannt, kann sich solches durch den Kühlmann zeigen lassen. Die Herren Liebhaber werden ersuchet, sich am oben benannten Ort geneigt einzufinden, und die Conditiones vernehmen, da solche Stücke dem Meistbietenden in NZndrittelstücken sollen zugeschlagen werden.

Es wird hiedurch angezeiget, daß den 24sten dieses Monats, als am Montage, in des verg. Färbers Herrn Praasten Behausung, an der Mühlenthorsecke, soll verauctioniret werden: allerhand gutes Drellen- und Leinenzeug, als Tischlacken, Bettlacken, Servietten, Frauenshembder, zitzene Schürzen, stoffene Mützen mit Silber,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0997
DFG

gutes brauchbares Kupfer, Meßing, unter andern Blackers, Zinnzeug, ächtene Stühle, ein beschlagener Koffer, und was sonsten vorfält. Die Herrn Liebhaber werden ersuchet, sich daselbst geneigt um 2 Uhr einzustellen.

Den 7ten December, als am Mittwochen nach dem 1sten Adv., wird eine Bücher-Auction im Convictorio gehalten werden. Der Catalogus ist daselbst zu bekommen.

In der Steinstrasse, im Finkischen Hause, sind allerhand Arten Canarienvögel für einen billigen Preis zu haben. Die Herrn Liebhabere dazu belieben sich deshalb weiter daselbst zu erkundigen zu lassen.

Hamburger Geld-Cours

vom 14. Nov. 1766.

Gegen Species-Banco.

Louisd'or das Stück	11 ℔. ¾ ß.	*gegen Sp. Bco.*
Friederichsd'or	11 ℔. ¾ ß.	— —
Ducaten neue	5 *besser.*	*pro Cent.* — —
Gold al Marco	100½ ß.	*pr. Duc.* — —

Schlechter als Species-Banco. *p. Cent.*

Dänisch und Holst. grob Couraut —	19
— *dito* 1 ß, 6 *Stück zu* 5 ß.	19½
Louisd'or vor voll — — —	35¼
Neue ⅔tel vor voll — — —	23⅛
Neue Preussische 4 *et* 8 *Gros. vor voll* —	45

Schlechter als 12, 5 *oder* 4 ß. *Stücke.*

Louisd'or vor voll — —	14⅛
Neue ⅔tel vor voll — — —	3½
Neu Preussisch Courant — —	21⅞

Schlechter als neue ⅔tel Stücke für voll.

Ducaten zu 2¼ *Rthlr. I. G.* — —	6⅛
Louisd'or vor voll — — —	10¼
Neu Preussisch Courant — —	17½

Jedes Stück in Courant.

1 *Stück Louisd'or et Fridrichsd'or*	13 ℔. 2¼ ß. —
1 *Ducat* 7 ℔. 8 ß.	— — —
Neue ⅔tel Stück 30 ß. 11 ₰.	— — —
Silber die Mark fein 29 ℔. 8 *a* 10 ß. *Banco.*	—
Stück von Achten — ℔. — ß. *Banco.*	—

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_0998
DFG

Beylage,
zum 93. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Beschluß des zwischen dem Könige von Candia und der Holländis. Ostindischen Compagnie den 14ten Februar geschlossenen Friedens- und Freundschafts-Tractats.

Man sehe die vorigen Stücke.

„Art. 14. Weil nun das beyderseitige Interesse sowol die Beherzigung des Absatzes der Landesproducten, als die Verhinderung des Schleichhandels, erfordert, so verbinden sich der König sowol, als die Compagnie, zu diesen beyden Sachen, mit Belobung, einander darin beyzustehen, und soll dasjenige, welches in des Königs Gebiet angehalten wird, ob es gleich einem Unterthanen der Compagnie gehörte, ohne Nachsicht zum Vortheile Sr. Majestät Schatzes, verfallen seyn; wogegen an die Compagnie verfallen ist, alles, was in ihrem Gebiet ertappet wird, ob es gleich Kön. Unterthanen gehörte.“

„Art. 15. Wenn der König einiger ausländischen Güter nöthig haben solte, so soll die Compagnie dieselben, falls sie zu bekommen sind, für Se. Majestät nach den Mustern besorgen.“

„Art. 16. Der König verbindet sich, auf Balticalao und Trinconomale solche Holzwerke an die Compagnie zu liefern, als dieselbe nöthig haben möchte.“

„Art. 17 und 18. Alle Gefangene und Ueberläufer sollen auf beyden Seiten ausgeliefert, und für jeden ausgelieferten Sclaven sollen 10 Reichsthaler Prämie bezahlt werden.“

„Art. 19. Wenn ein Unterthan der Compagnie in des Königs Landen etwas verbricht, so soll derselbe an die Compagnie übergeben werden, damit sie ihm bestrafen, und dem beleidigten Theile Genugthuung besorgen könne. Eben so sollen die Königl. Unterthanen, die in der Compagnie Landen Verbrechen begehen, übergeben werden.“

„Art. 20. Auf diese Weise soll zwischen den beyden Mächten eine genaue Freundschaft unterhalten werden; und die Compagnie nimt über sich, den König in Sr. Majestät ganzem Reiche gegen allerley Gewalt von aussen zu beschirmen. Auch beloben dagegen Se. Majestät und die Reichs-Grossen, in solchen Fällen der Compagnie beyzustehen mit allem Ver-

mögen, es sey Waffen, Kriegsvolk, Tragvolk ꝛc. und damit anzuhalten, bis der Feind gänzlich von der Insel ist vertrieben worden."

„Art. 21. Desgleichen sollen Se. Majestät, oder Dero Hof-Grosse, mit keiner andern Europäischen Nation, als mit den Herren Holländern allein, einige Correspondenz halten, noch weniger Contracte schliessen; und verbinden sie sich, alle fremde Europäer, die ins Land einschleichen mögten, an die Compagnie zu übergeben, auch mit den einländischen Fürsten keine Contracte oder Correspondenz, zum Nachtheile der mächtigen Compagnie, einzuachen."

„Art. 22. Dagegen macht sich auch die Compagnie verbindlich, nimmer einigen Tractat mit einiger Macht gegen den König von Candia, oder zum Nachtheile Sr. Königl. Majestät, zu schliessen."

„Art. 23. Zu Unterhaltung der beyderseitigen Freundschaft, sollen von beyden Seiten Ambassadeurs geschickt werden, die zugleich, wegen Holens des Salzes und wegen des Caneel Schälens, das Nöthige vorstellen können: Und dieselben sollen mit allen Ehrenbezeugungen aufgenommen werden, als sich unter genauen Freunden und Bundesgenossen geziemet; wie denn auch das Ceremoniel auf beyden Seiten vollkommen gleich seyn soll."

„Art. 24. Diese Friedensartikel sollen auf beyden Seiten heilig und sorgfältig gehalten und erfüllet werden; und, wofern es sich wider Hofnung und Vermuthen zutrüge, daß von dem einen Theil etwas begangen würde, das wieder einen dieser Bedingungspuncte liefe, oder etwas unterlassen würde, welches durch diesen Tractat ist bedungen worden, so sollen doch deswegen der Friede und die Freundschaft nicht gebrochen seyn, sondern der beleidigte Theil desfalls Beschwerde führen, und Reparation suchen, die dann auch binnen 6 Wochen soll besorget werden."

„Art. 25. Doch, wenn in einem oder dem andern Falle, binnen 6 Wochen, nachdem die Anmahnung darzu geschehen ist, keine Genugthuung erfolgen solte, oder dieselbe verweigert würde, so soll der Theil, der es hierin fehlen läßt, dafür angesehen werden, daß er den Tractat gebrochen habe, und der beleidigte Theil das Recht haben, ihn darüber mit den Waffen anzusprechen."

Wann in dem in Causa verschiedener ad Acta bekannt gewordener Creditorum des Pensionarii Platen zu Müritz, von dem hiesigen Herzogl. Amts-Gericht anberahmt gewese-

nen Termino sich ergeben, wie gedachter Pensionarius Plat zur völligen Befriedigung seiner Gläubiger keine hinreichende Vorschläge thun können, und dahero seine gesamte Haabe und Güter seinen Gläubigern zu cediren sich erkläret; so sind gegenwärtige Proclamata präclusiva erkannt worden. Es werden demnach alle und jede, welche an mehr gedachten Pensionarium Plat, und dessen Vermögen, einige Ansprache rechtlicher Art nach, zu haben vermeynen, sie rühren her ex quocunque capite vel causa sie immer wollen, hiemit zum ersten, andern und dritten mahl, und also peremtorie, auch sub poena präclusi et perpetui silentii vorgeladen, am 15ten Decemb. a. c. Morgens um 10 Uhr, vor hiesigem Herzogl. Amts-Gericht entweder in Person, oder durch genugsahme Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen zu profitiren, und gehörig zu justificiren, und weitern Bescheides, auch daß das angedrohete Präjudicium, wieder die sich nicht gemeldete Creditores, purificiret werde, zu gewärtigen. Signatum in judicio präfecturae Ribnitzensis zu Hirschburg, den 30ten Octobr. 1766

Herzogl. Mecklenb. Amts-Gericht hieselbst

E. E. Rath lasset hiedurch bekannt machen, daß, da eine neue Einrichtung des Löbl. Ober-Gerichts gemacht worden, vom 1sten des instehenden Monats December alle gerichtliche Eingaben, die ad judicialia gehören, des Montags, Mittwochs und Freytags, Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, hingegen des Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, Morgens von 10 bis 12 Uhr, in der auf dem Rathhause darzu besonders aptirten Registratur, extrajudicialia aber nicht anders, als bey Raths-Tägen durch die Diener an den Secretarium, und in Fällen, da inzwischen damnum oder periculum in mora vorkomt, solches an den ersten Hrn. Syndicum abzugeben sey. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 10ten November, 1766.

Wann aus bewegenden Ursachen zur anderweitigen Licitation des Rostockschen Stadt-Guthes, Studthoff, ein Terminus auf den 16ten Januar, des mit Gott kommenden 1767sten Jahres, anberahmet worden; Als werden diejenigen, so zu solcher Pachtung Belieben haben, sich bemeldeten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause, vor denen Herren des Forst-Collegii einfinden, Both und Gegenboth thun, und gewärtigen, daß solches plus Licitanti zugeschlagen werden solle. Rostock, den 15ten November, 1766.

Die Frau von Zülowen ist gewilliget, ihr, in der Wockrenter Strasse belegenes Hauß, nebst dem dabey befindlichen Garten,

entweder aus freyer Hand zu verkaufen oder auch zu vermiethen. Berührtes Hauß kann auf instehenden Ostern 1767. oder noch eher bezogen werden. Liebhabere haben sich dieserhalb bey ihr selbst oder bey dem Herrn Notario Pfundheller zu melden und nähere Conditiones zu erfahren.

Auf dem adel. Hofe Steinhagen, bey Bützow belegen, soll eine ganze Quantität starkes und gesundes Eichenholz am 9. Dec. a. c. öffentlich verkauft werden. Denen Liebhabern dienet dabey zur Nachricht, daß von selbigem eine Parthey Schiffsholz, von der besten Gattung, wie auch einige 1000 Fuß geschnitten Holz und etwas in Faden schon verarbeitet, dabey befindlich. Es wird in des Käufers Belieben gesetzt, ob sie dieses beschriebene Holz sämtlich, oder den anbemerkten Sorten nach, Partheyweise erhandeln wollen. Die weitern Bedingungen sind daselbst auf dem Hofe zu erhalten.

Es wird hiemit dem Publico angezeiget, daß bey dem Kaufmann, Hrn. Sam. Matth. Prieß in Rostock, eine Parthey durchgeseuchte junge Ochsen, um billiges Geld zu haben, und kann er damit sogleich dienen.

Es wird dem Publico hiemit bekannt gemacht, daß den 28sten dieses Monaths November öffentlich an den Meistbietenden sollen verkauft werden, 2 Holz-Prahmen, so in Rostock liegen. Der eine trägt 34 Fahden Holz, und liegt bey der Ahmdums-Mühle; der andere hält 24 Fahden, und liegt bey dem Block-Hause. Liebhabere hierzu belieben am benannten Tage, Morgens um 9 Uhr, sich dieserhalb in des Castellan Hrn. Krügers Wohnung daselbst einzufinden. Rhün, den 2ten Novemb. 1766.

Becker Bützow, der ältere, ist gewilliget, sein in der Koßfelderstrasse belegenes, und ganz neu mäßig aufgebauetes Backhaus, welches auch besonders für einen Schiffer sehr wohl belegen, aus der Hand zu verkauffen. Liebhabere dazu werden ersucht, sich des aufs vortheilhafteste und billigste eingerichteten Preises halber bey ihm zu melden, da der Käufer, wann es erfordert wird, das mehreste des Capitals zinsbar darinn behalten kann.

Am 20sten October ist ein 3jähriges Pferd von der Bützower Wende entkommen, welches von Couleur schwarzmausfählig und auf der rechten Seite ein mit einer Scheere geschnittenes B zum Aetzeichen hat. Wer von dem Aufenthalte dieses Pferdes sichere Nachricht zu geben weiß, wird freundlich ersuchet, solches, gegen reichlicher Belohnung und Erstattung aller Unkosten, dem Verleger dieser Zeitung, zu melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_1002
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1766.

94. Stück.

Rostock, den 24 November.

Umständlicher Bericht von St. Pierre, auf Martinique, vom 23 August.

Diese Colonie, die bereits so oft und durch so viele Unglücksfälle ist heimgesucht worden, hat nun den grausamsten unter allen erlitten.

An der Mittewoche, den 13ten dieses, Nachmittags gegen 4 Uhr, schiene der Wind, da er sich nach dem Norden wendete, unangenehmes Wetter zu verkündigen; jedoch, da selbiges bis 8 Uhr gut blieb, so waren die Seeleute unbekümmert, und begnügten sich, auf der Hut zu seyn. Gegen 9 Uhr fieng es an zu regnen. Mit dem Regen wurde der Wind stärker. Um 10 Uhr wurde der ganze Horizont mit dicken Wolken bezogen; Himmel und Erde entzogen sich unsern Augen; alles war in dicke Finsternisse verhüllt. Die Winde bliesen nun mit grosser Heftigkeit aus dem Nord-Westen; die Wolken ergossen sich mit ganzen Strömen, und führten eine so grosse Menge schwefeligter und anderer entzündbaren Theile bey sich, daß dieselben in lichte Flammen ausbrachen. Es war nicht anders, als wenn der jüngste Tag kommen solte. Die Heftigkeit der Winde nahm immer zu, die Häuser erschütterten, die Giebel und Dächer wurden fortgenommen, ein erschreckliches Toben liesse sich von allen Seiten hören, und der Schrecken bemeisterte sich aller Gemüther. Um Mitternacht tobete dieser Orcan mit noch grösserer Gewalt fort; er lief dadurch alle Windlinien des Compasses durch; nichts konnte seiner Wuth widerstehen. Hier fiel eine Mauer, dort ein Haus, und begrub unter seinem Schutte Väter, Mütter, Kinder. In diesem Augenblicke bebete auch die Erde. Jedermann wollte hier seine Rettung in der Flucht suchen; aber sehr viele wurden durch den Schrecken abgehalten. Weil alle Hofnung verlohren zu seyn schiene, so warf sich alles zur Erde, und vermischete Geschrey und Beten durch einander.

Der Schrecken dieser Nacht wurde durch die gewaltigen Wirkungen der See noch schrecklicher. Die mit den Wolken vermengten Wellen warfen alle Schiffe, die auf der Rhede lagen, von ihren Ankern an die Küste, wo bey deren Scheitern das Seevolk

ein erbärmliches Geschrey erhob, das sich von allen Seiten hören ließ, ohne Hofnung einiger Hülfe.

Um 3 Uhr, frühe begunnte der Sturm nachzulassen. Mit anbrechendem Tage sahe man darauf erst das von demselben verursachte grosse Unglück: Die Häuser stelleten gröſten Theils noch bloß die Holzgerippe dar; die Gassen waren mit Graus ausgefüllt; die Ufer mit Trümmern und Todten bedeckt: die Bäume theils abgegipfelt und theils mit den Wurzeln ausgerissen; alle Wege damit beworfen; die Flüsse, von dem vielen Wasser angewachsen, führten noch, durch desselben Gewalt, Steine von scheußlicher Grösse aus den obern Gegenden in die unteren.

Um 5 Uhr wurde man einer dicken Wolke gewahr, die über dem Gebirge Peele hing. Wegen ihrer gar zu grossen Menge Wassers, platzete sie über dem Gebirge, von welchem hernach das Wasser als ein reissender Strom in die Ebene herab kam.

Um 6 Uhr hatte sich der Wind völlig gelegt, das Meer brauste nicht mehr, und alles war stille.

Als der Orcan am stärkesten war, hat man aus der Erde ganze Feuersäulen aufsteigen gesehen, die in der Luft aus einander gegangen sind. Einige Personen sollen sich darann verbrannt haben.

Auf unserer Rehde sind 35 Brigantinen, Goeletten und andere Fahrzeuge, worunter 28 Französische und 7 Englische waren, ausser 12 Canots, verunglückt.

Auf dem Lande ist das Unheil nicht geringer. Von allen Wohnungen in unsrer Nachbarschaft sind kaum einige Spuren übrig, und viele Eigner sind unter den Schutthaufen lebendig beerdiget worden. Zuckerrohr, Coffee, Cacao, Banannes und Maguse sind mit den Wurzeln ausgerissen und zu Grunde gerichtet.

Die Zahl der Todten in dieser Gegend ist noch nicht eigenlich bekannt; aber aus der Anzahl der gefundenen Leichen und der vermißten Personen berechnet man dieselben auf 90; und der Verwundeten sind doppelt so viele.

Auf der übrigen Insel trift man fast eben so viel Unglück an; und einige Gegenden haben noch mehr gelitten.

Die Einwohner zu Carbet und Caze-Pilote haben einerley Schicksal mit den wisrigen gehabt: Häuser, Lebensmittel, Plantationen, alles ist dahin.

Fort Royal, wo durch den grausamen Brand vom 20sten May, die meisten Einwohner waren zu Grunde gerichtet worden, ist bey diesem letzten Unglück ebenfals nicht frey geblieben. Die Giebel der meisten Häuser sind daselbst niedergeworfen, und viele Häuser liegen ganz darnieder. Auf der Citadelle sind alle Gebäude abgedacht oder umgeschmissen worden; eine Caserne von 120 Fuß lang und 18 Fuß breit liegt verschiedene Schritte von ihrer Stelle. Neun Englische Schiffe, die in der Bay des Flamands vor Anker lagen, sind an die Küste geworfen worden und zerscheitert. Vielen Französischen Goeletten und andern Fahrzeugen ist es eben so ergangen. Fast alle Schiffe, die in dem Baßin ankervest lagen, sind beschädiget; 15, deren Ankerseile abgestossen waren, sind aufs Land gesetzt worden. Diese hoffet man jedoch durch die Sorge und Bemühungen des Herrn Daros, Commandanten der Königl. Flüten, Balance und Fortune, sämtlich wieder abzubringen. Die Wohnplätze dieses Quartiers sind gänzlich verheeret. Die Zahl der Er-

trunkenen und sonst Umgekommenen erstrecket sich auf 40, und der Verwundeten noch ein mal so hoch.

Der District von Lamentin hat überhaupt nicht so stark gelitten. Wenigstens stehen daselbst noch einige Häuser, einiger Coffee und einiges Zuckerrohr. Hingegen sind alle Lebensmittel verlohren. Zwey bis 3 Häuser sind über den Haufen geworfen, und 12 Personen darunter umgekommen; der Verwundeten nicht zu gedenken.

Die Quartiere Trou-au Chat, der Riviere Salee, von St. Esprit, der 3 Inseln, der Landstrecken von Arlet, Diamant, St. Lüce, Riviere Pilote, Marin, St. Anne und Vaucelin, die alle im Süden belegen sind, haben ihre meisten Häuser behalten; doch alle sind abgedeckt, und die Lebensmittel gleichfalls verlohren. Achtzehn Fahrzeuge sind in dortiger Gegend auf die Küste geworfen worden, von welchen 5 zertrümmert, die übrigen aber ohne vielen Schaden wieder abgekommen sind.

In den Districten von Robert und Francois hat der Sturm mit mehrerer Heftigkeit gewüthet. Die Einwohner dieser 2 Quartiere sind in demselben kläglichen Zustande, als die Einwohner zu Fort Royal und im District Lamentin.

Zu Gros-Morne sind alle Einwohner, die den Coffeebau treiben, ins größte Elend gesetzt: Häuser und Plantationen sind zerstöhret. (Der Beschluß nächstens.)

Tetuan, vom 2 October.

Obzwar der Kayser von Marocco, unser Souverain, keine Abhängigkeit von der Ottomannischen Pforte erkennet, so wünschen doch Se. Majestät, mit derselben in gutem Vernehmen zu leben. Sie haben zu dem Ende Sidy El Hage Abdelevini Aragon ernennet, um als Bothschafter nach Constantinopel abzugehen. Se. Kayserl. Majestät sind jüngst in Person von Mequinez nach Larrache abgegangen, wohin einige Truppen vorher den Marsch angetreten hatten.

Stockholm, vom 11 November.

In der Mitte des Octobers künftigen Jahres wird ein neuer Reichstag eröfnet werd. Ob aber derselbe sich in Norköping, oder hier, versammeln werde, ist noch unbekannt. Da der Adel, welcher das letztere will, die 3 übrigen Stände nicht zu seiner Meynung bringen können, so hat derselbe dem Reichstagsmarschall verboten, irgend einen widrigen Beschluß zu unterschreiben, und zugleich Se. Majestät, den König, schriftlich ersucht, keinen zur Vollziehung zu bringen, der nicht von gedachtem Marschall unterschrieben wäre.

Posen, vom 8 November.

Der Reichstag zu Warschau ist seit dem 5ten October in ziemlicher Ruhe und Ordnung fortgesetzet worden, ausser daß der Herr Bischof von Crakau und viele andere geist- und weltliche Herren stark gegen die sogenanten Dissendenten oder protestantischen Glaubensgenossen geredet, und sogar behauptet haben, daß dieselben in Pohlen gar nicht geduldet werden müßten. Diese so eifrige katho-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_1005
DFG

lische Herren haben aber mit ihrer Absicht nicht durchdringen können; destoweniger, da der Rußisch-Kayserliche, und andere Höfe den Dissendenten mit ihrem hohen Fürworte zu Statten kommen, und dahin bestrebet sind, daß selbige gleicher Rechte mit den übrigen Pohlen genieſſen sollen.

Passau, vom 9 November.

Man schreibt von Wien, daß die Beytreibung der Römermonate, die im Jahr 1750 sind ausgeschrieben worden, nächstens ernstlich betrieben werden soll. Unser Bischof, imgleichen der Erzbischof von Salzburg, der Bischof von Constanz und andere sind deshalb noch im Rückstande. Se. Majestät, der Kayser, lassen Sich die Beförderung der Handlung sehr angelegen seyn, zu welchem Ende das Transito-Recht über Ostende auf einem vesten Fuß gesetzet werden soll. An den Kayserl. Reichshofrath ist eine Anzeige ergangen: „daß blos die Glieder desselben, und keinesweges deren Wittwen und Kinder, hinführo der dem Collegio zukommende Immunitäten zu genieſſen haben sollten. Imgleichen sollen künftig die Schriften, welche bey dem Reichshofrath ausgefertiget werden, nicht so weitläuftig, als es bisher gebräuchlich gewesen ist, geschrieben werden; vielmehr sollen auf jeder Seite derselben wenigstens 24 Zeilen stehen.

Paris, vom 14 November.

Zur selben Zeit, da die medicinische Facultät ihre Wissenschaft und Talente zur Verlängerung der theuren Lebenstage Ihrer Königl. Hoheit, der Dauphine, anwendet, ist dieselbe auch beflissen, die Gesundheit und das Temperament Ihrer dreyen Durchl. Prinzen Söhne zu stärken und zu bevestigen. Da diese Prinzen alle drey von zarter Complexion sind, so haben die Aerzte bey einer in diesen Tagen gehaltenen Versamlung eine neue Diät für Dieselben vestgesetzet. Sie werden hinführo nichts, als Suppen, Gekochtes und etwas Gebratenes, gar keine Ragouts und keine Früchte, essen. Se. Königl. Hoheit, der Graf von Provence, haben 3 bis 4 Tage ein leichtes Fieber gehabt.

Madrit, vom 28 October.

Se. Majestät, der König, sparen keine Kosten, um Dero Truppen immer in besseren Stand zu setzen. Zufolge einer Verordnung, durch welche Se. Majestät neulich den Sold der Infanterie erhöhet, und den Mannschaften, die 5, 10 und 15 Jahre gedienet, Douceurs bewilliget haben, wird der Kriegsstaat jährlich eine Million Piastern höher zu stehen kommen, und dieses erste Jahr noch mehr kosten. Jedoch der Nutzen wird die Kosten mit der Zeit auf- und überwiegen. Es werden künftig die Korps eher vollständig gemacht, und die Desertion kräftiger verhütet werden können.

London, vom 7 und 11 November.

Daß degen die Eröfnung des Parlements viele Rathsversamlungen bey Hofe gehalten worden sind, darf man wohl

nicht berichten. Dieses aber ist merkwürdig, und jedermann freuet sich zum voraus darüber, daß viele Hofnung zu einer aufrichtigen Aussöhnung zwischen allen itzigen und vorigen Ministern obhanden ist. Wenn diese Aussöhnung, die ein Werk des Grafen von Chatham ist, wirklich zu Stande komt, so werden daraus unfehlbar die heilsamsten Folgen für das ganze Reich und alle ihm unterworffene Lande entstehen, und der Name des Lords Chatham noch berühmter werden, als Hr. Pitt jemals gewesen ist.

Die gnädige Anrede, womit Se. Majestät, der König, heute die Parlamentssitzung geöfnet hat, war folgendergestalt abgefasset:

Mylords und Edle!

Die Theurung des Waitzens und der Mangel dieses Getraides in der letzten Erndte, nebst dem aus fremden Ländern geschehenen Aufkaufe desselben, sind die vornehmsten Ursachen meines Entschlusses, Sie frühzeitig zusammen zu berufen, um über einen so wichtigen Gegenstand, welcher insonderheit den ärmern Theil meiner Unterthanen drückt, die Meynung des Parlements, so bald als möglich ist, zu vernehmen. Einige dringende Bewegungsgründe forderten mich zu gleicher Zeit, zur Erhaltung der allgemeinen Wohlfahrt bey einer zunehmenden Noth, deren Hemmung keinen Anstand litte, auf, um meine Königliche Rechte auszuüben. Ich habe daher, mit Vorwissen meines geheimen Raths, auf den Waitzen und auf das Waitzenmehl, welches aus dem Königreiche geführet werden sollte, so lange einen Beschlag geleget, bis ich dieserwegen die Meynung des Parlaments erfahren werde. Weil ferner in Ansehung des hohen Kornpreises zur Ernährung der Armuth, Policeygesetze nothwendig erfordert werden; so kann solches den Einsichten des Parlaments nicht entgehen, dem ich dieses pflichtmäßig in Erwägung zu ziehen empfehle. Indessen muß ich wahrnehmen, daß, ohnerachtet der Sorgfalt, die ich für mein Volk trage, Triebe des verwegensten Aufruhres an verschiedenen Orten auf die sträflichste Art und Weise in Gewaltthätigkeiten ausgebrochen sind. Ich habe die nöthigen Befehle ertheilet, dergleichen gefährliche Verbrecher zur gebührenden Strafe ziehen. An meiner Wachsamkeit und an meinen Entschliessungen soll es nicht ermangeln, um den Gehorsam und die Unterthänigkeit unter die Gesetze der Regierungsform wieder herzustellen. Ich habe das Vergnügen, Ihnen anzuzeigen, daß ich, seitdem ich Sie das letztere mal versammelt

gehabt, einen Commerztractat mit meiner guten Schwester, der Kayserin von Rußland, geschlossen habe, wodurch dieser beträchtliche Zweig der Handlung auf einen billigen und vergnüglichen Fuß gesetzet ist. Mit Vergnügen geschiehet es auch, daß ich Ihnen die Vollziehung der Vermählung meines guten Bruders, des Königs von Dännemark, mit meiner Schwester, der Prinzeßin Carolina Mathilda, bekannt mache, wodurch die natürliche Allianz dieser beyden Kronen mit einem neuen Bande von so angenehmer Beschaffenheit, vester verknüpfet wird.

Edle des Unterhauses!

Ich habe Befehl ertheilet, Ihnen von dem, was zum Dienste des itzigen Jahres erfordert wird, eine umständliche Nachricht vorzulegen. Dasjenige, was Sie bewilligen wollen, soll mit der grössesten Redlichkeit und mit der genauesten Aufmerksamkeit dazu verwendet werden, wozu es bestimmet ist.

Mylords und Edle!

Die allgemeine Lage der Angelegenheiten in Europa, giebt keinen Anlaß, Ihnen in Absicht auf selbige etwas vorzutragen. Meine Bemühungen sind stets darauf gerichtet, die allgemeine Ruhe ungestöhret zu erhalten, und die Würde meiner Krone, nebst den Rechten meiner Unterthanen, zu unterstützen. Die Gerechtigkeitsliebe und die Weisheit anderer Mächte in Europa verstatten es nicht, daß man von ihnen wiedrige Absichten befürchten dürfe.

Am 9ten kamen 15 Glieder des Parlaments von Schottland hier an, um bey der Versamlung des Parlaments gegenwärtig zu seyn, und demselben einige Anträge zu thun.

Die letzten Berichte aus Pensacola melden, daß der Morkar, einer von den Häuptern der Creee-Indianer, den Krieg gegen die Spanier in Neu-Orleans angefangen, und eine ziemliche Anzahl von ihnen in einer kleinen Entfernung von den Vestungswerken getödtet habe.

London, vom 14 November.

Voraestern und Gestern haben die beyden Häuser des Parlaments dem Könige ihre Dankaddressen, auf die von Sr. Majest. am eilften dieses gehaltene Anreden, in corpore übergeben. Gedachte Häuser haben beschlossen, den König zu ersuchen, daß Se. Majestät den Beschlag auf die mit Waitzen nach der Fremde bestimmten Schiffe verlängern, und auch die Ausführung des Gersten und Malzes untersagen möchten; welches denn auch durch eine Verordnung vom 12ten dieses geschehen ist. Der Herr Wilkes ist vor einigen Tagen von hier nach Parjs zurück gekehret; man weiß aber nicht, ob er

solches in der Absicht gethan, daselbst zu bleiben, oder nur einige Privatsachen zu reguliren und nachhero zurückzukommen. Se. Kön. Hoheit, der Herzog von Cumberland, haben Sitz im Oberhause genommen. Bey Gelegenheit des Gerüchts, daß vorgedachte Se. Kön. Hoheit zum General der Seetruppen ernennet werden dürften, wird auch gesagt, daß dieses nützliche Corps auf den vollen Fuß, wie es zu Kriegeszeiten steht, gesetzet werden soll. Die Prämie, welche bisher auf die Ausführung des Waitzens gesetzet gewesen ist, dürfte künftig denjenigen Pächtern zugeeignet werden, welche das meiste von diesem Korn bauen. Zu einer proportionellen Landtaxe ist folgender Entwurf im Vorschlag:

Die allgemeinen Renten von den Ländereyen in Engelland und dem Fürstenthum Wallis werden berechnet auf 60000000 Pf. Sterl.

Hievon sollen nach dem Vorschlage, jährlich erlegt werden 2 Procent	6000000	; ;
Abgezogen an jährlichen Reparationen	1000000	; ;
Imgleichen die Abgabe von 6 Schill. vom Pfunde	125000	; ;
Würde also der jährliche Betrag seyn	4875000	Pf. Sterl.

Man schätzet die Ländereyen in Grosbrittannien auf 36 Millionen Acker, welche, der Acker auf 10 Schilling angeschlagen, 18 Millionen ausmachen; und die Häuser in den Städten, Flecken und Dörfern mögen sich auf 12 Millionen erstrecken, so, daß 30 Millionen Renten, zu 2 Schilling vom Pfunde, jährlich ungefähr drey Millionen bringen. Diese Rechnung beweiset, daß die vorgedachte zu hoch geht.

Von Genua sind Briefe hier, in welchen gesagt wird, daß ein grosser Theil der Misvergnügten beschlossen hätte, Paoli die Königliche Würde zu ertheilen.

Nachrichten.

Auf dem adel. Hofe Steinhagen, bey Bützow belegen, soll eine ganze Quantität starkes und gesundes Eichenholz am 9. Dec. a. c. öffentlich verkauft werden. Den Liebhabern dienet dabey zur Nachricht, daß von selbigem eine Parthey Schiffsholz, von der besten Gattung, wie auch einige 1000 Fuß geschnitten Holz und etwas in Faden schon verarbeitet, dabey befindlich. Es wird in des Käufers Belieben gesetzt, ob sie dieses beschriebene Holz sämtlich, oder den anbemerkten Sorten nach, Partheyweise erhandeln wollen. Die weitern Bedingungen sind daselbst auf dem Hofe zu erhalten.

Es wird hiemit dem Publico angezeiget, daß bey dem Kaufmann, Hrn. Sam. Matth. Prieß in Rostock, eine Parthey durchgeseuchte junge Ochsen, um billiges Geld zu haben, und kann er damit sogleich dienen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_1009
DFG

Am 20sten October ist ein 3jähriges Pferd von der Bützower Weyde entkommen, welches von Couleur schwarz-mausfählig und auf der rechten Seite ein mit einer Scheere geschnittenes B zum Abzeichen hat. Wer von dem Aufenthalte dieses Pferdes sichere Nachricht zu geben weiß, wird freundlich ersuchet, solches, gegen reichlicher Belohnung und Erstattung aller Unkosten, dem Verleger dieser Zeitung, zu melden.

Es wird hiedurch angezeiget, daß den 24sten dieses Monats, als am heutigen Tage, in des Lohgärbers Hn. Pragsten Behausung, an der Mühlenthorsecke, soll verauctioniret werden: allerhand gutes Drellen- und Leinenzeug, als Tischlacken, Bettlacken, Servietten, Frauenshemder, zitzene Schürzen, stoffene Mützen mit Silber, gutes brauchbares Kupfer, Meßing, unter andern Blackers, Zinnzeug, zuchtene Stühle, ein beschlagener Koffer, und was sonsten vorfällt. Die Herrn Liebhaber werden ersuchet, sich daselbst geneigt um 2 Uhr einzustellen.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Joachim Ulrich Wolff, sind zu haben: einige gute Sorten Holländischer Käse, Kayser- und Königs-Pfeiffen, Holländischer Toback, Buchweitzen-Grütze, und Danziger Seiffe, die Tonne zu 19 Rthlr.

Es wird hiedurch angezeiget, daß den 8ten December, in dem Deischen Hause, nahe an der Gruben-Mühle, soll verauctioniret werden: allerhand Meßing, Zinn, Frauen-Kleidung, Leinen, Betten, allerhand Haußgeräth, und was sonsten vorfällt. Die Liebhabere werden ersuchet, sich daselbst um 2 Uhr Nachmittags, geneigt einzufinden. Die Zahlung geschiehet in neuen Zweydritteln.

In des Stadt-Wagenmeisters Wolffen Hause, am Neuenmarkt, sind frisch angekommene Pomeranzen und Citronen, imgleichen auch Rauchtoback für billigen Preis zu haben.

In der Steinstrasse, im Finkischen Hause, sind allerhand Arten Canarienvögel für einen billigen Preis zu haben. Die Hn. Liebhabere dazu belieben sich deshalb weiter daselbst erkundigen zu lassen.

Als am 16ten December dieses Jahres in des Auctions-Secretair Hrn. Mag. Guhlen Behausung an den Meistbietenden öffentlich soll verkaufet werden: des seel. Fuhrmanns, Hinrich Esmann, bey der Reifferbahn belegenes Wohnhaus, nebst Scheune und den dahinter ligenden Garten; so werden die Hrn. Liebhabere ersuchet, am benanten Tage des Morgens um 10 Uhr, sich daselbst einzufinden.

Wer Lust hat, 6 durchgeseuchte recht gute Zug-Ochsen zu erhandeln, der beliebe sich gütigst bey dem Kaufmann Hrn. Andreas Valentin Stapel in Rostock, oder bey dem Hrn. von Neilich zu Ewershagen, so etwa 3 viertel Meile von Rostock belegen, zu melden.

Bey dieser Zeitung wird eine Beylage ausgegeben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_1010
DFG

Beylage,
zum 94. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Beschlus der Einzugs-Solennitäten in Kopenhagen.
Man sehe das vorige Stück.

5) Zween Königl. Bereiter, der eine an der Spitze, und der andere bey dem Schlosse, mit den sämtlichen Ministern, Generals und übrigen Herren in sechsspännigen Carossen, von welchen die niedrigsten im Range zuerst und die höchsten zuletzt kamen. Die beyden Englischen Minister fuhren zunächst vor den vordersten Rittern vom Elephanten, und gleich hinter den letzten Rittern von Dannebrog. Bey jedem Wagen der Blauen Ritter folgten 6, und bey jedem Wagen der Weissen Ritter 4 Livereybediente, die vor den Wägen voraufgingen.

6) Der Oberbereiter mit 12 Königl. Handpferden, die von eben so vielen Stallknechten zu Pferde geführet wurden.

7) Der Herr Kammerherr und Stallmeister von Staffeldt, welcher die sämtlichen Etatsräthe und General-Kriegscommissarien, alle zu Pferde, die 2 und 2 zusammen ritten, und jeder 2 Diener vor sich gehen hatten, in mehr bemerkter Ordnung, nach welcher die vornehmsten zuletzt ritten, führte.

8) Ein Kön. Bereiter vor den Königl. Carossen, welche waren: a) Ihro Königl. Hoheit, der Prinzessin Charlotta Amalia, Carosse; b) Ihro Kön. Hoheit, der Prinzessin Louise, Carosse; c) Sr. Kön. Hoheit, des Prinzen Friederich, Carosse; d) Ihro Majestät der Königin Juliana Maria, Carosse; e) Ihro Majestät, der Königin Sophia Magdalena, Carosse; f) Sr. Majestät, des Königs, Carosse. In diesen Königl. Carossen, ausgenommen des Königs Carosse, die ledig war, fuhren Ihro Majestät, der Königin, und Ihro Königl. Hoheit, der Prinzessin Louise, Damen.

9) Der Hr. Kammerherr von der [illegible]Wense, anführend die sämtlichen Kammerherren, Generalmajors und [illegible]Conferenzräthe, paarweise zu Pferde, jeder mit 2 voraufgehenden Liber[illegible]bedienten.

10) Ihro Majestät, die Königin Carolina Matt[illegible]lda, mit der Prinzessin Louise Königl. Hoheit, in dem mit 8 weissen [illegible]engsten bespannten Königl. Paradewagen. Vor demselben giengen 18 Königl. Laquais, 3 und 3 zusammen. Um selbigen giengen 2 Heyducken, 12 Trabantendienste leistende Officiers und deren Anführer; und zu Ihro Majestät Seite ritten der Herr Oberhofmeister, Graf Bothmar, und der Herr Kammerherr Kleist, so wie an Ihro Königl. Hoheit, der Prinzessin, Seite, der Herr Hofmeister Gabel und der Herr Kammerherr Brockenhuus.

11) Die übrigen Escadrons von der Garde zu Pferde, unter Anführung ihres commandirenden Chefs; womit die Procession geschlossen wurde.

Auf diese Weise gieng der Zug, unter beständigem Pauken- und

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_1011
DFG

Trompeten-Schalle, zum Norder-Thore herein, durch die Norder-Strasse, das Rathhaus, mithin das aufgerichtete Portique, vorbey, durch die Neuestrasse, Wimmelschaft, über den Amacker Markt, durch die Osterstrasse, über den Königs-Neumarkt, die Hauptwache und Charlottenburg-Schloß vorüber, längs dem Canal und den Holmen, durch die letzten Orts aufgerichtete Ehrenpforte, über Holms-Brücke, und sodann über den Schloßplatz nach Christiansburg.

So bald Ihro Majestät, die Königin, 30 bis 40 Schritte im Norder-Thore waren, begunnten die Kanonen von allen Batterien auf den Stadtwällen, rings um Copenhagen und Christianshaven, sich hören zu lassen; und wurden dieselben zu 3 malen abgefeuert. Zugleich wurde mit allen Glocken der Stadt geläutet, und auf dem Thurm der Frauenkirche ging das Glockenspiel. Welches bis zu Ihro Majestät Ankunft auf Christiansburg währete.

Sogleich auf der Norder-Strasse wurden Ihro Majestät von 18 als Gärtnerinnen gekleideten jungen Jungfern, unter Anführung der Jungfer Germann, bewillkommet. Dieselben streueten aus Körben, die sie trugen, Blumen auf dem Wege vor Ihro Majestät, und sangen dabey beständig diese Worte: "Es lebe König Christian der Milde mit Seiner Caroline Mathilde. Hiermit stimmete die Musik von allen Seiten ein, als das Spiel von dem Kirchthurm, die Janitscharen-Musik von der militarischen Mannschaft, die Paucken und Trompeten von dem Altan auf dem Rathhause, der Bürgercompagnien Musik, und die Paucken und Trompeten der Garde zu Pferde.

Die jungen Gärtnerinnen begleiteten Ihro Majestät mit ihrem Blumenstreuen und Gesange bis zu dem vor dem Rathhause aufgeführten Portique, wo sie zu Hymens Altar traten, und auf demselben ihr Opfer darbrachten, indem sie selbigen rings umher mit den Kränzen, die sie bey sich führten, behängten.

Als Ihro Majestät bey der Ehrenpforte ankamen, auf welcher, wie auf dem Altan des Rathhauses, sich ganze Chöre von allerhand Instrumenten hören liessen, hatte der in der Cupel dieser Ehrenpforte in voller Grösse und ächt vergoldet angebrachte Hymen sein Gesicht gerade gegen die Monarchin gewendet: so bald aber die Königliche Carosse vorüber war, kehrete derselbe, Kraft einer künstlichen Mechanik, sich, nebst seinem Kranze, den er in der Hand hatte, nach dem Schlosse zu.

Als die Königin bey dem Schlosse angelanget war, salutirten die Königl. Fregatte und 2 Hucker, die zu dem Ende in den Kanal gelegt waren, zu 3 malen mit 27 Kanonenschüssen.

Ihro Majestät fuhren bis zur Haupttreppe, welche zu Allerhöchstdero Apartemente führet, traten daselbst aus dem Wagen, und wurden von den Hofmarschällen, den Hof-Chefs und den übrigen in Procession gefahrnen sowol, als den Hof- und Stadt-Damen, empfangen. Letztere blieben auf der Treppe stehen. Hingegen die in der Procession benannte reitende Trupps rangirten sich zu beyden Seiten des Ein- und Aufganges; und nur allein die Vornehmsten von den fahrenden und reitenden Trupps gingen vor Ihro Majestät zu Allerhöchstdero Apartements vorab. Sowol die in den Kön. Wägen gefahrne Ihro Majestät und Ihro Königl. Hoheit Damen, als die in der Procession gefahrne Minister, Generals und übrige

hohe Herren, und die von den reitenden Trupps, stiegen vor der Schloßpforte aus den Wägen und von den Pferden; worauf die sämtliche Equipagen und Pferde ihrer Orten zurück kehrten, und nur die Garde zu Pferde auf dem Schloßplatze, als ihrem gewöhnlichen Paradeplatze, blieb. In Ihro Majestät Vorgemache hingegen paradirte und salutirte das Land-Cadettenkorps

Vor der Treppe zu der Königin Apartement war ein rothes Carmosin-Tuch von 20 Ellen lang und 4 Ellen breit gelegt; und die Treppe selbst zu Ihro Majestät Gemächern waren mit einigen tausend brennenden Lampen behängt. So waren auch rings um die Carcaden brennende Lampen in Piramiden und andern Figuren aufgesetzt.

Noch an demselben Abend wurde die hohe Vermählung in der Christiansburger Schloßkirche vollzogen.

Nach der Vermählungsfeyerlichkeit wurde der von Sr. itztregierenden Königl. Majestät zur völligen Fertigkeit gebrachte prächtige Rittersaal auf Christiansburg eingeweihet, und darinn zum ersten male Königl. Tafel gehalten, die in Gala mit bunter Reihe war, aus 133 Converts bestand, und auf das prächtigste serviret war, wobey die aller- und höchsten Personen des Königl. Hauses von Gold- und Porcelain Services speiseten; und einige hundert Unterthanen, die mittels Billets den freyen Eintritt zur Gallerie hatten, genossen des Vergnügens, Zuschauer abzugeben.

Das Dessert auf dieser grossen und prächtigen Tafel stellete in der Mitte eine Groupe von Porcelain mit 4 Seepferden vor, deren jede eine Muschelschaale vor sich hatte. In der Mitte derselben saß Venus, die ein Horn des Ueberflusses hielte, aus welchem der Wein in das darzu verfertigte Bassin sprang. Darunter stand ein Dänischer Vers, der einen Wunsch für der Königin hohes Wohl enthielte. Auf beyden Seiten waren zwo andre Groupen, von welchen die eine Neptunus, auf einem Seepferde sitzend, und der andere Thetis, auf einem Delphin, waren. Unter jeder stand ein Vers, der auf die hohen Tugenden der Königin Majestät und das dadurch diesen Königreichen zukommende Glück anspielete. Zwischen diesen Groupen waren noch zwo andere, welche die Jahreszeiten vorstelleten. Es hatte auch dieses mit dem möglichsten Fleiß und eben so vieler Kunst verfertigte Parterre einige Aussichten auf beyder vereinigten Reiche Landschaften. Hiernächst contrastirte eine zierliche Ehrenpforte mit einem perspectivischen Theater. Imgleichen sahe man zwischen diesen Abtheilungen mit Früchten angefüllete Körbe, als ein Bild der Fruchtbarkeit und des Reichthums. Jedoch unter allen diesen Parterres waren die vornehmsten die Abzeichnungen der beyden Hauptstädte Copenhagen und London in ihrem völligen Prospect. Ueber jeder von diesen Städten sahe man einen fliegenden Zettel, mit den biblischen Wünschen aus Ps. 122. zur Aufschrift, so, daß über Copenhagen stand Friede in deinen Mauren, und über London: Glück in deinen Pallästen. Allenthalben rings um das ganze Parterre waren, in symmetrischer Ordnung, mannigfaltige schöne und kostbare Sächsische Porcellainene Statüen gestellt, die der ganzen Einrichtung ein desto herlicheres Ansehen gaben.

Ausser obgedachter Tafel, waren bey Hofe selbigen Abend 4 Marschallstafeln, jede von 20 bis 28, zusammen 106 Converts, und

3 Tafeln in der Rose von 60 bis 70 Couverts, alle mit anständiger Pracht.

Zu desto mehrerer Verherrlichung dieses Tages, haben Se. Majestät, der König, an demselben folgende Avancements vorgenommen. Es sind ernannt worden: Zum geheimen Conferenzrath, Hr. Friderich Christian, Graf von Danneskiold-Samsöe, Ritter vom Dannebroge, Kammerherr und Directeur in dem Königl. General-Postamte. Zu geheimen Räthen: Herr Hans Caspar, Graf Bothmar, Ritter vom Dannebroge, Kammerherr und Oberhofmeister bey Ihro Majestät, der Königin Carolina Mathilda; Herr Christian Adam von Kleist, Ritter vom Dannebroge, Kammerherr, Landrath und Amtmann über das Amt Rendsburg; Herr Heinrich Bille, Ritter vom Dannebroge, Conferenzrath und Landsdommer in Fühnen und Langeland. Zu Rittern vom Dannebroge: Der Kammerherr, Hr. von Ahlefeld, vormahliger Gesandter beym Königl. Preußischen Hofe; der Kammerherr, Herr Andreas Peter, Baron von Bernstorff, Deputirter in der Rentekammer; der Kammerherr, Lehnssecretair und Mitdirecteur im Königl. General-Postamte, Herr Christian Holstein, Graf zu Lethraburg; Herr Schack Carl, des Heil. Röm Reichs Graf von Ranzau zu Aschberg, Generallieutenant und Oberster über der Königin Regiment; Hr. Wilhelm Detlef Werner von Staffeldt, Kammerherr und Stallmeister; der Generalmajor von der Infanterie und Deputirter in dem hohen Kriegsrath, Herr Levin Ludewig von Hoben; der Kammerherr und Amtmann über Covenhagens Amt, Herr Baron Juel Wind; der Kammerherr und Ceremonienmeister, Herr Otto Ludewig von Raben, Graf zu Christiansholm; Herr Cay von Ranzau, Kammerherr, Etats- und Landrath, Probst des adelichen St. Johannis-Klosters zu Schleswig, und Vice-Kanzler in dem Obergerichte zu Gottorp; der Generalmajor, Herr von Epping; der Kammerherr, Herr von der Osten, Ausserordentlicher Gesandter beym Königl. Sicilianischen Hofe; der Kammerherr von Perkentin, Domherr in Lübeck. Zum Kammerherrn: der Kammerjunker, Herr Armand de St. Saphorin. Zu Conferenz-Räthen: Die Etats-Räthe, Herr Bolle Willum Lüdorf, Herr Heinrich Hielmstierne, Herr Henrich Stampe, Herr Johann Friderich Friis, Herr Johann Hinrich Bärens, Committirter im Kammer-Collegio. Herr Conrad Christian Dauw, Amtmann über Hirschholms Amt, Herr Carisius, Amtmann zu Constantinsburg in Jütland, und der Kammerjunker und Kirchen-Inspector Adler. Endlich zum Etats-Rath: Herr Oberstlieutenant Petersen, Amtmann über Oplands Amt in Norwegen.

Gestern, Vormittags, wohneten Ihro regierende Königl. Majestäten, nebst Ihro Königl. Hoheiten, den Prinzen und Prinzessinnen, dem Gottesdienst in der Schloßkapelle bey, wo der Hr. Hofprediger Quist die Predigt hielte. Nach der Predigt wurde der Gesang: HErr GOtt, dich loben wir ꝛc. unter voller Musik von Paucken, Posaunen ꝛc. abgesungen. Der verwittweten Königinnen Majestäten hörten die Predigten in Ihren Cabinettern. Die hohe Königl. Familie speisete darauf zu Mittage bey Ihro Majestät, der Königin Sophia Magdalena, und des Abends bey der Königin Juliana Maria Majestät, so, daß der Sonntag in der Stille zugebracht wurde.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_1014
DFG

Heute, Vormittags, ist grosse Cour gewesen, wobey die allerunterthänigsten Glückwünsche sind abgestattet worden. Diesen Abend ist Gallatafel in bunter Reihe und Ball im Rittersaale. ⁘ ⁘ ⁘ So wie am 8ten dieses, also sind auch heute die Königl. Fregatte und die 2 Huckers, die vor dem Schlosse liegen, bey Tage mit unzähligen Flaggen und Wimpeln von allen erdenklichen Farben und Veränderungen, bedeckt, und Abends ist an denselben eine Laternen-Illumination längs ihrem ganzen Thauwerk angebracht gewesen.

Da Se. Majestät, der König, in Hinsicht auf die Kosten, die einer oder der andere, da er sich goldene oder silberne Balletten und Tressen von Schoos Fabrike angeschaft aufgewendet hat, nicht wollen, daß die allergnädigste Verordnung vom letztverwichenen 27. Octobr denselben hinderlich sey, die solchergestalt angeschafte mit Gold oder Silber besetzte Kleider zu verbrauchen, sondern allergnädigst eine Jahres-Frist vergönnen, um bemeldete Sorten Balletten und Tressen zu tragen und zu brauchen; So haben allerhöchstgedachte Se. Majestät, unter den 7ten dieses, dem Policeymeister in hiesiger Residenzstadt, Herrn Justizrath und Bürgermeister Horn, allergnädigst befohlen, bekannt zu machen, daß diejenigen, welche dergleichen Kleider tragen, solches sogleich, zu dessen weiterer Nachricht bey ihm anmelden; welches denn auch wohlbemeldeter Policeymeister solchergestalt durch ein Placat vom 8ten dieses bekannt gemacht hat.

Copenhagen vom 11 November.

Die hohe Königl. Vermählung ward am 8ten dieses, Abends, folgendergestalt in der Schloßkirche auf Christiansburg vollzogen:

Die Kirche war überall mit weissen Wachslichtern illuminiret, die Theils auf 40 Kronleuchtern branten, und Theils an den mit einer grossen Menge Armleuchtern besetzten Pfeilern vertheilt waren. Ungefähr der halbe Fußboden der Kirche beym Altar war mit einer Verhöhung von 2 Stuffen, mit rothem Tuche bekleidet, bedeckt. Mitten auf dieser Verhöhung befand sich eine rothe sammetene mit Gold und Silber durchwirkte Decke gelegt. Auf selbiger stand der Brautschemel, der gleichfals mit einer prächtigen Decke überzogen war. Oben darüber war ein kostbarer Brauthimmel oder Baldachin, ebenfals mit rothem, mit breiten goldenen Galonen und Fransen bereicherten, Sammet bekleidet. An jedem Ende des Schemels stand ein ächt vergoldeter, und mit rothem Sammet und goldenen Galonen überzogener, Leynsessel. Auf jedem Zipfel der erstgedachten Decke stand ein hoher massiv und schön ausgearbeiteter silberner Gueridon, mit zehn weissen Wachslichtern auf jedem. An jedem Ende des Altars befanden sich gleichfals 2 kleinere silberne Gueridons, jeder mit fünf brennenden Wachslichtern; und auf dem Altar standen 2 grosse und 2 kleine Altarlichte. Zu dieser hohen Vermählung fanden sich, nach vorher geschehener Ansagung, Abends um halb 7 Uhr, in Ihro Majestät, der Königin, Vorgemache, nicht allein die Damen und Cavalliers der 2en ersten Classen ein, sondern auch die Schoutbynachte, Obersten, Commandeurs, Etatsräthe, Kammer- und Hofjunker, die alle, wie hiernächst folget, in Procession voran zur Kirche gingen und allda Platz nahmen, da indessen das hohe geheime Conseil, die Ritter vom Elephanten, geheimen Conferenz-Räthe, Generale und Ritter von Dannebrog auf der Verhöhung stehen blieben. Den frem-

den Ministern wurden ihre Plätze im Conseil-Stuhl, auf Mezzanin-Gallerie, angewiesen. Ein jeder hatte sich zu dieser Feyerlichkeit nach eigenem Gutbefinden aekleidet; jedoch erschienen die Damen in Robbes. Nachdem in der Kirche zur hohen Vermählungs-Ceremonie alles im Stande war, wurde mit den Glocken der Schloßkirche geläutet, welches fortwährete, bis die sämtliche hohe Königl. Herrschaften zur Kirche gekommen waren. Die Procession dahin ging aus Ihro Majestät, der Königin, Voraemache, nahm die Tour unten von der Königin-Treppe durch den langen Gang, und in der Kirche durch die Damen-Gestühlt, und war in folgender Ordnung rangirt: 1) Die Kammerfouriers; 2) die Königl. Pagen; 3) die Hofjunker; 4) die Kammerjunker; 5) die Obersten, Commandeurs und Etatsräthe; 6) die Conferenzräthe, Schoutbynachte, Generalmajors und Kammerherren; 7) die Ritter von Dannebrog; 8) die geheimen Räthe; 9) die geheimen Conferenzräthe; 10) die Ritter vom Elephanten und das Conseil. Hiernächst kamen die Aufwartung habende Kammerherren, und nach denselben der Hofmarschall, Graf Moltke, mit seinem Marschall-Stabe, nebst dem Ober-Ceremonienmeister, von Plessen, welcher den Oberhofmarschalls-Stab führte, und der Oberhofmeister, Graf Bothmar, zur Seite. Hierauf Se Majestät, der König, und Ihro Majestät, die Königin, und wurde Ihro Majestät Schleppe getragen von der Frau Oberhofmeisterin und den Kammerfräuleins. Alsdann folgten Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich, die Ihro Majestät, die Königin Sophia Magdalena, führten; darauf die Prinzessinnen Louise und Charlotta Amalia, geführt von Sr. Durchlaucht, dem Prinzen Carl. Ihro Majestät, der verwittweten Königin, und der Prinzessinnen Louise und Charlotta Amalia Königl. Hoheiten, Schleppen trugen Höchstdero Hofmeisterinnen und Kammerfräuleins. Nach denselben folgten die sämtlichen Hof- und übrigen Damen. Sobald die Kirchthüre geöfnet, und Ihro Majestäten, der König und die Königin, eingetreten waren, begunte die zu der vorzunehmenden hohen Handlung angeordnete Musik. Se. Majestät, der König, und Ihro Majestät, die Königin, liessen Sich, Jede auf einem der unter dem Baldachin gesetzten Lehnsessel nieder. Ihro Majestät, die Königin Sophia Magdalena, und Se. Kön. Hoheit, der Prinz Friederich, nahmen Platz, auf der Verhöhung, gegen Sr. Majestät, dem König, und Ihro Majestät, der Königin, über, an der rechten Seite des Altars, so wie Ihro Königl. Hoheiten, die Prinzessinnen Louise und Charlotta Amalia, an der andern Seite des Altars. Hinter der sämtlichen hohen Königl. Herrschaften Stühlen warteten Dero sämtliche Damen, hohe Hofbediente und Cavalliers auf. Die sämtlichen andern Damen auf der linken Seite, und die gesamten Minister und Cavaliers, auf der rechten Seite von Ihro Majestäten; so, daß die Damen in einer Reihe hinterwärts Ihro Majestäten, der Königinnen, und die Minister und Cavaliers in einer Reihe hinterwärts Sr. Majestät, des Königs, Stuhl kamen. Zunächst hinter Sr. Königl. Majestät Stuhl stand der geheime Conferenzrath und Ober-Ceremonienmeister, von Plessen, welcher fur diesen Tag ernennet war, den Ober-Hofmarschallsstab zu führen, nebst den aufwartenden Kammerherren und den übrigen zum Hofe hingehörigen Cavalliers. Hinter Ihro Majestät, der Königin, Stuhle standen die Ober-Hofmeisterin, die Kammerfräuleins, der Ober-Hofmeister und die aufwartende Kammerherren. Hinter Ihro Majestät, der verwittweten

Königin, Stuhle standen gleichfalls die Oberhofmeisterin und Kammerfräuleins, der Ober-Hofmeister und die aufwartende Kammerherren; und hinter Ihro Königl. Hoheiten Stuhl befanden sich deren Hofmeisterinnen, Hofmeister und aufwartende Kammerherren. Sobald der Gesang, nämlich der erste Vers des Psalms: In JEsu Namen ꝛc. unter Paucken- und Trompetenschall ausgesungen war, trat, nach einem von dem Hofmarschalle gegebenen Zeichen, Sr. Hochwürden, der Bischof Harboe, vom Altar, und verrichtete den hohen Vermählungs-Act nach dem Kirchen-Ritual, worzu der Text von Sr. Majestät, dem Könige Selbst, ausgewählet war, nämlich aus Ps. 111, v. 2.: Groß sind die Werke des HErrn; wer ihrer achtet, hat eitel Lust daran. Auf den beyden Seiten des Altars standen, an der rechten Seite, der Professor und Hofprediger Cramer, als diesjähriger Rector Magnificus, der Professor und Doct. Theologiæ Holm, der Professor und Doctor Theologiæ Rosenstand Goiske, der Erste Hofprediger Quist, und der Zweyte Hofprediger Bluhme; und an der andern Seite der Stiftsprobst Hegelund, der Probst Hee, der Erste Schlosprediger Schmidt, und der Zweyte Schlosprediger Janson. Als die Vermählungshandlung geendiget, und der letzte Vers von dem vorbemeldeten Psalm, mit Instrumental- und Vocal-Musik, ausgesungen war, begaben Se. Majestät, der König, mit Ihro Majestät, der Königin, Se. Königl. Hoheit, der Prinz Friederich, mit der Königin Sophia Magdalena Majestät, und Ihro Königl. Hoheiten, die Prinzessinnen Louise und Charlotta Amalia, mit Sr. Durchl. dem Prinzen Carl, in Begleitung Ihrer Damen und Cavaliers, in der vorigen Ordnung, Sich zurück.

An der Gallatafel, die hierauf im neuen Rittersaale war, befanden sich die Königl. Herrschaften in dieser Ordnung gesetzt: In der Mitte sassen Se. Königl. Majestät, und Ihro Majestät, die Königin; zunächst bey Sr. Majestät der Königin Sophia Magdalena Majestät; alsdann auf beyden Seiten, Se. Königl. Hoheit, der Prinz Friederich, und Ihro Königl. Hoheit, die Prinzessin Charlotta Amalia, Ihro Königl. Hoheit, die Prinzessin Louise, und Dero Durchl. Gemahl, der Prinz Carl. Sogleich beym Eintritte der Königl. Herrschaften in den Saal, liessen sich Paucken und Trompeten hören. Se. Majestät, der König, Selbst, führten der Königin Majestät zur Tafel, bey welcher die Königl. Herrschaften von Kammerherren, die Ritter waren, und bey der Vermählungshandlung die Aufwartung gehabt hatten, bedienet wurden. Die von dem Capellmeister Scheibe componirte Musik wurde von 80 Musicis aufgeführt. Der Saal war von 52 brennenden Basen und von 36 chrystallenen Kronleichtern, die alle mit weissen Wachslichtern besetzt waren, erleuchtet.

Nach der Tafel erhoben sich die gesamte Aller- und Höchste Herrschaften nach der Königin Apartement zurück, wobey Se. Majestät abermals Dero Königl. Gemahlin, des Prinzen Friederichs Königl. Hoheit der verwittweten Königin Majestät, und der Durchl. Prinz Carl der Königl. Prinzessinnen Hoheiten führten.

Alle hier liegende Dänische, Englische und andere Nationen Schiffe waren diesen Tag mit Flaggen und Wimpeln geziert, und des Abends mit Lanternen in den Masten und Tauwerken behänget.

An der morgenden Mittenoche werden die gesamten Königl. Herrschaften das Comödienhaus mit Dero Gegenwart beehren.

Nachrichten.

Wann aus bewegenden Ursachen zur anderweitigen Licitation des Rostockschen Stadt-Guthes, Studthoff, ein Terminus auf den 16ten Januar, des mit Gott kommenden 1767sten Jahres, anberahmet worden; Als werden diejenigen, so zu solcher Pachtung Belieben haben, sich bemeldeten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause, vor denen Herren des Forst-Collegii einfinden, Both und Gegenboth thun, und gewärtigen, daß solches plus Licitanti zugeschlagen werden solle. Rostock, den 15ten November, 1766.

Es wird hiedurch angezeiget, daß am 15ten Decembr. und den folgenden Tagen, eine artige Samlung von mehrentheils Mecklenburgischen Büchern, Manuscripten, Kupferstichen und Münzen in des Auctions-Secretarii, Herrn Mag. Guhlen, Behausung öffentlich an den Meistbietenden verkaufset werden sollen. Der Catalogus kann daselbst nebst einem Appendice zu aller Zeit abgehohlet, auch einige Tage vorher alles in Augenschein genommen werden. Die Liebhaber werden daher ersuchet, sich an dem bestimten Tage, Nachmittags gegen 2 Uhr, einzufinden.

Bey dem Hrn. Dörcks, ohnweit dem Mühlen-Thor, ist 4füßiges Büchen-Holz, der Fahden für 8 Rthlr., frey vor der Thüre geliefert, zu haben.

Es wird hiedurch dem Publico angezeiget, daß zu Poppendorff, eine Meile von Rostock, eine Parthey in der Eichel-Mast gemistete Schweine den 29stn hujus, als den nächstkommenden Sonnabend, Morgens um 9 Uhr, Stück- und Paarweise an den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln, sollen zugeschlagen werden.

Es ist am 17ten dieses Monaths ein Stück gefärbtes Lein gefunden worden. Wenn der Eigenthümer desselben die Zeichen, Coleur und wie viel es an Ellen hält, richtig anzugeben weiß, wird ihm solches sogleich ausgeliefert werden, und hat er sich deshalb näher bey dem Goldschmidt, Herrn Jntz, zu erkundigen.

Es wird hiedurch angezeiget, daß Herr Matthias Schmidt, und Schiffer Franz Ruth, samt ihren Erben, entschlossen, in des erstern Behausung unten in der Kosfelderstraße, den 5ten December Morgens um 10 Uhr, verauctioniren zu lassen: einen Garten vor dem Kröplinerthor, am Wallgraben, an dem Kaufferschen Hof anschiessend, so der Hausschlächter Mestermann in Miethe hat, so auch 5 Morgen Acker, die der Fuhrmann Peter Adam in Miethe hat, wovon 2 Morgen am Bistowersteege, die andern liegen in 4 Stück nicht weit davon, an den Weg vom Schevenberg bis an die grosse Wiese und den grossen Graben. Wem dieses unbekannt, kann sich solches durch den Kühlmann zeigen lassen. Die Herren Liebhaber werden ersuchet, sich am oben benannten Ort geneigt einzufinden, und die Conditiones zu vernehmen, da solche Stücke dem Meistbietenden in NZwrittelstücken sollen zugeschlagen werden.

Den 7ten December, als am Mittwochen nach dem 1sten Adv., wird eine Bücher-Auction im Convictorio gehalten werden. Der Catalogus ist daselbst zu bekommen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_1018
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1766.

95. Stück.

Rostock, den 28 November.

Alexandria, in Egypten, vom 23 August.

Zwo Fregatten, die mit zweyen Kriegesschiffen die Französische Escadre unter dem Commando des Prinzen von Beaufremont ausmachen, sind am 13ten dieses zu Beltin angekommen. Diese Fregatte haben sich von den Kriegsschiffen, nachdem sie zusammen die Häven von Algier, Tunis und Tripoli besucht, auf der Höhe von Candia getrennet, da denn die Kriegesschiffe nach Alexandrette gesegelt sind. Die Fregatten werden von Beltin nach St. Jean d'Acre abgehen, um sich unter der Insel Cypern mit den Kriegesschiffen wieder zu vereinigen; und alsdann wird die vereinigte Escadre auf ihrer Fahrt Rhodus, Scio, Smirna, Salonica und Morea besuchen, von dannen die Kriegesschiffe nach Toulon zurückkehren, die Fregatten aber ihren Lauf nach Ragusa nehmen werden, um von dortiger Republik, wegen eines dem Französischen Consul gegebenen Mißvergnügens, Genugthuung zu verlangen.

Auf obgedachter Escadre befinden sich Commissarien, welchen aufgegeben ist, diejenigen Französischen Schiffe, deren Pässe abgelaufen sind, imgleichen diejenigen Schiffer, welche sich während ihrer Fahrten nicht wohl betragen haben möchten, anzuhalten, und nach Frankreich zurück zu schicken.

Aus der Insul Scio, im Archipelago, vom 15 Sept.

Man hat hier Nachricht von einem Gefechte, das zwischen 3 Dulcignotten und zwoen Französischen Schebecken vorgefallen ist. Die Schebecken haben jede 16 Kanonen und 350 Mann geführet, und gehören, wie man höret, zu einer kleinen Französischen Escadre, welche der Hr. von Serignan commandiret. Diese Escadre erwartet im Archipelago die Escadre des Prinzen von Beaufremont, um mit derselben nach Provence zurück zu gehen.

Beschluß des umständlichen Berichts von St. Pierre, auf Martinique, vom 23 Augusti. (Man sehe das vor. St.)

Das Quartier de la Trinite ist eines derjenigen, deren Zustand am bedauernswürdigsten. Die Hälfte des Fleckens liegt darnieder, und die andere Hälfte ist abgedeckt. Von 17 bis 18 Fahrzeugen, die auf der Rehde lagen, hat kein einziges den Schiffbruch entge-

hen können. Man zählet in diesem Quartier 180 Todte und 240 Verletzte. Eine Mutter lag hier mitten unter 2 Kindern, die sie an der Hand hatte, unter dem Schutte befallen; die Kinder lebeten noch, und schliefen, die Mutter aber war todt. Anderer traurigen Anblicke nicht zu gedencken.

Ste. Marie, le Marigot, la Grand'Ance, la Basse Pointe, le Macouba, le Precheur, alle diese Quartiere sind auf gleiche Art verwüstet. Die Briefe, die man daher erhält, müssen den härtesten Gemüthern die Thränen auspressen. Alles ist verloren: Häuser, Manufactoren, Zucker, Coffee, Cacao, Magnoe, Bäume, selbst diejenigen, die seit der ersten Anlegung der Colonie den stärksten Stürmen wiederstanden hatten. Die Schiffe, welche sich in diesen Gegenden befunden haben, sind verloren, Rumpf und Güter. Man zählet 120 Todte und viele Beschädigte.

Der Hr. General, welcher auf der Umherreise begriffen war, um die Revüe über die Miliz der Insel zu halten, befand sich in dieser schreckensvollen Nacht zu Robert. Sein Herz blutete bey dem Anblicke so vielen Unglücks. Voll des zärtlichsten Mitleidens, gedenket derselbe an nichts, als wie er den Einwohnern ihr so klägliches Schicksal lindern möge. Er fliegt gleichsam allethalben, wo seine Gegenwart am nöthigsten zu seyn scheint, zu ihnen. Bald sieht man ihn bey den Verletzten in den Landörtern, bald wieder auf den gestrandeten Schiffen. Den 17ten und 18ten war er in diesem unsern zerstöhrten Platze, wo er den Einwohnern gleichsam das Leben wieder gab, indem er den einen tröstete, und den andern zu Hülfe kam.

So höchst betrübt unser Zustand war, so befürchteten wir doch noch ein anderes Uebel, eine Hungersnoth. Unsere Häupter, die diese unsre Furcht nicht ohne vieles Mitleiden sahen, haben uns durch eine weise Bekanntmachung unter dem 18ten beruhigt, da sie, mittelst derselben, die Einführung des Mehls und der Zwiebacken aus der Fremde gegen Erlegung eines einzigen Procent Abgabe, wie es bey den Waaren, die aus Frankreich kommen, und nach Gewicht verkauft werden, gebräuchlich ist, erlaubet haben.

Eine Probe von der großmüthigen Denkungsart des Capitain Rose von Bourdeaux, kan man hier nicht unberühret lassen. Als dieser Capitain, dessen lediges Schiff mit andern an die Küste geworfen war, seine Ladung in dem Flecken Trinite verkaufte, wolt derselbe aus dem allgemeinen Unglücke so wenig einigen Vortheil ziehen, wie er sehr wohl gekont hätte, daß er sein Mehl um denselben Preis verkaufte, als den Tag vor der Nacht, die alle Lebensmittel aufgerieben hatte. Sogar hat er einen Theil an die Elendesten hingegeben, und nicht eher die Bezahlung verlangt, als wann er abreisen müßte. Sein Schiff ist ohne vielen Schaden wieder abgebracht worden.

Der Hr. General ist den 19ten nach Fort Royal zurück gegangen, von dannen er sich nach andern Gegenden, wo er noch nicht gewesen war, begeben wird, um die niedergeschlagenen Gemüther aufzurichten.

Philadelphia, vom 2 October.

Vorgestern kam hier der Kapitain Tobary von Martinique an. Er hat sich zur Zeit des Orkans und des Erdbebens vom 17ten August, nebst 2 andern Schiffen, in dem dortigen Haven von Cul de

Sac Francois befunden, ohne Schaden zu bekommen. Man zählte 150 Schiffe und ungefähr 200 kleine Fahrzeuge, die an den verschiedenen Orten der Insul völlig zu Grunde gegangen wären, und unter welchen sich 39 Englische befanden.

Petersburg, vom 7 November.

Der innge Herr Groß, ein Neffe des im Hgag und in London gestandenen und am letztern Orte verstorbenen Rußisch-Kayserl. Ministers, ist in diesen Tagen hieselbst angekommen. Dem Verlaute nach wird dieser Herr nach Hamburg gehen, um daselbst die vordem von des Hn. von Mußin Puskin Excell. rühmlichst verwaltete Stelle eines Rußisch-Kayserl. Ministers zu bekleiden.

Stockholm, vom 14 November.

Die von Sr. Majestät dem Könige bey der Vermählung Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen geschehene Promotionen bestehen in folgenden: Der vormahlige Gouverneur Sr. Königl. Hoheit, Herr Reichsrath Baron von Schäffer, ist in den Grafenstand, und der Herr Reichsrath Lagerbielke, der Herr Präsident Lilieberg, der Herr General Wallenstierna, der Herr Gouverneur Ramsey und der Herr Oberste Sinclair, in den Freyherrnstand erhoben. Bey der Vermählungsfeyer Sr. Königl. Hoh. hat ein Handlanger bey den Kanonen unglücklicher Weise das Leben eingebüsset. Se. Maj. haben aus Königl. Mitleiden der Witwe dieses Unglücklichen eine jährliche Pension von 600 Thalr. Kupfermünze beyzulegen geruhet. Von der hiesigen Besatzung hat einjeder 2 Kupferplaten zum Geschenck erhalten.

Auf Anordnung der Reichsstände stehen zu Sr. Majest. des Königs und der Königin, eigenen Disposition beträchtliche Summen im Staatscomptoir, um die ausserordentliche Kosten damit zu bestreiten, welche die Vermählung des Kronprinzen erfordert hat.

Der König wird durch die gehörigen Richterstühle die ernsthaftesten Vorkehrungen machen lassen, damit die Freygeisterey nicht weiter einreissen möge, und die reine evangelische Religion unverfälschet in dem Reiche erhalten werde.

Seit langen Jahren haben in diesem Reiche die Adelichen Güter den Zehenden an die Geistlichkeit bezahlt, mehr aus unvermerkt eingeführter Gewohnheit, als wegen irgend eines Zwangrechts. Nachdem aber die Geistlichkeit aus der Erlegung dieser Zehenden, bey verschiedenen Vorfällen, ein Recht machen wollen, so hat der Adelstand kurz vor dem Schlusse des letzten Reichstages, den Entschluß genommen, alle ihm zuständige Güter von gedachter Abgabe frey zu erklären.

Dagegen ist in den letzten Sitzungen des Geistlichen, wie auch

des Bürger- und Bauern-Standes, auf besagtem Reichstage der Beschluß ausgefallen, das Cavallerieregiment, das Regiment des Adels genannt, und welches als der Arriere-Ban angesehen wird, weil diejenigen, die darin aufgenommen werden wollen, ihren Adel darthun müssen, und selbiges auch niemals, als im höchsten Nothfalle, marschiren darf, eingehen zu lassen. Da aber dieses Regiment eine der vornehmsten Vorzüge des Adels ausmacht, und daßselbe auch vornämlich auf dessen Kosten unterhalten wird, so hält dieser Stand sich allein berechtiget, über das Loos dieses Korps zu decidiren, und will er es demnach aufrecht erhalten.

Kopenhagen, vom 18 November.

Zu verschiedenen malen hat man jüngst des auf dem hiesigen Königlichen Residenzschlosse neulich vollends fertig gewordenen Rittersaals gedacht. Es belohnet die Mühe, etwas von den Kostbarkeiten, Sinn- und andern Bildern, mit welchen dieser Saal ausgezieret ist, zu lesen. Von dem Professor Wiedewelt ist in denselben folgendes inventirt und ausgeführt worden, nämlich: über der Gallerie, auf der obersten Etage, siehet man die Portraits der zwölf Könige aus dem Oldenburgischen Stamm, in Medaillons, von Christian dem Ersten an, bis auf den hochseligen König, Friedrich den Fünften. Ein jedes von diesen Portraits ist unterwärts mit den zu eines jeden Königs Regierung gehörigen Trophäen begleitet. Man will hier nur etwas von den vornehmsten Attributis melden. Unter Christian dem Ersten erscheinen in der Mitte ein Helm, mit einem Zepter darunter, auf den Seiten 2 Schilde, auf dem einen das Oldenburgische, und auf dem andern das Dänische Wapen. Unter dem Könige Johann siehet man einen Schild in der Mitte, worauf ein Pelikan, mit seinen Jungen, ausgegraben ist. Unter Christian dem Andern ein Köller, eingewickelt in eine Löwenhaut. Unter Friedrich dem Ersten 2 über einander umgewandte Schilde, mit einigen Armaturen. Unter Christian dem Dritten in der Mitte ein Faschi, mit 2 Schilden an den Seiten, die mit Palmzweigen zusammen geschlossen sind. Dabey sind auf dem einen ausgegraben die Religion auf einem Altar, und auf dem andern zween Helden, die mit einander sprechen, und zwischen ihnen das Ehren-Feldzeichen haben; und darunter hängt eine Lampe mit einem Bogen. Unter Friedrich dem Andern erblickt man gleichfalls 2 Schilde, auf deren einem die 3 Kronen, auf dem andern aber die Kennzeichen des Neptuns, ausgegraben sind. In der Mitte ist ein Helm auf einem Schiff-Steuerruder, und oben darüber eine Standarte mit dem Ditmarsischen Wapen. Unter Christian dem Vierten ist in der Mitte ein Schild zu sehen, auf welchem ein Löwe und ein Adler ausgegraben sind. Oben darauf stehen drey mit Blättern bebundene Helme, auf den Seiten liegen einige Armaturen, und unterwärts hängen einige ausgerollte Papieren, auf welchen man etliche Grundrisse von Vestungen und andern Kriegs- und Civil-Gebäuden sieht. Unter Friedrich dem Dritten ist erstlich ein Schild, dann in der Mitte darunter ein Bild, welches die Souverainetät vorstellet, und an den Seiten sind Armaturen. Unter Christian dem Fünften zeiget sich der Vordertheil eines Kriegesschiffes, worauf ein Schild, mit einem Helm oben darauf, stehet. Zu den Seiten ragen von dem Schiffe 2 militairische Ehren-Zeichen hervor, auf welchen einige Emblemata eingegraben sind, und zu unterst hängen 2 zusammengebundene Schiffruder. Unter Friedrich dem Vierten sieht man 2

Schilde. Auf dem einen derselben ist eine mit einem Lorbeerkranz und 2 Spiessen behangende Säule, und auf dem andern sind einige auf das Landwesen und den Kriegs-Etat sich beziehende Attributa ausgegraben. In der Mitte ist eine Standarte mit dem Schleswigschen Wapen. Unter Christian dem Sechsten ist in der Mitte ein Schild, auf welchem die Gottesfurcht gegraben. Auf den Seiten sind 2 Faschi, mit Blumen-Festons zusammen gebunden, und unten 2 Füllhörner. Unter Friedrich dem Fünften, ein Schild in der Mitte, auf welchem die Vorsichtigkeit und die Beständigkeit ausgegraben sind, oben auf ein Helm, mit 2 silbernen Füllhörnern mit Früchten und Preciosis, welches alles mit Armaturen begleitet ist, und zunten hangen des Apolli Dreyfuß und Leyer. = = = Hiernächst siehet man an den Enden des Saals 8 grosse Trophäen, in welchen auf vier Pyramiden vorgestellet werden: 1) die glückliche Zeit, 2) der Friede, 3) der gute Ruf, 4) die Freygebigkeit. Auf vier Palmbäumen: 1) die Gnade, 2) die Treue des Kriegesheeres, 3) die Sicherheit, 4) die Ruhe. = = In den vier Ecken, welche an obbemeldete Portraits stossen, sind in 8 Trophäen folgende Attributa angebracht, als: 1) vom Jupiter, als einer Anspielung auf eine souveraine Regierung, 2) vom Mars, als einem Bilde der Landesbeschützung. Auf dessen Schild ist der Bellephorontus auf des Pegasi Pferde ausgegraben, wie er die Untugenden, die als ein Ungeheuer abgebildet sind, stürzet: 3) vom Herkules, als dem Vorbilde der Helden, 4) vom Neptun, welcher die Seemacht vorstellet, 5) von den militarischen Wissenschaften, 6) von den freyen Künsten, 7) von dem Landwesen, und 8) von der Handlung. = = = Unten im Saal, über der mittelsten Thür, ist ein Basrelief, welches die Ehre und die Tugend vorstellet.

Warschau, vom 14 November.

Am Donnerstage that der Hofschatzmeister auf der Reichstagsversammlung den Antrag, daß aus dem Kronschatze zur Erhaltung des Königl. Schlosses etwas bestimmet werden mögte. Es ward hierauf zu diesem Endzwecke eine Summe von 700000 Gulden angewiesen, und der dieserhalb überreichte Entwurf unterschrieben. Hierauf ward der Quartierschreiber, Herr Dzierzanski, über 30000 Gulden, welche in der letzten Feuersbrunst verlohren gegangen sind, quitiret. Es wurden auch des verstorbenen Krongroßschatzmeisters Sziedlicki Erben, da sie in Ansehung der durch selbigen gemachten Schuld von 2800000 Gulden, weil selbige dessen Verlassenschaft weit übertrift, zur Genugthuung 300000 Gulden angeboten hatten, wegen des Restes in Gnaden quitiret; zugleich aber ihnen angedeutet, daß sie die von ihnen angebotene Summe, sofort nach dem Anfange des nächstkommenden Jahres zu entrichten hätten.

Am 6ten statteten die zur Berichtigung der Schatzberechnungen der Krone und des Grosherzogthums Litthauen verordnete Commissarien, von ihren Verrichtungen Bericht ab.

Am Sonnabend wurden verschiedene zum Vortheile des Schatzes überreichete Entwürfe verlesen. Am gedachten Tage überreichte der Königl. Preußische Minister, der Herr von Benoit, in einer bey dem Könige erhaltenen Privataudienz sein Beglaubigungsschreiben, worauf er am Montage seinen öffentlichen Einzug hielt, und bey der Reichstagsversammlung Audienz hatte, worinn er selbiger eine zum Vortheile der Dißidenten ergangene Erklährung seines Mönarchen übergab.

Am 17ten hielt der Päbstliche Nuntius seinen öffentlichen Einzug, und die Audienz bey der Reichstagsversammlung, welcher er die Aufrechthaltung der Römisch-Catholischen Religion, jedoch ohne Beeinträchtigung der den Dißidenten von Rechtenswegen zukommenden Freyheiten empfohl.

Göttingen, vom 20 November.

Der Hofmedicus und Stadt-Physicus hierselbst, Hr. Doct. Klärich, hat auf Anrathen einiger Herren Gelehrten, folgenden merkwürdigen Vorfall wegen der Kinderblattern bekannt gemacht; „Ob mir gleich von einigen glaubwürdigen Aerzten, die alle Achtung verdienen, ist versichert worden, daß sie Exempel erlebt, daß Menschen die ächten Kinderblattern zweymal gehabt hätten; so ist mir doch immer der Zweifel übrig geblieben, ob nicht diese Kranken das erste oder zweytemal, nur die sogenannte Windpocken gehabt. Denn diese lassen auch öfters so, wie die wahren Pocken, Narben und Gruben zurück. Und ist also von diesen Zeichen kein sicherer Beweis herzunehmen. Ich habe daher öfters gewünschet, daß ich von der Richtigkeit dieser Sache durch untrügliche Erfahrungen überzeugt werden möchte. Vor ein paar Wochen hat mich nunmehro meine eigene Erfahrung gelehret, daß es nicht allein möglich, sondern auch würklich gegründet ist, daß ein Mensch die wahren Kinderblattern zweymal bekommen kan. Die Geschichte ist folgende: Im Jahre 1763 im Monat März, bekam eines hiesigen Policeybedienten Sohn, welcher damals drey Vierteljahr alt war, die wahren Kinderblattern. Es waren zwar die so genannten zusammenfliessenden nicht; doch saß das Kind vom Scheitel bis zu den Fußsohlen ziemlich voll, und lag darin fünf Tage blind. Diese Krankheit hielt ihren gewöhnlichen Lauf. Das Kind wurde, nachdem die Blattern ausgeschworen und abgetrocknet waren, innerhalb 3 Wochen völlig gesund. In diesem Jahre, den 21sten September, wurde dieses Kind durch seine Schwester, welche die einzeln Blattern glücklich überstanden hatte,

wieder von neuem angesteckt; da man solches, ohne Rücksicht auf das Anstecken, in die Betten des genesenen Kindes legte. Und es bekam dadurch die zusammenfliessenden Blattern, fürchterlich stark. Ob nun gleich diese Blattern, in allem Betracht, sehr bösartig waren, so überstand dennoch dieses Kind alle böse Zufälle. Die Blattern schworen ordentlich, und fingen an nach dem 14ten Tage an einigen Stellen im Gesichte, an den Händen und Füssen langsam abzutrocknen; allein am 16ten Abend der Krankheit bekam das Kind Convulsionen. Und es gingen von demselben häufige Würmer durch den Stuhlgang ab, und ein Wurm kroch zum Munde heraus. Die Convulsionen liessen durch den Gebrauch gewisser besänftigender Mittel nach, und ich wiederhohlte hier auch die Abführung. Am 18ten Tage der Krankheit aber schlief das Kind sachte ein und starb. Da ich nun beyde mal selbst der Medicus bey diesem Kinde gewesen bin; so habe ich mich nicht irren können. Ich kan also mit Gewißheit behaupten, daß dieses Kind die ächten und wahren Pocken würklich zweymal gehabt. Denn die entscheidenden Kennzeichen zwischen falschen und wahren Kinderblattern, fallen bey dem ganzen Laufe dieser Krankheit, einem nur mittelmäßig geübten Arzte leicht in die Augen."

Sion, in Valais, vom 6 Novemb.

Endlich ist die Einimpfung der Blattern auch in diesem Lande durchgedrungen. Der Französische Minister hat selbige an drey von seinen Kindern von 3, 4, und 5 Jahren verrichten lassen, und sie sind sämmtlich ohne Zufälle durchgekommen. Der Herr Roulet von Bevai, welcher durch seine glückliche Hand bey diesen Operationen bekannt ist, hat versichert, daß von allen Kindern, die er jemals inoculirt habe, keines ihm die mindeste Sorge oder Unruhe verursachet habe. Man hoft, daß diesem Vorbilde von andern werde gefolget werden, besonders in einem Lande, wo die Blattern oft grosse Verwüstungen anrichten.

Paris, vom 18 Nov.

Nachdem der Preis des Weitzens, dessen Ausfuhr bisher allein erlaubt gewesen, durch die Versendung nach Italien zu Marseille von 30 bis auf 40 Livres der Septier gestiegen ist, so hat der Hof einen Beschlag auf alle mit Korn und Mehl beladene, und zur Ausfuhr nach fremden Landen bestimmte Schiffe zu legen, befohlen. Doch ist dieser Beschlag, wie man aus einem gestern von Marseille eingegangenen Briefe siehet, daselbst damahls noch nicht publiciret gewesen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_1025
DFG

Man versichert, daß der Hof nach Marseille und Toulon die Ordre gesandt habe, eine gewisse Anzahl platter Fahrzeuge auszurüsten, und man vermuthet, daß sie zu einer geheimen Expedition nach der Barbarischen Küste gebraucht werden sollen.

Wer Lust hat, 6 durchgeseuchte recht gute Zug-Ochsen zu erhandeln, der beliebe sich gütigst bey dem Kaufmann Hrn. Andreas Valentin Stapel in Rostock, zu melden.

Hamburger Geld-Cours

vom 21. Nov. 1766.

Gegen Species-Banco.

Louisd'or das Stück	11 ℔. 1 ß.	*gegen Sp. Bco.*
Friederichsd'or	11 ℔. 1 ß.	— —
Ducaten neue $4\frac{3}{4}$ *besser.*	*pro Cent.*	— —
Gold al Marco	$100\frac{1}{4}$ ß.	*pr. Duc.* — —

Schlechter als Species-Banco. *p. Cent.*

Dänisch und Holst. grob Couraut —	$18\frac{7}{8}$
— *dito* 1 ß, 6 *Stück zu* 5 ß.	$19\frac{3}{8}$
Louisd'or vor voll — — —	$35\frac{5}{8}$
Neue $\frac{2}{3}$*tel vor voll* — — —	$22\frac{1}{4}$
Neue Preussische 4 *et* 8 *Gros. vor voll* —	45

Schlechter als 12, 5 *oder* 4 ß. *Stücke.*

Louisd'or vor voll — —	14
Neue $\frac{2}{3}$*tel vor voll* — — —	$3\frac{1}{4}$
Neu Preussisch Courant — —	

Schlechter als neue $\frac{2}{3}$*tel Stücke für voll.*

Ducaten zu $2\frac{1}{4}$ *Rthlr. I. G.* — —	$6\frac{7}{8}$
Louisd'or vor voll — — —	$10\frac{1}{2}$
Neu Preussisch Courant — —	

Jedes Stück in Courant.

1 *Stück Louisd'or et Fridrichsd'or* 13 ℔. $2\frac{1}{2}$ ß.	—
1 *Ducat* 7 ℔. $7\frac{1}{2}$ ß. — —	—
Neue $\frac{2}{3}$*tel Stück* 31 ß. ℛ. — —	—
Silber die Mark fein 29 ℔. 7 *a* 9 ß. *Banco.*	—
Stück von Achten — ℔. — ß. *Banco.*	—

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_1026
DFG

Beylage,
zum 95. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Wann in dem in Causa verschiedener ad Acta bekannt gewordener Creditorum des Pensionarii Platen zu Müritz, von dem hiesigen Herzogl. Amts-Gericht anberahmt gewesenen Termino sich ergeben, wie gedachter Pensionarius Plat zur völligen Befriedigung seiner Gläubiger keine hinreichende Vorschlage thun können, und dahero seine gesamte Haabe und Güter seinen Gläubigern zu cediren sich erkläret; so sind gegenwärtige Proclamata präclusiva erkannt worden. Es werden demnach alle und jede, welche an mehr gedachten Pensionarium Plat, und dessen Vermögen, einige Ansprache rechtlicher Art nach, zu haben vermeynen, sie rühren her ex quocunque capite vel causa sie immer wollen, hiemit zum ersten, andern und dritten mahl, und also peremtorie, auch sub poena præclusi et perpetui silentii vorgeladen, am 15ten Decemb. a. c. Morgens um 10 Uhr, vor hiesigem Herzogl. Amts-Gericht entweder in Persohn, oder durch genugsahme Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen zu profitiren, und gehörig zu justificiren, und weitern Bescheides, auch daß das angedrohete Präjudicium, wieder die sich nicht gemeldete Creditores, purificiret werde, zu gewärtigen. Signatum in judicio præfecturae Ribnitzensis zu Hirschburg, den 30ten Octobr. 1766.

Herzogl. Mecklenb. Amts-Gericht hieselbst.

Da in Concurs-Sachen des ehemahligen Pächters Burmeisters von Rost. Wulfshagen ad liquidandum auf den 21. Jun. und 24sten Sept. a. c. durch Bekanntmachung in den Zeitungen und Intelligenz-Blättern, sämtliche desselben Creditores sub præjudicio perpetui silentii et præclusi vor hiesigem Amts Gericht zu erscheinen, vorgeladen worden; so wird das denjenigen, in besagten Terminis sich nicht angegebenen und latitirenden Creditoribus, angedrohete Präjudicium hiemit solchergestalt vollenstrecket, daß diejenigen Gläubiger, die bishero stille gewesen und sich nicht gemeldet, zum ewigen Stillschweigen condemniret, und sie von diesem Concurs billig gänzlich abgewiesen werden. Publicatum Hirschburg, den 20sten October, 1766.

Herzogl. Mecklenb. Ribnitzsches Amts-Gericht hieselbst.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_1027
DFG

E. E. Rath lässet hiedurch bekannt machen, daß, da eine neue Einrichtung des Löbl. Ober-Gerichts gemacht worden, vom 1sten des instehenden Monats December alle gerichtliche Eingaben, die ad judicialia gehören, des Montags, Mittwochs und Freytags, Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, hingegen des Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, Morgens von 10 bis 12 Uhr, in der auf dem Rathhause darzu besonders aptirten Registratur, extrajudicialia aber nicht anders, als bey Raths-Tägen durch die Diener an den Secretarium, und in Fällen, da inzwischen damnum oder periculum in mora vorkomt, solches an den ersten Hrn. Syndicum abzugeben sey. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 10ten November, 1766.

Nachdem ad instantiam verschiedener Creditorum seeligen Jakob Friessen nachgelassenen Töchter und Erben, ein Proklama ad liquidandum erkannt, und zur Liquidation derselben sämtlicher Gläubiger Forderungen der erste December a. c. pro Termino anberahmet worden; So will E. E. Rath der Stadt Rostock alle und jede, an obgedachten seeligen Jakob Friessen gesamten Vermögen, einige Ansprache habende Creditores hiedurch öffentlich vorgeladen haben, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHerrn des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHerrn Commissarien, entweder in Persohn, oder durch einen genugsam Bevollmächtigten, mit ihren Creditis gefaßt, unausbleiblich erscheinen, solche gebührend liquidiren, und darnächst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewarten. Sub expressa Comminatione, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den ersten October, 1766.

Es lässet E. E. Rath der Stadt Rostock hiedurch jedermänniglich bekannt machen, daß des seel. Jakob Friessen, in der Wockrenterstrasse, zwischen dem Kaufmann Hoppen und dem Kaufmann Willbrandt hieselbst, belegenes Brauhaus, den 9ten December a. c. zum erstenmal gerichtlich verkaufet werden soll. Es können die etwanigen Käufere sich sodann am obbenannten Tage, Nachmittags um zwo Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHerrn des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHerrn Commissarien, einfinden, und darnächst gewärtigen, daß nach geschehenem Bot und Gegenbot, vorerwehntes Brauhaus dem Meistbietenden

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_1028
DFG

würklich zugeschlagen werden soll. Jussu Senatus. Rostock, den 3ten October, 1766.

Wann aus bewegenden Ursachen zur anderweitigen Licitation des Rostockschen Stadt-Guthes, Studthoff, ein Terminus auf den 16ten Januar, des mit Gott kommenden 1767sten Jahres, anberahmet worden; Als werden diejenigen, so zu solcher Pachtung Belieben haben, sich bemeldeten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause, vor denen Herr des Forst-Collegii einfinden, Both und Gegenboth thun, und gewärtigen, daß solches plus Licitanti zugeschlagen werden solle. Rostock, den 15ten November, 1766.

Bey dem Hrn. Dörcks, ohnweit dem Mühlen-Thor, ist 4füßiges Büchen-Holz, der Fahden für 8 Rthlr., frey vor der Thüre geliefert, zu haben.

Es wird hiedurch dem Publico angezeiget, daß zu Poppendorff, eine Meile von Rostock, eine Parthey in der Eichel-Mast gemästete Schweine den 29sten hujus, als am morgenden Tage, Morgens um 9 Uhr, Stück- und Paarweise den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln, sollen zugeschlagen werden.

Es sind zu verschiedenen malen vor dem hiesigen Posthause die Lünzen von dem Postwagen genommen worden, und fürnehmlich sind gestern Nacht wiederum 3 Stücke gestohlen. Wer dem hiesigen Post-Amte eine Anzeige hievon geben kann, demselben wird man dafür ein ansehnliches Recompence ertheilen.

Es wird hiedurch angezeiget, daß Herr Matthias Schmidt, und Schiffer Franz Ruth, samt ihren Erben, entschlossen, in des erstern Behausung unten in der Kosfelderstrasse, den 5ten December Morgens um 10 Uhr, verauctioniren zu lassen: einen Garten vor dem Kröplinerthor, am Wallgraben, an dem Kauflerschen Hof anschiessend, so der Hausschlächter Mestermann in Miethe hat, so auch 5 Morgen Acker, die der Fuhrmann Peter Adam in Miethe hat, wovon 2 Morgen am Bistowersteege, die andern liegen in 4 Stück nicht weit davon, an den Weg vom Schevenberg bis an die grosse Wiese und den grossen Graben. Wem dieses unbekannt, kann sich solches durch den Kühlmann zeigen lassen. Die Herren Liebhaber werden ersuchet, sich am oben benannten Ort geneigt einzufinden, und die Conditiones zu vernehmen, da solche Stücke dem Meistbietenden in NZwdrittelstücken sollen zugeschlagen werden.

Den 3ten December, als am Mittwochen nach dem 1sten Adv., wird eine Bücher-Auction im Convictorio gehalten werden. Der Catalogus ist daselbst zu bekommen.

Auf dem adel. Hofe Steinhagen, bey Bützow belegen, soll eine ganze Quantität starkes und gesundes Eichenholz am 9. Dec. a. c. öffentlich verkauft werden. Den Liebhabern dienet dabey zur Nachricht, daß von selbigem eine Parthey Schiffsholz, von der besten Gattung, wie auch einige 1000 Fuß geschnitten Holz und etwas in Faden schon verarbeitet, dabey befindlich. Es wird in des Käufers Belieben gesetzt, ob sie

dieses beschriebene Holz sämtlich, oder den anbemerkten Sorten nach, Partheyweise erhandeln wollen. Die weitern Bedingungen sind daselbst auf dem Hofe zu erhalten.

Es wird hiemit dem Publico angezeiget, daß bey dem Kaufmann, Hrn. Sam. Matth. Prieß in Rostock, eine Parthey durchgeseuchte junge Ochsen, um billiges Geld zu haben, und kann er damit sogleich dienen.

Es wird hiedurch angezeiget, daß den 8ten December, in dem Deiseschen Hause, nahe an der Gruben-Mühle, soll verauctioniret werden: allerhand Meßing, Zinn, Frauen-Kleidung, Leinen, Betten, allerhand Haußgeräth, und was sonsten vorfällt. Die Liebhabere werden ersuchet, sich daselbst um 2 Uhr Nachmittags, gezeigt einzufinden. Die Zahlung geschiehet in neuen Zweydritteln.

Als am 16ten December dieses Jahres in des Auctions-Secretair Hrn. Mag. Guhlen Behausung an den Meistbietenden öffentlich soll verkaufet werden: des seel. Fuhrmanns, Hinrich Esmann, bey der Reiferbahn belegenes Wohnhaus, nebst Scheune und den dahinter liegenden Garten; so werden die Hrn. Liebhabere ersuchet, am benanten Tage des Morgens um 10 Uhr, sich daselbst einzufinden.

Die Frau von Zülowen ist gewilliget, ihr, in der Wockrenter-Strasse belegenes Haus, nebst dem dabey befindlichen Garten, entweder aus freyer Hand zu verkaufen oder auch zu vermiethen. Berührtes Haus kann auf instehenden Ostern 1767. oder noch eher bezogen werden. Liebhabere haben sich dieserhalb bey ihr selbst oder bey dem Hrn. Notario Pfundheller, zu melden und nähere Conditiones erfahren.

Bey dem Hrn. Ephraim Felix Wendt ist frische Hollsteinische Butter zu bekommen; imgleichen sind auch Flie.en, Treppen-Steine, und Bretter bey ihm zu haben.

Der Hr. Christian Friederich Müller, im Vogelsang, lässet bekannt machen, daß er von Amsterdam empfangen hat: recht aufrichtige Holländische Rüben-Oel, die rein vom Geruch ist und gar nicht dampfet, wie auch frische Castanien, Edammer und Präsent Käse, welches bey ihm für billigen Preis zu haben.

Herzoglich-Mecklenburg-Schwerinische Taschen Kalender, aufs g. G. kommende Jahr, in Form der Berlinischen, mit der vollständigen, von einer sehr geschickten Feder b s jetzt verbesserten Genealogie und sonstigen gewöhnlichen Sachen versehen, durchgehends auf Holländisch-Postpapier mit darzu erforderlichen rothen Lettern sauber abgedruckt, haben nunmehro die Presse verlassen. Es sind solche hieselbst bey gesamten Buchbindern und dem Verleger dieser Zeitung, und in Güstrow auf dem Herzogl. Postamte, sonst aber bey allen Buchbindern hiesiger und auswärtigen Lande, für einen möglichst billigen Preis zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_1030
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1766.

9.6 Stück.

Rostock, den 1 December.

Hertfort, in Neuengelland, vom 22 September.

Dieser Theil des vesten Landes von Nordamerika, ist unvermuthet von einer Menge Bären überschwemmet worden, welche aus Osten gekommen, und nicht allein den Türkischen Weitzen auffressen, sondern auch unter den Schafen und Schweinen eine grosse Verheerung angerichtet haben.

Cönstantinopel, vom 14 Octob.

Unter den Souverainen der Welt wird bis itzo der Großherr am meisten von den barbarischen Mächten gefürchtet. Es kostet ihm kein Geld, noch einige Geschenke, sondern insgemein nur einige vernehmlich ausgesprochene oder lateinisch geschriebene Worte, um dieselben zur Beobachtung der Gerechtigkeit oder Anständigkeit zu bewegen. Dieser Wirksamkeit Ihrer Worte bewußt, haben Se. Hoheit vor einiger Zeit dem Bey zu Tripoli ein Schreiben zustellen lassen, in welchem Sie selbigen darüber bestrafeten, daß er die Artikel des von ihm mit der Republik Venedig getroffenen Friedenstractats so schlecht hielte, und ihn dabey in Worten, die alle Gültigkeit der Befehle hatten, ermahneten, künftig seinen Verbindungen getreuer nachzukommen. Seitdem ist auch bey der Pforte die Nachricht eingekommen, daß gedachter Bey, auf Erscheinung einer Venetianischen Escadre vor Tripoli, der Republik alle billige Genugthuung gegeben, und, sich künftig als ihr guter Freund zu verhalten, versprochen hat.

Copenhagen, vom 22 November.

An der Mittewoche haben die 18 Jungfern, nebst ihrer Anführerin, der Jungfer German, welche bey der Königin

Einzuge Blumen vor Ihro Majestät her streueten, die hohe Ehre und Gnade gehabt, Ihro Majestäten, den Königinnen, und der beyden Prinzeßinnen Königl Hoheiten, auf dem Königl. Residenzschlosse Christiansburg vorgestellet zu werden.

Wie man von Bergen vernommen hat, so werden daselbst, bey Mad. Theting, 2 Egyptische Mumien, in deren Tragt und Kiste, vorgewiesen, welche, wie man versichert, über 2000 Jahr alt sind.

In Corsör hat sich folgende besondere Begebenheit zugetragen: Eine Person, deren Absicht war, sich aus dem Lande zu schleichen, hatte, mit anderer Hülfe, sich in Schlagelse eine hölzerne Kiste machen lassen, in die sie sich zur Versendung verkroch. Die Bauern, welche diese Kiste führen, kuckten durch die in derselben befindlichen Luftlöcher und andere Oefnungen. Man merkte, daß etwas lebendiges darin war. Einige hielten es für eine Papegoye, andere für einen Affen. Endlich kam es mit den Vermuthungen wegen dieser Kiste so weit, daß die Sache vor die Obrigkeit gebracht wurde, welche diese Kiste auf der Schifbrücke in Corsör eröfnen ließ, da man denn eine sehr verdächtige Person darinn fand. Man hat dieselbe nach Schlagelse in Arrest bringen lassen.

Wien, vom 15 November.

Nachdem Se. Majestät, der Kayser, das Augenmerk hauptsächlich dahin gerichtet, damit das Militare stets im besten und compleeten Stande erhalten werde: so hat man zeithero vor allen auf die gleiche Mondursorten der Infanterie- und Cavallerie-Regimenter gedacht. Die Muster der Adjustirung sind schon einige Tage bey Hofe gelegen, von Sr. Majest. dem Kayser und der hohen Generalität besehen, von einigen hierzu berufenen Soldaten angezogen worden, und zur Approbation gelanget. Die Infanterie bekommt, nebst der gewöhnlichen Mondur, graue Feldmäntel; die Cavallerie aber, sowol Dragoner als Cüraßiers, wird durchaus weiß mit glatten Röcken ohne Klappen, nur mit den unterschiedenen Aufschlägen und dergleichen Krägen; die 2 leichten Dragonerregimenter, Kayser und Fürst Löwenstein allein verbleiben bey ihrer bisherigen Adjustirung. Es sind noch mehr andere höchstrühmliche der Sicherheit des Staats sehr nützliche Vorsichten des höchsten Monarchen auf dem Tapet.

Ausser andern, zum gemeinen Besten erforderlichen Geschäften, ist man höchsten Orts dahin besorget, in Zukunft sowol allen Mangel der unentberlichen Lebensmittel zu heben,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_1032
DFG

als dem einschleichenden Narseyn des Holzes, vorzubeugen. In Betreff nun des letztern, sind 8 neue Amtsförster, die gelernte Jäger und Waldverständige, aufgenommen worden, die alle Waldungen in den 4 Landesvierteln bereiten, und von dem Befinden der Sache, was das Wachsthum des Holzes und die gute Erhaltung anlanget, den allergehorsamsten Bericht an hohe Behörde erstatten müssen. Verschiedene Leute sind über ihre in dieser Kenntniß besitzende Eigenschaften ordentlich geprüfet, und die tauglichsten davon aufgenommen worden, welche dann auch bereits den Eid der Treue abgeleget haben.

Erfurt, vom 22 November.

Den 20sten dieses, des Morgens, kurz vor 7 Uhr, verkündigten 2 Kanonenschüsse von hiesiger Vestung eine betrübte Begebenheit im hiesigen Gebiete an; und bald darauf vernahm man, daß in dem, eine Stunde von hier gelegenen Dorfe Kersplebeu, welches vor 3 Jahren im Februar erst mit Feuer heimgesuchet worden, wieder eine Feuersbrunst entstanden sey. Siebenzehn Häuser mit 16 Scheuren, welche voller Früchte gewesen, und 10 Ställe, sind gänzlich in die Asche geleget worden. Unter allen, in die betrübtesten Umstände gesetzten Einwohner, ist besonders ein gewisser Nicolaus Jünge, bedaurenswürdig, weil derselbe vor 3 Jahren durch damaliges Feuer alles verlohren, und kaum ein Haus wieder angeschaffet hat, itzo aber wiederum völlig abgebrannt ist. Der Schaden der sämtlichen Abgebrannten beläuft sich über 11000 Thaler.

Madrit, vom 5 November.

Nachdem der König sich einen genauen Bericht, in Absehen auf die Zahl Seiner Truppen, abstatten lassen, so haben Se. Majestät, wie man vernimmt, den Beschluß genommen, nicht allein alle Ihre Regimenter, Infanterie, Cavallerie und Dragoner, vollständig zu machen, sondern auch einige neue Regimenter aufrichten zu lassen, zu welchem Ende auch ausserhalb Landes Werbungen angestellet werden. Es verlautet selbst, daß ganze Korps fremder Truppen übernommen werden sollen. Die Schwierigkeiten, welche die Königl. Werbungen in der Schweitz gefunden haben, sollen völlig gehoben seyn.

Von der hiesigen Besatzung haben ungefähr 3000 Mann Befehl bekommen, nach ihren Cantonnirungsquartieren zurück zu marschiren; und man meynt, daß noch andere Truppen, die hier nicht mehr nöthig sind, bald gleiche Befehle erhalten werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_1033
DFG

Venedig, vom 11 November.

Der häufige und anhaltende Regen verzögert die Ankunft der mehresten Posten aus Italien.

Paris, vom 21 November.

Endlich wird doch ein Entwurf zur Ausführung gebracht werden, über welchen schon vor ungefahr 20 Jahren das ganze Europa gleichsam in Erstaunen gesetzet war. Es ist solches der Plan, welchen der Hr. von Forcade damals den Königl. Ministern übergeben, und worüber er auch bereits mit dem Departement der Marine einen Accord geschlossen hatte, nemlich von dem Pyrenäischen Gebirg eine genugsam Anzahl Masten für des Königs Flotten an bemeldetes Departement zu liefern. Als dieser Herr damals die Untersuchung, vermöge seines unveränderten Eifers, beynahe zu Stande gebracht hatte, und die Früchte seiner Arbeit einzusammeln gedachte, liessen dessen Associrte sich so weit verleiten, daß sie sich unter verschiednen Verwendungen der Ehre und des Vortheils des Entwurfes anmasseten. Sie haben auch den 21sten May 1764 ein Staatsraths-Decret auszubringen gewußt, durch welches obgedachter zwischen dem Departement der Marine und dem Hrn. von Forcade geschlossene Accord widerrufen und für ungültig und nichtig erkläret wurde. Der Hr. von Forcade sahe sich auf diese Weise vermöge des Betriebes seiner Associrten, den er mit dem Namen der Treulosigkeit zu belegen sich bewogen gefunden hat, der Gefahr ausgesetzet, Glück und Ehre zu verlieren. Jedoch die Gerechtigkeit des Königs und Sr. Majest. Minister haben ihn hierwider geschützet. Er begab sich anhero, und überreichte dem König eine demüthige Vorstellung, in welcher er das Betragen seiner Associrten in Absehen auf die Ausführung seines Entwurfs, und wie sehr dabey der Staat um unnöthige Ausgaben gebracht worden sey, vor Augen legte. Nachdem nun die Regierung durch verschiedene beygebrachte Beweisstücke von der Redlichkeit des Hrn. von Forcade überzeuget worden ist, so hat dieselbe auch dessen Bittschrift Gerechtigkeit widerfahren lassen, und demselben von neuem die Direction über bemeldete wichtige Unternehmung anvertrauet, welche durch Commissarien, die von dem Könige sind benennet worden, aber von des Hrn. von Forcade Instructionen dependiren, soll fortgesetzet werden.

Der Hr. von Bougainville, welcher mit den zwoen Fregatten, l'Etoile und la Boudeuse, von Rochefort nach die Malwinische Insel, auf welcher er ein Etablissement ange-

legt hatte, abgeht, und vielleicht schon abgesegelt ist, um die daselbst gelassenen Franzosen abzuhohlen, hat seine Unterhandlung zu Madrit dergestalt zu Stande gebracht, daß der König von Spanien, welcher besagte Insel reclamiret hatte, ihm alle Kosten seiner Expeditionen auf seinen bloßen Bericht, ohne einigen Beweis darüber zu verlangen, vergütet hat. Se. Catholische Majestät schicken nun Ihrer Seite Volk nach der Insel, um die Franzosen, die der Hr. von Bougainville abholet zu ersetzen; und Sie sind entschlossen, dieses Etablissement auf das möglichste vortheilhaft für Dero Krone zu machen.

Ein menschliebender Einwohner dieser Stadt, hat eine hinlängliche Summe Geldes niedergeleget, von deren Zinsen jederzeit Personen ohne Entgeld, zu Wund-Aerzten der Stadt Paris aufgenommen werden sollen. Diejenigen, welche hierzu Lust haben, müssen sich vor dem 15ten März bey dem Herrn Louis, Sekretair der Königlichen Akademie der Chirurgie melden, und die Königlichen Professores sollen die Candidaten examiniren, und die beyden tüchtigsten daraus erwählen.

Civitavecchia, vom 4 November.

Nachdem die Consulta zu Rom die Zeitung erhalten, daß die ansteckende Seuche sich wieder in Bosnien, und besonders in der Stadt Biach geäussert habe, so hat selbige in unserm Haven und dem zu Ankona, eine Garantaine von 14 Tagen auf alle aus dem Adriatischen und dem Mittelländischen Meere ankommende Schiffe gelegt.

London, vom 18 und 21 November.

Am 14ten machte der Redner des Unterhauses den Gemeinen die Antworten bekannt, welche der König, die Königin, und die verwittwete Prinzeßin von Wallis, auf die Glückwünschungs-Adressen des Hauses, wegen der Geburt einer Königlichen Prinzeßin, und der Vermählung der Prinzeßin Carolina Mathilda, in den gnädigsten Ausdrücken zu ertheilen geruhet haben. Am selbigen Tage verlas das Unterhaus die Bill gegen die Ausfuhr des Getreydes, und die von Erlaubung der Einfuhr gesalzener Lebens-Mittel aus Irrland, zum andernmal, und befahl eine Bill einzubringen, wodurch die Verfertigung des Amidams von Weitzen verboten würde, und eine andere, um einen Theil der Acte, von der Ausführung der Kaufmanns-Güter zu verbessern. Zugleich ward befohlen, daß die Listen von dem Getreyde, welches seit 1760 ausgeführet worden, und die Prämien, so

dafür bezahlet sind, dem Hause vorgeleget werden sollen, um den Ursachen der jetzigen Theurung nachforschen zu können. Hiernächst beschloß das Haus in einer Committe einstimmig, dem Könige eine Subsidie zu bewilligen. Am 17ten ward dieser Entschluß von dem ganzen Hause einmüthig bestätiget, und am 19ten darüber in einer Committe über die Subsidien Rath geflogen, welcher nun auch das Verzeichniß der erforderlichen Kosten vorgeleget werden soll. Am 15ten ist in einer Versammlung der Ostindischen Compagnie, der ohnlängst gemeldete, von 9 Interessenten gethane Vorschlag, gänzlich verworfen worden. Man schlug hierauf vor, den Directeurs aufzutragen, das Parlament um die Verlängerung der Octroy der Compagnie, und neue Vollmachten zum Vortheil ihrer Handlung zu ersuchen. Allein dieser Vorschlag fand vielen Widerspruch, und die Sache ward unentschieden, und ohne daß ein Tag zu ihrer Entscheidung bestimmet worden wäre, ausgesetzt. Indessen hat die Compagnie den Königlich. Ministern eine ausführliche Beschreibung von dem Zustand ihrer Sachen sowohl in Europa als Indien, und dem Parlamente verschiedene Listen von den Waaren und Effecten übergeben, welche sie in dem letzten Jahre aus- und eingeführet hat, wie auch von denen, die in diesem Reiche verboten und daher verfahren, und denen, welche hier in Magazinen aufgeleget sind; so daß man sehr verlanget zu sehen, was das Parlement in Ansehung der Compagnie beschliessen werde, wiewohl man durchgängig glaubet, daß nichts zu ihrem Nachtheil oder Verminderung ihres Credits werde beschlossen werden. Am 18ten verlasen die Gemeinen zum erstenmal eine Bill, um eine Acte von der letzten Sitzung, die Ausfuhr der Güter aus den Amerikanischen Colonien betreffend, zu verbessern, und befohlen, eine Bill einzubringen, um für die Sicherheit und den Schutz aller Personen zu sorgen, welche dem Befehl des Raths zufolge, den Beschlag auf den Weytzen und das Weitzenmehl gelegt haben. Am 19ten nahm das Unterhaus die Ursachen der ausserordentlichen Theurung des Getreydes in Ueberlegung, und beschlos, nachdem es lange Zeit damit zugebracht hatte, die Einfuhr des Weitzens und Weitzenmehls von aussen, ohne Bezahlung der eingehenden Rechte, auf eine bestimte Zeit, zu erlauben. Diese Entschliessung wurde des folgenden Tages gebilliget, und die Bill gegen die Ausfuhr des Getreydes in Ordnung gebracht.

Da das Volk zu den weisen Maaßregeln des Parlaments

das Vertrauen heget, daß es die Theurung des Getreides, und der übrigen Lebensmittel hegen werde, so haben die Unruhen, welche desfalls in verschiedenen Provinzen entstanden waren, gänzlich aufgehöret. Dem ohngeachtet aber, sollen die Richter, welche ernannt sind die Redelsführer dieser Tumulte zu richten, in der künftigen Woche von hier nach den Provinzen abreisen. Man befürchtet aber, daß solches zu neuen Unruhen Anlaß geben werde.

Man versichert nun, daß der Herr Wilkes nicht nach Paris, sondern nach Holland gereiset sey.

Von Gibraltar wird gemeldet, daß die mißvergnügten Corsen, die Einwohner von Gibraltar durch Circularschreiben ersucht haben, eine Handlung mit ihnen zu errichten: Daß sie wirklich eine Esquadre von 30 bewafneten Schiffen haben, und mit Ernst beflissen sind, eine vortheilhafte Handlung so wohl in- als ausserhalb Landes zu treiben, und sich unabhängig zu erhalten.

Wann aus bewegenden Ursachen zur anderweitigen Licitation des Rostockschen Stadt-Guthes, Studthoff, ein Terminus auf den 16ten Januar, des mit Gott kommenden 1767sten Jahres, anberahmet worden; Als werden diejenigen, so zu solcher Pachtung Belieben haben, sich bemeldeten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause, vor den Herren des Forst-Collegii einfinden, Both und Gegenboth thun, und gewärtigen, daß solches plus Licitanti zugeschlagen werden solle. Rostock, den 15ten November, 1766.

Es wird hiedurch angezeiget, daß Herr Matthias Schmidt, und Schiffer Franz Ruth, samt ihren Erben, entschlossen, in des erstern Behausung unten in der Kosfelderstrasse, den 7ten December Morgens um 10 Uhr, verauctioniren zu lassen: einen Garten vor dem Kröplinerthor, am Wallgraben, an dem Kauflerschen Hof anschiessend, so der Hausschlächter Mestermann in Miethe hat, so auch 5 Morgen Acker, die der Fuhrmann Peter Adam in Miethe hat, wovon 2 Morgen am Bistowersteege, die andern liegen in 4 Stück nicht weit davon, an den Weg vom Schevenberg bis an die grosse Wiese und den grossen Graben. Wem dieses unbekannt, kann sich solches durch den Kühlmann zeigen lassen. Die Herren Liebhaber werden ersuchet, sich am oben benannten Ort geneigt einzufinden, und die Conditiones zu vernehmen, da solche Stücke dem Meistbietenden in N. Zwölftelstücken sollen zugeschlagen werden.

Den 7ten December, als am Mittwochen nach dem 1sten Adv., wird eine Bücher-Auction im Consistorio gehalten werden. Der Catalogus ist daselbst zu bekommen.

Auf dem adel. Hofe Steinhagen, bey Bützow belegen, soll eine ganze Quantität starkes und gesundes Eichenholz am 9. Dec. a. c. öffentlich verkauft werden. Den Liebhabern die-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_1037
DFG

net dabey zur Nachricht, daß von selbigem eine Parthey Schifsholz, von der besten Gattung, wie auch einige 1000 Fuß geschnitten Holz und etwas in Faden schon verarbeitet, dabey befindlich. Es wird in des Käufers Belieben gesetzt, ob sie dieses beschriebene Holz sämtlich, oder den anbemerkten Sorten nach, Partheyweise erhandeln wollen. Die weitern Bedingungen sind daselbst auf dem Hofe zu erhalten.

Es wird hiedurch angezeiget, daß den 8ten December, in dem Deischen Hause, nahe an der Gruben-Mühle, soll verauctioniret werden: allerhand Meßing, Zinn, Frauen-Kleidung, Leinen, Betten, allerhand Haußgeräth, und was sonsten vorfällt. Die Liebhabere werden ersuchet, sich daselbst um 2 Uhr Nachmittags, gezeigt einzufinden. Die Zahlung geschiehet in neuen Zweydritteln.

Der Hr. Christian Friederich Müller, im Vogelsang, lässet bekannt machen, daß er von Amsterdam empfangen hat: recht aufrichtige Holländische Rüben Oel, die rein vom Geruch ist und gar nicht dampfet, wie auch frische Castanien, Edammer und Präsent Käse, welches bey ihm für billigen Preis zu haben.

Es wird hiedurch angezeiget, daß am 15ten Decembr. und den folgenden Tagen, eine artige Samlung von mehrentheils Mecklenburgischen Büchern, Manuscripten, Kupferstichen und Münzen in des Auctions-Secretarii, Herrn Mag. Gühlen, Behausung öffentlich an den Meistbietenden verkauffet werden soll. Der Catalogus kann daselbst nebst einem Appendice zu aller Zeit abgehohlet, auch einige Tage vorher alles in Augenschein genommen werden. Die Liebhaber werden daher ersuchet, sich an dem bestimten Tage, Nachmittags gegen 2 Uhr, einzufinden.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Joachim Ulrich Wolff, sind zu haben: einige gute Sorten Holländischer Käse, Kayser- und Königs-Pfeiffen, Holländischer Toback, Buchweitzen-Grütze, und Danziger Seiffe, die Tonne zu 19 Rthlr.

Bey denen Kaufleuten, Hr. Heberer und Kre[illegible]ien, am Hopfenmarkt wohnend, sind folgende Waaren, die zum Theil erst vor kurzem angekommen, für billigen Preis zu haben, als: Sohl-Leder, Binnsohl-Leder, Fahl-Leder, weisse und rothe Juchten, Kalb-Leder, Hampf-Oel, Licht-Talg, reiner und halbreiner Hampf, Flachs-Heede und Hampf-Heede, Rußische, Danziger und Lübeckische bunte grüne Seiffe, Buchwaitzen-Grütze, weis und gedruckt Lein, Gardinen-Lein, Petersburger Licht, bereitetes Grauwerk in Säcken, Eßig, Bockfelle, unbereitetes Kalb-Leder, Rauch- und Rappe-Toback, Lein Saamen, und Stein-Kohlen ꝛc.

In des Stadt-Wagenmeister Wulffen Hause, am Neuenmarkt, sind frische Castanien a Pfund 4 ßl., Pomeranzen a Dosin 24 ßl., Citronen a Dosin 12, 18, auch 24 ßl., und beste Art Trauben-Toback a Pf. 8 ßl. zu haben.

Wer Lust hat, sechs durchgeseuchte recht gute Zug-Ochsen zu erhandeln, der beliebe sich gütigst bey dem Kaufmann, Herrn Andreas Valentin Stapel, in Rostock, zu melden.

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1766.
97. Stück.

Rostock, den 5 December.

Constantinopel, vom 16 October.

Am vorigen Donnerstag marschirte die Janitscharen-Wache des Pohlnischen Ministers, Hrn. Alexandrowitz, von seinem Hotel weg, obgleich dieser Herr erst am folgenden Montag abreisen wollte. Gleich darauf wurden zwey von seinen Domestiquen von 2 betrunkenen Türken angefallen und wund geschlagen, welche aber von dem Gouverneur von Pera arretirt, und in die Gefängnisse dieser Stadt geschickt wurden. Der Hr. Alexandrowitz verlangte des folgenden Tages, daß die beyden Türken mit dem Tode bestraft, und ihm eine andere Wache von 30 Mann gegeben werden solle. Was die Pforte in Ansehung des ersten Theiles seines Begehrens beschliessen werde, ist ungewiß, allein in Ansehung des andern ward ihm eine Wache von 10 Mann mit einem Osta zugegeben. Wie besagter Minister am 12ten dieses seine Reise mit dem Hrn Boscamp antrat, widerfuhr ihm ohnweit dieser Stadt der Zufall, mit der Gutsche umgeworfen zu werden, doch bekamen beede Herren keinen Schaden. Am 16ten Aug. hatte der Bacha von Cypern sich des Casteels von Cermes bemächtiget, und Hali Aga, welcher selbiges vertheidigte, gefangen bekommen, und an Händen und Füssen geschlossen auf ein Türkisches Schif bringen lassen. Der Gouverneur von Egypten hat Befehl von der Pforte, eine Armee zusammen zu bringen, und den Salack Bey, welcher alle Einfahrten des Nils besetzt hält, und die Türkischen Schiffe den Fluß heraufzukommen verhindert, damit anzugreifen. Von Smirna vernimmt man, daß 2 Französische Kriegsschiffe und 2 Fregatten, unter Commando des Prin-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_1039
DFG

zen von Beaufremont, in den dasigen Haven eingelaufen, und die beeden Fregatten wieder nach Ragusa unter Segel gegangen sind. Die Bestimmung der beyden Kriegsschiffe wäre unbekannt.

Copenhagen, vom 24 November.

Se. Excellenz, der Rußisch-Kayserl. Gevollmächtigte Minister, Hr. Geheimerath von Saldern, sind, mit Dero zahlreichen Suite, gestern Nachmittag in hiesiger Stadt angekommen; und haben Sie Ihr Quartier in dem schoo vor einiger Zeit, auf Anordnung unsers Königl. Hofes, aptirten und aufmeublirten Holsteinischen Hotels, auf dem neuen Königs-Platze genommen. Folgende Herren befinden sich in Sr. Excellenz Suite, nämlich: Dero Sohn, der Herr Kammerherr von Saldern, Ritter des Königl. Pohlnischen St. Stanislai Ordens; der Rußische Fürst Kurakin; der in Rußischen Diensten stehende Hr. Baron von Düring; der Geheime-Secretair im Großfürstl. Herzogl. Holsteinischen Conseil, Hr. Justitzrath Prangen; und die Hrn. Secretairs Klink und Huß. Bey derselben Gelegenheit erfährt man, daß der Hr. Generallieutenant Philosophow, welcher als Rußisch-Kayserl. ausserordentlicher Gesandter an den hiesigen Königl. Hof bestimmet ist, in einigen Tagen hieselbst eintreffen werde.

Unser Ostindisches Schiff, Königin Sophia Magdalena, hat vorgestern auf hiesiger Rehde die Anker gehoben, und ist durch den Sund zu seiner Bestimmung nach China abgesegelt.

Wilda, vom 12 November.

Wir haben alhier die zuverläßige Nachricht, daß vor einigen Tagen 4 Bataillons Rußisch-Kayserlicher Truppen in die Güter unsers Fürsten Bischofs eingerücket sind.

Warschau, vom 23 November.

Von den Herren Magnaten sind der Hr. Woywode von Marienburg, Czapski, schon am Montage von hier abgereiset, nachdem die zum ordentlichen Reichstage angesetzte Zeit verstrichen war. Den Ruhm eines ausserordentlich tapfern, freymüthigen und standhaften Patrioten hat dieser würdige Preußische Senator auch hier in den wichtigsten Angelegenheiten davon getragen.

Schon vorlängst ist auch der Hr. Kron-Hofmarschall Mniszech, der ohnedem sich einhielte, von hier nach seinen Gütern abgereiset.

Der Rußisch-Kayserl. Ambassadeur und der Königl. Preußische Minister, haben jeder eine schriftliche Declaration,

im Namen ihrer Souverains, bey Sr. Majestät, dem Könige, eingehändiget, in welcher gedachte Höfe ernstlich verlangen, daß das 1764 gemachte Gesetz, daß die Oekonomischen und Kriegessachen, so wie auch die Justitzsachen, unter Pluralität immer geschlossen werden sollen, dergestalt von neuem bestimmet werden sollen, daß darunter auf keine Weise eine Materia status, und namentlich nicht die Contributiones noch die Vermehrung der Truppen, gehören, sondern expresse ausgenommen seyn sollen.

Der Reichstag ist auf 14 Tage, und zwar bis zum 29sten dieses Monats, verlängert worden.

Wien, vom 19 November.

Demjenigen, was jüngst von der feyerlichen Handlung der Uebergabe des Cardinalshuts an den bisherigen Herrn Nuntium Borromäo gemeldet worden, verdienet noch als etwas besonderes beygefüget zu werden, daß der ganze Kayserl. Hof zum erstenmal wieder in Spanischer gespitzter Mantelkleidung erschienen. Man will auch wissen, daß der Kayserl. Reichs-Hofrath, auf verschiedene, wegen dieser Ceremonie der Spanischen Mantelkleider, und da insonderheit hierin sonst jederzeit noch ein besonderes Ansehen und Vorzug gesuchet worden, bey dem Kayserl. Hofe geschehene Vorstellungen, zwey Gutachten an Ihro Kayserl. Majest. erstatten müssen, und künftig diese Tracht bey öffentlichen Handlungen wol gänzlich wieder eingeführet werden dürfte.

Obwol durch eine allermildeste K. K. Verordnung die freye Einfuhr von Korn und Mehl in sämtlichen Kayserl. Erblanden auf 4 Monate lang kund gethan worden, so hat sich doch von dem Anfangstermin bishero noch so wenige Wirkung davon gezeiget, daß vielmehr die vor diesen Monat angesetzte Taxe des Korns und Mehls um ein beträchtliches höher gestiegen. Anstatt verhoffter Zufuhr vernimmt man, daß die Länder Böhmen, Mähren, Schlesien und Ungarn durch den letzten Krieg an Getreyde gleichsam erschöpfet wären; man glaubet aber dennoch, daß nur der unrechtmäßige Wucher des Mangels Ursache sey, und man ist bedacht, Mittel dagegen zu erfinden.

Regensburg, vom 24 November.

Das jüngst dictirte Kayserl. allergnädigste Commißions-Ratifications-Dekret an Eine Hochlöbl. allgemeine Reichs-Versammlung zu Regensburg, de Dato 17ten November 1766, die Visitation des Kayserlichen und Reichs-Kammer-Gerichts betreffend, nebst Beylagen von Lit. A. bis F. ist hier itzt in öffentlichen Druck erschienen.

Frankfurt, vom 25 November.

Einigen Nachrichten zufolge, lenket es sich mit der Kayserl. Kammergerichts-Visitationssache bereits soweit zum Anfange, daß nächstens der Reichs Quartiermeister zu Wetzlar eintreffen soll, um die Quartiere einzurichten.

Leipzig, vom 26 November.

Die Einrückung einiger Rußischen Truppen in die Nähe von Warschau soll zwar Grund haben; daß aber, wie ein Gerüchte gegangen, auch eine andere Macht Truppen in Pohlen einrücken lassen, ist, so viel man weiß, ungegründet.

Potsdam, vom 26 November.

Bey dem Königl. Gärtner, Hrn. Sello, in Sans Souci, blühet und setzt Früchte ein Pisang oder Bananas, von denen Botanicis itzo Musa genannt. Anno 1736 ist diese Art von Palmen, so viel der Ritter Linnee Nachricht gefunden, zum viertenmal in Europa durch Kunst so weit gebracht. Nachher sind in Cassel, Leipzig etc. einigemal Früchte zur Reiffe gekommen. Man hält dieselbe nicht unwahrscheinlich für die Dudaim die Ruben gefunden. Die Blüthen an unserm Baum sind itzo noch nicht alle eröfnet und werden noch einige Zeit zu sehen seyn.

Cöln, vom 28 November.

Am 19ten geschah zu Stablo die erste Sammlung der Stimmen zu der Wahl eines neuen gefürsteten Abts dieser Abtey und der von Malmedy, allein die Wahl hatte keinen Fortgang, weil von 44 Capitularstimmen nicht mehr als 17 für eine Person vereiniget, die übrigen aber verschiedentlich vertheilet waren. Man nennet einige fremde Herren, und unter andern den jüngsten Sohn eines gewissen Durchlauchtigen Hauses im Reiche, welche nach diesen Abteyen trachten; Man sieht aber noch nicht, daß die Capitularen auch auf andere Personen, als aus ihrem Corpore, reflectiret haben, und man kann wohl sehen, daß es schwer seyn werde, von 44 Competenten 2 Drittel der Stimmen auf die Seite eines Fremden zu bringen.

In dem unglücklichen Dorfe Brauweiler, woselbst am 4ten dieses 18 Häuser abgebrannt sind, ist in der Nacht vom 19ten auf den 20sten dieses von neuen ein Brand entstanden, wodurch 9 Häuser in die Asche gelegt worden, welches den Verdacht von Mordbrennern nicht wenig vermehret.

Paris, vom 24 November.

Es ist zwar schon bekannt, daß Herr le Gros, dessen Academie pour la Coeffure des Dames wir auch bekannt zu machen, die Ehre gehabt haben, in einem eigenen Buche von 61 Seiten, ein voll-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_1042
DFG

ständiges System vom Haarputze der französischen Damen vorzutragen, und in 33 hierzu gehörigen Kupferplaten seine Lehren sinnlicher und deutlicher zu machen gesucht hat. Allein man muß ihn billig selbst reden hören, um sein Verdienst um die wichtige Kunst zu Frisiren, gehörig kennen zu lernen: "Man wird sich nicht leicht darüber aufhalten, sagt er, daß ich mein Buch ein System, und meine Unterweisungen eine Akademie nenne. Ich habe aber die Coeffierung der Damen zuerst in eine Kunst gebracht, ich habe alle die Plane von den verschiedenen Arten zu frisiren, erfunden und entworfen; ich habe seit neun Jahren schon den vierten neuen Geschmack aufgebracht, und auf zwey und vierzigerley Manier die Damen aufgesetzt; ich habe dreyhundert verschiedene Arten von Haartouren für sie gemacht, die ich alle selbst verfertigt, so daß man sie für natürliche Haare angesehen hat. Meine Klassen heissen deswegen eine Akademie, weil ich darinn den wahren Grund und das eigentliche Wesen der Frisirkunst zeige; Unterricht gebe, wie man Haarblumen machen muß; der einzige bin, welcher das Frisiren zu solcher Vollkommenheit gebracht; einen eigenen Tractat von natürlichen Haaren geschrieben habe, welches vor mir noch niemand gethan hat; und meinen Lehrlingen einen eigenen Lehrbrief ertheile. Alle diese Wissenschaften habe ich niemanden anders zu dancken, sondern durch eine besondere Gnade der Fürsehung von mir selber erlernt. Es ist wahr, ich bin eigentlich Koch bey dem Marquis von Belle-Mare gewesen, und habe auch über die Kochkunst ein Buch geschrieben, welches, wenn es gedruckt würde, seinen grossen Nutzen für die Leute in den Städten und bey der Armee haben würde; dem ungeachtet kann ich mich rühmen, daß ich der erste bin, der die Kunst zu coeffiren erfunden hat, und alle Tage die vollkommensten Proben darinnen ablegt. Kein anderer, der es nicht bey mir gelernet hat, kann meinen Geschmack erreichen. Meine Neider wollten zwar die Damen bereden, daß ich keine Perücken noch Touren zu verfertigen wisse; aber in der Messe 1763 stellte ich dreyßig grosse Puppen auf, die alle frisirt waren, und die Bewunderung der Damen erhielten; und 1765 stellte ich hundert Stück dergleichen frisirte Puppen auf, welche nicht nur den Beyfall der französischen Damen erhielten, sondern auch zum Theil an die vornehmsten ausser Paris sich aufhaltende Personen verschickt wurden. Ihnen zu Gefallen habe ich also drey Classen errichtet, worinnen Kammerdiener, Kammerfrauen und Friseurs gezogen werden."

Einige andere Feinde des Herrn le Gros sagten, daß man die Moden in seinen Kupferstichen mit natürlichen Haaren nicht nachmachen könne. Um das Publicum vom Gegentheil zu überzeugen, ließ er 33 junge Mädgen nach seinem 33 Kupferplatten frisiren, und alle Tage im Monat May und Junius 1766 auf dem Walle spaziren gehen. Dergleichen Mägdchen nennet man in Paris Preteuses de tete, Kopfverleiherinnen. Sie sind 10 bis 12 Jahr alt, und verleihen ihre Köpfe, bey Friseurs, die ihre Lehrlinge vom Morgen bis in den Abend sich in ihren Haaren üben lassen, indem sie alle Stunden frisirt und wieder ausgekämmt werden. Sie bekommen hierfür des Monats ungefähr anderthalb Thaler, und haben überdies das Vergnügen, manchmal in einem Tage 30mal anders aufgesetzt zu werden.

Es scheint indessen doch nicht, daß Herr le Gros diese seine schwere tiefsinnige Materie völlig erschöpft habe. Er wird sich al-

so noch mehr verdient machen, wenn er in einem neuen Tractate abhandelt, wie eine Dame coeffirt seyn muß, die einen grossen oder kleinen Mund, ein langes oder kurzes Gesicht, und eine stumpfe aufgeworfene, oder eine krumme Nase hat. Auch bitten wir ihn, zu bestimmen, welche Frisur sich am besten für Brünetten, oder Blondinen, oder lebhafte, muntere, zärtliche und melancholische Damen schickt.

London, vom 21 November.

Ein sicherer Engelländer hat neulich eine Mühle erfunden, die ohne Wind und Wasser, auch ohne Beyhülfe einiger Creatur, geht, und mehr mahlet, als irgend eine bisher gebräuchliche Mühle. Sie ist nach Art der Wassermühlen eingerichtet. Zum Beweise, daß die Handlung in den Grosbrittannischen Insuln in Westindien, seit der Aufhebung der verhaßten Stempelacte, wieder in erwünschtem Flor stehe, wird bestättiget, daß der Preis der Sclaven auf den Insuln Dominika und St. Vincent seit dem um 20 Pro = Cent gestigen ist. „Der Neger- oder Sclavenhandel ist einer der wichtigsten Zweige der Grosbrittannischen Handlung in Amerika; und unter den gesitteten christlichen Nationen sucht immer eine der andern den Vortheil bey diesem unmenschlichen Verkehr abzugewinnen. Er wird hauptsächlich an der Afrikanischen Küste, von Sierea an, bis an das Capo Negro, welches eine Strecke von etlichen hundert Meilen ausmacht, getrieben. In dieser Gegend liegt eine Menge kleiner Königreiche, die einander um eben der Ursachen willen, deretwegen man in Europa Kriege führt, um des Eigennutzes willen, beständig in den Haaren liegen, und ihre Gefangene an die Europer verkaufen. Inzwischen bleibt es nicht immer bey den Kriegesgefangenen, sondern die schwarzen Monarchen verkaufen auch ihre eigene Unterthanen, die Väter ihre Kinder, die Männer ihre Weiber. Diese barbarische Gewonheit wird nicht nur durch die natürliche Wildheit dieser Völker, sondern selbst durch ihre Religion, fortgepflanzt, indem sie in der Meynung stehen, daß ein Neger, der in einem andern Lande, nach ausgestandenem Elende, auf eine oder die andere Art ums Leben komme, in seinem Vaterlande, und zwar in einem weit glücklichern Zustande, wieder aufstehe. Diese Meynung hat schon manchen reichen Engelländischen Pflanzer, der mit seinen Sclaven etwas unmanierlich verfahren, arm gemacht; wenn sich nämlich die schwarzen Pythagoräer einfallen liessen, sie hätten nun ihren Lauf vollendet, und sich, um ihr künftiges Glück zu beschleunigen, den Hals abschnitten, oder sich an den nächsten Baum henketen. Ein gewisser Pflanzer, der durch diese Philosophie eine Menge Sclaven eingebüsset hatte, ließ deswegen den Todten Hände und Füsse abhauen, damit sie, wie er den übrigen sagte, wenigstens als Lahme und Krüppel in ihre Heymath zurück kehren solten; und ein anderer that, als ob er sie zwingen wollte, sich selbst zu ermorden, um sie desto geschwinder auf seine neue Pflanzstadt, die er in ihrem Vaterlande angelegt zu haben vorgab, zu transportiren, wo er sie jämmerlich tractiren zu lassen bedrohete. Beyde erreichten ihren Endzweck, nämlich: Daß ihre Sclaven sich lieber in ihren gegenwärtigen Zustand schicken, als ohne Hände und Füsse, oder zu einem noch grösserem Elende, in ihr Vaterland eilen wolten. Das Schicksal dieser Adamskinder ist indessen auch höchst erbärmlich. Sechs Tage in der Woche muß ein solcher Neger die härteste Arbeit thun, ohne daß sich sein Herr darum bekümmert, ob er auch et-

was zu essen habe; der siebende Tag, oder der Sonntag, ist sein; an diesem muß er ein kleines Stück Land, so ihm eingeräumt ist, mit Reiß, Kohl und andern Früchten bauen, und überhaupt für seinen täglichen Unterhalt sorgen. Die geschicktesten darunter handeln an diesem Tage mit Vögeln oder andern Kleinigkeiten, um sich einen Nothpfennig zu erwerben; denn alles, was sie am Sonntage verdienen, gehöret ihnen eigen. Ihre Herren geben ihnen so viele Weiber, als sie für gut und den Naturgaben ihrer Sclaven gemäß befinden, und die Kinder werden sodann nicht anders, als solche Producte, angesehen, mit welchen der Eigenthümer schalten und walten kan. Ein solches Kind wird, so bald es nur ein wenig zu gebrauchen, das ist, 5 bis 6 Jahr alt ist, um 5 und mehr Pfund Sterlinge verkauft. Ausser dem Todtschlagen, kan ein Eigenthümer fast alles mit seinen Negern ungestraft machen, und auch in jenem Falle werden die deshalb ergangene Parlaments-Acten nicht sonderlich strenge beobachtet. Auf den Insuln ist die Zahl der Neger so groß, daß die übrigen Einwohner, deren an manchen Orten kaum halb so viel sind, alles zu befürchten hätten, wenn jene einig wären, und nicht mit aller Strenge und Vorsicht beobachtet würden; wiewol sie dennoch manchmal aufrührisch geworden sind, und viel Unheil gestiftet haben."

Man sagt, daß der König den Grafen von Chatham ehestens zu der Würde eines Herzoges von Kent oder von Greenwich erheben werde.

Der Herr Wilkes soll sich zu seiner Abreise nach dem Haag aus der Ursache entschlossen haben, daß ihm von verschiedenen angesehenen, bey denen er wegen der Aufhebung seiner Verbannung Ansuchung gethan, die Versicherung erhalten, daß sie ihm hierzu nicht die mindeste Hoffnung machen könnten.

Auf dem adelichen Guthe Poppendorf, nahe bey Rostock, stehen 70 Fahden Ellern Holz, welche den 29sten Decemb. den Meistbietenden zu 5, 10, 20, und nach Belieben der Liebhaber, auch alle 70 Fahden sollen zugeschlagen werden.

Da am künftigen Mittwochen, als den 10ten hujus in dem Stöckischen Hause am Hopffen-Marckt, an der Ecke der Eselförder-Straße, allerhand Hausgeräth, als Zinn, etwas Kupffer, Messing, Kleidung, Lein, Betten ꝛc. den Meistbiethenden soll zugeschlagen werden; als werden die Liebhaber ersuchet, sich daselbst gegen 2 Uhr geneigt einzufinden.

Es ist am 3ten dieses Monaths auf dem Weg vom hiesigen neuen Marckt nach Toitenwinckel ein Spanisches-Rohr mit einem silbernen Knopf verlohren worden. Wer solchen gefunden oder davon Nachricht zu geben weiß, wird gebeten, es dem Verleger dieser Zeitung anzuzeigen, und kann derselbe dafür sogleich ein raisonnables Trinckgeld in Empfang nehmen.

Bey dem Herrn Notario Wolf allhier, sind ganze, auch halbe Loose von der 14ten extraordinairen sehr vortheilhaft eingerichteten Dortmundschen Lotterey zur Stiftung eines Waysen-Hauses daselbsten, zu bekommen. Selbige Lotterey ist in 5 Classen getheilet, der Zusatz zur 1sten Classe ist 2 fl.; zur 2ten Classe 4 fl.; zur 3ten Classe 6 fl.; zur 4ten Classe 8 fl.; und zur 5ten Classe, als worin

kein einziger Fehler, werden in denen vier ersten Classen frey und Versicherungslooße gezogen. Gegen diesen erwähnten Einsatz in altem Golde, den fl. zu 32 ßl. gerechnet, können Gewinne a 3000, 4000, 5000, 6000, 10000 und 15000 fl. gezogen werden, und wer so glücklich ist, in denen vier ersten Classen ein oder mehrere Versicherungslooße zur 5ten Classe zu ziehen, muß allemal profitiren; der abgefassete Plan, so gratis abzulangen, zeiget alles klarer. Die Ziehungsbogen der 3ten Classe von der Kayserl. freyen Reichsstadt Dortmund 26sten Lotterey, sind ebenfalls bey obenwähnten Collecteur zum Durchsehen; die Gewinne können beliebigst abgefodert werden. Die Appellirung zur 4ten Classe muß bey Verlust des Looses längst gegen den 12ten December beschaffet seyn.

Hamburger Geld-Cours

vom 28. Nov. 1766.

Gegen Species-Banco.

Louisd'or das Stück	11 ℔. 1 ß.	*gegen Sp. Bco.*	
Friederichsd'or	11 ℔. 1 ß.	—	—
Ducaten neue $4\frac{1}{4}$ *besser.*		*pro Cent.*	— —
Gold al Marco	$100\frac{1}{4}$ ß.	*pr. Duc.*	— —

Schlechter als Species-Banco. *p. Cent.*

Dänisch und Holst. grob Couraut —	$18\frac{7}{8}$
— *dito 1 ß, 6 Stück zu 5 ß.*	$19\frac{1}{8}$
Louisd'or vor voll — — —	$35\frac{5}{8}$
Neue $\frac{2}{3}$*tel vor voll* — — —	$22\frac{1}{4}$
Neue Preussische 4et 8 Gros. vor voll —	46

Schlechter als 12, 5 oder 4 ß. Stücke.

Louisd'or vor voll — —	14
Neue $\frac{2}{3}$*tel vor voll* — — —	$3\frac{1}{4}$
Neu Preussisch Courant — —	

Schlechter als neue $\frac{2}{3}$*tel Stücke für voll.*

Ducaten zu $2\frac{1}{4}$ *Rthlr. I. G.* — —	$6\frac{5}{8}$
Louisd'or vor voll — — —	$10\frac{1}{8}$
Neu Preussisch Courant — —	

Jedes Stück in Courant.

1 Stück Louisd'or et Fridrichsd'or 13 ℔. $2\frac{1}{2}$ ß.	—
1 Ducat 7 ℔. $7\frac{1}{4}$ ß. — —	—
Neue $\frac{2}{3}$*tel Stück* 31 ß. ß. — —	—
Silber die Mark fein 29 ℔. 7 *a* 9 ß. *Banco.*	—
Stück von Achten — ℔. — ß. *Banco.*	—

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_1046
DFG

Beylage,
zum 97. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Als auf Sr. Königl. Majestät in Schweden, Unsers allergnädigsten Königs und Herrn, an Dero Pommersche Cammer in Gnaden erlassenen Special-Befehl, unten angeführte Königl. Domainen, Pfand-Güther, Particuln und Mühlen in Pommern und Rügen, durch eine öffentliche Licitation auf 9, 10, 12, auch mehrere Jahre, nach Beschaffenheit der Schläge und des Boths, an den Meistbiethenden entweder von Petri oder Ostern des bevorstehenden 1767sten Jahres, oder des darauf folgenden 1768. Jahres ausgethan werden sollen: Solchemnach werden alle und jede, die auf diese Güther, Particuln oder Mühlen zu biethen Genüge haben, hiedurch eingeladen, sich in denen hiezu auf den 10ten und 15ten December dieses Jahres, angesetzten Terminen, da in dem ersteren die Rügenschen, in dem letzteren aber die Pommerschen Domainen zum Ausboth kommen werden, auf der Königlichen Cammer hieselbst einzufinden, die Conditiones anzuhören, und unter Vorbehalt Sr. Königl. Majestät Allergnädigsten Approbation, auf den höchsten Both des Zuschlags zu gewärtigen. Die Lustrations-Anschläge, Beschreibung derer Güther und Charten, können vorhero auf Verlangen einem jeden vorgezeiget, und nachgesehen werden

Im Amte Bergen.

Verpfändete Güther und Partikuln.

Ein Bauer in Bantzelwitz, ein Cossat in Brege, 2 Hufen, 9 Morgen Bantzelwitzer Acker und 81 und ein halb Morgen Acker in Vernelnkevitz.

Buschvitz, Hagen, Zeßin, Burnitz, Bantzelvitz, Insul Pulitz, Pulitzer und Buschvitzer Holtzung, 31 Morgen Acker bey Bergen (der St. Jürgens Hof genannt). Die Dorfschaft Hagen, und 41 Rthlr. 40 ßl. Revenues aus Zirtzewitz und Kluptow.

6 Morgen Landes in Dumsevitz.

Das Guth Gademow.

Ein Hof in Gutzlagshagen.

Das Guth Kayseritz cum pertinentiis.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_1047
DFG

Do. Parchtitz.
Die Zetzinsche Wind-Mühle.
Platevitz, 2 wüste Höfe in Mönckewitz und ein Bauer in Dramvitz.
Das Guth Promoissel.
Do. Putgarten.
Do. Rusevase.
38 und ein halb Morgen Acker in Slavitz.

Unverpfändete Güther und Partikuln.

Eine Hufe 16 und ein halb Morgen Acker in Cluptow.
Die unverpfändeten Bauren in Cluptow.
2 Hufen Landes bey Dubnitz.
12 Morgen Acker in Feyervitz.
2 wüste Morgen Acker in Garlepow.
2 Hufen Landes in Buschvitz.
Die Vor- und Neu-Mühle bey Vergen.
Die auf Jasmund neuerbauete Mühle.
Die Jagdten auf Rügen und Wittow.

Im Amte Wollgast.

Verpfändete Güther und Partikuln.

Zwey Höfe in Boltenhagen.
Ein Hof in Stahlbrode.
Die Wassermühle zu Gützkow.
Steinforth.
Zwey Höfe in Lüssau.
Die Stolper Wassermühle.

Unverpfändete Güther und Partikuln.

Das Dorff Horst, nebst dem Kruge.
Eine Kathen-Stelle daselbst.
Die Dorfschaft Kühlenhagen.
Ein Hof in Mussow.
Paltzien im Stolper Amte.
Ein Hof im Zarnitz.

Folgende Wind-Mühlen.

Die Crösliusche, Rubenowsche, die Malz-Mühle vor Wollgast, und die Horster Mühle, die Hohendorster und Zieser Wasser-Mühlen. Die Jagdten.

Im Amte Loitz.

Verpfändet.

Die Lötzer Schloß-Mühle.

Unverpfändete.

Das Königliche Antheil in Boltenhagen.
Drey Höfe in Zarnevanitz.

Die Schvinger Mühle.
Die Jagdten.

Im Amte Barth.

Folgende unverpfändete Partikuln:

Ahrenshop, Dorf Bregevitz, Hoff Born, das Dorf Born, Do. Wyeck, Do. Prerow, Do. Hanshagen, Do. Pahlen, ein Halb-Bauer in Kückenshagen, das Dorf Sahl inclusive der Mast, die Bornschen Weide-Gelder, imgleichen die Insul Oehe, so bey Zipke verpfändet.

Im Amte Tribesees.

Unverpfändete.

Die Jagd und Mast, im Stubbendorffer Holtz.
Die sonstigen Jagdten.

Stralsund, den 18. Oct. 1766.

Königl. Pommersche Cammer.

Nachdem ad instantiam des verstorbenen Jacob Warnkroß Kinder Vormünder, wegen ihrer Pupillen in der Eselföter-Straße ostwärts alhier belegenen, aus der Hand verkauften Hauses, ein publicum proclama präclusivum erkannt; So werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, so an vorgedachtem Warnkroßschen Hause ex quocunque capite vel causa einige Ansprache haben, auf den 3ten Januar. des mit Gott kommenden 1767sten Jahres hiedurch citiret und vorgeladen, daß sie am obbenanten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHrn. des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, ihre habende Forderungen gebührend liquidiren, und danächst weiterer rechtlichen Erkäntnis gewarten. Sub expressa Comminatione, daß nachhin die Säumigen sofort präcludiret, und mit ihren Creditis nicht weiter gehöret werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 3ten November 1766.

Wann aus bewegenden Ursachen zur anderweitigen Licitation des Rostockschen Stadt-Guthes, Studthoff, ein Terminus auf den 16ten Januar, des mit Gott kommenden 1767sten Jahres, anberahmet worden; Als werden diejenigen, so zu solcher Pachtung Belieben haben, sich bemeldeten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause, vor den Herren des Forst-Collegii einfinden, Both und Gegenboth thun, und gewärtigen, daß solches plus Licitanti zugeschlagen werden solle. Rostock, den 15ten November, 1766.

Es wird hiedurch angezeiget, daß Herr Matthias Schmidt, und Schiffer Franz Ruth, samt ihren Erben, entschlossen, in des erstern Behausung unten in der Kosfelderstrasse, den 1sten Dec. als heute,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_1049
DFG

Morgens um 10 Uhr, verauctioniren zu lassen: einen Garten vor dem Kröplinerthor, am Wallgraben, an dem Kauflerschen Hof anschiessend, so der Hausschlächter Mestermann in Miethe hat, so auch 5 Morgen Acker, die der Fuhrmann Peter Adam in Miethe hat, wovon 2 Morgen am Bistowerstiege, die andern liegen in 4 Stück nicht weit davon, an den Weg vom Schevenberg bis an die grosse Wiese und den grossen Graben. Wem dieses unbekannt, kann sich solches durch den Kühlmann zeigen lassen. Die Herren Liebhaber werden ersuchet, sich am oben benannten Ort geneigt einzufinden, und die Conditiones zu vernehmen, da solche Stücke dem Meistbietenden in NZwdrittelsstücken sollen zugeschlagen werden.

Bey dem Hrn. Döcks, ohnweit dem Mühlen-Thor, ist 4füßiges Büchen-Holz, der Fahden für 8 Rthlr., frey vor der Thüre geliefert, zu haben.

Bey dem Hrn. Ephraim Felix Wendt ist frische Hollsteinische Butter zu bekommen; imgleichen sind auch Fliesen, Treppen-Steine, und Bretter bey ihm zu haben.

Auf dem adel. Hofe Steinhagen, bey Bützow belegen, soll eine ganze Quantität starkes und gesundes Eichenholz am 9. Dec. a. c. öffentlich verkauft werden. Den Liebhabern dienet dabey zur Nachricht, daß von selbigem eine Parthey Schiffholz, von der besten Gattung, wie auch einige 1000 Fuß geschnitten Holz und etwas in Faden schon verarbeitet, dabey befindlich. Es wird in des Käufers Belieben gesetzt, ob sie dieses beschriebene Holz sämtlich, oder den anbemerkten Sorten nach, Partheyweise erhandeln wollen. Die weitern Bedingungen sind daselbst auf dem Hofe zu erhalten.

Es wird hiedurch angezeiget, daß den 8ten December, in dem Deutschen Hause, nahe an der Gruben-Mühle, soll verauctioniret werden: allerhand Meßing, Zinn, Frauen-Kleidung, Leinen, Betten, allerhand Haußgeräth, und was sonsten vorfällt. Die Liebhabere werden ersuchet, sich daselbst um 2 Uhr Nachmittags, geneigt einzufinden. Die Zahlung geschiehet in neuen Zweydritteln.

Der Hr. Christian Friederich Müller, im Vogelsang, lässet bekannt machen, daß er von Amsterdam empfangen hat: recht aufrichtige Holländische Rüben-Oel, die rein vom Geruch ist und gar nicht dampfet, wie auch frische Castanien, Edammer- und Präsent-Käse, welches bey ihm für billigen Preis zu haben.

Bey denen Kaufleuten, Hn. Heberer und Krempien, am Hopfenmarkt wohnend, sind folgende Waaren, die zum Theil erst vor kurzem angekommen, für billigen Preis zu haben, als: Sohl-Leder, Vinnsohl-Leder, Fahl-Leder, weisse und rothe Juchten, Kalb-Leder, Hampf-Oel, Licht-Talg, reiner und halbreiner Hampf, Flachs-Heede und Hampf-Heede, Rußische, Danziger und Lübeckische bunte grüne Seiffe, Buchwaitzen-Grütze, weis- und gedruckt Lein, Gardinen-Lein, Petersburger Licht, bereitetes Grauwerk in Säcken, Essig, Bockfelle, unbereitetes Kalb-Leder, Rauch- und Rappe-Toback, Lein-Saamen, und Stein-Kohlen ꝛc.

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1766.

98. Stück.

Rostock, den 8 December.

Kopenhagen, vom 28 November.

Se. Excellenz, der würkliche Geheimerath und Rußisch-Kayserl. gevollmächtigte Minister, Hr. von Saldern, hat gestern bey Ihro regierenden Königl. Majestäten, und heute bey der verwittweten Königinnen Majestäten und bey Ihro Königl. Hoheiten, Audienz gehabt. Das Erdbeben, welches den 13ten Aug. auf Martinique und andern Westindischen Insuln gewesen ist, soll sich auch über die Dänischen Insuln erstrecket, und insonderheit auf St. Thomas, Schaden auf den Plantationen verursachet haben.

Warschau, vom 24 November.

Obzwar ordentlicher Weise der Reichstag nur 6 Wochen hätte dauren sollen, so wird er doch diesmahl, auf den Vorschlag des Kron-Grosmarschalls, welchen Vorschlag der Königliche Bruder, Fürst Kron-Kammerherr Poniatowsky, und darauf andere unterstützet haben, noch 14 Tage länger währen; welches jedoch nicht ohne vieles Widersprechen beschlossen worden ist. Es wird derselbe sich folglich nicht eher, als den 29sten dieses, endigen. Unstreitig ist es, welches auch gedachte Herren angeführet haben, daß, da die Republick sich selbst die Gesetze verändern kann, selbige, weil sie auf einem Reichstage völlig repräsentiret wird, von der gewöhnlichen Währung der Reichstage, die sonst nur in genau 6 Wochen besteht, hat abgehen können. Es ist auch unläugbar, daß zu dieser Ausnehmung von der ordentlichen Regel wichtige Gründe vorhanden gewesen sind, wohin zu rechnen ist, daß diejenigen hohen Höfe, welche Erklärungen wegen der Dist-

denten eingegeben, auf Antworten gedrungen haben; worüber sich dann die Stände nothwendig berathen müssen. Mit der Münz-Angelegenheit ist es bereits am 17ten zum Schlusse gekommen. Dem zufolge bleibt die Mark Cölnisch fein zu 80 Pohlnischen oder 20 Kayser-Gulden ausgemünzet, und der Dukaten gilt 16 und Dreyviertel Pohlnische Gulden, oder 2 Rthlr. 19 Ggr., so, daß er von niemand höher soll ausgegeben oder angenommen werden; alle bisherige Dütchen, Schoßtacks und Lympfe hingegen sind aufgehoben, und soll kein anderes Silber-Geld, vom guten Groschen angerechnet, als Deutsches mit des Königs Bildnis geschlagenes Geld, ausgenommen Holländische Thaler, die nebst den Holländischen Dukaten Cours behalten, an Kupfer-Geld aber Pohlnische 3, 1 auch halbe Groschen und Schilling-Stücke, coursiren. Der Litthauische Küchenmeister, Wialhorsky, hat an einem der letzten Tage auf dem Reichstage eine sonderbare Materie auf die Bahn gebracht, und sich in einer Art Warnung an seine Mitstände dahin ausgedrückt, daß selbige sich für mächtigen Nachbaren, ja für einem eigenen mächtigen König selbst, wofür man unsern Monarchen ansehen mußte, und für mächtigen Mitbürgern, wofür er die Commissarien von der Schatz und der Krieges-Commißion erkläret, fürzusehen hätten. Er hat deswegen sogar ein Project zur Ueberlegung der Stände an den Reichstags-Marschall abgegeben; und der Bischof von Erakau hat dieses alles sehr unterstützet.

Mietau, vom 18 November.

Vor wenig Tagen sind der Frau Erbprinzeßin Hochfürstl. Durchlaucht, zur grösten Betrübniß des ganzen Hofes, von einem Todten Prinzen entbunden worden.

Königsberg, in Preussen, vom 26 November.

Aus dem 3 Meilen von hier belegenen Kammer-Amte Grünhof, ist die Nachricht eingelaufen, daß im dortigen Amtsdorf Dollckeim, des Hirten Christian Klisch Eheweib von drey Kindern, und zwar zween Töchtern und einem Sohn entbunden worden ist, welche auch sämmtlich die heilige Taufe erhalten haben, und noch am Leben, aber sehr schwächlich sind. Es ist hierbey besonders merkwürdig, daß beyde Eltern ziemlich bey Jahren, indem der Vater etliche und sechszig Jahr alt ist, die Mutter aber im 53sten Jahre sich befindet, auch bereits erwachsene, ja so gar Großkinder noch am Leben haben. Bey der Geburt ist zuerst eine Tochter, über 24 Stunden die zwote Tochter, und wieder nach 24 Stunden der Sohn zur Welt gekommen. Und das

diesen armen Leuten an Unterhalt und Verpflegung ihrer 3 Kinder fehlet, so hat Eine Hochverordnete Königl. Kriegs- und Domainen-Kammer sofort die gnädige Verfügung ergehen lassen, daß eine Amme angenommen, und sowohl Mutter als Kinder in gehöriger Pflege unterhalten werden sollen.

Wien, vom 22 November.

Zufolge der vorgenommenen Adjustirung aller Kayf Kön. Regimenter, will man wissen, daß bey der gesamten Infanterie die Casquetten, Statt der Hüte, würklich eingeführet werden sollen. Für die Cavallerie haben die hiesigen Werksleute viele Arbeit von Standarten, Paucken, Fahnen und Uniformen, um bey dem Campement künftigen Sommer in Ungarn völlig neu equipirt zu erscheinen.

Wilhelmsburg, bey Barchfeld, vom 28 Nov.

Am Dienstage, den 11ten dieses, ist die weiland Durchl. Fürstin und Frau, Frau Charlotte Wilhelmine, verwittwete Landgräfin zu Hessen-Philippsthal, Fürstin zu Herßfeld, Gräfin zu Catzenelnbögen ꝛc. im 62sten Jahre Dero ruhmvollen Alters, an einer Brustbeschwerung, mit Tode abgegangen, Montags heruach von hier nach Herrenbreitungen abgeführet, und in der dasigen Schloskirche Standesmäßig beygesetzet worden.

Aus Peronne, in Frankreich, vom 13 Nov.

Das Dorf Harbonieres in Santerre, zur hiesigen Election gehörig, hat die Ehre, unlängst eine Begebenheit geliefert zu haben, die an sich so merkwürdig ist, als nützlich dieselbe vielleicht in den künftigen Zeiten mancher guten Frau werden kann, ihren Mann von quälenden Unglauben und Eifersucht zu befreyen, und ihre eigene Treue und Keuschheit gegen Verdacht und Bestrafung zu schützen: Margueriete Soyer, die Frau von Louis Binant, in gedachtem Dorfe, 26 bis 27 Jahr alt, fühlte, nachdem sie im August 1764 zum fünften mal Wochenbette gehalten hatte, im Jan. 1765 abermals alle die Symptomen, die sie bey ihren vorigen Schwangerschaften gehabt hatte. In dem folgenden März verwandelten sich ihre Vermuthungen in Gewißheit: Sie fühlte die Bewegungen der Frucht, die, nach der Meynung des berühmten Herrn von Swieten, das sicherste Zeichen der Schwangerschaft sind. Gegen den August, als die Zeit, da diese Frau sich ihrer Entbindung, nach dem gewöhnlichen Gange der Natur, versehen mußte, merckte sie in der That Geburtsschmerzen. Sie versammelte auch

deswegen die Hebamme und Hülfsfrauen. Allein die Schmerzen giengen vorüber, und sie gebar gar nicht. Im September stellten sich neue Zeichen ein; aber ohne einigen Erfolg. Ueber eine solche Verzögerung von zween ganzen Monaten erschrocken, zog diese Frau, da sie desgleichen bey ihren vorherigen Schwangerschaften nie erfahren hatte, verschiedene Aerzte zu Rathe. Einige derselben hielten und behandelten ihre Krankheit für eine Wassersucht, andere für ein fleischigtes Gewächs an der Mutter. Die gute Frau nahm die verordneten Arzeneyen auf eine Zeitlang ein; als sie aber sahe, daß dieselben fruchtloß waren, und sie dabey abgemattet wurde, so wolte sie nichts mehr brauchen, und überließ sich im December lediglich der Sorge der Natur. Niemand glaubte itzo mehr, daß sie schwanger wäre: nur die Mutter selbst überredeten die steten Bewegungen des Kindes von dessen Daseyn. Unterdessen, da Marguerite in der Meynung stand, daß sie alles, was die Aerzte und die Arzneykunst selbst vermögte, gebraucht hätte, auch nach der Frauen Weise ziemlich abergläubisch war, so fiel sie auf den Verdacht einer Beherxung. Sie nahm deswegen ihre Zuflucht anfänglich zu einem vermeynten Wahrsager, und hernach zu der Macht, welche die Kirche über die Teufel ausübet. Der Herr Bischof von Amienz, ein sehr erleuchteter Prälat, zweifelte an der Wahrheit, und verwiese die Frau an den Herrn Marteau. Dieser geschickte Arzt visitirte, nebst verschiedenen seiner Kunstgenossen, die Marguerite, ertheilte ihr über ihren Zustand einen gegründeten Trost, der sie auch beruhigte, und entließ sie damit nach Hause. Als diese Frau wieder nach ihrem Dorfe gekommen war, wurde sie daselbst von einer gesunden Tochter entbunden. Dieses ist also, ohne Zweifel, eine sehr bewährte Schwangerschaft von achtzehn Monaten.

Paris, vom 28 November.

Frankreich wird die Ehre haben, zur Verewigung der Kriegesverrichtungen des Kayfers von China beyzutragen. Da die Chinesischen Geschichtsschreiber diese Thaten mit Hülfe des Drucks auf die Nachwelt bringen, so werden unsre Kupferstecher, welche sich mit ihrer Kunst so vielen Ruhm aus allen Theilen der Welt zugezogen haben, dasselbe durch ihren Griffel thun. Die letzten zu l'Orient angelangten Ostindischen Compagnieschiffe haben vier Risse mitgebracht, die vier Schlachten darstellen, welcher dieser neue Chinesische Kayser über die Tartarn erfochten hat. Drey von diesen

Planen sind von Jesuiten, und der vierte ist von einem Augustiner verfertiget worden. Der Chinesische Monarch hat dieselben nach Frankreich übergeschickt, um sie hier stechen zu lassen, und Befehl ertheilet, wenn das Werk vollends fertig wäre, ihm die Platten, nebst nur einem Dutzend Abdrücke, zu schicken, damit er hiernächst so viele könte abziehen lassen, als er für gut fände. Die Indische Compagnie hat den berühmten Hrn. Vernet, Königl. Mahler für die Marines, ersucht, die Aufsicht über diese Arbeit über sich zu nehmen. Dieses Werk soll geheim gehalten werden, so, daß kein Abdruck davon im Publico erscheinen wird, weil die Compagnie den Willen des Kayfers genau erfüllen will.

Genua, vom 12 November.

Von Turin vernimt man, daß der dasige Hof seine Unzufriedenheit über die Jesuiten geäussert habe, und wie man glaubt, mit diesem Orden grosse Veränderungen vornehmen werde.

Neapolis, vom 11 November.

Am vorigen Sonntage mußten alle hier in Garnison liegende, und in der Nachbarschaft einquatierte Truppen, auf Befehl Sr. Majestät, zur Belustigung Sr. Durchl. des Erbprinzen von Braunschweig, ihre Kriegesübungen mit Feuern machen. Se. Durchl. welche alle Merkwürdigkeiten dieser Stadt in Augenschein genommen, und sich besonders an der Oper, und der Geschicklichkeit des Hrn. Piccini und der Signora Gabrieli vergnüget haben, gedenken zu Ende dieser Woche von hier abzureisen, und haben bereits von Sr. Majest. dem Könige Abschied genommen.

Die Rede, daß der Marquis von Squillace von Sr. Cathol. Majest. zu seinem vorigen Posten zurück berufen sey, dauret noch.

Die beyden Schebecken, welche unser Hof neu bauen lassen, sind nach Civitavechia unter Segel gegangen, um sich mit den Päbstlichen zu vereinigen, und gegen die Barbaren zu kreutzen. Die Capitains derselben haben Ordre sich nach Rom zu begeben, und dem Päbstlichen Hofe ihre Instructiones bekannt zu machen.

Livorno, vom 11 November.

Hier ist ein Minister von der Ottomannischen Pforte angekommen, mit dem Auftrage von dem Groß-Sultan, der Republik Venedig von dem Dey zu Tripolis Satisfaction zu verschaffen. Selbiger wird, nach geendigter Garantaine, seine Reise nach Venedig fortsetzen. Indessen sind, wie man

weiß, die Streitigkeiten zwischen Venedig und Tripolis bereits beygeleget.

Se. Majestät, der König beyder Sicilien, haben unserm Souverain 50000 Scheffel Korn überlassen, deren Ausfuhr aus dem Königreiche Valentia, Se. Catholische Majestät erlaubet haben.

London, vom 25 November.

Diejenigen Personen, welche von der Regierung ernennet worden, sich als Commissarien durch das ganze Reich, hauptsächlich aber nach den Plätzen, wo einige Aufrührer, die wegen des Kornpreises Unruhen gestiftet haben, im Gefängnisse sitzen, zu begeben, sind die Friedrichter Aston, Hewitt und Gould, nebst dem Richter Perrot. Sie werden gedachte sämtliche Aufrührer abhören und richten. Die dazu bestimte Sitzungstage sind: zu Norfolk, Norwich, Berks und Reading der 1ste December; zu Wilts und Neu-Sarum der 8te, und zu Glocester der 15te desselben Monats.

Mit den jüngsten Briefen von Ost- und West-Florida, ist eine Bittschrift von den dortigen Colonisten eingekommen, welche, wie man vernimt, beym Parlemente soll eingegeben werden, und das Gesuch enthält: „Daß dergleichen Missethäter beyderley Geschlechts, die den Tod verwirket haben, deren Todesstrafe aber in einer Versendung nach den Amerikanischen Colonien gemildert wird, hinführo auch dorthin überbracht werden möchten, weil man daselbst, aus Mangel an Europäischem Gesinde, die täglichen Hausdienste durch Neger-Sclaven verrichten lassen müste, wodurch, besonders in West-Florida, die Sclaven so sehr im Preise gestiegen, daß man nicht genug zum Landbau bekommen könte."

In allen Amerikanischen Colonien ist gegenwärtig das Geld besonders rar. Es ist schwer zu bestimmen, wohin es gekommen. Wenigstens merkt man nicht, daß England alles empfangen hat, weil auch hier mehr, als jemals, über Geldmangel geklagt wird. Die Agenten der Colonien wollen beym Parlament ansuchen, daß denselben erlaubet werde, Geld zu schlagen, damit sie künftig keine solche Noth, als itzt, bloß wegen Gebrechen an Münzen, leiden dürfen.

Am 21sten, Abends, kam der Marocanische Ambassadeur in einer prächtigen Gutsche mit 6 Pferden, 8 Postchaisen und verschiedenen Bedienten zu Pferde hier an.

Diesen Gesandten von Marocco und Tripoli sind von der Regierung wöchentlich 25 Pfund zu ihrem Unterhalte zuge-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_1056
DFG

legt worden. Es ist ein Glücke, daß wir dergleichen Kostgänger nicht viel, noch immer, haben.

Man redet wieder von einigen Veränderungen in den grossen Bedienungen, und versichert, daß der Graf von Scarborough seinen Posten als Schatzmeister des Königlich. Hauses, und der Graf von Ashburnham die Bedienung als Großmeister der Garderobe niederlegen und diese Stellen von den Lords Gower und Weymouth wieder werden besetzt werden. Man sagt auch, daß die vornehmsten Glieder des geheimen Raths, den Vorschlag auf das Tapet gebracht hätten, den Herzog von York zum Großadmiral, den Herzog von Glouchester zum Generallißimus der Landtruppen, und den Herzog von Cumberland auf Lebenszeit zum Vicekönig von Irrland mit einem Conseil, um ihn zu unterstützen, zu erklären.

Nachrichten.

Wann aus bewegenden Ursachen zur anderweitigen Licitation des Rostockschen Stadt-Guthes, Studthoff, ein Terminus auf den 16ten Januar, des mit Gott kommenden 1767sten Jahres, anberahmet worden; Als werden diejenigen, so zu solcher Pachtung Belieben haben, sich bemeldeten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause, vor den Herren des Forst-Collegii einfinden, Both und Gegenboth thun, und gewärtigen, daß solches plus Licitanti zugeschlagen werden solle. Rostock, den 15ten November, 1766.

Auf dem adelichen Guthe Poppendorf, nahe bey Rostock, stehen 70 Fahden Ellern Holz, welche den 29sten Decemb. den Meistbietenden zu 5, 10, 20, und nach Belieben der Liebhaber, auch alle 70 Fahden sollen zugeschlagen werden.

Da am künfftigen Mittwochen, als den 10ten hujus in dem Stöckischen Hause am Hopffen-Marckt, an der Ecke der Eselförder-Straße, allerhand Hausgeräth, als Zinn, etwas Kupffer, Meßing, Kleidung, Lein, Betten ꝛc. den Meistbiethenden soll zugeschlagen werden; als werden die Liebhaber ersuchet, sich daselbst gegen 2 Uhr geneigt einzufinden.

Es ist am 3ten dieses Monaths auf dem Weg vom hiesigen neuen Marckt nach Tostenwinckel ein Spanisches-Rohr mit einem silbernen Knopf, welcher ohngefähr einen kleinen Finger dick, in dessen Einfassung sich ein rother Band befindet, verlohren worden. Wer solchen gefunden oder davon Nachricht zu geben weiß, wird gebeten, es dem Verleger dieser Zeitung anzuzeigen, und kann derselbe dafür sogleich ein raisonnables Trinckgeld in Empfang nehmen.

Es wird hiedurch angezeiget, daß den 8ten Dec. als heute, in dem Deischen Hause, nahe an der Gruben-Mühle, soll verauctioniret werden: allerhand Meßing, Zinn, Frauen-Kleidung, Leinen, Betten, allerhand Hausgeräth, und was sonsten vorfällt. Die Lieb-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_1057
DFG

haben werden ersuchet, sich daselbst um 2 Uhr Nachmittags, geneigt einzufinden. Die Zahlung geschiehet in neuen Zweydritteln.

Bey denen Kaufleuten, Hn. Heberer und Krempien, am Hopfenmarkt wohnend, sind folgende Waaren, die zum Theil erst vor kurzem angekommen, für billigen Preis zu haben, als: Sohl-Leder, Binnsohl-Leder, Fahl-Leder, weisse und rothe Juchten, Kalb-Leder, Hampf-Oel, Licht-Talg, reiner und halbreiner Hampf, Flachs-Heede und Hampf-Heede, Rußische, Danziger und Lübeckische bunte grüne Seiffe, Buchwaitzen-Grütze, weis und gedruckt Lein, Gardinen-Lein, Petersburger Licht, bereitetes Grauwerk in Säcken, Eßig, Bockfelle, unbereitetes Kalb-Leder, Rauch- und Rappe-Toback, Lein-Saamen, und Stein-Kohlen ꝛc.

Es wird hiedurch angezeiget, daß am 15ten Decembr. und den folgenden Tagen, eine artige Samlung von mehrentheils Mecklenburgischen Büchern, Manuscripten, Kupferstichen und Münzen in des Auctions-Secretarii, Herrn Mag. Guhlen, Behausung öffentlich an den Meistbietenden verkaufft werden soll. Der Catalogus kann daselbst nebst einem Appendice zu aller Zeit abgehohlet, auch einige Tage vorher alles in Augenschein genommen werden. Die Liebhaber werden daher ersuchet, sich an dem bestimten Tage, Nachmittags gegen 2 Uhr, einzufinden.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Joachim Ulrich Wolff, sind zu haben: einige gute Sorten Holländischer Käse, Kayser- und Königs-Pfeiffen, Holländischer Toback, Buchweitzen-Grütze, und Danziger Seiffe, die Tonne zu 19 Rthlr.

Der Meyerhoff zu Ventwisch, wobey sich drey Viertel Bauern zum Dienst, und eine Schäferey von 400 Schaafen, bey Winterszeit zu unterhalten, befindet, fällt Trinitatis 1767 aus der Pacht. Wer solchen wiederum zu pachten gewilliget, der kann sich auf dem Hofe zu Bartelsdorf melden, und daselbst nähere Nachricht erhalten.

Ein grosser schwarzer Engeländer, welcher zwar schon etwas alt, doch zum Ziehen für einen Wagen oder Cariole noch sehr brauchbar, ist für einen billigen Preis zu verkaufen. Bey dem Herrn Hauptmann Balzer aus hiesiger Guarnison ist nähere Nachricht dieserhalb einzuziehen.

Es ist die Schäferey zu Brusow, im Amte Dobberan, unvermutheter Umstände halber unverpachtet geblieben. Solte sich also noch jemand mit 2 bis 300 Schaafen finden, der selbige zu pachten Lust hätte, wolle sich daselbst melden; und kann selbiger sogleich zuziehen.

Ob zwar die Appellation zur 3ten Classe der 16ten Hannöverschen Lotterey vor den 27ten Nov. hätte bewerkstelliget seyn sollen, indem die Ziehung heute, als den 8ten December ihren Anfang nimt; So dienet dennoch den Herren Interessenten, so bey dem Herrn Willebrandt eingesetzt, zur Nachricht, daß die Unappellirten diese Woche ihre Loose nicht vorenthalten werden; und wer Belieben hat Kauf-Loose zu erhandeln, dem stehen einige zu Dienste.

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1766.

99. Stück.

Rostock, den 12 December.

Stockholm, vom 28 November.

Der gewesene Bürgermeister Kiärmann ist vor einigen Tagen in seinem Gefängnisse, wo er seiner Malversation wegen seine ganze Lebenszeit hinzubringen verurtheilet war, gestorben.

Boras, in Schweden, vom 17 Nov.

In der Nacht vom 14ten auf den 15ten dieses, zwischen 1 und 2 Uhr, trug sich hier die unvermuthete Begebenheit zu, daß die zween unter Bewachung der Garnison im Arrest sitzende Gefangene, der Bauer Thomas Nilsson von Kållared, und der Reiter Per Danielsson Blomberg, welche von der Hochlöblichen Reichsstände-Commißion, wegen ihrer Theilhaftigkeit an dem im vorigen May in Wedens-Hård gestifteten Aufruhr, verurtheilet waren, erhängt zu werden, durch Unachtsahmkeit eines Corporals, aus dem Gefängnisse mit der Flucht entkamen. Ob nun gleich der Wachkerl, welcher vor dem Gefängnisse seinen Posten hatte, gleich Lärm machte, die Trommel gerühret wurde, und auf der wachhabenden Officiers Veranstaltung, die ganze Garnison sich um die Stadt postirte, so wurden doch die Flüchtlinge nicht ertappet; weswegen der Bürgermeister sofort um 3 Uhr reitende Expressen längs den hauptsächlichsten Wegen abfertigte, und allen Kronbedienten ansagen ließ, zeitige Anstalten auf allen Seiten zur Einholung zu verfügen. Gegen Morgen ließ auch der Magistrat allethalben in der Stadt Nachsuchung anstellen, und zugleich eine Belohnung von 100 Thalern Silbermünze, für den- oder diejenigen, welche die

Entwichenen entdecken könnten, ausbieten. Nachdem nun bis gegen Mittag noch nicht das mindeste war ausgeforschet worden, so ließ der Bürgermeister einen Theil der Bürgerschaft zu Pferde aufbieten, und diese Mannschaft verschiedene Wege einschlagen, die übrige Bürgerschaft aber in gewisse Patrouillen eintheilen, und rings um die Stadt gehen. Vermöge dieser Anstalten geschahe es dann, daß der eine Flüchtling, nämlich Thomas Nilsson von Kållared, in dem Dorfe Borgstena, Abends um 9 Uhr, in einer Grube unter einem Baum versteckt, ertappet, und um 12 Uhr hier wieder zu Gefängniß gebracht wurde. Die übrigen Patrouillen sind gestern Abend wieder zur Stadt gekommen, nachdem sie sich viele Mühe gegeben gehabt, haben aber den andern Flüchtling Blomberg nicht entdecken können. Es ist aber diesen Abend wieder ein Theil der Bürgerschaft ausgeschickt worden, damit derselbe, wo möglich, eingeholet, und die verdiente Strafe nächstkommenden Donnerstag an ihm vollzogen werden könne.

Schreiben aus Warschau, vom 26 Nov.

Bis verwichenen Donnerstag, ist auf dem Reichstage alles ganz ruhig zugegangen, an welchem Tage die Oeconomischen Sachen, noch unter Pluralität, still und ruhig sind geendiget, und darauf die Seßion auf den Freytag solviret worden. Nach Eröfnung der Freytagischen Seßion, wurden die Declarationes des Fürsten Repnin und Herrn von Benoit verlesen, worauf sogleich ein gewaltig und fürchterliches Lärmen entstanden; so, daß einer dem andern nicht hören noch verstehen konte. Der größte Theil verlangte: daß das Project des Bischofs von Krakau vor allen Dingen möchte unterschrieben werden!, dem sich niemand unterstand zu contradiciren; weil alles in der größten Hitze war. Der König wollte zu verschiedenenmalen die Seßion limitiren, es ward aber nicht zugegeben; sondern der Lärm ward immer grösser, so, daß es einem Tumult ähnlich zu werden anfing, worauf der König, ohne die Seßion, wie gewöhnlich, zu solviren, sich retirirte; man drang darauf in den Fürsten Primas, er möchte die Seßion continuiren. Der Landbotenmarschall selbst declarirte im Namen seiner Parthey, nicht vom Schloß abzugehen, bis die Religionssache abgethan seyn würde. In solcher Verwirrung machte sich auch der Fürst Primas in der Stille davon. Wie die Landboten solches inne wurden, giengen sie in grössern Eifer aus dem Senat nach der Landbotenstube zu, und wie sie selbige verschlossen

fanden, wollten sie solche schon einsprengen. Es fanden sich aber auch, selbst aus dem Senat, friedsamere Gemüther bey ihnen ein, die sie für diesmal etwas beruhigten, daß die Landboten endlich ruhig aus einander giengen. Am Sonnabend bey Hegung der Seßion, that der König eine Anrede an die Stände, worinnen Se. Majestät über die gestern vorgegangene Unordnungen Dero Mißvergnügen bezeugten; doch wollten Sie solches aus väterlicher Liebe vergessen, empfohlen aber in Zukunft die Consilia publica gelassen zu tractiren. Zuerst wurde darauf die Materie wegen der Conföderation und Pluralität vorgetragen, und per Turnum nach dem Verlangen der Höfe von Rußland und Preussen dahin beschlossen, daß mit Ende dieses Reichstages die Conföderation aufgehoben werden solle, und künftig die Materien von Contribution, Vermehrung der Truppen, Frieden, Krieg und Tractaten mit andern Höfen zu schliessen, nicht mehr der Pluralität unterworfen seyn, sondern durch die Einmüthigkeit, und unter dem Liberum veto tractiret werden solle. Den Religionspunct anlangend, so that der König den Vorschlag: Daß das Project des Bischofs von Krakau, allen Bischöfen und Senatoren mögte mitgetheilet werden, und diese möchten nach reifer Erwegung aller Umstände künftigen Montag ihre Gedanken eröfnen, was etwa denen Dissidenten könte nachgegeben werden, oder nicht. Der Fürst Primas sagte in seinem Voto, er fände das Begehren Se. Majestät billig. Der Fürstbischof von Krakau ließ es sich auch gefallen, declarirte aber zum voraus, daß er von seinem einmal gefaßten Schlusse nicht auf ein Haar abgehen würde; diesem fielen alle bey, und die Seßion ward bis Montag limitiret. Was nun am Montage geschehen seyn mag, wird künftig zu melden seyn.

Mitau, vom 21 November.

Unserer Erbprinzeßin Hochfürstl. Durchlaucht befanden sich zwar, nach Dero Niederkunft, so schwach, daß man um Höchstdieselbe in nicht geringer Besorgung war; allein gegenwärtig hat man die beste Hofnung.

Unter dem Curländischen Adel läßt sich itzt alles zu einer guten Harmonie mit unserm Durchl. Herzog an; und auf dem nächsten Landtage hoffet man alles befriediget zu sehen. Wie verlautet, so wollen hienächst Se. Herzogl. Durchlaucht. die Regierung dem Durchl. Erbprinzen übergeben, dessen ausnehmende Eigenschaften des Verstandes und Herzens bereits die Lust aller Unterthanen sind.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_1061
DFG

Wien, vom 26 November.

Am Montage, Vormittags, hat die hiesige uralte und berühmte Universität, wie auch der löbl. Stadtmagistrat und das Landgericht, sich in schönster Ordnung nach einer hochlöbl. Niederösterreichischen Regierung erhoben, und allda der Hr. Rector Magnificus mit den 4 Herren Decanen, dann die Herren Bürgermeister und Stadtrichter, ihre Ehrenstellen, wie jahrgewöhnlich, resigniret. Nach diesem Ceremoniel hat die Universität sich in der schon gesagten schönsten Ordnung wieder nach dem Universitätshause, und der Stadtrath mit dem K. K. Landgericht nach dem Rathhause zurück begeben. Die Erneurung der gedachten Ehrenstellen wird von einer hochlöbl. Niederösterreichischen Regierung nach Hofe gegeben, woher die höchste Approbation nächstens zu erwarten ist.

Bemeldeten Tages, Vormittags, ist der Hr. Graf von Windischgrätz, der sich kürzlich mit der Fräulein Gräfin von Erdödy, verehliget hat, von des K. K. Oberhofmeisters, Hrn. Grafen von Uhlefeld, Excell. in Dero sechsspännigem Wagen nach einen höchstpreislichen Reichs Hofrath eingeführt, und diesem hochansehnlichen Collegio als Kayserl. Reichs Hofrath vorgestellt worden. Hochersagter Herr Graf hat, nach der von Sr. Excell. dem Hrn. Oberhofmeister gehaltenen Anrede, den Eid der Treue in die Hände des Hrn. Reichs-Hofrathspräsidenten, Grafen von Harrach, Excell. abgelegt, und sogleich die erste Session gehalten. Es werden in kurzem noch mehrere Glieder dieser hochansehnlichen Stelle sowohl von der Gelehrten- als Herrenbank vereinbaret werden.

Wallenstädt, vom 26 November.

Des Fürsten von Berenburg Durchl., welche Ihren Aufenthalt bisher bey uns genommen, und das alte Fürstliche Schlos mit vielen neuen Gebäuden sehr verschönert haben, feyerten gestern den Catharinentag zu Ehren der Rußischen Kayserin Majestät. Des Mittags ward an einer prächtig bedienten Tafel von 50 Converts gespeiset, wobey man das Ausbringen der hohen Gesundheiten mit Paucken- und Kanonenschall begleitete. Gegen 6 Uhr begab man sich in das neugebauete Schauspielhaus, und hörte die Aufführung des Codrus, einer deutschen Tragödie des Herrn von Cronegck. Die Durchlaucht. Fürstin selbst war Elisinde: die Hofdame von Darier, Philaide; Hr. von Rauschenblatt, Codrus; Hr.

von Rochow, Actander; Hr. von Crosigk, Medon; einige andere Herren des Hofes stellten die übrigen Personen vor. Die Auszierung des Theaters, Kleidung, alles war prächtig, und alle Personen wurden so gut vorgestellet, daß ohngeachtet der grossen Menge von Zuschauern alles still und aufmerksam war; insonderheit machte die Durchl. Fürstin es bis zur Bewunderung fürtreflich. Nach der Tragödie wurde ein Feuerwerk abgebrannt, das den Halberstädtischen Domherrn von Rochow, zum Erfinder hatte. Hierauf gieng man auf den Redoutensaal, wo in den Nebenzimmern die Herrschaften speiseten, sodann aber unter einer grossen Menge von Masken sich mischten, und dieses Fest mit Tanzen bis an den hellen Tag fortsetzten.

Berlin, vom 6 December.

Die Lustbarkeiten während des diesjährigen Carnevals, sind von Sr. Majestät, dem Könige, folgendermaassen reguliret worden: Sonntags ist grosse Cour, bey Ihro Majestät, der Königin; Montags Opera; Dienstags Redoute; Mittwochs französische Comedie; Donnerstags Cour bey der verwittweten Prinzeßin von Preussen, Kön. Hoh.; Freytags Opera; Sonnabends Ruhetag.

Hamburg, vom 8 December.

In auswärtigen Zeitungen ließt man eine Nachricht, die unter andern auch in die Leipziger, 49ste Woche, 3tes Stück, vermuthlich wieder Willen des Hrn. Verfassers, besonders aber in der Hanauer und Hallischen Nr. 189. eingeflossen ist: Es habe der Dey von Algier von unsrer Stadt ein Geschenk an Pulver, Kugeln, und andern Kriegsbedürfnissen begehrt. Wir können dieser Nachricht als ungegründet wiedersprechen, da Hamburg mit der Algierischen Regierung in keinen Tractaten steht, und also wol nicht seinen Feinden Waffen gegen sich selbst in die Hände geben wird. Abermals ein Beweiß schändlicher Zeitungs-Erdichtungen, welche von bösartigen Gemüthern, um der Stadt einen Flecken anzuhängen, ausgestreuet worden.

Altona, vom 8 December.

In einem unsrer Briefe von London vom 25sten November wird noch gemeldet; Man habe daselbst Nachricht, daß der Königl. Französische Ambassadeur zu Petersburg, Marquis von Bausset, einen Handlungs- oder Allianz-Tractat mit Ihro Rußisch-Kayserl. Majestät Ministern geschlossen habe.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_1063
DFG

Cassel, vom 2 Decemb.

Die hiesigen Maurer, Zimmerleute und Schieferdecker, hatten sonst hier, wie an andern Orten, ihre besondern Gilden, in welche niemand aufgenommen wurde, der nicht die gehörigen Lehr-Jahre als Junge und Gesell ausgestanden hatte. Nunmehro aber ist hier eine Verordnung bekannt gemacht worden, vermöge welcher jedermann, er sey ein Einheimischer oder Fremder, der eines dieser Handwerke treibt, sich in den Städten, Flecken und Dörfern, in dem Gebiete unsers Durchl. Landgrafen, angeben kann; da es ihm alsdenn erlaubet wird, zwey auf einander folgende Jahre, vom 4ten dieses Monats anzurechnen, frey und ungehindert zu arbeiten. In der That eine heilsahme, und der Nachahmung würdige Verordnung, welche die von allen Patrioten längst gewünschte, wo nicht gänzliche Abschaffung aller Aemter, doch deren Zwanges, auf eine den Reichsverfassungen gemässe Weise, zur glücklichen Folge haben kann.

Cöln, vom 2 December.

Aus Stablo vernimmt man, daß die Wahl eines Abts dieser gefürsteten und mit selbiger stets vereinigten Abtey Malmedy, auf den Capitularen und Gouverneur der Abtey Stablo, den Herrn Jacob Hubin, den 27. Nov. einstimmig ausgefallen sey.

Paris, vom 1 December.

Man hat angefangen, an das Chatelet Bericht in Absehen auf diejenigen Personen abzustatten, welche in der bekannten Canadischen Sache verwickelt gewesen, und weil sie nicht erschienen waren, verurtheilet worden, nach der Zeit aber in das Königreich zurückgekommen sind, und sich als Gefangene vor dem Chatelet gestellet haben. Die darzu bestellten Commissarien werden nun über derselben Verantwortungen nächstens ein Definitiv-Urtheil fällen.

Paris, vom 2 December.

Von Sens vernimt man, daß daselbst durch den Umsturz der Mauer eines alten Fortificationswerkes, ein unterirrdisches Gewölbe entdeckt worden sey, worinnen sich verschiedene Vasen von Gold und andern Metallen, einige künstlich gearbeiteten Statuen von Porphyr, silberne Platen mit Griechischen Aufschriften und mehr andere Kostbarkeiten, befinden.

Mit Briefen von Montauban hat man, daß von der Ueberströmung des Flusses Tarne am 11ten pass. in den Vorstädten der Stadt 30 Häuser eingestürzet sind, und man vor

die übrigen sehr besorgt sey. Mehr als 200 Familien sind genöthiget gewesen, ihre Zuflucht zu ihren Freunden zu nehmen, und die Armen bergen sich des Nachts in den Kirchen.

London, vom 25 November.

Wie man hier itzo versichert, so werden unsrer Königin ältesten Schwester, der Prinzeßin Christina Sophia Albertina, von Mecklenburg-Strelitz, Durchl. den nächstkommenden Sommer gewiß anhero kommen, um Ihro Majestäten und die Königl. Familie zu besuchen.

Man meynt auch zu wissen, daß ehestens folgende Promotionen geschehen werden, nämlich, daß Se. Königl. Hoheit, der Herzog von York, zum Ober-Admiral von Großbrittannien, Se. Königl. Hoheit, der Herzog von Glocester, zum General-Capitain der Königl. Landtruppen, und Se. Königl. Hoheit, der Herzog von Cumberland, zum Unterkönige von Irland ernennet werden sollen. Man fügt hinzu, es werde dem letztgedachten Prinzen ein Rath zugegeben werden, um Se. Königl. Hoheit in Besorgung der Staatsgeschäfte zu unterstützen. Wirklich geschehen sind diese Promotionen noch nicht, ob es gleich in einigen der hiesigen öffentlichen Blätter gesagt wird.

Heute Morgen ist der kürzlich hier angekommene Marocanische Ambassadeur mit dem Königl. Staatssecretair, Hn. Conway, in Conferenz gewesen, und übermorgen wird derselbe bey Sr. Majestät zu St. James Audienz haben. Es ist dieser Ambassadeur derselbe, welcher schon einmal hier gewesen, für einen Marocaner ein geschickter Mann, der Englisch, Französisch und Italiänisch spricht. Er weiß auch vollkommen wohl zu leben, und so gut, als ein Europäer seines Characters, Staat zu machen. Sein Gefolge ist so groß, daß er mit demselben 3 Hotels bewohnt. Se. Excellenz haben auch eine Bande Musicanten mitgebracht, die täglich eine Türkische Musik machen.

Mit dem in diesen Tagen zu Hause gekommenen Ostindischen Schiffe, Admiral Watson genannt, welches den 13ten April von Bengalen abgegangen ist, hat unsre Indische Compagnie die Bestätigung der letzten angenehmen Zeitungen erhalten. Alles war daselbst in Friede und Ruhe, und der Lord Clive war nach Patna verreiset, um allda einige Angelegenheiten der Compagnie, welche die innere Verfassung betreffen, gleichfals auf einen guten Fuß zu bringen. Durch diese sichere Nachrichten sind dann alle Gerüchte, die man

hier von neuen widrigen Vorfällen, die sich in dortiger Weltgegend zugetragen haben sollten, völlig weggefallen.

Gedachte unsre Indische Compagnie soll unterdessen noch Vorhabens seyn, mit der nächst abgehenden Flotte 1000 Mann Landtruppen nach ihren Indischen Etablissementern übergehen zu lassen. Dieser Umstand scheinet genugsam zu erweisen, daß sie wegen der Bestätigung ihrer Octroy schon sattsame Versicherung haben müsse.

London, vom 28 Novemb.

Wie verlautet, so resigniren der Graf von Scarborough, der Graf von Ashburnham, der Lord Mouson und der Lord Grantham, der erstere als Cofferer von Sr. Majestät Hofhaltung, der andere als Bewahrer der Garderobe, der dritte als Chief Justice der Königl. Forsten, und der vierte als General-Postmeister. Ihnen folgen in gedachten Bedienungen die Lords Gower und Weymouth, und die Herren Rigby und Thynne. Der Herzog von Portland hat, als Kön. Kammerherr, gestern abgedankt.

Der Entwurf zu den verkündigten Promotionen der Prinzen des Königl. Hauses ist, wie man versichert, ein Werk des Grafen von Chatham, welcher häufig mit dem Könige conferirt.

Die Züchtlinge in dem hiesigen Zuchthause haben dieses Haus dieser Tage, durch Anzündung des Bettstrohes, in Brand zu setzen, und bey dieser Gelegenheit zu entkommen, gesucht; man hat es aber noch zeitig entdeckt.

Nachrichten.

Da bereits die erste Classe der 6ten Hospitallotterey zu St. Georg in Hamburg, gezogen, so können die Herren Liebhabere, welche bey dem Herrn Diederich Schröder Loose genommen, die Bogens zum Durchsehen erhalten, und die Gewinste in Empfang nehmen. Die Appellirung der 2ten Classe muß vor dem 18ten dieses, bey Verlust des Looses, geschehen; imgleichen können auch die Herrn Liebhaber von der 47sten Hamburger Stadtlotterey von der 42sten Classe, die Gewinste erhalten, und sind noch sowol von der Hospital- bis den 18ten hujus, als von der Stadtlotterey, bis den 31sten hui. ganze, halbe und viertellose bey demselben zu haben.

Bey dem Herrn Friederich Ephraim Forch, ist schöner Limburgerkäse, à pf. 10 ßl. und veritabler Ungerscherwein, à Bouteille 1 Rtl. Courant, wie auch frische Auster zu 4 mkl. zu haben.

Beylage,
zum 99. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Nachdem ad instantiam des verstorbenen Jacob Warnkroß Kinder Vormünder, wegen ihrer Pupillen in der Eselföter-Straße ostwärts alhier belegenen, aus der Hand verkauften Hauses, ein publicum proclama präclusivum erkannt; So werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, so an vorgedachtem Warnkroßschen Hause ex quocunque capite vel causa einige Ansprache haben, auf den 3ten Januar. des mit Gott kommenden 1767sten Jahres hiedurch citiret und vorgeladen, daß sie am obbenanten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHrn. des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, ihre habende Forderungen gebührend liquidiren, und danächst weiterer rechtlichen Erkäntnis gewarten. Sub expressa Comminatione, daß nachhin die Säumigen sofort präcludiret, und mit ihren Creditis nicht weiter gehöret werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 3ten November 1766.

Nachdem auf schriftliches Ansuchen des Bürgers und Schiffers, Martin Gehl hieselbst, wegen seines, in der Langenstraße westwärts an der Baustraßen Ecke belegenen Hauses, ein Proclama ad liquidandum erkannt, und zur Liquidation der hypothecarischen Creditorum der 8te Januar des mit Gott kommenden 1767sten Jahres pro Termino anberahmet worden; So will E. E. Rath der Stadt Rostock alle und jede, an dem vorgedachten Gehlschen Hause ex quocunque capite et jure eine Ansprache habende Creditores, hiemit öffentlich vorgeladen haben, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHrn. des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt unausbleiblich erscheinen, ihre habende Forderungen gebührend liquidiren, und danächst weiterer rechtlichen Erkänntnis gewärtigen. Sub Comminatione, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 12ten November, 1766.

Es lässet E. E. Rath der Stadt Rostock hiemit jedermänniglich bekannt machen, daß des hiesigen Bürgers und Schiffers, Martin Gehl, in der Langenstraße westwärts an der Baustraßen Ecke bele-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_1067
DFG

genes Haus, den 13ten Jannar des mit Gott kommenden 1767sten Jahres, zum erstenmahl gerichtlich verkaufet werden soll; Dahero dann die etwanigen Käuffere hiedurch vorgeladen werden, am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHrn. des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß vorerwehntes Haus, nach geschehenem Both und Gegenboth, dem Meistbiethenden wirklich zugeschlagen werden soll. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 12ten November, 1766.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock der Hr. Cammer- und Commercien-Rath Stein mediante Supplica zu vernehmen gegeben, wie er sein in der Wasserstrasse westwärts, auf der einen Seite an der Ecke des Begienenberges, auf der andern Seite aber, an der Witwe Wagnern hieselbst belegenes Fast-Bäcker-Haus bereits aus der Hand verkauft, und zur Sicherheit des Käuffers publica proclamata zu extrahiren sich verbindlich gemacht; So haben wir des Hrn. Supplicantis petito deferiret, und gegenwärtiges Proclama präclusivum erkannt. Zu dem Ende werden alle und jede, so am vorgedachten Hause ex quocunque capite vel causa einige Ansprache und Forderung haben, oder zu haben vermeynen, auf den 27sten Januar des mit Gott kommenden 1767sten Jahres hiedurch vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, in Curia, in gewöhnlicher Rathsstube, vor denen Hrn. Deputirten zum hiesigen Obergericht, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, ihre habende Forderungen gebührend liquidiren, in Entstehung dessen aber sie nachhero nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 26sten November, 1766.

Wann aus bewegenden Ursachen zur anderweitigen Licitation des Rostockschen Stadt-Guthes, Studthoff, ein Terminus auf den 16ten Januar, des mit Gott kommenden 1767sten Jahres, anberahmet worden; Als werden diejenigen, so zu solcher Pachtung Belieben haben, sich bemeldeten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause, vor den Herren des Forst-Collegii einfinden, Both und Gegenboth thun, und gewärtigen, daß solches plus Licitanti zugeschlagen werden solle. Rostock, den 15ten November, 1766.

Auf dem adelichen Guthe Poppendorf, nahe bey Rostock, stehen 70 Fahden Ellern Holz, welche den 29sten Decemb. den Meistbietenden zu 5, 10, 20, und nach Belieben der Liebhaber, auch alle 70 Fahden sollen zugeschlagen werden.

Es ist die Schäferey zu Brusow, im Amte Dobberan, unvermutheter Umstände halber unverpachtet geblieben. Solte sich also noch jemand mit 2 bis 300 Schaafen finden, der selbige zu pachten Lust hätte, wolle sich daselbst melden; und kann selbiger sogleich zuziehen.

Bey dem Hrn. Ephraim Felix Wendt sind frische getrocknete Schollen, grosser Art, Hollsteinsche Stoppelbutter, Treppensteine, Fliesen, Theer und Bretter zu bekommen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_1068
DFG

Der Meyerhoff zu Bentwisch, wobey sich drey Viertel Bauern zum Dienst, und eine Schäferey von 400 Schaafen, bey Winterszeit zu unterhalten, befindet, fällt Trinitatis 1767 aus der Pacht. Wer solchen wiederum zu pachten gewilliget, det kann sich auf dem Hofe zu Barielsdorf melden, und daselbst nähere Nachricht erhalten.

Ein grosser schwarzer Engelländer, welcher zwar schon etwas alt, doch zum Ziehen für einen Wagen oder Cariole noch sehr brauchbar, ist für einen billigen Preis zu verkaufen. Bey dem Herrn Hauptmann Balzer aus hiesiger Guarnison ist nähere Nachricht dieserhalb einzuziehen.

Ein am Strande, nahe am Borgwall-Thor, zwischem dem Fechtschen und Gerdtschen Häusern belegenes Wohnhaus; eine ebendaselbst dichte hieran schiessende Wohnbude, oder Anlehnung; und ein in der St. Marienkirche belegener Frauens-Stuhlstand, N. 56. soll den 20sten December, Nachmittags um 2 Uhr, in des Hrn. Dörcksen Hause vor dem Mühlen-Thor, dem Meistbietenden verkauffet werden. Die Hrn. Liebhabere werden ersuchet, sich allda geneigt einzufinden.

Nachdem bey der den 29sten November zu Berlin geschehenen 46sten Ziehung der Königl. Preußischen Lotterie, die fünf Nummern 85, 76, 88, 5, 1, aus dem Glücksrade gezogen worden, so wird den resp. Interessenten, welche bey mir eingesetzet, und darauf gewonnen haben, bekannt gemacht, ihre Gewinnste in des Hrn. Senat. Koppens Buchhandlung allhier, bey mir abzuholen. Diejenigen, welche ihr Glück in dieser Lotterie, bey der auf den 20sten December angesetzten 47sten Ziehung weiter versuchen wollen, können aufs neue bis zum 16ten dieses, entweder Ternen-Loose zu 20 und 9 gr. oder auch Amben-Loose zu 4, 3 und 2 gr. Preuß. Cour. bekommen. Ingleichen kann man auch Loose haben, worauf man sich eine beliebige Anzahl Nummern selbst wählen und nach Gefallen Einsätze mit Auszug, Amben und Ternen zugleich verbunden, machen kann. Die Plans werden gratis ausgegeben.

Ziegler.

Es wird hiedurch angezeiget, daß am 15ten Decembr. und den folgenden Tagen, eine artige Samlung von mehrentheils Mecklenburgischen Büchern, Manuscripten, Kupferstichen und Münzen in des Auctions-Secretarii, Herrn Mag. Gühlen, Behausung öffentlich an den Meistbietenden verkauffet werden soll. Der Catalogus kann daselbst nebst einem Appendice zu aller Zeit abgehohlet, auch einige Tage vorher alles in Augenschein genommen werden. Die Liebhaber werden daher ersuchet, sich an dem bestimten Tage, Nachmittags gegen 2 Uhr, einzufinden.

Herzoglich-Mecklenburg-Schwerinische Taschen Kalender, aufs g. G. kommende Jahr, in Form der Berlinischen, mit der vollständigen, von einer sehr geschickten Feder bis jetzt verbesserten Genealogie und sonstigen gewöhnlichen Sachen versehen, durchgehends auf Holländisch-Postpapier mit darzu erforderlichen rothen Lettern sauber abgedruckt, haben nunmehro die Presse verlassen. Es sind solche hieselbst bey gesamten Buchbindern und dem Verleger dieser Zeitung, und in Güstrow auf dem Herzogl. Postamte, sonst aber

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_1069
DFG

bey allen Buchbindern hiesiger und auswärtigen Lande, für einen möglichst billigen Preis zu haben.

Hat Jemand 100 Stück Wehr-Schaafe, so dieses Jahr auf hohen Feldern und einer gesunden Weyde gegangen, abzustehen; der beliebe sich bey dem Notario, Hrn. Barfels, zu melden, welcher nähere Anweisung zum Handel geben wird.

Ein vierjähriger schwarzer Wallach, ohngefähr 16 Hand hoch, mit einem weissen Stern, wie ein Mark groß, vor dem Kopf, ist am 8ten Decemb. des Abends, am Wasser bey Bramow entloffen. Wem solches Pferd zu Händen kommen solte, wird gebeten, es dem Krüger, Johann Gallenbach zu Bramow, gegen ein sehr gutes Trinkgeld wieder einzuliefern.

Hamburger Geld-Cours

vom 5. Dec. 1766.

Gegen Species-Banco.

Louisd'or das Stück	11 ℔. ¾ ß.	*gegen Sp. Bco.*
Friederichsd'or	11 ℔. ¾ ß.	— —
Ducaten neue	5 *besser.*	*pro Cent.* — —
Gold al Marco	100¼ ß.	*pr. Duc.* — —

Schlechter als Species-Banco. *p. Cent.*

Dänisch und Holst. grob Couraut —	18⅞
— *dito* 1 ß, 6 *Stück zu* 5 ß.	19⅝
Louisd'or vor voll — — —	35¾
Neue ⅔tel vor voll — — —	22⅝
Neue Preussische 4 *et* 8 *Gros. vor voll* —	—

Schlechter als 12, 5 *oder* 4 ß. *Stücke.*

Louisd'or vor voll — —	14½
Neue ⅔tel vor voll — — —	3⅛
Neu Preussisch Courant — —	

Schlechter als neue ⅔tel Stücke für voll.

Ducaten zu 2¾ *Rthlr. I. G.* — —	6¼
Louisd'or vor voll — — —	10¾
Neu Preussisch Courant — —	

Jedes Stück in Courant.

1 *Stück Louisd'or et Fridrichsd'or*	13 ℔. 2½ ß. —
1 *Ducat* 7 ℔. 7¼ ß.	— — —
Neue ⅔tel Stück 31 ß. ß.	— — —
Silber die Mark fein 29 ℔. 7 *a* 9 ß. *Banco.*	—

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_1070
DFG

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1766.
100. Stück.

Rostock, den 15 December.

Constantinopel, vom 3 November.

Die Pforte hat den Hrn. Boscamp nicht als Charge d'Affaires der Republick Pohlen annehmen wollen. Er hat vor seiner Abreise mit dem Hrn. Alexandrowitz hier die Catholische Religion angenommen, um das Indigenat von Pohlen erhalten zu können.

Stockholm, vom 2 December.

Ihre Majestät, die Königin, haben der Manufactur-Deputation 5 Pfund rohe Seide zustellen lassen, welche auf der Maulbeerplantage erzielet worden sind, die Sie für Ihre eigene Kosten zu Drottningholm angeleget haben. Der Professor Liedbeck hat aus Schonen ebenfalls 5 Pfund inländische Seide eingeschickt. Die Reichsstände haben beym Schlusse des Reichstages verordnet, daß aus dieser Seide 2 Stück weisser Stoff mit goldenen und silbernen Blumen verfertiget werden sollen, von welchen sie bey ihrer nächsten Zusammenkunft eines an Ihre Majestät, die Königin, und das andere an den Kronprinzen für Dero Gemahlin Kön. Hoh. überreichen wollen.

Copenhagen, vom 5 December.

In Anleitung Ihro regierenden Königl. Majestäten allerhöchsten Vermählung vom 8 November, ist eine Medaille ausgekommen, die in Silber 6 Loth wiegt. Das Dessein zu derselben ist nach einer alten römischen Medaille von der Zeit des Kayfers Augusti genommen worden. Auf der vordersten Seite stellet dieselbe beyder Majestäten Brustbilder dar, mit der Umschrift: Christian. VII. et Carol. Matth.

D. G. Rex et Reg. Dan. Norv. Auf der andern Seite stehet ein Frauenzimmer, welches sich mit der linken Hand auf einen antiquen Anker stützet, und in der rechten Hand einen Blumenkranz hält, mit der Devise: Laetit. Aug. Die Umschrift ist: Recurrentibus Signis. Unten stehet: Connubio Juncti D. VIII. Nov. MDCCLXVI.

Warschau, vom 28 November.

Am Montage, den 24sten dieses, ward endlich das Project des Bischofes von Crakau, wegen der Dißidenten, den versamleten Ständen vorgelesen, und darauf unterschrieben. Es enthält solches unter andern die Bestsetzung der wegen der Dißidenten in den Jahren 1717, 1723 und 1736 ergangenen Verordnungen. Sowol Se. Majestät, der König von Dännemark, als auch Se. Grosbrittannische Majestät haben durch Dero resp. Minister die Herren von St. Saphorin und Wrougthon, Sr. Königl. Majestät von Pohlen während der Haltung des Reichstages, Deklarationes zum Besten der Dißidenten in Pohlen, übergeben, deren wesentlicher Inhalt dahin gehet, daß Ihro Majestäten verlangen, daß dieser tugendhafte und unglückliche Theil der Pohlnischen Unterthanen, als Glieder des Staats, auf gegenwärtigem Reichstage, wieder in den Besitz seiner Rechte und Privilegien gesetzt, und der freyen Religionsübung in ihrem ganzen Umfange, deren sie bekanntermassen, vor dem durch den Olivischen Frieden geendigten Kriege, sich zu erfreuen gehabt, wiederum theilhaftig gemacht werde ꝛc. In der Bittschrift, welche die Dißidenten selbst übergeben haben, bezeugen dieselben zu Anfang ihre Freude über den Flor, welchen sich das Vaterland von der weisen Sorgfalt des Königs zu versprechen habe; sie führen ferner an, wie sie jederzeit und noch itzt von Eifer gebrannt, dem Könige und dem Vaterlande gleich ihren übrigen Mitbrüdern zu dienen; sie beklagen sich hierauf über die Unterdrückung ihrer Freyheit, Religion und Gewissens, und beschreiben die ihnen angethanen Drangsahle auf eine rührende Art, und schliessen endlich mit der unterthänigsten Bitte an den König, und die confoderirte Republik, sie in das freye Religions-Exercitium, und alle Vorrechte wieder einzusetzen, welche in dem 2ten Artickel des Olivischen Friedenstractats ihnen versichert worden ꝛc.

Aus einem Schreiben von Warschau, vom 1 Decemb

Der Verfolg der Reichstags-Handlungen soll mit nächstem gemeldet werden. Für itzo zeiget man nur an, daß der Reichstag gestern, früh um 10 Uhr, nachdem die Sessio

17 Stunden gedauret hatte, zu Ende gekommen, und der König gleich aus der Session mit den Ständen des Reichs in die Kirche gegangen ist, das Te Deum laudamus über den Schluß desselben zu singen. Wegen der Hauptmaterien im kurzen davon Anzeige zu thun, so ist erstlich der Schluß ausgefallen, daß alle Constitutiones wider die Dissuniten und Dißidenten von 1717, 1733, 1736 und 1764 reassumiret seyn sollen, und man den auswärtigen Ministern übrigens zur Resolution ertheilen soll, wie man alle Gerechtigkeit gegen die Beschwerden der Dißidenten zeigen würde, nemlich in den Sachen, darinnen ihnen Unrecht geschehen seyn mögten, wenn man nach den Gesetzen, oder unrecht verstandenen Tractaten, gehandelt hätte. Die Feldherren sind einigermassen zu mehrerem Ansehen und Einfluß, bloß so lange die gegenwärtige leben, wieder gebracht worden, und die Generalconföderation ist, nach dem Wunsch auch der Nachbaren, und mit Einstimmung aller, aufgehoben worden.

Die letzt übersendete Bittschrift der Dißidenten war an des Königs Majestät von dem Griechischen Bischofe, und den aus jeder Provinz von Groß- und Klein-Pohlen und Litthauen, von einem von jeder Religion der Dißidenten erwählten Deputirten, also von sechs Deputirten, drey Evangelischen, und drey Reformirten, und alsdenn noch von beynahe 40 hier gegenwärtigen Protestantischen Edelleuten unterschrieben. Das Exemplar, sowohl an den Fürsten Primas, als an den Reichstagsmarschall, war nur vom Griechischen Bischof und den sechs Dißidentischen Deputirten unterschrieben.

Die Russen sind anitzo eines Theils nur 2 Meilen von hier, und sollen noch andere frische Truppen nach Pohlen einrücken. Der Hr. Generallieutenant, Graf Soltikow, welcher sein Hauptquartier 5 Meilen von hier in Gura hat, ist anitzo hierselbst in Warschau.

Wien, vom 29 November.

Dieser Tage ließ sich in dem Gräfl. Colaltischen Hause das Töchterlein eines unlängst hieher gekommenen Paduanischen Edelmanns, Herrn Antonio Vochini, welches ungefähr 9 Jahr alt ist, aus der Sittenlehre in Französischer und aus der Physik in Lateinischer Sprache, in Gegenwart eines zahlreich versammelten hohen Adels, prüfen. Wornach es verschiedene Italiänische Gedichte auf das Gräfliche Haus Colalto auswendig hersagte. Merkwürdig ist es, daß besagtes Fräulein, da selbiges erst 4 Lectionen in der

Deutschen Sprache genommen, auf alle Fragen, die man ihr that, ziemlich deutlich in dieser Sprache antwortete. Alle Anwesenden haben dieses Kind mit ihrem öffentlichen Beyfalle beehret.

Regensburg, vom 4 December.

Man siehet gegenwärtig allhier eine gedruckte Schrift: Standhafte Gründe, gegen die von dem Herrn Abt des Oettingischen Schutzverwandten Benedictiner-Klosters Neresheim vermeyntlich suchende Admißion zur Kreis-Standhaft.

Sonst kömmt bey Reichsrath dermalen nichts weiter vor, als daß die Gesandtschaften, aus Veranlassung des jüngst unterm 20 prät. dictirten Kayserlichen Commißions Ratifications-Decrets, über die Kammergerichts-Visitations-Sache und deren weitere Prosequirung, sich unter einander besprechen.

Da Se. Hochfl. Gnaden zu Maynz, als des Heil. Röm. Reichs durch Germanien Erzkanzler, in Auftrag Kayserl. Majest. sämmtliche in der ersten Deputationsclasse befindliche Churfürsten, Fürsten und Stände, nunmehro mittelst Convocationsschreiben d. D. Aschaffenburg, den 2. Nov. nuperi, würklich berufen und beschrieben haben, um dadurch Ihre dazu bestellende zur Visitation und Revision gnugsahm erfahrne Räthe, auf den 2ten May nächstkünftigen Jahres, in der Reichsstadt Wetzlar zu erscheinen, und deren Benennung zuvor an Höchstdieselbe gelangen zu lassen: So wird man successive zu vernehmen haben, was für Personen eigentlich von jedem Deputirten Reichsstande dazu bestimmet seyn dürften.

Die dermalige Deputations-Classe, welche die vorseyende Visitation zu verrichtrn hat, ist dem Kayserl. Convocations-Rescript an Chur Maynz d. D. Wien, den 10ten Oct. 1766 im nachstehenden Schemate beygefüget:

Classis vel Deputatio Prima.

1. Chur-Maynz. 2. Chur-Trier. 3. Oesterreich. 4. Bamberg. 5. Constanz. 6. Regensburg. 7. Münster. 8. Bayern. 9. Ein Prälat. 10. Ein Graf, modo Pfalz-Lautern. 11. Stadt Cöln. 12. Stadt Augsburg.

1. Chur-Sachsen. 2. Chur-Brandenburg. 3. Pfalz-Lautern, modo Bremen. 4. Sachsen-Gotha. 5. Brandenburg-Culmbach. 6. Wolfenbüttel. 7. Mecklenburg-Schwerin. 8. Hessen-Darmstadt. 9. Baden-Durlach. 10. Ein Graf. 11. Stadt Strasburg, modo Nürnberg. 12. Stadt Regensburg.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_1074
DFG

Berlin, vom 9 December.

Man sieht hier itzt eine Staatsschrift, welche betitelt ist: Betrachtungen über die Umstände der Dißidenten in Pohlen. Warschau, 1767. In Quarto, 4 Bogen. Französisch und Deutsch. Dieses Werkgen verdienet eine besondere Aufmerksamkeit. Es enthält dasselbe eine historische und zugleich eine eben so treue als wichtige Ausführung alles dessen, was die Dißidenten in Pohlen angehet. Man siehet daraus, daß sie ehedem den beträchtlichsten Theil des Staats ausgemacht haben, und daß es nur bey ihnen gestanden hätte, ihre Feinde zu unterdrücken, wie sie heutiges Tages von jenen unterdrückt sind. Man führet in der gegenwärtigen Abhandlung alle Gesetze an, auf welchen ihre Rechte beruhen, und zugleich alle diejenigen, durch welche man jene zu entkräften bemühet ist. Es wäre sehr zu wünschen gewesen, daß diese Schrift vor einigen Wochen in Pohlen mögte ausgebreitet worden seyn, und daß sie alle diejenigen Eindrücke verursachet haben mögte, deren sie fähig ist, und welche natürlicher Weise daraus entstehen müssen. Dies würde vielleicht die Entschlüsse des Reichstags verhindert haben, welche das Schicksal der Dißidenten, ohnerachtet der kräftigen Gegenvorstellungen der ansehnlichen Mächte, die sich ihrer annehmen, nur immer beschwerlicher machen.

Florenz, vom 15 November.

Freytags, Abends, war hier ein fürchterliches Donnerwetter, das an vielen Orten Schaden angerichtet hat. Unter andern wurde das nächst der St. Lucien-Kirche gelegene Lustschloß derer Herren Pasquali ziemlich hart davon betroffen, wobey der besondere Umstand sich ereignet hat, daß der Strahl das Gold von allen Bildhauer-Rahmen dieses Schlosses rein weggenommen, und die Fenster-Rahmen etliche Ellen weit von ihren Stand-Orten wegaeschlagen hat, welche bey geschehener Berührung sogleich in Staub zerfielen.

Paris, vom 5 December.

Von Brest wird gemeldet, daß der König den jährlichen Gehalt der Officiers, welche daselbst Dienste thun, mit 6000 Livres, die unter ihnen vertheilt werden sollen, vermehret, und sie über dieses sein für allemal mit 10000 Livres beschenket habe.

Se. Majestät haben befohlen, daß der Haven der Stadt Honfleur gebauet und vergrössert werden solle, und die Einwohner dieser Stadt bevollmächtiget, die zu dieser Arbeit nöthigen Summen aufzunehmen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_1075
DFG

In einer Nacht des letzt abgewichenen Sommers wurde hier in der Vorstadt St. Antoine eine Frau einen sehr hellleuchtenden Cörper an dem Fenster-Kreutz gewahr. Sie glaubte in ihrer ersten Verwunderung, daß es ein von dem Volck sogenannter fallender Stern sey, und derselbe sich an ihr Fenster angehänget hätte; als sie aber hinzu kam, sahe sie, daß aller dieser Glanz von dem Kopf eines geflügelten Insects herkam, das unseren Käferen ähnlich, und fast von gleicher Farbe, aber länger und viel schmäler war. Sie nahm das Insect und sperrete es ein. Nach etlichen Tagen wurde es von verschiedenen unserer berühmtesten Naturforscher betrachtet, die es für einen, unter dem Namen, Mareschal de Cayenne, bekannten Glanz-Käferer kenneten, als in welchem Lande vornämlich dieses Insect gefunden wird. Wie aber hatte ein so schwaches Thier, und dessen Leben von kurzer Dauer ist, den heissen Himmelsstrich, seinen Geburts Ort, verlassen, und zur Verwunderung der Pariser dahin kommen können? Dieses Räthsel war nun aufzulösen. Man gieng an die Person, die den Käfer entdeckt hatte, und erfuhr bey der Erkündigung, daß ihr Mann mancherley fourirte Arbeit machte, wozu er Holz anwendet, das aus Cayenne gebracht wird. Nun schlossen sie: Wie dieses Thier noch als ein Wurm mit Holz aus Cayenne habe hergebracht, und bey eben günstiger warmen Jahreszeit die von der Natur ihm bestimte glänzende Verwandelung leiden können. Dreyßig Tage, die es unter den Händen des Herrn Fougerour von der Akademie der Wissenschaften gewesen, hat es bey Nachtzeit ein so helles Licht von sich gestreuet, daß man dabey die feineste Schrift lesen können. Dieser Käfer hat auch noch dieses besondere: Er gehört zur Art, die man Hupfauf nennet, wegen der Schnellkraft, die sie haben, und blos durch Zusammenziehung ihrer Fibern hoch in die Höhe schnellen, wenn man sie auf den Rücken hingeleget hat. Herr de Fougerour hat bey Gelegenheit dieses Thiergens einen gar dienlichen Aufsatz verfertiget, und denselben am 15ten Novemb. in der Versamlung der Akademie verlesen. Dieser Mareschall ist nicht das einzige glänzende Insect in Amerika; man hat da unter andern auch die Akudia und den Cokoju, von dergleichen Käferart, welche, nach Bericht des V. du Terire, wie so viel Sterne des Nachts im Felde herum fliegen. Dazu ist auch zu rechnen der Laternenträger, den Herr von Reaumur unter die Procigalen setzet. Dieser ist vier 4 Zoll lang, und der glänzende Theil seines Kopfs, die Laterne genannt,

hält über einen Zoll. Sie dienen denen Indianern gleich Fackeln, bey der Ottasjagd, einer Art kleiner Caninchen, die man nur bey Nachtzeit fängt.

London, vom 2 December.

Am 26sten pass. verschob das Unterhaus die Subsidiensache auf acht Tage, und beschlos in einer grossen Committe, daß die Rechte vom Malz, starkem Bier und Cyder, welche auf 750000 Pf. Sterl. jährlich geschätzet werden, vom 24sten Junii 1767 bis den 24sten Junii 1768 fortgesetzt werden sollen. Am 28sten paßirte das Haus die Bill von Erlaubung der freyen Einfuhr des Getreydes aus allen Provinzen von Europa und Amerika. Am selbigen Tage machte das Haus einen Anfang in einer Committe, die Ursache von der jetzigen Theurung des Korns zu untersuchen, und beschlos, nach langer Beschäftigung, diese Sache am Dienstage wieder vorzunehmen, und alsdann auch die Theurung der übrigen Lebensmittel in Erwägung zu ziehen; worauf das Haus sich auf erwähnten Tag adjournirte. Wir erwarten alle Augenblick von einer grossen Veränderung im Ministerio zu hören. Verschiedene Beamte des Königlichen Hauses haben sich bereits ihrer Bedienungen entschlagen, und der eine nach dem andern folgen ihrem Vorbilde. Man spricht verschiedentlich von den Ursachen dieser unerwarteten und plötzlichen Veränderung. Unter den Personen, welche die Geschäfte wieder übernehmen sollen, nennet man die Herzoge von Bedford und Neukastle, die Grafen von Hallifax und Temple, den Herrn York und andere, welche vormals die ersten Aemter des Staats bekleidet haben. Die Staatsveränderungen haben vielen Einflus auf die aus- und einländischen Sachen der Nation, und die Unterhandlungen mit den Höfen von Madrit, Versailles und Lissabon, werden dadurch merklich verzögert. Seitdem die Schriften herausgegeben worden, welche die in der Handlung zwischen den Engelländern und Portugiesen entstandene Streitigkeiten betreffen, ist das Publikum sehr erbittert über die beleidigende Art geworden, wie man in Portugall mit den Unterthanen des Königs verfährt. Ein Brief von Niagara vom 12ten September, meldet, daß der Pondiak, das Haupt einer zahlreichen wilden Nation, eine Europäische Frau geheyrathet habe, welchem Exempel die Häupter der Huronen, Mohawkes und Delawares gefolget wären. Man siehet solches als eine Bevestigung des Friedens mit den Wilden in Nordamerika an. Morgen wird eine grosse Rathsversamlung zu St. James gehalten werden, um die erledigten Plätze in dem Ministerio wieder zu besetzen. Der König hält Sich in diesem Falle an die Meynung des Grafen von Chatham, und Se. Majestät werden keine andere Personn an das Ruder der Geschäfte stellen, als die sich verpflichten, mit diesem Minister einmüthig an dem Interesse des Vaterlandes zu arbeiten.

Wann aus bewegenden Ursachen zur anderweitigen Licitation des Rostockschen Stadt-Gutes, Studthoff, ein Terminus auf den 16ten Januar, des mit Gott kommenden 1767sten Jahres, anberahmet worden; Als werden diejenigen, so zu solcher Pachtung Belieben haben, sich bemeldeten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause, vor den Herren des Forst-Collegii einfinden, Both und Gegenboth thun, und gewärtigen, daß solches plus Licitanti zugeschlagen werden solle. Rostock, den 15ten November, 1766.

Auf dem adelichen Gute Poppendorf, nahe bey Rostock, stehen 70 Fahden Ellern Holz, welche den 29sten Decemb. den Meistbietenden zu 5, 10, 20, und nach Belieben der Liebhaber, auch alle 70 Fahden sollen zugeschlagen werden.

Ein grosser schwarzer Engeländer, welcher zwar schon etwas alt, doch zum Ziehen für einen Wagen oder Cariole noch sehr brauchbar, ist für einen billigen Preis zu verkaufen. Bey dem Herrn Hauptmann Balzer aus hiesiger Guarnison ist nähere Nachricht dieserhalb einzuziehen.

Ein am Strande, nahe am Borgwall Thor, zwischem dem Fechtschen und Gerdsschen Häusern belegenes Wohnhaus; eine ebendaselbst dichte hieran schiessende Wohnbude, oder Anlehnung; und ein in der St. Marienkirche belegener Frauens-Stuhlstand, N. 56. soll den 20sten December, Nachmittags um 2 Uhr, in des Hrn. Dörcksen Hause vor dem Mühlen-Thor, dem Meistbietenden verkauffet werden. Die Hrn. Liebhabere werden ersuchet, sich alda geneigt einzufinden.

In der St. Jacobi Kirche ist ein Manns-Stuhl-Stand, in No. 26. zu vermiethen, welcher auf Weihnachten kann betreten werden. Liebhabere hiezu können sich bey dem Hrn. Oeconomo Behrmann deshalb melden.

Bey dem Herrn Sekretair Dresden sind frische Austern, das 100 zu anderthalb Reichsthaler, zu erhalten.

Des Sattler Gründlings hieselbst in der Steinstrasse belegenes Wohnhaus, nebst dem dazu gehörigen eigenthümlichen Hofplatz, soll an dem Meistbietenden gegen Bezahlung in neuen Zweydritteln verkaufet werden; das Haus ist vor wenigen Jahren neu aufgeführet, und sehr logiabel eingerichtet. Liebhaber werden daher ersuchet, sich am dritten Januar des mit GOtt kommenden 1767sten Jahres Nachmittags um 2 Uhr, in obgedachtem Hause einzufinden, und zu gewärtigen, daß mehrgedachtes Wohnhaus, nebst dessen eigenthümlichen Hofraum, dem Meistbietenden nach Befinden zugeschlagen werden solle. Solten sich auch Liebhabere finden, welche mehrgedachtes Grund-Stück aus freyer Hand zu erhandeln belieben, so können selbige das Nähere bey dem Kaufmann Hrn. Allwardt hieselbst erfahren, und Handlung pflegen. In Entstehung eines ansehnlichen Käufers, soll mehrgedachtes Haus auf Ostern künftigen Jahres vermiethet werden. Rostock, den 6ten Dec. 1766.

Da der auf heute, als den 15ten Dec. angesetzt gewesene Verkauf der Samlung von Mecklenburgischen Büchern, Manuscripten, Kupferstichen und Münzen wegen der Krankheit des Hrn. Auctionarii noch zur Zeit nicht vor sich gehen kann; so wird solches hiedurch angezeiget. Man wird nicht ermangeln, von dem anderweitigen Tage die Liebhaber zur rechten Zeit zu benachrichtigen.

Am Donnerstage, Abends, ist zwischen Ribnitz und dem Landkruge eine Taschen-Uhre mit 2 Gehäusern, an welche ein grüner Band und ein noch ungestochenes Petschaft befindlich, verlohren worden. Wer solche gefunden, oder nur sichere Nachricht davon geben kann, wird freundlich ersuchet, selbige dem Verleger dieser Zeitung, gegen ein ansehnliches Recompence auszuliefern oder anzuzeigen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_1078
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1766.

101. Stück.

Rostock, den 19 December.

Aus der Insel Cypern, vom 19 August.

Es war am 10ten dieses, da sich das hiesige Schloß, wegen Mangels an Wasser, an den Bassa ergab. Halil-Aga ist an Bord des Kriegesschiffes, dessen man sich zur Einschliessung des Schlosses bediente, geschaft worden, und soll mit demselben nach Constantinopel gebracht werden. Die Besatzung, welche aus 60 Mann bestand, ist in Ketten gelegt worden.

Aus der Insul Cephalonia, im Jonischen Meere, vom 7 October.

Den 31sten May dieses Jahres, erhob sich auf dieser Insel ein so erschrecklicher und greulicher, mit einem Hagel von der Grösse einer Nuß, vermischter Sturm, welcher der ganzen Insel den Untergang drohete. Alle Glocken-Thürme wurden dadurch umgestürzt, eine unzählige Menge Oliven-Bäume von der ausnehmendsten Grösse, wie auch alle Arten anderer Bäume, mit der Wurzel ausgerissen, desgleichen alle Ställe, Landstriche, Weingärten und Weinstöcke fast gänzlich zu Grunde gerichtet, und zugleich alle Dächer von den Häusern mit solcher Gewalt fortgeführt, daß sie nicht anders, als wie die Blätter von den Bäumen durch die Luft flohen. Das Meer schwoll innerhalb dem Haven Argostoli, wo es sonst allemal ruhig ist, dergestalt auf, daß die Gewässer über die höchsten Gebürge gingen, ja die Fluthen fiengen schon an, die Stadt selbst zu überschwemmen, so, daß jedermann in das äusserste Schrecken gerieth, und mit Grunde alle Hofnung, das Leben zu retten, verlohren

gab. Dieser entsetzliche Sturm dauerte 13 Minuten, und wenn er noch 4 bis 5 Minuten angehalten hätte, würde die ganze Insel überschwemmet worden seyn.

Den 24sten Julii darauf ward eine so gewaltige und erschreckliche Erderschütterung verspüret, welche 3 Minuten gedauert; dieser folgten desselben Tages noch 3 andere von wenigerer Heftigkeit, und in den nächsten 50 Tagen hat man immer dergleichen gespürt; ja, ob wir wohl gegenwärtig bereits im October sind, haben sie gleichwohl noch nicht gänzlich aufgehört. Eine grosse Anzahl Häuser sind dadurch gänzlich eingestürzt, und dabey ungefähr 20 Personen geblieben, der Vermisseten nicht zu gedenken; alle andere Häuser sind beschädigt worden, so, daß jedermann sich genöthiget gesehen, auf dem flachen Lande seine Wohnung zu suchen. Diese Erdbeben sind auf der ganzen Insel allgemein gewesen, so, daß die Erde so wohl auf den Ebenen, als auf den gebürgigten Oertern, geborsten.

Smirna, vom 12 October.

Allen Gesandten zu Constantinopel ist von der Pforte angezeiget worden, ihre hiesigen Consuls zu warnen, daß niemand dem Cara Osman Oglu, wenn er sich etwann hieher begeben, und bey den Europäern Schutz suchen sollte, Aufenthalt verstatten, sondern es sogleich gehörigen Orts anzeigen und ihn ausliefern solle.

Constantinopel, vom 6 Novemb.

Die neuesten Briefe aus Aegypten melden, daß die dortigen Unruhen noch nicht gestillet wären, sondern man vielmehr wegen eines neuen Aufruhrs in Sorgen sey, da die Zwistigkeiten zwischen den Bassas immer ernsthafter würden.

Aus Smirna wird berichtet, daß der Bassa noch immer sein Lager bey Magnesia habe, sich aber sehr still halte, so daß man seine eigentliche Absichten noch zur Zeit nicht errathen könne.

Kurz zuvor, ehe der Königl. Pohlnische Ausserordentliche Gesandte, Herr Alexandrowitz, diese Stadt verließ, ist dem Herrn Boskamp, der seither die Pohlnischen Angelegenheiten besorgte, das Indigenat und der Pohlnische Adel ertheilet worden. Er war bisher der Reformirten Religion zugethan, hat aber aus angeführter Ursache die Katholische angenommen. Dem Herrn Alexandrowitz weigerte man, als er zu Silistria ankam, die täglichen Nothwendigkeiten. Die Pforte hat dahin geschärften Befehl ergehen lassen, diesen Herrn nicht aufzuhalten, sondern mit dem Benöthigten

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_1080
DFG

allenthalben zu versehen. Noch zur Zeit hat es nicht das Ansehen, daß die Pforte einen Gesandten nach Warschau schicken werde.

Petersburg, vom 25 Nov.

Der berühmte Herr Euler und dessen Familie finden hier noch grössere Vortheile und Annehmlichkeiten, als sie erwartet hatten. Ihro Kayserl. Majestät überhäufen dieselben mit Wohlthaten. Sie haben ihn überaus gnädige Audienzen ertheilt, und ihnen ein Haus geschenkt, das 9000 Rubeln werth ist. An seiner Seite, hat Herr Euler einen Plan entworfen, nach welchem die Akademie der Wissenschaften bald ihren völligen Glanz wieder erhalten wird. Es werden Gelehrte berufen, die am geschicktesten sind, das Aufnehmen derselben zu befördern. Unter andern hat auch der Herr Lambert, Mitglied der Königl. Academie zu Berlin, einen Ruf erhalten; man weiß aber noch nicht, ob er denselben annehmen werde.

Petersburg, vom 28 November.

Der Kayserl. Hof empfängt öfters Depeschen von seinem in Warschau stehenden Ambassadeur, dem Fürsten Repnin; und die meiste Aufmerksamkeit des Senats scheinet gegenwärtig auf die Angelegenheiten der Pohlnischen Griechen und Dißidenten gerichtet zu seyn.

Stockholm, vom 5 December.

Da von den Beschlüssen des letzten Reichstages noch immer mehrere, nach und nach, bekannt werden, so verdienet gegenwärtig angezeiget zu werden, daß, nach einem dieser Beschlüsse, „alle ausländische Schiffe, die Schwedische Fahrwasser besegeln, Loots und Baaken-Gelder, nebst allen übrigen Schiffs-Umgeldern, in Species-Münze, nach der Taxe, an die Krone bezahlen; jedoch die Pommerschen und Wismarschen Schiffe ausgenommen, welche die Freyheit haben, bemeldete Abgiften mit ihres Landes eigener gangbarer Silbermünze zu berichtigen“

Warschau, vom 4 December.

In Verfolg der Nachrichten vom Reichstage, ist noch von dem Project, welches am Sonnabend, den 22sten, wegen der Pluralität, bestanden, zu merken, das durchaus in selbiges auch hat müssen, nach vielem Streiten, eingerücket werden, daß auch die Glaubenssachen nie unter Pluralität fallen solten. Solches hielte aber wiederum eine andere Parthey auf, und, nachdem endlich selbst der Fürst Bischof von Cracou hoch und theuer versichert hatte, daß auf den Montag

ganz zuverläßig ein eigen Project vom Glauben, wie schon declariret worden, vorkommen und zuerst vorgenommen, und auch gewiß gleich unterschrieben werden solte, auch der Reichstags-Marschall versicherte, wie auf die Declaration, daß das Project vom Glauben am Montage von den Bischöfen gewiß eingegeben werden würde, er auch solches Project zuerst vornehmen und unterschreiben lassen würde, so kam, ohngeachtet die Glaubenssachen schon mit in das Project eingerückt waren, daß sie unter keiner Pluralität fallen solten, solcher Zusatz doch endlich wieder heraus, und das Project blieb so, wie schon in der letzten Nachricht ist angezeiget worden.

Semlin, vom 4 November.

Den 30sten des vorigen Monats traf der Freyherr von Penkler, welcher das Amt eines Kayserl., auch K. K. Internuntii bey der Ottomannischen Pforte seit 4 Jahren mit Ruhme verwaltet hat, nebst seiner Gemahlin und seinem Gefolge, hier ein. Die Uebernahme dieses wohlverdienten und auch selbst von den Türken überaus höchstgeschätzten Ministers, geschahe mit den gewöhnlichen Feyerlichkeiten. Nach der gebräuchlichen Contumazzeit von 21 Tagen, wird der Hr. Internuntius seine Reise nach Wien fortsetzen.

Wien, vom 3 December.

Nachdem, wie man schon letzt gemeldet, der 2 Erzherzöge, Ferdinand und Maximilian Königl. Hoheiten, der erste zum Feldzeugmeister, und der andere zum General der Kavallerie in der Kammer Ihrer Majestät, der verwittweten Kayserin Königin, publiciret worden sind, so sollen nun Höchstdieselben morgen, den 4ten dieses, bey Hofe, in Beyseyn Sr. Majestät des Kaysers und der hohen Generalität, öffentlich declariret, und hiernächst bey einem hochlöblichen K. K. Hof-Kriegsrath legaliter angemerkt werden. Beyde Königl. Hoheiten werden bey dieser Function in ihren charactermäßigen Uniformen erscheinen.

Unter andern neuen Einrichtungen, die künftiges neue Jahr publiciret werden sollen, gehet die Rede, daß auch die sonst gewöhnliche Galatage bey Hofe eingestellet, und die Cavaliers und Damen nur in ordinairen Kleidungen erscheinen dürften.

Die Fürsorge Ihrer Majestät, der verwittweten Kayserin Königin, ist noch hauptsächlich dahin gerichtet, der eingeschlichenen Theurung so viel möglich, baldigst abzuhelfen, welchem zufolge auch zeither öfters Conferenz gehalten worden ist, und haben die Ungarn 2 Monate lang die freye Ein-

fuhr erhalten, womit aber erst im Januario der Anfang zu machen ist, nachdem sie die übereits nach Italien accordirte Körner vollständig abgeliefert haben.

Se. Majestät, der Kayser, welche auf alles dasjenige, was so wohl bey dem Civil- als Militair-Etat nützlich und ersprießlich seyn kann, Ihr Augenmerk zu richten allergnädigst geruhen, haben durch ein d. D. 28sten November an die Niederösterreichische Regierung erlassenes Decret anbefohlen, daß, nachdem die 3 Roß-Aerzte, Scotti, Mengmann und Heller, die Lehre der Roß-Arzney nach einem bekannt gemachten Plane in einer besondern Schule der Roß-Arzney eröfnen würden, und die Anatomie der todten Pferde, auch alles, was dieser anhängig, werde vorgenommen werden müssen, dieses niemanden, der sich darzu verwendet, es sey im Civil- oder Militair-Stande, an seiner Ehre im geringsten verletzen, vielmehr allen und jeden zum Verdienst gereichen, auch bey höchster Ungnade und schwerer Strafe verboten seyn soll, deshalb jemand einen unanständigen Vorwurf zu machen. Imgleichen werden die Schmiede-Gesellen, welche diese nützliche Lehr-Schule besuchen, und über ihre erworbene gute Fähigkeit das Zeugniß der Lehr-Meister beybringen würden, bey den Zünften aller Erblande zu dem Meister-Rechte vorzüglich vor andern, auch den Meister-Söhnen, und jenen, welche eines Meisters Tochter heyrathen, zugelassen, bey den Regimentern aber künftighin keine andere, als dergleichen wohl unterrichtete Schmiede-Knechte, angenommen werden sollen.

Berlin, vom 11 Dec.

Es ist hier itzt ein revidirtes und erweitertes Edict und Reglement der Königl. Giro- und Lehnbanquen zu Berlin und Breslau, de Dato Berlin, den 29sten Octob. 1766 publiciret worden.

Berlin, vom 13 Decemb.

Unter dem 4ten dieses, ist ein Kön. Patent ausgekommen, durch welches die vorigen Verbote der Ausfuhre des Goldes und Silbers- wie auch der fremden Gold- und geringhaltigen Silbermünzen, imgleichen der itzo coursirenden Friederichs d'Or, geschärft erneuert werden. Zufolge dieses Patents, soll auch künftig den reisenden Kaufleuten und andern Personen Bürgerlichen Standes, nur bis 250 Rth. in Golde, zu ihrem Gebrauch ausserhalb Landes, anszunehmen verstattet, denen Adelichen und vom Militair-Stande Reisenden aber, bis 400 Rthlr. in Golde mit sich zu führen erlaubet seyn.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_1083
DFG

Bayreuth, vom 6 Dec.

Von Wien verlautet, daß die Kayserl. Regimenter Ordre hätten, bis auf den May 1767 alle complet zu seyn. Den Oesterreichischen Landständen soll aufgetragen worden seyn, 14000 Recruten zu stellen.

Frankfurt, vom 9 Dec.

In der Landschaft Vosges, in Lothringen, lebet ein Knabe von 6 Jahren, eines Bauern Sohn, der bloß durch die Stärke seines Geistes, die tiefste Känntniß in der Rechenkunst erlanget hat. Keine Aufgabe ist ihm zu schwer, die er nicht aus dem Kopf richtig und fertiger auflöset, als ein anderer Rechenmeister mit der Feder in der Hand thun kan. Aus vielen mit ihm angestellten Proben, hat man erkannt, daß seine Art zu verfahren, die einfacheste, die kürzeste und folglich die beste und sinnreicheste ist.

Paris, vom 8 Decemb.

Man sieht hier Briefe von Quebec und Montreal, worin die Einwohner das Betragen der Engelländer gegen sie ungemein loben, und versichern, daß sie nach dem Inhalte der Capitulation ihren Gottesdienst eben so frey und ungehindert als in diesem Reiche ausüben können, und daß die Jesuiten nicht verbannet sind, sondern ihre Mißionen eben wie zuvor ohne Hinderung fortsetzen.

Londen, vom 5 und 9 Decemb.

Den 8ten ward über die Ministerial-Sache eine grosse Rathsversammlung zu St. James gehalten. Alle Glieder des vorigen und itzigen Ministerii befanden sich bey Hofe; doch konnte man sich diesen Tag über alle Stücke eines neuen Ministerii, in welchem der Graf von Chatham die vornehmste Persohn seyn wird, noch nicht vereinigen.

Wie man versichert, so wird vor Weyhnachten das neue Ministerium völlig errichtet seyn.

Wie verlautet, so hat der Spanische Ambassadeur, Fürst von Massaran, auf Befehl seines Hofes, erklärt: Wie Se. Catholische Majestät mit keinen gleichgültigen Augen ansehen könnten, wann die Engelländer einige Etablissementer in der Südsee, oder irgendwo auf dem vesten Lande von Südamerica, anlegten.

Genf, vom 28 November.

Wir haben den 22sten dieses viele Briefe von unsern zu Paris angesessenen Mitbürgern erhalten, welche melden: Es habe sie der Policeylieutenant, zufolge eines schriftlichen Befehls des Hn. Herzoges von Choiseul, zu sich berufen, und ihnen anbefohlen, "nach Genf zu schreiben, daß, nachdem der König, gemeinschaftlich mit den

Cantons, das von den Gevollmächtigten getroffene Reglement genehmiget hätte, Se. Majestät, falls die Republik solches wider alles Vermuthen nicht annehmen sollte, nicht umhin könten, Dero Ahndung darüber zu bezeigen, und dieselbe allen Genfern, welche in Dero Königreiche wären, empfinden zu lassen, solchergestalt, daß Sie an dieselben würden Befehl ertheilen lassen, selbiges in einer sehr kurzen Frist zu räumen, und zugleich mit der Republik alle Handlung, Tractaten, Privilegien ꝛc. aufheben würden.“ Diese Nachricht hat hier keine Veränderungen in den Gemüthern zuwege gebracht; und ist es kein Zweifel, daß der Plan fast einmüthig werde verworfen werden. An demselben obgedachten Tage, den 28sten, wurden 6 Commissarien des Volks, zu Sr. Excellenz, dem Herrn von Beauteville, berufen, welcher ihnen erklärte: ”Daß der denen zu Paris wohnhaften Genfern geschehene Befehl gar nicht die Genehmigung oder Verwerfung des Plans beträfe, als deretwegen man eine völlige Freyheit hätte, sondern blos die Widersetzlichkeit gegen die Garantie, falls dergleichen Widersetzlichkeit sich finden sollte.” Diese und die obige Erklärung wollen mit einander nicht übereinstimmen. Die Bürger geben über dieses zu erkennen: Sie sähen nicht, wie das wegen der Garantie Statt fände: ”Sie hätten, während des ganzen Verlaufs der innerlichen Uneinigkeiten, keine einzige gesetzwidrige Handlung begangen; und, wenn einige von ihren Gesetzen dunkel wären, so hätten sie doch auch sehr klare und unstreitige Gesetze, welche statuirten: Daß dem im General-Rathe versammelten Volke die Gesetzgebende Macht, imgleichen die Macht, die Gesetze, die es nöthig haben, zu erklären.“

Schaafhausen, vom 2 December.

Die letzten Nachrichten von Genf lassen fürchten, daß wegen der allda unter dem Volk erwachsenen Parthey, welcher die Bemühungen der Gevollmächtigten Minister der dreyen vermittelnden Mächte bishero nicht genug thun, grosse Zerrüttungen in der Republik entstehen dürften. Gedachte Parthey scheinet ein starkes Uebergewicht über die andere zu haben.

Haag, vom 13 December.

Ihro Hochmögende haben dem Gesandten von Marocco durch den Staatssekretair Faagel folgenden Entschlus bekändigen lassen: ”Es hätten Ihro Hochmögende mit besonderem Vergnügen von demselben vernommen, wie der Kayser von Marocco geneigt sey, gegen hiesige Republik in beständiger Freundschaft und Frieden, auch gutem Vernehmen, zu leben. Ihro Hochmögende ertheileten ihrer Seite die aufrichtigste Versicherung, wie Sie nichts so sehr suchen werden, als das freundschaftliche gute Vernehmen, zu unterhalten, des Endes auch ehestens, an die Stelle Dero mit Tode abgegangenen General-Consuls, einen andern geschickten Mann zu ernennen, welcher durch seine gute Eigenschaften und der Sache Kenntnis, zu beyderseitigem Vergnügen, viel Nützliches beytragen könne. Den Seehaven Tzacvireth betreffend, so hätten die Herren Generalstaaten davon nicht die Wissenschaft, daß Sie entscheiden könten, ob derselbe für den Aufenthalt Ihres Consuls bequem genug sey; indessen würden Sie doch zu keiner Zeit gestatten, daß er auf seine Kosten daselbst eine Wohnung erbaue, wohl aber in alle Wege demselben anbefehlen, seinen Aufenthalt an solchen Orten aufzuschlagen, wo er am bequemsten die Befehle erhalten, und solche an hohe Behörde ausrichten könte. Uebrigens äussern Ihro

Hochmögende eine grosse Verwunderung, daß der Herr Gesandte anitzo wieder, gleichwie bey dessen vormaligem Hierseyn im Jahr 1759 geschehen, Kriegs- und Schifszurüstungen und Geräthe verlanget habe, da ihm doch schon damahls bekannt gemacht worden sey, mithin ihm nicht unbewußt seyn könne, daß die mit andern Mächten errichteten Verträge nicht gestatteten, dergleichen zu bewilligen; derowegen ihm, eben wie im gedachten Jahre, an dessen Statt, 25000 Gulden sollten zugestellet werden, womit er dasjenige, was er für den Kayser, seinen Herrn, gut fände, anschaffen könte, wobey jedoch Ihro Hochmögende ausdrücklich bedingen: Daß der Transport auf seine Gefahr geschehen müsse. Endlich, so würden Ihro Hochmögende dem Hrn. Gesandten die für den Kayser bestimte Geschenke behändigen lassen, welche in zwoen Stock-Uhren von ausnehmender Arbeit bestehen, und bey der Admiralität zu Amsterdam befindlich sind; für den Herrn Gesandten selbsten aber wären, zu Bezeugung der Herren Staaten Gewogenheit, tausend Dukaten bestimt.“ Man wird hieraus leicht erachten, daß der Aufenthalt des Marocanischen Ministers allhier nicht sehr angenehm seyn werde, angesehen auch demselben täglich für seinen Unterhalt 60. und dessen Sekretario 20 Fl. ausgezahlet werden.

Bey dem Hrn. Ephraim Felix Wendt sind frische getrocknete Schollen, grosser Art, Hollsteinsche Stoppelbutter, Treppensteine, Fliesen, Theer und Bretter zu bekommen.

Der Meyerhoff zu Bentwisch, wobey sich drey Viertel Bauern zum Dienst, und eine Schäferey von 400 Schaafen, bey Winterszeit zu unterhalten, befindet, fällt Trinitatis 1767 aus der Pacht. Wer solchen wiederum zu pachten gewilliget, der kann sich auf dem Hofe zu Bartelsdorf melden, und daselbst nähere Nachricht erhalten.

Des Sattler Gründlings hieselbst in der Steinstrasse belegenes Wohnhaus, nebst dem dazu gehörigen eigenthümlichen Hofplatz, soll an dem Meistbietenden gegen Bezahlung in neuen Zweydritteln verkaufet werden; das Haus ist vor wenigen Jahren neu aufgeführet, und sehr logiabel eingerichtet. Liebhaber werden daher ersuchet, sich am dritten Januar des mit GOtt kommenden 1767sten Jahres Nachmittags um 2 Uhr, in obgedachtem Hause einzufinden, und zu gewärtigen, daß mehrgedachtes Wohnhaus, nebst dessen eigenthümlichen Hofraum, dem Meistbietenden nach Befinden zugeschlagen werden solle. Solten sich auch Liebhabere finden, welche mehrgedachtes Grund-Stück aus freyer Hand zu erhandeln belieben, so können selbige das Nähere bey dem Kaufmann Hrn. Allwardt hieselbst erfahren, und Handlung pflegen. In Entstehung eines ansehnlichen Käufers, soll mehrgedachtes Haus auf Ostern künftigen Jahres vermiethet werden. Rostock, den 6ten Dec. 1766.

Bey dem Kaufmann und Weinhändler, Hn. Hans Joch. Block, in der Koßfelder-Strasse, sind frische Petersburger Licht a Liespf. 2 Rthlr., imgleichen recht gutes Stockholmer Doppelt-Bier, a Bouteillie 6 ßl., Selzer Wasser, a Krucke 16 ßl., auch recht guter Arac, a Bouteillie 32 ßl., zu haben.

Bey dem Kaufmann, Herrn Kranstöver, sind allerhand Arten holländischer Käse für einen sehr billigen Preis zum Verkauf.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_1086
DFG

Beylage,
zum 101. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Sowohl hiesige als auswärtige Freunde und Gönner haben mir sehr oft angefordert, diesen Zeitungen auch ein gelehrtes Stück beyzufügen. Solchen also ein Genüge zu leisten, habe die Ehre, den resp. Hrn. Zeitungs-Liebhabern hiedurch schuldigst anzuzeigen, daß von diesem Neujahr an bey dem Montagschen Zeitungs-Blatt allemal ein halber Bogen einer lesenswürdigen gelehrten Ausarbeitung, unter dem Titel: Vermischte, mehrentheils historische gelehrte Abhandlungen, erfolgen wird. Eine gelehrte geschickte Gesellschaft, so auf mein Ersuchen diese Arbeit gütigst übernommen, wird sich die möglichste Mühe geben, diesen Blättern solche Aufsätze einzuschalten, die den Beyfall der Leser gewiß verdienen werden, und mehrentheils einen Einfluß in die politische Zeitungen haben, an deren innerlichen und äusserlichen Verbesserung gleichfalls aller Fleiß angewandt werden soll. Diejenigen Herrn, welche den gelehrten Beytrag, der mit Titel, Vorrede und Register jährlich ein bequemer Octavband betragen wird, zu halten belieben, zahlen dafür nur Quartaliter 6 ßl., und werden ergebenst gebeten, ihre Nahmen auf einen von dem Zeitungsträger Ihnen kurz vor Neujahr präsentirten Zettel geneigtest zu subscribiren. Auswärtige Herrn Liebhabere aber haben sich auf den Post-Contoirs zu melden. Rostock, den 18ten December, 1766.

J. J. Adler.

Als die hiesige Rathsweinkeller-Pachtung auf Johannis 1767. aus der Pacht fällt, und zu deren anderweitigen Verpachtung der Terminus Licitationis auf den 13ten Januar. des mit Gott kommenden 1767sten Jahres anberahmet worden; So wird solches den Pacht-Liebhabern kund gemacht, und dieselben eingeladen, gedachten Tages, Morgens um 9 Uhr, auf hiesiger Rathsstuben zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß unter Grundlegung der Conditionen nach gethanem Bot und Ueberbot diese Pachtung auf 9 Jahre, als von Johannis 1767. bis dahin 1776. dem Meistbietenden zugeschlagen werden solle. Diese Keller-Pachtung führet folgende merkliche Vortheile und Vorzüge bey sich, a) daß hiesige Stadt sehr bequem, und 10 Meilen von Hamburg, 8 Meilen von Lübeck, 4 Meilen von Schwerin, und 4 Meilen von Boitzenburg, an der Post und Heerstrasse von und nach Hamburg belegen, b) solche bis jetzo nur die

einzige Weinschenke hieselbst gewesen, und mittelst ertheilter Landesherrlichen hohen Versicherung während der 9 stipulirten Pachtjahre, niemand hieselbst auf den Weinhandel privelegiret werden soll, c) sind bey dieser Pachtung in der untern Etage 5 Stuben, eine Kammer und Küche, in der obern Etage eine Stube und Kammer, der ganze Boden des Rathhauses, zwey Weinkeller, davon einer gewölbt, der andere mit einem Balkenboden versehen, ein mit einem in Holzverband gemauerter Geländer befriedrigter Hof, und ein gutes Holzschauer, vorhanden. Unter denen sonst gewöhnlichen Pacht-Conditionen sind die hauptsächlichsten: 1. daß 200 Rthlr. Neue Zweydr. Vorschus gegen Zinsen gezahlet werden, und 2. ein auswärtiger und im Lande nicht angesessener Licitant vor Anfang der Licitation entweder durch baar Geld oder einen hiesigen Einwoner und Bürgen seinen Bot sichert. Wittenburg, den 24sten September, 1766.

Der Rath hieselbst.

Nachdem ad instantiam des verstorbenen Jacob Warnkroß Kinder Vormünder, wegen ihrer Pupillen in der Eselföter-Straße ostwärts alhier belegenen, aus der Hand verkauften Hauses, ein publicum proclama präclusivum erkannt; So werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, so an vorgedachtem Warnkroßschen Hause ex quocunque capite vel causa einige Ansprache haben, auf den 3ten Januar. des mit Gott kommenden 1767sten Jahres hiedurch citiret und vorgeladen, daß sie am obbenanten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHrn. des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, ihre habende Forderungen gebührend liquidiren, und danächst weiterer rechtlichen Erkäntnis gewarten. Sub expressa Comminatione, daß nachhin die Säumigen sofort präcludiret, und mit ihren Creditis nicht weiter gehöret werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 3ten November, 1766.

Nachdem auf schriftliches Ansuchen des Bürgers und Schiffers, Martin Gehl hieselbst, wegen seines, in der Langenstraße westwärts an der Baustraßen Ecke belegenen Hauses, ein Proclama ad liquidandum erkannt, und zur Liquidation der hypothecarischen Creditorum der 8te Januar des mit Gott kommenden 1767sten Jahres pro Termino anberahmet worden; So will E. E. Rath der Stadt Rostock alle und jede, an dem vorgedachten Gehlschen Hause ex quocunque capite et jure eine Ansprache habende Creditores, hiemit öffentlich vorgeladen haben, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen

HHrn. des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt unausbleiblich erscheinen, ihre habende Forderungen gebührend liquidiren, und danächst weiterer rechtlichen Erkänntnis gewärtigen. Sub Comminatione, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 12ten November, 1766.

Es lässet E. E. Rath der Stadt Rostock hiemit jedermänniglich bekannt machen, daß des hiesigen Bürgers und Schiffers, Martin Gehl, in der Langenstraße westwärts an der Baustraßen Ecke belegenes Haus, den 13ten Jannar des mit Gott kommenden 1767sten Jahres, zum erstenmahl gerichtlich verkaufet werden soll; Dahero dann die etwanigen Käuffere hiedurch vorgeladen werden, am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHrn. des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß vorerwehntes Haus, nach geschehenem Both und Gegenboth, dem Meistbiethenden wirklich zugeschlagen werden soll. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 12ten November, 1766.

Wann aus bewegenden Ursachen zur anderweitigen Licitation des Rostockschen Stadt-Guthes, Studthoff, ein Terminus auf den 16ten Januar des mit Gott kommenden 1767sten Jahres anberahmet worden; Als werden diejenigen, so zu solcher Pachtung Belieben haben, sich bemeldeten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause, vor den Herren des Forst-Collegii einfinden, Both und Gegenboth thun, und gewärtigen, daß solches plus Licitanti zugeschlagen werden solle. Rostock, den 15ten November, 1766.

Auf dem adelichen Guthe Poppendorf, nahe bey Rostock, stehen 70 Fahden Ellern-Holz, welche den 29sten Decemb. den Meistbietenden zu 5, 10, 20, und nach Belieben der Liebhaber, auch alle 70 Fahden sollen zugeschlagen werden.

Ein am Strande, nahe am Borgwall-Thor, zwischem dem Fechtschen und Gerdsschen Häusern belegenes Wohnhaus; eine ebendaselbst dichte hieran schiessende Wohnbude, oder Anlehnung: und ein in der St. Marienkirche belegener Frauens-Stuhlstand, N. 56. soll den 20sten December, Nachmittags um 2 Uhr, in des Hrn. Dörckesen Hause vor dem Mühlen-Thor, dem Meistbietenden verkauffet werden. Die Hrn. Liebhabere werden ersuchet, sich alldaselbst geneigt einzufinden.

In der St. Jacobi Kirche ist ein Manns-Stuhl-Stand, in No. 26. zu vermiethen, welcher auf Weihnachten kann betreten werden. Liebhabere hiezu können sich bey dem Hrn. Oeconomo Behrmann deshalb melden.

Es ist die Schäferey zu Brusow, im Amte Dobberan, unvermutheter Umstände halber unverpachtet geblieben. Solte sich also noch jemand mit 2 bis 300 Schaafen finden, der selbige zu pachten Lust hätte, wolle sich daselbst melden; und kann selbiger sogleich zuziehen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_1089
DFG

Herzoglich-Mecklenburg-Schwerinische Taschen-Kalender, aufs g. G. kommende Jahr, in Form der Berlinischen, mit der vollständigen, von einer sehr geschickten Feder bis jetzt verbesserten Genealogie und sonstigen gewöhnlichen Sachen versehen, durchgehends auf Holländisch-Postpapier mit darzu erforderlichen rothen Lettern sauber abgedruckt, haben nunmehro die Presse verlassen. Es sind solche hieselbst bey gesamten Buchbindern und dem Verleger dieser Zeitung, und in Güstrow auf dem Herzogl. Postamte, sonst aber bey allen Buchbindern hiesiger und auswärtigen Lande, für einen möglichst billigen Preis zu haben.

Hamburger Geld-Cours

vom 12. Dec. 1766.

Gegen Species-Banco.

Louisd'or das Stück	11 ℔. ¼ ß.	*gegen Sp. Bco.*
Friederichsd'or	11 ℔. ¼ ß.	— —
Ducaten neue	5 *besser.*	*pro Cent.* — —
Gold al Marco	100¼ ß.	*pr. Duc.* — —
	Schlechter als Species-Banco.	*p. Cent.*
Dänisch und Holst. grob Courant	—	18⅞
—	*dito* 1 ß, 6 *Stück zu* 5 ß.	19⅝
Louisd'or vor voll	— —	36⅛ a ¼
Neue ⅔tel vor voll	— — —	22⅝
Neue Preussische 4 *et* 8 *Gros. vor voll*	—	47
	Schlechter als 12, 5 *oder* 4 ß. *Stücke.*	
Louisd'or vor voll	— —	14½
Neue ⅔tel vor voll	— — —	3⅛
Neu Preussisch Courant	— —	—
	Schlechter als neue ⅔tel Stücke für voll.	
Ducaten zu 2¾ *Rthlr. I. G.*	— —	6¾
Louisd'or vor voll	— — —	11
Neu Preussisch Courant	— —	—
	Jedes Stück in Courant.	
1 *Stück Louisd'or et Fridrichsd'or*	13 ℔. 1½ ß.	—
1 *Ducat* 7 ℔. 7¾ ß.	— —	—
Neue ⅔tel Stück 31 ß. — ß.	— —	—
Silber die Mark fein 29 ℔. 7 *a* 9 ß. *Banco.*		—
Stück von Achten	— ℔. — ß. *Banco.*	—

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_1090
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1766.

102. Stück.

Rostock, den 22 December.

Cairo, in Egypten, vom 8 September.

Nachdem die Armee, welche gegen den Bey Saleck, der sich zu Minia in Ober-Egypten verschanzt hatte, zu Felde gegangen, fast gänzlich aufgerieben worden, so wurden 2 neue Armeen dahin abgesandt; weil aber selbige sich nicht stark genug befunden, besagten Bey anzugreiffen, so wird noch eine 3te Armee dahin geschicket werden müssen. Man zweifelt dem ohngeachtet, daß viel gegen ihn werde ausgerichtet werden können, weil der Nyl sehr hoch angelaufen ist, und Saleck Bey auf einer Anhöhe Posto gefaßt hat, welche rund um mit Wasser umflossen ist, und der sich kein Schif nähern kann. Die Uneinigkeit, welche hier unter den Häuptern herrscht, ist sehr groß. Am 4ten dieses sahe man ganz unvermuthet Ali Bey, und seinen Schwager Mahomet Bey, welche nach Gaza geflüchtet waren, in diese Stadt zurück kommen. Ali Bey ging sogleich nach dem Hause des Haßin Bey, seines ärgsten Feindes, welches unter den Beys keine geringe Bestürzung erweckete, welche darauf, wie sie sich in dem Hause des Haßin Bey versamlet hatten, beschlossen, erstbenannte drey Beys sofort zu zwingen, die Stadt wieder zu verlassen, und sie nach Navasa, einem Dorfe bey Damiata gelegen, zu verbannen, wohin sie auch des folgenden Tages abgereiset sind.

Constantinopel, vom 9 November.

Am 23sten pass. ward der Sultan Selim, der einzige Prinz des Grossultans, in einer Versamlung des Großveziers und der Grossen des Reichs, in Gegenwart des Kay-

sers, den Gouverneos und Lehrmeistern, welche denselben erziehen und unterrichten sollen, von dem Mufti, übergeben. Am 24sten, des Morgens um 7 Uhr, haben wir abermals ein Erdbeben gehabt, welches 20 Sekunden währte, jedoch ohne Schaden zu verursachen, vorüber ging. Zufolge Briefen von Salonika, haben die Sypahis und Seres der dortigen Gegend Ordre erhalten, sich zu versammeln und nach Bagdad zu marschiren, woselbst bereits einige Kanoniers und Bombardiers postiret sind.

Aus einem Briefe von Messuby, in Finland, vom 26 October.

Zu vielen malen angemerkte Erfahrungen, die jährlich von dem 1sten November an geschehen sind, und womit von Tage zu Tage ist fortgefahren worden, haben, wie ich dafür halte, wenigstens hiesiger Orten, deutlich bestärket, daß die Witterung den 1sten May eben so als den 1sten November, den 2ten May als den 2ten November, den 3ten May als den 3ten November, und so weiter gradatim bis zum Ausgange des Octobers, da die Witterung dem Ausgange des Aprils geglichen hat, gewesen ist. Hierbey ist zu beobachten, daß die Gleichheit darin besteht, daß Schnee im Winter, Regen im Sommer, Kälte im Winter, Wärme im Sommer, und so weiter, anzeiget. In wie weit diese Anmerkung für den Landmann nützlich seyn, und mit den Erfahrungen anderer Orten übereinstimmen möge, überlasse zur Untersuchung.

Copenhagen, vom 13 December.

Nach Berichten aus Island, hat der feuerspeyende Berg Hecla noch in der Mitte des Septembers gebrannt.

Von der Weichsel, vom 9 December.

Von den Projecten, die auf dem nun geendigten Warschauer Reichstage übergeben worden, sind vornämlich nur folgende zur Unterschrift gekommen, als: 1) dasjenige, wodurch der Königlichen Garde eine Zulage bestimmet wird; 2) eines, welches auf die Verbesserung der Ordination der Ritterschulen abzielet; 3) dasjenige, welches die Vorrechte der künftigen Feldherrn von der Krone und von Litthauen einschränket, so, daß die jetzigen noch in dem Genusse ihrer bisherigen Rechte, so lange sie leben, bleiben; 4) eines, welches die Verbesserung der Ungarischen Garde zum Zwecke hat; 5) ein anderes, welches die jährliche Summe von 50000 Gulden zu Pensionen für verdiente Officiers aussetzet; 6) noch eines, welches die Ordination der Kriegeskommißion verbessert; 6) eines wegen der Ordination des Kronmarschall-

amts, wo künftig die Processe durch Mehrheit der Stimmen sollen abgemacht werden. Die Rußischen Truppen, welche durch die hiesige Gegend nach dem Krakauischen marschirt sind, bestehen in 2 Küraßier-Regimentern und 600 Kosacken, die zusammen 2550 Mann ausmachen.

Wien, vom 6 December.

Se. Majestät, der Kayser, geben Sich in der Einrichtung des Militairwesens fortwährend grosse Mühe, und erscheinen fast täglich auf dem Paradeplatze. Se. Excellenz, der Herr Generalfeldmarschall, Graf von Lascy, als Kayserl. Königl. Hofkriegsrathspräsident, kommen öfters nach Hofe, mit welchem Se. Kayserl. Majestät verschiedene Stunden in Unterredung über die bereits obwaltende Geschäffte zubringen.

Die häufigen Beschwerden der Kaufmannschaft gegen die Mauthpächter, und die an den Tag gebrachte Contrebande von etlichen 80000 Fl. haben endlich ausgewirket, daß mit Ausgange dieses Jahres die Verpachtung aufhören soll, und die Kayserl. Hofkammer die Administration derselben gänzlich wiederum übernimmt. Eine neue Mauthordnung ist bereits durch den Druck kund gemacht worden, worin die Auflagen der ein- und ausgehenden Waaren höher angesetzet sind, und zugleich dadurch der Bedrückung und Vervortheilung der Mauthpächter sattsahm vorgebeuget worden.

Es gehet die Rede von einer Zusammenkunft grosser Herren, die nächstbevorstehende Weyhnachtsfeyertage in Frankfurt geschehen werde, wobey auch Se. Königl. Hoh. der Herzog von Lothringen erscheinen, worauf Sie von dorten bald nach dem neuen Jahr anhero kommen werden. Briefe von Warschau geben, wie in Zukunft keine Ausländer mehr zu Bedienungen, die den Staat betreffen, angestellet werden sollen. Sonsten sieht man hier itzo viele junge Edelleute aus Pohlen.

Regensburg, vom 11 Dec.

Der Chur-Brandenburgische Hr. Gesandte soll ohnlängst bey des Kayserl. Herrn Principal-Commissarii Hochfürstl. Gnaden, in dem Kammer-Visitations-Geschäfte, etwas Nachdrückliches geäussert haben.

Wegen derselben Angelegenheit wird allhier eine Schrift verkauft, mit dem Titel: "Kurze, auf die Reichsgesetze sich gründende Abhandlungen von dem Kayserl. und des Reichs-Kammergerichte, und dessen letzt vorgewesener, auch itzo bevorstehender Visitation.„ Diese Schrift ist in 2 Abschnitte abgetheilet, davon der erste von dem Kayserl. und Reichs-

Kammergericht an und für sich, und der zweyte von der Visitation desselben, und der damit verbundenen Revision, handelt. Der Autor ist in diesem Abschnitte bis auf den erstern Reichsschluß vom 8ten August gekommen, und verspricht, von Zeit zu Zeit auch die künftigen Begebenheiten in dieser Sache mitzutheilen.

Leipzig, vom 13 Dec.

Aus Wien meldet ein Privatschreiben, daß in Ansehung der Kayserl. Thronbelehnung mit des Königs von Preussen Majestät, als Churfürsten zu Brandenburg, seit einigen Wochen bey dem Reichs-Hofrath Irrungen entstanden, mithin dieselben sich zu accrochiren schienen; hingegen des Königs von Sardinien Majest. die Ihrige für die zu Reichslehnen qualificirten Lande nächstens wolle nehmen lassen.

Ein ander Schreiben versichert, Se. Majest. der König in Pohlen, haben bey der Republik Genua, gegen Verschreibung ihrer Salzrevenüen in Pohlen und eventuellen Afterbürgleistung Ihrer in der Banco zu Rom liegenden Familien-Capitalien, 100000 Zechinen aufnehmen lassen; so wie denn auch die Reichsstände in Schweden seit kurzem gleichfalls eine Summe von 2 Millionen Kaysergulden zu gedachtem Genua negotiiret hätten.

Aus dem Brandenburgischen, vom 14 December.

Aus Potsdam vernimt man, daß Se. Majestät, der König, den daselbst befindlichen Generalmajor von der Infanterie und Chef eines Grenadier-Battaillons, den Herrn von Saldern, ausser andern Gnadenbezeigungen, zum Gouverneur von Magdeburg ernennet, auch ihm das vormals von dem Herzoge Ferdinand von Braunschweig befehligte Regiment ertheilet haben.

Berlin, vom 16 December.

Am Sonnabend sind Ihro Durchl. die regierende Frau Herzogin von Würtemberg, in Begleitung des Kön. Kammerherrn, Herrn von Schack, welcher von Sr. Majestät, dem Könige, Ihrer Durchl. zur Aufwartung zugegeben worden, aus Potsdam hier angelanget, und haben die für Sie auf hiesigem Königl. Schlosse bestimten Zimmern bezogen. Gestern, des Nachmittags, machte der hiesige hohe Adel beyderley Geschlechts die Cour bey Ihro Durchl. der regierenden Herzogin von Würtemberg.

Lübeck, vom 17 Dec.

Den 17ten November ist durch den Sund wieder ein Kauffahrtheyschiff passirt, das von Smirna kam, und nach

Stettin, für Rechnung der Preußischen Stettinschen Levantischen Compagnie, ging. Die Ladung dieses Schiffes ist ungleich kleiner, als die Ladung des letztgedachten Schiffes der Smirniotte, war. Es besteht dieselbe bloß in 288 Ballen Baumwolle, die 80000 Pfund wiegen, 14 doppelten und 18 einfachen Ballen gesponnener Baumwolle, die 12000 Pfund wiegen, und 15 Ballen Galnoten von 4500 Pfunden.

Altona, vom 18 December.

Man sieht itzt ein Kayserl. Reichshofraths-Decret vom 20sten vorigen Monats November, durch welches Se. Kayserl. Majestät die Einwohner der Stadt San Remo in ihre alte Rechte herstellen, dieselben unabhängig von der Republik Genua, so wie diese der seit Jahrhunderten vestgesetzten Jurisdiction des Reichs, welcher sie sich zu entziehen unterstanden hat, unterworfen erklären, alle wider die San Remoneser verübte Gewaltthätigkeiten des Doge und Senats zu Genua mißbilligen, denselben anbefehlen, die Besatzung aus San Remo zu ziehen, und das alda erbauete Schloß zu demoliren, auch allen übrigen Puncten dieses Decrets, innerhalb 2 Monaten genug zu thun.

Livorno, vom 25 November.

Man hat Nachricht, daß zu Ragusa 4 Fregatten liegen, wovon der Commandant eine Commißion bey dieser Republik auszurichten hat.

Lissabon, vom 15 November.

Nachdem der portugiesische Adel die Geistlichkeit über die Zulässigkeit der Heyrathen in den, nach dem Canonischen Rechte, verbotenen Graden, auf Erlaubniß der Bischöfe, consuliret hat, so sind bereits dergleichen Heyrathen, mit Zustimmung der Geistlichkeit, ohne päbstliche Dispensation, vollzogen worden, insonderheit in dem Stifte des Erzbischofes von Evora. Jedoch der Cardinal-Erzbischof, unter dessen Stift die hiesige Hauptstadt gehöret, will diese Neuerung nicht verstatten, sondern verweigert die Dispensation hartnäckig, und behauptet, daß solche allein dem Oberhaupte der Kirche zustehe. Man ist begierig, zu sehen, was der König hierbey thun werde.

London, vom 5 und 9 December.

Die letzten Briefe von Grenada geben, daß allda diesen letzten Sommer eine so reichliche Zucker- und Coffee-Aerndte gewesen sey, als man in 20 Jahren nicht gehabt habe.

Man versichert, daß unser Hof in der Unterhandlung

mit dem Portugiesischen, welche ehestens angefangen werden soll, bemühet seyn werde, einen Contract auszuwirken, wodurch die Engländer ein ausschliessendes Recht erlangen, während einer gewissen Anzahl von Jahren, africanische Negers in die portugiesischen Colonien von America einzubringen.

Man siehet hier ein Verzeichnis von den jährlichen Pensionen und Anweisungen, welche die Krone auf das Etablissement von Irland gezogen hat, so wie selbiges in der letzten Sitzung des Parlaments überreicht worden. Nach selbigem betragen solche jährlich eine Summe von 87653 Pf. Sterl. 17 Schill. 4 Pens, ausser den gewöhnlichen Rechten und Auflagen, so daselbst gehoben werden, und nöthigen Summen zur Unterhaltung von 20000 Mann Truppen, die auf der Repartition von Irrland stehen. Von besagter Summe ziehen jährlich, die Prinzeßin von Hessen-Cassel, und ihre beyde Prinzen 5000 Pf. Sterl.; der Herzog Ferdinand von Braunschweig 2000 Pf.; der Admiral Hawke 2000 Pf.; die Gräfin von Walmoden 4000 Pf.; die Erbprinzeßin von Braunschweig 5000 Pf. und der Herzog von York 3000 Pf. Sterl.

Am 2ten dieses ward in dem Oberhause die Bill, von Erlaubung der freyen Einfuhr des Getreydes, aus Europa und America, auf eine bestimmte Zeit, zum erstenmale verlesen. Die Gemeinen nahmen in einer Committe die Berathschlagungen über die Theurung des Korns wieder vor, und nachdem sie einige Zeit damit zugebracht hatten, ward der Sprecher des Hauses ersucht, die Ernennung einer Committe vorzuschlagen, um eine Acte vom 31sten Jahr der Regierung Georg II. nachzusehen, welche das Gewicht und den Preis des Brodts betrift, und wie solches auf diesen Vorschlag geschehen war, ward die Untersuchung der Theurung der übrigen Lebensmittel auf 8 Tage ausgesetzt.

Am 3ten genehmigten die Gemeinen in einer Committe eine Bill, um die Rechte vom Malz, Cyder ꝛc. fortzusetzen. Die Subsidien Sache, und die Berathschlagung über die Mittel sie zu heben, ward auf den 5ten verschoben.

An selbigem paßirten beyde Häuser die Bills, von Verstattung der freyen Einfuhre des Getreydes aus Europa und Ameriea, bis den 1sten März 1767.

Hier sind 2 Italienische Prinzen angekommen, welche dem Herzoge von Yorck ihre Aufwartung gemacht haben. Man saat, daß sie von diesem Prinzen, während seines Aufenthalts in Italien, gebeten worden sind, Ihn in Engel-

land zu besuchen; auch sind sie von Sr. Königl. Hoheit auf das freundschaftlichste, und mit aller Distinction empfangen worden.

Zufolge Briefen von Boston in Neu-Engelland vom 13. October, ist in der allgemeinen Versammlung der Provinz beschlossen worden, dem Königl. Verlangen gemäß, die Personen schadlos zu halten, welche bey den Unruhen über die Einführung der Stempfel-Acte, Schaden gelitten haben.

Es wird nicht mehr davon geredet, daß der Graf von Chatham dem Könige gerathen habe, dem Herzog von York zum Großadmiral von Engelland, und den Herzog von Glouceſter, zum General-Capitain der Großbritannischen Truppen, zu ernennen.

Von Livorno hat man Nachricht, daß eine epidemische Krankheit auf der Insul Scio im Mittelländischen Meere eine grosse Anzahl der Einwohner weggeraft habe, und daß diese Krankheit durch ein Schiff aus der Levante dahin gebracht worden.

Von Jamaica wird gemeldet, daß von Musqueto viele tausend Malter Getreyde, und mehr als die Einwohner zu ihrer Consumtion gebrauchen, dahin sey überbracht worden.

Heute hat man im Unterhause des Parlements die Sache der Ostindischen Compagnie vornehmen wollen.

Itzterwähnte Compagnie hat hier zwo sehr künstliche Uhren verfertigen lassen, die der Kayser von China zum Präsent empfangen soll. Sie sind als Phaetons gestellet, worin eine Dame sitzet, die in der einen Hand eine Uhre hält, die nur so groß, als eine Guinee ist, Stunden u. Viertelstunden schlägt, und 8 Tage geht. Auf einen Finger hat diese Dame eine mit Brillanten, Smaragden, Rubinen und andern Edelgesteinen geschmückten kleinen Vogel sitzen, der, wenn man einen gewissen Stein berührt, mit den Flügeln schlägt. Sie ist mit einem Sonnenschirm bedeckt, und mit allerhand Figuren und Emblemen umgeben. Das ganze Werk wird auf 50000 Pf. Sterl. geschätzt.

Haag, vom 13 December.

Der Maroccanische Gesandte, Mahomet El Rezzini, ist, nachdem er hier seine Abschiedsaudienzen gehabt, und von Ihro Hochmögenden für den Kayser, seinen Souverain, 25000 Fl., nebst einer kostbaren Hänguhre, für sich selbst aber 1000 Ducaten, und von dem Prinzen Erbstatthalter 2 Stücke der reichsten und schönsten Seidenstoffe, ebenfalls für sich, zum Präsent empfangen hat, heute nach Amsterdam

abgereiset, um von da mit einer Holländischen Fregatte nach seinem Lande zurück gebracht zu werden.

Nachrichten.

Wann aus bewegenden Ursachen zur anderweitigen Licitation des Rostockschen Stadt-Guthes, Studthoff, ein Terminus auf den 16ten Januar des mit Gott kommenden 1767sten Jahres anberahmet worden; Als werden diejenigen, so zu solcher Pachtung Belieben haben, sich bemeldeten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause, vor den Herren des Forst-Collegii einfinden, Both und Gegenboth thun, und gewärtigen, daß solches plus Licitanti zugeschlagen werden solle. Rostock, den 15ten November, 1766.

Auf dem adelichen Guthe Poppendorf, nahe bey Rostock, stehen 70 Fahden Ellern Holz, welche den 29sten Decemb. den Meistbietenden zu 5, 10, 20, und nach Belieben der Liebhaber, auch alle 70 Fahden sollen zugeschlagen werden.

Bey dem Kaufmann und Weinhändler, Hn. Hans Joch. Block, in der Koßfelder-Strasse, sind frische Petersburger Licht a Liespf. 2 Rthlr., imgleichen recht gutes Stockholmer Doppelt-Bier, a Bouteilje 6 ßl., Seltzer Wasser, a Krucke 16 ßl., auch recht guter Arrac, a Bouteilje 32 ßl., zu haben.

Des Sattler Gründlings hieselbst in der Steinstrasse belegenes Wohnhaus, nebst dem dazu gehörigen eigenthümlichen Hofplatz, soll an dem Meistbietenden gegen Bezahlung in neuen Zweydritteln verkaufet werden; das Haus ist vor wenigen Jahren neu aufgeführet, und sehr logiabel eingerichtet. Liebhaber werden daher ersuchet, sich am dritten Januar des mit GOtt kommenden 1767sten Jahres Nachmittags um 2 Uhr, in obgedachtem Hause einzufinden, und zu gewärtigen, daß mehrgedachtes Wohnhaus, nebst dessen eigenthümlichen Hofraum, dem Meistbietenden nach Befinden zugeschlagen werden solle. Solten sich auch Liebhabere finden, welche mehrgedachtes Grund-Stück aus freyer Hand zu erhandeln belieben, so können selbige das Nähere bey dem Kaufmann Hrn. Allwardt hieselbst erfahren, und Handlung pflegen. In Entstehung eines ansehnlichen Käufers, soll mehrgedachtes Haus auf Ostern künftigen Jahres vermiethet werden. Rostock, den 6ten Dec. 1766.

Herzoglich-Mecklenburg-Schwerinische Taschen-Kalender, aufs g. G. kommende Jahr, in Form der Berlinischen, mit der vollständigen, von einer sehr geschickten Feder bis jetzt verbesserten Genealogie und sonstigen gewöhnlichen Sachen versehen, durchgehends auf Holländisch-Postpapier mit darzu erforderlichen rothen Lettern sauber abgedruckt, haben nunmehro die Presse verlassen. Es sind solche hieselbst bey gesamten Buchbindern und dem Verleger dieser Zeitung, und in Güstrow auf dem Herzogl. Postamte, sonst aber bey allen Buchbindern hiesiger und auswärtigen Lande, für einen möglichst billigen Preis zu haben.

Bey dem Herrn Molle ist hollsteinsche Butter und hollsteinischer Käse, aller Sorten Bretter und Latten, auch schwedische Balken, Theer und Kalk, alles für billigen Preis zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_1098
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1766.

103. Stück.

Rostock, den 26 December.

Kopenhagen, vom 16 December.

Zu Thye, in Jütland, hat kürzlich ein Mann sein zwanzigstes Kind taufen lassen.

Allhier wird nächstens ein Geschöpf von ausserordentlicher Grösse öffentlich zu sehen seyn. Es ist dasselbe ein einem gewissen Hans Möller gehöriger Ochse, welcher 2 Ellen 17 Zoll in der Höhe, und 4 Ellen 6 Zoll in der Länge hält. Man hat ihn aus Jütland kommen lassen, damit er gegen das Königl. Krönungsfest geschlachtet werden könne.

Wien, vom 10 December.

Sonntags, den 7ten dieses, Vormittags, geruheten Se. Majestät, der Kayser sowol, als auch Ihre Majestät, die Kayserin Königin, verschiedenen Particuliers allergnädigste Audienz zu geben; worauf Ihro Majestät, die verwittwete Kayserin, mit einigen Königl. Hoheiten, dem Sonntägigen Gottesdienst in der Kammercapelle abgewartet, Se. Maj. der Kayser aber, mit Ihrer Majest. der Kayserin Josepha, der 2 Erzherzöge Ferdinand und Maximilian, wie auch der Erzherzogin Amalia Königl. Hoheiten, Sich um halb 11 Uhr, unter Begleitung des hiesigen Herrn Erzbischofs und Cardinals, und des adelichen Hofstaats, nach der grossen Hofcapelle erhoben, und allda dem Sonntägigen Gottesdienst beygewohnet haben. Abends, als an dem Vorabend des hohen Frauenfestes Mariä Empfängnisses, haben die gesammten höchsten Herrschaften dem Gottesdienst, oder der Vorvesper, in der Kammercapelle abgewartet. Mittags, während der Zeit, da die höchsten Herrschaften bey dem Got-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_1099
DFG

tesdienste waren, ist bey Hofe eine schriftliche Instruction kund gemacht worden, daß in Zukunft alle Gallatäge sowol an den Geburts- und Namenstagen der höchsten Herrschaften selbst und Ihro Königl. Hoheiten, jederzeit in Campagne gefeyert, und die Herrn Bothschafter und Minister von den Audienzen und Wünschen dispensiret, folglich auch keine öffentliche Aufzüge der adelichen Garden und Hofämter mehr seyn, sondern bloß an dem neuen Jahrstage, dergleichen Ceremonien gepflogen, wobey die höchsten Herrschaften die Complimenten fürs ganze Jahr empfangen und den Handkuß verstatten werden, welches das künftige neue Jahr zum erstenmal geschehen wird. Das mehrere wie der Adel an den Gallatägen bey Hofe an Geschmuck und Kleidungen erscheinen, auch bey dem Apartement eintreten kan und mag, wird künftig zu vernehmen seyn.

Gleichwie Se. Majest. der Kayser, schon vorhin bey der ganzen Armee dahin den höchsten Befehl ertheilet, daß der gemeine Mann seinen Bart, wie er von Natur, und ohne solchen zu schwärzen, tragen soll, also hat es auch Höchstderoselben beliebt, itzt anzubefehlen, keinen Haarpuder mehr zu gebrauchen, sondern das Haar natürlich zu lassen, und damit, wie gewöhnlich accommodiret zu seyn. Dahingegen jedem Mann der bisher dieserwegen ihm abgezogen gewordene 1 Kreutzer wieder zu gute gehen und verbleiben soll.

In voriger Woche ist die Sache von St. Remo, welche seit geraumer Zeit bey dem Reichshofrath hieselbst rechtsanhängig gewesen, per Conclusum dahin ausgefallen, daß der Staat von Genua zu gedachtem St. Remo alles restituiren oder in vorigen Stand setzen soll. Da man nun sagen will, daß Frankreich und Spanien die Genueser bey aller Gelegenheit besonders favorisiren und schützen, so stehet dann zu erwarten, in wie weit der Spruch des Reichshofraths, so den Gesetzen gemäß erachtet worden, werde befolget werden, und ob, wenn das Genuesische Gouvernement in der Widersetzung beharre, solches veranlassen mögte, den König von Sardinien als Generalvicarium durch Italien auszurufen, wider dasselbe mit geschärftern Zwangsmitteln zu verfahren.

Gestern, Nachmittags, ist der an der Ottomannischen Pforte gestandene Kayserl. und Kayserl. Königl. Herr Internuntius und bevollmächtigte Minister, Freyherr Heinrich von Penklern, sammt seiner Frau Gemahlin, und dem übrigen Gefolge, bey vollkommenem Wohlseyn hier angelanget.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_1100
DFG

Breslau, vom 17 December.

Nachstehende Nachricht von Warschau ist aus richtigen und sichern Quellen, ob sie zwar einem Roman gleich siehet, dennoch eine wahre Geschichte:

„Ein gewisser Karlowski, von bekannter guter Familie, welcher vor 4 bis 5 Jahren eine gewisse Mizona, gleichfalls von guter Pohlnischer Familie, aus einem B*** Kloster heyrathete, hatte im Interregno 1764 das Unglück, mit seiner Familie in sehr ernsthafte Verdrieslichkeiten, und darüber in die Hände der Capturgerichte von Brzesc, in Kujavien, zu gerathen. Da zu dieser Zeit diese Gerichte sehr scharf sind, und Karlowski über Gewaltthätigkeiten, welche die öffentliche Sicherheit stöhren, war betroffen worden, so ward es dekretirt, erschossen zu werden. Das Urtheil ward in kurzem, alles seines Protestirens ungeachtet, vor der Kirche an ihm vollzogen, und er hierauf den Dominikanern, um ihn in der Kirche beyzusetzen, überlassen. Am Abend desselbigen Tages, als jedermann, bis auf dem Küster, die Kirche verlassen hatte, richtete sich der Erschossene im offenen Sarge langsam auf, und winkete dem Küster, zu ihm zu kommen. Dieser aber eilete mit schnellen Schritten aus der Kirche, und meldete seinen Obern, was er gesehen hatte. Nachdem sie sich von dem ersten Schrecken erholet hatten, gehen sie endlich alle zusammen in die Kirche zurück, und finden den vermeinten Todten im Sarge sitzend; er fängt an zu reden, und sagt: Sie wüßten, was mit ihm vorgegangen wäre, er wäre, seinem Gefühle nach, nicht tödtlich bleßirt, und er bäte sie um Gottes willen, sich seiner anzunehmen, und ihn aus den Händen seiner Verfolger zu retten. Er ward aus der Kirche in ein Bette gebracht, und ein Chirurgus, um ihn zu verbinden, gerufen. Unterdessen, da ein Geheimniß, um welches mehrere wissen, selten lange ein Geheimnis bleibt, so geschiehet es auch, daß dieses so lange einander vertraut wird, bis endlich etwas davon seinen Richtern zu Ohren kömmt. Diese schicken sogleich jemanden ab, der sich durch eigene Ueberzeugung von dem Grunde oder Ungrunde dieses Gerüchts überführen soll. Allein, die Geistlichen, welche diesen Fall vorher gesehen, hatten einen andern todten Körper in seinen Sarg gelegt, und ihn mit Blute bestrichen, und der Abgesendete ließ sich sowol durch dieses Merkmal, als auch durch den Gerüch, und die Versicherung der Geistlichen würklich überreden, daß Karlowski todt, und das Gerüchte von seiner Wiederauflebung falsch wäre. Indessen wird er von sei-

ner Verwundung am Halse völlig wieder hergestellet, und reiset nach B***, von da er an seine nun wieder verheyrathete Frau, an seinen Bruder, der ein Geistlicher ist, und an einen gewissen grossen Senateur geschrieben, und ihnen die Umstände seiner wunderbaren Erhaltung gemeldet hat."

Bartenstein, vom 12 Dec.

Heute frühe, bald nach 3 Uhren, wurden wir mittels beglücktester Niederkunft unserer gnädigsten Fürstin und Frauen zu Hohenlohe und Waldenburg Hochfürstl. Durchl., mit einem gesunden und wohlgestalteten zweeten Prinzen höchstens erfreuet.

Frankfurt am Mayn, vom 16 Dec.

Am 20sten vorigen Monats, starb allhier das reiche Fräulein Stephanin von Cronstedt, in einem Alter von 89 Jahren, 7 Monat und 23 Tagen. Sie war die letzte von ihrer Familie. Sie hinterlässet ein Vermögen von mehr als 200000 Gulden, ohne Meublen, Silber und Juwelen. An ihre Verwandte fallen 60000 Gulden zurück, wie sie dann auch die Frankfurter Geistlichkeit reichlich in ihrem Testamente bedacht, und ihr schönes Haus auf dem Roßmarkt, welches des Höchstseligen Kaysers, und itzt glorreichst regierenden Kaysers, Majestäten, bey Allerhöchstdero Krönungen bewohnet haben, zu einem adelichen Fräuleinstift, in welchem 12 Fräulein vom adelichen Hause Limpurg, und 12 arme Bürgers Töchter, die zu derselben Aufwartung bestimmet sind, wie auch 3 Wittwen, von denen Interessen ihrer verlassenen Capitalien reichlich unterhalten werden sollen, vermacht hat. Alle diejenigen, welche das selige Fräulein aus der Taufe gehoben, deren 160 an der Zahl sind, bekommen ansehnliche Legata. Sie hinterlässet den Ruhm einer sehr gottesfürchtigen, tugendhaften und gegen Arme und Nothleidende sehr mildthätig gewesenen Dame.

Aus dem Brandenburgischen, vom 20 Decemb.

Kraft einer bereits unter dem 31sten October ergangenen Königl. Cabinets-Ordre haben die bisherigen Tobacks-Administrationen in den sämtlichen Clevisch-Märkischen Landen mit dem ersten December aufgehört, worgegen von solchem Tage an ein ganz freyer Handel und Wandel mit allem guten Toback Platz gegriffen hat, so, daß alle Visitationen wegen fremden Tobacks, sowohl auf dem flachen Lande, als in den Städten, ein Ende genommen haben, von welchem Toback allerley Sorten Accise frey dürfen eingeführet werden. Man vernimmt auch, daß die Bekanntmachung hier-

von, welche von der zur Einrichtung der Accise- und Tobacks-Pacht-Fixation allerhöchst verordneten Commißion geschehen ist, im ganzen Lande viele Freude verursachet hat.

Hannover, vom 19 Dec.

Nach einer Liste, wie viel in den Herzogthümern Schleswig und Hollstein, in den unter der General-Superintendentur stehenden Districten, vom ersten Advent 1765 bis dahin 1766 geboren und gestorben sind, beträgt die Anzahl der Gebohrnen im Herzogthum Hollstein 4899; im Herzogthum Schleswig 6831; Summa 11730. Der Gestorbnen im Herzogthum Hollstein 4013; im Herzogthum Schleswig 6123; Summa 10136. Sind also 1594 mehr gebohren, als gestorben.

Lüneburg, vom 20 December.

Daher erhalten wir die letzte dortige poetische Weihnachtsarbeit des von da nach Darmstadt berufenen gelehrten Hrn. Rectors Stockhausen; und theilen sie den Lesern desto williger mit, da sie zur Ermunterung dieses Festes angenehm seyn wird. Hier ist sie, was den textischen Theil dieser Arbeit betrift:

Feyerlicher Weihnachts-Gesang.

Der Sänger.

Ihr Himmel jauchzt! und du, o Erde,
Vernimm des Höchsten Huld, und werde
Ganz seiner Seligkeiten voll!
Dein GOtt erscheint, dich von den Ketten
Des bängsten Todes zu erretten,
Der nicht mehr in dir herrschen soll.

Chor.

Wir danken dir, GOtt! von ganzen Gemüthe,
Und beten dich freudig, Unendlicher! an:
Denn deine Wahrheit, deine Güte
Hat Grosses an uns allen gethan.

Der Sänger.

Welch eine Nacht! GOtt fährt hernieder,
Und schenkt sich ganz der Erde wieder,
Die seinen schweren Fluch empfand:
Er weint, der Sterblichkeit zur Ehre,
Dort als ein Kind der Menschheit Zähre,
Und wird als Mensch ihr selbst verwandt.

Chor. (wie vorhin.)

Der Sänger.

Glückseligs Land! Du wirst ihn sehen
Am Jordan, bald auf Tabors Höhen,

Und seiner Thaten Schauplatz seyn.
O möchtest du ihn nicht verkennen,
Ihn, den die Himmel Schöpfer nennen,
Und ewig dankbar ihn dich weyhn!

Chor. (wie vorhin.)

Der Sänger.

Er wird die Welt, sie zu bekehren,
Als GOtt die Rechte Gottes lehren,
Und kennen soll ihn alle Welt!
Als Opfer wird er für sie sterben,
Um ihr das Leben zu erwerben,
Das sie allein durch ihn erhält.

Chor. (wie vorhin.)

Der Sänger.

Ihr Frommen, eilt ihm froh entgegen,
Empfangt mit ihm den größten Segen,
Der Sterbliche beglücken kan:
Euch rufen sie, des Himmels Heere:
Gebt Ihm, gebt unserm GOtt die Ehre,
Und alles, alles bet' Ihn an!

Chor. (wie vorhin.)

Cöln, vom 15 December.

Unsere Stadt wird von Tage zu Taze durch die langwierige trockene Witterung und fortdaurende Verseigung des Rheins in grössere Verlegenheit gesetzt. Bereits seit einem paar Wochen sind durchgängig alle Wasserfänge, und in den niedrigen Quartieren die meisten Brunnen wasserlos; so, daß verschiedene Häuser das nöthige Wasser aus dem Rhein herhohlen müssen. Itzt aber fangen die erhabenern Gegenden auch an, gleiche Folgen dieser widrigen Naturbegebenheit zu empfinden.

Genua, vom 29 Novemb'r.

Erst am Donnerstage langte der ordinaire Courier aus Spanien an, welcher schon die Woche vorher hätte eintreffen sollen. Ausserordentliches Regenwetter und starke Regengüsse haben denselben 3 Tage in Arragonien zurück gehalten, und 2 Tage mußte er in Catalonien warten. Er erzählt, wie das Gewässer die Strassen dermassen verdorben hätte, daß alles Fahrwerk zu Lande eingestellet werden müssen. Hiernächst wäre auch hier und da grosser Schaden geschehen, und viele Menschen hätten ihr Leben eingebüsset.

Madrit, vom 25 November.

Se. Majestät, der König, haben, um die ansehnliche Ge-

sandschaft zu erwiedern, mit welcher der Kayser von Marocco die Bezeugungrn seiner Hochachtung und Freundschaft für Se. Majestät bekräftiget, beschlossen, an diesen Mohrischen Souverain gleichfals eine feyerliche Ambassade abgehen zu lassen, und soll hierzu Don Georg Juan, ein Flagofficier von der Königl. Flotte ausersehen seyn, welchen auf dieser Ambassade eine Escadre Schiffe von der Linie nach der Mohrischen Küste begleiten wird. Die Wahl, welche der König von Großbrittannien getroffen, da dieser Monarch den Ritter Gray zum Ambassadeur bey unserm Hofe ernennet hat, ist dem Könige besonders angenehm, da Se. Majestät diesen Herrn seit geraumer Zeit kennen und hochschätzen, indem er bey Ihnen vormals als Ausserordentlicher Gesandter von weyland dem Könige Georg dem Andern in Neapolis gewesen ist, wo er sich die Liebe und Achtung des ganzen Hofes zu erwerben gewußt hat. Die Ausgleichung der wichtigen Sache wegen der Manillischen Ranzion hat folglich auch zu keinen besseren Händen gestellet werden können, als eines so geachteten Ministers.

Ostende, vom 16 December.

Der König von Spanien läßt, zur Vermehrung seiner Landmacht mit ein Korps fremder Truppen an sogenannter Reuterey und Freykompagnien, nicht allein in der Schweitz und in Deutschland, sondern auch im Lüttischen und in den angränzenden Niederlanden, Volk werben. Von demselben sind bereits 2 Transporte von Lüttich allhier eingetroffen, um nach Spanien eingeschiffet zu werden. Von dem letzten Transporte hatten sich bey Löwen neun Rekruten verloren. Dieselben sollen Vorhabens gewesen seyn, nach Holland zu entrinnen; sie sind aber wieder erhaschet, und zu Brüssel eingebracht worden, von dannen man sie hier erwartet.

Haag, vom 19 December.

Der Marocconische Ambassadeur, Mahomed el Rezziny, ist endlich, nach erhaltenen Abschieds-Audienzen, von hier abgereiset, und zwar vorgängig nach Amsterdam, jedoch, wie man vernimt, nicht sehr zufrieden über die in Empfang genommenen 25000 Gulden. Er erklärte vorher: „Er sey in Unsicherheit, wie er von seinem Hofe würde aufgenommen werden, wenn er Geld Statt der Waffen und Munition, welche zu verlangen er Befehl hätte, annähme.“ Nachdem man ihm aber desfalls einige Vorstellungen gethan hatte, so nahm er doch die bemeldete Summe an, deren Empfang er durch ein Memorial, das er an Ihro

Hochmögende gelangen ließ, bescheinigte. In Amsterdam ist das Schif, das ihn nach einem Marocanischen Haven zurück bringen soll, zwar schon meist zugerüstet; allein, da Se. Excellenz hier bereits zu erkennen gegeben haben, wie die Jahrszeit itzt allzu rauh zum Reisen sey, so glaubt man, daß er diesen Winter noch in dem Gebiethe der Republik bleiben dürfte, bis dahin ihn denn die Verpflegungsgelder nicht wohl werden versaget werden können.

Parma, vom 30 November.

Man hat allhier öffentliche Fürbitten anstellen lassen, um von dem Himmel die Aufhörung der seit einiger Zeit gefallenen starken und beständigen Regen zu erlangen, welche wegen der künftigen Aerndte grosse Furcht erwecken; wie man denn alle Ursache hat, zu glauben, daß, wenn dieselben noch länger anhalten sollten, aller Saat in der Erde verfaulen dürfte.

Wann aus bewegenden Ursachen zur anderweitigen Licitation des Rostockschen Stadt-Guthes, Studthoff, ein Terminus auf den 16ten Januar des mit Gott kommenden 1767sten Jahres anberahmet worden; Als werden diejenigen, so zu solcher Pachtung Belieben haben, sich bemeldeten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause, vor den Herren des Forst-Collegii einfinden, Both und Gegenboth thun, und gewärtigen, daß solches plus Licitanti zugeschlagen werden solle. Rostock, den 15ten November, 1766.

Auf dem adelichen Guthe Poppendorf, nahe bey Rostock, stehen 70 Fahden Ellern Holz, welche den 29sten Decemb. den Meistbietenden zu 5, 10, 20, und nach Belieben der Liebhaber, auch alle 70 Fahden sollen zugeschlagen werden.

Des Sattler Gründlings hieselbst in der Steinstrasse belegenes Wohnhaus, nebst dem dazu gehörigen eigenthümlichen Hofplatz, soll an dem Meistbietenden gegen Bezahlung in neuen Zweydritteln verkaufet werden; das Haus ist vor wenigen Jahren neu aufgeführet, und sehr logiabel eingerichtet. Liebhaber werden daher ersuchet, sich am dritten Januar des mit GOtt kommenden 1767sten Jahres Nachmittags um 2 Uhr, in obgedachtem Hause einzufinden, und zu gewärtigen, daß mehrgedachtes Wohnhaus, nebst dessen eigenthümlichen Hofraum, dem Meistbietenden nach Befinden zugeschlagen werden solle. Solten sich auch Liebhabere finden, welche mehrgedachtes Grund-Stück aus freyer Hand zu erhandeln belieben, so können selbige das Nähere bey dem Kaufmann Hrn. Allwardt hieselbst erfahren, und Handlung pflegen. In Entstehung eines ansehnlichen Käufers, soll mehrgedachtes Haus auf Ostern künftigen Jahres vermiethet werden. Rostock, den 6ten Dec. 1766.

Bey dem Kaufmann, Herrn Kranstöver, sind allerhand Arten holländischer Käse für einen sehr billigen Preis zum Verkauf.

Bey dem Hrn. Fried. Ephr. Forch sind frische Austern, das hundert zu 1 rthl. 24 ßl., zu haben.

Eine Beylage wird heute nicht ausgegeben.

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1766.

104. Stück.

Rostock, den 29 December.

Petersburg, vom 9 December.

Die Witterung, die wir in hiesigen nördlichen Gegenden dieses Jahr, besonders aber den ganzen Herbst hindurch, gehabt haben, ist so merkwürdig als angenehm gewesen. Man weiß fast kein Exempel, daß diese sonst ungemein nasse und unfreundliche Jahreszeit so trocken und so warm gewesen sey, wie diesesmal. Erst seit einigen Tagen stellte sich bey einer erträglichen Kälte der Winter dergestalt ein, daß sich auf unserer Newa den 3ten dieses gegen die Nacht das Eis zu zeigen anfing, und bereits den folgenden Tag um Mittag setzte, so, daß die sichere Communication über unsern Strom kaum wenige Stunden gehemmet war, indem man schon den 4ten Abends an verschiedenen Orten die Newa zu Fuß über das Eis paßiren konnte. Diese schöne und seltene Witterung muß sich auch in hiesigen Landen sehr weit nach Süden erstreckt haben, indem zu Ausgange des Septembers Monaths auf dem Wege von Jaroslaw nach Moscau reife Erdbeeren in grosser Menge auf dem Felde gefunden und Körbe-weise als eine Seltenheit mit nach Moscau gebracht worden sind.

Drontheim, vom 6 December.

Zu Rynningen, in Klädeboe Kirchspiel, sind jüngst von den daselbst und in dortiger Gegend graßirenden Kinder-Blattern 2 Knaben angegriffen worden, welchen selbige vorhin, als die Blattern ebenfalls in dortiger Gegend im Schwange gingen, von dem Regimentsfeldscheer Wasmuth, und, wie aus allen Umständen zu urtheilen ist, mit dem be-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_1107
DFG

sten Erfolge waren inokuliret worden. Diese Knaben haben sich dem ohngeachtet bey dieser neuen Blatter-Krankheit sehr übel befunden, so, daß der eine derselben ganze 5 Wochen darnieder, und so gar blind gelegen hat.

Stockholm, vom 12 December.

Unter andern Zugängen, welche, bey dem letzten Reichstage, der Stände geheimer Ausschuß, zu des Reichs Hülfe und Unterstützung, zu berichtigen gesucht hat, ist auch die Prätension von 300000 Rubeln vorgekommen, welche das Reich bey dem Rußisch-Kayserl. Hofe, aus einem im Jahr 1745 geschlossenen Tractate, hat. Gedachter Ausschuß hat daher in Unterthänigkeit Se. Königl. Majestät ersucht, die in dieser Sache vorgeschlagene Abhandlung, anzunehmen, damit das Reich in ausgesetzten Terminen die Bezahlung, und zwar in Brodkorn, als einem der für das Reich angelegenen Behufe, empfange.

Stockholm, vom 16 December.

Aller Anstalten und Nachsuchungen ungeachtet, hat der neulich aus dem Gefängnisse zu Borás entflohene Reuter Peer Bolmberg nicht wieder ertappet werden können. Unterdessen ist am 19ten November, an den 30 Personen, welche von der Hochlöblichen Reichsstände Commißion verurtheilet waren, gestäupet zu werden, diese Strafe auf dem Markte zu gedachtem Borás, andern Aufrühreru zum Exempel, vollzogen worden; und der wiedererhaschte Thomas Nielsson von Kållared, welcher mit dem obgedachten Bomberg entwischet war, hat anderthalb Meilen von mehrbesagter Stadt, auf Werden-Herds Richtplatze, seine Todesstrafe empfangen.

Auszug eines Schreibens von Siebenbürgen, vom 5 December.

Der gewesene trockene Sommer hat im hiesigen Fürstenthum ebenfalls, wie andrer Orten, eine Theurung verursachet, maassen die Erde so ausgetrocknet worden, daß man an vielen Orten nicht hat anbauen können. Zu diesem Uebel kommt ein starker Umfall des Viehes, woran deswegen ein Mangel zu verspüren ist. Unter den Menschen ist, Gott Lob! noch gesunde Luft; nur giebts einige Fieber, die weder recht kalt noch hitzig sind, und, wo sie angreifen, ein baldiges Ende machen.

Warschau, vom 15 December.

Die Rußischen Truppen, welche sich in hiesigen Gegenden aufhalten, haben den Berichten ihrer hier häufig ankommen-

den Officiers zufolge Befehl erhalten, den Rückmarsch nach ihrem Vaterlande in kurzem anzutreten. Dieses lässet uns vermuthen, daß die Nachricht, als ob abermals 12000 Mann Rußischer Völker in dieses Königreich einrücken würden, ungegründet sey, zumal, da die diesfals uns zugekommene Berichte von einander abweichen, indem einige derselben melden, daß die Einrückung dieser Truppen durch Curland geschehen solle, andere aber Kiow zu deren Versammlungsplatze bestimmen wollen; auch die letztern aus beyden Gegenden eingegangene Briefe sie nicht bestätigen.

Wien, vom 13 Dec.

Zufolge der am verwichenen Sonntage herausgegebenen Instruction wegen Abschaffung der Galatage, ist noch weiter zu berichten, daß an den Sonn- und andern Tagen, an welchen Se. Maj. öffentliche Tafel oder Circle zu halten belieben werden, es einem jeden frey stehen wird, auch in Gala-Kleidern zu erscheinen.

Die Aufhebung aller Glückwünsche und Aufputzes soll aufs genaueste beobachtet, und gar keine Demonstration an den einfallenden höchsten Namens- und Geburtstagen gemacht, auch im Calender sowohl Ihrer Kayserl. und Königl. Majestäten höchsteigene als auch der Durchl. Familie Namen ausgelassen werden. Se. Römisch-Kayserl. Majestät zweifeln anbey nicht, daß auch diesem Beyspiele in der Stadt werde nachgefolget werden. Im Fall aber eine besondere Feyerlichkeit, als ein Tauf-Hervorgang, Versprechen oder Vermählung von einem der höchsten Kayserlich-Königlich-Durchlauchtigsten Herrschaften, sich ereignen solle, wird zum voraus allezeit eine besondere Gala angeordnet, und angesetzt werden.

Was nun die Einrichtung des Militairwesens betrift, wird unter andern mit Untersuchung des Invalidenwesen fortgefahren, um in Zukunft keine andere Invaliden zu haben, als welche Alters halber, oder wegen anderer Gebrechlichkeit gar nicht dienen können, und von dem angelegten Invalidenfundo wohl versorget werden können; und da bereits das aus den häufigen Invaliden choisirte erste Garnisonregiment zum Stande gebracht worden, so wird auf das 2te angetragen, und sind dieser Tage wieder viele dergleichen Leute aus Böhmen und Mähren anhero gebracht und weiter nach Pest in Ungarn zu Wasser abgeschickt worden.

Belangend die 2 Monat freye Einfuhre der Victualien auf künftiges neue Jahr, so stehet man schon vieles Mehl

und andere Nothwendigkeiten von der Nachbarschaft gedachten Königreichs zum voraus anhero bringen, welches hier zu einer grossen Hülfe gereicht.

Zu Florenz hat ein gewisser Mönchenbruder, der sonst in den mechanischen Künsten sehr geschickt ist, nun auch eine Maschine erfunden, mittelst welcher die Blasebälge bey einer Orgel von selbsten, ohne Zuthun eines Menschen, auf- und nieder gehen, daß also ein Organist Stunden lang ganz allein darauf spielen kan.

Wien, vom 13 December.

Nicht allein müssen alle Kayserl. Königl. Truppen vor dem Monate März des nächstkommenden Jahres vollständig seyn, sondern es sind auch nach den Garnisonsplätzen die nöthigen Befehle und Officiers abgegangen, um bey den Truppen ein neues Exercitium einzuführen. Die hiesigen Werkleute arbeiten seit einiger Zeit sehr emsig zum Dienste der Kayserl. Königl. Regimenter. Nachrichten aus einem gewissen Churfürstenthum geben, daß allda kürzlich einiger Zwist, in Absehen auf die Religionsübung, entstanden wäre.

Kayserl. Reichs-Hofraths-Decret, in der Sache von St. Remo.

„Ihro Kayserl. Majestät haben, mit Genehmigung allerunterthänigsten Gutachtens Dero Reichs-Hofraths vom 23sten Februarii 1756 und 20sten October 1766, verordnet, wie folget:

„1. Daß die allerunterthänigste Anzeige des Kayserl. Rescripts protokollirt, und rechtlicher Art nach acceptiret werde.

„2. Und, gleichwie die Republik Genua nicht allein die Insinuation nicht annehmen, sondern auch hiernächst kein Informations-Schreiben an Ihro Kayserl. Maj. gelangen lassen wollen; und dann besagte Republik sich unterfangen hat, sich der seit so vielen Jahrhunderten vestgegründeten Jurisdiction des Reichs zu entziehen, und sehr schwere und unerhörte Attentaten gegen Allerhöchstdero ausdrückliches Verbot zu begehen: Daß dahero

„3. Gegen den Doge und den Senat der besagten Republik, desgleichen gegen alle diejenigen, welche in dieser Sache gewaltsamer Weise gehandelt, und die Ruhe gestöret haben, ein Mandatum Cassatorium et Revocatorium wegen aller der Gewaltthätigkeiten decretiret werde, die, seit der an Ihro Kayserl. Majestät ergangenen Appellation, sowol gegen den Statt von St. Remo, als bey dieser Sele-

genheit gegen die dortigen Privatpersonen, begangen worden sind, von welcher Art diese Gewaltthätigkeiten seyn mögen; imgleichen Restitutorium, mit Befehl, die in die Stadt von St. Remo gelegte Besatzung heraus zu ziehen, und das Fort, welches die Republik Genua daselbst letzthin, gegen alle Gerechtigkeit, und zum Nachtheil der alten Verfassung, imgleichen der Rechte und Freyheiten der Bürger von St. Remo angelegt, demoliren zu lassen; nebst Einhalt wider die gegen bemeldete Stadt erkannte und ausgeübte Geldstrafen, Confiscationen, und Exactionen, desgleichen die aus den Archiven weggenommene Briefschaften und Schriften, so wie alle andere von der Republik der Stadt, oder den Einwonern von St. Remo, entrissene und nach Genua gebrachte Dinge, restituiren zu lassen; nichtweniger Inhibitorium gegen alle Usurpation ꝛc. bey Strafe hundert Mark löthigen Goldes; mit der gewöhnlichen Ladung binnen 2 Monate Frist.

4. Daß Gegenwärtiges notificiret, und das Decret dieses Mandats in Form der Patente ausgefertiget, auch ein Rescript an den Kayserl. Commissarium in Italien erlassen werde, damit derselbe besagtes Decret behöriger Orten affigiren lasse, und, wie dem nachgekommen sey, Kayserl. Majestät benachrichtige."

(Gezeichnet:) Andreas von Stock.

Aus dem Braunschweigischen, vom 24 Dec.

Der Magnet ist nun ein Oculiste geworden. Hr. D. Weber in Walsroda hat einem alten Podagrico, welchem vom anfangenden Podagra das eine Auge dergestalt verletzet war, daß er mit dem kranken Auge alles vielfach sahe, einen künstlichen Magneten aufgebunden: Der Schmerz im kranken Auge nahm zu, verlohr sich aber nach einiger Zeit, und der Kranke siehet itzo wieder vollkommen wohl.

Cleve, vom 15 Dec.

Der Herr Reichard, Geheimer Rath und Glied des Oberfinanzdirectorii, ist dieser Tage von Berlin hieselbst angekommen, und hat im Namen Sr. Majest. das Königl. Schloß Mooyland, nebst seinen Domainen und der darunter stehenden Herrschaft Thyl, verkauft. Da die Abschaffung aller Accise und Auflagen von allen Arten von Waaren sowohl in dieser, als in den Provinzen von Mark, Meurs und Geldern beschlossen worden, und nun die Königl. Approbation hierüber eingegangen, so ist die Regierung itzo beschäftiget, dagegen andere dem Publico weniger lästige Auflagen zu bestimmen und einzuführen.

Genua, vom 1 December.

Unsere Regierung ist Willens, 3000 Mann aus den Regimentern zusammen zu ziehen, welche, wann die Französischen Truppen, nach Ablauf der stipulirten 4 Jahre, Corsica verlassen, die vesten Plätze daselbst wieder besetzen sollen.

Man vernimt, daß der Reichshofrath zu Wien die Stadt St. Remo für ein freyes Reichs-Leben durch ein Decret erkläret habe. Unsere Regierung wird daher die dortige Garnison verstärken, und suchen durch die Vermittelung einiger Höfe eine Abänderung dieses Decrets zu erhalten.

Paris, vom 16 December.

Glaubwürdige Briefe von Madrit melden, „daß die Jesuiten allda in Verdacht gerathen wären, und man verschiedene von denselben eingezogen hätte; es würde aber diese Sache so betrieben, daß sie gar kein Aufsehen machte." Andern Nachrichten zufolge, hat der König ehestens wieder nach Madrit kommen wollen, wo zur Verstärkung der Besatzung ein Detaschement Truppen eingerückt ist.

Antwerpen, vom 17 December.

Allhier läßt sich itzo die Werb-Trommel hören, und die Werb-Officiers geben denjenigen, die bey den einländischen Regimentern Dienste nehmen wollen, ein grosses Handgeld.

Schaafhausen, vom 7 December.

Die Gevollmächtigten Minister, welche bestellet worden sind, die innerlichen Zwiste der Republik Genf beyzulegen, haben ihre Arbeit vollendet. Das Regulations-Project, welches dieselben aufgesetzet haben, begreifet 32 Artikel, die Erläuterungen, Veränderungen und Zusätze zu dem Mediations-Reglemente, welches im Jahr 1738, wegen der Uneinigkeiten, die damals 4 Jahre lang daselbst gewähret hatten, errichtet worden ist. Dieses Reglement, welches 44 Artikel in sich faßt, wurde den 8ten May 1738 von dem des Endes in der Sanct Peterskirche zusammen gekommenen General-Conseil, mit 1350 Stimmen gegen nur 39, die anderer Gesinnung waren, genehmiget. Das Project, welches jetzo zu genehmigen ist, soll den 15ten dieses in das General-Conseil gebracht werden. Allein die Genfer Bürger überhaupt finden die Veränderungen, die man darin mit ihrer Constitution vorgenommen hat, alzu ansehnlich, und die Macht des Volks alzu sehr eingeschränkt; und wegen dieser Gesinnungen wird vermuthet, daß besagtes Project nicht werde angenommen werden.

London, vom 12 Dec.

Diese Woche erhielte der Hof wichtige Depeschen von dem Herrn Murray, Sr. Majestät Minister bey der Pforte. Seitdem geht die Rede, daß die Pforte den Georgianern den Frieden zugestanden, und der Prinz Heraclius die Flucht nach Persien ergriffen habe. Man fügt hinzu, daß die ansteckende Seuche in den Städten von der Levante grosse Verwüstung anrichte.

Ein Schreiben aus Dominique meldet, daß am 6ten October daselbst abermals ein heftiger Orcan gewesen sey, wodurch in dem Haven 5 Schiffe auf den Strand geworfen worden, welches Unglück zu Guadaloupe und Grande-Terre 50 Fahrzeugen wiederfahren; Und daß dieser Orcan zu Guadaloupe, Barbados und auf andern benachbarten Inseln theils mehr theils weniger Schaden verursacht habe.

Ein hiesiger Chimist hat ein vortrefliches Mittel gefunden, die Schiffe wider den Fraß der in den Westindischen Gewässern befindlichen Seewürmer zu bewahren. Es besteht selbiges in einer Composition, mit welcher die Schiffböden auswendig anzustreichen sind, und die für das größte Schiff nur 150 Pf. Sterl. kosten soll. Dieses Mittel wird der Nation grosse Vortheile bringen; denn es pflegen sich die Ausbesserungskosten von einem einzigen Kriegesschiffe, welches sich ein paar Jahr in Westindien aufhält, auf 20000 Pf. Sterl. zu belaufen.

Nachdem auf schriftliches Ansuchen des Bürgers und Schiffers, Martin Gehl hieselbst, wegen seines, in der Langenstraße westwärts an der Baustraßen Ecke belegenen Hauses, ein Proclama ad liquidandum erkannt, und zur Liquidation der hypothecarischen Creditorum der 8te Januar des mit Gott kommenden 1767sten Jahres pro Termino anberahmet worden; So will E. E. Rath der Stadt Rostock alle und jede, an dem vorgedachten Gehlschen Hause ex quocunque capite et jure eine Ansprache habende Creditores, hiemit öffentlich vorgeladen haben, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHrn. des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt unausbleiblich erscheinen, ihre habende Forderungen gebührend liquidiren, und danächst weiterer rechtlichen Erkänntnis gewärtigen. Sub Comminatione, daß nachhinj die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 12ten November, 1766.

Es lässet E. E. Rath der Stadt Rostock hiemit jedermännialich bekannt machen, daß des hiesigen Bürgers und Schiffers, Martin Gehl, in der Langenstraße westwärts an der Baustraßen Ecke belegenes Haus, den 13ten Jannar des mit Gott kommenden 1767sten

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_1113
DFG

Jahres, zum erstenmahl gerichtlich verkaufet werden soll; Daher dann die etwanigen Käuffere hiedurch vorgeladen werden, am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHrn. des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß vorerwehntes Haus, nach geschehenem Both und Gegenboth, dem Meistbiethenden wirklich zugeschlagen werden soll. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 12ten November, 1766.

Wann aus bewegenden Ursachen zur anderweitigen Licitation des Rostockschen Stadt-Guthes, Studthoff, ein Terminus auf den 16ten Januar des mit Gott kommenden 1767sten Jahres anberahmet worden; Als werden diejenigen, so zu solcher Pachtung Belieben haben, sich bemeldeten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause, vor den Herren des Forst-Collegii einfinden, Both und Gegenboth thun, und gewärtigen, daß solches plus Licitanti zugeschlagen werden solle. Rostock, den 15ten November, 1766.

Auf dem adelichen Guthe Poppendorf, nahe bey Rostock, stehen 70 Fahden Ellern Holz, welche den 29sten Decemb. den Meistbietenden zu 5, 10, 20, und nach Belieben der Liebhaber, auch alle 70 Fahden sollen zugeschlagen werden.

Des Sattler Gründlings hieselbst in der Steinstrasse belegenes Wohnhaus, nebst dem dazu gehörigen eigenthümlichen Hofplatz, soll an dem Meistbietenden gegen Bezahlung in neuen Zweydrittelln verkaufet werden; das Haus ist vor wenigen Jahren neu aufgeführet, und sehr logiabel eingerichtet. Liebhaber werden daher ersuchet, sich am dritten Januar des mit GOtt kommenden 1767sten Jahres Nachmittags um 2 Uhr, in obgedachtem Hause einzufinden, und zu gewärtigen, daß mehrgedachtes Wohnhaus, nebst dessen eigenthümlichen Hofraum, dem Meistbietenden nach Befinden zugeschlagen werden solle. Solten sich auch Liebhabere finden, welche mehrgedachtes Grund-Stück aus freyer Hand zu erhandeln belieben, so können selbige das Nähere bey dem Kaufmann Hrn. Allwardt hieselbst erfahren, und Handlung pflegen. In Entstehung eines ansehnlichen Käufers, soll mehrgedachtes Haus auf Ostern künftigen Jahres vermiethet werden. Rostock, den 6ten Dec. 1766.

Das am Kröpliner Thor nahe bey dem Zeichen Einnehmer Prange belegenes Haus, welches gegenwärtig der Altschuster Hintenburg bewohnet, soll aus der Hand verkauft werden. Liebhabere dazu können sich bey dem Altschuster, Johann Donnemann, auf der Altstadt wohnend, melden, und die Bedingungen erfahren.

Nachdem bey der den 20ten dieses zu Berlin geschehenen 47ten Königl. Preußis. Lotterie die fünf No. als: 17, 36, 60, 73, 82, aus dem Glücksrade gezogen worden; so belieben diejenigen, welche darauf gewonnen, ihre Gewinnste bey mir, in des Hrn. Senat. Koppens Buchhandlung abzuholen. Ziegler.

Es wird hiemit angezeiget, daß am 26sten December bey dem Mühlenmeister Vossen vor dem Stein-Thor allhier, ein brauner 4jähriger Wallach angelaufen gekommen. Wem solches Pferd zugehöret, kan sich am obgedachten Orte melden und solches Pferd, gegen Erstattung des Futter-Geldes, wieder in Empfang nehmen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_1114
DFG

LBMV Schwerin 33
33$001768573

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_1117
DFG

Landesbibliothek
Mecklenburg-Vorpommern
Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1831288508/phys_1118
DFG

nliche Gewinnste, als 3000,
50 or und mehrere befindlich
bey dem Herrn Willebrandt
von kann nach Belieben ab-

ria genannt, welches bis hie-
Töpke, ist geführet worden,
werden. Die Herrn Käuffer
Kaufmann, Herrn Christoph
opfen-Markt wohnhaft, zu

st ein wohlbelegener Frauens-
d im Stuhl, zu vermiethen,
erden. Der Verleger dieser
haben dazu nähere Nachricht.

lständige Brandtweins-Bren-
erne Blasen, 2 Kühltonnen,
en sind, und 3 Meschküven,
eser Zeitung den Namen des
nach Gefallen in Augenschein

irche zu St. Marien verschie-
esen aus der Miethe fallen,
tation wieder verpachtet wer-
ast, als der Freytag vor dem
berahmet worden; so wird
nt gemachet, und diejenigen,
haben, werden ersuchet, sich am
August, Morgens um 9 Uhr,
Ehers, Hrn. Franz Hinrich
und zu gewärtigen, daß vor-
geschehenem Both und Gegen-
verpachtet werden sollen.

Möncher-Strassen wohnhaft,
naths von hier nach Danzig
den, dem mit dieser Gelegen-
n läßt.

Janzen, in der Grapengies-
Berger Lachs, das Pfund

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831288508/phys_1119
DFG